This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

SEARCH LIBRARIES
3 07497017 3

[redacted] [redacted]

[redacted]

BIBLIOTHEK

DES

ITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXXIX.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1876.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Roller, universitäts-secretär in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr von Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, director der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

[redacted] [redacted]

QUELLEN

ZUR

GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGS IN OBERSCHWABEN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR FRANZ LUDWIG BAUMANN.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1874
GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN
1876.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

1

I

WEISSENHORNER HISTORIE

VON

NICOLAUS THOMAN,
ST. LEONHARDSKAPLAN ZU WEISSENHORN.

[redacted]

[redacted]

Den ersamen, fursichtigen, weysen burgermaister und rat der stat Weyssenhoren enbut ich, Nicolaus Thoman, sant Lienhartz capplan daselbst, mein gebet und freuntlich wullig dienst zu vor.

Ersamen, weysen, gunstigen, lieben herren, dieweyl mir zu allen zeyten, ach nachdem und die welt von gott dem herren erschaffen, allwegen etlich erfunden worden sint, die alle geschichten, die sich begeben, mit sunderm ernstlichen vleys aufgeschriben (wie dan dasselbug aus glaubwurdiger schrift an ful orten gruntlich mag bewysen werden, das ich dan auß liebe der kurtze anzuzaygen underlassen wull), und haben söllich histori beschriber nit allain mit hochem vleys die erlichen, dapfern sachen und geschichten, sunder ach die ubelthaten verzaichnet, dan nach der regel der geschrift söllent, wie der heylug und von gott erleicht lerer Ieronimus anzaygt, bayderlay handlungen vermerckt werden, damit der zukunftug leser oder hörer fruchtberlich underwusen werde, was er annemen oder fliechen söll, und wiewoll söllich geschichten zu wissen meniclich nutzlich, doch insunderhayt dyenen fruchtberlich, die von gott dem herren (wie dan ewer ersam weyshayt) ander zu regieren verordnet, demselbugen nach hab ich, Nicolaus Thoman, des heyligen sant Lienhartz capplan zu Weyssenhoren, als der wenigest, die sich busher in söllichen sachen bemut haben (dem allmechtigen gott, seiner allerwurdigisten mutter, allem himlischen her zu lob und zu sundrem nutz und wolgefallen ewer ersam weyshayt, gemayner statt und allen zukunftigen lesern) mit hystorischem glauben allerlay handlungen und geschichten, die sich zu Weyssenhoren und in andern landen und stetten begeben, mit hochem vleys beschriben und in ain buchlin auf das kurtzest gefast, und ewer ersam weyshayt dasselbug hystori buchlin auß sundrer fraintschaft und liebin hiemit zustell und ubergub mit dyemutiger bittung, ewer ersam weyshayt wolle sölliche mein klayne gab fraintlicher maynung annemen und

mich arm capplan (wie ir dan allweg gethan) treulich lassen bevolhen haben.

Datum zu Weyssenhorn in meiner gewonlicher behausung an dem ... tag des monatz .... anno domini ... [1].

*

1 In B hat erst der glossator aus A das datum »13 Marci 1533« in den leer gelassenen raum nachgetragen; E hat ebenfalls kein datum; alle andere handschriften aber, wie A, das vorerwähnte.

In Gottes namen. Amen.

Ain cleins kurz anzaygen und herkomens der statt Weyssenhoren und herschaft darzu gehörug, ach etlicher geschicht und handlung, so sich alda verlaffen und begeben haben.

Von den von Newffen.

Eß ist zu vernemen, das die wolgebornen herren von Newffen, graven zu Marstetten, die sich ach in irem tittel geschriben haben lantvögt in obren Schwaben, ach erbjegermayster des heyligen römischen reichs, das dan ich selbß gesechen und gelesen hab zu Schussenryed im closter in aynem summerhauß im garten bey aynem schönen rörkasten. Daselbst was gemalet die außthailung und stent des römischen reichs, ist ach ain glaubclich gutz anzaygen ires schultz und helmß halben. Die edlen herren und graven, die haben das closter Baindt gestüft, bey Ravenspurg und Weingarten gelegen.

Eß hat ach ain herr von Neuffen, graf Hainrich gehayssen, der hat das spittal zu Memingen in der statt, des heyligen gaystzorden, gestifft, wie man das auf dusen tag sicht, an schilt und helm allenthalben aussen und innen sicht, und war ist, wiewol vor jaren ain spittelmayster daselbst die alten behausung abbrach und ernewert, der ward angelangt, er söllte die wappen der stifter nit mer malen lassen (das ist war), er woltz aber nit thon, sunder an allen orten und enden widerumb erneuern, wie sy vormals gestandèn waren.

Die wolgebornen herren und graven haben die statt und herschaft Weyssenhoren ingehapt, fulleicht von grunt erbauen, haben zu Buch hof gehalten auf dem schloß, ob der kirchen gelegen, wie dan das burgstall noch anzaygt. Eß mugen ach woll etlich herren zu Weyssenhoren hof gehalten haben.

Item ich habs von aynem glaubhaften gehört, derß von seinen

voreltorn hett, das der letzst herr zu Buch, alß er von dannen ziechen wolt, seine arme hindersessen beriefen ließ, welcher mit im wollt abkomen umb den zechenden auß iren eckern, den gab erß zu kaffet zeletz den zechenden frey, und noch bey dieser zeyt frey sent, doch nit all ecker, der pfarrer und herschaft habend auch zechenden zu Buch.

Das schloß daselbst belub edt, wonet niemetz darin, begab sich, das ain hauß im dorf brinnet wart, die flammen, die von der brunst flugen, kamen in das ödt schloß, und bran auß, also stat es noch. Ich hab selbs von etlichen gehört, sy wußten und zaygten die hofstat an, da die brunst ufgangen waß.

Eß ist zu vernemen durch glaubhaftige anzaygen, das die wolgebornen herren und frauen zu Weyssenhoren ire begreptnuß gehapt haben, und in frischer gedechtnuß der mentzen, das ain grabstein vor der kruft gelegen ist, und dabei fuer kertzstall.

Derselbug stein ist durch die heyligenpfleger oder ander aufgehöpt worden, und zu aynem altarstein auf den frumeßaltar gelegt worden, da ist er noch, doch nit gantz, ist davon gehauen worden, denselben tayl hab ich mermalß gesechen.

Auf dusem stain ist der herren von Neuffen schult und helmgehauen mit etlicher geschrift, wie von wort zu wort also lauttent: »obyt dominus Albertus de Neuffen, comes de Marstetten, anno domini mcccvi, Udalrici,« ist im Theutzen also: »Eß ist gestorben herr Albrecht von Neuffen, graf zu Marstetten, nach der geburt Cristi tauset trey hundert und sechs jar an sant Ulrichs tag.«

Ich kans nit erhalten, muß ain meldung thön des stains halben, söllten die jhenigen denselben billichen haben lassen beleyben, darzu er verordnet ist worden, und der wolgebornen herren ir greptnuß nit zerrussen haben, hant ach schlette vernunft und kunste gehapt, söllten betracht haben, daß der letzst wull des mentzen gehalten sol werden; were ach in ewig zeyt der statt ain lob und er und anzaygen ains alten, guten, edlen herkomes gwesen.

Ain gleichnus.

Wiewoll yetz vergangen anno domini 1513 haben die von Weyssenhorn bey sant Veitz altar an die maur ain gleichnuß aynes stains lassen machen in gleicher form, grösse, lenge, schilt, helm und geschrift, wie der recht stain gewesen ist.

Merck eben!

Weyter so hab ich in aynem fast alten kalender schriben funden, das ain her von Neuffen, mit namen Berchtoldus, gestorben ist anno domini mccccxxxxviiij jar, am xx tag des monetz Februarii, aber nit, wa er begraben ist.

Merck weytter!

In dusem kalender stund ach, wie ain gräfin von Neuffen, mit namen Elisabet, gwesen sey, die jarzall ires absterben stund nit dabey, aber am tag Mathie, der waß der xxiiij tag Februarii, ist sy gestorben. Weytter hab ich gefunden in dusem kalender, das fraw Elisabet von Neuffen, gräfin zu Marstetten, die man genent hat die Moringerin, die jarzal ires absterbes stunt ach nit dabey, aber am xi tag des monetz May ist sy gestorben.

Derselbug kalender zaygt nit an, wa die trey personen begraben seyen, als ich vermain, send sy hye zu Weyssenhorn begraben, auß der ursach, so ire namen in dem kalender geschriben sint und sunst niematz des geschlestz.

Eß ist zu vermercken, das durch gar alte sagen und aynes alten lieds angezaygt wurt, wie das ain edler her zu Buch gesessen sey, der hab gehayssen Moringer, der sey bulgeriß weys in sant Thomas lant gezogen und sein gemachel, lant und lewt aynem jungen herren und grafen von Newffen bevolhen, und sey suben jar ausbeliben, wie und in welcher gestalt er widerumb zu lant komen sey, wurt in dem nachfolgenden liet anzaygt, ob eß also geschen und ergangen sey, dabey bin ich nit gwesen, wulß ach nit weytter erkunnen.

Hienach folget das lied und histori des edlen Moringers [1].

*

1 Das lied vom Moringer wurde erstmals veröffentlicht von professor Schmid in der zeitschrift Bragur III, 402—415 im jahre 1794 nach der handschrift des Ulmer Wengenklosters. Nach v. Raiser, wappen 56, nota 86 wurde dasselbe abermals gedruckt in den intelligenzblättern des Illerkreises 1814, s. 725 ff. und darnach im almanach für Schwaben von 1833. Die textabweichungen der handschrift E von Bragur s. im anzeiger des german. museums von 1863 s. 215. Ein erneuter abdruck schien bei der geringen abweichung des textes A und B von Bragur entbehrlich, da ein viel besserer text, als der Thomans ist, von Uhland auf grund eines fliegenden blattes veröffentlicht wurde. S. L. Uhland, die deutschen volkslieder II, 773—83, n. 298 und II, 1032.

Item nach anzaygen duses lyeds oder geduchs muß der edel Moringer lang vor dienen von Neuffen gwesen sein, und die von Neuffen durch den Moringer daher komen sein.

Es ist nit gruntlich davon ze schreiben, aber von alter her fur und fur ist von duser histori gesungen und gesagt worden und insunder zu Buch.

Anzaygen.

Eß ist da vornen anzaygt von fraw Elisabet von Neuffen, grefin zu Marstetten, dieselben hat man genet die Moringerin, sy kann aber nit des Moringers dochter gewesen sein, sy möchte aber woll oder fulleicht zu ayner gedechtnuß irer voreltern also genempt worden sein.

Merck von zechenden!

All zechenden, groß und clein, zu Weyssenhorn ist dero herren von Neuffen gewesen, dye haben sy dem gotzhauß Keyssen geben. Eß send aber etwan ful ecker hie gewesen, auß dyenen kain zechet ist geben worden, send frey gwesen, etlich die 20 garb, etlich die 25 garb etc. geben, das hat lange zeyt geweret.

Eß ist ain gut anzaygen duser ecker halben gwesen, daß sy in den hofbaw kert haben, wie zu Buch vornen anzaygt ist, aber die alten send nit so fursichtug gwesen, sollichs einzuschreiben, wie noch hie gewonhat ist.

Item bey leben des durchleichtigen fursten und herren, herren herzog Jorgen, understunt sich der abbt von Kayssen die aygen ecker, ach den zechenden zu erobren, rut dem fursten nach, meinet, der furst söllte im hulflich zu sein, aber eß wart aber nichts gehandlet, kam ach zu keinem vertrag.

Nach absterben herzog Jorgen, da fieng der abt widerumb an, pracht die von Weyssenhoren darzu, das sy sich in ain theding gaben, und wurden also mit dem abbt veraynt, das man auß etlichen ecker söllt die 20 garben geben, auß etlichen die 25 garb, auß etlichen die 30 garb. Söllicher vertrag und aynigung ist beschehen anno domini 1514 oder aber 1515, und soll bey söllichem hinfuro ewiglich weren und bestant haben.

Wie Weyssenhoren zum hauß Bayren, wie und in welcher gestalt Weyssenhoren mit sampt andren zuherunge an das hauß zu Bayren komen sey, soll durch aynen heyret beschechen sein nach abgang der wolgebornen herren von Neuffen.

Merck von fürsten von Bayren, wie Weyssenhoren verpfant ist worden dyenen von Rechberg!

Nachdem und söllicher zufal beschechen ist mit Weyssenhorn, sent zwen fursten von Bayren gwesen, mit namen herzog Hans und herzog Steffan, die haben hof zu Minchen gehalten. Die zwen fursten habent Weyssenhoren mit seiner zuherung dyenen von Rechberg mit wullen und wussen yres bruders, herzog Friderichs, und yres vetters, herzog Ottes, verpfant. Die von Rechberg habent Weyssenhoren in pfands weys bei hundert jaren oder mer ingehapt.

Solliche verpfantnuß ist beschechen nach der geburt unsers lieben herren tauset treyhundert und im sechs und subetzigusten jar [1376].

Merck von treyen fursten!

Anno domini tauset treyhundert aynß und achzug jar, da habent trey fursten, herzog Steffan, herzog Friderich und herzog Hans, die trey haben die mullin zu Hegelhofen frey gesagt des leches halben an die mittelmeß hie zu Weyssenhoren, und in dem jar die pfrond ach gestift worden [1].

Anno domini 1470 jar, dieweyl und her Jörg von Rechberg Weyssenhorn noch ingehapt hat, da ist das spital, kyrch, meß und bredikatur, gestift worden durch aynen briester, hat gehayssen her Peter Arnoldt, von seinem aignen gut, und hat darzu geben tauset gulden, darumb hat man kauft das dorf Hegelhoven.

Losung.

Die verpfandung hat geweret, alß lang buß man zelt hat tauset

*

1 A für diesen satz: Die haben, nach diem und die mulin zu Hegelhofen erkauft ist worden an die muttelmeß zu Weyssenhoren, frey, ledig als die rechten, naturlichen erb- und gruntherren ledig zelt und des leches verzugen und an die pfrent und meß ergeben. Dieselb pfrönt ist das selbug jar gestift und confirmirt worden von Erstein.

fierhundert zway oder trey und subetzig jar, buß auf den durchleichtigen, hochgeboren fursten und herren, hern Ludwig, pfaltzgraf bey Rein, herzog in nidren und obren Bayren, der hatz widerumb gelest von her Jorgen von Rechberg, ritter, umb zwelf tauset guldin, darumb ists verpfent gwesen. Sein furstlich gnaden ist personlich herkomen mit grossem triunf und frewden und Weyssenhorn und herschaft eingenommen, ist ach mit grosser solennitet und frewden, ach mit proceß gaistlicher und weltlicher, mit junckfrauen, die all fenlach getragen haben, empfangen worden. Es hat meincklich gesechen und gemerckt, das sein furstliche gnaden sunder frewd und lust gehept hat, in dem das er tentz gehept hat und selbs dabey im schloß im hof gesessen ist und die jungen, kleinen junckfrelach zu im in sein schoß gestelt und frewd mit inen gehapt, und insunder ist ain armer mann und meßner zu sant Lenhart gewesen, den hat man Katzenstecklin gehaissen, der hat ain ellends töchterlin gehapt ellends leibs und gestalt, mit demselben kundlin hat er am maysten kurtzweyl gehapt.

Gastung gehalten.

Darnach ist sein gnaden gen Buch komen und daselbst ain grosse gastung gehapt mit dem adel, grafen von Kirchberg oder Thussen und frawenzymmer etc. under den linden bey der kurchen, hat grosse frewt gehapt und gesprochen, es sey da ain gutter, gesunder luft, wann er sölliche verpfandung vorlengst gewust hette, welte erß gelest haben und da höf gehalten. Darnach schicket er werckleyt oder bawmaister herauf, die besachen den berg und burgstal, in maynung, alß ob man da widerumb ain schloß bawen wolte.

Merck!

Dieweyl und er zu Buch waß, beriefet sein gnad den pfarrer, der hieß her Martin Eger, von dem hab ichs muntlich gehort [1], het in gefragt, wie es im gegangen were mit der herschaft und amptlewten. Sein gnaden was bericht worden, wie er grossen uberlast gehöpt hette, schaden empfangen an rossen, cappaunen, hennen etc., her Martin wolt niemet verunglimpfen gegen seiner gnaden. Darauf sein gnaden mit her Martin red hielt, bey seiner ungnad hin-

*

1 A noch: der ist mir mit fraintschaft verwant gewesen.

furo keynen pfleger, jegern, amptlewten etc. weder essen, noch trincken gebe, er kunte seinen diener woll halten one der briester schaden, und dergleichen worten etc., und wan im etwas uberlast oder unwul erzaygt wurde von seinen dienern, das sölte er von stunt zu hof anpringen, wölte er im wol darvor sein. Also thunt ander fursten und herren und der adel ach gegen iren briestern, trincken kain wasser, wa sy wein finden, erschlagend die öfen und fenster [1].

Statfreyhat.

Anno domini tauset fuerhundert und fuer und subetz, da hat herzog Ludwig dienen von Weyssenhorn ir statbuch und freyhet confermiert und bestet.

Wie und wann Obenhausen ist eingenommen worden [2].

Zu derselbigen zeyt und lang davor haben die Verber, also genant, Obenhausen ingehapt, schloß und dorf. Da erhub sich ain unwul zwischen her Jorgen von Rechberg alß pfleger zu Weyssenhorn und der Verber, wasen der bruder fuer. Peter Verber was etwas mer stoltz, dann die andren, der hencket aynen, der hyeß Planck, was vormals lang seines vatters amptman gewesen, des was ain ursach des unwules, die wurden verclagt gegen herzog Ludwugen etc. Da kam ain geschäfft von hof, das her Jorg von Rechberg mit sampt den von Weyssenhoren an aynem suntag fru außzogen gen Obenhausen, und alß das folck da alles in der kurchen was, da bewart man die kirchen, das niemetz herauß kunt, und zugent für das schloß, da was niemet in, dan Hans Verber alain. Da begeret her Jorg von Rechberg an Hansen Verber, er sölte im das schlos aufgeben, das wölt er nit thon, gab im zu antwurt, wan er alain bey im in dem veld were, so wölte sy die sach mit ainandren austragen etc. Darauf her Jorg im antwurt, er were im nit gut darzu, daß erß mit seinem schelmen schinder außtrieg. Auf denselben tag was Gabriel Harbacher, rentmaister im oberlant, zu Weys-

*

1 A dafür: Also thund all ander fursten, herren und der adel, wan sy in der pfaffen hewser komen, funden sy nichts zu essen und trincken, muß der ofen und die fenster vergelten.

2 Dieser titel fehlt in B.

senhoren, nach dem schickt man, der rutt hinauf, dem gab Hanß Verber des schloß uf, fungen in, was lang gefangen, ward darnach verthetiget, ward den Verber etlich tauset guldin für ir ansprach geben [1].

Nach der lösung Weyssenhorn belub her Jorg von Rechberg ainß oder zway jar pfleger hie, darnach kam er gen Obenhausen, da belub er ain jar [2]. Darnach bald ward Steffan von Schwangow zu der hindern hochen Schwango pfleger zu Obenhausen, ain wolgerister [3] man, ward darnach ritter, belub da buß nach absterben herzog Jorgen [4].

Wan das lantgericht hie ist angefangen.

Nach absterben herzog Ludwigs da kam herzog Jorg, sein sun, und nam Weyssenhorn ein und setzet her Ludwigen von Hasperg her zu aynem pfleger. Da ward hie angefangen des landgericht, des lange zeit nit in übung gewesen was, wiewol die von Rechberg des selbug landgericht der statt Memingen etlich zeyt und jar versetz hetten, des sy ach des selbug lantgericht in prauch und übung die zeit gehapt habent, darumb dan grosse kuntschaft gelaist ist worden mit urtelbriefen, gerichtßhendlen, die zu Memingen durch das landgericht außgegangen waren. Man hett eß geren nidertruckt und vernicht, eß half aber nit. Auß welchem landgericht ain groß geschray ward weyt und prait, ach aufruor und unwul in stetten, merckten, in gaistlichen und weltlichen stenden, was ynen ain bitters tranck. Etlich sachenß geren, dan durch das landgericht prachten sy ful alter böser schulden ein vom adel und sunst, ach ful alter hendel und zuspruch kamen herfür und wardent geübet und ernewert gegen gaistlichen und weltlichen, mit mancherlay rechtfer-

*

1 A noch: Peter Verber wolt nit verwulligen in dusen vertrag, uber etliche jar, hernach ward er gefangen von Hansen von Rechberg, der was derselben zeyt pfleger zu Kirchberg, schickt in hertzog Jorgen gen Lantzhut, ward er erst vertragen und gericht, darnach starb er zu Weyssenhoren.

2 A noch: darnach ward er pfleger zu Laugingen, und nit wayß ich, wie lang.

3 A: ain redlicher, wolgerister, frumer man.

4 A noch: Es was im Obenhausen sein leben lang verschriben, ward im nit gehalten, die finantzer vertriben den frummen ritter.

tigung auf dem felt mit graben, bemen, pfelen etc.[1], het man verreter gnug zu allen setlen. Welche die waren, es weren stet oder ander, die da nichts auf das landgericht halten wolten und das verachtetend[2], die wurden in die acht und aberacht erkant und gesprochen und darnach sy an leyb und gut angriffen und in das landgericht gefuert[3]. Und insunder die statt Bibrach wurden in die acht erkant und gesprochen. Da was ain edelman, der hies Paulß Weiler[4], der nam sich der sach wuder sy an, griffs an zu roß und fuß, wie er möcht, thet in grossen morcklichen schaden auf dem lant an leyb und an gut, hett ach ful helfer, edel und raysug[5]. Dieselben prachten zu zeyten etlich arm leyt, groß stutten, roß, zu zeyten fül, auch lutzel, bey der nacht, kamen zu zewten die armen bauren und lößten die roß wuder, ach die gefangnen bauren thedigt man auß, was zu zeiten grosser jamer, waß sy herprachten, daß liessent sy berechten vor dem landgericht, wart ynen mit der urthel zugesprochen[6]. Wan dan dieselben gutgewinner außerhalb ergriffen wurden, verluren sy die urtel alweg und darzu die köpf, zu zeyten, wann sy außzugen wolten, ain beygt gewinnen, so beliben etwan ayner oder zwen, trey etc. auß, da spillet man mit ynen der untrew. Es kamen nit ful mit dem leben davon, bezalten fast mit den kopfen, es waren ful ungeratner lewt darunder.

*

1 A dafür: auf dem feld, wa ayner etwan ain graben gemacht hett oder ain baum abgehauen, pfel geschlagen, wurden auf dem landgericht darumb furgenomen.

2 A dafür: auf das landgericht zytiert wurden und das landgericht verachten, nit erschinen.

3 A noch: das recht uber sy lassen gaun. Zu sölichen hendlen waren ful guetgewinner, böß bueben hie, die sich mit dien hendlen nörten.

4 A: Heinrich von Paulsweyl, das ligt hinder Bassel, nit weit von Pfirt, daselbs bin ich ach gewesen.

5 A noch: dieselben gesellen, die hyeß man echter darumb, wan etwar in die acht gesprochen ward, unterstunden sy dieselben zu korsam ze pringen.

6 A noch: Da hielten sy guten praß tag und nacht. Wan sy nichts mer hetten, und die wurt nit mer borgen wollten, zugen sy wider auf den wagenhals, mer hab und gut ze pringen. Zu zeyten geriets, und zu zeyten belub ayner, zwen oder trey aus. Dieselben gewunnen nit ful mit der urteyl, ließen all die köpf dahinden, es beluben derselben gesellen lutzel uber, buß der scherz ergieng.

Jorg von Buswang.

Anno domini alß man zelet 1480 jar, da was Jorg von Bußwang her Ludwigs schwesterman (die lugt hie vor der kruft begraben), der waß meines gnedigen herrn von Augspurg und der gantzen briesterschaft abgesagter veint, der lag hie und ander, die mit im veint waren, als Ulrich von Hasperg, Wilhalm Fetzer, Henßlin von der Aych, prachten zu zeyten gefangen leyt her und legten sy [1] in die garten heyßlach und beschetzen sy etc. Wölcher wölt, der was ain pfaffen feint oder ain echter, galt eben geleuch, wösset sich kayner vor dem andren zehueten. Henßlin von der Aych was ain gantz beser bub, der schnit aynem alten minch, der was pfarrer zu Amendingen bey Memingen, die höden auß, und starb. Etliche jar darnach wart er erstochen zu Kirchen im closter bey Norlingen in ayner stallung [2]. Zu den zeyten bin ich caplon sant Lienhartz gewesen, aber nit mit wesen [3].

Golschen schaw.

Item dieweyl her Ludwig von Hasperg pfleger hie ist gewesen, hat sich die golschen schaw und plaich angefangen, er was dem gemaynen man, ach der gantzen stat ain nutzlicher man [4].

Kirchberg.

Item zu denselben zeiten [5] da kaffet herzog Jorg die grafschaft zu Kirchberg von graf Wilhelmen etc., bezalet ful schulden, und darnach gab er dem grafen leybgeding, nemlich seyner mutter fuer hundert gulden [6], seynem gemachel zway hundert guldin und im treyzechen hundert und ain gute pfleg. Er belub nit lang pfleger zu Kirchberg, verordnet im die pfleg zu Gundelfingen, da verthet sich der graf und machet ful schulden [7], musset im der furst hundert

*

1 A noch: haimlich.
2 A noch: da ward er bezalt umb sein maysterschaft des hodenschneidetz.
3 A: aber personlich nit besessen.
4 A noch: man het ach ain groß aufsechen und forcht auf in.
5 A: anno domini 1481 oder 1482 jar.
6 A noch: und den beysitz zu Yllerzell ir lebenlang.
7 A noch: wart ain groß geschray von den schuldnern.

leybgedings ablesen, gab im tauset guldin etc.
ɜweyl und der graf pfleger zu Gundelfingen was, nam er sich
ıans an, der was von Obrenhausen, der hyeß Hans Setzling,
ı widerwertigkeyt mit der gemain, und nam der graf dyenen
renhausen das fuch und woltz gen Gundelfingen getruben
ward allenthalben die sturm angeschlagen, daß er mit dem
er hert gen Weyssenhorn entran, ward gericht, gaben dem
hundert guldin. Darnach ward er pfleger zu Rain, thet er,
Gundelfingen, must man im aber hundert gulden ablesen,
. nam in der furst gen Lantzhut an hof [1], lügt zu Wublingen
n.
no domini 1482 jar ward Wulhalm Schenck von Geyren zu
tzingen pfleger hie, da nam das lantgericht fast zu, was in
übung weyt und prayt.

Thuren gebauen.

denselben zeyten wart der thuren bey dem kurchhof ge-
ın der eck, was Hans Seytz burgermaister.

Von buxen.

rch anbringen Wilham Schenckes schicket herzog Jorg fuer
ɜnbuchson [2] her, die waren vormals zum Hilprantstain ge-
da was Wilhalm Schenck vor pfleger gewesen, die trey sind
e auf den thuren, die aynen hat herzog Jorg graf Eytel-
von Zoler geschenckt.

Merck Newburg!

duser zeyt wart Wilhalm von Rechberg zu Newburg in die
ıcht und gesprochen von wegen Steffan Gechen, seiner under-
ward im fur das schloß gezogen von Wilhalm Schencken,
fan von Schwango, die von Lagingen, Gundelfingen, Weyssen-
tc., nam ims ein, ward Wolf von Weychs zu aynem pfleger
ɜtz. Etliche jar darnach ward eß im wuder geben, da die
d krieg gericht wart.

*

dafür: darnach kundet im der furst ab, hinfuro nichts mer
n, nam in gen Lantzhut an hof, gab im futter und mal.
dafür: buchßlach.

Anno domini tauset fuerhundert funf oder sechsundachzug ward her Ludwig wuderumb pfleger hie.

Margrafschaft Burgaw.

Anno domini 1486 leset herzog Jorg die marggrafschaft Burgen mit sampt dem Seyfersperg an sich umb ain grosse sum geltz, ob den funfzig tauset gulden. Es mainet niemetz, daß in ewig zeyt sölte widerumb gelest werden, aber auß grossem neyd und haß, so die lantsessen hetten gegen herzog Jorgen, nit auß seinem beschulden, aber von seiner amptleyt wegen, ee und sy wolten herzog Jorgen sein, legten sy ain grosse stewr under ynen selbs, die ebt, prelaten, der adel, auf ain yede fewrstatt in der gantzen margrafschaft ain gulden, und wart gelest anno domini 1492.

Umb dieselben zeyt, ain jar oder zway davor, da wart des landgericht mit mer fursichtigkeyt besetzt, dan am ersten, do es angefangen wart, und etliche jar ward es allain mit den burgern alhye, wie sy im rat waren, besetzt, aber auf des mal ward es besetzt mit dem adel [1], nemlich her Ludwig von Hasperg alß lantrichter, her Buppellin vom Stain zu Stotzingen, her Steffan von Schwango, Utz und Wilhalm von Stotzingen gebruder, Eberhart von Thurhaim zu Zell [2] und ander etc.

Wann sy das landgericht besassen, gab man yedem [3] auf ain pfert tag und nacht 10 schilling.

Item zu dusen zeyten da nam her Ludwig von Hasperg das closter Ottenbewren mit seiner zuhorung ein in namen herzog Jorgen, hetz etliche jare in, des waß des closters grosser, mercklicher nutz [4], ward fast reich, darnach gabs er wider in den alten schirm.

Item bey dusen zeyten erhub sich ain grosser handel, dardurch land und lewt beschedigt warden, zwischen her Ludwigs von Haspergs und apt Jorgen Malers, verwalter des gotzhauß Rockenburg.

*

1 A mit den merer tayl adels.

2 A Bibrachzell.

3 A yedem herren und edlen.

4 A noch: man setzet aynen castner in das closter, nam ein und gab aus, er bracht ful alter, beser schulden ein, bezalt auh groß, merklich schulden (er verdarb ach nit); der furst hetz etliche jar also in. Darnach gab ers wider auf in den alten schirm. Der letzte satz ist in B von Thoman später erst beigefügt.

[redacted]

Es was ain unaynikeit zwischem dem apt und etlicher des conventz, da kamen iren trey bey der nacht gen Weÿssenhoren zu her Ludwigen als aynem stathalter herzog Jorgen und der margrafschaft, was sy da gehandlet haben, wayst gott woll etc. In kurzen tagen darnach gieng apt Jorg bey der nacht auß dem closter gen Ulm an sein gewarhayt, darauß gar ain groß geschray wart [1]. Her Ludwig der nam des closter ein in namen herzog Jorgen, und schwuren die hindersessen, was dan dem gotzhaus zugehöret. Darnach understunt sich der apt mit seinen verwanten und gut gunnern, arwaytet sich vor kaiserlicher mayestat wuder her Ludwigen, herwiderumb herzog Jorg zu Rom wuder den apt [2], doch eß kam darzu, das her Ludwig in die acht kam und all sein helfer, wie dann der prauch ist, da fieng sich der scherz an.

Hie hof gehalten.

Ehe und sich die aucht anfieng, mer dan ain jar, schicket herzog Jorg sein hofgesint her gen Weyssenhoren, bey den 300 pferden, mit den trumetern, herbewckern in allermaß, als ob er personlich da were, plusen allweg zu tusch. Sy strayften alle tag mit etwan ful pferden buß gen Ulm fur das tor und ließen da in die trumeten stossen und plasen. Derselbug zewg kam umb sant Gallentag [16 Okt.] her, und beluben da buß in die fasten, buß sich herzog Sigmund von Österreich mit den Venedigern ain krieg anfieng mit Roferit, da schicket im herzog Jorg den merern tayl des hofgesinds zu hulf.

Ain grosser baw.

Anno domini 1487, vor weychennechten oder nach Martini [11 Nov.], da ward ain grosser mercklicher baw hie angefangen mit

*

1 A dafür: Das ist aber war, her Ludwig ritt hinaus gen Rockenburg, handlet mit bayden taylen, hette geren daß böst thon in der sachen. Alß er vermaint, die sach stient vast wol, gieng abt Jorg bey der nacht auß dem kloster gen Ulm. Da füret man in auf aynem schiff uber die Thonau an sein gewarhayt. Ain tag davor schicket er einen wagen mit hew und stro gen Ulm, darin war der recht aff, daraus enstand ein groß geschrey.

2 A noch: und leget 1000 gulden dahin, daß man solt das recht wider den abt fieren.

holtz [1] in aller grossen keltin. Uber den selbigen baw ward ain lantzher auß Österreich gesetz, mit namen Beßnitzer, ain wunderlicher mann, der ließ starck groß basteyen zeynen und machen, und underhalb des zwingers, nit gar im graben, lies er ain starcken schreckzaun machen umb die gantzen statt und umb die basteyen, die in den wassergraben, ach. Derselbig zawn der waß nu obnen, in der mitt und unden ain wenig gezewnt, dardurch kunt man schiessen auß dem zwinger von dem obren tor buß zu dem schloß, da waß ain ygel in den liechtzaun gemacht, das niemet möcht zu dem zaun komen, er stieß mit dem kopf an ain fest ding, als hernach angezeygt wurt. Man feyret den heyligen tag und sant Steffas tag, an sant Johans tag mußet yderman arwayten, da schlug man die pfel und basteyen auf dem eyß, machet grosse fewr den arwaytern [2].

Etwaun ain jar vor dusem baw warden die zwen thuren vor dem obren tor gemacht und bauen.

Anno domini 1487 in Nörlinger meß was herr Ludwig von Hasperg, hauptman uber aynen raysigen zewg, etwas umb 600 pfert [3]. Alß die kauflewt von Ulm auß der meß zochen mit yren gutern und kaufmansschaft auf Ulm zu, da sprengten etlich gutgewunner

*

1 A noch: und beschyttenen.

2 A für diesen abschnitt: Beßnitzer, ain wunderlicher mann, der ließ starck, groß basteyen zaynen außerhalb der zwinger, und umb die basteyen ain grossen schreckzaun mit aufrechten, jungen aychen, ach under dem zwinger umb die gantzen statt. Durch denselben zaun kut man wol schiessen, dan er ways unden, in der mit und obnen nur ain wenig eingefast und zewngerten, wie man pfligt, die aufrechten zein ze machen. Von dem obren thor buß zu dem schloß was ain besunder manier, dan der grab ist tuef, und stat der zwinger hoch. Der zaun stund fast in der mitte des graben und zwingers, da lyes er in den schreckzaun rauch est von den wilden öppelbaumen und byrenbaumen auf die erden in den zaun machen und versorgen, es möcht niemetz auß dem graben zu dem zaun komen, wan er musset mit dem kopf anstossen, kunt nit weyter komen. Man feyret den heyligen tag und sant Steffes tag, an sant Johans tag fieng man widerumb an zu arwayten, da schlug man die pfel zu den basteyen und zaun auf dem eyß, machet grosse feur, das sich die arweyter mochten wermen, ach das gert zu dien zeynen bewen, damit sy nit prechen.

3 A noch: Die strayften allenthalben auf dem Hertfeld, Nöreshain und daselbst.

auß dem zewg und hewen die wegen oder ballin auf, namen, waß ynen geful, theten grossen schaden, und beschach zwuschen Burckhagel und Meimingen bey Giengen, haist zu dem thuren [1]. Es wurden darnach etlich der theter ergriffen, die bezalten den pfeffer mit dem leben [2]. Zu derselben zeyt da lagen hie etlich edel und ainspennig knecht, mit namen Jorg marschalck von Biberbach, Jorg Hell, Jorg von Argen, Rudolf von Westernach, graf Conrat, ain lediger von Kurchberg, und ander, denselben yeden auf ain pferd ain wochen ain pfund pfenning [3].

Wan das landgerich aufheret.

Darnach anno domini 1488 nach ostren [6 April] da wart das landgericht am letzsten gehalten und heret auf.

Mit Erbach die von Ulm.

Bald darnach nit uber 6 oder 7 wochen [4] da namen die von Ulm her Ludwigen von Hasperg Erbach ein von des gutz wegen, des ynen genommen was worden. Da zugen die von Weyssenhoren mit aynem fuertayl auß geen Erbach, was der Rieder burgermaister hauptman.

Da her Ludwig in die aucht gesprochen, fieng sich der groß schwebusch bund an, da macht sich der schertz [5]. Am allerersten da griffen die echter in namen und von apt Jorgen zu Rockenburg wegen Peter Seytzen und namen im roß, wagen und wein zu Urspringen im dorf. Da lagen die gutgewinner und echter allenthalben auf den strassen, zu Ulm vor dem tor in gerten, zu Bibrach, zu Meimingen, Giengen, wa sy sich kunten enthalten. Wa sy ain herzogischen erwuschten, der must sich leyden. Da hett apt Jorg seltzem bruder, die lasen ir suben zeit ordenlich, bedorften kains buchs darzu, kunten ir ding als auswendigen, was sy ergruffen und

1 A bey aynem weyler, hayst zu dem thuren, es ist ach daselbst ain alter thurn.

2 A noch: Es ward ain gemain spruchwort davon: »welcher des pfeffers gessen hab, der heb sich.«

3 A hat erst hier das cap. »ain grosser baw.«

4 A Bald darnach ward offinbaur, das her Ludwig von Hasperg in die acht komen was.

5 Dieser satz fehlt ganz in C; A hat dafür: Anfang des schwebischen bunds. Zu Schwaben was formals keyner gewesen. ward herzog Jorgen zu lieb gemacht (oder aber zu aynem widerstand).

ankamen, was alles gut in yrem orden [1]. Nun hette Peter Seytz sein hab und gut umb ein zimlich gelt zuwegen pracht, er woltz aber nit thon und hett her Ludwigs rat, der riet im, er sölltes nit lesen, es wurd im wol bezalt, wie dan hernach folgen wurt. Nach dem angruff schicket herzog Jorg ain raysugen zewg her, ach auß der landschaft, stetten und merckten ze fuß, besetzet Weyssenhorn, und waß hauptman daruber Jobst von Alberstorf, ain redlich man, und sunst ful gutz adels, Rechberger, Welwaurter, Weichßler, Stotzinger, desgleychen Kurchberg nach aller noturft, da waß Hans von Rechberg pfleger, desgleichen Obenhausen, da was her Steffan von Schwango pfleger, Newburg ach besetz, da was Wolf von Weichs pfleger, Seyfersperg, da was Diepolt von Hasperg pfleger. Guntzburg ward besetz fast wol, da waß der Schefftaler hauptman, und Eberhart von Thurhaim pfleger.

Zu Haydenhaim da was der lang Wilhalm von Rechberg pfleger und haubtman, hett ach ful guter leyt bey im. Er machet ain kuntschaft uber die echter, da kamen yren acht, die erstach er all [2], doch den kaufman ließ er laffen, dabey waß Ulrich Alberstdorfer, rentmaister, und Veit Thoman, mein brueder. Auf ain zeyt machet er aber ain kuntschaft mit sampt sein verwanten auf die statt Giengen, und zugen vor tag dahin und öffnetent etlich schrancken haimlich, verschlugen sich etlich under die pruck [3], machten ain gerayß,

*

1 A für die 3 letzten sätze: Der erst angriff der acht. Wie abt Jorg zu Rockenburg bey kaiserlicher mayestat ain acht uber her Ludwigen von Hasperg erlangt hett, ließ er seine helfer angreifen. Am allerersten hat Peter Seytz, burger zu Weyssenhorn, ain knecht mit seiner mene an Neckar geschickt, als derselbug am haimherfaren gen Urspringen kam, namen sy im roß, wein und wagen, des war der anfang. Darnach wurden ful helfer des abtz, taylten sich weyt aus, wa sy mainten, den herzogischen zu komen, legten sich gen Memingen, Bibrach, Ulm, Giengen, allenthalben in dorfern, auf den straßen, wa sy aynen zuwegen prachten, der musset sich leyden. Abt Jorg pracht ain seltzemen convent zusamen, hielten ain zertaylten orden, sungen yre mettene und horas ungleich, ayner was fru vol, der ander spet, ayner hett hösen, der ander keyne.

2 A dafür: machet ain kuntschaft uber etlich echter und gutgewinner auf dem Aulbuch in seiner herschaft und pfleg, kamen yren acht zusamen, wolten gut gewinnen, wurden all acht erstochen.

3 A under die schnellbruck, die andren liessen sich sechen, machten ain gerayß.

[redacted]

ob sich die gutgewinner wölten heraußlassen. Alß man die schnelpruck auf ließ, da waren etlich [1] knecht da, die schlugen die hellenbarten nach der pruck, aber die in dem tor die wassen behend, prachten die pruck wuder zu [2].

Zu Lagingen und Gundelfingen.

Zu Laugingen und Gundelfingen lag ain raysiger zewg, die hetten ain aufmercken, wa es not wurde [3] des selbug zu retten. Die besetzungen waren mit aller noturft versechen mit fast gutem geschitz, bulver, stein, pley, bech, salbetter, schwebel, fußeysen, schmaltz, saltz und ful schweiner bachen, das möcht man wol gelachen.

Da gieng der gaul [4].

Da es also besetz ward, da fieng sich das spul erst recht an, da wecket man abbt Jorgen seyne bruderlach gen mettin auf oft zu mutnacht, vor mittag und darnach allenthalben mit der sturm, wa sy betretten wurden, musten sie mit der hewt bezalen, wurden ful erstochen. Desgleichen thetten sy ach, namen baurn ku, kelber, roß, bett, was ynen möcht werden, was alls gut, verschmechten nichts. Item dieweyl sölliche aufrur weret, da waß der merertayl des conventz von Rockenburg hie zu Weyssenhorn, hieltent aygen hauß [5]. In duser mercklichen aufrur wusset sich niement sicher weder leibs noch guts, wussent ach nit, zu welcher stunt oder tag, wann der bunt für uns ziechen wolt und legerte [6].

Ain andrer baw.

Da fieng man aynen andren grossen baw an und machet gar aynen grossen, starcken zaun auf dem mittlen graben mit aynem knieling, mit ertrich außgefult und klaypt, mit prettern gedeckt [7],

*

1 A die verborgnen.

2 A noch: ward die saw pfinnig.

3 A dafür: wa ain uberfal ayner besetzung beschechen wölt.

4 A hat den titel: Her, her, trau, trau, es gult erst recht.

5 A noch: es war kain conventher bey dem abt, dann ayner.

6 A noch: Man schlug zu zeyten 2 und 3malen die sturm im tag an, man zuge daher, es was yderman wullug und keck, wir waren wol versechen von unserem frumen fursten, setzet lant und lewt, was er vermöcht, zu uns.

7 A: und claybet den zaun aussen und innen mit ful schutzlechern, mit prettern gedeckt, umb die gantzen stat herumb.

ward angefangen umb sant Ulrichs tag [4 Juli], ward außgemacht achttag vor Michahelis [29 Sept.], und bey dem hofgarten auf dem buchel, wie er noch ist, macht man ain gewaltige bastey. Vor dem obren thor da stunt ain hauß, was Peter Seytzen, des prach man ab, doch ward es im bezalt, gab im darfur und fur roß, wagen und wein, wie oben begriffen ist, 200 gulden. Da machet man auf dieselben hofstat ain grosse bastey und darumb ain graben, wieß noch stat. In derselben bastey was ain außgang zu den rossen in den graben gegen der obren forstatt, wan es not gethan hette, das der raysig zewg hinauß kint hette [1]. Am andren ort gegen dem hofgarten was ain außgang den lewten [2]. Desgleichen vor dem undren tor prach man ain stallung und stadel ab gegen der Rot und uf dem andren ort gegen dem hofgarten auch ain stallung; die bayde geseß waren Hansen Clausen, burgermaister, dem gab man darfur etwas minder, den 200 gulden. Die selben bastey die mauret man im grund mit aynem gewelb, und ach ain außgang zu den rossen, nit lang da fuel das gewelb wol halber nider gegen der Rot. Item hinder dem schloß buß auf den graben gegen der mullen hinauf da was ain gantz feste wer, zwen zein vor ain andren klaibt, davor schreckzein mit ful schutzlechern, mit prucken uber den graben gantz fest [3].

Landschaft.

Dieweyl man also bawet, waren ful treffenlicher lewt auß der lantschaft hie, alß von Ingelstatt, Scherding, Praunen, Wasserburg [4]. Die selbugen arwayten fast, halfen pfel schlachen und anders, nit auß hayssen. Gaistlich, weltlich, edel, jung und alt [5], was yederman gehorsam und wullig, keck und frölich, wan der frum furst der sparet nichs an uns, weder gut, noch gelt. Es gab auch niemetz kain pfenning an dem baw, yetwedrem arwayter gab man sein taglon. Es was ain söllich fest gebew, des gleichen in unsern lan-

*

1 A noch: haimlich.

2 A noch: und darneben ful guter schutzlecher.

3 A für die letzten worte: Es waren auch zween zein unden am graben mit zwayen prayten stegen, daß man uber das wasser im graben mocht komen, es was ain starcke, veste wer, dergleichen nit ful gesechen ist worden.

4 A noch: und andren stetten.

5 A noch: desgleichen frauen und junckfrauen.

[redacted]

den vormals nit gesechen ist. Ich hab mörmalß von kriegslewten gehört, es möcht die stat und die bew on grosse not und schaden nit gewonen werden. Man was uns wol so hold, hette man unß mugen zukumen, es were unß nit gespart worden [1]. Item die von der lantschaft ließ man bald haim ziechen, und bestellet an ir statt lantzknech, dieselben behielt man auch nit lang.

Waldknecht. Da merck!

Darnach schicket man 200 waldknecht, hettent vast all buchsen, darunder waren bey den hunderten fast böß buben [2], understunden sich ful boßhait in den hewsern und auf der gassen, erzaygten ir art, wie der wolf. Es ward in undergriffen, und leget sy in die thuren und gefencknuß, schlug sy ach umb die mewler, das verdroß sy fast ubel.

Merck!

Es begab sich, das ain waldknecht ain fremden seckel in dem bad nam, saget, er were sein. Do es offenbar wart, wollten in die andren knecht nit me under ynen lassen, da musset er hinweg und sunst ander ach. Auf denselben tag hetten ynen etlich knecht das gelayt geben, und fiengen an zu trincken in Thurben Harerß hauß vor dem thor, kamen yren ob den furzugen zusamen, truncken vil weins auß, machten ain conspiratz und anschlag mit ainandren uber den hauptman und die raysigen, sy zu beschedigen. Nun alß man zu hof gen nacht aß, da fingen die waldknecht ain aufrur an, und scharmitzlen mit ainandren, schlugen fast zusamen, und thet doch kayner dem andren nichs, des beschach in Hansen Seytzen [3] hof. So bald aber des hofgesind von tusch gieng, wollten in ir herbergen, da verliessen sy ainander und an die raysigen und schlugen auf sy. In dem da gieng Jobst Alberstorfer, haptman, seiner herberg zu und sach des wesen, wesset nichts um die aufrur. Nun was er gar ain gecher man, ich besorget, er wurde under sy laffen, wie er dan vormalß ach gethan hett, und sprach im zu: »Hauptman, wöllt ir

*

1 A noch: ich habs von dem frumen, wolgebornen herren, grafen Philippen von Kirchberg, gehört, daß etlich im bund verordnet waren, Weissenhorn zu besichtigen.

2 A: ausklaubet beß buben.

3 A: Seytzen, burgermaisters, hof.

etwas thon, das thüet mit vernunft,« des sagt ich zu dem andren mal zu im. Da lief er den nechsten seiner herberg zu Diepold Schwartzen, da stund bey mir mein bruder Veit Thoman, dem sprach er zu, er sölte mit im gan, wan mir hetten dem schertz zugesechen. Da leget sich der hauptman an, under den weylen schlug man die sturm, und schlug die tor zu, da waß jamer und not, indem liefen die rayßigen etlich haim, legten sich an, etlich schlugen sich mit den knechten. Alß man die sturm schlug, da liefen die andren waldknecht irem hauptmann zu, der merer tayl wesset nichts umb die aufrur, desgleichen liefen die raysigen yrem hauptman zu, wa sy ain andren auf der gassen kamen, schlugen sy ainandren zu boden. In Peter Seytzen hauß, des yetz Diepold Schwartz, sein dochterman, in hat, da was ein edelman in zu herberg, was ain Heß, derselb der schlug sich dapfer mit ynen, er sprang oft herauß under sy mit aynem spieß und wuder in das hauß, zulestzt namen die knecht, was sy an der gaßen funden, schragen, pretter etc. wurfes der tur zu, da must man das hauß beschliessen. Vor dem keler daselbst schlug ain knecht nach aynem berembten raysigen, genant Benedickt Stirtzer, der hett Hansen Clausen döchter, ward im nit mer, dan das er in den keler[1] fuel, hett in sunst ze tod geschlagen. Bey dem brunen schlug Baltus vom Leo aynem knecht ain hand ab. Vor dem kirchhof ward ain waldknech gar ze tod geschlagen. Es waß ain knecht im sold, hett lange jar im spital gedient, den hieß man Hansen Spitaler, der was ain fraydug man, floch mit aynem langen spies in das korenhauß. Alß die waldknecht, die den lerman angefangen hetten, die grosse aufrur und not sachen, da manet sy ir fenderich, sy sölten iren herbergen und waffen zulaffen. Das theten sy, versamleten sich etlich bey dem spital und namen die gassen ein, etlich kamen zesamen in der badstuben, möchten weyter nichts mer thon. In duser aufrur waß des ober tor[2] beschlossn, kunten die in der vorstatt[3] nit herein, was ain geschray, damit man das tor offnetin, beschach, da kamen die burger zesamen, theten dem hofgesint ain beystant, machtent trey haufen auf dem marckt. In dem da kam der knecht hauptman,

*

1 A: kelerhals.
2 A: die tore.
3 A: in vorstetten.

gantz ain geschickts mendlin, der wesset gantz nichts darumb, waß fast laydug, rufet den hauptman an, ach ander edel und unedel mit vleyssigen butten, das man sich nit vergechet an ynen, er wöllte alles des thon, des im muglich were, mit ful kleglichen worten und bitten. Da ward im nachgeben von dem hauptman und andren, er sölte eyletz allen seinen knechten yre weren nemen, buchsen, schwert, söllte dieselben all in sein herberg zesamen thon, des thet er bald, dan die knecht fluchen all yren herbergen zu, sy weren sunst all zu tot geschlagen worden [1]. Darnach kam ir hauptman wuderumb, batt weyter, wie vor, ward mit im geschafft, das er die rechten ursecher söllte fachen, sy in gefencknuß antwurten, waren ir etwan 8 oder 9, beschach bald. Es maynet yederman, eß wurd ynen die köpf gelten, sy lagen etwan ful tag, ließ man sy auß, musten hinweg ziechen. Die aufrur weret buß umb 10 ur in die nacht. Es ergieng wol nach gestalt der sach, eß was lachen verbotten.

Warthauser.

Vermerck im sumer nach Jacobi [25 Juli] vor der aufrur, alß die fruchten eingehaimpt wurden, waren trey bruder [2], die hiessen Warthauser, waren herzog Jorgen diener vor und nach, die hetten aynen sytz nest bey der statt Bibrach, der hieß Alberweyler. Der selbug sutz ward den Warthausern von den echtern oder des aptz von Rockenburg dienern und helfern eingenomen, die liessen außtreschen die frucht, vertheten alles, das da was. Die trey bruder namen etliche pfert und zu fuß, ach aynen buchsenmaister, zugen gen Alberweyler, belegten das hauß [3], zunten eß an, fungen iren acht, erstachen etlich, verbrenten etwan ful im hauß, niemet wayst, wie ful. Aynen trugen die schuler von Bibrach in das spital auf ayner mistberen, ward ernert. Die suben furt man her, den achten behielt Hans von Rechberg zu Kirchberg, kam mit dem leben davon. Die suben lagen all in aynem stock im thuren etwa ful wuchen. Auf ainen samßtag da kam Ulrich von Alberstorf, rentmaister, mit aynem zewg, pracht mit im ain nachrichter, beschicket suben briester, die musten sy zu bewcht heren auf der statmaur, des verzoch sich so lang buß

*

1 A fehlt: dan — worden.
2 A noch: hie im zusatz und leger.
3 A noch: bulfertetz und zinten an.

nach der vesper, da furet man sy auß. Buß sy der nachrichter all bant zu ertrencken, da was finstre nacht, da zant man schaubreisten an, das man gesechen kunt, ertrencket sy und begrubs under den galgen. Darnach am achten tag ertrencket man aber ain, der was von Rosenhaim.

Man schlug etwan manchen die kopf ab, die sunder kaufmanschatz getriben hetten mit verreterey. Es kam oft darzu, das in aynem tag zway oder trey malen die sturm angeschlagen ward, zu zeyten, das man in der ordnung hinauß zoch, waß yederman wullug und frölich [1].

Merck!

Nun wul ich wuder auf die rechten ban komen. Umb weychennechten da was keyser Friderich zu Ynßbruck, ach unser gnediger herr, herzog Jorg, da ward die acht aufgehapt, yederman geabsolviert. Da waren noch ful gutgewinner zu Ulm, die hetten kein zerung [2] auf die faßnacht, wolten ain erlin hollen und zugen zu Ulm auß am montag nach der herren fasnacht [2 März] fru, anno domini 1489, gen Underkirchberg in das dorf, und lag auf den selben tag ain grosser nebel, namen da alles, was sy funden und tragen kunden, namen ach das fuch und tribens etwan weyt. Sy namen ayner kuntbetterin die bett, verbranten ain hauß, schlugen ainen alten man zu todt. Ayner waß in dem selben hauß, der hieß Hans Baur, ain fraydug man, den hetten sy geren zu todt geschlagen, er kam aber mit gewalt von ynen [3], eylet Oberkurchberg zu, und saget Hansen von Rechberg und andren die mer, wie eß gieng, da waren sy eyletz auf mit 24 pferden, und alß ich vernomen hab, acht fußknecht, zugen ynen nach. Da hetten sy das dorf plindert, und truben das fuch auf Gecklingen zu, das ward ynen bald abgeeylt, wann der recht hauf zoch auf Dungenstetten zu. Indem kam Hans von Rechberg mit seynem zewglin da her. Da er sy ersach, wolt er von stund under sy gesprengt haben, er hett aber zwen raysug knecht

*

1 A fehlt: es kam — frölich.

2 A kein erlach zu essen. Erlach sind nach Weyermann geschenke, welche die kinder, die an faßnacht in die häuser giengen, verlangten. Ulm verbot 1608 deren geben und begehren.

3 A noch: er sprang frey zu aynem hewladen heraus mit ayner hellenbarten, schlug sich frey von inen.

bey im, waren zu Kirchberg erzogen worden, mit namen Peter Schwab und Crista Thewring, die woltenß nit beschechen laussen, angesehen, es lag ain schnee, und hett daselbst keine guten grunt, sagten, er söllte sy weyter lassen ziechen, sy wolten im wol sagen, wan es zeyt were. Da sy mainten, das der grund gut was, sagten sy: »Nun ist es zeyt,« da machten sy ain ordnung, und hielten all raisig neben ainandren und sprengten under sy, stiessen sy mit den spiessen und pferden nieder fur und fur, wölcher das böst möcht thön, des gleichen die fußknecht mit iren hellenbarten. Indem kamen die bauren ach zu dem schertz, die halfen den echter die erlach geben [1], und wurden all erstochen, kamen uber zwen oder trey nit davon. Es waren ach etlich wurt von Ulm, da sy zert hetten, ach dabey, den wart gleiche beyt geben. Da funden die armen leyt von Underkirchberg bey den totten korpern ire hab und güter, kannten, pfannen, kessel, kusse, pfulben. So bald die schlacht beschach, schicket Hans von Rechberg eyletz seinen knaben Jorgen Koch her gen Weyssenhoren, das er seinen bruder Albrechten, dem hauptman, und andren edlen sagt, wie es gangen were, das er mit sampt andren bey den 60 echter erstochen hette. Nit in ainer stund darnach kam ain andre botschaft, wie das wol 70 erstochen weren, darnach alß sy recht wurden gezelt, da waren ir 74. Da kamen wegen und luden die totten kerper auf, furten die gen Ulm und begrubeß da. Die geschicht die schrib man eyletz unserm gnedigen herrn, herzog Jorgen, zu. Nach dem beschach nichs mer besunders, wan die acht was aufgehöpt, wart von tag zu tag besser.

Von zwayen edlen.

Vor duser geschicht lang davor im summerzeyt schier, alß sich die acht anfieng, da reit der hauptman Jobst Alberstorfer mit andrem adel und strayfet, und bey Wallenhausen warf des hauptmans pferd den knaben von im. Do man das pferd wolt fachen, lief es in das dorf hinein, da verranten sich zwen edel, Baltus vom Leo und ain Franck, was ain Stieber. Da schlugen die bawren die schrancken zu, fiengen sy und furten sy in den kirchenturen, schlugen allenthalben im bunt die sturm an [2], theten eyletz botschaft

1 A noch: bestrichen ynen dieselben mit plut.

2 A: (es was zu der zeyt ein ordnung im bunt, wa man die sturm anschlug, gieng sy fur und fur.)

gen Ulm, das sie kemen, kamen sy starck herauß. Es kam ach her Jacob von Landen, was vogt zu Leyphain, und ander mer vom adel, furten sy gen Ulm, doch nit schentlich, wan der adel, der da was, die woltentz den von Ulm nit nachgeben, sy wurden ach nit strencklich gefragt, dan sy waren wol bekant, das sy nit gutgewinner [1] waren, wurden bald ledig gezelt, so bald eß gericht wart. Das beschach zu Inßbruck, da ward apt Jörg wuder eingesetz, und die hindersessen des gotzhauß wurden irer ayd und pflicht ledig zellt zu Rockenburg durch Heinrich Fincken, burgermaister hie zu Weyssenhoren. Der wolgeboren herr, graf Philips zu Kurchberg, und ander buntgnossen die setzten apt Jorgen wuder ain, aber die confentherren wollten nit darein verwulligen, sagten, sy stenden mit im in anhangenden rechten [2], wolten nit in das closter, beluben hie zu Weyssenhorn. Es stunt etwan lang, das sich niemetz treffenlichs des handels wolt annemen, der den apt und confent mit ainandren veraynigen, zuletzst understunt sich ain pfarrer zu Walstetten und her Ludwig, pfarrer zu Stotzingen, der waß dieselben zeyt zu Inchstetten [3], die vertruges in ayner stul mit ainandren, wurden der sach gleich wol ainß mit ainandren. Des gleichen ward der apt wol ainß mit dienen von Weyssenhoren, und sy mit im, er nam von stunt all hantwercksleyt wuder an, ließ kein partey die andren nichs engelten.

Anno domini 1490 zoch herzog Wolfgang von München her, ward pfleger, er waß nit sicher vor seinem bruder, herzog Albrechten, er was personlich nit lang hie, aber seyne diener hetten die pfleg bey zwayen jaren in.

Herzog Wolfgang.

Item in demselben arwaytet herzog Wolfgang haimlich mit dem schwebischen bunt und kam ach darein, namen in auf. Sobald herzog Jörg das ynnen wart, da ließ er Weyssenhoren und pfleg eyletz einnemen und besetzetz mit Jorgen von Westernach, der hieltz in, buß der zug von Stulweyssenburg kam, da ward her Albrecht von Rechberg von Aychen zu aynem pfleger her gesetz, belub bey 10

*

1 A: und rabeller.
2 A: zu Rom.
3 A: was ach da geborn.

jaren pfleger hie. Item herzog Wolfgang ließ ain fenster zu S. Lienhart machen mit bultnussen und wappen.

Ain thewre.

Anno domini 1491 umb sant Johanstag [24 Juni] da galt ain yme rockeß 4 ℔ h., ain yme habers 26 schilling, ain yme fesen 24 schilling, ain metz erbuß 18 pfenning, ain pfunt schmaltz 12 pfenning.

Lechfelt.

Anno domini 1492 do zoch der schwebusch bunt auf das Lechfeld wuder herzog Albrechten, da ward die maur auf dem kurchof von dem schloß buß zu dem thuren gemacht [1].

Claus Kechlin.

Nit lang darnach waß ain raysiger [2] knecht hie, der hieß Claus Kechlin, nam Josen Bappelis, aynes metzgers töchter, saß etliche zeyt hie hewslich [3], der ward herzog Jorgen abgesagter veint, mit im ander raysug. Ee und sy feint wurden, begab eß sich, das Hans Claus, burgermaister, und Ulrich Schleicher von ratz wegen gen Newburg zu den rentmaister geschick wurden, in dem kam ayn raisiger knecht, der hieß Enderlin, keret apt Jorgen zu Rockenburg zu, in Hansen Clausen hauß her [4] und nam kuntschaft ein, wa er

*

1 A: Anno domini 1492 ließ kayser Friderich ain große versamlung auf das Lechfeld zusamenkommen wider herzog Albrechten, seinen dochtermann, der hett die statt Regenspurg von dem reich in sein gwalt gebracht und hetzs etliche jar in. Auf das mal mussetz er wider geben, margraf Friderich nams widerumb in namen kayserlicher mayestat ein. Dieweyl man auf das Lechfeld zoch, ward die stattmaur auf dem kirchof vom schloß buß zu dem thuren abgebrochen und gebauen.

2 A: raysiger, zwispenniger knecht.

3 A noch: der hett etlich hendel getriben, die nit fast leblich waren, auf dem Hanenkam bey Manham, die wurd man ynnen, kam in das kloster Kayssen selbander, der pfleger von Manham, ayner von Zebutz, kam ach daher. Claus und sein gesel kamen uber die maur heraus, ließen die pferd dahinden. Darnach schicket man ynen die pferd wuder, stund ein zeyt lang, wesset fulleicht nit, wa auß.

4 A für diesen satz: Hans Klaus, burgermaister, Ulrich Schleicher, Peter Schlegel, Endres Clayber, alle fuer des ratz, wurden gen Augspurg geschickt von des zechenden wegen, dem spital hie zu incorporieren, des

wer, und kaufet Hansen Clausen tochterman, Benedicten Stirtzern, ain roß umb 20 gulden ab auf bait [1]. So hetten alle ain gutz vertrauen zu im, wann erß begert hette, hetten sy im gelt darzu gelichen. Also rütt er hinweg zu seinen gesellen, machten kuntschaft uber sy. Da Hans Claus und sein gesel kamen [2] buß für das dorf Bewren in das heltzlin gegen Autenhofen zu, da hielt Claus Köchlin und Enderlin und ander, namen sy gefencklich an. Aber Hans Claus der ruß sich von ynen und wolt auf Pfaffenhofen geflochen sein, kam er under aynen baum und bestecket sich selbs under aynem ast, da namen sy in wuder an und bunden sy bayd auf die roß. Da sollichs beschach, hettent sy den absagbrief noch bey inen, den schickten sy erst hin gen Lantzhut bey aynem knaben, der was Clausen Köchluß bruder, furten sy durch die heltzer auf buß gen Oberrott und bey der badstuben hinuber zu Kelmintz uber die Yler, darnach den nechsten zu gen Kreen. Noch west niemetz kain wort darumb, das sy gefaugen waren, vermaynet yderman, sy weren zu Lantzhut oder Newburg, buß herzog Jorg eyletz botschaft thet, wie Claus Köchlin abgesagt hette. Darnach kam erst ain brief von Hansen Clausen, wie sy gefangen legen zu Krewen, und liessen Ulrichen Schleicher bald ledig öu alle engaltnus. Nun was Clausen Köchliß vatter herzog Jorgen forstmaister zu Haydenhain, hett nur ain hant, ain fraydug man, den fieng man ach, fueret in gen Höchstett, leget in in aynen thuren etwan ful jar, buß sein sun erstochen ward, da ließ man in erst ledig. Darnach ward Hans Claus geschetz und außburget umb 600 gulden, gab etwan ful daran. So bald er her haim kam, ward er ach in gelupt genommen, verbott im, das er nichts weyter dorft geben.

*

beschach ach auf dasmal. Nach demselben ritten Hans Claus und Ulrich Schleicher gen Newburg zu dem rendmaistern, hetten sy etwas auszerichten, die andren zwen ritten her haim. Als Hanns Claus nit den rechten weg herritte, da ward Claus Köchlin, der dan sein anschlag auf in hett gemacht, ir in der sach, west nit, wa er im entritten oder fur in komen was. Da schicket Claus Kechlin seinen gesellen Enderlin, was vormals bey dem abt zu Rockenburg gewesen, in Hannsen Clausen haus.

1 A statt: auf beyt: beytet im darzu.

2 A am heimherreiten.

Von Peter Albrechten.

Darnach etwan lang 1494 begab eß sich am suntag vor der krewtzwuchen [4 Mai] nach der vesper spat, da was ain metzger mit namen Peter Albrecht, der gieng hinder den gerten umb, nit weyt von der staingrub bey seinem sun, der hietet der roß. Da kam Claus Köchlin und seine gesellen [1] an in und schössen ain pfeyl [2] in yn, der belub ach bey im [3], stiessen ach ain schwert in in, belub auf der walstat tod; zu ayner gedechtnuß hat man [4] ayn steyne saul da gesetz. Von stund gaben sy sich in die flucht und renten uber die steingrub ab. Da stunt ain schlosser daselbst, den hieß man Michel Bentelin, der kennet Clausen Köchlin und sprach im zu. Ayner under ynen, der hett ain gespannen bogen, darauf ain stral, der schöß auf in ab und traf in auf die nestellechlach am wammeß bey dem nabel, schlug sich der stral ab, das er nit in in gieng, ward ain wenig wunt von dem stral neben zu. Da ward ain groß geschray, da sach man sy fliechen auf Obrenhausen zu, da eylet inen der hauptman mit andren raysigen nach, (dan so bald Claus absaget, schicket der furst von stunt aynen raysigen zewg her) ranten ynen nach buß gen Guntzburg bey eytel nacht, kunten sy nimen sechen, damit kamen sy davon, sunst weren sy nider gelegen.

Ain grosse brunst.

Anno domini 1493 am donstag, der da was der 24 tag des monatz Octobris, da was ain grosse brunst hie, das feur gieng auf in des Waydmans hauß, der was ain bader gewesen, nach der vesper, kam nichts auß. Es was ain maler darin, dem verbran ain newe, köstliche tafel. Waydman der was bey seinem sun, der was pfarrer hie, der hieß magister Hans Waydman, in seinem pfarrhaus. Alß sy herten, das das fewr da aufgangen was, fluchen sy bayd auß der statt. Es stunt vor uber der spitalstadel, da was ain wand herauß gefallen, da flugen die flammen in den stadel, der waß gantz follen kores, ward ach brinnen. An dem stadel stunden fuer hewser, ver-

*

1 A: Claus Köchlin, Hans Spet und ander sein gesellen.

2 A: ain stral.

3 A noch: nit wayßt man, ob er sich nit hat wellen gefangen geben, oder ist nit.

4 A: seine weyb und kinder.

brunnen mit sampt dem stadel zu bulver. Sant Lenhartz caplans hauß verbran des tagwerck obnen der merer tayl und die seyt gegen dem stadel, wan die seyten am stadel die fuelen daran. Ich ermanet die lewt fast, damit ichs ayns tayls erleschet, wan eß was fast ful fremds folcks hier komen, do das fewr gethemt wurt. Da gab man den fremden zu trincken, man hett grosse sorg, es wurd die gantz stat außprinnen [1].

Pfaffenhofen.

Darnach bald kaufet herzog Jorg Pfaffenhofen mit seyner zugehörd von Hansen Ehinger, burgermaister zu Ulm, etwan ful mer, dan umb fuer tauset gulden [2].

Merck ain grosse that!

Anno domini 1495 ward Erhart von Kungseck, Mang Ferber und ander herzog Jorgen feind, sagten im ab, und an unser lieben frawen tag, als sy ir momen Elizabet haim gesucht hat [2 Juli], fuelen sy ein fru zu Thungenstetten in das dorf bey Wublingen, erstache trey man, verbrante etliche hewser, namen ynen die roß, die gantze stutt. Es waren bey dusem einfal etwas um 70 pferd, darunder bey 20 edlen, Hans Spet, Claus Köchlin, zugen mit den nam davon. Da kam eylent botschaft her dem hauptman und her Albrechten von Rechberg, das eyletz auf weren. Es was wol etwas sorg am abend, wie das etwas am weg were, wusset aber niemet, wa auß. Ee und kein mentz zu Weyssenhorn außzoch, da sach man die prunst, also eylet yederman nach zu roß und fuß, (belieben gar litzel man hie) [3] on gessen und truncken. Do sy gen Thungenstetten kamen und sahen die totten da lugen und das fewr, zugen sy dem nam nach fur und

1 A noch: Die newen basteyen im graben hetten all brunnen, die schlos man auf, da het man wasser fast genug, was ach grosse not, es were sonst ubel mit wasser gangen.

2 A noch: Er woltz dyenen von Ulm necher geben haben, sie wolltenz aber nit. Sobald der kauf beschach, hettent sis geren gehabt, möcht es nit mer sein. Nach herzog Jorgen absterben namen sy ful zuspruch herfur im Eschach mit fogelherden und mit jagen, des sy vormals gegen Hansen Ehingern nie erfordert hettent. Im kauf behielt im der burgermaister zwen fogelhört im Eschach sein leben lang bevor. Yetz habent die von Ulm die posses eingenomen.

3 A noch: desgleichen zu Pfaffenhofen, Obenhausen, Buch.

[redacted]

fur, und zeyt im tag ereylten sy den nam und schickten den selben hinder sich haim, zugen dem raysigen zewg nach on gessen, dan waß ynen das baursfolck gab, wa sy durch die dorfer zugen. Sy eylten ynen nach buß fur Bibrach der statt, da wurden die raysigen ainander ansichtug. Nun was unser hauf nit bey ain andren, dan allain welche zu roß waren. Es waß zu fuß etwas bey 600 auf unser seyten, und zoch ymer mer hernach, raysug und ze fuß von Haydenhaim, kamen aber nit darzu. Da machten sy ain ordnung zu dem schlachen [1], wollten mit ynen treffen. Item in dem selben was Hans von Rechberg, pfleger zu Kirchberg, ain wenig dahinden beliben etwaß mit 10 pferden, rutt auß aynem höltzlin. Da ersachen in die feind, mainten, eß kem erst ain gewaltiger zewg, fluchen, fulen von den rossen, liessens laffen, verschluffen sich allenthalben in das möß am Buchlersee [2] ob Bibrach, ward nit mer, dann ain raysiger knecht gefangen, den pracht man her, lag lang in ayner herberg. Sy jagten etlich buß gen Schussenried in das kloster. Erhart von Kungsegk ließ sein pfert, wetzger und brief, alß dahinden, Claus Köchlin, Mang Ferber und ander mer yre pfert, die pracht man all her und verbeykes dieselben. Dieselben nacht belub unser raysiger zewg zu Schussenriet und die zu fuß zu Alberweyler, kamen erst am andren tag her haim. Es was fast ain sorglicher zug, angesechen, das er in der veint land was, dan man waß uns sunst nit fast hold, aber die frumen lewt thetent das best mit den unseren. Erhart von Kungseck und sein helfer hetten fawl sprich zu dem frumen fürsten. Da prachten sy, die unseren, mit inen ain gefangnen, etwas umb 6 pfert, Erhart von Kungseck pferd, knecht pfert und harnesch, Clausen Köchliß pferd, Mangen Verbers pfert und sunst, die verbeicket man hie, was Haintz Merck beickmaister, und gaben von der bewck unser lieben frawen pfarkirchen hie gelt, darumb kaufet man ain weyß damastin meßgewant, und gaben 3 gulden in sant Lenhartz kirchen in der er des heyligen ritters sant Jorgen, der dan ach ain patron auf aynem altar auf der rechten seyten ist. Darnach alß man her haim kam, schicket man allenhalben, wa man furzogen was, ob etwer schaden oder

*

1 A noch: und zaychneten sich.

2 d. i. Buchauer-Federsee.

3 A fehlt: da prachten — seyten ist. Dieser satz ist in B späterer nachtrag.

kostung gelitten hette, dem woltz man bezalen und widerlegen, aber alß ichs gleublich gehört hab, das niemetz nichs begert, noch genommen hab, das ist ain furstlich ding gewesen. Als sollicher zug und handlung dem frumen fursten kunt gethan wart, wie und in welcher gefarlichhayt, hunger und durst beschechen was, des nam sein furstlich gnaden von den seynen in großen gnaden an buß an sein end. [E 29] Er hat ach sundre gnad und liebe gehapt zu dyenen von Weyssenhorn, alß dan zu den selbigen zeyten aynem ersamen rat wol wussent ist gewesen und ynen erzaygt worden ist. Die veint prachten ach kayn lob, kein fug, kein nutz, kein er davon, sunder schaden, spott, nachred, angesechen, das sy auf den tag und vest Marie, der mutter gottes, den angriff theten [1] mit mord und brand, sy nit geert, so doch ain yder mentz sol und billich ain schonung haben soll und sy eeren, darumb ain yeder in im selbs rechnen mag iren grossen hochmut, neyd und haß, vermaint, ynen kain widerstand ze thon geschechen, hat aber gefelt.

Darnach [2] nam Hans Spett dem fursten das schloß Wartstain ein und was darzu gehört, plindertz buchsen, was da was, verbrennetz darnach, ist vor jaren der von Kungseck gewesen. Sy verbranten ach ain stadel zu Pfaffenhofen und ain armen mentzen darin, desgleychen zwen höf zu Staynekurch auf ain nacht [3] [4].

*

1 A dafür: die fech anfiengen.

2 A in duser aufrur.

3 A noch: Dieselben nacht was her Mang von Habsperg hie wol mit 100 pferden, ritten all hinab uber das feur, was niemet verhanden.

4 A hat hier weiter: Merck ain wunderberlich zaychen oder geschicht. Als unser feind ain aufreiten zu Hochenkreuen hetten, hauptman und ander zu verordneten, machten kuntschaft, wa sy kunten uber dieselben. Sy prachten ainen kuntschafter zuwegen, der was haussessug von Thainhausen, ayn kirschner, der kam ach gen Kreyen in der gestalt, als ob er auch spruch zu etwar hette. Er ward gefencklich da angenomen, fulleicht höher, dann auf dien ayd gefragt worden, ich habs nit gehört, noch dabey gewesen. Sie wurden der sach retlich, bunden den kaufman auf ain ziechkerlin, darauf man den must aus den stellen fiert. So ful iren waren, griffen all sametlich an den karren, wurfen denselben uber den felsen hinab. Liefen etlich hinach, wollten besichtigen, wie er zerfallen were, da funden sy in lebendug on alle verserung, ausgenomen am hals under dem kun hett er sich etwan angestossen, sust prach im an seinem gantzen leib nichts. Sie haben in gefragt, wie es zugangen were, damit im nichts wuder-

In duser aufrur da lag ain rott raysiger hie, darunder waß ain beremter knecht, der hieß Haintz Merk, was von Mundelhaim burtug, hett sein sutz und wonung zu Zell am undern See, der [1] strayfet allenthalben auf die veint im Hegaw und sunst, wo er kuntschaft möcht machen, sparet sich nicht. Auf ain zeyt da warf er aynen edelman nider, Berchtold von Altmaßhofen, zunest bey seinem sutz [2], der hett den fursten und die seynen in der acht krieget, nemlich fueng er aynen burger von Lagingen, Hansen Konen, musset im 300 guldin geben. Der selbug gelopt sich zu stellen, wa man in hin manet. Auf die selben zeyt was der römisch könig Maximilianus zu Ulm und herzog Jorg bey im, da kamen die grossen buntherren mit grossem pracht, wolten den von Altmaßhofen ledig haben, wa das nit beschech, wa dann der von Altmaßhouen hin gemanet wurd, wöllten sy als buntherren mit macht hienach ziechen. Also wart es gericht, das er sich nit stellen dorft, ward ain teutzer her, zoch in Preichsen.

Vermerck ain grosse schmach!

Auf dasselbug mal hett unser gnediger her, herzog Jorg, gelait zu Ulm gehapt, begab sich in ayner stuben, lag an aynem fenster, da waren ful edellewt, begab sich in ayner red undern andrem,

*

faren were, hett er ynen gesagt, er hette sein lebenlang alle jar der heiligen junckfrau, sant Barmlen, iren tag gefastet und ir gedienet, das sy im bey gott gnad erwerbe, das er one das heylug, wurdig sacrament, den waren fronleichen unsers her Jhesu Cristi, nit ersterbe, darum glabte er vollkomenklich, das er durch furbuttung sant Barmlen davonkomen were. Etlich wollten in erst erstochen oder zu tod geschlagen haben, ander under ynen hetten gesagt, sie wöltem nichts weyter thon, hette im got geholfen, dabey wöllten sie in beleyben lassen, mit dergleichen worten, liessen in hinweckziechen, beschach im nichts weyter. Er kam von stunt her, saget alle handlung, wort und werck, wie es im ergangen were. Ich hab in ach mit meinen augen selbs gesechen, dise geschicht ist war und also ergangen. Wer noch gott, dem almechtigen und seynen lieben heyligen dient, der wurt nit onbeloniget hie oder dort.

1 A noch: der was allenthalben bekant, wesset steg und weg im Hegaw, demselben bevalch man etwan ful guter reyter, die streyften weyt und prayt auf die feint.

2 A noch: den fieng er an aynem suntag, als er zu kirchen wolt gaun.

das ayner sprach: „Wan die Juden nit verhanden gewesen weren, so hettend die Bairen unsern herren gemartret«, mit sollichen schmachworten. Das erhöret herzog Jorg und sagt zu ynen mit zornigen worten: »Ich bin hie und hab frid und gelait, ob aber ayner under ewch were, der etwas zu mir ze sprechen hette, dem wul ich zu wullen werden und morges mit im in das feld reiten.« Etlich des adels erschracken ab den worten und versprachen sich und in sunder Hans von Freyberg [1], aber der die red gethan hette, der schwug, das [E 30] sol gewesen sein Sigmund Berger, ain hinckender edelman, ward nichts weyter darauß, dan das der frum furst die schmach hette.

Zu den selben zowten zoch herzog Jorg mit dem römischen kunig Maximilian in das Niderland und sunst allenthalben, kam in sein lant nie wol in trewen jaren oder mer, dan zway malen her gen Weyssenborn, pracht alweg kunigliche mayestat mit im her.

In dusem wesen was kunigliche mayestat zu Inßbruck, herzog Jorg und ander fursten und herren ach bey im. Da kam Claus Köchlin und Enderlin, die dan abgesagt veint waren herzog Jorgen, alß ich vermerckt hab, hetten sy etlich red gethaun wuder Hansen Clausen und Benedicten Stirtzer, seinen dochterman, von der gefencknus wegen. Nun hett Benedict aynen bruder ach am hof her Jorgen, der hieß Oßwalt Stirtzer. Alß Clauß Köchlin und Enderle, sein gesel, hinweg rutten, da nam Oswalt Stirtzer zwen gesellen mit im, ritten ynen nach, da stunden die zwen ab zu Schneckenhofen, lugt zwischen Telfus und Nazarutt im burg. Da kam Oswalt mit seinen gesellen zu ynen in die stuben, erschossen und erstachen sy bayd, eylten darnach fast der clausen Erenberg zu und kamen davon, ee und das geschray wart. Darnach ließ man den alten Köchlin zu Höchstetten auch auß gefencknuß.

Dieweyl der krieg und faindschaft mit Clausen Köchlin, Hausen Spetten, Erharten von Kungseck und andrer weret, da strayfet Heintz Merck mit seyner rott allenthalben [2]. Wan er hie was, zereten sy bey Dyepold Schwartzen, gaben uber das mal 14 pfenning. Wann sy zu Wublingen im closter lagen, da wolt der apt kein zerung von ynen

1 A noch: er hette duse red nit thon, het der furst gesagt: »Wan du die red hettest gethan, so verdruß es mich mer, dan auf ayn andren, wan ich hab dich an hof erzogen.«

2 A im Hegaw, am See und herumb.

nemen, sagt, sy beschirmten im des gotzhauß und seine armen lewt ach. Auf ain zeit kam Ulrich Alberstorfer, rentmaister, her, schicket nach dem apt von Wublingin, begeret an in, was man im schuldig were von der reyter wegen, wolt er nichs nemen. Der rentmaister saget zu im, das er bey ungnaden herzog Jorgen als ful von aynem über des mal neme, als Diepold Schwartz, wölt im die stalmüt ach geben haben, er wölt desselb nit nemen.

Betracht in dir selb, was herzog Jorg fur ain fursten sey gewesen, frag weyter, wa yetz ain furst oder her sey, der dye äpt nöt, das sy zerung von ynen oder yren dienern nemen, sy nemen ee ynen die kutten ach [1, 2].

*

1 A dafür: Du leser, möchtist sprechen, was hat der an sölichem narrenwerck und unnitzen dingen geschriben? Darumb habs ich gethan, welchers leß oder hert lesen uber kurtz oder lang, das er betracht, ob ers vormals ach gelesen oder gehert hab, das ain furst oder her, sey in was stant er sey, die aynen abt oder prelaten, closterfrauen haben genet, zerung von im oder den seinigen zu nemen. Ich habs nie gelesen oder gehert, dan von dem frumen fursten, herzog Jorgen, hatz ach nit allain an dusem ort gethan, sunder an andren orten ach. Das hab ich aber mermals gehort und ains tayls gesechen, hett man ain klaynen gelimpf oder zuspruch gehapt, hetten inen die kutten ab den helsen genommen. Das ist yetz syt und gewonhat, wan man aus den clostern reyt, erschlöcht man die fenster, zerbrucht die öfen, zerwurft die schußlen und kanten, das ist yetz die letzin, die man in clostern last.

2 Der ganze abschnitt: in dusem wesen — kutten ach, fehlt in C, steht aber in A und D. Vor demselben steht in A folgender abschnitt, den C, nicht aber D hat: Schweizerkrieg. Anno domini 1499 oder 1498 da fieng sich an ain krieg mit den Schweytzern und der stett, ach mit dem kunig und etlichen fursten. Da zog ain mercklich folck am ersten gen Bregetz und daselbst umb. Auf ain zeyt zugen sy zu Bregetz hinaus, wollten sich mustren, kamen ful zu roß und fuß uber aynen graben. Das wurden die Schweytzer gewar, zugen inen zu. Da kam ain solliche flucht under unser folck, welche nit mochten uber die pruck kommen, die fuelen in den graben, ertruckten einander nider, ertranckten ainanderen, kamen ful lewt umb, was dan die Schweytzer ereylten, erstachen sy alls, flochen etlich edel und gewaltug durch Bregetz, die statt, aus, buß sie mainten, sicher zu sein. Es kamen dienen von Ulm ful kneplach umb im graben, sie hetten inen allen rote reck gemacht, kamen lutzel haim. Darnach machet man ain leger gen Costetz, zugen ainsmals heraus, plinderten ain dorf, kamen die Schweitzer abermals an sy, erstachen ful, kamen zwen von

Anno domini 1499 vertrug sich herzog Jorg mit graf Philips von Kurchberg umb die sprich und fordrung, so er noch zu der grafschatz Kurchberg hette, darfur gab er im etwas umb newn tauset gulden und etwas mer.

Wie sich herzog Jorg und graf Philips von Kirchberg mit ainander vertragen haben, setzet er in her zu aynem pfleger und graf Hansen von Monfort gen Kirchberg, sein dochterman.

Anno domini 1500 auf die fuertag [4—8 März] namen sy die pflegen ein. So lang alß er pfleger was, 8 jar, thet er allen mentzen, gaystlichen und weltlichen, [E 31] reichen und armen, ful liebs und dienst, er saß gar selten zu tusch ön gest, yetz ain briester, dan aynen des ratz, ach ander, das thet er fur und fur, und waß geren hie. Es starb im ach sein gemachel hie, was ain grafin von Schaumburg.

Anno domini 1500 am aftermontag, der da waß der erst tag des monetz Septembris, da rutt ich, Niclaus Thoman, sant Lenhartz-caplaun, auß gen Rom und mit mir her Peter Waybel, mein vetter,

*

Randeck umb, die hetten geren das best gethon. Die Schweitzer zugen desselben mals fur Stockach, gewannetz aber nit, musten davon abziechen. Es versamlet sich ach ain grosser zewg im burg zu Lanteck, die zugen durch die finstren Mintz gen Nanders und daselbst in das Engendein hinein, theten da grossen schaden, kam demselben folck kain profant nach, musten von eytels hungers wegen wuder umbkeren, es was genug profant zu Landeck geweesen, was erfaulet. Das hab ich selbs personlich daselbst von aynem wurt gehört im jubeljar. Es was ach ain groß, mercklich folck versamlet, burguß und Etzlewt an der letzin bey Mals im tal, als die straß zu den Grawenbindern, ach in das Engendein gat, hetten sy die burguschen daselbst an der letzin ein leger gemacht, desgleichen die Grauenbinder und Engendeiner gegen den andren. Die Grauenbinder und Engendeiner machten ain verborgen essen, stugen uber ain hoch geburg bey aynem clösterlin, hayst zu sant Jorgen, bey Mals uber, hinderzugen die burgischen, das sy ir nie gewar wurden, buß sy in sy fuelen, und die andren fornen an sy, ward ain flucht, belub niemetz, beluben ful todt an der walstat. An der flucht erstachens buß gen Letsch hinab, branten den marckt Schlanders, des tenzhaus, die kirchen, liessen nichts stan, weder kirchen, noch hewser, den grossen, schönen marckt Mals, das schloß, sechs kirchen darin, all verbrent, an aynem ort belub ain altz haus und ain böse kappel. In dusem krieg hett niemet kaynen sug wider die Schweitzer, wan man aynen nennet, so fluch man, es send ach an mer orten ful gutz treffliches folck, edel und ander umbkommen. Ward gantz stull gericht, hat nie gehört, von wem, wa oder wie.

caplan zu Gravertzhofen, Cristof von Haselbach, burger hie, und her Hans Weyler, pfarrer zu Obenhausen, und zu fuß Veit Thoman, mein bruder, Diepold Schwartz, Martin Ledergerb, Ulrich Mair, Endris Frick, Michel Huttelin, Ulrich Schleicher, Hans Oswald Beck, Jorg Widenman, schuster, Cristan Rieder, Bernhart Ruß von Wulenstetten, zugen all auf aynen tag auß, kamen auch ein und auß frisch und gesund. Darnach anno domini 1501 im sumer kam ain cardinal von Rom herauß, der kam ach her, gieng im mit der proceß engegen, keret im schloß bey graf Philips ein und aß mit im.

Tewre.

Anno domini 1501, mitwoch nach sant Urbes tag [26 Mai], galt ain yme keres 5 ℔ h, ain yme rockes 4 ℔ h, ain yme gersten 2 fl., ain yme habers 28 schilling, ain metz erbuß 4 schilling, ain metz saltz 2 schilling, ain metz schien mel 4 schilling, ain yme fesen 30 schilling, ain pfund schmaltz 9 pfenning, den wein ain maß 4 und 5 pfenning. Auf denselben tag waren 13 karren mit prot hie auf dem marckt, ward von etlichen lewten geschetz, es were wol umb anderthalbhundert gulden wert prot hie, es ward aber nit alles verkauft, sagten ach etlich, es were prot hie, des were zu Regenspurg gebachen worden. Nach dem ain nechsten freytag und samstag nach Jacobi [30 und 31 Juli] galt zu Ulm ain yme röckes newß 1 ℔ h und 2 schilling, ach 5 schilling, ain yme altz keres 4½ ℔, der new keren 2 ℔ 5 schilling, ain yme habers 1 ℔ und 8 schilling, das ist wuderwerdug dung gewesen. Zu duser zeyt was grosse armut, bruch und mangel, widerwertikeyt in allen stenden. Es beschach ach auf dise zeyt, das her Hans Renbold, der bruderschaft caplan, verkaffet ain yme fesen um 32 schilling, doch nit mer, dann ain yme, kaufetz im ab Michel Deckers weyb und dancket im fast darzu, saget: »Her Hans, ich hab hewt ain ding gethan, des ich nie gehert hab, und bin von hertzen darab erschrocken«; das hab ich selbs von im gehort.

Ain groß wasser[1].

Darnach nest kunftug an unser lieben frauen abent krawter weichiu 1501 [14 Aug.] waß hie ain groß, mercklich wasser, ist

1 B fehlt dieser titel; der ganze abschnitt ist in B späterer nachtrag.

bey mentzlicher gedecknuß hie nie erhört, noch gesechen worden. Es geschach, das der zwinger um die statt an zwayen orten von des wassers wegen, auch die stattgraben sancken an manchen orten nider, alß man noch sicht. In der capel sant Lenhartz was des wasser alß tief, das eß aynem uber den knoden gieng.

Etlich jar vor dem absterben herzog Jorgen vermechlet er sein töchter pfaltzgraf Philips sun, der hat gehayssen Ruprecht, seiner schwester sun, doch mit erlauptnus des heyligen stuls zu Rom. Dem wolt er lant und lewt [E 32] ubergeben haben, es wart gewent durch gott den almechtigen, da er starb. Wie wöll er keynen menlichen erben verließ, wurden ful erben seynes lands, wurden ful stuckt und lempen darvon gerussen und interesse, gott wayst, wer recht gehandlet hat oder nit. Der merer tail, die nach land und leyt und verlaßner hab stelten und undersich prachten, habenß nit lang im leben genössen [1].

Anno domini 1503 da füelen krewtzlach auf die mentzen in mancherlay farb in die klayder, da thet man hie ain grossen kreutzgang, wullin und barfus, da sang man ain ampt zu dem hayligen gaist, ain ampt zu sant Lenhart. Bey selichen kreutzgang was Philip, graf zu Kurchberg, pfleger, graf Hans von Montfort und sein gemachel Appolonia, graf Philips dochter.

Wan herzog Jorg gestorben ist.

Anno domini 1503 am freytag nach sant Endris tag [1 Dec.] starb der durchleichtigst furst und herr, herzog Jorg, unser gnediger her, zu Ingolstatt [2], gott, der almechtug welle seiner sel gnädig und barmhertzug sein, amen [3]. Da ist uns zu Weyssenhorn und allem seinem lant unser vatter und herr abgangen. Ich main, das seines gleichen zu aynem fursten auf ertrich nit gelept hab, der mer lieb und fursichtikeyt gehopt hab auf sein land und leyt, damit er sy bey frid behalten hab, dann er [4]. Darnach bald nach weichen-

*

1 A fehlt: wie wöll-genössen.

2 A noch: in dem newen schloß.

3 A noch: In seiner kranckhayt schicket er ful geltz armen lewten in seinen lant aus, kamen 24 gulden den armen her, was die sag, treysug tauset gulden hett er ausgetaylt, etlich sagten von 16,000 gulden, er hat ain vernunftig ent genomen.

4 Dieser satz: da ist — dann er fehlt in C.

nechten 1504 ward Steffan von Lichaw, ain redlicher edelman, von der landschaft her geschickt, das er besichtiget alle ding und ordnet zu der wer, ward ach etwas kleinß angefangen zu aynem anzaygen, ich hetz aber fur ain spiegel fechten [1]. Es ward auch, alsbald herzog Jorg starb, Weyssenhoren besetz mit der herschaft leyt, als von Buch, Obenhausen, Ganhertzhofen, man gab in ach zimlichen sold, das sy ir aygen gut nit bedorften verzeren, es wurden darnach etlich lantzknecht bestelt, waren eytel fablen, es wöllt yeder ain feder von der ganß haben. In dem versamlet sich die lantschaft zu Lantzhut, wie das vormals ach beschechen waß, darin was ach herzog Ruprecht, der hett sich groß und ful erbotten, ach betten gegen allen stenden der lantschaft [2]. Darnach nam herzog Ruprecht etlich schloß und stet ain, als Lantzhut, Burckhausen [3] und ander und besetzetz. Da ward ain tagsatzung angesetz durch kunigliche mayestat Maximilian gen Augspurg zwischen herzog Albrechten, herzog Wolfgang, gebrüder, und herzog Ruprechten, ward ful gehandlet zwischen ynen, hette sy geren gericht mit ain andren, als der gemain man saget, was hewt gemacht wart, des waß am andren tag nichts, es musset gekriegt sein, damit yederman sein tayl davon brecht. Derselbug tag weret von weychennachten buß ostren, da wolt sich der schertz machen.

Am ersten zoch herzog Ulrich von Wurtenberg zu Augspurg hinweg haim und [E 33] fung an sich zu rusten mit macht wuder den pfaltzgrafen. Deßgleichen der lantgraf von Hessen zoch ach haim, rustet sich ach wuder den pfaltzgrafen, desgleichen margraf Friderich, die von Nuerenberg rusten sich ach wuder die Pfaltz mit herßkraft. Es zoch herzog Albrecht ach haim und liessen herzog Ruprecht zu Augspurg bey kuniglicher mayestat. Do yederman in seynem vortayl was, da rutt herzog Ruprecht ach hinweg, were geren in das Bairlant gewesen, was eß allenthalben besetz, musset auf Werdt zyechen, was des lands ain gast worden. Darnach zoch er auf den Newenmarckt und Amberg, da versamlet er sich, schrib auß allen dyenern, die sold von seynem herren und schwecher

*

1 A noch: Das muß was schon gekochet.

2 A noch: und sy ermanet das furnem sines herren und schwechers, das sy im gehorsame theten und fur aynen herren und fursten hetten.

3 A und Wasserburg.

seligen gehöpt hetten, manet sy zu im ze komen. Da rutten zu Weyssenhorn auß zu ym Baltus vom Leo, Jorg Scheydung, Hans Diemer. Wie und in welcher gestalt er wuder in das lant ist komen, wul ich beleyben lassen, doch ist er als am ersten gen Newburg komen und aingelassen worden, wol mit 600 pferden. Da ward ain grosse versamlung von dem schwebuschen bund zu Werd herzog Albrechten ze hulf und beystant wuder herzog Ruprechten, zugen am allererstеn fur Höchstetten, des gab sich bald [1], darnach fur Laugingen, des wolt herzog Albrechten nit einlassen, noch schweren, aber dem römischen könig Maximilian [2] diem schwuren sy buß zu austrag der sach, darnach gen Gundelfingen und Haydenhaim, aber der zewg kam nit gen Haydenhaim, angesechen, das sy selbs gen Gundelfingen kamen, die bayd stett schwuren herzog Albrechten alß irem erb- und gruntherren.

Herzog Ulrich von Wurtenberg.

Herzog Ulrich von Wurtenberg zoch uber den alten pfaltzgrafen kurfursten, am ersten für Maulprun, des closter, gewans balt, darnach fur Pretham etlich tag, zoch widerumb davon, darnach weyter, kan die stet und flecken nit nennen, gewan ach Weinsperg, stat und schloß, Eckerßmul, stat und schloß, und sunst mer.

Landgraf von Hessen.

Der landgraf von Hessen legert sich für Kaub, da ist ain grosser zoll, kuntz aber nit gewinnen, darnach fieng er an zu prennen, verprennet etlich hundert dörfer und flecken.

Herzog Allexander.

Herzog Allexander zu Zwybruck oder Feldentz gruff die Pfaltz ach an, thet nit ful schadens, beschach im mer, dann er thet.

Margraf Friderich.

*

1 A noch: schwuren herzog Albrechten als aynem erbherren.

2 A dafür: Der romisch kunig was zu Dilingen, der ließ bey der nacht etlich geschitz fur ain thor fueren, wolt mit gewalt daran sein, es ward aber darunder gehandlet und gemacht, das sy dem kunig Maximilian schwuren.

[redacted]

Margraf Friderich thet nit sunder schaden, sein sun, margraf Jorg, legert sich für das schloß Haydeck, erschöß hinden am schloß etwas an der maur und des tachwerck ab dem thorthuren, habs gesehen, zoch ach davon öngewonnen.

Margraf Jorg.

Darnach zoch margraf Jorg fur die Freyenstat und gwans, uber etliche jar gabs er wuder den pfaltzgraven.

Cuntz Schott.

Cuntz Schott was der anfenger mit dem prennen umb Haydeck, das erst dorf, des er verprennet, hayst Laybstat, necht bey Haydeck, darnach andre dörfer [1].

Nuerenberg. [E 34]

Die von Nuerenberg legerten sich für die statt Haydeck, theten etwan ful schutz hinein, insunder in ain cappel durch ain fenster und zu aynem andren fenster hinauß in ain hauß dabey, habs darnach ach gesechen, zugen öngewonnen darfun. Die von Nuerenberg gewunnen der Pfaltz und herzog Jorgen verlassen gutern ab, nemlich Altorf, ain stat, Herßbruck, ain statt, Lawf, ain statt, Happurg, ain marckt, Reicheneck, ain gut schlos, mit seiner zukerung, Heinburg, ein schlos, prantes auß, habends wuderbauen und den pfaltzgrafen geschenckt, Theinschwang, ain schlos [2], bin ach darin gewesen, ain schloß, haist Pfaffenhofen, ain schenen, grossen marckt Lautterhof, die kirchen darin hat ain babst, Leo geheyssen, geweicht, ist in aynen stain gebauen und eingemaurt, hab ich gelesen [3]. Sy haben zway schene closter eingenomen, Engeltal, nit weyt von Hersbruck, hab nie baß heren singen von frauen, dan daselbst, ich hab mermals empter da gesungen, das ander hayst zu dem Gnadenberg, bey Altorf gelegen, sant Birgitten orden, frauen und man, habens der Pfaltz ach widergeben. Sy understunden sich die stat Newen-

*

1 C fehlt der ganze abschnitt: Cuntz Schott.

2 A dazu: was vor jaren herzog Otten lust- und jagerhaus, bin ich darin gwesen, präntes aus, darnach habent sies wuderumb gebauen, verbranten ful.

3 A noch: hab ich mers mal da gesechen.

marckt ach zu gwunnen, schosses zu dem sturmb, die was mit Becheinen besetz, zugen davon, prachen ain closter vor dem thor ab, des heyligen gaist orden.

Weyssenhorn.

Umb sant Johans tag [24 Juni] schicket kunigliche mayestat her gen Weyssenhorn her Sigmunden von Welden, ritter, und aynen secretari, Jacoben Echinger, ayn abgesetzter burgermaister von Ulm, kamen fűr das under thor, begerten einzulassen, wart inen verzugen, beschied sy in die obren forstat in Peter Seytzen herberg, das theten sy. Herschaft und rat giengen hinauß zu den gesanten, hieltent red mit inen, wollten aber inen nit huldigen, erbotten sich personlich fur kunigliche mayestat ze komen gen Dillingen. Des beschach eyletz auf den selben tag, rutten hinweg, nemlich der vogt, Bartelmen Engelhart, Dyepolt Schwartz, Melcher Miller, bayd burgermaister, von der gmaind Allexius Seytz und sunst mer. Unser gesanten wurden woll und gnedecklich angenomen von kuniglicher mayestat, wie wol etlich vermainten, sy hetten groß verwurckt, das sy nit huldigung gethon hettent, wurd inen die köpf abschlagen. Eß sölt der secretari, der gewesen waß, die von Weyssenhorn etwas verunglimpt haben mit worten, solt kunigliche mayestat gesagt haben: »Ich bin inen nit feint darumb, sy haben aynen frumen herren verlorn«. Die von Weyssenhorn wurden gelopt, das sy personlich erschinen waren, wurden ach gnecklich angenomen, all ir freyhat confirmiert und mer darzugeben, alß die hauptrecht und todtfell, vormals wann ayner starb, muß man dem vogt den fal geben und dem buttel [1], wann des ecker im aunsang geriet, musset man dasselb umb aynen forstmaister kaffen oder bestan [2]. [E 35] Sy prachten zuwegen das umbgelt, so lang als kunigliche mayestat Weyssenhorn selbs in hett, doch auf widerriefen; alß Jacob Fucker verpfendet, hetz ain end anno domini 1508.

Wie Wayssenhorn eingenomen ward.

Anno domini 1504 an sant Ulrichs tag [4 Juli] schicket kunig-

*

1 A dafűr: dem vogt ain hauptrecht geben, ain halben gulden, und dem buttel den fall.

2 A noch: duse ding wurden alle nachgelassen.

liche mayestat den abbt Jorgen von Rockenburg, her Sigmunt von Welden, her Sigmund von Ungerspach her, die namen die statt und herschaft ein, ach Pfaffenhofen, schwur man kuniglicher mayestat als aynem oberherren und herzog Albrechten und herzog Wolfgangen als erbfursten und gruntherren. Nit lang darnach kam kunigliche mayestat personlich her. Da wolt man im mit der proceß entgegen gangen sein, das wolt er nit haben. Aber am morges, als er zu kirchen wolt gaun, wart die briesterschaft in das schloß beruft, in der proceß giengen kunigliche mayestat vor in die kirchen. Am abent sobald kunigliche mayestat im schloß abstunt, gieng ain gantzer rat, uberantwurten im die schlissel, die reget er nie an, ließ dem burgermayster. Kunigliche mayestat bot aynem nach dem andren die hant, her Lenhart von Fronsperg, freyher, gab aynem rat antwurt von kuniglicher mayestat wegen. Kunigliche mayestat verschaffet hie und zu Gravertzhofen in yedes hauß ain halb yme rockes zu ayner vererung. Bald darnach kam kuniglicher mayestat undermarschalck in namen des obren marschalcks, Goldacker genant, pracht ayn gescheft uber dero guter, so bey herzog Ruprecht waren, als Baltus vom Leo, Jorg Scheudung, Hans Dyemer, Veit Thoman, nam ire heuser, und was darinnen was, ließ beschreiben und beschlos.

Wie etliche weyber mit iren kindern außtruben wurden.

Er verschaffet mit den weybern, die mustent denselben tag auß der statt gaun zu iren mannen, die waren zu Rain. Ire kinder söllten denselben tag ach auß der stat zogen sein, die erbatt man, man kunt inen kain fur zu wegen pringen sobalt, gab in acht tag frist, der kunder waren 11 oder 12. An dem tag, alß sy hinweg mußten faren, gab ich inen allen ze morgen zu essen, letzet mich mit inen. Eß was furwar ain erbermliche handlung mit den cleynen kundin, eß waynetent ful leyt, alt und jung. Also beliben die muttren und die kunder zu Rain, buß der krieg zu fruden gestelt wart, kamen sy widerumb her.

Wie etlichen ire guter genomen wurden.

In mitler zeyt kam des Goldackers dyener, wolt ligende und farende guter verkoffen und angreifen, da woltz im nyematz ab-

kaufen, undèrstunt sich die fraintschaft, kamen mit im ab umb den hausraut und farende hab mit gelt. Man fant anfencklich nit ful in den heusern, dan sy waren gewarnet worden an der nach, so bald der marschalkt komen waß, außgenomen meins bruders weyb, die warnet niemetz, wolt ich den haußrat nit lassen verkaufen, musset ich denselbigen umb [E 36] 24 fl. lesen. Zu derselben zeit waß ful trayds hie auf den kasten und insunder haber. Da kam ain gescheffi nach dem andren (waß ain stechen darumb, wie die schwalben umb die nester). Es kam ain karrenfurer am ersten, het lang kessel, pfannen und pratspuß am hof gefiert, dem waß man schuldig, dem gab man har an seiner schuld. Es kam ain gescheffi von der künigin, kuniglicher mayestat gemachel, der ward etwas umb hundert gulden davon, kam bald ain ander gescheffi, kundetz ab. Eß was ain sollich reyssen und venantzen umb das trayt, buß kein kerelin da belub. Die ratzen und meüß mussen von hungers wegen auß dem kasten und schloß fliechen, wöllten sy bey leben beleyben und nit sterben.

Von der keichen oder thuren.

Item dieweyl ain rat hie zu Weyssenhorn das umbgelt einnam, liessen sy den thuren, darin die keich stat, um zway gedem höcher machen und die stattmaur von demselben thuren buß zu dem schloß.

So lang kunigliche mayestat Weyssenhoren inhett, die weyl was graf Philups pfleger hie. Als er hinweg gen Thussen zoch, pracht er zuwegen bey kuniglicher mayestat, der gab im 30 hackenbuxen und etwan ful langer spieß, da was gut remen auß fremden hewten schneiden.

Vom krieg.

Weiter anzaygung des kriegs halben. Der schwebisch bunt zoch mit herskraft in das Bayrlant bey Fridberg uber Lech, namen stett und merckt ain, zugen fur die statt Lantzhut, da warden sy woll enpfangen, machten bald ent daselbst, herzog Ruprecht, der hetz in. Wasserburg, Burckhausen, Newburg, Rain, dero stet wart keyne gewonnen.

Kufstein.

Kunigliche mayestat Maximilianus zoch für Kufstein, gewan die

statt balt, beschoß das schloß an dem ort, da man kein sorg hett. Die das schloß inhettent, gaben sich in gnat, und giengen herab, kunigliche mayestat nam sy nit an, verschaffet von stunt, ynen die köpf abzeschlachen. Der hauptman, Hans von Bentznaw, was der erst, ayn frumer, thewrer, redlicher man, dem gott der almechtug barmhertzug sein wölle (ich hab in mermals hye zu Weyssenhoren gesechen) darnach ayn nach dem andren buß in die 15 oder 16. Der frum furst von Praunscheick der erlanget bey kuniglicher mayestat, das man die andren bey leben ließ. Kunigliche mayestat nam ach statt und schloß Röttenberg ein, Kutzbuchel, sant Wolfgang und anders, die herschaft Spitz in Osterreich, Weyssenhorn, Obenhausen, Pfaffenhofen, die grafschaft Kirchberg, was eytel interesse.

Ellsaß.

Deßgleichen krieget kunigliche mayestat im Elsas wider pfaltzgraven Philips, kurfursten, gewan im ful schloß und stett ab, alß Ortenburg, Barr, nam im ach grosse gerechtikeyt, die er in der statt Schletstatt hette, jerlich schutzgelt, [E 37] nam im die statt Hagenaw, die Pfaltz lange zeyt ingehapt hette, wiewoll sy zu dem reich keret.

Summa summarum under sechs gwaltiger heren sent nit gewesen wuder die pfaltzgraven, wer baß möcht, den der ander, der thetz (wie dan da fornen anzaygt ist am 22 platt) [s. 42 ff].

Wie herzog Ruprecht starb.

Alß der krieg im Bayrlant am grösten was, da starb herzog Ruprecht, das edel, jung plut, starb ach sein öberster hauptman, starb im ain junger sun, genant herzog Jorg. Nach seinem absterben was sein gemachel noch im lant, die beriefet den adel und ander fur sich, hielt inen iren grossen kumer und jamer fur des absterbes ires gemachels, angst und not, so ir vor augen waß, mit waynenden augen und grossem layd gebetten, das sy an ir und iren waysen theten, alß frum ritter und knecht und ir ir vetterlich erb und lant hulfen behalten, das wöllte sy umb sy verdienen und kein ring an irer hant behalten, denselben mit inen taylen Ön allen zweyfel, es ist manchem redlichen man zu hertzen gangen söllich jemerliche clag der betriebten furstin.

Wie sein gemachel starb.

Balt darnach starb die frum furstin ach, was die sag, eß were ayne oder zwo irer junckfrauen ach gestorben. Eß waren arckwenisch töd, geschachen ful seltzemer red darvon. Waß der almechtug gott thut, ist alles woll thon, kans ach niemetz wenden, wan aber söllich schnell töd söllten von den mentzen zuricht worden sein, we denselbigen ewigclich von zeytlichs gutz wegen das ewig verlieren!

Darnach kam herzog Friderich, herzog Rubrechts bruder, in das lant, da waren noch verhanden her Jorg von Rossenberg, her Jorg Wußbeck, her Mang und her Ludwig von Hasperg und her Adam von Therring, die theten noch das best, buß eß zu frid angestelt wart. Eß gieng leib und gut, alles hinweg, der groß schatz zu Burckhausen verschwant, wan zwen ainandren helfen, haben sy bald ain schilling zellt. Ewiger got, du wayst alle handlung, wie eß zu ist gangen, du offenbarestz aber nit. Man saget, herzog Jorg hette kain leiberben, sich, er hette ön zal gehapt.

Herzog Ruprecht verließ zwen jung furstin, herzog Otto Heinrich und herzog Philippus. Her Adam von Therringen, ritter, belub der jungen fursten hofmayster buß an sein end, starb anno 29 am herbst.

Wie und wan Wayssenhoren verpfandt ist worden.

Anno domini 1508 am treysigisten tag des monetz Decembris schicket kunigliche mayestat her Adamen von Fraintsperg, ritter, hauptman des schwebuschen bunds, her Philippen vom Stain, Albrechten von Welden, Ulrich Artzeten, burgermayster zu Augspurg, her. Dieselben prachten ain verwilligung und verzeychung [E38] von herzog Albrechten zu Munchen, das er die von Weyssenhoren ires ayds und glupts, so sy vormalß im und seynem bruder, herzog Wolfgang, gethan hetten, (wie vormalß ach anzaygt ist am ... platt [s. 45]) ..... Kunigliche mayestat Maximilianus verpfendet Weyssenhoren und Pfaffenhofen mit aller zugehörung Jacob Fuckern von Augspurg. Was noch ain mangel in der sach mit herzog Wolfgangen, von demselben hetten die gesanten kein verwulligung, noch verzeychnung der herschaften. Wollten die von Weyssenhorn den gesanten in namen Jacob Fuckers nit schweren, sy weren dan ires ayds und glupts von herzog Wolfgangen ach ledug. Die gesanten handloten mit aynem rat, batten, sy söllten huldigung thon und schweren, wöllten sy in monetz frist verwulligung von herzog Wölfgang ach

bringen, wa das nit beschech, söllten sy ires ayds und glupts widerumb ledig sein, sollichs sagten sy zu und wurden gut darauf. Da schwuren sy inen auf das zusagen in namen Jacob Fuckers, und auf denselbigen tag wart der statt das umgelt aufgesagt und genomen, waß schon dedit.

Tewre.

Anno domini 1509 nach ostren [8 April] galt ain ℔ schmaltz 15 pfenning; 13 ℔ fur 1 fl.

Wie ain abseyt der kirchen niderfiel.

Anno domini 1509 am aufferaubent [16 Mai] fuel ain newe abseyt in der kirchen hie nider, was die höche gemacht, beschach nach mittentag umb aynß oder zway, was zu allem glick niemetz in der kirchen, dan die maurer und arwayter, geschach kein berlicher schad. Eß was ain besunder glick, wan eß vor mittem tag beschechen were, kunt eß ön mercklichen schaden nit ergangen sein, angesechen, das auf denselben tag ful lewt mit dem creutz her komen, ach das auf mitwoch marckt ist, man soll gott lob und er darumb geben und sagen.

Unainikat zwischen dem abt von Rockenburg.

Anno domini 1510 oder nach dabey erhub sich ain zwytracht und unaynikat zwischen dem abbat zu Rockenburg, mit namen Jodorus (was ayn newer prelat), und ayner gemaint zu Bobenhausen aynes holtz halben, wolt yedes tail, eß keret im zu. Die pauren hewen das holtz ab, woltz der abbt ynen nit lassen. Melcher vom Stain was pfleger hie und zu Kirchberg, understunt sich zu roß und fuß, hielt ob den pauren, buß sy das holtz alles haymfurten.

Jarmarckt und galg zu Inchstetten.

Darnach uber ain jar oder zway ungefarlich erwarb der abbt bey kuniglicher mayestat stock und galgen, ayn wuchenmarckt und jarmarckt auf denselben gen Ingstetten, den wuchenmarckt auf den aftermontag gelegt, und den rechten jarmarckt am andren tag vor Galli [14 Okt.] Nun ist auf sant Gallen tag [16 Okt.] vor langer zeyt zu Weyssenhorn rechter jarmarckt gewesen und gehalten worden nach außweysung der stat freyhet und noch auf duse zeyt. Auf

zukunft duses newens jarmarcktz rusteten [E 39] sich die von Ingstetten fast, deßgleichen ander, die dan dem abbt ain wolgefallen thon wöllten, mit gwand und andrer war, hetten auch ain arbrostschiessen auf dusen tag angesetz.

Uberzug.

Her Hans Casper von Bubenhofen, der waß zu duser zeyt pfleger hie, versamlet sich zu roß und fuß in den herschaften, die kamen in der nacht her bey tauset mannen, und am morges fru zoch er auß, was auf denselben tag ain groß regenwetter und fast kalt. Alß der zewg gen Bibrach kam, da was Veit von Rechberg zu Walstetten dieselben nacht zu Rockenburg gewesen, der hielt red mit her Hans Casper alß ain frumer, guter nauchbawr, bayden taylen zu gut die sach zu friden stellen. In mittler zeyt kamen zwen des ratz von Ulm mit grosser eyl ach von frids wegen. Die fuer personen wurden der sach aynß mit ainandren, wendtent den zug zeruck, wart der marckt ach nit gehalten und hinfuro auch.

Galgen.

Darnach ließ der abbt ain galgen zwischen Ingstetten und dem closter aufrichten. Also die herschaft und die von Weyssenhorn zugen bey der nacht hinauß, etlich für das closter, sagten dem wachter an, man were da, wollt den galgen niderhawen. Also waren etlich, die hetten segen und segten am galgen, etlich mit axsten hewen darein, also wart der galg nidergefelt. Er ful so hart, das er noch nit aufgestanden ist. Eß was ain nötig ding dem gotzhauß, marckt, stock und galgen, eß kunt der abbat sein gelt sunst nit verthon haben. Summa eß was eytel neyd und haß und hoffart, wolt Weyssenhorn vertryben haben.

Von ainer schwellin.

Noch aynß, bald darnach ließ der abbat ain schwellin oder ablaß im ried bei Ganhertzhofen in seynen medern machen mit grossem, starckem holtz und wol und tief eingraben, damit er seine meder kunte wesseren. An unsers herren fronleichnamstag, alß man mit dem hochwirdigen sacrament um die statt gaut, waß kein wasser in der Rot, hett kain fluß. Eß hett yederman ain verwundren, wie eß zugieng, das kein fluß, noch wasser da were, schicket eyletz

auß zu erfahren, da fant man des gemecht und schwellin. Also zoch man abermalß auß und zerhew und zerruß das gemecht auß dem grunt, kain stuck bey dem andren gelassen, wart niehts weyters darwuder gehandlet. Darnach wart der abbt und Jacob Fucker, unser pfantherr, zu Augspurg durch aynen vicari,. mit namen magister Hans Alletzhein, gericht und vertragen auf ain end, theten aynander zu bayden taylen lieb und dienst, schenckten ainandren wein und fusch fur und fur.

Anno domini 1512 kam Walther Echinger her, burger zu Ulm, der hett Ulrich Fuckers tochter zu aynem weib, der verwaß die vogtei und casten, understunt [E 40] sich ful hendel zu rechtfertigen und zu üben wider die von Weyssenhoren, er möchts aber nit erheben, wart auf das lechtz fast gut, hette geren das ubel gestraft, saget, wöllte man die lewt umb ihr mußthaten umb gelt strafen und von ynen nemen, so söllte man mit demselben gelt dye dyeb und übeltheter ach strafen, wan er lenger hie belyben were, hette er dye dyeb gemindert. Er was ain ursecher mit sampt her Hans Casper, pfleger, das ain jud gen Gravertzhofen gesetz wart 10 jar, geschach dyenen von Weyssenhorn zu lieb, dan sy wöllten kayn juden im burgfrid einnemen, da namen die zwen gelt und schenck, setzten den juden an das ort.

Barchat schaw.

Anno domini 1516 ward die barchat schaw hie angefangen, die weber warden nit fast reich, verdarben ful. Darnach anno 1521 da waren lutzel weber, die da wurckten, fur oder funf, an die schaw, darnach ward eß ain wenig besser, angesechen unsere herren, die Fucker, verlegten die schaw mit woll und namen den barchat allen an.

Wan des new schloß bauen ist worden.

Anno domini 1513 ward des new schloß angefangen und gebauen durch schaffen, heyssen kuniglicher mayestat Maximilian, wölt sein lust da haben, als er gesagt hett, wie wol er lutzel darein kam [1]. Auf das letzstmal was er am newen jarßtag zwo necht hie, darnach kam er nit mer her.

*

1 A was fulleicht treymalen hie.

Von aynem dyeb und mordor.

Anno domini 1518 an der herren faßnacht zu nacht, am 15 tag Februarii, brach ain dyeb zu sant Lenhart in den kor durch ain fenster hinein ob der sacristey, der hett weyb und kint zu Feringen, der hett zway schloß an dem stock erprochen. Er wollt ain liecht anzinden, zoch die ampel nider, da erhöret der meßmer des redlin, dardurch des sayl an der ampel gat, und lief herauß, da sach er, daß des glaß erbrochen was, gieng in der stull in das siechhauß, sagetz an, darnach etlichen zu Hegelhofen, dieselben bewarten die kirchen in stul, damit der dyeb nichts höret oder mercket. Darnach luff der mesner herauf, sagetz Walther Echingern und burgermayster an, die eylten bald hinab, liessen die kyrchen aufthön, sachen sy nyemetz. Er, der dyeb, was hinter den altar gangen, er hett woll lewt gehört, alß er mir muntlich saget, hette aber vermaint, eß giengen erst die pauren von dem wein haimhin, hette also ain weyl wöllen verziechen, buß des furgaun ain end hette genomen. Die oberkeyt hielt red mit im, er söllte mit lieb auß der kirchen gaun, das wollt er nit thon, da nam man in mit gwalt herauß. Do man in fragen wart, bekennet er etwan ful mord, die er gethan hette, ach andren geholfen, insunder bekennet er, er hette ain frauen im Eschach, were von Weyssenhorn außgangen, hette wöllen gen Illerberg gaun, ermördet und sy daselbst begraben. Man furet in zum andren mal hinauß auf die walstat, wie er anzayget, ließ da graben, fant aber nichts. Er hett wunderberlich sachen thon, die nit ful mentzen wusten, dann got und ich. Er bekennet, er hette ob funfzug stöcken prochen, hett vor[E 41]malß sant Jacobs[1] stock zwaymal ach prochen, wan im auf das mal die sach geraten were mit sant Lenhartz stock, hette er woll 12 ß h. darvon pracht. Item zu Gerlehofen bei Auffen stunt ain wagen in des wurtz stadel, fant er in eynem trichlin fuerhundert gulden an müntz, die stal er, understunt sich mit demselben gelt in das Elseß zu ziechen. Do er kam auf den Schwartzwalt, gab er das gelt aynem wurt die nacht zu behalten, am morges fru gab im der wirt das gelt wuder. Sobald er auß dem hauß in den walt kam, eylet im der wurt selbander nach, nam im das gelt sauber, ließ in laffen, er hett etwas von 16 gulden von dusem gelt verthon. Ich fraget Michel, also

*

1 A noch: zu sant Lienharten.

hieß er: »Warumb hastu den wurt nit verklagt, so du in kent hast?« gab mir zu antwurt, er hette sorg gehapt, er were ach gefangen worden und gefragt, von wannen im das gelt komen were. Also ward er hie außgeschlayft und mit dem rad gericht und darauf gelegt.

Wan kunigliche mayestat Maximilianus gestorben ist.

Anno domini 1519 am achten tag der heyligen trey kunigtag [13 Januar] da ist gestorben der allerdurchleichtigst, großmechtigst furst und herr Maximilianus, erwölter römischer kayser und ertzherzog zu Osterreich, gestorben zu Weiß und ist begraben zu der Newenstatt in Osterreich, da vormals sein mutter begraben ligt. Man hat yederman in seinem [1], da er gelegen ist, lassen eingaun, ist sein gescheft gewesen, got sey der seel gnedig und barmhertzig. Amen.

Von herzog Ulrichen von Wurtemberg.

Sobalt herzog Ulrich von Wurtenberg inen wart des absterbes des kaysers, ließ er in besungen zu Stugart, und auf denselbigen tag zoch er auß und berennet die statt Reytlingen, bevalch im von stunt nachzuziechen, und belegert die statt und gewan sy balt. Do fieng sich sein ungelick an, er wollt die stat nit wuder dem reych geben, woltz fur ain aygenthum haben, nam darin, was im gefiel, fieretz hinweg. Alsbald versamlet sich allenthalben der schwebisch bunt wuder herzog Ulrichen, kamen zway fenlach knecht vor fasnacht [6 März] her und ein fenlin gen Bobenhausen und Ganhertzhofen, ain fenlin gen Pfaffenhofen, lagen hie biß in die tritten wochen, zugen darnach in das lant Wurtenberg, am ersten fur Haydenhaim, darnach fur Göppingen, namen das gantz land in ayner kurtzen zeyt ein, hetten von niemetz kain widerstant. Der herzog hett hoffnung auf die Schweitzer, die het er bey ihm, sagten von 20 tauseten, sobald sy den solt einnamen zu Blaubeyren, zugen von im hain, da rut er auß dem lant.

Wan kunig Karolus zu romischem kunig erwolt ist worden [2].

Sobalt das lant Wurtemberg eingenommen wart und gewonnen,

*

1 A: in seinem sterben.
2 Dieser ganze abschnitt fehlt A.

versamleten sich die kurfursten und ander fursten zu Frankfurt, aynen andren römischen kunig zu erwelen. Da erschinen oratores von wegen herzog Karels, ertzherzog zu Östereich, kunig zu Hyspanien, desgleichen des kunigs von Franckreichs [E 42] oratores, die batten, yede partey von ireß herren wegen, die kurfursten, iren herren zu aynem romischen kunig zu erwelen. Solang die erwelung zu Franckfurt weret, alle weyl lag her Jorg von Fraintsperg mit aynem gewaltigen haufen knecht daselbst umb ain Reinstraum. Also wart Karolus zu aynem romischen kunig erwelt in seynem abwesen, darnach kam er wol uber ain jar herauß gen Wurmß und gen Ach, ward er gekrönet.

Wurtenberg.

Nach sant Jacobstag [25 Juli] kam herzog Ulrich wuderumb in das lant, nam ful stött und schlos wuderumb ain, sobalt versamlet sich der bunt, vertruben in balt auß dem lant.

Darnach im winter kam sein sun her, etwas umb 6 oder 7 jar alt, belub ubernacht hie, den fieret man hinein gen Inßbruck. Es het der wirt, Dyepolt Schwartz, ain jungs lemlin, damit hett der jung furst ful fred dieselben nacht, am morges hette er es geren mit im genomen, des wolt man im nit lassen, da bevalch ers dem Dyepolt Schwartzen hoch, er sollte dem lemlin gnug zu essen geben, wan er wider keme, wöllte er imß bezalen. O du unschuldigs, jungs blut!

Anno domini 1521 am heyligen tag zu weychennachten was es so warm, das etlich in der Rot batent von wunders wegen. Es lag ach denselben winter nie kein rechter schnee, wart ain fruchbar jar, es tunder ach denselben sumer gar schur nichts. Es galt ain yme rockes umb Martini [11 Nov.] ain halben gulden und 1 ß h, der wein schlug in der fasten auf, ain maß 9, 10, ach 12 pfenning, do der new wein wart, galt die maß 5, 6 pfenning, fast gut wein.

Von ainem todschlag.

Anno domini 1521 vor faßnacht [10 Febr.] beschach ain todschlag zu Obenhausen im wirtzhauß. Nun hat der malefutzhandel alwegen gen Weyssenhorn gehört und her gestraft worden. Understunt sich Cunrat von Rot, dem was Obenhausen verpfant, und strafet den malefutzhandel und todschlag, nam gelt von dem theter, der was von

Dyettertzhoffen, der hyeß Blasius Mair, der maynet, er were vertragen und gericht, sein sach stient woll. Denselbigen fieng man in seinem hauß und fieret in her. Dargegen understunt sich Conrat von Rotz sun, Heinrich, fieng etlich pauren auf widerstellen. In der fasten ließ Jacob Fucker alß ain pfantherr Weyssenhoren aynen raysigen zeug in der stull samlen, ritten nit herein, theten aber bey nacht botschaft herein, da musset yederman eyletz auf sein, zugen hinauß zu dem raysigen zeug und fulen zu Obenhausen in das dorf, fiengen etwas um 20 pauren. Die fueret man her, thegetz in ain wurtzhauß. Alß die im schloß zu Obenhausen des gwar wurden, schossen sy under die unsern herauß, aber die unsern trubes von stunt mit irem schiessen von irer were, die unsern sagten, wan sy bevelch gehöpt hetten, wöllten sy das schlos wol eingenomen haben. Darnach ließ man die gefangen wuder haim auf widerstellen. In derselben nacht wart ich von einem rat beschickt und mir bevolchen, das ich dem armen gefangen [E 43] Blasio saget, das er sich zu gott schicket, dann er muste sterben. Das thet ich, am morges versach ich in mit dem hochwirdigen sacrament, darnach schlug man im das haupt ellendklich ab, die weyl er niderfuel, bettet er mir noch ain wort im glauben nach verstentlich, also hew er im das haupt ligent vol ab. Darnach wurden die pauren widerumb gemant umb die atzung, das wollten sy nit thon, dann ir juncker hetz inen verbotten. Da leget manß widerumb all zusamen in gefencknuß, wollten sy herauß, musten sy die atzung verburgen zu bezalen. Do sy haim kamen, fieng sy Cunrat Rot wider, musten im schweren, die atzung nit bezalen. Also stunt die sach, buß man zelet 1522, wart ain tagsatzung vom regiment zu Inßbruck gen Ulm gesetz, da wart es gericht, (wusset nemetz, wer die atzung gab). Cunrat von Rot der sollt sein leben lang oder, solang er Obenhausen inhette, den malefitz[1] haben und denselben zu Obenhausen biessen. Eß was die sag, des regiment hette die atzung bezahlt.

Von den Turcken, kriechischen Weyssenburg.

Anno domini 1521 in dem monat septembris der turckisch keyser fur kriechischen Weyssenburg, belegertz auf dem lant und wasser mit ful schuffungen, das ist auf der Saw, wirt die Donaw

*

1 C noch: daselbst und zu Dieterzhofen.

genant, ist personlich da gewesen. Dasselb ward im verreterisch eingeben von zwayen hauptmennern, die das schloß inhielten, mit namen ain her von Hederfar und Turckwallendt. Das schloß ist alweg wol bewart gewesen, wan nichts sunders von kriegsleffen verhanden ist gewesen, so ist es wol mit 200 mannen besetz gewesen. Das schloß hat 20 basteyen gehapt und in yeder 20 man, on was die zwen hauptman fur sich selbs gehapt haben.

Hauptlewt.

Desselben jars am sampstag vor Marie Magdalene [20 Juli] kamen etlich hauptleyt her als her Jorg von Fraintsperg, der lang Casper, Jörglin von Krumbach, liessen umbschlachen, zugen zway fenlach hinweg, kayser Karolo zu wuder den kunig von Franckreich.

Von aynem sterbet.

Desselben jars gegen dem herpst fieng eß hie an zu sterben, am ersten zu Gravertzhofen, darnach in bayden forstetten. Es sturben lutzel in der statt, eß sturben etwas um hundert mentzen, jung und alt in der gantzen pfarr, horet auf umb Lucie [18 Dez.], aber sunst in allen landen starb eß fast.

Von herzog Ferdinando.

Anno domini 1521 am suntag nach Martini [17 Nov.] da ritt Ferdinandus, ertzherzog zu Österreich, hie durch die statt, stunt aber nit ab, het bey 400 pferden bey im und 25 wegen wol beladen, was die sag, er fieret ain mercklichen schatz mit im auß Österreich. Man bestellet herberg hie, welt ubernacht hie gewesen sein, was im gesagt worden, eß sterbe fast hie, thetz ayner, der dyenen von Weyssenhoren nit ful gutz gunnet.

Anno domini 1522 nach der heyligen trey kung tag [6 Jan.] ward ain grosse kelte und schnee, weret buß nach unser frauen tag [25 März?], darnach kam gut wetter, galt der wein 5, 6, 7 pfenning, 28 ℔ schmaltz für 1 gulden in der fasten.

[E 44] Von aynem dyeb.

Duß jars an sant Anthonis abent [16 Jan.] wolt ain dieb den stock zu Gravertzhofen gebrochen haben, ward daran ergriffen, nam

in auß der kirchen, bekennet, er hette ob den hundert stöcken aufgethaun, das gelt darauß genomen, darnach wider beschlossen, außgenomen zwen oder trey, were im zu kurtz beschechen, das erß nit kunt beschliessen, er was ain schlosser gewesen, hencket in an den liechten galgen.

Von dem grossen ketzer Martino Lutter.

Wiewol Martinus Lutter, ain Augustiner minch, zu Wittenburg, vor etlichen jaren sich hat lassen mercken in ful articklen mintlich und schriftlich, so ist doch söllichs nit so weytlef erschollen buß auf duse zeyt.

Anno domini 1522 da kam die ketzerisch handlung von im von tag zu tag herfur und ließ die im truck außgaun in alle lant.

Wider denselben Martin Lutter erhub sich der cristenlich doctor Johans Eck zu Ingolstat durch vergunst und verwulligung des hochwurdigen fursten und herren Gabriel von Eyb, buschof zu Eystetten, zoch hin gen Leypsug. Da hielten sy ain Disputatz mit aynandren, hielt im doctor Hans seine ketzerische artickel fur, die er allenthalben het lassen außgaun, der waren 104, die er im alle mit der geschrift vernichtet, erbot sich auf die cristenliche universitet Barıß, wollte erß erkennen und disputieren lassen, also wurden die artickel und propositiones zu Bariß all ketzerisch, verfurisch und falsch erkent.

Aber Martinus Lutter ließ sichs nit bekumeren, fuor in seynem verstockten ketzerischen leben, uberkam von tag zu tag mer anhenger, gaystlich und weltlich, und insunder in den reichsstetten Nuerenberg, Nörling, Augspurg, Ulm, Kempten, Memmingen, Eyßnin, Linden, Reytling, Costetz, Straßburg. Er kam am ersten mit aynem syessen ketzerischen guft, damit er die mentzen verguftet, darnach aber mit aynem andren, wie dan yetz das gantz lant fol seiner bucher und ler ist, layder, dabei laß ichs beleyben, eß wurt ainß nach dem andren an tag kommen seine ketzerischen leren, darumb er auf das letzst seinen lon (one zweyfel) enpfachen wurt hie und dört.

Vom abbt von Keyssen.

Anno domini 1522 nam der abbt von Keyssen den zechenden hie zu Weyssenhorn wuderum zu seinen handen, wollt denselben

gmayner statt nit mer lassen, wie vormals wol 34 jar sy in gekafft hetten, und ließ in selbs einsamlen und fueret das koren alles gen Ulm in die statt. Ain rat hie kaffet den zechenden dem gmaynen armen man zu gut: wan ain aufschlag zu zeyten kam, gaben sy desselb koren den armen, ach wan ain theure kam, liessen sy den haber zu mußmel machen und gaben in der wochen armen leuten muß, samleten ach bey andren leuten gelt, schmaltz, haber, damit die armen nit hunger sturben, gab yedem aynen eysnin löffel fol, was darzu gemacht. Söllichs betrachtet der abbt nit. Das ander jar verkaffet er den zechenden umb koren, samleten selbs nit, musset man im das koren ach gen Ulm antwurten.

Wan Rodus vom Turcken ist gwonnen worden.

Anno domini 1523 legert sich der turckisch kayser fur die starcken, veste stat Rodiß sechs monat, nötet sy, das sy die stat aufgaben, die nam er ain an dem heyligen tag weychennechten, gott erbarmß und helf uns. Amen. [1].

Von treyen fürsten.

Darnach zu ostren [5 April] zoch pfaltzgraf Ludwig, kurfurst, der buschof zu Trier, kurfurst, und der landgraf zu Hessen zugent sametlich wuder Frantzen von Sickingen und seine helfer, gewunnen inen 13 schlos ab, die zerrussen und verprennten. Frantz von Sickingen wart in seinem schloß, Landstall genant, zu todt geschossen. Er het formals fursten, herren und stetten ful schaden und layds gethan. Er understunt sich und belegert die stat Wurmß, darnach die mechtigen statt Metz, darnach die statt Trier mit herskraft, auf das mal nam sein gwalt ain end [2].

Wan der schwebusch bunt in das lant Francken ist zogen.

Darnach corporis Christi [14 Juni] zoch der schwebusch bunt mit herskraft in das lant Francken und gwunnen, zerrussen und zersprenckten 24 schloß, nemlich Velberg, Bocksperg, Balbach,

*

1 A hat hierauf: Darnach dominica oculi [8 März] galt ain yme rockes 17½ schilling, ain yme habers 18 schilling.

2 Der letzte satz: er understunt — end fehlt A.

[redacted]

Aschhausen, Walbach, Aw, ain stettlin bey Kutzingen, eingenomen und umb tauset gulden geschetz, Waltmashofen, Cnortza, ain schlos, was Hansen und Jorgen von Thengo bey Wurtzburg, Trubach, Arnglstein bey Hölfeld, keret Jorgen von Jucht zu, alt und new Gutenberg, Obrodt, ain burg hinder Bareyt, Waltstein, Cattendorf, Sporneck, Weyschseldorf, Wisdorf, Tagmershain bey Keyssen; nit weyt davon Eyttenhofen, Absperg, Berttelshain. Die 4 letzsten schloß lugen in Eystetter bistumb, die ways ich wol, bin in etlichen gewesen.

Stewr.

Anno domini 1523 mitwoch nach Viti [17 Juni] kamen zwen gesanten von herzog Ferdinando gen Weyssenhorn, die beruften die herschaften Kirchberg und Pfaffenhofen her, begerten ain steur von ynen, eß wart auf das mal nichts darauß, zugen wuder hinweg.

Etwas von Wurtenberg wegen.

Darnach nativitatis Marie [8 Sept.] kamen aber gesant, begerten wuder ain steur, und darzu söllten die gemelten herschaften herzog Ferdinando schweren und huldigen als dem grunt- und erbherren, söllten auch schweren, was dem lant Wirtenberg zustiende, demselben beystant thön. Das begeren mit Wirtenberg wöllt man nit thon mit nichten, wart auf dusen tag aber nichtz darauß. Darnach in achtagen kam ayner von Freyberg her, demselben schwur man an stat herzog Ferdinandus und verwilligten in die stewr, gab aber auf das mal keyne, und Wirtenberg hindan und außgeschlossen.

Lutter.

Anno domini 1524 da man Martini Lutters ketzerischer saum, den er allenthalben seyet und außsprenget, fast zu an allen orten mit flaischessen und ayren in der fasten öne alles [E 46] entsetzes, etlich nur ainmal beichten, etlich gar nichtz, etlich wollten das hochwurdig sacrament under bayderlay gestalt haben und enpfachen.

Vom pfarrer von Leyphain.

Der pfarrer zu Leyphain mit seinen anhengern hielten sich zumal ubel und frevelich: sy namen die bildnus unser lieben frauen von dem altar, das henckten sy unden an den predugstul, die bild-

nussen der 12 botten trugen sy auß der kirchen, tratens in das kot, an sant Marxtag [25 April] theten sy kain kreutzgang.

Pfaffen, minch, nunen.

In dusen jar namen ful pfaffen und minch weyber, desgleichen die closterfrauen man, lernetent hantwerck, gaben pfarren und pfrönden auf, verzuchen sich ires ampts, dargegen understunden sich etlich grob layen und pauren gaystlicher und cristenlicher ordnung als predigen, taufen und anders.

Leyphain.

Dutz jars an unsers herren fronleichnamstag [26 Mai] verkundet der pfarrer zu Leyphain offenlich an der cantzel, er welte hinfuro seyn leben lang kain ketzerische meß mer haben, wie er vormals gethan hett, und wan eß nit wider briederliche liebe were, wöllte er geren, er hette alß ful mentzen umbracht, alß ful er messen gehalten hette. Als er von dem predigstul gieng, fiengen seyne anhenger des lobgesang tedeum laudamus anzesingen, darnach leget er ful partickel auf und consecrieret die one alle cristenliche ordnung und der kirchen prauch und saget zu dem gemaynen folck, wer das sacrament under bayderlay gestalt enpfachen wöll, der gang her zu dem altar, also enpfiengens ful mentzen. Darnach nam ain scherg eschay, mit namen Thurenbeck, ain partickel in sein hant und gab denselben dem pfarrer[1]. Das sent die frucht, die auß des Lutters saumen komen und wachsen. Es was die sag umb Bartholomei [24 Aug.], die von Ulm hettent dem pfarrer daselbst außbotten, aber mir saget ain frumer briester, er were nie auß der statt komen, was ain spiegelfechten. Es waren sunst frum, redlich, cristenlich briester da zu Leyphain, mußten sich groß leyden und gedult tragen.

Mörck auf, du leser!

Die leser und zuherer möchtent verwundren oder sagen: »Wie kumpt es, das du ful schreibst von andren leuten, wie sy sich halten im glauben und cristenlicher ordnung, und meldent nichts von Weissenhoren, ob der saum, den Martinus Lutter allenthalben außgestreut

*

1 A noch: hatz selbs nit wöllen nemen.

[redacted]

hat, nit zu euch komen sey, oder sunst so gut, frum, fest cristen mentzen da sent.« Antwurt, eß ist nit ain unzimliche verwundrung von mir, möchtest ach gedencken, ich were ain henselin, ain suppenesser oder liebkoser. Damit ich aber auß sollichem arckwon kume, beduncкt mich, [E 47] mir seyen nit gar glaßlauter und schen, angesechen, das vor duser ketzerei und bösem saumen so ain gehorsam, cristenlich folck hie gewesen ist und noch ful, insunder bey der oberkayt [1]. Es sent aber ful leichtfertiger mentzen, die mer zu dem bösen, dan zu dem guten genaygt sent. Des Lutters saum hat sich mermals erzaygt, were geren aufgewachsen zu volkumner frucht, hat nit mugen sein von zeytlicher forckt und straf wegen der oberkayt, wa dasselbug nit gewesen were*, so hette der saum des Lutters uberhant genomen. Eß understunden sich etlich gottloß lewt, was sy kunden und möchten, die briesterschaft zu schmechen und schenden mit schantlichen liedern zu singen auf der gassen vor den heusern, sich an söllichem nit benüegen, sunder got den almechtigen, dergleichen dan nach ordnung der heyligen, cristenlichen kirchen zu weychennachten, so man das newgeboren kindlin eret mit sundrem gesang lateynisch und teutz, desselbug verkerten sy in das allerschantlichest, truben iren spott daraus, alß des »puer natus resonet omnis mundus,« und andre lobgesang. Desgleichen den bapst, cardinel, buschof, briester, minch, nunnen auf das allergröbest geschent. Da dieselben iren mutwillen wol verprachten, schant und schmach woll an tag kam, da verbott maß, nit mer zu singen. Also lieber leser und zuhörer, vernem mein antwurt im besten, du kanstz selbs wol rechnen, was gutz darhinder ist, sagß aber nit von mir, die von Weyssenhoren möchten mir ungunstig werden, wan eß besser oder beser wurt, wul ich duß ach zuschreiben.

Wie das wetter in den kirchenturen schlug.

Anno domini 1524 an sant Peters und Pauls tag [29 Juni] nach mittem tag um 4 ur schlug das wetter in den kirchenturen obnen in die helmstang durch ab und ab. Der streich kam an zweyen orten bey dem fronaltar herauß, ging ach durch die behaltnus, darin das heyltumb und clainhat staunt, und besenget die grossen monstrantz und ain cleyne, desgleichen das groß kreutz, beschach aber

*

1 A noch: mit dem gotzdienst, kirchengaun, prediggaun, opferen.

dem heylthumb nichts, eß besenget ain flugel an der tafel.

Wan die zwo brucken gewolbt send worden.

In dusem jar wurden bayd prucken vor den thoren gewelbt und gemacht.

Lutterisch.

Eß nam ach des lutterisch und ketzerisch wesen zu Ulm und anderstwa fast zu mit mer anhangenden articklen, dan am ersten, angesechen das heylig sacrament etlich wollten in bayderley gestalt haben und enpfachen. Es wölten ach ful nit mehr beichten dan ain mal, etlich gar nichts, sagten, sy hettent gott, irem schepfer, beichtet, were kaim pfaffen schuldig zu beichten.

Schelmen gart.

Do man zu Ulm inen das sacrament nach irem beger nit wolt geben, sturben sie dahin öngesaltzen und geschmaltzet, wöllt man dieselben nit in den kirchoft graben, da verordnet man aynen garten, darein grub man sy, mechtug burger und pfaffen, ain grosse menig ön zale [1].

[E 48] Anfang und aufrur der pauren.

Anno domini 1525 erhub sich wunderberlich ding in teutzen landen [2] under dem gemaynen folck nit allain im glauben, sunder in unkorsame und wuderwertikeit, yeder gegen seiner oberkeyt und herschaft, und wiewoll vor etlichen jaren, wie dan doctor Vergenhans von Tubingen in seiner cronick anzaygt, schier dergleichen ain erberung und aufrur an etlichen orten von dem gmaynen man, nemlich umb Pruchsel und Speir, die sich understanden hettent mit etlichen articklen wuder ire oberkeyt, doch dieselben irtumb balt abgethon.

Ach in dem vorgeuden jar anno 1524 am Schwartzwald und im Klecka die pauren sich ach wuder ire herren aufrur gemacht, doch alles hingelegt.

1 A darein begrub mantz, etlich treffenlich, namhaft leyt, ach ain verlegneten, reichen, ketzerischen pfaffen.

2 A dafür: nit an aynem oder zwayen orten, sondern im gantzen teutzen lant, litzel ausgenomen.

Aber in unser geget so ist sölliche grosse aufrur auf dise zeyt nach weychennechten angefangen worden.

Der aufenger diser aufrur.

Der anfänger diser aufrur sol ain schmid von Sulmingen sein gwesen, und sich zu Waltringen angefangen, haben sich die pauren zusamen thon, von tag zu tag gemeret, zu zeyten 50, 60, 100, gesagt, sy wöllen ain gute geselschaft mit ainandren haben.

Versamlung der pauren.

Darnach versamleten sich die pauren dergleichen ach zu Yllerthussen, im Allgew, zu Krumbach, zu Yettingen, zu Leyphain, zu Naw, also theten sy in allen gegeten und landen.

Rockenburg.

Item am 18 tag Februarii versamleten sich etlich pauren und hindersessen, so dem gotzhauß Rockenburg zugehörig waren, hie zu Weyssenhorn in aynem wurtzhauß, hetten ayn gesprech mit ainandren, alß ob sy mit ainandren trincken. Da machten sy ain anfang ireß unglucks. Eß suchet ain hauf bey dem andren rat, wölche nit mit inen wolt sein, den wöllten sy die gmaind verbieten, pfel fur die hewser schlagen und verpreunen, und welcher in ir bruderschaft wöllt, der musset 2 kr. geben einzuschreiben.

Clag und furnemen.

Am ersten was ir clag und furnemen gegen iren herren und oberkayten, sy weren beschwert mit diensten [1] und der laybaygenschaft. Davon fuelen sy gantz und gar, kam in sy der gayst (ich main, des tewfels gaist), wöllten das evangelium und gotzwort aufrichten, des lang under der banck [E 49] gelegen, das wollten sy herfurziechen.

Die pauren an ful orten giengen zu iren pfarrern, sagten, es were yrer öbrer maynung und schaffen, das sy das gotzwort lauter und clar im gayst sagten öne alles mentzlichs zuthon, lauter und clar nach dem text, sagten zu ynen, wellten sy nit mit inen heben und legen, das sy dan von den pfarren und pfronden zugen. Sy

*

[1] A noch: mit der gult.

wollten ach an ful orten die kelch auß den kirchen nemen, thetentz ach, rusteten sich mit dem gelt. Wa die kirchen gelt hettent, namen sy, wa sy in dörfern gut gmainden hettent, die versetzentent sy, namen gelt darauf, waren gwaltug. Sy erwelten under iren haufen hauptlewt, ret, artickolierten, wie sy ir regiment wollten halten, schickten ire ret gen Ulm fur die ret des schwebischen bunds, hyelten inen ir furnemen fur. Die bundischen ret zochen die sach auf, solang sy mochten und kunten, rischtetent sich in mittler zeyt ach mit der gegenwer, dan die pauren waren fast starck an allen orten versamlet, eß was ach not. Fursten, graven, prelaten, der gemain adel handleten mit iren underthanen, verwilligeten sich, inen brief und sigel zu geben, das sy stull sessen und dahaim beliben, was dye andren pauren zu wegen prechten [1] bey dem schwebuschen bunt, dasselbug wöllten sy inen willicklich ach nachlassen. Etlich pauren umb uns nametz an, fulen gleich widerumb davon, wöllten kurtzab aygen herren sein. Auf söllichs zugen die edelleut, was nit gut, fest sutz hetten, davon an ir gwarsam, desgleichen die prelaten auß den clostern, die briester, yder an sein gewarsame. Eß waren feine buberlach. Die pauren versamleten sich oft in iren legern, wan sy etlich tag bey ainandren waren, schicktent sy ainandren haim und mußten ander wider komen. Eß waren etlich hie und nit die minsten, hettent ain wolgefallen ab den pauren, rutten und giengen oft zu inen in ir leger.

In diser aufrur was grosser krieg im Welchslant zwischen kayser Karolo und dem kunig von Franckreich. Derselb het die statt Bafey belegert mit grosser herskraft lange zeyt, dagegen lag ain her des kaysers, daruber waren hauptleut [2] her Jorg von Fraintsperg, her Merk Sittich von Emß, Jacob von Wernaw, das sent hauptleut uber den fußzeug gewesen, die furnemsten.

Niderlegung des kunigs zu Franckreich.

Anno domini 1525 am tag Mathie [24 Febr.] fru uberfuelen die keyserischen den Frantzosen in seinem leger und theten ain morckliche, grosse schlacht mit ainandren. Der kunig von Franck-

*

1 A noch: eß were mit oder on recht.

2 A mit namen graf Niclaus von Salm uber den raysigen zewg, her Jorg etc.

reich wart personlich gefangen, des thet her graf Niclaus von Salm mit seiner hant. Eß wurden sunst jung kunig ach gefangen, die bey dem Frantzosen im her waren, und sunst ful mercklicher und mechtuger herren, ach fursten, und dero ful, gefangen.

Ander kunig und fursten und herren.

Es wurden ach ayner oder zwen kunig, ain herzog von Lutringen, ander fursten und herren erschlagen, [E 50] etwas umb 5000 lantzknecht, und ful mer Schweytzer ach erschlagen öne ander auß fremden nacionen und Frantzosen. Es ist nie erhört worden, das in ayner schlacht so ful kunig, fursten und herren gefangen und zu tödt geschlagen sent worden, als da, von wenig folck, etwas bey 30,000 mannen gewesen.

Nach etlicher zeit ward der keyser und der kunig der sach ainß, ließ in ledig, setzet im der Frantzoß seine zwen sun und ander zu geysel, er hielt aber die ruchtung nit, zoch widerumb in das Welschlant fur Mayland und ander stett, zoch ach in das kunigreich Neapolis wuder den kayser.

Item am 18 tag Februarii versamleten sich die pauren auß allen flecken, was zu Roggenburg gehöret, hie zu Weyssenhorn in aynem wurtzhauß, machten aynen anschlag und conspiratz.

Es waß die gmain sag und geschray, das der pauren allenthalben woll treymalen hundert tauset weren, versamleten sich an ful orten, doch die allererst versamlung was zu Baltringen in aynem ried. Darnach versamleten sich etlich zu Ylerthussen, Baubenhausen, Leyphain, zu Naw, Krumbach, Pfaffenhausen.

Item duse nachvolgenden artickel zaygent an, was sy im sun und furnemen gehapt haben, und ach etlich erzaygt an iren aygnen herren, ir pflicht und ayd vergessen, denselbigen yre schloß und behausungen, ach die kloster geplindert, verbrent, zerrussen und verderbt [1] [2].

Die gruntlichen und rechten hauptartickel aller paurschaft und hindersessen der gaystlichen und weltlichen

1 A für den letzten satz: Hienach folgen die waren artickel und furnemen der pauren, wie sys zu Ulm den reten des schwebischen bunds furgehalten haben.

2 Der abschnitt: item am 18 tag — verderbt steht in B als nachtrag auf dem ersten blatte der 12 artt.

oberkayten, von welchen sy sich beschwert vermainen[1].

[E 54] Item es was des gemein sagen, das in dusem aufrurygen handel woll anderhalbmal hundert tausset pauren umbkumen weren an allen orten, die köpf abgeschlagen und an die baumb gehenckt[2].

Bastey.

Anno domini 1525 um den auffertag [25 Mai] ward die wer oder bastey bey dem schloß gemacht in grosser besorgnuß gegen die pauren, mir waren kain stund sicher, wollten alltag komen, sy ward in 14 tagen gemacht, der apt von Rockenburg luch etlich stein darzu[3].

All hie funstu, wie Minster gewonnen ist worden[4].

[E 62] Ain seltzemer handel.

Anno domini 1525 am freytag in den fiertagen [10 März], alß ein ersamer burgermaister und rat zu Weyssenhoren alle jar erneuert, ir pflucht ledug gezellt nach altem herkomen und wuderumb von newem von der herschaft gesetz, nach ausweysung yrer freyhat und herkomen, so erwölen dann die newgesetzen burgermaister und rat noch ander zwelf auß der gemaynd zu ynen[5]. Auf

*

1 B hat hier ein gedrucktes exemplar der 12 artikel [Panzers n. 2707, Sterns L, 12], A eine gute abschrift desselben mit einleitung und vollständigen marginalien.

2 Dieser satz fehlt A, in B steht er als nachtrag auf dem letzten blatte der 12 artt.

3 Auch dieser abschnitt steht in B als nachtrag auf dem letzten blatte der 12 artt.

4 Hier folgt in B die druckschrift: Warhaftiger bericht der wunderbarlichen handlung der teuffer zu Münster in Westvalen, wie sich alle sachen nach eroberung der statt und in der eroberung zugetragen, auch wie alle handlung ir endschaft genommen. Johann von Leyden, künig zu newem Jerusalem und der gantzen welt [dabei dessen bildnis] etatis 26.

Wer sich erhöcht in dieser welt
Gott achtet weder gut noch gelt
Auß dem stul wirt er verstossen
Bald muß er legen am blossen.

Am ende steht: Amen. G. J. F. [8 blätter 4°.] E hat eine genaue abschrift dieses berichtes; in C, D, A fehlt derselbe.

5 A noch: wa eß die noturft erhaysset, ynen hilflich und retlich sein.

dasen tag understunden sich fast der merer tayl der gantzen gmaind, wollten solliche wal auß der gemaind aynem rat nit zugeben, sunder sy wöllten solliche wal des ausseren ratz selbs thon mit grossem geschray. Etlich [1] wollten mussug staun, nichtz wuder aynen rat handlen, ward ain groß geschray wuder dieselbugen: man söllte sy uber die leden hinabwerfen. Da redt herschaft und rat mit der gmaind [2], das sy von sollichem furnemen stunden, wan sy hetten söllichs furnemes weder gwalt, recht, noch fug, söllten betrachten der stat freyhat und altz herkomen und besigliten ordnung halten, mit ful glimpflichen worten ermanten (waß ach not). Auf söllichs ermanen und furhalten begerten die von der gmain an herschaft und rat der statt ordnung ynen zu verlesen und hören lassen, das thet man, verlaß ynen ain vidimus. Demselben vidimus wölten sy kayn glauben geben, sunder besugliten statordnung hören, wollten auch zwen auß ynen erwölen, darzu setzen aufmerken, ob ynen dieselb statordnung recht verlesen wurd, wollten gantz kein glauben, noch vertrauen weder in herschaft, noch rat setzen mit ful ungeschickten worten. Nach ful red gaben die von der gmaind aynen rat verwulligung, zwelf auß ynen zu erwölen in den ausseren rat. Auf das wart von herschaft und rat ynen zugesagt, auf suntag reminiscere [12 März] sy die versugleten die statordnung zu heren, das beschach. Do erwölten sy zwen auß ynen, denselben zwayen wart die besuglet furgelegt aufzemercken, ob das vidimus und besuglite ordnung gleichformlich gegen ainandren stienden, möchten kain einred, noch außzug weyter haben, bestunden fast wol hinder sich [3]. An vorangezaytgtem freytag erwelten sy auß der gmain 16 man, die söllten mit herschaft und rat handlen irs anligends und begers halben. Auf suntag [4] nach verherung der statordnung begerten die erwölten 16 an herschaft und rat underthenicklich (nit, wie vormals) ynen zu geben und erlaben, noch 4 man zu erwölen, das ward ynen ach zugeben. Darnach am donstag [23 März] sassen dieselben 20 erwölten in ir ret, verhörten alle, die sich vermainten, beschwert zu sein. An demselben tag horet ir gwalt auf, handleten nichts weyter, an-

1 A etlich der gemaint, und der nit ful.

2 A noch: was sy yetz news anfachen wollten, des vormals nie erhört worden were.

3 A noch: wie pauren, die spieß tragen.

4 A suntag Oculi [19 März].

gesechen, es kamen andre grosse geschefft, wie hernach folget[1].

Eß waren etwan ful grosser hansen[2], die rutten und giengen zu den pauren, wa sy versamlet waren, als zu Tussen, zu Ingstetten, im sumpf zu Leyphain, hetten groß wolgefallen ab dem treffenlichen, redlichen furnemen der pauren, laß ich yetz beleyben, wollt wol weyter anzaygen, was sich verlaffen hat in dusem handel[3].

In mittler zeyt und aufrur der pauren ward ain grosse versamlung des schwebuschen bunds zu Ulm wuder die unziemlich versamlung, buntnuß und bruderschaft der vorangezaygten pauren[4].

[E 63] Do kam Walther von Hirnhaim, pfleger zu Kurchberg und Weyssenhorn, auch hauptman des bunds, pracht an aynen ersamen rat das begerens des schwebuschen bunds, und waß des begeren, man söllte etlichen raysugen zewg hie einlassen, yren pfenning zeren ain zeyt lang. Söllichs beger des waß ganz wuderwertug dyenen in der gemaint, wöltens mit nichten zugeben, wollten ee groß thon. Item sontag letare [26 März] was Walther von Hirnhain wuder hie und begert aber die maynung, ward im aber versagt, also das er gleich mit unwullen hinritt, zaygt mit worten an, was gmainer stat

*

1 A noch: sie hetten fulleicht iren gwalt sunst anderst erzaigt.

2 A noch: hie.

3 A Ich wölt wol weyter anzaygung der warhait thon, wie man sich in duser aufrur gehalten hab, ich möcht aber etlich arckwenig machen im handel, die so oft zu den pauren wandel hetten. [Das folgende mit rother tinte geschrieben.] Ersamen, weysen, gunstigen herren burgermaister und gantzer rat, vermerckt und betracht dise handlung, die auf dusen freitag furgangen ist, ob nit aygne kunder, dochtermen, vettern, schweger etwas fraintlichs furnemetz zu ewch gehöpt haben. Da spürstu der pauren ewangelium und ir liederliche liebe in Cristo. Es möchte etwar arckwonen, man hette die pauren hergeladen, das sy herkemen. Ich hab detz mit roter dunten geschriben, damit das mans nit lesen kunt, ich furcht mir darumb die redlichen paurengesellen, das sy mier nichts thien, zwar sy habent nit ful geschrays darauß gemacht, der handel ist an im selbs nit fast redlich und erlich gewesen. Gunstigen, lieben herren, seyt fursichtig in ewren hendlen, damit ir nit von den ewren schaden und schmach erlangt, straft die ewren bey zeyt, ubersecht ynen nit so ful, ir hapt gefengnussen gnug, land sy darin erkulen.

4 A dafür: in duser aufrur und versamlung der pauren an allen orten versamlet sich der schwebisch bund ach in grosser macht zu Ulm und andren orten wuder die unzimliche versamlung und puntnus der pauren.

geverds darauß erstaunen möchte [1], was ach war, des beschach fru morges. Under diem ampt arwayt sich ain rat fast mit der gmaint, das sy söllichs nit abschliegen, dem beger und anbringen folg theten. Also verwulligten sich der merer tail der gmain, den zewg einzelassen.

Ich vermain, das gott der almechtug sunder gottliche gnad ayner oberkayt hie zu Weyssenhorn mitthaylt hab, das sy solliche unzymliche wuderwertikeyt des gmainen folcks nider getruckt haben und zu friden gestelt, dan wan etlicher furnen folg beschechen were, möcht darauß gemainer statt grosser, mörcklicher schad erstanden sein, fulleicht ganz erstert und verderpt, leyb und gut verloren, also, so solliche buberey nidergetruckt ist worden und nit furgang gehöpt hat, so ist gemainer statt groß lob, er verjechen worden von allen stenden des schwebuschen bunds.

Raysiger zewg.

Darnach auf aftermontag, des da waß der 28 tag des monatz Marci, kam ain raysiger zewg her, 330 [2] pfert, pfaltzgraf Ludwigs, kurfurst, herzog Friderichs, seines bruders, herzog Ott Heinrichs, und herzog Phylips, seines bruders sun. Derselb zewg belüb hye buß auf freytag darnach [31 April], da kam ynen botschaft, sölten eyleds dem bundischen haufen zu ziechen, dann der bund was mit herßkraft verhanden, zugen auf Echingen zu. Die bauren hetten ain leger gemacht bey Tallmässingen, da ist ain groß, weytz moß, darin enthielten sy sich, wollten da das evangelium und den newen glaben aufrichten. Es wart zu den pauren in ir leger mit schlangenbuchsen geschossen, aber nichts entlichs geschafft, wurden pauren allenthalben erstochen, wa sy ainen buntischen betraten, erstachen sy ach [3].

Auf die zeyt was ach ain versamlung der pauren zu Ylertussen bey sechstausenten, die schickten ain brief her gen Weyssenhorn, gleichlautent von wort zu wort, wie hernach volget.

*

1 A noch: man mochte herkomen mit gwalt, aufschliessen die statt one schlissel, und dergleichen wort.

2 A 330, D 344 pfert.

3 A für aber nichts — sy ach: kunt ynen schaden thon, dan was underwegen erwust wurd, die zu den pauren oder von ynen wöllten, erstach man, deßgleichen wa ain bundischer ergretzt ward, müst er auch anrayhen.

Da merck!

»Der zedel fuge mir ewch zu, ainem ersamen rat, burgermaister und erwurdigen rat und erbro gemaind zu Weyssenhorn.

Ainem ersamen burgermeister, wa ewer maynung were, das ir wollten in dise cristenliche veraynigung duser lantschaft, so findet ir unß auf morgen versamlet zu Ylertussen, das fuege mir ewch zu in bruderlicher lieb und gutem vertrauen, das ir mit unß wellen taylen, wie gut bruder, nit me, dan gott sey mit unß allen.«

Du leser, in duser geschrift mag bedacht werden und gearckwont, so etlich von Weyssenhorn bey ynen vormalß gewesen sind. wollen gunst, guten wullen finden und erlangen mit ynen zu heschen, ach vermerckt in duser geschrift, was grosser vernunft bey duser versamlung ist gewesen [1].

Alß die pfaltzgrefischen am freytag, des letzsten tags Marci, fru hinweg zochen, sobald sy auß der stat kamen und noch im Eschach hielten, da ward ain lerman und aufrur in der statt, gesagt, wie die pauren uber den Galgen[64]berg abher zugen, wart die sturm angeschlagen, wart ain grosse forcht in menicklich, angesehen, das wir mit niemetz args ze thon hetten, noch mit den nachbauren aynicherlay ze handlen, dan alß gutz. Es waß ach nichtz an der sach, waß niemetz verhanden, des waß fast not, dan kain ordnung was gemacht in der statt, waren die buchsen nit gerust, weder bulfer, stain, noch wer versorgt; wo der lerman nit beschehen were, hette man noch sobald kain fursorg betracht und geordnet. Aber der raysug zewg angeschlagne sturm horten, schickten sy etlich pfert hinder sich herein, fragten, was solliche sturm und aufrur were, wan etwaß not verhanden were, wollten sy wider zu uns herein zu hulf komen, wiewol sy beschayd hetten zu dem bunt und

*

1 A für diesen satz: Auß disem zuschreiben mag man wol arckwon nemen, so vormals etlich auß Weyßenhorn mermalß bey den pauren gewesen waren, so haben fulleicht die pauren vermaint, wan sy burgermaister und rat so fraintlich schreyben und ynen so gnedig sein, sy aufzenemen in ir lobliche bruderschaft, so werden sy fro sein mit ynen unglichhaft werden an er und gut. Wan die pauren als geschickt in yren räten gewesen sint, als in irem schreyben, so sint sye freye buberlach gewesen, sy haben großen vleyß ankert, buß sy den brief ordenlich gemacht haben.

haufen reyten. Die oberkeyt gab ynen bericht, wie ain vergebne aufrur beschechen wer, mit erbuttung aller underthenikeyt gegen ynen zu beschulden.

Ee und in yrem abschayden sagten dieselben haptlewt und adel dynen von Weyssenhoren grossen, vleysigen danck, wöllten sich das gegen iren gnädigen herren beremen und ansagen, wie sy zu Weyssenhoren so erlich und schon gehalten worden weren [1].

Am donstag [30 April], dieweyl und der raysug zewg noch hie was, kam ain mussuf oder brief von Leyphain an aynen rat, wie hernach volget von wort zu wort:

Ain brief.

»Des haufen hauptlewt und obersten zu Leyphain den ersamen, weysen burgermaister, rat und gemaint zu Weyssenhorn, unsern lieben fraindeu.

Gnad und frid von Jhesu Cristo. Ersamen, weysen, besundern lieben, uns lauft an, wie ir unser feint in ewer statt, die uns dan schon angriffen und ain post nidergelegt enthalten, deßhalb unser fraintlich butt an ewch, wollent sollichs ewer gemaint anzaygen und sy nit lenger enthalten, wa aber nit, werden wur geursacht von stunden an unß dermassen gegen ewch zu schicken, das ewer gemaint erfaren sol, das unß wyder sey, dan wir heren, wie es wuder wussen und wullen des gemaynen manß thön hatten, und last uns wuder antwurt wussen, uns darnach wussen zu richten.

Datum Leyphain, donstag nach letare anno 25 [30 März].

Nach verlesner mussuf ist mit dem botten geredt worden, das er sich flux hinweg mach, ward ynen ach kain antwurt geben [2].

Wie die pauren außzugen.

Samstag darnach, des ersten tags aprilis, zochen die pauren

*

1 A noch: Eß kam darnach ein edelman her, was zu Haydelberg dabey gewesen, daß die hauptleyt und adel dem pfaltzgraven angesagt hettent, wie und in welcher gestalt sy zu Weyssenhorn gehalten weren worden. Des saget der edelman dem burgermaister Diepolt Schwartzen. Eß erfand sich auch an dyenen von Weyßenhorn, die gen Franckfurt zugen im glayt, die sagtends hie der oberkeyt und gmainen man ach an, wie sy fur ander gehalten worden weren in des pfaltzgraven glayt.

2 A noch: Auß dem schreyben mag man wol mercken, wie sich die gesellen von Weyssenhorn, wan sy bey den pauren gewesen sint, gehalten haben und geren venantzt hetten.

mit aynem grossen gwaltugen haufen zu Leyphain aus, zugen Wilhalm Rietter fur sein schloß Buchel, das plinderten dasselb, namen buchsen, bulver, alles, des da waß, errussen und erschlugen, was sy mochten.

Das erst begeren.

[1] Etlich pauren zugen in das Bibrachtal, der groß hauf zoch gen Pfaffenhofen[2], schickten etlich, trey oder fur, auß ynen her gen Weyssenhoren fur das under thor, begerten an die oberkayt, sy ainzelassen, essen und trincken umb yren pfenning geben, mit ful andren worten, ward ynen abgeschlagen und verzugen.

Das ander begeren.

Zu dem andren mal schickten sy ander auß ynen fur das under thor, begerten, man söllt ynen hinaußgeben, was der apt von Rockenburg, ach alle priester und fremt[3] in die statt geflöchnet hetten, das were ir begeren und maynung. Das begeren ward ynen verzugen und hindangewusen.

Nach dem anbringen und begeren, das sy gethan hetten, erhuben sy sich[4], erschlugen dem wurt zu Pfaffenhofen die fenster, ofen, was sy kunten[5]. [E 65] Darnach zugen sy gen Autenhofen, der pfarrer zu Leyphain gieng personlich in des pfarrers hauß, musset im ain geschmaltzgetz brot machen[6], darnach ließ er alles, was im hauß waß, hinweg tragen, das ander alles erschlagen und verderben, wolt ach das pfarhauß nidergeworfen haben, erbat in ein weyb, das erß ließ staun[7]. Darnach kamen etlich[8] gen Hegelhofen in das pfarrhauß, erschlugen die fenster und ofen, namen ach, was sy möchten[9], sunst theten sy niemet schaden.

*

1 A vorher: Die pauren taylten sich daselbst.
2 A noch: Da verzochen sy ain weyl.
3 A außwendig briester.
4 A noch: zu Pfaffenhofen, lyessen dem wirt die letzin.
5 A was sy kunten verderben, das theten sy.
6 A noch: Er was allen briestern an duser geget ungunstig und feint.
7 A noch: eß keret der kirchen zu; also da ließ er von seynem fürnemen ab, wer nit ful not daran gelegen, eß was nit fast gut.
8 A etlich buben, nit ful.
9 A namen im ain lamb.

Item die pauren, die im Bibrachtal waren, die fiengen zu Berg im pfarhof, truncken wein auß, theten ach sunst schaden [1]. Darnach gen Wallenhausen [2], erschlugen fenster, öfen, türen, truchen, betstatten, alles, das sy kunten verderben, erreyssen und hinweg bringen, das theten sy, dan sy waren dem pfarrer in sunder feint [3]. Zu Obrenhausen theten sy dem pfarrer kain schaden, dan das sy im sechs oder suben maß weins außtruncken und borten in zwo ofenkachlen zway lecher. Zu Zell fanden sy wein im stadel [4], truncken denselben auß, namen kapaunen, hennen und anders. Desgleichen dem pfarrer zu Reichenbach ach, ward im ain ku oder zwo genomen [5]. Ob dieselbugen pauren nach irer that ach zu dem grossen haufen komen sein, ist mir nit wussent gewesen [6].

Nach mittemtag zugen die pauren auß dem dorf Autenhofen auf Weyssenhorn zwischen dem aunsang und der statt durch die ecker [7]. Do das erst und ander [8] glud hie hinder den gerten waren, da was der zug noch nit gar auß dem dorf Autenhofen, sy hetten ach etwaß umb 60 wegen.

Nach etlichen tagen gungen etlich [9] hinauß in die prachecker, sach man die fußpfat, das allweg in aynem glud 41 [10] man waren gwesen. Da kam der gantz zug hinder obren forstatt zesamen [11],

1 Dieser satz fehlt in D, steht in A und C.

2 A im pfarhof.

3 A angesechen der pfarrer was ain conventherr zu Rockenburg und nit der minst, dem waren die paûren insunder vast feint.

4 A unter dem stro, wollt denselben hergeflert haben.

5 wurden im darnach wider.

6 A noch: Dise briester, wie sy anzaygt send, hetten wol vormalß das best, so sy hettent, hergeflechnet, und was nit fast kostlich was, liessen sy beleyben, hettent kain sorg auf sölliche strayfen. Eß felet etlichen briestern nit ful, sy weren in yren hewsern ergriffen worden, sy liefen Weißenhoren zu, wie die wulden schwein.

7 A nach mittemtag zugen die pauren in der ordnung auß dem dorf Autenhofen, als ob sy welten vor dem ausang hinziechen uber die ecker zu halbemfeld, do sy heraufkamen die ersten auf dem weg, so auß der statt in ausang gat, ließen sie sich im meder der schießhutten zu.

8 A noch: tritt und fuert.

9 A unser ful, der ganze satz in der 1 pers. plur.

10 A 41, D 31 man.

11 A ob der forstat hinder den gerten, truckten die zein von den eckern nider.

da enthielten sich sy ain zeyt.

Das tritt begeren.

Da kamen etwas bey den zechen personen auß dem haufen, begerten mit burgermaister und öbren ain red ze halten, was mit namen ayner von Ingstetten, Jorg Ebner, der ward genant und gehayssen der Bair, sagten ach, eß were der pfarrer von Leyphan ach ayner, begerten aber einzelassen, essen und trincken umb yren pfenning ze geben, sy hetten doch die reiter eingelassen, man geb Juden [1] und andren sollichs umb gelt, mit ful worten, begerten ach an die oberkeyt, das sy sich mit ynen in ir bruderschaft verpflichten und das heylug ewangelium helfen beschirmen und das gotzwort, mit ful heler wort.

Antwurt.

Antwurt inen Diebold Schwartz, burgermaister: sy hetten bußher kaynen mangel an dem gotzdienst, predigen und andrem gehapt, hetten auch kain klag, noch beschwernuß ab ir oberkayt bußher gehept. Auf söllich red, anbringen und begeren batt die oberkeyt hie die gesanten der pauren, das sy gut nachbauren werend, sy unbekumert und unbeschediget liessen [2], mit ful fraintlichen und lechterlichen worten zu bayden taylen. Auf söllichs het herschaft und rat verordnet ain fleschen mit wein und prot, stunden zwischen den zwayen toren [3], gaben inen ain fraintlichen trunck, botten in das prot, des namen sy fraintlicher maynung an. Der Bair der hett ein fleschlin in seyner hand, des fullet er follen weins, trugs mit im hinweg. Die oberkeyt hie batt sy das best ze handlen, das sagt der Bair zu, er wöltz an gemainen haufen bringen, wölt das best darin handlin, schieden also ab, das sich niemetz args auf das mal zu ynen versach.

Yettinger hauf.

Do zöchen die von Yettingen mit irem haufen und venlin durch die samen oder ecker hinauf gegen dem Galgenberg dem weg zu

*

1 A noch: zygener.

2 A noch: wollten desgleichen ach thon.

3 A Die gesanten stunden auf dem graben, die unsern zwischen den toren.

gen Bibrach, hielten also [E 66] ain weyl stull, theten sich nach zesamen, alß hielten sy ain gemain. Darnach was aber ain hauf und venlin herab baß in den eckern, hielten dergleichen, wie die von Yettingen [1].

Tritt hauf.

Der tritt hauf verwendten sich nie ab den gerten in eckern, schickten zu den zwayen haufen reytent, das ich und ander auf dem thorthurm sachen, und was die maynung des tritten haufen gegen den andren zwayen haufen, das sy sich wenten, mit inen fur die statt ze ziechen, wa sy das nit thon wöllten, mußten sy inen alß lieb sein, als die von Weyssenhorn [2]. Item in dem abschud dero, die do das gesprech gethön hetten mit der oberkeyt, sagten zu, sy wöllten wuder antwurt des haufen bringen. Also wentent sich die zwen haufen zeruck und eyletz der stat zu, machten zwo ordnung, ayne in der forstatt herab buß zu dem brunen bey der Rentzen hewsern mit ful spiesen, ach ain wagen mit laytern. Die andren ordnung hinter den gerten gantz herab buß zu dem stadel und steine kreutz, fuerten buchsen, so ful sy hetten, in die forstat herein gegen dem thor, stelten die an groß Hansen hauß, ach etlich beck zu den hackenbuchsen [3], des geschach alles, ee und sy wuder antwurt gaben [4]. Eß geschach den gantzen tag und furzug nie kein schutz zu inen, damit sy keynen zuspruch haben möchten, eß was hart verbotten ze schiessen. Do sy sich also frevenlich und gewalticklich erzaygten, zu der wer ruschsten, schry der kastner durch ain zynnen hinauß, warumb sy so gwalticklich understienden, herschaft, burgermaister, rat uberzugen, mit andren worten, schry ayner herwuder: ire ret kemen bald, wurden antwurt geben. Des geschach zu dem andren mal [5]. Darnach kam der Bair wuder auf den graben,

*

1 A Darnach zog aber ain hauf dienen von Yettingen nach, aber nitt gar zu ynen. Da ritten etlich dienen nach und wider von ynen, das triben sy ain weyl, hielten red und widerred, biß sy der sach ayns wurden.

2 A die zwey fenlach weren geren abzogen.

3 A vor Großhansen haus, hewen die schranken auf.

4 A dafür: beschach alles, ee die vorgesanten wuderumb ain antwort gaben uf ir anbringen vormals gethaun, wie dan sy zugesagt hetten.

5 A dafür: sollichs thet der kastner zu dem andren mal.

sagt burgermaister zu im, waß man sich zu inen versechen söllt. Uber söllichs fraintlichs erbieten und abschids da sagt der Bair, man hette sy nit wellen einlassen, iren pfenning lassen zeren, darumb sy wöllten, ob got wul, duse nacht die statt erobren[1]. Da schry burgermaister: »So hiet yetlicher fuchs seins balgs, das walt gott und der ritter sant Jorg.« Da gieng die sturm an, da fieng man erst an zu schiessen. Der erst schuß traf aynen auf dem graben bey dem thorhewßlin, das er uber abfuel, ward durch den leib und kreps geschossen, starb nit, ward am morgen selbander hereingefiert. Da hewen sy die negel an dem ausser thor ab, erhewen schrancken, theten 6 schuß durch das ausser thor in die zwen brustthuren, öffneten das thor[2], wollten aber nit herzu. Da was ein söllichs groß schiessen, desgleichen kaum erhört ist worden von lutzel folcks. Das ain fuerteyl der statt weret sich nit, dan eß was nit nöt, man kunt ynen nit zukomen. Sobald man under sy schöß, fulen sy uber ainandren, wie die schwein, fluchen in die hewser. Etlich buchsenschutzen unter ynen hetten sich versteckt in die hewser und wincklen, dieselben, wa sie kunten, schossen sy den zynnen und schußlechern zu[3]. Ich, Nicolaus, was in dem aynen thuren der brustwer vor dem obren thor und bey mir maister Endris Schlays, pfarrer zu Obrenhausen,[4] pfarrer von Hegelhofen,[5] Auttenhofen,[6] Ganhertzhofen. Da schöß ayner bey mir in den thuren, das mir die kugel geleich an dem antlutt furgieng, das ich des thunstz enpfant und sprach: »Das walt gott,« und wendet mich mit dem haupt an die maur. [E 67] Da stunt herr Baltus Weber, pfarrer zu Hegelhofen, neben mir und höret, was ich geret het, mainet, ich were geschössen, sprach: »Was ist ewch geschechen?« Der hett ain axt auf der achsel, so er sy also herab thet, da sach er und ich, das im die kugel des helm gar nach halb abgeschossen hett, des enpfand er nit, gieng die kugel in die maur. Eß gieng sunst ach ain schutz auf mich, sprang ain klains mörckel knöllin mir an ain

*

1 A und sey euch abgesagt.

2 A mit dem schiessen.

3 A on underlaß, yebeten sich waydenlich. Lachen was verbotten, es was schier aim ernst gleich.

4 A herr Baltus Weber.

5 A herr Christoph, pfarrer zu.

6 A herr Caspar Leyrer, pfarrer zu.

backen und maister Endrissen ainß auf aynen finger. In dem andren thuren was magister Johanes, pfarrer zu Wallenhausen, magister Cunradus Schilling, pfarrer zu Bibrachzell, her Valentin, pfarer zu Bibrachberg, und sunst zwen layen [1]. Duse brustwer haben wir briester ingehalten, uns trostlich darauß gewert mit schiessen. Auf dieselben zeyt waren ob den 20 briester hie, zerten iren pfenning, wasen allenthalben auf die mewren eingetailt. Es geschach kaynem mentzen in der statt kayn leyd [2], alle mentzen wasen frölich und unverzagt. Des schiessen fieng sich fast um die funften ur an, weret etwas lenger dann ein stunt. Eß kam ein söllicher schreck in sy, alß etlich frawen [3] in der vorstatt gesechen und gehört hetten, wann etwan ful hinder sy komen were, die hetten ful mugen erstechen. Sy liessen ain gute hackenbuxs dahinden, schuch, birrett [4], kam ain gantz flucht in sy, sy schryen ain frid an, der ward ynen geben. Eß waß gantz dunckel worden, kunten ynen mit dem geschitz nit mer zukomen, herten also auf ze schiessen [5]. Mir wasen die gantzen nacht in grosser stull und wach, vermainten nit anderst, dan sie weren allenthalben in der forstatt, wan eß dem tag nechet, wurden sy den sturm mit uns antreten, aber sobald eß nacht wart, send sy allsametlich hinweggezogen, und was sy an der flucht hetten lassen lugen, das samleten sy zesamen, nament dasselbug hinweg mit ynen, zugen die selbuge nacht gen Röckenburg, namen das closter ein, wie hernach folgen wurt.

Aygne bekantnus.

Item auß aygner bekantnuß etlicher, so vor der statt gelegen waren, sagten, das duser hauf und furzug 12,000 gewesen sey, und söllten noch 6000 man von Thussen zu ynen komen sein, wart zu spat, beliben zu Bobenhausen ubernacht.

*

1 A waren auß dem dorf.

2 A noch: außgenomen zwen oder trey pauren fant ain weyb im kornhauß, hetten sich verborgen. Dieselbe frau segnet die pauren unsauber auß, gesagt ir duse und die: »Secht und hört ir nit den großen jamer und not, ligt ir da, hept euch.«

3 A so in iren hewsern in der forstat beliben waren.

4 A dafür: hellenbarten, waren halb todt.

5 A noch: waren all in die hewser geflochen, also ward es stüll, herten, noch sachen niement mer.

Suntag[1].

Am morgen fru dominica passionis [2 April] zugen dieselben gen Rockenburg, wie hernach folgen wurt.

Du leser, vernem eben ein mussuf oder santbrieve, so dienen von Weyssenhorn, nachdiem und die pauren die statt belegert hetten, zugeschickt ist worden.

»Ferdinand, von gottes gnaden printz und infant in Hispanien, ertzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi etc.

Getrewen, lieben, wir sein glaublichen bericht, das ir ewch yze, alß die aufrurigen pauren mit irem unbullichen furnemen bis in 12,000 starck für ewch gezogen seyen, die statt belegert, geschossen, dieselb mit irem mutwulligen, leichtvertigen wesen, so sy fueren, zu gewunnen und eroberen und ewch zu ynen in ungehorsam ze bringen [E 68] und zu noten ernstlichen understanden, gegen inen erlichen, redlichen und dermassen gehalten und in tapfere gegenwere geschickt und sy mit schiessen und in ander weg dannen geschossen und wuder abgetruben haben sollet, des wir sonder wolgefallen tragen, und sagen ewch deshalben sondren gnedigen danck, mit besonderem, ernstlichen fleis begerent, ir wellent in sölhem ewrem aufrichtigen, redlichen gemut verharren, ewch hinfur nicht weniger, dan wie bußher erlichen und redlichen halten, und ir, die von der gemain, der oberkeyt und ewrem rate bulliche gehorsam laisten und vor aufrur, nachtayl und schaden, so ewch darauß ersten wurt, selbst verhieten, alß uns von ewch gantz nichts zweyfelt, das wurdet nicht allain ewch, sunder ewer kundskunden fur ander in ewig zeyt beim hauß Osterreich und andern, ewern nachpauren, zu lob, ere, aufnemen, wolfart komen und raichen, sein ach des gnädigen erbietens, wa ewch weyter ainich not oder anligen zustiende, und ir uns anzaygent wurdet, das wir gnedicklich darein sechen und ewch und gemayne statt alzeyt mit gnaden bedencken, schutzen, handhaben und in ander weg gnadicklich bevolhen haben wöllen, des ir ewch

*

1 Dieser satz fehlt A, dafür steht in A: Dise belegerung oder furzug, wie man nennen soll, wurd eyletz herzog Verdinando zugeschriben one der von Weyssenhoren wussen, schicket sein furstlich gnaden ein mussuf dyenen von Weyssenhoren zu, nachfolgender weyß von wort zu wort also lautent. In B steht dieser brief auf einem später beigefügten blatte.

zu uns gantzlich getresten mugen.

Geben zu Ynßbruck am newten tag des monetz aprilis, anno etc. vicesimo quinto.

Ferdinand. Ad mandatum serenissimi domini principis archiducis.

Unsern getrewen, lieben burgermaister, rate und gemaind der statt Weyssenhoren.

Ain ercl erung.

Zu merer erclerung des unbullichen, verreterlichen, unerlichen furzugs, so die ewangelischen bruder und beschirmer des cristenlichen glaubes nach ler des pfarrers von Leyphain und andrer lutterischen prediger, haben unß zu Weyssenhoren ach wollen denselben glauben leren und ir bruderliche trew mittaylen, umb sel, leib, er und gut pringen, trewloß, mayneydüg an unseren herren machen, sich selbs wuder gott, er und alle recht und alle bullichayt herren hie ze machen, desgleychn an andren orten ach gethaun on allen zuspruch ursach, von herschaft und rat nit bewegt weder mit worten, noch wercken, sunder mit furbetrachter boßhayt, vergessung aller nachbeurlicher trew, so ynen von alter her erzaygt ist worden von dyenen von Weyssenhoren, und am allermaisten von yren nachbauren uberzogen [1].

*

1 A hat für umb sell — uberzogen: uns ynen gleich machen, trewloß, maynaydig an unseren öbren, gott dem almechtigen und der cristenlichen kirchen ungehorsam zu seyn, ein newe seckt annemen, die vor ful jaren verdampt und ketzerisch in den heyligen concili verkent worden sent, auch unsere selen dardurch ewicklich verdampt hetten. Wa ist es nie erhört worden, das ayner mit dem andren ißt und trinckt und sich fraintlich erzaygt und darnach von stunt sich understat, denselbigin umb sel, leyb, er und gut zu pringen, alß die pauren uns gethan haben, wie vor anzaygt ist, mit uns fraintlichen getruncken, darnach sich understanden, gwalticklich sich selbs herren und öbren hie zu machen? Das ist aine liederliche, bruderliche liebe. Sy haben sich vormaulß zu Guntzburg auch fraintlich erzaygt, auß und ein gezogen und da zert buß zu yrer gefelliger zeyt, kamen sy mit gwalt in die stat, must ain frumer rat, auch etlich frum redlich menner auß der gemaint ir liedlin singen und yrem besen, schantlichen furnemen folg thon, doch etlich des ratz und ander entrannen und kamen von ynen, mit worten sich von ynen gerett. Sy prachten die frumen leyt in angst und not, umb leib, er und gut, wiewol vil beser buben aus der *gmain pewrisch* waren. Weyter so habent die

Ain beystand zu dem unrechten.

Doch so muß ich dien pauren in aym beystendig sein, sy hetten die von Weyssenhoren geren ön bar gelt bezalt, dan sy vormals und noch fur und fur groß schuldig seind. Eß ist fast in allen dörfern ku, schaf, ymmen und anders halbs etlicher von Weissenhorn, das hetten die frumen pauren geren quit, ledug gemacht.

Kurchberg.

Item in der gantzen herschaft Kurchberg der merer tayl, desgleichen Pfaffenhofen.[1] send die pauren aufrurig gewesen, in der herschaft Weyssenhoren die von Hegelhofen, die gantz gemaind, nie-[E 69]metz außgenomen, etlich von Gravertzhofen, nit all, desgleichen die von Reichenbach ach nit all, aber die ganz gmaind von Bobenhausen peurisch[2], die von Ganhertzhofen all buß an trey man, die von Buch sent alle gerecht pluben, Rutzißried[3] ach gefallen.

Gutz wider ubels.

Uber ob angezaygt, verreterische, falsche handlung fand man[4] zwen pauren in der forstatt, die warden geschossen worden, fieret man herein, ließ sy heylen, der ain starb in 14 tagen, der ander genaß, was von Stofenried[5]. Ir buchsenmaister ward erschossen, den fand man zu Gravertzhofen, den begrub man hie. Etlich sagten, eß were ful lewt umkomen und beschediget worden, man hette auf wegen todt und wunt hinweg gefuert, alß ich wol glab[6], dan ich habs wol mer, dan uber ain jar gehert von etlichen[7], aynem was

*

pauren kein ursach, weder zu herschaft, noch gmayner stat gehapt, von niemet zu söllichem bewegt, weder mit worten, noch wercken, sunder mit furbetrachter boßhayt, vergessung aller nachpaurschaft und trew, so ynen von alter her erzaygt ist worden von dyenen von Weyßenhorn, das habent unsere nechste nachpauren thon und uns uberzogen.

1 A und Autenhofen.

2 A zu Bobenhausen all sametlich, waren auch fast fraydug, beluben nur die gockelhanen dahaim, das sy den tag ankreyten.

3 A die von Ritzißriet liefen ach dem fuch nach.

4 A suntag morges, wie sy sich am sambstag erzaygt hetten.

5 A ain beck und böser bub.

6 A eß sey one kegel nit ergangen.

7 A dafür: von ayner frawen gehört, die ayr und anders außgeben, damit man verbunden hett.

ain bruder erst daheim gestorben. Eß ist ach kain wunder gewesen, wan schon ful lewt umkomen weren, dem schiessen nach, das under sy beschach [1].

Gen Rockenburg.

Item dieselben nacht, so bald eß tunckel wart, das man sy nit mer kunt gesechen, zugen sy all sametlich hinweg gen Rockenburg. Da hetten sy gut kriegen mit den guten fuschen und wein, frassen ach dieselben nacht flaysch, hetten kain wuderstant, erschlugen ain schönß wercklin ayner orgel mit hultzin pfeyfen, kostet 250 gulden, namen trew kelch, meßgwant, fanen und darauß band umb die fieß [2], desgleichen auß dien stolen, errussen die gesangbiecher [3], die lieberey, und fast die bösten hinweg gefuert oder errussen [4].

Ain uncristeliche handlung.

Sy haben des sacramentgehewß erstossen, des heylug sacrament darauß genomen mit sampt dem crisam und elung, alles hinweg gethan, hat niemet gehört, noch erfaren, wa sy das sacrament hinthon haben, aber die kefs, darin der crisam und elung ist gewesen, ist wuder gefunden worden, erschlugen kasten [5], borkirchen, truchen, betstatten, alle schloß, die gleser, furten ain mörcklich groß koren und haber hinweg, der apt saget, eß wer wol 1500 malter [6] gewesen, all kessel, pfannen, schußlen, leffel, groß erin hefen, bett, tuschtiecher, roß, kue, schaf, sew, hennen, kapaunen, wegen, pflieg, alß hinweg gefuert und verderbt.

Ain newer abbt zu Rockenburg.

Ayner, Jorg Ebner von Ingstetten, genant Bair, der machte und setzet sich selbs zu aynem apt zu Rockenburg, weret nit lang, setzet in der hencker ab zu Bubeßhain, ward die aptey wuder ledug, wie hernach folget.

*

1 A noch: Sy flochen nur zu bald, weren sunst baß enpfangen worden.

2 band um die fieß] A hosenbendel.

3 A noch: im kor ligent.

4 A noch: es was ayn gantzer lust zu ayner lieberey.

5 kasten] A ainen schonen casten in der sacrastey, darinnen die meßgwant lagen, ließen kain gantz thurlin, noch schloß daran.

6 malter] A 1500 yme allerley.

Abzug.

Am suntag fru [2 April] zugen sie wuder hinweg, der merer tayl gen Leyphain mit dem rab.

Der ander hauf von Thussen.

Sobald sy hin waren, da kam der hauf von Thussen [1], vermainten, sy wollten erst mit den andren plindern und taylen, was nichts entluchs mehr verhanden, dieselben, do sy nichs funden, erschlugen und verderbten erst, was uberbeluben waß [2]. Da merck, das die pauren ain bruderliche liebe zusamen gehapt haben, und wie ain ewangelisch und cristenlichs wesen gefiert.

Wie herr Jorg truckses uns zu hulf wolt komen sein.

[E 70] Darnach am aftermontag fru [4 April] kam her Jorg truckses, oberster hauptman des bunds, mit herßkraft, wolt uns zu Weyssenhorn zu hulf komen sein [3]. Alß er vernam, das nit mer nöt waß, und die pauren abzogen waren, keret er sich auf Layphain zu, warent die pauren starck versamlet, etlich pauren waren herauß auf der stayg gegen Falhain zu. Da liessen sich etwan ful bundisch reiter sechen, ab denselben haben sich die pauren nit hart entsessen, sobald aber der verloren hauf sich sechen ließ, von stunt haben sich die pauren in die flucht geben. Da ist ain andren hauf oder schwader reyter komen und in sy gesprengt, sy in der flucht erstochen, gefangen. An der Thonaw daselbs ist ain holtzlin, hayst das Junckholtz, darin wurden gar ful erstochen, fulen ach ful in die Thonaw, ertruncken fast ful, etlich schwummen uber, kamen davon, iren ful fluchen der statt zu, warden allenhalben erstochen [4]. Es was ach die sag, wie der pfarrer ach da gewesen were und ge-

*

1 A noch: die zu Bobenhausen uber nacht gelegen wassen.

2 A noch: Item under dem ersten haufen understund sich ayner, wöllt das closter anzint haben und verbrent, was ain andrer da, was ain hinderseß des gottshauß, der gab demselben ain platz mit der hellenparten, erlesset das fewr wuder.

3 A noch: dan sobald die ret des bunds zu Ulm ynnen wurden, das sich die pauren hiefur geschlagen hettent, schicktent sye von stunt zu her Jorgen, das er sich wendet und Weyssenhorn zuzug (diß was uns hie nit wussent).

4 A noch: und gefangen buß gen Guntzburg hinab.

flochen in die statt, und durch ain kleines thurlin an der stattmaur im pfarhauß ist er herauß komen und sich verborgen. Etlich sagten, er were auf der Thonaw under aynen wasen gesessen, hette in ain paur gesechen, der hett es den reytern gesagt, er were sunst davon komen, hette bey im 200 gulden gehöpt, ach weyter anzaygt 600, die funden sie in seynem tusch, söllten in ledug lassen. Eß sey, waß wöll, er ward gefangen und ain halfter gelegt und gen Bubeßhain gefurt.

Auf das, so er soll 800 gulden gehöpt haben, muß man sein frumkat spyren, wie er so trewlich mit der pauren schatz umb ist gangen, angesechen, nit ain jar davor hat er gantz nichts gehapt, dan groß schulden gemacht [1], der hat rechte bruderliche lieb gehapt.

Die statt Leyphain ward den fußknechten ubergeben, die habends ön alles schiessen und not eingenomen, fast ful pauren gefangen.

Guntzburg.

Auf bemelten tag hat herr Jorg truckseß die statt Guntzburg ach eingenomen on alle not, etlich daselbst gefangen, insunder den prediger, desgleichen etlich zu Leyphain ach gefangen.

Auf mitwoch nach mittemtag [5 April] spat hat herr Jorg truckseß etwas bey 14 oder 15 man gefordert von Leyphain und Guntzburg in das felt zwischen Bubeshain und Leyphain, mit ynen gehandlet irs wesen und aufrur halben. Ainen auß denselben gefangen gab er den raysigen ergeben, aynen den lantzknechten, zwen jung paurenknecht den pauren [2].

Jorg Ebner.

Under denselben furgeprachten ist Jorg Ebner, genant Bayr, von Ingstetten, der sich selbs zu aynem apt zu Rockenburg gemacht hett. Alß her Jorg insunder mit im red hielt von Weyssenhorn wegen, wie er sich gehalten hett, ach andrer hendel halben, hat er fast gelegnet, sich entschuldigt, hab ach sein leben lang kain böse sach nie thon. Auf dieselben stunt was Dyepold Schwartz, burger-

1 nit ain jar — gemacht] A dan nit vor aynem jar was er mer schuldig, dan seyner zwen zu vergelten hettent.

2 A noch: damit ynen auch etwas an der beyt wurde.

myster zu Weyssenhorn, gegenwurtug im feld, den berufet her Jorg. saget zu im: »Der Bayr sagt, er hab sein leben lang kain böse sach nie thon, ist im also? sagt an, wie hat er sich zu Weyssenhorn gehalten?« Burgermayster Diepold Schwartz hielt dem Bayr ain stuck nach dem andren fur, wie erß hie gehandlet hett: »Ist im also, wie ich gesagt hab?« bekennet der Bayr alle handlung und stuck, wuder[E 71]sprach nie keins. Auf sölliche verherung und bekantnuß hat her Jorg gesprochen zu dem Bayr: »Du bust ain Gallileischer«, und mit dem nachruchter verschafft, im das haupt abzeschlagen.

Kopf ab.

[1] Zu dem pfarrer von Leyphain saget her Jorg truckseß, ob er beychten wöllte, im darauf geantwurt, eß söll sich nyematz darab ergeren, er hab seynem gott und schepfer gebeicht und sein sel bevolchen, der imß geben hab. Darnach hat man im das haupt abgeschlagen. Er ist da nit so kien gewesen, alß da er predigt hat und die leyt verfiert. Darnach noch fueren die kopf abgeschlagen, allen in aynem samacker, ward spat, die andren gefangen fueret man wuder hinweg, ward darnach nichts am leben mit ynen gehandlet.

Der brediger von Guntzburg ward hinweg gefiert mit herr Jorgen trucksessen, im her hin und furgezogen, luß weyter in dusem nachfolgenden zedel von des bredigers wegen.

Mörck weyter des predigers von Güntzburg halben! Der ist lang gefencklich mit herr Jorgen truckseß im her hin und wuder gefuert worden, ist gestraft worden umb 70 gulden und kein predig sein leben lang nit mer thon in Augspurger, Costetzer und Speirer bistumb, darzu berapt seiner pfarr Wagenhofen, lugt bey Dieminngen, ist lechen von aynem von Hirnhaim, desgleichen und der predicaturn zu Guntzburg, das ist sein straf zu der zeyt gewesen [2].

Die gefangne pauren send geschetz worden nach yrem vermugen mit sampt der statt Leyphain, wurden all gefangen in die kirchen zu Leyphain gefordert, daselbst furgehalten die schatzung und sum, wie ful man den knechten musset haben, damit yedem ain monet sölt

*

1 A vorher: Darnach.

2 Mörck weyter — zeyt gewesen steht in B auf einem zettel nachgetragen.

wurde, dann Leyphain was den knechten ubergeben und was preyß. Herr Jorg truckseß saget ynen die summ, so er und ander uberschlagen hetten, treff 34,000 gulden, besorget, sy vermöchten sollich summ nit ze geben, wurden ir burgen und furstenden auf den flayschbanck geben.

Leyphain.

Die von Leyphain mußten 1500 gulden geben. Mörck[1] weyter, wie die von Leyphain am aftermontag nach sant Alexißtag [18 Juli] von yren herren von Ulm gestraft send worden von wegen yrer guten täten, so sy an yren herren gethan haben und von yrem frumen pfarrer gelernet! Anfencklich die thor an der statt abgehöpt, damit sy statt nit mer beschliessen kunnen, auch zway löcher in die stattmaur prechen, aller eren entsetz, also das sy hinfuro kein stattgericht nit mer haben, sunder an das gericht gen Langenaw gaun, suchen und prauchen, Lutzen Diettenhaimer und Bläsin Thurenbecken die herschaften dero von Ulm und fuer meyl hindan verbotten, etlichen die wurtzhewser und die wer verbotten, etlichen, das sy auf kain kurchweychung turen gaun, desgleichen auf die höchzeyten, etlichen frawen, wa zwo bey ainandern stienden, das die tritt davon gang, etlichen, das sy nit duren am hayrloß sutzen, ach an kein schencke gaun, etlich in die gefencknuß gen Albeck gelegt, ach all yre freyhat, alle gaystliche lechen, als pfrönden und anders genomen. Des alles folget auß irem lutterischen, ketzerischen glauben. Uber alle straf, wie anzaygt ist, haben sy sich lutzel gebesseret, der mörer tail. Item der statmaur halben, das sy zway locher solten gemacht haben, ist nit beschechen, send ach ire herren der straf, so sy inen aufgelegt haben, nit nachkomen.

Item dienen von Riethain hat man das gericht ach genomen, des mussen sy ach zu Naw suchen und prauchen, etlichen die herschaften dero von Ulm ach verbotten. Ach an mern enden in der von Ulm herschaften die gericht aufgehapt und genomen[1].

Under andren worten hat herr Jorg ain schertzwort thon, [E 72] gesagt: »Wer hette vermaint das ich ayn brediger zu Leyphain sölt worden sein?«

Darnach prandsteyret man die pauren umb Weyssenhorn: die von Ingstetten gaben 160 gulden, Bibrach 101 gulden, Bobenhausen

*

1 Mörck weyter — genomen steht in B auf einem zettel nachgetragen.

42 gulden, Ganhertzhofen 20 gulden; wie ful yetlichs dorf hat geben, ist mir nit alles wusset. Das ist die prandstewr, außgenomen die bundstraf, yetlich hauß 6 gulden, ach die straf yetweders herren mit den seynen, das waß ach ain grosse, merckliche sum, wurden ach ful am leben gestraft [1].

Auf denselbugen aftermontag, wie herr Jorg gen Leyphain ist zogen, da ist ach ayn raysuger zewg von Ulm auf Naw zogen, das send Hessen gewesen, und der von Ulm hauptman Sigmund Berger. Als sy kamen an Gererforst bey Gettingen, machten sy ain halt, kam ynen ain man und fraw, die fragten sy, wie sich die pauren zu Naw hielten, sagten sy ynen, eß were etwan ful pauren gen Elchingen in das closter zogen.

Elchingen.

In demselben ratschlagten sy mit ainandren, ob sy wollten in das closter under die pauren fallen. Dieweyl sy also ratschlagten, do zugen die pauren auß dem closter mit dem nam, wollten wuder auf Naw zu, da sprenget sy der raysug zewg an, gaben die pauren von stund die flucht, wurden etwas umb 50 erstochen, mer dan 100 gefangen, die schicket man also plutig gen Ulm.

Naw.

Item herr Jorg truckseß rut selbs von Leyphain gen Naw, ließ yren zwayen die köpf abschlachen. Der gantz hauf zu roß und fuß beluben etwas umb achtag zu Leyphain, Guntzburg und Bubeßhain.

Guntzburg.

Guntzburg ward umb 900 gulden geschetz, was die sag darnach, es were ynen etwas nachgelassen worden, dan die pauren hetten sy betrogen und ubereylt, was nit yderman eben noch lieb.

Item als das her auf wolt sein, hinwegzyechen, was der anschlag und maynung auf Weyssenhoren und das Rottal hinauf [2].

Abzug von Leyphain.

In demselben auß sundren gescheffften was Diepold Schwartz

*

1 Darnach — gestraft fehlt ACD.

2 A noch: gen Wurtzen und Weingarten, was ain grosser, starcker haufen pauren bey einandren versamlet.

burgermaister mit sampt andren bey her Jorgen truckseß, und sy vernamen den anschlag des zugs, baten sy her Jorgen truckseß darfur, sagten, eß were ain engs tal, möchten on mercklichen schaden nit hinaufzyechen, wurden die frucht verderben, das saget ynen her Jorg zu, wellte ain ander ort furnemen [1].

Weyssenhoren.

Die von Weyssenhoren wasen in grossen gnaden gegen dem bunt und allen adel, ward ynen groß lob und danck von menicklich geben, das sy so dapfer, frumklich und redlich gegen den pauren gehandlet hetten, dan wan den pauren der erst satz geraten were, hetten sy ain groß starck hertz uberkomen, hetten ach da gefunden, des zu söllichen schertz gehort [2]. Gott, der almechtug, hat uns sundre gnad mittaylt [3], wan die pauren nit geladen und sündern haimlichen verstand gehopt hetten, weren sy nit fur Weyssenhorn zogen (darfür ichs und ander, die mer verstands haben, gehapt). [E 73] Her Jorg truckseß hielt insunder red mit dienen von Weyssenhorn: »Ich höre ewch so groß lob und er veriechen von dienen, so bey ewch gelegen send, meiner allerdurchleychtster fursten und herren, der pfaltzgrafen, dyenern, wie sy an keynem ort so erlich, redlich umb ain gleichen pfening gehalten, als bey ewch, wayß nit, ob ir ynen die zerung geschenckt hapt dem lob nach oder nit.« Ach fur sich selbs und seiner hauptmanschaft halben des bunds und adels sagte er ynen grossen, vleysigen danck, sy söllten nymmer, wa es not thun wurde, verlassen werden, dan wan Weyssenhoren nit gewesen were, wöllte er auf das mal uber den haufen zu Leyphain nit gezogen sein, und sunst mit fraintlichem, grossem erbieten. Wan die von Weyssenhorn etwas groß an den bunt und adel begert hetten, were ynen (darfur ichs gehapt hab) nit verzugen worden.

Darnach zoch her Jorg mitsampt dem haufen uber die Yller zu Underkurchberg auf Wurtzen zu, deß dan sein aygenthum waß,

*

1 A noch: das thet er, zoch uber die Yler hinauf.

2 A noch: das sie nit hetten, noch vermöchten, auß irem schatz zu kaufen und zu bezalen.

3 Gott, der almechtug — mittaylt] A Gott der almechtig hab lob und er und die junckfraw Maria und des wurdig heyltumb, so bey uns in unseren gotzhewsern ist und geert wurt. Von demselbigen haben wir den sig uberkomen, wir haben nit gewust, in was geferlichhayt wir geweesen sint.

und an dem heyligen karfreytag [14 April] nach mittemtag fieng er an ze schiessen wuder die pauren, das mir zu Weyssenhorn ob den 100 schussen horten. Wie er daselbst gehandlet hat, ist mir nit wussent gewest.

Darnach ist er gen Weingarten zogen, daselbs ist ain großer, starcker hauf pauren [1] gelegen, die dem closter und marckt Altorf grossen schaden gethan hetten. Am dorf Gayßbuchel genant, nest bey Weingarten gelegen, hetten sy, die pauren, ein graben, warteten da herr Jorges [2]. Am montag nach dem ostertag [17 April] fueng her Jorg an zu schiessen in ir leger gwalticklich und ernstlich, wan die pauren stelten sich gantz treffenlich zu der wer. Wie sy gezwungen worden send, hab ich nit erfaren, anderst dan der abt von Rockenburg, was zu Ulm, schrub dem burgermaister gen Weyssenhoren, die pauren hetten sich an gnad und nit an ungnad ergeben, alle wer von ynen gelegt, weren auf den knien gegen herr Jorgen gangen, wurden ful pauren gefencklich gen Ulm geschickt, desgleichen zechen fenlach. Darnach zoch her Jorg mit seynem folck in das wurtenbergisch lant, wie hernach folgen würt.

Nun in diser zeyt, als in der karwochen her Jorg von Leyphain zoch, wie obenstat, zoch graf Ulrich von Helfenstain [3] mit aynem raysigen zewg durch das Kamlach- und Guntztal auf [4], huldigt etlich pauren, nam ach gelt von ynen fur das plindren, kam gen Ingstetten und Biberach [5], da ward ain paur in der kurchen hart wunt, starb aber nit, fuengen aynen minch von Rockenburg im feld, hieß her Jorg Maler, prachten in und sunst etlich pauren bunden und gefangen [6]. Die pauren liessen sy hie zu Weyssenhorn

1 A noch: den hieß man den Seehaufen, fraydig lewt.

2 Am dorf — Jorges] A Als sy aber die zukunft herr Jorges hörten, verliessen sy Weingarten, zugen in ain dorf nechst dabey gelegen, Gayßbuchel genant, vergruben sich daselbst, wartent sein.

3 A noch: was auch zu Leyphain bey her Jorgen.

4 A noch: etwan buß gen Pfaffenhausen hinauf. Der luft was nit gut daselbst obnen, eß was ain mächtiger, bößer hauf pauren, nennet man das rot fenlin. Am abherziechen und aufhunziechen huldigt etc.

5 Ingstetten und Biberach] A Ingstetten, die wurden geprandschatzet und fur plindren gaben sy 160 guldin, darnach gen Biberach, gabent 101 guldin.

6 bunden und gefangen] A noch: Am morges fru, was in der karwochen, beschickt man die von Bobenhausen, das sy kement und

ledug, her Jorgen fuerten sie hinweg, wie aynen bunt an aynem strick, haben darnach lang bey inen gehapt, ward wuder ledig, nam den apt fur, verclagt in vor dem regiment, vor dem bunt, ward darnach wuderumb gefangen von dem visitator zu Ausperg, in gefencknuß gelegt, kam auß der gefencknuß, entlief[1].

Weinsperg.

Am heyligen ostertag [16 April] beschach ain jemerliche handlung von den pauren zu Weinsperg, des namen sy ein, da waß ful adels, nemlich graf Ludwig von Helfenstain, der was zu derselben zeyt ain inhalter Weinsperg, Dyetrich von Weyler [E 74] und sein sun, Hans Cunrat, schenck von Winterstetten, vogt zu Fayingen, Hans Dietrich von Westerstetten, Bernhart von Echingen, herr Rudolf, sein sun, Frutz von Newhausen, Bernhart Sturmfeder, Jorg von Kaltental, der jung Hans Spett, Wolf Ruf von Helfenberg, Rudolf von Hirnhaim, Rudolf von Altershausen, Burckhart und Weyprecht von Rieingen, Bastian von Aw, Philipp und Jacob von Bernhausen. Die genanten send al um ir leben kumen *ellentclich, und im eynnemen der statt send sy fast all erstochen worden, und etlich gefangen. Mit denselben send die pauren mörderisch umbgangen, und auß furbetrachter boßhayt, dem adel zu schmach und verachtung haben sy die nachfolgenden herrn und edel *auß der stat gefiert und durch die spyeß gejagt[2], nemlich graf Ludwig von Helfenstain, der ist der funft gewesen durch die spieß, Hans Cunrat, Hans Diet-

*

huldigung theten, was ynen hinder im sun. Der castner rütt selbs zu ynen hinauf, warnet sy, er bat sy, sagt yuen, wa sy nit eyletz herabkemen, wurd sy der graf in grunt abbrennen, es was auch war, es sölt beschechen, wan sye nit erbetten weren worden. Also kamen sye, thetent huldigung, musten 42 guldin prandstewr geben. Ich glaub, wan sys gewust hettent, das sy gelt hettent mussen geben, sy hettent sich lassen verprennen, sy waren wol so unglickhaft. Die von Ganhertzhofen musten 20 guldin geben. Was andere anstossende dörfer haben mussen geben, ist mir nit wissent. Noch was die buntstewr yetwedere hofraytin vorhanden 6 guldin, auch die straf yetweders herren mit dien seynen, was sy ynen verderbt und schades gethaun hetten, ward hart an leyb und gut gestraft.

1 A noch: wart darnach gar zu aynem ketzerischen buben. Nach Weyermann war Maler 1535—36 pfarrer zu Steinenberg bei Schorndorf.

2 A noch: als ob sy wider er gethon hetten, wie dan der prauch under dien knechten ist.

rich von Westerstetten, Bernhart von Echingen und sein sun, schenck von Winterstetten, vogt zu Fayingen, der ist der letz gewesen. Dietrich von Weyler der ist in der kirchen oder im thuren gefangen worden und in seinen harnasch uber den thuren herabgeworfen, sein sun ist ach umbkomen. Darnach haben sy das schloß eingenomen und die grefin gefangen, die trug ein jungen herren und grafen, nit gar trewer jar alt, an irem arm, auf dasselb unschuldig plut thet ain paur ayn stich, letzet dasselbug ayn wenig an der brust, das blut schweyset, namen der grefin (die ain dochter kayser Maximilians gewesen ist, doch ain ledigs kunt) alle ire clayder, cleynhat, liessen ir nit mer, dan dien rock, den sy anhett, auf das mal, sy tranten aber den samet, damit derselbug rock verpremt was, herab. Darnach haben sy die grefin herab in die stat gefiert und das schloß plindert und verprent, darnach die grefin hinweggeschickt.

Betracht du leser und ain yeder hertzlich des grossen mords und unbillicher, uncristenlicher handlung, so die ewangelischen pauren gethan haben, wie wurden sy geregiert haben, wan ynen der satz geraten were [1]!

Von dem zinckenplauser.

Alß der adel durch die spies gejagt worden sind, da ist ain zinckenplaser engegen gewesen, der hat darzu plasen und sein gackelspul gemacht. Uber etlich tag ist derselbug gefangen worden und an aynem bam geschmit an ain kettin, das er ringweys um den baum hat mugen laffen, ain feur darumb gemacht und verprent. Deßgleichen ist ach der pauren hauptman gefangen worden, angeschmit, wie der zinckenplaser, und verprent, doch an demselben ort nit. Am suntag nach dem auffertag [28 Mai] habent die bundischen Weinsperg verbrint, nichts darauß genomen, als bey ainandren gelassen.

Allgew.

Zu diser zeyt waß ain mercklicher, grosser hauf pauren im Allgew, thetten morcklichen schaden, gewunnen ain gut schloß, Liebentan genant, keret dem apt von Kempten zu, darin funden sy morck-

1 A noch: Ist es nit ain gleichnus des Turcken, wa er uberhant nempt, das er das cristenlich plut an alten und jungen jämerlich vergewßt, gleichet der pauren handel nit des Turcken?

lich gut, silber und gold, groß köstlich serch, monstrantzen, darin das heyltumb was, ful andre kleinhat, das edel und ander darein geflechnet hetten. Des gab der apt personlich auf ön alle not, verprantes darnach.

[E 75] Cuntz von Ryethain.

Derselb hauf fieng Cuntzen von Riethain in seinem aygnen schloß zu Irmaltzhofen, ward hart gestochen, furten in hin und wuder mit inen auf ainem karren, triben iren spott mit im, verpranten im das schloß Angelberg, funden sy ach groß hab und gut. Darnach schetzten sy in, musset yedem hauptman 6 gulden geben, yedem doppelseldner 3 gulden, yedem pauren 1 gulden. Es was die sag, Cuntz von Riethain wöllte anfencklich fur gefencknuß, plindern und prennen fuerzug tauset gulden geben haben.

Feringen.

Am 27 tag Aprilis kam ain raysiger zeug von Ulm gen Feringen[1], begerten huldigung an die pauren, des wolten sy nit thon, fluchen gen holtz, verbranten sy etwas um 20 furst.

Am freytag darnach [28 April] kam derselbug raysig zeug her gen Weyssenhoren bey 200 pferden.

Am suntag [30 April] fru zugen sy gen Krumbach, begerten ach huldigung an sy, fluchen ach gen holtz zu. Ayner understund sich, wölt entritten sein, ward im feld erstochen, prachten des roß her.

Ausperg.

Auf denselbigen tag zugen sy auf Ausperg zu, kamen in die zway dörflach Edenhausen und sunst ach ain Hausen, in dem aynen huldigeten die pauren, im andren nit, des verprenten sy ainß tayls.

Am sontag, der letzst tag Aprilis, lag der zewg hie still, kamen die von Krumbach, thetend huldigung, vertrugen sich mit yrem junckern Dietrichen von Westerstetten, doch nit all.

Denselben tag am morges fru verbranten die pauren des closter Ausperg buß aun den kirchenthuren, pfistrin und die mulin, hettends vormals zwirend plindert.

Am tag Philippi und Jacobi [1 Mai] zog der raysug zeug wuder

*

1 D irrig Vinningen.

auf Ausperg. Zu Ror dabey waren bey 100 pauren versamlet, alß sy der reyter gwar wurden, zugen sy auß dem dorf, eyltent dem moß aufwartz zu gegen dem closter gegen Aletzhausen und Burg, eylten ynen etlich reyter nach in das möß, erstachen 8 pauren. Eß velet gar ain clains, sy hetten ynen das moß abgeeylet, weren fulleycht all oder merer tayl erstochen worden, fuengen trey oder fuer pauren, prochten sy gen Weyssenhoren mit sampt der pauren haptmans roß, sünst ach etliche roß. Darnach verpranten sy etliche hewser zu Ror, zu Edenhausen ach ain hauß, erstachen daselbst ain paüren.

Am aftermontag darnach [2 Mai] namen die pauren dem bischof von Augspurg sein schloß Schienneck ain, verkauften alles koren, plinderten darnach das schloß [1].

Tiefenbach, Bettlishausen, Tussen.

Am mitwoch [3 Mai] zoch der raysug zeug gen Tiefenbach, Böttlishausen, Tussen, begerten huldigung an sy. Die von Tussen begerten zug buß dunstag [4 Mai], wöllten sy zimlich antwurt geben, ward ynen nachgeben, frud und glayt auf beyden taylen zugesagt. Am dunstag fru schickt man funf raysug gen Tüssen, die pauren herab belayten gen Weyssenhorn zu den hauptleuten nach laut des anlauß, so zu Tussen geschen waß. Die pauren wollten nit herab, sagten, ire hauptleyt weren nit verhanden, hetten sy die nacht gesucht, aber nit funden, eß were ach ynen die brandschatzung des bunds ze schwer, sechs gulden von einem hauß ze geben, von denselben sechs gulden wöllte yetweder lang zeren, kamen auf den tag nit her. [E 76] Darnach vor dem auffertag [25 Mai] vertrugen sich die von Tussen mit den hauptleuten, gabent 45 gulden [2].

Ain cleiner zusatz.

Item in dusen tagen wurden etwaß mer, dan 100 knecht, von unserem herren Jacob Fucker und von aynem rat angenomen zu aynem zusatz, waß wol liederlichs knappenfolcks von Augspurg darunder. Mir wußten uns kain stund sicher, wan die pauren wuder kemen. Schicket auch zwen buchsenmaister von Augspurg herauß.

*

1 A noch: verprantes nit.
2 45 gulden] A 55 guldin für die prantsteur.

[redacted] [redacted]

Alß etlich sagten von ynen, wan uns not zugestanden were, were besser gewesen auß der statt, dan darin [1], sölten gesagt haben, wann man fur uns zug, söllten mir uns ergeben, möchten uns nit erweren [2].

Rott.

Sontag, der letzst tag Aprilis, verpranten die pauren ain closter, genant Rott, bey Dinckelspuchel [3], item in dusen tagen verbranten die pauren das closter Madelberg, desgleichen das closter Lorch verbranten sy ach, das schloß Höchenstauffen bey Göppingen, desgleichen zerrussen sy das closter Ochsenhausen, plinderetz, Schussenried, Zwüfalten alle geplindert, aber nit verprent.

Ottenbeuren.

Item das closter Ottenbeuren ward eingenomen von den aygnen pauren, kain fremder dabey, das zerrussen sy jämerlich, hielteß in, ach geplindert. Item das schloß Matzensies ach verbrent [4].

Irsin.

Des closter Irsin bey Kaufbeiren gelegen, ain fast schön, wol erbauen gotzhauß, in grund verbrent.

Des schloß Pfaffenhausen, buschofs von Augspurg, geplindert und verprent, und ain weyb darin, zügen sy, were ain kuntschafterin, wöllte ynen die brünnen vergüft haben.

Kirchen an der Eck.

Sontag jubilate [7 Mai] habend die pauren das schloß zu Kirchen an der Halden geplindert.

Ober Raunen.

Montag darnach [8 Mai] haben die pauren Oberraunen, das schloß geplindert, darnach angezint, ward aber erlest [5].

*

1 were besser — darin] were uns nutzer zu Augspurg gewesen, dan hie.

2 A noch: Das waren trostlich gesellen, were gut hasen mit ynen ze jagen gwesen.

3 A noch: gehort den grafen von Ottingen zu.

4 A noch: ist Diepolts vom Stains.

5 A noch: gehort Egelolfen von Kneringen zu.

Underraunen.

Das schloß zu Undren Raunen ach geplindert.

Weylbach.

Aftermontag [9 Mai] verbranten sy das schloß oder sutz Weylbach bey Pfaffenhofen [1].

Oberrott.

Mitwuch [10 Mai] zu Oberrott hetten sich funf pauren gehuldiget, die andren, so nit gehuldiget hetten, namen den funfen roß und kue.

Teusenhausen.

Donstag [11 Mai] plinderten die pauren dem pfarrer zu Teusenhausen sein hauß, hab und gut, wol 300 gulden wert [2], hab ich selbs von im gehort.

Thainhausen.

Freytag am 12 tag Mai haben die pauren [3] den marckt Thainhausen eingenommen, sy umb 200 gulden geschetz, den tritten man mit ynen genomen, den pfarrhof abgeprochen und zerrussen.

Minsterhausen.

Samstag [13 Mai] zugen sy fur das schloß Minsterhausen, verpranten am ersten den stadel, darnach mit gantzer macht und ernst mit schiessen, sturmen, wie sy möchten, desgleichen die in dem schloß waren, etwas umb 24, werten sich rutterlich, theten ach grossen schaden herauß mit schiessen [4]. Die pauren fiengen an ze graben under dem thor und [E 77] kamen in das schloß, da ward jamer und not, offnetent das thor, kamen die pauren hinein. Eß send trey knecht, die in der besetzung waren, und die köchin davon komen. Under den pauren gieng das schloß mit fewr an, verpran leib und gut bey ainandren, wurt den pauren nichts davon, dan welche sich verbin-

1 Pfaffenhofen] A Pfaffenhausen, gehort dem Spiegel zu.

2 A noch: hett ful vergraben, der im geholfen hett, verryets den pauren, habs selbs von im gehert.

3 D noch: von dem Allgew.

4 A noch: Das triben sy mit ainandren biß nach mittag.

derten, die verprunen zu bulfer. Eß was die sag, alß die pauren in das schloß komen, hetten sy die knecht allenhalben an den weren erstochen, der vogt im schloß, alß er ersechen hett, das kain außkomen mer waß, hette er ain zintstrick in das bulver geworfen, sich mit ynen verprent, wer wayst die warhayt? Eß ist niemet mer heraußkomen, eß sent aber ful pauren erschossen und verprunen. Darnach dieselben nacht zugen sy wuder gen Thainhausen.

Burtenbach.

Sontag cantate [14 Mai] was kürchwaychung zu Bürtenbach, wollten etlich pauren auf die kurchweychung, etlich wolten ein weyerlin füschen bey Minsterhausen. Da kamen etlich reiter, die waren am sambstag spat [13 Mai] hinuber geritten [1], kamen hinder dieselben pauren, erstachen ir etlich ful, verbranten ach etliche hewser zu Minster und hausen.

Ain lerman.

Montag darnach [15 Mai] ward ain grosser lerman nachmittag zu Weyssenhorn, die pauren zugen daher, schlug man die sturm an. Eß kamen bald bey 500 man zesamen. Do zoch man in der ordnung in das feld hinauß, darunder waren 26 briester, was niemetz verhanden [2]. Darnach herschaft und rat beschieden die lewt in die wurtzheuser, bezalten fuer yeden acht pfening.

Pfaffenhofen.

Eß hetten sich ach Pfaffenhofen und in irem biet versamlet bey zwayhunderten, schickten botschaft her, were eß not, wollten sy heraufkomen, desgleichen die am Ilertal [3] waren, ach versamlet zu Wullenstetten, theten ach botschaft, waren iren bey anderhalbhundert.

*

1 A noch: darunter was Heintz von Rot, des vatter das schloß Minsterhausen zuköret.

2 do zoch — verhanden] A eß was aber nichts an der sach, doch zoch man in der ordnung auß der statt zu dem obren thor in das felt. In derselben ordnung waren 26 priester, und zoch man zu dem undren thor wider herein. Man versuchet, wie sich die burger und pauren schucken wöllten zu dem ernst.

3 A noch: waß zu Kirchberg koret.

Aftermontag [16 Mai] haben die pauren das schloß Eretzbain geplindert.

Ein fenlin gen Ulm.

Auf den tag [16 Mai] kam ain fenlin gen Ulm, schicket Sigmund Berger, ir hauptman, der hett die pauren bey Aulen geschlagen, sent etwas umb fuertauseten gewesen, etlich erstochen, bey tauseten gefangen, hat 100 pferd gehapt und anderhalbhundert fußknecht.

Tuifenbach.

Mitwuchen [17 Mai] zoch der raysug zewg gen Tuifenbach, namen ynen die roß und kue, tribens her, wurden zwen pauren erstochen, ligen hie begraben, wurden sunst 4 wund, etlich gefangen. Den tag kam ain fenlin knecht her. Es starb noch ayner auß dien fueren.

Am donstag [18 Mai] kamen die weyber von Tuifenbach her, die bauren von Emerßhofen und ander lewt, lesten das fuch wuder[1].

Tussen.

Freytag [19 Mai] kamen trey von Tussen her zu dem hauptman Diepold vom Stain, theten huldigung fur sich und ander, doch nit fur all, fur 37.

Underott.

Freytag [19 Mai] zoch der raysug zewg und ain fenlin knecht gen Underrott, plünderten, namen roß, kue, kelber, schaf, hennen, gens, enten, haußrat, waß man fant, erstachen zwen man. Denselben tag kamen sy gen Bergerstetten, da waren etwas bey 300 bauren versamlet, erzaygten sich, als wöllten sy sich mit den buntischen zewg und volck schlachen, aber sy namen die flucht an sich dem holtz zu[2], wart ain man erstochen.

[E 78] Samstag [20 Mai] kamen die frawen von Underrot, lesten ir hab und nam von dem bewtmaister um 180 gulden, belub ynen ful dahinden, leinwat, schmaltz und anders.

*

1 A noch: umb 90 gulden, weren am ersten umb ain clains außkomen.

2 A noch: flohen aynstayls biß gen Aychen in marckt.

Seybertzhofen.

Denselben tag huldigeten sich die von Seybertzhofen, gaben 35 gulden.

Edenhausen, Ror.

Mitwoch am aufferabent [24 Mai] wurden zwen bauren von Edenhausen und ayner von Ror gefangen, fuer roß gen Weyssenhoren gefuert.

Ulm.

Mitwoch in vigilia ascensionis [24 Mai] kamen ob den 100 knechten von Ulm her, prachten zwo buchsen[1] mit ynen.

Guntzburg.

Denselben tag kamen bey den achzigen von Guntzburg her, brachten ach zwo feldbichsen[2] mit ynen.

Am auffertag [25 Mai], umb ainß nach mittemtag, do zugen zwey fenlin knecht mit etwen ful bauren auß den herschaften Kurchberg, Pfaffenhoven und ain raysiger zewg, ob den 100 pferden, auß, zugen gen Newburg, beluben uber nacht da.

Thainhausen.

Am freytag [26 Mai] send sy gen Thainhausen komen, den marckt eingenomen, fluchen die bauren, wurden trey erstochen[3], und desgleichen Minsterhausen, das dorf, ach geschetz.

Zemetzhausen.

Darnach ist der zewg gen Zemetzhausen zogen, send die bauren ach geflochen, habends geplindert am suntag darnach [28 Mai], waß sy gefunden haben, roß, kue[4], wurden geschetz mit sampt Thainhausen und Minsterhausen umb 500, minder 20 gulden.

Dinckelscherb.

Suntag [28 Mai] send sy gezogen gen Dinckelscherb, send da

1 buchsen] A schlangenbuxen.
2 feldbuchsen] A falckennetlach.
3 A noch: wurd geschetzt.
4 A noch: zirten das dorf an, verbrunnen ful hewser.

beliben buß aftermontag [30 Mai], haben sich etlich flecken und dörfer, darumb gelegen, gehuldigt.

Usserspach.

Aftermontag [30 Mai] ist der zewg gen Usserspach zogen, da sent etwan ful bauren bey ainandren gewesen [1], gaben sich in die flucht, wurden etwas bey zwaintzigen erstochen, etlich gefangen, eß ist ach ain pfaff erstochen worden [2], send ach allenthalben in der Reyschenaw umbgezogen, etlich bawren gefangen gen Weyssenhorn gefiert und da geschetz worden von dien kriegern.

Baltzhausen.

Mitwuch am letzsten tag des monatz May ist Baltzhausen verbrent und geblindert worden, etwas umb 20 bawren erstochen, und ynen das fuch wuderumb zu leset geben worden [3].

Burg.

Das dorf Burg dabey gelegen, da sant Schweinhult begraben lugt, ist ach verbrant worden denselben tag [4].

Anhofen, Kussendorf.

Auf denselben tag [31 Mai] hat Wulhalm Rietter zu Buchel seyne aygne dörfer verbrent, zu Anhofen 11 heyser und 11 stedel, zu Kussendorf die kirchen [5], und send nit mer, dann sechs hewser beliben. Er wolt ach Buchel verprent haben, batt in sein pfarrer, her Hans Geßler, darfur, den geweret er.

Freytag [2 Juni] kam der raysug zewg mit sampt zwayen fenlachen wuder gen Weyssenhoren, prachten etwan ful gefangner bauren und roß mit ynen, ach andren haußplunder [6].

*

1 A noch: 200 geschetzt.

2 es ist ach] A: Es ist auch ein pfaff darunder gewen, het sich anzaygt, er were ain pfaff, half in nichts, musset ach mit heschen, seynen underthanen den weg hinder den hymel zaygen.

3 A noch: Die pauren daselbst hettent nit wol mit dem felttrumetter gehandlet, alß er zu inen in daß dorf geritten, frid plasen, das musten sy engelten.

4 Dieser satz fehlt D, steht aber in A, C.

5 A noch: sacrament und was darin was.

6 A noch: die die kustenfeger genomen hettent.

Tussen.

Dieselben nacht namen die ungehuldigten bauren den [E 79] gehuldigten zu Tussen die roß, etwas umb fuertzge, gabends am morges wuder.

Samstag am heyligen pfingstabend (3 Juni) rutten etwan ful raysiger gen Zell bey Ausperg, prachten trey bauren gefangen und 10 roß.

Ain uffrur hie zu Weyssenhoren.

Am heyligen pfingstag [4 Juni] umb die vesperzeyt machten die lantzknecht ain groß aufgeleff, schlugen ainander, wollten nit frid geben, sagten etlich, sy hetten zu funfmalen den frid gebrochen [1]. Da wurden füer gefangen, waren wunt, und in aynen stock gelegt [2]. Am aftermontag [6 Juni] nach newnen schlug man ynen die köpf ab auf aynem acker bey der staingrub. Hab ich, Nicolaus Thoman, auß bevelch des burgermaisters mit sampt andren zwayen briestern sy zu beicht gehort. Eß waren zwen darunder, der ain insunder, wollten nit beychten, er waß vast wol gelert, allegiert die geschrift, er wöllte gott, seinem schepfer, beichten, der kunt im sein sund vergeben, mit fül lutterischen einzugen, doch zwen andern begerten der beicht und cristenlicher ordnung. Also stunden die andren zwen ach von irem lutterischen furnemen, beichtent ach, begerten cristenlicher begrebtnuß. Sy wößten ir sterben nit vor ayner stund, eß gieng fast schnel zu, ayner, dien ich zu beicht gehort hab, waß von Krems in Österreich, was sein eliche haußfraw ach personlich zu Weyssenhorn, der hett ful geltz, was erst von Mayland heraußgezogen, hett zu Kremß trey kunt, waren fast dapfer in iren reden und fast manlich im außgang, sagten, sy wollten sterben als gut cristen und frum lantzknecht. Gott wölle ynen gnad und barmhertzikeyt mittaylen. Amen.

Am donstag darnach [8 Juni] kam wuder ain fenlin von Ulm gen Weyssenhorn und etlich raysig, nemlich Sigmund Berger, dero von Ulm hauptman.

1 A noch: (eß was die sag haimlich, sy weren geren uber die reyter gefallen.)

2 A noch: eß kam ain gescheffi von Ulm von den buntherren, kam der nachrichter auch.

Memmingen.

..... Am morgen fru vor tag [9 Juni] umb zwey zugen der raysug zewg mit sampt den fußknechten auß gen Memingen. Am suntag darnach [11 Juni] fueng man trey daselbst, schlug ynen die kepf auf dem marckt oder platz ab, ließ die körper daselbst buß an den montag lugen, darunder waß ayner schulmaister, hett offenlich ketzerische lere predigt auf dem marckt. Der recht prediger und zwen helfer die wurden undergeschlagen und verborgen, die kamen davon, eß solt mer leyt kostet håben an dusem tantz.

Wie die pauren die stat Memingen belegert haben.

Auf die zeyt versamleten sich ful pauren zusamen, belegerten die statt allenthalben in den nechsten dorfern, gruben ynen das wasser ab, des durch die statt rint, namen ynen die fliessenden prunnen, verlegten all strassen, liessen niement auß noch ein, namentz gefencklich an, das truben sy bey 14 tagen. Auf ain tag zugen die bündischen mit aynem klaynen zeug auß der statt, erstachen etwen ful pauren, namen ynen 17 wegen mit sturmlaytern. Die pauren mainten, sy wöllten die statt gewonnen haben.

Am aftermontag nach Johannis Baptiste [27 Juni] zugen die pauren wuder ab, etlich auf Oberguntzburg, etlich auf Babenhausen. In der nacht darvor liessen die pauren ir geschitz ab, schossen uber die maur hinein in die hewser, errussen die millenen, ach die bapeirmile.

[E 80] Wie die von Memingen geschworen habent.

Emalß und die bundischen gen Memingen kamen, bedorft kein briester meß halten, dan theutz, ach kein vigily haben, was ain grosse wuderwerdikeyt. Da aber der hauptman, Diepold von Stain zu Matzensies, mit sampt andren bundischen machten auf ain news ordnung, mußten rat und gemaind dem schwebuschen bund schweren, den alten, waren, rechten, cristenlichen glaben wuderumb anzenemen und halten, wie vor alter. Eß entliefen ach ful burger auß der statt, wollten irem newen glaben nit vertrauen, desgleichen briester. Sy haben das folck ellentclich verfiert, um sel, leib, er und gut bracht. Umb sant Jacobs tag [25 Juli] haben die briester wuderumb angefangen, meß und vigily ze halten. Die Heyliggayster

im spital fuelen gar vom creutz, vergassen irs ordes schantlich, doch fuengen sy ach wuderumb an den alten prauch.

Am montag nach visitationis Marie [3 Juli] schlug man iren zwayen die köpf ab, waren burger, und sunst zwayen pauren, der ain ist von Perckhain gewesen. Darnach schlug man dem schmid von Erckhain zu Mengingen den kopf ab, schlug zwen pauren mit ruten auß, waren Adams von Stain zu Ronsperg.

Zaysertzhofen und Praytental.

Sontag nach pfingsten [11 Juni] namen die pauren Zaysertzhofen und Praytental wuderumb ein, hetten sich vormalß mit diem bund gehuldigt, musten ynen wuderumb huldigen.

Abbt.

Aftermontag [13 Juni] kam der apt Joß von Rockenburg wuder[1], nam die bauren wuderumb in glupt. Alsbald der apt auß dem dorf kam, nit ain stund vergangen, waren die bauren wuderumb da, namen die armen lewt wuderumb in glupt, mußten mit ynen hin zyechen.

Tussen.

An unsers herren fronleychnamßtag [15 Juni], das waß an sant Veytz tag, namen die bauren dyenen von Tussen bey der nacht etwas umb 30 roß.

Rockenburg zu andren mal geplindert.

An sant Johans tag [24 Juni] haben die pauren das closter Rockenburg zu dem andren mal uberfallen und geplindert, etwas umb 30 kue, 7 roß, schmaltz und anders genomen. Der convent entranen, kamen gen Weyssenhoren, prior wart gefangen, namen ym gelt, schwert, ach aynem andren herren sein gelt, mit namen Jorg N.[2] Darnach zugen die bauren gen Renhertzhofen, namen dem pfarrer etwas im hauß, nit ful.

Cristertzhofen.

Darnach dem pfarrer zu Cristertzhofen all sein fuch, er entran

*

1 A noch: gen Praytental.
2 A Jorg Weber.

in das holtz, das fuch leset man umb 6 gulden, plinderten in auch im hauß, ward von ynen um 3 gulden gelest.

Ain schoner zeug.

Suntag nach Johannis des tewfers [25 Juni] kamen trew fenlach knecht und etwas umb 200 pfert, gantz wol gerust, gen Weyssenhorn, gehorten herzog Verdenando von Österreich zu, derselbng adel waß fast auß dem land Kernten. Montag [26 Juni] zugen sy wuder hinweg auf Zell am Undersee zu [1], die statt waß ach von den bauren belegert schwarlich, lag inen fast hart, lag ach ful adels in der stat, were sunst nit woll gangen.

Wie sich der adel und fußknecht gehalten haben.

Item in duser zeyt, dieweyl das zu- und abreiten zu Weyssenhorn waß, hielte sich der adel gantz fraintlich und cristenlich in allen dingen, theten ach niemetz kain ubertrang, gute bezalung.

[E 81] Aber das fußvolck (nit all) haben sich gantz wuderwertig in allen dingen gehalten mit zalung, schaden in gerten, auf dem felt und wasser [2], auf der gassen gegen der briesterschaft, frawen, junckfrawen, schryen uber die briester: »ain wolf, ain pfaff, ain munch, ain schel«, mit ful schantlichem geschray, sangen auch das Resonet, den Joseph, den armen Judas, (wie dan vormalß auch angezaygt ist am platt 28) [E 47, s. 61], schry ach ayner: »Pfaff, ich wöllte, du hettest ain maul, wie ain storck«.

Eß ist nit ze schreiben gewesen, waß schantlicher wort, schmach, lestrung, wudersprechung der cristenliche ordnung geschechen ist, grossen mutwullen in der kurchen, verachtung des heyligen sacramentz corporis Christi, hielten ful nichts darauf, weder meßhalten, predigen, weychwasser [3]. Ich, Nicolaus Thoman, hab ful priester in meynem hauß gehalten von anfang, alß die pauren fur

*

1 A noch: die fußknecht wollten nit zyechen, ermanetz sy irer pflicht, des sy dem fursten gethan hettent, da ergaben sy sich, zugen auf Zell.

2 A noch: wan man ain gantzen tag von inen schrib, wer noch kain anfang da.

3 A noch: Es entran ayn beser bub, der het etwas unfur in der kirchen angefangen, man wolt in darumb gestraft haben, er entran zum thor hinauß.

uns zugen, buß an das ent, fast umb Jacobi [25 Juli], hab ach den merern tayl des conventz von Rockenburg bey mir 14 tag gehalten, haben oft und merermals mit erschrocknem hertzen auß dem hauß in die kirchen ze gan, damit mir schmachred, geschray und spott vertragen weren.

Am montag nach visitationis Marie [3 Juli] mustert man zway fenlach knecht, darunder waren nur ful beser buben, eß waß ach die sag, es weren ful außgelaffner munch, pfaffen und studenten darunder. Ainßmalß giengen sy mit der pfeyffen und trummeh umb die kirchen zu ayner verachtung, machten den toten kerpern ain hofrecht.

Item als herr Jorg truckseß in Francken die pauren allenthalben geschlagen und gehuldigt hett [1], kam er wuder gen Ulm, und an sant Ulrichs tag [4 Juli] zoch er daselbs auß, machet ain leger zu Wattenweyler und Heselwurst im Guntztal, belub daselbst buß auf den suntag [9 Juli]. Da ist dem gemaynen folck grosser, mercklicher schad beschechen an hew, stro, hennen, gensen, enten, all erschlagen, fressen und verderbt, doch dem winter- und sumereschen geschach nichs.

Item er ließ ach daselbst füeren die köpf abschlagen. Des folck, raysug, ach fußknecht, gruben dem apt von Rockenburg zwen weyer ab zu undern und obern Wussenbach, fuscheten dieselben.

Merck mit Ketrishausen!

Am suntag [9 Juli] fru ist herr Jorg truckseß mit follem haufen das Guntztal hinauf zogen auf Ketrishausen, alle umbligede dörfer, die nit gehuldugt hetten, geplindert. Zu Ketrishausen beluben sy ubernacht, da haben sy morcklichen schaden thon, alß fuch, nichts außgenomen, hinwegtruben, desgleichen haußrat, auch mercklich gelt außgraben, als mir ayner selbs saget, der gelt in seynen garten vergraben hett, ward funden. Ain fraw die hett etwan ful gulden in ains jungen kundlus grab auf dem kirchhof under des kundlin gelegt, das ward gefunden, maineten, eß wer verraten worden. Item auf dem kurchof ward an ainem ort 400 gulden außgraben. Item

*

1 A noch: zoch er durch das Rieß und Norlingen herauf (was die sag, Norlingen hette ach gelt mussen geben) kam gen Ulm etc.

es ward gelt funden, eytel sechser, die waren ob den 40 jaren verborgen gewesen, hetten die fraind under ainandren arckwon gehapt, eß hettes ayner dem andren abtragen, dasselb ist auf diese zeit gefunden worden. Suma sumarum, der [1] saget mir, eß wer ob dien 2000 guldon funden worden und sunst wol 5000 gulden wert verloren, die hewser erschlagen, etlich gefencklich hingefuert, sy beschetz, ainer oder zwen erstochen. Man gab ynen nichts wuderumb zu lesen weder roß, [E 82] kue, hausrat, alß hinweg truben, was ynen insunderhayt veint. Wan sy dyenen von Weyssenhorn gefolget hetten, dan sy allen gewalt von den [2] hauptleuten hetten, es hette die von Kettershausen umb ful tauset gulden geholfen.

Etlich von Weyssenhorn zugen gen Buch, begriffen die pauren, sy sölten huldigung thun, wollten aber nit, desgleichen mit dien von Babenhausen, sy habes woll ergarnet und bust.

Babenhausen.

Item Babenhausen ist nichs beschechen, Veit von Rechberg, ir juncker hatz mit herr Jorgen abtragen, wurden im in sein straf geben, must ach der gantz zewg in der ordnung durch den marckt zyechen, geschach nit schad, dan den wurten, namen kein zech ein.

Oberrot, Osterberg.

Oberrot, Osterberg wurden auf denselbugen zug ach gehuldigt und plindert. Dieselben nacht belüb her Jorg mit dem zewg zu Boß ubernacht.

Ain zewg.

An demselbugen suntag nach Ulrici [9 Juli] kam ain reysiger zewg her, darunder waß Joß von Labenberg hauptman, her Jorg von Rechberg zu Kelmintz, Hans von Rechberg zu Aychen, ein herr von Kungseck und ander edel mer, zugen am morgen fru hinweg, namen zway fenlach knecht mit ynen hinweg, fuengen zu Herenstetten an ze plindern, Underaychen verprauten sy den pfarhof [3], plinderten das dorf Oberaychen [4] auch, zerrüssen den pfarhof, wurden

*

1 der] A der paur von Ketterishausen.
2 den] A den bundischen hauptleuten.
3 A noch: sunst ach zway hewser und stedel.
4 plinderten] A darnach zu Oberaychen kamen die knecht in die

bayd pfarrer verjagt, sy waren bey den pauren, dem von Oberaychen ward die pfar genomen, der von Underaychen [1] nam darnach ain weyb zu Memingen. Darnach Kelmuntz den pfarhof verprent. Der pfarrer ist darnach im Algew gefangen worden mit den pauren, hat in Moritz von Altmashofen erbetten, man hett im sunst den kopf abgeschlagen, darnach uber ain zayt ist er wuder eingesetz worden, bald ist er gar entlaffen, nam ain weyb.

Darnach Under- und Obertättingen geplindert, etwaß da verprent.

Berckhau.

Item Berckhain fast gar außprent und geplindert, angesechen, das die pauren fast ir nïderlegung gehapt hetten daselbst, als verderpt und geplindert.

Leger zu Haymertingen.

Item herr Jorg hat sein leger zu Haymertingen gehapt, da ist der zewg, Joß von Labenberg mit den knechten, so suntag nach Ulrici hie außzugen, zusamen komen. Als sy da hinweggezogen sent, hat man das dorf ach anzint und prent.

Raysiger zeug, abbt.

Am freytag nach Margarethe [14 Juli] kam aber ain raysiger zewg, etwas umb 33 pferd, waren pfaltzgravisch, kamen ach etlich ret des puntz, nemlich der kantzler von Wurtzburg. Am morgen in divisione apostolorum [15 Juli] rutten all mit apt Josen gen Rockenburg, setzten in wuder auf ain news ein, mußten die pauren dem bunt und apt wuder schweren am suntag [16 Juli], all weren uberantwurten, all versaumpt dienst, als dungen, mewen, hewen, zuackergaun, alles erfollen, was des jar versaumpt worden, was nichts ausgenomen.

Ain zewg.

Am aftermontag vor Margrete [11 Juli] kam aber ain clayner raysuger zewg her, waren pfaltzgravisch, beluben ubernacht hie,

*

kirchen, theten schaden, buß Hans von Rechberg selbs kam, theten auch schaden, nit ful, im pfarrhof.

1 A noch: (was nur ain vicari), nam darnach ain weyb zu Memingen, wart ain wurt.

zugen am morges dem haufen zu.

Lewbes.

Alß herr Jorg zu Haymertingen hinweg zoch, ist er strack den pauren zuzogen, die hetten ir leger auf der Lewbes ob Dietmaßried gegen Kempten auf der höchin [1] in aynem grossen vortayl, haben sy fast gegen ainandren geschossen und gescharmitzet.

Her Jorg.

Als aber her Jörg von Fraintsperg mit seynem haufen kam [E 83], und die pauren das gewar wurden, haben sy sich in der nacht davongemacht, sych zu Betzengew ober Kempten und Sultzberg wuder gelegert. Da send ynen bayd herren Jorgen nachzogen und sich zu Durrach [2] gelegert.

Item von kurtzin wegen, die pauren haben sich getrent, und ful sich in die flucht geben und entloffen, die andren fast ful sich in gnad und ungnad geben, auß denselben etwan ful gefangen, und auß denselben an sant Jacobs abend [24 Juli] 18 die köpf zu Durrach abgeschlagen, darunder ist ain miller von Underrot gewesen.

Darnach hat sich des büntz zewg erteylt und haimgezogen, aber herr Jorg von Fraintsperg der zug mit etwan ful diem bischof von Saltzburg zu.

Da hatz blut und gelt geben.

Darnach hat sich der adel an manchen orten mit yren pauren gepraucht und gehandelt [3], und nemlich Hans von Rechberg zu Aychen der pracht 8 pauren gefengklich her gen Weyssenhorn. Am freytag nach assumptionis Marie [18 Aug.] kam mit im ain marckschalck von Bappenhain, wonhaft zu Grunenbach, waß ain hauptman des schwebischen bunds, etwan mit 30 pferden. Am morg am samßtag [19 Aug.] füert man sy all gebunden fur das thor auf

*

1 A noch: in aynem weyler, hayst Luibas, das wasser Luibas laft im tal hernidnen.

2 A noch: necht bey den pauren.

3 darnach hat] A: Darnach fieng sich ain andres spil an, des gab gelt und plut, des was der adel, prelaten und herren mit iren pauren, nameß penlich an zu strafen am leyb und etlich umb gelt, nemlich etc.

aynen acker, schlug treyen die köpf ab, die andren fünf[1] füert man wuder in die statt[2]. Die von Weyssenhoren, ain rat, hetten an der nacht ain bett fur sy gethan, desgleichen die frawen. Also wurden sy ledug gezelt, musten 160 gulden geben. Ayner was auß der Newenstatt zu Aychen, ayner von Herenstetten, der tritt von Underaychen.

Item her Jorg von Rechberg zu Kelmintz ließ ach aynem pauren den kopf abschlachen daselbst Kelmintz.

Hans Burckhart von Elerbach.

Item am 25 tag Septembris hat Hans Burchart von Elerbach zu Lauphan 14 pauren gefangen und gen Echingen gefiert, auß denselben hat man zwayen die köpf abgehawen.

Dunkelscherb.

Item am sambstag vor st. Gallen tag [14 Okt.] hat man 4 pauren die köpf abgeschlagen zu Dinkelscherb in der Reischenaw.

Ichenhausen.

Item an sant Gallen tag [16 Okt.] hat man ain bauren zu Ichenhausen den kopf abgeschlagen, funf ließ man ledig, wurden aber all 6 außgefuert.

Weyssenhoren.

Item am nechsten tag nach Galli [17 Okt.] schlug man aynem lantzknecht, was ain fenderich und hauptman under dien pauren gewesen[3], den kopf ab zu Weyssenhoren, hieß Peter Schleyfer von Rawnen, was ain starcker man.

*

1 Am morg am samßtag] A Am samstag fru schicket man nach den briestern, saget den pauren, sy söllten beichten und zu got richten, sy musten sterben. Das thetent die pauren in der ratstuben, ich höret zwen. Also band man allweg zwen und zwen zusamen, fueret sy vor das thor auf aynen acker bey der staingrub. Der hauptman las aynen zedel, darin sy geschriben wasen, saget darbey, wie er bevelch von des bunds reten hette, die lassen richten. Also beriefet er trey nach ainandren, den schlug man die köpf ab.

2 A noch: ergab er Hansen von Rechberg.

3 A noch: unter dem roten fenlin der besesten pauren.

Erhart Fechlin zu Tussen.

Am 26 tag Octobris ließ Erhart Fechlin zu Tüssen 7 pauren fachen und den hencker bunden, wöltz richten lassen, wurden erbetten und in seckel gehenckt.

Newburg.

Desgleichen am morgen [27 Okt.] ließ er ach 6 fachen zu Newburg, des waß ach sein, wurden geschetzt umb gelt und außgelassen.

Walther von Hirnhaim.

Item Walther von Hirnhaim ließ ach etlich fachen gen Weyssenhoren, zwen von Berg, aynen von Bobenhausen, Theys Linder, aynen von Autenhofen, aynen von Pfaffenhofen, musten all gelt geben.

Elwang.

Anno domini 1525 nach Bartholomei [24 Aug.] wurden [E 84] zu Elwang der pfarrer und der prediger, doctor Johannes Kreß genant, gefangen, und gen Newburg an der Thonaw durch Ott Heinrich, pfaltzgraven, gefuert, und da ain zeyt gehalten. Darnoch schucket man sy meinen gnedigen herrn von Augspurg gen Dullingen, der hieltz ach ain zeyt, darnach ließ erß degradieren, behieltz aber ain zeyt buß auf aftermontag nach sant Lienhartztag, der da waß der 7 tag des monetz Novembris, schlug man ynen die kopf ab. Der doctor der revociert alle seine handlung wuder, saget, er weste nit, was gayst in darzu gepracht hette, es were eytel bieberey und falsch, damit er umbgangen were, beichtet ach, ward in des geweycht ertrich gelegt, aber der pfarrer hat nit wöllen revozyeren, beychtet nit, wollt das sacrament nit enpfangen, man gebß im dan under bayderlay gestalt, ist in das feld begraben worden. Sölliche verhandlung saget des schwebuschen bunds provös [1] zu Weyssenhoren, man söllt sy gehenckt haben, aber der provös hett der wurdikeyt und briesterlichs stands geschonet, wie dan er saget.

Ulrich Artzet von Augspurg.

Item am suntag vor duser handlung [5 Nov.] Ulrich Artzet,

*

1 A noch: Aychelin, der hett sy lassen richten in namen des bunds.

burgermayster zu Augspurg, hauptman des punds, der lueß zwen auß seynen underthanen zu Zell bey Ausperg fachen, ayner was ain beck, der ander ain fuscher, schicket dieselben gefangen gen Weyssenhoren. Da kam der provos von Thullingen her und ließ den zwayen die kopf abschlagen am freytag, das was an sant Martis, des baps, tag [12 Nov.] [1].

Beblingen, Sindelfingen [2].

Am freytag nach jubilate [12 Mai], umb die achte stunt nach mittemtag, hat her Jorg truckses den grossen haufen und versamlung der bauren im land zu Wurtenberg bey Beblingen und Sindelfingen angewent, angriffen und geschlagen, seint bey dien fuertauseten auf der walstat tot beliben, fül gefangen und in die flucht geschlagen, inen das geschutz genomen, 22 stuck. Ain zinckenplaser, der den federbuchsen des grafen von Helfenstain aufgehöpt hat, alß des mord mit dem adel geschach, denselben hat her Jorg an ainen baum lassen schmiden, holtz um in legen lassen, ayner elen weyt, hat mugen umb den baum laffen, angezint, yn lassen braten [3].

Sontag nach dem auffertag [28 Mai] ist herr Jorg truchses für Weinsperg zogen, da ist kain man gewesen, sent all zu dem frenckischen haufen gezogen. Da hat er die weyber und kunder alle auß der statt lassen thon, zwo kuntbetterin wolten nit auß, er ließ sy mit gewalt heraußthon, ain gantz alter man wolt ach nit auß seynem hauß, den ließ er mit gewalt heraußfueren, derselbig kam haimlich von dienen, die in heraußgefuert hatten, luf wuder in die stat hinein. Also verschafft her Jorg als fuch, roß, kue, nichtz außgenomen, weder koren, noch wein, bett, haußrat oder anders dorft niemetz nichts nemen, noch plindern, versperret die thor oder ließ bewaren, zindet darnach die stat an und verbrennetz in grunt als bey ainandren, was die sag, das ain sollich jämerlich geschray von dem fuch beschechen were, das eß weyt erhört worden were. Verbrennet ach umb Weinsperg 7 flecken oder dörfer, etlich sagten mer.

*

1 A noch: Ich hab kaum verzagter leyt gesechen, dan sy waren.

2 A hat den titel: Hienach folget, wie her Jorg truckses, obrester felthauptman des schwebischen bunds, und ander fursten und herren mit den pauren gehandlet haben.

3 Ain zinckenplaser] dieser satz fehlt A.

Ottenwelder, Neckertaler pauren.

[E 85] Als der Ottenwelder und Neckertaler uffrurigen pauren des Weinsperger haufen 4000 starck sampt irem geschutz von Öringen auß den nechsten auf Wurtzburg gezogen, seyen inen bayd churfursten Trier und Pfaltz und herr Jorg truckses als öbrester veldhauptman mit irem kriegsvolck, so furderlichest und inen muglich gewesen, nachgevolgt, und haben die auf den andren tag ditz monetz [2 Juni], daruff g. d.[1] hauf der raysigen den vorzug gehapt, uff dem Ottenwald in ainem flecken Kungßhofen genant, betretten, die sy, alsbald sy des gewar worden, mit irem geschutz, 42 stuck groß und klein auf redern, darauß in ainen vortayl uff ain höhin gethan, wie aller irer handlung nach, nit anderst zu achten, dan im selben der unsern zu gewarten. Dargegen die unsern obangezaigte höhin uff ainer andren seiten mit g. d. haufen und den rennern, desgleichen der pfaltzgrevischen alten haufen, so des tags uff den obersten veldhauptman verordnet, eingenomen, sy mit allem irem geschutz in ordnung gefunden, mit g. d. haufen, und den rennern angezogen, mit inen zu treffen, die aber, alßbald sy das ansichtüg, fluchtig worden, und der oberst veldhauptman mit seynen geraysigen, den rennern, ach der pfaltzgrevischen hinden in sy gefallen, ouch iren, vor und ee das fußvolck hernach komen, biß in 2700 erschlagen, und als die in ain holtz geflochen, haben die fußknecht, demnach und sy die walstat erraicht, daselbst durchstraift, und iren in 500 darinnen erwurgt, deßhalben uff gezaygten tag ob 3000 uff der walstat tot beliben. Her Jorg truckses hat ach nach aller handlung in demselben holtz in ainer reichin, darinnen sy sich versteckt, buß in 300 gefangen.

Datum im feldleger bey Kungßhofen, den andren tag Junii anno 25[2].

Wurtzburg.

Darnach send die fursten und herren auf Wurtzburg zogen, da waß ain grosse versamlung und hauf der pauren in der statt und vor dem schloß, waß die sag, eß weren wol 8000, derselben wurden ful erstochen, die statt eingenomen, ful daryn gefangen, ynen 142

*

1 g. d. steht vermuthlich für f. d. [furstliche durchlaucht].

2 Von wem dieses schreiben herrührt, konnte ich bisher nicht finden.

oder aber 162 buchsen auf redern genomen. Eß ist ach zeyt gewesen, daß man dyenen im schloß zu hulf kam, sy möchten nit lang weyter gehalten haben. In dem schloß ist ain margraf von Brandenburg, thümbrost daselbst, haptman gewesen und sunst ful guter, geborner lewt. Alß die statt gewonnen wart, fieng man die ratzherren und sunst ful, da wurden auf ayn tag 66 man mit dem schwert gericht in der statt an zwayen orten, da ließ man die toten körper vom freytag buß an den montag auf den walstatten lugen [1].

Am freytag nach Margrete [14 Juli] kam der nachrichter oder hencker her gen Weyssenhorn, saget, er hette die 66 allain mit

*

1 A für diesen abschnitt: Darnach schicktent die fursten und herr Jorg etlich reyter gen Wurtzburg in das schlos oder darzu, söllichs besichtigen und erfaren, wie eß darumb stund. Lagen also zwen tag zu felt. In mittler zeit zugen zu Wirtzburg 8000 pauren auß gegen der Tauber, wöllten zu dem ottenweldischen haufen, sy wußten nit, das sy geschlagen waren. Sobald die fursten und herr Jorg das gewar wurden, haben sy die pauren in die flucht bracht, 300 pauren fluchen in ain altz, zerrischen schlos, möchten inen dieselbe nacht nichts abbrechen. Am morges ließ man das geschoß darein gaun, zerschoß, wurden all erstochen, doch theten sy den bundischen mer schaden und widerstant, dan vormalß ye beschechen was, eß kamen doch etwan bey den 60 davon. Ayner auß denselben zayget an, wie die andren pauren in das holtz geflochen wären, schicket man die fußknecht in das holtz, die reüter heraußen, wurden bey 5000 pauren daselbst erstochen auß den 8000 pauren, nit minder, wie dan doctor Johannes Cocleus von Wendelstein in seinem truck [s. unten n. XX] hat lassen außgaun. Eß sent in Francken und ausserhalben 26,000 pauren mit einander verbunden gewesen, haben im bistumb Wurtzburg bey 54 schlösser verprent und erstört. Sy haben zwen hauptmann gehapt, Getzen von Berlach und Florianum von Geyren. Auf denselben tag haben die bundischen die stat Wurtzburg belegert, und die trey fursten, pfaltzgraf, Trier und bischof zu Wurtzburg sent in das schloß eingeritten, hat sich gar ein groß schiessen angefangen auß dem schloß, deßgleichen auß dem leger, das auf dieselben nacht ful pauren uber die maur zu Wurtzburg außfuelen und entliefen, der pauren in der stat sent bey 9000 gewesen. Am 6 tag des monetz Junii sent die fursten und her Jorg mitsampt allem kriegsvolck in die stat zogen und die pauren rottiert und von ainandren taylt, habent marggraf Casimir 1483 pauren, die im zugehorig gewesen, die schicket man im, das erß selbs strafet. Auf denselben tag wurden 66 mit dem schwert an zwayen orten in der stat gericht, 860 gefangen, die andren haimgeschickt, kunftiger straf gwertug zu sein von dem bunt und von iren herren.

seyner hand gericht, eß waß aber nit war, wan eß send zwen nachrichter gewesen, saget ach, er hette in aynem monet 350 man mit dem schwert gericht.

Herzogtum.

Das bistumb Wurzburg ist ain herzogtum zu Francken, ist auf das mal alles verloren worden buß an trew schloß, das ain ist das schloß Wurzburg bey der statt, sunst ist das gantz lant abtrinnug von irem rechten herren worden, trew, er, ayd und glipt vergessen, da sent frum leut teur gwesen.

[E 86] An dusem ort und ach andren örtern in Francken ist ful plutz vergossen worden, nach der tat ful töter körper gefunden, frauen und kinder, die hunger gestorben sind und erfroren. Es ist ach in Francken an etlichen orten in ful meylen kain hauß mer gestanden, alls verprent und verderbt.

Kutzingen.

Zu Kutzingen hat man 75 die augen außgestochen, hat sy niemetz durfen binden, noch fueren, send umbgangen, wie die unvernünftigen thier, send ful auß ynen gestorben.

Schweinfurt.

Zu Schweinfurt hat man etlichen die köpf abgeschlagen, an andren orten ful an die bem gehenckt.

Bamberg.

Zu Bamberg hat man zwelfen die köpf abgeschlagen, der 13 ist dem hencker entlaffen. Am[1] 15 tag Junii ist Babenberg wider eingenomen worden.

Schwebischen Hall.

Am 19 tag des prachmonetz hat man zu Schwebuschen Hall aynem pfaffen selbtrut die kopf abgeschlagen.

Stuggart, Kanstatt.

Umb assumptionis Marie [15 Aug.] hat man umb Stugart und

*

1 A hat vorher: am 11 tag Aprilis haben die pauren die stat Babenberg eingenomen.

Kanstatt zwen lutterisch pfaffen an die bem gehenckt, ach an andren örten den pfaffen die köpf abgeschlagen, etlichen weybern, die sich prediges understunden, die zungen außgeschnitten.

Kempten.

Eß ward ein pfaff zu Kempten gefangen, waß ain prediger auf dem berg vor der statt bey dem closter, derselbug ward an unser frauen abent assumptionis [14 Aug.] bey Luikirch an aynen bam gehenckt [1].

Rottenburg.

Zu Rottenburg an der Tauber hat margraf Kasimirus in namen des schwebuschen bunds aynem doctor, ach aynem minch und etlichen gwaltigen die köpf ab lassen schlagen.

Vernem ain sentbrief.

Philipps von gottes gnaden landgrave zu Hessen, grave zu Katzenelenbogen.

Unser fraintschaft, gunstigen gruß, gnädigen wullen und alles gut zuvor, erwurdigen, wolgebornen, edlen, gestrengen, wurdigen, hochgebornen, ersamen und weysen, lieben freunde, neuen und besundren. Wir wöllen ewch im besten unverhalten lassen, das wur durch verleychung göttlicher gnaden mit hilf der hochgebornen fursten, unser lieben ocheinen und vettern, herren Johansen churfursten und heren Jorgen, beyden herzogen zu Sachsen, das ertzketzernest Mulhausen, davon und darauß die Döringischen, auch in und an unsern selbs und in andren landen aller uffrierigen unrat anfencklich hergeflossen und entstanden ist, erobret und in unser gnad, ungnad empfangen, auch buß in 100 böser männer, der anrichter und vorgenger, richten lassen haben. Also sind wur gestrigs tags wuderumb in unser furstentum komen und werden hewt die reyter, die wur in besöldung gehapt, abreiten. Dieweyl wur nun, wie wir zu gott hoffen, der höchsten last, yedoch nit mit geringem uncosten, entladen, ab wiewol das noch an etlichen orten unsers furstentums die eroberung nit gentzlich gestillt, [E 87] so sein wur doch nun hinfurter urbutig zu thun, waß uns als ainem bundstande zu

*

1 Dieser abschnitt fehlt A.

thun geburt, und urbutig, wo ir eß begert, uns zeyt und stunde ernennet, auch 2000 gulden auf rechnung auf unser anlegen zuschicken, auch des wullens, nunme unsern freuntlichen, lieben vettern, pfaltzgraf Ludwigen, churfursten, so es seiner lieb not thut, zu helfen und zuzusetzen. Wir haben auch den meren tail unser raysigen bey ainandren behalten, die ainstails gen Alßfeld und Marpach gelegt, seiner liebe, obs von nöten, dester ehe zuzuziechen. Solchs haben wir uch nach gelegenhait aller unser wuderfarn sachen uud enberungen im besten nit bergen wöllen, des ewer antwurt.

Datum Eschwge ain mitwoch nach dem sontag exaudi, anno 25 [31 Mai].

Den wurdigen, wolgebornen, edlen, gestrengen, hochgelerten, ersamen und weysen, unsern lieben frunden, neuen und besundern, romischer kayserlicher und hispanischer köniklicher mayestat, churfursten, fursten und ander stende des bunds zu Schwaben bottschaften, hoptleuten und raten, yetz zu Ulm versamlet.

Hernach volgend die strafen, die sich der predig und ler halben des gaists zu Allstet, Thoman Mintzers und N. Pfeifers in Milhausen geursacht und entsprungen, vilen zum exempel wol zu behertzigen.

Mulhausen.

Item die von Mulhausen söllen ire clericat priester, munch und nunnen restitueren, iren zinß und renten, alle einkomen, wie sy vor alters gehapt, geben und bezalen.

Item all zinß, rent und schulden, die sy iren glaubingeren verpflicht, wie vor alters zu entrichten schuldig und verpflicht sein.

Item alle turen, mewren und vestungen abzubrechen, niderzulegen und hinfurter nimermer widerzubawen, noch aufrichten.

Item all harnasch und werc von sich zu geben und hinfurter nimermer kaine wuderumb zu sich kaufen.

Item werrat, als buchsen, pulver, salpeter, und getrayd und anders heraußzugeben.

Item 40,000 gulden söllen sy geben den dreyen fursten, nämlich herzog Johansen, churfursten, herzog Jorgen und dem landgraven auß Hessen, den söllen sy 10,000 gulden geben sobald, und die andren 30,000 in aynem jar bezalen.

Item uber söllich summa 40,000 gulden söllen sy den genanten dreyen fursten 80,000 gulden geben, darfur sy ire dörfer verpfant

haben, so lang sy söllichs summa bezalt haben.

Item uber söllichs alles söllen sy den bedachten dreyen fursten jerlichs 1500 gulden zu schutzgelt geben, so lang buß sy söllichs abgelest haben.

Item zuletzt söllen sy ir lebenlang trewloß, maynaydug und erloß boßwucht gehaissen und gescholten werden.

Item wie die von Lubeck mit iren uffrurigen pauren gehandlet, haben sy ir etlich hundert erschlagen, ach 1800 gefangen, derselben 1800 ainen yglichen in sonderhait die zwen vordren vinger abgeschlagen, darmit das man sy dabey erkennen söll, das sy maynaydig an iren herschaften worden sind.

Dise newe zeitung kumpt auß dem land Sachsen und Thuringen [1].

[E 88] Graf von Ottingen.

An dem tag Philippi und Jacobi [1 Mai] anno 25 haben die wölgebornen graven von Öttingen yre bauren und underthanen gemanet und aufbotten, sy zu beschirmen vor den aufruerigen bauren und haufen, so sich umb Dinckelspuchel erhept hetten, haben aber dieselbigen ottingischen bawren an yre herren begert, sy söllen mit ynen zu fuß gaun, hat aber graf Ludwig gesagt, er wolle selchs an seynen bruder Karolo bringen. Uber das send die bauren in das closter Mayingen gefallen, dasselbug geplindert, die frawen und herren verjagt [2], die bucher zerrussen und vertragen, die gläser zerschlagen, desgleichen das closter Zymmern, die statt Öttingen eingenomen, den jungen graf Ludwugen gefangen, das Teutzhauß geplindert, darnach am freitag oder samßtag gen Anhausen in das closter gefallen, das geplindert, alles jamerlichen erschlagen und verderpt.

Haydenhaim closter.

Am suntag jubilate [7 Mai] haben sy wöllen gen Haydenhain

1 Diese zeitung (enthaltend den brief des landgrafen und den folgenden bericht) kenne ich nicht als druck, wohl aber besitzt das Münchner reichsarchiv eine gleichzeitige copie (Bauernkrieg Schwabhalb, band VII).

2 A noch: in diesem closter sant frauen und minch, ist sant Brigittenordens.

zeychen in das closter, ist aber margraf Kasymirus [1] und graf Ludwug, der elter, mit aynem raysigen zewg, etwas umb 400 pfert, und 500 fußknecht an sy komen und in die flucht pracht, ful erstochen, verjagt, etlich send in dorf Osthain geflochen, die hat man darin verbrent, etwan ful gefangen, ynen ful wegen, roß, harnasch, weren genomen, ist die sag gewesen, der bauren seyen bey 16,000.

Duse schlacht ist zwuschen Westhan und Osthan geschen [2]. Die bauren, die verloffen und entranen, send zu dem Dunckelspuchler haufen gelaffen. Die armen briester auf dem lant all [3] verderbt und geplindert, haben ach bey den 50 briestern in yren haufen gefuert auf aynen tag.

Darnach haben die pfaltzgrevischen, das ist der probst zu Elwang mit sampt den grafen von Ottingen Elwang wuder erobret und eingenomen, etwaß umb 536 erstochen, etlich gefangen, item 23 die köpf abgeschlagen, zwen korherren daselbst Wulhalm von Heßberg gefangen, der von Gultlingen entrunnen und dem hellischen haufen komen [4].

Im Elsas.

Im Elseß versamleten sich die pauren allenhalben, theten grossen, mercklichen schaden dem adel und clostern, vermainten, allenthalben herren zu werden, lant und lewt erobren [5].

Herzog zu Lutringen.

Sollichs furnemeß und handlung vernam der durchleichtug, hochgeboren furst und her, her Anthoni, herzog zu Kalabria, Lott-

*

1 A noch: dem Anhausen und Haydenhaim zugehoret.

2 noch: A ayn meyl hinder Ottingen.

3 all] A all die ottingischen pauren.

4 A für darnach — komen: Die pauren nament die stat Ellwang ein. Darnach kamen die jungen pfaltzgrafen zu Newburg mit etlichen knechten von Lagingen und die grafen von Ottingen, namen Ellwang widerumb ein, erstachen etwaß umb 500 pauren, 36 gefangen und 23 die köpf abgeschlagen, zwen korherren daselbst, Wulhalm von Heßberg gefangen, und der von Gultlingen entran, kam zu dem hellischen haufen. Stach etlichen die augen auß. Der von Gultlingen nam darnach ayn weyb, starb zu Straußburg.

5 A noch: desgleichen des furstentum Luttringen. Den abschnitten über Elsaß [im Elses — sint verhart, s. 116—118] liegt Cochläus: »ein kurzer bericht der aufruhren etc. 1525« zu grunde.

ringen und Bare, margraf zu Pontemosen, grave zu Provintz und zu Wademont, ristet sich zu der gegenwer mit 3500 pferden und mit 12,000 mannen zu fuß, zoch auß am 18 tag des Mayen, betrat die pauren zu Hupstain, erschlug beyleflich 4000. Morges fru zoch er gen Zabern, do ain buschof von Strasburg seynen sutz und hof helt, da erstach er ob 6000 pauren. Denselben tag zoch er gen Tagstain, damit ander haufen der pauren nit zusamen kemen. Am 20 tag May zoch er gen Tambach, da ristet er sich weyter zu dem streyt, wurden 9000 pauren daselbst zwischen Tambach und Stroweyler im felt erschlagen.

Schletstat, Ortenburg.

Darnach zoch er aynem haufen pauren zu bey Schletstat und Ortenburg, die schlug er ach. Also wann man eß zusamen rechnet, erfunt man ob den 26,000 pauren, die erschlagen sent worden von dusem fursten [1]. [E 89] Auß den gefangnen pauren sent ob 300 die köpf abgeschlagen worden. Summa sumarum ob 26,000 erstochen, ob 300 die köpf abgeschlagen.

Item man findt in den alten histori, das sich die fursten von Lottringen gantz cristenlich gehalten haben und ful gutz der cristenlichen kirchen bewusen, streitbar und großmutig. Das hat sich erzaygt an dem hochgebornen fursten Gotfrid von Bulion, dem sein anher, ach Gotfrid genant, herzog zu Lotringen, das furstentum ubergeben hat, der obrest haubtman des cristenlichen herzugs erwelt uber mör zogen ist, Antiochiam und ander stet gewonnen, zuletzt ach die heyligen statt Hierusalem am 15 tag Julii, anno domini 1099, do dan er zu kunig ist von hauptleiten und allem folck zu Hierusalem erwölt worden, und nach im sein bruder Balduinus, von dannen her die loblichen fursten zu Lotringen mit grossen eren den titel des kungreichs zu Hierusalem.

Dozemal waren die fursten, ach des gmain volck vil hutziger den cristenlichen glauben zu beschirmen, dan man list, das obgemelt furst Gotfrid, da er das gantz her gemustert het vor Nicena, hat er gehapt mit andren fursten und herren, die im beystant thetent, 600,000 zu fuß und 100,000 zu roß, in standfestem, cristenlichem

*

1 A noch: wiewol des geschray und sag was, eß weren wol 36,000 erschlagen worden.

glauben sint verhart [1][2].

Buschof zu Eystetten.

Item am 22 tag Aprilis haben sich 5000 bawren gesamlet wnder den bischof von Eystetten zu Obermessingen [3], namen im die statt Gredingen ein und anders. Kam herzog Friderich, pfaltzgraf, mit 500 pferden, herzog Wulhalm schicket 180 pfert, 300 Bechem mit buchsen, wurden geschlagen und gefangen, 13 die kopf abgeschlagen [4].

Uberlingen.

Item etwan weyt von Uberlingen ist ach ain versamlung der bauren gewesen, sent aber die von Uberlingen mit hulf und zusatz, als graf Felix von Werdenberg zu dem Heyligenberg, landkumeters auß der Mayenuaw, des apts von Salmersweyl und andren umsessen, zugen den bauren in stul zu. Eß ward ain red außgaun, wie etlich under ynen weren, sagten, yre weren wurden die bauren nit schneyden, und dergleichen wort. Also wart ain gemaint und gesprech under dem haufen gehalten und beschlossen, welcher nit wuder die bauren wöllte ziechen, derselb söllte an aynen ort treten, also wurden derselben etwas um 600. Alsbald machten die von Uberlingen mit sampt den gehorsamen ain ordnung, ruchten das geschutz under die ungehorsamen. Sobald sy das ersachen den ernst, wurfen sy die weren von ynen, begerten gnad, etlich entliefent von stund, namen sy etwan umb die 50 auß ynen in den ring, liessen yren 6 oder aber 7 von stund die köpf abschlagen, am morges ach etwan ful, alß ich gehört [5] hab, so send derselben 8 gewesen.

Graf Felix.

Darnach haben sy dem graf Felix seyne aygne [6] lewt haim geschickt, die hat er von stund an die bem lassen hencken [7].

*

1 Item — verhart fehlt A.

2 Im Elsess — verhart (s. 116—118)] ist in B auf einem zettel nachgetragen, der ursprüngliche, viel kürzere text dagegen ausgestrichen.

3 A noch: ein gutz, schiens schlos und dorf, gehört dem bischof zu.

4 Dieser abschnitt nach Cochlaeus l. c.

5 A noch: von aim warhaftigen.

6 A aygne, ungehorsame.

7 A noch: nit wayß ich all, oder ains tayls auß inen.

Abt von Salmersweyl.

Desgleichen dem apt von Salmersweyl, der söllt gesagt haben, er were ain geystliche person, er wellte eß seinen amptlewten befelhen. Dieselben amptlewt habent die gefangnen dienen von Uberlingen wuderumb geschickt, das sy mit ynen irem gefallen und verschulden nach handlen.

Landkumeter Mayennaw.

Haben ach dem landkumeter auß der Mayennaw [E 90] die seinege auch geschickt, hab nit gehort, was derselbig mit den seynigen furgenomen hat. Doch so haben die von Uberlingen fur und fur strencklich gehandlet, ob dien 40 die kopf ab lassen schlagen und alweg die lassen ausfueren mit pfeyfer und trummenschlachern one die beicht.

Item dem pfarrer von Cappel bey Saulgo hat man den kopf abgeschlagen in die Dionisy [9 Okt.], und sonst ful briester gericht worden und verjagt[1 2].

Pfaltzgraf[3].

*

1 und sonst] A und sunst allenthalben in derselben geget gericht und verjagt.

2 Ob dien — verjagt ist in B nachtrag.

3 A hat vorher noch (nach Cochlaeus l. c.): Am 23 tag May ist pfaltzgraf Ludwig, bischof von Trier, bischof von Wurtzburg zu Haydelberg ausgezogen mit tauset pferten und 2000 zu fuß, nam underwegen wuderumb ein dorfer, und was von im gefallen was, liessen etwan ful, bey 28, die köpf abschlagen, die andren nam er auf gnad an. Am 25 May nam er die stat Pruchsel auf gnad an, fueng 40, die acht ließ er mit dem schwert richten, gab die stat dem bischof zu Speier wuder, seinem bruder. Am 28 tag May nam er Neckersulm ein auf gnad und ungnad, ließ von stunt thuren und mewren zerreyssen, und 66 man ließ er fur sich fordren. Auß denselben ließ er 11 die köpf abschlagen, under dienen waren zwen lutterische pfaffen und ain außgelaffner münch. Die statt Neckersulm gab der pfaltzgraf widerumb dem hochmayster zu Horneck, das ist dem teutschen hochkumeter. Auf dise zeyt und tag kamen gemelte furst und her Jorg truchses mit iren haufen zusamen. Indem alß Wurtzburg widerumb erobert, eingenommen und gehuldigt hettent, dieweyl dan noch die durchleichtigen fursten und herren noch da waren, kamen dem pfaltzgrafen die mer, wie in seynem furstentum an etlichen orten sich die pauren zusamen rottierten und aufrierug weren, wie dan gentzlich und warlich angezaygt wurt in nachfolgender geschrift, von wort zu wort also lautent. (Folgt nun obiges schreiben.)

Von gottes gnaden Ludwig, pfaltzgrave bey Rein, ertzdruckses und churfurst, unsern gruß zuvor, edler und lieber besunder.

Dem jungsten abschid nach, so wir und ir zu Haydingfelt genomen, sein wir mit unseren heren und frewnden durch den stift Mentz herab one ainichen widerstant gezogen, also dieselben doselbst hierin wuder zu unsers frewnds, des bischofs zu Straßburg, als stathalter des ertzstifts Mentz, straf und gehorsam komen, bracht und zu gefallen erlangt. Sein uns in mitlerzeyt vilfältige schriften und rate von Haydelberg zukomen von wegen der aufrurigen paurschaft, die sich in unserm furstentum hie dutzzeit Reins versamelt, vilen graven, heren, ritter und knechten, als Nassaw, Leyningen, Westerburg und andren ire hewser und guter aingenomen, verwust, geplindert, außgeprant und der maß so uncristenlich, tyrannisch und ungeschicklich gehalten, das es unmessig, darumb wir verursacht zu ylen. Sein wur also mit unseren herren und freunden nest verschiner mitwuchs (21 Juni) gen Oppenhaim ankomen, daselbst des langen zugs und mude des kriegsvolcks halben den dornstag [22 Juni] des ends verhart und den freytag uns mit allem folck daselbst erhöpt, der hoffnung, die versamelt paurschaft, wie uns kuntschaft zukomen, in freyem velt vor ainem schloß, Gonthaim genant, bey Pfedershaim gelegen, zu betreten. Aber auf dem wege kam uns bericht, das dieselben pauren des morgens umb die sibend ur unsern flecken Pfedershaim, wiewol derselbug zuvor mit 300 mannen besetz, eingenomen und auf die 8000 starck darinnen lagen. Volzogen wir den nechsten fur obgemelten flecken oben uff die höchin ungeverde mit 1700 pferden und 7 fendlin knechten und verordenten alsbald dry geschwader reiter und zway fendlin knecht, den verlornen haufen, fur den flecken, uff jhenseyt der bach, der maynung, die im flecken zu raitzen und bewegen, heraußzuziechen, und liessen also die andren gewaltigen haufen zu roß und fuß oben auf verholen halten. Und als nun die paurschaft unser, ouch unser heren freunt und kriegsvolcks zukunft nit erwust, allain des, so inen, wie obstat, zugesicht worden, bericht empfangen, haben sy sich mit dryen haufen, iren wegen und veldgeschütz heraußgethan, des furgesetzen willens, die bemelten raysigen und fußvolck ze schlagen und iren wullen mit inen zu uben. Als sy aber ain klein weg herauskamen, sein sy von denen im flecken yllends verstendigt, das sy noch ayn geschwader reiter uff der höhin sechen lassen, des vermutes mer dahinden sein

möchten. Daruff sy alsbald wider gewendt, zum flecken zugezogen, haben zway geschwader reiter mit inen darauf gehawen, doch zu mer redlich zusamengeschossen, wiewol uff unser seiten nit mer, dan ain person erschossen, aber der pauren buß in 1500 erstochen worden, doch entfloche der mertayl wuder in flecken, liessen geschutz und wegen dahinden stan, der hoffnung, wa die knecht in die weingerten zu den pauren, dahin die raysigen nit komen mechten, gefallen und vlys gethan, sy weren all nidergelegen, erschlagen oder gantz wenig davon komen. Uff söllichs wur dieselb nacht, dieweyl es abentz[E 91]zeyt, nit verrer handlen, allain den flecken uffs sterckest zu roß und fuß verhalten und verhieten, des morgens samstags frw mit dem geschutz gegen dem flecken arbaiten lassen und dahin gevertigt, das die paurschaft und alle einwoner sich in unser gnad und ungnad unverdingt ergeben. Also haben wur derselben paurschaft und einwesenden uff dry haufen zu taylen bevolhen, die fremden, die doch merertails auch unsers furstentumbs, uff ain, die, so in der besatzung, als ob laut, uff den andren, und die einwoner des fleckens uff den tritten haufen taylen und nachmittag den fremden haufen uß dem flecken, doch vor hingelegt aller irer wer, samethaft uff dem berg, ob dem flecken, by der kirchen, sant Jorgen berg genant, geen lassen, der maynung, daselbst, als wir mit unsern herren und freunden sampt den raisigen zewgen in ainem ring hielten, die recht schuldigen ußzemusteren und ir verdiente straf widerfaren ze lassen und als die paurschaft mergemelt im hinaußgeen ainstayls understanden zu entlaffen, haben unser raysigen, die sy zu bewaren beschayden, dasselb ablöffen zu weren understanden, als es aber nit helfen wöllt, haben ander mer zugriffen, darunder ful pauren erstochen worden. Darauf haben wir uß den übrugen, auch im flecken uff die 80 auß gemelten ire hepter abschlagen und die andren uff ain news mit glupten und ayden thon verstricken, der dinge nit mer zu uben, irer oberkait wuder gehorsam zu laisten, kain wer zu tragen und anders, wie bußher, ander dergleichen uffgenomen wuder anhaimsch ziechen lassen. Also das wir nun in unserem furstentumb mit unser paurenschaft ain ent gemacht und gethan, der zuversicht, es werde kain not haben, wir dir, wie es busher ergangen, gnädiger maynung wissens zu empfachen nit wöllen bergen, und was sich furter begeben wurdet, dir von uns ach unverborgen pleiben, mit gnadiger butt, uns yeder zeit, wie es dir

und deinem kriegsvolck zusteen wirt, och berichten, in dem thustu uns gut, angenem wölgefallen, mit gnaden widerumb zuerkennen und zu bedencken.

Datum in unserem veldleger vor Pfederßhaim, montag nach Johannis Baptiste, anno 25 [26 Juni].

Edler, lieber, besonder, auch ist unser gnadigs bitten, wollest unser ausgerächte und dir angezaigte handlung des punds zu Schwaben versamlung und reten zu Ulm umb furdrung willen und des wussens zu haben auch verstendigen und zuschicken, wölle wir gunstlich bedencken und in gnaden erkennen. Datum, ut in literis.

Dem edlen, unserm lieben, besondern Jorgen, trucksessen, freyherren zu Waldpurg, des punts zu Schwaben obersten veldhauptman [1].

*

1 A hat hierauf (nach Cochläus a. a. o.): Worms und Speir. Auf dato dutz briefs hat pfaltzgraf Ludwig mit dyenen von Wurms gehandlet, das sy die gaistlichen ire privilegia und gerechtikeit beleyben lassen, und waß dan zu der gaistlichat gehort. Desgleichen hat sein furstlich durchlaucht mit dyenen von Speyr ach gehandlet. Also ist in bayden stiften durch den loblichen fursten die wirdig briesterschaft wuderumb eingesetz worden mit allen iren freyhaten und altem herkomen. Neuestatt. Darnach zoch der furst in sein stat Newenstat genant am Hart, nam sy auf gnad und ungnad an, ließ 10 die köpf abschlagen, ließ trey korherren, die waren lutterisch, mitsampt dem vogt fachen, strafet sy umb gelt. Darnach zoch er auf Landaw, pracht sy zu korsame. Weissenburg. Darnach zoch er fur die stat Weyssenburg, die hetten den pauren buxen und anders geluchen. Er ließ die stat beschiessen zu dem sturm, gaben sy sich, strafet sy umb gelt. Darnach am 7 tag Julii zoch er mit grossem triumpf mit sein kriegsfolck in die stat, stellten alle sach zu friden. Von der stat Mentz. Die ottenweldischen pauren namen die stat Mentz ein, erstorten ful closter, zwangen die oberkeyt, daß sy in ful unzimlich lutterisch hendel verwulligen musten, richten brief gegen ainandren auf, die wurden am suntag jubilate [7 Mai] offenlich verlesen: »wir hauptleut Gotfridus von Berlingen und Jorg Metzger von Ballenberg und ander ret der ottenweldischen und Neckertaler versamlung und aynigung thund kunt und wissen mit dusem brief.« An sant Marxtag [25 Apr.] nach der proceß understunden sich die Lutterisch, zugen auf den marckt, brueften all burger zu ynen, namen die schlissel zu den thoren, all buxen von den thurnen, triben grossen gwalt, weret aber nit lang. So balt Wurtzburg gestraft wart und eingenomen, ward ayner, mit namen Frobenius von Hutten, zu aym haptman vom schwebischen bunt bestellt auf Mentz. Da sent ful lutterischer buben der

Hie nach volget ain ordnung [1].

Ayn newe aufrur der pauren.

Anno 1525 umb sant Michelstag [29 Sept.] ward ain newe versamlung der pauren bey Schaufhausen im Kleckgaw, etlich sagten, yren weren bey 4000, etlich sagten, 1600, die gruffen yre herren an, die grafen von Sultz. Versamlet sich ain raysiger zewg, etwas um 600 pfert, und 200 fußknecht, was der graf von Furstenberg hauptman, wurden geschlagen, etlich fluchen uber Rein, etlich ertruncken, etlich kamen in aynen kurchof, werten sich fast, wurden gefangen, ful erstochen, hetten sich fast dapfer gewert, ist beschen die schlacht montag nach allerheylgen tag [6 Nov.].

Ain seltzemer handel zu Raunen beschechen.

Item zu Raunen bey Krumbach haben etlich pauren, [E 93] nemlich yren 12, ain pacht gemacht, das yren kayner der frawen von Freyberg kain reverentz in der kurchen thue, giengen all ze opfern, zugen die huet nit ab, do sy fur die frawen giengen. Das ward die von Freyberg, Hansen von Freybergs seligen verlaßne wutwe, ires handels gewar, gab ynen die buß, das ynen dieselbugen pauren mußten 6 wuchen schlayr, wie die frauen auf, tragen, was sy theten

*

köpf kurtzer worden, sobald der bischof von Straußburg, der auf das mal ein verweser des bistumbs Mentz was, mitsampt dem vorgenanten hauptman gen Mentz kamen mit 600 pferden. Am 1 tag Julii wurden all burger auf den marckt beruft, musten all brief und verschreibung, so sy mit den pauren angenomen und aufgericht hettent, zerreyssen und abthun. Etlich wurden gefencklich in das schlos gefiert, also beschach am andren und tritten tag, buß in die 50 gefangen, auß den gefangen wurden 4 die köpf abgeschlagen, die lutterischen pfaffen waren vor entlaffen. Bischofshaim. Zu Bischofshaim (keret dem bischof zu Mentz zu) wurden 12 pauren mit dem schwert gericht, zu Aschenburg am 5 tag Augusti sent 9 gericht worden, zu Miltenburg und an andren orten ist nit wissent yedem, wie ful, zu Eltfeld sent 9 gericht worden, zu Pingo send 3 gericht worden.

1 Hier folgt der Hilzinger vertrag [E 91—92], gedruckt bei Walchner, Radolfszell 294—297; bei Thoman fehlt jedoch die dortige einleitung. A hat von: Vernem ain sentbrief (s. 118) an bis hieher folgende ordnung: zuerst kommen die nachrichten über die Pfalz und Mainz, dann Elsaß, der brief des landgrafen mit der zeitung aus Sachsen, Öttingen, Ellwangen, Eichstädt, Überlingen und zuletzt der Hilzinger vertrag.

oder arwayten und all suntag ain heller opferen, umb dien altar gaun und am suntag fru den heller bey der frawen im schloß hollen. Actum umb aller heyligen tag [1 Nov.].

Es send wunderberlich handlung dutz jar beschechen, die niemet hat mugen erfaren und beschriben, so grosse, ketzerische handlung von gaystlichen und weltlichen an ful orten, die briester, munch weyber genomen, desgleichen die nunen man. Item wuder des heylug sacrament predigt, nichs darauf gehalten, desgleichen die meß an ful orten abgethan, die altaur in dien kirchen abgebrochen. Wan sy weyber namen, die lutterischen ketzer liessen sich nit einsegnen. Die ketzerey hat am maysten in den reychstetten furgang gehapt.

Item eß waß die sag, man hette zu Enssen im Elseß 9 lutterisch briester lassen hencken und etlichen die augen außgestochen[1].

Es waß die gemain sag, das ob den 2000 mannen die kopf abgeschlagen weren in duser aufraur, nemlich in der Pfaltz bey 1300, on was darnach im 26 jar beschechen ist.

Item es waß die gantz sag, ward auch durch glaublich lewt gesagt, das in duser aufrur anno 1525 ob den anderthalbmal hundert tauset mannen erschlagen weren worden, ist ach an ful orten durch dien truck außgangen.

Was darnach beschechen ist in nachfolgenden jaren, wurt fulleicht ach angezaygt[2,3].

Anno 1526 Jacob Fucker.

Vermerck du leser, das an diem 30 tag des monetz Decembris, der da waß an aynem samstag, da starb der ersam, erenfest Jacob Fucker, burger zu Augspurg und pfanther uber Weyssenhoren, Pfaffenhofen und Kurchberg. Gott, der almechtug, welle seyner sele gnedig und barmhertzug sein, ward hye zu Weyssenhoren mit dem gantzen capittel besungen.

Item als man zelt 1508 am 30 tag des monetz Decembris ward Weyssenhoren und Paffenhoven eingenomen von Jacob Fucker und im verpfant und geschworen. Wie erß eingenomen hat, also hatz er verlaussen und ist gestorben auf denselben tag und mönet, hat

*

1 A noch: deo gratias.
2 Dieser satz fehlt A.
3 Es send — angezaygt ist in B auf einem zettel nachgetragen.

die herschaften 18 jar ingehapt.

Raymundus Fucker.

Item darnach am aftermontag, der da waß der 23 tag des monetz Januarii, nam Raymundus Fucker fur sich, seynen bruder, ach seynen vetter [1] Weyssenhoren und Pfaffenhofen eyn, und schwuren ynen. Am montag darvor was er zu Kurchberg, da hett man im ach geschworen. Waren mit im hye Walther von Hyrnhaim [2], der jung Walther von Hyrnhaim, Dyepold vom Stein, sein bruder Melcher, sunst zwen jung vom Stein, ayner von Freyberg, ain junger truckses, waren etwas umb 50 pfert, belub zwo necht hye.

Graf Haug von Montfort.

Item graf Haug von Montfort ließ aynen briester an aynen bam hencken, nit weyt von Linden der [E 94] statt. Der waß der bauren schreyber gewesen, dan es hetten sich daselbs wuder auf ain news etwas umb 400 zesamen thon. Der briester hett den pauren under aynem baum predigt, an dienselben ließ er in hencken, geschach in dien füer tagen [14—17 Februar] anno 1526.

Rockenburg.

Item des apts knecht von Roggenburg fuengen ain pauren, der hieß Peter Sausentaller, keret dem closter zu, waß ach [3] ain gewaltuger gewesen, fuerten gen Echingen, lag ain gute zeyt da gefangen [4]. Diemselben schlug man den kopf ab kathedra Petri, der da was der 22 tag Februarii anno 1526. Der apt der strafet seine hindersessen, etlich musten 100 gulden geben, etlilch 80, etlich 30, etlich 20 [5], darnach yetweder gehandlet hett.

Ausperg.

Item der apt von Ausperg vertrug sich mit seynen lewten, welche auf dem aygen sassen, musten yetweders hauß 12 gulden

*

1 seynen bruder — vetter] A seinen bruder Anthony und Jeronimo Fucker.

2 A noch: pfleger zu Kirchberg und hie.

3 waß — gewesen] A was auch der grossen federhansen und redelfurer ayner gwesen.

4 noch: A musset mermals sagen, so er geren geschwigen hette, was ach nit allen gesellen lieb sein sagen, wiewol sy davon kamen.

5 A hat als strafsumme: 100, 80, 50, 30, 20, 10, 5, 4 gulden.

geben, die andren musten yetlichs hauß 6 gulden geben, gab ynen 6 jar zul darzu, des gotzhauß waß gar verdorben [1].

Cuntz von Riethain.

Item Cuntz von Riethain der ließ zu Angelberg 6 pauren die kopf abschlagen und treyen die zungen abschneiden am letzsten tag Februarii. Es send der pauren 26 gewesen, die an die strick send bunden worden und außgefiert, aber erbetten.

Ulm.

Item die von Ulm liessen ain groß, treffenlich mandat außgaun und beschreyen, in allen gassen verbotten das gotzlestren, schweren, zutrincken, desgleichen die briesterschaft unbekimert lassen, die heyligen nit schmechen, desgleichen das hochwurdig sacrament nit also uneren, wan ir lutterischer prediger der wolt mit gantzen gwalt das meßhaben und sacrament abtulgen, verbottes bey grosser straf an leyb und an gut. Es wurden ach die briester etlich fur die bettelherren beschickt, das sy ire megt [2] von ynen theten. Das geschach etwan umb letare, 26 [11 März].

Item zu Ulm wassen 15 [3] briester, die der lutterischen ler anhangten, under dienselben waren funf oder sechs, die namen weyber. Ayner under dienselben hyeß Michahel Hold, der was etliche jar zu Ylerberg vicarius gewesen, erubrigt da, das er 80 gulden leybgeding käffet, der starb tertia feria nach judica, der da was der 20 tag Marci, ketzerlich, ward sein körper fur das thor in yren garten begraben, derselb hett sein magt im todbett geeet nach irem glauben. Darnach umb pfingsten [20 Mai] nam der prediger [4] daselbst sein magt ach zu der we, was vormals sein beßlin gewesen [5].

In duser fasten was ain groß geschray zu Ulm von dien frummen cristen an aynen rat, das man ynen ach aynen prediger erlabet, der yuen das heylig gotzwort saget und leret. Vormals vor

*

1 A noch: die. pauren hettens verprent und in grunt verderbt.

2 noch: A so argwenick waren.

3 A beyleffug umb 15 briester.

4 der prediger] A der ketzerisch beswicht und selverderber, der prediger.

5 A noch: sol man nit billich aynem söllichen frumen, evangelischen brediger uber die selen vertrawen und glauben, wol ellend, plind cristen, gott büß gnedig!

[redacted]

aynem jar und lenger haben das nit mugen zu wegen pringen, aber auf das mal ist es den frummen leyten zugeben worden. Also erwelten sy aynen barfusser minch, der brediget inen, uberkam aynen grossen zulauf. Das was groß wuder die Lutterischen und iren brediger, der wolt das meßhalten und heylig sacrament nit layben, alß oft er predigt, was er alweg darwuder, desgleichen der barfusser wuder in, probieret all sein reden falsch und ketzerisch.

Ulm.

Item darnach im jar buß nach Michahelis (29 Sept.) namen ful pfaffen weyber zu Ulm, gaben yre pfrent auf, die von Ulm gaben etlichen all wochen ain anzal geltz, lerneten hantwerck [1].

[E 95] Weinsperg.

Anno domini 1526 am ostertag [1 April] wart ain jartag zu Weinsperg mit dien pauren begangen, wie sy mit graf Ludwigen von Helfenstain und andren edlen gehandlet hetten. Also ist auf dusen tag etwan ful pauren durch die spieß gejagt und erstochen worden in beywesen irer weyber und kunder.

Ain versamlung der pauren bey Kempten.

Darnach bald erhub sich wuder ain versamlung im Allgew bey Kempten in aynem dorf, hayst Wuckenspach. Etwas umb 800 pauren versamleten sich im feld zusamen, hetten aynen prediger, der waß ain lay, der verkundet und leret sy das ewangelium, (daran vor ful pauren erworget wasen). Der schwebusch bund hett etwan ful raysugs zewgs, dieselbugen machten ain kuntschaft uber die pauren und prediger auf suntag misericordia domini [15 April], etwas umb 30 pferd und 13 fußknecht. Sy verordnetend 4 fußknecht zu dem predugstul in der gestalt, alß ob sy ach evangelisch weren, was des die maynung und anschlag, wan ain buchsen schutz geschech, sollten die fußknecht den prediger anfallen und fachen. Das beschach, wurden etlich pauren wunt, fluchen all, den prediger fürten sy in ain schloß zu der Newenburg, ist des apts zu Kempten. Darnach umb sant Veitz tag [15 Juni] ward derselbug prediger selbander an aynen bam gehenckt. Deo gratias [2].

*

1 A noch: wurden wurt und mertzler.

2 Deo gratias fehlt A.

Aufrur der pauren.

Zu der zeyt nach ostren [1 April] versamleten sich die pauren wuderumb bey Saltzburg, wart ain grosse versamlung in dem schwebuschen bunt wnder sy, zoch ain fenlin knecht hie durch in der kreutzwuchen [7—9 Mai]. Darnach ander nach dem auffertag [10 Mai], versamleten sich zway fenlach hie, die mustert man am aftermontag in den pfingstfeiertagen [22 Mai], zugen am morges hinweg, wurden ful lewt hie betrogen von den knechten, die außgmustert wurden, umb die zerung, ain rat hie gab etwan ful geltz auß den lewten fur die zerung, das gewan die arm statt daran [1].

In allen aufruren der pauren ist dem bunt nit als grosser widerstant beschechen, als auf das mal. Sy haben sich fast gewert und ful knecht erstochen und zu todt geworfen im burg[2], doch umb Margrete [13 Juli] send sy geschlagen worden und zu korsame gepracht, etwan ful hundert erstochen, ful die köpf abgeschlagen, die recht schuldigen vast entrunen.

Straf.

Send ach von dem bunt hart umb gelt gestraft worden umb ain grosse summa, bey 200 die köpf abgeschlagen, ful vor iren hewsern gehenckt worden.

Baubenhausen.

Es ward ain fußknecht zu Baubenhausen gefangen, wöllt Veiten von Rechberg geschlagen haben, den fiert man gen Brandenburg, bekennet an der marter, wie er und ander bestelt weren auf den adel, erstechen, prennen. Darnach ließ in der profoß an aynen bam hencken zwischen Aw und dem pruckhauß.

Ain disputatz von 12 orten.

Ain disputatz wart furgenomen von zwelf orten in der aydgnoßschaft im land zu Schweytz, verordnet und gelegt gen Baden, wegen der lutterischen ketzerey und ander sachen wegen, betreffend den

*

1 das gewan — daran] A das wart der stat zur letzin.

2 sy haben — burg] A dan die pauren hetten grossen vortayl im burg, werten sich knechtusch, erstachen und wurfen mit stainen ful knecht zu todt.

heyligen, cristenlichen glauben. Dieselbug disputatz fieng sich an anno domini 1526 am 16 tag May, darzu [E 96] wurden beruft die nachfolgenden doctores und ander, die sich selbs darzu verfüegten. Es warden ach von den 12 orten treffenlich, stathaft man darzu verordnet, wie hernach angezaygt wurt. Dieselben prachten ful lutterischen pfaffen und prediger mit ynen, die bey ynen dien lutterischen handel und ander ketzerische yebung gepraucht hetten. Dieselben mußten all nach ainandren offenlich vor menicklich in der kirchen teütz disputieren. Die artickel, die sy vormals predigt hetten, die wurden barmherzcklich und elendklich von doctor Hansen Ecken außberayt [1], dan sy waren nit tief gelert, fast seicht. Es waren ach fier presidenten, zwen geystlich und zwen weltlich, zu der disputatz verordnet und gesetz [2], deßgleichen schreiber auf bayd ort, alle wort zu beschreiben und alle necht die beschreybung, so disputiert im tag waß worden, gegen ainandren collationieren und vergleichen [3]. Doctor Hans Eck der disputiert von anfang buß zum ent mit allen lutterischen und ketzerischen pfaffen [4] und süntz kayner, thet nit not.

Doctor Johans Eck, Eckolambadius mit seiner geselschaft. Assessores: doctor Ludwig Ber, Barnabas, abt zu Engelberg, her Jacob Staffer, ritter, magister Johannes Hennocker, schulthayß zu Premgarten. Doctor Melcher, weichbischof zu Kostetz, doctor Augustinus, weychbischof zu Freysing, doctor Johans Fabri, doctor Johanns Schlupfer, pfarrer zu Uberlingen, doctor Johanns Pirati, pre-

*

1 A noch: und sy mit der geschrift uberwunden. Etlich kunten von forcht wegen nichtz reden, etlich gewainet. Ayner wesset nit, was er glauben söllt, wart zu im gesagt, was sein vatter geglaubt hette. Zuletzß hett er gesagt, was sein schulhayß glaubet, wöllte er ach glauben. Ful seltzemer bossen sent offenlich in der kirchen beschechen, dan dieselbigen pfaffen sent der merer tayl nit tuef gelert gewesen, aber seycht.

2 A noch: nemlich Barnabas, abbt zu Engelberg, und doctor Ludwig Ber, herr Jacob Staffer, ritter, magister Johannes Hennocker, schulthayß zu Premgarten.

3 A noch: damit das nichts möchte gefelst oder verkert werden.

4 A noch: und am maysten mit dem Eckolampadio, der im teutzen als ful hayst haußschein, ain treffenlicher, redlicher mann, wa er under andren ketzern und maynaydigen, abtringugen pfaffen ist.

dicator zu Kostetz, doctor Jacobus Lempp, doctor Gallus Furstenberger, doctor Baltesser von Tübingen, doctor Thomas Murner, predicator zu Lucern, docto Cunradus Treer, provincial heremitarum, doctor Johans Silberberger, doctor Johans Fridelin, doctor Johans Burckhardi, doctor Albertus, prost zu Wolfeck, doctor Otmarus Nachtigal, doctor Matheus Cretz, doctor Baltesser, pfarrer zu Esslingen, Andreas, litzentiat von Esslingen, doctor Wendelinus Oswaldi, doctor Petrus Fabricius, vicarius zu Kur, doctor Laurentius, pfarrer zu Baden, doctor Johannes Gweyler. Decanus von Bern, decanus von Lucern und ander mit im, magister Andreas Schlays, pfarrer zu Obrenhausen, magister Johans Luickinger, conventualis zu Rockenburg, pfarrer zu Wallhausen, bayd nechst bey Weyssenhoren. Stat Bern: herr Casper von Millinen, ritter. Lutzern: schultheyß Haug. Uri: vogt Plettelin. Schweitz: amman Reichmunt. Underwalden: amman Halter. Zug: stathalter Casper Schell. Glaris: aman Wad. Basel: burgermaister und Urben von Brennen. Freyburg: schulthays von Engelsperg, ritter. Soloturn: schulthays Hebel. Schaufhausen: burgermaister Zyegler, Maurbach, zunftmaister. Appenzell: aman Eysenhut und Heinrich Bauman. Abtz von Sant Gallen botschaft: her Jacob Staffer, hofmaister, ritter. Von der stat Sant Gallen: Andreas Miller, Casper Helleckhofer. Mulhausen: statschreyber [1].

[E 97] Ein raysiger zewg.

Suntag, der da waß der ander tag Junii, kam ain raysiger zewg her, keret pfaltzgraf Ludwigen, kurfursten, zu, 100 pferd, beliben hie buß an 13 tag des monetz Julii. Under dusem zewg waß hauptman ayner von Dinnen. Es waren under dusem zewg ob 30 edlen [2].

Reichßtag.

Anno 1526 zu pfingsten [20 Mai] was ain reichstag zu Speir, wart gehandlet von der Lutterey wegen, ward nichts außgericht,

*

1 B hat hier drei kleine, gute federzeichnungen. Die erste enthält die 4 präsidenten [assessores], Eck und Öcolampadius, die beiden letzern auf kanzeln, die erstern unter diesen sitzend. Die zweite enthält die geistlichen, die dritte die weltlichen theilnehmer am religionsgespräche.

2 Dieser satz fehlt D, steht in A.

eß ward ain legation furgenomen zu dem kayser Karolo ze schicken [1], ward ach nichts darauß.

Ulm.

Sobald der burgermaister haim kam, der von Ulm, ward erlaupt und verkunt, wer kunder uberkeme, der möchte dieselben in seinem hauß oder in der kurchen tewfen, das theten etlich buß in das 1528 jar. Da verbotten sy, das yederman seine kund lyeß teüfen, wie vor alter her komen, bey leyb und gut, und nam die ketzerey fast zu.

Vom turckischen kayser.

Anno 26 zoch der türkyß keyser in aygner person in das Ungerlant mit 300,000 mannen, wie die sag was, und an dem 28 tag des monetz Augusti thet er ain feldschlacht mit dem kunig Ludwig zu Ungern, der ward erschlagen und sonst ful treffenlicher herren. Der Turck erstöret, verbrennet, verwustet das land, stett, schloß. Ofen nam er ach ein, was die sag, er hette ob 200,000 mentzen erstochen und hingefiert, die junge kunder enzway hauen lassen.

Krönung zu Bechem.

Nach dusem grossen jamer des Turcken zoch der durchleychtig furst Verdinandus in Osterreich gen Wien [2], ward zu aynem kunig in Bechem erwelt. Darnach anno 27 umb der heyligen trey kunig tag [6 Jan.] ist er zu Prag gekrönt worden.

Ulm.

Anno 27 umb mitfasten [31 März] ist zu Ulm ain alt herkomen, das sy ain rat besetzen und welen. Eß was ain abtriniger pfaff, der seines briesterlichen ampts verlegnet hett und ain weyb genomen, mit namen Ulrich Neythart, denselben biderman erwelten sy und setzten in in den rat [3]. Sy assen ach daselbst flaisch auß ofner

1 A noch: und nemlich her Marquarten von Stain, thumbrost und thumheren zu Augspurg, mit sampt andren herren, ward darnach abgeschlagen.

2 A noch: hinab von Inßbruck.

3 A noch: wan er frum beliben in seynem briesterlichen ampt

metzg buß letare [31 März]. Sy vertryben ach zwen frum, gelert barfusser minch nach ainandren, die den frumen cristenmentzen predigeten. Eß namen ach die pfaffen fur und fur weyber, die wurden erlich gehalten. Am balmtag und -abent [13—14 Apr.] wie von alter und cristenlicher ordnung ain proceß gehalten ist worden zu ayner bedewtung des einreytes unsers herren zu Jherusalem, die haben sy nit gehalten, ach nit zu wellen geben. Sy haben ach duß jar kain umbgang mit dem hochwurdigen sacrament des zarten fronleichnams Jhesu Christi gethaun, sunder abgeschlagen. Sy botten ach allen burgern, welche begrebtnüs hetten, darauf stain legen, das sy dieselben aufhieben und hinweg theten, wa das nit, wöllte ain rat dieselben annemen und ynen bezalen, wardent ach aufgehöpt[1].

Underthuren.

Anno 27 ward der thuren am undren thor[2] zway gedner höcher gepauen.

Von Rom, wieß gewonnen ist.

Anno 27 zoch herr Jorg von Fraintsperg zu Mindelhaim mit herßkraft in das Welschland[3]. Er ward kranck[4], lag lenger, dan ain jar zu Ferrer[5]. Der zewg zoch fur und fur auf Rom zu, und am 6 tag may, der da was auf ain mentag, da ward Rom, die statt, gewonnen von den teutzen knechten und von den Spanielern. Der obrest hauptman waß ain herzog zu Burbon, ain Frantzoß, der ward

*

were, hetten sy in nit lassen die ratstuben auf und zu thun. Des ander jar darnach setzten sy in gen Helfenstein in das schloß zu aynem obren. Zu sollichem hoch vertrauen komen die verlegneten, ketzerischen pfaffen, die weder eren, noch vertraues wert sint.

1 A noch: Sy theten ach alle greptnussen, die in der statt und clöstren waren, ab, wan ain minch starb, must man den todten cörper auß der statt fueren oder tragen.

2 A noch: hie zu Weyssenhorn.

3 A noch: zu hulf kayser Carolo, hetten grossen hunger und not, lag inen fast hert.

4 A noch: traf in das gut.

5 A weiter: Derselbig herzog thet woll an demselbigen haufen und zug mit gelt und andrem. Der hauf zug fur und fur auf Rom zu mit grosser not, angesechen, der kunig von Franckreich und die Venediger waren inen strack nach an allen orten.

im einnemen der statt erschossen. Rom ward im namen kayser Karls gewonnen [1]. Eß ward elentklich da gehandlet, kirchen, kloster, minch, nunnen, cardinel, als plindert, erstochen, zerrussen, [E 98] die klosterfrauen, mit ynen schantlich gehandlet, in die kirchen die roß gestelt, die heyltum hingeworfen, sulber und gold, als in kirchen genomen, die kelch. Das plindren hat wol 14 tag geweret, man hat ubel hauß gehalten, desgleichen kaum erhört ist worden, da hat niement frid gehapt [2].

Auf das mal hat der bapst Clemens, der subet des names, geregiert, der wart in der Engelburg belegert. Es waß mangerlay sag, yetz waß er gefangen und hinweg gefiert, dan waß eß nit. Wie er mit dem kayser gericht ist worden, ist auf die zeyt dem gemaynen man nit wusset gewesen. Des kriegsfolck ist wol ain jar zu Rom gelegen, es send ob 5000 hewser verbrent worden, ain groß, mercklich folck [3] hinweg gezogen, alle ligende hab verlassen.

Vom kunig Ferdinando.

Anno 1527 nach pfingsten [9 Juni] hat sich kunig zu Bechem Verdinandus gerust mit aynem grossen haufen und macht, hat etwas mer, dann 4000 pfert gehapt, ach ful knecht, zoch in das land Ungern, das zu erobren. Das beschach, hat zw feldschlacht gethan und die gewonnen wuder den von der Weyden, der sich selbs [4] wollt zu aynem kunig gemacht haben. Es starb in demselbigen zug zu Ungern margraf Kasimirus zu Prandenburg, eß starben ach ful knecht auf das mal. Umb sant Gallentag [16 Okt.] ward kunig Verdinandus zu Stulweyssenburg gekrönet zu aynem ungerischen kunig.

*

1 A noch: on sein wussen und hayssen.

2 man hat — frid gehapt] A Eß ist nit erhort worden von den Teutzen, das sy so ubel gehandlet haben mit den kirchen und gaystlichen dingen, alß da; man gab den Spaniern die schuld, gott wayst woll, es hat niemetz frud gehapt.

3 A noch: zu Rom.

4 A noch: doch durch des Turcken hulf und anderer ungerischen landherren. Kunigliche mayestat Verdinandus erobret ain tayl des kunigreiches, als Ofen, Stulweyssenburg.

Wie die von Ulm mit Leyphain gehandlet haben.

Anno domini 1527 umb Michahelis [29 Sept.] habent die von Ulm dyenen von Leyphain ir freyhat wuderumb geben, ach die thor wuderumb angehenckt, dan von irer beser handlung wegen, die sy mit den pauren gethan hetten, send sy gestraft worden. Und zu ainer ewigen strauf und gedechtnus mussen die von Leyphain jarlich auf Martini, des heyligen bischofs, tag [11 Nov.] dyenen von Nerenstetten, ain weyler bey Ballendorf gelegen, ain kalb und ain gulden schicken und geben, ursach, das dieselben pauren von Nerenstetten ir glupt und ayd gehalten haben und bey iren herren von Ulm beluben send in der pauren aufrur. Das kalb mussen sy auf aynem karren antwurten und zway roß daransetzen.

Ain wunderberlicher schuß.

Ain kastner was hie, mit namen Jacob Fuscher, von Yettingen, der wart bey Auttenhofen [1] von seiner schwester sun erschossen on gevar, schoß ain antfogel, gellet [2] der stain, und traf in fornen an der stirnen [3], hat in nit mugen sechen, ain wunderberlicher schuß, beschach an sant Ulrichs tag [4 Juli], anno 27.

Ulm mit unser frawen ampt.

Anno domini 1527 am zechenden tag Octobris, der da was am donstag, habend die von Ulm das loblich ampt Marie, der hymelkunigen, des ob 200 jaren gesungen ist worden in figuris mit grosser kostung, desgleichen des salve regina abgethan. Doch haben sich die gewaltigen schön wollen machen und zu dienen, so vor das ampt gesungen haben, gesagt, sy mugen wol sungen, werds ynen nit weren, aber kain sold mer geben. Eß waren etlich frum cristenmentzen, wöllten auf ir aygen costen sollichs loblichs altz herkomen außgericht haben, woltz aber ynen nit zulassen. Darnach am fuerten oder fuuften tag fuengen sy ain anders an und liessen alle tag ain meß in der ere Marie lesen zu der zeyt, wie vormals das ampt gesungen waß worden.

*

1 A noch: bey den felben und furtlin ober dem holweg.
2 gellet] A prellet.
3 A noch: lag etwaß umb 8 tag und starb.

Barfusser minch.

Zu duser zeyt vor Bartholomei [24 Aug.] was gar ain glerter Barfüsser minch zu Ulm, der predigt, hett gar ain grossen zulauf von den frumen cristen. Ab demselbugen beklagt sich [E 99] ir ketzerischer prediger vor aynem rat, wurden sy bayd furgefordert und gegen ainandern verhört. Da klaget der ketzer, der minch predigt verfierisch und ketzerische ding des sacramentz halben, darauf der minch antwurt, er thete sollichs nit, sunder er thete söllichs, wöllt er warmachen vor allen cristenlichen hochen schulen [1] oder vor kuniglicher mayestat Verdinando oder vor den stenden des loblichen bunds [2]. Half in nichts, verbotten im, er söllte nichts predigen, dan das ewangelium und epistel, das wolt er ach nit thon, zöch hinweg. Darnach haben die frumen cristen kain prediger gehapt [3].

Ain frag von Weyssenhorn wegen.

Du leser, möchtest gedencken, wie kumpt es, so du die anstossenden gegenden und stett beschreibst, wie man sich helt in dusen lutterischen newen glauben [4], send ir zu Weyssenhorn gantz vollkomen im glauben und önvermalget und nit streflich? Wan ichs dörft schreyben, so wurd man finden meinem beduncken nach, das mir hie zu Weyssenhorn nit gantz glaßlauter [5] weren gewesen, aber die mentzlich forcht und straf haben mir ful mer geförcht, dan die

*

1 A noch: mit der geschrift.

2 A noch: eß zymet aber aynem ersamen rat, noch im nit, vor inen mit disem zu disputieren, es möchte aynem ersamen rat gegen kayserlicher mayestat etwas entspringen, mit andren mer worten, wie ichs muntlich von dem minch zu Weyssenhoren gehort hab, dan er prediget an der kirchweichin hie. Der münch gab aynem rat ain spitzige red, die nit yedem verstentlich was, des kaysers halben.

3 A noch: wol in das fiert jar und lenger.

4 A und schreibet nichts von Weyssenhorn, wie man sich halt mit der lutterischen ketzerey.

5 wan ichs — glaßlauter] A Auf dein frag zimpt mir antwurt zu geben, doch sags nit von mir, behaltz in der stull: eß sent etlich, die nit geren heren, wan man sy ruert, oder ire kinder und frewnt, wan ich dorft schreiben, wie es an im selbs ist (ich bin aber ain fladenbacher, furcht, ich verprenn mich mit dem schmaltz) so weren mir hie zu Weyssenhorn nit gantz lauter etc.

göttlichen straf, und wan dasselbug nit wer gewesen, wer eß wol als beß gewesen under dem bobelfolck, als anderstwau, aber herschaft und rat haben grossen, muglichen vleys thon, die sach nider ze trucken, damit eß nit uberhand neme.

Der gotzdienst [1] nam aber nichts desterminder fast ab von tag zu tag mit dem kirchengaun, vasten, feyren, almusen geben, singen, lesen in der kirchen [2], mit dien schulern nam fast ab [3]. Eß waren ain zeyt lang nur zwen schuler hie, darnach auf die kotemmer vor weychennechten [18 Dez.] stund die schul ganz ed und ler, sang der schulmaister allain buß auf die kotemmer in der fasten [4 März], anno domini 1528, da fieng die schul widerumb an.

Zu zeyten mocht man nit leyt haben, die das creutz und fanen umb die kirchen trugen, desgleichen alterdiener zu der meß. Eß beluben lutzel man und frauen in der kurchen buß zu ent des gotzdienst, des vormals alles mit grossem vleys gehalten und verpracht ist worden, wan es ist vor dem ketzerischen neuen glauben ain gehorsam, frum, andechtig folck hie gewesen, got erbarmß [4]!

Merck!

Zu dusen zeyten waß ain pfleger zu Kurchberg, ach uber Weyssenhoren, der hieß Walther von Hirnhaim, derselb mit sampt aynem rat liessen gefencklich annemen burger, weber hie, pauren auß den dörfern, die verachten yre bott und arwayten an den bannen tagen, und nemlich Marie Magdalene [22 Juli], die straft man mit gefencknuß. Etlich wöllten nit beichten und das sacrament nit enpfachen, denselben setzet man ain tag, das sy theten, wie cristenmentzen, wa nit, wurd man weyter handlen. Also forchten dieselben die mentzlichen straf mer, dann das bott der heyligen, cristenlichen kirchen, die bewt allen cristenmentzen auf das minst alle jar zu

*

1 der Glossator von B setzte dafür: teufelsdienst.

2 A noch: predig hören, so bald das evangelium gesagt wurt, beleipt der trit mentz nit in der kirchen.

3 mit dien — ab] A es nimpt die schul ab.

4 A noch: yetz so mach dir selbs ain rechnung, wie mir gegen got, dem almechtigen, standen, ob mir lutterisch seyen oder darnach schmecken, frag mich nit weyter, damit ich mich nit verprenne, und sags nit von mir, wa du allain bist.

esterlichen zeyten beuchten und das heylug sacrament enpfangen, das enpfiengen sy ach zwungenlich, nit mit wullen.

Man sol gutz und beß offenbaren.

Eß wareu ful lutterisch, leichtfertug frauen und man, die sich fast werten zwaymalen zu beichten, etlich liessen sich davon weyssen, etlich beluben in irem furnemen, waren ach etlich, die wollten nit anderst beychten, dan das sy niderknieten und sprachen: »Ich geb mich schuldig gott, dem almechtigen, aller meiner sünd, die rewen mich und send mir layd, und but ewch, ir wellen mir got helfen butten, das ers mir vergeb und verzeich alle meine sind«[1].

Straf.

In dusem anno 27 ließ die oberkeyt etlich annemen, die sich formalß wuder die oberkeyt enbört hetten [E 100]. Sy lagen etwas umb 14 tag gefangen, wie sy aber außgelassen oder gestraft send worden, ist dem gemaynen folck nit wussent[2]. Eß ward aber der mindertayl gestraft, die anfencklich bößlich gehandlet hetten, darnach kain scham gehabt von irer haudlung wegen[3]. Wan ayner ain schlachetz roß hat, bint er im ain schellen auf den arß, das man sich davor hiet, also sölt man sollichen gesellen ach zaychen anhencken[4].

Memingen.

Anno 27 zu Memingen nam die ketzerey von tag zu tag zu, wie die frucht des ertrichs im Mayen. Sy hetten gar ain schöne biltnus Marie in aynem rosenkrantz in der pfarkurchen zu unser frawen, kostet ful geltz, des verkaften sy umb 10 gulden, botten ach den briestern, wölcher ain arckwenige magt hette, das ers von im thete oder aber sy zu der ee neme, das theten ful[5]. Sy ver-

*

1 A noch: und sprecht mir ablaß.

2 ist — wussent] A ist litzel leyten wissendt.

3 Eß ward — wegen] A Eß wasen ach etlich darunder, die mit den pauren gelaicht hetten, belub in der feder stecken, waren groß hansen, namen kain scham darumb.

4 also — anhencken] A also wer ach gut, daß ain yeder zeychnet wer, kunt man sich vor im hieten.

5 das theten ful] A das theten etlich, etlich nit.

botten ach dem cristenlichen prediger, das er nit mer dorft predigen, vergassen irs newen ayds, den sy Dyepolten vom Stain an statt des schwebuschen bunds gethan hetten, das sy hinfuro wollten der Lutterey abstaun und den alten, waren glauben halten.

Kunig von Franckreich.

In dusem jar im sumer zoch der kunig von Franckreich wuder in das Welschland uber all sein verschreiben, so er kayser Karolo gethan hette, und gewan die stat Bafey, plindertz und verprennet etwan vil hewser darin, gewann ach die statt Alexandriam, fand darin ful lantzknecht, thet ynen nichts, dan das sy im ain oder zwen manet [1] dyenen mußten, darnach auß dem land zyechen. Darnach im 28 jar gewunnen die kayserischen die statt [2] wider.

Herzog Wilhalm.

Anno 27 am 23 tag Octobris ließ der durchleichtug, cristenlich furst, herzog Wilhalm von Bayren neunen die köpf abschlachen zu Lantzsperg von der ketzerey wegen und wudertafs. Sy haben wuderruft, sunst hette man sy verbrent, ließ ach ain junckfrauen ertrencken, wolt nit von der ketzerey staun. Darnach anno 28 mitwochen nach dem newen jar [7 Jan.] ließ gemelter furst zwayen edlen gebrudern zu Minchen die köpf abschlagen von der lutterischen ketzerey wegen, von irem geschlecht genant Berwanger, haben iren sitz und güter zu Gintzenhofen gehapt.

Minchen.

Auf denselben tag hat man zu Minchen etwas umb die 40 personen gefangen. Darnach suntag, der da waß der 26 tag Januarii, da hat der recht patron und forgenger der wuderteufer widerrieft, beichtet, das sacrament enpfangen, darnach zu allen andren gefangen gefiert, sy gebetten, von söllicher irsal und unglauben staun, es seye betrugerey, etlich send darvon gestanden und etlich nit, darnach hat man im das hapt abgeschlagen und in gotzacker begraben. Derselbug ist durch doctor Hansen Eckium und den Cappelmair, ain

*

1 A noch: umbsunst.
2 A noch: Pafy.

Augustiner minch, mit grosser mue und arwayt vinziert worden. Darnach quinta feria [30 Jan.] hat man daselbst 6 man verprent, darnach am freytag [31 Jan.] trew weyber ertrenckt, darnach verbrint. Eß hat der furst bevolchen, wan nur ain weyb widerrufet, söllt mans alle 3 ledig lassen, aber sy wölltes nit thön, beluben auf irem furnemen, da hettent die nachrichter gesprochen: »Nur wol einhin in namen hunderttauset teüfel«, also warden sy ertrenckt. Sy hettent bekent, wie sy kain glauben an das heylug sacrament, an beicht, fasten, an die heyligen, noch anderß hetten, send alle widerteufer gewesen. An unser lieben frauen liechtmeß [2 Febr.] habent 6 man und 6 weyber widerrieft und von irem besen glauben gestanden und trey suntag nach ainandern vor beyden pfarkirchen staun mit prinneden kertzen und hiltzin kreutzen, darnach wider in gefencknuß gefuert buß zu ent der buß. [E 101] Eß hat ach der furst mit sampt aynem rat daselbst außlassen gaun, wölcher ain wudertaufer anzayge, dem wöll man 32 gulden geben und von aynem Lutterischen 20 gulden.

Wuderteufer.

In dusem jar 28 und das nest davor hat dise ketzerey, das widerteufen fast zugenomen an ful orten, als zu Saltzburg, da hat man fast ful mit dem schwert gericht.

Augspurg.

Zu Augspurg hat man ful man und frauen außgefiert, die stat und des land verbotten, etlich mit ruten außgeschlagen, durch backen geprent, die zungen abgeschnitten.

Baumberg.

Eß waß die sag, wie umb Baumberg der wudertauf gar fast gepraucht wurt, und der teufel der rette und wandlete leibheftig mit den mentzen, gebe ynen essen, trincken, ach gelt, der störcket sy in irem furnemen, ich habs nit gesechen.

Kempten.

Anno 28 in der reichstatt Kempten nach weychennechten send nit mer, dan zwen alt briester in der gantzen statt gewesen, die

den rechten, cristenlichen glauben gehalten haben, dan dieselben.

Costetz.

Anno 28 umb purificationis Marie [2 Febr.] habend die von Costetz ir frumkait an tag pracht, damit sy lange zeyt umbgangen send. Sy send trewloß, maynaydug, abtringug am heyligen, romischen reich worden, haben dyenen von Bern und Zurch geschworen, die send eben vormalß ach also von dem romischen reich abgeschiden, wie sy, ist trey ellen ainß tuchs. Eß ist ach fast der mertayl der tumherren und briesterschaft auß der stat zogen, das conzistory zu Zell am Undersee gehalten, send gantz lutterisch und ketzerisch worden, das meßhalten abgethon.

Herzog von Praunschweick.

Anno domini 28 in der fasten ist ain herzog von Praunschweick mit aynem grossen raysugen zewg, etwas umb 1000 pferd, 800 kurisser darunder, und Merck Sittich von Emß mit 12,000 knechten, die send in das Welchland gezogen. Item umb Jacobi [25 Juli] und darnach kamem ful knecht fast kranck wider, starben fast, hetten nichts außgericht. Eß waß die gantz sag, das zu dusen zeyten ob den 100,000 mentzen, lantsknecht, Walchen, frauen und kinder gestorben weren, und fast vor hunger, das man zu zeiten gesechen hett, das die kunder gras im munt gehapt hetten und also gestorben, eß ist ain grosser jamer im Welchlant dasmal gewesen. Der herzog kam wuder herauß umb Bartholomei [24 Aug.], aber nit mit seinem zewg, wie er hinein zogen waß.

Augspurg.

Anno 28 am hayligen ostertag [12 April] hat man zu Augspurg etwas bey 100 personen gefangen, der merer tayl frauen, von des ketzerischen weses wegen und widertaufs, hat etlich durch die backen prent und die statt verbotten, die zungen abgeschnitten.

Ain quart raysiger.

Zu duser zeit wurden etlich raysug von dem schwebuschen bund angenomen, die wurden quartieret allenthalben im bunt. Die ain quart wurd verordnet gen Weyssenhorn, darunder waß Dyepold vom Stain zu Matzensies hauptman. Eß kam ach ain kayserlich ge-

schefft von Eyßpruck ainem rat Weyssenhoren, wan eß sich begeb, das die bundischen reyter etwan gefangen prechten, das sy dieselben ainliessen, mit ynen lassen handlen nach irem verdienen, nemlich die widertaufer.

Auf den 26[1] tag Aprilis pracht Dyepold vom Stain mit seyner quart 4 man und ain frawen. Under dyenen waß ayner, mit namen Eytelhans Langenmantel, ain burger zů Augspurg, derselb waß vormals zu Augspurg 14 tag gefangen glegen, die statt verbotten, im kain zeyt [E 102] gestimpt, wie lang. Darnach bald kam er wuder in die statt, ward wuderumb gefangen und 9 wochen in gefencknuß gelegt und im wider die statt verbotten. Er hett vor zwayen jaren ain lesterlich, ketzerisch biechlen wuder das hochwurdig sacrament lassen außgaun, was ach ain wudertaufer und ward in seynem hauß zu Leytershofen, nest bey Augspurg gelegen, gefangen, sein knecht und mayd waren ach wudertaufer. Die andren zwen wurden gefangen zu Geckingen, nest bey Augspurg, ayner waß ain schuster, der ander ain wolschlacher, waren ach wudertaufer. Die funf person lagen etlich tag gefangen, ward der nachrichter von Memingen uber sy pracht, mit ynen gehandlet, wurden etlich briester zu inen verordnet und bevolhen, ernstlichen vleys anzukeren, ob sy von iren irsalen stienden und zu dem waren, alten, ungezweyfelten glauben wuder umbkerten, ob sy das theten, wurd inen gnad mittaylt. Fuer person lassen sich bald weysen und underrichten, beichten, enpfiengen das heylug sacrament[2], aber der Langenmantel wollt denselben tag nit von seinem irsal staun. Da legten sich die briester mit gantzen ernst an in mit biblischer und ewangelischer geschrift, das sein ding zu nichten ward, auß göttlicher gnad von allen seinen ketzerischen irtungen, so er auß lutterischer, carlstadischer, zwinglischer, ocolampadischer, hiebmayrischer ler gesogen hett, abstund und beichtet, enpfieng das sacrament, wuderruefet alle seine handlung offenlich vor menicklich im außfieren, und sunst desgleichen habend die andren ach gethaun, gestorben in aynem waren, christenlichen glauben, bekanten ach die aynigkeyt und satzung der heyligen christenlichen kurchen, wie die

*

1 A 22 tag Aprilis.

2 A noch: Sy hatten ain langen spruch oder bett, das triben und sprachen sy oft, wan man sy zu ful manet, sprachen sy, sy hetten iren grunt gesetz, darbey wölten sy beleyben.

got, der almechtig, und seyne zwelf botten gesetzt und geordnet hetten. Am 11 tag May wurden sy mit dem schwert gericht, der Langenmantel kunt nit gaun, ward auf aynem karren außgefiert, auf ayn stul gesetz und gericht, die fraw ward ertrenckt, die 4 wurden auf dem gresigen weg, so man gen Obrenhausen wul gaun, bey der linden enthaupt, ligen hie in dem kirchof begraben, got der allmechtug wöll yren seſen gnedig und barmhertzug sein. Amen.

Kaufbewren.

In dusen tagen wurden zu Kaufbewren etwas umb die 40 personen gefangen, eytel burger daselbst, wasen ach wudertaufer. Auß denselben schlug man funfen die köpf ab auf dem platz oder marckt, mitwochen, der da waß der 13 tag May. Die waren gantz frölich gewesen, ayner under ynen der hett den nachrichter gehalsen und kust und gott gelobt, das er sterben sollt. Darnach prennet man yren suben durch die backen. Welche wuderrieften, die lies man bey weyb und kunden beleiben.

Landsperg.

Item am freytag, am 15 tag May, send trey zu Landsperg verprent worden, der ain was von Weyssenhoren burtig, waren ach wudertaufer, aynes schneiders sun, Jorgen Mangen, genant Betz, was vormals am ostertag [12 April] zu Augspurg gefangen worden und die stat verbotten, und ainem schlug man den kopf ab. Sy waren fast besteudig in der ketzerey gewesen, aber do sy das fewr enpfanden, hetten sy unser lieben frauen fast zugeschrien.

Ulm mit den predigerminchen.

Anno 28 nach ostren verbutten die von Ulm den predigerminchen, das sy nit auß dem closter giengen, darin beliben, dan zwayen einkaffern, die möchten heraußgaun und schaffen, söllten ach, soweyt ir biet were, nit meßhalten, noch bredigen, setzten ynen zwen pfleger.

Die von Ulm hielten ach des jars kein proceß corporis Christi, item verbotten, das man am karfreytag in der pfarr, in klestern, in allen kirchen kain grab, wie dan der brauch der kurchen ist, die buldnis Christi darain ze legen.

Abbt Joß.

Anno 28, sambstag am 23 tag May, starb apt Joß zu Rockenburg.

Darnach tertia feria pentecostes, secunda mensis junii, ward ain andrer apt erwölt, Johannes Mair, ab dem Ausperger aygen geboren.

Gefangen von Senden.

[E 103] Item anno 28 in vigilia ascensionis domini und montag darvor [18 und 20 Mai] pracht man 13 man und buben gefangen her, waren von Senden, die hetten am auffertag [30 Mai] anno 27 in der non, so man die biltnus Christi aufzewcht, ain grosse unweys in der kirchen auf dem teffer gehöpt, hettent kartet, die ließ der pfleger Walther von Hirnhaim erst [1] strafen in der keychen und thurn.

Von ainem wetter.

Anno 28, am 25 tag May, morges fru, alß die frumeß beschach, schlug das wetter hie in den kurchenthuren, thet aber nit schaden sunderlich.

Baw von dem undren thor.

Anno 28 nach pfingsten [31 Mai] ward die bastey vor dem undren thor mit der maur eingefast und bessert.

Von ayner aufrur im reich.

Anno 28 ward ain grosse aufrur im reich. Herzog Hans von Sachsen, kurfurst, Philippus, landgraf zu Hessen, versamleten sich, zugen zu feld, west niemand, warumb oder uber wen, doch zuletzt ließ der landgraf zu Hessen in druck außgaun, unter seinem secret allenthalben in den reichsstetten aufschlachen, wie der allerdurchleichtigst furst Verdinandus, kunig zu Ungern und Bechem, ertzherzog zu Österreich, margraf Joachim zu Brandenburg, kurfurst, herzog Jorg zu Sachsen, herzog Wilhalm, herzog Ludwig, gebruder in Obren und Nidernbayren, bischof zu Saltzburg, bischof zu Mentz,

*

1 A noch: uber ain gantz jar.

bischof zu Wurtzburg, bischof zu Bamberg, wie sy hetten ain büntnuß gemacht und beschlossen, sy von lant und lewten vertreyben, darnach uber die reichstett zyechen und mit ynen handlen, wie dan derselbug truck und aufschlachen außweist. Als die fursten söllichs ynnen wurden, wie sy ain sölliche buntnus söllten gemacht haben uber die obangezaygten fursten, liessen sy allenthalben, ayner nach dem andren, ir unschuld aufschlachen im reich, versprachen sich gegen menicklich, das sy weder wort, noch werck umb solliche büntnus westen, mit gar schienen worten sich entschuldigten. Es rischten sich ach die zwen bischof Mentz und Wurtzburg fast und starck zu roß und fus, deßgleichen der schwebusch bund. Pfaltzgraf Ludwig, bischof zu Trier, kurfursten, herr Jorg truckseß, vitzthumb zu Wurtenberg, die understunden sich des handels, machten ain richtung zwischen den buschofen Mentz, Wurtzburg und Baumberg, die musten dem landgrafen 100,000 gulden geben und sunst groß oberkeyt, was die bischof in des landgraven land hetten, verzeichen, klester, priesterlicher oberkeyt. Also zugen sy auf all tayl ab, yeder, wahin er keret. Aber des kayserlich regiment, des das mal zu Speir waß, desgleichen die stent des schwebischen bunds, die handleten nichts dester minder gegen den zwayen fursten, herzog Hansen von Sachsen, kurfursten, und landgrafen von Hessen. Die andren, kunig Verdinandus, margraf Joachim, herzog Jorg von Sachsen, herzog Wilhalm, herzog Ludwig zu Bairen und bischof von Saltzburg, die ach in der beschuldigung waren, die liessen sich nit mercken zu der zeyt, liessends bey ir entschuldignng beleyben.

Von aynem großen ungewitter.

Anno domini 28 in die Petri et Pauli [29 Juli] waß ain groß, mercklich ungewitter zu Buch im dorf, am ersten ain wind, der warf ful baum umb, mit wurtzen außgerussen in den gerten, darnach ain grosser hagel, erschlug koren, haber, gersten, flachs, alles in grund, desgleichen zu Renhertzhofen, Cristertzhofen, Fruesenhofen, doch nit so gar, alß zu Buch. Eß waß ain erschrockenlich jar mit ungewutter, eß was selten ungewutter, eß schlug ein, verprennet hewser und stedel, eß erschlug auch ful mentzen an ful orten, zu Wallenhausen zway mentzen, zu Raunen ain frauen ob ayner wiegen[1].

1 A noch: die seget das kind in der wiegen, beschach dem kind nichts.

Von her Jorgen von Fraintsperg.

Anno domini 26 umb Martini [11 Nov.] zoch der edel und streng her Jorg von Fraintsperg zu Mundelhain in das Welschland mit aynem fußzewg in grosser geferlichhayt, wan er mit gantzer gewalt hinein musset, alle clausen und strassen verlegt waren, zoch zu Trient uber die Etzs auf den Gartsee zu, da gewan er ain clausen, verlor aber etlich hauptlewt und knecht. Er versetzet und verpfandet alle seine guter, buß er gelt aufpracht, damit er knecht zuwegen pracht, dem kayser Karolo zu gut gen Maylant. Er schaffet aber gantz nichts, angesehen, in traf der gewalt gottes, ward gen Verrer zu dem herzog gefiert, da waß er mer, dan ain jar, kunt nit auß dem laut komen [1].

Darnach anno 28 kam er wuder herauß gen Mindelhain an aynem donstag, der da waß der 13 tag des monetz Augusti, am nechsten donstag darnach, der da waß der 20 tag Augusti, da starb er, gott welle der sel gnedig und barmhertzig sein. Er ist ain fraydiger, sighaftiger man gewesen, hat ful manlicher daten gethaun in welschen und teützen landen, gott welle, das er am letzsten seines absterbes den kampf und sturm wider seinen feint ach behalten hab. Amen. Ward darnach mit grossen eren und kostung besungen suntag und montag nach Leonhardi [8 und 9 Nov.] zu Mundelhaim.

Herr Cunrat von Rot.

Anno domini 28 umb sant Jacobstag [25 Juli] oder darnach, da ist her Cunrat von Rot, ritter, zu Ichenhausen, zu Prag in Bechem bey kuniglicher mayestat Ferdinando gewesen, der saget, wie kunigliche mayestat Ferdinandus zu Prag und im lant Bechem hette lassen fachen 1300 morder, raber und ubeltheter und, weyl er da were gewesen, hette man 1000 lassen richten. Item zwen wudertaufer waren zu Augspurg vertriben worden, wurden zu Prag gefangen und verbrent. Her Cunrat kam wuderumb haim etwan umb nativitatis Marie [8 Sept.].

Ain straf aynem weyb gethan.

Item an unser lieben frauen tag nativitatis Marie [8 Sept.] ließ

1 Anno domini — komen] fehlt A.

ain fraw hie zu Weyssenhoren ain flachs außnemen [1], die ward gestraft von herschaft und rat um 1 ℔ h. Desselb ward dem heyltumb, dem taglener ward ach sein lon, schlug sich selber mit dem musthacken durch ain fuß.

Merck aber ain straf!

Item an dusem tag Marie rutt herr Jorg truckseß von Walpurg umb Bibrach der statt, waren etwan ful pauren in derselben geget, die giengen zu acker. Befalch herr Jorg seinen knechten, das sy die pauren wol erberten mit straichen, söllten aber kain erstechen, schicket darnach ain knecht in die statt hinein: er hette die pauren geschlagen, wöllte sy lernen feyren, wa er sy hinfuro mer also vende, wöllte er sy baß treffen.

Wie die von Ingelstat gestraft habend.

Anno domini 28 waren etlich lutterisch buben zu Ingelstatt, die frassen fleisch in verbottner zeyt oder tagen, die wurden gefangen und eingelegt, die wurden mit der zeyt außgelassen mit der straf: der erst musset geben 300 gulden, der ander 50 gulden, der tritt 40 gulden, der fuert 20 gulden, der funf 18 gulden, der sechst 12 gulden, der subent 8 gulden, der acht 6 gulden, der newnd 4 gulden, der letzt, den hat man mit worten gestraft, die haben das flaisch wol bezalt, hetten fusch [2] necher zuwegenpracht und gessen.

Ain grosse feldschlacht.

Anno 28 am 13 tag Augusti ist ain grosse feldschlacht gescheehen im kunigreich zu Neapolis von kayser Karolis folck wnder den kunig von Franckreich, wider die Venediger und Schweitzer, wurden von dien trewen haufen die öbresten hauptlewt gefangen, bey ynen mörcklich gelt gefunden, wie die sag waß, wol 300,000 gulden, 160 hauptbuchsen, als feldgeschitz genomen. Am ersten waß die sag, eß weren wol 40,000 man erschlagen worden, nach-

*

1 außnemen] A aus der ressin nemen.
2 fusch] A kreps.

mals sagt man 24,000, wurden vertruben auß dem kunigreich und verjagt [1].

Ulm.

Anno 28 suntag am tag Frantzisci, am 4 tag Octobris ergriff ain balbierer ain goldschlacher zu Ulm bey seynem weyb, erstach sy bayde, geschach im nichts darumb.

Lutterisch.

[E 105] Anno domini 28 am 26 tag Octobris starb ayner hie zu Weyssenhoren im felt, wolt aychlen gelesen haben im ausang, gechling, hett zu österlichen zeyten nichts gebeichtet. Er waß vormals fur rat beschickt worden von der beicht wegen, hett er gesagt, er hette beichtet, was aber nit war, dan der pfarrer und helfer sagten neun darzu. Also ward er begraben bey sant Lenhart, da man die kundlach, die ōn tauf verfaren, begrabt. Ich vermainet, er were billicher in die schelmenmetzig begraben worden, wan an das ort, angesechen, er hett jung döchtren, die dyenten zu Ulm, wan sy heraußkamen, triben sy groß gespett ab dem meßhalten und ab dem hochwurdigen sacrament, daran hetten sy keynen glauben, verspotten das mit worten. Eß waren ach hie zu duser zeyt ful schlechter cristen, frauen und man, nam der gotzdienst fast ab und der aygennutz fast zu.

Ain tewre.

Zu duser zayt waß ain haimliche tewre in allen dingen, des koren rock ain yme 32 schilling, ain yme gersten 1 ℔ h., schmaltz 1 ℔ 2 schilling, 1 ℔ kertzen 2 schilling, saltz 2 schilling, ain metz erbuß 4 kreutzer, der wein 6, 7, 8, 9 etc. pfenning. Hoffart, untrew, gotschweren, ebruch, betriegerey vast wolfel und gmain.

Ain warß, groß wunderzaychen.

Anno domini 1528 da ist ain groß, unerhert, wunderberlich zaychen und göttliche straf beschechen. Etwas bey zway meylen bey Straßburg send etlich layen in aynem wurtzhauß bey ainandren

*

1 Ain grosse feldschlacht — verjagt] fehlt A.

gesessen und truncken. Da ist ain mößmer oder kurchenknecht, der hett ostien tragen, ach in des selbug wurtzhauß komen, haben in dieselben gefragt, waß er trag, hat er ynen geantwurt, er trag hostien oder brot, damit man meß halt, »bin ain mößner«, hat ayner auß denselben gesagt: »Gib mir ach aynen her, ich wul ach meß halten,« hat die hostien oder brot in die hent genomen, sein gespött darauß getriben und die wort, so der briester zu dem hochwurdigen sacrament spricht und consecriert, ach gesprochen und gesagt, wan eß war sey, das die pfaffen sagen, das in dem sacrament der war leyb, flaisch und blut Cristi sey, so plag mich gott, oder ich sterb gechlingen«, oder dergleychen wort. Also von stund an hat got der almechtug sein macht, gwalt und straf an dusem verzweyfleten mentzen erzaygt, ist mit beyden henden und fingern in den tusch gruffen so kreftickich, das im die negel an den fingern durch das holtz gangen sent (ist nit mentzlich), send im ach die augen fur den kopf herauß bulzet ayner faust oder aynes ayß groß, also gechling und jemerlich gestorben und buß an tritten tag da gesessen. Haben die von Straßburg ir treffeliche botschaft an das ort geschickt, die geschicht warlich zu erfaren, desgleichen von andren orten die erschrockeliche straf und wunderzaychen zu erfaren. Ich hab aber nit gehört, das die von Straßburg, noch ander sich darab bössert oder von irem ketzerischen glauben gestanden seyen. Gott der almechtug bewar seyn haylige, cristenlichen kurchen und all bestendug cristenliche mentzen in frid und aynikeyt.

Memingen.

Anno domini 28 umb sant Niclaustag [6 Dec.] haben die von Memingen, ain rat, in bayden pfarren, clöstern, cappeln, in der gantzen statt das allerhöst opfer, das ist die meß, nidergelegt und verbotten, buß auf weytere beschayd alle sacrament bingelegt und abthon, außgenomen den tauf.

Spruchwort.

Es ward ain spruchwort auß der von Memingen handlung, wan etwan ayner nach newen mören fraget: »Hörstu nichts newß«? sagt ain andrer: »Ich hör nichts news, dan die von Memingen haben unser lieben frauen verkauft und unserm herren gott die statt verbotten.« Die red ist beschen am heyligen tag zu weychennechten

anno 29 vor dem apt von Kempten durch aynen edelman in beywesen des burgermaysters von Memingen, hat duse red nit verantwurt. [E 106] Sy haben ach in dusem handel alle briesterschaft beschickt fur rat, ynen furgehalten, on alles verziechen von stund an sagen, warzu deß meßhalten gut sey, sey eß gut, wollen siß wuderumb anfachen. Der recht cristenlich prediger, magister Johannes, hat offenlich vor menicklich geredt und gesagt, ob ain rat und gmaynt vergessen haben, was sy dem schwebischen bund geschworen und verhayssen haben, mit mer worten, fragten sy in, ob er brief darumb hette, was sy dem bund geschworen oder pflichtug zu thun weren. Da zoch er ain copei herauß, ließ sy lesen, da hett yeder den andren angesechen. Ain andrer briester des heyligen gaistsordens, her Jacob Rieder, waß von Weyssenhoren burtug, ward ach gefragt in dusem handel, sagt er zu aynem rat: »Mich rewt rat und gemaind hie zu Mengingen, das ir euch so jemerlich lasset verfueren.« Söllich ketzerisch buben, die dan engegen stunden, ayner auß denselbugen ketzerischen predigern waß ain ausgelaffner minch von Costetz, Plarer genant, gab herr Jacoben Rieder antwurt. Her Jacob herunder: »Ich red nichts mit ewch, last mich unbekimert, wan ir frum wert, so werend ir in ewrem closter beliben.« Nach söllicher handlung hat der spittelmaister des heyligen gaists daselbst sampt andren briestern zu Augspurg rat gesucht, send sy zu doctor Hansen Ecken gen Ingelstatt gewusen worden, der hat ynen von dem hochwurdigen sacrament gnugsame geschrift anzaygt und geben, sich bey derselbigen lassen finden und vor allen cristenlichen hochen schulen antwurt geben. Dieselbigen geschrift haben sy dem rat uberantwurt, haben aber kain benügen an derselbigen haben, sunder begert an sy, sy sollen doctor Hansen Ecken in monetzfrist personlich gen Memingen pringen auf ir kosten [1].

Actum am 27 tag Januarii, anno 29.

Ulm von aines altars wegen.

Anno 29, am 18 tag des monetz Januarii, haben die von Ulm in der pfarrkirchen aynen altar mitten darin [2] bey dem predigstul in der ere Marie, der himelkunige, geweicht, darauf ain groß stayne

*

1 A noch: bey dem ists beluben.
2 A noch: in dem gang.

buldnuß Marie, lassen abbrechen, angesechen der redlich man, ir predicant, hett sich beklagt, der altar irret in an der red, desgleich die an der predig weren, hetten ach nachtayl an dem zuheren. Das ist ain gottlose ursach, wie lange zeyt ist allda gepredigt worden von ful glertern doctoressen und andren, haben kein mangel, noch klag nie ab dem altar gehapt, desgleichen von ful tauset mentzen das gotzwort da gehert, haben ach kain mangel an dem zuheren gehöpt [1].

Wie kumpt eß, das die newen, ewangelischen cristen noch nit 6 jar in irem umbschwayfenden, wanckelmütigen, unbestendigen, zerspalten, ketzerischen glauben gewesen, den mangel anzaygt, möchten leicht noch ain zeyt verzogen haben, wie lang ynen ir gaist beluben were, yedoch er weycht nit liederlich von inen, angesehen, er kan nit wol fliegen, ursach, er hat sein gefuder fast in seynem hymelreich verprent, das ist ain redliche ursach gewesen [2].

Eß was die sag, alß man den altar abgebrochen hett, solt ayner spottweyß gefragt haben: »Was hat die fraw gethaun, das man sy also austreipt?« solt ain andrer im geantwurt haben: »Sy hat hie das almusen eingenomen und bettlet, hat der statt schiltlin nit an ir getragen, darumb ist es beschen.« O gott, du bist barmhertzig! Du cristenlicher leser, nim solliche unerherte verschmechung, lestrung got, des almechtigen, seiner werden mutter zu hertzen, betracht, wan sollichs bey unsern eltern [3] beschechen were, wie solliches gotzlesterer gestraft worden weren, aber bey den neuen, gabrielischen, ewangelischen cristen ists ain lobliche handlung und gut werck [4].

O du hymelkünige Maria, verlaß deyne dyener und dyenerin nit, but gott, deynen sun, fur sy und stercks in dem waren, cristenlichen glauben, ach sy in söllichen irsal der jemerlichen ketzerey

1 A noch: Wer geren tantzet, bedarf nit ful pfeyffetz.

2 A noch: Lug auf, du redlicher, wahrhafter gesell, mit deynen anhanger, das der adler, der dan wol und hoch flugen mag, ach die sunnen in der höche leyden mag, duch und deynen gayst, der nit hoch, noch wol fluegen kan, ach die hutz der gottlichen grechtigkeyt nit leyden kan, noch mag, damit du und deine anhenger mit sampt ewrem gayst vor dem adler nidergestossen wert, in jamer, kumer ewer leben must verzeren.

3 A noch: oder nur vor 10 jaren und insunder zu Ulm.

4 A noch: haben besunder verdyenen von irem gayst, der sy regiert.

behut und nit fallen laß.

[E 107] Und wiewoll soliche handlung zu Ulm, ach an andren orten, beschicht und beschechen ist, noch dan funt man ful cristenlicher mentzen, in dyenen das war liecht noch scheint und nit erloschen ist, das merck auß dyem. Auf den vergangnen weychennechtigen tag habend bey den funfthalbhundert mentzen zu Ulm das hochwurdig sacrament empfangen, dyenen sollich handlung von hertzen layd send, sy kundes aber nit wenden und abthun. Es haben ach die frumen, cristenlichen mentzen mer, dan in zwayen jaren, kain cristenlichen prediger gehapt, und noch dyser zeyt. Got der almechtug wölle sy stercken, das sy in dem waren, ungezweyfleten, cristenlichen glauben verharren und gefunden werden. Amen [1].

Wie die von Kur gehandlet haben.

Anno domini 29, merck, die von Kur und umsessen, die man nent Grauenbunder, liessen den apt von sant Lutzin zu nest an der statmaur Kur gelegen, gefencklich annemen, pflagen mit im strencklich, liessen in peinlich fragen on alle barmherzikeyt, liessen in der frag oder wag hangen, liessen in mit kaltem wasser giessen und giengen von im, und nach aller marter liessen sy ym das haupt abschlagen am 23 tag Januarii.

Von aynem landtag kuniglicher mayestat Ferdinandus.

Anno 29 kunig Ferdinandus zu Ungern und Bechem versamlet ainen grossen landtag zu Inspruck, begeret an seine lantsessen und underthonen hulf und steur wuder den Turcken, der im zu Ungern grossen zwang und schaden thete. Söllicher hulf, steur und beger ward im zugesagt, doch nit so ful, alß sein beger am ersten waß. Weyssenhoren, Guntzburg, Burgaw, Echingen und andren vorlendern ward aufgelegt von 100 guldin 15 kr., wer aber under 100 gulden vermöcht, der musset 12 kr. geben, wölcher nichts hett, must 6 kr. geben, yetweder echalt ach 6 kr. [2]

Memingen betreffent.

Anno 29 in der vasten ward ain grosser bundstag zu Ulm, was

*

1 Und wiewoll — Amen] fehlt C.

2 A noch: Diser landtag was nach weychenacht.

da außgericht wart, ist nit offenbar worden, dan allain, das alle bundsret, gaystlich und weltlich, sametlich aufstunden in reten, wollten bey dem ratverordneten von Memingen nit sytzen und handlen, schickten in wuderumb haim von wegen irer guten hendlen und cristenlicher preich, wie voranzaygt ist [s. 148 ff.].

Von dem Welser zu Augspurg.

In duser fasten understund sich ain burger zu Augspurg, mit namen Sigmunt Welser, in der barfuser kloster in der kirchen, stirmet die bulder. Auf ayner altar hew er den bilden die köpf ab, erschlug, verderbet, was umb denselben altar waß [1]. Ain rat daselbst ließ in gefencklich annemen, behulten in 3 wochen, ward gestraft umb 300 gulden in zway spittal, in yedes 100 gulden, und in das barfusser closter 100 gulden, das man den altar wuder mit audren bilden zyeret. Auf das mal ließ ain rat an allen thoren brief anschlagen, verbotten bey leyb und gut kain buldnuß, noch gmel, weder in kirchen, noch sunst, verderben, noch beschedigen an kaynen enden oder örten.

Vom reichstag zu Speir.

In duser fasten wart ain reichßtag außgeschrieben auf dominicam letare [7 März] zu Speir gehalten werden. Darauf kam personlich kunig Verdinandus, kurfursten, graven, prelaten, ritter und knecht, ain grosse anzal aller stent. Da ward gehandlet von des Turoken wegen, von des cristenlichen glaubes und unglaubes, der neuen ketzerey und seckt wegen, von der mintz wegen, aber nichts entliß beschlossen. Es ward auch ain concily angesetz, des solt man in jarsfrist ausschreiben, an welchem ort in teutzen landen das gehalten und versamlet werden söllt, darnach des concily in aynem halben jar angefangen werden, wa eß bäptlicher heyligkayt vermaint und darein verwulliget, wan aber [E 108] sollichs concily kein furgang haben wurde, söllt alßdan wuder ain versamlung im reich beschechen, was dan da gemacht, geordnet und beschlossen wurde, antreffende den cristenlichen glauben, sollt von menicklich angenomen und gehalten werden. Auf sölliche abrede und kunftigs furnemen söllten kunigliche mayestat, kurfursten und ander stent

1 A noch: ach ain groß, altz crucifix verderbet er.

[redacted]

des heyligen romischen reichs, so ful yedem muglich were, allen irsal, widerwertikeit, new preuch etc. abstellen, yeder nach seynem vermugen, wo aber sollichs nit sein möchte, sollt doch niemetz nichs news machen, noch annemen, noch gestatten. Auf sölliche handlung und furnemen, so vorhanden was, damit des romisch reich und die cristenlich kirch beladen, haben sich kunigliche mayestat Verdinandus, kurfursten und fursten, gaystlich und weltlich, ain grosse zal, desgleichen der mörer tayl der reychstett verayniget und beschlossen, sollichem furnemen und beschluß nachzekomen und halten bey grossem zusagen, ach brief und sigel daruber gemacht und aufgericht buß zu dem furgenomen consily oder furgenomner versamlung.

Außschutz.

Der außschutz, so in sollichem reichstag nit mit andren fursten, herren und stetten nit helfen handlen und beschliessen, noch annemen, sunder auf irem bösen furnemen verharren, nemlich herzog Hans zu Sachsen, kurfurst, Philippus, landgraf zu Hessen, margraf Jorg von Brandenburg und etlich graven, etlich reichstet, die sich ach abgesindert haben und mit den fursten helten, nemlich Straußburg, Nuerenberg, Ulm, Reytlingen, Norlingen, Mengingen, Kempten Linden, Costetz, Schwebischen Hall, Heylprun, Luibeck. Umb sant Johanstag des teufers Christi [24 Juni] haben die abgesinderten fursten und stett ain versamlung zu Koburg gehapt, darnach bald ain versamlung zu Memingen, was sy aber gemacht oder ratschlagt haben, ist nit offenbar worden.

Ain buntnuß zwischen kuniglicher mayestat Ferdinando und 5 ort in Schweytz.

Anno domini 29 in dem monet Januarii zu Feldkirch beschach ain buntnuß und veraynigung zwischen dem kunig Verdinandus, ertzherzog zu Osterreich und den fünf örtern in Schweytz, nemlich Lutzern, Aury, Schweytz, Underwalden und Zug von wegen des heyligen, alten, cristenlichen glaubes, denselben handhaben, schitzen, schirmen, so ful in yrem vermugen were enthalten, und sunst in kaynen hendlen, noch sachen gegen ainandren verbunden. Darnach umb sant Veitztag [15 Juli] erhub sich ain aufrur zwischen den funf örtern und dyenen von Zirch, dan die von Lutzern verpranten

dienen von Zirch aynen ketzerischen prediger, das verdroß sy ubel, und zugen uber die funf örter mit herßkraft, mit 24,000 mannen, desgleichen die funf örter mit 9000 mannen, legerten sich zu feld. Die funf örter wurden bald gesterckt mit 6000 mannen, alß die sag waß, weren sy noch mit mer folcks gesterck worden. Die von Straußburg, Basel, Mulhausen, Costetz kamen, machten ain vertrag auf bayd seyten, setzten ain gutlichen tag gen Baden im Türgew auf Jacobi [25 Juli], zugen sy wuderumb haim, yeder tayl an sein gwarsame. Darnach auf der tagsatzung zu Baden ward kein entlicher frid gmacht und beschlossen.

In duser aufrur und handel wurden die funf örter mit ainandren ainß, man, frauen, jung und alt, bey dem alten, waren, ungezweyfelten, cristenlichen glauben zw bleyben, wie sy denselben von iren altfordern gelernet und ererbt hetten, und darumb ir plut vergiessen, welcher aber des nit thön wöllte, eß were man oder frauen, dieselbigen söllten in monetzfrist ön alle hindernuß von inen hinweg zyechen.

Ain feldschlacht.

Anno 29 umb sant Veitztag [15 Juli] beschach aber ain grosse feldschlach vor Mayland, kunigs von Franckreichs [E 109] und der Venediger her hetten sich abermals fur Mayland geschlagen. An aynem mörgen fru fuelen die kayserischen auß der statt herauß under sy, fluchen die Venediger von stunt mit aller irer macht. Da erhub sich ain schlachen, die zwen tayl mit ainandren, wurden dem Franzosen bey 3000 lantzknechten erschlagen und bey den tauseten gefangen, wie ful aber der Frantzosen erschlagen worden sent, ward kain zal geoffenbaret.

Veraynigung kayserlicher mayestat und kunig von Franckreich.

Bald nach dusem handel ist kayserlich mayestat und der kunig von Franckreich mit ainandren gericht und vertragen worden durch frau Margreten, die ain döchter kayser Maximilianus gewesen ist und ain regiererin des gantzen Niderlands, und durch die künigin von Franckreich, ain mutter desselbigen regierenden kunigs zu Franckreich. Zu dem ersten also, das sich der kunig von Franckreich verzeichen soll des herzogtumbs Mayland, des kunigreichs zu Neapolis und des gantzen lands Ytalia. Zu dem andren, so sent die

Venediger und Florentiner außgeschlossen in duser berichtung, das sich der Frantzoß bayder stett verzeich und nichts annemen, sunder ire botschaften von stunden an von seinem hof abschaffen. Zu dem tritten soll der Frantzoß dem kayser geben 12 mal 100000 gulden, halb bar und halb verburgen auf zul. Zu dem fuerden sol er den kayser ledig machen gegen dem kunig von Engelland umb 800000 gulden, die im der kayser schuldig ist. So söllichs alles beschen und außgericht wurt, alßdan sol der kayser dem Frantzosen seine sun schicken. Eß soll der kayser dem kunig von Frankreich sein schwester verheyreten und mit den synen schicken, und der ain son sol haben des kaysers dochter zu ainem gemachel, ist noch jung, 3 jar alt. Der kayser sol dem kunig das herzogtum Bürgundi lassen und nichtz weyters daran haben. Söllicher vertrag und aynikeyt ist durch bayd herren ratificiert und an dem funften tag des mönetz Augusti publiciert und eröffnet worden.

Von grossen regen und wasser.

Anno 29 umb Johannis Baptiste [24 Juni] waren fast groß regen an allen orten und enden, dardurch die wasser fast zunamen, theten mörcklichen schaden und insunder am Necker, alß Eßlingen, Kantstatt, das es gantze hewser, fuch, mentzen, leib und gut hinwegfueret.

Haydelberg.

Eß ward fur ain gantze warhayt gesagt, das man zu Haydelberg ain wiegen, ain kint darin, im wasser aufgefangen hett. Dasselbug kunt hett pfaltzgraf Ludwig angenomen, des kunds vater was darnach komen, wolt das kund wuderumb annemen, hat ims der furst nit wollen lassen, zu im gesagt: »Gott hat dur das kund geben, so hatz mir das wasser geben, zewch hin, bedarfs des kunds kain sorg haben, ich wuls wol erziechen.«

Ulm.

Anno 29, am 6 tag Augusti, wurden zwen burgermaister zu Ulm auf irer trinckstuben mit ainandren unains, wolt ayner den andren erstochen haben von ains liederlichen handels wegen, ain andrer burger der wendet den stich, were sunst ubel gangen.

Ulm, barfusserkirchof.

Am 7 tag Augusti fingen die von Ulm an und liessen den kirchof bey den barfussen abbrechen, damit sy die gassen weyterten [1].

Ain versamlung im Algew, Nesselwang, Fussen.

[E 110] Anno 29 nach Jacobi und Laurencii [25 Juli und 10 Aug.] versamlet sich ain groß, mercklich folck zu roß und fuß im Allgew zu Nesselwang, Fuessen allenthalben, die zugen in das Welschland dem kayser Karolo zu.

Wan kayserliche mayestat uber mör komen ist.

Anno 29, am funften tag des monetz Augusti, ist der allerdurchleichtigest, grosmechtigest furst und her, römischer kayser, Karolus, der funft des namens, uber mer auß Hyspania komen und durch fortuna ankomen an ain porta, genant Munaco, acht meyl von Genua, hat ain wenig nebenwund gehapt, aber weder im, noch den seinen kain schaden beschechen, dan das er nit alß eben angefaren und in die port zu Genua ankomen mugen, darnach von Munaco in 6 stunden gen Genua komen und da mit grossen freuden und solennitet enpfangen worden. Es was die sag, man hett im ain pruck etwan weyt in das mer hinein gemacht und dieselben mit kostlichem tuch uberlegt und ziert [2].

Bapst.

Unser heyliger vatter, bast Clemens, der sibend, hat trey cardinel mit sampt seines bruders sun gen Genua geschickt, kayserliche Mayestat zu enpfachen.

Ain copie von ainem mandat, so kayserliche Mayestat hat lassen außgaun [3].

*

1 A noch: bedorften kayns gwaltz vom buschof zu Costetz.

2 Wan kayserliche — ziert] fehlt D.

3 Hier folgt das kaiserliche mandat an die protestierenden fürsten, sich dem reichsabschiede von Speier zu unterwerfen. Datum Barcellona 12 Juli 1529.

Ain tewre [1].

In dusem jar waß ain heimliche, grosse tewre in allem, das der mentz prauchen und nuessen musset. Der wein erzayget sich anfencklich fast woll, aber am herbst kamen [E 111] groß reyfen und regen, ward nichts darauß. Item das koren, der rock galt ain yme umb Bartholomei 2 ℔ 2 schilling, 4 schilling, 5 schilling 6 pfenning, 2½ ℔, desgleichen umb Martini [11 Nov.] ach, item der keren 3½ ℔, item der haber 16, 17 und 18 schilling, item die fesen ain yme 24 schilling, item 1 ℔ schmaltz 4 kr., ach 15 pfenning, item 1 metz saltz 4 kr., auch 15 pfenning, item 1 metz zwibels 10 pfenning, item 1 metz erbuß 4 kr. Item damit alle ding tewr und im aufschlag waren, do schlugen die schuster ach auf mit dem schuchpletzen, musset von fuer pletzen 3 pfenning geben, vormalß hat man nie mer geben, dan 2 pfenning. Item aygner nutz, untrew, ketzerey, gotzschweren, zutrincken, ebruch etc. nam alles fast zu von tag zu tag, aber der dienst gottes und frumkat nam fast ab.

Vom englischen schways.

In dusem 29 jar erstund ain grausame, erschrockeliche kranckheyt, die hieß man den englischen schways. Wan es ains ankam, so leget maß nider, deckets fast wol zu, damit kayn luft an es keme, musset also 24 stunt schwitzen, in denen stunden starb ains oder genaß. Am ersten was es gantz erschrockelich, starben ful leyt, was ach die sag, man hette ful mentzen erstöcket im schways. Darnach ließ man die krancken nit alß lang schwitzen, doch bewaret man sie vor dem luft. Do eß also ain zeyt lang weret, sturben nit ful mehr. Die kranckhayt het ain ursprung auß Engelland, darnach im Niderland, bey uns am maysten zu Augspurg und Mindelhaim [2].

Gmund.

Anno 29 [3] wurden zu Gmint in der stat etwan ful wudertaufer, frawen, junckfrawen und man, gefangen, wurd ain grosse unaynikeyt zwischen aynem rat und gmaint, also das man aynem rat [4] auß dem wirttenbergischen lant etwen ful leyt zu roß und fuß zuschicket.

*

1 Ein tewre — fast ab] fehlt ACD.
2 Vom englischen schways — Mindelheim] fehlt ACD.
3 A noch: nach Michaelis [29 Sept.].
4 A noch: im bunt.

Da ließ man 7 die köpf abschlachen und 12, die stunden von yrem ketzerischen wesen, noch beliben etlich gefangen. Eß waß die sag, sy hetten seltzsam spil mit aynandren getrieben, die weyber verweschlet und umb lassen gaun, ach etlich ledug schwanger gemacht[1]. Das ist beschechen nach Martini [11 Nov.], als man sy gericht hat, beluben auf dasselbmal auch etlich gefangen.

Von aynem erdbudem.

Item an sant Thomastag [21 Dez.] fru, ee eß ainß schlug, in der nacht, da waß ain grosser erdbuden, der weyt und prayt gehort wart.

Ulm.

Anno 29 den nechsten tag nach Andree [1 Dez.] fiengen die von Ulm an, liessen den Herdbruckthuren ains tayls abbrechen und nyderer machen.

Ulm, ain briester hielt meß.

Darnach vor weychennachten hielt ayn briester meß, hyeß her Hans Linck, der Besserer caplan. Alß er von dem altar gieng, sprach ayn verlegneter, ketzerischer pfaff zu im, er söllte das gelt geben, er hette gott gelestret (eß was ain bott zu Ulm außgangen, welcher gott lestret, der solt 3 pfening geben). Der briester gab im kain antwurt, verklaget denselben fur die ayniger, den sölche sach bevolhen ist außzerichten. Dieselben schubents fur ain rat, nit ist es recht offenbar worden, was gehandlet worden ist, dan man saget, er[2] wurds hinfuro keinem thön.

Die von Ulm liessen offenlich beschreyen vor dem heyligen tag [25 Dez.], man wellte marckt halten am newen jarstag, wie sunst an aynem samßtag, so allweg marckt ist, desgleichen bad, wie sunst, mit aller handthierung (loblich sachen).

[E 112] Wie der Türck die stat Wien belegert hett[3].

* ‹

1 A noch: ist es aber nit ein schöner, cristenlicher glaub, kan man das ewig leben also uberkomen, so muß gott, der almechtig, ain abseyten an das hymelreich machen, der hymel wurd zu eng.

2 er] A der ketzer.

3 Hier folgt in A: Ain gruntlicher und warhafter bericht, was sich under der belegerung der statt Wien, nemlich im 1529 jar zwi-

[redacted]

[E 114] Anno 1530 waß ain warmer winter, eß schneyet uber treymalen nit, gieng der schne von stunt ab, lag keiner [1].

Memingen.

In disem monat Januarii namen die von Memingen ain grosse glocken auß unser lieben frauen kirchenthuren, erschlugen die und liessen buxen darauß machen.

Englisch schwayß.

Am 25 tag Januarii fueng sich die kranckett, genannt der englisch schways, gantz gewalticklich hie zu Weyssenhorn an, wiewol vormals 2 oder 3 ach daran gelegen waren, aber nit gestorben, aber auf das mal sturben von der mitwochen buß an montag 7 oder 8 junger frauen, junckfrauen und man. Eß was eben am suntag ayn newer mon, eß wurden so ful mentzen kranck, bey 150. Eß was ain sollicher grosser schreck und forcht im folck, das nit davon zu schreiben ist. Am samstag, suntag, montag, desgleichen die nacht [2] versach man ful mentzen in hewsern [3] mit dem sacrament, eß starben am ersten etwan ful [4] ön beicht und sacrament, die lewt waren halb todt. Ich glab, das an duser kranckheyt ful mentzen ersteckt seyen worden und verwarloset [5], und zuvor, welche nit wart und pfleg gehapt haben.

Darnach fueng eß in den dorfern umb uns an, und gemainklich am ersten, wa es anfieng, starb ainß oder zway [6].

*

schen denen von Wien und Thurcken verlaufen, begeben und zutragen hat, von tag zu tag klerlich angezaygt und verfast. Von Peter Stern von Labach, königlicher mayestat latinischer kriegssecretary. Gedruckt zu Wien durch Hieron. Victorein, anno 1529, 16 blätter in 4°. B und E haben eine abschrift dieses berichts; in C und D fehlt er.

1 A und C noch: Es was ach ain trockner Mertz, aber ain unsteter, wundiger und kalter Aprill mit ful reyfen. Es was ach ain fruchtbarer sumer, gerieten die frucht wol, aber nichts desterminder teur, der wein umb 9, 10, 11, 12, 13, 14 pfenning und nit fast gut.

2 die nacht] A die trey necht.

3 A noch: ach in der kirchen.

4 etwan ful] A die nientzen.

5 A noch: alß ich selbs bey zwayen personen gewesen und gesechn hab.

6 A noch: Eß schwitzten zu Weyssenhoren ful leyt nach ostren, die vormalß ach geschwitzt hettent.

Von ayner grossen teurin.

Anno domini 1530 waß ain grosse tewre in allem, des der mentz must niessen und prauchen, desgleichen in mentzlicher gedechtnuß nie erhört waß worden, und nemlich galt: ayn yme koreß 5 ℔ 5 schilling, ain yme rockes 4 ℔ 4 schilling, ain yme fesen 2 ℔ h., ain yme habers 1 ℔, auch 36, 37 schilling, 2 ℔, ain yme gersten 3 ℔ h. 15 pfenning, ain metz zwibelß 32 pfenning, ain metz erbuß 3 schilling, ain metz schen mels 14 pfenning 4 schilling, ain metz mußmelbs 3 schilling, ain pfund schmaltz 17 pfenning, ain metz saltz 17 pfenning, ain metz hurß 40 pfenning, ach mer, ain ℔ kertzen 13 pfenning.

[E 115] Von seltzemen prunsten.

In dusem jar beschachen ful seltzemer prunsten allenthalben, am ersten zu Ilerberg annunciationis Marie [25 März] umb 1 ur nach mittemtag etwas umb 17 furst und hewser verprunnen. Item mitwochen, am fierten tag May, verbrunnen zu Holtzhan mer, dan 10 furst ach nach mittemtag, solt eingelegt sein worden. Item freytag, am 6 tag May, nach mittemtag umb 1 ur verbrunnen mer, dan 40 furst zu Autenhofen, beschach fast in ayner stunt, solt ach eingelegt sein. Item aftermontag, am 10 tag May, verbrann ain stadel zu Tussen im marckt, doch wart das feur erlesset, das nit weyter schad beschach, umb 6 ur nach mittemtag, was eingelegt worden. Darnach bald, am 12 tag Junii, ward ayner daselbst zu Tussen gefangen, der hielt sich, alß ob er nit vernunftug were, bey im fand man feuerzayg, bulfer, allen zewg, den hett er allenthalben in tiechlach gebunden, keins bey dem andren, als ob es narret ding were. Man fraget in weyter, dan auf den ayt, da bekennet er, er wollte dieselben nacht den marckt Tussen verprent haben, er hett ach vormals ain marckt und dorf in Francken verprent. Wie man mit im umbgieng, wolt er nit bekennen, ob er von yemetz bestelt worden were, solliche prunsten zu thon, er was ach ain beser cristen, wolt nit cristenlichen beichten und andre cristenliche ding thon, also wart er verprent.

Von seltzemen wuderteufern.

Item in dusem jar nach weychennechten oder nest dabey kamen

[redacted]

etwas umb 12 personen, drey frauen darunder, und ain junger knab in ain dorf bey Blaubeuren, Lautrach genant. Dieselben waren niement bekant, giengen mit ful geltz umb, liessen zu Ulm ful schöner kleinhat machen, enthielten sich da ain zeyt. Da kam der pfleger oder schulthays von Blaubeyren, fieng sy, füeretz hinweg. Eß entran ain weyb, sagt man, die het das best davon pracht. Darnach wurden sie gen Stuggart gefiert und da getödt. Eß was die sag, eß weren wudertefer, hettent bekent, eß söllten ful tauset auf sant Jacobstag [25 Juli] zusamen komen sein.

Lagingen wudertaufer.

In dusem jar wurden etlich wudertaufer zu Lagingen gefangen auf zway mal, den schlug man, zwayen, die köpf ab. Dieselb rott und geselschaft hettent ir versamlung am ersten in aynem holtz bey dem closter Medingen, nit weyt darvon, des ward man gwar, darnach hettents sy in den awen an der Thonaw ir versamlung und gesprech [1].

Römischer kayserlicher mayestat einreyten gen Boloniga [2].

[E 117] Wan kayserliche mayestat gekrönt ist worden.

Anno 30 an sant Mathiastag [25 Febr.] ist kayser Karolus zu Boloniga von dem babst Clemens, dem subenden, gekrönt worden mit grossen eren und solennitet. Es ist kain weltlicher teutzer furst dabey gewesen, dan herzog Philippus, pfaltzgraf zu Newburg, der kam eyletz darzu, der trug dem kayser den apfel vor, wart ach mit grossen eren von kayserlicher mayestat enpfangen.

Mantua.

Darnach zoch kayserliche mayestat auf Mantua zu, ward daselbst mit grossen eren enpfangen, ward im groß triumph und gaydt gehalten.

*

1 A noch: Darnach wurden ful auß der stat gefiert und verbotten, half nichts, liefen wuder zusamen.

2 Hier folgt die abschrift eines fliegenden blatts: Römischer kayserlicher mayestat einreyten gen Boloniga, ach wie sich bäpstliche heyligkait gegen seiner kayserlichen mayestat gehalten hab, in ABD; dieselbe fehlt in C.

Auf teutze land.

Darnach zoch kayserliche mayestat auf Teutzlant zu, am ersten gen Trent, darnach gen Botzen, darnach gen Inßpruck [1]. Da kamen zu im sein bruder, kunig Ferdinandus, und ander mer teutzer fursten.

Minchen.

Darnach zugen kayserliche und kunigliche mayestat mitsampt andren fursten auf Minchen zu. Nit weyt von Minchen wart ain groß, wunderberlich gejayd von hursen zusamen getruben, ob den 1000 stucken, alß man saget, darauß man bey 100 stucken gefangen und geschossen hat, desgleichen ain schöner raysiger zeug, ach ain fußzeug mit ful grossem geschutz und in weytem felt ain news hauß auß prettern mit 4 brustweren aufgerucht, mit etlichen knechten besetz, ander zu dem sturm, das anzelaffen, zuletzst dasselbig gestirmpt, gewonnen und verprent. Sollich triumpf und fred was alles durch herzog Wilhalmen und seinen bruder, herzog Ludwig, zu lob und eren und freud kayserlicher mayestat zugericht. Darnach zugen sy in die stat hinein in grossen freuden, am freitag in pfingstfeyren, am 10 tag des monetz Junii.

Von kayserlicher mayestat einreyten auf den reychßtag gen Augspurg, beschen am 15 tag Junii im 1530 jar [2].

[E 118] Dise nachfolgende churfursten und fursten seint vor kayserlicher mayestat zukunft zu Augspurg eingeritten. Als der reichstag ist außgeschruben worden auf den ersten tag May, ist am nechsten tag darnach eingeritten herzog Hans von Sachsen, curfurst, herzog Hans Friderich, seiner gnad sun, Franziscus, herzog zu Lunenburg, und Wolf, furst zu Anhalt. Nachmals uber etlich tag herzog Jorgen von Sachsen sun und mit im ain furst von Anhalt. Darnach margraf Joachim zu Brandenburg, herzog zu Stettin und Pomern, curfurst, und mit im Friderich, seiner gnaden sun, herzog Heinrich zu Braunschweick, Philips, landgraf zu Hessen, und furst Hans von Anhalt, herzog Ernst zu Braunschweick und Lüneburg, Philips, bischof zu Speyr, her Herman, ertzbuschof zu Cölen, herzog zu Westvalen

*

1 A noch: da verzoch er ain zeyt.

2 Ich vermuthe, daß auch dieser abschnitt copie einer zeitung ist.

und administrator des stifts zu Padebom, curfurst, Albrecht, cardinalertzbischof zu Mentz und Maydenburg, curfurst, ain geborner margraf zu Brandenburg, herzog zu Stettin und Pomern, margraf Jorg zu Brandenburg und mit im landgraf von Leuchtenberg, herzog Jorg und herzog N von Pomern, Jörg, herzog zu Sachsen, landgraf in Thuringen und margraf zu Meyssen, her Conrat, buschof zu Wurtzburg und herzog zu Francken, Gabriel, buschof zu Eystett, Baltasser, buschof zu Costetz, her Erhart, bischof zu Luttich, erzbuschof zu Valentz, herzog zu Bullion. Darnach am mitwoch nach trinitatis, den 15 tag Junii, send die benanten curfursten, fursten und ander stend des reichs zu morges umb funf ure auf dem rauthauß zusamen komen und geratschlagt von kayserlicher mayestat enpfachung. Nach mittag sein ire curfurstliche und furstliche genaden, außgenomen der buschof von Luttich, kayserlicher mayestat in das feld entgegen gezogen, dergleichen ach der von Augspurg folck zu roß und fuß, und als sy zu kayserlicher mayestat komen, ist ain yeder furst von seinem pfert abgefallen und die kayserliche mayestat als iren allergnedigisten herren enpfangen, haben also ain gute zeyt im felt bey ainander gehalten und reden gehapt, darnach weyter furgeruckt, begeget in der von Augspurg zeüg gantz wolgerust, am eesten 12 buxen, an yedem ort 6 buxenmayster in weysser claydung, summa von kurtz wegen zu roß fast wol und mancherlay claydung, die burger, kaffleut, söldner fast wolgerust, desgleichen zu fuß, in summa 2260 send zogen auß der statt biß zu der Lechpruck, haben sy sich in ain gefuerte schlachtordnung gestelt, und als kayserliche mayestat dafurgezogen, haben sy alles geschutz lassen abgaun. Umb die funf ur nachmittag seind 1000 knecht eingezogen mit zwayen fenlin, welche kayserliche mayestat der wach halben hat lassen bestellen. Darnach umb acht ur ist kayserliche mayestat mit allem zeug hernach gedruckt, und ist des curfursten von Sachsen folck am ersten geritten, darnach margraf Joachims, darnach die von Braunschweick, darnach der landgraf von Hessen und ander fursten, darnach zwayer fursten von Bayren 500 pfert, der zwayen pfaltzgrafen Ott Hainrichs und Philips, gebruder, 200 pfert, all in rot klayt und wolgerust in irem harnasch und schönen federn, darnach Spanier, kayserlicher mayestat und kuniglicher mayestat edelknaben auf schönen pferden, darnach die trumetter und der ful. Mit den trumettern send gangen trey teütz trumenschlächer und

ayner herpaucken. [E 119] Darnach send geritten kunigliche mayestat zu Ungirn und Bechem mit sampt allen teutschen fursten, neben ynen kayserlicher mayestat und kuniglicher mayestat und der fursten trabanten, bey 300, mit iren hellenbarten und weren. Darnach der curfürst von Sachsen, des römischen reichs ertzmarschalck, furet kuniglicher mayestat ain ploß schwert personlich vor. Darnach ist kayserliche mayestat auf aynem weyssen pfert in aynem kostlichen guldin stück eingeritten under dem hymel, den haben getragen vier auß dem rat zu Augspurg. Der kayserlichen mayestat haben nachgefolget der bäpstisse legat mit den cardinalen Trient, Brixen und Saltzburg, darnach der raysug zeüg, wolgerust mit harnasch und spiessen und fenlen daran, all in gelber claydung, darnach etlich Turcken, darnach des kunigs von Ungern ain treffenlicher zeüg, hupsch in rot gekleit, haben aber nit harnasch gefiert, auf das lestzt die von Augspurg, pfert und fußvolck, in der ordnung, wie am entgegenzyechen. Also ist kayserliche mayestat under des ratz hymel fast buß mitten in die statt komen. Da send im die thumherren mit irem hymel (den sechs thumherren getragen haben) und der procession engegen gangen und kayserliche mayestat ausser des ratz hymel under yrem hymel enpfangen. Darunder sein kayserliche mayestat biß zu der thumkirchen geritten, daselbst mit sampt dem künig, curfursten und fursten abgestanden, in die kirchen gefiert und von dem buschof von Augspurg vor dem frumeßaltar eingesegnet worden, darnach in den kor gefuert und vor dem fronaltar aber aingesegnet worden, ist nach dem widerumb herauß auf die pfaltz gezogen. Darnach ist der kunig von Ungern und ain yeder furst haim in sein herberg geritten.

Mit kayserlicher mayestat seind eingeritten dise nachfolgent fursten, herren und botschaften.

Unsers heyligen vatters, des bapstz legat, herr Bernhart, buschof zu Trient, her Jorg, buschof zu Brixen, her Mattheus, bischof zu Saltzburg, allesampt cardinel, her Cristof, buschof zu Augspurg.

Weltlich fursten.

Der durchleichtigest furst und herr, herr Ferdinandus, kunig zu Ungern und Bechem, Wilhalm und Ludwig, gebruder, pfaltzgraven bey Reyn, herzogen in Obren- und Nydrenbayren [1], Ott Hein-

1 A noch: Friderich, pfaltzgraf bey Reyn, herzog in Bayern.

rich und Philips, gebruder, pfaltzgraven bey Reyn, herzogen in Bayren, des kunigs von Franckreichs bottschaft, der Venediger bottschaft.

Kayserlicher mayestat hofgesint.

Margraf Guilermus von Arschgott, margraf de Villafranca, der herr von Roy, großhofmayster, der herr von Julliers, graf Heinrich von Nassaw, und fast vil spanischer buschof und herren, dero namen nit yedem in sellichem einreyten kunt ist gewesen. Also ist kayserliche mayestat eingeritten, fast kostlich gewesen, darab sich yederman verwundert hat, dann man maynet, das desgleichen einzugs in teutzen landen vor nie gesehen sey worden. Dieselbigen nacht schicket kayserliche mayestat zu allen fursten, das sy am morges, alß am unsers herren fronleichnams tag, mit im in der proceß mit dem hochwirdigen sacrament wöllten gaun.

Corporis Cristi proceß.

[E 120] An unsers heren fronleichnamstag ist sein kayserliche mayestat, desgleichen der kunig und vil ander fursten und herren selbs personlich mit dem hochwirdigen sacrament und procession gangen, zuerst vil liechter vor dem sacrament von grafen und kayserlicher mayestat hofgesind getragen worden, nach dem die trumeter und etlich mit cymbalen, darnach der buschof von Mentz, curfurst, hat das sacrament getragen under dem hymel, und in habent gefüert zu der gerechten hant kunigliche mayestat zu Ungern und zu der linken seyten margraf Joachim, curfurst, und den hymel haben getragen sechs fursten. Dem hymel hat nachgefolgt kayserliche mayestat in aynem praunen, sameten rock, ain brinnends liecht in der hant tragent, darnach all andere fursten und herren ach mit brinnenden kertzen, von weyssem wachs gemacht, mit fast vil folcks, außgenomen herzog Hans von Sachsen, curfurst, lantgraf von Hessen, margraf Jorg von Brandenburg und die zwen fursten von Leynoburg und Anhalt [1].

Anfang des reichstags.

Darnach eyletz den reichstag angefangen und in die ret gesessen und am allerersten von des heyligen, cristenlichen glaubes wegen. Daruber wurden 24 doctores erwelt und gesetzt, die waren

1 A noch: die wollten nit mit dem sacrament gaun.

in guter hoffnung, sy wöltetz in kurtz zu gutem bringen, eß wolt aber nit sein, machten darnach ain andren außschutz auf 14 [1], wolt ach nit von stat gaun, die luterischen fursten mit iren anhengern wollten nit consentieren. Es kam doch darzu, das sy alle artickel, dero ful waren, liessen fallen buß an fuer artickel, als mit dem sacrament in beyderlay gestalt zu geben, mit den pfaffen weyber zu nemen, die gelupten der closterleyt, als minch und nunnen, in gottlicher geschrift nit grünt seyen, und des ampt der heyligen meß kain opfer sey. Zwischen söllicher handlung begaben sich sunst ander hendel, als mit dem hochmayster auß Preyssen, der ain geborner margraf von Brandenburg waß, der het ain weyb genomen, derselbug wart von kayserlicher mayestat und curfursten seines ampts und wurde entsetzt und ain andren an sein stat erwölt und gesetzt, aynen von Kronburg, der vormals zu Mörgethain landkummeter in teutzem lant was. Der von Brandenburg hielt aber nichtz destermінder Preyssen und anders, wiewoll dem von Kronburg von kayserlicher mayestat gelihen waß [2].

Kayserliche mayestat, kunigliche mayestat, curfursten und ander fursten waren gantz ainandren fraintlich, rutten fast zusamen, hielten gastung mit ainandren [3].

Item der landgraf von Hessen der zoch haimlich zu Augspurg hinweg am samßtag der da was der 6 tag Augusti [4], item herzog Hans der rutt ach hinweg, doch nit haimlich, am freytag, 23 tag Septembris.

Lechen, rutterspul.

Item am 12 tag Septembris enpfieng Ferdinandus, kunig zu Ungern und Bechem, von kayserlicher mayestat lechen in freyem felt bey dem schloß Welleburg. [5] Darnach truben die fursten und herren rutterspul, stachen, hetten ain turnier, darin waß kayser-

*

1 14 A 14 doctores.

2 A noch: doch in teützen landen wurt er lutzels aufheben und einkometz haben.

3 A noch: mit dem glauben wollten sy nit zusamenconcordieren.

4 A noch: mit gar lutzel pferden, ließ sein zeüg und hofgesind hinder im beleiben.

5 noch: A hett man heyser und stent gemacht, darinnen fursten und herren, ach die frauenzymmer stunden.

[redacted] [redacted]

: und kunigliche mayestaten buß an das ent [1].

Trew wunderberliche ding.

Item trew wunderberliche ding send auf datzmal zu Augspurg sen: ain langer man, desgleichen in dusen landen nit ersechen orden, ist geboren im burg etwas umb Saltzburg. Denselben kunig Ferdinaudus an seinem hof, derselb was meiner spann ang. Item der gröst man, der ach in unseren landen hat mügen der waß ain geborner graf von Tengen. Kayserliche mayestat haffet, daß man in musset wegen an der fronwag, derselbug wag 5 zentner, minder 20 ₰. Wan er zu morges oder das tmal nam, was sein [E 121] gmains trincken, so in niemet ubet, wie yetz mit dem zutrincken ist, tranck er gmainclich neun maß s uber ain malzeit. Item der cleinest man, ain zwerg, waß fast , denselben hett kunigliche mayestat, Ferdinandus, in seynem nzymmer, het ach ain zwerglin zu ayuem eeweyb. Als kayser- mayestat seinem bruder lechen luch im felt, wie oben anzaygt da wart der zwerg auf ain kemeltier gesetzt, und fieret der lang das kemeltier hin auß der statt in das felt.

Von aynem lutterischen pfaffen.

Item kayserliche mayestat ließ ain lutterischen pfaffen fachen, waß prediger zu dem heyligen kreutz zu Augspurg, was die er welte meyterey und ain aufrur gemacht haben. Ayner saget, hette in gehenckt, der ander saget, hette in ertrenckt, etlich, hette in gen Inßbruck gefiert, da het man im den kopf abge- gen, was alles fablen. Sobald kayserliche mayestat hinweg zoch, er gleich wuder an tag, und ander mer lutterisch prediger, die haimlich wegzugen, kamen all wuderumb.

Reichsabschid.

n kayserliche mayestat zu Augspurg wegzogen ist.

Item ee und kayserliche mayestat von Augspurg hinweg zoch, tag oder trey umb 6 ur zu nacht wart des reichs abschid ge-

*

1 A noch: Item im reichstag zu Augspurg zu zeyten hat ain new gt hennenay zwen kreutzer golten, ein rephon 13 batzen, ain kra- ogel 3 kr., doch nit allweg umb kreutzer und minder ach.

öffnet, nachfolgent inhaltz: erstlichen des glauben halben gepotten, des sacramentz des altars fur den waren leib Cristi gehalten werden und under aynerlay gestalt den layen geben werden, die heyligen ölung den krancken am totbeck zugelassen, die meß, wie von alter her, mit canon, mit singen, lesen und allen andren zeremonien, alles bey pen und straf leib, lebens und gutz zu halten, die kunder, wie vor, zu taufen, ach die geystliche spolierten wuder zu restitueren und sy hinfuro nit mer spolieren, sunder sy bey irem gebrauch in allen dingen wesenlich pleyben lassen, sy daran keins wegs irren. Desgleichen sollen die gaystlichen nit weyber nemen oder concubinas haben, sunder sich in dem und allen andren, in claydung und sunst, priesterlich halten, aber die, so weyber genomen, ir beneficia und administracion beraben, ach in kaym furstentum und herschaften nit gehalten, sunder vertreyben werden, es were dan sach, das sy sich bekerten und die weyber verliessen und darumb absolucion und buß erlangten. Sollichs alles sol also lang bus auf kunftigs consilium, so in 6 moneten außgeschriben und in aynem jar nach gehalten werden. Das kamergericht auf trey jar erstreckt, der klaydung, zerung, zutrincken, gotzschwerung ist ordnung gemacht und in den truck geben. Turckenhulf ist beschlossen eylent zu thun, nemlich mit 40,000 zu fuß und 80,000 zu roß auf 6 monet, yeder stand sein volck selbs schicken und nit gelt geben, wa 6 monet nit gnug were, sol noch 2 monet und nit mer, ain obresten hauptman mitsampt 6 kriegsretin verordnet und darzu gesetzt, beherliche hulf wider den Turcken auf 20,000 zu fuß, 4000 pferd. Der mintz halben ist angesetz, auf den 4 tag Aprilis zu Speyr vor dem kamergericht zu handlen. Monapoleum, das ist von den geselschaften wegen, wie vormals zu Kelen auf dem reichstag anpracht und gehandlet ist worden, ist auf das mal ach nichts außtragen, angesechen von des Turcken wegen, ist ach angesetz auf 8 tag Aprilis gen Speir. Es ist wider die, so den abschid nit angenomen haben, nichts [E 122] erkent worden, anderst dan, das der cristenlich glaub gehalten soll werden bey pen, wie obgemelt gepotten ist.

Am 23 tag Novembris zoch kayserliche mayestat und mit im sein bruder, künig Ferdinandus, zu Augspurg hinweg, rütten denselben tag gen Yettingen, beluben uber nacht da. Am morges zugen sy her gen Weyssenhoren, rütten im schloß ain, bayd, beluben ach über nacht hye. Die von Weyssenhoren schenckten inen zway

faß mit wein, 18 seck mit haber, anderhalben zentner guter fusch, heckt und karpfen und 3 roten, darab hett kayserliche und kunigliche mayestat groß gefallen, gruffen die fusch in den zuberlachen an.

Merck!

Item dieselben nacht genaß des kastners [1] weyb aynes kynds im schlos, der bat kayserliche und kunigliche mayestat, das kund zu heben und gefettern zu werden. Das waren sy gantz wullig, wolltes in aygner person gethon haben, wurden alle ding auf der borkirchen zugericht zu teffen, eß beschach aber nit, santen zwen an irer mayestat, die huben das kint hernidnen. Item gaben dem pfarrer 3 kronen, der hefammen 3 kronen, dem meßner 1 kronen, item der kuntbetteren schenckten sy 67 kronen [2]. Kayserliche Mayestat bevalch dem kastner, wan das kunt zu seinen tagen keme, was ain knab, ward Karolus genent, sollte er in lerne lassen und in seiner mayestat schicken, wollte er in versechen.

Ulm.

Item die von Ulm kamen an sant Katherinentag [25 Nov.] fru her, zwen burgermayster und sunst etlich der ret, waren darvor zu Yettingen ach bey kayserlicher mayestat gewesen, sein kayserliche mayestat geladen, zu inen gen Ulm ze komen, möcht aber nit sein. Also kamen sy her gen Weyssenhoren mit irer schenck, das waß ain vergulte schewr und darinnen tauset goldguldin, die schenckten sy kayserlicher mayestat im schlos in der grossen stuben. Das nam kayserliche mayestat an, ließen aynen herren, Ungnad gehayssen, inen antwurten und dancken, wöllte ir gnediger herr sein.

Eß wart auf 1200 pferd hye stallung bestelt, kamen aber nit alle her, beluben zu Hegelhofen, Autenhofen und Pfaffenhofen. Am sant Katherinatag rutt yederman hinweg auf Echingen zu, da laß ichs beleyben.

Dieweyl und kayserliche mayestat zu Augspurg was, ließ er in die Francissy [17 Sept.?] das barfusser closter selbs wuderumb restitueren, ließ ampt und messen singen und lesen mit orglen und ander solennitet, man het vormals lang nie kain meß da gehalten,

*

1 A noch: Hansen Helen.
2 A noch: zu thottgelt.

alayn da prediget lutterisch ding.

Widertaufer.

Umb sant Narcissen tag [29 Okt.] fieng man zu Zußmerhausen zwen man und sechs weyber, waren widertaufer, den zwayen mannen schlug man die köpf ab, funf weyber ertrenckt man, die ayn wuderkeret.

Von dem statgraben.

Anno 30, der inner statgrab was gantz verwachsen mit rören und unflat, derselb keret der herschaft zu. Kastner und rat wurden mit ainandren der sach ayns auf gleiche kostung, verdingten zwayen, die waren, ayner hyeß Hans Fischer von Ay, der ander hyeß ach Hans Fischer von Oberkirchberg, gaben inen 225 gulden davon ze raumen, gruffen die arwayt mit grossem fortayl an, legten bretter auf die ror von aynem gestat zu dem andren, stachen die ror mit spaten im wasser und kot ab, zugen die ror mit krapfen herauß, warfen dasselb an die gestat, ruckten also im meder hindersich auf den roren, buß der grab also außgestochen wart, aber des kat wart auf das mal nit außgeschwempt, und fiengen an ze arbayten am 22 tag des monetz Augusti, waren iren all tag 10 ungefarlich, nit mer, etlich tag minder, dan 10, raumeten den graben [E 123] in 43 tagen. Am anfang, ee und sy den graben andingten, versuchten sy das 4 oder 5 tag ungevarlich selbtritt oder -fuert ongevarlich, und am letzsten am end waren iren nit ful, nach meinem bedunken send iren sechs nie gewesen, die arwaytent 3 tag. Die zwen mayster gabent yedem arweyter 12 pfenning und zu essen alltag. Sy sparten sich nit mit dem arwayten, gieng flux von statt.

Von wuderteufern.

Anno 1531 in weychennäcktfeirtagen vor der trey kunig tag [6 Jan.] nit weyt von der stat Awlen wurden in aynem ainlutzigen hof, hayst zu Mantel, by den 20 wudertaffern gefangen oder betreten durch wurtenbergusche reytern und des propstz von Ewangs reytern mit sampt dem profosen, mit namen Aychelin, namen den pauren, des der hof was, und seinen sun auß dem hauß, henckteß an ayn linden im dorf Essingen. Mit den andren hyelten sy red, wöllten sy von irem ketzerischen glauben staun, wölltenß aufnemen, wa aber

nit, musten sy alle bey ainandren verbrennen. Nit ful begerten gnat, zunten sie das hauß an, verbranten die andren allesamet bey ainandren. Es was die sag, wan man nit so eyletz eingefallen were und hetten 1 tag oder 2 verzogen, sölltcn fast ful zusamen komen sein, bey 200 personen. Man het den pauren zu dem tritten mal herabgelassen, wöllte er sich bekeren, so wollte man in lassen leben, er wolt aber nit, also henckt man an die linden in dorf Essingen. Eß waren sunst an andren orten an den aynedinen auf dem Aulbuch ful widertaffer. Wolf von Rechbérg zu Hochenrechberg fieng ach etlich auß inen, henckctz in seckel, ließ laffen.

Memingen.

Anno 1531 montag nach trium regum, am 9 tag Januarii, liessen die von Memingen ainen dapferen man den kopf abschlachen, mit namen Ludwug Vogelman, der was auf dasmal ain diener des bischofs zu Augspurg, sein burgraf daselbst, sagten, er hette kayserlich gelait bey im gehapt, namen in auß dem pfarhof zu sant Anthoni, da ach freyung ist, was vormals ir statschreyber gewesen.

Ulm.

Die von Ulm hielten rat mitwochen nach dem newen jar, am 4 tag Januarii, von der meß wegen abzuthon gantz und gar. Es was aber der gewalt gottes grösser und mer, dan der besen cristen, der erleuchtet und stercket die seynen, so noch bey dem waren, alten, cristenlich glauben und bey der cristenlichen kirchen gebott sent beliben, das ir boß furnemen nit furgang hat mugen haben, angesechen, ir burgermayster Ulrich Neithart hett gesagt, wa sy die meß abthetten, wöllte er yetz sein burgrecht und ampt aufsagen, ist ach ön zweyfel, er hat muessen ain anhang frumer cristen haben mit sampt der hulf gottes, des allmechtigen, söllichs böß furnemeß zu enthalten, gott hab ewigs lob.

Wan kunig Ferdinandus zu romischen kunig gekrönt ist.

Anno domini 1531, am 10 oder 11 tag des monetz Januarii, ward Ferdinandus, kunig zu Ungern und Bechem, zu aynem römischen kunig zu Ach gekrönet in beywesen kayser Karolo seines bruders und andrer mer fursten [1].

*

1 Wan kunig — fursten] fehlt D.

Raysiger zeüg.

Anno 31, am 12 tag des Mertzen, kam ayn raysiger zewg, bey den 80 pferden, her, die waren von dem schwebuschen bunt angenomen, dieselben mustert man hie, ritten am tritten tag hinweg zu straifen auf die wuderteffer, wie die sag waß, uber den zewg was Dyepolt vom Stain hauptman.

Von aynem almusen.

In dusem jar, am 16 tag des Mertzen, fieng ain ersamer rat hie zu Weyssenhoren an und gaben haußarmen lewten all wuchen ain mal mußmel und schmaltz, darnach und ainß kunder hett, samleten daran haber, gelt.

Ulm.

In dusem jar, wie dan der brauch und ordnung der cristenlichen kirchen ist, daß man am grienen donstag, das ist in cena domini, das hochwirdig sacrament auß der behaltnuß nempt und [E 124] tregts in die sacristey buß an den ostertag, thut man das wuderumb an sein ort, aber die von Ulm wölltens nit mer in die alte behaltnuß thon lassen, belub in der sacristey.

Ulm mit dem crucifix.

Wie die von Ulm den Hertbruckthuren nidrer liessen machen, liessen sy den thuren hupsch malen, kayserlicher mayestat bultnuß mit sampt der kurfursten. An demselben was ach ain crucifix gemacht, des wart nit von newen wuderumb ernewert, spanten ain tuch darfur, mer dan jar und tag. Ayner saget, man woltz nit weyter fassen oder malen, ander sagten, man woltz ach von newem außstreichen und fassen.

Also anno domini 31, am andren tag May, ließ man das crucifix[1] herabhawen von der maur, wurfen etlich stuck in die Thonaw herab mit grossen spottworten, liessen das loch zumauren und malten an die statt den Abraham, wie er seynen sun Isack wollt aufgeopfert haben. Weyter liessen sy in der kirchen zu dem heyligen creutz etlich stul außbrechen und legten wein darein, wan die fur-

*

1 eß was aus prenten stainen gmacht.

lewt nit verkauften am samßtag.

Ain erbere versamlung mit frummen leyten.

Anno 31 dominica exaudi [21 Mai] kamen zu Ulm zesamen die nachbestumpten doctores, pflantzer und aufrichter des newen glaubes und ketzerischen sect des Zwünglіß von Zurch, hielten disputatz und colloquia mit aynandren, wie man sich schicken und halten söllte, damit [1] die altar, taflen, bültnussen der heyligen errussen, zerstert und erbrochen wurden, ach das allergröst und mayst, das gott, der almechtug, hinder im verlassenhet und uns zu ayner gedechtnuß seines leydens, das ist die meß, alles abgethon und hingelegt wurde [2].

Eckolampadius zu Basel.

Nemlich Eckolampadius, ist in kriechischer sprach als haußscheün genant (den namen hat er im selbs geschöpft), der ain prediger und vorgenger zu Basel waß. Derselbug was ain doctor und am ersten ain layenbriester, darnach ist er ain münch zu Altenmünster im Bayrlant, sant Burgutten ordens, worden, denselben orden verlassen, daraußgangen, apostatiert, von dem waren, ongezweyfleten, alten, cristenlichen glauben und cristenlichen kirchen abgewichen und die zwunglischen seckt und ketzerey angenomen. Er ist ach vormalß, ee und er ain minch wart, zu Augspurg zu unser lieben frauen auf dem gestift brediger gwesen.

Butzer von Straßburg.

Der Butzer, ain brediger und vorgenger zu Straßburg, der ain bredigermunch gewesen ist, den orden von im geschutt und apostatiert, die zwinglischen ketzerey angenommen [3].

Plarer von Costetz.

Plarer, brediger und verfierer zu Costetz, der ain Benedicter-

*

1 damit A damit Ulm sich möchte vergleichen mit andren stetten, als Zurch, Strasburg, Costetz, zu sant Gallen, daß die altar etc.

2 A noch: des dan das höchst und gröst opfer ist fur lebendig und tödt.

3 geschutt — angenomen] A geschutt, was im zu schwer, und die ringe, leichte burde der ketzerey auf sich genomen.

[redacted]

münch zu Alberspach im Schwartzwalt gwesen ist, hat den orden und kutten nit lenger mugen tragen, ist zu schwer gwesen, hat ayn ringe, leychte burde auf sich genomen, die seckt des Zwingluß, bedarf nyemetz etwas gutz thön [1].

Sympertus von Memingen, ain frumer man.

Sympertus, dero von Memingen und andrer selmorder, ist von Wertingen, des den marschelcken zugehört, burtig, anfencklich ain layenbriester gwesen, darnach ain bredigermunch worden, darnach ayn karthewser zu Buchßhein worden. Die trey stent und orden hat im kayner gefallen, darvon apostatiert und verlassen, ander orden ach versucht, nemlich den elichen stant. Do im des weyb starb, nam er des ander. Zu den weybern ist im zu hainstewr worden, das er die zwinglischen ketzerey pflantzet und aufricht, und ist noch wertug, was im gott, der allmechtug, in kunftug zeyt geben wurd [2].

Cunradus Sawm von Ulm.

Dero von Ulm schreyer [3], Cunradus Sawm von Rockenacker, ain layenbriester, pracht mit im gen Ulm ain zessenmacherin oder undermagt, die was am ersten sein schwesterlin, [E 125] wolt sich nit reymen, darnach was sy sein beßlin, reymet sich aber nit, am letzsten nam er sy zu aynem weweyb. Am ersten, alß er anfieng, was er nit fast wuder die meß, doch söllet man die teutzen halten und das sacrament under bayderlay gestalt nemen und geben, das thet er selbs personlich, darnach fuel er gantz darvon, er waß nit fast tief gelert, aber ful geschwetz, schenden, schmechen, lestren, das kunt er fast woll [4].

Die obbestumpten, onverlaimpten gaystlichen vetter, pflantzer des newen glaubes, fiengen an zu bredigen in der statt ayn tag umb den andren, damit sy all gehört wurden in der pfarrkirchen und zu den barfussern.

*

1 bedarf — thön] A bedarf nit beten, nit gen metten aufstaun, nit fasten, allein gut leben haben.

2 A noch: Dise angezaigte brediger ist yeder insunder belayt worden und zugeben ein burgermaister oder andrer des ratz derselben statt, damit sy nit umb die frumen menner kumen.

3 A noch: und lewtschender.

4 das — woll] A und die gaystlichen auß höll huppen.

Almusen.

In mittler zeyt ließ ain rat koren malen und prot bachen, da wart ayn außtaylung under den bredigern. Der von Ulm brediger wart auf den pfingstag [28 Mai] gen Leyphain geschickt.

Eckolampadius.

Eckolampadius am montag gen Langennaw, Butzer gen Geyßlingen. Mit yedem brediger rutten ayner oder zwen des ratz und fuerten prot mit inen, das man fremden lewten, so von ferren her zu dem gotzwort kemen, speyseten, damit sy nit schwach underwegen wurden, wie das gott der a[l]mechtng thon hat auf zway mal mit funf und suben proten, aber die haben kain fuschs geben (Joh. 6. Marci 8).

Eß möcht ayner gedencken oder rechnen, das almusen oder brot geben were schier ayn ding, als wan ayn waydman wüll wolf oder fuchs fachen in ayner grub, so bunt er ayn enten auf die grub, so schreit dan die ent, wan eß nacht wurt, wan dan der wolf oder fuchs das geschray hort, lafft er dem geschray nach und wüll die enten erwuschen und fällt in die grub und kumpt umb sein haut. Der waydman thut die enten nit darumb auf die grub von des wolfs oder fuschs wegen, das syß fressen, sünder das erß betrieg und inen die belg abziech. Also mecht da ach beschechen sein, das ain armer mentz dem brot nach were gangen, und hette etwas güftugs der sel vernomen, dardurch er in zweyfel gefallen were, dan in iren bredigen ist ful ketzerischs gufts [1].

Die von Guntzburg verbotten iren mitburgern, man und frauen, welcher an die bredig gieng, wöllt man strafen nach erkantnuß aynes rautz.

Eß wart gebotten gaystlichen und weltlichen bey ayner sum geltz, an die bredigen zu gaun auf dem lant, was dyenen von Ulm underworfen was. Ee und der brediger zu Naw angefangen hett zu bredigen, verkundet der burgermayster muntlich, man söllte eben aufmercken haben, da wurd man inen das klar, lauter ewangelium und gotzwort verkunden und sagen, mit mer worten, der maynung, der aygennutzigen pfaffen muessig gaun.

*

1 A noch: damit sich mancher mentz verguft layder, wa der gmain mentz hört, er durfe nit betten, fasten, beichten, zechenden geben und anders ist im ain gute sach. Eß möcht — gufts] fehlt D.

Butzer.

Der Butzer bredigt zu Geyslingen, stunt im der doctor und pfarrer under augen, alß er aber ab der kantzel herabgieng, da gieng der doctor hinauf, wuderwarf im all seine ketzerische ler, so er gesagt hette, gieng darnach zu im, saget: »Da hapt ir nit recht gesagt, wan ir nit glerter sent, wert ir woll dahaim beliben.« Ain burgermayster, nit der zu Naw was, redt mit dem doctor, er söllte hinfuro nit weyter und mer bredigen, dan das bloß ewangeli und die epistel, die söllte er auß aynem buch lesen, antwurt, er were pfarrer da, und im das folck bevolhen, das wöllte er weysen und leren das best, und dergleychen wort, und wölltz nit thon.

Wie die von Ulm mit den briestern kandlet haben.

Nachmalß habent die von Ulm ayn außschuß in dem rat gemacht und verordnet, und zu inen in den rat die brediger genomen, habent, alß ich vernomen hab, 18 artickel gemacht und all ire briesterschaft in- und ausserhalben der statt, wa sy zu buten haben, lutterischen, zwinglischen, ach dyenen, so weyber haben, fur sy gefordert, inen die artickel von wort [E 126] zu wort verlesen, und der Butzer hatz declarirt, den bapst also schantlich geschmecht und all stend der gaystlichat: »Ir bäpstler, ir gaund mit betrugerey umb,« wanß ain höllupper, der des fas verspult, hat gethon, möcht eß nit schantlicher zugangen sein [1], ist gnug zu aynem anzaygen. Darnach hat maß alle herauß hayssen gaun und ayn nach dem andren wudergefordret. Des ist an zwayen orten beschechen, die ret haben sich getaylt, hat yetweder mussen antwurt geben auf die artickel und yedem verbotten, in treyen tagen nichts ze sagen davon. Doctor Jorg, pfarrer zu Geyslingen, hat begert der artickel ain abgeschrift, zug und tag, sich darin zu erforschen, das hat man im geben. Ain andrer doctor, Wülhelmus Rot, haben sy ach gefragt, antwurt ze geben, sagt, er were ain freyer Schwab, hette nichts von inen kain, noch andres, wan in gott ermanet, hielte er meß, wan nit, ließ er underwegen, gab inen kain andre antwurt. Die handlung ist beschechen mitwoch vor corporis Cristi [7 Juni], verbotten sy den auswendigen pfarrern am morges nit umbzegaun mit dem hoch-

*

1 A noch: wie ich selbs von dyenen, so darbey gewesen sint, gehert hab.

wurdigen sacrament, wie dan der cristenlich brauch und gewonhat ist, noch des in der kirchen die achtag zu zaygen, ach hinfuro nit mer bredigen, dan das bloß ewangelium und epistel und des auß dem buch lesen und nichts weyters.

Meßhaben abgetan.

Darnach am freytag nach Viti, am 16 tag Junii, umb die 9 stunt theten sy das meßhaben ab, hinfuro nit mer prauchen, das hochwurdig sacrament nit handlen und wandlen, noch niemetz geben, ach in den clestern und capellen desgleichen nit meß haben, niemet kain sacrament geben, dan allain die kunder taufen auß lawtrem wasser, darzu wurden etlich briester ires gefalles verordnet auf zwo stund im tag. Der kumetter im Teutzenhauß der ließ nichts dester minder den gotzdienst am samßtag mit meßhalten furgaun, wie vormalß. Der ward furgefordert, warumb er sollichs thete wuder ir ordnung, was die sag, er hette geantwurt, er were ain knecht, hette söllichs kein gwalt, wöllte es an seine obre bringen, und rutt hinweg [1].

Die altar und buld zerrussen.

Aftermontag am 20 tag Junii haben sy in der pfarrkirchen all altar abbrochen, die taflen darab genomen, zerschlagen, erhawen, alle bultnussen, als gemel in der kirchen und ausserthalb als hinweg und verderbt, ain schöns crucifix mitten in der kirchen die saul oder creutz abgeseget, ganz erschlagen und erhauen, in summa wan der Turck da gewesen were, er hette an dem ort nit grober mit spottworten und andren dingen schantlicher, uncristenlicher mugen handlen. Die taflen und bulder haben sy auf dem kirchhof erscheittet und armen leyten geben zu verbrennen. Da ist ernewert worden die ketzerey und seckt des kaysers Leonis des ersten nach der burt Cristi, anno 458 und des tritten Leonis, des kaysers, anno 720 jar, die zwen kayser haben ach die bultnussen lassen verbrennen, ach die felicyanisch ketzerey genant. Es was ain bischof zu Constantinoppel, der hyeß Felix, der ließ alle bildnussen in

*

2 A noch: Darnach ist der gotzdienst im teutzen hauß, in allen clöstern und kirchen abgethon, wie lang es weren wurt?

kirchen und auf dem feld abthon und verbrennen. Es ist layder, gott erbarmß, in teische lant ach komen.

Antwurt des doctors zu Geyslingen.

Nachmals am 27 tag Julii hat doctor Jorg, pfarrer zu Geyslingen, vor aynem rat antwurt geben über die artickel, so vormals im und andren furgehalten worden sent, sich dabey erbotten, bey söllicher verantwurt finden lassen vor allen cristenlichen hochen schulen, vor kayserlicher mayestat, und woll das auf sein kostung thon, hat in nit mugen helfen, sunder veracht und vernichtigt alles seinß erbuten und ain zeyt lang (wie die sag waß) in der statt Ulm beleyben und nit darauß, und gab ynen die pfar Geyslingen auf. Da schickten sy den abtrinigen minch, den Blarer, gen Geyslingen, da zu bredigen, liessen da yederman bey aynem gelt büeten, an die predig zu gaun, das theten sy. Am andren tag brediget er wuderumb, da kam kayn mentz darzu, dan 8 oder 10 personen, die vormals kein nutz waren [1]. Es waß die sag, der Blarer hette an der cantzel verkunt, ir doctor wurde hinfuro inen kain bredig mer thon, da söllten ful [E 127] mentzen gewaynet haben, und ist yederman vest und starck auf dutzmal in cristenlichem glauben und ordnung beluben und an ire öberkeyt begert, sy dabey lassen zu beleyben. Darnach schicktend die von Ulm ain predicanten dahin, der inen gefellug waß [2].

Ulm.

Suntag am 16 tag Julii fiengen die von Ulm das nachtmal an zu essen. Darnach liessen sy sant Jacobs kirchen auf dem marckt abprechen in grunt, desgleichen unsers herren ru vor dem thor [3], ach zu sant Antoni die bulder und ain tafel erreyssen und erschlachen, die kostet 210 gulden. Des saget der mayster zu Weyssenhoren, was von Ulm, derß gemacht hette [4].

Closter zu den Wengen.

Item zu den Wengen zoch der bropst haimlich auß der statt

*

1 A noch: wurden ach die kirchen gesturmpt, wie zu Ulm.
2 Darnach — waß] fehlt A.
3 A noch: an sant Michelsberg.
4 Des — hette] fehlt A.

an seyn gwarsam [5], pracht ach kleinhat, gelt und anders darvon, doch in kainer bössen maynung [6]. Die von Ulm handletent mit den minchen, das etlich apostatierten, 5 oder 6, denen gaben sy yedem anfencklich 50 gulden und darnach jerlich 50 gulden, die mußten teglich an die bredig gaun, wurden all in schwartz beklayt und yedem ayn tegen an die seyten gehenckt, namen darnach fast all weyber.

Bredigercloster.

Item in das bredigercloster setztent sy aynen knecht, der verbietet sy darin, liesent niemet weder auß, noch ein unerlaptnuß. Darnach am 12 tag Septembris zugen sy all auß dem closter auß gehays ires provincials gen Stugart. Sy truben ach den pfarrer im spittal auß seiner behausung, der dan ayn prelat und bropst uber das spittal und aller gaystlicher lechen, pfarren, zechenden, dyenen von Ulm zugehörig, waß. Derselb verließ die pfarr, zoch von inen gen Guntzburg, was die sag, die von Ulm geben im 70 gulden jerlich. Sy gaben im nit mer, dan zwo stunt zu, in dyenen must er antwurt geben, was er thon wolt, setzten ayn andren ketzerischen pfaffen an sein statt zu ainem prediger. Sy vertriben ach ful pfarrer auf dem lant von den pfarren, wo sy zu bieten hetten, gaben etlichen leybgeding 60, 50 gulden, etlichen pension oder gelt darfur.

Wiewoll sich söllich handlung teglich begangen haben, wie obstat, und ful mer, so sent dannocht ful frumer, cristenlicher mentzen gewesen, die groß hertzlayd und schmertzen darab genomen habent. Dieselben flussen sich, wo sy kunten und möchten, meß und cristenlich predig heren, giengen herauß gen Setlingen, gen Wublingen und ander ort. Da ließ ain rat sy am ersten buten, das sy dahaim beluben und nit herauß giengen, wöllte ain rat umb sy beschulden, dergleichen wort. Das liessen die frumen cristen ain red sein, giengen nichts dester minder herauß. Darnach wan etwar herauß-gieng, fragt man sy, wa sy hin wöllten gaun, warnetz und schribs

*

5 A noch: mit wussen des confentz.

6 A noch: Das vertroß die von Ulm, fiengen des bropsts zwen bruder, der ain was ain briester, lagen lang gefangen, ließ doch auß.

an. Ab söllichen hetten die frumen leyt ain forcht, das sy dahaim von tag zu tag beluben.

Sterbet.

Umb sant Bartelmeßtag [24 Aug.] fieng eß an zu sterben zu Ulm, zugen ful der reychen auß der statt, etlich von des glaubes wullen, etlich von des tods wegen, angesechen, das die mentzen ön beicht, ön die heylige sacrament, wie die unvernunftigen thier sterben mußten. Eß was die sag, ain krancker hette zu aynem fenster oder laden heraußgeschryen, man söllte im die sacrament mittaylen, aber eß ist nit beschen, gott erbarms [1]. Eß zugen ach etlich von Ulm her gen Weyssenhoren ayn zeyt lang.

Memingen.

Die von Memingen handleten gleicher maß mit den kirchen, zerrussen und erschlugen die biltnussen, welche briester nit zu inen schweren wollten, mußten denselben tag auß der statt. Sy vertriben die grauen schwestern bey unser frawen kirchen auß irer clauß, doch sy giengen selbs haimlich herauß, dan sy wollten ir regel nit verlassen und inen anhangen. Sy namen den pfarhof zu sant Antonin gwal[E 128]ticklich ein, namen monstrantz, creutz und cleinhat, was sy funden [2], besetzten mit ketzerischen leyten, fiengen ach das nachtmal an an diem tag, wie die von Ulm [3].

Bibrach.

Desgleichen haben die von Bibrach gehandlet in den kirchen und mit den bildern, wie Ulm und Mengingen.

Augspurg.

Zu Augspurg fueng man das nachtmal an an treyen orten: zu sant Ulrich, zu den barfusern und zu dem hayligen creutz.

Du frumer, cristenlicher leser, so du vernomen hast die unerherten, uncristenliche, grausame, erschrockeliche handlungen, die in dem heyligen romischen reich und in hochteutzen landen erstan-

1 eß was — erbarms] fehlt A und C.

2 A noch: zerrissen ach die cappel sant Peters im pfarrhof.

3 A noch: widerumb an, dan sy hettens vormal ach praucht und davon lassen.

[redacted]

den sint, und nims zu hertzen, betracht, ob vormals in unser nacion dergleichen ding beschechen seyen bey söllichen treffenlichen stetten und leyten, die so höchverstendig und furnem gehalten worden sint und sich so jemerlich und elendklich betriegen und verfueren lassen und von dem waren, ongezweyfleten, cristenlichen glauben, ordnung, satzung und gehorsame der heyligen, cristenlichen kirchen abgewichen und verlassen und sölliche seckt und ketzerey angenomen haben, sel, leyb, er und gut, gehorsame des römischen reichs, alles zurucktbon, allain sollichs in die vorbestimpten und andrer bredigern gesetz und glauben geben. Bäpstliche, kayserliche und kunigliche mandat, die ön alles mittel ir aygen, aynig herren sint, denselbigen mit sel, trew, ayd und gehorsam verpflicht sent, des alles habent sy in vergessen und verachtung gestelt und nit angenomen [1]. Nun mach dur yetz auß duser handlung ayn rechnung, was das fur so treffelich, frum, redlich, gelert menner seyen gwesen, die so ful treffenlich stett, lewt und lant under iren glauben und gehorsam gebracht haben. Die heyligen apostel haben die ungleybugen mentzen zu dem waren, cristenlichen glauben bracht mit gutem exempel und wunderzeychen, mit fasten, betten, mit irem plutvergyessen, aber dye brediger bekerent die cristenliche mentzen von dem glauben zu der ketzerey mit essen, trincken, prassen, nit fasten, nit betten, nichts gutz thon, all gotzzyer zerreyssen und verachten, allayn glauben on alle göttliche und mentzliche liebe. Soll sollichen mennern glauben geben werden, das heylig ewangelium und die heylig schrift außzelegen und verkunden, wie den heyligen aposteln befolhen und iren nachkomen? So nim ayn nach dem andren fur duch und besich yedes herkomen, ob yedem zu vertrauen were, zewchnuß vor dem rechten umb ain schilling heller zu geben oder umb ain pfenning buren oder haselnuß, und die armen, gotlosen mentzen trauen ynen uber den grösten schatz, den die gantz welt nit vergelten kann, noch mag, das ist die sel, sechen und horen nichts guts von denen selmordern, sent des tewfels jaghunt. Eß ist vor jaren etwan [2] beschechen, das die ubeltheter gefangen worden sent von irer bessen hendlen und thaten wegen, die dan mit strengem rechten buß haben enpfangen und mit suben treffenlichen mannen bewusen als sched-

*

1 bapstliche — angenomen] fehlt A.
2 A noch: und noch an etlichen enden und orten.

lich lewt und weger tödt, dan lebendig. Dieselben hyes man wegelißlewt, nam etlicher ain gelbe kappen und schwur aym den hals und leben ab, den er nie kant, noch gesechen hett. Ob dyse vorangezaygten brediger, lerer, forgenger, außleger der heyligen geschrift und selmorder besser und glaubwurdiger seyen, dann die wegelißmenner aynem ubeltheter sein leben abzuschweren, dan sy sent verlaympt, maynaydig, außgelaffen, abtringig minch, verlegnet cristen, wie die Maluchen[1].

Merck eben!

[E 129] Ayn wunderberlich, erschrockeliche geschicht die beschach umb sant Lorentzen tag [10 Aug.] zu Göttingen bey Albeck. Alß man das koren abschnit, kam ain groß wetter mit grosser ungestemikeyt, das die schnitter sachen in dem gwilck, alß ob ayn grosser man oder track sich herablyeß in den acker, der was trey fiertel groß. Waß fur samleten darauf lagen mit samt etlichen gebunden garben, das ward alles in aynem grossen wunt und fewr auferhept und hinweggefuert, das nichts mer nie gesechen wart[2].

Es wart darnach bey uns und andren orten cometen gesechen, an aynem ort nit, wie an dem andren, wie dan davon gesagt wart, ayner hett fewrene schwerter, der ander fewre todtenbaren, lang spieß.

Eß was ach in dusem jar ain mörckliche tewre, wie im 30 jar, fast mit allen dingen, insonder wein und koren was in grösserem gelt.

Ain kayserischer[3] herr.

Es kam ayn kayserischer herr gen Ulm, begeret an dien burgermaister, im zu vergunnen meß haben lassen, das beschach an sant Matheustag [21 Sept.] wart im vergint zu den barfusern. Am morges fru liessen sy in der barfusserkurchen die altar abbrechen, taflen, wie in andren kürchen als abthon. Darnach balt giengen die frumen bruder für aynen rat, sagten inen grossen danck umb die zeytliche narung, die sy bey inen enpfangen hatten, und zugen sametlich mit aynandren auß der statt.

1 Maluchen E Mamalücken.

2 A noch: ayn ware geschicht, send ach leyt von Weyssenhorn dabey gwesen und gesechen.

3 E schreibt für kayserisch hier und in der folgenden zeile »kayserlich«.

Versamlung des adels.

Anno 31, suntag nach Michahelis [1 Okt.] kamen her gen Weyssenhoren ain mörcklicher adel, was zwischen der Thonaw, Lech, bürg und buß aufhin gegen dem See, Hegeu, Echingen, bey den tritthalbhundert pferden ongevarlich, die hielten ain gesprech, oder wie mans hayssen söll, buß an tritten tag in grosser stüll, niemet mocht nichtz erfaren, was sy gehandlet hetten. Darnach suntag nach Andree [3 Dez.] kamen aber etlich von rittern und adel her, etwan ful auß Francken, etlich auß dem Hewgaw, man saget ach, etlich vom Kochen auß 4 fierteln, wöllten sich mit aynandren verbunden oder ain verstant machen. Anno 32 am 14 tag Aprilis was aber ain versamlung hie von dem adel, aber nit ful, rutten am andren tag hinweg. Darnach suntag nach Viti [16 Juni 1532] wart aber ain versamlung hie von dem adel, was die sag, eß söllten auß den fuer profintzen oder fierteln herkomen, und da entlich ir furnemen beschlossen werden, kamen etwas bey 30 pferten her, wart nichs außgericht, rutten am anderen tag hinweg. Eß was die sag, kunigliche mayestat hett etlich namhaft auß dusen orten beruft, gen Regenspurg eyletz zu seiner kuniglichen mayestat zu komen.

Von den Schweytzern.

Anno 31 am herbst umb sant Gallen oder Martinitag [16 Okt., 11 Nov.] erhub sich unfrid zwischen den funf orten in Schweytz mit oder wuder dyenen von Zurch, zugen gegen aynandren mit herskraft in das felt, die funf ort von des heyligen, alten, ongezweyfleten glaubes wullen, erlangten ach sug, lob und er mit aynem claynen folck, wie glaublicho kuntschaft was, dan sy fiengen ir sach mit gott und seyner lieben mutter an. Ee und sy zu felt zugen, kamen sy zu Aynsudel bey unser lieben frawen zusamen, verprachten da ir bett, darnach zugen sy in das felt, den feinden des cristenlichen glaubes zu. Die von Zürch waren in grosser rustung mit folck und geschutz, zugen in das feld, namen mit inen iren abgott, den Zwinglin, verhöfften durch in grosse sug zu erlangen. Er wart aber erschlagen, und nachdem die funf ort die schlacht und feld behielten, wart der Zwinglin gefunden. Uber den toten körper liessen die funf ort urtayl und recht gaun, liessen den körper fuertailen

und darnach verbrennen [1]. Ich, Nicolaus, hab von aynem muntlich gehört, der in den schlachten gewesen was mitsampt seynem edelman: Die funf ort die namen aynen berg ein mit 1200 mannen und nit mer, da [E 130] kamen die von Zurch mit aynem grossen her, auf die 16,000 starck, in maynung, den berg zu erobren. Also die auf dem berg die schickten von den 1200 200 haimlich herab in ayn fortayl, wann sy vermainten vortayl ze haben, das dan sy inen ayn creyden geben, wölte sy inen zu hulf komen. Zwuschen dem berg und dero von Zurch da was ain böser, mosuger grab, da machten sy brucken oder steg uber und kamen iren ayn grosse anzal hinuber auf den halben tayl, wie der saget. Das liessen die 200 wullicklich zugaun, buß ir zeyt kam, liessen sich die auß irem fortayl unter sy, vergassen der creyden, denen auf dem berg zu geben. Aber die auf dem berg wurden des scharmitzlen gewar, kamen denen zu hulf, da ist groß jamer und not gwesen, wie der saget, das sy ainander erstachen buß in die finstren nacht, das sy nichts mer kunten sechen, beluben auf der walstat buß an den tritten tag. Ich wulß da lassen beleyben. Summa summarum, eß ist mer folck umkumen, dan man sagt. Die funf ort haben die von Zurch, Sant Gallen und ander darzu pracht, das sy wuderumb haben die kirchen und altar aufrichten, meßhalten und andre ordnung der kirchen annemen. Item die von Sant Gallen haben iren abt widerumb müsse einsetzen und 12,000 gulden fur sein scheden geben, desgleichen andren clöstern ach.

Kirchof zu Grafertzhofen.

Anno 31 was ain sterbet hie zymlich, wart herschaft und rat ayns, lyessent den kirchof zu Gravertzhofen weychen, wer da starb, begrub man da und hinfuro nit mer her, beschach nach Martini [11 Nov.]. Die von Gravertzhofen hetten ain grossen mußfall darab.

Ulm.

Die von Ulm liessen die kurchen zu allen heyligen, sant Antonis, sant Johannis in grunt abbrechen.

Anno 32 schwebusch bunt.

Anno 32 am 3 tag des monetz Januarii was ayn versamlung

*

1 A noch: kamen ach in duser schlacht ful ketzerischer pfaffen umb.

hie der ret des schwebuschen bunds, nemlich graf Martin von Ottingen, wellten ret weyter welen.

Esslingen.

Die von Esslingen die liessen erst vor purificationis Marie [2 Febr.] ire kirchen plindren und erreyssen [1]. Nach ostren nam ain pfaff zu Esslingen ain nönnen zu aynem weyb [2]. Auf der hochzeyt wart alle speis mit den bildern, die man in den kirchen erschlagen hett, gekochet, und zu nacht legt man das frum we folck zusamen in der kirchen in die sacrastey. Es was die sag, derselb pfaff wer vormalß custus der kirchen gewesen [3].

Ulm.

Item in vergangen tagen verbotten die von Ulm, das niemet dorft auß der stat zu dem dienst gottes weder gen Seflingen, noch Wublingen [4] gaun, aber in der fasten buß umb pfingsten wards niemetz gwert, gieng yeder, wa er wollt. Auf die österliche zeyt liessen sich ful leyt mit dem hochwurdigen sacrament versechen allenthalben, etlich hye, zu Guntzburg, aber yetz nach pfingsten [19 Mai] ist eß hört verbotten, ther kain mentz mer heraußgaun.

In dusem sumer anno 32 waren schedliche wetter, waß selten ayns on schaden an fruchten, an lewten und fuch, desgleichen beschach in vergangnem jar ach.

Ayn abschlag in der tewre.

Umb pfingsten schlugen alle getrayd ab. Rock galt 1 yme 1 guldin und minder, koren 1 yme 2½ ℔, minder ach, gerst 1 yme

*

1 A noch: Die metzger daselbst und etlich frum cristen wolten in sollich handlung nit verwulligen und von dem cristenlichen glauben fallen, darab ir prediger, der Plarer, ayn musfallen hett und saget, man sollte dye bey dem har darzu zyechen. Dieselben liessen sich all bescheren. Die wurden fur rat beschickt, was sy damit maynten, das sie sich hetten beschoren, antwurt, der prediger hette gesagt, man söllte sy bey dem har darzu zyechen, wöllten sy darvor sein, das man sy nit bey den har darzuchen kunte.

2 weyb A zu der we oder weyb.

3 A noch: weren all nacht glegen und sein bedstatt daselbst gehapt.

4 A noch: oder an ander ort.

1 ℔ h, mer ach, haber 1 yme 18, 19 schilling. Der wein schlug fast ab, galt 1 maß 5, 6, 7, 8, 9 pfenning, darnach er ach waß [1].

Seltzem hendel.

[E 131] Seltzem hendel wurden zu Ulm furgenomen. Aynen wull ich anzaygen, wie ich glablich bericht worden bin, das ist der ee halben. Anfencklich wie die minch von den Wengen apostatierten und den orden zuruckgestossen, haben sy darnach mer und weyter beschwernus auf sich genomen, damit sy dem tewfel dester mer gefelliger wurden, haben vermeunte eeweyber genomen (doch sy nit allain). Ayner auß denselben hat sich von der seynen lassen schayden, ist ön not gwesen, ist ain uberflus, huren und buben mugen öngeschayden von aynandren laffen, so sagt man und lobet gott, sy wollen sich zu got keren und ir sind bussen [2].

Ayn vermaint gericht ist zu Ulm furgenomen und besetzt worden mit iren predicanten und sunst layen, das hayst das eegericht. Wan zway nit mer bey aynandren wöllen beleyben, schaydt man dieselben von aynandren. In der wochen nach Viti [15 Juni] wurden trey een geschayden, ayn pfaff von der pfeffin, er hat fulleicht kein gelt mer gehapt [3], da belept kain kellerin mer, bedarf ach keyns schaydes. Die andren zwo send recht een gwesen und vor gott noch, send auß yrem gebuet gwesen. Die heylig, cristenlich kurch hat ayn gericht gesetzt in allen bustumben, des hayst concistori, ist besetz mit gelerten lewten, fur dieselben kerent söllich hendel, antreffent die ee und mengel, und nit fur die layen (gwalt die besser sucht). Die lutterischen schwermer understanden sich die een liederlich zu schayden, erlauben ynen auf ayn news mit andren zu der ee ze greifen irem gefallen nach, machen ach underschid zwischen den eeleuten, welches unschuldig am eebruch ist, mug wol ayn ander weyb oder man nemen, welches aber den eebruch thon hat, dem solß nit zugeben werden, sonder verbotten seyn. Lutter gibt zu, wan ayn fraw irem man ayn dienst versagt, mug er zu der magt gaun, mug sich darumb ach von ir schayden, gupt sunst ful schantlicher ding zu nach eyngebung seinß gaystz, wiewol er an aynem andren ort sagt, er wöllte lieber aynem zway

*

1 Ayn abschlag — ach waß] fehlt A.
2 aufencklich — bussen] fehlt A.
3 er hat — gehapt] A mocht nit mer ruben graben.

weyber lassen, dan das er in von aynem schayden sölt. Wiewol die chorrichter urtaylen zwischen den eeleuten, sy seyen geschiden, ists doch nit weyter, dan zu bett und disch, die ee mugen sy nit schayden, wan das ist die art des sacramentz ewangelischer ee, spricht Augustinus, das unzertrenlich und unschidlich band (inseperabile vinculum). Darumb schayden die alten corrichter oder die new gewachsen corrichter, was sy wollen, das eebant, das gott geben hat, kunden sy nit auflesen. Das sent clare wort Cristi: welche gott hat zusamengefugt, die kan der mentsch nit schayden (Ma. 19). Du leser, merck und verstand, welche ee nach ordnung der cristenlichen kirchen beschechen und beschlossen worden sent. Pfaffen, minchß und nunnen vermaint ehen, die der teüfel zusamen gefüegt hat, bedurfen kayns schaydes, wan sy an ayn andren vernaygernent oder grosse armut, keyn wein im keller mer ist, wan das herlin kayn gelt mer hat, underreck, schurtz, beltz zu kaufen, beleyben sy selber nit lenger, ist schon geschayden, ho, he, nimen da [1].

Merck ayn erschrockenlich geschicht!

Anno 32, suntag den 7 tag Julii, zu Burgaw an der rechten kirchweychung ayn grosser schad gegen den abent geschach, fuel ain groß wurtzhauß in boden nider, erschlug die würtin, etliche kunder und gest, buß in die 8 personen, zu todt, etlichen hend, fuß und andren schaden an iren leyben enpfangen [2].

Ayn welscher, ketzerischer handel zu Augspurg beschechen 32 jar.

Zu Augspurg wurden etlich menner begriffen, hetten [E 132] der ungenanten, erschrockenlichen sunt mit aynandren pflogen, fuer wurden begriffen und mit schwert gericht, etwan ful entrunnen auß der statt.

Von aynem grossen reychstag.

Anno 32 wart ayn reychstag zu Regenspurg angesetz, kam

*

1 die lutterischen schwermer [s. 186] — nimen da] fehlt A, ist in B späterer nachtrag.

2 A noch: etlich beluben bey dem leben alß der wurt, dem schnit man ayn fuß ab, wurden ach ander acht schadhaft. Eß beschach spat, wan eß ein clayns weyl davor beschen wer, so weren ful mentzen umbkomen, dan es was ayn tantz darin gwesen.

kunigliche mayestat Ferdinandus und ander stend des heyligen romischen reichs zusamen umb pfingsten [19 Mai], wiewoll derselbug in der fasten sollt angefangen haben, ursach halben, die lutterischen fursten mit iren anhengern und die zwinglischen stett, als Ulm, Straßburg, Eßlingen, Memingen[1], die hetten ach ayn versamlung mit aynandren zu Schweinfurt. Zu derselben versamlung wart durch kunigliche mayestat verordnet und geschickt die zwen durchleichtigen kurfursten, buschof von Mentz und pfaltzgraf Ludwig, mit denselbigen zu handlen, wart nichts offenlichs außtragen. Darnach in kurtzen tagen hetten die vorgenanten Lutterischen und Zwinglischen mit iren anhengern wuderumb ayn versamlung zu Nuerenberg, was sy da beschlossen habent, ist dem gmaynen man auf das mal ach verborgen gwesen, doch was die sag, das sy under aynandren nit aynß weren von ires glauben wegen. Also sent zu duser zeyt in unseren tewtzen landen treyerley glaubes gwesen, und ist doch nit mer, dan ayn warer, alter, cristenlicher glaub. So wellen die Lutterischen ach ayn haben, deßgleichen die Zwinglischen gar ayn besundren, der sich mit den andren zwayen gar nichts vergleicht. Die zw seckten haben sich oft zusamet verfuegt, alß zu Schmaltzhalden, und wie oben anzaygt ist, nie kunnen vergleichen und ayns werden. Kunigliche mayestat mit andren stenden des heyligen römischen reichs lagen zu Regenspurg, wart ach nichtz außgericht des glaubes halben. In dem kam der Turck in das Ungerlant mit grossem folck und gwalt, alß vormals nye gehört ist worden. Da wart auf dusem reichstag ayn grosser, gewaltiger wuderstant furgenomen wuder dien Turcken zu roß und zu fus, alß vormals in teutzen landen hie nie erhort ist worden, mit gutem kriegsfolck edel und unedel mit aynem unaußsprechelichem kosten und ristung; under 12,000 knechten da send 1500 grafen, herren und edel gwesen. Eß sent ach, wie die sag was, bey den 20,000 Spanieler da gwesen, auch auß andren fremden und fernen landen lewt mit grossem gut. Etlich fußknecht schicket man nach Johannis [24 Juni] eyletz hinab in die besetzungen, aber der gantz gewaltug zug beschach erst umb sant Bartolmeustag [24 Aug.]. Der Turck, wie kuntschaft von im saget, so ist er mer, dan 300,000 mannen starck gwesen und ruchtet nit ful entlichs auß. Er belegert ayn

*

1 A noch: Augspurg, Nuerenberg.

statt Gunß, verlor etlich sturm und ful folcks, er gewanß aber nit, aber seyn streifete rot, der sackman, theten ful schades umb die Newenstat und auf der Stewrmarck. Die unser haben ful scharmitzel mit den Turcken thon und allweg sug gehapt. Auf ayn zeyt wurden die Turcken verkuntschaft, da sy ir nachtleger hetten, wurden sy gegen dem tag angriffen, hin und wuder getrieben zu roß und fuß, so lang, buß gott, der almechtug sug den seynen verlich, buß sy all erstochen und erschlagen wurden. Der Turcken wurden geschetz auf 18000, mainten ach, das kayner davon komen sey. Die Turcken haben ful cristenlichs folck bey ynen gehapt gefangen, alß sy gesechen haben, das sy nit haben mugen davon komen, haben sy man, weyb und kunt zerhawen und getöt, so ful sy gemugt haben, ach ire aygne röß die spannadren und die köpf abgehawen. Nach der schlacht habeñ unser folck die armen wunden, die noch bey leben waren, zu andren lewten und stetten gefuert, und insunder haben die Spanieler das best mit den wunden kindern thon, oft ainer 2, 3, 4 kunder auf rossen gefiert und tragen in die Newenstat, ist grosser jamer gwesen, etlichen hend und fieß abgehawen. Der Turck mit seynem gwaltigen haufen der ist vor duser schlacht hinweg zogen. [E 133] Der römisch kayser und kunig Ferdinandus sent nie weyter komen, dan gen Wien mit rechten gwaltigen haufen, eß hat ach unser folck aynander nie gesechen, noch gar zusamen komen. So bald duse schlacht beschen ist, da hat das groß furnemen und zug ayn ent gehapt und ist nichts weyters im lant Ungern eyngenommen weder Ofen, noch ander stett und schloß, wiewoll anfencklich die sag was, wan der Turck schon abzug und fluch, wurd man im fur und fur nachzyechen buß in die Turckey. Nichtß dester mynder haben die armen stett, land und lewt die stewr mussen geben, wiewoll etlich edel und ander, wan ayner 100 gulden verrayset, habent im seine arme lewt 200 oder 300 mussen geben.

Abzug.

Nach dem ist kayserliche mayestat eyletz aufgwesen und in das Welschlant gen Mantua zogen. Eß was ach die sag, der herzog von Maylant wer gestorben, wer ayn ursach, das kayserliche mayestat so eyletz auf wer gwesen, eß ist aber nit war gwesen, dan er hat gelept. Der bapst und kayserliche mayestat die sent denselben winter zu Bolonia bey aynandren gwesen buß in die fasten und in

dem monet Aprilis ist kayserliche mayestat auf das mör gesessen und wuderumb in Hyspanien gefaren [1].

Holtzhan.

Anno domini 1533 am samstag zu nacht, am 4 tag Januarii, da wart die kurch zu Holtzhan gebrochen heymlich, wurden all taflen und buldnuß zerschlagen und verderbt, darvor wart das hochwurdig sacrament, crisam, heylig öl verloren, woltz niemetz gethan haben, der tauf außgeschitt.

Wunderberlich ding.

Anno 33 da geschach ayn wunderberlich ding zu Schiltach am Schwartzwald gelegen. Da waß ayn fraw, die enpfieng das hochwurdig sacrament am grienen dunstag [10 April] in aynem dorf, nit weyt von Schiltach, darnach fueret sy der tewfel gen Schiltach in aynes wurtz hauß, hett sy vormals gedienet, was ach die sag, der wurt hetz an. im gehept, desgleichen hett der tewfel 17 oder 18 jar mit ir zu schaffen gehapt, der hett zu ir gesagt, »Da stat ain hafen, den stoß umb, so wurt die statt außprinnen.« Des beschach buß an 3 hewser. Sy wart gefangen, veriach ob den 30 beser stuck, die sy gethan hett, etlich mentzen ertett, etlich erlempt, ungewütter, hegel. Also ward sy verprint. Darnach wart die sag, eß were ayn fabel, were nit war, dabey hab ichs beleiben lassen.

Ulm.

Anno 33 schicktent die von Ulm allenthalben auß, liessent beschreiben rent und gult, so gen Ulm an die pfrönden korten und forderten die inhalter der guter, darauß die zinß den pfrönden zugehörten, waren ach hie zu Weyssenhoren, berüften die zinßlewt, was in der nechin waß, zu inen. Was sollichs bedewt, wayst gott woll, das sy iren capleuen so gunstig waren newe register zu machen [2].

Wie und wan dero von Ulm brediger gestorben ist.

Anno domini 33 freytag nach Viti [20 Juni] starb Cunrat

1 von aynem grossen reychstag [s. 187] — gefaren] fehlt D.

2 A noch: Ich bin yetz im 55 jar sant Lienhartz capplan. Ayn ersamer rat hat mich nie gefragt, ob ich register hab oder nit, bin ach in hofnung, ich hab ach ayn gunstigen rat.

Rockenacker, dero von Ulm brediger und selmorder, der wollt (alß die sag was) zu aynem wolleben und guten gesellen gaun, da hat im got, der almechtug, das glayt geben und sein gottlichen gwalt erzaygt und auf offner gassen gestraft, und von lewten, so ungefarlich gesechen haben, in ayn hauß gefiert, da starb er von stunt an. Vormals ist im ach warnung auf dem bredigstul von got, dem almechtigen, geschechen, das man in hat mussen herab und in sein hauß gefuert. Was er mit seinem bredigen verdient hat, das hat er also bar gefunden und enpfangen.

Teurin.

Anno 33 umb Johannis Baptiste [24 Juni] was ain tewre, ain yme rocken galt 4 ℔ 4 schilling, ach minder, 1 yme fesen 35 schilling, ach minder, [E 134] 1 yme haber 32 schilling, ach minder, schmaltz 1 ℔ 14 pfenning, 17 ℔ für 1 gulden. Gleich darnach Petri und Pauli [29 Juni] galt der rock 1 yme 2½ ℔, der wein was in aynem zimlichen gelt, die maß umb 5, 6, 7, 8, 9, 10 pfenning, aber nach Bartholmei [24 Aug.] schlug er fur und fur auf, weret darnach buß in das 34 jar lang hinein.

Merck!

Anno domini 1533 am 18 tag Julii zoch unser gnediger und gunstiger her Anthoni Fucker mit weyb und kunden her gen Weyssenhoren und hielt hauß hye herlich und zyerlich, fieng von stund an mercklich und groß almusen armen lewten zu geben, nemlich all süntag alten lewten, die hie zu Weyssenhoren waren (wie ich bericht worden bin) yedem ain kreytzer, darnach allen fremden und hyesugen, alten und jungen, yedem 1 pfenning. Wan haußarm lewt kuntschaft von aynem burgermaister oder andren glaubwurdigen prachten, das da armut und noturft und wöll angelegt were, denselbigen beschach nemliche hülf, bin nit dabey gewesen, aber wie ich glablich bericht bin, etlichen 1 gulden 2, 3, was dan got in ermanet, etlichen 6, 7, 8, 9, 10 guldin. Nichts dester minder alle tag, wer kam, wart des almussen mittaylt, reylich speyß, was uber belüb, ward ach außtaylt. Auf den winter ließ er außgeben reck oder tuch darzu, und dero nit lutzel, oft in ayn hauß zu 4 oder 5 recken, desgleychen alten mannen und weybern [1] new beltz auf den

*

1 A noch: ach sünst, alß wachtern, meßner.

winter, opera enim illorum sequuntur illos (ap. 14). Anno 35 in der fasten wart er fast kranck, stunt sorcklich umb sein leben, gott, der almechtug, wendet sein kranckheyt zu gesuntheyt. Eß was furwar reichen und armen fast layd, mag ich mit warhayt schreyben. Yetz zemal wull ichs beleyben lassen, man sol nit alle, gute werck beschreyben oder offenbaren, es stat geschriben: ante mortem ne laudes hominem quemque, wa ain guter anfang ist, kumpt selten ayn böß mittel oder end hernach. Gott, der almechtug, sterck in in seinem gutem furnemen und prauch mit dem almussen gegen den armen und noturftugen lewten, damit sy enthalten werden, darumb sy schuldig sent, gott zu buttent umb seyn lanckwurig leben und gluckselig regiment und hendel und nach dusem zergencklichen leben das ewig, amen.

Von aynem hagel.

Am 20 tag Julii was ain grosser hagel und schawr hie ob der statt, erschlug in dem newen schloß ful scheyben in den glesern[1], thet ach schaden in etlichen eckern, aber nit alß ful, alß man maynet.

Ulm.

Anno 33 umb sant Michelstag [29 Sept.] liessen sy ain offenlich, ernstlich bott außschreyen in der statt, sobalt sant Martistag verschine, selt man darnach am freytag, samßtag fronfasten, zwelfbotten abent, kain flaisch mer essen, wie von alter herkomen ist, desgleichen die gantzen fasten kain flaisch essen, ausgenomen an den mitwochen möcht man woll flaisch essen. Eß möchte ayner gedacht haben, sy wöllten wuderumbkert haben, und die ordnung und satzung der heyligen, cristenlichen kurchen wuderumb gehorsam sein, aber ich habs nit dafur gehalten, ursach, das ful frumer, cristenlicher mentzen auf ertrich gewesen sind und noch, die an der mitwochen nit flaisch gessen haben und noch thunt durch das gantz jar von wegen, das des unschuldig flaisch und plut unsers lieben herren Jhesu Cristi an der mitwuchen felstlich verkauft ist worden. So ist in dusem bott die mitwuch ausgemustert worden fur all ander tag in der wuchen und hinfuro das fleisch umb 4 pfenning und nit

*

1 A noch: und in der kirchen.

iecher, aber dutz [E 135] verbott wart nie angefangen. Doch machten y in der fasten ayn andre satzung, verbotten kayn kalb, kain lam zu netzgen, dan allain öchsen, stier, ku und schwein, das hielten sy. Sy erlabten den frumen, alten, cristenlichen mentzen, das sy möchen meß heren, wa sy kunten und wöllten ongeurt und on sorg. Das waren sy gantz fro. Des weret nit uber 10 tag, darnach botten sy das wuder hecher und strenger, dan vormalß ye geschechen was.

Von aynem besen handel.

Anno 33 ward her Jorgen Zenlin, geboren zu Weyssenhoren, die mittel meß gelichen, was vormals frumesser zu Baubenhausen ob den 26 jaren gwesen, wart vertruben [1]. Der pracht ayn magt mit im her, derselben wer er geren ledig gwesen, begeret er mermalß an den burgermaister, umb gottes wullen sy zu vertreyben oder im ab ir helfen, keret burgermaister vleys an, das sy kein offenlich wesen dorft haben. Eß begab sich, das sy ayns kunds genaß am 27 tag Augusti in herr Jorgen hauß, das belub verborgen und verschwigen ayn zeyt lang, was darnach haimlich bey her Jorgen in seynem hauß. Es giengen reden umb, wie die schwanger wer gwesen, wesset niemet, wo das kint hinkomen were. Am suntag nach Nicolai, der da was der 7 tag Decembris, wart die magt in her Jorgen hauß gefangen und aingelegt. Darnach am aftermontag wart her Jorg ach gefangen, sobalt er meß gehöpt, gieng er haim in sein hauß, sobalt er die thür aufthet, was ayn stattknecht da, gieng mit im in das hauß hinein, da waren zwen ander knecht ach da, theten im den korrock ab, fuerten in gefangen daher. Ich sach wöll, das sy in wollten fachen, do ich ach auß der kirchen gieng, und erschrack ubel, füerten in auf das rathauß in ayn stuben, bewarten. Nun hett sy vormals gesagt, sy were zu Baubenhausen bey irem vater aynß todten kinds genesen, das hette der meßmer daselbst vergraben, ritten zwen des ratz gen Babenhausen, erfuren da ir anzaygen, das was nichts. Darnach was mit her Jorgen gehandlet wart, das wissen die jhenigen, die mit umbgangen sint. Das kindlin wart anzaygt, wa erß hingraben hett in seynem hauß, des was under dem ertrich gelegen woll 17 wochen onversert an allem seinen leib-

*

1 A noch: von seiner herschaft.

lin, das zaygt man im und ir under augen. Darnach am 22 tag Decembris schicket man her Jorgen auf dem spittelwagen mit 4 knechten gen Dilingen, da lag er gefangen buß dünstag nach oculi, das was biß an 10 tag Marci, da wart er degradiert, am montag nach letare [16 März 1534] wart er mit dem schwert gericht. Darnach am aftermontag stellet man die magt hie auf den pranger, schnitt ir die oren ab, bot ir uber den Rein, da verkundet man, wie sy aynes kinds genesen were in her Jorgen hauß auf dem soler, desselbug hette sy also lassen lügen und darvongangen, hette alle mutterliche trew und liebe ires kinds vergessen, mit mer erbermlichen worten. Es waß die sag, alß sy des kinds geboren hette, hett her Jorg sy davon heyssen gaun und das kint, wie es von mutter leib komen waß, in ain schefflin oder kubel gelegt und des in das korenhauß gesetzt buß am morgen, hette erß in aynen stall begraben, maynten etlich, des kundlin were im unflat erstickt. Ich hab sein urgicht nit gehort, was man von im verkunt hat.

Von füer lantzknechten.

Am suntag oculi 34, der waß der 8 tag des Mertzen, kamen 4 lantzknecht her, sauften sich foll. Alß sy fur das thor kamen, begenet inen ayn man, der trug gleser auf seinem rucken, dem erschlugen sy etwan ful, kamen fur die ober millin, erstiessen etliche gleser, kamen auf die plaich. In mittler zeyt kam des geschray in die statt, da bot man eyletz auf, inen nach zu eylen. Des beschach, betraten sy noch auf der blaich, stelleten sich dapfer zu weren, trey wurden fast ubel wunt, der ain hett ain stich mit aynem schweinspies, dem fuerden beschach nichts, gab sich bald [E 136] gefangen. Da legt man sy in gefencknuß. Darnach am freytag [13 März] zu nacht understund sich ayner, der lag auf der keycken obnen im stüblin, derselb hat den stich, was kranck, het kain kettin an im, der flacht ain sayl auß stro und zwang sich durch ain klains fenster herauß, ist nit wol muglich gwesen, alsbald ist das sayl prochen, fuel herab in den zwinger und kam davon. An dusem freytag kam der nachrichter her, und am morges fru am samstag ließ man sy fragen. Da man in die gefencknuß kam, da was der schon hinweg, darnach in der karwuchen ließ man ain nach andren auß, west kayner, ob er der erst oder der letzt was.

Wan der schwebisch bunt ergangen ist.

Anno 34 was ayn grosse versamlung zu Augspurg von dem schwebuschen bunt, der verzoch sich buß umb unser frauen liechtmeßtag [2 Febr.], und wart nichts außgericht, und zergieng also der schwebusch bunt gar und gantz, der vormals gemacht und angefangen waß anno domini 1488 jar [1].

Von ayner grossen teürin dutz jars.

Nach ostren [5 April] galt ain yme keres 5 ℔, ain yme rockes 2 gulden, 4 ℔ on 5 schilling, 4 mer dan 4 ℔; ain yme habers 24 schilling, 26 schilling, mer ach; ain yme gersten 2½ ℔ und mer; schmaltz 1 ℔ 15 pfenning, 16 pfenning; erbuß der metz 3 schilling; mußmel der metz 16 pfenning; gerst der metz 16 pfenning. Der wein galt, wie die wurt wolten, wan sy schön, gut merckt hetten wein zu kaufen, was ir nutz, 2, 3 pfenning an der maß weinß mer dan 1 pfenning, galt die maß 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 pfenning. Summa, alle ding, die der mensch hat müssen niessen und prauchen, hat man mussen auf das allertewrest bezalen.

Tewre im holtz.

Eß wart ach ain grosser aufschlag im holtz, waß vormals ayner umb 10 schilling hett kauft, musset er zu duser zeyt umb 15, 16, 17 schilling oder weyter bezalen, ursach, die reychen, die aygen fur hetten, kauften allenthalben den prelaten und edellewten stantholtz ab, liessent das scheitten, furten das her, machten groß beygen vor der statt. Wan ayn armen fror, und nit holtz het, gaben sy aynem kalt und warm. Vormalß habent die herren iren armen leyten das holtz zu kaufen geben, dieselben habent alle tag holtz her auf den marckt gefuert, hat man das holtz umb ain zimlichs kauft. Also mussent die bawren ach mit sampt dem gmaynen man verderben, das ist yetz der gmayn brauch und briederliche liebe.

Ulm.

Anno 34 am grienen dunstag [2 April] waren noch ful frumer mentzen, frawen und man, arm und reich, zu Ulm, erzaygten sich,

1 Wan der — 1488 jar] fehlt D.

wie alt, frum, cristenlich mentzen, verbrachten ir gebett got, dem almechtigen, zu lob und danckberkait seynes blutigen schwayß, angst und not, so er an dem Ölberg von unsertwullen erlitten hat (ön zweyfel mit grosser andacht). Dasselbug cristenlich erzaygen möchten und kunten die newen ewangelischen cristen nit gedulden und leyden, daß man solt nach irer maynung abgötterey treyben und die stain und bultnuß unsres lieben heren anbetten [1]. Am montag darnach [6 April] wart der Ölberg verurtaylt, das man in söllt abbrechen und hinweg thon. Das beschach, und die bildnus unsers lieben herren wart an aynem zug aufgezogen, dan eß waß fast groß und schwer, legten der biltnus ayn strick an den halß und liessent die biltnus uber nacht hangen. Am morges setztent sy ayn starck, gut roß auß dem spittal daran, wolltens an ayn ort schlayfen oder furen, da wollt das roß kain zug thon, das vermöcht nyemetz, das sich ach die mentzen, die es gesechen habent, verwundert, alß ob es ayn besunder zaychen von gott were [2], mußten die [E 137] arweyter selbs hinweg ziechen. Sy haben die buldnussen nit erschlagen, sunder an ayn end behalten, und des geheyß haben sy zu dusem mal nit abbrochen. Ich main, das in tewtzen landen kain söllicher, schöner, kostlicher Ölberg von gehawen staynen und büldnussen sey, alß der gwesen ist. Eß ist ach die warhayt, das duser Ölberg und gemecht mer, dan 6000 gulden kostet hett, hat aber nichs geholfen.

Es ist kurtzlich davor ayn thorthuren abbrochen worden, unser frauen thor gnant, daran ist ayn schön crucifix biltnus angwesen, das hat man abbrochen und auf der brediger kirchof gefiert. Da hat (ön zweyfel) ain verwegner, tewflischer, verzweyfleter mentz der biltnus des crucifixs in den munt auß seinem hyndern sein kat und unflat gehofiert, zychtug darvon geschriben.

Ain versamlung mit äpten und prelaten.

Anno 34, aftermontag nach dominica misericordia domini, am 21 tag Aprilis, waß ain grosse versamlung hie zu Weyssenhoren mit ebbten und prelaten, nemlich bottschaft vom abbt von Kempten,

*

1 Der glossator zu B bemerkt hier: ain treck auf dein maul sol man anbetten.

2 Der glossator sagt hier: es ist ain treck von gott, der teufel ist in dem bild gestecket und hat den menschen also ain aberglauben gemacht.

darnach personlich der abbt von Weingarten, Ochsenhausen, Irsin, Elchin, Rot, Ausperg, Rockenburg, probst von Wettenhausen, landkumetter von Elling.

Darnach am andren tag ful adels, graf Martin von Ötting, etlich alt hauptlewt des schwebuschen bunds gwesen. Eß sollten ach etlich kayserisch und kuniglich commissary herkomen sein, als her Schweikhart von Gundelfingen, dan eß kam ayn groß geschray, wie herzog Ulrich von Wurtenberg mit herßkraft am land were, alßdan war waß, das iren ful außbeluben irer pflucht halben, so sy kuniglicher mayestat schuldig waren, in das land Wurtenberg zu zyechen, das auf duse versamlung lutzel oder gar nichts außgericht ward, zugen ach aller adel denselben tag hinweg eyletz.

Der anfang des einsetzen herzog Ulrichs zu Wurtenberg.

In dusen tagen waß ain groß geschray in allen landen von kriegsleffen, west der gmayn man nit, wahin, wurden allenthalben knecht angenomen und bestellt und auf Straßburg beschayden, etlich auf andre örter. Desgleichen wurden von kayserlicher und römisch kuniglicher mayestat ach angenomen und auf Echingen geschickt und in das land Wurtenberg. Eß wurden ach hye 45 kneht angenomen von wegen Kurchberg, Weyssenhoren und Pfaffenhofen, dieselbugen zugen hie auß am auffertag [14 Mai], beliben zu Ulm uber nacht. Da waß ware kuntschaft, das der herzog zu Stuggart waß, da zugen unser knecht wuderumb her. Da ward erst offenbar das groß, haimlich furnemen, damit man lang umb was gangen. Da kam der herzog von Wurtenberg und landgraf von Hessen mit grosser herßkraft zu roß und fuß mit grossem gwaltigen geschitz uber den Necker bey der stat Lauff. Dagegen zoch der durchleichtig, hochgeboren furst, herzog Phulips, pfaltzgraf bey Rein, herzog in Nidren- und Obrenbayren, als stathalter des lands Wurtenberg von wegen kuniglicher mayestat. Die zwen haufen kamen zusamen aftermontag am 12 tag May, hetten ayn grossen scharmitzel mit aynandren bey Lauff, der aynem ernst gleich ist gwesen. Da ward herzog Philips seinem pferd ain fuß abgeschossen und im ain schad an seinem fuß zugefugt, also das man in auf den Asperg von stund fueret. Die kuniglichen theten in dusem scharmitzel grossen schaden mit der hant, ach mit irem geschitz buß in die nacht, truben ach die fursten

hinder sich auf das mal. Die kuniglichen hauptlewt lagen die nacht in der stat Lauff, truncken nit wasser, waren guter ding gwesen, aber die zwen fursten lugten die nacht irer schantz und namen den forteyl ain, den die kuniglichen am abent gehapt hetten. Am morges am aufferabent [13 Mai] waren die fursten fru da, da lagen die hauptlewt noch in der stat, das erschracken die knecht [E 138] und büllich, wan es waren lutzel hauptlewt bey inen, ayner, der hyeß der Hennekopf, und sunst noch ayner N. N. hetten geren das böst thon, was aber nit genug. Do die knecht söllich untrew sachen, sent sy mit aufgerecktem fenlin und geschitz abgezogen, wiewol die sag gwesen ist, sy seyen geflochen, haben ach nit mer, dan 4 kleyne stuck dahinden glassen, das ander geschitz auf den Asperg gefuert und darnach mit aufgerecktem fenlin gen Stuggart gezogen, daselbst hat man ynen allen urlub geben. Darnach zugen die zwen fursten in das lant, namen das ain, legerten sich fur den Asperg, darin was herzog Philupp, pfaltzgraf, also verwunt, was die sag, eß were meytterey under inen gwesen, die knecht wöllten nit lenger mer halten, ward aufgeben aftermontag am andren tag Junii, liessen yeden mit seiner hab abziechen. Darnach zugen die fursten fur Tubingen, Aurach on allen wuderstant. Darnach zugen sy auf Plaubeuren, Echingen, Zwifalten, Riedlingen, Roßdussen allenthalben in die dorfer, legerten sich darein, theten nit fast grossen schaden, dan mit essenden dingen und mit der fuetrung, suchten ach die closter haym, visitierten dieselben, sungen aber keyn metty, noch die suben zeyt, aber sy lugten, wa der wein was, da trancken sy für die mettin und ander zeyt, desgleichen etlich pfarrer, doch nit all, den namen sy, was sy funden oder gefiel.

In mittler zeyt ubet man sich in dem handel zu richten, nicht desterminder was ayn grosse forcht under menicklich, reichen und armen, edlen und unedlen, gaystlichen und weltlichen, kam alle tag ayn news geschray, yetz wöllt man uber die Trucksessen zyechen, dan uber her Schweickharten von Gundelfingen, dann uber mein gnedigen herrn von Augspurg, auf Weyssenhorn, auf margrafschatz Burgaw. Da waß ayn söllich fliechen und durchfueren hye gen Ulm, das kein mentz nie gehört, noch gesechen hat söllichen jamer. Ich muß ach anzaygen, wie mir uns zu Weyssenhoren gehalten haben, doch nit yederman, got geb, was mir darumb beschach, man flechnet, was man gutz hett, gen Ulm und an ander ort, hab, solang ich hye

gewesen bin, nie verzegter lewt gesechen, dan auf das mal, und habend die von Weyssenhoren manche geferlichayt wuderstanden. Eß was ach gut und fur uns, das umb duse zeyt keyn newer wein verhanden was, oder ful adels und gest her kamen, sy musten sunst den newen wein auß krausen getruncken haben, wan die silbero becher waren fast alle die hessischen reyterlach geflochen. Es flechnetent etlich nachbauren zu uns her ir heblach, do etlich sachen und horten, das mir das unser auß der stat geflechnet hettent, fürten sy das irug wuder hinweg, doch nit alle. Nach dem ward frid gemacht, umb sant Ulrichs tag [4 Juli] zoch yederman ab. Do ward erst ain newe forcht im abzyechen, eß kam aber kein mentz daherab zu uns. Ayn zewg des Hessen zu roß und fuß belayten etlich buxen, zugen auf Ulm zu, woltz nit in die statt lassen, dieselben theten ful schades in den gerten, in rieben und gartengewesch (wie die sag was), beluben zu Elchingen ubernacht im closter und in dörfern dabey, theten dem apt nit sunder grossen schaden, fretzten im etwas umb 100 yme habers, der haptman hett dem apt grossen danck gesagt.

Vom ursprung und anfang des eynsetzes herzogs Ulrichs.

Wer ist so sinreich, der kun betrachten, oder so keck, davon zu schreyben oder sagen, was in duser einsetzung und herßzug furgenomen sey worden? Man ist lang mit umbgangen zu Schmachhalden, Schweinfurt, Nuerenberg, was allweg die sag, die fursten, herren und etlich reychstet hyelten tagsatzung mit aynandren von irer glauben wullen, dan sy haben eins tayls des Lutters seckt, die andren des Zwinglus, ist kayne, wie die ander. Eß mag woll von den zwayen seckten und vom einsatz gehandlet worden sein, aber eß ist [E 139] nichts beschlossen worden bußher der zwayen seckten halben. Sy send aynander wuderwertuger und weyter von aynandren, dan von unserem waren, ongezweyfleten, cristenlichen glauben. Des einsetzen halben betracht ayn yeder verstendiger, wie subtül man mit umbgangen sey, damit sich niemat arckwenig mach, noch verdechtlich, wie Pilatus thet, wolt kain schuld an dem todt unsers heren Jhesu Cristi haben (Joh. 18. Math. 27), zwug die hent, gab darnach urtel uber das unschuldig blut, söllte in creützegen. Damit aber dem beschluß oder furnemen ain anfang beschech, hat sich der lant-

graf von Hessen des einsetzen herzog Ulrichs understanden und folendt. Wa er sollichen gwaltigen herßzug mit lewten zu roß und fuß, buxen, bulfer, wegen etc. zu wegen pracht hat, so doch niemet darzu geholfen, noch schuld haben, wull verwundren. Ist dan er so mechtug fur sich selbs, so ist er nit ayn armer furst, got, der almechtug, waystz woll, er sagtz aber nit, mag dannocht ain yeder gedencken seynem verstant nach, wie und wa.

Sobalt er nach dem abzug haym kam, fieng er von stund an mit den äpten, prelaten, pfarrern, briestern, stetten, merckten, dörfern, die zu steuren, gelt samlen. Darnach bald understund er sich ayns gaistlichen stands, setzet und ordnet allenthalben new, ketzerisch, selmorderisch prediger im land Wurtenberg, die söllten in stetten, stuften, merckten, dörfern den newen glauben und ketzerey aufrichten und pflantzen, wie dan die, so solliche ketzerey angefangen haben und noch weyter mèrent, mindrent, last sich bucken und biegen, wie sy wollen. Eß was die sag, im bericht und vertrag were nemlich außtruckt und verschriben, yeden in seynem alten glauben zu bleyben lassen. Darnach was die sag, wie herzog Ulrich in allen clöstern, stuften, kirchen im gantzen land alle claynhat, gelt, was gutz verhanden gwesen were, zu seinen handen und gwalt genomen, das meß haben, wie vor alter und ordnung der cristenlichen kurchen gesetzt, abthon und die lutterischen meß aufgericht. Eß sent vil frumen briester von iren pfarren und pfrönden gangen, dye dan die ketzerey nit habent wollen annemen. Eß ist ayn Kartheyßer closter, das hayst zum Dietelstain [1], hat er all außtrüben, ydem zechen gulden geben, darmit auf und darvon [2]. Item die von Plochingen haben ayn glocken gehapt, hat sy herzog Ulrich darumb betten, im die zu geben, haben sy in darfur betten, wöllen im gelt darfur geben, das hat er genomen, darnach hat er nach der glocken geschickt und hinweg gefuert.

Von ainer grossen aufrur.

*

1 Güterstein im Lautterthal.

2 A noch: Zu Lorch soll er ach all munch außtriben haben, die nit haben wöllen ketzerischen glaben annemen, außgenomen den apt und sunst ayn alten munch, hatz vor nacht auß dem closter triben in das ellend, welche aber seim gefallen nach thont, den gupt er provison.

Anno domini 34 aftermontag in pfingstfeyrtagen, des 26 tag May, fuert man als geschutz hie auß der statt hinder die gerten und schoß dasselbug alles ab, darnach wuderumb herein, ordnet yetweders zu wer. Es was ayn fast haysser tag, wart yederman hutzig und durstig, begab sich ayn grosse aufrur gegen dem abet zwischen aynem burger, des waß ayn spengler, der hett bey im ayn bruder, was ach ain spengler, wuder ayn lantzknecht, dan auf duse zeyt waren die knecht noch hie, die vormals bestelt wassen, römisch kuniglicher mayestat gen Wirtenberg zu schicken, wie vormalß anzaygt ist, wart ain groß geschray und zulauft zu bayden taylen, desgleichen vormalß kaum erhert ist worden, was niemet vor dem andren sicher. In diem lief ayn burger zu, mit namen Hans Öchß, wolt seynem ayd und glupt nachkomen, wie dan ayn yeder burger pfluchtig und schuldig ist in aufruren. Derselbug wart wunt von aynem spengler geschlagen, darnach kam Hans Öchß an aynen lantzknecht, der waß von Prauneck im̄ burg, der hyeß Syman, der gab Hansen Ochsen ayn stuch, das er gleich auf der gassen todt belub, got, der almechtug, wolle seyner sel gnedig und barmhertzug sein. Alsbald wart der knecht und die zwen spengler, die den auflauf gemacht hetten [E 140] und kayn frid geben, gefencklich angenomen und bewart. Inen ward ain rechtag gesetzt, fur gericht gefuert, anklagt von des entleypten fraintschaft, als zu todtschlegern, die den iren zu todt geschlagen hetten. Des geschach zu treymalen nach aynandren, das sy an kettenen fur gericht wurden gefuert, die begerten, inen zewgnuß zu horen, desgleichen die ander partey des entleipten. Das wart bayden parteyen mit recht erkent, zewgen zu hören. Eß warden auf bayden parteyen bey den 30 zewgen gehört nach ordnung des rechten und nachmals offenlich vor gericht auf offner straß verlesen. Und nam das gericht ayn bedacht etwas bey 14 tagen oder mer, darnach auf aftermontag nach Petri und Pauli, am letzsten tag Junii ward des urteyl geben und all trey des lebens gesichert und frey ledig gesprochen, dan das sy uber Reyn mußten schweren und nit mer heruber. Auf denselben tag wart erst der todt körper begraben und vormals alweg fur gericht tragen, außgenomen den tag, wie das urtel gieng.

Wan das new hauß ist angefangen worden.

Anno domini 34, am 12 tag May, ward der baw oder das new

hauß am obren thor [1] angefangen zu bawen, wart denselben sumer gemacht und das tachwerck beschlossen, aber die inbew nichs gemacht [2].

Anno 35 warden ful lantzknecht [3] angenomen und auf die mustrung gen Botzen geschickt in der fasten, darnach uber mör gefiert auf Thonis und Goleta, und gewannes sampt andrem.

Ayn bündstag zu Werd.

Um ostren [28 März 1535] ward von kayserlicher und kuniglicher mayestat ain bundstag gen Schwebuschenwerdt außgeschrieben und angesetzt, kamen kayserlicher und kuniglicher mayestat commissary, zu ynen etlich fursten und andrer fursten ret, der adel, prelaten, von stetten und stenden des römischen reichs. Was da außgericht oder beschlossen ist worden, wayß ich nit ful anzuzaygen, dan kayserliche und kunigliche mayestat söllten sich mit etlichen fursten und stetten verbunden haben, etlich stett nit wöllen annemen in dis buntnuß. Der adel und prelaten sent nachmals zůsamen komen, was die sag, sy hetten den bunt nit wöllen annemen und abschlagen.

Ain guter boß zu Ulm beschechen.

Ayn guter boß. Als der adel und prelaten zu Ulm bey aynandren in der balmwuchen [29 März — 4 April 1535] versamlet gwesen send, wie oben anzaygt ist [4], hat die botschaft des apts von Kempten, der von Grienenstain, ayn getauften Turcken mit im gehapt als aynen knecht. Wan etwas seltzemß oder newß vorhanden ist, laft yederman zu, etwaß zu hören, hat yeder den Turcken wöllen sechen. Hat ayner zu dem Turcken gesagt, ob er nit geren wuderumb in der Türckey wöllte sein, geantwurt: »Newn, was er darin thon wöllte, ich bin hye zu Ulm in der Turckey, ir hapt weder buld, noch anders in der kirchen.« Der ist also bar bezalt worden. Söliche handlung ist beschechen, und am abreyten hat der von Griene-

*

1 A noch: am marckt.

2 A noch: Es ward schlecht angeben, sollt nur ain gwelb haben, trey leden, den hafner und die gret oder wag und ain buxenstadel. Den andren sumer ward man zu rat, machet trey gwelb, brach an ful orten unden und obnen durch die maur hinauß, machet fenster und getter darfur, machetz zu dem barchat, woll und schaw.

3 A noch: hie und anderstwa.

4 Trotz dieser behauptung erwähnt Thoman dieser Ulmer versammlung nirgends.

stain zu Weyssenhoren zu morgessen in Jacob Hablutzelß hauß gessen und den bossen gesagt von seinem dyner. Es möcht ayner gedencken: der heylig gayst hette auß dusem Turcken geredt, esset bona cogitatio [1].

Merck diser mercklich herßzug kayserlicher mayestat ist beschechen in das kunigreich Barbaria, und hat die statt Thunis und das vest, groß schloß oder port des mörß Coleta und ander mer lands und den kunig Mulfasses wuder eingesetzt, den der Barbarossa vertruben hett.

Bericht kayserlicher mayestat scheffkriegsrustung, auß Barsalonia geschriben [2].

*

1 Ayn bundstag [s. 202] — cogitatio] fehlt A.

2 A Hier folgt ein bericht über die macht und schiffe, die Karl V gen Tunis führte, ähnlich den berichten aus Neapel und Genua bei Weller, die ält. zeitungen in band 111, pag. 82—85 der bibl. des Stuttg. litterar. vereines. Dieser bericht endet mit der bekannten erzählung, Karl V habe Christus zum hauptmanne des herzuges erwählt. D hat nur diese erzählung, AC den ganzen bericht. Derselbe beginnt mit: »Der margraf Delgnasto auß Italia wartet seine mayestat zu Sardegina«, seine letzten worte sind: »Das hat der haylig kunig David im gayst erkent und gesagt: nur allain der her bewar die statt, sunst wachet der vergebes, der sy behiet« (psalm 76).

Dieser bericht bildet den schluß von A und den abschriften von A, ebenso von C. Die schlußbemerkung von A s. nachwort § 3. Auf der innern seite des deckels wurden in A noch folgende notizen von fremder hand beigefügt: »An 1539, den 7 tag Septembris, ist die reichsstatt Wangen auf den grunt, außgenomen die pfarrkirch, rathauß, und der von Brasperg hauß ausgebrunnen. Anno 1587 den 2 Augusti hat Blasius Endres zu Wangen in der nacht zwischen 1 und 2 sein weib, drey kinder, ain magd und ain knecht allainig jämerlich ermördt, ist zu Biberach gericht und gespißt worden. Am 4 September 1603 ist ain praunst hie gewesen, ist umb 3 uren am morgen aufgangen in B. Haxischmidts sel. stedeli, ist verbronnen und Jacob Prun, Endras Hannß, als uf den boden hinwegprunnen und 6 personen ibel verbrunnen, 2 davon gstorben. A. die 24 December 88 hat Thobias Schmidt 1 faß weyn gleytt, ist nit mer gleyt worden uf den hailigen abent, hat der wein golten 11 fl. Am ersten sontag im advent anno 1591 hat Hans Jacob Brigel ain wein, die maß umb 12 kr., rüeffen lassen«. In C stehen am ende des thomanischen textes folgende notizen: »Anno 1348 an sant Pauli bekehrungstag [25 Jan.], als die sonn noch schine um die vesperzeit, wurde es gechling ganz finster und neblicht, und ein solcher erdbidem, dergleichen von dem lei-

Von wunderberlicher morderey[1].

Anno domini 35 umb Johannis Baptiste [24 Juni] ist ayner gefangen worden in der Pfaltz zu Altzhen durch den burgrafen, daselbst stathalter, hat bekent, er sey ein könig der mörder, und seyen ir in ayner rot uber 300, haben von Strasburg buß gen Ach gemordt, das ist ayn erschrockenliche sach. Darnach ist derselbug gerederet worden und ander mit im, aber der kunig ist auf ayn hocher stang weyt uber die andren erhöcht worden, und ayn frauen lebendig vergraben und pfelt worden, hat ach gemördt [E 143].

Wan man die von Ganhertzhofen, Bobenhausen, Gravertzhofen, Reichenbach und Hegelhofen her gen Weyssenhoren auf die barchatschaw hat lassen wurcken.

Anno domini 1535 vor sant Jacobstag [25 Juli] hat unser gnediger herr Antoni Fucker auß besundrem, gnedigen, guten wullen und gunst, so er zu seinen underthanen hat, und von wegen der-

*

den Christi her keiner gewesen, dann die stärksten und gemaurte häuser haben sich stark bewegt, die fenster wurden erschüttert und klinglen, als wann man mit stucken schoße, die bäum haben einander bewegt und geschlagen, die wässer lieffen über, und die allerhelleste brunnen wurden trieb, die leut waren gleichsam närrisch, falleten auf der straßen des wegs, und die stehen wollten, könnten nicht stehen, die glocken in den thürmen haben sich selber bewegt und geleut. Anno 1527 wurde zu Wiblingen zu einem abt erwölt Heinrich Klaus von Weissenhorn. Anno 1547 den 5ten Octobris wirt zu einem abt zu Elchingen erwölt Thomas Klaus von Weissenhorn im 28ten jahr seines alters. Die wahl geschahe zu Günzburg wegen der pest und des kriegs. Er starb aber den 22ten dieses monats und jahrs an der pest, und wurde in den chor begraben. Nach dem wurde selbiges jahr an St Elisabethen tag [19 Nov.] auch einer zu Günzburg erwölt: Sylvester Gottfried von Weissenhorn im 26ten jahr seines alters. Diese fiengen an das kloster wieder zu bauen, welches anno 1546 an St Gallen tag (16 Okt.) die Ulmer angezindt und verbrännt hatten«. Löhle fand diese nachträge bereits im Buxheimer exemplare vor. Dieselben veranlaßten den irrthum, daß in C der thomannische text bis 1547 gehe.

1 Hier stand anfenglich ein brief aus Mainz vom 1 Juli 1535, den münsterschen aufstand betreffend, den Thoman aber, soweit möglich, wieder herausschnitt. An seine stelle gehört der oben [s. 66] angeführte bericht über das wiedertäuferreich in Münster.

selben nutz, frummen und enthaltung irer leibnarung halben seine diener verordnet und geschickt gen Ganhertzhofen, Bobenhausen, Gravertzhofen, Reichenbach und Hegelhofen und daselbst mit den barchetwebern lassen handlen und reden, der barchatschaw halben zu Weyssenhoren. Wie und in welcher gestalt ist nit not yedem zu wissen thon, doch sy haben sich mit aynandren veraint und beschlossen, das sy her an die schaw wurcken. Gott welle das bas geraten und furgang haben werde, dan uns etlich nachbauren vergunnen und winschen. Meinem verstant nach und anderer, die mer verstands haben des hantwercks halben, dan ich, so stet ynen ful vortayls bevor, dan so sy gen Ulm wurcktent, nemlich am ersten der woll halben mugen sy necher hie kaufen am furlon, bederfen kain zoll geben, item mit dem garensyeden bedurfen sy aber weder ain noch auß furlonen. Eß ist ach, das zu zeyten ayner garen zu sueden gupt, beleybt im 2 oder 3 tag lenger auß, dan er vermaint, muß die zeyt feiren, mag die weyl hie ain tuch wurcken. Das allergrost ist mit der schaw, das oft ayner zwen tag warten muß, das im nit geschauet wurt, da muß er zeren und versaumen, wurcket die weyl ain tuch, ach groß schawgelt geben, das dieselbigen alles hie ayn ringerung und fortayl haben. Buß ayner ein und auß her kumpt, was verzert er, versaumpt er, der sich geren mit eren neret und seine kinder erzuge, der mache im selbs die rechnung, befunt er, das die schaw fur in groß ist. Aber es mag dannocht nit allen wolgefallen und vermaint sein, her zu wurcken, man kan denselbugen in das spul sechen, guten, kuelen wein trincken, pratne hener, gesotten und bachen fusch essen, sagent: »Eß schmeckt mir in meinen hauß muß und kraut und anders nit so woll, als die speys.« Lieben gesellen, last uns ayn guten mut haben, wer wayst, wers bezalen muß, send noch ful guter jar vorhanden, damit sent ful, ful, und noch ful umb hauß, hof, gerten, ecker, wusen, kue, kelber, ymmen und schaf komen, von weyben und kunden gelaffen und lands vertriben und die lewt angesetzt. Eß möcht ayner gedencken oder sagen: »Waß waystu von denen dingen zu schreyben und anzaygen, bustu ach ayn weber gwesen?« Ich sag, bin kayn weber gwesen und kan noch kayn spulen machen und wayß, habs versucht, kost mich woll 10 oder 12 pfenning, wer ain schaw hie gwesen, wer eß mir nit wuderfaren, welt demselben in das spul gesechen haben, das er hette seine hab und guter mussen behalten, were ich

ach umb das mein komen, also ists gangen, wurt noch mer geschechen.

Versamlung des adels.

Anno 35 an unser lieben frawen auffartag [15 Aug.] versamlet sich hye ayn grosser adel, fast all edel an der Yller buß an den Lech, Thonen, Allgew, beliben bey aynander buß aftermontag [17 Aug.]. Eß waren unter inen die furnemsten her Casper von Fronsperg, her Jörg von Rechberg, Hans Burckhart von Eberbach, Knöringer. Ir handlung belub auf das mal in der stull, doch liessen sich etlich mercken, musten gen Ingolstat etlich zusamen komen. Darnach wurt wuderumb hie zu Weyssenhoren ayn versamlung, da wurt der beschluß beschechen.

[E 144] Regen und unstett wetter.

An sant Gilgen tag [1 Sept.] fieng eß an zu rengnen und trubs buß nach Martini [11 Nov.], das lutzel schöner tag waren, uber 12 oder 14 nit. Eß erfaulet ful amads auf den wusen, eß waß ayn nasse korensaut, beluben etlich naß ecker öngeset, eß fuel ach am 19 und 20 tag des monetz Septembris ayn schne.

Wan die new plaich bauen ist worden.

In dem monet Septembris wart die new plaich angefangen zu bawen, ward aufgericht am 8 tag Octobris.

Von ainer tewrin.

Umb sant Jacobs tag [25 Juli] schlug das koren und trayd fast ab. Ain yme roggen 1 ℔ 4 schilling minder und mer, ain yme fesen 14, 15, 16, 17 schilling, ain yme gerst 16 schilling, mer ach 1 ℔, ain yme haber 16, 17 schilling. Wein schlug auf 8, 9 pfenning, 11, 12 pfenning, mer ach, schmaltz 1 batzen, saltz 3 schilling. Man saget, eß wer des nassen wetters schult, kunt niendert faren.

Widerteffer.

Zu Ingelstatt wurden wudertewfer gefangen. Suntag nach Michaelis [3 Okt.] bußten 3 personen, wuderruften, giengen umb die kirchen. Montag darnach verbrant man ayn man und ertrencket ayn frawen, wollten nit abstaun von yrem bösen furnemen.

Von aynem ketzerischen schelmen.

Umb Martini [11 Nov.] starb ayn fraw zů Hegelhofen, ayn böser, ketzerischer balg, gieng nit in die kirchen, lyef fast gen Holtzschwang an die ketzerischen predig. Do sy starb, wolten die von Hegelhofen sy bey inen nit lassen begraben, wie eß umher gieng. Herschaft und die burgermayster verhangten und gaben zu, daß man den tewflischen cörpel bey sant Lienhartz cappel begrub, do man sunst die kundlach, die ön den taff verschayden, begrept, ön angesechen die geweychten cappel, do man des gottlich ampt der meß und ander ding verpringt, ach die frumen, cristenlichen mentzen, die fru und spat da furgant und ayn entsytzen ab dem tewflichen balg haben, wer billicher in ayn moß begraben worden, hetten ander böß, ketzerisch mentzen ayn entsitzen und forcht darab genomen.

Tagsatzung herzog Ulrichs mit Ulm.

Umb dise zeyt hat herzog Ulrich von Würtenberg ayn tagsatzung mit dyenen von Ulm zu Göppingen von Haydenhaym wegen gehapt und an sy begert, im desselb mit aller zuhörung wuderumb zustellen, und die sag waß, alles eynnemen, so sy hetten enpfangen, dieweyl sy die herschaft in ir verpfandung gehöpt hetten. Ist auf dutzmal nichtzug außtragen worden, eß söllen ach die von Ulm ayn grossen zusatz gehapt haben, nemlich die von Nüerenberg, Augspurg, Straßburg und ander mer von reichstetten.

Darnach anno 36 nach jubilate [7 Mai] kam der landgraf von Hessen mit hertzog Ulrichen gen Ulm, da wart die sach außtragen, ward Haydenhaim wuderumb geben.

Von herzog Ulrich zu Wurtenberg.

Herzog Ulrich von Würtenberg, wie die sag ist, der sucht in seynem land die clöster und stuft woll haym, wölche ept, minch, prost, pfarrer sein seckt nit annemen wölten, die vertreyb er, mussen von stund hinweg in das ellend gaun, welche aber seinem gefallen nach theten, den gab er provision.

Wan Raymundus Fucker gestorben ist.

[E 145] Anno domini 35 am ... tag des mönetz Decembris ist gestorben der edel und vest her Raymundus Fucker zu Mickenhausen,

darnach gefiert worden gen Augspurg, daselbst begraben. Denselbigen ließ sein leiblicher bruder, herr Antoni Fucker, besingen hie zu Weyssenhoren am 14 tag Decembris mit dem gantzen capitel und andren briestern, bey den 60, leget yedem briester 3 batzen auf zu presentz, eß woltz keyner nemen, hyelt man yeden frey den tag. Eß ward ach auf dusen tag ayn spend geben armen leüten, yedem alten und jungen ayn kreutzer, derselben armen send bey 600 gwesen. Darnach am dunstag [16 Dez.] haben wur briester zu Weyssenhoren mitsampt andren briestern und brudern, bey den 24, den abstorbnen herren in unser loblichen bruderschaft besungen und gedechtnus begangen. Auf dusen tag schickt uns unser gnediger herr, herr Antoni Fucker, 5 guldin, dieselben mit aynandren zu verzeren. Darnach am montag [20 Dez.] in vigilia Thome begieng man sein subenden mit uns briestern hie, schicket yedem 4 batzen zu presentz, wolten mir nit nemen. Da schicket man uns dieselben wuder und mustents nemen sampt schulmaister und canter. Auf dusen tag gab man aber armen leyten ain spent, yedem alten und jungen 1 kreutzer, da sent bey 400 armer mentzen gwesen. Darnach am 30 tag Decembris ward sein 30 begangen mit mer briestern, dan bie sent, mit vigil, selampt, wie zymlich und gwon ist, wart aber yedem 4 batzen geben und ayn spent, yedem 1 kreuzer, send bey 600 gwesen. Eß was der apt von Wublingen selb fuert hie, sang das selampt under der infel. Eß ist die gmain sag von dem abgestorbnen herren, wie er ain multer man gwesen sey gegen yedem, und insunder gegen den armen hab er fast groß und ful almuses geben. Gott, der allmechtug, wolle sollich gaben und almusen yetz nach seinem absterben seiner sel mittaylen und verleichen das ewig leben, amen, wan er hat nichts mit im hinweg gefurt, dan was er vor bey lebendigem leib gethon hat, und waß der sele yetz nach hin geschen wurt.

Von ainer versamlung des adels.

Anno domini 1536, am 9 tag Januarii, versamlet sich der adel aber hie, wie vormals, und belubent uber nacht hie, rittent nach mittentag all hinweg gen Ulm, da was ach ful adels und von stetten, hetten woll gesagt, sy wurden in kurtz wider kerkomen.

Wan man angefangen hat die stat hie zu pflestren.

In dusen tagen fieng man an stein von der Iller herzufueren,

damit man die statt pflesteret. Man hat die pauren allenthalben hyerumb in dorfern zu faren gebetten. Unser herr Anthoni Fucker ließ sein menin ach faren, die spittelmenin und all, die hie roß oder menin hetten, die mußten oft faren.

Anfang.

Darnach anno 36, aftermontag am 7 tag des Mertzen, da fieng man an zu pflestren das klein geßlin ain hofstadel gegen dem schloß und neben dem kirchof auf und den marckt, ayn cleinen tail, buß zu den leden. Darnach fieng man an bey dem Weppach zwischen dem kastenhauß und dem bad und den gantzen platz daselbs hinauf und darnach den gantzen marckt und zwischen den thören, darnach allenthalben durch die gantzen statt buß zu ent, außgenomen hinder den pfarhof bey des Kesers thuren belub etwas bey den 90 schritten uber und sunst an der maur bey der keychen auf und ab uber. Eß haben all nachbauren, gaystlich und weltlich, redlich geholfen mit faren und staynen lesen lassen, nemlich abbt von Rockenburg, abbt von Elching, abbt von Wubling, Veit [E 146] von Rechberg zu Bawbenhausen, Hanns von Rechberg zu Aychen, Erhart Fechlin zu Thussen, Hans Burckhart von Ellerbach, desgleichen die burger, welche roß hettent, die von Hegelhofen, Attenhofen, Pfaffenhofen, Zell, Reichenbach und auß mer dörfern, so in die herschaft keren, doch so hat man oft gelt geben, welcher ain wagen gehapt, 6 kreuzer ain karren 1 batzen, zu zeyten als Rockenburgern und Wublingern, Elchingern denselben gab man das mal. Insunderhayt was dutz jar schon wetter, lutzel regeß, trucken, gut faren. Meyster Kilian hat mir muntlich gesagt, das im der regen von anfang buß zum ent nit mer dan 3 tag von der arwat truben, aber der wein und die sun oft. Eß haben ach die briester hie zu Weyssenhoren und außwendig, so in der loblichen bruderschaft hie zu Weyssenhoren sent, aynem ersamen rat und gmayner statt Weyssenhorn durch yre baumaister 200 fert stain zu hulf und stewr, darfur mir ynen 20 gulden geben haben, dann mir briester haben nit künnen mit den furleyten handlen, wie dan der brauch was. Der beschluß des pflasters ist beschechen an sant Ötmers tag, der waß der 16 Novembris. Des geding anfencklich mit dem pflaster ist gwesen von der klafter 9 kreutzer. Auf das letzst ist ain ersamer rat mit dem mayster und geselln ayns worden und haben ynen geben 470 guldin, dem

maister ain rock, seiner frauen 1 gulden und treyen kneckten, yedem 2 gulden. Item sich den anfang an, der ist gwesen anno 36 am 7 tag des Mörtzen, und sich geendet an sant Otmerstag, macht öngefarlich 3 fiertayl ains jars, eß habent ach nit uber trey fur und fur gearwayt, eß gieng furderlich von statt [1].

Wan unser herr Anthoni Fucker wuder hinweg ist zogen.

Anno domini 36, freitag Agnetis, der da waß der 21 tag Januarii, zoch unser her Anthoni Fucker mit weyb, kundern und hofgesunt hinweg und am ersten gen Mickhausen in grosser stull, lutzel leyt habent gewißt, das er hat wollen hinweg ziechen, buß morges fru vor tag, nam mit im 17 buchsenschutzen buß gen Mickhausen, ließ sy am andren tag widerumb haim ziechen, schencket yedem 1 gulden, hat aber bey 30 oder mer raysiger pfert ach gehapt. Eß ist ful leyten ain böser und schedlicher zug beschechen, dan lutzel kunder send geboren worden zu Gravertzhofen, der her, die fraw oder ander an irer statt haben die kunder auß dem tauf mussen heben, desgleichen in der statt und forstetten, haben groß tottgelt geben und insunder armen lewten mit dem almusen, wie dan vormals gnugsam und clerlich anzaygt ist.

Versamlung des adels.

Anno 36, am 15 tag Februarii was wuderumb ain versamlung des adels hie, beluben ubernacht hie und nit all.

Wölflin.

Anno 36 nach allen tewrin ful jar, wie dan anzaygt wurt mermals in dusem buch, wart das koren fast wolfel, galt ain yme rockes 1 ℔ 2 schilling, 1 ℔ 19 schilling, 18 schilling. In der fasten verkaffet ayner hie zu Weyssenhoren ayn hennen und gabs umb 5½ schilling und kaffet von demselben gelt ain mittle rockes umb 4½ schilling, stunt im 1 schilling befor an der hennen, ain wunderberlich ding und seltzen, das 1 henn sol 5½ schilling gelten.

Metzger zu Weyssenhoren.

*

1 Veit von Rechberg [s. 209] — von statt] ist in B nachtrag.

Anno 36, samßtag vor dominica misericordia domini [29 April], gaben die metzger hie zu Weyssenhoren den lewten zu Hegelhofen, ist [E 147] allweg kirchweychung daselbst, wollten sy flaisch haben, mußten sy ain afterdarm ploß umb 20 pfenning nemen, ayn wenig küttlen umb 1 batzen; eß nam ayner zu Weyssenhoren ayn gfalten afterdarm umb 10 kreutzer.

Bestellung der lantzknecht.

Anno domini 36 im Mertzen wurden ful lantzknecht angenomen in namen kayserlicher mayestat, etlich auf Fuessen zu mustren, etlich auf Ameran im burg geschickt, etlich auf Schongaw. Darnach cantate [14 Mai] kamen ful niderlendisch reyter, bey den 1500, wie die sag was, zugen durch das Illertal nach ainandren hinauf, theten den wurten und armen leyten ful schades, hennen, schaf, lemmer, kolber, alß preyß, die armen leyt mußten ynen wein hollen, sy wölltens bezalen, desgleichen haber und anders, bezalten iren lutzel, auf am morges alweg vor tags und davon. Darnach im mönet Julii kamen ful knecht her gen Weyssenhoren, und am 11 tag Julii mustertet man hie, wurden bey 700 angenomen, zugen all hinweg in das Welchland kayserlicher mayestat zu, wurden sy außgetaylt in Marsylien gen Turon [1]. Darnach umb sant Gallen tag [16 Okt.] kamen die knecht wuder, ful krancker, sturben erst ful dahaim, aber im Welschland send ön zal gestorben.

Die absagung von kayserlicher mayestat dem kunig von Franckreich durch sein herold.

Dein her und mayster entbewt dir durch mich, das du im wudergebest die land, so du von im zu lechen inhast, und die lant seiner fraint, und das ablassest von der buntnus, so du mit dem Turcken hast, wa anders, so hat er im furgenomen, dein todtfeint zu sein und sagt dur ab zu feur und zu plut, und zu aynem zaychen söllichs albie das schwert, so er dur schickt plutug auf ayner seyten und entzint auf dem andren, und das du mir glayt gebest, wuderumb zuruck zu zyechen und auß deynen land zu fueren ön perickel meins leibs, und das du mir antwurt gebest, wie obstatt, in 3 tagen.

1 Toulon?

Des kunigs von Frankreichs antwurt.

Durchleichtiger, großmechtiger furst und her, ich hab ayn herren und mayster, gott, mein hymlischen vatter, wie ich teglich beken, im hayligen vatterunser bette, und ich beken im cristenlichen glauben, und erschrick nit in kayn weg, weder ich, noch mein anhenger, das wull ich kayserlicher mayestat imer verborgen lassen, der groß gott welle unser walten und zu hulf komen, ach der gerechtikayt ain beystant thon, darumb was von uns furgenomen ist, wurt nit abgestelt wuder dein großmechtikayt, noch dein gwalt, darumb sag deim großmechtigen Karolo mein entlich maynung, er kunig in Franckreich oder ich kunig in Hispania, der groß gott wells walten, der uns und alle ding erschaffen hat, damit schick ich dur den creutzigen gott in aynem fanen, auf der andren seyten gott den hymlischen vatter in aynem guldin regenbogen, an den ich mich halt, das hab zu aynem warzaychen fur das schwert mir geschickt hast, großmechtiger Karolo.

Auf beyt seyten und orten ist die sag, das nie erhort worden sey mit so ful kriegsleyten, geschitz, buxen, bulfer, und insunder kayserliche mayestat ist an mör orten mit herßkraft gelegen, wuder hin und her gezogen, hat im keyn feltschlacht mügen geliefert werden, aber dem herzog zu Sofaya ist sein land fast wuderumb erobret worden.

Von aynem wietigen wolf.

Anno domini 36, am 13, 14 oder 15 tag des monetz Septembris, kam ain wietender wolf an duse geget, am ersten gen Renhertzhofen under das fech, thet schaden, eß half kein weren, schiessen, schreyen, darnach gen Meßhofen, thet desgleichen, beschediget den miller, maynet yderman, er müsset sterben, desgleichen zu Ganhertzhofen buß er ain roß, wurt wietug, mußten das in saylern und stricken fachen, starb. Bey Emerßhofen kam er an aynen pauren, musset im entreiten in das weyler, er wundet aber den wolf. [E 148] Er kam ach under den hurten zu Gravertzhofen, nam den hurtenknaben bey dem heß, zoch in hin und wuder, buß man im zu hülf kam. Er kam ach unter den nachthirten zu Weyssenhoren, buß zway roß, wurten wietug und sturben, kam im tag under die ku, buß etlich, aber 4 ku, die ich ways, lagen in stellen, schreyen tag und nacht,

sturben, ayner schlug die seynen im stall zu todt. Kam gen Zell, thet er ach schaden, und anderschwa, ways nit alles, wa und wie. Das grest und best ist beschechen zu Berg, an der Bibrach glegen, kam der wolf in ayns paurs hof, nam ayn ganß, ward im abgejagt, der paur und sein knecht versachen sich mit wer, ob der wolf wuderkem, das beschach, was funster, was die sag, der wolf hette den knecht angenomen, der paur hett den wolf geschlagen, der was gleich auf den pauren gesprongen und under dem angesicht und die nasen ubel zerbussen und errussen und auf den kopf angefangen und durch das angesicht aynen grossen schrantz gerussen, wart fast kranck, ließ sich zu Ulm ertzneyen, maynet yederman, er were gnesen, da aber die zeyt kam, starb er am 23 tag des monetz Novembris. Darnach ist er komen gen Underwussenbach, da soll er ach schaden an aynem kunt thon haben, da söll er zu todt geschlagen sein, weyß aber nit gruntlich, ob eß war ist.

Wan und wie die von Augspurg die gaistlichen außgetriben haben.

Anno domini 37 umb sant Sebastians tag [20 Jan.] habent die von Augspurg aym rat alle briesterschaft und gaystlich personen fur rat beschickt und ynen etliche stuck des glaubes halber, under andren an sy begert, sy söllen burger werden, mit ynen heben und legen, und hinfuro von dem göttlichen diensten staun und nit mer meß haben, mit ful andren worten und begeren, wo sy söllichs wöllen thon, sy söllen bey inen all gutz und fraintschaft finden, wa aber nit, haben sy inen etlich tag und dero nit ful, söllen sy mit leib und gut die stat raumen, daran söll sy niemet weder engen oder irren, außgenomen des getrayt auf iren kesten, des wöll man inen bezalen. Das haben die gaistlichen nit wöllen thon und sent auß der statt zogen. Die thümherren send gen Tulingen zogen, und der probst vom heyligen Creutz ach, die korherren zu sant Moritzen gen Lantsperg, der probst zu sant Jorgen gen Guggenberg bey Großaytingen bey Schwabeg, ist sein aygen, ist nur ayn sutz, die frawen von sant Steffan send gen Höchstetten, der abbt zu sant Ulrich ist in das Bayrlant nit weyt von Aychach, da hat er aynen sytz oder schloß. Ayn rat zu Augspurg haben alle frawenclöster außgelert und die frawen all zusamen in sant Katherinen closter zusamen gethaun. Darnach haben die von Augspurg in all kirchen

lassen die büldnussen und altar hinwegthön.

Anno domini 37 ließ kayserliche mayestat ful krießfolck zu roß und fuß bestellen, schicket etlich in das Niderlant in Buckertey [1], die gewunnen ayn stat, hayst zu sant Pauls [2], mit dem sturm, was sich zu der wer stellet, wart alles erstochen, man und frauen, darnach geplindret und in grunt außgeprent und zerussen. Darnach send sy fur ayn andre veste statt gezogen, hayst Tarbona [3], und die zum sturm geschossen. Do die in der statt sölchen ernst sachen, haben sy gnad begert und die statt aufgeben, des kriegßvolck in der statt hat man mit irer hab lassen abziechen, die burger und eynwoner, yetwetrem ayn weyß stecklin in die hant und in das ellend vertriben, darnach geplindert und in grunt verprent.

Darnach send sy fur ayn grosse und veste statt mit namen Mocena [4], davor send sy fuer wuchen und etlich tag an trey orten und zu dem sturm geschossen, und alß sy sich zum sturm haben gerust, da ist ayn frid und anstand außgeschrien [E 149] worden 10 monet, haben sy mussen abziechen, sunst etliche schlos in der geget ach außprent. Eß ist ayn mörcklich folck bey aynandren gwesen, bey den 7000 zu roß und sunst zu fuß, als zusamet beyleflich gerechnet auf 30,000 mennern.

Darnach schicket kayserliche mayestat umb sant Jacobs tag [25 Juli] ob 20 fenlin knecht in das Welschland, die wurden zu Schongaw gemustert.

Wan der new korenkast ist angefangen worden.

Anno domini 37 umb pfingsten [20 Mai] ward der new korenkast an der maur angefangen zu bawen durch unsern gnedigen herrn Antoni Fucker auf sein aygen kostung. Darnach am 13 tag des monetz Novembris ward das tachwerck aufgericht.

Wan die von Ulm den steg zu obern Kurchberg zerrussen haben.

Anno 37, donstag nach Leonhardi, der da waß der 8 tag des monetz Novembris, zugen die von Ulm zu roß und fuß mit wagen

1 Picardie.
2 St Pol.
3 Terouanne.
4 Peronne?

und buxen gen Obrenkirchberg. Da hat man vor kurtzen jaren ain steg uber die Yler gemacht, kunt man zu roß und fuß und mit wegen uberkomen, denselben zerrussen sy auf den tag.

Wie die pfar Weyssenhorn ayn zeyt hat faziert.

Anno 36 umb sant Niclaustag [6 Dez.] starb ain pfarrer hie, ward die pfar am andren oder tritten tag glichen aim, der waß von Antenhofen, her Anthonius Wech genant. Alß er herkam, wollt die posseß einnemen, wollten herschaft und rat nit nachgeben, must also abstaun, was die ursach ist gwesen, wayß ich nit. Darnach schrib herschaft und rat dem apt von Kayssen, das er die pfar mit aynem pfarrer und helfer versech, damit das folck bey duser geverlichen zeyt versorg wurt. Auf sollich beger schicket der apt ain briester her, der waß pfarrer zu Berg bey Werdt, der pracht ach presentatz, investitur mit im her, was bey 14 tagen hie, verwulligt sich ful, wa der apt kein helfer wöllte verlegen, so wölt er aynen auf sein aygne kostung haben, also namen herschaft und rat in an. Anno 37 nam er die posses ayn und erzaygt sich fraintlich mit worten und wercken gen dienen, die im hulflich und retlich waren gwesen, mit ful gastung. Darnach fieng er an, erzaygt sein gaystlich wesen und prauch von tag zu tag in der kirchen, den gotzdienst zu mindren, nemlich mit der vigily, nam den ersten nocturn, darnach laudes damit auf, wollten aber mir briester nit nachgeben, must er davon staun, in der vasten mit den zway emptern, beichtsitzen und ander alt herkomen, alß nach seim wollgefallen, wan man in strafet, er solt im also thon, das were der brauch gwesen, trib er sein spott darauß, ostren, pfingsten, corporis Cristi alß verkeret, corporis Cristi die gantzen wuchen wöllt er kayn weyssen ornat haben, must im ayn grienen geben, er hielt die gantzen wuchen epistel und ewangeli nit, wie das meßbuch inhelt, brach in bayden fast den halbtayl ab, underwuß etlich, sy sollten ach also meßhalten: eß wer gantz vertrießlich und zu ful von seinen hystorien zu schreiben. Es begab sich, das ayn reicher man umb pfingsten hie sturb, mit namen Peter Seytz, der verließ groß hab und gut und sein weyb. Da reget sich der pfarer mit seiner andacht und briesterlicher wurdikayt, understund sich des weibs. Zu zeyten was er bey ir, darnach sy bey im im pfarrhauß, prachen ayn loch in iren stadel, machten ayn gang zusamen, das triben sy von Peter

[redacted]

Seytzen absterben buß umb nativitatis Cristi, ön geengt und geirt menicklischs. Sy wart burgerin zu Ulm, verkaufet ire guter hie, darnach, ist mir recht, so ward er in die Johannis [27 Dez.] ach burger zu Ulm. Am newen jar sang er das ampt, brediziert auf das letzst, [E 150] nach der predig gesegnet er die herschaft, rat, gmaint, auf letzst die briester, ermanet yeden stant, söllten bestendig im glauben beleyben, desgleichen wöllte er ach thon. Am morges ritt er gen Ulm, in kurtzen tagen darnach namen sye aynander zu der ee (oder ewig we zu besorgen), darnach hat er groß gastung und pump gehalten. Darnach starb sy mitwuch am 3 tag Aprilis zu Ulm. Wie lang das gut weren wurt und sein brassen, werß erleben wurt, der mag wol davon schreiben oder sagen. Du leser, betrach des redlichen briesters handlung, ob er nit ayn veyner, redlicher man sey, dem man bullich gutz nachsagen sölle. Bald darnach nam er ayn ander weyb zu Mengingen, ain junckfrauen, huptß, aber nit ful pfenning.

Weyter von der pfar wegen.

Sobald der pfarer Orenberger hinweg was zogen, schrib herschaft und rat dem apt wuder umb ayn pfarrer und helfer, schicket er ayn tagten briester, magister artium, ön alle geschrift, sölt die pfar ayn zeyt lang versechen. Herschaft nnd rat hielten ach red mit im, warumb er da wer, ob im die pfar gelichen were, sagt er newn, er were von betz wegen des aptz ain zeyt zu dyenen, also schied er ach hinweg, was öngevarlich 3 oder 4 tag hie, thet kain bredig hie. Darnach schrib man dem apt als fast als vor umb pfarrer und helfer, schicket der apt ayn briester her, dem was die pfar gelichen, investitur, proclamatz mit aller noturft, hett aber kein helfer, ayn geschickter briester mit singen, bredigen, mit allen dingen, was yederman angenem, hetten geren gehapt, der versach die pfar buß nach ostren ordenlich und woll ön alle klag, dan das er kein helfer hett. Da ward mit im gehandlet, er sölte sich zu dem apt verfiegen von ayns helfers wegen, das thet er und belub 4 wochen auß, pracht zwen wegen mit im und fueret sein hab und gut mit im hinweg am 24 tag May. Darnach bestellet herschaft und rat her Lorentzen Schmid, predicator hie, der versach die pfar buß nach Bartholomei, da kam magister Andreas her, predicator zu Werd gewesen.

Wan die mintz hie zu Weyssenhoren angefangen hat an allerersten.

Anno domini 38 freitag, der da was der 12 tag Aprilis, wart hie zu Weyssenhoren die mintz angefangen, golt zu schlagen, und darnach dunstag am 25 tag Aprilis fieng man an das precht oder stampf auf das gold schlachen.

Darnach am 19 tag des monetz Julii heret man auf zu mintzen, und am morges darnach zoch der mintzmaister und al seine verwanten hinweg gen Augspurg. Anno domini 39 umb unser frawen tag liechtmeß [2 Febr.] kam der mintzmaister wider, mintzten gold buß nach dominica reminiscere [2 März], zugen darnach wuder hinweg.

Von dem prunnen und kasten in der statt.

Anno 38 um ostren [21 Apr.] fieng man an den prunnen zu graben mit ful tagwerckern und zymmerleyten, das weret buß umb Martini [11 Nov.] ongefarlich, prachten das wasser buß fur das obertor, da macht man ayn schlechten kasten. Darnach im 39 jar wurden die kasten in der statt und schloß gemacht und auf unser kurchweychung des wasser darein gefuert.

Wan und wie ayn furstliche, köstliche hochzeyt hie gehalten ist worden.

Anno domini 1538 ist ayn heyrat abgeredt worden zwischen dem wolgebornen heren Johansen Jacob, freyher von Merspurg, an aynem tayl, am andren tayl zwischen her Antoni Fuckers, antreffent seines bruders Reymundus Fuckers seligen dochter Regina, und ist solliche abred und volendung des heyreds verordnet worden her gen Weyssenhoren auf den 8 tag des heyligen pfingsttag, der was der 7 tag des monetz Junii, die hochzeyt gehalten werden, und ist angefangen mit grosser kostung [E 151] und zier und arwayt zugangen, wie dan du leser und zuhörer mit der warhayt und mit kaynen zu tuteln worten, wie dan die suppenesser und federklauber thent, eß bedarfs an dem ort gar nichts, es sind sunst nur zu ful da gwesen. Da ist ayn lange, grosse kuche aufgeschlagen worden vor dem kastenhauß mit trey auß- und eingengen. Etlich köch die kamen vor 10 tagen und lenger her und rusten sich mit aller noturft zu

allen dingen, alle noturft was zwifach, trufach verhanden.

Anfencklich vernem die graven, freyhern, ritter, edel, gesanten und ander.

Her Johans Jacob, freyher von Merspurg, breytigang, graf Wolf von Montfort, graf Fridrich von Furstenberg, graf Ludwig von Sultz, graf Wolf von Furstenberg, graf Jorg von Helfenstain, her Frantz von Merspurg, her Hans Jacob von Kungseck, her Wulhalm truckseß, her Alexi Thörsi, freyher, hat sein botschaft da gehapt und hat geschenckt ain schöne guldine credentz, darin 100 ducaten,. Christoph Turso, Bernhart Turso, freyheren, Melchior von Reynach, her Hans Adam vom Stain, her Hans Baungarter, Eberhart von Freyberg, Georg Besserer, burgermaister von Ulm, Jacob truckses, die gesanten von Rockenburg, Georg von Rechberg, Hans truckses, Herman von Schwoppach, Walter von Wendelßdorf, großkeller von Wublingen, Conrad von Thierberg, Hans Philips Schad, Sigmund von Albersdorf, Georg Herman, Hans von Hainwil, Jheronimus Rem, Georg Zend, Walter Echinger, Hans von Rechberg, Hans Christoph Schad, Hans Jacob Fucker, Conrat Kornpeck, Hans Echinger, Hans Rentz, Ludwug Honold, die gesanten von Weyssenhoren.

Von dem frawenzimmer.

Bey dem allem ayn schön frawenzimer, fast treffenlich von leibgestalt, von edlem gestain, gold, silber und claydung gwesen, das etlich lantfaber engegen, die sich auf sölliche zierung, edelgestein und anders mer verstant, dan der gemain man gehapt, gesagt, wie sy kain solliche cleinhat und zier gesechen hetten.

Schöne musica.

[E 152] Dabey ist ach gewesen ain kostliche musica, und hat geschickt pfaltzgraf Friderich und herzog Öttheinrich, yetlicher ain busauner, desgleichen die von Augspurg trew irer statpfeifer, die mit aller musica die berömsten sein gwesen, als sy in tewtzen landen hötten gefunden mögen werden. So ist auch menicklich von herren und knechten mit essen und trincken uberflussig worden.

Von fuschen.

Ell, forhinen, selmling, welinen, höcht, brexmen und kreps,

nemlich seyen an ferinen herbracht worden 6 zentner und etlich pfunt, ye ain ℔ 12 kr., und hat die Utz Wundener von Augspurg gefiert; von selmlingen 3 zentner, hat der Wundner von Fuessen herab pracht; ell 2 zintner, hat Wundener auß dem Allgew gepracht; wellinen $1\frac{1}{2}$ zintner, send zu Bibrach, der statt, kaft worden, ayn welle ist darunder gwesen, die wag 60 ℔, die hett ain groß maul; höcht 5 zentner, hat der abbt von Wublingen geben; barmen $2\frac{1}{2}$ zentner, send zu Ulm kauft worden; kreps $11\frac{1}{2}$ zentner, ye ain ℔ kreps um 10 kr. hat Utz Vogt von Thonowerd von der Altmulin heraufpracht.

Wilpret.

Item 16 stuck, darunder 9 jagberer hürß send gewesen, und ain stuck gwulds, ist bey Ylerzell gefangen worden, hat hinden des zaychen gehapt [1], wie ain gwuld aber von kopf und hals, ach an der spur ist es ain hurß gwesen, und hat auf dem kopf kolben gehabt treyer zell lang.

Von kopponen.

Von kopponen von Payren gepracht worden 608, hat der castner den merentayl in Rieß kaffen lassen.

Hennen.

Hennen seyen gepracht worden 250.

Höner.

Höner 1800, und hat den merertayl ain hennenkewfel von Ersingen kauft, für ains bezalt 3 kr., die andren seyen in dem ampt genomen worden.

Eß sent zwo kuchin gwesen, ayne im schloß und die ander bey dem kastenhauß, auß bayden hat man gespeist in das schloß und in dem newen hauß am marckt, da ful tusch besetzt send gwesen, hat man zwen tag morges und nachts gespist mit ful esses, und allweg zuletzst ain essen kreps auf all tusch, desgleichen mit seltzemen basteten von wulbret und fusch gemacht. Ich habs ach nit kunen erforchen, wie kostlich und furstlich es zugangen ist. Etlich graven in ir herbergen gespeist mit grosser zyer, desgleichen morges mit gutem wein mit seiner zugeherung, auf die

*

1 Die zeichnung des zeichens fehlt.

nacht ayn schlaftrunck, der weret umb etlich buß nach mitternacht mit grosser pomp, fusch, basteten und seltzeme beyessen, von verren landen herpracht.

Vom tranck.

Das tranck ist gwesen Rainfal, Malfensier, reynisch rot und weiß wein, Rosatzer, Neckerwein und aimbeckisch weis bier. Die herren haben getruncken am maisten Rosatzer und weyssen Neckerwein und das bier. Für die knecht hat man geben Rosatzer und weyssen Reinwein, oder was ain yetlicher begert hat, und gut lang zug, wie die furleyt den rossen zusprechen an den höchen [E 153] bergen und staygen, damit das sy fast zyechen. Eß sent auch da groß hultzin kanten, darin man wein auftragen hat, gebraucht worden, die seint tag und nacht hin und wuder gejagt worden, gleicher weyß als am hörbst, so die lerchen streichen. Eß must ayn emsiger gwesen sein, der die retzen bey der nacht zusamen gepracht hette, sy hetten all dienst und weyt von ainander, haben nit ful ru gehapt.

Fuetrung.

Es ist verfutret worden auf duser hochzeyt an haber 344 yme. Es ist an fesen abbachen worden 106 yme. Es hat menicklich gnug gehapt, und ist fast ful uber beliben an aller speysung, insunder basteten von wulpret und fuschen, und ist die hochzeyt ergangen, das kein mentz mit dem andren unainß worden ist. Noch wer ainß, wer schier das best und liebst, dahinden beliben, rat, was ist das? der tantz, alle nacht essen auf das hauß buß umb 10, 11, oder 12.

Abreyten.

Am aftermontag [18 Juni] zoch der merer tayl ab, insunder Augspurg und nachbawren. Etlich graven beliben hie an donstag corporis Cristi [20 Juni]. Graf Wolf von Montfort und her Hans Jacob, breytegang, fuerten den briester mit dem sacrament in der statt umb.

Ain lautber, groß geschray.

Zwen oder trey tag ongevarlich nach duser hochzeyt kam ayn groß geschray, wie das die von Ulm hetten Weyssenborn kauft, wurdent Weyssenboren mit seinem zukeren in kurtz eynnem zu yren handen, wurdent ach darauf groß verwettung thon, (das ayner

dem andren zusaget, er wöllte ain gulden von im nemen, wa nit, wöllte er im 10 gulden geben) fur und fur umb groß gelt. Die hantwerckzlewt, als karterer und ander kamen herauß gen Weyssenhoren, batten die weber, das sy wuderumb bey ynen ire tucher karteten, das ist ain warhat, mag nit vernaint werden.

Lechengerickt.

Anno 38 am 21 tag Januarii hat unser her, her Jacob Fucker, ain lechengericht zu Weyssenhoren, das besetzt mit edlen und doctores und andren, so zu söllichem gehört, wuder Alexius Seytzen erben. Darnach anno 39, am 11 tag Marci, ach ainß zwischen den zwayen, send ach noch zway lechengericht gehalten worden. Darnach am 29 tag Aprilis anno 39 ist aber ain lechengericht gehalten worden.

Versamlung des adels.

Anno 38 am 11 tag des monetz Septembris, was in duse quart gehört, waren iren vom adel 45 hie zu Weyssenhoren.

Von ayner grossen warnung wuder unsern herren Anthoni Fucker und Weyssenhorn.

Bald nach der höchzeyt kam grosse warnung, wie die von Ulm wöllten Weyssenhorn uberziechen. Auf söllichs versach sich unser her ach, schicket bulfer, stein und anders her, ach ayn hauptman, warb ach in stull umb beystant, wart gantz nichts darauß, wöllt niemetz kain wussen darumb haben, wiewoll etwas daran ist gwesen. Es erzaygt sich oft ayner, als ob er gantz freydug sey und niemet furcht, aber wan er sicht, das sich sein wuderbartey kein erschrecken ab im hat, so zewcht er am hag ab.

Wan unser herr Jheronimus Fucker die schuld der natur bezalt hat.

Anno domini 38, mitwuch nach Katherine, der waß der 26 tag Novembris, starb der edel herr Jheronimus Fucker zu Augspurg, dem gott, der allmechtug, gnedug und barmhertzug sein wolle. [E 154] Denselbugen hat man mit dem gantzen capitel hie zu Weyssenhoren besungen. Es was die sag, er hette ain groß testament verordnet und aufgericht.

Wan der spittelstadel zum andren mal verbrunen ist.

Anno domini 38, aftermontag am 10 tag Decembris, gieng ayn fewr im spittal auf, und verbran der stadel in grunt, 8 kelber und was darin von koren was, und das haus ward errett mit grosser not. Der pfarrer gieng mit dem sacrament umb das fewr. Desgleichen wart ach mein pfrondhauß, Nicolai Thoman, sant Lienhartz mit grosser mue und arweyt erlest, got hab lob.

Wan und wem bezalung umb Bawbenhausen und Brandenburg beschen ist.

Anno 39, am 21 tag Januarii und etlich nachfolgenden tagen haben die von Rechberg, nemlich her Gorg von Rechberg zu Kelmintz, Hans und Wilhalm von Rechberg, gebruder, zu Oberaychen was die sag, yetwederm wer 17 tauset gulden worden erbfall von Veitten von Rechbèrgs wegen umb Baubenhausen und Brandenburg.

Aber ain versamlung des adels.

Anno 39, am 10 tag Februarii, kam der adel abermals her, und dero nit ful, söllten all personlich komen sein, beschach nit, daran die andren mußfallen gehapt haben, ritten eyletz davon.

Wan man die herschaft Brandenburg hat eingenomen.

Anno 39, am 23 tag des monetz Septembris, habent die anweld und dyener her Anthoni Fuckers die herschaft Brandenburg und marckt Dyetenhaim eyngenomen, und her Anthoni Fucker geschworen.

Babenhausen.

Darnach haben sy Babenhausen ach eyngenomen, und desgleichen geschworen, doch ist etwas darin, das Gaudentz von Rechberg zu Osterberg etwas daran hat, was oder wie oder wie lang das weren wurt, ist dem gmaynen man verborgen.

Lechengericht.

Anno 39 am 8 tag des monetz Julii was aber ain lechengericht, darnach umb Bartholomey was aber ein lechengericht.

Wan juncker Jorg Fucker hie gebadet hat.

Anno 39 umb sant Johannis Baptiste [24 Juni] kam juncker

[redacted]

Jorg Fucker her und ließ im sawrbrunnenwasser her fueren und badet darin.

Vom kurchensatz und zechenden zu Weyssenhorn.

Anno 39 umb pfingsten [25 Mai] hat unser herr Anthoni Fucker den zechenden zu Weyssenhoren, lechen der pfarr mit sampt treyen pfrönden, desgleichen den zechenden mit sampt dem lechen der pfarr zu Bobenhausen von dem gotzhauß und closter Keyßham mit allen rent und gulten, was zu beyden zechenden und kurchen gehörug ist, erkauft im und seynen nachkomen in ewig zeyt. Darnach lich er mayster Endrissen, vormalß prediger zu Thonowerd gwesen, die pfar Weyssenhoren.

Wann das wetter in den kirchenthurn geschlagen hat.

Anno domini 39 an sant Jacobs tag [25 Juli] nach der vesper umb 7 ur schlug das wetter in den kurchenthuren am höchsten, was ain wasserstral.

Weyter.

Denselben tag was ach ayn groß, schwerß wetter zu Ulm, verpran ayn stadel auf der playch, was grosse not und sorg dabey. Denselben tag verpranen fuer hewser zu Laugingen ach vom wetter, desgleichen zu Augspurg fuer oder funf hewser, und an mer orten beschach grosser schad.

Von den rorkasten.

Anno domini 39 umb Bartholomei [24 Aug.] sent fuer casten, ayner vor dem obren thor, ayner im schloß, zwen in der statt gar aufgericht und außgemacht worden.

Von zwayen ubelthetern.

[E 155] Anno domini 40 umb unser frauen tag liechtmeß [2 Febr.] ward ayner gefangen, zu Ganhertzhoven, hyeß Jorg Fischer, bunder, was ayn lantzman vor etlichen jaren zu Obrenhausen gesessen, der zwen sün, der ain wart mit im gefangen, der ander was auf das mal nit bey ynen. Die hetten ayn böß geschray allenthalben in zwayen oder treyen meylen, theten den leyten grossen ubertrang. Die wurden gefragt und examiniert vom nachrichter, der was von Burgen, wöllten nit recht daran, insunder der vatter. Do schicht man gen

Mengingen nach dem richter, derselbig machet sy reden und sagen. Der alt bekennet etlich dyebstal, weyter er hette ayn gayß gestolen, mit derselben hette er etlich zeyt sein bueberey getriben, hette dieselben darnach zu Wutzishausen verkauft, desgleichen mit rössen, kuen, kelbern und hunden, wiewoll der gmain man vermaint, er hette gar ful mer thon, dan verkint wart. Er hett ach dem pfarrer zu Prayttental ayn stadel verbrent und was der erste, der dem fewr was zuglaufen, darnach hett er demselben pfarrer beichtet, er hettes gethon. Der sun bekennet, er hette seynem bruder müssen helfen ain claynen knaben mörden bey Dullingen in aynem tanwelldlin uber die Thono glegen, hette bey im 10 batzen funden, hett er mit fuchhieten verdyenet, aber er hette eß müssen thön, sein bruder hette in ubel geschlagen und trey wunden geben, er were ach nit zu seynen tagen komen, were etwas umb 12 jar alt gwesen, were nach dem mörd trey tag zu Dullingen im spittal glegen, hette in sein bruder darauß gehollet. Weyter bekennet er etwan ful dyebstal, und hette falsch spul truben und die leyt betrogen mit sampt seynem bruder und andren. Ward mit urtel und recht erkant, das man den alten zu bulfer verbrennen söllte, dem jungen auß gnad und bett das haupt abschlachen und darnach auf ayn rad legen.

Von aynem mördrischen todschlag.

Anno 40, am 10 tag Marci, beschach ayn mörderischer todtschlag hie zu Weyssenhoren in der obren forstat in Clausen Mairs hauß, kam ain schreiner von Kaufbewren, der aß zu morges daselbst, kam ayn andrer ach in das hauß, der waß von Guntzburg, ain floßman, der waß fol weinß und saget zu dem von Kaufbewren: »Bustu ein hauptman, so gub mir ach gelt«, er saget zu im: »Ich bin kain hauptman, ich bin ayn guter, armer gesel.« Alsbald stunt der floßman wuder auf und schlug den gesellen uber den rucken, und darnach stueß er den tegen in in, ließ den tegen stecken, das ander gesellen den mußten heraußziechen. Derselbug gesell verließ 8 kleyner kind hinder im. Darnach am 8 tag ließ man dem floßman das haupt abschlagen hie zu Weyssenhoren.

Lechengericht.

Anno 40, am 25 tag May, waß aber ayn lechengericht hie zu Weyssenhoren.

[redacted]

Wan ayn nachrichter ist angenomen.

Anno 40, im Mayen, ward ayn nachrichter hie bestelt und angenomen, genant hencker, mit sampt dem ampt klemetzger, schelmenschinder.

Von ayner langwirigen, grossen hutz.

Darnach fieng sich an ayn grosse hutz, alß vormalß in ful jaren nit gwesen waß, regnet in ful wuchen nit, buß nach Jacobi [25 Juli], wart des jar kein amat, kayn flaxs, zwibel, ruben und anders, verbran alls, ward ach lutzel koreß, wart fru zeytug, 14 tag vor Jacobi wart das winterkoren alls einkaymet, an etlichen enden vor 16 tagen.

Von mortprennen.

Eß waß ach das jar ful mordbrennen an allen orten im lant, wurden ach ful derselben mortbrenner, man und weyber gefangen und getet, kunt niemetz die rechten warhat erfragen, von wem oder waher eß kem, werß [E 156] seldet, das gelt geb. Ayner saget, eß wer ayner zu im komen zu Straßburg, der ander zayget ayn ander ort an, der tritt ach etwas, da wären lewt zu inen komen und geld geben, mit inen weiter beschayt geben, wa sy söllten zu inen komen und anzaygen, wie ful yeder furst verprennet hette, wollte sy ine weyter gelt geben, von yetwedrem hauß oder stadel geben. Es wurden ach ful frummer lewt angenomen und besucht, ob man etwas arckwenisch bey inen gefunden wurt, in allen stetten, dörfern tag und nacht gwachet und besetzt.

Umb Jacobi wurden in zway tagen etwas umb 10 lantzknechten und weybern her gen Weyssenhoren gefangen und in die wurtzhewser geschworen, zwen oder trey eingelegt, darnach ließ manß laſſen und die herschaft verbotten und in ayner meyl wegs weyt und brayt umb Weyssenhoren nit garden.

Lechengericht.

Anno 40, am 20 tag Julii, waß aber ayn lechengericht hie.

Von aynem grossen ubeltheter, Augustein Weber von Burgau genant.

Am 16 tag Julii ward ain bettelman zu Bobenhausen von dem

amptman angenomen und her gen Weyssenhoren fur den castner gefiert, der hielt sprach mit im, wie ich von den, so darbey gewesen sint. Wan er etwas dapferer redt und nit so verzagt sich gestelt, wer er nit einglegt worden, und ongefragt strencklich vergechen gnug, aber sobalt er strencklich gefragt wart, da pfeyfet er recht.

Diebstal.

An ful orten allenthalben im lant weyt und brayt, groß und klayn diebstal, gelt, clayder, schuch, tuch, koren, ful stuck nestel, flachs, nichtz verschmecht, was er ankomen hat, ist im alls eben und fugcklich gwesen. Ich hab gentzlich darfur, er hab ob den 100 diebstal thön, seckel abgeschnitten.

Ketzerey.

Item bekent, mit treyen mannen die öngenanten sint ketzerey getriben und verbracht.

Mord.

Bekent, bey Costetz sey er zu ayner frauen im felt komen und mit ir gangen biß zu ayner stauden, hab er sy mit aynem maurhamer zu todt geschlagen (er ist ayn maurer gwesen) und bey ir funden 5 guldin, habs lassen lugen. Weyter bekennt, bey Zusmerhausen im wald, Staffel genant, hab er ain döchterlin ach mit dem maurhamer zu todt geschlagen, bey der hab er 3 gulden gefunden, die hab er vergraben und mit wasen bedeckt. Weyter bekent, er sey zu aynem metzgerknaben komen bey Zyppling im Rieß, sey mit im gangen buß gen Dapfen, an der Thonaw glegen, sey mit im des ried aufgangen, alß er zu der Thonen were komen, hette er dem knaben zwen straich geben, bey im funden 2½ gulden, den corper in die Thonaw geworfen und darnach den hamer ach. Er bekennet, er hette bulver kauft zu Luykirch, und zu Bellenberg seiner dochter geben und underwusen, wie sy söllten fewr aynlegen. Weyter hat er bekent, ainem sey er schuldig um koren gwen, alß er hab wöllen bezalt sein, hab er in verbrent, weyter, ayner hat im ayn ku nit wollen zu kaufen geben, den hab er ach verbrent. Er hat ach ayn wellen verbrennen, da hat der sun des ubeltheters ayn hauß kauft, habe er gefurcht, sein sun verbrun ach, hatz darumb underwegen

[redacted]

glassen, und sunst mer prunsten wellen verbringen, ist gnug auf ayn schissel. All brunsten, die er hat thon oder verordnet ze thon, hat er kein gelt gnomen darumb, alls auß neyd, haß, feindschaft, aygnem besen mutwullen.

Mörck!

[E 157] Als er gefangen was, saget, er hette zway kind, die wurden umb mittemtag ach her zu im komen. Das beschach, wurden ach angenomen und in gefencknuß gelegt. Die kunder, ayn döchterlin umb 16 jar, minder oder mer, und ayn knab, ob derselb elter oder junger, dan sein schwester ist gwesen, wayß ich nit, die wurden außglassen an sant Maria Magdalenen tag [22 Juli] umb 12 oder 1 ur, die giengen denselben tag buß gen Kneringen zu irem bruder. Am morgen 23 tag Julii namen sy das almusen zu Wettenhausen im closter ayn, darnach giengen sy gen Nußlach, ist ayn ayniger hof, lugt zunest bey Knöringen und Wettenhausen, den verbranten sy denselben tag in grunt zu bulfer, wart geschetzt, eß wer dem bauren wol umb 1000 gulden schaden beschechen, wurden ach denselben tag gefangen und gen Burgaw gefiert. Am selben tag hat der paur den kindern zu morgen zessen geben und gesagt, sy söllen zu im komen, er welle ynen hinfuro ach helfen und nit verlassen. Söllicher beser handel und geschicht wart kund gethon der oberkayt zu Weyssenhoren, und söllichs ward dem vatter furgehalten, was er darzu gesagt hat, ist nit ydem kunt gethaun.

Urtel.

Am 29 tag Julii wart der arm ubeltheter verurtaylt auf sein bekanntnuß und urgicht, das in der nachrichter söllte auf ayn schlayf bunden und außschlayfen, anfencklich vor dem rathauß im ayn griff mit ayner gluenden zang in leyb thon und vor dem obren tor den andern gruff und den tritten auf der walstat, darnach im seine glider, hent und fuß abstossen mit aynem rad, darnach lebendig in ayn fewr und den corpel zu bulfer verbrennen, das beschach alles nach aynander. Es ward ach das rad aufgericht, damit man im seine gluder erstossen hett, zu anzaygen seyner mord, 3 kolben daran gehenck und auf das rad ayn galgen zu anzaygen seyner diebstal.

Urgicht.

Er hat ach verjechen, er hab sein elich weib zwungen mit plossen waffen, das sy mit aynem andren man hat müessen zu schaffen haben, mit demselben lauren hat der Augustein Weber oder Maurer ketzerey getriben und verbracht, eß ist aber mit dem weyb nit verkunt worden. Er hat ach auf das bekent, er hab mit seiner dochter zu schaffen gehept, anzaygt, in welchem ort und dorf am ersten mit ir gehandlet hett und darnach trey jar also mit ir getriben, wart verkunt.

Darnach am 2 tag des monetz Augusti wurden seine kinder zu Burgaw gericht, der knab am ersten mit dem schwert, darnach des döchterlin, und in das fewr geschoben, desgleichen den knaben, und bayde verbrent.

Wie her Hans Schwartz zu Ylerzell ertruncken ist.

Anno domini 40, am 5 tag Augusti, ist her Hans Schwartz pfarrer zu Yllerzell gwesen, der bauet ayn news pfarrhauß, hett noch etlich tillen oder bretter in der Yller ligen, die hat er auß dem wasser gezogen. Wie imß im wasser zugestanden ist, wayst niemet, ayn fraw ist dabey gwesen, im ayn stang aingeworfen und zugesprochen, hat er sy angesechen, nichs geredt und ist also undergangen. Darnach am 12 tag Augusti ist der kerper zu Underkirchberg an der pruck gefunden worden, got sey gnedig und barmhertzig der lieben sel!

Von ayner grossen, seltzeme tewre anno 40.

1 yme keren 3 ℔ 5 schilling mer und minder, rocken umb sant Mangentag [6 Sept.] galt 1 yme 2½ ℔ 2 schilling mynder und mer, haber 32 schilling mer und minder, gersten 35 schilling, fesen 25 schilling, schmaltz 15, 16, 17 pfenning, saltz 1 metz 1 batzen, [E 158] erbuß 1 metz 23 pfenning. Hans Baur zu Esch hat erbiß geset, 1 juchart hat im geben 9 yme erbuß, etwas kleins mer oder aber minder, hat im ein yme erbuß golten 3 gulden ayn ort, suma 29 gulden am ort. Ryeben 1 metz 5 pfenning, kraut teur, 100 umb 1, 1½, 2 guldin, 1 metz zwubel 12 pfenning, mußmel 3 schilling, schonmel 2 schilling, holtz fast teur, zu zeyten 1 klafter umb 9 batzen mer und minder, fleisch umb 4 pfenning 9 heller, wein schlechter umb 5, 6, 7, 8, 9, 10 pfenning.

Wan und wie Waltenhausen kafft ist worden.

Anno domini 1540 am 29 tag Augusti kam unser her Anthoni Fucker her gen Weyssenhoren und ander vom adel und kaffet Waltenhausen dorf, holtz, grunt und boden mitsampt dem zechenden mit aller zucherung von Jacobs von Wernaw verlaßne wittfrauen und iren kundern, summa umb 18,000 gulden und 500 gulden zu leykauf, also bin ich bericht worden, etlich sagend um 19,000 guldin.

Lechengericht.

Anno 40 amb 28 tag Septembris was aber ayn lechengericht hie.

Von etlicher spen wegen zwischen her Anthoni Fucker und dem abbt von Rockenburg.

Anno 40 am 27 tag Septembris fieng sich an ayn tagsatzung vom regiment von Insbrug etlicher spen halben zwischen her Anthoni Fucker und des abbts des wurdigen gotzhauß Rockenburg, die wurden gegen aynander verhort, verzoch sich buß auf den donstag [29 Sept.], da besichten die commissari und barteien die spen und ansteß, ward darnach auf das mal nit weyter gehandlet.

Anno [1] 40 ist ayn seltzemer handel furgangen in aynem dorf, hayst Etlishofen, gehört in pfar Pfaffenhofen, bey Weyssenhoren glegen, habent etlich arm gesellen am herbst alt schintroß oder geyl kaft und eyngesaltzen und darnach gessen, sent der roß funf gewesen, ist kein fabel, sed res gesta.

Am 15 tag Novembris und etlich tag darnach enpfieng her Jorg von Rechberg zu Kelmintz hie zu Weyssenhoren von unserm herren, her Anthoni Fucker, von Baubenhausen wegen ayn grosse sum geltz, wie die sag was, die ich nit hab wellen anzaygen.

Eß was dutz jar ayn warmer winter, der erst schne ful erst umb Steffani [26 Dez.].

Anno 41 am 11 tag Januarii was ain lechengericht.

Anno 41 am 26 tag Aprilis was ain lechengericht.

Anno 41 am 11 tag Junii ward ain alter, grosser dyeb zu Buch gefangen und hergefiert, der hyes Paulus von Keßwurtz, Baben her

*

1 Von da an bis ende ist die hand Thomans zitternd.

glegen. Der hett ful gestolen, sulbere becher, gold, sulber und ful bawrenklayder, der saget, ye was oder wie ful er gestolen hett, er sagt, ich hab wol 1500 gulden wert gestolen, ich aber keff geben, ist aber wol 1200 gulden wert gewesen, eß ist als durch des gurgelin hinabgelaffen, er maynet, er hett es alles vertruncken und thet dan ayn lechterlin darauf. Darnach als man zu der layter pracht, da thet er ayn knechtischen trunck, darnach hencket man an galgen.

Anno domini 41 am 14 tag Julii ist aber ain lechengericht gewesen.

Unser gnediger, gunstiger, lieber her, herr Anthoni Fucker, hat [E 139] gmayner statt Weyssenhoren an den grossen, schweren baw, brunnen und casten, so sy haben lassen machen und in die statt und schloß gefiert, 1600 guldin geben zu hulf und stewr.

Anno domini 41 ward ayn reichstag außgeschriben und gen Regenspurg, der fieng sich an in der fasten und weret buß Jacobi [25 Juli]. Kayserliche mayestat kam personlich da her, desgleychen römisch kunigliche mayestat Ferdinandus, was menicklich, gaystlich und weltlich, fro in hoffnung, wurd treffenlich ön alles verziechen in dem cristenlichen glauben und religion gehandlet, und ward gantz nichts gehandlet. Der teufel kam ach mit seyner botschaft, mit dem Turcken, der behielt das felt, zoch römisch kunigliche mayestat eyletz davon und dem Welschland zu, die andren fursten und herren desgleichen. Ayn hulf und zusatz ward im reichßtag kayserlicher mayestat erkent, nam ful treffenlichs folck an, zugen nach aynandren hinab gen Österreich, aber ee das folck hinab zusamen komen, hatt der Turck schon ent gemacht, grosse schlacht und folck umbkomen, buxen, bulver, gelt, profant, als hinweggenomen, wart umb groß, mercklich gut geschetzt der verlust.

Zu der zeyt eylet kayserliche mayestat in das Welschlant, hett sein mayestat vormals etlich fenlach geschickt, zug über mör in das lant und fur die statt mit grosser ristung, die hayst[1]..., belegerst mit grosser rustung. Sobald das der Turck gwar nam, schicket er seynem folck 8000 pfert zu hulf, des ward aber kayserlicher mayestat hauptman gwar und verstecket in aynen engen tal, was mit holtz verwachsen, 5000 buxenschutzen. Dieselben lyessen den 8000

*

1 ergänze Algier.

Türcken kayn ru, zulest mußten sich die 8000 Türcken von grosser not wegen in ayn scharmitz in die enge, darynnen die buxenschutzen lagen, geben, sobalt was kayserliche mayestat mit seinem folck verhanden und schlugen dieselben. Nun hat eß sich begeben, das solliche ungestemikayt auf dem mer ist worden, desgleichen kam erhert ist worden, das mör hat grosse hauptschüff an die gestat ausgeworfen, das kayserliche mayestat mit seinem folck nichs ze prennen gehapt, dan die außgeworfne, zerbrochne schuff, summa, die fortune die haben die schuff, gallern zerrussen, versencket, verworffen in die weyte des mers, die noch nit zu lant send komen. Eß send ach etlich hauptlewt auß unser geget verloren, got der almechtig welle inen gnedig und barmhertzig sein! Eß sent ful schuff, galleen verloren worden. Sölliche unschickliche des mörs ist kaum erhört worden, als die zeyt, mit so grossem schaden, und der nit mag wuderumb erobret werden. Wie aber kayserliche mayestat davon komen ist, und wer mit seynen gnaden, ist nit fast lautber.

Anno domini 1542 am 3 tag Januarii wart der gotzacker hie zu Weyssenhoren geweicht und consecriert. Darnach am 10 tag starb ayn plaicher auf der untern plaich, der ward am ersten dareyn begraben, darnach am 16 tag starb ayn armer tagloner, der was der ander. Am 20 tag starb her Martin Seltzlin, was pfarrer zu Finningen gwesen, was der tritt, darnach am 26 tag starben zwo frauen, etlich kindlach send ach gestorben.

Ich wilß bey dem anzaygen pleyben lassen und nit mer anzaygen und beschreiben, ursach, das ich nit allemal kann hie beleyben, den letzten zu beschreiben. Ich bin beruft und gefordert an aynen andern ort, den ich nit kan, noch mag abschlachen, mir habent hie auf ertrich kein pleybende statt, gott, der almechtig, wölle mir die rechte wonung eyngeben!

Anno domini 42 am 5 oder 6 tag Januarii ward ach ayn newer gotzacker zu Babenhausen geweicht und consecriert.

Darnach am 12 tag ward ain clemaister, der hett grossen schaden dem gemaynen man getan, die wayd verguft, das hett er bey 15, 16 jaren getriben, den selben richt man mit dem schertt[1].

*

1 l. schwert.

NACHWORT.

I. Die vielen handschriften von Thomans Weißenhorner historie beweisen, dass man stets den werth derselben anerkannt hat. Trotzdem blieb dieselbe, wenn wir von der unten folgenden seditio rustica Holzwarts absehen, bis gegen das ende des vorigen jahrhunderts wissenschaftlich unbenützt[1]. Erst seitdem professor M. Georg Veesenmayer in Ulm 1794, gestützt auf Thoman, die bisherige ansicht über den pfarrer Wehe von Leiphaim widerlegte[2], wurden die geschichtschreiber des bauernkrieges und der schwäbischen reformation zur benützung der Weißenhorner historie, soweit sie diese themata bespricht, bewogen. Der übrige inhalt Thomans blieb jedoch bis heute so gut, wie unbenützt, wozu wohl am meisten beitrug, dass von seinem werke außer dem liede vom edlen Moringer und einzelnen nachrichten über den bauernkrieg und die Ulmer reformation, die Karl Jäger in seinen mittheilungen zur schwäbischen und fränkischen reformationsgeschichte I, 289 bis 366 herausgab, nichts veröffentlicht worden ist. Und doch verdient Thoman, der als zeitgenosse uns mit dem auslebenden mittelalter und den ersten jahrzehnten der reformation bekannt macht, der eine reihe interessanter beiträge zur cultur- und rechtsgeschichte bringt, eine vollständige edition. Ich entschloss mich deshalb hiezu und hoffe, dass diese überschreitung meines planes nachsichtig beurtheilt werde.

II. Verfasser. Nikolaus Thoman scheint dem satze: »qui bene latuit, bene vixit« gehuldigt zu haben. Vergebens suchte ich in gleichzeitigen angaben, die aus der Ulmer umgegend stammen, seinen namen. Auch in Weißenhorn ist über ihn (nach gütiger mittheilung des dortigen stadtpfarrers Max Miller) nichts aufzufinden, nicht einmal sein grab ist erhalten geblieben. Das wenige, was er selbst von sich meldet, ist deshalb meine einzige quelle seiner lebensgeschichte.

*

1 Die benützung Thomans durch P. Bayrhammer in seiner historia imperialis canonicæ roggenburg. c. 1760 (Mich. Khuen collectio script. monast. ecclesiasticorum VI, 1—174) verdient kaum erwähnung.

2 Nachrichten von Hanns Jakob Wehe, Ulm 1794.

Nikolaus Thoman gehört einer besseren Weißenhorner familie an, die von könig Maximilian 1500 einen wappenbrief (s. 237) erhielt. Seine eltern sind unbekannt, sein bruder Veit, dessen er öfters, zuletzt 1504 (s. 46) erwähnt, lebte in kriegsdiensten der herzoge von Baiern-Landshut und focht im baierischen erbfolgekrieg für die herzogin Elsbeth und deren söhne (s. 45). Sein geburtsjahr gibt Thoman nirgends an. Da er 1533 (s. 190) bemerkt, er sei schon im 55ten jahre St-Leonhards-kaplan in Weißenhorn, so hat er diese pfründe 1479 erhalten. Damals aber kann er noch nicht priester gewesen sein, denn er sagt selbst (s. 14), 1480 habe er seine pfründe noch nicht persönlich besessen, vermuthlich weil er damals noch studierte; studenten bekamen ja im mittelalter häufig pfründen. 1488 (s. 28) aber war er bereits in Weißenhorn als kaplan ansässig, folglich wurde er zwischen 1480 und 88 priester. Wenn Nikolaus Thoman nun im kanonischen alter von 24 jahren die priesterweihe empfieng, so ist er zwischen 1456 und 1464 geboren.

Auch über die hochschule, die er bezogen, schweigt er.

Da er aber sagt, er sei in der gegend von Pfirt (s. 13) und an verschiedenen orten der diöcese Eichstädt (s. 43, 59) persönlich gewesen, so dürfte er in Basel und Ingolstadt studiert haben, denn nach 1488 scheint er keine weitere reise mehr gemacht zu haben, abgesehen von seiner pilgerfahrt nach Rom im jubeljahre 1500, auf der er auch nach Landeck in Tyrol kam (s. 38).

In seiner historie gibt sich Nikolaus Thoman als einen eifrigen anhänger des alten glaubens zu erkennen, dem alle reformatoren ausgemachte bösewichter sind. Nicht weniger conservativ ist seine politische richtung: er steht stets auf seiten der obrigkeit. Bemerkenswerth ist die sympathie, die er zu Baiern, dem Weißenhorn bis 1504 angehörte, besonders aber für die herzoge von Baiern-Landshut Ludwig und Georg (s. 11, 40) und des letztern unglückliche tochter Elsbeth (s. 47) hegt. Weniger anerkennend ist sein urtheil über könig Maximilian, wie er denn überhaupt von den Habsburgern und Fuggern, den spätern herrn seiner vaterstadt, nie so warm redet, als von herzog Georg.

Über seine studien und litterarischen kenntnisse erfahren wir nur wenig; zufällig nennt er einmal die werke von Naucler (s. 62) und Cochläus (s. 111) [1] als quellen in seiner darstellung des bauernkriegs. Deutlich erkennt man aber, dass sein wissen in theologischen dingen

1 Von Cochläus benützte er dessen kurzen begriff der aufruhren und rotten der bauren in hohem Teutschland, Cöln, bei Peter Quentel 1525; vgl. die noten.

seit dem vordringen von Luthers lehre sich erweitert. So kennt er in der zweiten hälfte seiner historie Luthers werke, die schriften des hl. Augustinus und Hieronimus (s. 187), verräth kirchengeschichtliche und kirchenrechtliche kenntnisse und citirt öfters die hl. schrift, was er in der ersten hälfte seiner arbeit nie gethan hat. Beachtenswerth ist ferner, wie die großartige zeit Thomans gesichtskreis ausdehnt. Anfangs berichtet er nur aus Weißenhorns nächster umgebung, dann aber nöthigt ihn der zusammenhang seiner vaterstadt mit Baiern und mehr noch der mit Habsburg, auch von entferntern ländern zu sprechen.

Trotzdem gibt er sich keine besondere mühe, nachrichten über die fremde zu erwerben, so weiß er z. b. nicht einmal über das treffen bei Wurzach und den Weingartner vertrag sicheres, obwohl er gantz leicht hierüber in Ulm oder von Holzwart sich belehren lassen konnte. Seine quellen über die ferne sind besonders fliegende blätter oder nachrichten aus dem munde der landsknechte. Auffallend ist hiebei Thomans schweigen über die großen entdeckungen, zumal bei seinen beziehungen zu den Fuggern.

Abgesehen von den ebengenannten zeitungen, berichten, den angaben des Cochläus und den wenigen urkunden über den bauernkrieg erzählt er nur selbsterlebtes und selbstgehörtes. Zum theile gibt er seine gewährsmänner an, so erfuhr er z. b. die wichtigen nachrichten über die Ulmer reformation von 1531 von vertriebenen, katholischen priestern (s. 176). Glaubwürdig sind deshalb seine angaben über ereignisse, die er selbst erlebt, oder über die er zuverlässige kunde erhalten konnte, mag er sie auch von seinem standpunkte aus einseitig beurtheilen, besonders also seine angaben über Weißenhorn, Ulm, Memmingen und die umgebung dieser städte. Thoman ist auch nicht der mann unbedingten glaubens; bei mancher wundermähre sagt er, er sei nicht dabei gewesen, er wolle es dabei lassen, oder wenn er sie für wahr hält, er wisse es von glaubwürdigen leuten (z. b. s. 139. 182. 190). Aus dieser beginnenden kritik ist vielleicht Thomans auffälliges, fast völliges schweigen über hexen zu erklären.

Thomans werk ist nicht auf einmal, sondern in einer langen reihe von jahren tagebuchartig entstanden, dafür redet außer der nachlässigen verbindung der historie besonders das verhältnis der verschiedenen handschriften zu einander [1]. Man darf sagen, Thoman arbeitete von 1480 bis 1542, also 62 jahre lang, immer neuen stoff beifügend und den alten feilend, an seiner historie, alle seine nachrichten sind des-

*

1 Man beachte auch sein wort am schlusse seiner erzählung vom bauernkrieg: was darnach beschechen ist in nachfolgenden jaren, wurt fulleicht ach angezaygt (s. 124).

[redacted]

halb als gleichzeitig mit den ereignissen, die sie schildern, anzusehen. In seinem Wiener originale sieht man deutlich, wie ihm die arbeit in seinen letzten lebensjahren immer schwerer ward, seine schrift wird immer mühsamer und schlechter. Trotzdem scheint er erst auf dem todbette die feder weggelegt zu haben. Die letzten vier blätter dieses originales sind nämlich ebenfalls von ihm, aber mit auffallend veränderter, unsicherer hand geschrieben, ebenso bricht die erzählung plötzlich ab, nachdem er kurz vorher seinen nahen tod angekündigt hat. Ich glaube deshalb, dass Thoman ende Januar 1542 gestorben ist, folglich in einem alter von 80 bis 90 jahren.

III. Handschriften. 1. Thomans original besitzt die stadt Weißenhorn, deren bürgermeister und rath er dasselbe in einem als vorrede dienenden zuschreiben am 13 März 1533 widmete. Er beendete seine arbeit am 19 Januar 1536, folglich schrieb er an seinem Weißenhorner originale beinahe drei jahre lang. Dasselbe ist, wie überhaupt sämmtliche exemplare, auf papier und zwar in 4° geschrieben, der text mit schwarzer, die aufschriften und andere, dem verfasser besonders wichtig scheinende stellen mit rother tinte. Thomans handschrift ist klein, aber kräftig, gleichmässig und schön. Ihr charakter erinnert durchaus nicht an das 16 jahrhundert, sondern jeder, der nicht die zeit ihrer entstehung kennt, wird geneigt sein, dieselbe dem 15ten jahrhunderte zuzuschreiben, ein fall, der durch Thomans lebenszeit erklärlich wird, der aber wieder zur vorsicht bei der bestimmung des alters von handschriften auffordert. Den anfang des Weißenhorner exemplars (von mir in den noten mit A citiert) bildet ein unvollkommenes register, das 11 blätter ausfüllt, hierauf folgen zwei leere blätter, hinter denen zwei, jetzt herausgerissene pergamentblätter standen, welche, nach andern exemplaren zu schließen, das wappen der familie Thoman und das der grafen von Neuffen zeigten. Hierauf beginnt der text mit der zuschrift an den stadtrath und dem in allen exemplaren gleichlautenden titel: ain claine kurtz anzaygen u. s. w. Der text nimmt sämmtliche noch übrigen blätter bis auf das letzte in anspruch. Auf diesem und ebenso schon am schlusse des registers hat Thoman bemerkt: »es ist ayn mangel und ubersechen, das nit genug bappirs ist eyngebunden worden, es ist aber noch ayn anders buch gemacht, da fint man, was weyter geschechen ist und geschen wurt, so lang ich noch leben wurt, anno domini 1536 an sant Sebastians abent. Und ist der erst anfang im andren buch, facht an von wunderberlicher morderei.« Trotz dieser bestimmten behauptung scheint Thoman dieses zweite buch nie geschrieben zu haben, da alle von seinem Weißenhorner exemplare abgeleiteten handschriften genau mit den worten desselben enden. In seinen text schob Thoman den gedruckten bericht über die belagerung

Wiens 1529 ein, andere drucksachen, wie die 12 artikel und einen bericht über den Wiedertäuferaufstand zu Münster, deren format nicht in sein buch passte, schrieb er ab. Ich verweise hierüber auf die noten. Eingebunden ist das Weißenhorner exemplar in schwarzes leder; auf den hintern innern deckel schrieben spätere hände noch einige notizen, die an betreffender stelle in den noten folgen.

2. Die Elchinger reihe der Weißenhorner historie. Das kloster Elchingen ließ schon frühe von dem Weißenhorner originale eine abschrift nehmen, die nach der säcularisation nach München gekommen sein soll (mittheilung directors von Raiser an prälat von Schmid), wo sie jedoch nach nachforschungen des fürstl. fürstenbergischen archivars dr. Riezler nicht aufzufinden ist. Von diesem Elchinger exemplare stammen mehrere handschriften, welche alle den text des Weißenhorner originales mit register, zuschrift an den stadtrath und dem wappen der familie Thoman geben, und welche alle, wie dasselbe, mit dem satze enden: »das hat der haylig künig David im gayst erkent und gesagt, nur allein der herr bewar die statt, sunst wachet der vergebes, der sy behiet, psalm 76.« Von dem originale unterscheiden sich die exemplare der Elchinger reihe besonders dadurch, dass sie öfters sätze und abschnitte, wie es scheint, willkürlich weggelassen haben.

Die hieher gehörigen handschriften sind: a) Der canoniker P. Johann Baptist Kretz des Wengenklosters in Ulm, ein geborner Weißenhorner, besorgte 1736 eine abschrift, die er seinem abte Joseph widmete. In der äußern form und im texte weicht sie nicht von den übrigen exemplaren der Elchinger reihe ab, zu bemerken ist nur, dass sie mit dem datum: »1536 an st Sebastiansabent« schließt und außer dem thomannischen auch das wappen der grafen von Neuffen zeigt. Gegenwärtig besitzt dieses exemplar das gymnasium zu Ulm.

Von demselben nahm 1822 prälat von Schmid, 1828 der Ulmer cameralverwalter Joh. Glöcklin eine copie. Die des erstern kam später in den besitz des pfarrers Jäger, welcher aus derselben die stellen über den bauernkrieg im ersten bande seiner mittheilungen zur schwäbischen reformationsgeschichte (aber in modernisierter sprache und mit zahlreichen, eigenmächtigen textveränderungen) veröffentlichte. Wohin diese beiden copien gekommen sind, vermag ich nicht zu sagen.

b) Ein zweites exemplar der Elchinger reihe kaufte 1794 Albert Weyermann auf einer auktion des antiquars Cotta in Tübingen für den Ulmer professor Veesenmayer. Dasselbe gehört nunmehr der Ulmer stadtbibliothek. Geschrieben ist es in der zweiten hälfte des 17ten oder im anfang des 18ten jahrhunderts in 4°; es trägt den titel: »Weissenhornische chronik, zuesamengetragen von R. D. Nicolao Thomanno, capellan zu sant Leonhart allda 1536« und zeigt auf blatt 1 das wap-

[redacted]

pen der Thoman [auf goldgrund ein mann in schwarzer rüstung, mit schwarzer blechhaube, auf schwarzem boden stehend, in der rechten eine senkrecht gestellte hellebarte, die linke in die hüfte gestemmt. Als helmkleinod dient der oberleib derselben figur, nach links schauend, in der rechten die hellebarte, welche aber nicht, wie im wappen nach innen, sondern nach außen schaut und nach rechts schief gestellt ist]. Unter dem wappen steht: »Maximilianus, romischer kunig, erwöllter kayser, hat mir Nicolao Thoman und meinem brudern und nachkommen dises wappen und kleinhat geben aus gnaden 1500.« Auf der rückseite desselben blattes sind die hifthörner der grafen von Neuffen abgebildet. Der text weicht von dem der Elchinger reihe nicht ab, ist aber viel genauer als der des kretzischen exemplars und nähert sich auch mehr, als der der ältern Stuttgarter handschrift, dem des Weißenhorner originals, weshalb ich die abweichungen der Elchinger reihe von dem Weißenhorner originale nach dem veesenmayerischen exemplare (von mir mit D citiert) angebe.

c) Verloren scheint die copie, welche das kloster Roggenburg 1758 von dem Elchinger exemplare anfertigen ließ, denn dieselbe ist weder in München, noch in Augsburg, wohin sie nach einem schreiben des direktors von Kaiser gekommen sein soll, aufzufinden.

d) Das älteste exemplar der Elchinger reihe besitzt die Stuttgarter öffentliche bibliothek in cod. hist. fol. nro 628, denn dasselbe wurde nach gütiger mittheilung des bibliothekars, professor Winterlin, dem ich die beschreibung dieser handschrift verdanke, in dem letzten drittel des 16 jahrhunderts von einer hand sehr leserlich geschrieben. Eine angabe über den copisten findet sich nicht, dessen namen müste nur in den buchstaben O.S.F. stecken, welche mitten auf dem ersten blatte innerhalb eines länglichen viereckes von aufgedruckten, schwarzen linien mit ornamentirten ecken unter der sonderbaren aufschrift: »Anno 1470, Weissenhornische cronik, sampt andern mehr sachen« geschrieben stehen. Auf dem 2ten blatte steht das thomanische wappen, das vollständig mit dem des veesenmayerischen exemplares übereinstimmt und auch von der beischrift des letztern begleitet ist. Die rückseite dieses blattes ist leer, der copist vergaß also das wappen der Neuffen einzuzeichnen. Hierauf folgt die zuschrift an den Weißenhorner stadtrath, der titel: ain klains kurz anzeigen u. s. w. und auf 179 vom copisten paginierten blättern der text. Dieser text stimmt völlig mit dem der übrigen Elchinger exemplare überein, ist jedoch nicht so genau, wie der des veesenmayerischen. Den schluss der Stuttgarter handschrift bildet ein register von 11 blättern. Wie dieselbe an die öffentliche bibliothek gekommen, und woher sie stamme, kann nicht angegeben

werden. Der frühere bibliothekar Franz Pfeiffer hat dieselbe ohne angabe von ort und jahr der erwerbung eingetragen.

3. Die Buxheimer reihe. Die karthause Buxheim bei Memmingen besaß ein exemplar der Weißenhorner historie, welches jetzt, wie ich mich in Buxheim selbst überzeugte, aus der dortigen werthvollen bibliothek verschwunden und sehr wahrscheinlich verloren ist[1]. Nach den abschriften desselben weicht das Buxheimer exemplar von dem Weißenhorner originale mit wenigen (in den noten bemerkten) ausnahmen hinsichtlich des inhaltes nicht ab, wohl aber hinsichtlich des satzbaues und der diction, und zwar in solchem grade, dass kaum ein satz des originales unverändert in dem Buxheimer exemplare steht. Eine vergleichung beider handschriften zeigt, dass das original durchweg einen gefeiltern, glattern text hat, als das letztere; deshalb scheint die annahme nicht ungegründet, dass wir in dem Buxheimer exemplare ein concept des originales vor uns haben. In den noten ist dasselbe mit C citiert.

Von dem Buxheimer exemplare sind mir zwei abschriften bekannt:

a) Der syndikus Löhle des klosters Elchingen nahm von demselben 1787 für sich eine copie, welche nach seinem tode an den pfarrer Burk von Weiltingen, 1817 an den antiquar Ferdinand Steinkopf zu Stuttgart, 1822 an Albert Weyermann und endlich an die stadtbibliothek Ulm kam, wo sie jetzt die nummer 5848 trägt. Diese copie ist in folio geschrieben, hat keine wappen, wohl aber am schlusse des textes ein register und ist mit großer genauigkeit und sorgfalt gemacht. Am rande, sowie in das register eingereiht, finden sich zahlreiche, zum theil beachtenswerthe bemerkungen von dem bairischen archivar Landes, von prälat von Schmid und von Weyermann. Letzterer stellte z. b. alles zusammen, was er über die verschiedenen handschriften und deren gegenseitiges verhältnis erfahren konnte. Seine angaben liegen meiner darstellung über die Elchinger und Buxheimer reihe mit zu grunde. Das Weißenhorner original dagegen kennt Weyermann nicht, überhaupt ist dasselbe bisher vollständig vergessen und unbenützt geblieben.

b) Von Löhles abschrift, die aber fälschlich für eigenthum des klosters Elchingen angesehen wurde, nahm 1788 P. Ignatius Lungner, conbibliothekar zu Roggenburg, für sein kloster nach dem zeugnisse seines vorstandes P. Godefrid Nack, eine abschrift, zu der P. Bartholomäus Haaß, prior daselbst, ein selbständiges register anfertigte. Diese Roggenburger copie gehört nunmehr der bibliothek des historischen

1 ist jetzt in Frauenfeld; s. nachträge.

[redacted]

vereins zu Augsburg. (Mittheilung von professor dr. L. Brunner in Augsburg.)

4. Das Wiener original. Anstatt sein werk fortzusetzen, wie er am ende seines Weissenhorner originals versprochen hatte, entschloss sich Thoman, dasselbe vollständig umzuarbeiten und den umgearbeiteten text bis an sein lebensende fortzusetzen. Diese zweite redaction der Weißenhorner historie ist das von Thoman eigenhändig geschriebene exemplar der k. k. hofbibliothek zu Wien, n. 2943 (von mir mit B. bezeichnet). Dieses zweite original der historie ist ausführlich von Jos. Mar. Wagner im anzeiger für kunde der deutschen vorzeit, band X (1863) s. 14 bis 16 beschrieben. Zur ergänzung dieser beschreibung bemerke ich, dass das dem Wiener originale vorne eingeheftete wappen nicht das der herren von Neuffen, sondern das quadrierte der Fugger zu Kirchberg ist, und dass die alte numerierung der blätter von Thoman selbst herrührt.

Das Wiener original ist nicht so sorgfältig und in einem gusse geschrieben, wie das Weißenhorner: man erkennt die alternde hand Thomans, die nur noch im stande war, kleine abschnitte auf einmal niederzuschreiben. Was den inhalt betrifft, so weicht das Wiener von dem Weißenhorner originale bedeutend ab. Eine reihe von angaben des letztern ließ Thoman im ersten weg, wogegen er jenem neue nachrichten einverleibte. Häufig fand Thoman die anfangs weggelassenen stellen des Weißenhorner originals später doch für erwähnenswerth und fügte sie dann auf eigenen, kleinen zetteln bei [1]. Mehr noch, als im inhalte, weichen die beiden originalien von einander im satzbau ab. Kaum ein satz stimmt in beiden überein. Thoman wollte, wie es scheint, bei der umarbeitung des Weißenhorner originales den mangelhaften satzbau verbessern, dass ihm dies aber gelungen sei, kann man kaum behaupten. Beide originalien ergänzen sich somit gegenseitig, ihrem werthe nach werden sie gleichzustellen sein. Das vorne eingeheftete wappen der Fugger lässt mich vermuthen, dass Thoman sein zweites original für diese herren, die pfandbesitzer Weißenhorns, geschrieben hat.

Im 17 jahrhunderte glossierte ein protestant das Wiener original. Derselbe hatte daneben entweder das Weißenhorner oder ein exemplar der Elchinger reihe und trug mehrere bogen hindurch die fehlenden stellen aus demselben in jenem am rande nach. So setzte er z. b. bei der widmung an den Weißenhorner stadtrath im Wiener originale das fehlende datum ein. Später gab er diese arbeit auf und verbesserte

1 Durch dieses verfahren und mehr noch dadurch, dass Thoman, um einen verworfenen text zu beseitigen, blätter ausschnitt, wurde die ursprüngliche blattzählung mehrfach durchbrochen.

nun auf andere Art den text: wo nämlich Thoman den prädicanten einen beschimpfenden titel gab, strich er denselben aus, wo Thoman vom katholischen gottesdienste sprach, setzte er dafür teufelsdienst u. s. w. Einige dieser glossen habe ich in den noten gegeben.

Wie diese handschrift nach Wien kam, vermag ich nicht zu sagen.

Eine copie des Wiener originals, die noch um die mitte des 16ten jahrhunderts angefertigt wurde, ist das Wallersteiner exemplar, das von direktor von Löffelholz im anzeiger für kunde der deutschen vorzeit, band X, 214 und 254 ff. ausführlich beschrieben ist. Dasselbe bietet einen vortrefflichen, getreuen text, der von seiner vorlage nur hinsichtlich der orthographie abweicht. Ich citiere dieses Wallersteiner exemplar mit E.

IV. Sprache. Thoman schreibt in dem schwäbischen dialekte, welcher um Ulm gesprochen wird. Häufig gebraucht Thoman für i ein u oder ü, er schreibt z. b. duser, leydug u. s. w.; ebenso setzt er ey, ay für ei und ai, aber a für au. Ein sonderbarer plural endet auf ach, z. b. fenlach, kneblach[1]. Für mensch schreibt Thoman mentz, für auch ach, für dieser oft dien, dyen, das auch für den artikel steht, für zt und kt im auslaut zuweilen nur z, k, z. b. gesetz, gemerk. Von einem eigentlichen satzbau ferner ist bei Thoman keine rede, sein stil ist barbarisch.

V. Zu grunde legte ich das Wiener original, weil dieses Thomans letzte redaction, somit den endgiltigen text bietet. Alle sachlichen abweichungen der übrigen exemplare, besonders des Weißenhorner originals fanden in den noten ihre stelle, weggelassen sind nur die rein sprachlichen (stilistischen) abweichungen. Vom texte wurden nicht abgedruckt die eingestreuten fliegenden blätter oder deren copien, ferner das lied vom edlen Moringer, da Uhland in seinen volksliedern dasselbe besser gibt, als Thoman.

Als titel wählte ich Weißenhorner historie, weil Thomans werk auf dem einbande des Wiener originals so genannt ist.

*

1 Dieser plural ist der augsburg-burgauischen mundart eigenartig. Er findet sich schon in urkunden des 14ten jahrhunderts, häufig auch in Augsburger chroniken.

II

AUS DEN

ANNALES WETTENHUSANI.

1. Notiz des Christoph Franck, canonici regularis Wettenhusani, parochiæ höselhurstanæ vicarii, synchroni seditionis:

Umb faßnacht [ende Febr.] seind die pauren aufruerisch worden, die hinter den herrn von Wettenhausen gesessen seint, und an dem schmalzigen sambstag [25 Febr.] zusamen kommen gen Ettenbeuren und 22 mann geschickt in daß closter zue dem probst, der zue der zeyt gewesen ist herr probst Ulrich Hieber [1], und an ihne begehrt, etliche articul nachzulassen und abzuthuen. Da hat sich der probst erpotten, guetlich oder rechtlich fürzukommen, welches aber sie nit haben thuen wollen, außgenommen die von Wattenweiler und etlich wenige von Höselhurst, die hetten gern gehandelt in güete.

Darnach uff montag nach dem weißen sontag [6 März] kommen sie wider zusamen. Da kamen alle nachbauren und machten sie zu haubtleut und räte und richteten darauf ein bruederschaft auf, und müeste ein iegliches hauß 2 gulden geben, und sie mahneten alle benachbarte herrn in ihr bruederschaft, aber es kame keiner. Da liessen sie allen pfarrern befehlen und entbieten, daß hinfüro keiner nichts sollte predigen, alß daß hl. evangelium, oder er möchte feurabend haben und abgesezt werden. Da ist hier (zu Höselhurst) pfarrer gewesen herr Christoph Frank zu der zeyt, da ist ein großer auflauf gewesen in dem ganzen land, das der pfarrer 4 wochen niemal in dem pfarrhof zue nachts verbliben wegen der rebellischen pauren, aber an st. Ambrosii tag [4 Apr.] da schluege der bunt die pauren zue Leipheim, und mieste ein ieglicher, der zuvor hat 2 gulden geben, iezund 6 gulden geben, und hernach anno 1530 müeste widerumb ein iegliche hofstatt ein halben gulden geben. Hæc ille.

*

1 Probst von 1505 bis 1532.

2. Synonyma quoque ex antiquis scripturis collegit chronologista noster, qui maligna iniquissimi temporis hujus acta et actitata æque simpliciter ac fideliter descripsit in hæc verba:

Anno 1525 subditi nostri defecerunt lutherana labe infecti, seint derowegen von hauß und hof gezogen und sich zu Ettenbeuren versamblet und an dem schmalzigen sambstag [25 Febr.] einen ausschuss von 22 man in das gottshauß allhero geschickt, umb etliche articul abzuthun begehret, daruber sich der herr prälat resolvirt, per viam amicabilem oder juris zu handlen, welches sie rund abgeschlagen ausser denen von Wattenweyler und Höselhurst. Ergo feria secunda post invocavit, quæ fuit dies 6 martii, da seint zu Ettenbeuren die bauren aus allen dorfschaften diß- und jenseits der Donau zusamen kommen, machten under ihnen hauptleut und rät und richteten under ihnen selbst ain bruederschaft an, und müeste ein iegliches hauß 2 gulden geben, seint also 8 tag zu Ettenbeuren beysamen auf dem musterplatz verblüben, zu welchen die von Leipheim sambt ihrem pastore (Lutherano) auch gestossen. Dominica reminiscere [12 März] seint die von Ettenbeuren auf Leipheim gerucket und sich von zuelaufenden pauren ser vermehrt, das schloß Bühl, wie auch das schloß zu Kleinenköz, den Günzburgern (patriciis Ulmensibus) zustendig, außgeblündert, darnach daß gottshauß Roggenburg allerfurios angefallen, die gebeu zerschleuft, alles außgeblündert, ja sogar das ciborium in sacrario gottloser weiß entfrembdt. Die 2 aprilis seint die rebellischen burger und bauren von Iettingen zu unß herüber in das gottshauß Wettenhausen gefallen, keller und traydkästen außgelährt und die damalige, ser schöne bibliothec ganz verwüstet. Eß hat sich auch damal 4 ganzer wochen in unser nachbarschaft kein pfarrer auf der canzel derfen blicken lassen. Feria tertia post dominicam paschæ[1] seint sie samentlich auf Leipheim gezogen, alldorten aber von dem schwäbischen bund zerschlagen, teilß aber in die Thonau gesprengt und ersäuft worden.

*

1 Lies judica [4 Apr.].

NACHWORT.

Unter dem titel »annales sive chronologia imperialis collegii ... in Wettenhausen« schrieb ein mönch dieses bei Günzburg gelegenen Augustinerstifts eine lateinische compilation alles auf dessen geschichte bezüglichen materiales im vorigen jahrhunderte zusammen. Sein ziemlich kritikloses werk besteht aus 9 bänden in folio, von denen die beiden ersten gegenwärtig dem k. reichsarchive zu München, die andern aber, welche die zeit von 1600 an umfassen, der kreisbibliothek zu Augsburg gehören. Im 1 theile des zweiten bandes behandelt der compilator die geschichte des bauernkrieges um Wettenhausen: er benützte hiebei Jacob Merk, chron. Constant. 1627, Crusius, annales Suevici pars 3, lib. 10, cap. 14, sodann Clemens Senders hist. relatio de ortu et progressu hæresum in Germania. Verdienst erwarb er sich aber durch die wörtliche aufnahme der vorstehenden zwei kurzen berichte über den bauernkrieg um Wettenhausen, von denen der eine, den geschilderten ereignissen gleichzeitige, von Christoph Franck, 1525 pfarrvikar zu Höselhurst, herrührt, der andere von einem Wettenhauser mönche des 17 jahrhunderts geschrieben wurde. Diese berichte stehen im originale pars II, tom. 1, fol. 188 bis 190.

III

AUS DER

DONAUWÖRTHER CHRONIK

DES

JOHANNES KNEBEL,

CONVENTUALS ZU KAISHEIM.

1528 und 29.

[redacted]

[272] Anno domini 1524. Auf dises 24 jar hetten die störensecher pratiziert, daß ain gemainer suntfluß sollte kumen, und nemlich in teuschem land solte es stött und merckt, vich und leyt erdrencken, weliches dan ain grosse forcht bracht in die herzen der menschen, und nemlich, so in den thälern und an den wassern lagen. Alß dan zů schwebischen Werd geschach, daß auf den tag Erhardi, deß heiligen bischofs [Jän. 8], aine schnelle und gechlinge guß kam, und die wasser fast groß wasen, doch nit so groß, alß in dem 1501 an unser frauen assumpcionis abent [14 Aug.], der gleich lang vor und nach nit wasen gewest byß auf den heutigen tag deß anfangs des 28 jars, aber doch theten dise wasser zu Werd grossen schaden also, daß die leut ab dem riet mit leib und irem vich musten in die statt weichen, der geleichen etlich höf und schwayen auch, waren die burger zum tail ser erschrocken der vergangen praticierung halb, vermainten nit anderst, dan ain suntfluß wurde kumen, deß halben sych irn vil rusten, auf ire kesten wein und speiß, auch ander sach zochen, dan sy hinten gegen mitternacht ain groß und lang thal hetten, darin auch vil vischweyer wasen, von Francken her die Werniz, von nidergang die Thonau, von mitem tag die Schmuter und Zusma [1], dise alle bey Werd in ainander und zusamen kamen. Item nit allain zu Werd machet eß grossen schrecken, sunder an der Thonau und Lech, auch in Bairen und Osterreich thet es mercklichen schaden. Der gleich in dem Rieß namen die leut urlab von ainander, und gesegneten ainer den andern, ain soliche forcht waß in daß volck kumen. Aber der almechtig, ain erschaffner deß gesturns, hat warlich ain suntfluß anzaigt nit deß wassers, sonder deß blůts, als dan der verzweyfelt, abtrinig munich und unrain Martin Luther, wellicher haimlicher weiß durch sein falsche ler und seiner helfer von weil zu weil daß gemein volck zu im zoch und

*

1 Zusam.

inen virhielt die suesse lieplichait der freihait und also darum ain verguft buch: »die babilonisch gefencknuß«, in welichem er ser zu widerspenigkait beweget den gemainen armen man und sonder wider die gaistlichen, aber iz in disem 24 jar ist sein böß furnemen offenpar worden, daß er die armen bauren hat angericht und aufbracht wider ire herrschaften zu sein, und inen selb 12 artickl gestelt wider die oberkait. Alß er nu sach, daß die sach wolt gan, hat er sich wellen darunder schon machen und den halß auß der halftern ziechen und hat hergegen ain ander buchlin zu dem schwebischen adel wider die bauren geschriben und den adel gehezet, daß sy die aufruerischen bauren on alle sorg der sund sollten erstechen und erwurgen. O falsche, vergufte zung, o du groser morder, waß grosen mords und wie vil armer sel hast du verfuert durch dein lugenhafte zungen [1]!

[284] Anno domini 1525 alß wie ich oben hab angeregt, daß der hoffertig, geyzig, neidig und verzweyfelt betelmunich Martinus Luther, ain Augustiner zu Witenburg, hab nit genug gehabt, daß er so vil edler sel, mit dem plût Jhesu Christi so teur erlest, von Cristo abgewendt und in die dienstbarkait Sathane bracht, sonder auch die armen bauren zu ungehorsam und aufwegung wider ire hörren gepracht, inen virgestelt 12 artikel (wie er daß selb izund geren widerlief). Dieselben artickel alsampt dienen auf die freyhayt, und daß yder solt frey sein und kain herren han, dan gott und den kayser mit underschid, item daß in solt die gult nachgelassen werden, item daß sy kain zechenden mer geben den priestern, sonder den zu gemainem nuz anlegen, item daß kain priester nichs von inen solt fodern alß leibpfenning oder andres, item daß sy mochten ain pfarrer sezen und entsezen ires gefallens, item daß kain priester solt nichs predigen, dan allain daß evangelium on alle gloß der hailigen lerer, item daß holz und wasser frey weren, alle zöll und mauten absein, item alle hantlon, item die gestiften jartag, item alle dienst, raysen und styren, item alle leibaygenschaft und ander vil mer angehenckter stuck. In suma die bauren wolten all edel werden und selb bischof, prelaten und herren sein, dan der anwerd waß ganz in zwillich kumen, eß wolt kain baur mer kütel tragen, wolten all zerhagkt sein. Dise obgeschriben artickl liesen sy offen-

*

1 Hier folgt der auszug aus Cochläus.

[redacted]

lich austrucken, und zu end beschlossen sy, wo sy aber anderst und bessers mochten underweisen und gelert werden, wellen sy daß selb willigclich und geren annemen und weysen lassen, so feren daß selb durch helle, offenliche, onlaugpare spruch der geschrift gescheche, wie dan billich und recht ist, dan Luther inen auch auß der geschrift ire artikel hett gemuzt, also daß die armen bauren vermainten, der sach fûg zu haben. Deßhalben sy sich zusamen rotierten, und sonderlich im Hegau am ersten vor liechtmeß [2 Febr.] vil tausent zusamen kamen, vermainten also dise sach mit dem schwert zu behaupten und legten sich zu feld, schriben andern bauren auch. Also kam darnach ain hauf bey Baldringen zusamen. Wie nun die herren und puntsverwanten solich ir furnemen merckten, habend sy schnell ain puntstag gen Ulm versamelt uud den pauren zugeschriben, daß ydlicher an sein gewar haim ziech, und waß sy mangels haben, inen daß selb durch ain ausschuß und geschriftlich virbringen, wellen sy alßdan inen gnedigen beschaid geben. Aber die bauren waren deß wuesten so vol, alß wie die sau der treber, da half kain gût beschaid, sonder sy wolten geschlagen sein. Auf sollichs bestallt der leblich pund zu oberstem hauptman her Jergen truchsessen von Waltzse[1], graf Jochims von Ottings tochterman, und warben um knecht, deren dißmalß vil in Teutschland waß, aber kain knecht wolt am ersten wider die bauren ziechen, sprachen: daß weren ire ernerer, so sy nit krieg hetten, weren auch zum tail ire vatter, bruder und schweger. Also bracht der loblich pund ain schönen raysigen zeug zûsamen und etlich fußknecht. Also auf ain zeit, alß kain gût wolt an den bauren helfen, send die raysigen mit etlichen knechten auf daß geleger Baldringen zogen und da etlich derfer blundert, auch etlich erstochen, gefangen. Auf daß haben sich die bauren haimlich herzugemacht und etlich von den lantsknechten alß die kustenfeger verhindert, ergriffen, die erstochen und erschlagen, alß wan sy uber ain wolf kumen. Alß sy nu solichs hand verbracht, send sy zu rat worden und die todten lantsknecht von neuem genomen und die hend, fuß, augen, oren, kopf abgehauen und stochen. Auf solichs haben die ainander gemant und zuentboten, die schmach an iren brudern rechen. Nach diser that hett ainer knecht uber knecht an die bauren funden.

*

1 Lies Waldburg.

Zwischen diser zeit da macht sich ein grosser hauf bauren auf im Algau, zu Oberndorf genant, ainer um Ulm zu Leyphain, ainer in der Reyschnau [1] zu Ustersperg [2] auf dem kirchbuchel, ainer zu Westendorf an der Straß [3], ainer im Rieß zu Teyning [4], ainer am Rupmarsperg [5] an der Altmul, ainer im Ottenwald, ainer bey Wurzburg, ainer in Hessen, ainer im Luthringer land. Also haben die puntsherren gar [285] sitlich und weislich die sach angriffen, dem haufen im Algau herzog Wilhalm von Munichen angehenckt, dem im Rieß herzog Otthainrichen von Neuburg, bey dem Rupmarßberg herzog Fridrich von Amberg und ander fursten den haufen, die in gelegen wasen. Nu wurd der hauf zu Baldringen offerter mals angewendt, aber von den reytern erstlich nichs geschafft von wegen der tiefin deß moß, darein sy sich hetten gelegt, auch inen und andern haufen gute zeit und weil gelassen, sy fraintlich ermant und warlich nit geren geschlagen, biß die bauren selb angriffen. Nemlich die von Leiphin die fuelen in daß closter Elching, zerrissen, erschlugen und stalen, waß da waß. Darnach kamen die von Langennau zu inen, blunderten den munichshof zu Lindennau auß, dem abbt von Kaishaim zugehorig. Also namen die bauren Leyphaim und Gunzburg, die stötlach, ein, machten ire hauptleut, fenderich und waibel. Auf ain tag do zochen sy zu Leyphain vir daß stötlin herauß und wolten da ain schlachtordnung machen. Da fieng ir prediger an, Hanß Thoman [6] genant, und prediget inen, daß sy keck weren, dan sy striten um daß hailig evangelium, und sy wurd kain spieß nit stechen, kain schwert nit schneyden, kain geschoß nit schiessen. Die weil er sy also ermanet, da hett der bund etlich hauptman mit ain raysigen haufen und etlichen knechten dahin verordnet, die sach nur zu besichten. Dieselben machten ain vortrab mit 50 pferden. Alß dieselben zu dem holz herauß sachen, haben sy eylends ain hindersich geschickt zu dem haufen, daß sy hernach eylend und onerschrockenlich die bauren an die went [7], wie wol die bauren schrien: »her, her, ir bluthund,« aber kain stand geschach

*

1 Reischnau, gegend westlich von Augsburg.

2 Ustersbach.

3 Straße, gegend nördlich und südlich von Augsburg bis gen Buchloe.

4 Deiningen. 5 Roppersberg bei Eichstädt.

6 lies: Wehe. 7 l. angewent.

nit, sonder von stund geflochen. Da wurden iren ob 1300 erstochen und ertrenckt und vil gefangen, darnach die redlenfuerer schlecht vir daß stettlin heraußgefuert und kopf abgehauen und dem prediger auch, war der erst, darnach Gunzburg geprantschazt, auch Leyphain, und darzu den von Leyphain die thor abgehebt und alle burgerliche freyhait aufgehept bys auf sonderlich gnad kuniglicher mayestat.

Item die bauren im Algau zerissen und bochten auß daß closter Ausperg [1], Premonstraten ordens, Closterbeuren, ain frauencloster bey Memingen, Barfusser ordens, Ottenbeuren, Benedicter ordens. Oberschenefeld, Citeler ordens, ain frauencloster, Staingaden und Raytenbuch, gaystlich chorherren, daß furstlich closter Kempten, und namen da alles, waß sy fanden. Auch namen sy dem abbt etliche schloß ein, und nemlich ain starck, fest schloß, Liebenthann genant, darein er alle sein schaz hett geflechnet, da wurd im genomen uber 30 tausent guldin wert, und er darzu gefangen und schmechlich gehalten. Der abbt waß ainer von Braytenstain.

Item den edelleuten namen sy ire heuser ein, alß Conzen von Rott verbrenten sy ain fein schloß, Munsterhausen genant, Conzen von Riethaim 2 schloß, ains haist auf dem Wald, daß ander Angelberg, und fiengen in, beschezten in um 2 tauset gulden, dan er ain fast reicher edelman ist, und hauen und stachen im darzu ob 13 wunden, item N. vom Stain Mazensueß, daß schloß. Also waß der bund auf, hett sy gar bald aufberayt, und iren vil gefangen und kopf abgehauen. Darnach die bauren in der Reyschnaw, alß sy sollichs sachen, da duckten sy sich wider, wie wol sy vor vil unglich hetten gestift der ebbtesin von obern Schenefeld nach den algauischen bauren, daß koren, vich, roß, imen und waß sy sunst fanden, genomen, und nach dem allem kam ain lockvogel, bracht sy wider zusamen zu Usterspach auf dem kirchbuchel, fueret sy darnach bey Osterkuebach under Dinckelscherb auf ain moß. Da kamen durch die Mesishofer aw etlich raysig und fußknecht, schossen under sy und erschussen auß inen etlich bauren und fiengen ir vil. Also wurd dises nest auch zerstört. Uber ain zeit da wasen die Algauer wider auf, den must man von neuem zwachen. Da nu die bauren zu Westendorf daß horten, haben sy sich bald getrent, und

*

1 Ursberg.

ainer dahin, der ander dorthin geflochen.

Zwischen disen meren allen haben die durchleuchtigen fursten von Bayren stattlich ob irem baurßvolck gehalten, daß sich kainer hat durfen regen, aber inen wer gut zu helfen gewest. Doch waß ainer zu Munchen an dem hof, ain schreiber, der waß in der lutherischen bieberey gar besessen. Alß er sach, daß er da [286] nit mocht blaz haben, ist er gen Welham [1] zu der grafin von Helfenstain kumen, da er vor gedient hat. Also hat sy in eingelassen, nit waiß ich, wie sy die sach ubersache, daß er sy alle auß dem schloß bracht, und hielt daß schloß allain auf und fieng an zu predigen, prediget zu ainem laden herauß und gewan ain grossen zulaff. Die weil fůr die grefin gen Neuburg, beclaget sich solichs ires schadens und begeret hilf. Also schicketen die fursten hilf, da weret sich diser allain, daß sy vermainten, es weren sein mer, doch zulest wurd er erschossen und daß schloß wider gewunnen, und wo daß ain klain hett lenger geweret, so weren die bauren da auch zusamen gerochet, alß wie sunst in deß bischofs von Aystett land, dem namen die bauren den Rupmarsberg ein und Gundelzhaim, auch andere schloß mer und lerten die kesten ab und waß inen sunst gefuel. Da kam im herzog Friderich von Neuenmarckt personlich ze hilf und von Neuburg 150 pferd. Da flochen die bauren, und thet kainer kain stant, darnach wurden ir vil gefangen und kopft. Nach diesem allem grolzet den bauren im Grayspacher landgericht der bauch ser, weren auch geren edel gewest, schlugen ain tag an gen Morchsetz [2], darnach ain gen Rencherzhofen [3], aber es wurd doch underkumen, wie wol etlich Buchdorfer gemuet darunder wasen [4].

*

1 Wellheim. 2 Marxheim. 3 Rennertshofen.

4 In seiner Kaisheimer Chronik erzählt Knebel darüber ausführlicher: Wie wol die fursten von Bairen streng und gesteuft hielten ob irem volck, so grozelt danocht den bauren in der herschaft Grayspach der bauch hart, weren auch geren edel worden, schlugen ain tag an gen Morchsham, da wurd nichs auß, darnach ain gen Rencherzhofen, wurd ach underkumen, daß sy nit zusamen mochten kumen. Zwischen sollicher entperung hielt abbt von Kaißham allenthalb bey seinen underthonen an, daß sy still sesen, er welte sich gegen inen schicken, daß sy kain klag solten haben. Also kamen sy am .... [hier ließ Knebel aine zeile leer] die von Bůchdorf, Beyrfelder pfarr, Sulzdorf und Gunzenham zu Bůchdorf auf dem espach zusamen, wolten von irem herren, dem abbt, ain wissen haben, waß und wie er

[redacted]

[redacted]

Noch lag ain grosser hauf zu Teyningen im Rieß, dieselben manten alle andere gegent auf, daß sy inen daß hailig evangelium helfen retten und hanthaben. Welicher nit wolt, den fiengen sy und furten mit gewalt zu inen, dergleichen auch die priester, füelen auch uber die kirchen, namen den helgen daß gelt, verkauften die kelich, zerschniten die meßgewand, machten claider und fenlin darauß. Denselbe schrib der bund zu und auch ire herren, die grafen von Ötting, daß sy abzugen, und waß sy mangel hetten, sollten sy sunst anzaigen. Zwischen der weyl wurd auf sy ain raysiger zeug geordnet, alß sy daß selb vernamen, zochen sy wider haim. Da waß ain anderer hauf bey Dinckelspuchel, die schriben denen auß dem Rieß zu, daß sy zu inen kemen. Dieselben namen Elwang ein und theten sunst vil schadens. Denselben mainten die grafen widerstand zu thon, ee und sy in daß Rieß kömen, foderten ire bauren auf, ye auß aim dorf 10, auß dem andern 15, darnach es groß waß. Alß die bauren daß herten, liefen sy all wider zusamen, und alß sy mit iren herren gen Maying[1] kamen, do fingen sy an zu rochen nach beurischer art, schlugen die schranken zu, foderten die grafen zu inen mit ungeschickten worten. Alß die herren solichs sachen, und daß kain gut wort wolst helfen, noch ermanung der glupt, haben sy von inen tracht, doch etlich der iren gefangen[2] und genöt zu inen ze schweren, nemlich den castner von Ötting, den Ryetmuller und sunst 150 burgern von Otting. Nach dem haben sy,

*

sich gegen inen wolt halten, triben vil spiziger wort, der mainung, sy welten sich gen Graispach an berg mit dienstparkait und raysen verpflichten, dan inen eben waß in ain musterung dahin verkundet, darauf deß gottshauß anweld und amptleut alß prior und burschner etc. zu den bauren schickten, sy in daß closter brachten, und da mit inen gütlich und fraintlich gehandelt worden, trostlich zusagen geschechen, also daß die bauren sich bewilligeten, sy welten dem gotßhauß und seinem prelaten gewertig sein und pleiben und nit zu den pauren, noch gen Grayspach laufen, wurd inen darauf ain erbere schankung gethon. Aber alßpald sy auß dem kloster kamen, liefen etliche Büchdorfer an der maur neben ab und gen Grayspach zu, die andern zugen haim, wie wol danacht etlich Büchdorfer N. und N. hert gemüet wasen und geren etwaß aufbracht hettent, deßhalb Kaißham in geferlichhait stond und onsicher waß auf alle ort. (bl. 274^b.)

1 Maihingen. 2 sc. haben die bauern gefangen.

wie die tobenden wilden schwein, daß gottshauß und closter zu Mayingen, sant Brigiten orden, zerissen und alles erschlagen und erstossen, daß da ist gewest, und beraupt, die armen frauen und münich außgejagt, darnach auf Ötting zuzochen und under wegen der ebbtessin von Kirchen [1] ob 40 wegen getraids nomen, auch in das closter Zimern gefallen, baide Citeler ordens, auch ain mansclostor Degking[2], Benedicter orden, geblündert. Alß sy aber vor statt Otting wasen und begerten, inen aufzuthon, oder sy wolten allen denen, die bey inen weren, der burger die kopf abhauen, und vil grosser spottwort triben sy, sprach Barthel Nagel von Rüdelstetten: »Lieben brüder, seyd keck, mir welle daß stettlin mit eytel kesen umwerfen.« Also wurd inen aufgethon, da fuelen sy ein, alß die sauen über ir äß, und fiengen den jungen graf Ludwig, der must zu inen schweren, darnach in daß Teutschhauß, da raumpten sy auch auf und sazten ain hauptman darein. Nu hetten sy aber ain trost auf die burger von Norling, die solten inen beystand thon, dan vil von den hantwercksleuten zu Nörling waß auf der bauren seyten und hetten inen ain vertrostung geben, alß sy deß ersten malß in der vasten bey ainander lagen, sy solten zu nacht hinzurugken, so wolten sy inen die thor offen lan und wolten inen die büchsen geben, alßdan darnach dem schuldigen Balthaß Glaser auf dem marckt der kopf abgeschlagen wurd darum, und etlich entranen darvon.

Alß aber nu die bauren also [287] in irem regiment jubilierten und inen wol gefuel, daß sy edel wasen worden, wolt kainer kain kütel mer tragen oder zwillichin hossen, liesen sich in weiß beclaiden und die hosen abgeschniten und allenthalb zerschniten und mit blauem underfuetert und ain groß huetlin auf und ain federn darauf, darnach wolten sy iren adel meren und weyter eynnemen. Da schriben inen die margrafischen bauren, daß sy gen Anhausen zu inen kemen, da welten sy güt gewunnen. Die neuen edelleut auß dem Rieß machten sich auf, namen daß geschüz zu Otting mit inen und machten ain sollichen anschlag, wan die reyter kemen mit iren hengsten, so solten ire raisigen neuen edlen von den merchen fallen, der sy 70 riten, so und under die hengst lassen, so wuren die hengst schöllig, so wolten sys dan all erstechen, und zochen also dahin, und mitsampt den margrafischen bauren fuelen sy in daß closter Anhausen,

*

1 Kirchheim. 2 Deggingen.

[redacted]

zerrissen alles, daß da waß, warfen die bucher in die brunnen, die biltnus Cristi und Mariä, auch anderer helgen, hauen sy die köpf ab, arm, fueß und anderst, und daß noch erbermlicher ist, daß hailig sacrament namen sy in ire kirchenbruchisch hend, warfen daß mit dem pixlin, darin es lag, in der kirchen hin und wider, und trüben da uncristlichen mütwillen, dergleichen hetten sy auch getriben zu Maying. Nu kan ich die wunder gots nit verschweigen; alß ir boshait zu Anhausen verbracht waß, hat ainer ain alb über andere seine bubisch claider anthon und ain meßgewand daruber und da sein spott getriben, die hailigen meß und priesterliche wurd veracht und also mit den andern aufgewest, und haben daß closter Haidenhaim auch wellen plündern und zerreissen. Da ist der hochgeporn furst, margraf Casimirus von Onspach, mit ainem raisigen zeug und etlichen knechten kumen und die neuen edlen Rießbauren angriffen, und den, der daß meßgewand an hat gehapt und also ain spott darauß gemacht, hat ain reyter ain spies durch in außgerent und den spies und in also lassen in ainander stecken byß an 3ten tag, darmit die straf gottes offenbar wurd. Da flochen die bauren, daß etlicher lief, daß er nit west, wo er waß, der ander ließ die schuch hinder im, der dritt die wer. Also hett der adel schon ain end, wiewol nit vor langen zeiten auch edel bauren im Rieß warend, die wurden also erkent, dan an feyrtagen so trügen sy 4 stiefel und 4 hosen an, darnach die im Thonenthal hetten styfel biß zu der gurtel und die andern, so nit edel wasen, heten nur stifel byß zu dem knie, aber welicher die rechten edlen bauren will kennen, der schau dise genealogey an und merck, wie er sol geporen sein und herkumen von seinen 6 anherren:

Ain edler baur sol dise stuck han,
Daß er sey ain warer waltman,
Daß er auf dem geu sey geporen
Und von leib also außerkoren:
Wie ain camel sol er han ain rugken,
Durmisch und scheuch in seinem gugken,
Auch sol er hon ain streytigs hiren
Und ain braite, gefurchte stiren,
Sein har sol sein, wie ain ygel,
Und daß sein bart durf ainen strigel.

Sein augen sollen im triefen stett
Und die naß,. wo er get,
Und an seinem halß man kröpf find,
Sein haut sey, wie ain burchine rind,
Von aller glidmaß also gestalt,
Wie ain junger esel, 40 jar alt,
Rauch und schwarz, wie ain ber,
Und kum von solichem stamm her:

der 6 anher: ain mair, weib: ain radspinerin

ain gsodschneyder	ain drescher	der 5 anher: ain viehtreyber, weib: ain graserin	ain lechenman	ain soldner		
mustbrayter	statmuster	der 4 anher: ain dorfmaister, weib: ain gänßhirtin		seuschneyder	stal- oder bichsenmayster	
ain flůrhay	ain mesner	der 3 anher: ain holzwart, weib: ains schergen tochter	ain dorfwurt	ain gemains knecht		
koler	kebler	uranher: ain kuehirt, weib: ains soldners tochter	holzhagker	holzdieb		
kelberhirt	schafhirt	anher: ain roßhirt, weib: ains kolers tochter	seuhirt	gaißhirt		
futerknecht	ain nachtstutter	vater: ain ackerbauer, sein weib: ain scheferstochter	ain maulthierhirt	roßtauscher		
ain nacheeger	ain meenknecht	ain pflugheber	ain hagker			
kindskinders kindskind [1]		kind	kindskinder			

*

1 Knebel bringt diesen stammbaum in umgekehrter reihenfolge, indem er vom vater aufwärts zum 6 anherrn zurückgeht. Aus typographischen gründen mußte der stammbaum aber in obiger weise umgestürzt werden.

[288] In diesem stam oder geneologey will ich ymants han veracht, allain zu ainem schwanck gemacht, und darmit ich aber wider auf die ban kum, alß nu die baure bey Dinckelspuchel furtruckten und Elwang hetten eingenomen, und die grafen von iren bauren also verlassen wasen, haben die pundsret verordnet der pfalzgrafen von Neuburg hauptman mit anderhalb hundert pferden und etlich knecht, darzu die grafen von Otting auch volck lichen. Also wurd inen zugeeylet, und wie sy zu der statt kamen, do stonden die bauren in ainer ordnung und schrien: »hör, hör«, aber alßbald sy den ernst sachen, flochen sy gleich der statt zu, und waß also in der flucht darvon kam, daß nit erstochen und ertrebet waß, daß wurd gefangen und vil darauß enthauptet.

Zwischen disen leufen allen haben sich die burgermaister und rat der statt schwebischen Werd ganz wol und weislich geschickt und gehalten, dan alß wenig sy der luterischen ler send nie anhengig gewest oder wellen sein, also haben sy auch von der beurischen aufrûr wellen ganz onbekümmert sein und ire burger von zunft zu zunft beschickt und lassen ersuchen und ermanen, wo ainer were, der da wolt der beurischen aufrûr anhengig sein, der solt sich nur anzaigen, dergleichen widerum, welicher bey aim ersamen rat wolte bleyben, der solt sich auch anzaigen. Also wolt ir kainer der sein, der von aim rat wolt fliechen, wie wol vor ainer oder 10 oder mer gut beurisch wasen, so haben sy doch nit durfen den kopf aufrecken. Item die bauren, weil sy zu Teining lagen, schriben ainer gemain von Werd brüef zu und manten sy auch, inen das hailig evangelium handzuhalten und beschuzen helfen. Auf solichs alles hat ain weyser rat alle burger, jung und alt, zusamen gefodert, inen furgehalten, welicher zu den bauren well ziechen, der sol ungehindert hinziechen, doch mit disem anhang, daß er weib und kind mit im neme und weiter nit mer in die statt kum. Da nu die unrueigen dises hörten, hat ir kainer kain wort mer geredt. Also hat sy ain rat alle sambtig, erfodert und inen aines rats maynung und willen virgehalten, daß sy zu beyden tayl von neuem wellen zusamen schweren, ain gemain zu ainem rat, dergleichen ain rat zu ainer gemain, daß bayd tail bey ainander beleiben wellen in allen erlichen sachen in lieb und layd [1].

*

1 Hier ließ Knebel raum für ein bild, dessen überschrift lautet:

Alß izund solliche verpflichtung von den burgern von neuem geschechen waß, haben die burgermaister und rat angefangen, ir statt zu bewaren, die mauren, port, thuren und wach zu besezen und zu iren burgern noch 150 fremder knecht genomen (dan die bauren inen gar hoch treüeten) und hauptleut, waybel und anders gemacht. Da[1] nu die umligenden herren sollich gut reygiment und

*

Wie rat und gemaind von neuem zůsamen schweren zu schwebischen Werd; das bild selbst aber ist nicht ausgeführt.

1 Da nu] Die Kaisheimer chronik berichtet hier ausführlicher: Zwischen disen meren, alß nu vil gaistlicher zů Werd waßen, alß die von Kaißham, wie anzaigt ist, abbt von Tecking mit etlichen seins convents, die abbtessin vom Holz mit irem convent, lag im pfleghauß, auch vil vom adel, alß der wolgeporn graf . . . von Otting flechnet sein gemachel mit iren junckfrauen, her Jerg von Emerßhofen mit hauß und hof da, Hanß marschalck von Biberach zu Eching, Lenhart marschalk von Hohenreichen, Uz marschalck von Oberndorf, sein haußfrau und ander mer, auf solichs hat ain ersamer rat zu underhalt der gesoldten fremden knecht und zů stillen die armen, hungerigen burger ain gemain anlag gelt und traid under die, so zu inen von der gaistlichhait und adel geflochen wasen, gelegt, daß sy dan alles geren theten. Da gab Kaißham 50 schaf korens und all wochen ain anzal gulden (fol. 275[b]). Wie sich nur die sach also schicket, hetend die bruder, so noch zu Kaißham waß, groß sorg von wegen der absagung her Reinharts von Neunegk, des kuntschafter taglich vorm closter lagen, auch von wegen der aufruerischen bauren, dan sy von iren aigen bauren böse schmache und spitzig trauwort můsten heren, daß sy sich kain tag sicher westen. Es begab sich auf ain tag, daß zwen Bůchdorfer N und N allenthalb umliefen, hetend geren ain haufen aufbracht uber die von Kaißham, liefen am ersten gen Monham, begerten, man solt in etlich mann und geschuz zugeben uber daß closter Kaißham, sy hetend ain verstand vom kastner von Grayspach Hansen Otten, aber die von Monham woltens nit thon. Darnach kamen sy gen Gunzenhin, da kamen zwen, N und N von Gunzenhin, zu inen, die hettend geren die andern auch aufbracht, der ain wolt harnisch und wer darleichen, der ander wolt weg und steg zaigen. Dergleichen kamen sy gen Sulzdorf, ach gen Hofengereuth, da waßen 2 bald auf, liefen ge Bůchdorf. Deß alles merckten die von Kaißham außgeschickte schiltwachter. Auch ain fromer, alter man von Buchdorf schicket bey nechtlicher weyl gen Kayßham, ließ seine herren gewarnen und solich bieberey anzaigen. Alß aber die aufrüerischen nichts mochten schafen, ist von den gnaden gotts die sach nidergetruckt worden. Da nu solichs gen Neuburg kam, wurden die redlinfuerer von Buchdorf furgefordert und besprecht darum, der mainung, sy ze strafen. Also zaigten sy an, sy hettend

ordnung zu Werd sachen, haben sy nit allain ire guter, sonder ire weib und kind zu inen geflechnet und inen in ir treu befolchen, alß graf von Otting, die marschälck etc., auch der abbt von Degking mit seim convent, die ebtesin vom Holz [1] mit irem convent.

Wie nue die sach allenthalb ubel stond, so lag Kayserßhaim, daß closter, miten under den feinden: auf aim ort die bauren, die vermainten vil da zu gewinnen, auf dem andern die pfaltzgrafischen von Neuburg, dan inen der hauptman deß selbigen reutersvolks, her Renhart von Neynegk, pfleger zu Laugingen, offenlich zusagt, wider drüeß [2] zu thon und sein eer bewaret gegen dem gottshauß auß diser ursach, dan von den stenden deß punts waß den fursten von Neuburg geschafft, auf gemaines punts kosten 150 pferd zu halten an disen orten, darmit kain aufruor wurd. Uber die selbigen pferd wurd gedachter Neynegker zů hauptman verordnet, der kam in der hailigen wuchen [3] mit solichem zeug gen Kayshaim. Da wurd im also nach eren nachtseld, futer und mal geschenckt. Er kam dieselben wochen wider, also daß er die karwochen 3 nächt da waß, wurd im alles geschenckt gutwilligclich. Nach dem hailigen ostertag [16 April], alß der abbt solt gen Ulm reiten in die pundsret, der er von anderer prelaten wegen ainer waß, hat er seinen amptleuten befolchen, wo dise reuter mer kömen mit sollichem haufen und begerten nachtsöld, solten sys mit gutem beschaid und gutlich abweysen, sonder daß sy vor genug hetten thon, so vil pferd und leut so lang umsunst speysen, die weil sy doch all von gemaynen pund iren sold hetten. Also onlang darnach kam Neinegker mit seinem haufen vir daß closter, begeret aber nachtsold, suchten also ursach wider daß gozshauß, wurd im nach befelch deß abbts geantwurt. Auf soliche antwurt sprach Neinegker, ob man aber in nit wolt einlassen, batten prior und ander sein streng, daß er inen solichs nit verarget, wo sein streng und die andern vom adel wolten mit inen fur gut nemen, so wolten sy dieselben einlassen, aber daß

*

vom kastner von Grayspach ain verstand gehabt, es wer sonst nit geschechen, aber kastner bestond der sach nit, allain er hett wol ain mal geredt, wo den von Kaißham etwaß geschech, hett er darfur, sein gnedigen herren wurden sich der munich nit vil annemmen, doch solt sich kainer daran lassen.

1 Klosterholzen. 2 französisch trêves.

3 d. h. in der karwoche.

[redacted]

ander volck kunten sy nit halten, dan sy weren weder mit speyß, noch dranck nach notturf auf sovil pferd nit versechen. Auf solliche gutige entschuldigung warf er den arm auf und sprach: »Nu wol hin, so will ich bald kumen, daß ir noch ungerner secht und muest mich einlassen, und will auf sollichs vir mich und die meinen mein und ir eer bewart haben, schaut auf!« Solliche antwurt schickten die vom convent dem abbt zu, der abbt trugs den pundstenden fur. Also wurd der convent ainhelligclich ains mit ainander und liesen ain rat zu Werd ersuchen, ob sys auch wolten einlasen, daß wurd inen zugesagt. Also zochen sy am 21 tag vor dem aufertag (5 Mai) zu nacht auß dem closter und ließen da etlich vom convent hinder in, den befalchen sy treuen fleyß furzuwenden und gut aufsechen haben, alß dan treulich geschach. Alß aber die bauren im Rieß, Rupmarsberg, Algau, Reyschnau und zu Elwang wasen geschlagen, da haben die gedachten bruder von Kaishaim gemaint, ir sach wer nur izund sicher, und send also am sontag vor dem auffartag [21 Mai] von Werd widerum haim zochen. Also hat sich gedachter Reinhart von Neinegk am montag von stund an aufgemacht und 160 pferd, 600 knecht, die er dise zeit darauf hett, zusamen klaubt und am aftermontag in der creuzwochen, an sant Desiderii bischof tag [23 Mai] morgens fru mit geschuz und laytern vir daß closter kumen, schickten an die port, daß sy daß closter aufgeben mit lieb, so wolten sy daß in gnaden annemen, wo nit, so welten sy mit gewalt daran, darzu weren sy gerüst. Also begerten die vätter vom convent, daß der hauptman zu inen vir daß thor kem oder aber sy versichert, zu im ze kumen. Daß geschach, inen ward [289] versicherung zugesagt. Auf solichs giengen 4 vom convent zu inen hinauß neben den zigelgarten. Also nach vil frayslicher, hizeger und spiziger reden, so hauptman zu den 4 gesanten thet, kam es zu dem, daß man in solte einlassen, so wolte er sy sichern an leib und gut, und wo ains hellers wert wurd genomen, so solt es widerlegt werden, und mit dem convent welte er und sein gute fraind ein red thon, die ymands nachtailig wurde, sonder weste und künde daß selb vor bapst, konig, pund und aller erberkait wol verantwurten. Auf solichs wurd im glauben geben, doch so fer, daß die 4 gesanten vom convent begerten, sollichs hinder sich zu pringen. Daß waß dem hauptman nit wol zu friden, doch die andern redten so vil darzu, daß er solichs zuließ. Alß die 4 die mainung anzaigten, wurd darain ver-

williget. Alß sy aber ein wurden gelassen, zu hand waß es dem zusagen ungleich, dan die fußknecht namen die weinvaß, die boden heraußgeschlagen, den wein mit kübeln herauß genomen, in allen dingen, wie die seu, gelebt. Gar bald kam[1] in ainer stund, do wurd der ganz convent berüeft, inen da virgehalten, sy weren in kurz verruckten tagen vor daß closter kumen, begert einlassen, daß were inen verzigen worden, so weren sy izund mit mer costung da, und wo sy daß hetten nit gethon, so were es inen lieb gewest, wan sy weren zu aim erenst gefast, so sy aber daß hetten thon, so wer nu daß izund ir mainung und erenstlich, daß sy solten im da anstatt seiner furstlichen gnaden schweren alle gehorsam, wie bey herzog Jorgen[2] sellig wer gewest, auch alle ire amptleut darzuhalten, sollichs zu thon, richter und vogt etc., auch alle unser hindersessen darzuhalten, daß sy im gelobten, dan er wer izund abbt, auch ander vil mer angehenckter wort, und wo sy daß theten, gut, wo nit, gesche he weiter, waß furgenomen sey, dan daß mueß sein, aber doch welle er den convent nit nöten, thonen sy aber daß nit, so werd danocht geschechen, waß virgenomen sey. Sy bestanden inen, sy haben inen frid und sicherung vir leib und gut zugesagt, wellens halten, ziechen aber gleich zu dem closter auß, darnach fachen sy es vornen an und widergesagt, daß muß sein. Auf solichs begeret prior, im zeit zu lassen, darin er sich mocht underreden mit dem convent, wurd inen zugelassen, doch nit so lang, daß halb mocht umgefragt werden, kamen zwu botschaft eylands, daß mir antwurt geben, wo nit, so welt der hauptman wider auf sein. Nach dem und convent widerkam, hat er angefangen abermalß, es sol ongenöt sein, doch thone sy daß nit, geschech weiter, waß gut sey, dan daß muß sein, und ob ir mainten, daß ich unbillichs vor mir hette, so waiß ich sollichs verantwurten vor dem bapst, wie wol vor zeiten, so hette (merck) ainer müssen den ban furchten, der euch, ir die gaischlich haißend, uberfallen hett (ausculta), aber iz ists ain anders, item auch vor kaiserlicher mayestat, auch vor den stönden des punts und aller erbarkayt, auf sollichs thonds oder nit, thond irs nit, muest ir sechen, daß euch nit lieb wurd.« Auf solichs muest der arm convent under zway ubeln daß gröst fliechen und thon, alß die getrungen, wie wol er oft het

*

1 ergänze: der hauptmann. 2 Georg von Baiern-Landshut † 1504.

[redacted]

gemeldt, der hauptman, er wolt sy nit nöten, aber theten sy eß nit, so wurd geschechen, waß furgenomen wer, daß muest seyn. Da merck ainer, waß dise wort auf im tragen, und wolt doch lauter nit außlasen, daß er sollichs auß befelch seiner gnedigen herren, der pfalzgrafen, thet. Also schwur im der convent alß die trungen, und wie daß ander gehalten wurd, fand man nach inen wol, daß die kesten brochen und geraumpt wasen durch daß ring böfelvock. Deren so vom adel darbey wasen, seind zum tail hie verzaichnet: her Reinhart von Neineck, hauptman, Jorg von Wembding, riter, Wolf Dieterich von Knöring, riter, Ulrich von Knoring, riter, Ber von Hürnham, hofmaister, Friz von Wolmarzhausen, Niclauß von Zebiz, Veit von Trugenhofen[1], Six Gereutter von Straß, 2 Fezer, 2 Grafenegker, Karel von Welden, Karel von Croary zu Tapfen, Simon Ebner, Anthoni von Frauenberg [290], pfleger von Gundelfing, N. Hechelin und sunst etlich mer, der namen mir izund nit einfallen, item burgermaister von Gundelfing, burgermaister Füsel von Laugingen, burgermaister von Hochstött, castner von Hochstett, hauptman über die bauren auß der herschaft Grayspach, Matheyß Schaler von Altesbein uber allen fuoßzeug, Hanß Haslocher von Burgkam[2]. Also zu morgens wolten sy wider vol sein, und saget Hanß Haßlocher zu nacht, wo man in zu morgens nit genug geb, so wolte er bey der N. gotts daß closter anzünden, und daß gott den munichen N. geb. Zu morgens alß sy hinkamen, da wurd erst der nachtail und schad gesechen. Und alß sy zum closter außkamen, hat sich der raisig zeug von dem füßvolck gethon, und die auß der herschaft Hechstett, alß Laugingen und Gundelfing, zochen auf Werd zu, hette aber der hauptman am aftermontag [23 Mai] denen von Werd zugeschriben, ob ain geschray zu inen köme, so solten sy sich nicht irren lassen, dan sy hetten ain zug vor inen und wolten alß heinden zu Kaisham ain supen und futer nemen, darnach weiter iren zug verbringen. Daß glaubten die von Werd am ersten, also da die Lauginger rüstung gen Werd kam, begerten durch, wurd in daß ein weil aufzogen, und machten die von Werd mit irem geschuz und fußvolck in all gassen ain ordnung und zu der wer, nit waiß

*

1 Die Kaisheimer chronik sagt von diesem: hielt sich wol, hett groß mitleiden mit dem gottshauß.

2 Burgheim.

ich, ob die von Werd ainer untreu besorgten, waß ye, sy musten also durch ir ordnung auß, fůß vir füß, ziechen, und zuchen inen die von Werd nach in der ordnung, daß menger da waß, der vor angsten scnwizet, forcht, die von Werd wurden inen den sold geben.

Nach sollichem uberfall und zwang haben die vetter von Kaisham sollichs kund thon irem herren und abbt, wellicher zu Ulm in den pundsreten waß. Auf solichs hat auch gedachter abbt 4 seines convents zu im gefodert, die bey der sach wasen gewest, und von den selbigen die sach noch gruntlicher erfaren, nachvolgend bey den stenden deß punds angehalten, hilf begert, daß sein gottshauß und convent, auch ander diener und hindersessen seines gottshauß irer gelupt wurden ledig gezelt. Auf sollichs wurden die durchleuchtigen fursten ersucht, die gaben antwurt, es were on ir haissen geschechen. Darnach wurd Reinhart von Neinegk, der hauptman, gefodert, die sach zu verantwurten. Er kam, aber wurd schlechtlich verantwurt, wurden auch ander, so den oft gemelten herren und abbt mit vil schmach und scheltworten hetten gescholten, gefodert, do wolt inen der abbt stand thon haben, hett ainer geantwurt, er hette gleich wol zu vil thon, aber es weren kriegs mer, also must eß in kriegs und reuters meren sein. Also wurd verschafft, daß die durchleuchtigen fursten solten daß gottshauß geschriftlich und durch glaubwirdige botschaft aller gelupt und dienstparkait, wie sy genent mugen werden, wider ledig zelen. Daß geschach, und hettens kain 6 wochen in.

Zwischen disen zeiten wasen auch die von Laugingen dem obgedachten abbt und convent eingefallen zu Laugingen auf iren korenkasten, daß koren abgeben iren burgern.

Item auch vor disem allem in der vasten da wurd der erwirdig herr und abbt von ainem ersamen rat zu Norling erbetten, inen ain beystand zu thon der pfarr halb zu Nerling. Sollichs wurd im von den pundsreten zugeben, dan die lutherisch ler und auch ir prediger Theobaldus Billickam hetten so gar uberhand abgenomen, daß sich kain pfarrer mit so viel helfern möcht underhalten. Nichsdestminder wolten die burger den alten brauch mit den helfern haben (wie es sunst in der kirchen zugieng) von dem abbt von Hailsprun, der ain lechenher diser pfar waß. Um solichen span hinzulegen wurd der gemeldt abt von Kaisham erbeten. Alß er nu dahin kam und in der sach treuen fleyß verwendet, hat es sich auf ain

[redacted] [redacted]

nacht begeben, daß etliche auß der gemaind ain auflauf und lermen machten, daß ain grosser hauf mit wer und harnesch zusamen kamen, und west kainer, waß sy thon solten. Also füelen sy auf den stattschreiber, ain redlichen, statlichen und fast geschickten schreiber, aines burgers sun von Werd, bayd Jorg Mair genant, legten in in gefencknus um sunst und nichten, alß sich dan beschönet, daß er bald wider wurd entlassen on alle ent[291]galtnus, und hetten ain entsezten burgermaister, der Anthoni Forner genant, der hett um sein verdienst müsen in sein herberg vir ain gefencknuß schweren. Denselben namen sy mit gewalt herauß und machten in wider burgermaister. Darnach vielen sy dem abbt von Kaisham mit grosser ungestem au sein hauß, wolten den abbt herauß haben, wolten die thuren aufstossen, stachen mit hellenparten und spiessen zu seinen dienern ein, wolten auch kurzum wein haben. In selicher schmechlicher unfür kam der abbt durch hilf der seinen in ain ander hauß und zu morgens frü in verendertem gewand zu dem thor auß, und disen aufrurigen leuten wurd ain wagen wein versprochen und zu morgens auf den marckt gestellt, aber iren wolt kainer der erst sein, forchten auch ain ersam rat daran, der dan gar kain gefallen ab sollicher aufrür hette, wie wol sy solichs alß inen selb heten thon, inen am ersten den zaum zu gar gelassen und die lutherischen büberey zu hart einwurzlen.

In diser zeit hielt auch Casimirus, margraf, zu Anspach ain landstag mit seinen landsesen, in wellichem, nit waiß auß waß ursach, mit den prelaten gehandelt wurd, daß sy solten ir claidung von inen thon mit sampt iren munichen. Da waß der abbt von Hailsprun der erst, der verwilliget und ursacher, daß vil der andern hinnach musten, dan er der virtreffenlichebester ainer im land waß, und hat auch also biß auf dises 28 jar die kuten er und sein münich von im gethon, und wurt an vil orten ein elend, liederlich ding, dan der gottsdienst mit singen und lesen hart abgieng, und grosse leuchtfertigkait in der gaistlichait enstond, daß etlichen prelaten schwer waß, alß dem probst von Suollenhofen [1] (alß sein conventsbruder von im sagten), der nam im so vil, daß ers sein starb. Item der abbt von Anhausen an der Werniz wolt in dise sach gar nit verwilligen. Also besazt der furst die closter mit vogten

*

1 Solnhofen.

und gab den munichen ain anzal gelts, ließ sy frey, welicher wolt ain handwerck lernen, dem wolten sy darzu helfen, und wurd ganz ain ellend leben nit allain an disem ort, sunder auch an vil andern orten und nemlich in den reichstetten, außgenomen schwebischen Werd und Uberling, die haben den breyß ob andern stötten behalten, dan sich Werd gar nicht hat wellen einlassen mit der lutherischen faction.

Under der weil wasen deß abbts bauren von Rogkenburg wider auf und wolten abermals daß closter und ander beschedigen, dem wurd von Ulm auß von den pundsverwanten hilf zugeben, daß[1] noch ain mal auf die meüler geschlagen wurden. Daß gleichen die Algauer bauren wurden auch zu dem andern mal getroffen.

Und alß nu die sach also hierum gericht waß, da hat es am Ottenwald, Hegau, Necker und ander vil orten erst golten, dan wie ich oben gemeldt hab, daß die hegauischen bauren die ersten wasen und die artickel und evangelii beschirmen, haben die loblichen pundsret ir hilf und kriegsvolck von Ulm auß dahin auch verordnet, in herren Jorgen, truchsessen von Waltsee, zu oberstem hauptman zuverordnet, der auch mugenlichen fleyß und erenst hat gepraucht, dan die selbigen bauren alle closter, so auf dem land wasen, außplündert, bocht, beraupt, zerrissen, zerstört, verprent und ereßet, auch den wolgepornen herren, graf Ludwigen von Helfenstain, pfleger zu Weinsperg, durch untreu der burger gefangen, daß schloß und stöttlin eingenomen, den edlen grafen mit sampt andern edlen und ander seiner diener, bey 15, durch die spieß gejagt, darzu pfiffen, trumet, jubiliert und die edlen grefin so schantlich gehalten, daß nit wunder wer gewest, ir adelich gemüt wer verschwunden. Doch bald, alß Job spricht, hat sich die freud und gethön irer harpfen in trauren verkört, daß die pundischen kriegsleut kamen, wurgten, hanckten, köpften, stochen, und verprenten sy, auch die ganzen statt biß an wenig heuser zu pulver verprent, die thor abgeworfen, inen burgerlichen freyhait genomen und ain offen dorf darauß gemacht, darnach hinzogen auf Wurzburg. Da lag ain mechtiger hauf bauren, hetten die statt gewunnen, wolten daß schloß auch gewunnen. Denselben bauren wurd mit geschuz von etlichen stötten grosse hulf gethon, und sunderlich der von Rotenburg [292] an der Tauber

*

1 schwäbisch für daß's = dass sie.

wurden etlich buchsen da gefunden, und alß die bauren dem berg und schloß zu wurden arbayten, ist inen von dem adel riterlich gewert worden und manlich widerstanden, biß daß der loblich pund mit seiner rettung inen zu hilf kam, und die bauren, wie die andern haufen vor, leychtlich geschlagen, gefangen und erwurgt.

Item dise bauren wasen auch vor dem vir die statt Hailprun kumen und begerten ein, wo sy daß nit theten, so wolten sy inen die reb abhauen und erschreckten sy mit sollichen worten, daß sy die bauren einliessen, doch iderman sicher, dan die gaistlichen nit. Da fuelen die wilden schwein in der gaistlichen höf, der mancher da ist, alß dem abbt von Kaisham namen sy alles, daß er da hett, silbergeschir, weingeschirr, den wein und waß sy funden, auch dem von Schental[1], deß closter sy vor erzert und errissen hieten, item daß Teuschhauß hochten sy da auch gar auß. Aber der gedacht abbt von Kaisham und comendator von Helprun suchten ire scheden darnach mit recht bey gemainer statt vor den gemainen pundsstenden.

Nach disem kam margraf Casimirus vir die statt Rottenburg mit aim befelch und schein, also wurd er eingelassen. Deß andern tags da ließ er etlich fachen, bey 24 die kopf abhauen, auch irem prediger, aim plunden munich, und sunst aim priester. Darnach kamen die herren von Dingen[2], deß bischofs von Wurzburgs bruder, sagten den von Rotenburg ab, darum daß sy den bauren hetten hilf thon wider iren bruder, verprenten ob 20 dorfern, und weret diser krieg lang.

Item auch in dem land Hessen, Lothering und andern landen theten die bauren grossen schaden. Auch in der herschaft Manßfeld haben sy eingenomen und zerrissen und verprent zum tail ain junckfraucloster Neuenhelfen außerhalb der statt Eysleben, item Hellecell, ain frauencloster, item Widerstet, ain closter bey Hochstet, item Hedersleben, ain munichcloster, item Prunelhern, ain abbtey, item Mariacell vor Quertfurt, item die vorstat zu Quertfurt, item Kaltenporn vor Sangerhausen am Harz, ain abbtey, verprennt, item Baden, ain munichcloster, Illefeld, ain abbtey, Walckenreida, ain abbtey, Mingelstain, ain abbtey, Sitenbach, ain abbtey. Item sy haben auch gefangen die nachgeschriben herren und ire siz eingenomen und zum tail auch verprennt: den grafen von Stolberg, den

*

1 Schönthal. 2 Thüngen.

grafen von Heringen, her Appel von Necklingen, riter, her Jergen von Neblingen, riter, her Hansen von Wetter, riter, her Volckmar Korler, riter, her Hainrich Schlick erschossen, item die von Wangenhaim all vertruben. Auch der graf Wolf von Anhald und graf Albrecht von Manßfeld haben müsen zu den bauren schweren und inen alle ire beschwer abthon [1].

Alß dises alles waß gleich nidergetruckt, do wasen die bauren zu Salzburg heftig auf, fiengen auch etlich edel, die musten zu inen schweren, nemlich hetten sy ain, der Grůber genant, ain anschlegiger, geschickter man, und ain, hieß der Gayßmar oder Gaißman, die theten dem bischof harten trang, also daß er dem pund und herzog Wilhalmen zuschrib um hilf mit grosser verhaissung, dan er vir sich selb nit im pund waß, doch dannocht wurd im hilf auf sein aigen kosten zugeschickt und geholfen.

Da nu alle sach an allen orten teusches lands also wurd gestillet, da verordnet der loblich pund seine hauptleut und alle die bauren, so aufrürig wasen gewest, dieselben zu strafen, dan kainer wurd yendert anderst angenomen, dann auf gnad und ungnad. Also wurden sy gestraft schwerlich an leib und an gůt, und nemlich die hauptsecher, die anfenger, brugelmaister all gekopft und alle wer und harnesch genomen und verbotten zu tragen. Also wurden erfunden angeschribner bauren ob hundert tausent und 20 tausent, die erschlagen wasen worden in Teutschland, und ob 50 tausent, die lantreymig musten sein, deren vil groß hab und gůt vermochten. Alß nu die gmain straf deß punds vergieng, hat ain ydlicher herr die seinen sunderlich auch gestraft, dan die bauren hetten deß adels vil hert an leib und gůt beschediget. Daß waß der gaistlichen gluck, sunst hette ydlicher durch die finger gesechen, biß die gaistlich gar verdorbt weren worden, also musten sy auch daran, wan die unsingen bauren haben uber 200 closter und schloß zerrissen [2].

Dieweil nu ain sollich entperung waß in dem teutschen land

*

1 Mit den mir zu gebote stehenden mitteln vermag ich von diesen orten nicht alle zu bestimmen; sie liegen sämmtlich im Mansfeldischen und an der östlichen abdachung des Harzes.

2 Hier folgt eine weitläufige, mit bibelsprüchen und stellen aus kirchenvätern und Gratian gezierte expectoration über schuld und strafe der bauern.

in disem 25 jar, hat sich herzog Ulrich von Wirtenperg aufgemacht, vermaint also sein land in disem trumel wider uberkumen, und aufbracht 12,000 Schweitzer allain auf die trostung, wo er die statt Stuttgarten wider uberkum, wolle er ainem ydlichen 3 monat sold geben, ir kainen beschriben, noch gemustert, inen auch 32 schoner fenlin von allen farben mit weissen creuzen auf französisch gemacht, sich selb in aygner person mit sampt ongevarlich 80 pferd, darunder Schwicker von Sicking, Franzen seligen sun, Hanß Casper von Bubenhofen, riter, Burckhart von Weiler und ander sein hofgesind send gewest, darzu 3 karthonen, 3 schlangen, 4 halbschlangen mit sampt aller zugehörung gefuert erstlich auf Pallingen, daselbst daß stettlin eingenomen. Dahin ist den Schweizern ain abmanung kumen, dan den gemainen orten der land und stett der aygenoßschaft ist durch gemaine versamlung der pundsverwandten zu Ulm ain geschrift zugesendt worden, sy gepetten, die iren ab- und haim zu fodern, auf sollichs die Schweizer von Lucern auß wider geschriben mit grosem entschuldigung und anzaigen, wie es alles on ir wissen und haisen geschen, auch inen allen ganz wider sey, und auf sollichs die iren abgemant. Auf den 5 tag Marcii sein in und bey der stat Reutling zusamen kumen herzog Wilhalms von Bairen hauptman, Jorg Stocker von Munichen, mit ainem fenlin wolgeruster landsknecht, der von Nuerenberg hauptman mit ainem fenlin knecht, der von Ulm haptman, Hainrich Lay, mit ain fenlin knecht, der von Augspurg fenlin knecht on ain hauptman [294] und gemaines punds haptman Wolf von Nordling auch mit ainem fenlin landsknecht: dise 5 fenlin auf 1500 abgezelt worden am 6 tag Marcii, gezogen auf und gen Tubingen gen dem stetlin Herrenberg. Aldan ist herzog Ulrich von Wirtenberg vor augen gewest mit 32 fenlin Schweizer, send aber nit uber 5000 [1] person geschezt. Nu ist aber her Wilhalm truchseß, Dieterich Spett und ander bundisch reuter mit 800 wolgerusten pferden, auch grauf Ludwig von Helfenstein, alß daßmals der lantschaft von Wirtenberg oberster, gar wol mit 4000 wolgerusten manen entgegen gestanden, und die 5 fenlin knecht mit 5 stuck veldgeschuz gestracks hinden an inen zogen, und da sich daß stöttlin Herenberg nit hat wellen aufgeben, sonder auf iren herren von Wirtenberg, der auf der fußstapfen hernach kam,

1 kann auch 8000 heißen.

gewartet, hat die landschaft kains wegs welle verrucken, sunder auf befelch deß vogts von Stutgarten, Buchorns bevelch, gleich fluchtweiß wider hindersich gen Tubing gezogen, die lantschaft bewegt, daß sy in irer schlachtordnung neben der straßen wol 5 stund in hunger und durst gestanden send und in kain weg wendig mügen machen und also mitsampt inen und den raysigen wider gen Tubingen mussen ziechen, in dem der herzog daß stettlin on alle not eingenomen.

Am 7 tag send die 5 fenlin vom bund und 13 fenlin von der lantschaft sampt den reutern zu Tubingen still gelegen und den knechten wein und brot zimlichen geben worden und der lantschaft die luferung. Auf den 8 tag Marcii send die 5 fenlin mit der lantschaft auf Stuttgart zu zochen und an der staig von ainander geruckt, die 5 fenlin spat in die nacht um 8 ur gen Stuttgart einkumen und die raysigen gen Cantstat, hat aber der herzog von Wirtenberg ain tag darvor sein trumeter gen Stutgart geschickt, die statt aufgefordert, ist antwurt worden, wo die bundischen auf morgen nit kumen, so werd er vor inen eingelassen. Am 9 tag morgens frů haben die landsknecht und graf Ludwig mit sampt andern hauptleuten gemain gehalten und der burger von Stůtgarten begert, zu inen zu schweren, die es gleich wol theten, aber mit halbem wind, wie sich auß iren nachvolgenden gethaten beschenet. Und auf montag darnach [9 März] hat herzog Ulrich sein trumeter wider ge Stůttgart geschickt und von graf Ludwigen, seinem herren, die statt aufgefordert, hat im der graf in beyseyn der hauptleut auf der trinckstuben geantwurt, er soll nur kumen, so welle er mit seinen frumen landsknechten in und die küeschwenz in sant Jorgen namen gar riterlich entpfachen und sich seinem befelch nach, wie ainem geboren grafen gezime und wol anstand, gegen im onverweislich halten. Auf das ist der herzog ongeverlich 2 ur nach mitag fur die statt kumen, da die vorstatt, die gar ain weit, onwerlich ding waß, angeloffen und gewunnen, und darnach sich mit seiner person und 80 pferden, die auf in warteten, zu im genomen, in dem predigercloster gelegert und die ganzen nacht geschossen, aber wenig schaden thon. Am 10 tag hat herzog Ulrich die 3 notschlangen, die eysen schussen, in ain weingarten gelegt und da den ganzen tag geschossen in daß schloß, harnaschhauß und statt, dergleichen die in der statt hinwider, und auf die nacht vast halb sein

volck in der vorstatt mit 4 schlangen in der vorstatt verlasen und um mite nacht wider in daß predigercloster kumen und dem prior bekent, daß er ain schuß selb hab in die statt gethon, auch bey ainer klafter gar nach erschossen wer worden, dan er in ainem wolfs belz auf ainem weyssen gaul vor dem geschüz wer umgeritten. Also ist dise nacht von bayden legern fast gegen ainander geschanzt, gepauet und geschossen worden. Zu morgen am 11 tag hat der graf wider mit den knechten gemain gehalten, sich die knecht in ansechen, daß sy sich hart verzert haben und alle ding toppelt müessen zalen, inen auch ymands auf ir musterung oder sold wellen beyten, hert beclagt, hat sich graf Ludwig bey inen vast gemüet, [295] aber er hat inen auß dem ring in daß schloß müessen entweichen, doch durch die ambasiaten der landsknecht so vil gehandelt worden, daß idlicher rott alletag, dieweil der herzog vor der statt leg, solt von dem schloß geben werden 10 maß weins und zwen laib brots, auf sollichs die knecht wider mit grosem erenst auf die mauren und weren gelaufen und troschlich gearbeit und geschossen, den 11 und 12 und 13 tag Marcii kainer von seiner wer und ordnung kumen. Es haben auch bey 50 hagkenschuzen, so auf die maur und thurn besoldt send gewest, ob 4000 kuglen on daß haupt- und handgeschoß under die Schweizer geschossen und iren ob 80 erschossen, auch ain armes weib, und ob 150 krum und lam, aber der landsknecht nur 11 zu tod und ainen krum. Da nun der herzog sach, daß sich die landsknecht so riterlich werten und in die statt zu ainem kirchhof hetten außerwelt, auch im so vil leut erschussen und beschedigeten, auch wenig pulvers, auch noch vil weniger gelts, wurden die Schweizer ungedultig. Also am 13 tag Marcii um 10 ur in der nacht brach er auf on alles umschlagen und zoch wider gen Herenberg. Alda beruefet er, wellicher im daß glait wolt geben auf die Hochenwiel, dem wolt er ain dicken pfening uberlüfern, aber er mocht kain Schweizer bewegen, sonder zochen all mit grosser ongestem von im in grosser eyl tag und nacht.

Anno domini 1526 alß der bauren adel ain wenig waß nidergetruckt und die sachen in rustenden, haben die ersamen burgermaister und rat der statt, schwebischen Werd ir geschuz, daß sy vor 3 jaren hetten zu Nuerenberg lassen güessen, nemlich 12 hüpsche stuck, lassen fassen und zu der wer und arbait lassen zurich-

ten, darmit, wo weiter solte ain aufrůr im land entston, daß sy gefasset weren.

[298].In dem vergangen jar [1] hab ich den adel der bauren und ir unbillich furnemen zům tail erzelt, weliches böß furnemen noch nit allenthalben waß außgelöschet und sunderlich in dem bistum Salzburg. Da machte sich ain groser hauf bauren zusamen mit hilf der bauren, die im vergangen jar verjagt und entrunnen waßen, auch etlicher landsknecht. Dise bauren hetten zu hauptman ain edelman, der Gayßman [3] genant. Also musten die stend deß loblichen punds dem bischof von Salzburg, der sich deß vergangen jar in den bund verpflicht hett, ir geburliche hilf thon. Da verzoch es sich lang, dan die bauren hetten ain grossen fortail eingenomen auf ainem berg und sich vergraben, daß dye reyter nit hinzů mochten kumen, darvon musten auch die reuter auf dises mal den fůßknechten vil ubersechen und nachgen. Dise bauren hatten auch ain hilzine buchsen bey 18 schuchen lang gemacht und inwendigs in dem pulversack mit eysen belegt, außen mit starcken eysin ringen beschlagen, darmit schossen sy. Dise buchs kam darnach gen Munchen. Alß nu dises ain zeit hett geweret und zu baiden tailen leut hett golten, hatt sich ain edelman, der Grůber genant, auß dem burg understanden und von den obersten hauptleuten begert 5 [2] fenlin knecht, so well er die bauren schlagen, doch mit irer hilf, daß der ander hauf den berg an gelegen orten anziechen solt. Also ist erstlich diesem Gruber nit verfolg geschechen, nemlich darum, daß er in dem vergangen jar bey und mit den bauren waß gewest, doch alß ain gefangen und gezwungen man, doch zulest im gefolgt worden, und also auf sein anschicken der gemain hauf den berg angestelt und sich zu sturmen und steigen gericht. Alß die bauren solichs haben gesechen, haben sy sich gegen inen zu wer gestelet, ist der Grůber hinden uber die berg zu inen still aufkumen und gechling in sy gefallen, daßgleichen die andern hergegen. Also send die bauren zertrent worden, vil erstochen, erschossen und erschlagen worden und fast vil gefangen, die redlinfuerer getödt, die andern gestrafft und ir hauptman Gayßman [3] entrunnen. Also hat der bauren hoffart aber ain end genomen.

*

1 Vor diesem abschnitt erzählt Knebel vom türkeneinfall in Ungarn und von der schlacht bei Pavia. 2 kann auch 8 heißen. 3 lies Gaismaier.

NACHWORT.

Werthvoll für die geschichte des östlichen Burgaus und Rieses, überhaupt der schwäbisch-fränkischen grenzlande, sind zwei arbeiten des Cisterciensers Johann Knebels, des ältern, eines conventualen des stiftes Kaisheim bei Donauwörth. 1529 schrieb derselbe eine ausführliche geschichte seiner vaterstadt Donauwörth, deren original nunmehr der fürstlich Öttingen-Wallersteinischen bibliothek zu Maihingen gehört. Ausführlich beschrieben und characterisiert ist dieselbe von Theodor von Kern in Sybels zeitschrift VII, anhang s. 118 bis 21; eine verweisung auf diese schilderung dürfte hier genügen.

1528 begann Knebel ein zweites werk, das er 1532 vollendete. In derselben form und anlage, wie die Donauwörther chronik, schrieb er eine ausführliche, quellenmäßige geschichte seines klosters unter dem titel: »fasciculus temporum, historiarum, jurium, privilegiorum pontificalium et imperatorum monasterii Cesariensis ab anno sue fundacionis 1134 usque ad annum 1532« in deutscher sprache. Das werthvolle original gehört jetzt dem bischöflichen ordinariate Augsburg. Geschrieben ist es in folio auf 293 blätter. Vollendet wurde jedoch dieses werk von Knebel nicht, der text reicht nur bis 1530 und hört mitten in der erzählung auf. Den schluß der handschrift (fol. 294 bis 325) bildet Knebels concept seines letzten abschnitts, der mit dem bauernkriege beginnt und mit dem jahre 1530 endet. Die Kaisheimer chronik theilte Knebel, wie er in seiner vorrede erörtert, in drei theile ein: der erste umfasst die jahre 1134 bis 1400, der zweite 1400 bis 1509, der dritte die zeit von 1509 bis 1530. Wie in der Donauwörther, so wollte Knebel auch in der Kaisheimer chronik seine erzählung durch bildliche darstellungen erläutern und verschönern; überall ließ er zu diesem zwecke den nöthigen raum frei. 1530 begann er die bilder nachzutragen, fertig wurden aber außer vier wappentafeln nur 10 bilder, die jedoch auf künstlerischen werth wenig anspruch machen. Sie stellen die gründung von Kaishaim, die übergabe der chronik durch Knebel an seinen abt Konrad III, ferner die päbste Innocenz II, Lucius III, Eugen III,

Cölestin II, den kaiser Lothar, den Sachsen, den hl. Bernhard, die äbte Ulrich I und Konrad II vor. (Vgl. Steichele, bisthum Augsburg II, 611.)

Knebels stil ist, wie der Thomans, barbarisch, interessant dagegen ist sein dialekt, denn seine werke sind in der aus schwäbischen, fränkischen, baierischen elementen gemischten mundart der gegend von Donauwörth-Wemding-Neuburg geschrieben.

Hier gab ich die stellen über den bauernkrieg aus der Donauwörther chronik, welche Knebel in der Kaisheimer theils wörtlich wiederholte, theils auszog. Aus letzterer nahm ich nur die wenigen abschnitte, in denen er ausführlicher, als in der erstern über den bauernkrieg berichtet, in die anmerkungen auf. Weggelassen habe ich ein ausführliches excerpt aus dem kurzen begriffe von aufruhren und rotten der bauern in hohem Deutschland des Johann Cochläus (gedruckt 1525 in Köln bei Peter Quentel), das Knebel seinem berichte über den bauernkrieg voransendet.

Knebels angaben über den bauernaufstand wurden bisher noch nie benützt; sie verdienen aber trotz ihrer magerkeit beachtung, weil fast nur sie uns kenntniss von der bewegung im östlichen Burgau ermöglichen.

IV

HEGGBACHER CHRONIK.

[redacted]

Es ist zue wissent gemainclichen, daß ain schädlichen, verfierliche kezerey in dem jar, als man zalt 1520 jar, in dütsche lant kommen ist von ainem schwarzen Augustiner münch, hat Martinus Luther gehaissen, ist in Sachsen zue Wittenburg gesessen, und ist under den gemainen mann kommen mit iedermans grossen schaden.

Also da man zalt 1524 jar uf den hailigen cristag am abent vor [24 Dez.], in der hailigen nacht, seint etlich pauren zue Baltringen im wirtshauß gesessen, und sint etlich von Sulmingen auch da gesein und hond uf die hl. nacht geratgeschlaget, wie sie ire sachen wellent anfahen. Also uf unser lieben frauen liechtmeß abent [1 Febr.], als man zalt 1525, der waß uf ain mittwoch gefallen, [B 737] und da der convent ob tisch saß, da kam ain pottschaft von dem burgermaister von Ulm, Ulrach Nidhart[1], der zue derselben zeit in kriegsleuffen der obrist hauptmann waß, und der fier obrister ainer waß in dem gemainen bunt [A 403], daß wür sollent flechnen, waß wier fürnämbs und lieb hettent, den er wer im riet zue ainem haufen mit pauren kommen und hett sie gefraget, waß sie da thettent, sy sagent, sy woltent ain danz hon, er sprach: »Sint doch kein junkfrawen da«, sy zaigent zue unserm closter, da werent junkfrawen genueg, mit denen wolten sy ain danz hon, er sprach: »Gond Heppach miessig«, sie verlachens. Nun also stunden min fraw selig Barbara Ölenbögin[2] und die schreiberin Ursula Schermayerin, die ain alte, erlebte, frome fraw waß, und erfragent die sachen recht. Also wartent sie[3] mit dem inschlachen. An unser lieben frawen tag [B 738] [2 Febr.] nach der meß kam der alt, frum Klainhannß von Roth und fraget, ob mir nichts geflehnet hettent; er sagt, man solt das böst, voruß

*

1 Nidhart] hs. unrichtig Nidbert. 2 schwester des humanisten Nikolaus Ellenbog, äbtissin von Heggbach 1515—26. 3 scil. die bauern.

die rechenbuecher, schultbrief und zinßbrief, kains hie lon, und solt es alles Biberach oder Ulm zue fieren, sy getörftent den reichsstetten nichts thuen, aber Echingen und uff dem lant waß niemant sicher. Also waß der schrök alß groß, daß sie die rechenbiecher und die brief in ain schindllad hetten gelet und hettent die schindellad uff die truchen gebunden und schikent es Stoffel Gretteren zue, und da man ablud in seim hof, da geng die schindellad uff, und fielent die brief und rechenbuecher heruß, daß der mann nit wild ward, daß es unsere zwen knecht gesehen hetten, auch die man, die zue [A 404] Biberach darzue verordnet warent, daß sie helfent [B 739] abladen, dann er forcht, daß sie eß den pauren sagent, und daß sie im das hauß anzündent und die buecher verbrantent, daß sie des kriegens nit bedörfent, und sagt, man solt im den hofmaister schicken, er welt die lad nit zue Biberach, er mueste sie an ain anders ort fieren, und redt eß also den andern uß, daß sie mainent, er hett die brief und biecher nit behalten. Auch verbott er uns, daß mir an keiner mittwochen, donstag, noch freytag nichts dorftent hinein fieren, denn sie koment all donstag zuesament in das ried zue Baltringen in den klaren haufen zuesament und underredent sy mit ainandren. So schikent dan die von Biberach die halbgewachsnen bueben und mädlin hinuß, daß sie uff die berg und biechl stendent und lossent, waß sie mit ainandern zue red wirdent. So schikt Stoffel Gretter auch ain usse [B 740] (der hieß Wolfgang Gretter, der ist von Wangen gebürtig gesein, und hat in Stoffel Grätter erzogen, den sein vatter ist arm gesein), daß er mit den andern auch lossete, und wen eß die pauren achten weltent, daß er alß fleißlich all donnerstag in das riet kam, so solt er thon, alß ob er ein groß wolgefallen ab dem hellen haufen habe, und benachtete denn, daß er alß spät nummen me getörfte gehen Biberach gohn, und gieng heruff, das er nit bederffe zeren. Also kam er all donstag zue nacht wol zehen wochen und sagt uns iren weisen rat. Und hett im eß Stoffel [A 405] Gretter dann vor hipschlich gesagt: »Wann sie daß oder daß für sich wellent nemmen, so sag es der abbtissin und sag ir denn daß, oder daß sy es also anfauch und uff ain sambstag me in die statt schicke oder den hofmaister mit inen lassen reden [B 741], daß unsere pauren darvon standent und nit davorna daran syent, und wenn sie es schon nit thond, so kombt doch aber ain halbs jar dem gottshauß zue guetem, und halt man

sie denn desto gnädiger in der straf.« Er konnd altag raten und waß den ainfältigen pauren zų geschyd und ryet doch nüzs, daß inen schädlich möchte sein.

Also uff den sambstag vor circumdederunt, waß vor Valentini und waß sonentäglicher buechstab A [12 Febr.], da kament unsere armen lüt, die fürnämbsten, zu miner frawen selig und zue dem convent, und waß Ulrach Schmidt hauptmann, und Hanß Galster, der schwarzen Madlena [1] brueder, fenderich, und batent uns, daß wier inen abliessent an den gülten, und insonder, das sie weder hennen, noch hüener und ayer me bederfent geben. [B 742] Also sagt mein fraw selig, sy welt es nit thuen, den sy hat sy kein gewalt, dem gottshauß daß sin zu minderent, so welt sie auch vor lugen, wie sie die andern herrschaften weltent mit iren underthonen halten; eß näm sie aber frembd, daß sie solchs an daß gottshauß begertent, eß wer ir nit, daß mir sie alß schwarlichen und unlidenlichen hieltend, daß sie dovorna daran werent und also ain aufruer [A 406] weltent machen und die anderen gehen iren herrschaften auch aufrierig machen, sie bett sie uff das höchst, daß sie darvon stendent, dan sie wurdent sie selbs und das gottshauß in liden bringen, auch in große ungnad gen ieder, das enbeugt sy inen, und sie müeste sy iren schämen, insonder der von Sulmingen. Da fienget sie an und sagent, sie bedärffe sie ir [B 743] nit schämen, sonder sie hett iren er, insonder Ulrich Schmidts. Der wurde also geeret in dem gmainen hellen haufen, daß man in uf stangen erhöchte, daß er das volk lerte, und der hl. geist redte scheinberlich uß im. Da fieng er an und bat, das man in ain wenig hörte, waß er doch lerte, also fieng er an von Adam zue sagent und Moysem, wie mir selbs arbaiten sollent, und eß solt es iederman thuen, und auch wie sie Moyses erlitten hett vor dem Pharao, und wie man umb ain oberkait nüzs solt geben. Man losset im mit fleiß auf, und lachent mir hinnen genueg darab, und da eß us waß, so facht der from hofmaister Georg selig an und sagt dapfer: »Ich bin ain schlecht mann und kan nit ain buochstaben, ich waiß nüzs aus der bible zu sagent, [B 744] ich sag aber auch, ir irrent, den hat doch der herr selbs den schiffpfenning für sie und Petro geben, und ist fälschlich verklegt worden, er hab verbotten, dem kaiser den zinß nit zue gebent, da er

1 s. nachwort.

het gesprochen: »Gend dem kaiser, das im zugehört, und gott, daß im zuegehört«, da findet ir in dem leben [A 407], daß der herr die weltliche und gaistliche oberkait vor augen hat gehept, auch in sim liden, da die Juden in so dik gen dem Pilato sagent, er solt in crüzigen, da hattent sie nit gewalt, daß sy in crüzgetent on verloben [1] Pillati.« Da wolten die buren doch maister und gewaltig sin, und solten mir also lang arbaiten und inen underthenig sin, also lang sie underthenig werent gesin. Also schident sie ab, sy wollten herren sin, und kament trewenlichen all wochen im hellen [A 745] haufen zuesament und ratschlagent, wie sie den closteren und dem adl ire güeter wellent nämmen und münch und nunnen uß den clostern triben, und woltent zue Hegpach anfahen und die nunen uß dem closter triben: mir hettent haimblichen kint by den zwain bichtigern und by dem hofmaister, und der hofmaister helf uns die verhaimblichen, sie wellent den bichtiger erstechen, wa sie in ankoment und in vor uff das schandlichst schmähen. Also warent sie baid wichen uff purificationis Marie octava [9 Febr.]. Der caplon hieß herr Johannes Obenceller [2], (darnach noch 7 jar unser bichtvatter ist gesin, und uns vil trew bewisen, und darnach abbt [3] ist worden) der fluch nun drey tag gehen Biberach in pfarrhof und kam wider, aber der beichter, hieß herr Matheus Fünffli, der floch gar gehen Salem [B 746], den die schwarz Madalen, die greklerin, machent und wendent ain groß geschray uß im und hezt die buren und iren brueder uff in, daß er und sonst drey ainest in der beichter hauß filent und auch in daß bichthauß und [A 708] woltent in erstechen. Also warent mir 6 wochen un das hws, darnach nam man dem vorgenampten caplon urlob, daß er dem convent bicht hörte und uns mit dem huß versehe. Also bevalch man im es aber ain halbs jar gar und gab im kein caplon biß in das advent, doch herr Hanß Gaismayer selig vor dem thor der half im wochsiglich die messen singen und predigen. Da mir uf oculi [19 März] wider anfiengent die sacrament bruchen, da waß der böß find aber strenger uff, dan zuvor, und uff guetentag nach letare [29 März] und uff zinstag [28 März] kament unsere [B 747] puren etlich her und fürtent das koren hinweg und

*

1 on verloben] hs. under loben Pillati. 2 sc. in Salem, unter dessen geistlicher jurisdiktion Heggbach stand; Staiger in seiner geschichte von Salem s. 139 nennt ihn Johann Precht, genannt Appenzeller. 3 Er war abt 1543 bis 53.

[redacted]

sagent, es wer iren, und mir soltent eß inen auch baß gunnen, dan den fremden, und schwurent so grülich übel darzue, und kamend die bösen wiber und händletent min frauen und die amptfrauen, sy hetent den punt über ir mann angerieft, und wen man ire mann todte, so weltent sy herin und inen die augen ußkrezen, und sie müessent nuß und die kien melcken und böß jŭbben tragen, und sy herin und saubere belzlin tragen, und man würd uns in den gemainen hufen triben und daß heß ob dem haupt zuesament binden, und mir müesset auch kint hon und uns wehe geschehen lon, wie inen, vor hetten wir eß bey den zwayen bichter und bi dem hofmaister gehept. Und wen sie zu nacht für das closter warent gezogen, so schossen sie gen [B 748. A 409] dem closter und schryent: »Ir nunnen, gend eure bütten heruß!« Sy schryen dick, daß mir es an unsern bettstatten hertend, so stund mein fraw selig, Waldburg Büterlerin [1], uff, die waß priorin, und nam ain liecht und zund under die bettstatten allen und luget, ob kain bur darunder lege, so lachetent mir dann von herzen. Sy legt sy auch an donstag [30 März?] zue nacht nit nider und ist dick gesessen biß umb die 9 und wartet Wolfen Grätters, daß sie wüßte, wie sie uns thuen woltent, und waß gar klainmüetig und verzagt, und die schriberin und bussirere auch, das waß Ursula Schermayerin und Apelonia Schäden, aber die von Newhusen waß supriorin und Veronica Krelin winkellerin, die darnach abtissin ist worden, die warent keck und sterket min frawen selig trewlich. Sy waß auch keck und hett ain groß vertrawen zue unserm [B 749] herren, und waß ir ain groß liden, daß ir etlich inen alß ubel forchtent, sy forcht, sy erzirnetent unsern herren, den man flehnet stets, waß von silbergeschür, kelch, meßgewender was, und brief und rechenbiecher, das fürt man alles Stofflen Grettern zu. Das behielt er in sin gewelb, das ander wolt er nit annemmen von wegen daß er kein frawen, noch große dochter im hauß het und mit den ehalten hausen mießt. Also het der alt Jacob Felber, der burgermaister, das koren, und Cecillia Klöckin das bettgewat, das tygen flayschs und schwinine bachstuck, da luget sie trewlichen zue und hat grose arbait darmit gehapt. [A 410] Auch gengen sie ainest anhin und samlent zwen wägen mit bölzen zement und zwen seck vol mit filzschuech, und waß ainer alß not, daß sie ire

1 Äbtissin von Heggbach 1526 bis 32.

filzschueh flehnete, daß sie nur den ainen [B 750] erwuscht, und stieß in in den sack und ließ den ainen hie. Also fierent die knecht nit zue den gerechten thoren in, nit un ursach, und fierent uber den markt Cecillien Klöckin hauß zu, daß an der Ledergerber gassen ist gestanden, und da sie uf den markt kament, da brach der ain sak mit den filzschuechen uff und fielet drey heruß. Da ward ain solch gelächter, und kament so vil erlicher personen, die nüt darzue geordnet werent, die vil schuech abzuladent, daß es ain wunder waß, und nam niemant me ain misfallen darab, daß man alß vil hinein[1] kam. So waß uns auch iedermann guetwillig, insonder die verordnet warent, den der hofmaister selig hielt sie freuntlich gehen inen und schanck inen dick, aim ain bazen. Es ist das minst ding nie verloren, noch verwarloset worden, und sind der wägen, die man hineingefiert hat, bey dreissig gesin. Das korn, daß mir [B751] uns selbs, auch dem kriegsvolck hie hettent gelassen, das fuerent unsere puren uff guetemtag und zinßtag nach letare [28 und 29 März] inen selbs hinweg. Also uff die mittwochen [29 März] kament etlich her und woltent ain bruederschaft mit unß machen und unsere schirmherren sin und schlugent ain rots creuz an das thor und thetens denen von Guettenzell auch. Da sagt es mine fraw selig dem convent nach dem dischs im parlach. Da woltent ire zwue nit der puren schwestern sin und hettent ain geschray im parlach, daß es der caplon an bichtfenster hort, und [A 411] hieß aine, die bichtet, still heben und loset zue, und da er es marckt, da sagt er zue der, die bichtet: »Ach gott, wol gehept sie die so ubel, daß sie ain purin müeste sin, sy ist aine, dann das rot creuz stat an dem thor.« Also marckt man, daß uns die frembden infallen woltent, doch waß man noch im closter finde [B 752], daß solt unserer puren sin. Zue nacht schickt man ain poten zue Christoff Grettern, daß er uns umb ain hauß zue Biberach beseh, daß der convent darin möchte wohnen, wen er kem. Also kunt er uns kains ankommen, dan die statt was vol, da sagt er zue dem knecht: »Ich will sie all in min hauß nemmen und essen und trincken mit inen tailen, diewil ich ein schub hon« und sagt: »Wen mainst du, daß sie am morgens kommen werdent? Der knecht sagt: »Junckher, ir sach stat wirser, dan sie selbs wissent, eß ist der puren fürnemmen, daß sie zue nacht uber

1 hinein] hs. in hin.

[redacted]

das closter went fallen und den convent in dem hellen haufen schmehen und den sie Biberach also geschmächt zutriben.« Er erschrak übel, dan sin dochter war die jüngst fraw. Der knecht sprach: »Ich mueß bald wider hinuß, ich mueß mine klaider auch flehne, [B 753] daß man sie nit mit den closterfrauen verbrenne, sy werdent morn am morgen umb die 5 am thor stohn.« Er schwig und gieng zu Jacoben Felber, der waß da burgermaister, und saget im, wie es geng, und bat in, das man dieselbe nacht me ließ wachen, dann sonst, und daß man acht uff das closter hette, alßbald man sech, daß die puren dem closter zuezugent, daß sie dann gleich sturm schliegent [A 412], und die von Biberach dem closter zueliefent und den convent mit macht von der puren hand erlöstent. Also wachetent dieselben nacht 50 in harnaschs, und hett man die grossen bixen, die Narrenkappen und Mezen mit iren siben döchtern, uff den marckt gesezt, die solt man inen nachfieren und sie den puren zu ainem schrecken uff dem felt ablassen, wie sie vor auch ainest in ainem gueten muet uff ain donstag, da die puren bei [B 754] ainandern warent gesein, gethon hettent, daß sie, die von Ulm mit dem Katherlin und die von Biberach mit der Narrenkappen, uff das velt, und schossent gon ainandern, da flohent die armen puren und maintent, es gehe sie an. Aber unser herr wolt uns zue hilf kommen, wunder und die hilf deren von Biberach, und kam die ganzen nacht nie kain pur zu dem closter, und het sich Stoffel Gretter die ganz nacht gerist mit einkaufen fisch, häring, blatissin, stockfisch, und hett ain sack mit bonen kauft, was er an kond kommen, das kauft er uff und wartet, wen mir koment. Also uff donstag am morgen [30 März] da las man die meß letetur cor querentium, da kam under der meß Enderis Wall und Hans Galster und sagent gehen min frauen und den amptfrawen, daß volck si uffrierig und ungeschickt und gebent umb nie[B 755]mant nizs, und wer kain maisterschaft da, und weltent heut umb die 10 hie sin und uber das closter fallen, waß mir liebs hettent, daß solten wir an ain ort zuesament tragen und eß inschließen, [A 413] so wellent sie herin all baid, und soltent mir eß inen sagen, so weltent sie dasselb ort erhalten vor dem gemainen volck. Der hofmaister verbott uns haimblichen herin, mir sollent es nit thuen, sie hettent wägen und laitern hie, eß wer falsch. Mir hettent auch ain gastknecht, der hieß Bernhart, der verhieß uns große trew, und er welt mit uns gehen, und hett den

pauren haimblichen verheissen, er welt uns lassen globen, er fûrte uns gen Biberach, so welt er uns in das ried under die pauren fieren, und wissent mir nizs darumb. Also gieng die priorin zu capitel und sagt, was vorhanden [B 756] wer, und was man unter der meß gehört hett von den zwainen, und trost uns fast, wie menschliche hilf nit da wer, aber die göttlich, und es werent mer, die für uns strittent, dann wider uns, und mir hettent noch das entpfor, daß wir mit dem könig Josaphat unser hend kindent gehn dem herren ufheben und in umb hilf anruefen. Sy waß vil kecker, dan vor. Also sang man sext und die non, und nach der non geng iedermann uß der kirchen, dan allein ain jungen fraw, die blib in der kirchen und bettet vor dem sacrament. Da hort iedermann, daß die puren umb die 10 hie woltent sein, und erschrackent übel, und wolt sie der convent nit hie lassen finden von den puren, so wolt min fraw selig nit hinuß, und wolt kein amptfraw bey ir bleiben, den Veronica Krälin, und wassent ir [B 757] die puren nit als find, alß der schriberin und bussirerin. Auch wolt sie sich Anna Vischerin bei ir beheben, die waß obere portnerin, und hett ir [A 414] die von Newhausen, die waß supriorin, und ain junge fraw verhaissen, bey ir zu bleibent. Die baid, wolt sie, daß sie gehen Biberach mit dem convent soltent ziehen, gar von vil ursachen wegen. Also sucht die fromb, betriebt fraw die jungen frawen, und fand sie in der kirchen, da kam sie zu ir und hieß sie mit wainenden augen auch gen Biberach gon und bat sie uff das höchst, daß sie sich frainklich und erlichen, auch ernstlichen hielte, und zaichnet eß mit kurzen zaichen, warumb sie eß thette: o wer die fromen frauen zu der zit hett angesehen, der het gemerckt, daß ir herz verwundt waß wie des fromen priesters Josia, sy het lieber ein schwert in irem herzen gehept [B 758], und befalch ir auch, wen es guet wurde, daß sie nit hinauß weltend, so solten sie ir es uff den kirchhof sagen, da welte sie sich in den Ölberg zu dem herren verbergen und tiend sie uber ain wil wider kommen, so solt sy sich recht darin beschliessen, und wen sie hinuß gengent, so solt sy es Anna Pisterin oder dem Veroneli sagen, sy were da, wen sie aber nit im Ölberg werent, so wüsts nit wol, wa sie were, und befalch derselben, daß sie gehen dem hofmaister sagte, daß er bald wider kom, wen er den convent hinuß gefiert hette gen Biberach, er solt im nit fürchten, er wurde schwin han, und sie solt Stoffel Grettern auch piten, daß er im etwer zugeb, welt

er es aber nit thuen, so solt er un forcht widerkomen, sy mainte nit, daß das closter verbrännt wurde. Also gieng [B 759] dieselb jungfraw [A 415] in denen klaidern, alß sie den morgen waß gangen, und waß der ganz convent, die krancken frawen, die schulkind, ain novizi (waß das Schlägtle Blencke [1]), all hinder dem gatter, und lief der from hofmaister umb und wer geren ainig zu uns gesein, da kont er es vor etlichen puren nit zu wegen bringen, sy warent stets an im. Also hueb die schwester an by der wenden ain wenig die puren [2], da lief der capelon herab an die winden und schry uber die puren herin: »manete, manete«. Also kam der hofmaister in das milchhuslen und sagt gehen die priorin und supriorin, sy sollent lugen und nit hinuß, es wer alles falschs, biß er widerkem. Also nam er die puren mit im ab dem hof und ryt also ainig under inen zu dem hufen und begert Ulrich Schmidts und ains gemainen glaits in und uß dem hufen, das gab [B 760] man im. Also kam Ulrich Schmidt, der der obrist hauptmann waß, und waß von Sulmingen, und redt mit im, daß es im großlich zu verwissent kem, daß sie des gottshuß werent und dem hufen nit wertint. Ulrich sagt, es wer im von herzen laid, sy gebent aber nüzs umb in und hettent angefangen uber das closter ziehen. Der hofmaister sagt, man solt bald ain lerman machen, daß sie wider umbkertent. Sy kertent wider umb, also rüt der trew hofmaister, der warlich der trew, mannlich, verstendig Joab ist gesin, ainig in dem hufen, und stund Ulrich Schmidt im an der seiten, und fieng der hofmaister an und bat sie uff das höchst, daß sie von irem fürnemmen abstendent, was es sie doch were nüzen, wen sie das closter verprantent, dan daß sie es müeßtent uß irem guet wider pawen, und der unschuldig [B 761. A 416] des schuldigen mueßte entgelten, sy wurdent noch einandern selbs dargeben, und ermanet und bat sy uff das höchst, daß sie mit dem brennen und mit dem ußtreiben des convents abstendent. Das bat sie Ulrich Schmidt auch treulich, daß sie es im nit zue laid thetent, er waß inen zue from und schlecht und het nit gemaint, daß es also solte sin gangen. Also underredtent sy sich under einandern und sagent, sie weltent darvon stohn und unsere brueder sin. Der hofmaister

*

1 daß der richtige name Agthle Blenkle ist, zeigt die hexengeschichte der schwarzen Madlena, in der die novizin öfters genannt wird. 2 etwa zu ergänzen: zu schelten?

sprach: »Ich wird kain beniegen an der antwurt hon, dan ir hond den ersten tag, alß ir ewre wappen an das thor hond geschlagen und die bruederschaft ufgericht, bruederliche trew nit gehalten, ir müessent mir ain verschreibung geben, daß ir das closter nit wellent verbrennen, zum andern im kein schazung ufflegen, zum dritten nit infallen und den convent ußtriben.« Also waß ain schreiber von [B 762] Costanz by inen, der waß des Catharinlis Böcklins selig schwestermann, der machet bald ain brief, daran der hofmaister ain beniegen hat, und verstondent in die puren selbs nit. Also da man uber den tisch lüt, um die 11, da waß der hofmaister wider hie und bracht uns den brief. Wa hat man je größere freud gehört, den daß das closter stohn solt, und mir darin sollent bliben, und sie iedermann wider ußschloft, den wenn mir nit als in großen nöten werent gesein, so wer nit ain wunder gesin, daß sie ains zu todt het gelachet, wen eß des ander angesehen het. Menge het zway oder drey keltuechlen uff, auch etlich zwen schlayer, etlich hettent vil ding in den buesen geschoben und dann hinden an den rucken, etlich hetten dry underrök an [B 763], ain belz, ain wissen und [A 417] grauen rock, sy hettent darin nit für das thor kinden kommen, ich will geschwigen gehn Biberach. Aber dem herrn und seinen ußerwelten sy ewig lob, er und danck, daß er uns so wunderparlich und vätterlich erhalten hat und uns in so grosser gefarlichait zu hilf kommen ist, da mir so gar verlassen werent. Es lag der punt zue Ulm und schwig, deren von Biberach warent zue lizel und waß die gemaind zu uffrierig uber den rat, damn der rat het ain begird darzu, daß sie ainest uff das lant zugent und sy gehn Baltringen lettint und sie die puren liessent sehen und hören mit dem geschüz, aber der punt wolt es nit thun [1] von der uffrur wegen, die in dem gemainen volck waß, den die burger getorften zu nacht nit in iren heusern ligen und hettent die ganzen fasten all nacht ain neuen herberg.

Also zochent die puren, die [B 764] in der gegne warent, hinuff fast dem Algew zu, Gaißbyren und Bergets[rüti] zu und thetent große mord an dem jungen adl, auch an den jungen grofen, die schlugent sie in ain ring und jachtent sie uber blosse schwerter und giengent erbarmklich mit aim alten graven umb, biß er starb [2]. Und die

*

1 thun] hs. nun. 2 Man beachte, wie sich die kunde vom Weinsberger morde innerhalb der klostermauern gestaltete.

puren uß dem Algew kament herab und thettent uff dem land dem adel grossen schaden und verbrantent dem von Ellerpach sin schloß uberall, er waß auch im punt, das verdroß sy, und Hansen von Roth verschluegent sie die fenster im schloß und verherckletent es, alles, was sie fundent. Deßglichen thettent sie zu Oxenhausen auch, da hand sie wol für 3000 gulden wert bücher verhercklet. Es waß lang, [B 765] daß nur zwen herren zue Ochsenhusen im closter bliben warent, die andern warent halb zu Ulm by mim herrn, abbt Andreas selig, etlich zu Memingen, etlich zue Biberach; alsobald die zwen herren uß dem closter kament, da fielent die puren in.

Uff judica [2 April] kament sy under der sext her, bey zwayhundert, und hettent ain schiessen und schreyen und begertent, daß man inen den winker uffthete. Das thet man und gab inen zwu schwestern zue, da trugent sie win untruren [1] usse und liessent in an die erd laufen. Der obrist under inen hett gern gehebt, daß man die winkellerin zu im gelossen hett, er kant sie, das wolt man nit thuen. Da bat er umb ain lebzelten, den gab man im, und da die ain schwester den lebzelten hollet, da ließ sie die thür, die in crüzgang gat, offen ungefert. Da behuet uns aber unser herr, daß es kainer nie achtet, da kainer uff dasselbenmal vor und darnach nie in [B 766] das kloster ist kommen, denn es waß inen als not, daß sie den win hinußtrügent, daß ainer ain legel in ain schöfflin mit wasser stieß und sie fult und lief darvon. Also batent die schwestern den obristen, das er ain beniegen het und den lerman liesse schleichen. Das thet er, do lyffet sie all darvon. Mir hettent drey klein faßlin in dem milchkeren, die hettent mir die fasten. Nach ostern koft man Nekerwin, den tranck iedermann. Es warent etlich junckfrawen und schwestern, die trancken fast keswasser, und nach ostern da hett man doch die ayer nit, [A 419] doch wen der convent im reffenthal [2] waß, so sod man bey 13 ayer und gab den krancken und alten, wen sie es nement. Doch man erlaubt die dry tag [3] flaisch zu essent, darumb bat die alt, from muetter Ursula Schermayerin Stöffeln Grettern, daß [B 767] er min frauen bet für den convent, den sie hett gesagt, waß er sie bette, das welt sie im geweren. Item am samstag vor dem palmtag [8 April] kament 18 puren hör, warent von Warthausen, und etlich von der gemaind zue Biberach und woltent flaisch hon,

*

1 untruren, ohne trauer? 2 refectorium. 3 drei osterfeiertage.

mir hettent kains, also gab man inen ain oxen, den mezgent sie und sottent in auch selbs. Es waß inen alß not zu essen, daß sie schier roch ässent. Am morgens lieffent sie in die kirchen und stachent in das bichthus und maintent, der bichter sesse darin, man kond den caplan nie in das capitel herin bringen, man ließ in by der port herin, da kund mann [1] doch numenme by der port hinuß bringen, sy liefent vor dem gozhaus umb und sangent: »O du armer Judas, was hast du gethon«, also half ime herr Hans selig hinuß.

Gleich an der gueten mitwochen [12 April] wardent sie der arm Judas. Da fiel herr Geörg [B 768] druchses selig mit 400 knechten zue Baltringen in und wolt das dorf uff dem boden verbrennt han. Also schickent die von Biberach glich Stoffel Grettern und Conrat Starcken hinuß, daß sie es erbätent. Also kortent sie grossen fliß an, daß er sech, daß min herr von Oxenhusen und min fraw von Heggpach auch hindersessen hinder inen in dem dorf hettent, was die klöster iren entgelten müestent. Da ließ er sie mercken, daß er wüßte, daß unsere puren die [A 420] fürnembsten werent gesein, die von Sul[B 769]mingen sy muestent in glicher straf ston. Da das Stoffel Gretter hort, da fieng er also ernstlichen an für sie zu bitten, daß herr Geörg erwaicht ward und sagte, er welte sy baide nit verbrännen, aber sie baide müeste dem punt zwifach gelt geben. Da pattent sie baid, daß man sie beschaidenlichen hielte, insonder Sulmingen wer nit so mächtig, alß Baltringen. Da sagt er: »Warent doch die fürnämbsten von Sulmingen«, da sagent die von Biberach: »Ir einfältikait hett sie darhinder bracht, und nit ir wyshait, noch richtung, so werent auch dieselben jezt geflohen.« Also ließ er das gelt denen von Sulmingen halb nach, er welt inen ain schröcken anthuon, das liessent sie geschehen sin, aber die von Baltringen muestent zwifach gelt geben. Also viel er an der gueten mittwochen [12 April] zu Sulmingen nach den dryen im tag in und schoß so groß kuglen, daß mir mainet, unser groß fenster in dem kor welte herußfallen, und fand man auch ein kugel in der krutkamer, was zwayer funst groß. Die zu derselben zit am bichtfenster lagent und bichtent, die erschracken alß übel, daß sie der bichter trösten müest und komb by im [B 770] beheben künt. Er fiel Ulrich

*

1 Zusammengezogen aus: man in (schwäbisch).

Schmidt selig in das huß, da waß er darvon und Hanß Galster auch. Am morgens zoch er für Mietingen, hett nit in dem willen, sie für anderen zu strafent. Da warent etlich muotwillig uf ain berglin gestanden und hettent gehn den drucksessischen geschossen und sie gerayzt, daß sie nit als keck werent, daß sie dem grossen dorf etwaß bedörfent thuon. [A 421] Also wurden sie erzirnt und schossent gehn inen hinuff und erschossent ire etlich, und welt das dorf ufm boden verprannt hon. Da sagt man im, es wer min frauen von Heggpach, da welt er es nit verbrennen, es batent auch etlich edellit, die mit im rittent, die ich numenme waiß, wer sie gesin seind, für das dorf. Also kam er am osterabent [15 April] frye für die statt Biberach, da wolt [B 771] die gemaind nit liden, daß man in inliesse, und wen es der rat wolte thon, so woltent sie, die in dem rat werent, alle erwirgen. Also trugen die jungen burger und die pitel und stattknecht den ratsherren den harnaschs uff das rathauß, und kament ander vil, die geschickt warent, und belaitent den rat under das thor. Da thetent sy herr Georgen druksessen uff, da marckt er es wol, daß im in der statt nit recht waß, und sagt zue Stoffeln Grettern, es wer im als ernst gesin, für die puren zu bittent, so sehe er wol, daß man auch bederfe, für die von Biberach zue bittent. Da sagt er, er welt das ain schimpfred lassen sin, er wüste wol, daß er denen von Biberach nit wee thete, insonder dieweil die Felber und Gretter lebtint. Da fieng herr Jeorg selig an und [B 772] clagt im ab denen von Mietingen, wie sie in geraizt hettent, insonder ainer, so hett man in erpetten, daß er das dorf nit verprante, sy müestent aber ain dopplets gelt geben, da bat der rat so trewlichen für sie, daß er sie ließ erpitten. Da fraget er, was sie doch mit dem closter maintent, daß er die [A 422] halßherten puren nit gerechtiklich gedörfte strafen und insonder ain zu Mietingen, der in am maisten geraizt hett. Da sagt Stoffel Gretter, der mueste darvon, der es gethon hette. Da sagt der alt Felber, das gottshauß hett sie allweg erlich und frinklich gehalten, und werent auch allweg guet burgerna von der statt darin gesin, und noch werent fier darin: ain Schädin, Klöckin, Brandinbirgin und ain Grätterin, die wer da des spitalspfleger dochter. Das gefiel im wol, dan er [B 773] waß denen von Biberach überuß gunstig.

Also strafent der punt die dörfer, und liehent mir inen gelt, es ist mir, es syent vierhundert gulden gesin, dargegen sazt uns

die gemaind holz und wisen in. Sy hettent vor ain frölichen fasten gehept und müstent doch ain traurige ostern hon, und floch der ain da hinuß und der ander dort hinuß, und zoch Ulrich Schmidt mit siner frawen und kinden in das Schwizts. Unser herr ließ in seiner ainfaltikait geniessen.

Es zoch das unnüz volck noch umb, und uff vigilia sancti Johannis Baptistæ [23 Juni] nament sie uns das vich uff dem velt und tribent es hinweg. Also rüt der hofmaister darnach und muest es lesen umb 20 gulden. Darvor warent sie zu den schaufen kommen, da woltent sie die hinwegtriben haben, da lag ain buoblin darbey, das schlief, da liessent sie uns des [B 774] gueten hierten geniessen und tribent sie nit hinweg. Aber das vich [A 423] woltent sie vor auch ainist hinweg triben hon, da wört es inen Thoma Giger selig von Rainstetten. Auch woltent sie an der faßnacht [26 Febr.] ingefallen sin und im closter die faßnacht gehept hon, da sagt Thoman selig, er welt inen es nit raten, das closter lägen sollen [1], wann sie wirdent erschlagen. Sy maintent, es wer war, und zochent wider in das riet. Man wolt uns nit raten, daß mir bald unser guet von Biberach holletent von wegen, daß noch ain beser huf umblief bis in den drissgest [15 Aug. bis 14 Sept.]. Da hettent sie kain koren und kündet nüz geben und hettent selbs nüz zue essent, den sie hettent in der fasten nüz geseet, sy wolten herrn werden und pliben arm puren, und waren armer, dan vor, und müestent [B 775] dem punt groß gelt geben und den edlen wider machen, was sie verbrochen hettent und um und um wider hulden. Unsere puren huldent wider uff st. Simon und Judas abent [27 Okt.] hie uff dem hof vor aim von Stozingen. Der hofmaister selig thet nach quasimodo [23 Apr.] mit irem willen den schilt ab dem thor. Mir sind nie mit in zogen, noch in gestürt, aber die von Guetenzell hond lang inen gestürt und darzu auch dem punt.

Also ist ain wenig ufgezaichnet, wie es dem gottshauß in dem krieg ergangen ist, dem herrn zue lob, er und danck, der uns so vatterlich und trewlich behiet hat, und der wunderbarlich für uns gestritten hat, und nemant hat uns kinden schaden zuefiegen. Es ist wol bey 1000 gulden dem gottshauß daryber gangen, aber mir hond es für nüz geachtet gen den, darumb es [A 424] angefangen ist worden

*

1 lägen sollen.] dafür ist wohl zu lesen: letzen wollen.

[redacted] [redacted]

allein zue dem ersten uber unser closter, [B 776] das überfallen, beroben und es dann verbrennen, die frawn zue schanden und uns für ire sudlerna zue hond, daß der barmherzig herr alles understanden hat durch das fürbitt der heiligen im himmel, auch der lieben seelen uff unserm kirchof und auch des fromen, gaistlichen, wirdigen, unschuldigen convents und vor ander erwirdigen, gaistlichen, andechtigen, erlichen, erlichten, wolgelerten, hochverstendigen frawen, fraw Barbara Ölenbögin, abtissin, die sie in denen dingen allen gottsfürchtiklich, frainklich, wislich, hochvertrewlich gen den herren gehalten hat und gen den armen puren mitlidenlichen und barmherziklich. Der herr hat gewißt, daß er ain gueten, getrewen werkzeug an ir gehept hat, darumb hat er sie an sich mitliden lassen.

NACHWORT.

Eine unbekannte nonne des klosters Heggbach bei Biberach schrieb im auftrage ihrer äbtissin Veronica 1541 zwei erlebnisse ihres gotteshauses aus ihrem und ihrer mitschwestern gedächtnisse nieder, einmal eine spuk- und hexengeschichte von 1524, deren heldin die Heggbacher novizin Magdalena Galsterin, genannt die schwarze Madlena, war, und sodann unabhängig von dieser erzählung die vorstehende geschichte Heggbachs während des baurenkriegs. Später schrieb dieselbe nonne noch die erlebnisse Heggbachs im schmalkaldischen und im fürstenkriege von 1552 nieder [1].

Obgleich der gesichtskreis der nonne auf ihr kloster und dessen nächste umgegend beschränkt ist, und obgleich sie über alles entferntere eine wunderbare unwissenheit verräth, so ist dennoch ihre geschichte des bauernkriegs nicht ohne werth, weil Baltringen, die wiege des oberschwäbischen aufstandes, und Sulmingen, die heimath des Ulrich Schmid, dem kloster Heggbach gehörten, weil die nonne deshalb selbständiges über den Baltringer haufen und dessen hauptmann, den ebengenannten Schmid, berichtet. Ihre gesinnung ist gutkirchlich, trotzdem gedenkt sie dankbar selbst solcher wohlthäter Heggbachs während des aufstandes, die der neuen lehre huldigten; so lobt sie z. b. Stoffel Gräter, ohne zu erwähnen, dass gerade dieser geschlechter mit zu den vätern des Lutherthums in Biberach zählt.

Die sprache der nonne ist interessant: während heute um Heggbach und Biberach platt schwäbisch gesprochen wird, schreibt sie in einer mundart, die halb schwäbisch, halb alamannisch ist [2]. Sichtlich ist diese ausdrucksweise von fremden einflüssen frei, sie erscheint als der da-

*

1 Dieser dritte theil, sowie die hexengeschichte der schwarzen Madlena sind von mir im Freiburger Diöcesanarchive, band 9, 246 ff. veröffentlicht.

2 Hier sei z. b. bemerkt, dass die nonne für »sich« gewöhnlich sy, sie schreibt, jetzt schwäbisch sĕ

[redacted]

malige dialekt Heggbachs. Die mischung des Schwäbischen und Alamannischen ist übrigens in den drei erzählungen der nonne eine verschiedene: in der ersten, der hexengeschichte, überwiegt das Alamannische bedeutend, schon weniger in der des bauernkriegs, in der dritten endlich, der geschichte des schmalkaldischen krieges um Heggbach, herrscht die schwäbische sprache vor.

In Heggbach war das original der geschichten der nonne noch im 18ten jahrhunderte vorhanden, denn die um 1740 geschriebene, jetzt in Buxheim befindliche klosterchronik hat dasselbe noch benutzt. Jetzt scheint es verloren, denn in Buxheim, wohin nach der säcularisation Heggbachs dessen akten und handschriften kamen, ist es nicht zu finden. Erhalten sind die erzählungen der nonne nur in einer dem originale beinahe gleichzeitigen copie, welche leider ihre vorlage einige mal nicht recht las und deshalb an mehreren stellen völlig sinnloses schreibt.

Diese copie wurde von Pflummern in seine annales biberacenses eingeschaltet, sie steht im 3 bande derselben bl. 402 ff. (in Stechers abschrift [s. unten s. 312] III, 736 ff.). Die seiten des originales habe ich mit A, die der stecherischen copie mit B angegeben.

V

AUFZEICHNUNG

DES

P. AMAND SCHEFFER,

PFLEGERS ZU SCHEMMERBERG.

Item zue wissen, daß am 29 tag des Jenners, ist gewesen sontag, anno 1525, seünt zuem erstenmal bey 20 pauren bey einander gewesen zue Baltringen im würtshauß. Deßselben tags ist der erst anschlag gemacht worden, wie der pauren hauf zuesammen wöll kommen, und darnach uf dornstag, den andern tag des monats Hornung, ist gewesen unser lieben frowen tag zue liechtmeß, seint bey 80 pauren aber im würtshauß zue Baltringen zuesamen kommen, da ainander verhayßen [B 694] und versprochen, allen nachpauren und gueten gesellen anzuzaigen uff den nechstkünftigen dornstag, ist gewesen der [9][1] tag des Hornungs, uff dem rüet bey Baltringen mit iren geweren zu erscheinen, da wert man ratschlagen, wie dem armen man geholfen werd von den beschwerden irer obrikeiten. Also seunt uf denselben dornstag mer, dan 2000 pauren uf dem riet zuesamen komen, und hat sich der pauren hauf von tag zue tag ie lenger, ie mer gehaufen, daß an ainem haufen 12,000 pauren bey ainander gewesen seünt. Da haben sie rät und ausschüz gemacht und durch dieselben alle ire sachen gehandlet.

Item uff letare, am 26 tag des Merzen, haben die pauren den ersten angrüff thon und seint aingefallen zue Schömerberg inß schloß und da alle die öfen, venster, [B 695] thüren, läden, trög zerschlagen und waß von eyßen ist gewesen, [A 375] alles abbrochen und keinen nagel an der wand laßen bleiben und waß sie funden haben von beß, bet (wiewol deß nit vil gewesen) alles ußtragen und geblündert, deßgleichen korn, habern, gersten und vil mels, auch 5 haggenbüchsen, das alles hinweg gefiert, und zuem letstern haben sie das schloß anzünt und daß wöllen verbrennen, aber die hündersäßen zue Schömerberg habent daß feur wider erlöscht, besorgt, das dorf wurt darvon anzünt und verprünnen. Item die hündersäßen zue Schö-

*

1 Die zahl fehlt im texte.

merberg habent dem gottshauß den größten schaden gethan mit ußtragen, was sie funden, haben gar nichts im schloß lassen bleiben. Desgleichen die gemaint zue Äpfingen habent unsern stadel ufbrochen [B 696] und 3000 roggengarben, die untroschen seint gewesen, daraus genomen und die umbteilt, iedem hauß ain teil geben. Auch habent die von Äpfingen den weyher am dorf, der des gotthauß ist, ablaufen lassen und die visch alle darauß genommen und ietlichem hauß seinen teil geben.

Item nach solcher ufruer der pauren, alß dan der loblich stant in Schwaben an vil enden die pauren gestraft und vil der hauptleüt getödt, mit dem schwert frid gemacht hat, also daß in allen lendern die empörungen und ufrur der pauren ganz fridlich abgestelt war, da hab ich, bruder Amandus, der zeyt pfleger [A 376] zue Biberach, ain ganze gemaint zue Äpfingen gestraft umb den obgemelten schaden, den sie dem gottshauß gethon haben, und habent für den schaden müssen geben 60 gulden und alle [B 697] die zue Schömerberg, die ußtragen haben und hünder dem gottshauß zue Schömerberg gesässen seint, hab ich ainem ietlichen insonderhait gestraft an ain sum gelts, und mit demselben gelt hab ich widerumb ander bet und haußrat inß hauß kauft, und daß wur am weyher zue Äpfingen (das zerrissen war) wider lassen machen.

Item [1] Hans Tauser und Conrat Schmittelin zue Äpfingen seind die größte ufwickler gesin in der gemeind zue Äpfingen, das soll ein gottshaus und sein verwalter, pflegere zue Biberach, in konftige zeit Hansen Tausern und all seine kind lassen geniessen, dan er ist dem gottshaus in allen sachen widerwertig gesin, soll ime billich nit vergessen werden.

*

1 Diesen schlusssatz schrieb Pflummern eigenhändig zu Scheffers aufzeichnung. Er scheint aber ebenfalls von Scheffer herzurühren.

NACHWORT.

Die vorstehende kurze aufzeichnung über den aufstand in der salemischen herrschaft Schemmerberg bei Biberach hat zum verfasser den conventualen Amandus Scheffer von Salmannsweiler, einen gebornen Straßburger. Derselbe, welcher 1529 abt seines stiftes wurde und 1533 starb, war während des bauernkrieges pfleger in Schemmerberg und Biberach, folglich zeitgenosse und augenzeuge der von ihm geschilderten vorgänge. Das original der schefferischen aufzeichnung ist verloren; erhalten blieb dieselbe nur in einer aus dem ende des 16 jahrhunderts stammenden copie, die Pflummern seinen annalen von Biberach einverleibte (III, 374 ff. stecherische copie III, 693 ff.). Die seitenzahlen der erstern habe ich mit A, die der stecherischen abschrift mit B citiert.

[redacted]

VI

AUS

PFLUMMERNS ANNALES BIBERACENSES.

[redacted]

[A I, 106, B I, 459] Dieweil Lutter und andere new glaubige, abtringige verfierer, insonderheit aber Thomas Munzer, in iren schriften und lehren von der christlichen froyheit so liberal herausgefaren, daß die obrikheiten in schlechtem respect von den underthonen gehalten worden, so haben insonderheit die ienigen bawren, welche vorgehender zeit von iren herschaften etwas zuvil betrangt gewesen, dise newe lehren in sich selbs gebildet, auch andern dergestalt fürgetragen, daß sich an unterschidlichen orten ganze haufen und scharen zuesamen rottireten. Bei uns waren die erste zue Baltringen und Mietingen [B I, 460], alda bis in 14,000 zusamen komen. Andere aber hatten ir zusamenkunft bei dem newen weyer, deren hauptman ware Hans Wanner von Warthausen, und sein tochterman fendrich, der redner aber ein schmid von Sulmingen. Dise der bawren aufrur ware dem gemeinen man in stetten nit sonders zuewider, ja man hette deroselben beifal auch höchlich zu besorgen, dan sie die bauren in irem vorhaben und rebellischen verhalten mit worten und wercken bestermassen gesterkt und angefrischt. Da sich auch einer under der bawrschaft nit alsbald in ir puntnus begeben wolte, deme schlugen sie ain pfal für das hauß; war ain zeichen, daß man ime das seinig alles auffressen oder sonsten preis machen solte [1].

[B I, 461] Demnach nun der schwebische punt die bawrische aufrur gestillet und die ubergeblibne bawren von newem widerumb in die huldigung genommen, hat ein ersamer rat zue Biberach alle deroselben underthanen zusamen fordern, auch von inen einen newen aid prästieren lassen, und waren der personen aus iedem flecken oder ort, wie volgt: [B I, 462] 1) von Holzheim 36, 2) Attenweyler 31, 3) Un-

*

1 Hier verweist Pflummern auf den auszug des schreibers des truchsessen, den er aber nicht an dieser stelle, sondern erst im anhange (band III) bringt.

derhöfen 5, 4) Mittelhöfen 4, 5) Gallmunt 2, 6) Rißhofen 2, 7) Hagenbuch 3, 8) Reichenbach 1, 9) Volkersheim 22, 10) Ingerkingen 8, 11) Willetschweyler 1, 12) Westerflach 4, 13) Baltringen 49, 14) Lobeltshausen, Schnaitbach, Winterreitin, Heuser 24, 15) Buchrieden, Hochstetten, Büchel, Bürkhof 56, 16) Muttenschweyler 24, 17) Von Birkendorf 25, 18) Mettenberg 21, 19) Bergerhausen 11, 20) Zweifelsperg 1, 21) Asamshart 32, 22) Rissek 16, 23) Birkenhart 26, 24) Langenschemer und Aufhofen 65, 25) Warthausen 23, 26) Hochdorf 26, 27) Tuefenbach 42, 28) Ogelshausen 39, 29) Stafflangen 40, 30) Streittberg 2, 31) Undersimantingen 3, 32) Rörwangen 16, 33) Elmanschweyler 10, 34) Grodt 1, 35) Ahlen 5, 36) Winkl 1, 37) Guetershofen 1, 38) Schammen 6. Summa aller bawren, so nach der aufrur wider gehuldigt haben 684.

[Voraus geht der auszug aus dem schreiber des truchsessen.] [A III, 259, B III, 528] Nun wellen wier herr Jergen truksessens löbliche thaten, so er in disen wilden leufen dem punt insgemein zum besten verrichtet, darmit beschlossen haben und hernach weyter inquiriren, was unsere alhiesigen privatgeschriften von diser empörung mit mererer specialitet vermerckt hinderlassen. Davon aber kan ich in warheitsgrunt auf angestellte, fleissige nachforschung meinem vorhaben selbs kein satisfaction thon, dan zwar vil von firnemen sowol, als schlechten personen dises paurenkriegs halber täglich, aber mit solchen unbestendigen und ungleichen relationen discurriert wirt, das ich davon nichts ad historiam, quam veritatis magis[B III, 529] tram esse decet, des ungrunts halber bringen mögen. Sovil dan die geschribne documenta belangt, seind deren in unserem vatterland gar wenig. Herr Hainrich von Pflaumern, priester, meldet in seinen manuscriptis observationibus, das ein rat zue Biberach nach der huldigung ieden derselben gewesten aufrierischen underthonen per 8 gulden, die von Baltringen aber als redlinfürer, ieden per 16 gulden gestraft, auch ir wer und harnasch confiscirt und zue einem fridenszaichen iedem ein weis steblin in die hänt geben habe [1].

*

1 Heinrich von Pflummern, geb. 1475, gest. 1561 im exile zu Waldsee, wohin er 1531 gezogen war, weil in Biberach der katholische gottesdienst unterdrückt wurde, schreibt in seinem werke: »Etwas ain wienig von der allergrusamlichosten, unerhertosten, unewangelichosten, gotzlososten, ketzerichosten und verfiererichosten lutery, die sich verlofen

[redacted]

[A III, 260] Der biberachischen aufrierigen pauren hauptman war

*

haut ungefarlich vom 1523 jar bis iets in das 1544 jars (Freiburger diöcesanarchiv IX, 142 ff.) im 8 capitel über den bauernkrieg also: Item etwas vom purenkrieg. Item bin ich recht daran, im 25 jar da erhûb sich der purenkrieg us der ursach: der Luter het ain biechlin lasen usgun von der cristelichen fryhait, ouch andere biechlin, darus die puren nament, sy werent beschwert von iren oberkaiten, gaistlich und weltlichen, und mechtent sich selbs rechen und fry machen, rottieretent sich zûsamen, fiengen an, hufen zu machen. In unser art was ir blatz bim nuen wier, koment dick zûsamet, hetent raut uff dem blatz, kam der und ander hufen ouch zûsamen, was Hans Waner von Warthusen hoptman und sin tochterman fenderich und ain schmid von Sulmingen redner uff dem blatz, warent anfenger in dem hufen Baltringen und Mietingen; brach in in den steten, das die puren anhang hetent in den steten von denen us den steten. Ich forcht die wiers in der stat, dan die puren. Die puren hetent kain gelt; wan sie uf dem graben umb die stat zûsamen zochen, trugen die beken brot virs tor, het menger kain pfening, das er ain mutschlo (heute noch übliche brodform in Biberach) kofte. So hetent sie kain mur, noch geschitz; so hetent sie ouch kain recht vernunft, beschûnt sich in dem: es was ain tag der sach zu Memingen 11 tag, da were den puren fast ain gûte teding gangen, sy woltent sie aber nit annemen, sy woltent zû fil, uff das letzst ward in zû litzel. Die puren fiengent an, den edelliten die schleser blinderen, ouch zû verbrenen, desglichen die clester blinderen, was si fandent, und zerschlachen und zerrisen, mûstent edel, minch, ouch dorfpfafen in die stet fliechen, ouch mûstent etlich dorfpfafen mit in sin und ouch mit anlegung geltzs inen tûn, und welcher pur gern er und aid, ouch sin pstandbrief und sigel hete kalten, den zwungen si, das er mit in mûst sin, oder si frasent im us, was er het, oder schlugent im ain pfal virs hus, liesent niement rus. Uff das und anders tet der schwebisch bunt darzû z Ulm: Da kament die puntzherren herus von Ulm uff ain blatz zu iren hoptliten, hûltent die puntzherren si uff mit verzug (dan die puntzheren warent den puren zu geschid, hetent mer vernunft, dan die puren) bis der punt 2500 pferd, 7000 zu fûs zû wegen bracht in ainer grose stile, Bayer, Hessen und Francken. Da ward her Jörg trusses hoptman des punts, fieng an drin schlachen, erwurgt vil puren. Desglichen geschach an andern orten ouch mit erwirgen, vorus der herzog von Lutringen erwirgt fast fil puren im Elses und daselbs, also das ich me, dan an aim ort hun gloplich gelesen in biechern, das ob 100,000 puren erwirgt send worden, wie fil da witwen und waisen sient worden! Da ergaben sich die iberbelibnen puren und gertent gnad vom punt. Also straft man ain puren umb 8 guldin und die von Baltringen und Mietingen umb 16 guldin als anfenger an dem ort, und mûstent die puren ir gewer, ietlicher siner herschaft, iberantwirten, und gab den puren wise

Hans Wanner von Warthausen, den hette Hans Walther von Stadion zue Stadion gefangen und ine an der tortur oder wag also hertigklich peinigen lassen, daß ime beede armen glunkend und unbreuchig worden, straft ine auch noch darzue per 200 gulden. Der schmid von Sulmingen, sein tochterman, ist landflichtig worden. So ware auch under den stadionischen rebellanten der firnembste ein schmidt daselbs [1], welcher von den pintischen gefangen und zue Ehingen im gefanknus aufenthalten war. Der solle sonderlich guet [B III, 530] wissens gehabt haben, wie die gemeint alhie zue Biberach, da es den pauren glücklich abgangen were, mit den burgern ald patriciis hausen wolten, derowegen ein ersamer rat ine derohalben zue examiniren an die von Ehingen nachparlich gelangen lassen, wie dan die willfarung beschehen und des besagten schmidt aussag den 11ten Junii alhero uberschriben worden, wie hernach volgt: Zwen burger von Biberach, Veit Trogelin und Alexander Steffan, beede beken, haben zue ime, Schmidt, und vil andern gesagt, sie, die pauren, sollen in irem firnemen fortfaren und sich nit trennen lassen, sie wellend

*

stecklin zu ainem fridzaichen zů Ulm, und was anfenger, redlislit und sellich warent gesin, hůb man etlichen die kepf ab oder strafet si sunst. An etlichen orten, als zu Waldse, lies her Jörg trusses etlichen kepf abhowen, etlich warent erbeten. Den hoptman Hansen Waner fieng der von Stadion, wag in fast ibel, das im die arm glunketen, straft in umb 200 guldin darzů, als man set. Burckhart Hans von Lophain schlug sin schaden an vir 6000 guldin, im ward sin schlos ouch verbrent, was sy im můstent gien, das wais ich nit. Der schmid von Sulmingen kam us dem land, ir redner. Item ich bin der puren in der sach me, dan umb 5 schilling komen unverschult in all weg, got vergebs den puren, ich hun min tail vergeben. Das und anders, das sich im purenkrieg verlofen haut in unser art und in anderen orten, wais ich nit gar, daran der Luter mit sinen biechlin und bredigen, nachgentzs sin anhang, die brediger, schuldig sent gesin, das die puren send komen umb ir lib, leben, er und gůt, der selen halb waist es got. Ouch ist under inen selbs gros unainikait worden, haut ainer den andern zigen, er hab in darhinder bracht, ouch groser ungunst den puren von irer oberkait entstanden, so sy inen also ton hund und mer woltent tůn, und in fil ander weg desglichen etc. Wiewol die beschwerd irer heren oder oberen ouch ain ursach ist gesin, soltent doch die puren in solichem sich nit understanden hun, sich selbs also zu rechen, und was ich obgeschriben hun, da main ich die schuldigen und nit die unschuldigen. (Mitgetheilt von kaplan Schilling in Biberach.)

1 nämlich in Stadion.

[redacted]

inen pfand gnug zuefieren und ehe das drei tag ausgangen, so wert ein gemeind die burger (patricios) zue Biberach uber die maur heraußwerfen. Solche reden seien geschehen zue Baltringen in dem ried, als der hauf gehn Schemerberg zogen seie, und seien nit in heimblikeit oder zue ime, Schmidt, allein geschehen, sondern zue gemeinen umbstenden, dan er, Schmidt, hab solches gehört von iedem insonderheit und ob 400 man mit ime. Item die red seie auch nit an einer statt beschehen, dan die zwen, [B III, 531] Veit Trögelin und Alexander Steffan, haben nit nexst bei einander feil gehabt, sonder habe Veit Trögelin uff denselbigen tag ein karren mit brot in dem riet und nit bei Alexander fail gehabt, so habe Alexander [A III, 261] auf den benanten tag ein wagen gehabt und darauf gefiert wein und brot und ein halb gewachsen töchterlin bei ime, das hab ime helfen verkaufen, und seie Alexander damals der lezst man auf dem riet gewessen, und zue merer anzaig seie ein kripel under seinem wagen gelegen, der were voller weins, und gabe Alexander ime, Schmidt, Hansen Wannern, dem Schilling von Rörwangen und Hansen Wanners tochterman und vil andern zue trinken.

Weyter befindet sich inter acta nostra biberacensia, das ein ersamer rat alhie zue stillung diser aufrur iederzeit ein wachendes aug gehalten und da der lerman außgebrochen, gegen der statt Waldsee, auch dem truksessischen schloß daselbs und den ambtleiten zuė Wolfek guete, vertrawliche correspondenz gehalten, etliche warnungsbrieflin ablaufen lassen, auch mit volk, geschütz und pulfer nach möglichen dingen dahin provision verordnet, sonderlich hat man [B III, 532] freytag nach Jubilate [12 Mai] 20 biberachische knecht der statt Waldsee in ir besazung geliehen.

Als man die geltstrafen und brantschazen von den gemeinden eingezogen, seind auch teils die unschuldigen darmit belegt worden, so dem punt höchlich mißfallen, und derowegen durch ir mandat vom donnerstag nach osteren [20 April] die, so mit den aufrierern nit gehalten, fir exempt erclärt worden seint.

Bei der gmeind zue Sulmingen war in raichung des zehendes nach vollendtem krieg ein widersezlikeit, die in gleichem von dem löblichen punt per mandatum auf freitag nach Ulrici [7 Juli] abgestilt worden.

Es wollen die biberachische underthanen [B III, 533] zwar firgeben, daß bei diser huldigung der rat inen, iren erben und nachkomen die

beschwert der leibaigenschaft remittiert, geschenkt und zue ewigen zeiten nachgelassen habe. Das kan ich aber noch bis dato in keinem authentischen ort zu lesen finden, sonder erzeigt sich vielmer das widerspil aus einem ratsprotocollo vom 24 und 25 Februarii dis jars, welche beede tag in kleinem und grossen rat auf der paaren begeren dises nachlaß halber tractiert und alda per majora geschlossen worden, den alhiesigen armen leiten (subditis rusticis) die leibaigenschaft keineswegs abzuthon, gleichwol dises ratsdekret volgends widerumb, sed nescio, quo tempore, geendert sein wirt, dieweil sich die jenige, so proprie dem rat alhie zu versprechen stehen, albereit alle für freye leut hinbringen.

NACHWORT.

Aus der zweiten hälfte des 16ten und den ersten jahrzehnten des 17ten jahrhunderts stammen die großen historischen sammelwerke des Überlingers Reutlinger, des Constanzers Schultheiß und des Biberachers von Pflummern, welche alle um so werthvoller sind, als die originalien des von ihnen gebotenen materials großentheils längst schon zu grunde gegangen sind. Der letztgenannte dieser sammler, Johann Ernst von Pflummern, geboren 1588, ist der sprössling eines seit 1376 in Biberach ansässigen geschlechtes, das stets dem alten glauben treu blieb. Er genoss eine vortreffliche erziehung und tüchtige, wissenschaftliche bildung; erwachsen trat er als obervogt von Schemmerberg in die dienste des reichen stiftes Salem. Gestorben ist er in diesem kloster 1635.

Wie seine collegen Reutlinger und Schultheiß, trieb auch ihn zum studium der geschichte warme liebe zu seiner vaterstadt. Am 27 Juni 1619 begann er sein sammelwerk, dem er den titel schuf: »Annales biberacenses oder warhafte, kurze beschreibung schöner, gedenkwirdigen sachen, so sich teils vor, merteils aber nach erbawung des hl. romischen reichs statt Biberach bei und in deroselben, fürnemblich aber von diser zeit an, seythero die catholische, alte religion daselbs erstens gare abgethon, hernach aber widerumb neben andern glaubensbekantnussen introducirt und behart worden, verloffen und zuegetragen.« Das werk, das Pflummern 1621 abschloss, reicht bis 1566 herab. Später schrieb er noch einen nachtrag, der ausführlich die schweren geschicke seiner vaterstadt in den jahren 1633 bis 35 behandelt.

Eine eigentliche ordnung herrscht in den annales nicht; Pflummern trug einfach allen ihm erreichbaren stoff, der seinem titel irgend zu entsprechen schien, zusammen; deshalb steht wichtiges und unwichtiges bunt durch einander. Stets gibt er aber, was den werth seiner mittheilungen sehr erhöht, die quelle derselben an. Außer den damals verbreiteten druckwerken benützte er in erschöpfender weise die archivalien Biberachs und der umliegenden klöster und schlösser in der weise, daß er ent-

weder einen weitläufigen auszug derselben giebt, oder dass er sie häufig wörtlich in copien von seiner hand oder andern abschreibern den annales einverleibt.

Pflummern's werk ist noch im originale erhalten; dasselbe galt lange zeit als verloren und kam erst vor kurzem an die freiherrliche familie von Pflummern in Biberach zurück, nachdem es jahre lang in der registratur des dortigen oberamts, ohne daß man dies ahnte, verborgen gewesen war. Es besteht aus 3 foliobänden, von denen der erste die jahre bis 1562, der zweite bis 1566, resp. 1635 behandelt. Der dritte bringt nachträge zu den beiden ersten; gerade dieser ist für unsere zwecke besonders wichtig, weil er die oben (s. 277 ff.) veröffentlichten aufzeichnungen des P. Amand Scheffer und der Heggbacher nonne, ebenso die Oberschwaben betreffenden stellen aus dem schreiber des truchsessen (s. unten nr. XVI) wörtlich enthält.

In den jahren 1818 bis 23 verfertigte der Biberacher stadtschultheiß, dr. Georg Ludwig Stecher, mit pedantischer genauigkeit und treue eine copie der annalen (in folio). Dieselbe kam später an den kaufmann Staib in Biberach und von demselben käuflich vor einigen jahren an die k. öffentliche bibliothek zu Stuttgart.

Die hier gegebenen stellen stehen theils im ersten bande (fol. 106), theils im dritten (fol. 259 ff.). A bezeichnet oben die seitenzahlen des originales, B die der stecherischen abschrift.

VII

[STORIA BELLI RUSTICORUM
[URSINENSIUM]

VON

P. MARCUS FURTER.

Incipit prologus F. Marci Fürter, cenobii Ursin monachi et professi, in historiam belli rusticorum, quod fuit inter dominos et rusticos [1].

Historiam conscribere disponentibus (ut refert Josephus), non una, nec eadem ejusdem studii est causa, sed multæ sunt et ab alterutro plurimum differentes, nam quidam eorum sui sermonis pandere volentes ornatum et ex hoc gloriam aucupantes ad partem hujus disciplinæ accedunt, alii vero gratiam referentes illis, de quibus ipsam descriptionem esse contigerit, in opere eodem ultra virtutem coacti sunt laborare, quidam autem ipsa rerum necessitate vim passi sunt, ut ea, quibus interfuerunt, cum agerentur, scripturæ declaratione colligerent. Harum itaque, quas prædiximus, caussarum novissima nobis etiam provenit, ea propter nos volentes isthæc tantummodo describere, quæ nostrum circa monasterium facta sunt isto in rusticorum bello, quod inter dominos et rusticos nostro fuit ævo, nullo popularis auræ proritu moti (quemadmodum proprium est æmulorum idipsum sentire circascribentes), sed zelo bono adni[A 2]timur, pauca de multis, quæ vidimus, in unum colligere ad posterum commoditatem, ut ipsi habeant longam post temporum revolutionem, quæ in hujus cœnobii Ursani [2] loco gesta sunt. Hanc enim ob causam litteræ sunt inventæ, ut res vel pulchre vel turpiter gestæ [B 2] sive a clarissimis viris, sive turpibus [3] posteritati demandarentur, quæ posteris aut imitandi aut vitandi exemplo futuræ essent, nam, ut inquit Tullius, litteræ posteritatis causa sunt repertæ, quæ subsidio oblivioni esse possent et quæ solæ memoriam prorogant. Igitur quæ scriptu digna a nobis censentur, potius veraci ac simplici studebi-

*

1 Die vorrede ist von etwas späterer hand geschrieben, als der folgende text. 2 B Ursinii. 3 sive a clar. bis turpibus fehlt B.

mus, quam rhetorico exarare[1] sermone, quia, communi ubi deserviendum est usui, communis uniuscujusque rei usus servandus est. Sepe enim homo parum doctus simplici ex scriptura plus et proficit et edificatur, quam homo multum doctus ex egregiis scriptis, quæ passim redundant argutia et dialecticorum tendiculis atque aristotelicis spinetis. Qua ex re, lector candide, te apprime flagitamus, dare digneris inconcinnæ verborum compositioni veniam, eo quod magis simplicibus satisfacere studeamus, quam eruditis. Vale. Ex nostro monasterio Ursin. 1531.

*

1 B exornare.

[A 2] Qualiter nostrum monasterium Ursin anno 1525 a propriis rusticis ac subditis nostris injuste et citra omnem justi judicii equitatem captum, compilatum, destructum, combustum etc., descriptio satis compendiosa.

Grassante undique totam per Germaniam rusticorum factione omnes instar bovis furentis invidiæ flamma suos adversus dominos accensi sub evangelicæ fidei restaurandæ umbra tum monasteria, tum castra ad pulverem usque devastavere. [B 3] At quid boni fructus hac ex seditione eorum manarit, quamque[1] talionem acceperint, mortalium ignorat nemo, gladio enim proprio, ut fertur, sunt jugulati, non animadverterunt[2] salvatoris nostri dictum, quod ad Petrum dicebat: »Petre, verte gladium in locum suum! nam omnes, qui gladium acceperint, gladio peribunt.« Sane non mihi si linguæ centum sint oraque centum, ferrea vox, omnia, quæ perpetrarunt, describere possem! Neque enim historiam proposui scribere, sed nostras breviter flere miserias, nam ut rem infinite variam summatim dicam, scias[3], optime frater, ipsorum conspirationem in prima die mensis Marcii[4] nostra in ditione exordium sumpsisse.

In cujus diei aurora circa secundam horam Simon Molitoris[5] de pago Pfortzen, pennatis pedibus pagum Germeringen[6] petiit ad fores ipsius villici nostri cum importunitate pulsans, cujus nimio pulsu territus villicus excitatur, (quare[7] adhuc dormiebat) et quis ipse esset, aut quid vellet, diligenter inquisivit. Respondit Simon: »Ego sum, tu vero quam ocissime surge rusticosque conveni.« At ejus petitioni villicus non statim annuens voluit plausibiliore eum suasione ab hujusmodi avertere molimine, sed ejus importunitate demum victus suum per filium

1 B manavit, quam quod. 2 B adverterunt. 3 B sciens. 4 B Martii. 5 B Molitor; so stets für Molitoris. 6 B Germaringen. 7 B quia.

convocavit omnes. Quibus congregatis Simon Molitoris exorsus est loqui: Magnum mali quiddam eis futurum esse, suæ si opinioni non acquiescerent communique rusticorum fraternitati adhærerent, [B 4] forsan contingere [1] posse, asserens, non solum suis ut privarentur opibus, verum etiam ipsa vita. Quo audito nemini non placuit, quod a Simone erat dictum. Quam ob causam statim decretum fuit, singuli ut hac de re interrogarentur, ac qualis uniuscujusque opinio esset, sic [2] coram propalaretur. Quid plura? Hujus rei finem exspectare vix poterant, quem nancisceretur effectum illa obambulans interrogatio. Interim quidam vir honestatis senio præditus, interrogatur, nomine Genshorn, qui plus satis illis honeste respondendo dixit: »Reverendus dominus abbas venerabilisque conventus mihi ad diem usque hanc nihil vel injuriæ vel incommodi intulerunt quidquam, ideo absit a me, ut juramentum illis, quod fecerim, ullo modo infringam, causæ nihil me habente, talia ut faciam, verum valde absurdum [A 4] videretur, si tantis amplissimisque in me meritis non dignas rependerem gratiarum vices.« Ad quem sermonem cæteri indignati voluerunt ei facere, quod cæco nato factum legimus a pfaraseis [3] excludentibus eum extra sinagogam. Deinde aut capitalem subiret sententiam aut istis consentiret, ipsis eum cogentibus respondit herculano cuidam animo [4] dicens: »Utrum capitis discrimini addicar, necne, nihil curo, spectanti cuncta ex alto deo rem omnem commendo, cujus voluntas omnibus in rebus fiat.« De hoc vero quidnam factum sit, me præterit, unum autem istud sciens [5] quod [B 5] se [6] quidam cum Simone namque [7] de Pfortzen et ipso juniore Genshorn cum cæteris de Germeringen [8], Rieden, Pfortzen, Baisweil aliisque pagis ob concilii gratiam ineundi Eggental versus venientibus advocatoque inibi omnium rusticorum cetu commune habuere consilium, utrum vel globum in Oberdengau [9] vel Gintzburgensem adituri necnon quid mali quidve incommodi essent passuri, si ad illorum neutrum conscenderent globum. Quid dicam? malitia malorum prevaluit omnibusque ferme acclamantibus [10], se velle et sanctam adjuvare fidem et dei defendere justitiam, propositum siquidem est, eos debere ad globum Gintzburgensem proficisci. Quod cum audiret Jo-

*

1 B forte fieri. 2 B hic. 3 B phariseis. 4 B amico. 5 B scio. 6 B fehlt se. 7 B fehlt namque. 8 B Germaringen. 9 B Oberdingau. 10 B clamantibus.

[redacted]

nnes Suitar [1], illius pagi Eggental tunc temporis pastor [2], summo-ere istos rogabat, istius modi ne facerent, nisi prius per ipsum ice omnium juramento, quod dominis suis fecissent, revocato ac lipsum, quod decrevissent, eisdem dominis intimaretur. Quod qui-em consilium istis accipientibus visum est bonum, et tantum pro ıduciis decem horarum spatium addere, et si infra tam exiguum ɔatium non veniret, certo sciret, eos decrevisse, suo [3] in proposito ɜse permansuros. Itaque Joanne Suitar volente id abbati conven-ııque statim indicare inopinato venit ei obviam ingenuus Georgius ;intzenauer senior, et interrogatus ab eo, quid haberet negotii vel uo tenderet, respondit Joannes Suitar: »Ego quippe pergo ad monaste-um Ursin, abbati [B 6] denuntiare et conventui decretum rusticorum ostro in pago coadunatorum.« Respondit nobilis Georgius Bintzen-uer: »Tu illico revertere ad illos dicesque istis, me e vestigio ad ɔs esse venturum propriaque in persona cum eis locuturum.« Cum-ue jam Joannes Suitar concito gradu illo, unde venerat, properaret, ictum est ei, omnes pariter pagum Eggental deseruisse neque ipsam ɜsponsionem prestolari voluisse. Quos dum in pago Romatsried ɜpperisset, ita allocutus est: »O amantissimi vicini, si fieri potest t possibile est, queso, redeatis in pagum Eggental, ubi [A 5] ingenuus eorgius Bintzenauer mox ad vos veniet [4] hac de re vobiscum trac-ıturus.« At illi: »Nequaquam id«, inquiunt, »faciemus, sed remota ıora forti animo, ut auspicati sumus, progredi volumus.« Interim e ıedio eorum Symon Molitoris de Pfortzen erumpens dixit ad eundem oannem Suitar: »Ipse apud illos quasi benevolentia istud optime ob-nere possum [5], redi continuo ad ipsum [6] nobilem Georgium Bintzen-uer ac illi dicito, nos hinc pedem movisse, nec regredi denuo, sed ım hujus modi sit animi velitque ad nos venire, prestolabimur ejus dventum in pago Frießried [7] æque, ut in Eggental. Istis [8] vero er vallem comeantibus [9] inclytus Georgius Bintzenauer e regione quitans appropinquavit, et inde profecti in pagum Frießried, ubi ɔmmuni omnium sensu unaque cum ingenui Georgii Bintzenauer ɔnsilio [10] ordinatum est, quatenus reverendus dominus abbas Petrus end suo cum conventu die veneris post diem cinerum [3 März] adven-ıret ad pratum vulgariter nominatum Erleßbain [11] [B 7] juxta nostri

1 B stets Suiter. 2 B prætor. 3 B se. 4 ad vos veniet] B lerit. 5 ipse bis possum fehlt B. 6 B fehlt ipsum. 7 B stets riesenried. 8 B quibusdam. 9 B remeantibus. 10 B cum ingenuo eorgio. 11 B Elcsbaindt.

monasterii murum propinquum (qui locus contradictionis juste nuncupari debuerat) audire [1] subditorum gravamina quosdam per articulos divisa, presentibus omnibus tum nostri monasterii rusticis, tum nobilis Georgii Bintzenauer, deinde cunctis horum articulis auditis dataque responsione singulis nostro ex monasterio panis daretur unus, ut si quempiam [2] ex eis diurnam propter famem fatigatum iri contingeret, nonnihil ex hoc sublevaminis reciperet, quia re forsitan ipsa (ut et factum est [3]) in longum protrahi posset dies. Hec quidem die cinerum [1 März] tractata sunt omnia. Finito [4] istius modi concilio omnes ad sua redierunt, sequentem exspectantes sextam feriam. Id consilii, quod super pretactum est [5], protinus abbati, necnon conventui ab ingenuo Georgio Bintzenauer indicatum est. Quo audito reverendus dominus abbas ac venerabilis conventus ipsum delegantes scribam Kaufbeuren civitatem versus [6] ad proconsulem, obnixe illum per scribam rogantes, sibi tali in angustia existentibus tres honestos viros mitti, scilicet Matheum Clamer, Georgium Rösslin, Joannem Baunrieder, ut nobis adminiculo tanquam optimi vicini forent, quam petitionem Georgius Huss [7], proconsulis vices tunc temporis gerens (quia verus proconsul Blasius Honold domi non erat) prompto acceptavit animo [A 6] necnon, quod petebatur, concessit. Heu quid dicam [8], ipso Blasio namque [9] proconsule (qui Lutheranorum fautor extitit) illa in nocte domum se conferente atque quid interim factum sit cognoscente, mox precepit [B 8], ut supradicti tres viri ad magistratum venirent, ubi illis abeundi facultatem maxima quadam denegat insolentia, nec mirum: quoniam ut maximus erat Lutheranorum fautor, ita piorum hominum adhuc in catholica [fide] [10] perseverantium æmulus pessimus. Sed quoniam Georgius Rösslin, civitatis kaufbeyrensis [11] ornamentum immortale, nondum Blasii Honold proconsulis mandato preventus, se quantocius ad nos contulit ac se non ut vulgarem vicinum, sed ut sinceræ fidei amicum erga nos tum verbis, tum factis ostendit, ejus [12] igitur boni nominis fama[m] singulariter ab injuria temporum nihil non oblitterantium intercepturus operæ pretium esse ratus [13], ejus de spectatæ vitæ probitate pauca de multis percurrere. Nam cum ipse multis jam annis proconsulis

1 B ad audienda. 2 B quemquam. 3 re bis factum est] B forsitan (ut et factum). 4 B inito. 5 B consilii supra pretacti. 6 ipsum bis versus] B ipsorum scribam Kaufburam delegarunt. 7 B Hess. 8 heu quid dicam] B at. 9 B fehlt namque. 10 fide fehlt A et B. 11 B Kaufburane. 12 A et B haben cujus. 13 ratus] B duxi.

officio in civitate Kauffbeuren [1] probe et laudabiliter functus fuisset et contra Lutheranos inibi strenue ex imperatoris mandato cum Matheo Clamer dimicasset eos videlicet proiciendo in carcerem atque variis puniendo tormentorum generibus, tandem hujus rei ob gratiam anno supra sesqui [2] millesimum tricesimo ab ipso imperatore Augustæ militari adornatur cingulo, cumque eques auratus effectus esset, civitatem suam Kauffbeyren [3] repetiit, ubi summo cum tripudio ac præconio a magistratu est susceptus. Necesse enim est [4], ut modo [5] ad id, a quo digressus sum, redeam, ne amphoram [B 9] currente rota producisse [6], ut ajunt, videar, qui cogitabam urceum facere.

Ut igitur dies Veneris, qui tertius erat mensis Martii, adesset [7], nostri rustici hora nona ante meridiem ad prefatum pratum Erleßbaind cum tympanis, fistulis, hastis, jaculis et variis armorum generibus adveniunt, bene muniti galeis, loricis ac brachialibus et expoliti ad unguem, attamen modicum ad bellum idonei, sed rudes ad omne illud, quod eis injungebatur. Simie ergo erant, etsi aurea gestarent insignia, mira certe vidisses [A 7] tu, quicunque es, si adfuisses, quoniam hic furiebat instar bovis fœnum in cornu habentis, iste clamabat, manum in altum erigens, dicens: »ju, ju!« ille vero saltabat. Quid plura? nullus enimvero [8] belli ab eis custodiebatur ordo, ut non minus eleganter, quam vere sit cantatum a quodam poëta: »Rustica gens nulla genus arte domabile semper irrequietum animal.« Coadunata igitur magna multitudine tam exterum [9], quam nostri monasterii, idem generosus Georgius Bintznauer rusticos uniuscujusque pagi in speciali constituens loco, ut sic singillatim [10] quilibet pagus suos legendo innotesceret articulos gravaminum; quod cum factum esset, protinus nostrum in monasterium venit, volens abbatem suo cum conventu foras ad eos educere. Nos vero egredientes et appropinquantes mox circulo quodam ex eorum lanceis [B 10], ut moris est in bello, circumdedere, ut nemo nostrum evadere potuisset, si fugam arriperet [11], cumque ipse, qui adhuc junior eram, nos ita inclusos videbam et in scylleo littore stare, plurimum trepidabam, quin multus erat ubique pavor et plurima mortis imago, ut infra audies. Fratres enim conventuales erant in numero sedecim, excepto

1 B kauffburana. 2 B fehlt sesqui. 3 B kauffburanam. 4 necesse enim est] B Hec de Georgio Rösslin incidenter, necesse modo est. 5 B fehlt modo. 6 B peperisse. 7 B adfuit. 8 B fehlt enimvero. 9 B釈 externorum. 10 B sigillatim. 11 B arripere voluisset.

abbate, qui cuncti isto in circulo fuere. Post hec ordinatum est a nobili Georgio Bintznauer, ut hi, qui ex pago erant Baysweil aliisque pagis, videlicet Lauchdorff, Grosried suos inprimis proponerent articulos, quibus lectis inceperunt et isti suos legere articulos, qui erant de Pfortzen, Egental. Sub quibus articulis Blasius Honold, proconsul kauffbeurensis [1], equitans venit, neque rogatus, neque vocatus, quare [2] sciebamus, quod rem nostram non meliorem esset interpretaturus, dum omnibus constaret, eum tum Lutheranorum tumque [3] rusticorum esse amicum singularem, veneruntque cum eo plus quam ducenti viri ex civitate, ejusdem Lutheranæ sectæ imitatores, non suo [A 8] autem in comitatu, sed unusquisque pro se ipso, et hoc solummodo faciebant quadam curiositate, ut scirent, quid nobiscum tractarent nostri subditi, in quos diu suorum dogmatum virus infudere [4] atque ad tale facinus deforme perpetrandum concitavere. Sed predictus Blasius Honold ob presentiam istorum magni judicii virorum, videlicet Mathei Clamer, Georgii Huss, Georgii Rösslin, [B 11] Joannis Baunrieder, Antonii Fender, equitis, qui simul cum eo a magistratu nobis adminiculo missi fuerant, non audebat quicquam sinistri contra nos vel dicere vel moliri.

Nec illud silentio pretereundum est [5], nam cum prefati viri, una nobiscum in circulo stantes, audirent ceteros articulos, interim quidam pestilentissimi rustici (et non pauci) consilium fecerunt in unum adversum nos fratres atque abbatem, qualiter inpunito cunctos perderent ac ligatis post tergum manibus, vel quemadmodum canes venatum ducuntur, ducerent in stagnum quoddam non longe distans a villa Oberried [6] et sic more suum lavandarum [7] istud introire compellerent, estimantes, nobis aqua suffocatis, eos [8] liberatum iri a nostro imperio; deus autem optimus maximus, cui laus sit sine fine, illorum consilium ad nihilum redigens, nos miseros fratres, qui variis expositi eramus periculis, sua inexhausta bonitate et misericordia a laqueo venantium liberavit. Finitis autem omnium [9] articulis, exceptis illis, qui erant de Schlingen, [hi nolebant suos legere articulos, sed cupiebant, omnium horum participes fieri, quæ sui vicini aut gladio aut jure recuperarent, quod nos annuimus] proinde [10] cum

*

1 B kauffburanus. 2 B quia. 3 B tum. 4 B fudere. 5 B fehlt est. 6 B Ogenried. 7 B lavandorum. 8 B se. 9 B omnibus. 10 B fehlt proinde.

itaque in circulo illorum gravamina audivissemus, et ipsi rustici responsionem affectarent, precepit Georgius Bintznauer, ut circulum aperirent [B 12] atque singuli ad sua loca irent, quatenus nos quoque ob responsionis dandæ [1] causam [A 9] locum deliberandi aptum haberemus. Illis autem ad loca deputata paululum seorsum pedem moventibus, inivimus consilium, quid statim tantæ rusticorum multitudini respondendum esset. Quo finito nobilis dominus Georgius Bintznauer, qui nobiscum erat, hunc in modum ipsis responsum attulit a nobis, dicens: »Amantissimi subditi et amici (licet inimici nostri essent, tamen haud sine causa eos amicos nominabat [2]), postquam vestras gravitates [3] per articulos audiverimus, easque [3] plus satis esse contrarias [3] communitati [4] hujus nostre regionis atque intolerabiles [3] vobis ad suscipiendas [5], non possumus igitur vobis precipiti temerarioque judicio responsionem dare super his gravaminibus vestris, nondum sufficienti, ut res postulat, prehabito consilio, sed hoc petimus et obsecramus, ut quilibet pagus sua gravamina deferat ad monasterium diebus proxime futuris, ubi dominus abbas et suus conventus omnia examinabunt et, quod justum erit aut possibile concedendum, remissuri; insuper si vobis cordi est, volunt hos presentes senatores kaufbeurenses [6], scilicet Matheum Clamer, Georgium Rösslin, Georgium Huss, Joannem Baunrieder ad hec decernenda vocare, ut his in rebus agendis sunt tanquam boni mediatores et arbitri, ne quid nimis utraque fiat ex parte.« Verum hanc prescriptam [7] responsionem Georgio Bintznauer eis tribuente, rustici obstipo capite, figentes lumina terre, murmura secum et rabiosa silentia rodunt atque exporrecto trutinantur verba labello, quod animadvertens nobilis Georgius Bintznauer se ab eis avertit et nobis ista nunciavit dixitque: »Reverende pater ac venerabiles fratres, ipse vos exhortor, ut mox monasterium petatis, quoniam nihil boni [B 13] futurum (quod deus avertat) auguror, sunt enim ipsi rustici immanissimis pardis furiosiores, nulla reconciliandi ratione.« [A 10] Hec responsio ubi nostris insonuerit [8] auribus, in monasterium ire festinavimus, nam nec ulla erat spes eos placandi. Deinde, nobis ingressis, ingenuus Georgius Bintznauer atque preallegati senatores iterum rusticos plausibiliori pulsantes ser-

1 B deinde. 2 B nominavit. 3 B corrigiert vestra gravamina contraria, intolerabilia, läßt aber doch easque stehen. 4 B fehlt communitati. 5 B fehlt ad suscipiendas. 6 B kauffburenses. 7 B fehlt prescriptam. 8 B insonuit.

mone, ut prefatum acceptarent nostrum responsum, sed ipsi silice duriores, istud omnino renuentes, pessimis suis in propositis permanserunt. Cognito autem rusticorum sensu, nobilis Georgius Bintznauer et senatores, uti non nihil attenderent [1], objecerunt istis jus civile. Reponderunt rustici: »Quid vultis nobis esse juri?« Dixerunt illi, qui rem tractabant nostram: »In istis quatuor civitatibus, scilicet Ulma, Meminga, Kaufbeuringa et Campidona.« Sed quid plura? nec ipsæ civitates jam dictæ illis dignæ erant ad eorum articulos dijudicandos, qui mera fuerant insania mentis circumdati. Et haud difficile fuit conjectare, eos ex Phlegefontis flumine bibisse [2], et quis non eorum technas et mendacia pulchre callet [3], quibus undique utuntur, veritate longe propulsa? Prius se justitiæ defensores exhibebant ejusque ob gratiam omnia sua perdituros, nunc autem illam penitus abjiciunt, ut [B 14] ipsa justitia sit inter nos et ipsos mediatrix judicatrixque, o quam velox animi mutatio! Juste igitur illud proverbium in istos torquetur: »Stultus ut luna mutatur«, nam quod ista in hora volebant, altera nolebant. Demum quo nemini non esset satisfactum, idem nobilis Georgius Bintznauer opposuit ipsis jus camerale, episcopale et jus [4] suevici fœderis, que universa suscipere protervo denegabant animo. Quare quidam eorum homo factiosissimus, hujus rei finem exspectare non valens [5], cuspide ipsius [6] in altum elevata in modum patibuli, clara exclamavit voce: [A 11] »Viri fratres, quicunque vestrum aliam insuper voluerit fœderationem contrahere et ad majorem cuneum transmeare, istam per cuspidem transeat!« Quo audito universi per cuspidem, imo per patibulum, quo digni erant, cepere uno impetu urgere [7], nullo inter se servato ordine, o quam male facta confederatio! Nondum peracto cuspidis cursu, primi infringunt illam, dicentes, nequaquam hanc ob causam eos [8] pertransisse, ut velint ad majorem cuneum gintzburgensem proficisci, ex quo haud mediocris inter eos exorta fuit contentio adeo, ut ne duo quidem simul consentirent. Quare, necessitate urgente [9], alium diem hisce de rebus tractandis prestituere coacti sunt, videlicet diem lunæ futuræ hebdomadæ [6 März], quando cunctos presto esse oporteret in pago Pforzen. Hujus quoque propositi opinionem rustici ingenuum Georgium Bintznauer non celabant. Cumque dies ista

1 B ut nihil intentatum relinquerent. 2 B noch: adeo erant prime sue intentionis immemores. 3 B videt. 4 et jus] B vel. 5 B volens. 6 B fehlt ipsius. 7 B ruere. 8 B se. 9 B cogente.

[redacted]

illuxisset [B 15], idem Georgius Bintznauer presentem se exhibuit, cunctique subditi cito pede advenere, exceptis his, qui erant de Egental atque Rieden; licet illorum [1] nonnulli adessent, non tamen aderant, quo responsum [2] darent, sed tantummodo, quid ibi fieret, scirent.

Rusticorum consilium in Pforzen [3]. Rusticis siquidem suis de rebus inchoantibus rem agere, non pauca ab eis sunt determinata, horum vero precipua erant ista, scilicet ut subditorum nostrorum quelibet communitas proprios articulos singillatim in monasterium abbati et conventui deferre curarent [4] legendos, et [5] die Veneris, qui 13 Marcii [6] futurus extitit, in pago Baysweil hisce super assignatis articulis responderent. Que quidem audiens nobilis Georg Bintznauer atque se ab eis in mediatorem delectum, magno pre gaudio nequaquam fluentes [7] inhibere potuit lachrymas, promittens rusticis, se his in agendis omnem velle navare operam, ut istorum [8] gravamina alleviarentur. Proinde rustici die dominica [12 März] suos afferunt articulos ad monasterium, quibus allatis recesserunt. Dominus abbas ac conventus, rusticorum articulis sagaci [9] etiam mente perspectis, inierunt una cum scriba monasterii consilium, quid [A 12] super unoquoque articulo respondendum esset, et quidquid respondere decreveramus, chartis mandabantur. Accedit aliud [10] quoque consilium, opere [B 16] pretium inter cetera fore, quosdam honestos viros kauffpeirienses [11], scilicet Matheum Clamer, Georgium Rösslin, Joannem Baunrieder advocare, quorum tum consilio, tum auxilio nostrum negotium fidelius expediretur [12] atque plus emolumenti haberet; ipsis quoque omnem mancipabamus [13] potestatem, ut, quidquid relaxandum, ratione equitatis dictante, esset, ipsorum auctoritate concederetur.

Monasterium ursinense respondet rusticis super eorum gravamina in pago Baisweil [14]. Exacto igitur hujus diei intervallo, quoniam nostra responsio rusticis danda erat, duo ex conventu fratres, cum predictis honestis viris kauffpeurensibus [15] in pago Baisweil apparentes, subditis nostram prelegerunt responsionem atque non modica eis concedunt, quæ, si tunc temporis suscepissent et amplius non rebellassent, profecto nostro monasterio quo-

*

1 B eorum. 2 B responsionem. 3 Disen titel hat nur B. 4 B curaret. 5 B ut. 6 B Martii. 7 B flentes. 8 B ipsorum. 9 B sagata. 10 B illud. 11 B kauffburenses. 12 B exequeretur. 13 B mancipavimus. 14 A hat hier keinen titel. 15 kauffburensibus.

tannis ad magnum devenisset damnum. At ipsi rustici, audita nostra responsione, dixerunt: »Non possumus id facere, sed omnium nostrum par est animus ad majorem globum pergere.« Quod vero[1] responsum nostri conventus patres ac viri kauffpeurenses[2] audientes statim remearunt, unde venerant.

Monasterium ursinense occupatur a Joanne Melder[3]. Discrete et pie[4] lector, parviusculis jam lineis tractis rusticani belli, quod tum nostrum circa monasterium Ursin factum fuit[5], opere pretium[6] est, tandem ad rei gestæ seriem calamum applicare meum[7] atque indicare [B 17] mera cum verborum parsimonia, qualiter fuit a Johanne[8] Melder seniore proditum accusatumque omnes apud subditos nostros. Verum is[9] Johannes Melder, ultimo die mensis Marcii[10] ante meridiem intrans monasterium nostrum cum quodam sui pagi quaternione, petiit majore a cellario quoddam tortuosum instrumentum[11], quo domunculæ mox casuræ[12] solent erigi, nec non aliqua ligna, quibus eorum pagum possent et circumdare et firmiter munire[13]. Quæ quidem omnia ei lubentissime[14] prestabantur, ipse tamen Johannes prenominatus[15] nihilominus in monasterio sub sui negotii velamine perstitit ad meridiem usque, quod [A 13] ideo faciebat, ut, quisnam[16] esset inibi quidve ageretur, exploraret; nihil[17] intactum relinquebat, quod non solerti quadam industria indagavit. Demum ipsi redeunti occurrit Ludovicus ex predio Rerwang[18], quem limis aspectans oculis iratus dixit ad eum: »Scis etenim Ludovice, quod non debeas[19] ad monachos solus ire?« Respondit Ludovicus: »Ipse ubicunque meum commodum vel aliud id genus quippiam conparare possum, ibi et vado et ambulo, nulli tamen vestrum id ad molestiae quiddam ingerendum[20] facio aut benevolentie alicujus aucupande[21] gratia, attamen[22] si meis non habes fidem verbis, veni mecum et, quæ apud istos locuturus sum, ipse audies.« Johanne vero[23] Melder audiente istiusmodi responsionis[24] aptitudinem, quasi puer proprio fædatus

*

1 B quidem 2 B kauffburenses. 3 A hat hier keinen titel. 4 B fehlt et pie. 5 parviusculis bis fuit] B parviusculis jam lineis tractis audisti belli rusticani, quod circa monasterium nostrum tantum fuit factum, initium. 6 B pretium jam. 7 B nostrum. 8 B stets ohne h. 9 B is ergo. 10 B Martii. 11 Winde? 12 B cesure. 13 Pallisaden. 14 B libenter. 15 Joh. pren. fehlt B. 16 B quidnam. 17 B nihilque. 18 B Rörwang. 19 B debes. 20 B ingerendæ. 21 B benevolentie captande. 22 B etenim. 23 B fehlt vero. 24 B sermonis.

[redacted]

stercore abiens suum in pagum venit [1].

Illa in die iste prefatus Johannes delectus [2] est in capitaneum ab his, qui sunt ex pago Baysweil, rustici autem pagi Ekental ordinarunt sibi Sebastianum Sutorem [B 18] pro capitaneo. Hi duo capitanei, assumptis secum suis rusticis necnon istis, qui de Fromsperg [3] venerant [4], illa in nocte circa horam octavam ad colliculum non longe ab ecclesia Ursin [5] distantem venerunt, ubi jusjurandum [6] a rusticis ursinanis [7] recipientes, protinus ex eis quattuor miserunt, ut irent allatum claves ecclesie apud æedituum, quibus allatis ipsum invaserunt cimiterium [8]. Proinde Thomas Kirchdorffer ab illis capitur atque sub jusjurandi [9] obligatione propria in domo manere constringitur ad eorum usque revocationem, quoniam istorum scelerato fæderi nondum erat mancipatus; sub eo impendio [10] inhibetur, nulli hominum ut signum tribuat aut tumultum excitet [11]. His igitur factis ceteros rusticos quoque curavere [12] excitare, exceptis istis, qui noluerunt malis horum [13] conatibus consentire. Deinde [A 14] redeunt ad Thomam Kirchdorffer, quem vinctum ducebant ad fores usque scribæ nostri, ubi idem Thomas coactus est a capitaneis excitare scribam nostrum. Scriba autem, quum surrexisset vocemque clamantis agnovisset, interrogavit, dicens: »Thoma, quid vis, et quo in statu sunt res nostræ [14] positæ?« Respondit Thomas: »Equidem in malo sunt statu, nam ipse huc [15] ducor, quasi homo vinctus.« Respondit scriba: »A quibus es captus?« Sed Thomas nihil ei respondit, quia sibi facultas amplius loquendi cum eo erepta fuit omnis. Scriba autem noster, rem tacite considerans eosquem tandem cognoscens [16], qui Thomam captum ducebant, sub risu dicens: »O insani! dii hominesque vos perdant, quid incipitis, cujusque estis propositi?« Respondent: [B 19] »Adsumus omnes ob nostri monasterii Ursin occupandi gratia, ad quod si nos adjuveris, amicus eris noster, sin alias, et tua et te ipsum perdes, uxorem insuper atque [17] liberos in exilium mittemus.« Respondit scriba: »Deus optimus maximus, cuncta ex alto prospectans, tam inopinatæ misereatur calamitati, quod vir integer scelerisque purus, cauticinio iam noctis existente cinereque congesto, non sit in domo

1 B abiit in suum pagum. 2 B Melder electus. 3 B Ronsperg. 4 B venerunt. 5 B ursinensi. 6 B juramentum. 7 B ursinensibus. 8 B cemeterium. 9 B juramenti. 10 sub eo impendio] B sub pœna incendii aliis insuper. 11 B aut signum tribuere aut tumultum excitare. 12 B curavit. 13 B eorum. 14 B tue. 15 B hic. 16 B agnoscens. 17 B et.

sua tutus a vobis, enimvero illud improbitatis opus mihi ab aliquo vestrum[1] (quos ut charissimos semper habui) exhibitum iri nunquam credidissem, verum istud thurcanæ[2] infidelitatis est, non christianæ fraternitatis, sic proximum adoriri suum, nullo inditio legitime[3] monitionis prius prestito.» Respondent rustici: »Te quippe neque cogimus, neque occupamus.« Respondet scriba: »Quid hoc est, quod dicitis, quia te non cogimus, et tamen multis modis a vobis coartor? intelligitis, quid loquimini? equidem non opinor.« Ad hæc verba capitanei irati dicunt: »Quid longo [A 15] verborum circuitu opus est? si vult, cito hoc faciat, si vero non, incendemus eius domum et cum diversis telorum generibus in eum jaculabimur.« Scriba ad eos ait: »Qui estis igitur vos omnes?« Respondent: »Johannes Melder et Sebastianus Sutor de Ekental et Baysweil, Fronsperg[4], Eck, Gintzburg, dein tota regiuncula (theutonice thiggen[5]) adest.« »Quot ergo, inquit, estis vos?« Respondent: »Quinque mille.« Ad hæc scriba ait: »Heu me, multo fortiores me estis, nequaquam mearum est virium, [B 20] ut resistere illis[6] possim.« Cum res se diu distulisset, demum scriba ab eis exposcit, reliquos rusticos ursinanos[7], nondum rusticorum fædere obstrictos, adduci in ædes suas, ut cum ipsis tractare posset, quid faciundum istis[8] esset, quam petitionem ipsi implentes adduxerunt illos, ut avebat, in domum ejus, hac tamen lege, ut istorum nullus usque mane circa horam quintam domum egrederetur.

Cum ergo hæc agerentur in pago, noster Jeorgius[9] arcularius et Johannes cocus[10], qui erant in monasterio, volebant clanculum se domum conferre, quoniam ambulare palam non audebant propter rusticorum metum, et quod[11] tanquam profugi in monasterio delitescebant. Illi autem a porta parumper progressi[12] viderunt quosdam viros in clypeis rutilantes non longe a monasterio stare, quibus visis dixit alter ad alterum: »Certe res videtur esse suspecta, necesse est redire et illud nuntiare.« Ideo celeri properant pede ad portam et portenario strictim vetant, ne absque illorum scitu cuiquam hominum aperiant, deinde camerario et Othmaro arculario, cui abbas suam commendarat abbatiam, hec continuo declarant. His itaque talia au-

*

1 B a vobis. 2 B turcice. 3 B judicio legitimo. 4 B Ronsperg. 5 B falsch Thingen, gemeint ist der tigen, d. h. die huntare Oberdorf, vgl. Simon Baumann, geschichte von Oberdorf. 6 B vobis. 7 B ursinenses. 8 B fehlt istis. 9 B stets Georgius. 10 B stets coquus. 11 B qui. 12 B egressi.

[redacted]

dientibus, sese, ut potuerunt, armis munierunt. Interea capitanei [A 16] portam monasterii adeunt, portenario pulsantes, quorum pulsu audito isti quattuor viri Othmarus et Jeorgius arcularii [1], Joannes cocus et camerarius, qui solummodo tunc temporis erant in monasterio, accurrunt, interrogant, quinam ipsi essent aut vellent? Respondent: »Nos hujus monasterii sumus subditi, intromitti cupimus, nam illud nostræ subjecturi sumus modo ditioni: [B 21] idcirco, si hoc sponte fiet, nobis erit perquam jucundum, si vero non, conabimur, quoquo modo licuerit, irruere per murum.« Respondent prefati quattuor viri: »Nobis non est commissum, ut, solventes portam, aliquem virum introire sinamus, sed id prius significabimus priori atque conventui, et quod ipsi deinde facient [2], nostra nihil refert.« Postquam hec dixissent, illico loca petebant conventualia, domitorium ascendunt, ubi ecclesiæ custodem, volentem tunc fratres ad matutinum excitare, obviam habuerunt, et excitato priori rem innotescunt [3] omnem. Prior autem fratrum cœtum convocari jubet, quibus congregatis rebusque, ob quas fratres erant collecti, patefactis, dixerunt supradicti quattuor viri fidelissimi: »Religiosi patres et domini nostri, quidquid nobis præcipitur faciendum, hoc herculano [4] exsequi volumus animo et non solum nostra pro vobis impendere parati sumus, verum [5] etiam nosmetipsos, deo auxiliante illa [6] in nocte monasterium optime a rusticis illesum servabimus.« Interim dum ista agitantur, Jeorgius Oeffelin, laycorum cellerarius, importunis precibus rogitat portenarium, sibi ut aperiat, qui tandem ejus instantia victus, portulam minorem aperiens, eum [A 17] ac duos rusticorum capitaneos intromisit. Quibus ingressis conventus obviavit, et pater prior vice omnium dixit ad Johannem Melder capitaneum [7]: »Quid incipis quidve negotii nocturno jam tempore habes in monasterio?« Respondit [8]: »Presto sumus nos universi vestri subditi [B 22] tenere monasterium bona tamen rectaque conditione, nihil sinistri vobis inde molientes, nam diebus ante actis ipse Johannes Melder fui in monasterio ottenburrano [9], quod simili modo eorum subditi capitavere, item rustici Johannis Adami de Lapide (Stain) castrum ejus quoque ceperunt, qui non solummodo castrum in nostras tradidit manus, sed etiam omnia ad idem pertinentia

*

1 B arcularius. 2 B faciunt. 3 B indicant. 4 B herculeo. 5 B sed. 6 B hac. 7 B fehlt ad Joh. Melder cap. 8 respondit] B respondit Joannes Melder, quem pater prior alloquebatur. 9 B ottoburano.

ultroneus obtulit, nonnullos etiam frumenti saccos, arma bellica aliaque id genus multa, voluit insuper, quæ sunt cæsaris, largiri nobis, quod renuimus accipere, eo, quod nihil injuriæ nobis sit illatum a cæsarea majestate, quare ego Johannes Melder non incongruo, ut mihi videtur, usus consilio cujusdam viri præstantis (quem non aperte nuncupabat nomine) decerno, hic cum ceteris subditis idipsum facere, quod alibi gestum esse audistis.« Quis ergo iste consiliarius fuit? certe Johannes Adamus de Lapide, nam quidam fratrum nostrorum postea ex proprio ore Johannis Melder audivit, id consilii a Johanne Adamo recepisse.

Refutantur mendacia Joannis Melder [1]. Ah, mi Johannes Melder [2], hoc tibi utique crederem, si tua mentiendi calliditas minus mihi comperta foret. Absit istud a nobili Johanne Adamo, tale ut reddat iniquum [A 18] consilium super nostrum monasterium, cujus semper singularis cum suis antecessoribus patronus et amicus extitit. Ecce Johannem Melder, hominem sacrilegum, cui non sufficiebat, technis et mendaciis ipsum conventum seducere, quin etiam in hostium manus tradere, o scælus omni tormentorum [B 23] genere puniendum! Porro rusticorum capitanei, in atrio monasterii coram conventu loquentes, haud malam meo judicio pretendunt causam, ob quam se adesse dicunt, eam si ipso complessent opere, nihil omnino nostro monasterio accidisset mali. Dicebant enim: »Venerandi religiosique domini, nullam ob aliam causam assumus [3], nisi ut fideliter monasterium ab hostium incursione custodiamus, ne incommodi quid aut patiatur aut suppiletur aut incendio tradatur, scientes enim fore [4], si monasterium devastaretur, nos quoque pessum ituros, eapropter visum est nobis haud inutile, huc ad monasterii munitionem venire idemque inhabitare, nihil aliud inde flagitantes nobis dari preter quotidianæ sustentationis sumptus; eorum, quæ sunt monasterii [5], nihil quicquam [6] dolo aufferetur a nobis, et ne gallina quidem de suo, ut trito dicunt proverbio, nidulo divelli debeat [7].« Conventus vero, pacifica verba istorum audiens intelligensque, nobilem Johannem Adamum de Lapide citra omnem controversiam cuncta sua rusticis tradidisse, facile perpendit, nullo modo rusticis posse resistere [8]. Capi-

*

1 Nur B hat diesen titel. 2 B mi Joannes. 3 adsumus. 4 B futurum. 5 B in monasterio. 6 B quidquam. 7 B divelletur. 8 B resisti.

tanei iterum interrogantur, quot essent ante portam. Respondent: »Quadringenti.« Animadverte hac quoque vice, quam dispares sint hi sermo[A 19]nes prioribus, quos ante ædes scribæ nostri dixerant, ubi quinque milium numerus audiebatur nominari, o quam sollerter callebant mentiri! Post hec conventus iterum ait ad Johannem Melder: »Socii tui, qui ante portam foris te exspectant, [B 24] istiusmodi etiam sunt sententiæ?« Respondit: »Etiam.« Prior autem ad fratres conventus inquit: »Fratres, egrediamur fores ad eos, ut istud certius apud ipsos experiamur.« Exeunt igitur fratres ad illos et singula, quæ capitanei eorum locuti intus fuerant, illis quoque ostentant, quibus hæc audientibus festinanter clamant, omnia ista se servaturos esse fideliter. Ad talem promissionem porta his aperitur, qua aperta irruunt in monasterium in modum suum[1] uno impetu de caula prosilientium.

Rusticorum insolentie in occupato monasterio[2]. Postquam ergo rustici monasterium fuissent ingressi, fratres gemebundi ad matutinas persolvendas ibant in chorum. Audi, quid sim dicturus! Spatium equidem unius horæ nondum transactum fuerat, rustici statim, quod promiserant, obliviscebantur, quoniam Johannes Melder, eorum supremus capitaneus, illico nuntios ad omnes nostræ ditionis pagos mittens, ceteros rusticos absentes quoque venire precipit ad muniendum monasterium. Qui cum venissent circa meridiem, continuo duos aut tres ex unoquoque pago delecti sunt a Johanne Melder, qui in munitione monasterii manerent, quibus singulis ordinabatur ad quodlibet prandium sive cenam semimensura vini, item post meridiem[3] eadem vini quanti[A 20]tas unicuique largiebatur, et tamen his non erant contenti[4].

[B 25] Quamvis rustici monasterium jam in potestate[5] haberent, tamen non intrare adhuc poterant abbatiam, in qua solus Othmarus arcularius fuit, firmissime eam custodiens, ne alicui illorum aditus pateret. Rusticis itaque considerantibus, abbatiam propter eos[6] bene esse clausam atque seris obfirmatam, furore inflamantur ejusque fores, quo libera eis egregiendi ac ingrediendi copia esset, dirumpere nituntur. At supradictus Othmarus, magnanimi viri cor habens, illis non mediocrem resistentiam fecit intrinsecus januas custodiendo, nec, ut opinor, aperuisset, si non ei imperatum fuisset, sane strenui mi-

*

1 B porcorum instar. 2 A fehlt dieser titel. 3 B prandium. 4 et his contenti] B exceptis stipendiis, que a nobis injuste extorquebant, et tum his non erant contenti. 5 sua potestate. 6 B se.

litis laude dignissimus omni, quoniam quum [1] ceteri omnes recessissent a nobis, qui paulo ante se pro nobis fortiter dimicaturos asserebant [2], ipse solus stabilis perseveravit, neque infelicissimæ rusticorum fraternitati se unquam addixit. Abbatia autem ut ipsis tradita est, illam singulos per angulos perlustrantes, inveniunt rustici hastas et diversa armorum genera, quæ tanquam propria sibi ipsis vendicarunt furtimque abstulerunt. Inter hæc inventa est etiam abbatis cuculla, qua induitur quidam de pago Ekental, et eo in sella sedente, veluti monasterii esset abbas, aliisque rusticis ad eum accedentibus quasi [3] ad feudarium [4], accipiunt ab eo feudationem [5], ecce quantus contemptus!

In die igitur solis ante palmarum [2 Apr.], quum Johannes Sperrer de Engoried [6] et Simon Molitoris de Pfortzen revocassent suos ex monasterio, qui erant sub [A 21] illorum vexillo, Johannes Melder, eam ob rem arrepto itinere, ad globum gintzburgensem proficiscitur atque hoc, quod factum est, capitaneis indicat. Tum sedecim capitaneos et torquarios [7] secum redeundo [8] affert, quibus omnem monasterii substantiam ad videndam [9] tradere nos fratres coacti sumus, ne finito bello (inquiebant [10] rustici) diceremus, plus nobis ablatum fuisse, quam affuisset, id novum, ut opinor, decipiendi genus fuit [11]. [B 26] Item die Jovis ante palmarum [7 April] quadraginta rustici de Ebersрach et Ginzburg adveniebant, sex plaustra tritico plena sibi tribui cupiunt, quæ Johannes Melder prompto animo ipsis largitus est, nam eodem suum redimebat caput, cujus accersitus [12] fuerat propter ipsius mendacia. Deinceps idem Johannes Melder, in civitatem Kauffpeuren [13] pergens, apud Johannem Baunrieder proconsulem lucrandi gratia divertit, ubi palam dixisse fertur: »Quis emit monasterium Ursin, quod modo meum est? (Stercus, quod ex columbis egeritur, hoc tuum est, serve nequam!) Qui ei tunc responderet, erat nemo, nam omnes, qui aderant, cognoscebant illum et in cute et intus.

Monasterium occupatur a Sebastiano Bader de Buochla [14]. Porro die Veneris ante palmarum [7 April] circa horam

*

1 B quia cum. 2 qui bis asserebant fehlt B. 3 B tanquam. 4 B dominum directum. 5 B infeudationem. 6 B Ingenried. 7 Büchsenmeister. 8 redeundo] B inde. 9 B videndum. 10 B ajebant. 11 id bis fuit fehlt B. 12 B condemnatus. 13 B Kauffbeyrn. 14 Nur B hat diesen titel.

quartam vespertini temporis [1] adventant [2] Sebastianus balneator [3] de Buchlo, capitaneus, et Johannes Sperrer, eius subcapitaneus, monasterium [4] nostrum de novo cæperunt ac, Johanne Melder deposito, multa mala in monasterio perpetrarunt, quæ prolixitatis vitandæ gratia subticenda censuimus, [A 22] clientelamque nostram verbis admodum quam [5] atrocibus deterruerunt, ut famuli nostri confestim ad nos currentes armata manu clam ex monasterio [nos] ducere volebant, ne injuriæ quid contingeret nobis ab isto crudelissimo tyranno, audierant enim, quod monachos per fenestras vellet precipitare suspendioque interimere. Nos autem miseri fratres, quum talia audiremus a servis nostris, deo optimo maximo causam nostram committentes omnem, monasterium relinquere noluimus vel quodammodo furtim fugere, sed quasi fortes Christi athlethæ inhumanissimi tyranni aspectum prestolari confidenter, quod et fecimus, deo prestante nobis hujus virtutem constantiæ, qui est benedictus in secula. [B 27] Crastino igitur die prenominatus Sebastianus, (quod salva dixerim reverentia) balneator atque, ut ita dicam, natu fricator, magno cum fastu loca intrans conventualia, e vado frangens gressum, machæram quasi spiculator in humeris portans, nec non satellitem, eum cum gesis sequentem, habens, celeriter fratres conventus precipit colligi. Quibus coadunatis, adducto supercilio contractisque naribus ac caprata fronte, ore sparso, dentibus putridis, mente scabioso inceptabat buccis tumentibus loqui, ad nos fratres dicens: »Venerabiles ac religiosi patres et fratres, (miror equidem, eum tantum nobis titulum dedisse) qua ex re ad vos venerim, paucis jam dabo. Heri missus sum in monasterium vestrum [A 23] a capitaneis algaici [6] cunei, a quibus dirum horribileque adversus vos mandatum mihi impositum est, quod si exsequi vellem, ut in mandatis habeo, deum meum in hoc timerem, sed mitius vobiscum agam, et hoc est, quod acturus sum: universi subditi vestri accersuntur in monasterium, et quidquid ibi est frumenti, inter illos dispertietur, reservatis quibusdam, quæ in vestrum cedent usum, ut et vos habeatis, unde vivere possitis; nullus vestrum egrediatur ex conventu, ne a rusticorum aliquo ledatur, ipse etiam videbo interim, qualem erga me ostensuri sitis humanitatem, etenim vitæ vestræ sors mea in manu sita est, cumque abfuero, loco mei

*

1 B circa hora quarta vespertina. 2 B adventabat. 3 B fehlt balneator. 4 B vor mon. noch atque. 5 B fehlt adm. quam. 6 B algoici.

Johannem Sperrer constitui, ad cujus nutum omne monasterii negotium pendebit.« His dictis abiit, quoniam quidem illi haud solemnis responsio data est a nobis, qui ejus minas parum curabamus. Postmodum, cunctis distributis inter rusticos, recessit ipse ante meridiem.

[B28] Joannes Melder exauctoratus denuo restituitur[1]. Ut ergo Johannes Melder vidit se exauctoratum, iniuriæ sibi illatæ impatiens, incunctanter ad cuneum gintzburgensem perrexit, ipsum Sebastianum balneatorem de Buchlo acriter coram supremo capitaneo accusat, cujus cognomen erat vocabulo teutonico Knopf. Quem capitaneum Johannes Melder tandem victum precibus secum adduxit in monasterium, non parvo militum numero cinctum. At quum ursinani[2] rustici intelligerent[3], quosdam esse superventuros, qui forsitan plus, quam par esset, de monasterio frumenta surriperent, portam monasterii obsederunt, nec quemquam illorum ingredi permiserunt. Hoc rustici ursinani[4] non zelo [A 24] justitiæ faciebant aut ob monasterii commodum, sed propter eorum utilitatem. Etsi isti capitaneo ac suis, qui cum eo erant, ingressus denegaretur, tamen, eo appellante conventum, cum ceteris intromittitur ad fratres conventus, ubi, mox suæ petitionis sententia in medium prolata, nos fratres petimus, nostrum scribam nobis concedi, ut vice nostri eis responderet. Quo concesso pro eo mittitur, quia domi erat, cui venienti statim causa, ob quam accitus sit, a nobis exponitur. Scriba igitur noster, causa percepta, dixit supremo capitaneo ac subcapitaneis eius: »Amici et vicini boni nostri, postquam Johannes Melder monasterium dominorum meorum coepit, constat, eos amplius sui juris non fuisse, et quidquid hactenus in monasterio factum est, Johannes Melder propria fecit potestate[5], qua ex re[6] domini mei vobis nihil respondent, quum nec se ipsos, nec alios possint adjuvare, [A 29] affuitque[7] hodie Sebastianus balneator, capitaneus de Buchlo, qui non tantum frumento eos[8] spoliavit, verum etiam alia quæque inter rusticos dividi jussit, equidem vix illis relictum est, ut sit eis ad s. Johannis festum usque tenuis quodammodo victus, eapropter vos obnixe precantur, hanc ut responsionem equi bonique consulere velitis atque ob id non aver-

*

1 Nur B hat diesen titel. 2 B ursinenses. 3 A hat trotz des vorgehenden quum doch intelligentes. 4 B ursinenses. 5 B authoritate. 6 B quare. 7 B adfuitque. 8 B nos.

tere ab his vestræ humanitatis oculos.« Post hunc sermonem capitaneus ac sui [1] socii paululum movent seorsum pedem, hac super responsione inter se consilium habituri. Quo finito dixerunt ad nos: »Venerandi religiosique patres, non est enim [2] nostra opinio, quicquam [3] petere, quo ipsi indigetis, sed solummodo de alimentis [A 25] per exiguum quiddam nostro cuneo, necessario jam victu carenti, desideramus impertiri, qui ibi exspectans quottidie augetur non parvo rusticorum numero, ad eum undique confluente, ubi autem in exercitum creverit, movebit se ad castrum Liebenthan; quod si vobis interim ab hostibus aliquid contingeret, relicta castri obsidione, protinus ad adjuvandum vos parati erimus; ceterum Sebastianum balneatorem hodie presto fuisse atque tanquam capitaneum se ostendisse, miramur sane, nullus quippe capitaneus est, veritatem ipsam tacuit.» Tum Johannem Sperrer astantem predictus capitaneus tantis tangebat convitiis, ut nec oculos levare auderet, nec respondere quicquam. [B 30] Isto in actu rustici ursinani [4], qui etiam astabant, adeo incipiebant altercari, ut nos fratres retrorsum in monasterii ambitum fugere oporteret. Sedato autem tumultu, supremo capitaneo ac suis sex plaustra tritico plena conceduntur danda, et, Johanne Sperrer abjecto, Johannes Melder denuo in capitaneum creatur. In vigilia palmarum (8 April) a meridie ad octavam usque noctis horam rustici non cessavere extra conventum prædari monasterium, istud vero (quod miror) frumenti intactum relinquebant, quod nobis largitum erat.

Joannes Melder est mire liberalis de bonis monasterii [5]. Attamen Johanni Melder, rusticorum benevolentiam captare cupienti, nulla omnino inerat quies, donec universa ex monasterio subducerentur, dabat enim rusticis de Fronsperg [6] duos optimos thauros duoque plaustra frumentis onusta, similiter totidem rusticis de Thingo [7], exercitui quoque ante [A 26] castrum Myndelhaim commoranti multos per dies currum panibus refertum mittebat aliaque eis necessaria: hec omnia de nostris sumebantur. Id temporis rusticis in pago Ekental stagnum nostrum piscantibus rusticisque de Buchlo ad hoc casu venientibus, convivium haud vulgare habuere, postea proficiscebantur versus civitatem Memingam. Sic omnibus de stagnis

*

1 B ejus. 2 B fehlt enim. 3 B quidquam. 4 B ursinenses. 5 B der titel fehlt A. 6 B richtig Ronsperg. 7 B Thingau.

nostris ferme actum fuerat.

Illo sub tempore Ludovicus, dux Baiorariæ [1], Buchlo incendi jussit atque in pulverem usque redigi. Proximo die ante domini cœnam [12 April] filius Johannis Melder, nequaquam genitori [B 31] dissimilis suo, in monasterium veniens, nescio cujus lividi hominis malitia subornatus, patri suo adportavit litteras nonnullas a quodam sycophanta[2] haud dubio scriptas, in quibus mandatum nobis dirigebatur a rusticorum capitaneis, ut confestim prope arcem Liebenthan veniremus faceremusque ibi rusticorum exercitui ipsa munimenta (schanczgraben) contra telorum ac saxorum injuriam, fratresque[3] monasterii ottenpurrani[4] jam fodientes quoque[5] adesse, litteræ indicabant mentientes. Perlectis itaque litterulis ac illarum caracteribus diligenter inspectis, non difficile erat intelligere, fictitium esse, nam cujusdam stolidi hominis inscitiam indicabant atque adeo male scriptæ erant, ut vix legi poterant[6], nullo insuper sigillo obfirmatæ roboratæque. Numquid ille summus capitaneus, cognomine Knopf, qui paulo superius auxilium promittebat, nunc talibus velit exponere periculis? absit. Igitur nos fratres, istas litteras gerris Sicculis[7] vaniores reputantes, ipsi Johanni Melder, homini mendaci, respondere nihil omnino his super meris nugis voluimus, quibus nos calumniari nitebatur, nullum enim diem pretergredi sinebat, in quo non novo quodam nos calamitatis genere disturbaret. Quamquam et variis tum adversitatum, tum tribulationum procellis dietim agitabamur, nullaque ob rusticorum frequentiam inibi permanentium requies nobis daretur, tamen pia divini cultus opera eo, quo decet, more a nobis impleri minime neglecta sunt.

Hæc periculosa quidem inquietudo quinque per hebdomadas perduravit et quod[8] ovis cum lupo habitavit. Isto sub tempore in quanto periculo et tremore quantaque angustia et tribulatione, miseria et sollicitudine constituti fuimus, difficile est relatu et quodammodo miserabile auditu.

Nostri monasterii Ursin suppillatio extrema, que die 5 mensis Maii facta est[9]. Præfato igitur die Udalricus Rapp de Ginzburg magno cum rusticorum cetu nostri monasterii

*

1 B Bavariæ. 2 B sycophante. 3 B fratres. 4 B ottoburani. 5 B fehlt quoque. 6 B poterint. 7 B gestis Siculis. 8 et quod] B ubi. 9 B quod factum est quinta die mensis Maii.

[redacted]

spoliandi gratia huc se contulit, at vero ipsis, quod raperent, non invenientibus (eo, quod proximis ante diebus cuncta fuissent prædæ exposita), loca conventus depopulari conabantur. Quo audito eos crebris, ne hoc facerent, obsecrabamus precibus, sed, malorum prævalente numero, januas undique securibus ac aliis instrumentis dissipant atque vi magna dirrumpunt. Huc illuc frustis in terram prosilientibus, adeo rabidi erant, ut non poterant[1] exspectare, donec claves quispiam adferret illisque tranquille aperiret. Ruptis ergo foribus pæne cunctis, [A 28] loca conventualia undique expiscantur nec ullum locum inexquisitum relinquentes, deinde dormitorium celeri ascendentes cursu, quoniam[2] eorum quisque primus esse[3] affectabat, ibi haud mediocris magnitudinis tres inveniunt fasces instar sarcinarum consutos, quos illa in die[4] in civitatem Kauffbeyren vehere decretum fuerat. His dissutis atque excisis, vestimenta, calcei, pellicea ceteraque id genus ab eis rapiuntur, tum fratrum cellulæ compilantur, libri inibi remanentes perfodiuntur, horologia in parietes illiduntur[5], lectorum tegumentis loco saccorum utentes exuviis opplent, et dum alius alio populabundi diu in conventu discucurrissent[6], noctis crepusculum imminere videbatur, qua ex causa compulsi sunt egredi petereque pagum Ekental, ubi commune consilium eos habere necesse erat, quid amplius monasterio nostro essent facturi. [B 33] Nobis autem fratribus interim in oratorio existentibus, cognito rusticorum recessu, placuit dormitorium ascendere ob nostræ miseriæ videndæ causam. Heu nobis, quam subita alienatio rerum apparebat: cellulæ fractæ erant, vestimenta ablata, libri lacerati et perfossi, imagines in parietibus maculatæ magnaque omnium rerum confusio! His cum ingenti cordis merore visis, descendimus in triclinium, quo semper colloquium habere consueveramus, ubi, per scripturarum consolationes parumper obligato[7] nostræ tribulationis vulnere, circumspiciebamus, num residui quid [A 29] mansisset, quod mandi posset, at nihil omnino aderat præter duo ova et paululum vini. Nos itaque inquirentes cocus[8] noster, Johannes nomine, adventans magno affecit gaudio aitque: »O amantissimi domini mei, bono sitis animo, quoniam rustici recessere omnes, ideoque sternite vobis mensam, sunt enim mihi adhuc aliquæ ollæ jurulentis plenæ, quas, irruentibus ru-

*

1 B possent. 2 B quia. 3 B se. 4 B illa die. 5 B alliduntur. 6 B discurrissent. 7 B oblito. 8 B coquus.

sticis, velociter post lignorum struem abscondi, ne eorum lupinis faucibus prædæ forent, has nunc vobis recalefaciam.« Vix sui sermonis dimidium dixerat cocus[1] noster, alius superveniebat, nomine Johannes Bomber, ex pago Ursin, sine dubio bonæ mentis adolescens, portans saccum in humeris panibus refertum, et dicebat: »Venerandi domini, cum hodie rustici se replerent ad ingluviem usque vestro in cellario et vinum et panem hisque similia aufferrent, ipse quoque rapiebam panes in saccum, quantum poteram, quem deinde sub ponte prope dormitorium vobis usque nunc abscondi, sciens, futurum, vos nihil manducandi [B 34] esse habituros nocte veniente, atque[2], id ut facerem, vestræ erga me humanitatis magnitudo coëgit me, quam ab ipsa usque adolescentia mihi ostendere consuevistis.« Intellecta igitur hujus juvenis rara fidelitate, ipsi ob suam erga nos benevolentiam grates egimus non modicas. [A 30] Posthac nobis ad mensam consedentibus necesse erat ex magnis scutellis comedere ex eisdemque et ollis bibere, ceteris utensilibus subtractis[3]. Corpuscula vero nostra ubi parvo cibo potuque refocillata sunt, atque deo talia donanti gratiarum actiones redditæ, omnium nostrum animus erat unus, media jam noctis parte devoluta, alteram quoque insomnem transigendam[4] esse propter hostium incursionem, et quia nec ulla januarum amplius poterat claudi, nulli quoque[5] dubium erat, quin[6], mane futuro, non essent reversuri inhumanissimi rustici[7].

Descriptio[8] de monasterii destructione, comestione ante sacramentum, fratrum expulsione. Mane igitur facto, ipsi rustici redeunt multo quam antea[9] crudeliores, atque, ut ita dicam, tanquam apri callydonii monasterium demoliri incipiunt: capsas, arcas, scamna, sellas, mensas ipsis securibus findunt, fornaces effringunt, fenestras lacerant aliaque complura. Postquam cuncta ab eis sunt quassata et conculcata, ecclesiam simili insania destruunt atque spoliant, organum quoque, magnis laboribus olim factum ac non parvo pretio comparatum, facili labore dirimunt, fistulas ejus impudenti eorum ori admoventes et ante nos stantes, tantum sonum fecere ad invicem, ut et[10] præ fistularum sonitu et illorum clamore nullus nostrum suum proprium audire poterat verbum, reliquas vero

*

1 B coquus. 2 A und B haben neque. 3 B fehlt ceteris bis subtractis. 4 B transigere. 5 B nullique. 6 B qui. 7 B fehlt inhum. rustici. 8 B fehlt descriptio. 9 B ante. 10 B fehlt et.

[redacted]

fistulas, quarum [B 35] non erat numerus, et plumbum de fenestris abstractum conflantes. Cumque hæc fierent, homo quidam frontis inverecundæ, summo altari appropinquans, dixit coram [A 31] omnibus astantibus: »Quis creavit monachos?« Scriba autem noster, qui astabat, audito hujuscemodi sermone[1], ei continuo respondit: »Dic mihi et tu, homo scæleste, quis creavit rusticos?« Respondit homo iniquus[2]: »Deus creavit eos« et[3] scriba: »Ergo et hos creavit deus.« Verum scriba noster, nullum hujus calamitatis fore finem considerans atque nos a quarta hora usque ad meridiem jejunantes stare ibi ante summum altare, domum cito petiit suam, nobis jurulentum et unicuique duo ova elixa ad manducandum attulit, quæ ante sacramentum comedere debuimus eo, quod propter rusticorum insanientium concursum nullibi locorum tutior comedendi locus esset. Ista igitur refectione cum gratiarum actione sumpta, hoc in loco latius præstolabamur, meliorem nostris rebus eventum arbitrantes, destructis jam omnibus, mox exituros esse rusticos, attamen quanto magis exspectabamus, eo amplius res nostræ deteriorem nanciscebantur effectum. Rustici[4] quum viderent, nobis nullam etiamnum monasterii deserendi inesse voluntatem, sed magis perseverandi fortiter, minabantur nobis, nisi citius egrederemur, se velle in sublimitate ecclesiæ tam trabes, quam asseres super nos dejicere. Etsi ex prophano eorum ore hujuscemodi comminationum tonitrua nostris intonarent auribus, tamen nullo nos potuere modo protelare istis tam sevis dictis suis[5], quamdiu sacratissimum[6] sacramentum ab eis intactum rema[A 32]nebat. Ubi autem rusticorum quidam, haud dubie diabolica nequitia plenus, vellet ædiculam sacramentalem infringere [B 36] atque venerandum sacramentum abjicere, ut multis in locis ab eis factum esse dicitur, frater Michael Agricola, custos ecclesiæ, hoc videns accurrit ac, domuncula soluta, sacramentum ad se accepit, ipse vero rusticus, ferrum clathratum de vectibus divulsum[7] rapiens, abiit. Quo facto omnium nostrum[8] eadem erat sententia, cum venerabili sacramento monasterium egredi istudque summa cum veneratione et devotione et luminibus accensis[9] in parochiam deferre. Quippe quam lugubre sit quamque miserabile, sua non solum vastata videre, verum etiam, necessitate belli

*

1 B fehlt qui bis sermone. 2 respondit bis iniquus] B ille. 3 B fehlt et. 4 B rustici enim. 5 B fehlt istis bis suis. 6 B sanctissimum. 7 B avulsum. 8 B nostri. 9 B accensisque luminibus.

urgente, deserere, novit ille, qui istud est expertus; equidem talis tribulatio totum hominem quadam animi angustia rimatur. Sumentes igitur luminaria accensa, ivimus bini et bini cum venerabili sacramento ad parochiam. Sane noster egressus nonnullis magnum ingerebat gaudium, nonnullis merorem, præcipue his, quibus valde displicebat rusticorum crudelitas; muliercularum quædam etiam plurimum lamentabantur et complosis manibus clamabant in cœlum, dicentes[1]: »Heu, heu, quam magna tribulatio nostros occupavit hodie dominos!« e converso quædam magno exultabant gaudio. Posito igitur omni cum honore in locum suum venerabili sacramento atque antiphona »regina cœli«, quam magis [A 33] plorare, quam cantare videbamur, expleta, intravimus ædes plebani nostri, magistri Casparis, viri cum honestissimi, tum doctissimi, cujus cor propter illata incommoda nostra æque, ut nostrum, compungebatur. Hinc ab ipso cibaria apponuntur, [B 37] consolationes in medium proferuntur, erat enim vir magnæ consolationis. Posthac[2] ex rusticis nostris viri viginti, misericordia moti, nobis, ad civitatem Kauffbeuren volentibus pergere, se sociabant, cupientes armatis manibus una nobiscum ire ad civitatem usque predictam[3], ne mali aliquid vel accideret nobis, vel morsus quispiam a rabidis canibus, scilicet rusticis, in via infligeretur; horum auxilium non sprevimus, sed nobiscum ire sivimus.

Conventus ursinensis e monasterio expulsus Kauffburam migrat[4]. Ut autem eo loci perventum est[5], cives kauffbeurenses ingressum prohibent, licet ut[6] ipsi cives essemus, dicebant enim, id prius annunciandum esse proconsuli. Proconsul vero, recognoscens nos adesse, quosdam ad consilium convocare jubet, cum quibus protinus consilio habito, nobis, ante civitatis portam exspectantibus, ingregiendi facultas conceditur. Antequam autem ingrederemur, dedimus his, qui nobiscum ierant defendendi gratia, florenum unum, insuper grates egimus ingentes ob singularem eorum amicitiam, tanta in adversitate nobis exhibitam. Proinde per civitatis plateas nos, ad nostras euntes ædes, quidam Lutheranorum adunco suspendebant[7] naso, quidam ciconiarum colla post nos [A 34] curvantes et auriculas asini manu agitantes, aliqui affectuosissime nobis com-

*

1 dicentes] B cum verbis. 2 B posthæc. 3 B fehlt cupientes bis predictam. 4 Dieser titel fehlt A. 5 B fehlt est. 6 B et. 7 B suspectabant.

[redacted]

patiebantur, nostræ tribulationis incommoda perpendentes. [B 38] Illa quoque die, postquam monasterium fuimus egressi, rustici ecclesiæ altaria confringentes, sanctorum reliquias pedum conculcationi subjiciunt dejiciuntque eorum imagines de altaribus et, quod multo horribilius est, imagini Mariæ virginis puerum Jhesum de brachiis percutiendo divellunt, sancti Petri imaginem per medium securi findunt et, baptismo effuso atque everso, pelvim, quæ in eo erat, arripiunt[1]!!

Deinde nonnulli de Baisweil, ascensa turre quattuorque[2] minoribus campanis a summo turris usque deorsum dejectis, duabus majoribus similiter facere adnituntur, at rustici ursinenses, id videntes, eos a tali conamine inhibuere et ipsas duas majores campanas ad s. Stephani ecclesiam vexere. Rustici autem de Baysweil quum ad portam civitatis Augustæ cum quattuor campanulis prædictis venissent earundem venumdandarum[3] causa, cives augustenses, pulchre callentes et videntes, eos rapinas vehere, noluerunt illos intromittere, sed e vestigio a porta cum rapinis abegere, quare rustici, necessitate compulsi, reducebant eas in pagum Bayßweil, quæ postmodum, finito bello, nobis restituere, velis, nolis[4], coacti sunt.

Ista etiam die nostrum[5] monasterium trina vice incendio [A 35] a rusticis traditum fuisse, quorundam relatione certa audivimus, sed semper ab Andrea N., scriba nostro, viro quidem[6] integerrimo, illæsum servatum esse, igne, qui suppositus erat, ab eodem extincto.

A quinto die mensis Maii usque quartum decimum ejusdem mensis rustici ita[7] nostrum [B 39] monasterium spoliarunt et destruxerunt, ut sane in eo hominum nemo tantum invenisset, quod vel obulo dignum fuisset, vel tanto venundari potuisset, enimvero minimum in pariete clavum extraxere. Facile demolitur, quod quis extruxit, at non perinde facile reædificatur, utinam ergo in tot annis restauraretur, quot diebus devastari contigit!

D u a r u m c i s t a r u m e f f o s s i o. Devoluto aliquorum dierum intervallo, postquam profecti fueramus in civitatem, quidam ursinani[8] rustici in die, qui quartus decimus erat mensis Maii, veniunt in ædes nostras post meridiem, afferentes ea, quæ eis commissa et data a

*

1 B surripiunt. 2 B quatuor. 3 B venumdatum. 4 B nolentes, volentes. 5 B fehlt nostrum. 6 B fehlt quidem. 7 B etiam. 8 B ursinenses.

nobis erant, quum spoliaretur monasterium, dicentesque[1], quod undique nostrum monasterium perfoderetur a rusticis, propterea, si quid recondidissemus, quod hactenus in terre latebris lattitasset[2], eis tanquam probis et sinceris amicis innotesceremus atque confideremus, ne a cæteris rusticis inveniretur, quod hoc omne integra fide essent allaturi, quicquid ipsis indicaretur allatum.. Nos vero, istis non fidentes, diximus, nihil omnino occultum amplius habere[3] in monaste[A 36]rio. Istud equidem mox ut dictum est abbati nostro, quod videlicet rustici ubique locorum monasterium perfoderent, disturbabatur haud[4] immodice ob duas cistas, adhuc ibi sepultas. Idcirco duos fratres ad se vocatos Gregorium Miller, tunc temporis[5] priorem, et Michaelem custodem rogitat (quoniam ad id periculi nolebat eos compellere), si vellent suapte sponte civitatem egredi [B 40] et monasterium petere, si quo modo ipsas cistas possent effodere atque per quosdam fidos et probos viros ad civitatem ducere, ipsum tamen opus non attentarent aggredi, nisi scirent prius, illis fodientibus nihil periculi imminere. Fratres autem, illud[6] audientes, ultro se offerunt et, sole jam in nube recondito, cum Petro Hegelin, olim sutore nostro, exeunt et ad monasterium properant. Cumque ad hortos pagi Ursin venissent, Petrus Hegelin a fratribus mittitur in domum plebani, ipsis post curteta spectantibus, ut a plebano disceret, quis esset in pago aut in monasterio. Petrus vero[7], hujus rei gnarus, officiose per sepium rimas instar canis sagacis undique reptans atque currens, tandem ad plebanum venit, qui ejus adventum (eo, quod nocturnum modo esset tempus) plurimum admirabatur. Petrus, dilationis impatiens, plebano sui adventus causam confestim indicat, cui plebanus: »Curre velociter et adduc istos duos fratres, foris exspectantes, nemo enim est in [A 37] pago et in monasterio, qui eis nocere possit,« qui, ab eodem introducti, continuo flagitant, scribam nostrum accersiri. Hic cum præsens esset, fratres eidem atque plebano rem ipsam, ob quam adessent, publicant, insuper eos consulunt, qua industria sit fodiendum, ut in abscondito id fiat et absque fodientium periculo. Istud consilii datum erat, non esse fodiendum, nisi prius paratum currum habeant. Cogitantibus itaque illis, unde fidum vi-

*

1 B dicentes. 2 B fehlt quod bis lattitasset. 3 B hærere. 4 B eum disturbat haud modice. 5 temporis fehlt B. 6 B hoc. 7 B autem.

rum invenirent, qui hoc faceret, subiit mentes eorum probitas Johannis hospitis, quem, ad se accitum, summopere obsecrant, quattinus [1] aliquid eis in curru [B 41] vehat in civitatem Kauffpeurn. Quo audito hospes se promptum et obsequiosum ad quæque offert, sed, quoniam [2] hoc non ausus est facere propria in persona propter [3] rusticorum metum, ideo servum suum Johannem Grauff, filium Conradi Grauff de N., mittebat, ut illud exequeretur, quem æque, ac se ipsum, sciebat diligentissimum hujus rei. Hod ideo faciebat, ut, si postmodum rusticis manifestaretur [4], facilius se posset excusare de hoc facto. Paratis ergo cunctis, quæ eis erant necessaria, descendunt in monasterium et illos obviam habent, quos scriba rogaverat loco fratrum, ut eos adjuvarent. Hos fratres quoque coram rogant atque iterum rogant, dicentes: »Viri fratres, quæsumus, exhibete vos ut amicos veros et viros optimos, [A 38] quia id suo in tempore erga vos haud vulgari compensatione promerebimur.« Responderunt [5] ipsi: »Confidite nobis, facturi enim sumus, quod justos viros decet.« Fodientes igitur usque ad noctis medium, tandem effossas cistas magno cum labore currui imponunt, quia [6] propter ferrum, quo undique firmatæ et obductæ erant, valde graves eas [7] levantibus videbantur. Ipsas autem cum veherent ad civitatem et usque ad villam Bickenried venissent, quinque viri eis occurrunt cum bombardis, ad jaculandum paratis, quorum unus (qui ipse Bucher erat) inquit: »Qui estis vos?« Priore autem respondente: »Nos sumus« statim cognovit eum Bucher [8] ex ejus loquela, dicens: »Bene quidem est, [B 42] si vos estis, pergite pacifice!« Fratribus vero hinc inde paullulum progressis, quantum jaculum prosilit ab arcu emissum, prænominati rustici bombardas emittunt (land die bichsen abgan), quarum terribili sono fratres nimio percellebantur terrore. Attamen, propitio deo, illæsi cum curru duabus cistis onusto ad civitatis portam pervenere, sed quia civitatem ingredi propter [9] clausas portas non poterant, oportuit eos foris in quodam molendino, quod prope civitatis menia erat situm, usque mane præstolari, donec aperirentur portæ. Mane igitur facto, portæ aperiuntur, et fratres haud mediocri gaudio intrant civitatem cum curru onerato cistis, in quibus cuncta [A 39] nostri

*

1 B quatenus. 2 B cum. 3 B ob. 4 B innotesceret. 5 B respondent. 6 B quoniam. 7 eas fehlt B. 8 B fehlt Bucher. 9 B ob.

monasterii privilegia et vasa aurea et argentea erant recondita. Nos etiam in hujus diei aurora, ut moris erat, juxta fenestras matutinas persolventes, audivimus in platea currum quemdam magnum super lapides strepitum dantem, quare, curiositate compulsi, mox apertis fenestris vidimus fratres cum ingenti tripudio venientes et illud secum in curru afferentes, pro quo egressi fuerant. Certe tanto nos omnes perfundebamur gaudio, ut ferme nostra antecedentis tristitiæ vulnera sanarentur.

Rusticorum petitio, quæ facta est [1] ad senatum kauffbeurensem de abbate nostro. Post hos nonnullos dies duo rustici de Apfeltrang, ipse N. Scheffler et Georgius Weber, dictus alias Schüvelin [2], [B 43] rusticorum, quos nostra tenet ætas, mendacissimi, veniunt in civitatem kauffbeurensem ad senatum, missi ab isto cuneo, qui tunc temporis castra metabatur ante civitatem Podipolim (Fiessen), ut [a] senatu kauffbeurensi abbas noster daretur in manus rusticorum cum omnibus suis. Senatores autem kauffbeurenses, recordantes, civitatem ipsorum sub potestate romani imperii esse constitutam, atque abbatem quoque ad idem pertinere imperium, timuere, illum tradere rusticis, sed summo cum stu[A 40]dio adnittuntur, concordiam facere inter abbatem et rusticos, ut liber posset permanere in civitate. In hoc enim [3] cives kaufburenses non æqua ratione rem nobiscum egerunt, permittentes, dari pecunias pro nostri abbatis liberatione, potius debuissent civitatem perdere, quam [4] unum obolum pro eo expendi, nam tantum juris habebamus in civitate, quantum ipsi cives [5]. Facta igitur concordatione inter abbatem et ipsos [6] rusticos, centum et triginta floreni exprimuntur dandi rusticis, si isti duo prædicti rustici prius ab eorum cuneo sive capitaneis litteras sigillatas adportarent, quod amplius nihil incommodi vellent monasterio nostro inferre aut ipsum comburere. Abeuntibus vero duobus rusticis ad capitaneos cunei sui atque istud, quod tractatum est, illis indicantibus, interim monasterium nostrum ab alio rusticorum globo in favilla redigitur, cumque reverterentur supradicti rustici, ut summam pecuniæ sumerent ab abbate nostro, dictum est eis: »Nihil dabitur vobis, quoniam monasterium [B 44] nostrum igne consumptum est.« Qui dixerunt: »Quid ad nos? non juravimus pro

*

1 B fehlt quæ facta est. 2 B Schebelin. 3 B autem. 4 B noch sinere. 5 B fehlt nam bis cives. 6 B fehlt ipsos.

[redacted]

aliis, sed tantum pro nostro cuneo, idcirco emungite pecuniam ipsam nobis promissam absque ulla dilatione, sin alias tota rusticorum multitudo repente est [A 41] ventura ante civitatem istam eandem obsidendi gratia.« Ne ergo ob nostri causam inter cives, qui plerique erant lutherana hæresi infecti, tumultus fieret, aut hac ex re inde vel contra nos, vel abbatem nostrum occasionem nocendi quærerent, quemadmodum diu noctuque moliebantur facere, dedimus præfatis rusticis annotatum pecuniæ numerum, quattinus [1] mortalium nemini a nobis administraretur ansa litigandi, pacis enim filii sumus, non contentionis. Eo tempore Lutheranorum hæretica factio vigebat [2] maxime in vigore sui progressus, de hac quidem hæresi non hujus loci est aliquid disserere [3].

Obitus nobilis feminæ Benignæ Diesserin. Ante diem enim [4] decimum octavum mensis Maii, quum Benigna Diesserin, perhonesta matrona, nobilis Georgii Bintzennauer senioris conjux, suo in castro Kemnat audivisset, quod rusticorum globus, qui tunc temporis in pago Pforzen jacuit, decrevisset nostrum monasterium incendere, tam ingenti erat affecta merore hunc propter sermonem [5], ut ad servorum suorum [6] unum diceret [7]: »Serve mi Symon (nuncupabatur enim Symon servus ille) [8], si ab impiis rusticis comburatur istud monasterium, cito moritura sum, quia totius genealogiæ meæ memoria delebitur, quæ jam centum et viginti [A 42, B 45] annis sepulta in isto monasterio requievit, extremum judicii diem exspectans; quis igitur rogabit amplius pro generatione mea isto in loco, dum fratres monasterii sunt expulsi? insuper monasterium devastationi sit obnoxium?« Veniente ergo nocte, ipsa præ animæ suæ amaritudine mortua est.

Qualiter monasterium sit igne consumptum. In die vero decimo octavo ejusdem mensis venerunt mane de Egental quinque rustici extranei, ipso quidam pejores diabolo, qui nostrum monasterium tam magno incenderunt igne, ut ipsam ecclesiam, utramque abbatiam, novam videlicet et veterem, necnon cuncta conventus loca consumeret ignis iste. Flamma etenim in sua profectione quum esset atque passim per tecta vi urgeret, affuerunt ante monasterii portam nonnulli rustici de Baysweil et Egental, qui magnam ha-

*

1 B quatenus. 2 B florebat. 3 B dicere. 4 B etiam 5 B fehlt hunc propter sermonem. 6 B fehlt suorum. 7 B noch Simonem nomine. 8 B fehlt nuncupabatur bis ille.

buisse dicuntur lætitiam propter[1] monasterii nostri deletionem. Ad hos venit quoque ille scriba noster, quem[2] irridentes dixerunt ad eum[3]: »Cur non extinguis, amice monachorum, cur non extinguis?« Dicunt etiam subditi nostri, monasterium nostrum non esse ab eis combustum, sed ab his quinque rusticis factum, qui pertinuere ad cuneum istum, [A 43] qui istis diebus jacuit in pago Pfortzen. Respondeo: si tantum displicuisset rusticis nostris[4], quantum placuit, dum hoc videbant flagrare, profecto citra omnem adversariorum et contradicentium conflictum monasterium ab incendii tutassent incommodo, [B 46] quare id facinoris plus illis adscribi debeat[5], quam extraneis. Sequenti autem die ab impiis rusticis aliæ domatum[6] structuræ accenduntur, quæ ab ignis ardore remanserant intactæ. Hoc vero, ubi nobis annuntiatum est, deo optimo maximo, qui omne punit malum et bonum remuneratur, omne commisimus, dicentes cum psalmista et s. Job: »Tibi, domine, revelavimus causam nostram, tu enim, domine, quod nobis dedisti, iterum justo tuo judicio abstulisti et fecisti nobis, ut tibi placuit in conspectu tuo, sit nomen tuum benedictum in sæcula.« Licet religiosorum sit, præcipue monachorum, non contristari[7] de terrenis rebus sive direptis, sive dirutis, sed deum tam in prosperis, quam in adversis æquo semper animo laudando[8] in suis operibus benedicere, tamen, humana fragilitate nos impellente, non potuimus non deflere quoque[9] nostram miseriam, quæ irruerat super nos.

Belli finis. [A 44] Itaque quum in Julio ejusdem anni huic bello finis, deo volente, impositus fuisset, et undique rustici a militibus suævici fœderis subacti fuissent, coartati[10] sunt iidem rustici per totam Sueviam, similiter et nostri, eorum quilibet sex florenos dare dominis suevici fœderis pro pena imposita præter id, quod propriis dominis suis expendere debuere propter incommoda illata. Multi insuper rustici diversas dedere penas: hi capitis obtruncatione, ille ab alta arbore suspensus hinc perdidit vitam[11], alius vero oculis privatus mox extremum clausit diem[12], alter[13] in cacabo calido, oleo pleno, demortuus est[14] luendo penas [B 47] tali supplicio dignas. Nostri autem rustici pro exusto monasterio nostro ceterisque damnis nobis

*

1 B ob. 2 B cui. 3 B fehlt ad eum. 4 B fehlt rust. nostris. 5 B debuit. 6 B fehlt domatum. 7 B tristari. 8 B laudare et. 9 B fehlt quoque. 10 B coarctati. 11 B fehlt hinc perd. vitam. 12 B fehlt mox bis diem. 13 B fehlt alter. 14 B fehlt est.

[redacted]

dederunt singuli per domos suas quattuor florenos, demptis nonnullis rusticis, qui acerbiori exactione ob eorum malos actus perpetratos[1] sunt puniti. Quarta quippe pars horum, quæ inter prædandum sustulerant[2] rustici, vix nobis post belli finem est restituta. Equidem paucis in locis ceteri[3] rustici se tam crudeles exhibuere suos adversus dominos, quemadmodum nostri rustici fecerunt nobis, nam primo meris nugis cepere monasterium, deinde captum spoliabant, spoliatum autem destruebant[4] et destructum ab aliis incendi permise[A 45]runt, quod bene prohibere potuissent. Quamvis ista res se habeat, tamen multo mitius mulctati sunt, quam nusquam alibi: istud etiam beneficii parum cognoscere[5] volunt nostri rustici[6] usque in hodiernum diem.

Numerus vero rusticorum gladio occisorum isto in bello per diversa provinciarum loca ferme innumerabilis est, audivimus autem pro certo centum quinquaginta milia rusticorum fuisse, qui gladio occisi sunt præter eos, qui suspendio luere penas aut capite plecti[7] sunt, quorum numerus est quoque infinitus. Plurimi etiam sacerdotes, quibus lutherana placuit hæresis, quum eadem rusticos hæresi decipientes contra dominos proprios instigassent[8], rusticorum facti sunt capitanei et tandem, deo omnipotente [B 48] meritis ipsorum dignam reddente talionem, similiter ut rustici aut ense, aut suspendio, aut capitis damnatione interiere. Hoc est[9] fructus bonus Lutheranorum, quem peperit eis doctrina eorum, scriptum est enim: »Ex fructibus eorum cognescetis eos,« id est, cognescetis, eos esse mendaces, »numquid colligunt de spinis uvas, aut de tribulis ficus?« Aliaque conplura[10] de rusticorum bello scribenda forent, quæ nunc, ut nimiæ prolixitatis fastidium non legentibus ingeram, prætermitto, tantum, quæ præ[A 46]cipua videbantur, exaranda censebantur[11].

Rædificatio monasterii. Paucos post dies, ut bellum rusticorum finitum est[12], reverendus dominus abbas noster, nomine Petrus Fend, egrediens civitatem cum servis suis cœnobii nostri restaurandi gratia, passim familiam rabie et seditione rusticorum dispersam congregat, cum qua tamdiu apud pagi Ursin hospitem seu cauponem est hospitatus, quoad nonnullæ mansiunculæ in monasterio

*

1 B pessimos exercitatos actus. 2 B sustulerunt. 3 B fehlt ceteri. 4 B devastabant destruebantque. 5 B agnoscere. 6 B fehlt nostri rustici. 7 B plexi. 8 B atque instigantes. 9 B hic erat. 10 B quam plura. 11 B fore censens. 12 B fehlt est.

factæ sunt pro familia et aliis artificibus, qui monasterium reædificarent. Et ubicunque domino abbati obviabant rustici, summe se ipsos humiliantes ante eum, flagitabant pro eorum nephandis scæleribus perpetratis veniam. Primo abbatis jussu monasterium purgabatur a rusticis, quoniam fœdatum fuerat undique a fractorum parietum lapidibus, qui partim in favillam pene redacti sunt ob nimiam ignis flagrantiam, partim resoluti et frustatim fracti. Quibus in unum acervum portatis, alia incipiebant operari, quæ eis [B 49] injungebantur: hic ligna vehebat, iste lapides, ille arenam, quartus aliquid[1] aliud, quia rusticis hoc impositum erat a suevici fœderis dominis, ut, quod destruxissent, denuo adjuvarent restaurare. Tametsi [A 47] hujuscemodi mandatum recepissent rustici a dominis suevici fœderis, tamen absque pretio raro quid faciebant nobis. Factis itaque quibusdam habitaculis pro familia atque artificibus, reverendus dominus abbas de domo cauponis præfati migravit in monasterium tota cum clientela sua, ubi eam habitare ordinavit, donec etiam et pro se et pro conventu mansiones fierent. Quottidie veniebat mane ipse abbas de civitate in cænobium, quatinus[2] singuli utiliter disponerentur et previderentur[3], quæ aut ædificanda essent aut agenda, et, nocte veniente, iterum se conferebat in civitatem eo, quod lectisternia nondum haberet in monasterio aliaque necessaria, quibus quottidiano in usu eguisset[4].

Fratrum reversio atque emissio[5]. Isti vero fratres, qui ultimo die mensis Marcii[6] post meridiem, ut nocte insequuta captum est monasterium, missi fuerant certis ex causis atque[7] honestis in Bajoariæ partes ad diversa monasteriorum loca, reversi sunt istis diebus in civitatem kaufbeurensem ad alios conventus fratres, qui ibi instar turturum in solitudine morantium vitam degebant lugubrem. Sed quia in unum coadunatos [B 50] patres et fratres locus capere non poterat [A 48] angustus, visum est bonum abbati nec inutile, iterum ut mitteret mediam fratrum partem ad alia monasteria, cujuscunque essent ordinis, donec proprio in monasterio nostro mansiuncularum habitationes ædificarentur pro conventu, et seniores, interim remanentes in civitate, ampliorem locum atque plus quietis haberent in nostris ædibus. Istud enim[8] quum abbas in animum duxisset, jussit fratribus profecturis vestimenta præparari ceteraque,

1 B quid. 2 B ut. 3 B providerentur per eum. 4 B haberet.
5 B aliorum emissio. 6 B Martii. 7 B ac. 8 B autem.

quibus opus habebant. His siquidem [1] paratis, duos misit in cœnobium Benedictenbeuren, duos in Pollingen, unum in Ethal, unum in monasterium Thierhaupten, duos in [2] Augustam ad s. Udalricum, quorum unus ego fui, frater Marcus, et unum in monasterium Ysne, sic vulgariter nominatum [3]. Prædictorum monasteriorum nomina hac ex causa exprimere curavimus, ut, si quando istorum alicui (quod deus optimus maximus [4] avertat!) simile quid contingeret, tantorum beneficiorum essemus memores, quum ad nos confugerent. Tam multa enim sunt beneficia, quæ fratribus nostris exhibita sunt in supradictis monasteriis, ut, si cuncta ordinatim [5] scriptitari deberent, esset nempe [6] laboris perquam magni, nam sola hæc proprio egerent [7] paragrapho, quæ tantum nobis duobus fratribus [A 49] ostensa sunt in cœnobio sanctorum Udalrici et Aphræ a patribus ejusdem cœnobii, propterea universi nostri cœtus fratres, videntes se et bene et humaniter tractari atque [B 51] fraterna foveri charitate istis in monasteriis, omni sagacitate diligentiam adhibuere, ut devotos se exemplaresque ostenderent tam in verbis, quam in factis necnon ad quævis mandatorum genera promptissimos atque humillimos, ne, ingratitudinis accusati, tanquam inquieti monachi juxta s. regulæ textum ex monasteriis pellerentur, sed boni testimonii litteras secum reportarent, quum revocarentur ad propria, quæ quidem omnia, altissimo concedente, sic facta sunt.

Conversatio fratrum remanentium in civitate kaufbeurensi cum abbate. Verum fratribus remanentibus, etsi locus esset haud [8] valde monasticæ conversationi aptus, tamen ingens nihilominus studium inerat cuncta juxta ordinem disponendi, ut religiosam ducerent vitam orando, jejunando, sacras offerendo hostias aliisque pietatis operibus insistendo, ac si in monasterio degerent, missarum solemnia dietim ab eis aut in nostrarum ædium sacello celebrabantur, aut in b. V. Mariæ ecclesia, quæ est non longe a domo nostra [9], aut in claustro devotarum monialium, [A 50] quod a vulgo »der mayrhoff« appellatur. Peracta ergo [10] tantummodo in ecclesiasticis rebus media die, tum parvo refocillabant corpuscula cibo et post prandium singuli operabantur, quæ monachos decent deo di-

*

1 B autem. 2 B fehlt in. 3 B fehlt sic bis nominatum. 4 B fehlt opt. max. 5 B fehlt ordinatim. 6 B fehlt nempe. 7 B indigerent. 8 B fehlt haud, trotzdem steht aptus. 9 B quæ domui nostræ prope est. 10 B igitur.

catos: is legebat, [B 52] hic scribebat, ille orabat, iste manu laborabat, ne ociositas[1] (quæ cunctorum vitiorum est administratrix) taedii quiddam[2] ingereret sancto eorum proposito, vel humani generis inimicus ipsos suis turpibus molestaret suggestionibus ocio[3] vacantes. Tali exercitio usi sunt fratres in civitate ad diem usque profectionis ipsorum. Quidam Lutheranorum, a quibus fratres prius et diffamando et irridendo fuerant instanter despecti (ut proprium est Lutheranorum religiosos persequi), videntes ergo bonam fratrum conversationem, inceptarunt tantum eis compati propter miserias[4] illorum, quantum antea studuerant perturbare ipsos, nec hominum quisquam, cognita fratrum probitate, fuit deinde in civitate (quod omnium cum pace dicamus), qui ipsis nocere aut studuerit aut attentarit.

Moniales quoque istæ, quarum paulo superius mentionem fecimus, tot ac tanta in fratres contulere beneficia, ut eorum non sit numerus, nam quæcunque erant lavanda tam sacra, [A 51] quam communia, suo in claustro nobis lavabant prompto animo dei ob amorem, aliaque sunt multa et obsequia et beneficia earum, que tedii vitandi gratia omittimus scribere[5]. Hæc quidem universa, quæ commemoravimus, omni cum honestate et mentis puritate scias esse facta. Hæ enim moniales et dei famulæ tam egregie bonæ conversationis atque famæ nitore claruerunt ac mirificis virtutum margaritis admodum adornatæ [B 53] fuerunt, ut noster animus jam esset nimis cupidus, si breve temporis intervallum pateretur, canere aliquod præconium ad laudem earundem simul atque perpetuam memoriam, at dum id quovis nequeat fieri modo propter aliorum intentionem studiorum, quæ alio nos revocant, exposcimus affatim, ut sufficiat modica tantum attigisse descriptione prænominatarum virginum cœlibem vitam[6].

Fuit etiam quidam caupo in eadem civitate, nomine Johannes Schellenberg, olim servus noster, homo quidam citra mordacitatem facetus, cujus ædes ac nostras unus solummodo dividit paries. Is a reverendo domino abbate constitutus fuit, ut et se et ipsos fratres, data mercede, provideret in alimoniis. Huic erat uxor, nomine Elisabeth, quæ quasi Martha altera omni, qua potuit[7], industria satagebat

*

1 B otiositas. 2 B quidquam. 3 B otio. 4 B miseriam. 5 prompto bis scribere] B præter alia nobis ob amorem dei exhibita plurima tum obsequia, tum beneficia. 6 B noch ac celebrem. 7 B omni die, qua poterat.

circa frequens ministerium, quo et abbati et conventui [A 52] singula tum pure, tum artificiose coquerentur. Quamvis ambo processissent [1] in diebus suis, omnia tamen, tanquam in juventutis flore adhuc existerent, absque mora faciebant alacriter, et, ut ipsorum paternus clarius agnosceretur affectus, quem erga fratres habebant, ob speciale meritum, quod inde apud omnipotentem se sperabant ergo consecuturos in justorum retributione, dederunt proprium balneolum, quod eorum in ædibus erat, usui fratribus, quoties eo uti [2] voluere. [B 54] Ex his ergo prædictis haud difficile est conjecturis assequi, quam pium ac charitativum habuerint erga fratres amorem in Christo. Longo post tempore reverendus dominus abbas, percipiens aliquos ex ciborum apparatu scandalizari, qui quottidie ex supradicti cauponis domo portabantur per plateam in nostras ædes, protinus offensionis lapidem e medio sustulit ac universa propriis in ædibus coqui et præparari fecit per uxorem Johannis Birck, servi nostri sedentis in domo nostra, cujus ab uxore haud minor cura, quam a prænominata Elisabeth coctioni adhibita est.

Adhuc plurimi restant benefactores, quorum sinceram erga nos charitatem in obsequiorum exhibitione experti sumus, istorum omnium quippe nomina si scribendo singillatim vellemus complecti, deficeret utique nos dies, quia multitudo est quasi infinita.

[A 53] Fratrum profectio ad monasterium. Omne quidem tempus, quo fratres fuerunt in civitate kaufpeurensi, sesqui annus est. Anno autem vicesimo sexto ad propria redierunt, deo optimo maximo prosperam eis auram annuente. Isthoc sub sesqui anno, quum in monasterio pro conventu fabricatum fuisset, urgente abbate, habitaculum haud rusticano dissimile tugurio, usque quo [3] melius repararetur monasterium, præcepit abbas fratribus, ut proximo post Leonhardi die [7 Nov.] redirent [B 55] in cœnobium cum universis suppellectibus suis. Quibus auditis ingens inter fratres oritur gaudium, quod tempus instaret revertendi ad monasterium, ex quo miserabiliter fuerant a rusticis expulsi. Adveniente igitur præfata die, fratres plaustra suppellectilibus, libris cæterisque rebus onerant, ut veherentur in monasterium. Ut dictum est autem hoc vicinis, quod hinc vellent proficisci, passim confluunt adjuvandi gratia, fratribusque ad sua modo reversuris haud mediocriter congratulantur. Post-

*

1 B quamvis processerant. 2 B fehlt eo uti. 3 B fehlt quo.

hæc, cunctis rebus vehiculo impositis, civitatem egrediuntur et cœnobium ipsum petunt, cujus ad portam venientes magno cum gaudio intravere, omnipotenti deo et [1] omnium rerum creatori quam [2] maximas referentes grates pro ipsorum reductione. Exoneratis itaque plau[A 54]stris atque universis suppellectilibus in habitaculum portatis, quæque suo in loco postea concinnarunt, quando ocii [3] plus habebant. Cumque singula ordinassent [4], ut regularis exposcebat ordo, reliqui fratres, adhuc in exilio existentes, quoque [5] a reverendo domino abbate de monasteriis paulatim revocantur. Illa enim habitatio nullas habuit cellulas, nisi tantum duas cameras et unum refectiolum, duabus cameris loco dormitorii usi sunt, ubi simul dormiebant velut in xenodochio. Hoc in habitaculo, imo tugurio rusticano, habitavimus ab anno vicesimo sexto usque ad annum [6]. [B 56] Tametsi res esset quodammodo importabilis ac difficilis [7], sic uno in loco simul dormitare more xenodochialium [8], tamen Christi charitas, in fratrum cordibus diffusa, adeo cuncta patienter supportabat, ut, consuetudine paulatim inolescente, nulli nostrum erat oneri isthæc [9] inquietudo. Locus autem sacer, ubi altissimo deo divinarum laudum et missarum solemnia solvebantur, fuit sacellum sancti Nicolai, quod ecclesia major erat extructa [10] usque ad annum [6].

Conclusio.

Licet, amande lector, ad instituti operis finem, auspice deo, perventum sit, tamen dolore adhuc [11] urgemur haud minimo [12], nos non potuisse singula percurrere, quæ vel [A 55] honestatis gratia reticere, vel brevitatis servandæ studio omittere, ratione dictante [13], debuimus. Sane non, nobis si linguæ centum sint [14] oraque centum, ferrea vox [15], omnia describere possemus, quæ perpetrarunt rustici tantum nostrum circa monasterium, ideo nostras proposuimus potius flere miserias, longam quam texere historiam. Vale.

Feliciter finit descriptio belli rusticorum die nativitatis domini anno vero 1533. Amen.

*

1 B nur deo. 2 B fehlt quam. 3 B otii. 4 B ordinatis igitur singulis. 5 B etiam. 6 In A und B fehlt das jahr. 7 B fehlt ac diff. 8 B fehlt more xen. 9 B hæc. 10 A und B exstructum. 11 B fehlt adhuc. 12 B mediocri. 13 B fehlt rat. dict. 14 B forent. 15 B fehlt ferr. vox.

Contigimus portum, quo modo cursus erat;
Hic teneat nostras anchora jacta rates.

Tetrastichon.

Christe, mihi moveas peccamina meque decores
Moribus, et dulcis gratia semper alat,
Hanc, pater omnipotens, mi ne donare recuses,
Nam mihi si renuas, semper inanis ero [1].

*

1 Das tetrastichon fehlt B.

NACHWORT.

Der mönch Marcus Furter begann 1531 die schicksale seines klosters Irsee während des bauernkrieges zu schildern; seine arbeit vollendete er erst an Weihnachten 1533. Abgesehen von der angabe des Ottenbeurer necrologs (manuscript in der f. f. hofbibliothek), dass Furter am 25 August unbekannten jahres gestorben sei, vermochte ich keine nachrichten über dessen leben aufzufinden. Seine erzählung beschränkt sich absichtlich auf Irsee und dessen nächste umgegend, ist aber dennoch beachtenswerth, weil Furter all das von ihm berichtete miterlebt hat. Seine sprache ist ein verkünsteltes Latein, das zuweilen in bedenkliche conflicte mit der grammatik geräth.

Erhalten ist Furters werkchen in zwei handschriften, die dereinst dem kloster Irsee gehörten und jetzt eigenthum der Augsburger kreis- und stadtbibliothek sind. Die jüngere derselben (von mir mit B bezeichnet) wurde im 17. jahrhunderte auf 56 quartseiten niedergeschrieben; die ältere (oben A genannt) dagegen stammt aus der ersten hälfte des 16. jahrhunderts. Dieselbe ist in 12° auf 51 blättern von einer hand, aber zu verschiedenen zeiten geschrieben; ihre zierlichen lateinischen buchstaben ähneln der schrift Kolers, der uns die seditio Holzwarts gerettet hat. Leider sind die 12 ersten blätter von A etwas beschädigt, da der buchbinder dieselben zu stark beschnitten hat.

Der text beider exemplare weicht ziemlich bedeutend von einander ab. Beim ersten blicke möchte man B für eine verbesserte copie von A halten, da eine reihe von fehlern des letztern von B vermieden sind; die zierliche form von A aber möchte sogar dafür sprechen, dass wir in demselben Furters reinschrift vor uns haben, wenn nicht andere umstände dagegen zeugen würden. B hat nämlich an mancher stelle einen grammatikalischen schnitzer, wo A ganz correkt ist, das spricht für die unabhängigkeit beider exemplare von einander; noch mehr aber zeugt dafür der umstand, dass B einige abweichende stellen von A hat, die selbständige nachrichten enthalten. Z. b. A berichtet einfach, dass Kirchdorfer von den bauern zum schweigen aufgefordert

wurde, B sagt dagegen, diese aufforderung sei geschehen sub pœna incendii (s. 327). Ferner hat A stellen, welche sichtlich ursprüngliche randbemerkungen sind, und welche B fehlen, während dieses exemplar wieder solche hat, die A mangeln. Z. b. A sagt (s. 332) nachdem von der untersuchung des besitzes des klosters durch die bauren die rede gewesen: »id novum, ut opinor, decipiendi genus fuit«; bei B mangelt diese bemerkung. B dagegen schließt das lob Rößlins als vorkämpfers für den katholicismus in Kaufbeuren (s. 321, note 4) mit der überflüssigen bemerkung: »hoc de Georgio Rösslin incidenter«, die A nicht hat. Endlich hat A hie und da so arge fehler, dass dieselben nicht Furter, sondern nur einem gedankenlosen abschreiber zur last gelegt werden dürfen, z. b. (s. 334, note 3) sagt A: »quum intelligentes«, wo B ganz richtig »quum intelligerent« hat.

Ich halte deshalb sowohl A, als B für copien des jetzt verlorenen originales, von denen A viel genauer und treuer, als B ist. Letzteres suchte zweifelsohne den satzbau und die grammatik des originales zu verbessern, was ihm freilich nur sehr mangelhaft gelang. Ich gebe demnach Furters text nach A und in den noten die abweichungen von B.

Schließlich sei bemerkt, dass nach langer verschollenheit A erst kürzlich vom Augsburger stadtbibliothekar J. Kränzler wieder aufgefunden wurde.

[redacted]

VIII

AUS

HÖRMANNS KAUFBEURER SAMMLUNG.

[redacted]

[296] Als in erstgedachtem 1525ten jahre gleich nach lichtmessen [2 Febr.] die bauren auch in hiesigen und in denen allgauischen gegenden einen aufstand angefangen und hauptsächlich an die herrschaften verlangt: 1) daß alle dinge, die vögel, fische, das gewild und die banhölzer frei seyen, 2) daß sie in die städt und sonsten einen freien zug haben, 3) daß sie keine lehen, als die rechte lehen, mehr zu empfangen schuldig seyn sollen, 4) keinen todfall, noch hauptrecht mehr zu geben, 5) keine steur, noch reisgeld weiter zu zahlen, außer wann es die nothdurft erfordere, so wollen sie mit leib und gut selbst dienen, 6) so die herr[297]schaft einen armen mann (unterthanen) im recht beklagt, aber den handel verliert, daß sie dem armen mann ziemlichen schaden abthue, 7) daß keiner, so zu dem rechten gesessen, eingefangen werde, 8) daß alle hofdienst und vaßnachthennen zu geben abgestellt werden, 9) daß man sie beim alten herkommen bleiben lasse, 10) daß sie ihre gülten in Kaufbeuren mässerey bringen sollen, und 11) welcher das recht anruft, daß man ihm zum rechten beystand thue. So haben burgermeister und rath allvorderist auf allen zünften verbieten lassen, einig geraubtes gut an sich zu kaufen, sodann haben sie unter gesammte bürgerschaft spieß, eisen, harnisch und büchsen ausgetheilt, solche auf den charfreitag [14 April] gemustert, sie in gewisse rotten oder corporalschaften eingetheilt, die stadtthore und thürme sofort verwachen lassen und zu derselben mehrer befestigung über tausend gulden verbauen, den Ivo Strigel, doctorem medicinæ und allhiesigen stadt-arzt, nebst noch andern zu hauptleuten bestellt, und sich in allem so verhalten, wie es einer bunds-verwandten statt zugestanden, allermassen man auf den sonntag invocavit [5 März] dem schwäbischen bunds-hauptmann Ulrich Arzt das andere drittel volks von hier aus nacher Ulm auch ordentlich zugeschickt. Nichts desto weniger wurde die bürgerschaft bei denen herzogen in Bayren beschuldiget und ange-

geben, als ob sie denen aufrührischen bauren proviant [298] und anders zukommen lassen, deswegen man sie von Schongau aus bedrohen lassen, daß man selbst vor die stadt rücken würde. Es haben sich aber burgermeister und rath gegen die hauptleute und räthe des löblichen schwäbischen bunds, auch gegen die von Schongau dermaßen verantwortet und diese beschuldigungen widerlegt, daß ihnen weiter nichts nachtheiliges widerfahren. Bei dieser aufruhr haben die landschaften der 3 hauffen: Baldringen, Bodensee und Allgöw, wovon sich ein hauffe zu Matzensies und Angelberg gelegt, zu welchen der burgermaister Blasi Honold abgeordnet worden, damit sie nichts gewaltsames gegen hiesige statt und ihre unterthanen vornehmen, durch einen andern hauffen in der charwochen das benachbarte schloß Liebenthann einnehmen und besetzen lassen. Weil nun das[1] des stiffts und gotteshauses Kempten heiligthümer, brief, siegel, register, silbergeschirr, ornat und anders, einem prälaten gehörend, wie auch des Adam von Stains und anderer leute hinterlegte güter allda verwahrlich lagen, so ersuchte wegen abwesenheit des abts der techant, custor und convent des ersagten gotteshauses burgermeistern und rath allhier, daß sie eine raths-bottschafft nach Liebenthann verordnen möchten, um bei den hauptleuten und räthen der landschafft allda zu verfügen, daß sie diese heiligthümer etc. unverändert und unverkehrt bleiben lassen sollten, worin auch ein ersamer rath sich willfährig erzeigte, und nach einem von dem [299] hauffen zu Günzburg sich ausgebettenen und erlangtem sichern geleit noch am charfreitag [14 April] ihre bothschafft dahin abordnete, die dann ihren möglichsten fleiß zur erreichung ihres auftrags verwendete, aber von den hauptleuten und räthen, deren 12 waren, keine andere entschließung erlangten, als: dasjenige, was sie im schloß Liebenthann gefunden und erobert, solches sey alles ihr, und sie wollen es zu ihrer kriegs-uebung gebrauchen, wie sie dann bereits etlich silber-geschirr und geld getheilt, und den abgeordneten von hier zween silberne särge zum versatz angebotten haben, daß man ihnen etlich tausend gulden darauf leyhen möchte, die sich aber mit dem, daß man nicht mit geld verfaßt seye, entschuldiget; der brief halb, wollen sie die überlesen und das dienliche behalten, das andere aber an andere ort hin verwenden. Und weil sie auf die letzte sich

*

1 l. da.

erklärt, wann der bund, der sie bisher täglich geängstiget, einen stillstand mit ihnen machte, und ihnen nebst ihren mitbunds-verwandten solches verkündiget wurde, daß sie alsdann sich unverweißlich halten und von tätlicher handlung ebenfalls stillstehen wollten, so hat ein ersamer rath dieses denen von Kempten gutachtlich angerathen und dafür gehalten, daß damit der sache am besten geholffen seyn werde, worauf es denn auch geschehen, daß, ohngeachtet noch am hl. osterabend [15 April] der bunds-feldherr mit seinen leuten bei Mindelheim[1] angekommen, innerhalb 8 tagen die obbemeldte hauffen der bauren mit dem bund dergestallt [300] gütlich vertragen worden, daß sie einen jeden bunds-verwandten dasjenige, was sie ihm abgenommen, wieder einantworten und zu handen stellen sollen, welches sogleich abbt Sebastian, decanus und convent von Kempten am sonntag quasimodogeniti [23 April] in der anderten stund nachmittags hieher berichtet und ein ersamen rath ersucht, bey den inhabern Liebenthanns daran zu seyn, damit die heiligthum, brief und siegel und anders unverkehrt und unverändert erhalten werden möchten. In der statt selbsten gieng es nicht gar zu ruhig zu, denn es wurden wider den burgermeister Blasi Honold und wider den dr. Fuchssteiner pasquille ausgestreut und gefunden. Auf St. Walpurgis [1 Mai] mußte ein ruff geschehen, daß niemand bey der rathswahl meuterey und aufruhr anfangen, oder die wähler daran hindern sollte. Dann wurde der burgerschafft kund gethan, wessen man sich in Augspurg und Ulm der änderung der kirchen-ceremonien halber, haltung der creutzgäng und der bilder in der kirchen erkundiget, auch was die gesannte beym schwäbischen bund der bauren aufruhr halber ausgerichtet. Es kamen auch unter dem salzburgischen hauptmann Hans Schnitzer ein fähnlein fußknecht vom schwäbischen bund hieher zu liegen, welche acht wochen lang sich hier aufgehalten, bey welcher gelegenheit man den bürgern das rottieren und zusammenlaufen verbieten und sie ermahnen müssen, denen edlen und ihren dienern, so hier einquartirt, alle freundschaft zu erweisen. Und Leonhard Kifer, ein [301] burger, unterstund sich, als er donnerstags vor st. Johannis [22 Juni] nachtszeit auf die wache commandirt wurde, das gewehr wider seinen hauptmann Ivo Strigel zu ziehen und ihn am kopf zu ver-

*

1 lies Weingarten.

wunden, dagegen er aber von dem hauptmann wiederum so gestochen worden, daß er es am zehenden tag mit dem leben bezahlen müssen, worauf zwar die kieferische freundschaft wider den Strigel eine peinliche klage erhoben, er ist aber von Georg truchseß, freiherren zu Waltpurg, als des schwäbischen bunds obersten hauptmann, davon wegen gebrauchter nothwehr freigesprochen worden.

[302] Im Julio zog sich das bündische kriegsvolk aus dem Frankenland in Schwaben und von Nördlingen nacher Memmingen, Kempten und endlich nach Kauffbeuren, woselbst es graf Georg, truchseß von Waltpurg, aus einander gehen ließ.

Dieses gab gelegenheit, daß von den benachbarten dorfschaften Haldenwang, Hausen, Oberbeuren, Beckstetten, Bickenried, Kemnath, [303] Rammingen, Apfeltrang, Apfeltrach, Ebenhofen, Küngetried, Ketterschwang, Ruderazhofen, Irishofen [1], Frankenried etc. stark in die statt geflehnt wurde; wie denn auch die hiesige burgerschaft biß in den August stets in den waffen geblieben, welche damals aus 19 rotten, jede von 12 bis 16, auch 19 mann stark bestanden.

Nach diesem wurde von denen gemeinen ständen des löblichen bunds in Schwaben auf einer zu Nördlingen im monat August gehaltenen versammlung beschlossen, von denen aufrührischen dorffsgemeinden eine brandsteuer, und zwar von jeder feuerstatt 6 gulden, die aber dem steur-anschlag nach bezahlt werden sollte, also daß der reiche mehr davon leide, als der arme, einziehen zu lassen, und wurden wegen der dörfer um hiesige gegend herum Eytel Lewkircher von Rötenpach und Hans Ruff, hiesiger stattschreiber, zu commissarien und einnehmern ernennt, die dann gleich den 2 Septembris angefangen, solche nach Aytrang, Lengenfeld, Ebenhofen, Hochenfurch, Niederhofen, Ingenried, Irpisdorff, Altdorff, Biesen- und Hermatzhofen, Kräen, Edwang, Westen- und Unterostendorf, Frankenried, in die pfarr Ruderazhofen, Immenhofen, Emenhofen [2], Geysenhofen, Heimenhofen, Leykratzhofen, nach Frißried, Salenwang, Astahl, Kaysersperg, Bleecktach, Huttenwang, Ebenhofen [3], Maurstetten, Hausen, Apfeltrang, Wenglingen, Künigsperg, [304] Tösingen, Blonhofen, Tremelschwang etc. auszuschreiben, wo sie dann mit der einziehung bis in den November zugebracht und die unterthanen alle

*

1 Eurishofen. 2 l. Hiemenhofen? 3 Da Ebenhofen schon genannt ist, ist hier wohl Ebersbach zu lesen.

aufs neue in huldigungs-pflichten genommen haben. Hiebey hat Conrad von Riethain zu Angelberg und Waal für Hansen von Lechsperg gebetten, ihn der brandsteuer zu überheben, weilen ihm derselbe in seiner gefangenschaft, da ihn die abgefallenen bauren hin und wieder geführt, seine schlösser geplündert und verbrannt, mit zutragung essens und trinkens am meisten behülflich gewesen.

Mittwoch auf St. Crispin und Christiani[1]-tag [25 Okt.] haben Matthias Kramer[2], burgermeister, und Cunrad Fux von Ebenhofen den edlen und vesten Jörgen von Benzenau zu Kemnath, den ältern, und seinen sohn Simprecht mit ihrer aufrührisch gewordenen baurschaft und gemeinden der dörfer und flecken Altdorff, Biesenhofen, Hermatzhofen und Kräen dahin verglichen und vertragen, daß letztere denen erstern allen empfangenen schaden und nachtheil nach laut der bündischen ordnung mit 120 gulden bis in 3 jahr zu bezahlen und verguthen, und jene hingegen alle ungnade und unwillen fahren lassen sollen.

[306] 1526. Da die bauren zu Ober-Germaringen in einer empörung die dasige kirchen-äcker und mäder verkauft und das daraus erlößte geld unter sich vertheilt, so hat ein ersamer rat die innhaber derselben dahin bewogen, daß sie gegen empfang des kaufschillings, welchen die bauren wiederum herausgeben mußten, die güter an die kirche abgetretten.

[318] 1533, den 29 Julii, hat kayser Carolus V sub dato Monzon die allhiesige statt, weilen sich burgermeister, rath, burger und gemeind in den nächsten bäurischen empörung und aufrührigen schwebren läufften der hl. christlichen kirchen, dem kayser und dem hl. reich zu gehorsam, dapfer, mannlich und redlich gehalten, mit allen ihrer burger, des spithals und gotteshauser pfand, eigen, dienst, gerichtshintersassen, unterthanen und zugehörigen in all und jeden sachen, es betreffe ehre, leib oder guth, vor des reichs hofrichter zu Rothweil, den westphälischen und all andern hof- und landgerichten, wie die genannt seyn oder werden möchten, unangesehen all ihrer ehehafften, recht, gewohnheit, statut oder herkommen, die wären im gebrauch, oder würden noch künftig erlangt, (alleine in fällen, wo das recht kündlich versagt, oder gefährlich verzogen wurde) sehr herr-

*

1 Crispiniani. 2 wohl identisch mit Matheus Clamer (s. 320. 322. 323).

lich und nachdrucklich befreyet, auch dabey die gnade gethan, daß, wann ein hiesiger burger oder innwohner wegen seines umgangs oder enthaltung eines offenen ächters bekümmert und in kosten gebracht wurde, [319] derjenige, so es gethan, ihnen alles wieder erstatten, doch aber dagegen burgermeister und rath schuldig seyn sollen, demjenigen, der einen ächter in hiesiger stadt oder deren gerichte anfiele, unverzogenlich das gebührende recht widerfahren zu lassen.

Zu erhaltung dieser freiheit ist der Conrad Fuchs von Ebenhofen, welcher sich damals zu Moncon in Arragonien bei dem kayser aufgehalten, hiesiger statt behülflich gewesen.

[redacted]

NACHWORT.

Kaufbeuren hatte das unglück, einen beträchtlichen theil seiner archivalien zu verlieren, darunter besonders solche aus der zeit der reformation und des bauernkrieges. Glücklicherweise nahm Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg, ein Kaufbeurer geschlechter (geb. 1713, gestorben 1795), den zu seiner zeit noch vorhandenen stoff ausführlich in seine vierbändige »sammlung der fürnehmsten merkwürdigkeiten und geschichten der h. R. reichsfreien stadt Kaufbeuren« auf. Obwohl seine nachrichten also keine eigentliche quelle genannt werden können, so entschloss ich mich doch, Hörmanns mittheilungen über den bauernkrieg hier aufzunehmen, weil dieselben eine reihe sonst nicht bekannter angaben enthalten.

Seine sammlung gehört jetzt der evangelischen stadtkirche zu Kaufbeuren. Die hier daraus folgenden nachrichten stehen im 1ten bande, fol. 296 ff. 306. 318 ff. und wurden mir gütigst von stadtpfarrer Christa in Kaufbeuren und Dr. Felix Stieve in München mitgetheilt. Ich ließ den hörmannischen text ganz unverändert, nur beseitigte ich die großen anfangsbuchstaben desselben.

IX

AUS DEN

MEMMINGER CHRONIKEN

VON

GALLE GREITER UND ALEXANDER MAIR.

1. Aus Galle Greiters chronik.

1525. Item am freitag nach ostern [21 April] ward ein auf-
, und das war die ursach. Ein rat hette ihm erwölt 300 mann
der gantzen gmaind. Die wurden am grönen dornstag [13 April]
ustert und allweg tag und nacht, was aufstund, warten. Und
tag, wie obsteht, kam ein geschray, es komme der truckseß, da
man alle statthor zuo, und ward den 300 mann umbgeschlagen,
sie fürs ratshaus kommen mit wer und harnisch, das geschach.
sie aber also versamlet waren, wolten sie wissen, wer freind
r feind wer. Da sagte in ein rat zuo, sie wüsten kein feind,
ler es ..... [1]. [89] Da aber iederman also bey einandern waren,
ı ein geschray under das volck, es hett ein rat ein brief, welchen
hauf pauren bey Angelberg der gmeind zugeschickt hette. Da
t die gmeind nit mer von einander, biß sie den brief hetten,
ward inen von stund geben und offentlich am marckt gelesen.
brief zeigt an ein andern brief, den hett ein rat verschickt
gräfin von Mindelheim, her Georgen von Fronspergs fraw. Der-
brief war ir aber nit worden, dan die bauren den botten ge-
ʒen und ihm die brief genommen. Da begert die gmaind die
ia des briefs, die ward ir geben und im ring offentlich gelesen,
r der brief der bauren sagt der copia nit gleich. Da ward ein
her lerma, daß die rät vom rathaus flohen und samleten sich
der kramer zunft, aber nit alle, dann etlichen zunftmeister ge-
der handel nit. Da gebot ein rat den zunftknechten, daß ein
 er seim zunftgenossen solte bieten bey ehr und ayd zu kommen
sein zunft mit harnisch und wer. Da ließ der hauf der 300

1 Unleserliche stelle; Schorer ergänzt in seiner Memminger chro-
(1660) s. 65 also: »es seye nur angesehen, wann sich getzling
as erheben solte.«

mann umbschlagen in der gantzen stat, welcher dem evangelio wolt beystan und der warhait, der solte komen an den marckt. Da kamen zusamen bey 8 oder 900 mann, das ander volck was iedes bey seiner zunft, aber der hauf am marckt schickt etlich für rat, daß sie ein rat bitten, daß er die gantze gmeind in der stat in der ordnung zusamen ließ, das geschach. Da zoch die gmaind in der stat umb in der ordnung und zoch wider auf den marckt. Da wurden drey mann erwölt von der gmeind, die den brief solten holen bey den bauren. Da war außgeschoßen Lütz Lehlin, Gory Schloßer, Hanß Seyfrid und vom rat Hanß Keller, Hanß Heiß. Und an st. Georgen [24 April] tag kamen sie wider her und brachten die abschrift. Die ward gelesen in st. Martinskürchen offentlich an der cantzel vor der gantzen gmaind, und laß den brief M. Paulus, lateinischer schuolmaister. Zuvor aber, ehe und der brief gelesen war, ging Eberhart Zangmaister an die cantzell und bat die gmaind auf das allerhöchst, man solt es nit für arg aufnemen, es were im besten geschehen, und es hetten das etlich deß rats gethon, und der brief war durch die feder bas außgestrichen worden; er nennet aber niemants mit namen. Es war aber der arckwon, Hanß (Keller) burgermeister, Utz Zwicker, Valentein Funck und der statschreiber hettens gethaun. Und Utz Zwicker zoch hin zum bunt und was daselbs biß an den mittwoch nach pfingsten [7 Junii], und den statschreiber sach man auch 4 tag nit. Item da die gmaind bey einandern war auf dem marckt, machten sie ein mers, daß auß ieder zunft 2 mann solten erwölt werden mit freier wal, das geschach mit erlaubnus eines rats. Dieselbe 24 mann solten ermessen, warmit der gemain mann beschwert wer: das solte abgethan werden, und ein rat darumb gebetten sein.

Item ein rat bstelt 100 man und gab eim ein wochen ein gulden, und ward der baurenkrieg 30 tag angestelt.

Item am montag vor dem auffertag [22 Mai] that doctor Christof sein letste predig, und verhieß ihm ein rat zu sichern leib und guot. Das brach der bunt mit gwalt und wolt in haben gfangen und von stund an gricht haben. Da entran er kaum 3 stund vor, dann er ward gewarnet.

[90] Item am 1 tag Brachmonat hat man angefangen das pfenningwerdt zu bachen, und der kern galt 5 ℔ h.

Item am freitag nach pfingsten [9 Juni] kam der bunt her mit

[redacted]

200 pfert und 100 fuoßknecht, und am sambstag hernach fieng man 5 man, mit namen Hans Luitz, Georg Bischoff, Georg Lamprecht, M. Paulus, schuolmaister, und Adam Bechtinger. Georg Lamprecht und Georg Bischoff lagen 4 wochen gefangen, und die andern wurden in drey stunden gericht, verstand Hans Luitz, Adam Bechtinger und M. Paulus. Die waren gefangen 10 ur vormittag, und an st. Ulrichs tag [4 Juli] ward Georg Lamprecht und Georg Theufel und 2 bauren gericht. Die bauren warden gefangen in der Hagelfuer, und am freitag darnach [7 Juli] ward Georg Bischoff außgelassen und Hans Grinowald auf den branger gestelt, und der nachrichter fiert in aus der stat. Auch am samstag darvor [1 Juli] ward Katharina Seyfridin mit einem becket zum thor hinausgeklopfet.

Item am sontag vor st. Ulrichstag [2 Juli] muest iederman dem bunt sagen, was er hette, das der bauren were, item an der mitwoch [5 Juli] ward Hans Epp aus dem rat gesetzt.

Am dornstag [6 Juli] wölet man alle zunftmaister wider, am freitag den rat, und am samstag zoch der bunt in der nacht umb 12 ur auß und beraubet Suntheim, Attenhausen, Frechenried und Westerheim, und ward ihnen roß und vih und hausrat genommen, und ward verkauft vor dem Nidergaßer thor.

Am sontag an st. Margaretha tag [1] schwuor man dem burgermaister, dem rat und dem bunt.

Am aftermontag [18 Juli] war Heimertingen wol halb verbrennt [2].

Item die bauren sind 15 tag vor der stat gelegen.

Item der bunt ist hie fürzogen an die Luibas, da hetten die bauren ir leger, und in 12 tagen wurden sie verzagt und gefangen und gehn Durach gefiert in die kirch und darvon 18 gericht in einem tag.

Am 1 tag nach st. Jacobi [26 Juli] zoch des bunts volck hinweg, und am montag darnach [31 Juli] ward das Kruogsthor und Kalchthor wider aufgethan. Die ding alle hand sich verloft im baurenkrieg zuo Memmingen.

*

1 Margareten tag ist in der Augsburger diöcese am 13 Juli, der 1525 donnerstag war. 2 Am rande von späterer hand (17 jahrhundert): Heimertingen und Berckheim sollen mit einander verbrennt sein worden juxta ....

Am 23 Septembris ward der schmid von Erckheim gericht.

Am 27 Augusti ward der predicant von Kempten gfangen und ward gehn Lewkirch gefiert, aber am 7 Septembris ward der theur, fromm man an ein buocha gehenckt bey Dieboltshofen, und sonst auch ein pfaff.

1526. Auf den 22 Jenner hat man Augustein Tegen vermauret, und am 3 Herbstmonat ward er widerumb außgelassen auf bitt Ferdinandi, aber die stat ward ihm verbotten 6 meil hindan.

Am 1 tag Mertzen hat Contz von Rietheim zu Angelberg 6 seiner bauren laßen enthaupten und 3 bauren laßen die zungen abschneiden, auch hat er weib und kind zwungen, daß sie hand mießen auf die walstat gehn und schawen die enthaupte leib.

Auf den 2 Aprilis ward ein baur gfangen zwischen Wiggenspach und Altesried bey einer einöde, haiß Bachtal. Da hat er gepredigет auf dem feld, da hat man im ein predigstuel gemacht [91] zwischen 2 höltzern, und haben in die bauren verraten und gfangen gfiert, biß in die reuter zu hilf kommen, an der Newenburg, ist des abts von Kempten, und an st. Veits abent [14 Juni] ward er gehenckt bey der Lewbas.

2. Aus Alexander Mair.

Und da man zalt 1525 jar, erhub sich der baurenkrieg, und in demselbigen jar ward der könig von Franckreich im thiergarten zu Mayland (Paphei) gefangen vom grafen von [191] Salmo und von herrn Georgen von Frondsperg und von andern; und die bauren machten hauptleut und fenderich, auch waybel und rottmeister, was denn zuo dem krieg gehört, und nemlich ein fenlin zu Öttenbeuren und ein fenlin zu Winzer im Mindelthal auf den mederen im tal an der Mindel. Da huben etlich bauren an zu predigen, und wolte die bauren all haben, daß ihre pfarrherr das evangelium auch predigten, hoc est, lutherisch, dann die newe lehr kam her von dem Luther, und welcher das nit thuon wolt, dem wolt man ein pfal fur sein thür schlagen, daß sein vich nit mit anderer vich solt außgehn auf die wayd, und ward die priesterschaft groß ser veracht und stünde in großer färlichait und in großer angst. Zu diser zeit wurden vil priester lutherisch, und liefen vil mönch und nonnen auß den clöstern, namen weib und man, und stünde ein teil auf, lutherisch zu predigen, und schmechten den bapst, pfaffen und mönch und nonnen,

und namen etlich zwinglisch ler an, also daß sy das hochwirdig sacrament hoch schmechten, und hieltens [etlich] für ein sacrament, etlich nur für ein zaichen, etlich sagten, es were, wie ein ander beckenbrot, etlich hielten teutsche meß, und weret also ein zeitlang, gleich consecriertens bey den träcken, etlich gabens in zwayerlay gestalt, und namens etlich selbs, brachens den predigern bey dem altar von der großen ostien selbs auß der hand und namens ein, und kam darzu, daß sy gar nichs von der meß hielten, und schriben an der cantzel, es were besser, daß einer ein zu tot schlug oder sein ehe bräch, weder daß er hinder einer meß stiende, und dorften vil leut vor der obrigkeit nit hinder die meß stehn, und man hielt in vil stetten, nemlich hie zu Memmingen, ob den 20 jaren kein meß, und stund also. Under disen jaren waren die bauren größlich wider ire obrigkeit und kamen mer, dann 200,000 pauren umb an allen orten hin und wider. Der herzog von Lothringen erschluog zu Elsaszabern allein auf ein tag 18,000, darnach bald wider 6000. Man enthauptet vil an der Leuboß, zu Kempten und an andern orten. In summa: sie meinten, sy welten die rechten herren werden, wolten kein articul annemen, deß man ihn furhielt, und verlorens gar, dann sie musten hulden und sie geben [1] in gnad und ungnad. Da legt die obrigkeit ein steur an, daß ein iede feurstat muost geben 2 oder 3, 4, 5, biß in 6 gulden gelt, das gewanen sie daran. Die stett waren irs kriegs nit unmutig, wiewol sy im sinn hetten, Memmingen zu belägern, hetten schon ein haufen zu Memmingen und laitern gnuog, daß sy gleich deß morgens frie wolten die statt stirmen. Item bald dornach brach ein rott all altar ab in der gantzen statt, daß man kein meß mer haben kinde, man erscheittet etliche bild und verbrent etliche.

*

1 hs sie geben sie.

NACHWORT.

Memmingen war der mittelpunkt des oberschwäbischen aufstandes; es ist deshalb sehr auffallend, dass nur die chroniken Galle Greiters und Alexander Mairs, und auch diese nur sehr kurz und lückenhaft, diesen aufstand erwähnen.

1) Die chronik Galle Greiters ist eine fortsetzung der Memminger stadtchronik von Erhard Wintergerst und reicht bis 1561; »seine gesellen«, wie sie auf dem titel genannt werden, setzten sie bis 1601 fort. Seine nachrichten über den bauernkrieg sind von Schorer (Memminger chronik, gedr. 1660, 4°) zu grunde gelegt, theilweise fast nur abgeschrieben; sie stimmen bis ins einzelne mit den Memminger archivalien überein.

Die greiterische chronik ist in einer etwa gleichzeitigen copie in 4° erhalten, die mit der wintergerstischen, mairischen und andern stadtchroniken zusammengeschrieben ist. Dieser sammelband gehört nunmehr der Memminger stadtbibliothek. Greiters chronik umfasst in demselben fol. 85 bis 113.

2) Galle Greiter ist protestant, Alexander Mair katholik; seine chronik mit dem titel: »Was sie verloffen hat zu der zeit herr Alexander Mairs, spitalmeisters zuo Memingen, biß zu seim tot, der wirt alt 72 jar, ist im orden bey 56 jar« schrieb er 1556. Geboren ist er 1485; spitalmeister des Memminger klosters s. spiritus, dem er als mönch seit 1500 angehörte, war er 1546 bis 56; gestorben ist er anfangs 1557. Seine chronik ist übrigens weit unrichtiger, als die Greiters. Dieselbe steht in dem eben genannten sammelbande auf fol. 190 bis 200.

Die Memminger stadtbibliothek besitzt auch eine moderne copie dieses sammelbandes in 2°. In dieser abschrift steht Galle Greiters werk auf fol. 151 bis 186, Alexander Mairs chronik auf fol. 218 bis 224. (Mittheilung des Memminger bibliothekars, pfarrer Dobel.)

Vgl. über die genannten chroniken auch Rohling, Memmingen in der reformationsperiode s. 4.

X

AUS

FLÄSCHUTZS CHRONIK DES STIFTS KEMPTEN.

[redacted]

[199] Item herr Sebastian von Braytenstain, ain vast gut edelman, ward erwölt uff montag nechst vor pfingsten [18 Mai], als man zalt 1523 jar, under dem bapst Leone, in der zal der bäpst 10, under kayser Carolo, dem fünften. Zue denselben zeyten sind in Brabant am herbst vil schlösser versuncken. Auch ist zue Naplas vil ungewitters gewesen an sant Gallen tag [16 Okt.], das auch vil schloß und dörfer durch den blitz und donner zerrissen sind worden.

Es ist auch in demselben jar des Lutters und seiner anheng von Wittenberg uß Sachsenland ler in gar grossem zunemen gewesen, wölche ler vor, im 1517ten jar, angefangen und in den gemainen man kommen, das sy sich, wie hernach steet, von iren aygnen herrn geworfen haben, daran die brediger derselben ler schuldig sind, und sonderlich bey dem gotzhaus zue Kempten uff dem berg zue sant Lorentzen, mit namen herr Matheys Waybel. Der sagt, das man nit solt zins, gult und zechenden geben und die gebott der hayligen christenlichen kürchen gantz abthun, dardurch der gemain man zue Kempten, auch uff dem gantzen land betrogen ward. Aber das mocht kain fürgang nit haben, und uff ain sonnentag am morgen in seinem haus gefangen von etlichen reytern von dem bunt und zwischen Leutkürch und Dieboltzhoven in einem schachen an ain baum gehenckt.

Dorfgericht in st. Mangen pfarkirchen. Item als ain alt herkomen gewesen ist, das man alle jar nach sant Martins tag [11 Nov.] in drey wochen uff drey dornstag ain gericht hindan in sant Mangen kürchen, die hat man gehayssn dorfgericht, und wann man ain gericht hat wöllen haben, so sind allweg mit zwayn gloggen drew zaychen geleit vorhin ze gleycher weys, als man thut, so man ain tötten will. So ist dann des gotzhaus landaman herabkomen und hat etlich uß der statt Kempten vor dem gericht fürgenomen umb unnütz sachen, die sy in das gotzhaus schuldig seyent. So ist dann

der stattaman von Kempten mit den stattknechten zu gericht gesessen, dieselben fürgenomen. Wann dann das recht ist volbracht, so hat in dann der landaman den richtern in der statt Kempten an aim wüert ain gut mal vergebens geben. Das hat nun lang zeyt geweret bis uf Sebastion Braytenstain. So hat es sich begeben das nechst jar vor der pauren krieg, das ain unwill ist worden under dem gemainen man zue Kempten, von sollicher unnutzlicher sachn wegen an geweychten stetten ze handlen, und als nun dozemal zway gericht vergangen waren, und das letzst kam, do versamelt sich des gemainen folcks vil in sant Mangen kürchen, wolt iederman sechen, wie es ain end wolt nemen. Also verainten sich die richter mit ainandern von der spenn wegen, sy wißten ietztzemal kain urtl zu geben, wann der richter wär wenig, und nament zug und tag bis uff das nechst gericht, das was ain gantz jar, wann das was das letzt gericht, und ward kains mer vor aim jar. Aber es begab sich von der pauren krieg wegen, das kains mer ward.

Dem abbt nimmer schweren wellen. [200] Item also gab sich das ain nach dem andern, das sich des gotzhaus leüt von tag zue tag wider iren aygen herren sich empörten. Und huobn die von Kempten auch an sich zu setzen wider in, und als es sich begab darnach uff Simon und Judas tag [28 Okt.], das der herr von Kempten mit dem convent den königclichen spruch aber wolt uf dem rathaus verlesen lassen und darnach den ayd schwören, den spruch zu halten, do fiengent die von Kempten an und wolten dasselb nit mer thun, das doch vast wider den herren von Kempten was. Aber burgermayster, rat und gemaind schwuren iren ayd für sich selb, wie von alter herkomen was.

1524. Item darnach in dem 1524ten jar ist der höchstgemelt kayser wider den könig von Franckreich gezogen mit höreskraft und in dem funfundzwaintzigsten jar an sant Matheys tag [24 Febr.] ist der könig von Frankreych vom kayser mit ainem klainen hör gefangen worden.

Pauren krieg. Item in dem 1525ten jar bald nach dem newen jar ist ain grosse uffrur und unerhörte empörung und verbüntnus under den pauren uffgestanden, im scheyn ains evangelischen lebens worden, und sonderlich zum allerersten im Allgöw und Schwaben und darnach in Würtenberg, Francken, Sachsen, Thüringen und an vil andern orten wider ir herrschaft und oberkayt,

gaystlich und weltlieh. Ir fürnemen, alle oberkayt und sonderlich gaystlichayt und adel all abzuthun, dardurch sy vil loblich klöster, schlösser und ander ding ellendigclich genomen und zerrissen haben, des alles sy von des Lutters ler und seins anhangs genomen haben.

Item und als sy sich ie lenger und mer mit ainandern veraint haben und den ainen zuspruch nach dem andern wider iren aygnen herren von Kempten erfunden haben, wann sy sich understunden, kain aygnen herren mer zu haben, weder rent, noch gült geben, selb under inen herrschaft zu machen nach irem willen und fürnemen und allain ain gott und kayser haben, und wölcher auch under diser uffrur nit wölt sein, den zwungen sy mit gewalt darzue. Es must sich auch etlicher, der im anfang bey inen nit wolt sein, hindannach mit gelt zue inen kaufen, oder sy wolten im ain pfal für sein haus schlachen.

Item also begab es sich darnach uff sant Sebastionstag [20 Jan.], ist die erst uffrur und samlung beschechen von des gotzhaus leuten, des herren leütn von Kempten. Zum ersten was oberhalb der statt Kempten im Allgöw gelegen was weyt und brayt, ain groß folck, die zogen für hof zum Closterthor hinein durch die statt Kempten gen Lewbas, da sy ain versamlung wolten haben wider iren aygnen herren. Deßglichen was under der statt Kempten gelegen was weyt und brayt, zoch auch für hof mit grossem gespött und tratz durch die statt gen Leubas. Deßglichen was in Augspurger bistumb gelegen was ob der [201] statt Kembten, zoch durch die vorstatt. Wann inen was die statt offen aus und einzeziechn, trincken und essen zugeben und iren mutwillen treyben, das sich oft und dick begab, das uffläuf wurden wider sy under dem gemainen man, wann der ain was wider die pauren, der ander wider den abbt. Da sy nun allenthalb gen Leubas versamelt wurden, do ritten etlich von aim rat zue in hinaus. Wie sy sich mit ainandern verainten, in zu hilf komen, das wayst gott wol, es was auch vast wider den abbt und bunt, wann die pauren beclagten sich hinnach vast, in wär vil verhayssen und lützel gehalten. Und also zogent sy nachmals wider von ainandern, do sy sich veraint hetten wider iren aygen herren zu sein, in die statt, die vor dardurch zogen waren, mit grossem schall und ybermut und truncken und assen und lebten wol, das in aber doch zum letzstn zue unstatten komen ist.

Item und also begab es sich darnach, das stett und herren

darunder redten und ain tag zue Güntzburg hetten. Es ward aber nüchts daraus, wann ietlicher tayl lag uff seiner mainung. Die pauren beclagten sich, wie sy so streng gehalten wurden, der abbt von ir ungehorsami, darumb das ietlicher tayl dem andern nichts empfor wolt geben, des in doch zue letzst zue unstatten kam.

Item nach deme erhub sich die ander uffrur von den pauren am sonnentag zu faßnacht [26 Febr.]. Do solt in ain warnung komen sein, es wer ain raysiger zeug am land, das doch nit offenbar ward, ob das wär oder nit. Umb sollichs ward man sturm leyten in allen pfarren in dem gantzen land des gotzhaus, wann sy hetten sich also mit ainandern veraint, wa sich etwas wider sy embören wölt, das man allenthalb in allen pfarren sturmleüten solt. Also ward ain grosser zulauf und versamlung ab allen enden des gotzhus leüten gen Dietmanßried, aber es ward nit offenbar, ob etwar ain lange zeyt am land wer gewesen oder nit. Also zochent sy dennocht desselben tags zue aubent und emmornen frie wider von ainandern.

Item darnach am montag zue vasnacht [27 Febr.] ward die ander versamlung von des gotzhaus leuten von Kempten, und verainten sich ie mer und strenger wider iren aygen herren zu sein. Eß verbunden sich auch erst vast allerley herren leüt weyt und brayt mit in zu sein wider ir aygen herren, also das ain grosse mängin ward, wann sy mainten, sy wölten des bunts herren und stett mayster sein. Auch ritten etlich rät von Kempten zue inen gen Leubas widerumb mit grossem zusatz und beystand, mit inen zu sein, nach der pauren sag. Darnach zogen sy wider von ainandern, und was durch die statt Kempten ziehen must hain, denselben gab [202] man trincken und essen umb ir gelt, wann in was erlaubt in die statt aus und einzeziechen, wann sy wolten, nach irem willen, das doch vast wider den bunt was und herrschaft.

Uffrur zu Kempten. Item darnach an der escherigen mitwoch [1 März] erhub sich ain uffruor under der gemaind von Kempten am marckt; wie aber das zugangen sey und ob es ain angelegte sach gewesen sey mit ains rats wissen mit etliche under der gemaind, wann die sach wär sonst schwär gwesen, aber sollichs ist nit offenbar worden, in was mainung das geschechen sey. Also ermanet der ain den andern in der weber trinckstuben, und beclagten sich ab ainem rat in etlichen sachen, deßgleichen ab dem abbt von Kempten. Allso am dornstag [2 März] ward von der

[redacted]

gemaind in ietlicher zunft für sich selb gebotten der gantzen gemaind und beclagten sich ab ainem rat, und was ain ieder wider ainen rat wißten, das er dasselbig anbringen solt, darnach von des abbts wegen und der landschaft wegen, wie alle hantwerck beschwärt weren, und aller gwerb gantz uff dem land wär, das sich der gemain man nit wol erneren möcht. Sy wölten auch nach des Lutters ler brediger haben. Also ward mangerlay sach fürbracht in allen zünften, ainer wolt das, der ander ain anders. Es schickt auch ain zunft zue der andern, wie man sich halten wölt. Also wurden uß ietlicher zunft leyt erwölt, sich mit ainandern ze underreden, wie man von diser beschwärung komen möcht, wann der gemain man wolt sich sperren, dem abbt nichts mer zu geben, zins und gült. die man dem gotzhaus schuldig was. Es wardent auch vil uffruren in den zünften, der ain wolt mit dem rat sein, der ander mit der gmaind, ainer mit dem abbt, der ander mit den pauren. Also nach vil red und widerred schied man dazemal von ainandern, und sassen die erwölte man yber die ding, wie man sich in disen spennen halten solt. Also emmornen am freytag, deßgleichen am sampstag [3 und 4 März] bot man der gmaind in all zünften von disen spennen ze reden, uud zue letzst ward die sach aim rat durch die erwölten man ybergeben, wie man von dem herren und abbt möcht komen, und also ist wol ze dencken, das sich rät und gemaind in disen dingen nit gesumpt hat, wann durch dise uffrur und der pauren krieg sind dise ding zue ainer ablösung komen gegen dem abbt von Kempten.

Item darnach hat es sich begeben in der vasten, da ward aber ain uffrur under den pauren, das des herren von Kempten und anderer herren pauren wurden betrogen durch ain brief, den man aim beyrlin gab in spottweis, der was zue Bentzenried, Rauch genant, den solt er den haubtleüten geben. Darinn stund, wie man die pauren und lantschaft bey [203] Dunckelspüchel[1] angriff, und als nun die allgöwischen pauren hinabkomen, was nichts vorhand, und zochent wider herauf. Also machten sy oft und dick uffrur und sturmleuten durch iren ybermut und tratz, da nichts uß ward, bis in das alles zu unstatten komen ist.

Item und als nun die von Kempten vernomen, das sich die pauren ie lenger und mer zusamen huoben, und der hauf gros ward,

1 Wohl zu lesen Dinkelscherben.

da versachen sy sich auch und schaweten den harnasch in alln zunften, und darnach ain umbgang in der ordnung in der gantzen statt. Man versach sich auch tag und nacht mit gutter wacht. Man machet auch ain schutin mit erd uff der Burgkhalden und versach sich an allen orten nach dem allerbeßten. und wiewol man den pauren vil gutz thet, so dorft man in dannocht nichts gutz trawen, als sy das oft und dick erzaygten.

Item darnach ward aber ain uffruor under des gotzhus pauren von Kempten am nechsten sonnentag vor dem balmtag [2 April]. Do kam warnung in die statt Kempten, wie das die pauren das gotzhaus ein wölten nemen. Do versach man sich von stund an under den thoren mit der wacht, deßglichen auch die nacht, und am morgen frie am montag da laut man sturm in der statt Kempten, do loff ietlicher an die ort, da er hin geordnet ward. Also zochen des gotzhaus leyt und die algewischen pauren daher mit macht mit iren hauptleuten, dem Knopf von Leubas, Walther Bach, Hanns Schnitzer von Obernsonthoven und namen das gwaltigclich ein on alle recht und stiessen mit gewalt das gantz convent und hofgesind daraus und wardent selb vogt und herr und nament alles das ein, das in dem gotzhus was, truncken und assen, yberfulten sich wider die natur, tyranisch wider die gotzforcht. Sy schickten auch zway vaß mit wein in die statt der gantzen gmaind, aber ain rat wolts nit annemen, sonder in all zunften bietn ainer gantzen gemaind, gaben aim ietlichn ain rat für sich selb ain mas wein und brot darzue, damit das ain gemaind deßter williger wär in allen sachen, wann ain rat der schankung wolt nit von den pauren.

Item und als nun die tyranischn pauren das erwürdig gotzhaus eingenomen, haben sy das geblindert, zerrissen und kain nagl in den wenden glassen, alle zierd und ornat in dem münster zerrissen, die altar und bild zerstört und die altartiecher, hungertuch, mesgewand, mesbüecher und allerlay biecher, auch kelch und alles, das zue dem gotzdienst gehört, zerrissen und hinweggefüert. Sy haben wein und brot, flaysch und alle speys unordenlich on alle gotzforcht fressen, als die wietende hund, on alle ordnung und haben schmaltz von hof zue den finstern us in die wettin[1] geworfen, das es ander leüt haben hinweg tragen. [205][2] Sy haben auch vich und

*

1 etwa umb die wettin. 2 bl. 204 verweist lediglich auf bl. 205.

die schaf nidergeschlagen und unordenlich verzert, das korn in der statt verkauft und hinweg gefuert und allen hausrat, nichts außgenomen, zerrissen und hinweg gefuert, alle gemach zerstört, die glöser im minster und an allen orten zerstört und ain uncristenlich, ellend leben gefuert.

Item und an dem hayligen karfreytag [14 April], so die zeyt am hayligisten solt sein, da hett sy der teufel gantz besessen, do haben sy den rosenkrantz und das gewölmd zerstört, die bild herabgeworfen, unser frawen den kopf abgeseget. Ist auch nit minder vil unnützer leut uß der statt Kempten, die sind hinaus geloffen, wiewol es verbotten was, villeücht mer schaden gethan, dann die pauren. Sy haben auch die grossen körtzen zerbrochen, und vast in die statt komen; auch vil ander ding, das noch vorhanden was, so in werden mocht, kam in die statt. Sy zerrissen auch die zway orglenspil und alles, das sy vor nit zerbrochen hetten, da geschach und ward zerbrochen. Die von Kempten zerbrachen auch den zaun an porterbeund und der statt graben hinab und wurfen die zaunstecken in die Yler. Auch vil unsäglicher ding triben sy uff denselben tag, pauren und die Kempter. Sy haben auch das sacramentheüßlin, die bild und das gätter darvor zerrissen, und etwann so man am morgen das loblich ampt von unser lieben frawen solt haben, so sind sy, die verzaygten paurn, in spottweys umb das closter zogen mit spiessn, lantzen und böggen. Das haben sy getriben mit trincken und fressen, bis nichts mer da ist gewesen, do sind sy uß dem gotzhaus zogen.

Item darnach am montag zue ostern [17 April] da laut man aber am morgen früe sturm in der statt. Do loff die gantz gemaind, iederman an die ort, da er hingeordnet was. Darnach zoch die ganz gemaind in der ordnung uff den Vischerösch mit etlichen karenbüchsen, die schoß man ab und mustert das volck und lof zusamen und zog darnach wider in die statt. Aber darnach am Mayentag [1 Mai] begab es sich, das die pauren allenthalb zugent in die statt und giengent zue rat, aber untrew ist allweg in etlichen gewesen, wann umb vesperzeyt do zugen sy herfür in der ordnung. Aber da das ain gmaind gewar ward, was man behend im harnasch, das nichts daraus ward. Sollichs haben sy oft und dick angefangen, aber sy wurden allweg nider gedempt.

Abbt vor den bauren geflochen. [206] Item in wölcher auf-

ruor der herr von Kempten mit etlichen seinen conventherren und räten in das schloß Liebentann geflochen, auch alle des gotzhauß klainet, hayltumb, monstrantzen, sarchen, silbergeschirr, barschaft und alles, das dem gotzhaus nutz und gut ist gewesen, in das schloß genomen. Und die pauren, da sy nit mer in dem gotzhaus funden, haben sy sich für das schloß Liebentann gezogen, und ist der merertayl des gotzhaus leut gewesen, das belegert, auch darzue das schloß Hochentann geblindert und Schwalsperg [1] und für Wolkenberg gezogen und verbrennt, haben aber die von Kempten Moringern [2] von Altmanshoven, dozemal uff Wolckenberg gesesn, vogt yber das gotzhaus, mit in gebracht in die statt Kempten, daselbs er gewesen, bis der pauren krieg ain end nam.

Item do nun der hochgemelt herr ain gut zeyt in dem schloß mit den pauren belegert ist worden und von niemant kain hilf hat mögen erlangen, noch tröstung, wiewol an andern orten wider die pauren tapferlich gehandlt, da ist der hochgenant herr von Kempten mit allen denen, so er in dem schloß gehabt hat, zue rat gangen und gemainclich beschlossen, wann sy inen des lebens versichern, so wöllen sy inen das schloß uffgeben, wie dann auch geschechen ist. Darauf die pauren das schloß ångenomen haben, besetzt, und alles, das da gewesen ist, zue iren handen genomen und dem herren alle gerechtigkayt genomen, barschaft, korn, silbergeschirr, hayltumb, sarchen, monstrantzen, und alles, das sy funden haben, und darnach das schloß zerrissen und verbrennt. In dem so sind die rät von Kempten komen und mit den pauren in der sach getädingt und in gefüert in die statt Kempten. Sy haben auch dem hochgemelten herren von Kempten für sein person geben, und sonst niemantz, zway pfärt, zechen silberin bächer, betlach, und der wenig, und drewhundert guldin und in da mit allen denen, die in dem schloß gewesn sind, ellendclich daraus getriben, und in der statt Kempten mit etlichen seinen conventherren gewonet. Es ist auch oft und dick in das gotzhaus fewr gelegt worden, aber von den gnaden gottes hat es nie wöllen brynnen.

[207] Wie sie die statt ledig kauft hat vom abbt. Item als nun die von Kempten gesechen haben, das der herr von Kempten also in armut komen ist, und wol bedencken mögen, das der

*

1 Schwabelsberg. 2 Morizen.

[redacted]

pauren ding nit langen bestand haben mög, haben sie sich bedacht, sy wollen sich also gar von dem herren von Kempten erledigen, und solchs an in gebracht, wie er vertriben sey und nichts mer hab, und wolt er inen etwas gleychs halten, so wölten sy sich gentzlich von im entledigen. Darauf sich der genant herr mit seinen conventherren, räten und andern, die im auch gutz vergunten, zue rat worden, das sy von niemantz kain hilf haben möchten, mer auch, ob sy gleychwol wider in ir herrschaft kämen, das sy dann des schaden, den sy empfangen haben, in vil jaren nit möchten widerkomen, das auch das gotzhaus und die statt der sachen halb, so sy mit ainandern ze handlen lang zeyt gehabt, in irrung und von ainer zeyt zue der andern mit grosser costung und schaden komen wär, auch ain herr von Kempten von den burgern der statt Kempten zu seiner gerechtigkayt nit mer künd komen, sonder allzeyt schaden, spots und anders besorgen müessen, und uß vil andern sachen ist denen von Kempten verwilligt worden, mit inen ain versuch zu thund, ob ain kauf gemacht wurd. Darauf sich die von Kempten nit gesumpt und sich so vil gearbayt, das ain kauf umb alle gerechtigkayt, so das gotzhaus in der statt Kempten gehabt, umb 32,000 guldin abgelößt worden. Do aber darnach der gemelt herr widerumb in sein gotzhaus kam, und all sachen ab dem weg wurden gethan, do gab der herr von Kempten und der rat in der statt ainer gantzen gmaind, jungen und alten, in alle zunften wein, brot, brates gnugsam mit grossen freüden.

Item darnach haben sich die pauren understanden, ir aygen herren zu vertreyben, gaystlich und weltlich, allenthalb wider gott, er und recht. Sy haben das erwürdig gotzhaus Staingaden geblindert, zerrissen und darnach verbrennt, deßgleychen das gotzhauß Yrsin geblindert, zerstört und verbränt. Auch das erwürdig gotzhaus Ottenbeuren haben sein aygen leüt geblindert, wein und korn und alles, was sy da funden haben, die altar und bild zerrissen und alle zierd des gotzdienst zerstört, allain das hayligtumb und, was der abbt damit geflöchnet hett, ist beliben. Deßglichen Ochsenhausen, Roth und vil ander clöster geblindert und zerstört wider got, eher und recht.

[208] Item darnach haben sich die pauren understanden und sich fur Lantsperg gezogen und belegert wider hörzog Wilhalm von

Bayrn, aber bald wider davon zogen mit spott. Nach dem begab es sich, das ain raysiger, grosser zeug gen Fuessen von der kuniglichen mayestat kam, aber die paurschaft verlegt denselben zeug am Kempter wald, das sy nit fürbas mochten komen dieselben stras gen Kempten wertz und musten ander weg suchen und ziechen.

Item in dem begab es sich, das ain grosser unwill ward zwischen ainem rat und der gemaind zue Meimingen. In dem schickt der bunt reytent und geend in die statt zue inen, die sach ze stillen, wann ain tayl was mit den bauren, der ander nit; sy wolten auch aygen burgermayster und rat haben. Der schulmayster was auch ir ratgeber und redner, darumb ward im das haubt abgeschlagen, auch aim andern, der hett den pauren zugefüert, mit namen Leutz, dem ward auch das haubt abgeschlagen. Der prediger entran, auch vil, die yber die maur ausfielen (die wider ain rat warent), und wie sy davon mochten komen, es wer in sonst auch also geschechen; dieselben darnach mit grosser straf und gefengknus wider in die statt komen, aber etlich nymermer, darnach sich ainer verschult hett.

Item darnach ward aber ain uffruor under den pauren, und zogent für Memingen in der mainung, die statt zu sturmen. Sy schafften aber nit vil und musten widerumb von dannen ziechen mit grossem spott. Darnach begab es sich, das aber ain tag ward gesetzt zwischen den pauren gen Kaufbeyren. Es geschach aber in dem schein, das man die pauren also yberfallen wolt, als geschach.

In dem hat sich der loblich bunt zue Schwaben mit hilf anderer umbsässen, fursten und herren, deßgleychen auch der truchsäs von Waltburg, der mit ainem klainen volck die pauren an allen orten tapfer angegrifen und sy geschlagen und wider gehorsam gemacht, nach dem so ist der bunt und der truchsäs heraufgezogen, des gotzhaus Kempten und allgöwisch pauren zu strafen, mit aim grossen volck, ritent und geent, uff mitwoch vor sant Jacobs tag [19 Juli] bis an die Leubas. Do aber die pauren das vernomen haben, sind sy im entgegen zogen und sich da gelegert, das der bunt nit herüber mocht komen, wann sy vast gut geschitz hetten zue beeden taylen, wann der pauren was vast vil mer, dann des bunts was, und also drey tag [209] nach ainandern tapferlich geschossen und zusamen geloffen, mit ainandern geschlagen, das allweg zue beeden taylen etwann vil sind umbkomen. Die pauren haben aber

grossen mangel an trincken und essen gehebt, doch ward sich alltag ir haufen meren, das ir vast vil ward. Deßgleychen kam herr Geörg von Frontsperg mit ainem grossen volck zue dem bunt ze hilf.

Und also begab es sich am freytag [21 Juli], das die pauren yber die Leübas zugent, mit dem bunt zu schlachen. Und do es an ain treffen solt geen, do warent die hauptleüt under den pauren valsch, und insunder Walther Bach, gaben dem bunt ain zaychen und machten ain flucht under den pauren. Auch was ainer valsch under den pauren uß sant Lorentzen pfarr, der zunt den bauren das bulfer an, das sy mangel hetten. Also flochen die pauren, ain ietlicher, wa er hin komen mocht, und verliessen das geschutz, das nam der bunt zue seinen handen. Es wurden in der flucht vil gefangen und erstochen, doch der mertayl floch uff den Kolenberg, sich da uffenthalten vor dem bunt. Aber der Knopf von Leubas und etlich mit im in der flucht wurdent zue Bregentz gefangen, und da lang zeyt gelegen, und zue letzst der Knopf mit Contzen Wirt ab der Halden in Bropstrieder pfarr an ain baum gehenckt.

Darnach am sampstag [22 Juli] zoch der bunt von dannen und verbrännt Leubas, das dorf, gantz und gar, und sonst an vil orten allenthalb ward da ain haus nach dem andern verbrent. Sy nament auch den pauren allenthalb vich und roß und alles, des sy funden; sy verbranten auch denen von Kempten vor der statt in dem Segger bey dem siechhus vier heyser, ob den 1000 ℔ haller wert.

Also zogen sy für sich und nament allenthalb, was sy funden, bis sy für die statt Kempten kamen. Do wolt man in das thor am ersten nit offnen, do treweten sy, wa man sy nit ein wölt lassen, wölten sy das thor uffhawen und mit gewalt hineinziechen. Doch stund man in der statt bey dem Ylerthor in der ordnung, und all wörinen wol besetzt. Sy achteten auch in der statt nit vast, wie es in der vorstatt geen wurd, wann der bunt [210] lag vor demselben thor. Also versichert sy darnach der profos und gebott den knechten bey dem leben, on schaden durch die vorstatt ziechen gen Durrach, aber der raysig zeug zoch ob der statt hin. Darnach lagent sy ain zeyt zue Durrach und zogent nach dem gegen den pauren uff dem Kolenberg und umbgabent sy mit dem raysigen zeug und nament sy uff gnad uff und all gewör und harnasch von

in legen und mit spott wider haimziechen mit stecken, als armleüt kain gewör mer tragen.

Nach dem zoch der bunt wider gen Durrach mit etlichen gefangnen und schlugent da achtzechnen die heübter ab. Darnach zogent sy gen Thingaw, da wurdent auch etlich enthaubtet, und nach dem zogent sy gen Haldenwang, da wurden auch zwen enthaubtet. Also nam der paurn krieg und mutwill ain end mit grossem spott und schand. Sy musten auch dem gotzhaus Kempten geben alles des, das sy im wider gott, er und recht genomen hetten, was noch verhanden was. Do nun die pauren also an allen orten gedemütigt wurden, das ob den hundert tausent erschlagen und gefangen wurden und geköpft. Auch mußt ain ietlicher, der nit verbrennt was, ain brandsteur gebn dem bunt.

Item darnach legt der bunt ain fenlin knecht gen Kempten, deßgleychen gen Kaufbeuren ain gut zeyt, ob sich die pauren widerumb regen wölten, das man darvor wär. Nach dem ward oft und dick ain raysiger zusatz gen Kempten gelegt, bis es sich begab uff die creitzmitwoch [9 Mai 1526], do ritt ain edelman gen hof in die zech, und do er ze abent wider in die statt ritt, do warent etlich von Kempten under dem Closterthor, die kament mit worten an denselben edelman, also das er ain von Kempten erstach und selb auch ain wenig wund ward. Und also ward ain grosser ufflauf under der gemaind, die thor beschlossen, iederman in harnasch und an das ort, da er hin geordnet was. In dem kam der edelman in sein herberg verborgen. Also ward er gesucht bis uff mitnacht, do ward er gefunden. Und nach dem zoch man ab, und emmornen am uffertag [10 Mai 1526] warent die thor beschlossen bis nach tisch, do ritt der raysig zeug hinweg, und wurden die thor uffgethan, aber der rechtschuldig belib, bis er hayl ward und sich veraint mit ainer summa geltz von dem todschlag.

Darnach hat sich der bunt understanden und zwischen dem herren von Kempten und der [211] lantschaft ain vertrag gemacht, der hayst der Meminger vertrag. Es ist auch ainer von etlichen edlen leüten gemacht zu sant Martinßzell, ist Martinszeller vertrag genant, in wölchem vertrag dem gotzhus etlich gerechtigkayt gemindert, doch nit vil. Und so also der herr von Kempten und die in der statt mit ainandern gericht sind, ist er wider in das ellend, zerrissen gotzhus zogen, gantz nichts mer funden und sich under-

standen, das gotzhus wider ze bauen und gezirt, auch die zerrissnen schlösser gebawen, das schloß Sultzberg und dorf mit aller zugehörung kauft und nach dem den gotzdienst und siben zeyt mit singen und lesen, wie von alter, widerumb angefangen.

NACHWORT.

Der hofmeister des stifts Kempten, Georg Fläschutz, ließ 1544 die von meister Hans Dallat aùs Denkingen, »der in der schule des stifts vast vil alter buecher gefunden«, geschriebene chronik dieses stiftes durch einen unbekannten fortsetzen. Irrthümlich wird er selbst von Haggenmüller, geschichte von Kempten s. VIII als verfasser genannt. Der erste theil dieses werkes, die arbeit Dallats, ist historisch werthlos, er besteht lediglich aus den fabeleien über Kemptens ursprung, aus wundergeschichten der kaiserin Hildegard u. dgl. Erst die fläschutzische fortsetzung ist beachtenswerth. Aus ihr habe ich hier den ganzen abschnitt über den abt Sebastian von Breitenstein gegeben.

Die fläschutz-dallatische chronik ist in 2° geschrieben und gehört gegenwärtig dem k. reichsarchive in München. Die oben mitgetheilten stellen stehen in derselben auf fol. 199 bis 211.

[redacted]

XI

AUS DEN

ANNALES FAUCENSES

DES

P. GALLUS KNÖRINGER,

PRIOR ZU FÜSSEN.

[65] Von dem bawren krieg.

Anno domini 1525, als die gedachten ding[1] mit dem kunig von Franckreich im Welschland geschahen, erhûb sich entzwischen der bawren krieg im Tewtschland, was die ursach, das die bawrschaft vermaint, sy werend groß und in vil dingen beschwert von iren herren, das welten sy nit mer leyden, und machten ain gemaine puntnus in kurtzer weyl wider ir herren im Algew, in Schwaben, Wirtenberg, Francken, Sachsen, Thüringen, Tyrol und Salzburg etc. und liessen die artickel, darinn sy beschwert waren, im truck außgeen, erbotten sich auch anfencklichen des rechten gegen iren herren, damit sy dann wol etwas erjagt und erobert hettend, wann sy auf sollicher mainung verharret und bestendig beliben werend. Sy fielen aber bald darvon und griffen die herren mit der tat an, sturmeten die schlösser und klöster, plundrcten, verpranten und zerstörten die, understunden sich auch, alles das ir aigens gewalts ze thûn, das kriegs lewff auf ynen hand, und vil mer unbillichs und unzimlichs, des in andern kriegen verbotten ist etc. Als sy nun der schlösser und klöster vil verprent und zerrissen hetten, understunden sy sich, etlich stett zû bekriegen, under denen Füssen auch aine was, begerten anfencklichen an die von Füssen vilfeltigklich durch brief und bottschaft mit grosser trewung, das sy sich auch in ir puntnus solten verpflichten, das aber die von Füssen kains wegs thûn wolten, besonder schriben stets umb hilf und beystand zû irem herren, zû dem bischof von Augspurg. Aber er kund inen kaine thûn, wann er kund sich selbs nit erretten, wann die bawren ich als wol, als Füssen. Doch hett er die von den durchlewchtigen fursten von Osterreich

*

1 bericht über die schlacht bei Pavia.

Ferdinandum, solten sich da bey im bewerben und hilf sůchen, die sy auch on zweyfel wurden finden, wann sein furstlich durchlewchtigkait hett im sollichs zůgesagt, er welte im Füssen vor den aufrůrischen bawren erretten, als wer Füssen sein aigen. Und als die von Füssen zů dem gedachten durchlewchtigen fursten kamen, sagt er [66] in zů, er welte inen hilf on verzug schicken, als er auch thet, und schicket hundert wolgerust und erbutzt kurisser mit iren pferden herauß. Do aber die selbigen kamen bis an die klawsen zů Erenberg, wolten sy nit weyter herauß auf alles ansůchen, das die von Füssen an sy theten, was die ursach sey gewest, will ich underlassen. Verharten die bawren nichts dester minder in irem furnemen und begerten an die von Füssen, das sy sich ergeben an ir puntnus, oder sy welten Füssen bekriegen, wann der bischof von Augspurg wer ir feind, so sey die statt Füssen des bischofs, darumb wellen sy Füssen gleich als wol kriegen, als den bischof. Das triben sy bis an den heiligen palmabent [8 April]. Do zohen sy mit zwayen gweltigen hawfen gar nach auf Füssen, doch was das das best, das sy nit groß geschutz hetten, sonder nur handgeschütz und haggen, und deren auch nit vil. Als nun die von Füssen sollichs war haben genommen, hand sy abermals mer, dann ain botten zů dem hawbtman an die klawsen geschickt, das er so wol welte thůn und inen die zůgesagte hilf von furstlicher durchlewchtigkait von stund an on verzug mittailen welte und zůschicken, wann die not sey vorhanden, und die bawren ligen vor der statt. Hat der haubtman zů deren von Füssen botten gesagt: »Ich weyß ewch nit ze helfen.« Da hatt der bott gesagt: »So helf uns gott.« Yedoch hat sich der haubtman bas besunnen und hat an dem heiligen palmtag [9 April] nach mittag ainen freyherrn, Steffan von Zinzendorf genant, sampt zwelfen geraysigen heraußgeschickt, zů besichtigen, wye doch die sachen standen. Alsbald der kommen, ist er zů den bawren mit etlichen burgern und seinen knechten hinaußgeritten und mit inen sprach gehalten, der mainung, das sy still standen, wann die statt Füssen sey ietz nit mer des bischofs von Augspurg, sonder des fursten von Osterreich etc., darab die bawren erschracken und begerten ain bedacht, und welten die sach an ir hawbtlewt und hawfen pringen und darnach antwurt geben. Kamen also des andern tags wider, sagten, sy welten sich der statt Füssen entschlahen, doch welten sy das schloß und das kloster und ain

freyen paß durch Füssen hin und wider haben, das der freyherr kains wegs zůgeben wolt und verschrib die hand[67]lungen dem hawbtman zů an die klawsen. Do er sollichs hört, kam er von stund an mit seinen hundert pferten und nam Füssen an in den schutz und schirm des durchlewchtigen fursten von Österreich am aftermontag nach dem palmtag, was der aylft tag Aprilis. Mittwoch darnach kam ain fendlin fůßknecht her gen Füssen in die besatzung auß dem gericht Erenberg, ir hawbtman hyeß Wolf Hagen, auß Österreich pürtig. Ließ der hawbtman uber die raysigen, her Niclas Jurischutz [1] genant, die statt an allen orten mit basteyen, schantzkörben, büchsen und stainen wol bewaren bey tag und bey nacht, macht den bawren ain grosse forcht und schrecken. Nichts dester weniger schickten die bawren stets herein zu dem hawbtman, er solte sy durch die statt hin und wider passieren lassen, wann sy weren geren in das Etschland und in das Bayrland gefallen, aber der hawbtman wolt sy in kainerley weg hie durch passieren lassen. Darumb sy auch ye lenger, ye mer unwillens und haß zu der statt Füssen gewannen, wann sy künden ir furnemen nit volpringen, da sy den paß durch Füssen nit mochten gehaben. Sollichs und dergleichen haben sy vil kriegsübungen gebrawcht an allen enden und orten, do sy dann aufrürig send gewest, das mir unmüglich ist ze wissen, vil mer zů beschreiben, darumb will ich allain bey dem beleyben, was hyeumb und zů Füssen beschehen ist, und was ich sunst gruntlich und aigentlich erfaren hab.

Nun als die aufrür so schnell und gehes uberhand nam, mochten sich die fursten und herren nit so eylents versamlen und mit kriegsvolck rüsten, als not wer gewest, darumb die bawren die selbigen weyl mercklich vil ubels gestift haben. Zů letst hat der schwebisch bund ain klains hewflin kriegsvolck zůsamengebracht, als die namhaftigen und glawbwirdigen sagend, die auch mit und darbey send gewest, das der raysigen nit mer, dann trey hundert, und der fůßknecht nit mer, dann anderhalb tawsend seyen gewest. Die hand ain grossen, mercklichen hawfen bawren, dern zall man nit wol waist, bey Ulm an der Thonaw angegriffen mit grosser manlichhait, hand also ain grossen tail erschlagen. Vil und der merer tail send

1 Jurisitsch, berühmt durch die vertheidigung von Güns gegen sultan Soliman 1532.

geflohen und ir leben mit der flucht erredt, etlich send im fliehen der Thonaw zûgeloffen und darin ertruncken ellendklich, die andern haben [68] sich in des bunds gnad und ungnad ergeben. Und nach disem sig hat sich des bunds hawf teglichs gemert, also das ir hinach mer, dann gnûg ist gewest. Haben also die bawren dermassen am Bodensee, am Rein und in dem Franckenland etc. geschlagen, erlegt und zû gehorsam pracht, aber der allgeysch hawf ist zû letst zertrent worden durch die buntischen, wenn man vil mer sorg trûg auf die selbigen zû bestreyten, dann auf die andern, wann vil gûter kriegslewt under ynen warend, wurden aber belder, dann die andern, bestritten. Zwischen den obgemelten handlungen hand sich die bundsherren understanden und haben den bewrischen hawfen etliche mittel fürgeschlagen und in schrift zûgeschickt, sy in der gûten mit iren herren zû vertragen, in aller gestalt und form, wie hernach volgt.

Ain furschlag deß schwebischen punts, die aufrûrigen bawrschaft in der güte zû rw und friden ze stellen [1].

[70] Als nun obbemelten furschlag die bawren nit annemen, noch eingeen wolten, sonder ir sach mit kriegsgewalt hinaußtrucken, ward der punt von nöten geursacht, sollichen gewalt mit gewalt zû vertreyben, quia vim vi repellere omnia jura permittunt.

Zwischen denen dingen begab sich ain irtung under den bawren deß algeyschen hawfens und iren öbresten hawbtleuten Hansen Herkommer, den man nent Bewchlin, und Walther Bach, die satzten sy ab, namen ynen ire köstliche klaider, zierd und pfert und gaben inen bawrenklayder anzûthûn und banden sy auf ainen karren und fûrten sy hin und wider mit grosser verspottung und machten ander hawbtlewt, und was also kain ordnung under ynen, besonder ain yetlicher under ynen wolt gewaltig herr und maister sein etc.

Die weyl auch dise aufrûr gewert hat, ist denen von Füssen kain profant, weder wein, noch koren, noch anders, von Schwaben, noch vom Bodensee zûgegangen, allain von Bayren und von der Etsch. Hand auch die bawren auf dem Weyssensee und Hopfersee gefischet, welchen gelust hat, und hand die visch zû Vils und Nessel-

*

1 Gedruckt bei Walchner und Bodent, biographie des truchsessen Georg III von Waldburg s. 241 bis 244. Knöringers text ist sehr mangelhaft.

wang verkawft, auch aine tails selbs gefressen. Sy hand auch meinen gnedigen herren von Füssen, auch andern herren ire vischweyer abgelassen und hand die visch selbs gefressen, verkawft und zum tail hinrinnen lassen, ist [71] also in dem selbigen fal meinen gnedigen herren von Füssen mercklicher, grosser schad beschehen und kain widerlegung entgegen, hand auch die weyer ubel zerrissen an den wůren und anderm gebew, deß darnach grossen kost geprawcht hat, bis das man alle ding widerumb zůgericht und in ain recht wesen gebracht hat.

Do nun die pawren vil můtwillen volbrachten und doch Füssen weder mit gůte, noch mit trewung, noch mit kainerlay dingen in ieren gewalt pringen mochten, zohen sy wider an mit ainem grossen, mercklichen hawfen von Schwaben her, kamen auf den Erenwang, deßgleichen ain grosser hawf auß dem obren Allgew, die kamen auch zů den andern auf den Erenwang, all der mainung und furnemens, das sy welten Füssen sturmen, bekriegen und zerreyssen, vermaint man, das der selbig hawf ob trey und zwaintzig tawsent starck sey gewest. Alß nun die hawbtleut in der statt sollichen anzug vernamen, zohen sy hinauß, mit der bawren hawbtlewten ze sprachen, und nach vil sprachreden bewilligten der bawren hawbtlewt, mit deß fursten hawbtlewten herein gen Füssen in gelait ze reyten, daselbst taglaystung ze halten und ir mengel und beschwerd furzebringen, ob die sach angestelt und in stillstand gepracht, oder in der guete etwas verfangen möcht werden. Warden also bey den viertzig mannen und hawbtlewt auß der bawren hawfen außgeschossen und in freyem, sicherem gelait hereingefůrt in die statt und in das kloster beschaiden, do man yn ze essen und trincken und fůtter etc. nur uberflussig geben můst. Das beschach an dem zehenden tag im Mayen.

Deß selbigen abents fiel der gantz hawf der bawren uber den Lech am Erenwang und waren die selbigen nacht zů Waltenhofen, Schwangaw, Horen, Prun [1], Niderhofen etc., und schworen die selbigen bawren auch zů ynen. Etlich sagtend, sy hetten ynen gewinckt und anlaitung gegeben, wie sy hinuber solten fallen.

Es warden auch etlich burger herein in das kloster verordnet, die wachen můsten, damit die bawren kain schaden thetend etc.

*

1 Horn, Brunnen bei Waltenhofen.

Es was auch grosse sorg, die bawren wurden die selbigen nacht uber den Suppersberg herein fallen und die statt sturmen, das aber von gottes gnaden nit beschach. Die selbigen nacht kam noch ain fendlin fůßknecht her gen Füssen, die waren zů Erenberg und Rewten gelegen zů ainer hinderhůt [72], wann man besorgt nit anderst, dann die bawren wurden Füssen sturmen. Die selbigen knecht und die andern all wasen gantz willig mit frewden, wider die bawren ze streiten. Do was kain verzagter mann under allem volck, als gar die weyber hetten sich mit stainen und hayssem wasser in den hewsern und auf den dechern zů dem sturm gerust. Deßgleichen můsten wir fratres religiosi das kloster selbs personlich bewaren und unß wider die bawren rüsten und wachen, wann die hawbtlewt woltens haben, send also unser etlich sampt unsern dienern in die kirchen, etlich auf das schlafhawß und auf die kirchen, etlich auf den gloggenthuren und auf die maur gen Fawlenbach wartz und an ander ort verordnet worden mit unseren weren.

Darnach des andern tags zoch der gweltig bewrisch hawf gen Staingaden zů und plunderten, zerstorten, zerrissen und verpranten das kloster ellendklich uud jämerlich und erstachen ainander ob dem plundern, auch wasen etlich personen erstickt und verprunnen. Und alsbald der prelat und sein convent gehört hettend, das der bawren hawf uber Lech was, gaben sy die flucht und verliessen das kloster, dann wann die pawren die herren begriffen hetten, so weren sy all zů tod geschlagen worden, wiewol der furst von Bayren, herzog Wilhalm, ain namhaftigen rust von kriegsvolck zů roß und fůß gen Schongaw gelegt hett, die solten Staingaden auch zů hilf komen, wann es von nöten wer, sy wolten aber nit herzů, wann alle menschen wasen erschrocken. Und möchten also die pawren noch vil mer schadens dem Bayrland zůgefůgt haben, wenn sy weyter gerugkt weren, aber gott hats nit wellen haben. Send also die pawren nach zerstörung des gotzhawß Staingaden wider uber Lech gen Schwaben zogen mit ierem rawb und nam. Aber ain groß ubel haben sy zů Staingaden, und als zů besorgen ist, an ander orten mer begangen, das sy die altär zerbrochen und schätz darinn und darunder gesůcht haben. Sy hand auch den heiligen tawf außgeschutt, auch das hochwirdig sacrament, und die caps hinweck getragen und das hailtung auf die erd geströt und mit den füssen darauf tretten und sunst alle ůn[73]billichait gethan und ange-

fangen, deß doch von den unglawbigen erschrockenlich ist ze hören, gott erbarms [1]!

In gleicher maß ward Ursin, das kloster, zerstört, zerrissen und verprent, auch Kempten und Ottenpewren und sunst vil mer klöster. Auch warden dem bischof von Augspurg trey schlösser verprent: Stetten, Helmishofeu und Pfaffenhawsen.

Als nun der außschuß von den bawren in dem kloster lagen, giengen des fursten hawbtlewt all tag zů ynen herein und hielten rat, horten auch ir mengel und beschwerd, die sy auch allwegen hindersich an den fursten langten. Das beschach mit vleis, damit ain verzug und aufschub gemacht wurd, das mittler zeit deß schwebischen bunds hawf dester stattlicher herzůrucken möcht, der pawren aufrůr und můtwillen ze strafen. Das verstůnden aber die pawren nit, und nach vil und grossen underhandlungen ward der krieg in ainen stillstand gebracht und ain vertrag gemacht, wie

*

1 Über die wiedererbauung Staingadens berichtet Knöringer in einem auf s. 60 stehenden spätern eintrage: Diser erwirdig herr Johans, prelat und abbte zů Staingaden, nach dem und seiner gnaden gotzhawß in der pewrischen aufrůr gantz verprent und zerstört ward, als hernach angezaigt wirt, hat er von stund an, alsbald die aufrůr nidergericht und gestilt ist worden, gedachts sein zerstörts, verprents und gantz zerrissens gotzhawß widerumb von newem angefangen mit grosser mue und arbait ze bawen und hat von dises schweren, mercklichen bawens wegen seinem gotzhawß nichts verkawft, noch versetzt, sonder allain von deß gotzhawß einkommen also gebawt. Er hat auch all sein conventherren nach der aufrůr und zerstörung seines gotzhawß widerumb zů ym haim genomen und erfordert und hat ynen in kurtzer weil habitaciones gebawen. Doch hand sy auch helfen műssen arbaiten mit stain, kalck, mortel und holtz tragen, das sy auch geren gethan haben. Hand also gedachts ir gotzhawß in kurtzen jaren wol widerumb aufgericht und in ain wesen gepracht und mercklich vil arbait verpracht, vermaint man, so es nun gar und volkummenklich uberal erbawen, so werd es hupscher und nutzlicher, dann vor nie, mag also sein gnad wol fur den andern erbawer und aufrichter seins gotzhawß geachtet werden. Er hat auch von stund an nach der aufrůr ain gescheft von herr Jörgen trucksäß erlangt an alle pawrschaft, so sein gotzhawß hetten helfen plundern, verprennen und zerstören, das sy alles das yenig műsten widergeben, so sy gestolen, genomen und gerawbet hetten, an vich, an bettgewand und ander hawßrat angesicht deß geschefts on alle widerred, und also sein gnad vil widerumb ze wegen pracht.

hernach volgt, von wort zů wort also lawtend:

Der bawren vertrag 1525.

Zů wissen, als der durchlewchtigst, großmechtigst furst und herr, herr Ferdinand, printz und infant in Hyspanien, ertzherzog zů Österreich etc. als kayserlicher mayestat statthalter auf der bawrschaft des obren und undren Allgew underthenigsts ansůchen und bitt etlich rät und commissari gegen Füssen verordnet, gemelter bawrschaft, die auf ir furstlich durchlaucht und der selben commissari zůlassen ire außschuß, wie die in dem ubergeben gewalt benent, allda geschickt, beschwerden zů vernemen, durch gütlich handlung weg sůchen, wie die schwebenden aufrüren und kriegsübungen hingelegt, vergleicht, vertragen, zů rw gestelt, oder zum wenigsten in ainen stillstand bis zů ferrer handlung möcht gebracht werden, haben ir durchlewchtigkait angeregt rät und comissari, benemlich die wolgebornen, edlen heren Oschwald, freyherr zů Wolckenstain, Johans, herr von Starenberg, Niclas Jurischütz und Fridrich Frantz, nach vil ge[74]halter underhandlung und furgekerten vleis mit den vor angezaigten außschussen, nach dem die selben von gemainer bawrschaft wegen etlich beschwerd, derhalb sy zů aufrůr und in tätlich handlung kommen, furgeben, dise entliche abred und beschlus gemacht, das die furstlich durchlewchtigkait als kaiserlicher mayestat statthalter auf den letsten tag Junii nechst kommend ainen tag gen Kawfbewren ansetzen, all und yeder herren und öbren, auch der selben underthan, wie die benent in diser aufrůr send und gegen ainander beschwert furzůpringen haben, erfordern, beschriben, beschaiden, auf welchen tag die öberkait oder herschaften trey erberig stett irs gefallens furschlagen und furstlicher durchlewchtigkait als zůsetz erbitten, und soll daselbst furstlich durchlewchtigkait mit sampt den zůgeordneten zůsätzen baid tail aller gebrechen halb mit ir notturft verhören, vleis furkeren, sy in der gůte zů vertragen, oder wa die volg bey den tailen nit erhebt werden möcht, sy alsdann durch iren spruch zů entschaiden, und was also durch furstlich durchlewchtigkait und die zůgeordneten zůsätz gütlich oder rechtlich erkant und entschaiden wirdet, darbey soll es on ferrer wegerung beleyben, und solhs von yedem tail volzogen werden, und sollen mittler zeit bis zů angeregtem tag und volendung desselbigen all irrung, anfordrung und gebrechen, also wie sy yetz send, in rue

[redacted]

beleiben und gentzlich bis auf vorgemelt erkantnus angestelt sein, auch kain tail den andern darumb nicht anziehen, und all schlösser, klöster und flecken, auch was in den selben noch an getraid, geschütz und ander warnus vorhanden ist, bis zů austrag der sachen unverwůst und unverändret beleiben. Und haben darauf furstlicher durchlewchtigkait obgenant commissari, auch der durchleuchtigen, hochgebornen fursten und herren, herren Wilhalm und herren Ludwigen, pfaltzgraven bey Rein, herzog in obren und nidren Bayren etc., geprüder, rät, und die entgegen gewest, mit den ausschussen und gemainer bawrschaften baid mer gemelten hawfen, auch die außschuß auf den gewalt, so sy von den hawfen haben und ietz gemelten commissarien uberantwurt, fur sich selbs, der selben hawfen und iren zůgewandten wegen gegen iren furstlichen durchlewchtigkait und gnaden, auch der selben landen, lewten und zůgehörigen [75] ainen fridlichen anstand bis zů endung deß obgemelten tags bewilligt und angenomen, der gestalt, das in werendem stillstand sich yedes tails zůgehörigen und verwanten aller tätlichen handlungen gentzlich enthalten, ainander kains wegs beschedigen, noch beschweren, sonder gegen ainander halten und beweysen sollen, als ob yetzet ain bestendiger frid gemacht und aufgericht were. Welche sy auch der kriegsübungen betrang und sorgen halb von iren hewslichen wonungen gethan, die mugen in werendem stillstand mit ir hab frey sicher wider alldahin ziehen, daselbst, wie vor diser aufrůr, wonen und beleyben, auch die bawrschaft darauf ir hawfen wider von ainander und anhaimug ziehen lassen sollen, alles getrewlich on gefärde. Und damit solhs alles und yedes trewlichen gehalten und volzogen werde, so haben furstlicher durchlewchtigkait commissari und hochgedachter herzogen von Bayren rät in namen ir furstlichen durchlewchtigkait und gnaden zůgesagt und mer gemelt außschuß fur sich, ire haufen und zůgewandten sollichs angelobt. Darauf und darmit ain bestendiger frid gemacht werd, haben obgedacht commissari und räte den ausschussen vertröstung geben, bey den bundsstenden vleis furzekeren, ob sy in solhen anstand und auftrag, wie vor angezaigt, gleicher weyß auch bewilligen. Und send vier gleich lautend abschid gemacht, und den ausschussen die zwien mit der wolgebornen herren Oschwalden, freyherr zů Wolckenstain, Johansen, herren von Starnberg,

insiglen und herren Johansen, freyherr zů Tegenberg, pettschaften mangels halb seins insigels, des er nit beyhendig gehebt hat, von ir selbs und der andern furstlicher durchlewchtigkait und der fursten von Bayren commissari und rät wegen besigelt und verfertigt zůgestelt, und die andren zwien furstlicher durchlewchtigkait und der fursten von Bayren commissarien und räten mit der erbern Paule Probst von Ottwisen bey Oberndorf, veldhawbtman, und Conraten Mulner, landschreiber, von ir selbs und ir andern zůgewanten wegen insigeln besigelt, uberantwurt worden.

Actum Füssen am sontag exaudi, 28 die May im 1525 jar.

Nach aufrichtung obbeschribens vertrags hand sich die bawren ain wenig zů rwe und friden gestelt, das man durch ir gegent hin und wider hat kunden wandlen, doch hat man ynen nit gar vertrawt.

[76] Item die weyl die obgemelt aufrůr gewert hat, hand edellewt und ander mechtug, treffenlich herren gelait und paßporten von den bawren můssen begeren und nemen, damit sy sicher durch ir gegent wandlen mögen, als mir dann doctor Conrat Hepp von Kempten ain erlangte ze lesen und abzeschreyben gelyhen hat, von wort zů wort also lawtend:

Ich Pauls Probst, obergester feldhawbtman deß allgeischen hawfen, sampt andern hawbtlewten bekennen mit diser zettel, das auf hewt dato fur unß kommen ist der wirdig und hochgelert herr Conrat Hepp, doctor der artzney, stattartzet zů Kempten, und begert im widerumb haim paßporten und gelait ze geben. Die weyl er dann als ain artzat gemainer landschaft mit seiner kunst und artzney teglichen erschiessen mag und wider niemats bestelt, noch besölt nie gewesen ist, so geben wir im frey, sicher gelait, bevelhen auch allen und yeden, so unß underwörfen sind, in frey und on aufenthalt passieren lassend in kraft ditz zetels, mit unserm aigen furgetruckten bittschaft bewart.

Datum Füssen auf den 23 tag May, anno 1525.

Auch hat ertzherzog Ferdinandus seinen hawbtlewten her gen Füssen vil newer zeitung geschickt, besonder den bawrenkrieg betreffend, die im von herr Jörgen trucksäß zůgeschickt wasen worden, die mir auch ain freyherr, Steffan von Zinzendorf genant, ze lesen und abzeschreiben gegeben hat, also lawtend:

An ertzherzogen Ferdinandum etc.

Durchlewchtigster, großmechtigster furst, gnedigster herr!

Ewer furstlichen gnad seyen mein underthenigst, gehorsam, schuldig, gûtwillig dienst zû bevor. Gnedigster herr, als ich auf hewt dato mit dem kriegsvolck von Weyl in Stonbach[1] fur Muren[2] herauſzogen und ausser dem wald kommen, send die wirtenbergischen und ander aufrürig bawren, bis in die zwelf tausent starck in baiden stettlen Boblingen und Sindel [77] fingen gelegen, unser ansichtig worden und sich auß den selben stettlin zûsamen in das veld gethan, also daß zwischen unß und ynen ain moß gewesen, das wir nit zû ynen haben kommen mögen, sonder ob dem stettlin hinziehen müssen, auch ee das ich hinüber kommen mugen, mit irem verlornen hawfen ain höhe hinder dem schloß Boblingen eingenomen, etlich geschutz darauf gebracht und mein rennvendlin, so darauf geruckt war, wider abgetriben, in dem ich alsbald Boblingen eingenomen, mit etlichen knechten besetzt und etwo vil haggenbuchsen in das gschlos bracht, so auf die selben höhen dienstlich, darzû darneben ain andern berg eingenomen und sy also mit den knechten ym schloß und unserm geschutz widerumb ab angezaigtem berg und von irem vortail getriben, mit den geraysigen darauf kommen und vier valckonettlen zû mir bracht, damit etlich schuß under sy in ir ordnung gethan und gleich darauf allain mit dem geraysigen zewg gegen ynen troffen, und also ain hawf auf den andern, hat unß gott den sig verlyhen, das sy die pawren zû stund an in die flucht bracht, ynen all geschütz und wegen, auch etliche vendlen abgewonnen und ain namhaftige summa (wie vil, mag ich noch nit wissen) erwurgt, und wa das fûßvolck auch an sy kommen mugen, iren werend nit vil darvon kommen, aber der pawren send vil den geraysigen in die weld entlawfen, und auf unser seyten haben wir, gott sey lob, den sig behalten[3], das wir unß des orts kains widerstands mer versehen. Hab ich ewer furstlich durchlewchtigkait, dern ich mich underthenigsts bevelch, fur gût, new zeitung vor wissen nit wellen verhalten.

*

1 lies Schönbuch. 2 Mauren bei Böblingen. 3 Nach dem berichte Freiburgers (s. folgende note) wird das original hier gehabt haben: auf unser seiten haben wir, gott sey lob, nit vil schaden gelitten und also den sig behalten.

Datum in eyl den 12 tag May zů Sindelfingen umb 6 ur nach mittag, anno domini 1525.

Ewer furstlichen durchlewchtigkait

undertbenigster Jorg trucksäß [1].

Ander new zeitung.

Ir habt ungezweyfelt vernommen, wie herr Jörg trucksäß am hinaufziechen ain hawfen pawren zů nechst bey Wurtzbach [2], bey 4000 starck, [78] angriffen, den selben zertrent und widerumb zů gehorsam bracht. Nachmalen ist er hinaufkommen und sich gelegert zwischen Ravenspurg und Weingarten, daselbst er sich aber wider ain hawfen bawren Bodenseer, als bey 12,000 starck, gelegt, und ist noch ain hawf allgeysch pawren, von 5 in die 6000 starck, auch zů ynen kommen, sollen die nit weyt von dem andern hawfen gelegen sein. Also hat sy herr Jorg der massen umbzogen, belegret und genöt, das sy sich in gnad ergeben und ire vendlin den büntischen zůgestelt haben, der mainung, die furschleg, so ynen der pund vormals gethan, anzenemen, also das man sich entlich versicht, herr Jörg werd sich mit den selben hawfen bawren, so allda zůsamen kommen sein, das ist der Bodenseer, allgaysch und Baltringer hawfen, verainen und die selben zů huldigung und gehorsam pringen, das acht man gantz fur gewiß. Wo dem also ist, so gedenck ich, die andren bawren im Allgew und bey ewch werden dardurch abgestelt sein. Der almechtig gott well unß allenthalben gnad und frid verleyhen!

So haben ir auch ungezweyfelt vernomen, wie es zů Weinsperg ergangen ist. Der hawf pawren, so sich an der Jagst und im Schipfergrund zůsamen gethan, der ist bey 6 tagen auf ain meyl wegs von Weinsperg in der hohenlechischen [3] art umbzogen. Am osterabent [15 April] haben sy gen Weinsperg embotten, sy söllen ynen die statt aufthůn, oder sy wellen all ir weingerten verderben. Das haben sy eylents gen Stůtgarten ze wissen gethan. Also hat man ynen zů ainem trost graf Ludwigen von Helfenstain und Dietrichen von Weyler, auch sunst etlich vom adel mit 40 pferten ge-

1 Der bericht Hans Freiburgers an die stadt Überlingen über die schlacht bei Sindelfingen ist lediglich eine (erweiterte) copie obigen schreibens (Walchner und Bodent l. c. 293, nro XXVIII). 2 lies Wurzach. 3 hohenlohischen.

schickt, und hat mein gnediger herr pfaltzgraf auch ainen edelman hinein geschickt, der solt stallung bestellen auf hundert pfert. Aber ee das die hundert pfert kommen, send die pawren anzogen und fur die statt kommen. Graf Ludwig von Helfenstain mit seinen gesellen send auf die mawr tretten und sich also gewert, auch auß dem schloß geschossen, das es gar kain not gehabt hett. In dem send etlich von der gemaind zůsamen geloffen, die ab der maur getriben und ain thor [79] geöffnet, den grafen sampt seinen gesellen zů tod geschlagen, wie ir die namen hierunder verzaichnet findt, ist erbermlich ze hören, das die gůten, erlichen lewt also verkawft und ermort worden sein.

Item ich vernim, der pfaltzgraf lig auch mit aller macht zů veld, dann sein pawren send auch aufrürig, haben im ain stettlen, genant Eringen [1], bey Weinsperg eingenomen, und sollen im die churfursten am Rein und der landgraf mit gewalt zůziehen.

Item so soll Conrat Thum tod sein und der statthalter, herr Wilhalm trucksäß, auch der cantzler Winckelhofer mit allen sacramenten versehen sein, zů besorgen, das kainer beleib.

Item deß graven von Montfort schreyber hat den hawbtman, herr Wolfen Grembich [2], zů Ravenspurg erstochen. Also habt ir new zeitung, so vil ich diser zeit wissen hab.

Dise edlen send zů Weinsperg erschlagen worden.

Graf Ludwig von Helfenstain, Dietrich von Weyler und sein sun, vast jung, Hans Conrat schenck, Hans Dietrich von Westerstetten, Burckhard von Ehingen, Fritz von Newhawsen, Philips von Berenhawson, Eberhard Sturmfeder, Jörg von Kaltental, Wolf Rawch, Rudolf von Hiernhaim, Rudolf von Elterhofen, Pleickhart von Reixingen, Weyprecht von Reixingen, Bastian von Aw.

Ander new zeitung [3].

[80] An dem heiligen pfingstabent [3 Juni] ist herr Jörg von Fraindsperg auß dem Welschland kommen, als er die schlacht zů Pavia verbracht und erobert wider den kunig von Franckreich, auch gedachten kunig selbs personlich gefangen hett, ist auf den selbigen

*

1 Irrig, denn Öhringen war nicht pfälzisch, sondern hohenlohisch. 2 lies Gremlich. 3 Hier folgt der von Thoman mitgetheilte (s. oben s. 110) bericht über die schlacht bei Königshofen.

tag hye zů Füssen eingeritten. Send im deß fursten von Österreich hawbtlewt und ander herren entgegen geritten und hundert knecht mit hellenparten, die in herein belait haben, und als er zů der statt genahent ist, hand die von Füssen und das kriegsvolck all haggen und schlangen, auch ander geschutz abgeschossen von frewden wegen also, das man das schiessen mer, dann ain meil wegs gehört hat. Haben in die pawren vast ubel in den dorfern geforcht, etliche haben vermaint, man welle sy uberziehen, etlich haben geschetzt, man stürmen [81] die statt Füssen, die andern haben gesagt, es tondern am himel, so doch ain heller tag was. Ist also gedachter herr Jörg mit grossen frewden eingeritten und empfangen worden.

Item an dem vierten tag Juny, das ist an dem heiligen pfingsttag, send erschlagen worden vor Wirtzburg 2400 bawren von deß schwebischen bunds kriegsvolck.

Item dominica trinitatis [11 Juni] ist ain hawbtman hye zů Füssen, mit namen Balthasar Tonredel, sampt hundert wolgeruster und außgebutzter kurisser eingeritten, der Bayr halb von Wien herauf auß Österreich vom fursten Ferdinando beschickt und hyeher zů dem andern kriegsvolck verordnet ist worden.

Aftermontag nach trinitatis [13 Juni] send aber funfhundert fůßknecht mit ainem vendlin von Schwatz herauß gen Füssen kommen, die von dem ertzherzogen Ferdinando hergeschickt waren, mit bevelch an die hawbtlewt, das sy sampt allem kriegsvolck, das hye zů Füssen versamlet war, eylents und aufs furderlichst gen Zell an den Undersee ziehen solten, dasselbig stettlin zů erledigen von anfechtung und bekriegung der aufrürigen bawren, die sich understünden, dasselbig in iren gewalt ze pringen. Und die weyl dasselbig stettle dem hawß Osterreich zůgehörig, schriben sy um hilf on verzug, die in der furst auch thet. Und von stund an begerten die hawbtlewt an die von Kempten, ynen freyen paß ze geben durch und fur ir statt, das ynen von denen von Kempten verzigen und versagt ward. Send also in vigilia Johannis Baptiste [23 Juni] hye hinwegk zogen fur Kawfbewren und fur Memingen hin und do vor Zell, die selbigen pawren ains tails erschlagen, die andern hand sich in gnad und ungnad ergeben, und hand also das stettlin von den wütigen pawren erledigt. Auch als sy hye hinwegk zogen send, hand sy ain edelman, mit namen Ludwigen von Gruenenstain, mit etlichen knechten

hye zu Füssen im schloß zu ainer besatzung [82] gelassen, und in summa ist dem fursten von Osterreich 40,000 gulden uber die besatzung der statt Füssen gelawfen.

Item es send vil priester gehenckt, enthawbtet und sunst verjagt und vertriben worden, die schuldig an diser aufrůr und empörung gewest send mit irem verfürischen leren und predigen, das sy dem gemainen, ainfeltigen man eingebildet haben, sy seyen iren öbren nit schuldig gehorsam ze sein und weder rent, noch gult zů bezalen etc.

Auf den sibenden tag July hat sich des schwebischen punds hawf gelegert vor Kempten an der Lwippos [1] wider die aufrürigen allgeyschen bawren, und hand deren bawren bey 400 erschossen. Und als nun derselbig bawren hawf vast groß was, und vil gůter kriegslewt under ynen, hat sich herr Jörg trucksäß und herr Jörg von Fraindsperg verwegen, sy zů ertrennen und ze schlahen, hand sy arglist müssen sůchen und erdencken, damit sy die pawren uberwinden, und der bawren hawbtleuten ain summa gelts geben, damit sy ain zertrennung machen under der pawren hawfen. Da hand der pawren hawbtlewt auß yerem hawfen trey hawfen gemacht und hand den puntischen ain kreyden geben, und von stund an send die puntischen in ainen hawfen gefallen und haben in in die flucht geschlagen. Da send von stund an die andern zwien haufen auch geflohen und hand sich darnach in deß punds gnad und ungnad ergeben. Da hat herr Jörg trucksäß die schuldigsten auß irem hawfen klawbt und ir 18 enthawbten lassen. Der selbigen schuldigen wer wol mer gewest, aber herr Jörg von Fraindsperg hat nit mer wellen lassen richten. Auch hat der gantz pewrisch hawf alle ire wer und geschutz von ynen geben müssen zü Durrach bey Kempten und müssen schweren, sich verschreyben und anloben, nimmer mer in ewig zeit kain solliche puntnuß ze machen. Auch zů merer straf hat ain yetlicher pawr dem bunt müssen 6 gulden prantstewr geben, doch nit gleich von stund an, sonder mittler weyl, das hat [83] gar ain grosse summa gelts betroffen.

Und also hat man nit allain die allgeyschen pawren gestraft, besonder auch diser maß die andern all an allen enden und orten, send also die aufrürigen pawren wider zů frid und wider gericht,

*

1 Luibas.

auch zů gehorsam pracht worden. Und in summa send an allen enden und orten ob hundert tawsent pawren erschlagen worden, das hab ich gehört von nambaftigen edellewten, die darmit und darbey gewest send vom anfang bis an das end, aber dem pund ist wenig volck umbkommen, wol vil roß erstochen und erschossen worden.

Item es send auch vil pawren von forcht wegen auß dem land geflohen. Etlich haben sich zů dem kunig von Franckreich gethan, etlich zů den Venedigern und etlich zů dem Turcken, hand sold von ynen angenommen wider den kayser und das romisch reich etc.

Die weyl die obgemelt ding beschahen, hat der bischof von Augspurg die von Füssen gar hoch vor dem punt verklagt als die, die unbillichen und on ursach von im gefallen weren und sich under ain frembde herschaft ergeben hetten, deßhalb auch der punt bewegt und in furnemen was, die von Füssen zů uberziehen und zů bekriegen. Doch wolt herr Jörg trucksäß die sach nit ubereylen und kam selbs personlich her gen Füssen an sant Jacobs tag [25 Juli] mit 60 wolgebutzten kurissern, sich zu erkundigen, wie, warumb, auß was ursachen und welcher gestalt sich die von Füssen an den fursten von Österreich ergeben hetten [1]. Und als er sich der sach

*

1 Auch Aschau im Lechthal ergab sich 1525 in österreichischen schirm. Knöringer berichtet darüber zum jahre 1529: [107] Ze wissen, als in der pewrischen aufrůr die pfarr Aschaw, in Erenberger gericht gelegen, so unserm gotzhawß st. Mangen zů Füssen mit grund und boden zůgehörig, sich unter den schutz und schirm Ferdinandi, des ertzherzogen von Österreich, ergeben hett, doch hett der gedacht furst die gemelten pfarslewt in der Aschaw nit anderst angenomen, dann wo solhe aufrůr widerumb hingelegt und nidergestelt wurde, so welte er dem prelaten und gotzhawß Füssen die selbigen pfarslewt mit aller zůgehörd widerumb einantwurten. Als nun die aufrůr ze friden gestelt was, da uberantwurt der furst die gedachten pfarslewt dem prelaten und gotzhawß widerumb, wie er dann verhayssen hett, durch ain furstlich gescheft in aller maß, wie sy das gotzhawß vormal ingehabt hett. Doch waren die pawren in der Aschaw so widerspennig und wolten kains wegs widerumb zum gotzhawß und erlangten etlich aufschůb, taglaistung und rechtfertigung wider das gotzhawß bey dem regiment zů Ynsprugk, darüber dem gotzhawß groß kost gelawfen ist. Und hat sich die sach also verzogen, bis das man zalt 1529 jar, als gedachter Ferdinandus zů Ynsprug was. Do erlangt mein gnediger herr ain news gescheft, das im die pawren in der Aschaw solten widerumb zůgestelt werden in aller maß und gestalt, wie von alter her. Das selbig

[redacted]

nur vast wol erkundiget hett, was er wol zůfriden und sagt: »Wann ich selbst da gewest wer, so hett ich den sachen nit anderst kunden thůn.« Doch můsten die von Füssen gedachtem trucksäß loben und schweren, niemats anderm gewertig und gehorsam ze sein, dann ym, so lang, bis das sich der furst von Österreich und der bischof von Augspurg ierenthalb gütlich oder rechtlich vertruegen, und gab ynen ain besigelten brief in maß und form, wie hernach von wort zu wort steet.

[84] Ich Jörg trucksäß, herr zů Walpurg etc., der romischen kaiserlichen und hyspanische kunigcliche mayestat, churfursten, fursten und anderer stend deß loblichen punts zů Schwaben öbrester veldhawbtman, thůn kund aller menigclichen: Nachdem sich die burger und inwoner der statt Füssen in disen kriegsempörungen, die sich durch aufrůrigen, ungehorsame pawrschaft im Allgew und andern orten erhaben hat, auß getrengter not, zů sicherhait und schirm iren eren, leib, leben, hab und gůtern in des durchleuchtigsten, großmechtigsten fursten und herren, herren Ferdinanden, printzen und infant in Hyspanien, ertzherzogen zů Osterreich etc., meins gnedigen herren, schutz und schirm ergeben, und aber uff gemainer punt stend vilfeltig underhandlung dahin kommen, das ir furstlich durchlewchtigkait den selben zů frewntschaft und gnaden, auch aller handlung zů gůt die gedachten von Füssen, ir burger und inwoner, an hewt dato ierer pflicht, damit sy ir furstlich durchlewchtigkait und dem hawß Österreich verwant gewesen, erlassen und ledig zelt, doch nit anderst, dann mit hernach volgenden condicionen, das sy mir, Jörg trucksässen, als gemainer puntsstend öbresten veldhawbtman an statt gemelter stend zů meinen henden gestelt und dabey beleyben, solang, bis das furstliche durchlewchtigkait und mein gne-

*

gescheft hand die Aschawer angenomen, doch unwilligklich, und hand meinem gnedigen herren angelobt, gehorsam und underthenig ze sein in aller maß, wie von alter her, doch hand sy kains wegs wellen schweren, wann sy hand zů ainer außred gehabt, sy haben weder abbt Johansen Hessen [resign. 1480], noch Benedicto Furtenbach [1480 bis 1524] geschworen, das sey uber 70 jar. Darzů hand sy auch gesagt, sy haben dem fursten von Österreich geschworen, darbey wellen sy es lassen pleyben. Also hat mein gnediger herr von Füssen [abt Johann Baptist Benzinger 1524 bis 1545] in rat erfunden, er solle sy nit weyter treyben. Das alles ist beschehen in gegenwertigkait etlicher biderlewten am 18 tag Aprilis, was dozemal dominica jubilate 1529.

diger herr von Augspurg sich umb die zůspruch und vordrung ir durchlewchtigkait von wegen einnemens Füssen, auch umb kosten, auf die besatzung und gebewen erlawfen, oder in ander weg ze haben vermaint, durch vil gemelt stend oder sunst gůtlich veraint oder vertragen oder aber, so die gůtlichait nit verfangen, von gemainen stenden mit recht entlich darumb entschaiden werden; so auch ir furstlich durchlewchtigkait und mein gnediger herr von Augspurg also, wie oblawt, entschaiden, und die von Füssen gedachtem meinem gnedigen herren von Augspurg widerumb zů seinen gnaden und deß stifts handen gestelt werden, alsdann soll sich mein gnediger herr von Augspurg fur sich und all sein nachkomen bischof gegen gemelten von Füssen nach notturft verschreyben, sy bey iren alten gebrewchen, herkommen und freyhaiten, damit sy [85] von bäpsten, kaysern, kunigen, fursten und bischoven begabt send und loblich hergebracht haben, gerwigclichen beleiben ze lassen, und das weder ir gnad, noch dero nachkomen und tümbscapitel oder yemants anderer von wegen diser handlung und was sich darunder verlawfen hat, gegen vilgemelten von Füssen der burger, noch inwoner, sampt, noch sunder, in ungnad oder in ungůtem in ewig zeit nimmer mer gedencken, sy auch an iren eren, leiben, leben, hab und gůtern gantz und gar unangelangt und ungestraft ze lassen. Darauf sy dann mir in namen und an statt gemainer stend, oft gemelt der stend nutz und frommen zů furdern, auch dero schaden zů warnen und zů wenden, darzů alles das zů thun, so frommen und gehorsamen underthan iren herschaften von billichait und rechts wegen ze thun pflichtig und schuldig send, und sy bisher gethan haben, und von alter herkommen ist, sich auch hierauf an niemants zů ergeben, noch zů schlahen, sonder ir aufsehen allain auf mich an statt gemainer stend ze haben, und was ich von dero wegen mit in verschaff, dem zum getrewlichstem ze leben und nachzekommen, wie sy mir dann deß ain gnůgsam reverß geben und sich verschriben haben.

Deß alles zů urkund hab ich in disen brief under meinem handzaichen und secret geben auf den 29 tag des monats July nach Christi gepurt im funfzehenhundertsten und funf und zwaintzigsten jar.

Also hat der furst von Osterreich und der bischof von Augspurg disen handel fur die stend des punts pracht, hand sy die

pundsstend also entschaidt, das Füssen widerumb des bischofs soll sein, dargegen soll der bischof dem fursten etlich tawsent gulden nachlassen, die er auf der saltzpfannen zů Hall gehabt hat. Das ist beschehen, und ist Füssen also dem bischof wider eingeantwurt worden in die sancti Thome apostoli vor weichnechten [21 Dez.].

Item neben diser aufrůr und handlungen hand sich sunst vil ander ding und hendel zůgetragen, die ich auß ursachen hye underlaß.

[86] Item nach Bartholomei [24 Aug.] hat der furst von Österreich vil knecht angenomen zů Füssen und andern orten und hat sy in das Etschland geschickt, die tyrolischen pawren ze strafen, die auch aufrürig wasen worden und den klöstern, auch andern gaistlichen und edellewten vil und groß schaden zugefügt hetten, send aber auch in kurtzer weyl in aller maß, wie die schwebischen pawren, zertrent, zů frid und gehorsam pracht worden.

[87] Eodem[1] anno [1526] mense Maii rusticana sedicio per dyocesim saltzburgensem repullulare cepit, et primo contra archiepiscopum ejus dyocesis rebellare ceperunt, missis namque ab episcopo trecentis militibus ad sediciosos rusticos, ut vel saltem, que pacis essent, cum eis tractarent. Rustici vero, cesis hys omnibus et usque ad unum interfectis, animosiores ex ea victoria redditi, eciam contra quoscunque pugnare parabant. Quare, collectis multis milibus pugnatorum, per confederatos Theuthonie illuc properatum est, diuque per menses quattuor dubia pugna ex utraque parte fuit. Ex parte enim confederacionis cesi sunt multi, eciam ex nobilitate. Tandem confederati, potiti victoria, viribus superiores exti[88]tere, irruentes namque magno impetu in castra rusticorum, plurimos ex eis prostraverunt. Alii quoque ultro se dedentes ea pena puniti sunt, qua superiori anno reliqui rustici puniti fuerunt. Sicque rusticorum factio totaliter extincta fuit.

[92] Item[2] nach dem pawrenkrieg hat der schwebisch bunt verordnet treyhundert raysig mit iren pferten, die hand můssen durch das Schwabenland, Allgew, Bodensee und Francken etc. hin

*

1 Vorangehen kurze angaben über die eroberung Roms durch die kaiserlichen, über eine kirchenschändung durch ein weib in Augsburg, über die heirath Karls V mit Isabella von Portugal, über eine mißgeburt zu Padua und über eine lawine (lene). 2 Erwähnt bei dem jahre 1527.

und wider ziehen, zů besichtigen uud zů hůten, damit sich niendert aufrůren und krieg erheben, und ist Felix von Freyberg, ain sun herren Peters von Freyberg, hawbtman und öbrester uber die selbigen gewest, und hand allwegen am frueling umb mitfasten angefangen und send umbzogen bis nach pfingsten von ainem ort zů dem andern, und send allwegen funfzug oder hundert mit ainander geritten, das hat etliche jar gewert. Sy send auch etliche mal hye zů Füssen still gelegen.

NACHWORT.

In Füßen fand der bauernkrieg bald nach seiner beendigung einen bearbeiter in P. Gallus Knöringer, prior des dortigen Benediktinerklosters St. Mang, einem gebornen Füßner.

Dessen arbeit, die hauptsächlich den aufstand in seinem verhältnisse zu Füßen behandelt, bildet einen bestandtheil seines sammelwerkes, das jetzt chronicon faucense betitelt ist, das ich aber nach älterm vorgange lieber annales faucenses nennen will. Knöringer schrieb nämlich die bis 1515 reichenden jahrgeschichten des dr. Konrad Peutinger ab, erweiterte dieselben und setzte sie, bald lateinisch, bald deutsch redend, selbständig bis 1531 fort.

Da dieses in folio geschriebene werk bis jetzt kaum bekannt sein dürfte, so gebe ich ein summarisches inhaltsverzeichniß desselben. Seite 1 ff. [1] gibt Knöringer zwei kataloge der bischöfe von Augsburg, die mit erwählung des bischofs Christoph von Stadion enden; s. 10 ff. folgt ein verzeichniß der Benediktinerklöster in der Mainzer provinz, verbunden mit notizen über einzelne dieser klöster. Daran reiht sich s. 13 ff. ein katalog der äbte von St. Mang zu Füßen, der pfarrer und der vögte zu Füßen bis 1524. Auf s. 27 endlich beginnt Knöringer seine annalen mit dem titel: »Hye nach volgt ain kurtzer begrif von jar zů jar etlicher geschichten in teutscher nacion durch doctor Conrat Bewtinger zů Augspurg gemacht und colligiert bis auf das 1515 jar und nachmals durch fratrem Gallum Knöringer von Fuessen weyter bis auf die yetzigen zeit volstreckt und beschriben, auch etlich geschicht undergemist.« Die annalen enden mit seite 156. Mit denselben vereinigte Knöringer ein wahres durcheinander von literarischen erzeugnissen und nachrichten, das leider durch den buchbinder noch ärger durch einander gerüttelt wurde.

*

[1] Die seitenzählung rührt von dem jetzigen freiherrlichen rentverwalter Anzengruber in Füßen her.

S. 157 ff. folgen lateinische gedichte, nämlich protrepticon de apparatu faciendo et leticia exhibenda omnibus in ingressu invictissimi cæsaris Caroli quinti (in Augsburg 1530) und ein zweites, dessen anfang lautet:

O nimium felix Germania cæsare tanto,
Cui virtus magno nomine major inest.

S. 165 ff. folgt Bartholomæi Amancii precacio ad deum pro invictissimo imperatore, cæsare Carolo quinto, semper augusto, carmine hexametro, s. 168 ff. de romani imperii translatione ad Germanos von Sebastian Brant, s. 171 ff. ebendesselben prenosticon, quam ipse figuram celi appellavit, edita anno domini 1503, und in Bethicum (Granada) triumphum congratulatio, alle drei gedichte in hexametern. Von s. 173 an bringt Knöringer privilegien der Benediktiner, s. 176 ff. steht ein stück von Geilers von Kaisersberg lepusculus (s. unten), s. 184 ff. folgt edictum imperiale scriptum et datum Romanæ ecclesiæ a beato Constantino, primo inter imperatores christiano. S. 188 ff. kommen wieder Benediktinerprivilegien, s. 218 ff. die schreiben des cardinallegaten Raimund an den Nürnberger reichstag und an die Schweizer über den Türkenzug, dt. Ulm 30 Juli 1500. Hieran schließt sich s. 228 ff. eine zusammenstellung der controverspunkte zwischen katholiken und neugläubigen in lateinischer sprache, s. 246 ff. der nicht uninteressante, ausgedehnte briefwechsel Knöringers von 1515 bis 28, z. B. mit dr. Johann Alantsee, probst zu St. Gertrud in Augsburg, mit dr. Johannes Wacker, alias Vigilius, canonicus Wormatiensis, mit den bischöfen Heinrich und Christoph von Augsburg, mit dem administrator Theobald von Geroldseck in Einsiedeln, mit den äbten von Blaubeuren, Neresheim, Irsee, Stams, mit dem poëta laureatus dr. jur. utr. Sigmund Vonderer, mit dem Ottenbeurer humanisten Nicolaus Ellenbog, mit Petrus Cordier aus Paris, mit Johannes Etinger, secretarius Tridentinus, mit dem Augsburger canonicus Vitus Meler, mit dr. Johannes Fabri, mit Bartholomäus Amancius, poëta Hallanus, und vielen andern. S. 316 ff. folgt die weissagung des magisters Hainricus de Hassia von 1397, s. 319 ein bericht über die schlacht bei Mohacs 1526, s. 323 eine weissagung aus Constantinopel über den untergang der Türken, s. 324 ff. ein schreiben des Rhodisergroßmeisters an Venedig, betreffend eine weissagung aus Babilonia, s. 326 ff. briefe des Petrus Cordier an das kloster St. Mang, s. 329 ff. ein brief des sultans Berchtoldus von Großbabylon an Max I, s. 332 ff. die weissagung des Ulmers Jacob Pflaum von 1500 über die jahre 1520 u. s. w., s. 339 ff. eine prophezeiung der hl. Hildegard. S. 344 ff. gibt Knöringer briefe des Erasmus von Rotterdam an könig Ferdinand und dr. Fabri, dt. Basel, 15 und 16 Februar 1529,

s. 345 ff. die rede des päpstlichen legaten auf dem Speirer reichstage 1529, s. 347 wieder eine weissagung über die Türken, s. 348 ein schreiben könig Ferdinands an graf Rudolf von Sulz, den frieden mit dem pabste betreffend, s. 349 ff. akten über den Türkenkrieg, s. 353 ff. einen bericht über Karls V krönung zu Bologna [1]. S. 354 ff. folgen wieder briefe an Knöringer von 1529, s. 360 ff. der lepusculus Geilers von Kaisersberg, dessen ende s. 176 ff. steht [2]. S. 380 ff. schließen sich gedichte über ein monstrum von Stephan Thaus und über die deutsche revolution (Sickingen, Luther) von Herburgius an. S. 382 hören wir von einem ungewitter zu Neapel, s. 382 ff. die weissagung des frater Johannes de Praga und eine zweite von 1525. S. 388 steht wieder ein brief an Knöringer aus Stams, s. 389 folgen einige Augsburger anekdoten, s. 390 ff. nachträge zu den annalen über die jahre 1510, 1511, 1517, 1519, 1523, 1520, 1514, 1528, 1530, 1494 und über die burg Falkenstein bei Füßen. S. 402 folgen die zu Füßen 1525 den österreichischen commissarien vorgetragenen beschwerden der Allgäuer, s. 404 schreiben Karls V an Füßen wegen truppendurchzugs, s. 406 ff. wieder briefe von Knöringer, s. 419 ff. lateinische gedichte von Heinrich Bebel, Sebastian Brant, Johannes Hyphanticus aus Weißenhorn, s. 426 ff. nochmals briefe an Knöringer, s. 428 ff. ein zeugniß über eine teufelsgeschichte zu Wolfs-

1 Die fortsetzung steht s. 378 ff. 2 Ob dieser lepusculus Geilers mit dessen schrift: »Haas im pfeffer 1502« identisch ist, kann ich nicht untersuchen, weil mir letztere nicht zu gebote steht. Es scheint mir aber diese identität nicht sehr wahrscheinlich zu sein, da der lepusculus lateinisch geschrieben ist, da der Haas im pfeffer 1502 entstand (Vierling, de Johannis Geileri scriptis germanicis, 1786, s. 17, nro 28), und da ersterer von Geiler 1503 in Füßen verfaßt wurde. Knöringer erzählt nämlich s. 40: »Desselbigen jars [1503] im summer, die weil kunig Maximilian hye zu Füssen lag, da fielen die kreutzlach in die klaider der menschen in mängerlay farb, des sich alle mensche verwunderte, und schicket kunig Maximilian gen Straßburg nach doctor Johan Kayserssperger, das er in fragte, was solliche kreutzlen bedewten. Da kam doctor Kaysersperger her gen Füssen und was vil malen allain bey kunig Maximilian im schloß, was sy mit ainander gehandelt haben, das waist niemats. Wol thet doctor Kayserssperger etlich predig offentlich vor dem volck in unser grossen kirchen. Und ward gedachter doctor vom kunig herein beschaiden in unser gotzhawß, da was er zu herberg, wonet und lag in ainer zell, gleich wie unser ainer, was ain vast hochgelerter, diemutiger man, der sich vast von der welt zoch und seinem leib vast abprach an essen und an trincken und was dem kunig vast lieb und belib bye, bis das der kunig hinwegk zoch. Und mittler zeit, die weil er hye lag, macht er ain lateinisch tractetlen in der zell, darin er lag, dasselbig tractetlen nennet er lepusculus, das hab ich auch abgeschriben mit meiner aigne hand.«

berg in Kärnthen vom October 1517. Von s. 430 an folgen königliche religionsmandate, s. 448 ff. notizen über den reichstag zu Speier und Nürnberg (1529 und 1524), s. 458 ff. nachrichten über die eidgenössischen unruhen 1529, s. 474 ff. nachrichten und briefe von Maximilian I (1505), s. 482 bis 521 endlich urkunden aus dem ende des 15 und anfang des 16 jahrhunderts, die das kloster St. Mang betreffen, z. b. die stiftung des gossenbrotischen jahrtags u. dgl.[1]

Über den verfasser dieses sammelwerkes vermochte ich keine nachrichten beizubringen, außer dass er nach dem necrologium ottenburanum (handschrift in Donaueschingen) am 28 März unbekannten jahres gestorben ist, und dass er nach abt Stengel (s. Michael Khuen, collectio scriptorum rerum historico-monastico-ecclesiasticarum I, 13) vor den übrigen mönchen seines klosters »doctrina et pietate« geglänzt habe. In seinen briefen verräth er humanistische bildung und liebe zur geschichte. Sein standpunkt ist entschieden altgläubig.

Die oben gegebenen stellen über den bauernkrieg stehen im originale s. 65 ff. Werth dürften ihnen besonders die eingestreuten urkunden verleihen.

Im vorigen jahrhunderte verfasste ein Füßner mönch eine genaue paraphrase derselben unter dem titel: appendix altera annalium faucensium de bello rustico anno post Christum natum 1525. Ex codice manuscripto sant-mangensi coævo. Außerdem sind meines wissens Knöringers nachrichten über den bauernkrieg, wie überhaupt seine annalen noch nie benützt worden.

Heutzutage gehören dieselben und ebenso die eben erwähnte paraphrase dem freiherrn von Ponickau zu St. Mang in Füßen.

*

1 Den ganzen band hindurch haben einige spätere hände spärliche nachträge in Knöringers text hinzugeschrieben.

XII

FÜSSNER BERICHT

DES

MARTIN FURTENBACH,

STADTSCHREIBERS ZU FÜSSEN.

1525.

] Ein kurtzer bericht und anzaigung [der] hantlung, ' sich in der bauern empörung gegen der statt Fies- n zuegetragen, verloffen, und wie die statt vor sol- ıem gewalt one hilf ires herrn erredt worden ist anno 1525 jar.

Von Christi gebuert, alß man zelet taußent fünfhundert und ı fünfundzwanzigisten jar, hat sich ain große empörung zugetra[gen ı] Schwabenlante und teutscher nation, ent[zwischen] gemainen .uerschaften und underthonen [und] ire herschaft und obrigkeiten, ıistlich und weltlich, und anfengklich sich an 3 orten zuesamen- ıschlagen in vergeßung irer gelubd, er und ayede. Die erste ver- mlung [war zue Bal]tringen auf dem riede zwischen Ulm [und i]berach, die ander am Bodensee und die 3 [im Algew] und selbig it iren anhenger in obern [Schwab]enlant oberhalb Memmingen ıd Augß[purg] und was in demselbigen gezirck gelegen ist, aber ıgen der statt Fiessen auf ir vilfeltigs, rechtmeßigs erbieten ge- ındlet, und solche aufruer und empörung ist den ..... entstanden rch anreitzung und underri[cht der] luterischen prediger, die an ie] bauerschaften, sie verfurlich underricht, wie sie von [den] obrig- iten groblich beschwert sein sollen, alß namblich mit der leib- ıenschaft, [mit] dem freyen zueg under andere herschaften ..... t dem todfal ...... pfennig von den erbguetern hof ...... der- ıichen beschwerd .... derohalben [sie sich in punt]nuß zuesamen macht und geschworen, sie wöllen dem heiligen evangely und tteswort einen beistant thuen und helfen aufrichten.

Und anfenglichen haben sich des abbts von Kembten under- ɔnen und bauerschaften an der Luibosch [1] genant zuesamen ver- nten, und an dem neuenjarstag volgents seint die bauern im

*

1 Luibas.

Algaw [auch z]ue inen gefallen, umb liechtmes [2 Febr.] an sich genomen [die p]fleg Füessen, uud haben meinem gnedigen herrn [von A]ugspurg nit mer gehorsamb wöllen sein, auch [ander] anstößer in ir buntnus mit gewalt benötiget, hat sich doch die pfleg Fiessen starck gewert, doch zue letzt durch die von Nesselwang und die im Algaw so ernstlich schriftlich und mündlich ersuecht worden und angefochten, daß sie doch zum letzten zue inen müßen fallen, wiewoll die von Pfraunden [1] ein herschaft zue Fiessen zum öftermalen umb hilf und rat ersuecht, darauf inen die von Fießen sambt der herschaft daselbst zu verstehen geben, sie solten an iren hern thuen alß guete, redliche leut und keineswegs von irem aigen hern brüchig werden, dan haben sie ainigerley mängel und beschwert, alstan werde ins mein gnediger herr von Augspurg wol wenden, aber ermelte von Pfrauuten und Rieden, die allwegen vormals in kriegsleufen die statt Fießen haben helfen bewaren, seint auf vilfeltig vertröstung der von Fiessen auch zue den andern bauern in pintnus gestanten und gefallen.

Alß aber der hochwirdig furst und herr, Christoff von Stadion, der zeiten bischof zue Augspurg, solche unbillige aufrueren vernomen, hat sein furstlich gnaden [2] mercklichen fleiß angekert, solche empörung abzuestellen, auf solches begeren deren im Algaw [sich] herauf eylents verfiegt und gen Fiessen komen am schmaltzigen sambstag, der da war der 25 Februari, daselbst in massen, wie vor, durch die von Fiessen erlich und wie sichs gebürt, empfangen worden, alda mein gnediger herr von Augspurg die auß dem Algaw gen Füessen erfordert und iren zorn und grimm gern wöllen hören. Daßelbig haben [die] bauern allenthalben abgeschlagen, imer und [weiter sich] umb die faßnacht [26 bis 28 Febr.] zuesamen verpunden. Deren gleichen seint die auß der pfleg Fießen auch erfordert worden, ire mängel anzuezeigen, darauf inen mein gnediger herr einen gnedigen, gueten beschait und abschiet geben, aber die bauerschaft den nit wöllen annemen und meinem gnedigen hern von Augspurg schmechlichen zuegeredt.

Item auf montag faßnacht, den 22 Februari, haben burgermaister, rat und gericht der statt Fießen meinem gnedigen hern von Augspurg ernstlichen und fleißig angesuecht, ermant und ge-

*

1 Pfronten.

betten, [die]weilen so große aufruer vor augen und under der bauerschaft an dießen lanten sich erhoben[1], und sonder die von Füessen fursorg dragen, sie möchten von der bauerschaft überwaltiget werden, daß sie villeicht durch sie unbilligs angemuetet und zue inen steen müeßen, daß sie doch kainß wegs im willen heten, so were die statt Fießen nit nach dem besten versorgt, darumben dan sein furstlich gnaden sy und gemaine statt alß ir landsfurst in den nöten gnediglichen bedencken und nit verlassen wöllen, sy alstan an seiner furstlichen gnaden auch thuen alß frome underthonen und stiftsleut, dan nit müglichen, on sein hilf die statt zu erretten, zum höchsten angesuecht und gebetten, welches erbieten [von] meinem gnedigen herrn von Augspurg zue gefallen angenomen und ermelten von Fiessen trostung und zuesagen gethon, daß sein gnaden[2] sie und die statt Füessen, so vil müglichen, nit verlassen und helfen beschutzen und schirmen, darauf an der rechten faßnacht [28 Febr.] [ab]geschieden und hinwegg geritten.

Item umb dießelbig [zeit] der faßnacht haben sich die bauern allenthalben bey dem wein zuesamen verpunten und große aufruer gemacht, auch der hern ambtleut an etlichen orten verjagt und vertriben, auch den hern korn und das kirchengelt und anders genomen, damit zue kriegen.

Auf solche zuefell haben sich die edlen, vesten Hanß marschalck von Lauderprun[3], deren zeiten pfleger, Mang Dorn, brobst, Ulrich Detteler, vogt, Andreas Greif, burgermaister, Lorentz Bauhof, Mang Baumgarter, Gilg Schmidt, Peter Waibel und Hanß Jeck, diß jars des rats, auch die erbaren Lienhart Lewman, Niclaß Spies, der alt, Hanß Vichtolt, Mang Weiß, Hanß Bremberg, Michel Kegel, Michel Kimerlin, Hanß Kolman, Thoma Haimb, Lorentz Schilling, Jorg Kembter und Jacob Steidlin, alle des gerichts, mit sambt ainer erbarn gemaint der statt Füessen fleißiglichen betracht und bey inen bedacht, ein guete ortnung zue machen, darmit meniglichen in der statt Füessen im fal der not wißen zu verhalten.

Und anfenglichen seint durch die 4 verortnete viertl haubtleut alle burger und inwoner zue Fiessen auf st. Mattheißtag [24 Febr.], auch durch rat [3] und gericht gar ordentlich beschriben und in 4 quart[ier] außgetailt worden und iedlichem quartier ein haubtman

*

1 hs. erhieten. 2 dass sein gnaden] hs. welches. 3 Lauterbrunn.

oder quartiermaister zuegeortnet worden, mit namen Hanß Meßner, güertler, Mang Weiß, Stofel Vierer und Mang Baumgarter in der vorstatt uf der neuen mauer, die andern 3 in der statt, die ordentliche mauern zu versehen, versorgen, und seint die quartier dermaßen au[ßgeta]ilt und verortnet worden, in 4 nach gen[ant orten], und ende die mauern und thüern thuen bewaren.

Das erste ort auf der mauer ist zuegeortnet und am loß gefallen Mang Weiß und seinem quartier, ist außgetailt vom schloß an hinumb biß zue dem Kuglerthor, und hat die nachtgemelte burger in seinem quartier under im gehabt, und iedlich quartier uf seinen haubtman, und ist niemands frey geweßen, und ain aufmercken haben müßen.

Erstlich Mang Dorn, brobst, Marten Wertz, Gassemayer, platner, Althocy Sawerer, Jeromias Alatsee, Michael Gerolt, Conrat Stainbrecher, Hanß Walter, Casper Weiß, Jorg Gertter, Jorg Schmidt, der alt, Jorg Rapp, Cloß Schradi, Veit Mayer, Lienhart Lewman, Bartlome Irschinger, Peter Waybel, Hanß Schmidt. Ulrich Zoller, ferber, Hanß Bayer, Hanß Güetler, Mang Wertz, Jeck Betz, Peter Walch, Heinrich Wideman, Jorg Haintzler, Heinrich Ortlin, Hanß Berlin, Matheiß Schloßer, Joß Windt, Hanß Schnitzer, Thoma Schloßer, Balthaßer Eißenreich, [Wo]lf Premberg, ... Lederer, ... us Dapport, Mattheiß Dorfner, Hanß Feistlin, Wilpolt Goltschmidt, Hanß Pertlin, duchscherer, Sebastian Essel, Mang Deschemacher, Hanß Zallinger, Gall Reiter, Matheiß Sereter, Cloß Heel, Marten Furtenbach, deren zeiten statschreiber, so dieße histori beschriben, 50 personen, noch volgende darzue gehörig Jorg Stenglin, Michel Kimerlin, Amandus Beuerer, Georg Gerolt, Sigmunt Riede, Thoma Walter, Hanß Kißling, Hanß Kleß, Hanß Stromb, Jorg Walch, Peter Kolman, Bernhart Vilßer, Matheiß Steger, Hanß Walch, Frantz Imbster, Jorg Piterlin, Hanß Kerpf, Michel Ferber, Conrat Harttung, Jorg Habichs witib, die alt Hutlerin, Schefflerin hinder der purg, Hanß Wagners weib, alt Daßerin, Jorg Frickerin, Michel Monstain, Affra Vischerin, Elß Tamellerin. Ende des ersten quartiers, personen 77.

[4] Das ander quartier hat ingehabt Stoffel Vierer, der zoller, haubtman, ist außgetailt vom Kuglerthor [auf] der neuen mauer, und hat under im gehabt nachgemelte burger: Ulrich Schilling, Andreas Sayler, Hanß Harttung, Balthaßer Schmidt, Niclaß Spiß, der alt.

Hanß Linder, Peter Barchach, Utzenhanß Lederer, Hanß Dapport, der alt, Jacob Steudlin, Hanß Opßer, Michel Habich, Michel Kögel, Ulrich Weyer, Cloß Weyer, Hanß Hefler, Lienhart Keßler, Peter Langenneck, Blaßy Schmidt, Hanß Forster, Peter Secker, Clauß Betz, Henßlin Metzger, Lorentz Bauhof, Jorg Hanß Lederer ... [1], Cloß Spies, der jung, Jorg Igekholt, der jung, Bestlin Böß, Bestlin Schmidt, Paulin Scheidler ... [2], Ottmar Haimb, Jorg Schmidt, Jack Lanner, Casper Misteler, Lienhart Kager, Michel Neumayer, Sigmunt Deschler, Galle Betz, Althanß Batterin, witib, Gall Satlarin, Vetterlarin, Eberlarin, Engel Geroltin, Schmellings Elß, Peter Hone, ... larin, ... Egkerin: 59.

Das dritte quattier, Hanß Meßner quartiermaister, ist außgetailt von dem neuen thurn auf der neuen mauer hinumb biß zue st. Sebastians thor oder thuern, hat under im gehabt die nachbemelte burger, wie volgt: Veit Schorer, Niclaß Schoch, Jorg Egkholt, der alt, Hanß Prenberg, Paul Treger, Bestlin Weber, Peter Lamb, Conrat Moßer, Peter Zimerman, Hanß Weiß, Thoma Egkholt, Hanß Schuech, Jorg Heigel, Joachim Klotz, Hanß Prenner, Thoma Rumel, Hanß Eyßelin, Hanß Wolfart, Hanß Hirt, Haiß Dischler, Jacob Strobl, Caspar Böglin, Jorg Guethanß, Hanß Graf, Hanß Herkomer, Caspar Werlin, Hanß Vischer, Hanß Herburger, Christen Negelin, Hanß Vendt, [5] Hanß Kolman, Hanß Koch, Mang Kager, Hanß Vichtelbeck, Thoma Haimb, Lipp Wagner, Gilg Schmidt, der jung, Ottmar Haimb, Martin Herbst, Jorg Kembter, Andreas Greif, Loy Gertter, Michel Harttung, Hanß Grueber, Eraßim Kegel, Marten Praunder, Andreas Vogel, Mang Dreger, Andreas Prell, Hanß Vogel, Stoffel Dreger, Caspar Schwaiger, Mang Messer, Hans Pfraunder, Michel Spengler, Lienhart Caterer, Peter Eberlin, Hanß Pfeiffer, Hanß Zech, Broßy Kloßer, Steffan Schuester, Caspar Gertter, Wolf Imbster, Oschwalt Dischler, Jorg Weyer, Antoni Segenschmidt, Beatrix Stapfin, Jorg Neßin .... [3], Wachtel Lien, Thoma Dopferin, alt Thomell, goltschmidt Räter, Strauben Leen, Jorg Dreerin: 77.

Das vierte ort und quartier ist zuegetailt maister Mangen Bongarter hauptman, und ist gangen auf der mauer von st. Sebastian thurn biß herumb zum spital, under im gehabt die 2 vorstödt: Hans Vichtlwiert, Marten Postpotten, .. Weiler, .. Negelin, .. Piber, Jacob Mielach, Jorg Wolf, Conrat Ottinger, Hanß Buchelin, Jorg Ottinger,

1 folgen 6 unleserliche namen. 2 folgen 6 unleserliche namen. 3 folgen 3 unleserliche namen.

Hanß Schloßer, Hanß Hieber, Steffan Schloßer, Jorg Böglin, Jorg Fürtebach, Wolf Craft, Hanß Jäck, Hanß Haim, Peter Pentzinger, Paul Vischer, Lorentz Schilling, Endres Kerpf, Augustein Pader, Heyß Müller, Jorg Schloßer, Christan Hon, Jorg Herb, Mang Guetler, Peter Herkomener, Hanß Guethanß, Antoni Schefler, Christlen Hafner, Ulrich Weiß, Bestlen Seuter, Jorg Geiger, Peter Stich, Ambrosy Hofer, Jorg Schilling, Wilhalbm Steger, Jorg Jeck, Haiß Biber, Jorg Spies, Dippolt Grieß, Hanß Wertz, Wolf Bauer, Jorg Haimb, Hanß Helmer, Lienhart Hafner, Hanß Pauer, Martin Schwartz, [6] Georg Biber, Lienhart Herkomer, Lentz Vinck, Conrat Spiß, Jorg Kebß, Hanß Kopf, Galle Koch, Hanß Schwartz, Jorg Wetzer, Lienhart Glöck, Gilch Ottinger, Wolf Wertz, Marten Greif, Ulrich Kegel, Bernhart Kegl, Hanß Bader, Conrat Muller, Mattheiß Keller, Wolf Kneringer, Hanß Mörlin, Christof Schauer, Agada Vichtoldin, Caspar Beckin, Jorg Ottin enlin, Thoma Geblerin, Klotzen Kretlen, Hanß Spaßerin, Steffan Weberin, alt Praßlarin, item alle manhafte man und burger, so dazuemalen zue Fießen wonhaft geweßen waren, in suma one sön, knecht und hantwercksgesellen, so hier[in nit] begriffen, [perso]nen 88.

Item es seint auch auß iedem vermelden quartier 40 man auf die mauer verortnet worden int [1] besetzung, alß schutzen mit puxen und andern weren auf solche weite mauer ichts mögen erschießen. Desgleichen seint alle burgerssön und knecht auf dem platz zue den haubtleuten verortnet worden, und die weiber, mägt und alte leut haben müßen dem waßer und feuer gewertig sein. Es hat [auch ie]dlicher quartiermaister 2 leutenambt under [sich] gehabt, die haben auf in müeßen warten und sein ambt helfen außrichten, darzue hat iedlich quartier alweg uber 10 burger ein rottmaister gehabt, darzue etlich wachtmaister gesetzt worden, und auß iedlichem quartier, so lang der unfrit gewert, etlich rotten tag und nacht müßen wachen. Es haben auch burgermaister, rat und gericht ein neuß kreidenzeichen furgenomen der gestalt: alßbalt man auf dem rathauß die sturmklogen anschlag, daß dan meniglichen mit seiner wer und harnisch auf den platz bey dem rathauß komen solte, und die jenigen, so auf die mauer verortnet, ietlicher an sein ent und ort one allen verzug verfiegen solten, bey seinem ayede und leibsstraf gebotten worden und meniglichen gueten fleiß ankeren. Be-

1 l. in die.

schechen den 5 Martzi 25.

Item auf den weissen sontag [5 März] angehender fasten [haben] der algawische haufen und ire haubtleut und redelfierer, nemblichen Peter Müller von Sunthofen, Walter Bach von Oy, Beuchling auß der Aw, Thoma Bertlin von Neßelwang, Michel Kempf [7] daselbst, der Kropf von der Luibaß und Hanß Wertz von Werdach mit sambt dem außschueß der pfarr im Algaw einen buntztag gehalten zue Kembten, daselbst under inen beschlossen, alle umbliegende lantschaft in ir pintnuß mit gewalt zue bringen, und daselbst den von Fiessen durch die landschaft geschriben worden, und derselbig brief auf montag nach dem weißen sondag, den 6 tag Martzi, durch den schmidt zue Neßelwang nam[itta]g umb 4 ur dem Andreas Greif uberant[wurt] worden, also lautent die übergeschrift:

Den ersamen und weisen burgermaister und rate zue Fiessen, unsern gueten freunten.

Ersamen und weisen, besonder lieben und gueten freunt und nachsessen!

Euch sein unßer freundlich willig dienst zuvor. Onegezweifelt ir traget guet wißen, wie mir unß in ein christenlich ortnung und verainigung dem heiligen gottswort und göttlichen rechten zue beistant zuesamen verpunden haben, und sich [1] deshalben etlich beschwert zwischen unßer obrigkeiten und der landschaft schwebent. Nun gelangt uns an, ir habent euch mit unßerm gnedigen herrn von Augspurg verainiget und vertragen, ist darauf unßer begern, unß zu erkennen geben, ob ir dem göttlichen rechten beiständig sein wöllet oder nit, und was wir unß zue euch versehen sollen, unß haben darnach zue richten, begeren deßen eur schriftlich antwurt gen Neßelwang zue uberantworten.

Datum Kembten am sontag invocavit anno 1525 jars [5 März]. Außschuß und gesanden von gemainer landschaft im Algaw versamblet zue Kembten.

Solche erst gemelte brief der bauern haben burgermaister und rat einer gantzen gemaint zue wißen gethon und inhalt angezeigt, darauf haben ein gemaint einen außschuß gemacht und auß iedem virtl 10 man verortnet, in den schwebenden löffen von wegen einer gemaint mit [2] einem ersamen rat zue handlen und helfen ratschlagen, damit ein gantze gemaint nit alwegen benent werden. Darauf

1 l. sind. 2 hs in.

haben sich [her]schaft, rat und gericht sambt dem außschuß [von der] gemaint auf mitwochen nach dem sontag invocavit [8 März] entschlossen und den bauern gen Neßelwang durch aignen potten [antwurt] zue geschickt, lautet ubergeschrift:

Den erbaren und weisen außschuß und gesandten der landschaft im Algaw, unßern gueten freunden, zue handen.

Unßern freundlichen dienst zuvor, lieben, gueten freunt und nachbauern!

Eur ubersende schrift haben wir empfangen, darin zu versteen geben, wie ir euch in ein christliche ortnung dem heiligen evangelio zue beistant zuesamen verpunten, alles inhalts vernomen. Darauf fiegen wir euch zu vernemen, daß wir untzher nie wider das gotteswort geweßen und noch ungern sein wolten, dan das ir vermaint, [daß wir] unß mit unßerm gnedigen herrn vertragen haben solten, auf solches wist, das wir keinen sondern, noch neuen vertrag wider iemands, dan wie vor alter, mit unßerm gnedigen herrn gemacht, wan sein gnaden an uns solches auch nit begert. Dan daß ir begert, euch zu erkennen geben, ob wir dem göttlichen rechten [8] beystendig sein wöllen oder nit, und weß ir euch zue unß versehen sollet, derohalben sollet ir auch wißen, daß wir noch bisher noch nie verstanten, wer doch euch wider rechtens gethon habe oder thuen wölle, seyen auch der zuversicht, ir thut unß auch nit wider rechtens, dan euch nachbarlichen willen, so vil sichs gepürt, zue beweißen sein wir urbuetig.

Datum mitwochen nach invocavit, anno 1525 jar.

Burger[maister], rat und gericht [der sta]tt Fuessen.

Item es haben auch ein herschaft, rat und gericht und außschuß der gemaint meinen gnedigen hern von Augspurg auf der bauern zueschreiben, darvon sie ime ein copy zugeschickt, schriftlich ersuecht, ermelten, den von Fießen, hierinnen hilflich und rätlichen sein und was sie den bauern auf ferner ansuechen fur ein antwort geben sollen, wan sie nit des willens seyen, zue inen zue fallen, auch sich zue weren, so weit ir leib und leben reiche, und eylents ein reitenden potten des pflegers darmit zue unßerm gnedigen herrn von Augspurg geschickt, darauf unßer gnediger herr denen von Fiessen [zue sagen] dem potten mündlichen befohlen, sie sollen den bauern und der landschaft auß dem Algaw die antwort geben, wie mir oben in geschrift gestelt haben, sollen auch

thun alß frome stiftsleut, so wöl er unß in der not auch nit verlassen und vor den bauern helfen beschützen und beschirmen.

Item es haben auch die von Füeßen zue merer sicherheit und fursorg das gericht Ernberg, besonder die von Reiten [1], alß die negsten nachbarn, umb hilf und beistant, wo not zuegieng, suechen laßen in maßen, dan die von Füeßen denen von Raiten vor etlich jaren auch gethon haben, derohalben ermelte von Raiten denen von Fiessen zur antwort geben, solches ir begern stunde nit in irer macht, außerhalb gunst, wißen und willen ires lantfursten auß dem lant einer frembten herschaft hilf thun und zueziehen, waß sie aber, die von Füeßen, bey irem gnedigisten [furst]en und hern deshalben erlangen, des wöllen [sie nit a]bschlagen. Solche obangezeigte deren von Raiten antwort haben die von Fießen meinem gnedigen fursten und hern von Augspurg auch geschriben, angezeigt und gebetten, das sein furstlich gnaden von unßertwegen die furstlich durchlaucht von Österreich etc. ersuechen wöllen und schreiben, darmit ir durchlaucht gescheфft und mandata an die von Raiten und gericht Ernberg außgehen lassen, denen von Fießen in der not hilf und beistant zue thuen wider die bauerschaft, hierauf mein gnediger herr von Augspurg irer furstlichen durchlaucht nach allem fleiß schriftlichen ersuecht und deren von Füeßen begern bey ime erlangt.

Und auf unßer lieben frawen tag verkündigung in der fasten, den 25 Martzi, ist den von Fießen abermalen von der bauerschaft ein schreiben zuekomen und durch den Thoma ab dem Haidelspuech und dreyen andern bauern von Rietten [2] überantwort worden, also lautent:

Den fursichtigen und weißen burgermaister und rat zue Fiessen, unsern gueten freunden.

Fursichtige, weißen, lieben hern und guete freunt!

[9] Kurtz verschine zeit ist euch geschriben und von dießer christlichen verainigung begert worden, ob ir unß zue dem götlichen rechten hilflichen sein wöllet oder nit, und wes wir uns zue euch versehen sollen, aber kein entliche antwort von euch empfangen. Nun schwebent die löff dießer zeit der massen, daß sich ein ersame landschaft besorgen muß, und wo dieße verainigung von

1 Reutte im Lechthal. 2 Heidelsbuch und Rieden bei Füßen.

unßern widerwertigen angriffen wurdent, ir alß die .... verjagt, darauf euch schaden und unrat er[vol]gen möchte, das haben wir euch nachbarlicher maynung nit wöllen verhalten.

Datum Memmingen, mitwochen nach oculi, anno 1525 [März 22].

Außschuß und gesanden von gemainer landschaft zue Memingen versamblet.

Item solches schreiben haben die von Fießen abermalen meinem gnedigen hern von Augspurg bey aignen potten eylents zuegeschickt und geschriftlichen ersuecht, also lautent, wie volgt:

Hochwirdiger furst, gnediger herr!

Euer furstlich gnaden seyen unßer underthenig, gehorsamb, willig dienst alzeit zuvor bereit, und fiegen hierauf euer furstlich gnaden in underthenigkeit zu vernemen. Gnediger herr, am tag annuntiationis Maria [März 25] ist uns von dreyen von Rieten, so den bauern anhangen, ein geschrift vom außschuß der landschaften im Algaw zuekomen, wie dan eur furstlich gnaden hieneben, wie er unß an im selbs uberantwort worden, vernemen würdet. Dieweil wir dan deshalben etwas fursorg tragen, daß wir von den widerwertigen belestiget und uberfallen werden möchten, so langt hierauf an eur furstlich gnaden unßer underthenig, hochfleißig bitten und begern, eur furstlich gnaden [wöllen] unß armen underthonen auf solch zueschreiben und anlangen hierin hilflichen und rätlichen sein, wie wir unß doch ferner darein schicken und halten sollen, damit wir unßer leib und guet vor den widerwertigen [errett]en, wölle uns auch zum billig und rechten gn[edigli]ch verhelfen und handhaben, auch mit demietigen bitten, eur furstlich gnaden wöllen uns etwan ein zuesatz alher verortnen, damit, ob etwas furgieng und aufstunde, wir ob solchem ein trost und zuversicht haben, nach eur furstlich gnaden gefallen, darmit auch die widerwertigen desto mer sorg und aufsehen haben möchten, und wir auch geschutzt und geschirmbt weren, befelchen uns hiemit eur furstlich gnaden gnediglichen zu bedencken.

Datum anno 1525.

Burgermaister, rat und gericht und gemaint zue Fießen.

Auf solch der von Fießen ernstlich bit und ansuechen hat mein gnediger herr von Augspurg seiner furstlichen gnaden diener, den vogt von Pfaffenhausen, mit einer geschrift herauf geschickt, lautent:

Christof, von gottes gnaden bischof zue Augspurg. Unßern gruß zuvor. Ersamen, weißen, lieben, getreuen!

Wir haben uf euer schreiben, so wir alles inhalts vernomen, unßern vogt zue [10] Pfaffenhaußen und lieben, getreuen Bartlome Welwalter[1] zue euch abgefertiget mit befelch, euch sambt unßerm pfleger und vogt zue Fießen daß getreulichist, fruchtberst und best zue handlen, furzuenemen und zue ratschlagen helfen, wie ir daß alles bey ime abnemen und versteen werdet. Ist hierauf an euch unßer gnedig ansuechen, fleißig und ernstlich bit, ir wöllet be[melt]em unßerm vogt zue Pfaffenhaußen zue dieß[em]mal gleich unß selbst glauben geben, auch euch unßerm gnedigen, hochen vertrauen nach alß from, gehorsamb stiftleut und underthonen in maßen, dan ir und eur voreltern bißher gehorsamblich und getreulich gethon, auch beweißen und erzeigen, das sein wir gegen euch mit allen gnaden zu erkennen genaigt.

Datum Dillingen, aftermontag[2] nach letari, anno 1525 [28 März].

Item auf sambstag nach letari [1 April] hat ermelter vogt von Pfaffenhaußen obermelten credenzbrief denen von Fießen uberantwort und darauf geratschlagen und angezeigt, wie in mein gnediger herr von Augspurg herauf gefertiget, nachdem wir seiner furstlichen gnaden zum dickern mal ersuecht umb hilf und beistant zue thun, und einen beistant und zuesatz alher gen Fuessen verortnen solte, derohalben so könde und möchte sein furstlich gnaden zue dießem mal iemands aufbringen, wan seine underthonen alle von im gefallen, er brauch auch seine pfert und ainspeniger selbst bey ime zue Dillingen, aber die von Fießen sollen ime anzeigen und zu versteen geben, wie und welcher gestalt inen zue helfen were, damit man ein zuesatz zue wegen bringen möchten. Hierauf gemelte, die von Fiessen, von ime, dem pfleger von Pfaffenhaußen, begert, das er anstatt meines gnedigen herrn [von Au]gspurg und als[3] anwalt der statt Fießen mit 30 [pfer]ten ein zuesatz zue thun und ins schloß legen, welchen darauf ermelter pfleger gesagt, er habe solches nit in befelch und wiße die nit außzuebringen, nit weniger er wölle meniglichen fleiß ankeren bey dem fursten von Bayern, an dieselbige hab er auch furschrift, der hofnung, er wölle daselbst etliche pfert aufbringen und arbeiten, ob[4] er in die 25 pfert möchte zue wegen bringen, er wolte doch den von Füessen kein entlich zue-

*

1 l. Welwarter. 2 hs ostermontag. 3 hs. on. 4 hs arbeiten und ob er.

sagen und tröstung gethon haben, darauf eilents gen München geritten, aber daselbst nichts könden aufbringen und uber etliche tag wider gen Fiessen komen und solches anzeigt und gesagt, es [sey] niemants willig zue dießem mal den pfaffen zue dienen.

Es hat auch ermelter pfleger von Pfaffenhaußen sich gegen denen von Fiessen öffentlich mercken laßen, nach dem und er bey dem fursten zue Bayern kein pfert möge aufbringen, wiße er denen von Fiessen ferner nit verhilflich zue sein, allein [11] der furst von Österreich thuen das best mit uns, er hat auch an dieselbig furstlich durchlaucht furschriften und briefe, bey demselbigen sollen wir zue diesem mal hilf und beistant suechen.

Item mit solcher furschrift meines gnedigen herrn von Augspurg ist Hanß Hörberger, furstlicher durchlaucht diener und burger zue Fiessen, durch ermelten pfleger zue Pfaffenhaußen eylents gen Insprug geschickt [worden], allezuemal furstlich durchlaucht undertheniglich zue bitten, daß er unß vor den bauern schutzen und beschirmen wolte, und uf solch meines gnedigen fursten und herrn von Augspurg schreiben an die furstlich durchlaucht hat der furst von Insprug von stunt an seinen diener, den edlen Balthaßer Preßinger, die under straßen zue meinem gnedigen herrn gen Dillingen verortnet, mit einander ratschlagen eins zuesatz halben gen Fießen zue ortnen, und alß sie der sachen ains sint worden, hat mein gnediger herr von Augspurg seiner gnaden secredari Ludwigen Vogelman mit ermeltem Preßinger herauf gen Fießen geschickt mit einer furschrift, lautet also:

Christoff, von gottes gnaden bischof zue Augspurg. Unßern gruß zuvor. Ersamen, weißen, lieben, getreuen!

Wir haben unßerm secredari, rat und lieben, getreuen Ludwigen Vogelman, sachen halben werbung und anbringen an euch zue thuen bevolchen, wie ir bey ime vernemen werdet, ist demnach unßer gnedigs begern, ir wöllet berüertem unßerm secredarien zue dießem mal gleich unß selbst glauben geben, euch auch unßerm hochen vertrauen nach, alß uns dan keines wegs bey euch zweiflet, beweißen, erzeigen und halten alß from, getrew, gehorsamb stiftsleut in maßen, dan bißher bei euch und eurn voreltern nit mangel, noch ungehorsamen erschinen, das wolten wir uns bey euch dröstlich verhoffen und mit allen gnaden erkennen.

Datum Dillingen, freitags nach judica [7 April], anno 1525.

B[ey s]olcher schrift hat ermelter secredari angezeigt, nach dem und die von Fiessen meinen gnedigen herrn von Augspurg in dießen löffen zum dickern mal erinert und zuegeschriben hetten von wegen eines zuesatz, etliche pfert alher zu verortnen, auf solches ansuechen haben sich sein furstlich gnaden nach dem besten beworben, könde und möchte er an keinem ort nichts furbringen und möge uns, den von Fiessen, zue dießem mal nit gehelfen, wan sein landschaft sey alle von ime gefallen. Aber seiner furstlich gnaden diener hete sich bei irer furstlich durchlaucht zue Insprugg fleißiglichen beworben, dieselben wöllen auf seiner furstlich gnaden schreiben die von Fießen in zuefellen nit verlassen und mit 100 pferden gemainer statt einen zuesatz schicken und thun, die von Fießen sollen nur, wo furohin wo not sein wirt, denselben schutz und schirm suechen. Auf solches trösten sie, die von Fiessen, sich verlaßen und zue großem, underthenigen danck angenomen.

Item es hat und ist dazumalen durch ermelte gesanden Presinger [und] secredari, ein herschaft, rate und den von Fiessen ein neuer anlaß hierüber aufgericht, wie es mit ermelten 100 pferden [zue] der zeit der besatzung gehalten werden solle, also laut der anlaß:

[12] [Als] auf des durchleuchtigisten, hochgebornen fursten, ertzherzog Ferdinandi zue Österreich etc., meines gnedigen herrn gnedigs erbieten durch seiner furstlichen durchlaucht diener, Balthaßer Presinger, an den hochwirdigen fursten, meinen gnedigen herrn von Augspurg, besatzung halben der statt Fießen gelangt und an burgermaister, rat und gericht und gemaint zue Fießen gebracht, haben dieselben von Fießen in underthenigkeit ang[en]omen, ein zimbliche anzall zue roß bey inen ein[zuelaß]en, den selben zucht und er und dienst zue beweißen und sich widerumb alles gunstigen, gueten willen zue denselben zu versehen. Doch damit nit irrung und widerwil mit einreiße, sey ir underthenig bitt und begeren, darein zimblich maß und ortnung furzuenemen und zue halten, nemblich von irer furstlichen durchlaucht zween oder 3, durch mein gnedigen herrn von Augspurg 2 oder 3 und durch die von Fiessen auch 2 oder 3 verortnet werden, die samentlich die wacht, schxart, thor und all andere notturft zu versehen, zue beratschlagen, zue beschließen und zu verortnen macht und gewalt haben sollen.

Actum Füeßen, montags judica [3 April], anno 1525.

Item auf aftermontag nach judica [4 April] ist der Hörberger

obgemelt, so in pottschaftweiß durch den pfleger von Pfaffenhaußen gehn Ynsprug zue irer furstlich durchlaucht geschickt worden, widerumb anhaimbs gehn Füssen komen und den von Fiessen sein werbung anzeigt, wie daß die furstlich durchlaucht auf schreiben meines gnedigen herrn von Augspurg 100 pfert zue seinem aigen costen alher gehn Fiessen in besatzung legen, und ob von nöten, so wöllen sein furstlich durchlaucht 100 fuesknecht auß dem gericht Ernberg in meines gnedigen herrn von Augspurg costen gen Füeßen verortnen, welches zuesagen und erbieten die von Füeßen zue underthenigem danck angenomen und hierauf meinem gnedigen herrn von Augspurg geschriben, angezeigt:

Hochwirdiger furst, gnediger herr!

Eur furstlich gnaden seyen unßer undertheuig, gehorsamb und schuldig dienst allezeit mit fleiß zuvor bereit. Gnediger herr, wir haben auf des pflegers von Pfaffenhaußen empfangen bericht [von we]gen eines büxęnmaisters und anderer hilf ha[lber] den Hanß Hörberger, unßern mitburgern, zue irer furstlich durchlaucht gehn Insprugg mit irer furstlich gnaden furgeschrift verortnet, darauf gemelter Hörberger dießen beschait bey irer furstlich durchlaucht erlangt, wie dan eur furstlich gnaden ob beyligender copy einer instruction zu vernemen haben. Dieweil dan furstlich durchlaucht erpotten, 100 pfert in iren costen gen Fiessen zu verortnen, gnedigist willig ist, das haben wir in underthenigem gefallen angenomen. Demnach und furstlich durchlaucht sich ferner gnediglich erpotten, uns mit 100 fuesknechten auf unßern costen ein zuesatz zue thuen, bedürfen wir dießer zeit woll, so durch die feint angegriffen, so ist doch solcher costen in unßern und gemainer statt vermögen nit; demnach aber so eur furstlich gnaden [1] durch dieselbige eur gnaden beede räte und diener, [den] pfleger zue Pfaffenhaußen und secredari gnedigen zuesagen gethon, uns on unßern costen ein zuesatz und hilf zue thun, so haben wir widerumb den gemelten Hörberger mit vergunstigung des edlen pflegers zue Fiessen zue furstlicher durchlaucht gen Insprug verortnet, solche 100 fuesknecht auf eur furstlich gnaden gnedigs und tröstliches zuesagen heraußfertigen, darauf so langt [2] [an] eur furstlich gnaden unßer underthenig bitte und begern, eur furstlich gnaden wöllen nochmalen deshalben gnediglichen [13] bedencken und [zue] errettung

*

1 hs durchlaucht. 2 hs lang.

gemainer statt Fiessen solche angezeigte 100 fuesknecht ein zeitlang in eur furstlich gnaden costen erhalten, wan wir deroselbigen zue besölten nit in unßerm vermögen, wir wolten aber gern fur uns selbst unßer leib und leben in dießen löffen nit sparen, sondern in massen, [wie] unßer voreltern, eur furstlich gnaden alß unserm lantfursten und löblichem stift als treue, frome underthonen anhangen und bleiben. Ferner, gnediger herr, wolte uns guet ansehen, es erheischt a[uch un]ßer notturft, des weiten wegs halben und ge[legnen] orten ein post legen, wir haben auch mit unßern postpotten gehandlet, das sie solche post auf die pfaltz gen Augspurg umb ein zimblich gelt fertigen wolten, daß die forter gen Dillingen uberantwort wurde.

Datum Fiessen, aftermontags nach judica, anno 1525.

Burgermaister und rat.

Item furstlicher durchlaucht ist zum ersten mals von denen von Fiessen bey dem Hörberger nachvolgender mainung geschriben:

Allerdurchleuchtigister, groß mechtigister furst, gnedigister herr! Eur furstlich durchlaucht sein unßer underthenig dienst zuvor bereit. Gnedigister herr, an dem 4 tag Apprillis zue morgens umb die 8 ur haben wir von eur furstlich durchlaucht diener Hanßen Hörberger ein credenzschreiben und instruction, von eur furstlich durchlaucht außgangen, underthenig lichen und sein werbung vernomen und empfangen und darauf eur furstlich durchlaucht diener widerumb zue eur furstlich durchlaucht mit dießer maynung undertheniglichen abgefertiget, wie dan eur furstlich durchlaucht von ime vernemen wirt. Nach dem und eur furstlich durchlaucht uns und gemainer statt gnedigiste hilf, furstlichen, nachtbarlichen beistant zuegesagt, nemen wir solches von euer fürstlich durchlaucht zue hochen, underthenigen danck und gefallen. Dieweil dan euer fürstlich durchlaucht unß mit einem büxenmaister und pulfer versehen, so manglet doch unß etwas geschütz, mit höchster, untertheniglster bitt, euer fürstlich durchlaucht wolte uns nochmalen mit etwan vil geschütz, alß 3 schlangen und anderm nach euer fürstlich durchlaucht gnedigisten gefallen leichen und versehen. Ferner, gnedigister herr, so haben wir uns mit dem edlen, vesten Balthaßar Presinger, euer fürstlich durchlaucht gesanden, wie es mit den 100 pferten gehalten werden solle, samentlich entschloßen, [wie] dan euer fürstlich durchlaucht auch solches nach vermög eines ge[schriftli]chen abschiets, so

er beyhanten hat, euer fürstlich durchlaucht [zue] beantworten, vernemen wirdet, were demnach unßer underthenig bitte, denselbigen verortneten pferden zue befelchen, darmit sie sich nit under die feint thuen, biß so lang sie von dem bunt angriffen, damit inen, den feinten, nit ursach geben, unß zue uberfallen, und so euer fürstlich durchlaucht laut der instruction, dem Hörberger geben, ferner gnedige hilf mit 100 fuesknechten in unßern costen vertröstung und zuesagung gethon, nemen wir nit zum mindern hochen, underthenigen danck und gern in unßern oder unßers gnedigen hern costen erhalten. Dieweil dan die sachen der maßen gestalt, und die feint ie lenger, ie mer zue uns nachen thun und schon etliche clöster eingenomen, demnach [ist] an euer fürstlich durchlaucht unßer underthenig bitte, dieselbig wölle auf das furderlichist solche hilf zueschicken und befelch an den pfleger von Ernberg lassen außgehen, damit solche fuesknecht in dem gericht Ernberg aufbracht werden möchten.

Datum in eil am 4 tag Aprillis anno 1525.

Burgermaister etc.

Item die von Fiessen haben auch mer glimpfs und fuegs wegen den vogt zue Fießen am weißen sondag judica [2 april] hinauf in das Algaw gen Sundhofen zue der lantschaft und dem obern algawischen haufen geschickt, mit inen von [wegen] nachbarschaft und gueter maynung zue handlen [14] und thetigen gegen meinem gnedigen hern von Augspurg, ir furnemen an dem ort abzuestellen, aber bemelter vogt bey inen nichts fruchtlichs mögen erheben, sonder ir haubtman, Peter Muller genant, angezeigt, ir handlung hete sich zue weit zuegetragen, und weren des willens und furnemens, sich gegen irem hern zue rechen [1] und die gelitten beschwerden keinß wegs mer geduldeu.

Am dornstag nach dem sondag judica, des 6 tag Apprillis, ist einem burger zue Fießen von [einem] gueten freunt von Kembten ein warnung und brief zuekomen, des inhalts, daß die bauerschaft des obern und nidern Algaw [sich] ernstlich versamblen, des willens und furnemens [2], auf freitag nach judica vor dem palmtag mit macht fur die statt Fießen sich zue begeben [3], stürmen und einnemen oder

1 hs rechnen. 2 sich-furnemens] hs. des willens und ernstlich versamblen des furnemens. 3 hs begern.

aber in ir buntnuß mit gewalt zue bringen, und gemelter burger [hat] solches gueter mainung einer herschaft und obrigkeit zue Fiessen angezeigt und gewarnet, darauf durch ermelte obrigkeit und außschuß von der gemaint berathschlagt, keinß wegs in der bauern bintnuß [sich] zue begeben, sonder sich zue weren, als weit ir leib und leben raicht, und darauf deßelbigen tags die burger und inwoner gemustert und ein ortnung gemacht und mit gantzer ortnung und ofen fliendem fendlen hinauß fur die statt auf das velt gezogen, und sich ein ieder mitburger zuer wer geschickt, alß vil im dan müglich geweßen.

Item deßelbigen tags umb vesperzeit, alß sich meniglich anhaimbs gethon, da haben sich etlich bauern von Eschach, Rieten und Hopfen zuesamen geschlagen, alß sie von Seck ab einem buntstag, und sich mit einem fendlen sehen lassen, des willens, den von Fiessen ir hert viechs in dem weydach hinwegzuetreiben, und etlich bauern gemach und haimblich under den rainen von Barmißach sich merers sehen lassen. Alß aber der küehirt solches gewar worden, hat er solches denen von Fießen zue wißen thon und nichts desto weniger das viech eylents zue der statt getriben, biß man inen auß der statt zue hilf komen, und man sturm und lermen geschlagen. Alß sie solches gemerckt, seint sie [iren] wegg gezogen anhaimbs, mit entlichen furnemen [des wil]lens, am freitag fur Fießen zue ziehen.

Am dornstag obgemelt nach judica [6 April] kam furstlicher durchlaucht von Österreich haubtman, herr Niclaß Jurenschitz, mit etlich pferden, bei 80, an die claußen gen Ernberg, deß willens, ein kleinß daselbst zu verharren, biß er 100 fuesknecht laut fürstlicher durchlaucht zuesagen durch den pfleger von Ernberg aufbringen möchte, alstan mit demselbigen sich gen Füeßen zu verfiegen, er möchte aber niemands wider die bauern aufbringen. Alß aber die von Fießen durch genugsame kundschaft und warnung bericht, daß sich die bauern allenthalben haufeten, in maynung, in kurtze fur Fießen zue ziehen, deren halben ermelte, die von Fießen, mit zeitigem rat, alwegen mit vorwißen und willen des pflegers, probst, vogt, auf gemelten tag zue abent eylents in der nacht zween burger, nemblichen Peter Waibel und Michel Kegel, alß ratsfreunt und gesandten zue gemeltem haubtman hinauf an die klaußen geschickt und ime schriftliche alle abhandlung der bauern halben angezeigt, in darneben anstatt fürstlicher durchlaucht und meines gnedigen hern von Augspurg

fleißiglich ersuecht und gebetten, denen von Fiessen in der not hilf und beistant zue thun, und mit seinen pferten sich gen Fießen zu verfiegen. Und auf solches ersuechen [15] hat bemelter haubtman deßelbigen abents den ernenten Michel Kegl mit furschrift gen Insprug zue irer fürstlichen durchlaucht geschickt, daselbs mandat und geschrift außzuebringen an den pfleger von Ernberg, damit er one verzueg, wie obgemelt, die 100 fuesknecht im gericht Ernberg aufzuebringen, sambt den 100 pferten in besatzung gen Fießen zu verortnen. Nicht weniger ist bemelter haubtman zum schutz selbst personlich gen Fießen komen mit sambt dem Peter Waibel und geritten uf das schloß zue dem Hanß marschalck und pfleger zue Pfaffenhaußen und mit inen zue morgen gessen und gerathschlagen und nachmalen die stattmauern allenthalben umbriten und besichtiget, und darauf mit genomen [1] rat furstlich durchlaucht nachvolgender maynung nochmalens schriftlich ersuecht und ermant:

Durchleuchtigister, großmechtiger furst!

Euer fürstlich durchlaucht seyen unßer underthenig, gehorsamb und willig dienst mit fleiß bevor berait. Gnedigister herr, nach dem euer fürstlich durchlaucht uns gnedige hilf durch schreiben zuegesagt, uns umb die 6 ur[2] am 7 tag Apprillis zuekomen, haben wir in underthenigkeit empfangen, seyen wir doch vor dem schreiben am 6 tag Apprillis ser heftig von den bauern ersuecht worden, das sie die underthonen der pfleg Fiessen gantz abtringen, das sie zue inen haben fallen müßen, und haben auch nit anderst vermaint, sie wurden sich alß gistern, den 6 tag Aprilis, mit aller irer macht fur die statt Füeßen schlagen. Darauf haben wir euer fürstlich durchlaucht haubtman an der klaußen umb hilf ersuecht und ime der pauern macht angezeigt, die nit klein ist, also in einem tag ir 20,000 zuesamen komen mögen, und alle unßere kundschaft laut, sie sollen alß gistern miternacht bey einander und in willens [sein], fur die stat Füeßen zue ziehen, darumben gemelter euer fürstlich durchlaucht haubtman in der nacht bitlich ersuecht, in person zue uns zue komen, das schloss und statt zue sichtigen und berathschlagen, wie die zu erhalten sey, des wir in dan tröstlich und guetwillig erfunden haben, auch nach seinem rat uns ge[schutz] und wer zu verortnen und zue besorgen, wo er nit komen wer, die gemain hete sich empört. Auch wiße euer fürst-

*

1 etwa gemainem? 2 hs und die 6 er.

lich durchlaucht, das [wir] schloß und statt den dritten tail der mauern und wer nit statlich besetzen mögen. Dieweil dan unß von unßerm gnedigen hern tröstung zuegesagt und gewertig geweßen, und ob sein gnad gegen unß hilf zueschickte, ist zue besorgen, die möchte unß aufgehalten und entwerden, darauf ist an euer fürstlich durchlaucht unßer underthenig, hochfleißig bite und ermanen, euer fürstlich durchlaucht wölle den haubtman an der claußen mit den 100 pferten one lengern verzugs hieher gen Fießen verortnen, damit wir nit verlaßen [werden]. Das wöllen [wir] umb euer fürstlich durchlaucht mit unßerm leib und guet zue aller zeit underthenig verdienen.

Datum 7 tag Apprillis, anno 1525.

Pfleger, burgermaister und rat zue Fiessen.

Zue wißen, als der haubtman sich zue Fießen aller dings berathschlagt, ist uf gemelten freitag vor dem palmtag denen von Fiessen abermalen von der bauerschaft ein schreiben zuekomen, also lautent:

Den ersamen und fursichtigen, weißen burgermaister zue Fießen, rat und gantzen gemaint daselbst zue handen.

[16] Unsern willigen dienst und alles guets bevor. Wist von unß, liebe hern von Fießen, alß ich mich zue euch versich aller eren und freundschaft und nachbarschaft, so ist dan mein und meiner gueten freunt rate, maynung und begeren, daß ir unß anzeigen wöllet thun, weßen wir unß versehen sollen, so ir doch an unßer seiten [1] ligent, und wir nit in einer pintnus seyen. Auf solches ist unßer ernstlichs begern, weßen wir, ein ersame landschaft, uns [ge]gen euch versehen sollen, dan es kombt unß zue, und werden underricht, wie ir unßer feint aufhaltent, und noch einmal unßer ernstlich begern, daß ir uns [zue wißen] thut, weßen ir euch wöllet halten gegen unßern feinten, ob ir mit unß einß wöllet sein oder nit, zue heben und legen, das zeiget unß an mit geschriftlicher antwort bey zeiger dits briefs. Darmit seint gott der gerechtigkeit bey [2].

Datum Neßelwang [freitag] umb die 8 ur vormitags vor dem palmtag anno 1525.

Walter Bach, genant algauischer obrister haubtman und der

*

1 hs sorten. 2 etwa zu lesen: darmit seint der göttlichen gerechtigkait beiständig!

christlichen verainigung im Algaw.

Solch obgemelt der bauern zueschreiben ist dem bemelten haubtman eylents angezeigt worden, in darauf gebeten, sich uf das furderlichst mit seinen pferden herein gen Fießen zu verfiegen, daß er doch auf dits mal abgeschlagen und gesagt, er habe solches dits mals nit in befelch, biß so lang er die 100 fuesknecht im gericht Ernberg aufbring, wan solches beschech, alstan wölle er sich mit denselbigen hereinschicken, nicht weniger zue einem trost und zuesagen wölle er eylents hinauf reiten an die klaußen und noch auf den abent am freitag etliche pfert herabschicken, die von Fießen sollen sich auch einer antwort verfaßen und gegen den bauern einen außschub machen, alß lang mir mögen, biß er uns zue hilf mög komen.

Darauf dem Walter Bach also geschriben:

Unßern freundlichen gruß, dienst zuvor. Lieber haubtman! Eur schreiben haben wir alles inhalts vernomen. Dieweil ir dan bei zeiger dits briefs widerumb einer antwort begert, so mögt ir bei euch selbst abnemen, das mir solches außer einer gemaint und anderer, so darzue gehörent, eurm schreiben nach nit in macht haben, demnach so ist unßer freundlich und nachbarlich begern, fleißig bit, ir wöllet unß auf solch schreiben acht tag ungefarlich und gebürliche instantz lassen, wöllen wir euch mitler zeit ein rechtformige antwort geben, die unß nit zu verweißen kombt. Das haben wir euch gueter maynung zue wißen thun wöllen und nit vorbehalten.

Datum freitag nach judica [7 April] anno 1525.

Burgermaister, rat und gemaint zue Fießen.

In solchen zeiten, besonder am freitag obgemelt, haben sich die bauerschaften des obern und nidern Algaws zuesambt [1] iren haubtleuten, besonder dem Walter Bach, zue Neßelwang fast gesterckt und gesamblet, im willens, in kürtze fur die statt Fießen zue ziehen. Nicht weniger haben die umbligenden landschaften die von Fießen an iren hab und guetern angegriffen und etlich ir viech auf der gemaint hinweg getriben, nidergeschlagen und gefressen.

[17] Am freitag zue abent vor dem palmtag haben obgemelte hern, der von Intzersdorf [2], einer herschaft und rat ir maynung und

1 hs zuesamen. 2 Furtenbach erwähnt nirgends vor dieser stelle Intzendorfs oder anderer »obgemelten hern«; es dürfte deshalb der copist vor diesem satze einen abschnitt ausgelassen haben.

befelch von dem haubtman angezeigt, der gestalt: demnach und die fürstlich durchlaucht von Österreich den von Fießen bewilligt und zuegesagt, inen mit etlichen raißigen pferten und fueszeug ein fursatz zue thun, möchten [1] sie demnach gern ein wißen haben, wie sich die von Fießen mit liferung und zerung halten wolten [2], darmit dannach künftig irrung verhüet werde. Und uf solch des von Intzendorf begern und ansuechen haben sich die von Fießen mit zeitlichem rat under einander entschlossen, daß sie sich in allen dingen gepürlich und zimblich wöllen halten und ein zimblichs gelt von inen wöllen nemen, nemblich ein herr und edlman solle geben uber ein vischmal 6 kreutzer und ein knecht 5 und ein stalbueb 4 kreutzer, zue stalmüed 2 kreutzer, desgleichen umb ein fleischmal ein herr 5 kreutzer, ein knecht 4 kreutzer und das fueter, ein metzen haber umb 7 kreutzer, darauf der herr von Intzendorf widerumb am sambstag [8 April] hinweg geriten zum haubtman an die claußen, in willens, am morgens am palmtag mit allen pferden gen Fiessen [sich] zu verfiegen.

Item auf gemelten sambstag vor dem palmtag zue mitag seint die 2 gesanden, als Hörberger und Michel Kegel, von Insprug komen und den von Fiessen nachvolgente geschrift uberantwort [3]:

Ferdinand, von gottes gnaden printz und infant in Hispania, ertzherzog zue Österreich, herzog zue Burgunt etc.

Lieben, besondern! Wir haben unßern diener Balthaßer Presinger nächten abents in seinem anbringen, welcher gestalt ir euch mit [im] eur besatzung halben der statt Fießen vergleicht habt, vernomen, und [seint] solches laut des schriftlichen abschieds unßers tails beniegig. So haben wir heut von unßerm diener Hanßen Hörberger und auß eurm zuegesandten schreiben eur ferner ansuechen und bit verstanden, und ehe uns solch eur schreiben zuekomen, ist ortnung gegeben, daß die 100 knecht hie angenomen seyen, und werden sich zum fürderlichisten mit sambt etlichen unßern raißigen, so wir zue Ernberg an der claußen ligen haben, zue euch in die statt Fueßen thun und das pulfer, darzue zwey falckenetle, so wir auch ietzo bewilliget zuo leichen, mit inen bringen. Denselbigen

*

1 hs welchem. 2 Hier ist am rande von gleicher hand bemerkt: zu ersehen, was zue der zeit die malzeiten cost haben. 3 hs geantwort.

unßern reutern wöllen wir auch sonderlich befelch geben, daß sie sich mit guetem willen dergleichen auch wider die feint in kein tädliche handlung begeben, ir und sie haben dan grundlichs wißens, das des bunds leut die aufrüerige bauern und ir anhang angriffen haben. Darumb so ist unßer gnedigs begern an euch, ir wöllent mit den bemelten unßern reutern in der besatzung fridlich und ainig leben und, so euch ainig anfechtung von den aufruerischen bauern uber kurtz oder lange zeit zuesteen wurde, euch gegen denselben werlich, dapfer und ernstlich mit der that, alß fromb, erbar [18] leut, die irer herschaft und ir selbs lob und er bedencken, halten, als wir deßen ein gnedigs vertrauen zue euch setzen. Wo ir dan darüber weiter hilf nottürftig wurdent, deßen wir doch nit verhoffen, alstan wöllen wir euch ferner mit gnediger, nachbarlicher hilf beisteen und darzue eur redlichkeit und wolhalten in gnaden gegen euch und gemainer statt erkennen.

Datum zue Insprug am 5 tag Apprillis anno 25.

Ferdinand.

Ad mandatum serenissimi principis Anthione.

Item uf solch obgemelt gnedig zuesagen hat die furstlich durchlaucht zue Österreich 2 falckonet und etlich centner pulfer heraus gen Fießen geschickt sondag frue am palmtag [9 April].

Ietzunt volgt der ander tail dits libels, wie und welcher gestalt die aufrüerische bauern sich mit gewalt heftig fur die statt Fießen wöllen legern und benötigen.

Item am sambstag vor dem palmtag [8 April] zue abent ist den von Fießen gewiße kundschaft angezeigt worden, wie das etlich feint, die bauern, zue Binßwang ligen und daselbst die pruggen übern Leeg eingenomen haben, darmit ir gewaltiger haufe auf Fießen zue ziehen mögen und den wegg auf Fießen zu verhieten, darmit inen, denen von Fießen, obenherab vom hauptman kein hilf möge beschechen. Alß aber die von Fießen solches gewar worden, da haben sy eylents einen haimblichen potten gen Insprug verortnet, die sach zu erfaren, und alß [er] hinauf komen zue dem wirtshauß, hat er daselbst bey 50 bauern gesehen. Solches [hat] der pott dem pfleger und rat zue Fießen angezeigt, worauf sie, die von Fießen, sambt dem pfleger eylents 2 mitburger über den schwartzen

berg hinauf geschickt gen Ernberg an die claußen zue dem haubtman, ime solche mer der bauern halben aigentlich bericht und angezeigt. Hierauf uf solches anzeigen ist gedachter haubtman 2 stunt vor tags am palmtag [9 April] mit etlich seiner pferden aufgeweßen und an die prugg zue Binßwang gezogen [1]. Alß sie, die bauern, den haubtman ersehen und wargenomen, seint sie wider hindersich gewichen uber die prug hinein gegen Vilß, darauf der haubtman den bauern sicher glait geben und sie zue im berueft. Auf solches seint etliche bauern mit irem haubtman, dem Michel Kembfen, zue dem haubtman komen, hat inen der haubtman Jurenschitz gietlich zuegesprochen und in beyweßen der 2 burgern von Fiessen von inen begert [2], ein wißen zue haben, warumben sie sich understanden haben, die pruggen einzunemen in seines hern von Österreich lant und unersuecht sich an das ort gelegert und eingenomen haben, deßen im frembt und unbillig, auf welches der bauern haubtman geantwort, sie biten in, daß er das glait an in halten wölle und sie verhören, sie seyen darumben von iren obern daher verortnet, daß sie der grafschaft Tyroll keinen schaden zuefüegen sollen, besonder sie weren ietzunt [19], ir 2000 starck, außgeschickt, die prugg zue Binßwang einzunemen und die straß zue belegern, darmit den von Fiessen kain hilf, noch beistant von furstlicher durchlaucht oder iemants ander zuegehen und geschechen solte, darumben anzeigt, daß ir in die 30,000 starck sich versamblen und einen gemainen ayet geschworen, die statt Fiessen zue belägern und ufs hindersts zue alleroberst umbkeren und uf den grunt verderben.

Hat aber bemelter haubtman Jurenschitz inen darauf geantwort, er were von furstlicher durchlaucht alher gen Fießen verortnet, dieselbige vor inen, den bauern, zue schutzen und schirmen, daßelbige wolte er thun, alß weit im sein leib und leben erraicht, dan die furstlich durchlaucht wölle die statt Fiessen gleich als wol bewaren, alß andere sein aigen leut, »darnach wist euch zue richten!« Darauf die bauern gesagt, so sie hören, daß die furstlich durchlaucht den von Fiessen sich so hart annemen, und villeicht im gehören, daßelbig wöllen sie iren [3] obern anzeigen. Und alß der haubt-

*

1 Hier ist am rande von gleicher hand bemerkt: hie der tirolisch haubtman die bauern zum ersten mal antroffen. 2 Fiessen bis begert] hs Fiessen die ingehabt und von inen begert. 3 hs in.

man wider uber die pruggen komen, hat er dieselbigen laßen eylents abwerfen und widerumb an die claußen geritten.

Nicht weniger ist den von Fießen angezeigt, wie daß etlich bauern hinden am Vilßer berg ligen und auf einen haubtman warten. Hierauf haben die von Fießen 2 floßleut, den Hanß Jecken und den Hanß Vichtolt hinauß geschickt, alß wöllen sie flöß holen von Vilß, und alß sie fur Faulebach hinumb uf die wißen komen, da seint inen Michel Mauerer und etlich bauern begegnet, die haben inen angezeigt, waß sie da umbgangen, sie seyen ire feint, und daß sie sich packen, und darneben sie etlich gewarnet, daß sie eylents haimb ziehen, und sich die von Fiessen versehen, dan ir haubtman Walter Bach lige in der Aw mit etlich fendlen, und seyen des willens, noch heut am palmtag Fießen zue ziehen, einnemen und blündern, so seyen sie in die 300 am Vilßerberg verortnet, so balt der gewaltig haufen fur Fuessen kom, alstan sollen sie hinden hinein fur Faulebach ins closter fallen, und alß die 2 floßleut gewar worden, daß sich die bauern haben gemeret, seint sie eylents durch den Lech geschwumen und den von Fießen solche mer angezeigt.

Auf erlangten beschait haben die von Fießen sambt dem pfleger dem Walter Bach haubtman, der mit 13 fendlen in der Aw gelegen, gewart auf den undern algauischen haufen, geschriben, also lautent:

Unsern freuntlichen, willigen dienst zuvor. Lieber haubtman! Alß ir uns verschiner zeit zuegeschriben und wißen begert, weß ir euch zue uns verhalten sollet, dieweil wir dan an eur seiten ligent und nit in eur bintnuß seint, darauf wist, lieber hauptman, daß wir einer lantschaft im Algaw, so dergleichen maynung an uns begert, vor ein antwort zuegeschriben. Wir haben noch bißher nie verstanden, wer[1] euch wider rechts gethan oder thun wolte, der zuversicht, ir ließet unß auch darbey bleiben, dan daß ir anzeigt, wie mir eur feint wider euch aufhalten solte, des wir gar ungern thun wolten, demnach unßer freundlich bite, ir wöllet unß auf euer schreiben anzeigen, wer doch [20] dießelben feint seint, wan wir solches verstanten, wöllen wir euch abermalen gebürliche antwort geben, wöllen uns auch darneben nichts args oder unfreundlichs zue euch versehen, desgleichen so vil sich gebürt, wöllen wir gegen

*

1 hs der.

euch auch thuen.

Datum am palmtag anno 1525.

Burgermaister.

Item mit sollicher geschrift haben ermelte, die von Fießen, ainen aigen potten, ainen mitburger, den Jorgen Piber genant, zue dem Walter Bach geschickt hinauß in die Aw, darauf er ime die antwort geben, die lantschaft auß dem Algaw und er als ir haubtman haben den von Fießen zum dickern mal geschriben, inen einen beistant zue thun zue der göttlichen gerechtigkeit, so haben sie von inen nie kein entliche antwort mögen bekomen, desgleichen so sey der bischof von Augspurg ir feint, so gehören die von Fießen dem bischof zue, darumb mögen sich die von Fiessen wol darnach richten, sie werden noch heut frembt gäst haben vor Füessen. Und dieweil der pott bey den bauern geweßen mit dem brief, da hat der haubtman Jurenschütz den von Intzensdorf und den Schadet mit 12 pferten herab geschickt in die statt, zu erfaren, wie die sachen allenthalben stünden, und darbey trostung gethon, er wölle sie, die von Fiessen, nit verlassen, er wölle allen fleiß ankeren, ob er noch zue abent mit seinen pferten in die statt möcht komen, und ob die bauern sich dieweil fur die statt legten, sollen sie inen anzeigen, sie gehören dem hauß von Österreich zue, und die furstlich durchlaucht wölle sie in schutz und schirm nemen.

Item alß die von Fiessen von dem Jorg Piber aller dings bericht worden, wie sich die bauern rüsteten und auf Fiessen zue ziehen wolten, haben der pfleger, Hanß marschalck, der Welwart von Pfaffenhausen sambt den von Fiessen dem Jurenschütz geschriben, und wöllen sich ehe an das hauß Österreich ergeben, wan zue den bauern fallen, wan die von Fießen wol verstanden, daß der haubtman nit gern in die statt komen, dieweil wir dem bischof zuegehören, und haben in also ersuecht, lautent:

Gestrenger, edler, gnediger herr haubtman!

Wir haben dem haubtman Walter Bach, obristen haubtman im Algaw, auf sein jungst gethon schreiben heut dato eylents zuegeschriben, wie eur streng [ab] obligender copy vernemen werden. Den hat der pott in der Aw, ein halbe meil von Fießen, angetroffen, darauf hat ime, potten, der haubtman dieße antwort geben, er sey ietzt des willens, auf die von Füessen alß seine feint zue ziehen, wan der bischof von Augspurg sey ir abgesagter feint, so gehören wir ime zue, deshalben

mögen wir uns wol fursehen, wir werden noch heut zue nacht frembte gest haben, und darzue gesagt, das wir uns wol bewaren, und so uns dan eur streng zue empotten hat, wo uns von den pauern obtrang beschebe, alstan sollen wir uns gegen den bauern anzeigen, alß [ob] wir der furstlich durchlaucht zuegehören, welches entbieten wir zue hochem danck annemen. Dieweil wir dan in dießem mal von unßerm gnedigen herrn kein hilf gewertig und verlassen, so ist unßer hochfleißig, underthenig bit und ermanen von alles billigs wegen, eur streng wölle uns anstatt der furstlich durchlaucht [21] in schutz und schirm und gnad empfachen, wan wir uns sonst zue dießem mal und in der not vor den bauern nit entschieden mögen, und von stund an dem pfleger von Ernberg solches anzeigen, daß er mit dem außschuß des gerichts Ernberg mit sambt eur streng pferden in großer eil zue ziehen und helfen wöllent uf dieße nacht cito, cito, ungezweiflet, die fursten werden sich der sachen wol vergleichen.

Datum eylents am palmtag [9 April] nachmitags anno 1525.

An haubtman Jurenschutz.

Burgermaister, pfleger, rat und gericht und gemaint zue Fiessen.

Und solche gemelte schrift ist bemeltem haubtman eylents bey einem mitburger uberantwort worden, darauf er ime die antwort geben, wir solten kein sorg haben, er wölle die von Fiessen vor den bauern wol bewaren.

Item am palmtag nachmitags umb die 2 ur ist Hanß Herkomer, [genant] Beüchlin, mit ainem fendlin knecht fur Weißensee herein gezogen fur die statt Füeßen, hinder dem Aschenberg herfurkomen biß zue der schießhuetten, da haben sie ein rätlin gemacht und also ein weil stil gehalten. Alß aber die von Fießen solches war genomen, hat man eylents auf den platz komen [müssen], mit iren weren zue warten, waß die bauern fur wöllen nemen.

Und auf solches haben die von Fießen einen edlman, den Johann Schadle[1], mit einem mitburger, dem Caspar Deschenmacher, und einem schiltbueben hinaußgeschickt zue den bauern, an inen zu erfaren, was ir maynung sey, und zue inen gesagt, daß sie gedencken und abziehen, dan die statt Fießen wölle die furstlich durchlaucht beschutzen und beschirmen, und gehören ir zue, dergleichen so

*

1 Oben heißt derselbe Schadet, weiter unten Schadt.

habe [ir] haubtman zuegesagt, sie wöllen dem hauß Österreich, und die inen zuegehören, keinen schaden zuefiegen, er wölle auch von inen ein wissen haben, ob sie die von Fießen unbekimert lassen wöllen, daß er solches seinem haubtman kunt zuesagen und anzeigen. Auf solchen furhalt hat das Beuchlin dem Schadt die antwort geben, die von Füessen gehören dem bischof von Augspurg zue und nit dem hauß Österreich, und es wer ein verdeckter handl, sie wöllen die von Fießen alß ire feint suechen, doch so wolte er, Beuchlin, solch ir begern seinem haubtman Walter Bach und andern anzeigen und was darin furgenomen, dieweil die von Fiessen dem hauß Österreich zugehört, des noch des abents ein antwort wißen zue laßen. Hierauf seint die bauern abgezogen hinauß gen Rieten zue irem haubtman, dem Walter Bach, daselbst solte der under algawisch hauf an der straß herauf mit irem haubtman, dem Greissel, zue inen komen, in willens, am montag [10 April] frue mit aller macht fur die statt zue ziehen, zueletzt sich das Beüchlin vermercken lassen, wan sie, die bauern, die statt Fießen gewonnen, so wollens sie der furstlich durchlaucht zue einem pfeutpfennig [1] schencken, und sie seyen alle des willens, sie wöllen morgens mit denen von Fießen [zue] morgens essen.

[22] Item von stund an, alß die bauern abgezogen seint, so ist der gemelt Schadt eylents zue dem haubtman an die claußen geritten mit ainem mitburger, dem Mang Dappart, und im alle handlung angezeigt, darauf der haubtman Jurenschütz den von Intzensdorf herabgeschickt mit einem brief, dem Walter Bach zue uberantworten, welches dan auch beschechen und derselbig brief bey Peter Tregern zuegeschickt, hierauf der Walter Bach dem haubtman Jurenschütz die antwort geben, er wölle auf sein begern mit seinem furnemen mit seinem haufen stil halten biß zue morgens umb die acht urn am montag, alstan wölle er in ein entliche antwort wißen laßen und dieweil nichts furnemen.

Auf solchs verhandlung, namblich am palmtag abent [8 April] zue nacht und am palmtag, haben die von Fiessen sich nach bestem fleiss zue der wer gegen den bauern gerüst und ein ortnung gemacht und auf der mauern fleißig gewacht und vor der statt schiltwacht und guete schutzhort bestelt und aufsehen gehabt. Es ist auch meniglich frölich und manlich gewest und auf die bauern gewartet,

1 etwa beutpfennig.

des haben sich auch die münchen im closter in den löffen redlich und wol gehalten und sich zue der wör geschickt gegen den bauern.

Item auf montag nach dem palmtag [10 April] ist Walter Bach nachmitags mit 3 haufen fur die statt Füeßen gezogen und 3 bauern vorher zue der mauern und wachtern geschickt und begert, mit denen von Fiessen zue sprachen und rat haben, und begert, daß sie hinauß komen zue inen fur die statt. Auf solch begern haben die von Fießen und der von Intzensdorf etlich von rat und gericht hinauß verortnet, mit inen zue reden, und als sie, bayde tail, zuesamen komen in dem weydach, hat der Walter Bach in die 50 bauern auß dem haufen genomen und zue dem von Fiessen gesagt dieße maynung: eine ersame landschaft auß dem Algaw habe die von Füessen zum dickern mal geschriftlich ersuechen lassen von wegen irer christlichen verainigung, und daß sie zue inen zum göttlichen rechten und heyligen evangeli einen beistant thun solten, so habe aber ein lantschaft von inen nie kein entliche antwort bekomen mögen, darauf so sey nochmalen ir begern, daß die von Fießen zue inen stanten und dem heyligen evangeli hilf und beystant thun, dan sie wöllent daßelbig aufrichten, darmit die von Fiessen auch in ir bruderschaft komen, wan sie, die bauerschaft, weren mercklichen beschwert, und sie wöllen niemalen niemer in die alten fuesstapfen dretten, dan ire hern haben sie hertiglich beschwert, und ehe sie solches mer thun wöllen, ehe müße das menschenblut verzert und vergessen werden, alß das wasser auf der erten, und mit sollichen heftigen troeworten.

Auf solch ansuechen haben die von Fiessen gesagt, solches ir, der bauern, begern stünde nit in irer gewalt, und haben deßen auch kein macht außerhalb irer obrigkeit [23], denselbigen wöllen sie die sachen anzeigen. Und so balt solch begern und anmueten die verortneten von Fießen dem von Intzensdorf anzeigt und [in] zue in hinauß berueft, und alß er hinauß zue den bauern komen fur die statt, hat er auß befelch seines haubtmanß, des Jurenschützen, zue inen gesagt: den haubtman und in nimbt gantz frembt und unbillig, daß die pauern die von Fiessen also unbillig bekimern und überziehen wöllen, besonder weil sie dießer zeit furstlicher durchlaucht von Österreich zuegehören und in iren schutz und schirm genomen, desgleichen ir haubtman, der Walter Bach, dem haubtman Jurenschutz zuegesagt, alle, die dem hauß Österreich zuegehö-

ren, die wöllen sie unbekimert lassen und nit beschetigen, darumben sey nochmalen sein bit und begeren, daß sie von irem furnemen abstellen, hinwegziehen und die von Fiessen unangefochten lassen, und er wölle deßelbigen von inen ein wißen haben, ob sie das thun wöllen oder nit, solches seinem haubtman, dem Jurenschützen, anzuezeigen.

Darwider der hauptman Walter Bach geantwort und gesagt, die von Fießen weren ire feint, dan sie gehören dem bischof von Augspurg zue, der were ir abgesagter feint, und nit dem hauß Österreich, dieselbigen wolten sie auch suechen und angreifen, dan sie haben sie zum dickern mal ersuecht und gebetten, inen einen beistant zue thuen zue dem göttlichen rechten, so haben sie kein entliche antwort von denen von Fiessen mögen bekomen, darumben wöllen sie nit abstellen, biß sie das under uber sich keren und die statt in grunt verderbt haben, darnach mögen sie sich woll richten, es neme sie auch gantz unbillig, daß die furstlich durchlaucht von Österreich sich deren von Fießen also hart annemen, wan es sey nit der brauch in kriegslöffen, daß [1] ein furst dem andern seine feint verhalt und entweren wölle.

Darwider der von Intzensdorf gesagt, sie sollen gedencken und sollen auß und absteen, dan die von Fießen weren ietzmals der furstlich durchlaucht gelobt und geschworen und dem hauß Österreich gelobt und verpflicht, sein furstlich durchlaucht werde sie auch wol schutzen und beschirmen und vor inen erretten, der hauptman Jurenschütz werde sie auch nit verlassen, alß weit sein leib und leben wert, wan sein gnedigister herr habe ime solches anbefohlen, das ers mit seinen reutern bewaren, schutzen und schirmen solle, er wölle auch gern sehen, ob sie uf ir zuesagen uber das denen von Fiessen etwas unbilligs furnemen wöllen, dan die von Fiessen ie nit des willens, inen etwas unbilligs furzuenemen.

Solche antwort und beschait [hat] aber der pöffel und gemaine man under den bauern nit wöllen annemen und fast darwider gemurblet und gesagt, es were nur die sachen ein verdeckter handl und were ein spieglfechten, daß die von Fießen furstlicher durchlaucht zuegehören solten, und sie wurden sich nit daran keren, sondern sie angreifen alß ire feint und inen an leib und guet zue-

*

1 hs dan.

setzen, wo sie das bekomen mögen. Desgleichen so sagt der Peter Vogt von Neßelwang, ein redelfierer der bauern, sie wolten sich von stund an bei furstlicher durchlaucht zue hof [24] erfaren, ob dem also wer, wie inen furgehalten, ob die von Fießen dem hauß Österreich zuegehörten oder nit, und wo sich daßelbig nit erfunde und war were, und sie die bauern unbilligen mit worten abzüegen, so wolten sie die statt in grunt umbkeren und das kint im muetterleib verderben, nit verschonen.

Und als der von Intzensdorf lang und vil ernstlich mit dem haufen gehandlet, da hat sich der Walter Bach alß haubtman bewilliget und gesagt, seydemalen die von Fießen ietztmals dem hauß Österreich zuegehören, besonder gelobt und geschworen seyen, so wöllens sie unbekimert laßen, dergestalt sie, die bauern, heten ietzo alle lantschaft her umb die statt genomen und erobert biß an die stattmauer, und daßelbig gehörte inen zue, darumben solten sie gedencken, und solche in der ringmauer beleiben und nit darauß komen biß zue außtrag der sachen.

Auf solches ist der bauern haubtman Walter Bach mit seinem haufen abgezogen auf Neßelwang zue, und dieweil er vor Füessen gelegen, da hat er nit weniger etlich haufen bauern allenthalben umb Fießen in den bergen versteckt, als gen Allentsee, in dem Pirckenpügel und hinder Faulebach, daselbst haben etlich denen von Fiessen die prun und deichel zerhauen, also daß die bauern selbst angezeigt und beruembt haben, es seyen ir ob 30,000 starck umb Fiessen gelegen, auch etliche weiber mit roß und wägen zue Weißensee gewardet, wan die bauern die statt einnemen, alstan wöllen sie alles blundern, was sie finden, gott, der allmechtig, hat aber solchem vorkomen.

Und alspalt die bauern abgezogen, da ist der haubtman Jurenschütz mit etlich pferden herein gen Fiessen komen und wöllen die sachen selbst erfaren, haben in die von Fießen gebetten, er solle morgens am aftermontag [1] [11 April] auf das rathaus komen, mit einander zue ratschlagen, wie sie ferner mit den bauern handlen wöllen, wan sie haben sich ernstlich mercken laßen, wan die von Fießen dem hauß Osterreich nit gelobt und geschworen seyen, und sie das erfaren, wöllen sie wider umbkeren und die statt in grunt

*

1 hs ostermontag.

und das kint im muetterleib verderben, demnach so wißen sie ietztmals kein weitern trost, noch hilf suechen, dan bey furstlicher durchlaucht, dan unßer gnediger herr von Augspurg möge unß der zeit weder raten, noch helfen, und damit wir danach nit gar verderbt, ouch von weib und kinder vertriben werden, so sey der von Fießen bit und begern, so fer er sie wolte beschutzen und schirmen, so wöllen sie ime loben und schweren anstatt furstlicher durchlaucht, damit sie nit gar verlaßen werden, und ein größers gewarten.

Darauf der haubtman Jurenschütz geantwort, er hete solches ietztmals nit befelch, sonder er were von furstlicher durchlaucht alher verortnet auß bit des bischofs von Augspurg, die statt zue besetzen, beschutzen und schirmen alß sein aigen lant und leut, und sey der hofnung, was er darzue handle, die fursten werden sich aller dings mit einander wol vergleichen, und man solle in der sachen nit eilen, er wölle solches von stunt an furstlicher durchlaucht anzeigen und schreiben. Solche antwort [hat] der herschaft, dem pfleger und furgesetzten räte und gericht wol [25] gefallen, und dem stattschreiber befohlen, auf des haubtmanß anzeigen zue schreiben, sie wöllen mit underschiet sich an die furstlich durchlaucht ergeben, allein den bauern zue einer forcht und dem bischof von Augspurg one schaden.

Alß sich aber der pfleger Hanß marschalck etwas vor dem haubtman Jurenschütz in beyweßens einer gantzen gemaint mit worten unbillig mercken laßen und den handel wöllen verklügen und verdecken, ist derohalben ein gantze gemaint fast erzürnt und vermaint, dieweil die bauern so hitzig auf den bischof zue Augspurg, möchte inen des pflegers red und antwort ein mercklichen nachteil bringen, wan es blib nichts verschwigen, dergleichen möchte der haubtman vermainen, man wolte ime nit vertrauen, und dieweil rat und gericht ob der copy gesessen, die man furstlicher durchlaucht wolte zueschreiben, haben sie fast wider ein obrigkeit gemurblet und under einander geschrien: »Hie Österreich, das wir nit gar verderbt werden!« und hat sich ein gantze gemaint auf solches wöllen wider die herschaft und obrigkeit empören und aufweren. Alß sie solches wargenomen, haben sie wol ermeßen, wo die gemaint nit gestilt, möchte [sie] inen, den von Fießen, ein merckliche aufruer und beschwert zuefiegen, und die herschaft und obrigkeit mit gemainem rat den haubtman in der still gebetten, so fer die ge-

maint des furnemens nit abstellen wolte, daß er dan das gelöbt von inen annemb biß auf ein hindersichbringen, ungezweiflet, die fursten werden sich der sachen mit einander wol vertragen, darauf der haubtman die huldigung angenomen auß anligender notturft, darmit lant und leut vor sorgen, nachteil und schaden verhiet, und unßerm gnedigen hern von Augspurg nit zue nachteil, noch auß unwillen beschechen.

Zue mercken, daß die von Fießen ein größeres darmit verursacht worden, dem haubtman Jurenschütz zue loben und schweren [daß] der haubtman sie lang mit worten aufgezogen, alle die weil sie dem hauß Österreich noch nit verpflicht weren, es künde auch der pfleger zue Ernberg kein knecht aufbringen im gericht Ernberg, es wolten auch die reuter nit herein, wir weren dan gelobt und geschworen. Alßbalt aber das beschach, da kam der haubtman am aftermontag [1] nach dem palmtag mit all seinen reutern herein in die statt und understund sich die statt zu erretten mit allem[2] fleiß tag und nacht und des besten, so er kunt und möchte, mit zimern, mauern und bauen, wo er dan maint, daß es not were. Darzue halfen ime die von Fießen ufs treulichist, alß sie möchten, und waren in allen dingen gehorsamb und underthenig, wan sie sonst [bei] niemant kein trost mer hetten, und war den bauern nit zue getrauen. Auß trungener not, großer ursachen musten die von Fießen hilf und beistant suechen an andern orten, wan die, so in helfen solten, alß die von Pfraunten und Rieten, die statt und schloß zue bewaren, die waren alle von inen gefallen und waren heftiger, dan die andern bauern, darumb war inen nichts zu vertrauen, wan sie wisten vil heimblichkeit der burger und der statt, sie ließen sich auch täglich mercken, sie wolten etwan mit denen von Fießen die fuxenschauben tailen.

[26] Item auf mitwoch nach dem palmtag [12 April] haben sich abermalen etlich haufen bauern gemert, zue Pfraunten versamblet, in willens, das closter und schloß zue Fießen einzuenemen. Alß aber der haubtman Jurenschütz solches verstanden, hat er den von Intzensdorf und ander mer von Fießen zue inen hinauß geschickt und laßen an inen erfaren, was sie in willens haben, daß sie sich alda so fast versamblen, haben sie im mit großer aufruer und un-

*

1 hs. ostermontag. 2 hs. allein.

gestüme zur antwort geben, sie wöllen das schloß und closter zue Fießen einnemen, dan dieselbige gehören dem bischof zue Augspurg zue, darauf der von Intzensdorf gesagt, das sie von irem furnemen absteen, dan solches gehör zue der statt und sey ein ding, und gehör alles furstlicher durchlaucht zue. Ob solchem haben sie fast gemurblet und nit wöllen glauben, biß das der haubtman solches probiert.

Auf solche verhandlung hat der haubtman Jurenschütz 3 burger von Fießen zue furstlicher durchlaucht gen Inspruck geschickt und verortnet, alle handlungen anzuezeigen, sent am grünen donnerstag [13 April] außgeritten, seint zue hof wol begrüst und empfangen worden, hat sie furstlich durchlaucht müntlich und nach aller notturft verhört, und abgefertiget worden. Es hat auch der pfleger von Ernberg am grünen donnerstag den Oschwalt Heessen von Raiten alß fenderich mit seinem fendlen knecht herabgeschickt zue besatzung der statt Fießen.

Und am ostertag [16 April] zue abent da seint die 3 gemelte gesandten, von furstlicher durchlaucht abgefertigt, anhaimbs gen Fießen komen und einen geschriftlichen abschiet gebracht, laut nachvolgend also:

Die furstlich durchlaucht, unßer allergnedigister herr, hat burgermaister, rat und gemaint irer statt Fießen schreiben und irer gesanden mündlichen fürtrag gnediglich gehört und vernomen und sie wieder[1] mit mündlichem und dießem schriftlichen beschait, den sie uf irer furstlich durchlaucht credenzbrief bemeltem burgermaister, rat und gemaint nach entdeckung irer furstlichen durchlaucht gnad und alles guets anzeigen sollen, abgefertiget: nemblich, alß sich bemelte von Fießen kurtz vergangner täg auf[2] der muetwilligen, aufruerischen bauern tröung, und daß sie sich fur dieselben[3] statt, schlagen und die zue irem willen nöten wöllen, als sie mit etlichen haufen im furzug belaitiget und von meniglichen mit hilf und röttung außerhalben irer furstlichen durchlaucht verlassen geweßen sein, an bemelte furstliche durchlaucht und das löbliche hauß Österreich erblich ergeben und irem haubtman Jurenschütz in irer furstlichen durchlaucht namen erbhuldigung gethon, das nimbt ir furstlich durchlaucht von bemelten von Fießen ein sonder gnedigs gefallen

1 hs. weißer. 2 hs. alß. 3 fur dieselben] hs. fur sich dieselben.

an. Und dieweil bemelte von Fießen in ir furstlich durchlaucht vor andern hern dermaßen ein underthenigs vertrauen gesetzt und sich obgemelter maßen ergeben haben, so wil ir furstlich durchlaucht [sie], wie andere ire und des hauß Österreichs underthanen und verwandten, alle zeit in gnedigem schutz und schirm haben, und so vil ir furstlichen durchlaucht möglichen ist, keines wegs verlassen. Und damit sich die werck mit den worten vergleichen, so wil ir furstlich durchlaucht ietzunt alßbalt bemelten von Fießen 600 hagkenpüxen und 4 centner pulfer und 3 centner pley zum allerfurderlichisten gen Fießen schicken, dieselbigen zue widerstant der aufruerischen bauern haben zue gebrauchen. [27] Und als dan bemelte von Fießen zur besetzung der statt ein anzall fuesknecht begern, so ist die furstlich durchlaucht ietzo in strenger handlung und werbung, ein sonder kriegsvolck zue roß und fues zue samblen, und des furnemens, sich zum furderlichisten nach ostern in aigner person den krieghendlen zue nehen und bemelte von Fießen haimbzuesuchen, und mandieren, ire beschwärungen zu vernemen und so vil müglichen ist, wendung thun. Und darauf ist ir furstlichen durchlaucht haubtman daselbst zue Fießen, wie bißher, redlich, erlich und der massen [zue] halten, alß frome leuten zue thun gebürt und woll ansteet, so würd sie derselben irer furstlichen durchlaucht haubtman, dem deßhalben sonderlich geschriben wird, vor gewalt und unrecht mit allem[1] seinem vermögen schützen und schirmen anbefolchen haben, dargegen wißen sie ime von irer furstlichen durchlaucht wegen billige gehorsamb und willen zu erzeigen.

Bemelte furstliche durchlaucht hat auch irem gericht Ernberg, Petersberg, Imbst, Landeck[2] offentlich general mandat[3] gefertiget, darinnen dieselbigen inen verkünt, welcher gestalt sich die beruerten von Fießen an ir furstlich durchlaucht und das hauß Österreich ergeben haben, mit dem befelch, wo sie [von] furstlicher durchlaucht haubtman oder denselben von Fießen mit solchem mandat in nöten umb hilf angesuecht werden, daß sie bemelten von Fießen, wie ander irer furstlichen durchlaucht underthanen, zueziehen, hilf und retung beweißen sollen.

Actum Insprug am 15 tag des monats Apprillis anno 1525.

Item es haben auch die gesandten von furstlicher durchlaucht

*

1 hs. nit allein. 2 Landeck] hs. Landeck und Landegg. 3 hs. mandiert.

ein offen mandat gebracht, darin meniglichen angezeigt, wie und welcher gestalt sie ir furstlich durchlaucht in schutz und schirm genomen haben, also lautent:

Wir Ferdinand, von gottes gnaden printz und infant in Hispania, ertzherzog zue Österreich, herzog zue Burgunt, Steyer, Kernten, Crain, römisch kayserlicher mayestat im heiligen reich stathalter, entbieten allen und iedlichen des heiligen reichs und unßern underthonen und verwandten, den dießer unßer brief oder glaublich abgeschrift [1] darvon gezeigt wird, unßer gnad und alles guets, und fiegen euch zue wißen, daß wir unßern lieben, getreuen burgermaister, rat und unßer statt Fießen zuesambt dem schloß und closter, darin ligent, mit iren zuegehörungen, auf daß sie sich auß dreflicher, beweglicher ursachen vor etlich tagen an uns und unßer furstliche grafschaft Tyroll erblicher pflicht undergeben und deßen unßerm [2] haubtman Niclaß Jurenschütz in unßerm namen gewonliche erbhuldigung gethon, gnediglich zuegesagt und vertröstung gethon haben, sie zue recht und vor gewalt und aller unbilligheit, wie andere erbliche underthonen und verwandten, so vil uns müglich ist, [vor] meniglichen zue schutzen und schirmen, begern demnach allenthalben an alle und iede, insonderheit den unßern ernstlichen befehlente, das ir gedachte burgermaister, rat und gemaint zuesambt dem schloß und closter, darin ligent, mit irer zuegehört also fur unßere pflichte underthonen und verwandten erkennet und inen weder haimblich oder öffentlich wider recht und mit der that nichts beschwerligs zuefiegent, noch andern zue thun gestadet, sondern sie bei unßerm gnedigen zuegesagten [28] und bewilligten schutz und schirm ruebiglichen bleiben laßent, des [3] wöllen wir der billigkeit nach gäntzlichen zue euch versehen, daran thut ir uns sonders gefallens und ir, die unßren, ernstliche maynung.

Datum Insprug am 15 Apprillis anno 1525.

Item alß nun der haubtman Jurenschütz die statt Fiessen in schutz und schirm empfangen, hat er meniglichen fleiß in allen dingen furgewendt, dieselbige zue bawen und aufenthalten, und von stund an mit den fueßknechten, so zue Fießen gelegen, ein ortnung gemacht und inen ein haubtman zuegeben und verortnet, mit namen Wolf Haggen, ein österreichischen edlman, dergleichen waibel,

*

1 hs. uberschrift. 2 hs. unßer. 3 hs. und.

und nach kriegsrecht gebrauch alle ambter besetzt, kreiden und anderß gemacht.

Zue wissen sey auch meniglichen, alß nu [1] die frembte knecht zue Fießen in besatzung versambleten und angenomen waren, da heten die auß dem gericht Ernberg ein mißfall ob des bischofs wappen, alß die an den thoren und allenthalben gemalet und nit abgethon waren, und vermainten auch, es were ein verdeckter handl, und die statt gehörte dem bischof und nit aigentlich dem hauß Österreich, ließen sie solches obgemeltem haubtman anzeigen und sagen, so fer die bischoflichen wapen nit abgethon, und Österreich dafur gemalet, so wolte irer keiner in der statt bleiben. Solches ließen auch die bauern an den haubtman gelangen und sagen, alleweil die wapen nit abgethon, so wöllen sie die von Fießen fur ire feint haben und halten, auf solches und ander ursachen der haubtman die wapen abwischen laßen, und die von Fießen deßen kein ursach geweßen.

Und so balt der haubtman Jurenschütz sich der haubtmanschaft gegen denen von Fießen angenomen, hat er sie aftermontags nach dem palmtag [11 April] nach der huldigung aigentlich besichtiget und, was zue wenden notturftig, zue machen verschafft, nemblichen die mauern an vilen orten gebeßert und etliche heußer, so hinderung und irrung an der werpruggen, nachher laßen raumen, auch in die mauern mer zinnen und schüßlöcher laßen brechen und große lenten, guet hiltzen fallen laßen machen.

Item er hat auch [2] die thor an der statt, so gantz ubl versorgt, mit gueten nassen, mit stainen, holtz und anderm laßen außfüllen, auch etliche gar lassen zuemauern.

Deren gleichen so [hat] er die hacken und geschütz, so die furstlich durchlaucht von Insprug herauß geschickt, allenthalben auf die mauern verortnet und darzue auch seine reuter und edlleut in der burger viertl außgetailt.

So hat er auch in den osterfeyertagen [16, 17, 18 April] vermeltes 25 jar zue großer fursichtigkeit und eil in großen costen einen hochen türggischen spitzzaun vom schloß herab biß herumb zum Kuglerthor mit starcken plocken machen lassen.

Item auf donnerstag nach st. Georgen tag [27 April] hat sich

1 hs. alß man nu. 2 hs. an.

ein großer unwillen zwischen dem haubtman Niclaß Jurenschütz und meines gnedigen herrn von Augspurg ambtleuten und verwandten, alß pfleger, herr Hanß marschalck, Ulrich Deteler, alten vogt, von [29] wegen besatzungen des schloß und der wapen darein [erhebt], und habent sich mit worten gegen dem haubtman ernstlich erzeigt, gesetzt und nit gehorsamb wöllen sein und der verloffenen handlung abred nit besteen wöllen, daß sie dem haubtman Jurenschütz die statt übergeben, noch gelobt und geschworen seyen, deßhalben der haubtman Jurenschütz sie nit mer ins schloß laßen wöllen, haben sie sich dieweil im kloster aufhalten müeßen.

Item in der andern wochen nach ostern [30 April bis 6 Mai] da hat der haubtman Jurenschütz den hern von Intzensdorf und Hanßen Weißen, alten vogt, was in die pfar der pfleg Fiessen zuegehörig, geschickt, das mandat [zu verkundigen], so die furstlich durchlaucht herauß geschickt, wie es mit denen von Fiessen gehalten werden solle, und von irem furnemen abzuesteen und abweichen, haben sich etlich pfaren wol erzeigt, und die armen leut die hern gebetten, bey furstlicher durchlaucht möglichen fleiß furzuewenden, darmit die sachen zue guetem ende komen.

Auf solches der bauern begern und anriefen hat gemelter hauptman mit etlichen umbligenden bauern und haubtleuten, besonder mit Conraten von Eschach, gehandlet und geredt und iren gehaimen erfaren, und der sachen so vil ains worden, das Conrat Räter von Eschach solche underhaltung dem oberalgauischen haufen zuegeschriben, welches inen dazuemalens wol gefallen, aber nit bestanten [1]. Nicht weniger haben sie einen außschuß zum haubtman Jurenschütz geschickt, die seint zue Binßwang bei st. bruder Ulrich zuesamen komen und mit einander gespracht von wegen [2] eines anstands zwischen den bauerschaften, das sich der haubtman Jurenschütz mit treuem fleiß zue thuen bewilliget, hierauf furstlicher durchlaucht der bauern begern zuegeschriben und gebetten, ire sachen zue guetem bringen, darmiten groß blutvergießen verhiet, [die] arm[en] leut nit also in verderblich schaden gefürt werden.

Und als sich die bauerschaften aber in der grafschaft Tyroll und andern orten widerumb fast hauften und zuesamen theten, hat solches die furstlich durchlaucht betracht und irem zuesagen wöllen

*

1 hs. beistanten. 2 hs. auf wegen.

leben und die statt Fießen nach notturft versehen, und darauf am sambstag vor dem sondag jubilate [6 Mai] hat die furstlich durchlaucht abermalen 2 fendlen knecht herauß geschickt, seint den merern tail ertzknappen geweßen und inen 2 haubtleuten verortnet, alß Michel Bidtner und Thoma Kaißer, die seint zue Reiten zuesamen komen und auf des haubtmans Jurenschütz beschait gewartet. Und auf gedachten donnerstag hat mer gemelter haubtman die 2 fendlen knecht zue Reiten vor dem marckt herauß gemustert und auf Fießen zue beschaiden und also eylents herab gen Fiessen geritten komen, und underwegen ist ime wider eylents potschaft worden, wie das etlich fuesknecht von den zweyen fendlen zue den bauern gefallen seyen. Auf solches hat bemelter haubtman eylents umbkert und wider hinder sich geriten biß gen Reiten. Daselbst hat er die [1] fuesknecht in der ortnung gefunten auf der prug gen Aschen, und dem haubtman zu versteen geben, man hete inen gelt verheißen zue geben, wo solches nit bescheche, so wöllent sie von stund an zue den bauern ziehen, oder wer in gelt geb. Also hat sie der haubtman mit irem furnemen abgestelt und verheißen, wölle er in kürtze geld geben, und darauf [30] widerumb angelangt, angenomen. Nicht weniger seint etliche knecht mit einem bauern von Neßelwang uber die berg außgeloffen, der hat inen gelt verheißen zue geben.

Item alß der haubtman widerumb auf Fießen zue geriten, da sent underwegen zue Binßwang abermalen etlich bauern auß dem obern algauischen haufen und auß der pfleg Fiessen zue ime komen und fleißiglich gebetten, bei furstlicher durchlaucht zue handlen, darmit ire sachen zue guetem komen möge. Und auf mitwochen nach sondags jubilate [10 Mai] haben sich beede abgewichne haufen versamblet und in der Aw bei st. Sebastian in Hopfer pharr zuesamenkomen, ein obrigkeit, so mit dem haubtman Jurenschütz geredt, irem zuesagen wöllen geleben, ein anstand [2] laßen machen, haben sich aber der pöffel und verdorben leut solches nit wöllen annemen und nur uf Fiessen wöllen ziehen, so hat er, Walter Bach, und andere zue iren obern inen solches nit wöllen zuegeben, und den Walter Bach zuemals abgesetzt und nit mer zue einem haubtman wollen haben und den Paule Probst von Oberdorf zue einem haubt-

*

1 hs. bei. 2 hs. anstall.

man angenomen. Auf solches hat Paule Probst heimblich on wißen der andern obern etliche auß dem pöffel, als Thoma Partlen von Neßelwang, ungefarlich bei 4000 [1] bauern zue roß und fues an mitwoch zue nacht nach sondags jubilate [10 Mai] herein gen Fießen zum haubtman geschickt und in hinauß gefordert zue den Froschensee engern, hat er etliche des rats zue im genomen und mit ine gesprachent. Da haben sie an haubtman begert, er sol sie durch die statt Fießen passiren und ziehen lassen auf ire feint zue, wo er aber inen solches nit zuegeben wolte, so wöllen sie die von Fießen alß ire feint suechen, dan sie wißen kein nehern weg zue ziehen, darauf gemelter haubtman Jurenschütz inen, den pauern, dieße antwort geben und gesagt, in nemb der pauerschaft begern gantz frembt und unbillig, daß sie von irem furnemen nit abstellen wöllen, und doch verschiner zeit etliche dreffentliche leut und bauern zue ime geschickt und in gebeten, bei fürstlicher durchlaucht zue handlen, darmit die aufrueren abgeschafft, abgestelt und zue guetem kome, das hab er auch gethon, er sey in gueter zuversicht, sie werdent solche balt empfinden, darwider Thoma Pertlin mit seinem haufen reden und sagen ließen, so sie hören, daß fürstlich durchlaucht von irentwegen handlen wolte, das laßen sie beschechen, so möchte inen solches zue lang weren, und wöllent von einander nit ziehen, biß sie ein verstant von fürstlicher durchlaucht haben, und sey ir begern an haubtman, daß er inen auß der statt dieweil liferung und profiant zuegehen lassen wolte, welches aber der haubtman keinßwegs thun wölte und gesagt, sie brauchen ir profiant in der statt selbs woll. Also seint die bemelte bauern abgeschiden und sich mercken lassen, sie haben großen mangl, und sie wöllen ire feint suechen, wo sie die ankomen mögen, darzue wöllen sie die von Fiessen auch nit verschonen und fur iren feint halten.

Und uf gemelte mitwochen nach jubilate [10 Mai] da seint auf trew underhandlung des haubtmans etliche hern und commissarien von der fürstlichen durchlaucht gen Fiessen komen und gesandt worden, mit namen herr Oschwalt von Wolckenstain, herr Hanß von Starnberg, beede [31] freyhern, und Fritz Frantz mit etlich pferden, in willens, mit den bauern von wegen eines anstands zue handlen.

Und alß nun der haubtman solch der bauerschaft furnemen

*

1 etwa in 40 zu verbessern?

verstanden, hat er solches den furgesetzten und verortneten der statt Fiessen angezeigt und mit inen ortnung gemacht, wo die bauerschaften etwan sich herzue naheten, was zue thun und lasse, und zue anzeigen einß ernstlichen furnemen da hat er auf gedachte mitwoch nach jubilate zue abent spat den ziglstattel vor der statt lassen abprennen zue einem schrecken der bauerschaft, wan sie sich fast gesterckt haben in der Aw, underhalben und aller orten, und zue merer drosts und zuversicht da hat der Jurenschütz eylents zue abents geschickt hinauf gen Reiten umb ein fendlen knecht. Auf solches ist in der nacht Bidtmer, haubtman, mit einem fendlin, bei 400 starck, gen Fiessen komen und wol empfangen worden. Und darzue so hat gedachter haubtman Jurenschütz seinen trometer Ulrich von Kembten selbander zue den bauern hinaüß geschickt von wegen eines frids, so wöllen sie ietzunt darvon fallen und von neuem ein unwillen anfachen, und ein wißen haben wöllen, was doch ir furnemen sey, sich darnach zue richten wißen, darauf der merer tail gesagt, sie wißen nit, was die gesanden beim haubtman gehandlet haben, sie haben auch inen nichts befohlen und was sie gehandlet, das haben sie gethon durch sich selbs und sey niemant kein gefallen.

Also haben sie sich auf des trometers furhalten die nacht beratschlagt und den trometer bei inen behalten und ein antwort wöllen geben, aber der sachen mit einander nit ains können werden, doch sovil der merertail sich bewilliget und dem haubtman Jurenschütz zuempotten, er solle morgens dornstag zue inen fur die statt zue den Froschensee engern komen, so wöllen sie mit im auf sein begern handlen laßen.

Also am donnerstag am morgens frue nach jubilate [11 Mai] habent sich die bawern in der Aw under inen in der sachen nit vergleichen mögen und von einander gezogen, und darauf etliche fendlen sich in der Aschaw[1] auf dem büchel am morgens sehen laßen, und der ander hauf auf den undern algauischen haufen gewart[2], der maynung und willens, fur die statt Fießen zue ziehen, auch allenthalben die strassen zu verlegen. Und als der haubtman solches gesehen, hat er inen nit vertrauen wöllen und eylents lermen lassen

*

1 l. Eschach. 2 und der ander bis gewart] hs. und der ander herauf gewart von dem undern algauischen haufen.

schlagen und auf dem platz in der ortnung gewartet, biß sie auch abgezogen seint.

Item auf dornstag nach jubilate da ist Paule Probst, der bauern haubtman, mit seinem außschuß auß beeden haufen herein komen zue den Froschensee engern und den haubtman Jurenschütz zue im hinauß gefordert, ist er mit etlichen seinen reutern und von Fießen zue inen hinaußgeritten, und lang mit einander gesprachet und wegen eines frids und anstands gehandlet und der sachen sovil eins worden, das im der haubtman und die hern vom regement ein frey, sicher glait geben und ine in die statt herein gebracht und im das closter zur herberig verortnet und eingeben. Da haben die gemelte hern fleißiglich mit im gehandlet, uf ein zeit ein anstant gemacht [32] und copeyen aufgericht.

Und auf gedachten dornstag nach jubilate [11 Mai] anno 1525 jar da seint etliche fendlen bauern vom obern und undern algawischen haufen auf dem Erwang bei Aschaw zuesamen komen und versamblet, des willens, auch auf Fiessen zue ziehen, und alß sie verstanden, daß der haubtman wol verfast geweßen und auf sie gewardet, da seint sie mit gemainem rat, bei 10,000 starck, bey Waltenhofen durch den Lech hinuber komen und einfallen, und dieselbige bauern die nacht außgessen, und zue inen fallen müeßen, und am freitag [12 Mai] an morgens da haben sich die bauern widerum in einer ortnung versamblet und auf das closter Steingaden gezogen, daßelbig außgeplündert, die nacht da gelegen und was sie gefunden, korn und wein, hinwegg gefuert, und am sambstag zue morgens angezündt und verprent. Gott verzeich unß alle unßere sunt und missethaten!

Item die bauern seint ob 14 tagen im closter gelegen, und mit inen gehandlet worden, und zueletzt ein abschiet [auf] hindersich zue bringen [angenomen], seint die bauern abgezogen, und die furstlich durchlaucht von Österreich einen gütlichen tag gen Kaufpeyern angesetzt, ferner darin zue handlen, die bauern aber seint nit erwartet [worden]. Und auf solches hat der Jurenschütz das Kuglerthor wider geraumbt und aufgethon, welches 7 wochen verspert geweßen.

Dan auf sondag trinitatis nach pfingsten [11 Juni] ist ain edler haubtman, genant Haimbrant Donradl, von Österreich [mit] 140 pferten gen Fießen von Reiten komen und eingezogen und am montag

darnach Thoma Kaißer mit einem fendlen fuesknecht, und auf iren weitern beschait gewardet. Auf solches da haben die hern von Fiessen alle haubtleut, adl und reuter am aftermontag [1] nach trinitatis [13 Mai] auf der drinckstuben zue gast gehalten, ein costlich mal geben, pangget gehalten.

Und auf sambstag st. Johannes abent [24 Juni] so seint die 2 haubtleut Jurenschütz und Tonradl, dergleichen auch Bidtmer und Kaißer zue Fießen aufgebrochen und hinweg gezogen im namen gottes auf Zell am Undersee, des hetten die bauern auch begert. Also hat der Jurenschütz von denen von Fießen treulich urlaub genomen und einen edlman Ludwigen von Grünenstain und Wolf Haggen zue underhaubtleut verortnet. Die haben auch in allen dingen fleiß ankert und mit denen von Fießen redlich und woll gehalten, biß sie auch hinwegg gezogen seint.

Nun volgt hernach der dritte tail dis libels und handlungen, waß sich mit dem bunt in Schwaben und unßerm gnedigen hern von Augspurg verloffen hat, wol zue wißen, wie volgt.

Item auf mitwoch vor st. Margareden tag, den 12 des monats Juli anno 1525 ist denen von Fiessen zue abent umb die 6 ur durch aignen potten von den stänten des bunds dis nachgemelte maynung des schreibens zuekomen:

Entbieten euch, brobst, vogt, burgermaister, rat, gericht und gemaint, daß uns an heut von dem hochwirdigen fursten [33], unserm gnedigen hern und buntverwandten, hern Christof, bischof zue Augspurg, ein schrift-zuekomen ist laut hierin verwarter copey, und dieweil wir [ab] anzeigter eur handlung, welche lantkuntig und offenbar und der bundsainigung, darinnen ir mit demselbigen unßerm gnedigen hern alß seiner gnaden irs stifts gelobte und verpflichte erbunderthonen begriffen, auch derselbe euer verpflichte gehorsame zuewider [2], nit klein befrembten und mißfallen tragen, so ist in craft unßer schwäbischen punds ainigung [3] an euch unßer ernstlich ersuchen, das ir berüertem unßerm gnedigen hern und bundsverwandten von Augspurg alß eurm erbhern in 10 tagen den negsten widerumb erbhuldigen und aller sachen halber, wie ir von alter

*

1 hs. ostermontag. 2 hs. zuegegen. 3 hs. maynung.

her pflegen, gehorsamb thun, und euch umb den abfal, und daß ir eur gelübt und ayet in vergessen gestelt und nit gehalten haben, in gemainer stänt des bunds zue Schwaben gnad und ungnad ergeben und deßen nit widersetzen, daran wöllen wir uns der meynung und billichen, aigentlichen und ungezweifentlich verlassen, dan wo das nit beschechen, wurden wir verursacht, euch mit dem ernst darhalten, und das inhalt unßer bundsainigung [1] nit umb mögen gehen. Darnach habt euch zue richten!

Datum montags, den 10 tag Juli anno 1525.

An brobst, vogt, burgermaister, rat und gericht und gemaint zue Fießen.

Christof, von gottes gnaden bischof zue Augspurg. Unßer treundschaft, waß mir liebs vermögen, und gunstiglich gruß zuvor! Erwirdige, wolgeboren, edlen, gestrengen, hochgelerten, vesten, ersamen und weißen freunt und besonder lieben!

Wiewoll wir und unßere vorfaren, bischof zue Augspurg, das schloß und statt Fießen alß unßers stifts erblich angehörig, underthenig und alß derselben rechter, naturlicher erbherr zue ruebiger posses und inhaben bißher besessen [2], wir uns auch nichts anders, dan als zue unßern getreuen und verpflichten underthonen, als fromen stiftsleuten wol gepürt, keinß ainigen abfalß oder ungehorsamen versehen, aber des unangesehen und one alle unßer verursachen oder schult haben rat, gericht und gemaint zue Fießen unbetracht irer er, auch pflicht, ayet und erbhuldigung, damit sie uns als irem naturlichen, rechten hern verwandt und zuegethon geweßen, vergeßen, sich on alle not hinder unß on unßer wißen und bewilligen auf aftermontag [3] nach dem heiligen palmtag negst verschinen in frembte herschaften und uber derselben willen, wie sie uns anzeigen, mit ayeds pflichten underthenig gemacht, in erbhuldigung ergeben, unßer obrigkeit und gehorsamb ungenöt, ungetrengt entzogen, derselben entsetzt, von unß und unßerm stift abwentig worden, wie dan das alles öffentlichen, wissentlich und am tag ligt. Deshalben wir wol lengest verursacht gewesen [4], euch [5] der gedachten von Fiessen unbillig, unerbare handlungen zu entdecken, zue beklagen und umb hilf und rat anzuerüefen, haben wir doch gedult

*

1 hs. maynung. 2 hs. geweßen. 3 hs. ostermontag. 4 hs. gehabt. 5 hs. auch.

tragen und bedacht, sie solten ir gelöbt, er und ayet seither baß ermeßen und zue unß und unßers stifts gehorsamb wider komen sein, daß aber nit beschechen, sonder für und für one alles scheuchen in irem muetwilligen fürnemen [34] verhart bliben und wachsent. Dieweil aber unß unßer gelübt noch, damit wir unßerm stift verwandt sein, nit lenger zuezusehen, auch gegen gott und der welt nit mer zue schweigen und stilzuesteen unßert halben gebüren oder verantwortlich sein wil, werden wir getrungen, solche der von Fiessen freventliche handlung euch [1] lenger nit zu verhalten, sonder dieselben anzuezeigen und zue entdecken und euer hilf zue suchen, euch darauf in craft der aynigung [2] ermanent [3] und ersuchent, auch freuntlich und fleißig bittente, gunstlich und gnedig ansinnet, ir wöllet dieße unerbare handlung zue hertzen faßen, und was uns ietzo begegnet, daßelbig einem andern hernach leichtlich beschechen mag, bedencken, unß alß euer getreuen mitpuntsverwandten, sovil ir uns in craft und vermög der ainigung und laut ains sondern artickels, am 25 und 26 plat in derselben begriffen, der klärlich außgedruckt und vermög, wie gegen den underthonen, die ir obrigkeit die gehorsame entziehen, gehandlet werden solle, schuldig seint, euer getreue hilf, rat und beystant mittailen, damit gegen vilgedachten von Fießen irem verdienen und beschulden nach, andern zum exempel und ebenbilt als den, die ir gelübt und ayet an unß als irem rechten und natürlichen hern und obrigkeit gebrochen und nit gehalten haben, mit ernstlicher straf gehandlet, auch widerumb zue unßer und unßers stifts gehorsamb und handen gebracht werden, alstan uns nit zweiflet, ir und ein ieder verstentiger billig sein erachten mögen. Das wöllen wir unß in craft der ainigung unabgeschlagen tröstlicher hoffnung verseben und auch als ein getreuer bundsverwanter gegen euch und ieden insonders freundlich und gunstiglichen beschulden, mit sondern gnaden erkennen und zue guetem niemer vergessen.

Datum Dillingen sondags nach st. Ulrichs tag [9 Juli] anno 25.

Und sobalt der haubtman Grienenstain und die von Fiessen solch der stänt des bunds [schreiben] vernomen, da haben die furstlicher durchlaucht solches von stund an zue wißen gethon und uf dieße nachvolgente maynung geschriben, auch 3 mitburger damit

*

1 hs. ouch. 2 hs. maynung. 3 hs. vermaint.

hinein gen Insprug geschickt, also lautent:

Durchleuchtigister, großmechtiger furst und herr!

Wie und welcher maßen gemainer stant des schwäbischen bunds pottschaften uns geschriben, haben wir furstlicher durchlaucht die vergangene täg zuegesandt, der ungezweifleten hofnung, sie hab auß allen bißher geübten handlungen und des bischofs von Augspurg verklagen, an obgemelten stänten wider uns gethon, sovil vernomen, das von uns nit laut seines unbegründten anzeigens, sonder vil anderer gestalt und also gehandlet ist: namblichen, nachdem und sich von gemainen bauerschaften an vil orten teutscher nation zwitracht, irrung und empörung layder erhebt und zuegetragen, auch dieselbe sich nit allein [35] nit gemindert, sondern täglich und furnemblich bey uns mit gewaltiger that gemert, und mir solches vermerckt und befunten, haben wir zue furkomen und abwentung deshalben, darmit auch gemaine statt nit also mit gewalt zue den abfelligen und ungehorsamen bauern zue ziehen getrungen wurd, bey obgedachtem bischofe hilf, rat, schutz und schirm gesuecht, aber über unßer vilfaltigs begern und anhalten nichts bey ime, [dan] allein die antwort erlangen [1] [mögen], daß wir zue unßer bewarung furstliche durchlaucht umb hilf und beystant ersuechen mögen. Da [2] wir nun angezeigter bauerschaften gewaltig, häßig und feindlich [3] furnemen[4] und bey inen kein nachlaß, wol stete ubung und furzueg, damit sie uns mit irem gewalt über unßern willen und gemiet in ir unordentlich gemainschaften zueziehen understanten, gesechen [5] und vermerckt, haben mir, nit wie der bischof von Augspurg anzeigt, sonder auß gemelter ursachen, mercklichen getrengter und obligender not, zu verhietung größern nachteils die unßern zue ewer furstlichen durchlaucht gesandt mit befelch und underthenigister bit begert, uns in iren schutz und schirm aufzuenemen und [in] letzten nöten, darin wir dazuemalen gewest sein, nit zu verlassen, vor unßern widerwertigen und derselbigen gewaltigen furnemen und gethaten [6], die unß gewißlich, wo anders gehandlet, und wir von furstlicher durchlaucht verlaßen, begegnet weren, zue beschirmen, da furstliche durchlaucht als der hoch und all verstantig [7] mögen abnemen, wo wir unß an obgemelt bauerschaft ergeben, oder sie uns aigens gewalts

*

1 hs. anlangen. 2 hs. daß. 3 hs. freundlich. 4 hs. furnemblich. 5 hs. geschechen. 6 hs. geraten. 7 hs. alt verstant.

und laut ires furnemens, des mit täglicher übung und zumal ziehung deßelben im anzug gewest, seyder[1] erobert, zue waß mercklichen abfal und unuberwintlichen nachteil dasselb[2] aller erbarkeit und derselbigen widerwertigen zue sterckung gelangt hete, darumben durch obgemelten bischofen, noch niemands andern mit grunt gesagt werden mag, daß wir unßer glübt, er und ayet in vergessen gestelt oder anders, dan unßer schuldig und pflichtig gehorsamb vermag, gehandlet haben sollen. Gnediger furst und herr, dieweil nun ewer furstliche durchlaucht herkomen und gestalt und gelegenheit aller sachen [wißen], und daß wir, wie oblaut, und sonst an vil andern ansehenlichen, beweglichen und gegründten ursachen gehandlet, [uns] also an ewer furstlich durchlaucht alß römisch kayserlicher mayestat governator ergeben, bey derselben schutz, schirm und beistant, auch gnedigist zuesagen, unß nit zu verlaßen, befunten haben, und unßer gemüet nie geweßen und noch nicht ist, außerhalber höchster und letzter not frembt herschaften zue suechen oder anzuenemen, sonder unßer gethone pflicht, er und ayet am fordersten bedencken, derselben, sovil möglichen ist, nachzuekomen und wie erliebhabende[3] gepürt, getreülich anzuezeigen, und aber obangezeigt des schwäbischen bunds schreiben unß zu erwarten schwer und gantz geferlich, auch wider alle recht und pilligkeit wer, daß von uns oder mit uns umb des willen, so wir auß letzter, getrengter not und genugsamer, redlichen ursachen gethon haben, laut deßelben schreiben gehandlet werden, so bitten [36] wir, ewer furstliche durchlaucht wölle in gnedigister bedenckung ietzt gemelter ursachen hierin uns mit gnedigister hilf, rat und beistant und deßhalben gegen gemainen stänten obernents bunds also bedencken, darmit wir vor ungepürlicher des bischofs von Augspurg beger und vor gewaltiger gethat verhiet und bey ern und rechten gehanthabt, auch also unverschult nit vernachteilt [werden], wie uns nit zweiflet, ewer furstliche durchlaucht in vermög ires gnedigen zuesagens und der billigheit selbs zue thuen genaigt werd. Das begeren wir umb ewer furstlich durchlaucht, die der allmechtig iren underthonen zue trost und hilf in langwiriger gesundheit, gluck und wolfart bewaren woll, underthenigs willens zue verdienen.

Burgermaister, rate, gericht und gemaint zue Fiessen.

*

1 hs. seyer. 2 hs. daselbst. 3 hs. erbliebhabende.

Auf solch der von Fießen ansuechen und begern hat die furstlich durchlaucht von stund an und unverzogentlich den stenden des bunds geschriben und ires furnemens abgestelt, darneben bewilliget, inen, den stänten des bunds, die statt Fießen zue gemainen hänten einnemen lassen biß zue außtrag der sachen.

Darnach und auf solch schreiben ist herr Jorg truckseß von Durrach herüber gen Fießen komen an st. Jacobstag nachmitags [25 Juli] mit 70 pferden, hat er sich gegen den von Fießen guetlich und freundlich erzaigt und sich mercken lassen, er sey da in allem gueten und in keiner ungnad, er wöl auch ein gueter Fießer sein, und an die von Fießen begert, ime anstatt gemainer bundsstänt zue leben und sterben und schweren, darauf in der von Grienenstain[1] gebetten, in der sachen zu verziehen, biß er ein beschait von furstlicher durchlaucht. Solches hat er guetwillig gethon und verzogen biß uf st. Anna und sambstag darnach [26, 29 Juli].

Getreuer, lieber!

Welcher maßen wir hieneben dem edlen, unßerm lieben, getreuen Jorgen trucksessen, freyhern zue Walpurg, obristen velthaubtman, auf sein schreiben, des datum am 26 tag dis monats, einnemung Fießen halber, antwort gegeben[2], wirdest du auß der hierin beschlossenen abschrift vernemen, und ist darauf unßer ernstlicher befelch, so gefer gemelter druckseß unßer commissarien handlung, damit sie under anderm[3] Fiessen halben zue den buntständen abgefertiget, ie nit verwarten wolt oder möcht, und dießelben unßer comissarien nit mer zue Fiessen, sonder nunmals von dannen zue des bunds stenten verruckt weren, daß du alstan stadt und schloß Fießen zue gemainer buntstänten handen sambt derselben burgerschaft, underthonen und ander zuegehörungen von unßern wegen güetlich eingebest, doch mit der furnemblichisten condition, wie daselb unßer schreiben, darvon wir dir hiemit abgeschrift zueschicken, in sich helt und außweist, wie aber gemelt unßer comißarien von Fießen nit verruckt, sonder noch daselbs weren, alstan die abtrettung mit und neben inen an unßer statt thust, alß wir inen dan durch den beygelegten brief auch befohlen, solche abtrettung mit und neben dier zue thuen [37], und wo du gleich in unßerm abweßen den flecken dem trucksessen allein uberantworten wurdest,

*

1 hs. Grauenstain. 2 hs. an hiemit gegeben. 3 hs. undern.

so soltu doch nicht desto minder mer gedachten unßern comissarien dits beygelegt unßer schreiben zueschicken und darneben oder hinach schreiben, wie und welcher gestalt du die abtrettung auf unßern bemelten bevelch gethon habest, darmit sie sich in ir handlung desto baß darnach zue richten wißen. Das ist unßer ernstlicher wil und maynung.

Datum zue Weilhaimb am 27 tag Juli anno 1525.

Ferdinand.

An Ludwigen von Grienenstain, underhaubtman zue Fiessen.

Instruction von furstlicher durchlaucht außgangen an die stänt des bunds.

Am ersten, daß die burgerschaft, inwoner und underthonen zue Fießen, die sich obernennder massen an unß ergeben gehabt, nachdem die zue forderst dem bischof und stift Augspurg zue guetem geschehen ist, solcher irer ergebung zue ewigen zeiten durch gegenwirtigen und einen kunftigen bischofen und dem stift one entgelt gehalten, und die ietzt verloffen gemelt handlung inen, iren eren, leib, hab und güetern niemermer zue nachteil, noch schaden reichen, und das auß denen ursachen, das die burger und underthonen zue Fießen zue obberüerter geliebt und huldigung, so sie unßerm haubtman gethon, nit wenig getrungen worden sein, [daß sie namblich] guet wißens und kundschaft gehabt, alßbalt sie sich an uns ergeben, daß die allgawischen, aufrürischen bauern nichts weiters tädlichs wider sie furnemen, sonder sie in frit und rue lassen, alstan beschechen ist. Daß aber solches noch mit mererm grunt und warheit dargethon werde, so hat es sich balt nach gethoner huldigung zuegetragen, daß die bauern sich aber fur Fiessen schlaichen wöllen, mit der meinung, der burgerschaft und inwoner, die sich nunmalens an uns ergeben hetten, ainig lait zuezuefiegen, sonder das closter, so in der statt ligt, das noch nit zue unßern hanten ist eingenomen gewest, zue plündern, und zuvorderst aber deshalben dieselben closterleut auch getrungen worden, sich in unßern schutz und schirm zu ergeben, auß dem der von Fiessen unschult und waß sie zu der pflicht verursacht, erwiesen[1], und deshalben billig irer handlung halben one entgelt bleiben, sonderlich dieweil solcher flecken erhalten und in der bauer hant nit komen, daß derselb auf heutigen

*

1 hs. geweßen.

tag dem von Augspurg und seinem stift mer zue guetem kombt, dan wo sie sich an die bauern ergeben heten. Möchte auch den bundsstänten furkomen sein, wie des bischofs von Augspurg wappen an den mauern und fenstern zue Fießen außgelöscht und Österreich oder tyrolisch wappen an die stadt gemalt worden, sollen unßer commissarien die stänt dargegen erinern, wiewoll solches nit auß unßerm bevelch, so ist es doch darumben beschechen, darmit die feint und widerwertigen desto mer glauben haben, daß uns der selben flecken zuegestelt seyn, dan die bauern lang nit glauben haben wöllen [38], das wir den flecken anderst, dan under einem schein eingenomen, und deshalben den oft anlaufen wöllen.

Abermâlen ein schrift von furstlicher durchlaucht an hern Jorgen druckseß, alß [er] zue Fiessen gelegen und die wöllen einnemen, also lautent:

Edler, lieber, getreuer!

Wir haben dein und unßer comissarien, graf Ulrichen von Helfenstain und Lienharten von Felß, freyhern, antwort, uns auf unßer schreiben, das datum von hie Weilhaimb auß am 25 tag diß monats, dir spat gethon, an heut frue empfangen, darauß wir vernemen, daß du auf unßer begern mit einnemung Fießen auß den ursachen, in derselben deiner antwort begriffen, nit stil steen, noch unß wilfaren mögest, daß wir leicht abnemen mögen, wo auf unßer schreiben, durch Grienenstain zuegeschickt, [und] des bunds befelch, dir geben, des sich auch mit dem [1] durch den bunt furgeschlagen mitl vergleicht, die abtrettung nit beschechen, daß mit dem ernst [2] ferner mit Fiessen gehandlet werden, darzue anderer begerten hilf in die fodere lant ein verhinderung bringen und unß sonst zum nachteil gedeyen möchte, mit merer außfierung. Deßhalben auf solch dein schreiben [3], anzeigen und begern haben wir unß entschloßen, so fer du ie unßer commissarien handlung, damit wir sie Fiessen halben zue den buntstänten abgefertiget, nit verharren wöllest oder möchtest, bemelten flecken Fießen in der buntsstänt hanten zuegeben, alß wir dan das bey dießer post obernemden unßern comissarien und unßerm undern haubtman daselbst, Ludwigen von Grünenstain, solches zue thun befolchen, der maynung und gestalt, wie dan obermelt unßer schreiben, dir durch den von

1 hs. dem ein. 2 hs. erst. 3 hs. deines schreibens auß solch dein schreiben.

Grünenstain zuegeschickt, solches auch vermag, namblichen, daß die von Fiessen der ergebung halb, so sie als die verlassnen auß hochgedrengter not an uns gethon, und all anderer handlung, so sich die zeit herüber, seit wir den flecken besetzt, verloffen haben möcht, an iren eren, hab und guet zue ewigen zeiten one entgeltnus und auß sorgen lassen, und gegen inen weder durch den bunt, noch dem von Augspurg oder desselben stift etwas [1] sträflichs uber kurz oder lang furgenomen werde, alß wir dan ir unschult dem bunt durch unßere commissarien darzuethuen ernstlich befohlen und auferlegt, von welcher entschuldigung [2] wir dier inbeschlossen ein abschrift auch zuesenden. Zum andern daß sich der von Augspurg umb den uncosten, den [3] wir mit besetzung, versicherung und haltung Fiessen bißher gelitten, wie sich gepürt, zuvor guetlich vertragen und uns deshalben one schaden halten, oder [4] [da] solches nicht in der guete vermöcht, alstan darin durch die bundstent rechtlich erkent werden. Wolten wir dier auf obernent dein und unßer comissarien schreiben zur antwort nit verhalten, bemelten flecken obangezeigter massen wißen zue den pundsstänten anzuenemen.

Geben zue Weilhaimb, den 27 Juli, anno 25.

An hern Jörgen druckseß, obristen velthaubtman.

[39] Item auf solch getrew und fleißig underhandlung furstlicher durchlaucht von Österreich haben die von Fiessen hern Georgen trucksessen anstatt gemainer buntstänt huldigung gethon und auf den 29 tag Juli geschworen anno 25, doch mit dem underschiet und condition, das solche verhandlung gemelten von Fiessen an iren leib und guetern in alweg unschädlich zue sein, auch des genugsame verschreibung und briefliche urkunt geben, wie hernach volgt [5].

[40] Das original [6] ligt hier im schrein.

Und alß bemelter herr Jorg druckseß auf solches sein verschreiben mit allen gnaden abgeschieden, da hat er denen von Fiessen zue guetem den edlen und vesten Joachim zue Bappenhaimb und zue Grienenbach, des römischen reichs erbmarschalck, zue einem pfleger alher gen Fiessen verortnet. Derselbig hat sich in allen dingen, besonder gegen meinen gnedigen hern von Augspurg von wegen

1 hs. ietziges. 2 hs. welcher in entschuldigung. 3 hs. das. 4 hs. aber. 5 Hier folgt der schon von den annales faucenses mitgetheilte revers des truchsässen gegen Fießen, s. oben s. 409 ff. 6 nämlich dieses reverses.

deren von Fiessen treulichen und guetwilligen erzeigt und alle ding zum besten gebracht und abgericht.

Auf mitwoch nach st. Thomas abent vor weyennächten [20 Dezember] dà seint komen gen Fiessen meines gnedigen hern von Augspurg räte, alß herr Philip von Rechberg, thomdechant, doctor Jacob Heinrichman, vicari, und junckherr Hanß von Stadion, vogt zue Dillingen, meines gnedigen herrn von Augspurg bruder. Die haben wöllen huldigung von denen von Fiessen annemen und empfachen, habent aber die von Fiessen zuvor wöllen mit schriften nach notturft versichert sein inhalts hern Jorgen druckseß abschiet. Auf solches haben bemelte rät erstens anzeigt ein schrift von herrn Jorgen druckseß, darin er die von Fiessen ires ayeds ledig gezelt habe, also lautet:

Mein gunstigen gruß zuvor. Ersamen, weißen, lieben, besonder! Dieweil furstliche durchlaucht, mein gnedigister herr, an einem und mein gnediger herr von Augspurg anders tails eurthalben von gemainen stänten des punds durch ein spruch entschaiden, wie ir zu vernemen habt, und darmit ir aber inhalt meiner verschreibung und zuesagens zuefriden, so schick ich euch hiemit ein brief, darin mein gnediger herr von Augspurg und seiner gnaden thumcapitl sich nach notturft verschriben, solch handlung in ungnaden nit zue anden [1] oder zue affern, und ist deshalben anstadt gemainer stänt, auch fur mich selbs, alß denen [41] ir dießer zeit verpflichtet seit, mein bevelch, daß ir meinem gnedigen hern von Augspurg und seiner gnaden thumcapitl widerumb alles das thun, wie hievor und von alter herkomen. Auf solches zel und sag ich euch hiemit euerer pflicht, darmit ir mir anstadt gemainer [2] stent verpunden, ledig. Solches hab ich euch dornach wißen zue halten nit wöllen bergen.

Datum in Nerlingen, zinstag nach Nicolai [12 Dez.] anno 25.

Jorg druckseß, stathalter, manu propria.

Item ein abgeschrift des briefs, [den] mein gnediger herr von Augspurg und capitl den von Fießen gegeben haben, lautent:

Wir Christof, von gottes gnaden bischof zue Augspurg, bekennen mit dem briefe, nachdem die erwirdigen, wolgebornen, edl, gestrengen, hochgelerte, veste, ersamen, und weißen, unßere freunt und besonder lieben, römischer kayserlicher und hispanischer könig-

1 hs. andern. 2 hs. meiner.

licher mayestat, churfursten, fursten und andern stänt des bunds zue Schwaben pottschaften, haubtleut und räte, ietzt zue Nerlingen versamblet, zwischen dem durchleuchtigisten, großmechtigisten fursten, unßerm gnedigen hern, printz Ferdinand, ertzherzog zue Österreich, herzog zue Burgundi, römischer kayserlicher mayestat stadhalter etc., an einem und unßers anders tails besatzungen halben unßer und unßers stifts schloß und stadt Fiessen ein guetlichen spruch gethon und deshalben ein abschiet gegeben haben, also lautent:

Wir, gemainer stänt des bunds zue Schwaben pottschaften, haubtleut und räte, ietzt zue Nerlingen versamblet, bekennen mit dem briefe, daß wir zwischent dem durchleuchtigisten, großmechtigisten fursten und hern, hern Ferdinando, printz und infant zue Hispania, ertzherzog zue Österreich, herzog zue Burgunt, römischer kayserlicher mayestat stathalter, unßerm gnedigisten hern, an einem und dem hochwirdigen fursten, unßerm gnedigen herrn, bischofen Christoffen zue Augspurg, anderstails auf all vergangen handlung nachgemelter sachen halben einen guetlichen spruch gethon haben, wie der von wort zue wort hernach volgt:

Item alß uf dießem buntstäge in craft und vermög des jungst gegebenen abschieds zwischen furstlicher durchlaucht, meinem gnedigisten hern, ainß und meinem gnedigen hern von Augspurg andertails nach leng verhör und hantlung schloß und [statt] Fießen und deßelben uncostens halben, uber deren besetzung [1] aufgeloffen, beschechen, und nachmals an hochgedachter furstlichen durchlaucht und dem vermelten, meinem gnedigen hern von Augspurg von gemainer versamblung des bunds auß gueten bewegenden ursachen underthenig ansuechen, zue bewilligen in der guete zwischen 4000 und 8000 gulden zue sprechent, gethon, und deshalben von furstlicher durchlaucht und seinen gnaden, ietzt gemelter massen zue sprechen, das es bei demselben ungewegert bleibe, und die sachen nit wider gezogen werden solle, erlangt, demnach ist von gemainer versamblung des bunds der sachen halben [42] mit gantzem fleiß getrew underredt und handlung gehalten und im vermög angezeigter gnedigen bewilligung, wie vorlaut, zuegelassen, in der guete gesprochen, daß mein gnediger herr von Augspurg gegen hochgedachter furst-

*

1 hs. zue widerbesetzung.

licher durchlaucht umb und fur den angeregten uncosten die 5 taußent gulden, so genander mein gnediger herr und der stift auf der saltzpfannen zue Hal im Intal hat, gäntzlichen fallen lassen, und dieselben 5000 gulden todt und ab, und furstliche durchlaucht dem bischof und stift darfur und darvon gar nichts zue thuen oder schuldig sein, und die brief, so mein gnediger herr von Augspurg und der stift daruber hat, furstlicher durchlaucht hinaußgeben und zuegestelt werden. Darzue sol auch vermelter bischofe und gemeiner stift zue Augspurg die von Fießen und ire nachkomen dießer sachen halben an iren leiben und güetern ietzt und hernach in alweg ungestraft und unbeschwert lassen, und gegen dem allem Fießen schloß und statt one ainig aufhalten und verziegen, wie es beschechen möcht, dem gemelten bischof und stift widerumb mit aller zuegehört eingeantwort und gegeben werden. Des haben zue urkunt die drey gemain bundshaubtleut, namblichen Wilhalm Guß von Gussenberg zue Gledt, Walther von Hurnhaimb, pfleger zue Kirchberg, und Ulrich Artzt, burgermaister zue Augspurg, ire insigel, doch in und iren erben one schaden hieran gehangen auf den letzten tag Novembris nach Christi geburt 1525 jar.

Also gereden und versprechen wir fur uns und unßer stift und nachkomen solchen guetlichen spruch und abschiet, wie der von wort zue wort laut, geleben und nachzuekomen und darwider nit zue sein, noch geschaffen gethon werden in keinem weg one gefert. Des haben wir zue urkunt unßer insigl hieran gehangen. Und wir Marquart von Stain, thumbbrobst, Philip von Rechberg zue Hochenrechberg, dechant, und gemainlich das capitl des thumbstifts zue Augspurg bekennen auch fur unß und unßer nachkomen an dem briefe, das obgemelter spruch und abschiet mit unßerm wißen und gueten willen ergangen und von beruertem unßerm gnedigen hern von Augspurg angenomen ist, darauf auch fur unß und unßer nachkomen hiemit versprechente, denselben spruch und abschiet unßers tails auch angenomen und stet zue halten und darwider nit zue sein on gefert, und haben des zue urkunt unßers capitels insigl auch zue des obgenanden unßers gnedigen hern insigl an dießem briefe laßen hencken.

Auf den 8 tag des monats Decembris anno 1525.

Dieße copy laut gleich dem original.

Es haben sich auch zue beruertem meines gnedigen hern von

Augspurg bewilligen und verschreiben die obgemelten meines gnedigen hern verortneteu rät, als junckher Hanß von Stadion anstat meines gnedigen herrn [43] von Augspurg und herr Philip von Rechberg, dechant, und doctor Jacob Heinrichman, vicari, von wegen des thumbs gemainen capitl bewilliget, zuegesprochen, wo an obgemelter verschreibung nit genueg wer, oder darumben von mein gnedigen herrn von Augspurg angefochten werden, oder was inen begegnet, denen von Fießen, darumben wöllen sie alß bürg und versprecher haft und guet sein bey iren gueten treuen, und wie sichs gebürt, welches dan bisher dreülichen gehalten worden.

Item es hat sich auch mein gnediger herr von Augspurg, bischof Christof, gegen denen von Fiessen dickermalen erpotten und zuegesagt, er wölle ir gnediger herr sein und solche handlung zue argen niemer gedencken, noch aufheben, sonder, wie von älter herkomen ist, gnedig bleiben zue laßen.

Bauernartickeln der bauern huldigung zue Durrach auf dem berg bei Kembten gelegen, anno 1525 beschechen[1].

[45] Solche obgemelte history und verhandlung [ist] mit fleiß und ernst durch den beschaiden und gelerten Marten Furtenbach, der zeiten burger und statschreiber zue Fiessen, beschriben worden. Gott, der allmechtig, wölle uns allen hie sein götliche gnad und dort ewige seligkeit verleyhen, amen.

Anno 1525 finitum.

*

1 Hier folgen die bei Walchner und Bodent, biographie des truchsessen Georg III von Waldburg s. 371, nro D gedruckten artikel.

NACHWORT.

Wichtiger als die stellen über den bauernkrieg, welche Knöringer den annales faucenses einverleibt hat, dürfte das vorstehende, noch im jahre 1525 verfasste werkchen des Füßner stadtschreibers Martin Furtenbach sein. Zwar will dasselbe lediglich die geschicke der kleinen stadt Füßen während des bauernkrieges schildern, insoferne ist sein inhalt von keinem besondern belange, allein sein werth wird anderseits durch die eingestreuten zahlreichen, sonst nicht bekannten aktenstücke namhaft gesteigert. Zugleich wird der werth des furtenbachischen büchleins auch durch seinen charakter erhöht.

Füßen hatte sich während des aufstandes von seinem rechtmäßigen herrn, dem bischof von Augsburg, losgesagt und die österreichische landeshoheit anerkannt, ein schritt, der der stadt 1525 weit und breit sehr schlimm ausgelegt wurde. Furtenbachs werk nun ist unläugbar mit steter rücksicht auf den üblen ruf, in den Füßen durch diesen schritt gekommen war, abgefasst: dasselbe will und soll die stadt und ihr politisches gebahren von 1525 rechtfertigen. Deshalb wird alles hervorgehoben und geschickt gruppiert, was die nothlage, welche Füßen zum anschlusse an Österreich gezwungen, irgend bezeugen kann. Ich möchte gerade dieses apologetischen charakters wegen Furtenbachs arbeit nicht für eine private gelten lassen, sondern für die officielle vertheidigungsschrift der stadt Füßen erklären, welche etwa nach der rückkehr derselben unter den Augsburger krummstab dem bischof Christoph von seiten des Füßner stadtraths übersandt wurde. Bei dieser annahme erklärt sich von selbst der schwerfällige curialstil, der sich durch das ganze büchlein hinzieht, die einreihung so zahlreicher aktenstücke und endlich der umstand, dass der verfasser sehr häufig von der stadt Füßen ohne weiters in der ersten person des plurals redet.

Furtenbachs schrift ist nicht im originale auf uns gekommen, sondern nur in einer aus der zweiten hälfte des 16 jahrhunderts stammenden copie, welche gegenwärtig der stadt Füßen gehört, und welche nach längerer verschollenheit erst vor kurzem wieder aufgefunden würde.

Diese copie ist in kleinfolio auf 46 vom schreiber nicht nummerierten blättern geschrieben und befindet sich dermalen in traurigem zustande. Der einband ist losgelöst, die ecken der blätter sind abgerissen, zahlreiche stellen sind durch stockflecken unleserlich geworden, endlich hat eine bubenhand die blätter 1, 2, 4 mit tinte der art besudelt [1], dass größere stücke text auf denselben nicht mehr zu entziffern sind. Auf blatt 45 und 46 hat der unbekannte verfertiger dieser copie eine namentliche aufzählung jener 65 häuser und 33 städel gegeben, die im Oktober 1540 zu Füßen in folge der brandstiftung des Caspar Schnaiter, sohn, von Sonthofen verbrannt sind.

Auf den vordern deckel hat derselbe als titel gesetzt: »Bauern entberung gegen der statt Füssen, anno 1525.« Eine etwas jüngere hand hat darunter geschrieben: »Dißer verlauf und dessen beschreibung gehört in der statt Füeßen registratur archiw oder gehaim gewölb.« Eine dritte, der zweiten gleichzeitige hand endlich bemerkte darunter: »Im protocol de anno 1523 befinden sich auch etliche handlungen vor rat alhier beschechen, und anno 1524 eben in dißem protocol vorhero uff sontag nach Margarethæ [Juli 17] ist ein mandat deß Luthers halben offentlich in der kürchen verkündt worden.«

Der verlust des originales ist um so mehr zu bedauern, als die vorliegende copie sehr flüchtig gemacht ist und von kleinen auslassungen und falsch verstandenen stellen nicht frei ist. Nach möglichkeit habe ich solche lücken und ebenso die durch stock- und tintenflecke unlesbar gewordenen stellen in [ ] ausgefüllt und die corrupten worte durch die richtigen zu ersetzen gesucht; in letzterm falle aber ist stets der wortlaut des textes in den noten angeführt.

Von der Füßner hier wiedergegebenen copie kenne ich noch zwei neuere abschriften. Die eine im jahre 1788 genommene gehört ebenfalls der stadt Füßen; sie ist, da ihr verfertiger seine vorlage nicht recht lesen konnte, gänzlich unbrauchbar. Die zweite hat der jetzige domdekan dr. Gratz in Augsburg von der Füßner originalcopie genommen, sie befindet sich noch in seinem besitze.

Bekannt war Furtenbachs schrift in wissenschaftlichen kreisen bis-

1 Dies geschah schon im vorigen jahrhundert, da die copie von 1788 die dadurch verdorbenen stellen bereits nicht mehr lesen konnte.

her nur durch den auszug, welchen Öchsle den papieren der prälaten von Schmid [1] entnommen und in seiner geschichte des bauernkrieges in den schwäbisch-fränkischen gränzlanden s. 466 ff. veröffentlicht hat.

*

1 Unter denselben befindet sich nur ein auszug, nicht wie Öchsle irrig angibt, eine abschrift von Furtenbach.

[redacted]

XIII.

ERDENSTEINER CHRONIK.

77] Von dem bawrenkrieg anno 1525 und 1526, was sich fürnemlich mit inen auch im Algew zuegetragen.

Als man zelt nach der gepurt Christi 1524 jar hat sich erstlich rhebt die pawrschaft im Hegew und Schwartzwald wider ire herren ınd obrigkeit geistlich und weltlich, und nachmalen hand sich erıebt die pawren wider meinen herrn von Kempten. Dasselbig also ;estanden und sich meines herren von Kempten pawren mer, den ›n ainem ort, mit ratschlägen versamblet, und auch zue etwelchen nalen zwischen baiden partyen gehandlet worden. Solches ist also ›estanden, biß daß man hat zelt 1525, da hand sich meines herren 'on Kempten pawren alle zusamen verbunden an der Luibas, und ;eind etlich pawren, anderen herren und edelleuten zuegehörig, ›uch zue inen dahin komen und sich zu inen verbunden, und haben lie pawren im Schwartzwald, Hegaw und Algew ire botschaften ;uesamen gehabt, und in summa, da es darzue komen ist, daß die ›awren im land Schwaben, Francken und allen orten, wie menigichen wißend ist, zuesamen in ein büntnuß verbüntet und verbrüeeret haben wider alle obrigkeit, geistlich und weltlich. Es seind uch in solcher aufrur etliche prediger aufgestanden, den pawren ue predigen, als ausgeloffen mönch, verzweiflet, abtretten, böß faffen, die dan die lutherische sect und mancherlai glaubens und ltzame sect aufgebracht haben. Sie haben auch die pawren fast eraitzet in allen iren predigen wider die obrigkeit, daß es zue inem solichen komen ist gewesen, daß die pawren die alten, fromien, christlichen priester vertriben und verjeicht hand und solich ıoben aufgeworfen zue pfarrern und praeticanten, und ist darnach ızuekomen, daß die pawren irer obrigkeit weder zins, rent, gült, chenten etc., nichts mer haben wöllen thun, noch geben, und darıch alle gantz aufruorisch gewesen und schloß und clöster ein-

genomen, [78] geplindert, ains teils verbränt und alle geistlichheit und obrigkeit aufs höchst verfolget. Es hat sich auch in mitl und entzwischen eintragen mancher seltzamer glauben in stetten und auf dem land, als nemblich, daß die Luterischen haben angefangen vil newerungen in der kürchen, als die meß verendert, und kein opfer sei, vil der menschen auf den glauben gewisen, als ob man vor nie kein gehebt hab: (das sei weit von uns, dan man vor zeiten wol christenlicher, bruederlicher und freintlicher gelebt hat, wan ietz zue disen zeiten.) Sie hand das evangelium im maul tragen und ir schalckheit damit bedeckt, vil vom geist gottes gesagt und wenig darumb gebeten, nur das flaisch herfürgezogen, das hand sie gebawet, aber andacht, zucht, scham und ander tugent verfegen, neit, schand und laster, schmach an die statt gesetzt, alle kürchenbreuch abgethon durch sich selb, als ob sy den menschen schad seien gesin, das wöll gott nimer mer! Item auch seind etlich auferstanden, als der Carleckstat in Sachsen, Zwinglin zu Zürch, Öcolampadi zue Basel und andere ketzer, die das hochwürdig sacrament deß altars klain geachtet und nur ein beckenbrot daraus gemacht haben, und in demselbigen die luterischen und diser mengerlai mainungen gesetzt haben, ietz also und den anderst, und also ausgeschitt güft uber güft; gott, der wöll sie bekeren!

Und darnach hat der schwäbisch punt solchs nit könden erleiden und zugeben, und hat den wolgebornen herrn Jergen truchsäß, freyherren zue Walpurg, uffgeworfen zue einem obersten hauptmann wider die vorgenanten pauren mit einer kleinen anzal zue roß und fuoß, erstlich gehn Weingarten[1] angezogen wider die pawrschaft, deßgleichen gen Wurtzen, daselbert der pawren etlich und wenig erschlägen zue Wurtzen uff dem riet, darnach gen Weingarten zogen. Daselbst ist nit besonders beschehen, weder daß man ein bericht mit der purschaft gemacht hat, denselbigen bericht haben die pawren am Bodensee angenomen. Da seind etlich pawren vom Algew daher verordnet worden von der andern pawren wegen. Die haben solchen bericht auch angenomen und haben uf solichs bürgen und geisel gesetzt, solchen bericht wöllen zue halten, als mit namen Haintz Müller [79] an der Ostrach in Obersunthofer pfarr, Ulrich Gsell zue Ymenstatt und Hanß Rüst zue Giessen in Steiner pfarr,

*

1 Steht vermuthlich für Leipheim.

amptmann der herrschaft Hochenneg. Da habend die algöischen pauren solichen bericht nit annemen wöllen und die frummen, gueten gesellen, die drei geisel, vorstehn lassen. Da sind die drei mit herr Georgen truchsässen gezogen und für und für bei ime gebliben. Und darnach ist herr Georg trucksäß mit seinem haufen gezogen inß laut Würtenberg. Da ist er die pauren ankumen bei Beblingen, ain grosse anzal der pauren, und da inen ein grosse anzal erschlagen mit wenig volck und darnach von Beblingen gezogen gen Würtzburg, daselbig auch ein grosse anzal erschlagen.

Und sind die pauren komen für Weinsperg und in dasselbige tal ınd habend dasselbige stettlin Weinsperg mit verreterei eingenumen, van dasselbige stettlin mit grafen und edelleiten woll besetzt gevesen ist, habend aber die pauren durch verreterei der pürger in ler statt daß stettlin gewunnen, die edelleit und ire knecht ellenliglich darinnen erwürget und keinen darvon kumen lassen und inesunder den wolgebornen herren, grafen Ludwigen von Helfenstein ınd andere vil manhafte edelleit und insunder erst den grafen durch lie spieß gejagt und sein hausfraw und seine kinder zuesechen assen. Sy haben im auch schmaltz auß seinem leib geschniten und re spieß damit geschmiert, das doch zue erbarmen ist und Türcken ue vil were. Es sind auch etliche edelleit darinnen gelegen, die ıir bekannt, [80] aber ire taufnamen nit wissenlich sind, ainer von Veyler, ainer von Westerstetten, ain Sturmfeder, ainer von Kaltenal, on die anderen, die ich nit weiß zue nennen.

Darnach ist herr Georg mit seinem haufen gen Weinsperg, daselbig stettlin eingenumen und gewunnen und verbrennt mit sampt lem gantzen tal, alß vil alß 18 derfer, und deren pauren ain gueten al erschlagen und den überigen etlichen die kopf abgeschlagen und nen und iren nachkumen in die ewigkeit grosse straf hat aufgelegt. Ind inbesunderß ist ainer da gewesen, der hat kinden den zingen lasen, ist allwegen bei den herren und edelleit gewesen, der hat len zingen geblasen, dieweil man den grafen von Helfenstein durch lie spieß gejagt hat, denselbigen hat herr Georg truchsäß also leendig braten.

Darnach ist herr Georg trucksäß mit seinem hör gezogen inß ant Francken, nemlichen für Würtzburg, da vil der pauren erschlagen, darnach sich geben auf genad und ungenad, und der redelfürer bei 80 auf einmal gekepft auf heißen des bischofs von Würtzburg.

Und herzwischen in, wie herr Georg trucksäß an denen orten herum gezogen ist, sint die pauren versamblet gen Kampten inß gotzhauß gezogen montag nach judica [3. April], dasselbige eingenumen, geplunderet, erschlagen, verderbt alleß, das darin ist gewesen, und insunder keinen altar, noch bild darin gelassen und die münch darauß vertriben und verjagt, die darinnen sind gewesen. Nun ist aber zue derselbigen zeit ain abbt zue Kempten gewesen, mit namen herr Sebastian von Breitenstein, derselbig ist zeitlich mit etlichen münchen gewichen auf ein schloß, mit namen Liebentann. Er hat auch mit ime dahin gebracht sein sylbergescheir, auch das hailtum von sylber in monstrantz und sarchen wol eingefaßt. Da haben [sich] aber die pauren erhebt und sind für dasselbige schloß auch gezogen und sich darfür gelegeret. Da haben die von Kempten etliche von einem rat hinaußgeschickt, dieselbigen haben zwischen meinem herren von Kempten und einer paurschaft getaydiget, daß man daß schloß hat aufgeben und den abbt mit sampt den münchen mit dem leben und den anderen hein hat geschoben, doch waß im schloß ist gewesen, daß ist den pauren alleß gebliben, und dem abbt ein klein anzal gelt gegeben zue einer [81] zerung, darnach daß schloß geblinderet, daß heiltum außgeschütt und daß silber darvon genumen, ain grosse anzal. Es hat auch ain anderer edelman, mit namen Adam von Stain, sein silbergescheir und andere kleineter auch hinein geflehnet, daß ime dan auch genumen und alleß entwert gewesen ist. Darnach sy es alleß heraus genumen, habend sy daß schloß angezündet und verbrennt. Sy haben ime auch noch ein schloß verbrent, mit namen Wolckenberg, und geblinderet, und ist der gedachte abbt von Kempten nach dem gen Kempten kumen mit etlichen, den seinigen, und da seinen pfening gezert, biß die sach zue ent gekumen ist, deßgleichen etliche vom adel mit iren weib und kinden auch gen Kempten kumen, und etliche christliche priester, deß christlichen glaubens gewesen, namlich Moritz von Altmanßhausen[1] mit seinem weib und kinden, Hanß von Breitenstein, die fraw, die witwe Alexanders, marckschalcks von Bappenheim, Caspar von Heimenhofen mit sainem weib und kinder, die frau von Reitnaw, die witwe, Georg von Werdenstein mit seinem weib und kindern, Georg von Langenegk mit seinem weib und

*

1 l. Altmannshofen.

kindern, Wolfgang, marschalck von Bappenheim, für sich selbst, die die von Kempten freüntlich und tugenlich eingelassen und iren pfenning lassen zeren und von einem rat tugenlich und freüntlich gehalten worden. Desgleichen die priester von Grinenbach im stift mit sampt dem adel drinnen gewesen und in gleicher massen gehalten. Und dieweil die pauren aufrierisch gewesen sind, haben die von Kempten die pauren in ir stat auß- und eingelassen und iren pfenning lassen zeren, ye zue einem mal 6 und acht hundert, ja tausent, desgleichen inen ir rathaus und trinckstuben gelihn, daß sy ir ratschleg darinen beschlossen habend, mir nit wissent, waß sy darzue bewegt hat; villeicht soliches in gueter meinung mag gescheen sein, grossers zue verhieten, aber wür, [82] wie mir darinnen gelegen sein, sein mir wol gehalten worden.

Darnach ist herr Georg trucksäs von Würtzburg heraufgezogen mit seinem haufen und underwegen vil pauren erschlagen, gefangen und zue gehorsam gebracht und gezogen an die Luibaß an sant Margreten tag, der do an einem dunstag gewesen ist [13 Juli], mit 1500 gerister pfert und 6000 fuosknecht, deßgleichen herr Georg von Fronsperg mit 2000 knechten an dem freitag [14 Juli] zue ime kumen, ir leger geschlagen zwischen Haldenwang und der Luibaß. Die pauren ir leger gehabt jenseütz der Luibaß und zue Luibaß im dorf und hinab biß gar nachend an meines herren von Kempten steg, der uber die Luibaß gat, und sind die pauren zuesamen geloffen von der mitwochen bis an den samstag [12 bis 15 Juli], daß der pauren ein grosse menge gewesen ist, nit wisselich, wie vil, aber zue schätzen auf 20,000. Da haben sy zue beider seiten zuesamen geschossen, deßgleichen in teitscher nation nie erhert worden ist, deßgleichen mit einandren gescharmitzelt bis an den freitag zue nacht um 7 oder 8 ur [14 Juli]. Da habend sy die gedachte pauren getrent und die gantze nacht einen hoflichen abzug genumen, wie sich iederman hat mügen behelfen.

Nun hat aber herr Georg trucksäs und die vom punt entlichen ir sach gesetzt, in morgens mit inen zue schlagen, sind aber die pauren ainßtails hinweggewesen, und die andere in aller flucht gewesen. Da ist herr Georg trucksäß inen auf dem fuoß nachgezogen und etliche erschlagen und erstochen und das dorf zue Luibaß zue pulver verbrent mit sampt andere hofen und derfer umb Luibaß gelegen, und darnach sein leger gen Durrach in das dorf

und in dieselben felder geschlagen. Und entzwischen sind die püntische knecht gen Kempten an die vorstat kumen, dieselbigen anfangen plünderen und unschicklich gehalten, deß willen und der mainung gewesen, die stat zue stirmen und einzuenemen [83]. Da sind aber die zue Kempten mit sampt allen denen, die iren aufenthalt bei inen gehabt hand von adel und priester, in grossen sorgen gestanden und sich in gegenwer auf die mauren und in grosser ordnung bei dem Ylerthor gericht zue weren. Sy haben auch ir grosse büchß, genampt die Närrin, under das thor gericht. Da ist aber kumen Gordian Seüter, alter burgermaister zue Kempten, und N. Freiberger, burgermeister zue Iberlingen, und Bernhart Göler, pfaltzgräfischer rat, alle drey puntsret, und habend die knecht vom punt hinweg getediget von der statt. Da sind sy durch die vorstatt auf Durach zue zogen in ir leger, da herr Georg das geleger geschlagen hat, und ist der burgermeister Heinrich Seltman mit zweien ratsfreünden gen Durach zue herr Georgen und den hauptleuten, und ich, Georg von Werdenstein, persoulich mit ime geritten. Waß da beschlossen und gehandlet worden ist, ist mir nit wissenlich. Darnach haben die von Kempten dem hör lassen zue gan profant von wein, brot, und waß sy notturftig gewesen sind, und ir statt aufgethon und iederman lassen auß- und einreiten und gan und iren pfenning lassen zeren. Dazuomalen sind die pauren mit etlicher anzal an den Kollenberg gewichen, da hat herr Georg trucksäß mit sampt anderen herren und houptleiten zue inen geschickt, wellen sy sich ergeben und auf gnad und ungnad und allen harnisch und wer von inen geben, so well mans aufnemen, wa sy aber soliches nit theien, so wolle er weiter rucken und innemen und verbrennen, was da sei. Auf soliches hand die pauren sich auf gnad und ungnad ergeben und alle ire harnasch und wer herr Georgen trucksäßen überantwurtet, alß aim hauptmann, deßgleichen, welche nit dagewesen seint, [84] ietlicher seinem herren seinen harnasch und wer überantwurtet und herr Georgen trucksässen, alß dem hauptmann, und anderen herren geschworen, wider in den alten fuoßstapfen stehn und geistlichen und weltlichen oberkeit wider zue thon, wie vor, deßgleichen iedliche fürstat 6 gulden zue brandsteür zue geben. Deßgleichen da sich sy herr Georgen hand geben auf genad und ungenad, und sy die weren von inen gegeben haben, da hat herr Georg etliche redelfürer heraußklaubt und dieselbige

gen Durach in die kirchen gefencklich gelegt und zum teils, nemlichen iren 18, kepfen lassen zue Durach auf dem berg, da sind etwan 2 oder 3 auß der kierchen darvon kumen durch ir listigkeit, und denen sind die kepf abgeschlagen worden an sant Jacobsabent [24 Juli].

Also hat sich solicher krieg under den pauren an der Luibaß erhebt und an der Luibaß wider ein end genumen und vollendet worden. Und ist solich her hernacher gezogen gen Aiterang, da hat man das mererteil des volck geurlaubet und darnach gezogen gen Saltzburg, da ist mir nit wissend, wie vil, und welcher aber wissen will, wie vil derselbigen gewesen, der schreibe dieselbige herunder.

Darnach ist des bunts hör allerletst gen Haldenwang gezogen, da hat man 4 mannen die kepf abgehawen, und namlich ainem Peter Nüßer, ein schneider gewesen von Eberspach. Derselbig hat herr Georgen trucksässen in Josaphattal geladen, da solle er ime antwurt geben, warum er das verschult habe. Da hat her Georg trucksäß ime geantwurt, er seie nit schuldig, sunder sein hör, so hat er gesagt: »So lad ich dich Georgen trucksäsen und Georgen von Mindelheim [1] und alle, die schuldig sind an meinem tot, daß sy da erscheinen und antwurt geben an seinem [2] tot.« Da hat herr Georg trucksäß widerum gesagt, er solle hinziechen, er welle ime erscheinen und des rechten sein.

[85] Item es ist auch zuo wissen, als die pauren in irer aufruor gewesen, da habend sy ein versamlung zue Oberensunthofen am 14 tag Februarii gehabt von allen herrenleiten. Da ist damalen ein graf von Montfort, zue Rotenfels gesessen, mit namen graf Wolf, der hat vermeint, er wett seine pauren bei ime behalten, daß sy nit zue den pauren schwieren, aber sy sind all von ime gefallen und den gedachten grafen mit seinen knechten allein dastehn lassen. Da hab ich, Georg von Werdenstein, ain pauren gehabt, mit namen Michael Hewl, der hat alle die pauren zuo ime beruefen, die denen zue Werdenstein zueheren, das haben sy gethon, wellen doben gewesen sind, und am nachtz sind die pauren wider von Oberensonthofen gezogen und etwan bei 200 zue Werdenstein am schloß hin-

*

1 Fronsberg. 2 l. meinem.

gangen, zeitlich geschreien: »Kum teifel, holl alles, waß im schloß sey,« weiter hinauf zue mir, Georgen von Werdenstein, geschreien: »Kum herab, du alter hund, mir wellend dier den bart heraußraufen,« weiter hinaufgeschreien zue Madlenen von Laubenberg, dazuemal ein junckfraw gewesen, und zue meiner dochter Barblen, auch ein junckfraw gewesen: »Ir jungen huren, wir wellend euch geheien und die alten kamerschellen darnach nöten.« Sy haben auch hinauf geschreien: »Mir miessen wasser drincken, und sy wellen wein trincken, und mir miessen das eisserst mit negeln aus dem boden kratzen« und mit mer vil unzichtigen [worten], nit not zue beschreiben, und mit dem sind sy also fürzogen one schaden.

Und an mornet des 14 tag diß monatzs, an sanct Valentinstag, ist mein pfarrer zue mir kumen ins schloß und mir meß gelesen in der capell, dan sanct Valentin ein patron ist in der capell, mit namen herr Cäsarius Graf. Da send meine [86] pauren kumen, alle versamlet, und hand begert, ich soll zue inen kumen, hab ich inen antwurt geben, wen ich meß gehert, well ich zue inen, und da die meß auß ist gewesen, bin ich zue inen für die capell gangen in den hof, und ist der pfarrer under der capellthür gestanden, und die vorgedachte junckfraw von Laubenberg, auch mein hausfraw und mein dochter auf der stieg gestanden und zuegehert. Da ist einer under inen gewesen, den hand sy für einen redner aufgeworfen, mit namen Christa Kutter zum Eckhartz, ain schmidt, und ist neben ime gestanden ein beser paur, mit namen Michel Eckhart, ain müller gewesen, und hat angefangen und zue mir gesagt, sy wellen mir weder zins, noch steur, noch gehorsam, noch bottmessig mer sein in keinen dingen; darüber hab ich gesagt: »Liebe gesellen, was zeichen ir mich, oder was hab ich euch gethan?« Da hat der gedacht schmid gesagt, ich hab nichts gethon, dan was andere herren haben gethon, sy wellen kein herren mer han, und darnach angefangen und weiter geredt, sy wellen auch, daß der pfarer predige, wie man zue Kempten predige, und insunders, wie der auf dem berg (den man gehenckt hat) und der zue sanct Martins zell (der entloffen ist). Iber soliches hab ich gesagt: »Der pfarer stat da, ich darf in nit leren predigen, er weiß selbs, was er predigen soll.« Auf soliches hat der pfarer zue inen gesagt: »Lieben gesellen, ich hab euch bißher die warhait und den grund gesait und weiß euch anderst nit zue predigen, da will ich mein

seel für euch setzen.« Da hat der gedacht schmid angefangen und zue dem pfarer gesagt: »Ich scheiß dier in dein seel, du darfst dein seel nit für uns setzen, ich darf deiner seel nichts uberal« und den pfarer dautzet und vor frawen und junckfrawen die wort gebraucht. Da ward ich erzürnet, daß ich kein vernunft hat, und sprach zue den pauren: »Wän ir dan mich von dem christlichen glauben treiben, [87] so nemant mich grad jetz und hauwen mir den kopf ab, so will ich doch sterben als ain frumer christ.« Das sy aber nit thon hand, sunder sind von mir gangen, und der pfarer und ich mit sampt anderen personen hinauf ins schloß und mit ainanderen zue morgen geessen und beid samen nit fast frelich gewesen, wie ein iedlicher selb wol ermessen mag.

Soliches ist also bestanden bis an suntag zue faßnacht [26 Febr.], da hat herr Wilhelm trucksäß das schloß Trauchburg speisen oder besetzen wollen. Dasselbig sind die pauren gwar worden und hand ein sturm lassen angehn durchs gantz land und sind Trauchburg zuegezogen. Da ist mir aber warnung kumen, sy wellen mir ins hauß fallen und mir das mein nemmen. Nun haben aber meine pauren einen hauptmann aufgeworfen, mit namen Caspar Meyer, nach demselbigen hab ich geschickt, hat er einig nit düren zue mir gan, noch kein paur, er habe dan 3 oder 4 mit im gent, hab ich mit Caspar geredt und in gebeten, namlich also: »Lieber Caspar, ich han verstanden, wie die pauren uber mich fallen wellen und mir das mein nemen, ich hab auch verstanden, wie die pauren morn ain versamlung und gemeint wellend han von dem gantzen Algöw zue sanct Martins zell (als dan gehabt hand am mornet, am montag zue faßnacht [27 Febr.]) bit dich, du wellest mit den pauren reden und sy von meinetwegen bitten, daß sy mich in meinem hauß lassen kleben, so welle ich inen keinen schaden aus meinem hauß, noch darauß, noch darin thun.« Dasselbig hat der gedacht Caspar treilich gethon, aber die pauren wollten an demselbigen glat kein beniegen haben, sunder wolten mich selbert personlich heren, was mein meinung wer, und schickten mir auf dasselb 4 pauren ins hauß, die seiten mir frid und glait zue, daß ich selbst zue inen kem in ring. Da waß ich warlich ain trauriger [88] knecht und ratschlaget in mir selb, was mir zue thun und zue lassen wer, und saß auf ein pfert und nam einen bueben mit mir und rit hinab zun pauren auf ir glait, und da ich auf einen büchsenschutz kam,

da hielt ich hinder einen heggen und schickt die 4 zue inen hinein, da were ich, wan es an ir wil wer, so welt ich zue inen. Da waß einer auf dem wagen, der prediget, hieß mit namen Hanß Ul von Oberdorf, und sagte, der herzog von Sachsen zug daher mit 60,000 mannen und wette das evangelium helfen beschiermen. Und da hiessen sy mich zue in den ring reiten uud theten in auf und mit spiessen hinder mir wider zue. Da hieb ich an und seit: »Liebe nachpauren, ich hab Casparn Meyern, hie zuegegen, angesprochen, daß er euch bitte von meinetwegen, daß ir mich in meinem heislen wellet bleiben lon unbeschediget, dasselbigen gemiets bin ich noch und euch dasselb nochmals bittend, so soll euch aus meinem haus weder daraus, noch drein kein schad widerfaren, aber eins will ich euch bitten, daß ir mir nit wellet verargen, ain red mit euch zue thun und ein ratschlag zue geben, namlich, daß mich will gedüncken, es well ein span und irsal entstan zwischen der herschaft und paurschaft vom understen biß zum obersten, das gfalt mir übel und besorgen, daß es ein ding werde unds land dardurch zerstert werd, und deuchte mich noch guet, daß alle pauren, ietlich an seinen herren, suplicierte, wamit sy beschwert weren, und darnach die herren beten in solcher suplication, daß sy sich alle zuesamen theten, klein und groß, und sich mit einanderen underreten und einer beschwertnuß einstails oder gar abtreten, und mitelspersonen von steten oder herren beten, darunden zue reden, welche partei ungeschickt wett sein, dieselb darvon zue werfen.« Auf solichs liessen sy mich wider aus dem ring reiten und wolltend sich underreden und hiessen mich darnach wider in ring reiten, da sy sich underredt hetten. [89] Und fieng einer, mit namen Jäck Wältz vom Rieggertz [an]: sy hetten da ein briederliche vereinigung und verbuntnuß mit einanderen gemacht, dieselbige bintnuß wellen sy mich heren lassen, was sy inhette. Auf solich war mir dieselbige verlesen, und begerten an mich, daß ich zue inen in ir büntnuß kem, so wetten sy mich bei dem meinen bleiben lassen und mir vorteil thun für ain andern. Auf solich beger gab ich inen die antwurt: »Liebe nachpauren, ich will euch bitten, ir wellens mir nit verargen, ich bin mit herrendensten und mit aid desgleichen gegen fürsten von Österreich verschriben, daß mir meiner eren halben nit geziemen will, hinderrüg derselben in kein verbüntnuß, noch bruoderschaft zue kumen, aber wie ich euch vormals gebeten, mich in meinem haus bleiben lassen,

so soll euch kein schad daraus, noch darin gescheen.« Iber solichs ward mir kein antwurt mer von den pauren, weder einer war im ring, mit namen Martin Gerung von Waltenhofen, der sprach zue mir: »Daß dich botz marter schend, du hast uns allweg ketzeret, mich lust, ich stieß den spieß durch dich.« Da sagt ich zue im: »Martin, thue gemach, ich bin in eim geleit da.« Da war einer da, mit namen Pauli Metzler, ain kriegsmann, der sprach zue im: »Martin, laß in mit lieb, es ist nit kriegsrecht, es ist kriegsrecht, wenn man eim ein gleid gibt, daß mans im für wort und werck halt.« Auf soliches zog ich on alle antwurt haim, und schickten darnach, eher und ich gar von inen ritt, wider zue mir, wolt ich, so wellen sy den strafen, der mir also im ring hett zuegeredt, dasselbig ich aber nit hab wellen gestatten, dan ich forchte grosser unglick hernacher.

Und in mitler zeit hat sich mengerlay [90] verloffen, nit not zue schreiben, sunder mein aigene dingete knecht zue den pauren gefallen von mir, all ir ratschleg in meiner pfarrkirchen gemachet, die ich doch zue leren han. Kein mensch dorfte mit mir, noch [den] meinen reden, noch kein gemeinsame mit uns han, und besunder han ich ein raissigen knecht gehebt, ain grossen bösewicht, mit namen Lenhart Schwandele von Durrach, derselbig anfencklich, als sich die pauren zamenthan hand, von mir gefallen und mainait worden. Also sind alle meine pauren und knecht von mir gfallen, ausgenumen ein halbgewachsner buob, mit namen Hanß Waltvogel, und hat ainen zuenamen gehebt: der Metzler. Und hett also drey pfert auf mir stan und kein knecht darzue, und hett ain knecht und ain knaben wider angenumen, die hetten mir die pauren auch angenumen, daß sy zue mir nit kumen kinden, und waß ich von meinem herren von Augspurg gemant zue reiten, des diener ich waß, und muost also da bleiben, daß ich niement reiten kunt und blib also in meinem hauß in grosser färligkeit biß an montag judica in der vasten [3 April]. Da hub ich mich auf zue roß und zue fueß mit weib und kinder, wie ich mocht, und Hanß Waltvogel und ein kechin gen Kempten. Da blib ich 18 wochen und zerte mein pfenning mit weib und kinten, biß der punt kam und mich wider erlediget. Und in dem kam der gedacht here Casarius her am karfreitag [14 April] und blib auch da zue Kempten, und in mitler zeit blib die pfarrkirch on einen pfarer, und namen die pau-

ren das seelbuch zue iren handen und thaten die kertzen und liechter aus der kierchen und namen dem heiligen etlich gelt, das verkriegten sy, und namen das schloß Werdenstein ein und hettens gewaltiglich in und tranchen [91] und aßen, was sy drinnen funden, und namen ein mercklich korn daraus, das tailten sy under einanderen aus, und deßgleichen ander ding mer, was inen gefiel von pulfer und anderem, aber dasselbig muosten sy wider bezalen und geben, da es ein ent hett. Nun waß ich aber in derselbigen zeit in deren von Kempten schutz und schierm, auch wasen die pauren deren von Kempten zue derselbigen zeit vast nottürftig, dan sy luossentz bassieren, wa dasselbig nit gewesen wer, wol zu besorgen, sy hetten mir das hauß verbrennt und noch vil mer schaden gethon, weder sy gethon haben.

Und da nun die ding alle ein end genumen hand, und ich wider in mein hauß kumen bin, da sind etliche pauren under den meinen außgetretten gewesen, und am heiligen abent zu pfingsten da sind mir zwen absagbrief ins thor gesteckt worden, aber kein nam darin underschriben gewesen, und am heiligen abent zue pfingsten [19 Mai] des 26 jars, nachdem und mir die absagbrief ins thor gesteckt worden, hand sy mir in der nacht die teichel ins tobel hinabgeworfen, aber nit künden wissen, wers gethon hette.

Ein solich end hat genumen
Der pawren krieg in der sumen
Im Algöw, das ist war.
Iren ist weder haut, noch har,
Und inen ubel gelungen,
Sind von leib und leben kumen,
Ist nit erlogen, sunder war,
Im 26 jar.

[92] Auch hat sich hiezwischen begeben, als die oberen ding sich alle verloffen hand, ain antrag und ain kauf und bericht zwischen dem gottshauß, herr Sebastian von Braitenstein und dem convent und der statt zue Kempten, dem ist also, wie hernach volgt. Die haben mit einanderen sonder grosse spen gehabt, geweret woll in die drey oder vierhundert jar, und habend zue baiden teilen vor geistlich und weltlichen rechten groß, mercklich guet verrechtet. Auf sollichs haben sich aber beide parteien verwilliget einer gietlichkeit, nemlich auf den hofmeister zue Mündelhein, mit namen

[redacted]

Heinrich Kintzelmann, und auf Hansen Mettenzelt, cantzler meinß herren von Kempten, auf des abbts seiten gewesen, und auf deren von Kempten die ersame und weysen Conrat Herbort, burger und rat zue Augspurg, und Gordian Seüter, burgermeister zue Kempten. Dieselbigen haben sich der sach underwunden und den handel zue baiden seiten guetlich ab dem weg thon, wie hernacher volgt, nämlich, daß die von Kempten sollen dem abbt und gottshauß zue Kempten geben und bezalen dreysig tausent gulden in gold für alle ire gerechtigkeit, die der gedachte abbt von Kempten in der statt Kempten gehabt hat. Deßgleichen haben sy ausgemarckt und staine fridseyl gesetzt, wie weit die von Kempten ir obrigkeit, zwing und bän haben sollen, desgleichen wie weit die von Kempten in der Yler zue vischen haben, und deß sunder marck gesetzt; deßgleichen wie es soll gehalten werden zwischen inen mit allem waidwerck und forst zwischen baiden parteyen etc. Und sind namlich das die stuck, die ain abbt und gottshauß dinnen gehabt hat: hohen und nider gericht mitsampt ainem stattamen zue besetzend, des halben tail an dem umbgelt, alle zöll, groß und klein, alß weggelt von der wäg auf dem stadel und wegmeister zue setzen, item auch die metzgt, das Ylerbad, des landamans hof, des bittels hauß und auß vil heiser und gerten zinß, pfenning und haller, halbhaller, [93] roßnegel, hauptzöll von leiten und burgern in der statt, item vil leit, die zinser und zinserin sind gewesen inß gottshauß auf die altär, item der halbteil von freflen und buoßen. Item deßgleichen hat mein herr von Kempten ain heuwet. haist das Bogenriet, wen er hat in die statt geschickt und begert heüwer inß Bogenriet, haud sy miessen heüwer schicken, deßgleichen schnitter. Desgleichen hat ain abbt von Kempten die pfar zue Kempten mitsampt dreyen pfrinden zue verleihen gehabt, auch andere zinß und gilt, so auß[1] oder vil gat, und auch das dorfgericht, darinnen er hàt angezogen die wirt, die becken, die metzger, die schuomacher um den ban, auch das pfembert. Sölliches ist in dem vorgemelten vertrag alles abgelest, welcher kauf bescheen ist an dem 6 tag Mayen und an dem 7 tag Mayen außgerieft der gantzen gemaint der statt.

Item außerhalb dises kauf hand sie miessen besunder abkommen mit den conventherren von wegen der oblay, das ist, was in

*

1 Hier ist vermuthlich eine zeile vom copisten übergangen worden.

[redacted]

die custerey gehert von wachs und unschlig und anderem und etlich zehenden auß gerten, darzue geherig gewesen: darfür hand sy bezalt und geben insunder one dise sum 900 und 30 ℔ h.

Und da sollicher kauf verstreck und versiglet ist worden, und die von Kempten solliche sum hand sollen bezalen, da haben sy angegriffen ir pfarrkierchen zue sanct Mangen und darvon vermüntzt und verkauft zum ersten ain silberins groß geheiß zue dem sacrament, 4 kelch, bei 30 silberne stuck, groß und klein, darin hat man hailtung gehebt, [94] ain silberins rauchfaß und zwei silberne opferkäntlin, ain grossen kelch des Winters[1], 2 kelch ab der Steinrinnen, 3 kelch von sanct Steffen, das hat man alles geschmeltzt und darauß gemacht müntz auf die bezalung.

Item auch hat man in disem jar lassen machen 6 buechsen, 2 zillig schlangen und 4 halb schlangen zue Kempten, daran hat man gegeben und genumen 1 grossen gloggen aus sanct Mangen thurn und ein kleine gloggen aus sanct Wolfgangen capell, 2 gleggin ab der Steinrinnen, auch ein gleggin von sanct Steffan und ains von sanct Micheln.

Sy habend auch das heilig, hochwürdig sacrament abgethan und verworfen und die empter der heiligen meß abgethan mitsampt aller ceremonien der heiligen christlichen kirchen und consilien durch rät und eingebung irs falschen, ketzerischen predicanten Jacoben Haystings und anderer ketzerischen predicanten und pfaffen, die sy in ir statt gehabt hand und ab dem land zue inen kumen sind unds aufenthalten hand. Also hand die Lutterische zue diser zeit die evangelische warheit beschutzt und beschürmpt den gotsdienst mit büchsen und bulfer, das testament Christi begangen, daß man numer[2] mer mit gloggen leiten soll. Auch hat man bei dreisig doppelhaggen lassen machen auß disem zeig der gloggen, mer hantbuchsen bei hundert.

*

1 Die Winter sind Kemptner geschlechter. 2 es steht: inern.

NACHWORT.

Der ritter Georg von Werdenstein zu Werdenstein ist der einzige edelmann aus dem gebiete des Allgäuer haufens, der seine erlebnisse während des bauernkrieges niederschrieb. Derselbe gehört einem angesehenen geschlechte an, dessen stammburg (jetzt ruine) in herrlicher gegend unweit der Iller im landgerichte Immenstadt liegt, und das mit dem erbkämmereramte des stifts Kempten belehnt war. Von Georg ist wenig zu melden: sein leben verlief in kriegszügen und in stiller zurückgezogenheit auf dem Werdenstein. Geboren wurde er zwischen 1460 und 1476, gestorben ist er 1539. Sein andenken bewahrt sein schöner grabstein in der kirche Eckarts bei Immenstadt.

Seine geschichte besteht aus drei theilen: im ersten schildert er die ursachen und den verlauf des Allgäuer aufstandes, im zweiten erzählt er seine eigenen erlebnisse während desselben, im dritten bespricht er den sogenannten großen Kemptner kauf.

Das original ist verloren: erhalten ist uns die Werdensteiner aufzeichnung nur in der copie, welche ein mönch des klosters Isny 1628 in klein folio auf Werdenstein machte. Dieselbe steht in dem sammelbande: »copien geschichtlicher notizen für Kempten und umgebung«, der früher dem kloster Isny und nunmehr der katholischen stadtpfarrei Leutkirch gehört, fol. 77 bis 94. Leider verstand der abschreiber nicht, die sogenannte alamannische sprache des ritters rein zu bewahren.

XIV

BAUERNKRIEG UM WEISSENAU

VON

ABT JACOB MURER.

Von dem burenkrieg, wie es in dem ergangen sige, allain das goczhus anträffend.

1) Do er anfieng, und sonderlich anfieng zu Laimnow in .... Lindower herschaft, zochend sich ge Rappschwil in Dettnanger herschaft und draitendt sich zů so ful buren, das si Dettnang und Argen gwunnen. Do kammend die goczhuslüt all in die Ow von den dörffer umb raut, wie si sich halten sölltend, und allwegen bi der nacht, das ich uffston můst, zů inen ze kommend, und fraugtend, wie sie sich halten söltend: der huf hett inen enbotten, sie seltend zů inen kommen, oder sie welltend an maindrigs kommen und mit inen ze nacht essen. Hab ich sie fast gewarnet, von sölichem ze stend, mier und inen kain unrub ze machend; ligge inen ettwas an gegen mier, so welle ich mich gegen inen vertragen. Si hättent kain klag gegen mier, aber gegen den lantvogt. Sagt ich: »An den airdt sigend ier schuldig, und wenn ier zu dem goczhuß satztend, wie ich zů úch, weltend wier etwan der sach důn.« Aber ier sinn stůnd zu den buren, si maintend, si weltend die sach behobten gegen den hern, ier wer mer, dann der hern, si woltend die güter für aigen behalten, die güter hettend si selbst bezalt, werend nun dalest ieren. Sobald si haim kammend und anzogtend, was si bi mier funden hettend, von stund an machtend si en mer und zochend hin. Etlichen was als not, ee die bottschaft zů inen kammend, zochend si fair enweg.

2) Nota, ich war zů Umendairf, do sich der buren krieg zůtragen welt, und ich ge Ulm uff ainen búnttag [ward mir abgeschlagen von meinem hern von Wingarten, daß ich nit uff den búnttag ritten, also drait sich der buren krieg zů]. Also beschickt ich all mines gerichcz lút zu Umendairf, Bůchschairen, Rŭgweg, och Winderreite zů mier in min hus in biwesen doctor Caspars, do ze maul pfarrer, her Peter helfer, und mins schribers Matern Rietman, und

hielt disse red mit inen, wie dann ain enbörend uffgestanden were von den buren gegen iern hern, welt ich ieczund och mit inen red halten, wes ich mich gegen inen versechen und halten sölte, zaigt inen an, das das dairf Umendairf bi 150 jaur dem goczhus zůgehört hab, in der zit si nie wider das goczhus gen don[1] hetten, dergliche wer ich bi 23 jauren ierer pfarrer gewes und iren fil gůcz bewisen mines hern selger halb, mit frid ze machend zwúschend baiden dailen, derglichen von mier mit fürseczen gelt, kairn und anders, mit gfatterschaft, und habend sie und ich nie kain widertail gehebt, daurumb ich sie bitt, daß sie nit von mier wichend, ligge inen etwas an, so wellend mier unß mit ainandren vertragen, und frauget selbst ainen nauch dem andern, ob er bi mier beliben wellte. Also hůbend si all uff iere finger, sie welltend bi mier beliben, biß an den ober müller, hieß Claus. Uff sölichs hies ich si in die baide wierczhúser gen und ainem etlichen ain brod und mas win geben zů ainer haftung und brief und sigel. Aber sobald ich an mairndrigs enweg ritt, luffend si ge Baltringen hinab und fielend von mier, brauchend brief und sigel an mier.

3) Nota, wie der lantschriber in der landvogtig Schwauben zů Altdairf hett laussen berůfen die landvogtig ge Altdairf und daselbs der landtvogtig verkúndt, si söllen uff sin und zúchend wider die buren uff dem Schwarczland, die da warend wider den fürsten von Österich Ferdinanden, das da waur wider all nachburen, war ain fräfelichs mennlin, do er wilde dend die buren, und dätt min aigen man, Steffan Raul, das wairt der ganczen lantvogtig. Und von stund an zochend si uff den Rapperschwiler berg, an grosse menge, und mit inen etlich goczhuslút, und etlich, die dahaimend beliben, do si die mer hörtend, lagend zů Undereschach, schiktend etlich uff den Rapperschwiler berg, wie si sich halten soltend. Do kam Steffan Raul, braucht bottschaft, namend ainen stůl und staltend in bi sant Jörgen, da er solte sagen den buren der buren mainung; was er redt, gefiel den buren, hettend in fur ainen herrgott. Ich schickt hinus ge Eschach den prior Lancz und doctor Casper, pfarrer zu Umendairf, das si soltend handlen gegen den buren, das si nit von mier fielend, da wolcz niemand hören reden, sonder úbel ansechen, das si mustend wider zu mir riten, núcz geschaffet, si flúchtig gemachet.

*

1 l. gedon.

3*) Nota, nach dem möchte man malen, wie die buren in das goczhus gend und fair mier stand und begeren von mier, inen ze schweren an dem stain bi dem fairder ker, das ich och búresch wäre, waurend Raul und Hans Moser von Fûrt mit ainem notari, nam ich ainen verdaucht, das ich von inen kem. Redtend och mit mier, ich solt mit minen pfarrer verschafften, das si seltend das luter, hell evangelium bredgen mit kainem zûsaczt, oder laigpfaffen uff die pfarren[1] seczen; sagt ich inen zû, wo si das evangelium nit recht verkundtend, so wûrd ich es von inen nit zû gûten annemen. Kamend och buren von Essach uß Eschacher kilchsperg, brauchtend klagen. Och woltend die buren in dem Pregenczer wald nit mer mich haben zû ainem lechenhern zû Pregencz[1], darin her Merk von Emps trúlich handlet als ain vogt zû Pregencz und zû gûtem braucht.

4) Nota, wie nauch allem handlen, wie es sich zûtragen was, mus ich mich ge Rafenspûrg zû jungst ziechen, wann die minen, als Steffan Raul und Hans Moser von Fûrt, fil mir verfangen dättend, ich sölt zû inen schweren; was ich inen sagt, half núnt, wie es dem goczhus so úbel komen wurd, das ich sairg hätt, uß gewalt mûst ich schweren zû inen, belib ich gar zû Rafenspurg, fairmals ich zû dem dickemaul us und in geritten war.

Item ich redt mit dem convent, das si belibend in dem goczhus, es lege núnt dauran, was si dätend, wenn ich es nit dät. Si verhiessends mier es, aber do ich hinein kam, kamend si bald hernach zû mier in die statt und doctor Casper von Umendairf.

Item do sach ich es an, daß die fier pfarrer, her Lienhart Búnder zû Zell, her Ulrich Prägel zû Insenbach, her Michel Weckerlin zû Aulberßkierch, maister Lienhart Mollin zû Gailnhofen, söltend beliben in dem goczhus, so wolt ich inen die pfarren nit nemen, und söltend zû den buren schweren und inen gnug zû essen und trincken geben und nur daurfair sin, daß si goczhus nit verbrantend, und lies die hern zû Rafenspurg schweren zû der statt und in die airdnung zû inen ston.

Item ich hab daß hailtum und silbergeschier in die statt laussen

1 Weißenauische pfarreien waren 1525: Obereschach, Bodnegg, Grünkraut, St. Christina, Gornhofen (auch Gailnhofen genannt), Oberzell, Thaldorf, Alberskirch im oberamt Ravensburg, Manzell und Obereisenbach (Insenbach) oberamts Tettnang, endlich Ummendorf oberamts Biberach und die stadtpfarrei Bregenz.

[redacted]

füren in min hus in das gwölb, och minem hern von Schussenried sinen schacz und bùnd.

5) Item wie die von Wasserburg, Argen, Dettnang, ain grosse zal, ob 700, kamend für das closter, begertend zů essen, woltend zů denen von Baltringen und verderbden underwegen, was si möchtend. Also mine hern und amptlút woltend si nit laussen in das goczhus, fürchtend ainen schaden, ze zerschlagend oder verbrennend. Mit gůten wairten wisend si si in den som, dahin fürt man inen win und brot, und gab inen deß selbigen gnůg, also beret man si, daß si fürzochen.

Item etlich buren lagend zu Baigerfůrt, den fürt man ochsen, win und brot zů. Item etlich buren lagend zu Berg bi Wingarten, den fürt man fäch, win und brot zu. Item etlich namend 2 wägen und fúltend die mit laitren, schuflen, bikel, fürhagen und horen und anderß, not zů dem schimpf, woltend Marchdairf stürmen mit. Do si ge Marchdairf kamend, zochend si herus, inen engegen.

6) Nota, wie die buren ain ungeschikcz wesen haben gehebt in dem goczhus mit essen und trinken, foll sin, schlachen ainandren, düren zerschlachen der kuche und pfistre, da ze nemend, was inen gefiel, mit fischen, füren und tragen uß dem kloster frowen und man win und brot.

7) Nota, wie die buren, die in dem som sigend gelegen, von Wasserburg, Dettnang, Argen etc. hinab sigend zogen bi Waldse und durch die Schnait ge Essendairf und die Lind verbrent, das schlos her Jörgen truchsessen, und den nesten uff Umendairf zů und Hairn [1], machtend bris, die blúndret und genomen, was si gefunden haben, und insonder das hus zů Umendairf zerschlagen und mier das kairn och genommen, darnach uff Ochsenhusen zů, den convent und abt vertriben, als zerschlagen und ain groß gůt dannen genomen, kairn und anders, den win in dem ker laussen loffen.

Item do sigend die hern, der convent von Ochsenhùsen, zů mier komen in min hus zů Rafenspurg als die vertriben uß ierem goczhus, mich angerůft, si zů underhalten in minem goczhus oder minem hus zů Rafenspurg. Ich kundt si nit underhalten in dem hus, so fol war es mit minem rust, so riet ich inen nit, das si sich in deß goczhus letend, wie wol si in laigenhäß gon mustend,

*

1 Horn bei Fischbach.

noch fürcht ich, si wûrdend verrauten. Also zochend si uff Dettnang zů.

Item derglichen kamend die hern von Schussenried zů mier in min hus zů Rafenspurg und růftend mich an als ieren husfatter, inen ze helfend, ier her leg zů Waldse und welt si gern bi im haben, so welt die statt Waldse ieren nit. Ich kund inen eben als wenig raut dain, als denen von Ochsenhusen; ich wolt sie gnůg haben in dem goczhus, aber nit in der statt, ich fürcht, man hett minen convent und mich och hinus gewisen. Sie woltend nit in das goczhus, mit grossem wainen und laid zochend si ge Uberlingen, die habend si underhalten.

8) Nota, wie der bunt uff was wider die buren und annam hern Jörgen truchses zů ainem obresten hoptman, zů im den grafen von Helfenstain, Fürstenberg, von Hutten ain ritter, und Diepolten von dem Stain, haben die buren an fil airten gestraufet úbel. Doch zu jungst zoch er heruff von Ulm, da der bunt lag uff ainem bundstag, und uff Umendairf zů, und straft die buren, die von mier gefallen warend. Und wie die buren mier das min genomen hettend, also namend die raisigen den buren das ier och, waurend fast Hessen: si sůchtend in den bachöfen, golgbrunen, uff dem kierchhof mit graben, liessend kain statt hin, si sůchtend, namend inen ain gros gůt von husblunder.

Krapf bi der obermille ward erschossen, ain hailigenpfleger, derglichen ain junger gesell, hies der Kromer, an der hattene floch.

Item si fůrtend mit inen ain múnch von Roggenburg, war luterisch.

Item es stal ainer ainen kelch zu Umendairf in der kierchen, war zů Essendairf erhenckt.

Item die buren habend müssen schweren hern Jörgen von deß bunt wegen uff gnaud und ungnaud, und mier korsam ze sin, wie fair, und och gwer und harnest von inen legen.

Item der helfer, her Peter Nunnenmacher, rit mit inen [1].

Item es wurdend och etlich buren gefangen von Umendairf und gefiert ge Ulm uff die schul, für die ich betten hab, wider ledig ze laussen [2].

1 nämlich mit den bauern, wie das bild zeigt. 2 Hier hat das concept noch mehr: ich habs aber nie verclagt, wie gstreng si wider mich waurend, und hieltend mir núnt daurgegen so fil barmherczig.

[redacted]

9) Nota, nachdem und her Jörg truchses von Umendairf zoch und die buren nidergelet hett und etlich gefangene stekenknecht gemacht zů Underessendairf, och zů Wurczach und Gaisburen, sigend die buren inen wairden, och etlich bi dem schimpf gewesen und geflochen, habend sich die buren gesammlet ge Wingarten in das feld bi der Schussen.

Nota, wie herr Jörg truchseß zog durch den Altdairfer wald gegen Búndt, zů schlachen mit den buren, die lagend an der Schussen bi Berg in ainer airdnung. Item do raitend die von Rafenspurg zů und handletend zwischen her Jörgen und den buren, biß ain vertrag gemachet ward, aber es gieng zů beden siten ruch zů an dem anfang mit bůchsenschiessen.

10) Item, wie Raulenhuß brint an dem ostertag [16 April] in der nacht, das man mend, die Ow brunne, darab mier ainen grosen schrecken enpfiengen in unserm hus in der statt. Och wie her Jörg truchses knecht in das goczhus let und ließ den buren sagen, daß si wider enweg zugend, ließ och des bundts zaichen an das dair schlachen, ain vålisbrief. Zuchend min convent und ich wider in das goczhus.

Uff den frid und vertrag, den her Jörg gemachet hat, beschied ich all mein aigen lút gen Eschach, da mier ze schwerend, den truchsessen und Rafenspurg [1] håttend geschwairen, und do ich dahin kam, woltend si es nit důn, stůndend all für mier uff den blacz fair dem wierczhus, das ain ietlicher sin gwer in der hand hautt, staltz nie kainer von im, und sachend mich grimm an, sagtend, si gertend núnt, dann göttlich und kaiserlich recht. Wie wol ich den vertrag lies lesen, den si och angenommen hettend, noch woltend si sich nit daran keren; waurend etlich so fråffel, das si nit kamend, waurend von Zell; hielt ich uff der straus gegen Obereschach, do ich ier fråffel leben sach, rút ich flugs hinuff die oberstraus gegen der Ow wårdt.

11) Nach dem und ich zu Eschach war gesin, und die goczhuslút nit schweren woltend, rait ich in die statt Rafenspurg, zogt denen von Rafenspurg an, wurdend si und ich ze raut, etlich knecht anzenemen, uff das der bunt uns allen zůgeben hette, 2000 knecht anzenemen, wenn wier si notdürftig wurdend und die hern und stett umb uns. Waurend zů solichem erwelt Rafenspurg und ich, wer

*

1 nämlich des Truchsessen und der stadt bauern hätten geschworen.

[redacted]

notdürftig wäre hilf, solt uns baid tail daurumb anrůfen. Uff sölichs namend wier knecht an und schiktends zů Rafenspurg zů dem ober dair hinus in das Allgöw. Do das mine buren innen wurden, do luffend si all, ain dairf nauch dem ander, in das goczhus, mier ze schweren. Allso uff ier bitt und grossen verhaissen, numen ze tůnd, sagtend, si werend ferfürt wairden, lies ich si mier den aid schwéren, lies inen den vertrag lesen, den her Jörg truchseß gemacht hätt, och den erbbrief, wann si maintend, es stünde fil in dem erbbrief, daß für si wer.

[redacted]

NACHWORT.

Jacob Murer, abt des klosters Weißenau bei Ravensburg (1523 bis 33) ließ über die erlebnisse seines gotteshauses im jahre 1525 ein werkchen herstellen, das unter den quellen zur geschichte des bauernkrieges einzig dasteht. Dasselbe besteht nämlich aus eilf bildern, welche diese erlebnisse vorstellen, und aus einem texte, der lediglich commentar zu denselben ist. Diesen text schrieb abt Murer, ein geborner Constanzer, eigenhändig und ließ dann genau nach demselben auf die vorderseite des blattes die bilder ausführen. Die letztern sind in folio flüchtig hingeworfene federzeichnungen, aber charakteristisch und voll leben. Leider wurden sie später theilweise bemalt. Sie sind nach der sitte jener zeit, die besonders um den Bodensee herrschte, eigentlich landkarten, auf denen sich die einzelnen scenen an den verschiedenen orten befinden. Die ziffern, mit denen ich vorstehend die textabschnitte versah, bezeichnen den inhalt je eines bildes nach deren aufeinanderfolge; darnach wird leicht zu erkennen sein, welchen vielseitigen inhalt jede zeichnung hat. Zur bessern erklärung schrieb Murer auf die bilder, welche von drei verschiedenen zeichnern herrühren, die namen der einzelnen orte, flüsse, personen u. s. w., ja widerholte ganze sätze aus dem texte. Eine spätere hand versah die einzelnen gegenstände mit ziffern, vergaß aber deren erklärung beizufügen. Murer wollte 12 bilder, allein dasjenige, welches zwischen dem 3ten und 4ten stehen sollte, kam leider nicht zur ausführung; dasselbe hätte die forderung des evangeliums durch die Weißenauer bauern darstellen sollen.

Die bilder sind lehrreich für die kenntniß mittelalterlicher befestigungen, denn es erscheinen auf ihnen eine menge von burgen, dann städte und befestigte klöster. Auch die dörfer sind auf denselben stets mit einem starken zaun umgürtet.

Murer hat bei den bildern 1, 2, 3, 4, 6, 8 zuerst auf der rückseite des bildes ein concept entworfen und dann unter dasselbe den giltigen text gesetzt. Bei einigen bildern zeichnete er neben sein concept auch straßenskizzen, um den malern ihre arbeit zu erleichtern.

Beachtenswerth ist Murers sprache, besonders seine wunderliche orthographie. Er schreibt z. b. für langes o ai, also anstatt vor fair, anstatt ort airdt etc. Den laut, welchen die Oberschwaben heutzutage ao aussprechen, bezeichnet Murer durch a mit übergeschriebenem v. Aus mangel an lettern mußte ich denselben oben mit au wiedergeben. Aus gleicher ursache habe ich auch Murers o, u mit übergeschriebenem e durch ö, ü ersetzt. Erhalten konnte ich von dessen halbdiphthongen nur ů und ú, welch letzteres zeichen vermuthlich eine art übergang von u zu ü bezeichnen soll.

Murers werk kam nach der aufhebung von Weißenau mit der klosterbibliothek in den besitz der exconventualen desselben, und nach dem tode des letzten Weißenauers, des pfarrers Schlegel zu St. Christina bei Ravensburg, an die bibliothek des fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg auf schloß Zeil. Der text wurde 1835 fast vollständig, aber ungenügend von Eben in seiner geschichte Ravensburgs, band II, 245 ff. in den noten veröffentlicht.

XV

AUS

JACOB REUTLINGERS ÜBERLINGER COLLECTANEEN.

[7] Von der peurischen ufruor und krieg, anno 1525.

Als könig Franciscus in Franckreich die stat Paphiam ain zeitlang hart belägert und gestuermbt, warde dieselbige durch Caroli Quinti kriegsvolk ritterlich entschüttet, und geschache an st. Matheiß, den 24ten tag Februarii, daselbs im thiergarten ain ernstliche schlacht, in wellicher das frantzesische kriegsvolk überwunden, geschlagen und geflüchtigt, auch könig Franciscus selbs persenlich mit vil fürsten, herren und vom adel gefangen und in Hispaniam gefuert. Der Francos verlore bei 8000 mann, vil Aytgenoßen oder Schweytzer wurden gefangen. Die jarzal dises sigs und der pauren empörung fündest in volgenden verßlin:

CaptVs erat GaLLVs, CoeVnt CVM rVre Cohortes.

Nachdeme der verfluochte, maynaidige mönch und ertzkätzer Martin Luther anno 1517 angefangen wider die bäpstliche indulgentias und ablaß zu schreiben und zu disputieren, hat er es mit seinen in truck ußgangnen schriften und büechern dahin gebracht, das sich der gemain paursman, wellicher für sich selbs zu newerung und uffruer genaigt ist, vermög seines falsch gepredigten und ußgegoßnen evangeli schier durch das gantze Teutschlant wider ire ordenliche und von gott gesetzte obrigkaiten empöret und ufgeworfen, vermainten aller beschwerden, zünß, steyren, väl, gläß, fürnemblich aber der leybaygenschaft ledig zu sein, wie sie dann ire zwelf beschwärtarticl durch offentlichen druck ußgeen laßen, welches alles, wie vil gelehrter leut davon geschriben, sie uß dem newen evangelio Martini Luthers und seins gleichen sectenmaistern, auch schwermern gelernet und gesogen haben sollen. Mit disen uffruerigen pauren hatten kayser, könig, fürsten, herren und stött vil, ja alle hantvoll zu thun und zu schaffen. Man schliege inen hin und wider an vilen orten gantz leidenliche und gute mittel für, dero

sie doch dhaine annemen, sonder eben alles haben und also bischof oder bader sein wollten, derwegen die herrschaften hin und wider genotrengt und verursacht worden, das schwert gegen inen zu zucken und die notwer zu gebrauchen, und ist also den armen verfuerten und verwönten leuten irem beger und vermainen nach nit allain gar nichts gegeben oder zugelaßen, sonder seint irer dargegen an verschaidnen orten über die ainhundertmal tausent jammerlichen erschlagen und also vil armer wittwen und waysen gemacht, auch bayderseyts vil schöne clöster, schlößer, fläken und dörfer verhergert, verprennt und zerstört worden.

Ain ersamer rat, auch gantze gemaint und burgerschaft der statt Uberlingen haben sich in diser erschröckenlichen empörung und gefarlichen uffruor für andere stent und stött ritterlich, mannlich und wol gehalten, und fürnemlichen iren anbevolchnen pauren, hündersäßen und underthonen ernstlichen und freuntlichen zusprechen und anzaigen laßen, sie sollten still sitzen, ruewig sein und nit rebellieren oder was ufruerigs anfachen, und inen dabei zugesagt und versprochen, was die andern rebellische und ufruerische mit dem schwert oder in ander weg erlangen und erhalten wurden, das wellten sie inen auch gestatten und zulaßen. Aber die rebellische und uffruerische haufen pauren, so in dem Hewgöw und Algew versammelt lagen, haben gemainer stat pauren veintlich zuempotten und dabei getrewet, waver sie nit zu inen zugen, wellten sie es selbs veintlichen überziehen, verprennen, und umbprüngen. Uf söllich erpieten und trewwort ist ain ersamer rat verursacht worden und iren armen leuten zu hilf und rettung mit 1500 [1] mann geen Sernatingen und geen veld zu ziechen, und als sie daselbs die kriegsämbter ußtailen oder besetzen wollen, haben sich ain große anzal pauren, so inen zugehörig und under inen gewesen oder mit inen ußgezogen, von inen abgesöndert, die sagten und sprachen: »Unsere spieß und tägen stächent und hawent dhaine pauren.« Dieselben wurdent von dem andern volk umbrünget und das geschütz in sie gerichtet, und bevalch der oberst über den gantzen haufen, herr Jacob Keßenring, alter burgermaister, eß sollte N. Gaggeler schützenmaister, das geschütz loßprennen und in die pauren abgeen laßen und also fueß und hant geen hümel werfen, die übrigen

1 Andere melden 3000 mann [anmerkung Reutlingers].

[redacted]

aber sonsten erschlagen und umbprüngen, aber durch fürbitt und mittlung herrn Sigmunds von Hornsteins, landcumenthurs, so darzwischen geritten, name man die fürnembsten oder radlinfuerer uß inen. Deren wurden gleich zu Sernatingen vil auf dem prüel mit dem schwert gerichtet, also das der nachrichter, maister Georg Trübler genant, nach langem das richtschwert von sich legte, und sprach zu dem obersten: »Herr, ich vermaine, ich habe heüt genug gethon.« Also kuppelte man der übrigen vil zusammen, die wurden alher gefuert und gleichfalls auch mit dem schwert gerichtet. Ainer aber, so sich, ain tag zween, zu Sernatingen ins spittalshaus im kachelofen verstöckt und enthalten, ward durch ain magt angeben und gefangen, auch gericht. Ainer, so mit irer vilen alher gefuert worden, entrann bis uf die kürchgätter am rathaus, der warde von ainem weib erwischt und mit den andern auch gerichtet. Der übrige stöttische helle hauf zoge von Sernatingen in das Höwgöw wider die pauren, und obwol dieselbigen in ainem vortail lagen und mit aychinen, mit eysenen rüngen wol beschlagnen teycheln anstatt großes geschützes, darein sie hilzin bengl geladen, under die stöttische geschoßen, haben sie inen doch dhainen schaden gethon, sonder seint von der stötten volk geschlagen, geflichtigt und zerstrewt worden, daruf die stettischen ains tags neun schöner fläcken und dörfer verprennt haben. [8] Es ist hiebevor vermeldet, das herr Jacob Keßering burgermaister alhie, über den gantzen haufen oberster und haubtman gewesen und Jacob Hager über gemainer stat volck fendrich. Diser warde genannt der weiß fendrich, denn er was ain zümblich alter mann, hatte langes, schneeweyß haar und bart, auch ain gantz weiße klaydung, deßgleichen ain weißes fendlin. Nach vollendung diß kriegs wurden wol bei 26 pauren, so an obgemelter meuterei zu Sernatingen schult gehabt, nach und nach gefangen, alher gefiert und uf verschribne urphehden und strafen lödig gelaßen, wie dann ein ersamer ratselliche urphehten bei der hant hat. Under deme man zu Sernatingen gelegen, und sich die meuterei eröget, hat einer uß den pauren, so hievor ain kriegsmann gewesen, mit hilf seins anhangs sich understanden, den stöttischen das geschitz abzulaufen, welchs aber fürkomen und volgends den pauren desto ungnädigere herren und richter gemacht.

Dem vösten und weysen Hannsen Freyburgern, unserm lieben,

alten burgermaister und puntsrat zu handen.

Burgermaister und rate zu Uberlingen.

Unser freuntlich dienst zuvor, lieber herr alter burgermaister, newer zeitung, so jetzo umb und bei uns vor augen seint, füegen wir euch zu vernemen, das die abgefallnen pauren im Höwgew, uß der Höre und ab dem Schwartzwalt vorgestern die Reychenaw mit sambt dem stättlin Alenspach eingenommen. Dergleichen haben sie uf heüt dato Düngelstorf und Walenhausen auch erobert und nunmer nachent die gantzen insel, was zwischen baiden seen ligt, under handen. Und tragen sorgen, das sie ietzo den nechsten den weg under sich ab uff Bodmen und Sernatingen annemen und sich also understeen werden, Zell und Stockach sambt allen umbgelegnen dörfern und höfen auch zu erobern und einzunemen. Obs nun fruchtbar und gut seye, das man inen also zusiehet, und nit mit ernst dargegen handelt, und was auch schümpfs, spott, nachtail und schadens es künftigclich gemainem punt und aller erberkait geperen werde, geben wir gemainen ständen, und wer daran schult tregt, zu bedencken, dann zu besorgen, sölle das feur under den bodenseeischen pauren inmaßen, wie under den allgewischen beschechen, widerumben angezünt, es werde weyter umb sich prynnen und böser werden, dann vor ie. Gott, der herr, welle es mit seinen gottlichen genaden fürkommen! Dieweyl wir nun den veint, wie ir oben gehört, abermals an der thier haben und nunmer täglichts überfalls, wie vor, wärtig sein müeßen, haben wir euch söllichs unangezaigt nit laßen, bittent und begerende, ir wellent bei herr Georgen und andern orten, wo ir vermainen, not seye, mit trewen anhalten, das man ain vleißigs ufsechen uf uns und uns unverlaßen, dann wir dergleichen gemainen stenden deß punts auch zugeschriben haben. Stat uns zusambt ewer schuldigen pflicht freuntlich umb euch zu beschulden.

Datum montags, den 22 May anno 25.

Burgermaister und rat zu Uberlingen.

Verner, lieber herr alter burgermaister, so seint nach verförtigung diser schrift erst nach mittag bei uns ankommen die von Sernatingen und Sipplingen und haben uns zu erkennen gegeben, wie der höggewische hauf unter Bodmen das dorf angezünt und inen dabei getröwet haben, so sie Bodmen gar verpronnen, wellen sie nachgents zu inen herüberziechen und sie auch zu rechten christen

machen, mit anruefung, inen hilf, rettung und beystant mitzutailen. Uf das haben wir uns mit klain und großen räten beschloßen, noch diser nacht ußzeziechen und sie nach allem unserm vermögen zu entschütten, haben auch alle umbgeseßne herren und die vom adel sambt baiden stetten Marchdorf und Mörspurg auch ufgemant, deßgleichen in allen unsern vogteyen bestellt, allenthalben ainen eylenden sturm angeen zu laßen und uns auf dem fuß nachzuziechen, und sellichs dem vogt zum Hailgenberg auch zugeschriben, sollichs bei eylender post seinem gnedigen herrn zu wißen zu thun. Das haben wir euch auch nit pergen wollen. Datum in der zechenden stunt vor mitternacht, den 22 May, anno 25.

Den 8 Februarii anno 25 hat ertzherzog Ferdinand zu Osterreich ainem ersamen rat zu Uberlingen geschriben und bevolhen, nochmaln dem gotzhaus Reichenaw hilf, rat und beystant zu thun. Datum Ynsbrugk, ut supra.

Den 10 Apprillis 25 hat ire furstliche durchlaucht denen von Uberlingen widerum geschriben und vil gnädige und gute wort gegeben, auch fürnemblichen vermeldet, ains rats erliche und hantvöste hantlung der römischen kayserlichen mayestat anzuzaigen und zu wißen zu thun. Datum Ynsbrugk, ut supra.

Den 14 Apprillis schribe ire furstliche durchlaucht von Ynßbrugk und begert, ain rat wellte, wavern die herrschaften von pauren oder andern von irntwegen überzogen und belägert, und man von den vögten als nachbarn umb hilf und beystant ersuocht und angelangt wurde, man welte sich darynnen nachberlich und gutwillig erzaigen. Datum, ut supra.

[9] Den 22 Aprilis warde durch herrn Haugen, graven zu Montfort, herrn Wolfgangen Gremblich von Jungingen, ritter, auch deren von Ravenspurg räte und pottschaften entzwischen herrn Georgen truchsäßen, freiherrn zu Waltpurg, gemainer punts stend obersten velthaubtman, sambt grave Wilhelmen von Fürstenberg und herrn Froben von Hütten, obersten über die fuoßknecht und raysigen, an ainem und dann den ufrueriscben pauren am Bodensee und Allgöw am andern zu Weingarten ain vertrag und vergleichung gemacht.

Den 9 Juni 25, als die pauren Zell belägert hatten, schribe ertzherzog Ferdinand zu Osterreich ainem rat alhie, das man dem von Embs wellte uf sein anzaigen zu entschüttung mit leuten und geschütz zu hilfe und rettung zu ziehen. Datum Ynsbrugk, ut supra.

[redacted]

Uf ascensionis domini [25 Mai] warde zu Renchen ain abred und entlicher vertrag gemacht zwischen den samblungen zwayer haufen zu Ortnaw und Offenburg und zwischen Büchel und Steinbach.

Den 21 Junii ist Georg Endras von Hailgenholtz uß bevelch und mit rat der haubtleut und räten deß gemainen haufens von allen herschaften, so der zeit zu Sernatingen im velt bey ainander gewesen seint, wegen seiner ungeburlichen reden, so er wider die obrigkaiten ußgestoßen, der stat und lant uf zechen meyl wegs verpotten worden, Jacob Stähelin von Denkingen, der krattenmacher, gleichfalls. Den 12 Julii warde Marx Roth von Yttendorf oberzelter ursach halben ebnermaßen verwisen. Uf mitwoch vor st. Michelstag [27 Sept.] warde Georg Hauck, burger alhie, ebenmäßig seines onvleißigen wachens halben under werenden peürischen ufruor der stat und lants verwisen. Montags vor Luciae [11 Dez.] warde Jacob Stächelin von Denkingen eben diser oberzellten ursachen halben verwisen.

Den 18 Septembris warde durch herrn Philipsen, marggraven zu Baden, auch burgermaister und ratė der stat Basel ain vertrag gemacht entzwischen dem durchleichtigen fürsten und herrn, herrn Ferdinando, printzen und infanten in Hispanien, ertzherzogen zu Osterreich und irer furstlichen durchlaucht ungehorsamen und ufruerischen underthanen im Ellsäß, Sunt- und Preyßgew. Actum Offenburg, ut supra.

Hanns Starck, der würt von Nußdorf, ist in meiner herren vanknus kommen, nemblichen, das er sich in den schwären kriegsleufen der abgefallnen pauren deß bodenseeischen haufen als ain geschworner und puntgenoß frävenlich zu dem stathierten, so den mit dem vich nache bei der stat albie gehalten, gethon und zu ime gesagt: man habe ine kurtzverschiner tagen umb ain gephent roß zu Uberlingen gestraft, deßen man weder fueg, noch recht, und er habe deßen noch unvergeßen, geschäche es ime ietzo, er wurde es nit gut laßen sein und inen, denen von Uberlingen, wurde ain brief zukommen, wäre es anderst nit schon beschechen, und sie darynnen befunden, wie sie sich halten sollen, thäten sie über dasselbig die thor vor inen zu, so wurden sie sechen und innen werden, das inen nichts guts daruß entsteen sollt, und er wellte auch mit demselben brieve zuwegen prüngen, das er, der hiert, über zween tag inen, denen von Uberlingen, dhain ku mer übern Mülinberg treyben

[redacted]

sollte, mit andern mer darangehenckten trewworten, seiner urphehtverschreibung einverleibt, und wiewol er leyb und leben verwürckt hette, so ist er doch nach genaden widerumben erlaßen und hat 100 ℔ pfenning verpürgen müeßen vermög angeregter verschreibung 1525.

[redacted]

NACHWORT.

Das wichtigste der drei oben (s. 311) genannten sammelwerke von Pflummern, Schultheiß und Reutlinger ist das des letztern.

Jakob Reutlinger, ein Überlinger geschlechter, sammelte bis zu seinem 1611 erfolgten tode allen ihm auftreibbaren stoff zur geschichte seiner vaterstadt und deren umgebung, den er theils im originale, theils in guten abschriften in seinen 18 foliobänden umfassenden Überlinger collectaneen aufspeicherte. Diese sammlung ist für alle zweige der geschichtswissenschaft eine leider noch so gut, wie gar nicht benützte fundgrube. Ein system befolgte Reutlinger bei der anlage derselben nicht, sondern er reihte einfach alles, was er fand, ob wichtig, ob unwichtig, an einander. Bis heute erleichtert noch kein register das suchen in diesem gewaltigen materiale.

Reutlingers collectaneen gehören gegenwärtig der Leopold-Sophienbibliothek (der stadtbibliothek) in Überlingen.

Die hier gegebenen stellen über den bauernkrieg stehen im originale band IV, fol. 7 bis 9.

XVI

AUS DEN

CONSTANZER COLLECTANEEN

DES

CHRISTOPF SCHULTHEISS.

Aus dem vierten bande der collectaneen.

[2] Anno 1525. In disem jar was grosse zwytracht in allen landen des evangeliums halber, deshalben ouch die pursame allenthalben unrüwig wurdent, dan etlich herren, junkheren dasselbig nit predigen wolten lassen, noch darvon hören singen oder sagen, dan es den gaistlichen an ierem inkumen etwas nachtailig was. Derselben sich die pursame allenthalben zesamen verbunden und zusamen schwurend uß angaben etlicher verfürischer prediger, vermainten etwas beschwerden, deren sy von ieren oberen ieres nachtrus unbillichen beschwert warend, sich zu entledigen. Derhalben sy sich hin und wider im land zesamen thetend, und wiewol den frummen und erberen nit lieb, sunder ain grosse beschwerd was, nünt desto minder, so was der jungen und ouch deren, die iemand nichs umb das syn understunden ze geben, so vil, das die alten und ouch die frummen mit inen ziehen müstend, oder aber sy schlügend ainem ain pfal für sin haus und trowtend inen darby, wan si nit mit inen ziehend, und darüber für den pfal, so für das haus geschlagen was, usgienge, so solt und in der nächst, so im begegnete, erschlagen oder erstechen, und sölt dem thäter kain schad darus volgen.

Uff semlichen die pauern gemainlich ziehen müstend, deren kam ain hauf gen Merspurg, nament die statt in und mustend die burger zu inen schweren. Darnach ordneten sy viere uß inen, die schüktend sy herüber gen Costantz am palmtag [9 April], die kament zu dem burgermaister Jacob Gaisberg und begerten in namen gemainer pursame, das die zu Petershausen gesessen zu ien sölten schweren, und die vorstatt sampt dem closter sölte inen offen sein. Daruff der burgermaister inen anzaigt, das er solches für sich selb nit könt gestatten, sunder er welle ir beger dem rat anzaigen etc., daruff sy hinkert. Als der burgermaister solches dem rat

[redacted]

fürbracht, ist daruff zunftmaister Held under das oberthor und zunftmaister Bastian Ber under das underthor zu Petershusen verordnet worden mit dem bevelch, so etwas witer keme, und was an sy begerte, sollen sy ordenlich fragen, was das beger, warumb es geschehe und was namen es geschehe, damit sy es ainem rat anzaigen künden und dan inen dester bas zu antwurten wissend etc. Es sind aber alsbald etliche vil burger gen Petershusen und in das closter verordnet worden, so die puren etwas thätliches welten fürnemen, das sy dasselb wartent und darvor werent. Als es mittag worden, sind ungefer fünf oder sechs hundert puren mit fliegendem fendle über die stöck vor Petershusen daher gezogen und sich uff Wolmatingen zu gelendt. Das dorf haben sy ingenomen und die puren zu inen lassen schweren und sind vorhabens gewesen, die Rychenow ouch inzenemen. Als der abt dasselbe gewar worden, hat er zu ainem rat gen Costantz geschickt und begert, er welle ain rat mit den puren handlen lassen, das er in der Ow möcht rüwig pliben. Daruff ain rat Jergen von Schwarzach und zunftmaister Gorius Kernen zu den puren gen Wolmatingen verordnet und so vil mit inen der Reychenow und ouch des closters Petershusen halber gehandelt, das sy glich den andern tag wider gen Merspurg hinüber gefaren sind, doch so hat der abt in der Reychenow inen etliche füder win und seck mit brot gen Merspurg schicken müssen. In der zitt, als die puren zu Wolmatingen gelegen, hat ain rat Petershausen mit der burgerschaft bis in vierhundert starck besetzt, deren hauptman was Caspar von Ulm und Lux Starck. Es sind ouch etliche stückle büchsen uff redern uff den graben und under die thor gefürt worden.

Im Julio zoch ain anderer hauf pauren für Zell im Undersee, da nun vil adels lag, und umblägerten die statt Ratolfzell, das inen nichs zu, noch von gon mocht, und thätend den von Zell grossen schaden vor der statt. Sy verbranten inen etliche dörfer, ouch die rebstecken, schandten inen die guten böm und schädigten sy, wo sie mochten, das nun die armen lüt in der statt nit wol erliden möchten, und was wenig spis mer vorhanden, darumb der adel erschrack und gern mit den puren ein bericht und etliche artikel, darmit die puren beschwert waren, angenomen hetten. Deshalb die von Zürich und die von Schafhusen ier etliche bottschaft zu den puren schicktend, ob man da ain bericht machen möcht, damit blut vergiessen und andere übel vermitten bliben möchten, aber die puren

wolten nichs darvon hören sagen, darumb ain alt sprüchwort: »Wan man den puren bitt, so grosset im der kopf.« Nun lagen die puren uff sechs wochen vor der statt und viengen an müd werden, den die ernd inen uff dem hals lag, und der Müller ab dem Schwartzwald, ier aller houptman, mit sinem volck von inen abzoch, deshalb sy in ainen grossen schrecken kament, dan sy auch abziehen müstend. Deshalb dem adel der luft ward, und zugend die puren uff Stüslingen zu am abend, und kam der adel mordens frü ouch dahin. Aber der adel was inen zu mechtig zu ross und fus und mit gutem geschütz wol versehen, deshalb die puren wichen und abziehen mustend, und thet inen [3] der adel grossen schaden, verbranten inen etliche dörfer im Hegöw, das nun ain grosser jamer, das die puren kain frist niendert hatten. Und wolt der adel, der hievor gern ain bericht angenomen hett, der welt ietz nichs darvon hören sagen, sunder uff disen artikeln, so hernach stand, beliben welt, und die puren, so sy anderst frid und gnad haben, annemen müstend[1].

In der zitt, als die puren vor Zell gelegen, habend sy nie understanden, witer mit dem gantzen hufen heruff zu rücken, sonder sind vor Zell beliben, bis sy abzogen, doch sind etlich uß inen bis gen Marchelfingen und Alenspach heruff kumen, doch wie gehört, mit kainer gewalt.

Es hat ouch ieder zitt der rat die tag- und nachthut zu Petershusen, nachdem die büss gewesen, und die puren nach oder wit gelegen, gesterckt, doch hat man gmainlich 50 bürger in ainer taghut ain lang zit gehabt, deren houptman was Rochius Muntprat. Die habend sich alweg morgens in der Katzen gesamlet, desglichen die nachthut abends, und sind dan also hinuszogen. Den hütern hat man uß dem spittal zu essen und trincken verordnet.

Item zu Costentz hat man dise zitt iedermann passieren, koufen und verkoufen lassen nach aines ieden gelegenhait, doch welcher in die statt hat wellen, hat sein harnasch und lange wer under dem thor lassen müssen.

Item so die puren an der ort gewesen, haben 13 gemainden iere herd fech herin uff das Tegermoos getriben uff der statt waid. Abends hat man es uff den usseren prül haim getriben. Wer uß der

*

1 Hier folgt der Hilzinger vertrag, gedruckt bei Walchner, Radolfszell s. 294 ff.

[redacted]

burgerschaft hat wellen, hat die kühe gemolchen, den andern luf die milch sunst uß.

[4] In disem jar ward der graben zu Petershusen by dem oberthor, oberhalb und unden, Hansen Andrassen verdinget uffzethun, und solte der graben oben 38 schuch wyt sin, und gab man im von iedem klafter 2 gulden macherlon. Item es ward der blatz vor dem Ziegelthurn gemacht und die liegende schutzlöcher in den thurn, was oberbuwmaister Leo Locher.

Am osterabent, was der 11[1] Aprils, ist im rat verlassen, das [man] ietziger löufen halb alle nacht ze Petershusen 100 man haben soll, welche wachend, und söllen von den zünften genomen werden, namlich ain grosse zunft 12 und ain klaine 6, und die von geschlechtern auch 6 man, trifft sich 90 man und 10 man von Petershusen, und sollen die zunftmaister nach dem zedel gebieten lassen, und sol jeder zunftmaister die seinen, so wachen sollend, in ainem zedel dem wachtmaister geben. So sind zu houptleüt verordnet Rochius Muntpratt und Hans Planck. Item welcher krankheit oder alters halb nit vermöcht zu wachen, oder welcher nit hie wäre, der mag ain anderen an sin statt thün. Item die wachtmaister und buwmaister sollen 4 geordnete gesellen bestellen, die alle nacht uff den See schwebint und wachend, und was sy finden, dem houptman dasselbig anzaigend. Item das klaine türle im Petershuser Reinthor soll offen nachts sin, aber zwen wechter darby, aber der usser gatter soll beschlossen sin. Sy sollen aber niemanden ussnoch inlassen, dan die wachtmaister, houptlüt und die rät. Item vier schlengle sol man gen Petershusen ordnen. Das underthor sol beschlossen sein, aber ain wachter sol by dem klainen türle sein, der uss- und inlasse. Das oberthor sol wol verhut sein, und die grendel beschlossen sein. Item die prug by dem closterthor sol man abwerfen.

*

[1] l. 15 April.

NACHWORT.

Ein werk, das den pflummerschen annalen an werth gleichkommt, und das auf ähnlichen quellen, wie dieselben, beruht, sind die collectaneen zur geschichte der stadt Constanz in 8 foliobänden, die von dem Constanzer patrizier Christoph Schultheiß zusammengestellt sind, und die bis 1576 herabreichen. Über diese sammlung, ihren 1519 gebornen und um 1578 gestorbenen verfasser und dessen Constanzer bisthumschronik s. Marmors aufsatz im Freiburger diöcesanarchiv band VIII, 3 ff. Die vorstehenden stellen sind mir gütigst von dem Constanzer stadtarchivare dr Marmor mitgetheilt worden. Sie stehen im 4 bande der collectaneen, bl. 2 bis 4.

[redacted]

XVII

DER

HREIBER DES TRUCHSESSEN GEORG VON WALDBURG.

[205] Ausfuerliche, aigentliche beschreibung des jämmerlichen und gefärlichen aufstandes und rebellation des gemainen paursmann in vast dem gantzen hayligen römischen reich teütscher nation, anno etc. 1524 und 1525 fürgangen, und wie sie widerumb durch kriegsverstendigen und zuesamenhaltung des punts in Schwaben zuer gehorsambe gebracht.

In dem Augstmonat obgemelten 1524 jars erhueben sich die pauren in der lantgrafschaft Stielingen wider iren herrn, graf Sigmunden von Lupfen, zaigten an, daß sie mit frondiensten uberladen weren und sonders mit jagen und dem wildpret, und als sie aber zuesamen kamen und kain widerstant befunden, da wurden sie halstärig und hochmuetig, der ain wolte nit mer leibaigen sein, der ander kain guet mer belehnen und empfahen, der drit kein gült mer geben, und in summa zue letst wolten sie allen iren herrschaften nit mer gehorsamb sein, und wiewol der graf durch etlich seine freünt und nachpauren, auch guet gesellen vil guetlichs mit inen handlet, [206] half alles nit, wurden darvon desto hertzhafter und mereten sich bis in 600 starck. Die hetten ainen haubtmann, hieß Hans Müller, gar ain bößer, aufrierischer bueb, nammen iren vorteil dermassen ein, daß sich graf Sigmunt von Lupfen iren nicht möchte erweren, clagt daß ertzherzog Ferdinanden von Österreich, in deß schutz und schiermb er was. Der gebot den pauren still zue stehen, zaigt inen an, wann sie beschwert, wolte er etliche seine treffenliche commissari verordnen, als er auch tet, verordnet seinen statthalter der oberösterreichischen landen, graf Ruedolfen von Sultz, herren Georgen von Freundsperg und herrn Christoff Fuchsen, beede rütter, item vom regiment des lants Württemberg herrn Ruedolfen von Ehingen, rütter, item vom regiment im obern

Elsäß herrn Hanß Imbern [207] von Gilgenberg, rüttern, die solten darinnen guetlichen und entlichen handlen. Zue jetztbemelten commissarien beschrib graf Sigmunt und graf Georg von Lupfen graf Friderichen von Fürstenberg, herrn Georgen truchsäßen, der noch stathalter im hayligen reich zue Esslingen ware, als ire gesüpten freunt, wie hernach volgt:

Dem wolgebornen herrn Georg truchsässen, freyherrn zue Walpurg, herrn zue Wolfegg, unserm freüntlichen lieben vöttern.

Unser freuntlich, willig dienst zuvor, wolgeborner, freuntlicher, lieber vötter!

Uns zweiflet nit, ir wüßt die muetwillig, ungebürlich handlungen, so sich mein,· graf Sigmunts, paurschaft in der lantgrafschaft Stielingen lange zeit hero gegen mir gebraucht, demnach so ist an euch unser freuntlichs pit, ir wellen uns zue freuntschaft [208] und guetem auf den letsten tag deß monats Augusti schierist zue nacht bey uns alhie zue Ratolszell am Undersee an der herberg sein und morgens mitsambt fürstlicher durchleuchtigkait verordneten von den regimenten, auch andern graven, herrn und der rütterschaft oder vom adel, so wür alßdann auch hiehero beschriben haben, helfen ratschlagen, wie solcher muetwill widerumb abgelaint werden, und in ansehung, daß nicht allein mich, graf Sigmunden, beriert, sonder euch allen wol zue guetem erschiessen mag, nit außbleiben, euch hierinnen so freuntlich und der massen beweißen, wie wür euch wol vertrawen. Das begeren wür ungespart unsers vermögens alle zeit freuntlich umb euch zu verdienen. Datum Ratolfszell, am tag Bartholomei, anno 1524 [24 Aug.].

Darauf gab herr Georg wider antwort:

Mein freüntlich, willig dienst zuvor, wolgeborne, [209] freüntliche, liebe vöttern!

Mir ist ein schreiben von euch in meinem abweßen in mein behausung gehn Wolfegg geantwort worden, darinnen ir der aufruer halben, so euch von euern underthonen begegnet, meldung thuen, mit beger, bey euch zue Ratolfszell am Undersee zu erscheinen und euch hilf, rat und beystant zue thuen. Demnach aber solcher brief nach dem tag, alß ich bey euch zue Zell gewest sein solte, mir erst auf heut dato überantwort werden, darzue auch, daß ich an furstlicher durchleuchtigkait statt das statthalterambt im reich zue Esslingen verwalt, mir nit möglich bey euch zu erscheinen

gewest, dieweil ich dann vernimme, daß die sachen nit vertragen, und ir nit gedencken, daß ich euch in dem und anderm nit gern freüntlich dienst und willen erzaigte, und sovern dann ich vom statthalterambt entlediget, daß, ob Gott will, fürderlich beschehen würdet, warmit ich dann euch [210] ungespart meines leibs und guets gedienen kan, fündet ir mich gantz willig, sovern euch damit gedienet, und ir mir 14 tag darvor verkünden, empeut ich mich mit 100 pferden auf mein costen bis in eur grafschaft zue ziehen, und alßdann auf eur lifferung fuetter und mal bey euch zue bleiben, gantz freüntlich pittent, mich also meines außbleibens also entschuldiget zue haben, mit erpietung meiner willen diensten. Datum am sambstag nach des hayligen creutz erhöhung, anno 1524. [Sept. 17.]

Georg truchsäß, freyherr zue Walpurg.

Darneben bestalt ertzherzog Ferdinand zue Österreich zwayhundert pfert und fünfzehenhundert fueßknecht, ordnet denen ain gut veltgeschütz. Ir haubtman waß herr Hans Jacob von Landaw, rütter, und ander österreichische commissari neben ime, der zoge mit dem kriegsvolck ins Wuetental und in die Baar. Demnach aber die von Schaffhaußen vil gueter in der grafschaft Stielingen ligen haben, warde inen beschwerlich, die pauren überzueziehen lassen, rütten zue den commissarien, paten darfür und mit einem solchen anhang, daß man besorgen mueste, wa deren von Schaffhaußen leut beschädiget wurden, daß ein Schweutzerkrieg darauß werden möchte, und schluegen sich die von Schaffhaußen mit den österreichischen commissarien in guetlich handlung, machten ain vertrag, der von den pauren nit lang gehalten, wie hernach volgt.

In derselbigen teding sachen die pauren im Hegew, daß den in der lantgrafschaft Stielingen ir handlung für sich gienge, machten ir practic und conspiration, daß sie auf einen kürchtag gehn Hültzingen under Hochenwiel zuesammen [212] ziehen wolten. Daß wurden die edelleut und herrn gewar, verbot ein ieder den seinigen, bey iren ayden anhaimbisch zue bleiben, aber es half kein gebot, sye zogen mit macht zuesammen, wolten ires gefallens geregiert sein, auch keine beschwerden mer tragen. Zwischen inen und iren herrn warde durch Hansen von Fridingen, des bischoven zue Costantz hofmaistern, Haugen Wernherrn von Ehingen, vogt zue Balingen, Hansen Freyburgern und Caspar Dornsbergern, burger-

maistern und rat zue Überlingen, ain abred abgemacht, daß die underthonen abziehen solten, iren herrn und junckhern thuen, waß von alters herkommen, warinnen sie dann beschwert zue sein vermainten, solten sie ihre herrn und junckhern vor lantgericht zue Stockach fürnemmen, und waß alda erkent, darbey zue bleiben. Darauf zogen die pauren ab, und ließ der ertzherzog sein kriegsvolck auch anhaimb ziehen, und versache man [213] sich, es were alle handlung wol gericht und gestaltet.

Desselbigen jars im Novembris machten die pauren im Briggental, der statt Villingen zuegehörig, sambt etlichen pauren der grafschaft Hochenberg und fort hinab bis auf das lant Württemberg auch aufrierig machen und zu inen bringen möchten, und warden ire haubtleüt Oschwalt Mader und der Höcht. Alsbald schriben die von Villingen gehn Stuetgarten herrn Wilhelmen truchsäßen, freyherrn zu Walpurg, stathaltern, und den regenten in Württemberg solche practic zu. Darauf ward herr Ruedolf von Ehingen, rütter, eylents gehn Dutlingen zu postiren und etlich raißig und fueßvolck nachzueziehen verordnet, und zogen die bemelte haubtleüt sambt dreyhundert pauren in ain dorf Dutlinger ambt, Daningen [1] genant, und mit inen der [2] stielingische pauren haubtman Hans Müller, und wolten mit irem fürnemmen das lant abwerts fürge[214]faren sein, wurden aber durch den zuezug der verordneten vom regiment in Württemberg wider zueruck getriben bis in ain stättlin Breinlingen. Alda machten sie ein gleit und geschray, auf dem Schwartzwalt zierheld genant. Daselbst versambleten sich mer, denn 6000 pauren, wollten die beede stätt Hüfingen und Fillingen uberziehen. Die von Fillingen schriben herrn Ruedolfen von Eheingen bey eylender post gen Dutlingen, paten ine auf das allerhöchst, sie nit zu verlassen und angesichts bey tag und nachts zue inen in ir statt zue kommen. Dornach macht sich herr Ruedolf bei der nacht zue roß und fueß sambt etlichen auß der statt Duttlingen auf und kame gen Fillingen und handlet sovil mit inen, [daß] beede stätt Hufingen und Fillingen besetzt wurden, darzue dann die stätt Freyburg und Waltkürch auch leut schickten. Die pauren zogen für Hüfingen, legten sich eins teils gen Thonneschingen. [215] Also zogen die raißigen und fueßzug sambt den burgern

1 Thuningen. 2 hs. die.

[redacted]

herauß und brachtens in die flucht bis an die Wutach. Da zogen die schwartzwaldischen pauren in st. Rueprechts tal, blinderten das closter, vermainten die pauren im Preyßgew auch zue inen zue bringen. Das fürkamen die herren vom regiment zue Entzishaimb, zogen zue roß und fueß, alß starck sie sich in eyl versamblen möchten, den pauren in st. Rueprechts tal entgegen, triben sie hinder sich auf den Schwartzwalt, verbranten etlich höf und namben groß haufen vich, derhalben sich die pauren in ainen vertrag gaben, ward aber von inen nit gehalten.

Demnach schrib ertzherzog von Österreich einen tag gen Stockach auß, verordnete treffenliche commissari an allen orten, die pauren gegen iren herrschaften zu vertragen, und ward also für dißmal die aufruer etwaß gestilt. So bald aber die pauren, und sonder die im Hewgew, anhaimbisch kommen, wolten die herrn ire frondienst haben, wie von alters, und dann der vertrag [216] vermöcht. Daß wolten die pauren nit thuen und vermainten, sie wolten darmit stil sützen, bis daß sie mit recht überwunden wurden, auch solten die herrn und edelleut sie fürnemen und beklagen, beharten also darauf. Deß beklagten sich die herrn und edelleut vor ertzherzog Ferdinanden.

Anno 1525 verordnet ertzherzog Ferdinand auf der herrn und edelleut im Hegew anruefen etlich nambhaft commissarien, namblichen herrn Georgen truchsäßen zue Walpurg, auch herrn Schweickharden von Gundelfingen und herrn Christoff Fuchsen, rütter, und dr Jacob Frankfurtern, daß sie solten die herrn und edelleut an ainem und die pauren andersteils zue Stockach auf bestimbte und außgeschribne tagsatzung auf Joannis Evangelistæ [27 Dez.] gegen ainandern hören und guetlichen understehen zu vertragen. Dessen sie sich understunden, aber es möchte nichts fruchtbars außgericht werden. [218] Die pauren, so auf den tag abgefertigt, betten nicht vollkommenen gewalt, wurden wider anhaimbsch geschickt und auf ain andern tag mit vollmächtigen gewalt beschaiden. Auf denselbigen tag brachten sie auch den gewalt nit, begerten allein deß guetlichen rechten vor lantgericht, daß inen durch die obgemelten vier commissarien fürderlich vergunt, und alß das lantgericht nach gewonlichem gebrauch nidersaß, ließen inen die herrn und vom adel reden, wie inhalt eines vertrags, so kayser Maximilian mit inen alß ein lantgraf zu Nellenburg aufgericht, sich gebüren wolte, daß diß

lantgericht mit ainem landrichter vom adel und den merernteil mit edlen urtelsprechern besetzt wurde. Das widersprachen die pauren, vermainten, sie weren für das gewonlich lantgericht veranlast, und vil guetlich underhandlungen der commissarien wolte nichts verfahen, kamen ires streits für das gewonlich lantgericht zuerecht. Also warde kayser Maximilians vertrag offentlich [218] gelesen und darinnen befunden, daß in solchen und dergleichen handlungen, so sich die begeben, das lantgericht mit einem edlen lantrichter und urtelsprechern, wie oben, besetzt werden solte, und ward der vertrag mit urtel zue kräften erkent, und wurden nidergesetzt: Hans Jacob von Landaw, rütter, lantvogt der lantgrafschaft Nellenburg, hat den stab alß lantrichter, wie ime dann ambts halber gebürt, auch vorgedachter herr Georg truchsäß, freyherr zue Walpurg, und herr Schweickhart von Gundelfingen, freyherr, herr Christoff Fuchs, herr Hans Walter von Laubenberg, beede rütter, Jacob Franckfurter und Johann Henninger, beede doctores. Verfürsprechend sich die beede parteyen, die herrn und vom adel alß cläger namen zu fürsprecher doctor Franckfurtern und zue ainem rat Christoff Fuchsen, die pauren doctor Henningern [219] von Tubingen zue rednern und herrn Georg truchsäßen zue ainem rat, und begerten die herrn in irer clag, die underthonen guetlichen zue billicher gehorsambe, wie vor alters hero, zueweisen, wa nicht, rechtlichen dahin erkennen. Darauf namen die pauren einen bedacht, der inen nach lantgericht gebrauch zuerkent.

In mittler weil warden die stielingischen, schwartzwäldischen und hegewischen pauren auf, schickten ire pottschaften zuesamen und vermainten sich mit nichten in recht einzuelassen, sonder sich selbs bei irem fürnemmen hantzuehaben. Solches theten die herrn commissarien dem fürsten von Österreich kunt. Der bevalche herrn Georgen truchsäßen dreyhundert pferdt und fünfhundert fueßknecht anzuenemmen und mitler zeit guetlichen handlen, bis er die zuesamen brächte. Aber die güete wolte nit helfen, grüf sie mit den pferden [220] und knechten an, namb denen von Mülhaußen, gehört dem fürsten von Österreich zue, das vich, daß ime die pauren weren wolten, zogen ime bis in dausent starck entgegen, aber er trib inen das vich von irem haufen under den Megtberg durch einen furt, der mainung, wann die tausent pauren hernach volgten, wolte r mit den 300 pferten mit inen geschlagen haben, aber die pauren

bliben in irem vorteil und begaben sich dardurch in ainen vertrag, gelobten und schwueren denselben, aber er ward von inen nit lang gehalten, dann allein von deren von Fillingen pauren im Briggental, die hielten sich dem vertrag gemeß.

Darauf schrib herr Georg den pauren dise mainung [1].

In dem erhueben sich die pauren im Algew, dem bischof von Augspurg, abbt von Kempten und graven von Montfort, auch herrn Wilhelm truchsässen, freyherrn zue Walpurg [225], zuegehörig, zugen an die Leubaß, ward der ober allgewisch hauf genannt. Ir obrister haubtman hieß der Knopf, ain schmit. Zwischen denen tedingt herr Joachim, marschalck von Bappenhaimb, und ander benachbarten, sie wurden aber durch den prediger von Kempten und die zunftmaister, auch gemaint daselbst, die inen auch zum teil hilf zuesagten, gesterckt, daß nichts fruchtbares gehandlet.

In denselbigen tagen erhueben sich die pauren, dem abbt von Ochsenhaußen, Roth und andern gottsheusern, stätten und edelleuten daselbst umb zuegehörig, zogen in ainer mercklichen anzal, bis in die achtzehentausent, bei Laubheimb auf das ried, nanten sich den baltringischen haufen. Ir obrister hauptman was ein schmid von Sulmlang [2]. Zue derselbigen zeit waß ein pundstag der beschwerlichen [226] leuf halber gehn Ulm fürgenommen, und schickten gemaine stänt herrn Hansen von Königsegg, freyherrn zue Aulendorf, und den burgermaister zue Ulm, Ulrich Neidharten, zue den pauren, bey inen zu erfaren, waß ir mainung were. Die sagten, sye wolten niemant belaidigen, sonder allein das haylig evangelium hanthaben und dem göttlichen rechten ain beystant thuen. Die puntischen zaigten inen an, daß sie zue friden weren, und welcher von seiner obrigkait beschwert, der solle gehört, und nach billichkeit darein gesehen werden, mit vil gueter worten und erbieten. Es [half] aber alles nicht, sie bewarben sich allenthalben, machten ir practic an den Podensee und in die lantvogtey in Schwaben. Die fielen auch zuesamen, nambseten sich den Seehaufen, deren haubtman waß Hans Hurlewagen, ain verdorbner kaufman. [227] Also practicierten die drey haufen in Schwaben, daß vast alle paurschaft zue inen fiele. Da das gemaine punts stänt vernammen, erkanten

*

1 Gedruckt bei Walchner, biographie des truchsessen Georg III, s. 232 ff., n. VIII. 2 Sulmingen.

sie ein hilf, erstlich nach irer gesetzten ordnung zwen dritenteil. Zue solchem herzug verordnet ertzherzog Ferdinand zue Österreich herrn Georg truchsässen, freyherrn zue Walpurg, zu einem obristen velthaubtman, wie hernach volgt:

Wir Ferdinand, von gottes gnaden prinz und infant in Hispanien, ertzherzog zue Oesterreich, herzog zue Burgunt, zue Brabant, zue Steur, zue Kärnten und Crain, grave zue Tyrol etc. empieten den würdigen, wolgebornen, edlen, ersamen, gelerten, unsern lieben, besondern und getrewen N. [228] den potschaften, raten und ständen des kayserlichen punts im lant zue Schwaben, auch desselbigen kriegsvolck, so dißmals im anzug ist, unsern gnadigen willen, gnad und alles guets und verkunten euch, daß wir den edlen, unsern lieben, getrewen Georgen truchsäßen, freyherrn zue Walpurg, unsern rat, nach vermögen bemelts punts verainigung zue obristem veldhaubtmann uber die hilf ires kriegsvolck zue roß und fueß, so uns gemaine stent des punts, wie ir wüßt, diser zeit bewilligt, fürgenommen haben, begeren darauf an euch alle samentlich und sonderlich mit sonderm und ernstlichem fleiß, daß ir benanten unsern rat Georgen truchsässen alß unsern obristen veldhaubtmann [waß er] an unser statt und von unser, auch gemaines punts wegen mit euch handlen und schaffen [229] würdet, alß lang diser zug und hilf weret, in billichen sachen gehorsamb und gewertig sein und euch darinnen guetwillig halten und beweißen wellet, alß uns nicht zweiflet, daran thuet ir uns sonder wolgefallen, in gnädigem willen und in gnaden gegen euch zu erkennen. Geben zue Insprugg, am andern tag des monats May [1], anno 1525.

In dem, als die pauren allenthalben aufruerig, macht herzog Ulrich von Württemberg sein practic in das lant Württemberg. Die schickten zue ime, daß er solte komen, so wolten sie seiner partey sein und herrn Wilhelmen truchsäßen, der im fürstentumb stathalter waß, sambt allen regenten zue todschlagen. Darauf bewarb sich herzog Ulrich bei den Aytgnossen, brachte deren bis in die fünfzehentausent zuesamen, zoge mit inen auf [230] das lant Württemberg. Nun waß herr Georg truchsäß mit dem puntischen kriegsvolck nit zuesamen komen, sonder straift noch in dem Hegew, lag zue Engen, und alß herzog Ulrich mit den Aydtgnossen deß gewar,

*

1 Lies: Februar.

[redacted]

und Engen, des stättlin, zue der wer nit gebawen, vermaint er herrn Georgen, welcher dreyhundert pferd, under denen aber vil dapferer, erlichen graven, freyherrn, rütter, edel und knecht, bey ime hette, zue belägern und in verstrickung zue bringen, dem sie aber alß die verstandige fürkomen, und zogen dem herzogen und Schweutzern entgegen, dann der herzog hete nit uber achtzig pfert, hueben ein scharmützel im Welischinger walt bey Engen an, erstachen etlich Schweutzer, und empfieng herr Georg keinen schaden, zog dieselbig nacht gehn Stockach, namb daselbst die bestelten vierhundert pfert oder fueßnecht, die ließ er in besatzung gehn Tutlingen legen, [231] darfür sich herzog Ulrich lägern wolt.

Und alß herr Georg truchsäß zue Stockach verruckt, kame ime ein post, daß seine pauren auch zue den andren fallen wolten, wa er nicht bis auf den freytag vor invocavit [3 März] zue inen keme und anhaimbsch blibe. Also schrib er inen, daß er in seinen herrn, des ertzherzogen und gemainer stänt dienst begriffen were und ain besondern hochen bevelch, daß ime eren halb nit gezimen wolte, darvon zue ziehen, pat sie auch zue bleiben und zue thuen alß fromme leüt, mit erpietung, warinnen sie wider die billicheit beschwert weren, daß gebürlicher weiß abzuelainen, mit ermanung, was guets er inen allwegen gethon. Aber es half nit, sonder sie zogen auf denselben freytag vor invocavit, fünf tausent starck, zuesamen gehn Wurtzach und machten einen pfaffen, so von dem truchsässen belehnet, zue irem [232] herrn und haubtman, wurden maynaydig und verbunden sich zu den andren pauren im undern Allgew, und hiesse man denselben haufen sambt anderen herrn und edelleüt pauren den underallgewischen haufen.

Der punt besorgte, solte herzog Ulrich in das lant Würtemberg komen, daß sich die pauren all an ine schlagen möchten, und er den alten schaden, so sie ime mit einnemung des lants gethon, rechen wurde, und schickten all ir kriegknecht auf das lant Würtemberg, gaben sich in teding und guetliche taglaistung mit den pauren, und rütten die obern reichsstätt vast entzwischen, erpott sich der punt vil güetlichs, machten einen anstant nach dem andern.

Herzog Ulrich zoge für auf das lant Württemberg und namb sein läger von Engen auß zue Möringen, und lage der truchsäß zue Tutlingen, bedacht sich weiters tetliches [233] nicht fürzuenemen, sondern zuvor sein und deren, so er bey ime hete, er zue bewaren,

[redacted]

und schrib herzog Ulrichen ain feintsbrieve zue, wie hernach volgt[1].

[235] Darauf gab herzog Ulrich herrn Georgen wider antwort[2].

[237] Also ließ es herr Georg truchsaß bey vorigem feuntsbrief verbleiben und hangt herzog Ulrichen an, verhindert in, sovil er möchte, und auf die rechte faßnacht zue abent [28 Febr.] legert sich herzog Ulrich in ain dorf nachent bei Balingen mit den Schweützern, hieß Dorternhaußen, und tailten sich die ubrigen in die andere derfer. Herr Georg truchsäß legt sich gleich neben inen auf ainen hochen berg, die Lochen genant, bei[3] Tirmingen[4], gieng mit etlichen herrn und vom adel auf ain hochen felßen, den Lochenstain, darauf er in des herzogs läger sehen möchte. Als sie nun auf den beichen lagen, damit man sie nit sehen möchte, da zogen etwann in die dreyhundert Schweutzer und schwartzwaldisch abgefallen pauren, doch alles guet kriegsleüt, mit ainem fendlin auf einen acker, [238] hielten ain gemain mit ainandern, wa sie ir losament nemben wolten. Nun lag ain derflin zuenegst under dem Lochenstain, darein zogen sie. Herr Georg truchsäß sprach: »Möchten wür die morgen frie betretten, so were es ain rechte morgensuppen für uns.« Hetten darauf dieselbig nacht guete sorg, sie waren des morgens frie auf, und alß herr Georg mit dem vortrab die Lochenstaig hinab komen, und die feünt ir gewar, wolten sie dem läger zueeylen. Alß herr Georg das sache, und wiewol noch nit über fünfzig pfert die staig hinab komen, aber der merer teil graven, herrn und vom adel, brachte er die in ordnung und fürrennet sie, daß sie sich in ainen bößen, tiefen graben stelleten in gueter ordnung mit iren weren, wie kriegsleüten gebüret, knieeten nider, baten umb [239] gnad. Damit aber herr Georg ain schrecken in die Schweützer machte, schreye er inen zue, sie solten sich umb ir leib und leben weren, alß sie auch theten, und grüf sie also mit den fünfzig pferten über den tiefen graben an, und wurden all, daß keiner begert vom andern zue flichen, bis ungefar an zehen erstochen und ir fendlin erobert. Es wurden aber dennocht etlich vom adel geschossen und verwundt, aber nit zum tod, dergleichen fünfzehen pfert, die todt bliben und verwundt worden. Alß nun solcher lerman in des herzogen läger kame, welches nicht uber ain schlangenschutz darvon

*

1 Gedruckt bei Walchner s. 253, n. 12. 2 Gedruckt bei Walchner s. 254, n. 13. 3 hs. hieß. 4 Thieringen.

waß, warde er von stunt an auf, richtet sich in ordnung, und zoge stracks der walstatt zue, aber herr Georg zoge mit seinen reütern gehn Ebingen, ain halbe meil wegs davon, hette alda sein [240] nachtläger. Nun het herr Wilhelm truchsäß, stathalter im lant Würtemberg, herr Ruedolfen von Ehingen mit dreyhundert pferten verordnet, dem herzogen entgegen zue ziehen und sovil meglich zu verhindern, auch die von Balingen zue trösten, sich wie kriegsleüt zue halten und auf gewisse entsatzung zue erwarten, den herzogen nit einlassen, und wa die beede, ieder von dem andern gewüst, heten sie dem herzogen des tags ain mercklichen schaden gethon, dann auß der kleinen niderlag volgt, daß dem herzogen deßelben tags und die negste nacht darnach ob fünftausent Schweützer hinder sich hinweck liefen. Aber demnach Balingen nit besetzt waß, gewanns herzog Ulrich denselbigen tag [1 März] und blib den andern darinnen stilligen. Herr [241] Georg lag zue Ebingen auch ein tag sill. Herr Ruedolf zoge die gantze nacht auf Tibingen, darnach herr Georg auf Rottenburg am Necker, dahin herr Wilhelm truchsäß am sambstag [4 März] am morgen kame mit andern regenten, berieten sich morgens sonntags, demnach die geraißigen, in die sechzehenhundert starck, vom punt ankomen, auf dem Pürkenleben [1] zwischen Rothenburg und Tibingen zue samblen. Herzog Ulrich zoge am sambstag uber den Necker, legt sich gehn Bonndorf. Und waß herr Wilhelm mit den puntischen pferden und der lantschaft, bis in fünftausent starck, auf, zoge für Herrenberg, dahin herr Georg auch kame, namb auf denselbigen tag [5 März] die obriste velthaubtmanschaft an, handleten mit der lantschaft, aber auf ir handlung und die kuntschaften, so man hete, [242] und ir angesicht zaigte alles an, daß sie der merer teil besser herzogisch, dann österreichisch weren. Und alß die puntischen raißigen und die lantschaft vor Herrenberg hielten, zoge Herzog Ulrich mit dem geschütz und mit den Schweützern dahero, schoße in die raißigen, doch mit keinem schaden. Die lantschaft wolte nit bleiben, man bate sie gehn Herrenberg zue ziehen, das wolten sie nit thuen, sonder gehn Tübingen, und hielt herr Georg mit den geraißigen bis umb vier ur nach mittag, wurden sie zue rat, demnach niemant in das veld gerist were, gehn Tübingen und Rothenburg zue ziehen und ferner

*

1 Birtinlê, die bekannte mahlstätte des Sülichgaues.

zue ratschlagen, waß zue thuen were. Alßbald die puntischen abzogen, schoß herzog Ulrich gehn Herrenberg, die ergaben sich. Er legert dieselben nacht nit in die statt, sonder in ain dorf darbey, [243] Gertingen genannt. Am morgen zoge er auf Beblingen und Sindelfingen, gewann die auch, dann sie waren nit besetzt, und lag da auch drey tag still. In dem ließ man die lantschaft von Tübingen haimbziehen, und ratschlagt man, wie sich gegen herzogen und den Schweützern in handel zue schicken. und warde durch den merern teil beschlossen, daß Tübingen, Kürchen, Göpingen und Schorndorf solten besetzt werden mit dem kriegsvolck, dann dieselbigen becken dem punt am gelegnesten, und alda erwarten, bis die gantz puntshilf ankome, alßdann möchte man statlicher wider herzog Ulrichen handlen. Daß widerriet herr Georg truchsäß und zaigt an, daß nit guet were, das volck also zue vertrennen, mit erzellung, waß im Schweutzerkrieg und anderen orten darauß ervolgt. [244] Zum andern so weren uber fünfzehenhundert fueßknecht nit verhanden, deren weren kaum genueg in die vier besatzungen, dann die geraißigen gehören nicht in die statt und auf die mauren, sonder ins feld. Zum dritten solte man sich dermaßen erzaigen, so wurde Stuetgarten und die andere stätt alle verloren sein, dann es in vil handlungen menigklichen gesehen, wa Stuetgarten hinfiel und wer das erobert, der hete auch das gantz lant inen, solte dann herzog Ulrich Stuetgarten bekomen, so wurde es one zweifel aber also gehn. Dieweil nun herzog Ulrich sein maurbrechent geschütz nit bey ime, sonder zue Balingen gelassen und allein ain veldgeschütz, damit er denen von Stuetgarten nichts abbrechen möchte, so were sein rat, daß Stuetgarten besetzt, [245] damit behielt man das gantz lant. Herzog Ulrich wurde sich auch sonder zweifel vor Stuetgart lägern und sich deß nit gern verzeichen auß ursachen, dieweil er kein gelt, wurde er sich understehen, zue Stuetgarten, so ers gewunnen, gelt ze machen; so ime dasselbig gewendt, und die Schweützer kain bezallung heten, mechte er leichtlichen ein kleine zeit vor Stuetgarten verharren, so entliefen ime die Schweützer, es keme auch in mitler zeit die puntshilf zuesamen, ob sie gleich bliben, so mechte man mit inen schlagen und die von Stuetgarten entschütten, dardurch wurde dem gantzen lant geholfen und vor schaden in vil weg verhiet, dann solte herzog Ulrich Stuetgarten gewinnen und gelt machen, möchten sich die pauren an ine schla-

gen, und dardurch der punt in unüberwintlichen schaden gefüert werden. [246] Solcher rat gefiel dem statthalter, herrn Wilhelmen, seim vötter und allen räten wol, theten dem volg, schicken eylents etlich burger von Stuetgarten N. Stickel, N. Meilin, N. N. Beichel mer bey nacht, dann tag dahin, daß sie die gemainder trösten solten und inen zuesprechen, man wolte sie nit verlassen. Am zünstag nach invocavit [7 März] waß herr Georg auf, zoge mit seinem volck zue roß und fueß bis gehn Blieningen auf die Filder. Daselbst wartet er ainer potschaft, die kame, zaigt an, daß er frölichen nacher Stuetgarten zoge, herzog Ulrich were noch nit alda, so wolten ine die burger auch nit einlassen, sonder der besatzung erwarten. Auf solches verordnet herr Georg graf Ludwigen von Helfenstain mit ainem gueten geschütz, wie es in ain besatzung, und waß darzue gehört, und zue deme [247] bis in die sechzehenhundert fueßknecht, und gabe ime zue herrn Ruedolfen von Eheingen, rüttern, mit sechshundert pferten, daß er ine verglaitet, und blib herr Georg mit den übrigen geraißigen auf der Fildern halten. Als der von Helfenstain in die statt kame, fand er im schloß ein petstatt, waß dem herzogen berait, wolte dieselbige nacht daran geschlafen haben, dann er sich der besatzung zue Stuetgarten mit nichtz versehen. Etlich sagten, die von Stuetgarten weren seiner partey, hetten ine gebetten, daß er die Schweützer nit in die statt füeret, damit sie nit beschediget wurden, welches er inen zuegesagt. Das geschach darumb, daß er auch verhofft, desto mergelts auß inen zue bringen. Herr Georg zoge die nacht gehn Eßlingen [248] und verordnet herr Ruedolfen von Eheingen gehn Constatt. Dieselben hielten sich ubel, wolten die reuter lang nit einlassen, muesten schier bis gegen tag halten. Deßgleichen hielten sie sich mit den reütern, alß sie hinein komen, daß sie darinnen nicht bleiben mochten. Herzog Ulrich blib dieselbig nacht und den donnerstag [9 März] zue Beblingen ligen, hete sein geschütz gern von Balingen gehabt, aber herr Georg hete ain raißigen zug darauf beschaiden, daß ime die nicht werden möchten. Auf donnerstag umb drey ur nach mittag nach invocavit [9 März] zog der herzog mit den Schweutzern für Stuetgarten, und alß der von Helfenstain das gewar worden, zog er inen mit einem starken fendlin entgegen, gab sich mit inen in ain scharmützel, erstach etlich Schweutzer und wich darnach wider in die statt, daß er von denselben knechten niemand

verlore, aber von der von Nürnberg [249] fendlin waren zwo oder drey roten in der vorstatt, die lagen darnider. Also brachte graf Ludwig die thor zue, besatzt die weren und hielt sich alß ein frommer graf. Mitler weil fordert herzog Ulrich alle flecken im lant auf, alß hernach folgt[1]:

Der herzog lägert sich in die vorstatt, schoß mit seinem veldgeschütz in die heuser und weren bis abents. Dieselbige nacht schickt graf Ludwig ein fueßknecht, waß von Stuetgarten, zue herr Georgen, ließ ime sagen, daß die burger nit alle guet österreichisch[2], sonder besser württembergisch weren, bat ine noch umb mer knecht in besatzung. Also schickt herr Georg ein edelmann Georgen Stauffern von Bloßenstauffen zue graf Ludwigen, der gieng bey nacht, nicht mit kleinen gefaren [253] und daran ime sein leben stunt, gehen Stuetgarten und sagt dem graven getröst ze sein, dann er hete bevelch, ime auf den sonntag zue nacht mer knecht zue bringen. Also warde mit ainem bayerischen fendlin, so erst zue Eßlingen ankomen, gehandlet, zue Stuetgarten bey nacht mit den straifern zue ziehen, aber sie wolten nit, vermainten, man solte inen für leib und leben versprechen. Inmitelst liefe die zeit hin, daß man auf das mal niemants mer gen Stuetgarten bringen möchte. Da zaigt Georg Stauffer an, wie es in der statt stüende und auf niemants, weder auf die knecht, noch burger zue hoffen were, und iedermann nit sondern gueten willen het, lang zue halten, dann allein grave Ludwig und zwen haubtleut, der ain Hans Stecklin, der ander Wölflin von [254] Nerdlingen, die theten das best. Dessen ward der truchsäß ubel zue muet und fertiget abermals furderlich ain potschaft mit groser müehe und sorgen ab, daß die dem graven und denen in der statt sagen solte, das best zue thuen bis auf den aftermontag [14 März], so keme graf Wilhelm mit dreytausent knechten und herr Wolf Gremlich mit zwaytausent und fünfhundert, so wolten sie inen rettung thuen oder darumb sterben. Dorab empfiengen sie widerumb ain hertzen.

Diser werbung der knecht wurden die Aydgenossen gewar, forchten der iren, dann sie nit lang darvor in Maylant einen großen schaden gelitten, schickten ein treffenliche potschaft zum punt. Alßbald schriben gemaine stent des punts dem truchsässen und zaig-

*

1 Gedruckt bei Walchner s. 255, n. 14ª. 2 hs. Oesterreich.

ten ime an, wie gemaine Aydgnossen inen geschriben, daß [255] sie ain muntliche potschaft zue den iren, so bey herzog Ulrichen im läger weren, abgefertiget hetten und denen bevolchen, sie bey iren eren und ayden abzuemanen, mit hocher pit, so sie also auf irer herrn, gemainer Aydgnossen, ermanen abziehen wurden, daß inen glait gehalten, wa sie aber ungehorsamb weren, solte man darnach gegen iren leiben und guet handlen unverhindert der andern Aydgenossen. Dieselbige pottschaft hetten sie gemainer stent verglait, und were ir bevelch, irem begeren nachzuekomen und statt zue thuen. Nun begab sich der truchsäß mit den Aydgnossen, so beim herzogen weren und ir potschaft zue ime gehn Eßlingen geschickt, auch in sprach. Die ließe er des punts schreiben leßen, und gleich in dem da zogen graf Wilhelm von Fürstenberg [256] mit drey tausent knechten wolgerist dahero, die sachen der Aydgnossen potschaft. Es kame auch zue derselben stunt ain brief von herr Wolf Gremlichen, daß er bis mitwoch zue nacht auch ankeme, so weren sonst von gemainen stenden noch sechzehenhundert knecht auch ankomen, sagt inen, daß sie theten, waß sie welten, ime were lieber, daß sie bliben, dann abzögen, liessen sie sich aber lenger finden, wolte er inen die raif am kibel dermassen anziehen, daß es in Schweütz erschellen muest, fertiget die potschaft darauf ab und verordnet graf Wilhelmen von Fürstenberg mit den lantsknechten neben Stuetgarten zue legern, und gab ime graf Ulrichen von Helfenstain und Josen von Laubenberg mit zwayhundert pferten, ob ime dieselbig nacht zuehalten, zue, [257] der mainung, daß er mit dem gantzen hör auf morgen aftermontag [14 März] sich neben die Aydgnossen lägern wolte, und denen in der statt seim zuesagen nach rettung thuen. Alß aber dieselbige nacht die potschaft auß den Aydgnossen, so sie abmanet, ankomen, und die potschaft vom truchsäßen von Eßlingen auch kame, zaigt an, wie der punt mit macht keme, wurden sie gemainlichen ains, daß sie nit mer bleiben wolten, sonder im glait hinweg ziehen, und damit sie desto fueglicher hinweck komen möchten, und die reuter, so ob inen hielten, nit wüsten, waran sie weren, schluegen sie umb mitternacht ein ernstlichen lermen, damit die alle zuesamen komen möchten, und liefen den porten zue Stuetgarten mit feur zue, zindeten die an und theten, alß sie stürmen wolten. Die in der [258] statt stalten sich zuer wer. In dem sagt einer dem andern die abmanung, und daß der punt

mit gewalt dahero zoge, und machten sich also auf den lermen haimblichen hinweck, daß die in der statt, auch die reuter, so ob inen hielten, nit gewar wurden bis an den hellen tag, verkündeten sie solches dem truchsässen. Darauf schickt er eylents ein potten zue herr Ruedolfen von Eheingen, zaigt ime des herzogen abzug an, bevalche ime gueten fleiß zue halten auf das geschütz zue Balingen, damit der herzog dasselbige nicht hinweg brechte, und verordnet Dietrich Späten, Georgen Stauffern und Dieterichen von Weyler, daß die dem herzogen und den Aydgnossen nach zogen, besehen, wa sie hinauß, und ob sie die glait hielten oder nit, ime das zu verkünden, daß er sich mit dem andern [259] kriegsvolck darnach wüste zue richten. Also zogen die Aydgnossen desselbigen tags glaitlichen ab, theten niemant kein laid bis über den Necker. Ob denen hielte herr Ruedolf von Eheingen dermassen, daß sie iren weg auf Rotweil und nit auf Balingen nemmen müesten, schrib herr Wolf Gremlichen auf Balingen zue ziehen mit seinen knechten, gewan das wider sambt dem geschütz, so der herzog darinnen gelassen. Alß nun der herzog und die Aydgnossen in die alte statt kamen gehn Rotweil, forderten die Aydgnossen gelt, der herzog hete keins, und wolten die Aydgnossen den herzogen fachen, der entflohe inen in ain closter, Rothenmünster genant, die Aydgnossen hinach, der herzog sprang über die maur hinauß, kame auf ein pfert und entrite inen, [260] und nammen sie das veltgeschütz, so sie vor Stuetgarten gehabt heten, versatzten das denen von Rotweil, die lihen inen gelt, daß ainem Aydgnossen ain baz oder zwen worden. Also schid der herzog abermals aus dem lant, und warde durch die besatzung Stuetgarten behalten. Darnach zoge der truchsäß mit dem kriegsvolck in die abgefallenen vogteyen Herrenberg, Beblingen und Leiberg [1], beschaidet die auf ain blatz zuesamen und namb inen harnasch und wer, straft sie darzue umb sechs tausent gulden, und dieweil die von Herrenberg sich gar ubel gehalten, warde inen zue mererer straf eingebunden, ire stattmauren abzuebrechen, die thor zue verbrennen und für kein statt mer gehalten werden. Alß sie aber hernach zue widerstant der pauren gantz wol gehalten, wurden sie widerumb begnadigt.

[261] Nun [2] trug sich im Allgew, am Bodensee und umb Balt-

*

1 Leonberg. 2 Von da an hat Pflummern den schreiber des

[redacted]

ringen die aufruer und ubermuet der pauren ie lenger, ie mer beschwerlicher zue. Der pauren redlinfuerer practicierten zue Memingen dermassen, daß sie die gemaint auf ir seiten brachten, die zwangen ain rat, daß sie der pauren haubtleüt und rät einlassen müesten. Die satzten ain tag dahin, machten ordnung, waß man den herrn bis zue rechtlichem außtrag thuen, geben und laisten solte, und underzogen aller regierung, welche nit gern zue inen wolten, bezwungen sie mit gewalt.

Die punts stent und rät schickten ein potschaft zum truchsäßen, beschlossen mit ime, daß er sich von stunt an außem lant Württemberg erheben wolte und auf die pauren ziehen. Also schrib er dem kriegsvolk in alle läger, [262] zog mit den raißigen erstlichen gehn Kürchen [1], ordnet graf Wilhelmen von Fürstenberg mit seinen fueßknechten an die Thonaw auf Erbach. Da wolten der stätt leüt zue fueß, und sonderlich der von Memingen, wider die pauren nit ziehen. Zue denen ritt der truchsäß, namb graf Friderichen von Fürstenberg und ander mit ime und sagt: »Liebe lantsknecht, mich langt an, alß solten etliche ein meuterey under euch gemacht haben und sagen, daß wür die pauren wider recht und darumb, daß sie das göttlich evangelium hanthaben, überziehen wellen und euch zue bewegen, daß ir von gemainen ständen und zue den pauren solten ziehen. Nun hete es die gestalt nit, dann gott solte ine den tag nit lassen erleben, daß er sich dahin ergeben, wider recht und das wort gottes zue ziehen; so weren kayserliche [263] mayestat, churfürsten, fürsten und gemaine stent des loblichen punts zue Schwaben dem auch zue redlich. Aber das were war, die pauren wolten evangelisch sein, und uber vilfeltig rechterpieten, so gemaine stent inen, wie offentlichen am tag leg, fürgeschlagen, entwerten sie iren herrn und obern, denen sie mit dem leib und aytspflichten gehorsambe schuldig, das ir mit gewalt und one recht, und nit allein one weltlich recht, sonder offentlichen wider die gebott gottes, das göttlich und natürlich recht, auch das haylig evangelium, und mögen sich mit irer unchristlichen, muetwilligen handlungen mit keiner warheit evangelisch nennen. Darzue hette er sich gegen seinen underthonen rechtens und aller billicheit mit einem uberfluß erpotten, riewig anhaimbisch zue bleiben, so

*

truchsessen in seine annales biberacenses herübergenommen (original III, 221 ff., Stuttgarter copie III, 447 ff. 1 Kirchheim unter Teck.

wolte er inen alle [264] beschwert miltern, aber des alles unangesehen weren sie zue den andern pauren gefallen und entsetzten ine des seinen mit gewalt und one recht, und damit sie die warhait befunden, so erpeut er sich zue recht für gemainen, hellen haufen der fromen lantsknecht. Ermanet sie auch dabey zue gedenken, daß sie kriegsleut weren und bishero ir narung bey fürsten und herrn gesucht und gehabt hetten, solten sie dann ietzo von gemainen stenden außem velt ziehen, das were inen in teutsch und welschen landen aufheblich und mercklich nachteilig, darzue wann die pauren iren willen erlangten, wurden sie sich understehen, andere herren auch zu vertreiben, und zueletst daraus volgen, daß die pauren uberal herrn weren; so das beschehe, möchten sie sich bey fürsten [265] und herrn, wie bishero, nicht mer erneren, sonder muesten nach der pauren gefallen dienen oder darumb sterben. Doch wolte er mit denen worten niemant zwingen, noch überreden, sie mochten thuen, waß inen erlich und unerlich were, er wolte ime auch keinen wünschen, der nit gern bey ime und andern erlichen herrn und kriegsleuten were. Mit den und dergleichen machte er, daß der merer teil auf ein ort traten, underredeten sich, gaben ime die antwort: sie weren kriegsleut, sie muesten fürsten und herrn dienen, und dieweil sye herten, daß er als ir obrister velthaubtman sich rechts erpeut und recht vor inen erleiden möchte, wolten sie bey ime sterben und geneßen, und welcher nit gern bey inen were, den wolten [266] sie auch nit haben. Dessen bedanckt sich der truchsäß, ließ die von Memingen und anderer stätt leut abziehen, wiewol er mit seinem raißigen zug gegen irem leib und leben hete handlen mögen, blib doch ausser beweglichen ursachen, und sonder, daß der merer teil kriegsleüt, so sich gleich bewilliget mitzueziehen, der pauren söne, vetter und nachent verwant waren, vermiten. Der truchsäß schrib herrn Ruedolfen von Eheingen und herr Wolf Gremlich, mit irem volck zue roß und fueß von Balingen auf Kürchen zueziehen und fürter gehn Ulm. Herr Ruedolf kame mit den geraißigen, aber herr Wolf Gremlichs knecht die wolten wider die pauren, ire freunt, nit ziehen, dergleichen ir haubtman, herr Wolf Gremlich, wiewol er dem punt dienst zuegesagt hete, nachdem alß er vername, daß graf Wilhelm von Fürstenberg zue obristem uber die fuesknecht, der [267] er selbs gern gewest were, gemacht, zoge er auch widerumb hinder sich. Der truchsäß ließ herr Ruedolfen

im lant Würtemberg, und zoge er auf Ulm, und alß er alda ankame, bedorft ein rat nit mer, dann sechshundert pfert vor der gemaint in die statt lassen, auß ursachen, daß dieselbe besser peuerisch, dann puntisch. Sie gaben auch den pauren harnasch und gewer, machten und maleten auch ire fendlin in der statt. Die andere reuter muesten zue Eheingen und Weißenhorn ligen. In dem fallen denen von Ulm ire leut aufm lant auch ab, haten einen besondern haufen, genant Leuphaimber hauf. Deßgleichen fielen der graven von Ottingen pauren im Rieß bis an die Altmüll. Also warde beratschlagt, wie die pauren anzuegreifen weren, dan es stunt gleich in denselbigen tagen noch [268] im frid und anstant; und wurden rätig, wann der anstant auß, den negsten mit der that gegen inen zue handlen. Der truchsäß sagt: »Liebe herrn, wellen wür das fueßvolck bey uns behalten, so werden sie beuten und gewinnen nachziehen, soll man sie nun gewinnen lassen und die reuter nit, würdet schillent brueder machen; soll dann ain ieder seines gefallens auf gewin reuten, so volget entlichen darauß, daß ieder reuter und fueßknecht darvon lauft, stehet das hör ler und das geschütz bloß, macht große ungehorsambe und unordnung, stehet großer verlurst darauf, darzue so reuten die raißige die pfert ab, wann man iren am notturftigisten, wurden sie niendert mögen komen; das zu verhieten, were sein rat, niemant auf gewin [269] ziehen zue lassen, sonder daß gemaine stent zwen gemain prantmaister machtent und inen [von] den raißigen und von den fueßknechten zwen zuegeben wurden, daß die alle flecken, so gott gnad und sig gebe, für brant und blindern schatzten und dann von derselben schatzung dem punt in gemainen seckel zwen teil und dem gemainen kriegsvolck den dritten teil an ain gemaine peut ervolgte; dardurch wurde ein guete ordnung gehalten, und were man des uberfals und anders unrats sicher, möchte auch auf die huldigung desto besserer glaub gehalten werden. Aber es gefiel etlichen doctorn, die es auch nit anderst, dan wie sie es auf der hochenschuel gelernet, verstunden, nit, und, alß ich selbs gesehen, wann sie dem truchsässen gevolgt, so hete der punt [270] neunmal hundert tausent gulden auß dem prantschatz gelest und gebracht, dann sie uberzogen mer, dann drey tausent gueter flecken, wann ainer in den andern nit mer, dann dreyhundert gulden geben, hete es die summa erloffen.

In solcher handlung und dem anstant zogen die pauren und die

haufen zuesamen, legt sich der baltringisch hauf gen Lauphaimb, waß Hans Burkharts von Ellerbach, blinderten ime sein hauß, desgleichen dem abt von Salmenschweil ain schlößlin [Schemerberg][1] und Georgen von Simentingen, zündeten die dornach an und verbrantens in grunt. Sie gewunnen auch ain schloß, hiesse Kettershausen, herrn Conraten von Rot, rütter, zuestendig, alles über den anstant und friden; der hete etlich knecht in der besatzung, und da sie sachen, daß sie es nit mer erhalten möchten, liessen sie die pauren [271] hinein, und lieffen sie dem gewelb zu, darinnen das pulver lag, und alß inen die pauren nacheuleten, und vil hineinkomen, waß einer under den knechten, hete einen züntstrick, stieß den in des pulver also, daß die knecht und pauren mit ainander zum teil sambt dem schloß verbrannen[2].

Mitlerweil zog das puntisch hör zuesamen gen Erbach, und stunden die pauren zue Achstetten im ried. Nun was herr Georg obrister veldhaubtman, wie vorstehet, graf Wilhelm von Fürstenberg sein obrister uber das fueßvolck, desselben leütenambt waß Georg Stauffer. Herr Froben von Hutten waß sein obrister uber die geraißigen und veltmarschalk. Jos von Laubenberg waß haubtman uber den rennfanen, und fueret erstlich Burkhart Hainrich, marschalck [272] von Bappenhaimb, den rennfanen, darnach Wolf Dieterich von Honburg, dann Burkhart Heinrich waß zu ainem prantmaister verordnet. Des ertzherzogen von Österreich fünfhundert gerüste pfert warden herrn Georg truchsässen auch undergeben, denen verordnet er graf Ulrichen[3] von Helfenstain zue ainem haubtman und graf Fridérichen von Fürstenberg zum fenderich. und alß graf Ulrich abzug, ward graf Friderich haubtman, und herr Wolf von Honburg, rütter, fenderich. Die drey bischöf Maintz, Bamberg und Würtzburg hetten bey dreyhundert pferten und drey haubtleüt, wechselten ain tag um den anderen mit der haubtmanschaft, der maintzische Haintz Rüdt, der bambergisch Christoff von Roderitz, [273] der würzburgisch Ambroße Geyr. Pfaltzgraf Ludwig hette dreyhundert pfert, herzog Friderich, sein bruder, viertzig, seine zwen vetter, herzog Ott Heinrich und herzog Philipps, pfaltzgraven, siben und zweintzig, die wurden auch zuesamen geordnet, ire haubt-

*

1 Diesen namen hat nur die pflummerische copie. 2 Der schreiber verwechselt hier Kettershausen mit Münsterhausen, s. s. 94 ff. 3 hs. irrig Heinrich.

leüt hiessen N. von Schemberg und N. von Fleckenstain. Herzog Wilhalm von Bayern hete zwayhundert, marggrave Casimir von Brandenburg ainhundert, auch zuesamen gestossen, ire haubtleüt Ulrich marschalck von Bappenhaimb und N. von Wolfstain. Der lantgraf von Hessen het zwayhundert vast wolgerüster pfert, deren hauptman waß Sigmunt von Bemelberg. Die bischöve Augspurg und Aychstetten, auch die prelaten, graven, herrn und von adel sambt den reichsstätten dreyhundert pfert, deren [274] haubtleüt waren Lienhart von Gundelzhaimb und Diepolt vom Stain. Der renfan zog sambt seinem vortrab am forderisten, bei dem waß herr Georg truchsäß merer teils selbsten, auch der schützenfan, dessen haubtman waß Claus von Schauenburg und Philips von Hartingshaußen fenderich. So waren obrister quartiermeister Wilhelm von Baldeck und Heinrich Treusch von Beutler, Langheß genant, und Michel Ott von Achtertingen obrister veldzeugmaister. Darauf zog ain gering veldgeschütz, auf dasselbig der verloren hauf zue fueß, auf den verloren haufen drey haufen oder geschwader raißigen, wechselten umb, wann ein tail den vorzug drey tag hete, muest er dann drey tag den nachzug haben, auf dasselbig das recht geschütz und was [275] zue der artelerey gehört, auf die artelerey der gwaltig hauf zue fueß, darauf zwen haufen oder geschwader zue roß, darnach die wagenburg und der troß, und zuletst aber ain hauf zue roß, der den nachzug und das nachtraben innen hete.

Und als nun die ordnung gemacht, wie man ziehen, und iederman wist, was man thuen solte, weren sie fast gern zue den pauren gewest. Es möchte aber nicht gesein, dann sie mit dem geschütz nit uber die Thonaw kunten, und wann sie gleich uber die Thonaw hetten gemögt, so were es doch ein ried, darauf die pauren stunden, daß die raißigen nicht handlen möchten. Herr Georg gab seinem veldmarschalck, herr Froben von Hutten, die schützen zue, die zogen uber die Thonaw und zue Delmassingen durch das dorf, [276] kamen an ain fendlin, so allererst von den pauren [auß dem] Mündeltal zoge, hieß man das Winzerer fendlin. Die schützen satzten an sie, aber sie flohen uber die Rot, daß die schützen entlichs nichts ausrichten möchten. Der hauf pauren zog das ried hinauf gehn Roßdissen, das ließ man die fueßknecht am ersten angreifen, blinderten und branten die derfer. Alß es nun abent waß, blib graf Wilhelm von Fürstenberg mit dem fueßvolck dieselbig nacht zue Erbach ligen.

Der raißig zeug zogen halben gehn Ulm und halb gen Eheingen, machten den beschait, auf morgen wider zuesamen zuekomen. Alß nun der truchsäß am morgen zue Ulm auf waß und gen Erbach ziehen, wolte er sich mit den reutern in ordnung zue Ulm beim hochgericht [277] schicken. In dem waren etlich rotten knecht, vast von dem bayerischen fenlin, gen Dallmassingen in das dorf gefallen, wolten peuten gewinen. Die pauren zogen von Roßdissen das ried herab zwischen das dorf und graf Wilhelmen, betraten etlich knecht darinnen. Denselben waren sie zue starck, und erhueb sich ein scharmützel, erstachen die pauren bis in fünfzig lantsknecht; iren wurden auch bis in die zweintzig erstochen. Die pauren erzaigten sich, alß wolten sie uber die pruck zue Erbach ziehen und in graf Wilhelmen läger fallen, aber graf Wilhelm stunt in ainem gueten vorteil, ließ das geschütz in die pauren arbaiten. Das sahe und heret der truchsäß beim hochgericht, eylet, alßbald er möchte, dem graven, seinem vetter, zue [278] hilf. Graf Wilhelm gedacht wol, daß er eylen wurde, möchte ine auch wol beim hochgericht sehen, schickt im eylents einen edelman entgegen, daß er seine pfert nit abschlemet, dan er gar kain not, noch sorg hete. Die raißigen, so zue Eheingen lagen, die hörten das schiessen auch, eyleten ser, daß ire pfert voll schwaiß waren. In dem flochen die pauren hinder sich das ried auf gehn Roßdissen. Also ratschlagten sie, wie die pauren anzuegreifen weren, zog der truchsäß, graf von Fürstenberg und andere haubtleüt hinab uber die Thonaw auf das ried, besachen allenthalben, ob sie die pauren angreifen möchten, befunden aber, daß sie sich mit dem geschütz und raißigen zug nit in das ried begeben solten, wurden zue rat, daß sie auf der andern seiten an der Thonaw hinauf gehn Öpfingen ziehen, [279] wolten sich dieselbige nacht dahin legern, und so die pauren zue Roßdissen bliben, uber die Thonaw zue ziehen und mit inen zue schlagen. Der truchsäß zog mit dem rennfanen und quartiermaister das leger zue besichtigen, sache er die pauren zue Öpfingen auf ein schlangenschutz weit im ried stehen, hetten vil haufen. Das wundert den truchsässen ser, waß sie theten, ward zue rat und schickt ein junckfräuen mit einem mandat vom punt, welches die pauren abmant und denen, so abzugen, glait gebe, zue inen und bevalch der junckfrawen, darneben bey den pauren zu erfaren, wann er ein tromenschlager oder trommeter zue inen schickt, ob der glait oder nit glait

haben solte. Die junckfraw kame bald [280] wider, sagt, daß sie dem tromenschlager glait geben wolten. Also ward von stunt an ein tromenschlager darzue verordnet. In dem gieng die nacht an, und zogen die pauren hinder sich an ein holz, dann sie zue nach am puntischen höre forcht halben nit bleiben möchten. Der tromenschlager, so zue den pauren geschickt, kame bald wider, und damit ine die auf der wacht nit ubereyleten, schlueg er in sein tromen, wie ime als einem, der gesant ward, wol gebüret. Das erhörten die unverständige auf der wacht, schrien: »lerma, lerma.« Also ward fürwar das gantz her zue roß und fueß bald auf. Die panren waren nit weiter, dann daß sie den lermen wol heren möchten. Der truchsäß verordnet von stunt an etlich uber die feint, sie zu besechen. Graf Wilhelm saß den negsten auf sein pfert, rant uber die Thonaw[281]prugg, wolte den feunt besehen, da ward niemant verhanden. Der tromenschlager sagt, die pauren weren nit mer, da sie vor gestanden, sondern hinder sich gezogen. Der truchsäß sucht den von Fürstenberg, kunte ine bey den knechten nit fünden, sagten, daß der graf auch uber die Tonaw were, dessen ward der truchsäß nit zuefriden, undersagts dem von Fürstenberg, bevalche ime, auch in feuntsgeschrayen bey seinem haufen zue bleiben. Also zoge iederman in sein losament, aber uber ein guete zeit ward glaubhaft befunden, daß dieselbig nacht ein treffenliche meyterey under den fueßknechten gewesen und ire etliche den pauren zue entpotten, sie solten uber das puntisch läger, uber die raißigen fallen, so wolten sie inen [282] helfen, die zue schlagen, heten die pauren deßhalben gern aufbracht, aber der lermen, so im puntischen höre geweßen, der macht den gemainen paursman also verzagt, daß sie mit den haubtleüten nit ziehen wolten, und zogen dieselbige nacht flichtig bis gen Stadion.

Auf den negsten [1] tag vergunt der obrist veldhaubtman, der truchsäß, doch mit ordnung, zue blindern, bevalche auch etliche derfer zu verbrennen. Das geschache, und gewunnen die reuter vil vich, daß ein kue nit mer, den ain rollenbatzen gestunt. Dieterich Spetten ward bevolchen, uber die feunt zue rucken, befand die zwischen Stadion und Gruntshaimb, thet sich so nachent zue inen, das sie mit ainandern reden [283] möchten, aber die pauren

*

1 hs. N. tag.

hielten solche ordnung, daß sie Dietrich Spät nit angreifen möchte. Die pauren zogen für ein stättlin, hieß Munderkingen, herr Wilhelm trucksäßen zuegehörig, wolten das gewinnen. Die in der statt gaben sich mit den pauren in sprache, Dietrich Spät ritt zue der anderen seiten an die porten, schriee den von Munderkingen zue, daß sie sich hielten alß frome leüt, macht damit, daß sie die pauren nit einliessen; zogen dieselbig nacht gen Marthal in das closter, dahin legerten sie sich, zerschliegen und zerbrachen alles nach irem gefallen. Solches thet Dietrich Spät dem obristen feldhaubtman kunt, der waß auf, wolte sie uberfallen, zoge die gantze nacht bis an den morgen. Die pauren wurden gewarnet, flochen gen Zwifalten [284] uber die Tonaw.

In dem heten sich deren von Ulm pauren umb Leiphaimb dermassen gesterckt, das sie zue Langenaw vier tausent und zue Leiphaimb sambt denen im gantzen Camlach- und Mündeltal auch fünf tausent starck waren, fielen uber die gottsheuser Roggenburg, Wettenhaußen und zueletst uber Elchingen, namen und zerschliegen darinnen, was sie funden. Dardurch warde die gemaint zue Ulm so fast auf der pauren seiten, das denen vom punt, auch ainem rat alda, hart graußen ward, forchten, die gemaint schlieg umb, werfen sie alle uber die mauren hinaus, dann es ware ein grosse meyterey under inen, liessen sich vernemmen, die puntischen hielten vor den pauren, derfen sie nit beißen. Das bewegt die puntsrät, daß sie herrn Georgen eylents schriben, ine bey eren und ayden [285] zum höchsten ermaneten, sich zuewenden und den negsten auf Ulm und Leiphaimb zue an die selbige pauren zue ziehen. Der brief trafe herr Georgen zue Zwifalten im velt, mueßt sich also wenden und von den pauren lassen, so er in die flucht gebracht, und one zweifel, wan er inen nachgevolgt, desselben tags (waß der sonntag judica [2 April]) geschlagen hete, zoge noch selbige nacht mit etlichen reutern gehn Munderkingen, etlich gehn Eheingen, und das fueßvolck ließ man im negsten dorf bey Munderkingen ligen. Alß nun die reuter, so mit dem quartiermaister reuten solten, auf Eheingen zugen und in troß kamen, fieng einer an zue schreien: »Fliecht, flieht, der truchsäß und all sein volck ist erschlagen, und ziehen die pauren hernach,« kame ein solche flucht [286] in den troß, warfen von inen kleins und groß, das hueben hernach die anderen auf, verloren ir vil guets, das wolte hernacher

[redacted]

einer von dem andern haben, und volgt schier ein großer rumor darauß, ward doch vertragen, doch bezalt der truchsäß deshalb, und damit er nit stillege, vil aus seinem aignen seckel. Morgen montags [3 April] frie ward er auf, zoge desselbigen tags gen Wiblingen und das fueßvolck gehn Gegglingen. Den andern morgen zoge er auf die Iller und neben Ulm hin, ordnet die Hessen mit zwayhundert pferten und deren von Ulm reuter uber die Tonaw auf die andere seiten, da Elchingen anligt. Die befunden etliche pauren bis in zway tausent zue Elchingen, die zerschlagen und genommen hetten, waß vor uberbliben, [287] die waren am abziehen und wol geladen; die vorgedachten reuter saumbten sich nit, sprangten sie an, die pauren gaben eylents flucht. In dem waß der truchsäß sambt dem puntischen höre auch fürgezogen, kame erstlichen mit dem rennfanen an die pauren, so zue Günzburg und Leiphaimb lagen. Die stunden bey Byhel an aim holtzlin auf ainer höche bis in vier tausent starck in ainem guten vorteil, dann an der seiten ains teils heten sie das holz, an der andern seiten ain wasser, so nit zue fürchten, waß fornen ain moß, hinden ire wagen fürgezogen, stelten sich ganz maisterlich, alß ob sie bleiben wolten, schossen ernstlich zue den raisigen, und zogen die andern raißigen und haufen hernach. Da die pauren des punts höre ersahen, begerten die hindersich zue den andern, so inen zue [288] hilf solten komen und noch in beden stättlin Leiphaimb und Günzburg lagen, kame ein flucht in sie. Nun kunten die puntische den negsten zue inen nicht komen vor dem moß, so zwischen inen ware, wie obstehet, und wie sie das umbrennen wellen, so sahen sie einen newen haufen. In den satzt der truchsäß sambt dem rennfanen, die stalten sich zue wär, doch nit langer, dann bis zum treffen, gaben sie die flucht. Noch waren die andere, so am ersten geflohen, dem rennfanen hinden zue auf der seiten, der mainung, in die statt Leiphaimb zue komen. Das ersache der truchsäß, der wist sich der ort gar wol, schrie den knechten, so vor ime ranten, sich auf das steine creutzbild zue wenden, und ranten damit den pauren die statt ab, erstachen iren vil. Also flochen die pauren ains teils hinder sich den andern [289] reutern in die hand, die wurden alle erstochen, und ain große anzall, die an der Tonaw lieffen, fielen in das wasser, wie die schwein, und ertranke der merer teil derselben. Nun gegen Leuphaimb uber lag das closter Elchingen, und

waß daselbst den Hessen entrunen, flohe auf Leiphaimb zue, und waß zue Leiphaimb uber die Tonaw schwame, kame den Hessen in ir hand, und wurden in die viertausent pauren erstochen und ertrankt.

Noch lagen in beeden stättlin ein treffenliche anzall pauren. In deme kame allererst das fueßvolck hernacher, da füeret herr Georg das geschütz auf ein platz beim stainen creutz, der mainung, Leiphaimb zue beschiessen, zue stürmen und alles zue erwirgen, so darinnen were. [290] Aber die [von] Leiphaimb schickten [ein] alten man und etliche weiber herauß, baten umb gnad. Also ward beschlossen, sie auf gnad und ungnad aufzunemen, doch solten sie iren prediger, (der haubtman geweßen und mit inen zogen, die clöster und edelleüt hete helfen plindern, auch dem volck geprediget, zue dem auflauf bewegt und gesagt, daß sie keck weren, der puntischen buchsen wurden sich auß sonderer schickung gottes umbkeren und in sie selbs schiessen, deßgleichen die spieß, mit vil meren raitzungen zue dem auflauf,) von stunt an herausantworten. Des mercket der prediger, fiel uber die mauren heraußen, daselbsten ereylet ine ein fueßknecht, antwort ine dem truchsäßen, der behielt ne dieselbig nacht gefangen. Also rütt der truchsäß mit graf Wilhelmen von Fürstenberg zue den lantsknechten, sagt: »Die statt [291] ist gewonnen und in gemeiner stent des punts gnad und ungnad aufgenomen; dieweil ichs aber euch gewinen zue lassen zuegesagt, wil ich euch die varende hab in der statt ergeben, doch daß ir die nit blindern, sondern ein gelt darfür nembt.« Das thet er darumb, er forcht, daß des plinderen zue vil wurde, und ime die knecht damit entliefen, doch daß sie es recht verständen, so wolte er gemainen stenden die statt, die burger und pauren mit iren leiben und guetern ausserhalb der varenden hab in der statt bevor behalten. Des danckten ime gemainlich der ganz hauf, ritt volgents zue den raißigen, ergabe inen die statt Günzburg in gleicher gestalt. Die burger und pauren wurden in beeden stättlin dieselbig nacht in die kürchen gefangen gelegt bis morgens, namb man die redlinfüerer, sechs oder siben, [292] herauß, enthaubtet die sambt irem haubtman, dem pfarrer oder[1] prediger zue Leiphaimb. Alß man nun den pfarrer ausfüeren und richten wolte, sagt herr Georg: »Pfarrer, darvor weren ir euch und uns wol geweßen, heten ir das wort gottes, wie euch gezimbt, und den friden gebrediget, derften

1 hs. und.

ir nit in der not sein, weren wol sicher vor mir.« Darauf antwort er: »Gnediger herr, mir geschicht unrecht, ich hab nichts aufrierigs geprediget, sonder das göttlich wort.« Sprach der truchsäß: »Ich hab vil anders erfaren, weren ir ein evangelisch man, ir heten den leüten das ir nit helfen entfüeren und nemmen, darumb richten eur sach zue gott.« Und richtet man die redlinfüerer am ersten und den pfarrer am letsten. Alß er nun in den ring kame, fragt ine herr Georgen caplon, ob er beichten wolte, [293] sagt er: »Nein« und dabey: »Lieb herrn, ich bit euch, daß ir euch ob mir nit ergeren wölten, daß ich nit beicht, dann ich hab gott, meinem himlischen vatter, gebeicht, der mein herz baß, dann niemants anderer, erkent,« und vor dem, ehe man anfieng richten, tröstet der pfarrer seine underthonen und sprach: »Seyet getröst, dann heut wollen wür bein ainandern sein im paradeys,« huebe also seine augen auf und sprach: »Großmächtiger gott, ich sag dir lob ünd danck, daß ich umb deines göttlichen worts willen sterben soll, und du mich auß disem jammertal zue dir nemen wilt, nit um das gottswort, aber umb der aufrur willen.« Darnach hueb er an ein lateinischen psalmen zue betten: »In te domine speravi«, und sprach: »Vatter, vergib inen, [294] dann sie nit wüssen, waß sie thuen, nicht darumb, daß ich so gerecht welle sein, sonder ir unwüssen halb.« In dem füeret ine der maister auf den platz, kniet nider und sprach: »Vatter, in deine hend bevelche ich meinen gaist«, und warde also gericht. Noch waren mer da, die man richten wolte, und sonders ein schlechter priester und ein alter, raißiger knecht, so auch zue den pauren gefallen, die wurden erbetten.

Die fueßknecht machten beitmaister, zaigten sich graf Wilhelmen an, fragten, wie sie der varenden hab thuen solten, sagt graf Wilhelm: »Was wollen wür lang damit umbgehen, last uns mit den burgern und pauren reden, daß sie einem [295] ietwederm einen monatsold geben.« Das gefiel inen allen, zogen also zue den pauren in die kürchen, hielten die mainung für, wolten sie einem ieden ein monatsold geben, so weren sie ledig. Die pauren theten, wie arme, gefangen leüt, die mainten, sie müesten alle sterben, bewilligten solches. Das warde herrn Georgen angezaigt, der waß zue Güntzburg und sprach: »Das vermögen die burger und pauren nit, dan es wurde sich ob den fünf und dreyssig tausent gulden erlaufen«, ritt zue graf Wilholmen, fragt ine, der sagt ime die mai-

nung, sprach der truchsäß: »Sie vermögens nit, ich acht, das die pauren mainen, es well irer ieder ein monatsold geben.« Der graf sprach: »Nein«, giengen darauf zu den pauren, fragten die, wie sie es mainten, sagten sie, sie hetten einem ieden knecht ein monatsold zuegesagt. Die knecht wolten denselben haben, die pauren vermöchtens nit. Der punt und der truchsäß hetten den knechten die burger und pauren, [296] auch das gantz stättlin gern gelassen, wiewol inen des truchsäßen zuesagen nach nichts, dann allain der plinderschatz gehört. Die knecht bliben auf irem fürnemen, und kame darzue, daß die knecht das gelt vom punt haben welten, lagen mer, dan acht tag still, und waß ain große meyterey under inen, darab der truchsäß ubel zuefriden, dann der Seehauf und seine pauren lagen ime vor Wolfegg und Waldsee. In summa, wolte der punt die knecht brauchen, muesten sich mit inen vertragen, und ward der truchsäß bürg und graf Wilhelm, verschriben sich nach notturft, solche in ainem monat zue bezallen, das vom punt erbarlichen beschache, aber die knecht hielten dargegen ir zuesagen inhalts ires articulbriefs nit, dan sie heten versprochen, bis zue außgang der 30 tag kainen zug zue wenden oder abzueschlagen.

[297] In dem schrib der lantgraf auß Hessen dem truksässen, erpott sich mit etlichen pferten auf zimbliche besoldung zue ime zue komen, wie nachvolgt:

Philipps, von gottes gnaden lantgrave zue Hessen, grave zue Catzenelenbogen etc.

Unseren günstigen grueß zuvor, edler, lieber, besonderer. Wür verstehen, wie die aufruer der underthonen nit allein an ainem, sonder mer orten beschwerlich eintringen, daß sich dagegen in statliche gegenwer gestelt und begeben werden müessen. Dieweil wür nun bey uns solches der underthonen fürnemmen nit allein wider das haylig evangelium und warhait, sonder zue höchster zerstörung aller obrigkaiten und erbarkaiten, darzue für frevenlich und eytelen muetwillen ansehen, begeren wür [298] zue euch, gnedigklich pittent, ir wellent sambt andern deme fürzuekomen und zue undertrucken gueten fleiß haben, fürwenden und nichts in sachen verachten, darzue wür unsers teils alß ein gemainer puntsgenoß zue helfen gantz anerpietig sein, und wie wür hiebevor durch unsern rat Friderich Troten mit euch underreden und werben haben lassen, wa es dann die notturft erfordert, und man es begerte,

wolten wür der römischen kaiserlichen mayestat, unserm gnedigsten herrn, gemainer teutschen nation und den puntsstenden zue underthönigen eren und guetem gefallen und willen uns gern mit etlichen raißigen in die tausent oder zwaytausent ungevärlich stercken und auf besoldung geschickt machen, in ristung stellen und damit auch wol in aigner person dem puntischen haufen zueziehen. Wan ir nun deß also noch vonnöten und ge[299]raten zue sein vermerckten, möcht ir solches bey andern auch angeben und uns darauf, sovern wür des solds und bezallung versichert und gewiß seyen, widerumb und in zeiten schreiben, darnach wüsten zue richten. Der besoldung auf unser person solt man mit uns wol uberkomen, dann wür zue aller wilfarung kaiserlicher mayestat, gemainer teutschen nation und unsern puntsgenossen dermassen unser leib und guet nit sparen. Das wolten wür euch vertrewlicher weiß nit pergen, euch zue günstlichem und gnedigem willen seint wür gantz genaigt. Datum Marberg [1], am freytag nach judica, anno 1525 [7. April].

Dem edlen, unserm lieben, besondern Georgen truchsässen, freyherrn zue Walpurg, des punts zue Schwaben obrister haubtman, zue aignen handen.«

Alß nun hievornen gehört, welchermassen sich [300] die fueßknecht sperten und wolten nit ziehen der peut halben zu Leiphaimb, dessen war der truchsäß übel zuefriden, dann seine pauren ime Wolfegg belegert, darinnen ein guet geschitz, und wa sie dasselbig uberkomen, hetten sie damit einen grossen schaden gethon. Derohalben schickt er dise nachvolgende vom adel, die ime zue gefallen bewilligten, nacher Wolfegg zue ziehen, vermainten das vor den pauren, bis man sie retten möchte, zue behalten, namblichen Conraden von Reischach, Joß Münch von Rosenburg [2], Michael von Reinach, Diepolt von Pfirt, Hanß von Hornberg, Hanßen von Landaw, und gab inen Georgen Heusten zu, sie dahin zue füeren; konten aber vor den pauren nit gehn Wolfegg komen, sonder müesten gen Waldsee in das schloß entweichen, verwundten doch etliche pauren, ehe sie [301] hinein komen, wurden von inen belegert und muesten mangel halben an proviant nachvolgende täding, durch die von Waldsee gemacht, annemmen, daß sie den zwayen beschedigten pauren vor inen rechtens sein solten und für nit mer wider ge-

*

1 Marburg. 2 Rosenberg.

maine paurschaft zue ziehen, und wurden die von Waldsee von der edelleüt wegen gegen den pauren umb vier tausend gulden pürg, aber durch herr Georg truchsässen zuekunft bald widerumb abgefangen. Und ward Wolfegg dannocht behalten, darinnen herr Georgen ambtleüt und diner lagen, namblich Wilhelm von Reischach, Jacob von Seckendorf, Rochius von Degenfelt und Johan Schueler, die heten etlich knecht und pfaffen bey inen, damit sie Wolfegg erhielten.

Nach solchem zoge das puntisch her am zinstag [302] in der charwochen [11 Apr.], die raißige gehen Pful und die fueßknecht und das geschütz gehn Gögglingen, am mitwoch gen Baltringen, und funden bey Lauphaimb etliche pauren underwegen, deren erstach man bis in die anderhalbhundert, die andern entlieffen in die hölzer. Alß man am grönen donnerstag [13 Apr.] auf sein wolte, kame ein pottschaft von den puntsstenden, wolten, daß der truchsäß in das Illertal solte ziehen. Darinnen lag ein hauf pauren, der waß aber am mitwoch [12 Apr.] in das gottshauß Ochsenhaußen komen und darinnen geblindert und zerschlagen, was inen gefallen. Darnach zertranten sie sich, zog ein fendlin dahin, das ander dorthinauß. Solche zertrennung warde dem truchsässen kunt gethon, dessen er fro, dann vorgemelte seine pauren waren fürnemens, Waldsee zue gewinnen, daselbst sein gemahel und kinder nemmen und für Wolfegg zue ziehen, [303] dardurch vermainten sie Wolfegg zue erobern und daselbsten das geschütz zue erheben, volgents mit demselbigen, auch seinem obgedachten weib und künder ime entgegen ziehen, der hoffnung, ine damit kleinmuetig zue machen. Alß aber dem truchsässen kuntschaft komen was, zoge er den negsten auf sein herrschaft und namb sein weg neben Biberach hin durch das holz, Brementhal genant, fieng etliche pauren, so einzig von der pauren haufen gezogen. An denen erfuer er, daß die vorige kuntschaft gerecht were, und daß sich der hauf im Illertal getrent hette, und zogen etliche fendlin auf Waldsee und etliche auf Sulgen. Und im fürziehen kame ime ein pott von Nürmberg, der gieng von St. Gallen auß Schweutz, sagt ime, wie ime zway fendlin, darunder bey achthundert [304] pauren, allererst bekomen und in ein dorf, Essendorf genant, zogen weren. Der truchsäß und graf Wilhelm von Fürstenberg machten sich bald mit dem schützen- und renfanen hernach. Die pauren wurden irer gewar, eyleten irem geschütz zue. Demnach aber der truchsäß die gelegenheit vast wol und

[redacted]

baß, dann andere gewüst, dann es in seiner herrschaft gelegen, schrie er, ime nachzueziehen, und ehe sie das geschütz wendeten und in ordnung kamen, trafen sie mit den pauren, schluegen die bald in die flucht. Nachdeme aber ein moß dabei, entflohen die pauren vil darein; der truchsäß hielt umb das moß, bis die fueßknecht kömen. In deme zoge ein ander fendlin dahero, vermainten, den andern zue hilf zue komen, deren wurden die reuter gewar, ranten inen das moß [305] ab und trangen sie an ain holz, das umbhielten sie, bis die fueßknecht kamen. Dieselben erwürgtens fast alle und schossen iren vil ab den bäumen, die andern wurden auf gnad und ungnad angenommen. Der truchsäß schlieg sein läger an ain holz mit den raißigen, die Schnait genant, die fueßknecht lagen zue Underessendorf. Nun hette der truchsäß seinen underthonen zuvor geschriben, also lautent:

Meinen verpflichten, gelobten und geschwornen underthonen der herrschaften Waltsee, Wolfegg und Zeyl, so sich diser zeit alß ungehorsamb erzaigen.

Lieben und getrewe. Zu ergangnen tagen hab ich euch geschriben und angezaigt, wie daß ich in fürstlicher durchleuchtigkait von Österreich, meines genedigisten herrn dienst begriffen, [306] deßhalben ich auf freytag vor invocavit [3 Apr.] nit in aigner person zu euch anhaimbisch hab komen mogen und euch bey eurn ayden ermanet, anhaimbsch zue bleiben, niendert hin zue ziehen, auch euch niemants zue beladen, sondern mir als eurm herrn gehorsamb zue sein, mit ermanung, was guets euch von meinen eltfordern und mir beschehen und wie riewig, fridlich und wol ich und ir der zeit meiner regierung bey und neben ainandern gesessen, mit dem erpieten, waß beschwerden ir haben, die gnedigklich zue heren und abzuelainen, auch waß ander herren leüt gegen iren herrn erobern, darbei welle ich euch auch lassen bleiben der entlichen hoffnung und zuversicht, ir heten euch [durch] mein erpieten und begeren bewegen lassen und mir gehorsambe erzaigt, das aber laider nit beschehen, sonder seint ir [306] zu den andern gefallen, zue inen gelobt und geschworen, und alß ir sagen, zue aufnung und hanthabung göttlichs worts und des hayligen evangeliums, darwider ich mein tag nie geweßen, auch diser stunt nit bin und sein will, sonder der mainung, das zue aufnen und hantzuehaben. Dieweil aber ir und eure mitbrueder euch daneben mercken und vernemmen last, keinem herrn ainiche gehor-

sambe mer, wie von alters hero, zue thuen, noch zue beweisen, auch euch in eur verainigung understanden, eurn herrn ir gestalt und gewaltsambe mit gebot und verboten zue entziehen, auch durch euch selbs eurs gefallens new gewalt und obrigkaiten zue setzen, inen ire heüser eurs gefallens einzuenemmen und zue besetzen oder zue blindern und zu verbrennen, auch ernstlichen mit [308] thetlicher handlung angreifen, inen und mir unsere gehorsambe underthonen, so gern, wie von alter hero, bliben, mit gewalt wider ire ayd in eur püntnus zue tringen, und die solches nit thuen wellen, inen das ir genomen, das dann one mitel wider die gebot gottes, das haylig evangelium und wort gottes ist, dadurch gemaine stent des loblichen punts, all obrigkait und erbarkait darab merklich mißfallen haben und tragen, auch keines wegs zuesehen konden, noch mögen, daß mit eur mainung und fürnemen fürgefaren werde, und darumb ain gemaine puntshilf, nit wider das haylig evangelium und gotts wort oder die, so dem anhangen, sonder denen, so wider gott, er und recht und alle pillicheit, auch wider die gebot gottes, das haylig evangelium, göttliche wort und geschrift [309] den leüten das ir nemmet, erkent ist. Dieweil ir dann nit wenig under andern beschrait, daß ir mir und andern das unser nemmen, und zue besorgen, wa ir nit davon standen und euch in gemainer stent, auch mein gnad und ungnad ergeben, daß mit thetlicher und sträflicher handlung gegen eurn leiben, leben, haben und güetern fürgefaren werde, so will ich euch abermals auß getrewem, guetem herzen und gemuet, auch sonder liebe, so ich zue euch und eurn unerzognen kündern habe, hiemit bey eurn ayden ermanen und ermanet haben, deren ir von mir bis auf heutigen tag nie erlassen sein, euch auch der new ayd darwider nit bünden mag, anhaimb zue ziehen und alda zue bleiben, euch niemants zue beladen und anzuenemmen, und so ir das thuet, will ich euch in gemainer [310] stent des loblichen punts und mein schutz und schirmb nemmen. Das hab ich euch nit wellen verhalten, euch darnach haben zue richten.

Darneben hat mich auch glaublichen angelangt, wie ir sambt andern, umb daß meine diener Endirlin Wilden und Gori von Urbach verwundt, für mein schloß Waltsee gezogen, die meinen darinnen genötiget, daß sie sich in eur gefenknuß geben muesten, sich auf eur ermanen zue stellen und recht vor euch zue nemen und zue geben, oder wa sie sich nit stalten, die von Waltsee genötigt,

viertausent gulden für sie zu verbürgen, dessen ich mich mit nichten versehen. Auf solches ist mein ernstlich begeren, mir die meine solcher irer gefenknuß, auch die von Waltsee irer pürgschaft ledig zue lassen; haben dann die verwundten [311] und beschedigten oder ir etwaß zuespruch oder forderung zue meinen dienern, will ich die, wie billichen, zue recht stellen für mich und mein gericht und darzue hanthaben, dann die obrigkait, darin solches beschehen, mir und nit euch zusteet, dann wa das nit fürderlich beschicht, würt ich mein obrigkait hanthaben und understehen, die meinen zue erledigen. Darnach habt ir euch zue richten, und wiewol ich mich aufs ehest aller billichait nach abschlags nit versiche, noch dann beger ich eur schriftlich antwort bey disem potten, mich darnach zue halten haben. Und nachdem mich anlangt, daß ir und eur paurschaft, die sich evangelisch nennen und doch keineswegs seint, mir mein schloß, die Linden, muetwilligklichen, unverschult und über das, daß ich weder den [312] allgewischen, noch den bodenseeischen haufen nie belaidiget hab, verbrent haben sollen, so will ich mich versehen, ir werden euch doch meiner schlösser, statt, hab und güeter entschlagen, mich hinfüeren nit belaidigen, mir mein zuegefuegten schaden abthuen, dann wa das nit beschehe, so will ich euch hiemit bey meinen trewen und dem tod, den ich dem allmächtigen schuldig bin, inhalt des evangeliums messen, das da sagt: »Mit was maß ir meßt, damit würt euch wider gemessen«, und ein aufgehauft volle, eingetruckte maß. Datum in eyl am zünstag vor Sebastiani [1], anno 1525 [17 Jan.].

Georg truchsäß, freyherr zue Walpurg.

Und vermaint, sie darmit zue bewegen, von [313] den andern pauren zue ziehen, half aber nit, wiewol sie widerumb schriben und paten ine alß iren gnedigen herrn, mit inen nit zue eylen, so wolten sie ein auschutz machen und zue ime schicken, auf gnad zue handlen. Das beschahe aber nit gueter mainung, sonder schrib pfaff Florian, ir hauptman, den brief, den truchsässen damit zue blenden, bis er die andere Allgewer und Bodenseer auch zue ime bringen, oder er zue inen komen möchte, dann der Seehauf lag am grienen dornstag [13 April] zue Weingarten. Der truchsäß macht sein kuntschaft

*

1 Dies datum ist sichtlich unrichtig, der brief ist wohl am 13 oder 14 April geschrieben.

und befand, daß die, so vor Wolfegg lagen, vom pfaffen, irem haubtman, abgemant wurden, gen Wurzach zue ziehen, und ir mainung, sich alda zu versamblen und sovil möglichen zue stercken, derhalben er inen uber die Wurzacher hayd den negsten zuezoge. Underwegen wurden [314] etliche seiner pauren gefangen, die zaigten an, wie sich die pauren entschlossen, gewißlich mit ime zue schlagen, heten auch einen besondern haufen verordnet, das geschütz abzuelaffen. Und alß der truchsäß nach zue der capel zue Wurzach kame, zogen der pauren bey siben oder acht herab ime entgegen und stalten sich dermassen, daß der truchsäß vermaint, sie wolten auf das vorig schreiben mit ime handlen, schickt Eberhart Schenken mit zwelf pferten hinfüro zue besehen, wer sie weren, und waß sie haben wolten. Der zoge allgemach zue inen, aber sie wolten sich mit ime in kein sprach begeben, sonder wichen der capellen zue, darhinder ir gewaltiger hauf verborgen lag. Der schenk volgt inen nach, der mainung, etliche zue erreuten, [315] aßbald eyleten der pauren büchsenschützen herfür, schossen die reuter hindersich, und begab sich ein scharmützel, und zogen die pauren gar auf die höche, doch bald wider dem ried zue. Der truchsäß nambe die höche ein, ward zue rat, daß er hindersich solte rucken, der mainung, ob er die pauren von dem Wurzacher ried in die weite bete bringen mögen. Die pauren zogen ime nach, wolten sich aber des rieds nit verzeihen, theten etlich schütz zue den reutern, doch wenig schaden anders, dann an etlichen pferten. In deme zoge das puntische hör immer zue fort, die pauren wichen hinder sich auf die blaich zwischen dem stättlin und des wassers, die Ach genant, namen das moß zue vorteil. Also brachten die reuter einen alten, verstendigen pauren, so des truchsässen leibaigen was, mit namen [316] Hans Leutz, der zoge alters halben nit mit den pauren. Zue dem sprach der truchsäß: »Waß hab ich euch, meinen leuten, mein lebenlang ie laits gethon, daß ir ein erlosen pfaffen zue eurem herrn machen und mich verjagen wölt?« Der paur fiel auf seine knie, sprach: »Gnädiger herr, wür thuen alß wuetig und aufruerig leut, und pitt euer gnaden, die wollen mir nochmals so gnedig sein und vergonnen, zue den armen underthonen zue gehen, bin ich der hoffnung, sye sollen sich an euer gnaden straf und ungnad ergeben.« Das ward ime vergont, doch daß sie ime iren pfaffen, den haubtman, solten uberantworten. Der truchsäß gab sich auch

darum in teting, damit das recht geschütz und gantz hör mitler zeit zuesamenkeme. Aber in solcher teding zogen ob den fünfzehenhundert pauren, die noch am [317] zueziehen waren, zue den andern pauren gen Wurzach. Die ließ der truchsäß allein darumb zue inen ziehen, daß er maint, sie wurden desto fraydiger sein und sich des moß verzeichen, daß er mit den raißigen gegen inen handlen möchte, und macht mitler weil, alß man tedingt, auf der höche bey der capellen sein schlachtordnung und stellet das geschütz nach seinem vorteil. Darhinder stund der verloren hauf zue fueß, dem geschütz auf der rechten seiten, und neben inen erstlich der pfaltzgrävisch fan, hete des tags im nachzug den vorzug, nach ime der österreichisch fan, nach selbigem die drey fanen, Maüntz, Bamberg und Würzburg zuegehörig, und der gewaltig hauf zue fueß. Hinder dem geschütz auf der linggen seiten, und neben inen hielten [318] zue roß erstlich der rennfan und der schützenfan, darnach des lantgraven von Hessen fan, darnach der bayerisch und marggrävisch fan, darnach der aichstettisch und der ritterschaft fan. Alß nun nach vil handlungen des truchsässen underthonen, so bis in achttausent starck waren, den pfaffen, auch harnasch und gewör nit von inen ubergeben wolten, schrie und bließe man den frid auß und ließ das geschütz arbaiten. Die pauren stunden an irem vortail am ried, bis das geschütz (waren achtzehen gueter stuck) dreymal in ir ordnung abgieng, da gaben sie die flucht dem ried zue. Nun schrien irer vil, man solte die haufen zue roß und fueß nacheylen lassen, das wolte der truchsäß nit thuen, dann die raißigen weren im riet versuncken, so mueste er sorgen, die fueßknecht wurden ein [319] monatsold fordern, zum andern wolten die knecht keinen pauren umbbringen, sonder allein schetzen, ließ dannocht den verlornen haufen laufen, erwürgten kein, sonder allein gefangen und geschetzt. Etlich pauren fielen in das wasser, die Ach, dem Wurzacher walt zue, deren ertrancken vil darinnen, die andere, so hindurchschwammen, kamen den reutern, so uber das wasser verordnet waren, in ir hent, wurden erstochen. Also kame die nacht dahero, und schlueg man das leger zuenegst dem stättlin. Die von Wurzach und die pauren, so darinnen waren, ergaben sich auf guad und ungnad, schwueren unerlaubt kein gewer mer zue tragen. Der merer teil pauren, so im riet entloffen, zogen in der nacht auf Gaißbeuren.

Daselbsthin waß der Seehauf [320] von Weingarten bis in neun oder zehentausent starck gezogen. Solches ward dem truchsässen in selbiger nacht durch seine kuntschafter zue wüssen gethon. Also ware er mit dem puntischen höre frue auf, und zogen den pauren entgegen. Die hetten Gaißbeuren, das dorf, innen und ir geschütz auf ein höche gebracht, daß sie des punts volck zue roß und fueß wol treffen kunten. Die glegenhait um Gaißbeuren waß dermassen gestalt, daß des punts kriegsvolck vor dem moß, so darumb lag, mit den raißigen und dem geschütz nit zue inen möchten, dann allein durch das dorf, darinnen sie lagen, liessen also denselbigen tag, waß der osterabent [15. April], das geschütz gegen ainandern arbaiten. Und im schiessen waß ein fueßknecht, doch vom punt besoldet, aber besser paurisch, der wolt [321] ein flucht machen und schrie: »Fliecht, liebe, frome lantsknecht!« Die andere, so das höreten, erstachen den knecht bald mit iren spießen. Nun ward darnach erfaren, daß er ein verräter gewest, und so die knecht geflochen, wolten die pauren sich understanden und den raißigen das geschütz abgetrungen haben. Es theten die puntischen den pauren zimblichen schaden, aber dem punt wurden uber zehen nit erschossen. Die puntischen schliegen ir läger zwischen Waldsee und Gaißbeyern, und waren beede läger uber einen doppelhaggenschutz nit von ainandern. Waß ein fünstere nacht, und handlet der truchsäß mit einem fueßknecht, der nam zehen gulden, kame bey der nacht in der pauren läger, zündet inen [322] ain hauß an, damit es hell ware, und man sehen möchte, wann die pauren in das läger fallen wolten, dann der truchsäß hete zuvor guete kuntschaft, das solches ir anschlag ware; sie hettens auch wol und guet zue thuen gehabt, dan sie auf einem moß bis an der raißigen läger lustig ziehen möchten, und wann sie den raißigen in das läger gefallen, weren die knecht dem geschütz zuegeloffen und inen nit zue hilf komen möchten. Alsbald man aber gefüettert und geessen het, und das hauß noch brann, was iederman zue roß und fueß auf, zogen flüchtig [1]), hielten und stunden in irer ordnung bis an den hellen tag. Daß da [2] früe die helle gab, forchten die pauren, die puntischen woltens uberfallen, waren [323] auf, zogen bey der nacht hinweg durch den Altdorfer wald, der truchsäß schickt

*

1 zogen flüchtig] scheint einschiebsel zu sein. 2 etwa: da es.

[redacted]

iuen nach und befand durch dieselbigen und etliche, so sie gefangen mit inen brachten, daß die feint einsteils zue Weingarten und mererteils zue Berg bey Weingarten jenhalb der Schussen lagen. Also warde er zue rat, den hayligen ostertag still zue ligen, dann ire pfert waren ab- und vast müed gerütten und ubel beschlagen, rueheten und beraiteten sich ein ieder seiner notturft nach.

Und nach mittag kamen graf Haug von Montfort, der junger, auch herr Wolf Gremlich, der von Jungen [1], ritter, und mit ime Gwero Schellang und Hans Krieglin, beede des rats und burger zu Ravenspurg, paten den truchsässen, inen zue vergonnen, guetlich darein zue [324] reden, ob die pauren nochmals von irem gewaltigen fürnemen abzestellen, und daß dardurch todschleg, verhörung, verderbung [der] wittiben, waisen, lant und leüt verhietet und vermiten bleiben möchte. Der truchsäß ervordert graf Wilhelmen von Fürstenberg, herrn Froben von Hutten und anderer churfürsten und firsten haubtleüt und räte, zaigt inen solche mainung an. Also wart beratschlagt, man solte den graven für sich selbs und denen von Ravenspurg, die sich mit rat und gemain ganz wol auf des punts seiten hielten, [zue] eren handlung fürnemmen [2], dieweil sie doch in willen weren, den tag stil zue ligen, und ward inen durch den truchsässen die antwort geben: ir gnedigist, gnedig, ginstig, liebe herrn und freünt, die churfürsten, [325], fürsten und gemaine stent weren der mainung nie gewest und auch noch nit, wann sich die underthonen billicher gehorsambe befließen, die zue uberziehen oder zue beschedigen, und sovern sie des punts hievor fürgeschlagene mitel welten annemen und darzue ir harnasch, wer und ire fendlin uberantworten, auch zuesagen und versprechen, sich deren hinfürter nit mer zue gebrauchen, so wolten sie herdishalb walts verbleiben und sie ferner nit belaidigen. Das namen der graf von Montfort und die von Ravenspurg zue grossem [dank] an, hinder sich ze bringen. Die pauren schickten mitler zeit zue den Oberallgewern und Suntgewern [3], auch Schwarzwaldern, so wider den vertrag und zum dritenmal abgefallen waren, [326] sterckten sich auch vom Bodensee, manten auf, waß stab und stangen ertragen möchte, das zoge alles auf Berg und Weingarten zue.

*

1 Jungingen. 2 hs. fürgenommen. 3 vermuthlich Hegewern.

Am morgen montags [17 April] waß das puntisch hör [auf], zogen durch den wald. Der weg waß bös und eng, und als der truchsäß seiner gewonhait nach zue forderist zoge, kame der von Montfort, die von Ravenspurg und herr Wolf Gremlich mit inen gleich bey Baindt am closter zue dem truchsässen, zaigten an, daß die pauren der puntsstent mitel gern annemmen, aber harnasch und wer und ire fendlin, die wolten sie nit von inen geben. Der truchsäß wolts dermassen nit annemmen, sonder behart auf seinem ersten fürschlag. Der graf und die von Rauenspurg zaigten an, wie daß der pauren haubtleüt und rät zue Bayerfurt irer warteten, [327] denen wolten sie die mainung fürhalten, gueter hofnung, noch was bey inen zu erlangen, doch solte in mitler zeit kein teil mit dem andern thetlichs handlen, und mit dem geding, daß die puntischen fürziehen möchten, und die pauren nit, sonder, wie sie ietzt weren, also stilstehen. Dieweil nun die underhandler also handleten, zoge der truchsäß für durch den wald, kame mit dem renfanen auf den Entlisberg, also genant, daselbsten wolte er seines kriegsvolcks erwarten. In deme zogen die pauren von Weingarten in das weit feld, und die, so zue berg lagen, her über die Schussen zue inen. Der truchsäß ruckt sambt Michel Otten von Achtertingen, obristen veldzeugmaister, ab dem berg, besache, wie das veld nach vorteil zue nemmen [328] were, damit, wann sein kriegsvolck durch den wald keme, sie desto ehender und baß bereit weren. Und alß er durch das dorf Bayerfurt kame, zogen die pauren eylents mit irem geschütz der hoche bey Weingarten, dem closter, auf st. Blasiusberg zue. Der truchsäß sagt den paurischen haubtleüten mit zornigem gemüet, daß were von inen nit glauben gehalten, und er welle auf disen tag kein teding mer annemmen. Dem gaben sie zur antwort, die pauren müesten widerumb hinder sich, ranten eylends zue inen auf den berg, möchtens aber von selbigen vortail nit mer hinweg bringen. In mitler weil bracht der truchsäß bey achthundert pfert zuesamen, und rennet der pauren hauptman Hurlawagen widerrumb herab [329] zue herr Georgen, fiel ime zue fuessen, pate ine mit aufgehabenen henden, mit den armen leüten nit zue gehen, er welle noch weg suchen, daß die pauren ab dem berg zogen. Noch warde ein haufen pauren im Weingarter velt, mit dem wolte herr Froben von Hutten sambt den achthundert pferten treffen. Das ersache der truchsäß, rant für die, sagt zue herr Froben, seinem veltmar-

[redacted]

schalck, waß er damit anfahen wolte, er erkante das velt nit, dann die pauren hetten einen graben bevor, darzue so were das höre zue roß und fueß noch nit durch den wald und bey ainandern, so wüßte er und menigklich, daß vil gueter kriegsleut under dem Seehaufen und bey den pauren weren, auch sie einhellig beschlossen, [330] den haufen mit vorteil und guetem rat anzuegreifen, dieweil iren dann nit mer, dann achthundert pfert weren und der pauren etlich tausent, und in irem vorteil stunden, so solten sie der andern erwarten. Das theten sie, wiewol mit großem unwillen, und ward vil gesagt, der truchsäß verschonet iren, darumb sie seine lantsleut weren: aber ime beschache daran unrecht, dann es erfant sich darnach, daß die pauren bis in viertausent büchsenschützen am selbigen graben gestelt, und zogen die pauren all auf die höche. Das puntische hör zoge alles uber das wasser, die Ach genant, Weingarten zue in das eben, weit welt und nachent under st. Blasiusberg, wandten da ire geschütz, schossen zue den [331] pauren, und die pauren herwider, und waß die teding ganz zerschlagen. Also sagt der truchsäß zue herr Wolf Gremlichen: »Weingarten, Weingarten, ich bin lang dein gueter nachpar gewest, aber die freuntschaft würt heut ein end haben, dann kan ich heut nit mit ruehen in dir schlafen, so soll ich die pauren auch nit ruewig darinnen schlafen lassen, und muest heut einen kolhaufen geben.« Da herr Wolf solches heret, sagt er: »Herr, ist das eur ernst?«. Sprach der truchsäß: »Ja, es mueß dise nacht ein wachfeür zwischen beeden hören geben.« Alßbald herr Wolf Gremlich solches vernamb, rennet er eylents zue den pauren, zaiget inen solches an, und daß nit anderst daran, dan der ernst vorhanden. Darauf nammen die pauren disen nachvolgenden bericht an, doch muesten zuvor und ehe daß nichts fürgenomen, [332] der pauren haubtleüt und fenderich umb verzeihung und gnad pitten, auch ime alßbald ire fendlin uberantworten und nachvolgenden vertrag annemmen [1].

Und mitlerweil, als nun der truchsäß mit den paur[353]en handlet, bevalche er von wegen, daß es spat wolt werden, das läger zwischen Ravenspurg und Weingarten bey ainem hof, Burach genant, ze schlagen, pat darneben die haubtleüt ob irem volck zue

*

1 Es folgt der Weingartner vertrag, gedruckt bei Walchner a. a. o. s. 260 ff. n. 15b.

halten, damit das läger ordenlich geschlagen, und nit unrat erfolgte. Sagten all, sie woltens thuen, aber da er spat in das läger kame, befand er ein solche unordnung im läger, wa sich ein handlung oder lerman zugetragen, das niemant zum andern komen mögen, und inen allen grosser verlust darauf stunt. Dann die pauren lagen im flecken Weingarten, und wart der bericht gleichwol zugesagt, aber nit verbrieft, und zogen inen vom Allgew herab zue hülf bis in achttausent pauren, welche selbige nacht zue Schlier, nur ain halbe meil von inen, lagen, dergleichen zogen die pauren auß dem Hegaw inen auch, vier tausent starck, zue. Die alle wüsten nichts von dem bericht, und was hoch zue besorgen, die pauren wurden ursach genommen haben, den bericht nicht zue halten und inen an dreyen orten dieselbige nacht in ir unordenlich läger fallen, so das beschehe, möchten sie mit dem raißigen zeug nicht [354] zuesamen komen und mit widerstant der noturft nach inen begegnen. Derhalben der truchsäß ganz zörnig, beschickt die haubtleut, verwiß inen ir unordnung, mit anzaigung, was gefar darauf stunt, und bevalhe darneben, daß sie sich mit irem raißigen gesind allem von stund an berait machten und die nacht ob in irem harnasch bliben, und so sich ein lermen zuetrug, daß sie sich alle zue seiner zelt fürderlich verfüegten, und schickt der truchsäß von stunt an uber den allgewischen haufen, ob inen dieselbig fünster nacht zue halten, und hette also guete fürsorg bis an tag, liesse er das läger in bessere ordnung schlagen, dann da es inen einmal müßlungen, were es umb alles gethon gewest.

Und alßbald diser bericht beschlossen, schickt der truchsäß erzherzog Ferdinanden auß Österreich eylents ein copey darvon, mit anzaigung, wa er den vertrag nit angenomen, daß die pauren in ainen solchen vortel gezogen, das man länger, dann vierzehen tag mit inen umgehen müssen, bis die ausgehüngert, welcher verzug den andern puntsverwandten zue mercklichem, grossem schaden geraicht und kommen, [355] dann damalen kame dem truchsässen pottschaft auß dem Ellsäß, Preißgaw, Hegew, Schwartzwalt, Württemberg, Kraichgew, Bruchrain, Pfaltz, Mentz, Würtzburg und Ottenwalt, daß an disen orten alle pauren abgefallen und zuesamen zugen. Darauf schrib der ertzhertzog dem truchsässen widerumb, wie nachvolgt [1]:

1 Gedruckt bei Walchner s. 268, n. 16.

Auf solches schrib der truchsäß dem ertzherzogen den rat, dieweil er der römischen kayserlichen mayestat statthalter im reich were, sich herauß in das reich zue thun, alsdann zweifelt er nit, es möchten wol mitel und weg [358] gefunden werden, daß die pauren gestillt wurden, und wiewol der herzog gern herauß were gezogen in das reich, schrib er doch dem truchsässen widerumb, daß es nit sein möchte, in ansehung, er were von seinen underthonen auch belägert in Tyroll, die wolten in weder hinder sich, noch für sich laßen.

Und demnach der graf Haug von Montfort und der von Ravenspurg bottschaft den vertrag abgeredt, ritten sie in die statt Ravenspurg, und herr Wolf Gremlich mit inen, assen mit ainander zue nacht, redten von den handlungen. Der ein vermaint, so es zue ainem schlagen kommen, weren die pauren, demnach sie den größern haufen, obgelegen, dann sie den beßern vorteil eingenomen, der ander widerfacht es, wolts mit den puntischen haben. Alß nun herr Wolf Gremlich vast auf der pauren seiten und des truchsessen und puntischen [höres] halber ganz schimpflichen und spizig davon redet, wie sie den scherz ubersehen, saß graf Haugen schreiber auch am tisch bey inen, der hat ein gewonhait an im, daß er das maul vast auf ein seiten krimet, wann er reden wollt. Herr Wolf vermaint, er spottet [359] sein, sagt: »Daß dich botz marter schend, es ist dannoch war, du bedarfts das maul nit uber mich krümen.« Der guet gesell sprach: »Gstrenger herr, ich spott ewer nit, ir thun mir unrecht« und krimbt das maul seiner gewonhait nach, wie vor. Herr Wolf zucket sein schwert und gegen dem, der guet gesell zucket auch. Also stieß sich herr Wolf in sein aigen wör, empfieng vast ein kleins windlin in den arm hinder der hant und starb deß zue stunt.

Die obern Allgewer machten ein ausschutz, den vertrag irethalben auch zuezesagen, und zugen die andern morgens wider anhaimbsch, ließen ire gesanten hinder inen, den bericht helfen zueschließen, gelobten und schwueren, den auch zue halten, doch sollten sie ein revers dem truchsässen widerumb geben. Das wolt sich etwas zue lang verziehen, und namb der truchsäß aus inen pürgen und geißel, biß daß die ire revers under deren reichsstetten Memingen, Kembten und Leutkirch insigel verfertiget gaben. Zohe also den negsten auf das Hegew, der mainung, dieselben pauren

[redacted]

zue schlagen und hertigklichen zu strafen, dann er vormals vil guets in iren sachen gehandlet, [360] sie ime aber oft trewlos und mainaydig worden, und als er das läger von Weingarten auß an dem Königsegger berg schlueg, kame ime abermal von gemainen puntsräten, so zue Ulm lagen, potschaft[1], wie daß die pauren im lant zue Francken, und sonders am Orn- und Otenwalt, iren herrn, wie vorgehört, gantz und gar abgefallen weren und ain sondern haufen gemacht.

Nun het herr Wilhelm truchsäß, freyherr zue Walpurg, sampt dem regiment im lant Würtemberg graf Ludwigen von Helfenstain gehn Weinsperg, bey Haylpronnen gelegen, mit etlichen reütern, darunder vil gueter leüt vom adl, verordnet, der mainung, den pauren widerstant zue thuen. Das wurden die pauren gewar, lägerten sich mit treffenlicher anzal für Weinsperg, das schloß und statt, und hielten sich die burger in der statt gegen dem grafen dermassen, daß er inen gantz wol vertraut, und verließ das schloß, wollt die burger und das stättlin behalten, und am hayligen tag zue ostern [16 April] gewannen sie erstlichen das schloß, so der graf mit etlichen, doch wenig [361] reütern und fueßknechten besetzt, namen sich nachmalen umb die statt so zimblich vast an, und als sich die reuter und burger auf die wören gethon, hielten sich die burger erstlichen manlich und wol, aber demnach das schloß verloren und auch ein verräterey under den burgern, also daß die burger von den mauren liefen, schrien den pauren, ir leib und guet zue sichern, so wellten sie inen in die statt helfen, und nöteten die reuter auf dasselbig mit iren büchsen von den werinen. Als nun der graf sahe, daß sich die burger so ubel hielten, wiewol er ein hoch vertrauen in sie gesetzt, schrie er die reuter an, auf ire pfert zue sitzen, und ruefet darneben etlichen burgern, zue denen er sonder vertrauen het, ine mit sambt den edelleuten und reutern zum thor hinaus zue helfen, aber ehe und sie auf die pfert möchten kommen, hetten die burger, welche der pauren partey waren, das ein thor inwendig, und die pauren auswendig zuesamen hawen, daß es aufgieng, und als die pauren den reütern vil zue starck, schluegen sie die zue todt, und was nit todt blib, namben sie gefangen, und fürnemblich ward graf Ludwig als der obrist hauptmann sambt

1 Bis hieher hat Pflummern den schreiber abgeschrieben (original III, 252, Stuttgarter copie III, 514).

etlichen vom adel und andern gefangen, füerten die alle mit ainandern zur statt hinaus. Alda hielten die pauren gemaint und machten ein merers und beschlossen, daß sie welten den [362] grafen und die andern vom adel durch die spieß jagen, welches auch mit großen verspotten und sondern freuden der trommen, pfeifen und zinckenblaßens dermassen beschach, daß es umb die tapfern, erlichen leüt hoch zu erbarmen was. Zogen demnach den negsten für Hailbronnen, eroberten dasselbig und blinderten die gaistlichen darinnen, zerrissen auch das closter unser frauen brüeder vor der statt und warden des willens, fürter auf das lant Württemberg zue ziehen. Alß aber die inwoner desselben solches gewar, daß den pauren zue Weinsperg dermaßen glücklich zuestünt, wurden sie auch aufrüerig, zogen auf den Weinstainer[1] berg zuesamen, hetten ain aignen haufen, deren haubtmann und redlinfüerer was Matern Füerbacher von Botwär sambt andern mer haubtleüten, zogen von ainem flecken zue dem andern, forderten die auf, hetten auch Stuetgarten eingenommen.

Auf solch der pauren tätliche handlung schriben gemelte punts rät dem truchsäßen, wiewol sie ime darvor bevelch gaben, in das Hegaw zue ziehen, er auch die belägerten zue Zell vertröst, wie hernach volgt, daß er sich, desselben onangesehen, auch aller anderer geschäft, von stund an erhueb, den negsten in das land Würtemberg zue ziehen, [363] denselbigen haufen zue schlagen, dann sie besorgten, das anderer fursten und puntsverwanten pauren und underthonen alle von iren herrn und obrigkaiten abfallen wurden, als auch geschache. Ehe und aber solche brief dem truchsessen zukommen, het er mit rat der andern haubtleüt aus vorgemelten puntischem bevelch sein potschaft zue den högawischen pauren geschickt, inen zuegeschriben, daß sie sich in gnad und ungnad ergeben und die wören von inen thuen solten, oder er welte sie mit namb, prant, todschlag und anderm angreifen. Zue selbiger zeit schriben auch der furstlichen durchleuchtigkait zue Österreich rat und commissari, so sambt der ritterschaft und vom adel von den pauren im Högaw zue Zell am Undersee belägert waren, dem truchsessen, wie nachvolgt[2]:

Auf solch ir schreiben schickt der truchsäß herren Hans Walthern von Laubenberg, rüttern, zue inen gen Zell, liesse sie trösten

1 l. Wunnensteiner. 2 Gedruckt bei Walchner s. 272, n. 18.

mit zuesagung, sie zue retten. Als nun vorgehört das ine die punts räte nochmalen widerumb abmanten, den negsten auf Würtemberg zue ziehen und all ander sachen ligen lassen, gedacht nun der truchsäß von Walpurg, solt er uber solch sein zuerpieten aus dem lant ziehen, were ime schimpflichen, darzue dem punt nicht klein nachtailig. dann die Hegower wurden den negsten widerumb uf die Bodenseer, auch Allgewer haufen ziehen und sie zue inen zwingen, dann wer gern danzt, ist leichtlich zue pfeifen, darzue möchten sie ime und seinem hör auf den [368] rucken ziehen und die proviant abstricken; es lagen ime auch die Schwartzwälder pauren auf der seiten. Solches und merers zaigt er den puntsräten widerumb an und darbei, daß er aus disen ursachen die Högewer vor strafen welt, gueter hofnung, in wenig tagen entschaft zue machen, und zoge also fur auf das Hegew. Im selbigen kamen ime widerumb brief, wie daß des pfaltzgraven, bischofens zue Maintz, Würtzburg, Bamberg, marggrävisch und aystettisch underthonen alle abgefallen weren, und schickten die puntsrät eylents von Ulm aus auf das schreiben, so inen herr Geörg gethon, lantgraf Philippsen aus Hessen puntsrat Eberharten von Rodenhausen, der zuvor auch beim truchsessen im hör und musterherr gewesen, deßgleichen Hansen Freyburger, burgermaister zue Uberlingen, liessen dem truchsessen sagen, auf das lant Würtemberg zue ziehen, damit die andern fursten auch trost empfiengen. Dieweil er aber dieselbig nacht soweit geruckt, daß er den weg mit keinem fuegen mer uber die Alb komen möcht, zaigt er denen zwayen aber[369]mals solche mainung an, was gemainen puntsstenden daran gelegen, und daß sich die herrn zue Ulm im puntsrat deren sachen nit vil verstüenden. Damit brachte er die beede, und sonders den von Uberlingen, auf sein seiten, zogen also in das Hegew. Als aber am morgen der angriff mit den Hegawern beschechen solte, schriben die puntsrät herrn Geörgen truchsaßen zum ernstlichisten, manten ine bey seiner pflicht, nichts mit den Hegewern anzuefahen, sonder den negsten das lant ab auf die würtembergischen pauren zue ziehen, dann wann er das nit thät, wurde er den punt zertrennen und machen, daß ain ieder sein volck abmanete. Darneben so schriben sie auch des lantgrafen rat, dem von Rodenhausen, und bevalchen ime, wann herr Geörg nit abziehen, sondern vor mit den Hegawern handlen wellt, solt er allen hauptleuten sagen, daß sie dem truchsäßen als obristem velt-

haubtman weiter nit gehorsamb weren. Das beschwert sich der truchseß nit wenig in ansehung, daß er in dieser handlung und auch zuvor in andern des [370] punts kriegen, da er obrister veltleütenambt und obrister velthaubtman gewesen were, erlichen, nutzlichen und der maßen gehandlet, daß der punt in hoche reputation und ansehen gegen menigclichen komen, und daß seine räte und trewe handlungen allweg zue guetem erschossen. Darumb versamblet er aller fürsten haubtleüt, zaigt inen solche handlung an und sagt: inen were on zweifel in gueter gedächtnuß, was sie sich mit einandern beraten und entschlossen und sonders ainig worden, daß sie die hegewische pauren nit hinter inen auf dem rucken lassen welten, sonder sie vor zue strafen und alsdann mit bluetigen wören und sighafter hand in das lant Würtemberg zue ziehen und darin mit gots hilf auch bald gesigen und obligen und fürter iren gnedigisten und gnedigen herrn, allem adel und erbarkait zue hilf kommen; nun weren ime aber heut dato dise brief zuekommen, in welchen die puntsrät ine bey seinen pflichten maneten, mit den Hegewern nichzit fürzuenemmen, sonder den negsten in Würtemberg zue ziehen, mit dem anhang, wa er solchem nit nachkome, habe der von Rodenhausen bevelch, aines ieden fursten [371] kriegsvolck abzuemanen und euch, den haubtleüten, anzuezaigen, mir verrer nit gehorsamb zue sein, dessen müest er sich ietzo höchlich beclagen, daß er auf seine nutzliche dienst und guetthaten so schimpflichen bedacht sollte werden, ime were der wenigist tail an der velthauptmanschaft, daß er darvon kommen sollte, gelegen, hette auch anfencklichen darfür gebetten und die nit gern angenommen, dann er die pfulbenrät vorhin wol kennet; es were aber zu besorgen, solte das hör von ainandern zertrennt werden, daß leichtlichen kains mer zuesamen gebracht, daraus volgen wurde, daß alle fursten, graven, herrn, ritter, knecht, gaistlich und weltlich, auch alle erbar- und obrigkait verderbt, verjagt, todtgeschlagen und ausgetilget; so er auch anhaimb käme, wurden alle pauren, so bis hiehero gezwungen, widerumb abfallen und ine als den obristen, so wider sie gehandlet, zum vorderisten verjagen, das bedacht er vil höcher, dann entsetzung seines ampts, aber ab disem unpillichen fürnemmen bedorft sich niemants zue hoch verwundern, dann die puntsrät handleten irem verstant nach, wie sies merertails auf der hohenschuel gelernet etc.; dabeneben wollte er inen auch nit verhalten, wann sie also von disen pauren

[372] zugen, wurde es den punt mer [dann] 100,000 gulden costen, aus ursachen, daß die Hegewer sambt den Schwartzwäldern inen auf den rugken ziehen und die proviant abstricken, darzue die Würtembergischen under augen auch kein proviant zuegeen laßen, so zugen sie one das in ainem rauhen art, da nit vil füeterung, noch essen were; am andern, so wüsten sie, daß die obern Allgewer ire verschreibungen noch nit aufgericht, auch ire gaisel, so sie ime gegeben, noch nit erlediget, wann dann dieselbigen hören wurden, daß die Hegewer nicht bezwungen, hielten sie den bericht nit und understüenden sich die Hegewer zu vermögen, vom Bodensee unden aufzueziehen, die Allgewer oben herab, und alles volck, das sie in gehorsamb gebracht, widerumb abföllig zue machen, und sonderlich, weil sie hörten, daß alle paurschaft am Rhein uff und ab, deßgleichen im land zue Francken, Türingen, Hessen und Sachsen zum tail von irer obrigkait abgefallen; darzue wurden die högewischen pauren on zweifel sagen: »Der truchseß und diejenigen, so bey ime, haben uns höchlich getrewet, wir aber wollten uns mit worten nit erschröcken lassen und uns die verzaghait zuemessen«, und werden fürwar [373] also unser guet geschray, und daß uns menigclich entsessen, verlieren; uber das alles were ime von gemainen puntsräten gen Weingarten in das läger geschriben worden, sobald er mit den Allgewern und Bodenseern gericht, daß er sich fürter auf das Hegaw und Zell lenden sollte und die fromen vom adel, so von den pauren belägert, reten, die pauren strafen und nit hinder ime ligen lassen; auf solchen bevelch het er Hans Walthern von Laubenberg, ritter, zue den graven, herrn, ritter und knechten gehn Zell geschickt, sie trösten lassen und daneben rettung zuegesagt, die muost er ietzo alle verlassen und gedulden, auch leiden, daß von ime ausgeben, er hielt sein zuesagen nit, das ime dann, wie ain ieder hochverstants wol abnemen mocht, ein herzliche und hoche beschwert, derohalben were an sie all und ein ieden insonder sein freuntlich pitten, solches zue bedencken, sambt ime den von Rodenhausen bitten helfen, daß er in ansehung aller handlung, wie die gestalt, und das sy[1] so nachent an den feinden legen, allein denselbigen tag verzug hette, so wölten sie mit der hülf gottes schlagen, und mit vil mer [374] worten ermanet der truchsäß die haubtleüt. Die namen ainen

*

1 hs. seye.

bedacht und beratschlagten den handel. In demselben kamen auch etliche Hegawische vom adel, so zue Zell belagert, auch ire weib, kinder und was sie guets hetten, darein geflenet; und herr Hans Walther von Laubenberg, den herr Geörg zue inen geschickt, mit. Zue denen fuegt sich der truchsäß eylents, zaigt inen an, aus was ursachen er sie vertröst, auch wie sich die sachen bey den puntsräten geendert hetten, ab welchem die gesanten vast ubel zue muet, mit ernstlichem pitt, sie nit zue verlassen. Der truchsäß zaigt inen an, daß er in dem val nit mer gewältig, aber alle haubtleüt weren bey ainander, denen hat er die mainung, wie oberzöllt, fürgehalten und gebetten, allein den tag zue verziehen, die noch im rat sassen, und were sein guet beduncken, sich zue inen zu verfiegen, sie auch zue bitten, das dann beschach. Die haubtleüt waren merern tail vast willig, den tag zue verziehen, wann der von Rodenhausen, so deßhalb auch bevelch von punt, darein verwilliget. Also giengen die haubtleüt, der adel aus dem Hegew mit dem truchsessen als obristem zue dem von Rodenhausen, baten ine auf das allerhöchst, den bevelch zue mildern, [375] mit erzellung, wann gemaine stent alle selbs vor augen die handlung sehen, wurden sich ains andern bedencken, dann das felt und die stub mechten sich im ratschlag, und vil weniger in der that, nit vergleichen. Der von Rodenhausen zaigt mit kurtzen worten an, daß ime solcher bevelch auf sein pflicht geben were, darzue so hetten sie dem obristen velthaubtman geschriben, ine auch seiner pflicht ermant, darumb wolte ime nit gebüeren, wider den bevelch und sein pflicht zue handlen, sonder dem nachzuekommen, und ermanet den truchsessen auch also bey seiner pflicht, des punts bevelch zue geleben, wa aber nit, wurde er den haubtleuten seinen bevelch eröffnen und sie abmanen, wiewol sie das zum tail vor wol wüsten. Deß waren die vom Hegew vsst ubel zufrieden, sagten, sie weren verfüert, beclagten sich hoch, sie wüsten nit mer zue iren freunden, weib und kindern zue komen, mit pit, inen doch widerumb in die statt zue helfen. Also sagt der truchseß mit traurigem gemuet, er gestuend, daß er inen rettung zuegesagt und vertröst, sie vernemen aber ietzo, daß es sein schuld nit wer. Dieweil sie nun besorgten, nit wider in die statt zue kommen, so wollt er seines gnedigisten herrn von Öster[376]reich reüter nemmen und den pauren ain lerman machen, sie raitzen und soweit hindan füeren, bis sie wol in die statt kommen möchten.

Nach demselben zaigten sie weiter an, daß weder Zell, noch Stockach, dergleichen Nellenburg besetzt, baten den truchsessen als obristen velthauptman, inen ein vendlin knecht zue geben, damit sie in die besatzungen kommen, sich auch darnach darinnen desto baß enthalten und der pauren erwören möchten, und wiewol das puntisch hör gantz schwach, so gab er inen doch ein fendlin mit 500 knechten und namb an derselbigen knecht statt Dietrich Späten mit 100 pferten in besoldung an, und zoge der truchsäß mit 300 pferten bis zue den pauren, so in 6000 starck zue Steißlingen in einem vesten dorf lagen, und ließ das ander sein hör auf das lant Würtemberg und dieselbigen nacht gehn Tuttlingen ziehen. Alsbald die pauren des truchsessen gewar, schliegen sie ainen lerman, zogen ime den negsten zue, dieweil er inen aber zue schwach, gab er sich allain in ain scharmitzel, fueret sie also nahent ain meil wegs von irem läger, und da man seinem anschlag gevolgt, so weren die pauren auf selbigen tag geschlagen [377] worden. Demnach er inen aber kainen sondern schaden zuefiegen möcht, zohe er widerumb in das läger zue seinem höre, beruofet den von Rotenhausen sambt etlich haubtleüt, zaigt inen an, wie es ime mit den pauren ergangen.

Und am morgen zohe der truchsäß mit seinem hör ainen bößen, beschwerlichen weg uber den Hewberg genant. Die pauren machten sich auf im Hegöw und auf dem Schwartzwalt, der ain hauf zohe inen nach, der ander auf der seiten, strickten ime allenthalben, sovil sie möchten, die proviant ab, thäten sich aber nit dermassen herzue, daß ein schlacht werden möcht, dann das puntisch hör was in vast gueter ordnung. Zohen also den negsten auf Balingen uud Tübingen, dann, wie vorgemelt worden, sonst Stuetgarten und all ander stött under Stuetgarter staig abgefallen. Als nun der truchsäß das läger zwischen Rottenburg und Tübingen schlieg, kam ime bottschaft aus dem schloß Tübingen, darinnen herr Wilhelm truchseß statthalter sambt der regierung des lants Würtemberg, und waß sonst von den erbaren [378] zue Stuetgarten und andern stetten entlaufen het mueßen, lagen, wie daß die pauren nahent bei der statt in ainem gueten closter zue Bebenhausen legen, und wiewol nun der truchsäß ain ser weiten weg des tags gezogen, ward er in der nacht auf, wolt die uberfallen, zohe mit dem raisigen zeug jenhalb Tibingen und des Neckers auf ein dorf Lustnaw zue. Die fueßknecht warden verordnet, solten den negsten

[redacted]

uber den berg mit ainem ringen gschitz zogen sein; sobald aber die knecht zuesamen kommen, machten sie ein meuterey under inen, also daß sie kain tritt ziehen wolten. Dieweil aber der truchsäß als obrister sein kuntschaft ob den pauren hett, und sie des puntischen hör gewar, flochen die auf den Schonbuech zue, entboten den anderen haufen allen, so am und im lant lagen, deßgleichen schriben sie insonderhait den hegewischen, Allgewern und schwartzwaldischen pauren inhalt dises briefs, zue inen ze ziehen[1]:

[381] Die Hegawer und Schwartzwalder machten einen ausschutz, schickten den pauren ain ansehenliche hülf, die andern zogen widerumb hinder sich, belägerten die herrn und vom adel zue Zell, die in langem, wie hernach volgt, nit gerettet, sonder sich mit gewalt vor den pauren enthalten. Derselbigen hauptman was Hans Miller, der ersten aufruer ain anfänger. Sie maneten auch die von Freyburg und Villingen, wie hernach volgt[2]:

[386] Die aufruerigen im lant Würtemberg sambt den Schwartzwäldern und Hegewern zogen alle zuesamen, und wiewol die pauren bis in 20000 starck waren und die puntischen nit uber 6000 zue roß und fueß, besorgten dannocht die pauren, es möchte inen das puntisch hör zuegeschickt sein, schriben inhalt vorgemelts briefs an alle haufen, so ime pürgen und geisel versetzt und geschworen ayd nit gehalten.

Derselbig hauf het kein widerstant, zogen im oberen Allgew hin und wider, zwungen alle pauren, so darvor gehuldiget hetten, bis an die herrschaft Bregentz, grave Haugen von Montforts und herrn Geörgen truchsässen pauren, sonst zwungen sie iederman zwischen der Iller und des Lächs bis gen Ulm und Augspurg wider zue inen, und blinderten alle clöster und schlösser, zogen auf das lant Bayern, verbrannten das gotshaus Staingaden, so von den alten fursten zue Schwaben gestift. Die fursten von Bayern hetten sich genueg zue wören enethalb des Lächs in irem lant, das ire pauren nit abfielen, dann dem bischoven zue Saltzburg

1 Gedruckt bei Walchner s. 276, n. 21. 2 Hier folgt das schreiben der bauern an Freiburg und Villingen, mit dem sogenannten artikelbriefe, gedruckt bei Walchner s. 278, n. 22, besser bei Schreiber, bauernkrieg 1525, s. 87, n. 217. Auch Pflummern nahm beide stücke, den brief aber ohne die adresse an Freiburg und Villingen in seine annalen auf, sie stehen hier im originale III, 253 ff., in der Stuttgarter copie III, 515 ff.

waren seine pauren auch abgefallen, sodann den herrn von Bayern auf der andern seiten lagen, namen die statt Saltzburg ein und lägerten sich für daß schloß, so gar [387] langsamb, daß wie hernach volgt, davon gerettet warde.

Item sie schriben auch in das Preißgew den pauren, so vor Freyburg lagen und das eroberten sambt andern stetten im Preißgew. Dieselbigen pauren verjagten marggraf Ernsten von Baden und gewunnen seine heuser zum tail. Sie schriben auch den pauren im Ellsäß, so sich in ainer treffenlichen anzal bis 15000 starck versamblet hetten wider ire obern. Aber ehe und denselbigen die brief zuekomen, besorgt sich herzog Antoni von Lotringen, die pauren möchten seine underthonen auch wider ine bewögen, darumb er sich in rüstung mit einem dapferen volck zue roß und fueß versamblet, zoge aus seinem lant auf die ellsäßische pauren, die er zue Zabern betrat. Zue ime kame marggraf Ernst von Baden, auch herr Hans Jacob von Mörsperg und vil andere graven und herrn, enethalb dem Rhein gesessen, schluegen die pauren bis in 25000 zue todt. Darnach zoge er auf Schernweiler, da auch ein hauf lag, schlueg die auch bis in die 5000 zue todt. Da nun dasselbig vollendet, berüefet der herzog herrn Hans Jacoben von Mörsperg, welcher lantvogt im Ellsäß ware, und ander herren, sprach: »Lantvogt, ich here, das ein treffenliche aufruer auf der andern [388] seiten jenhalb des Rheins von den underthonen wider ire obern seye, und soverr der punt meiner begert, will ich uber Rhein inen zue hilf ziehen, doch daß der punt mir widerumb ein gesellen raiß, wann ich deren bedürftig thüer«. Der lantvogt sprach: »Gnediger herr, des punts obrister veltbaubtman ist mein veter und mir sonder wol bekant, soll ich dem das zueschreiben?« Der herzog von Lotringen bevalche ime solches zue thuen. Das beschach. Herrn Georgen kommen die brief gleich, nachdem und er die pauren im lant Würtemberg geschlagen, wie dann selbige handlung hernach volgen würdet. Solches schrib der truchsäß gemainen punts räten, desgleichen seinem herrn, dem ertzherzogen aus Österreich, mit dem getrewen rat, in ansehung der großen gefarlichait, darinnen alle hoch und nider stants were (wa es einmal ubel geraten, were es umb alles aus gewest) den herzogen uber Rhein zu bewegen oder ine doch auf den oberallgewischen haufen, deßgleichen in das Suntgew und Preißgew zue weisen. Es ward aber

[redacted]

deßhalber dem truchsäßen weder vom punt, noch ertzherzogen kein antwort, dann allein daß der ertzherzog dem truchsässen schrib, wie ine die underthonen der [389] grafschaft Tyroll dermassen umblegt, daß er mit seinem gemahel und hofgesind nit usser dem gebürg komen mochte, deßhalben hette er einen landtag angesetzt und fürgenommen, sie in iren beschwerden zue hören. Dieselbigen pauren der grafschaft Tyroll hetten auch die bischöfe, thumbherren und gaistlichen geblindert, alle schlösser in der grafschaft Tyroll zu iren handen eingenommen, ausserhalb allein Rottenburg am Yn, und wollten kein herrn weder gaistlich, noch weltlich haben, außgenommen den ertzherzogen (doch daß der that, was sie wolten).

Item sie schriben auch dem bruchrainischen haufen, bei welchem alle pauren in der Ortnaw, am Bruchrain bis gen Haidlberg, und die auf dem Kraichgöw waren, die dann mit nam und brand gegen den gaistlichen und denen vom adel, auch in gottsheuser und schlössern verderblichen handleten, fiengen den bischof von Speyr, pfaltzgraf Jergen, namen Brueßel ein und alle andern stött, flecken, und behielt pfaltzgraf Ludwig churfurst nichts, dann Haidelberg und Bretham, das ander alles fiel zu den pauren. Pfaltzgraf Ludwig schrib auch dem truchseßen als obristen velthaubtman mit disem pitt, ime zu gefallen auf daß Kraichgöw mit dem puntischen höre zue [490] ziehen, damit er seine abgefallne underthonen desto baß möchte zue gehorsamb bringen, dagegen und herwiderumb wölt er mit ime in daß lant Francken auch ziehen und sich mitler weil beim herzogen von Gülch und bei andern fursten umb ain raißigen zeug bewerben und so fast er möcht, sterken. Derhalben bewilligt der truchsäß zue ime zue ziehen, wie hernach gehört.

Item sie schriben auch den otten- und ornwäldischen haufen, das waren die, so hievor Weinsperg gewunnen und den graven von Helfenstain sambt vil vom adel erstochen und durch die spieß gejagt hetten, die zogen inen auch zum tail zue. Ire haubtleüt waren Götz von Berlingen und Geörg Metzler von Ballenberg.

Item sie schriben dem franckischen haufen, so wol 30,000 starck vor Würtzburg, dem schloß, Unser frauen berg genant, lagen darinnen marggraf Friderich von Brandenburg, thumbprobst zue Würtzburg, obrister, sambt vil erlicher vom adel waren, die hernach mit namen genennt werden:

Gaistlich: marggraf Friderich von Brandenburg, thumbbrobst,

obrister; [391] herr Johann von Gutenberg, dechant; herr Johann, grave zue Reineck, senior; herr Hans von Liechtenstain; herr Weybrecht von Grumbach; herr Dieterich von Thungen; herr Achatzio von Liechtenstain; herr Conrat von Bibra; herr Martin von Ussighaimb; herr Hainrich von Würtzburg; herr Martin von Weißenthaw; herr Albrecht von Schaumburg; herr Melchior Zobel; herr Andreas von Thungen; herr Sigmunt von Grumbach und herr Eustachius von Liechtenstain.

Weltliche: grafe Wolfgang von Castell; grave Wilhelm von Salms; herr Friderich von Schwartzenberg, freyherr; herr Sebastian von Rothenhan, ritter, hofmaister; herr Hans von Bibra, ritter; herr Philips von Herbelstat, ritter; herr Jheronimus Schenck, ritter; Eustachius von Thungen, [392] Bernhart von Thungen, Götz von Thungen, Adam von Thungen, Hans von Grumbach, Silvester von Schaumburg, Hans Zollner, Carl Zollner, Friderich Zollner, Geörg von Knatstat, Marsilius Vait von Reineck, Hans von Reinstain, Caspar von Reinstain, Geörg von Fronhoven, Matern von Festenberg, Hans von Festenberg, Wendel von Liechtenstain, Caspar von Liechtenstain, Wolf von Fulbach, Geörg von Rosenberg, Hans von Bacheraw, Sigmunt Fuchs, Barthlome Truchseß, [393] Hans Geörg von Heßberg, Philips von Bernhaimb, Ruedolf von Baldeck, Andreas von Stain, Antoni Fronfelder, Lorentz von Hütten, Lorentz von Münster, Wilhelm Truchseß, Hilbert Schade, Ludwig von Rothenhan, Wernher von Stetten, Johann von Stettenberg, Martin von Haum, Götz Dewerlin, Wilhelm von Bibra, Geörg Hund, Hainrich Norb, Geörg Néwstetter, Hans von Beringen, Georg Schrimpf, Anwell von Weyler, Hans von Weingarten, Marx Deymar, [394] Geörg Diemar, Hans Koba, Behem, Florian Haberkerny, Peter Vogt von Reineck, Otto Groß, Melchior Groß, Hans von Marstain, Geörg Leutschacher, genannt Steyrer, Andreas vom Sant, Claus von Tettelbach, Geörg Aurochs und Simbrecht Schenck von Schenckenstain.

Noch mer gaistliche: herr Eberhart von Grumbach, herr Hans Wolf Fuchs, chorherrn zue St. Burckhart; herr Erhart von Sonde und herr Niclaus von Giech, chorherrn zue St. Haugen.

Item die statt Nüremberg schrib dem frenckischen haufen vor Würtzburg, wie volgt, dann sie auch ire potschaften bey inen gehabt hetten, sich mit irer hülf zue inen zue verbinden [1]:

1 Gedruckt bei Walchner s. 286 bis 291, n. 25.

[redacted]

Und als dieselbigen pauren vil geschütz in schlösser und stötten, so sie gewunnen, eroberten, und darzue etliche stett, als Rottenburg an der Tauber, und ander inen vil geschütz gelychen, nöteten sie die im schloß vast hart, dann sie sonst alle schloß [403] und stett und clöster im stift Würtzburg erobert und die geblindert, verbrent und die verherget, wie dann davon hernach verner anzaigt würt.

Item sie schriben auch denen im stift Bamberg. Dieselben pauren hetten die statt Bamberg, auch alle stett im stift zue inen gebracht, den bischof gfangen und zue ainem vertrag irs gfallens gezwungen und die clöster und schlößer, so sie gewunnen, deren vil waren, geblindert und verbrent, dann allein der alt berg ober Bamberg, den hets des bischofs brueder, herr Daniel von Zederin[1], sambt andern thumbherren und vom adel innen.

Sie schriben auch in das Rieß, aber ehe und denselben pauren der brief zuekam, wurden sie von marggraf Casimieren von Brandenburg geschlagen. Sollich der pauren außschreiben ward der truchsäß gewar, beratschlaget den handel, wie im zue thun, dann in der sachen nit lenger zu verziehen were. Und schrib herr Jerg den pauren im lant Würtemberg, daß sie ires fürnemens abstienden und sich mit ime ierm verschulden und ongehorsambe nach vertriegen. Darauf gaben sie ime wider antwurt, wie volgt:[2]

[405] Damals alß der truchseß mit andern haubtleüten und räten vom handel redten, zogen die pauren mit treffenlicher macht für Herrenberg, welches zuvor mit ainem bayerischen fendlin knecht besetzt, und waß ir haubtman Hans Stöcklin. Der truchsäß ließ von stunt an den knechten umbschlagen, wollt mit allem höre auf sein und Herrenberg retten, der mainung, daselbst mit den pauren zue schlagen, aber es wurden durch böß, geschwint practicen meutereyen in die knecht gemacht, daß die nit ziehen wollten, derhalben der truchsäß uber sein willen still ligen müest und Herrenberg lassen gewinnen. Die pauren stüermbten von fünf uren vor mittag an bis umb acht uren zue abent, und werenten sich die bayerischen knecht sambt den burgern darinnen gantz manlich. In mitler zeit des sturmbs ward beratschlagt, wie ime zu thuen were, etlich wolten, man sollt doch mit dem raißigen zeug uber die feind

*

1 Lies: Redwitz. 2 Gedruckt bei Walchner s. 291, n. 26.

rucken, damit denen in der statt ain herz zue machen, etlich mainten, es were alles vergebens, man möcht inen mit dem raißigen zeug nichts abbrechen, dann sie die stain bevor hetten, und so die raißigen sich sehen ließen und doch nichts [406] handleten, wurden die in der statt nit gesterckt, sonder mer kleinmuetig, doch so ward beschlossen, etlich reuter daruber zue schicken. Also ward Wolf Dieterich von Honburg, Hans und Bastian, beed von Ehingen, darüber verordnet mit etlichen pferten, möchten aber nichts fruchtbars schaffen, dann die pauren thäten denen in der statt mit stürmen und auch mit feurpfeilen, welche feurpfeil sie zue Glatt herrn Reicharten von Neunegg abgewunnen, also zusetzen, daß sie die statt mit ainer täding aufgaben, den burgern leib, leben, hab und guet, deßgleichen auch den knechten gefrist, namen die statt Herrenberg ein. Deß beschwert sich der obrist velthaubtman nit unpillichen ganz ubel, beschickt graf Wilhelmen von Furstenberg sambt allen haubtleüten für sich und die punts räte, deren damalen etlich bey ime in dem Hegew waren, zaigt inen die beschwerlich handlung an, daß sich zu erbarmen, daß die feind so nachent ein statt mit dem sturmb eroberen sollen, und sich die knecht und burger so lang und erlichen gehalten, mit hocher und scharpfer ermanung, daß sie, die haubtleüt, nit aignen nutz, sonder vil mer ir er, ayd und guet geschray, deßgleichen demnach iren vil und der [407] merer tail bevelchsleüt vom adel, und es ains ieden aigen sach were, bedachten und mit den knechten handelten, damit sie morgen zu früer tagzeit auf weren, den feinden helfen entgegen ziehen, dann es ward ein gemain geschray, daß die meuterey nit auß aigner bewegung deß gemainen knechts käme, sonder von etlichen haubtleuten in die knecht gestossen were. Auf solch hoch ermanen warde durch die hauptleüt sovil desselben abents mit den knechten gehandlet, daß die meuterey abgestellt, und zoge der truchsäß morgens früe für Herrenberg den feinden under augen. Sobald sie deß puntischen hörs gewar, machten sie zween haufen, ordneten sie hinden auf den berg, so ob der statt und dem schloß, namben damit die höche ein, den andern haufen sambt irem geschütz und einer wagenburg für die garten herniden in der ebne. Da nun die puntischen desselben haufens gewar, was ir mainung, gleich mit inen zu schlagen, besahen den platz zue irem geschütz, vermaineten, sie hetten ainen gueten vortail, davon sie wol in die

feind schießen möchten, aber Michel Oth von Achtertingen, obrister veltzeugmaister, widersprach den platz, sagt: »Wir werden inen alda mit unserm geschütz nichts abbrechen, wiewol es auf den pferten anzusehen ist, als [408] ob es eben seye, wenn man aber zue fueß abstehet, so stuenden die pauren in ainem gueten vortail hinder ainem rain.« Also stund herr Geörg truchsäß ab und ander mer und befanden, daß kein falkonen geschütz in ir ordnung gehen möchte, und besahen einen andern blatz zue dem geschütz enethalben dem wasser. Sobald aber die pauren solches gewar, wollten sie deß nit erwarten, zogen neben der statt am weyher auf dem moß hinüber und auf den berg zue dem andern haufen, und mocht der truchsäß auf selbigen tag nichts fürnemmen, dann das im scharmützl etliche pauren erstochen wurden, und schlueg er sein läger gegen Herrenberg uber auf ein kleine viertel meil wegs auch auf die höche neben einem dörflin und ließ den pauren zue ainem schrecken etliche dörfer verbrennen. Und am abent, als sich tag und nacht schaiden wollte, ließ er sein geschütz zum ave Maria nach seim alten brauch abgehen. Daß ward nun in bogen über der pauren läger gericht, etlich büchsen schoßen in daß läger, etlich in die statt und zum tail darüber, welches schießen die pauren dermassen entsassen, daß sie in der nacht flüchtlichen hinweg auf Sundelfingen und Boblingen zuezugen. Am morgen früe vor tag kame herr Hans Mar[409]quart, freyherr zue Königsegg und Aulendorf, und herr Geörg von Rechberg, ritter, so dieselbige nacht schgart gehalten, zaigten der pauren hinwegziehen an. Der obrist berueft von stunt an die räte und hauptleüte zue ime, und was iederman der mainung, den pauren auf dem fueß nachzueziehen, demnach man aber den knechten ain bezalung ires monatsolts schuldig, und das gelt nit im höre, sonder zue Urach lag, ward beratschlagt, Herrenberg widerumb einzuenemmen und die fueßknecht, so die pauren in der küerchen daselbst gevenglich ligen lassen, abzuefahen und das läger dieselbige nacht gen Weil in den Schonbuech zue schlagen, des gelts daselbst zu erwarten, damit die knecht nit widerumb ein meuterey anfiengen. Also schickt der truchsäß Dietrich Späten mit 100 pferten gen Urach nach dem gelt, und blib er am donnerstag [11 Mai] zue Weil im Schonbuech mit dem höre stilligen, und sobald das gelt kame, wurden alle haubtleüt bezallt. Darnach am freytag am morgen früe zoge er den negsten auf Bob-

lingen und Sundelfingen und verordnet Hainrichen Traischen von Butler uber der pauren läger zue rucken, sie zu besichtigen wie sie sich hielten, dann er mit dem höre den zug nit den negsten [410] nemmen möchte, sondern muest ein anderen weg, für Mauren genant, ziehen, dahin er den Hainrichen Treischen widerumb zue ime beschaidete. Alsbald aber Heinrich Treisch mit seinen reütern gehn Böblingen kame, waren die schwartzwaldischen und hegawischen pauren, so zue Beblingen lagen, [auf], zogen den würtenbergischen gen Sundelfingen zue. In dem waß herr Geörg truchsäß mit dem rennfanen bei Mauren durch das holz kommen, daß er solchs, wie es zue Beblingen stuende, sehen möchte, schickt eylents zum Heinrichen Treischen, daß er den pauren nit nachziehen wolte, sonder allein besichtigen, ob die bruggen bei Beblingen noch gantz weren, dann er besorgt, die pauren wurden sich an ine hencken, hinder sich treiben und den berg beim stettlin Beblingen und selbigen vortail einnemben, daß er mit seinem höre one nachtail nit wol zue inen kommen möchte, welches auch beschach, dann ehe die potschaft zum Treischen kame, waß er den pauren nachgevolgt, und wiewol der truchsäß ine mit dem rennfanen, darüber Joß von Laubenberg haubtman, stercket, waren sie doch zue schwach, wurden hinder sich getriben, und der perg von pauren eingenommen. In dem schickten die von Beblingen iren vogt zum truchsäßen, sie zue begnad[411]igen, so wellten sie ime die statt öffnen, welche er zue gnaden aufnamb, und verordnet alsbald biß in 70 schützen. So [sy] zum thor komen und hinein begerten, hetten die in der statt ir gemuet widerumb gewendet, sagten zu inen, sich bald widerumb hinweg zue machen, dieweil die pauren am obern thor, wellten sie niemants einlassen. Die schützen wandten sich, flohen widerumb uber ein weyherwuor hinauß. Daß ersahe der truchsäß, rennet den knechten zue, schrie sie an, nit zu fliehen, und zoge mit inen persönlich widerumb dem thor zue, ermanet erstlich die in der statt, irem zusagen nachzuekommen und ruckt damit zum obern thor, besahe es selbs, befant, daß die pauren noch nit daran waren, gleichwol nahent dabei, und ließ seiner knecht etlich beim obern thor halten, damit ine die pauren am undern thor nit ubereylten, kame wider zue denen von Boblingen, so auf der mauren und dem thor waren und sprach: »Ir habt euch an mich ergeben und mir zugesagt, glauben zue halten und sover ir mir den nit

relt halten, will ich euch, sover mir gott sig gibt, alle sambt weib nd kindern erwürgen, darzue die statt schlaifen und kein barmerzigkait mit euch tailen.« Als sie solches vernamen, offneten ie ime [412] das thor und liessen die knecht sambt den haggen inein. Gleich in dem komen die knecht, so beim obern thor gealten, sagten, daß die pauren sie abtriben, und zugen mit gewalt ahero. Mitler zeit ruckt graf Wilhelm von Fürstenberg sambt den ndern hauptleüten und büchsenschützen zwischen den berg und as stättlin, verhindert die pauren, sovil er möchte. In demselbigen raren die ietzt gemelten haggenschützen zue Beblingen in das chloß kommen und schossen die pauren widerumb von der höhe ınd einen gueten weg wider hinder sich, daß der renn- und schützenanen den berg widerumb einnemmen. Alß der truchsäß solches ;ewar, verordnet er von stunt an vier falckonet zue inen auf den ›erg, die er vor willens, in das stättlin zue füeren, und rennet ›ylents selbs hinauf. Ehe und nun die vier falckonet und ander aißig bei inen ankamen, vermaint graf Wilhelm von Furstenberg, nan solt mit den feinden, so wol 20000 starck, auf francösisch reffen [1], daß aber der truchsäß abschlueg, und sonst ander hauptеüt solches widerrieten, dann sie noch nit uber 250 pfert bey ainnder. In dem kamen die vier falckenet und noch etlich und 200 ›fert. Alßbald verordnet herr Geörg herr Froben von Hutten mit lem mentzischen und pfaltzgrävischen haufen hinder den Galgenerg, daß er neben den [413] pauren, so im verlornen haufen, ıielte. In gleicher gestalt was der renn- und schützenfan den ›auren auf die andere seiten verordnet, und hielt herr Jerg mit tlichen haubtleüten und pferten bey dem geschütz inen under ıugen, und warden der pferten aller nit uber 500. Wiewol nun ler truchsäß herr Froben bevolchen, mit den feinden nit zue treffen, onder der andern haufen zu erwarten, damit desto statlicher und lapferer gegen inen gehandlet, aber sobald das geschütz zum erstenaal in der pauren verlornen haufen abgienge, welches wol trafe,

*

1 Nach gefälliger mittheilung des majors von Würdinger in München »möchte auf franc. tr. wohl das bedeuten, was wir jetzt élan ıennen, nämlich einen heftigen angriff der reiter in keilform, um die ıoch nicht geordneten bauernhaufen zu durchbrechen und nach ihrer rennung vom rücken her »zu umschweifen« d. h. die getrennten ıiederzumachen, eine art, die kaiser Maximilian I anempfahl«.

fiengen die pauren an, in mitte des haufen schwancken, welches dann herr Froben zum besten auf der seiten sehen möehte, und da er gewar, daß die pauren also ab dem geschütz entsassen, traf er auf der seiten in die pauren, der renn- und schützenfan auf der andern seiten und herr Geörg under augen, und ehe der verlorne hauf gar in die flucht kame, warde ir rechter, gewaltiger hauf, so hinder inen, in gantzer flucht, und wiewol der pauren biß in 8000 erstochen, jedoch da dem truchsäßen volg beschehen, daß der andern pfert, deren noch bei 1000, erwartet, weren von den 20000 pauren nit vil darvon kommen, und als herr Georg [414] sahe, daß die pauren in gantzer flucht und zertrennt waren, auch durch den walt einliefen, und im wald durch die raißigen nichts mechte mit inen geschafft werden, wist er dieselben gegnet, daß die pauren widerumb durch ein schweinhag und eine kleine weite laufen müesten, sprach zue den reütern, so bei ime waren: »Mir nach« und fürrennet denselbigen schweinhag, aber es gevolgten ime nit uber 40 pfert. Am selbigen schweinhage erstach er vil pauren, verhindert sich auch damit, das die andere haubtleüt, so wider auf der walstat zusammen kommen, besorgten, da sie ine nit sahen, ime were etwas widerfaren, und ließen die trometer blasen. In dem kame herr Geörg und ersahe ainen großen staub zwischen zweyen höltzern etwann auf ein halbe meil wegs, und alß [sie] durch etlich gefangen pauren erfaren, daß herzog Ulrich auf selbigen tag zue den pauren komen sollte, vermainten sie all, es were der herzog, (mag auch wol gewesen sein, dann hernach ward gewißlich angezaigt, wie er selbige nacht zue Rotweil in der vorstatt bliben), der mainung, man solte ime nacheylen, aber der truchsäß sagt: »Es ist vergebens, wir haben all unsere pfert abgehelliget mit den pauren, und mögen ine nit mer ereylen, wurden damit unsere pfert gar zue trimer reiten und [415] nichts ausrichten.« Da nun iederman auf der walstatt zuesammen kommen und die schlacht volnbracht, schickt der truchsäß die quartiermaister gen Sundelfingen mit bevelch, ain läger neben dem stättlin zu besichtigen, dann er willens, die nacht alda zu verharren. Mitlerzeit kame dem truchsäßen kuntschaft, wie noch etlich von den pauren in dem stattlin Sundelfingen, die darein geflohen, weren, darunder dann besonder ainer, der seinen vötter, graf Ludwigen von Helfenstain, und die vom adel zue Weinsperg durch die spieß helfen jagen. Alßbald rennet er mit

etlichen pferten für das thor, fordert die burger heraußer und sprach zue inen: »Ir haben der bößwicht einen under und bei euch so auch zue Weinsperg bey dem mord gewest, den wollten von stund an herauß antworten.« Sie wolten kainen wißen, sagt er: wann sie ime denselbigen in ainer halben stunt [nit] zue handen brachten, so wöllt er das stättlin anzinden, sie alle sambt weib und kündern verbrennen. Da solches die weiber höreten, suechten sie ernstlicher, dann die mann, und fand ine ain weib in ainem taubenschlag, brachten ine dem truchsässen, welcher ine wol kennet, dann er waß ein zinkenblaßer [416] und gueter pfeiffer, derhalben er bey graf Ludwigen in sonderm vertrauen gewest und merers tails bey ime zue tisch gesessen, aber alß der graf von den pauren durch die spieß zue jagen verurtailt, hette er dem grafen sein federhuet abgenommen, den aufgesetzt und gesagt, er were lang genueg ain graf gewest, hette ime oft zue dantz gepfiffen, ietzo welle er auch ein graf sein und erst den rechten dantz pfeiffen, und dieweil man also den grafen sambt andern hinauß füeret, gieng er, als obsteet, vor und bliese den zincken, half ine darnach durch die spieß jagen und namb volgents das schmaltz auß ime, schmieret seinen spieß damit. Und auf selbigen abent ließ der truchsäß ine an ainen paumb mit einer langen eyßenen ketten binden, daß er umb den paum auf zween schrit weit laufen möcht, bevalch guet holtz zue bringen. Das ließ er ringsumb etwa anderthalb clafter von dem paum auf ainander legen, anzünden und den ubel[417]thäter durch den nachrichter braten, also daß ime der gantz leib [in] beynach einem viertel ainer stunt zue eitelem braten, und er noch leben waß biß zue letster abschied.

Morgens zoge der truchsäß mit seinem höre gehn Blieningen auf der Vildern, schrib daselbst ein landtag gehn Stuetgarten aus, damit die gantz landschaft widerumb huldigung thäten. Inen ward auch auf selbigen tag ir gebürliche straf aufgelegt, und schrib daneben seinem herrn, dem ertzherzogen zue Österreich, gen Ynnsprugg, wie sich die schlacht verloffen. Deß sagt ime der ertzherzog danck und schrib ime widerumb, wie nachvolgt[1]:

Alß nun hievor gehört, welchermassen die franckischen, ottenwaldischen und ander pauren vor Würtzburg, dem schloß Unser

*

1 Gedruckt bei Walchner s. 270, n. 17.

frauen berg, lagen und von den würtembergischen pauren inen zue helfen ermant wurden, machten sie ainen ausschutz, schickten den gehn der Newenstatt am Kocher den Württembergischen zue hülf. Es ward aber, wie gehört und hernach weiter angezeigt würdet, zue spat, und ehe ich ietz weiter fürgehe, will ich darzwischen [422] anzaigen, was fürnemen die fränckischen, ottenwaldischen und neckertalischen pauren gewest, wie sie auch die graven, herrn und vom adel in ir puntnuß gezwungen und genomen. Erstlich alß sie zue haufen komen, haben sie dise nachvolgende articul gestellt[1]:

Zue dißen bauren haben sich nachgemelte graven, herren und vom adel, mans und frauen personen, deßgleichen stött und flecken, damit die ir vätterlich erb vor inen erhalten möchten, verpunden, namlichen: graf Albrecht und graf Geörg von Hohenloe, gebrüder, mit sambt irer grafschaft; graf Ludwig und graf Friderich von Lewenstain; graf Geörg von Werthaimb; N. graf von Reinegg[2]; Martha, gräfin von Werthaimb; Caspar, schenk von Winterstetten, ambtman zue Öringen; burgermaister, rat und gemain zue Neckersulm; das kloster Schönthal; das kloster Liechtenstern; Zürch[3], Wolf, Stoffel, Conrat und Wernher, alle von Stetten, gebrueder und vetter zu Kochenstetten; [429] burgermaister, rat und gemain zu Lewenstain sambt der landschaft; Hans Conrat Thumb von Stettenfels, Caspar von Weyler zu Affelterbach, beed sambt iren armen lewten; Margretha Neideggerin, geborne von Wolmershausen, ire kint und arm leut; Newenstatt am Kocher sambt allen iren verwanten; statt und schloß Weinsperg, ist, wie vor gehört, erobert; Geörg Zobel von Eibighaimb[4]; Hans Klinghart von Wolchenrod; der fleck Ilsvelt; daß schloß Scheurberg sambt seiner zugehörung; Conrat von Lamershaimb zu Eiselhaimb, obrister schultheiß zu Creutzenach; Beringersweiler[5] und Hochberger ambt; Agnesa von Thalhaimb, geborne von Sperberegg, sambt iren kindern; statt und gemaind zu Hailpronnen; Joachim von Thalhaimb sambt seinen underthonen; Dietrich Philipps und Wolf von Gembingen, die sind one alle verpflichtung zum haufen kommen; [430] alle die von Alletzhaimb[6]) und sonders Albrecht von

*

1 Hier folgt die Amorbacher erläuterung der zwölf artikel, s. Walchner s. 281 bis 285, n. 23, Öchsle s. 272, n. 14. 2 Rieneck. 3 gekürzt aus Cyriacus. 4 Untereubigheim. 5 Böhringsweiler. 6 Adelsheim.

Alletzhaimb zu Schratzberg[1]; Königunda von Frawenberg, geborne von Hornberg, anstatt ires junckern Eberharts von Frauenberg; Eberhard von Gemmingen; Rud. Sutzel[2] von Mergethaimb; Wolf Rude von Kallenberg[3]; Anna von Herwelstatt, geborne marschelkin von Redwiz, wittib; Dieterich von Neipperg; Eberhart von Neipperg; Königunda weilundt Ulrichen Bauzen wittib, geborne Stimpfin; Peter, Hans und Albrecht von Erenberg, gebrüder; die statt Wimpfen; Hans von Ehrenberg zu Ehrenberg; David von Helmstatt; Bernhart von Maßalterbach[4]; Balthas von Newenhaus[5]; Barthlome Horneck von Hornberg; [431] Michael von Helmstatt; alle die von Thuren, Jerg schenk vom Roßberg; Daniel Vait von Reineck[6] zue Urspringen; Sigmund von Weissenstain; Conrat von Weißenfeld zu Lautenbach; Gertraut von Blofelden, Philips Schlerers sel. wittib; Erckinger Kuchenmaister von Gomberg; Valentin von Berlichingen zu Deutzbach[7], auch alle sein arm leüt, hab und guet; Ursula, geborne von Stettenberg, Moritzen von Berlichingen sel. hausfraw gewest; Wenzel Wolfkeel zu Alterhausen; Dorothea Deutenhaimberin; Hans von Rieden.

Dise ietz gemelten graven, herren und vom adel, auch stött, so sich als gütlich in der pauren verainigung ergeben, müeßten schwören, wie nachvolgt:

Erstlichen soll er geloben und schweren, ungeweigert zue halten und zu volnfüeren, nemblich daß ein ieder für sie und sein nachkommen seine arme underthonen und verwanten nach laut und außweisung der zwelf articul, so hievor gemelt, onbeschwert bleiben zue lassen, sonderlich bis zu erclärung der verstendigen, die darüber gegeben seind, und ferner nach erkanntnuß derselben zue halten, auch alsbald seine arme verwanten deß mit brief und sigel versehen.

Es soll auch [432] ein ieder uns zu disem fürnemmen und verainigung unsern schaden warnen und fromben werben, und, so er von uns gevordert, zu unserm haufen persönlichen mit seinem geschütz, ob er das uns nützlich hette, zueziehen und rätlichen, hilflichen und fürderlichen seyn.

Und so wir ungefär fur ains behausung ongevarlichen fürzugen,

*

1 Schrozberg. 2 Süzel. 3 Rüdt von Collenberg. 4 Maßholderbach. 5 Neuhaus. 6 Voit von Rieneck. 7 Dörzbach.

es were mit ganzem haufen oder etlich vendlin, so soll uns gütlichen nach ains ieden vermögen proviant zue notturft zimblicher weis unversagt mitgetailt werden.

Welcher auch iemand in gevenglicher bewarung oder verpflichtung hette, die sollen sie irer verbüntnuß frey ledig lassen.

Ob ainicher grave oder vom adl, closter, es weren manns oder frauen personen, in [433] iren herrschaften und gebieten, schutz und schürmb hetten, sonderlich darob zu seyn und zu verschaffen, daß dieselben personen sich mit weltlichen klaidern beziehen und ferrer kein person mer in denselben orden aufnemen, sonder die lebendig absterben laßen.

Auch wa in aines flecken oder gebieten pfarrer weren, die nit gelert und das wort gottes zu predigen ungeschickt, soll derselbig abgesetzt und ain anderer von ainer gemaind angenommen werden, der taugenlicher und inen leidenlich ist [1].

Auf solches schreiben sye dem bischof von Würtzburg ainen feintsbriefe in das schloß Unser frauen berg, als aber gedachter bischof nit anhaimbsch, sonder zue pfaltzgraf Ludwigen, churfürsten zu Haidelberg, umb rat und hülf verrüten, gab inen marggraf Friderich von Brandenburg, thumbprobst daselbst, als obrister haubtman im schloß, antwort, wie die beeden hernach volgen [2].

Darauf schriben die pauren dem thumprobst widerumb:

Dem erwürdigen und hochgebornen fürsten und herrn, herren Friderichen, marggraven zue Brandenburg, thumbprobst, hauptman des schloß Unser lieben frauen berg zue Würtzburg, unserm herrn.

Erwürdiger und hochgeborner fürst!

Ewer gnaden schriftliche antwort, die auf abwesen des hochwürdigen fürsten, herrn Conraten, des namens bischoven zue Würtzburg und herzogen zue Francken, gestellt ist, haben wir alles vernommen inhalts hören lesen, vernemmen darinne verzugliche und aufhaltenliche fürschlege, deren wir mit gegenwertiger empörung keins wegs erwarten, sonder dieweil es nit [439] anderst sein will, gedachten bischofen suechen wellen, wie der ernst erfordert, wann aber verhore und fürträg der unausprechlichen bürden, die vil lange

1 Das verzeichnis des fränkischen adels und die artikel, welche derselbe den bauern schwören musste, sind aus dem originale des schreibers gedruckt bei Walchner s. 299 bis 302, n. 33 und 34. 2 Beide schreiben bei Walchner s. 314 bis 16, n. 37 und 38.

jar und ietzo nicht allein bey des stifts underthonen, sonder allen andern in gemainen und insonder dahero aufgelegt, die schier unermeßlich sint, an tag bracht werden sollen, so würdet sich eur beschönung vil anderst erfünden. Die zeit erfordert ain entschaft, das mögen eur gnad dem bischoven wol offenbaren.

Datum Newbronnen im läger, anno 25.

Haubtleut und räte gemainer versamblung des Neckertals.

Item in mitler zeit machten sie ain ausschutz, namen ainen tag gen Hailpronnen für, wie sie ain reformation im reich machen, und wenn sie darzue verordnen wellen, als namblichen burger oder pauren, wie nachvolgt[1]:

[442] Nachmalen komen etlich der pauren räte zuesamen, machten ain verfassung ainer reformation[2].

[458] In der weil, so dises alles von den ottenwaldischen und näckertalischen pauren gehandlet, und sich das puntisch höre zue den würtembergischen pauren näherte, sye anzuegreifen, schickten sie zue gemeltem ottenwaldischen und näckertalischen hauf umb hülf, die sie inen auch bewilligten und maneten ir volck auf, wie nachvolgt[3], ward aber vergebenlich und versaumbt, dann die würtembergischen mitler weil geschlagen wurden.

[459] Und als sie gewar wurden, daß die würtenbergischen schon geschlagen, maneten sie nichts desto weniger alle würtenbergische flecken widerumb auf, zue inen zue ziehen und schriben darneben in das puntisch höre, wie nachvolgt:

Den wolgebornen, edlen, gestrengen und vesten herrn und junckhern, des schwäbischen punts velthaubtleüten, andern haubtleüten und räten, des schwäbischen punts verordneten.

[460] Wolgebornen, edlen, gestrengen und vesten herrn und junckhern!

Uns hat angelangt, wie ir wider uns und die unsern, so unser verainigung anhängig und verwant, zue ziehen in empörung sein sollen, möget euch des ursachen verfassen, die iren wert tragen und mit kurtzen worten, noch schriftlich nit auszuefüeren seint, das stehe, wie es welle. Der widerstreit ist bey den unsern auch nit

*

1 Gedruckt bei Walchner s. 312, n. 36. 2 Gedruckt bei Walchner s. 302 bis 312, n. 35, Öchsle s. 283 bis 292, n. 22. 3 s. Walchner s. 298, n. 32.

gering, dieweil aber auf beeden tailen wenig gewinnens, sonder allein christenliches bluetvergiessen darauf stehet, und in solchen widerstrittigen sachen all zeit der widerfal zue bedencken ist, haben wir im besten bewegen die nidertrückung besser, dann bluetvergießung oder verderbung lant und leüt, doch was in dem euch vermaint, ist uns verborgen. Wir haben aber aus bewögung fursichtiger männer uns bereden lassen, etlich wolgeborn und vernünftig herrn und junckhern zue euch mit underhandlung zu verordnen, als namblichen den wolgebornen herrn, herrn Georgen, graven zue Werthaimb, und Götzen von Berlichingen, der bishero unser haubtman gewesen, und Georg Boppen von Adletzhaimb, auch Wendel Hipplern, ob das zue friden und niderlegung verfachen möchte. Wa euch dann geliebt, dieselben zu hören und [461] den mit pillicher gegenhandlung zu begegnen, so wellet denselben eur sicherhait hiemit zuesenden und darbei anzaigen, was orts und wann die zum allerschierigsten zue euch kommen sollen. Geben in dem eylenden aufbruch unsers legers, Würtzburg, sontags exaudi, anno 1525 [Mai 28].

Haubtleut und verordnete räte der versamblung des hellen haufen Ottenwalts und Neckertals.

Es schriben auch die ottenwaldischen und neckertalischen pauren herzog Ulrich, wie nachvolgt [1]:

Aus disem der pauren begeren herr Geörg truchsäß als obrister sambt andern räten wol abnemmen möchten, daß sie solches allein zu ainem aufzug, damit sie allenthalben [463] widerumb zuesamen kommen möchten, furgenommen. Derhalben gab er inen kain antwurt, sonder zoge auf gemainer punts stend und marggrafen Casimirs schreiben, auch auf des pfaltzgraven ernstlich anhalten den negsten selbigen pauren zue, und ist diß gemainer punts stent schreiben, wie nachvolgt, daraus aber zu vernemen, wie sorglich es allenthalben stüende.

Dem wolgebornen herrn Geörgen, trucksessen, freiherrn zue Walpurg etc. gemains punts zue Schwaben obristen velthaubtmann, unserm lieben und gnedigen herrn [2].

Lieber und gnediger herr!

*

1 Gedruckt bei Walchner s. 316, n. 39. 2 Der erste theil dieses schreibens ist gedruckt bei Walchner s. 318, n. 41.

Wie und welcher massen uns unser gnediger herr, marggrave Casimir zu Brandenburg, kläglichen zueschreibt, habt ir [ab] hierin verwarter copey zu vernemmen. Darneben hat sein furstlich gnaden ain werbende pottschaft zu uns auch verordnet und sich noch kläglicher, un zweifel auß großer getrungener not, seiner furstlichen gnaden sterbens und verderbens berichten lassen. Darvor ist von Würtzburg dergleichen auch beschehen, und auf heut deren von Nürnberg puntsräte angezeigt, daß es umb Unserfrauenberg zur Würtzburg so uber [464] groß sorglich stehe, wa nit eylends rettung beschehe, daß zue besorgen, daß deren rotten und halten, so darinn liegen, nit lang bestendig seyn werde. Sollt nun gemelter Unser frauen berg, daß gott verhüete, verloren, und der mercklich und groß vorrat, [der] darinnen von geschütz, pulver, barschaft, silbergeschirr, wein, getraid und anderm ist, der pauren in iren gewalt kommen, habt ir zue gedencken, wie sie darmit wurden gesterckt und un zweifel also gefaßt, daß sie nit allein Würtzburg, sonder all fränckische fursten, als Bamberg, umb den es vor ubel stehet, und alle die, so allenthalben daran gränizen, sambt allen iren verwanten, gaistlichen und weltlichen, wurden vertreiben, und so das in unsèr art gelangt, sich dergleichen die unsern auch understehen, also daß nimmermer möcht verhoffentlich werden, ainen leidenlichen bericht oder gehorsambe bey inen zue erlangen, daß könnet ir selbs gedencken. Darumb die hoch und große notturft erfordert, daß eylends darzu gethon und solcher unuberwintlicher nachtail, so vil immer möglichen und menschlichen, verhuet. Die weyl sich dann unser gnediger herr, der marggrave erpeut, sover dem haufen zue Würtz[465]burg zuegezogen, daß er derselbigen zeit sein land verlassen und mit aller macht euch zueziehen, und unzweifenlichen seyn welle, so dieselbigen gestraft, daß sein furstlich gnad alsdann damit auch geholfen, und wir dann verstehen, dieweil sich die pauerschaften so ernstlich umb Unser frauen berg annemmen, daß sie gern das geschütz und desselben beraitschaft sambt anderm bey iren hanten hetten, denn sie bey unseren puntsverwanten, denen von Nürmberg, iren articuln anzuehangen, ansuchen gethon, und als sie desselbigen abschlegige antwort empfangen, haben sie an gemelte von Nürmberg begert, inen auf bare bezalung hundert centner pulfer, zwo singerin und zwo scharpf metzen mitzuetailen, und als inen dasselbig auch gewaigert, seind sie mit troung abgeschaiden, inen dessen zue vergleichen, darauß

allenthalben zue vernemmen, daß ir thun und lassen allein dahin gericht und entlich ir meinung, alle obrigkait abzuethun und sie zue sterben und verderben zue bringen, wie ir dann aus iren verwarten articuln, [466] daß seint die zwelf articul, so hievornen gemelt und geschriben worden, vernemmen mögen.

Deßhalben ist an euch unser höchst ersuechen, unserthalb unser freuntlich und dienstlich pitten, daß ir diß alles behertzigen und bedencken und zum furderlichisten und eylesten, als es ymmer sein kan und mag, mit dem höre euch erhöben, auf Würtzburg und den negsten dem haufen daselbst zueziehen, unsern gnedigen herrn, den marggraven laut seines erpietens zue euch sambt andern erfordern und beschreiben, doch zuvor unsern gnedigisten herrn, den pfaltzgraven, deß churfurstlich gnaden, als wir achten, numer oder derselben vertrewliche rät bey euch ankommen sein, solch not berichten und mit derselben rat und guet beduncken gemelt fürnemmen vollenden und den haufen vor Würtzburg strafen helfen, dann wir seint ungezweifleter zueversicht, so es daselbst glicklich und siglich ergehn, als wir zue gott hoffen, daß es allenthalben erschallen und allen andern der punts stent widerwertigen ain solchen schrecken bringen und geben, das inen ir trost und vorhaben gantz empfallen werde. Zue dem wellen auch sovil möglich, understehen, in das schloß Würtzburg ain trostbrief zue bringen, der mainung, erlichen zue halten, dann ir sie mit des punts here bald retten, und wellen euch daran nichtzit irren oder verhinderen lassen. Deß wellen wir uns verlassen und die vorangezaigten, treffenlichen ursachen, und was allen ständen, hoch und nidern, dem punt verwant, daran gelegen ist, betrachten und dieselben allen andern fürsetzen. Das begeren wir umb euch freuntlich willig und berait zu verdienen.

Datum Ulm.

Römisch kayserlicher und hyspanischer königlicher mayenstet, churfursten, fursten und andere stent des punts zue Schwaben potschaften, haubtleut und räte, ietzo zu Ulm versamblet.

Und als nun herr Georg des willens und entlichen vorhabens, auf gemainer punts stent schreiben den negsten auf Würtzburg zueziehen, so schrib ime aber mitler weil pfaltzgraf Ludwig so ernstlich und mit hochem gnedigem pitten, daß er zuvor ime zue hülf auf das Kraichgöw zuge, wann er sonst seinen pauren zue schwach, wie hievor gemelt. Das thet herr Georg, zoge von Blieningen auf

[redacted]

Staine, von dann gen Necker Gartach und von dannen auf das Kraichgew gen Aderim [1]. Von dannen aus schrib der truchsäß den maintzischen pauren, wie nachvolgt [2]:

Und als die paurschaft aufm Kraichgew und Bruchrain gewar wurden, wie das puntisch höre dem pfaltzgraven zue hilf daher käme, wandten sich dieselbigen und ergaben sich auf gnad und ungnad. Der pfaltzgraf ließ die principalanfänger und redlinfuerer, sovil er deren wissen möcht, so nit in klainer anzal waren, die schult an selbiger empörung truegen, alle enthaubten. Als nun dasselbig volbracht, erbote sich der pfaltzgrave, mit dem truchsässen bis gehn Würtzburg zue ziehen mit seinem volck, darunder er 1200 pfert und 3000 knecht, sambt dem bischoven von Trier, churfürsten, auch bischo[471]ven von Würtzburg und herzog Ott Hainrich, seinem vetter, die personlich mit ime zogen, und namen iren weg ab dem Kraichgaw für Neckers Ulm, alda vil pauren lagen. Aber als die ir gewar wurden, zoge der recht hauf auf Lewenstain, wollten dieselben wald zue vortail nemmen und besatzten Neckers Ulm mit etlichen fendlin, sagten inen darneben rettung zue, hielten aber nit, dann der truchsäß lägert sich darfur und nötets mit dem geschütz dermassen, das sie das stättlin morgens früe auf- und in gnad und ungnad ergaben, ließ ire haubtleut, fenderich und ander redlinfüerer enthaubten. Und volgents denselben tags verbrennt der truchsäß Weinsperg, das stättlin, darinnen sie, wie vor gehört, die große mort an grave Ludwigen von Helfenstain und anderen vom adel begangen, und schlaift es in grund. In mitler zeit zogen die pauren von Lewenstain gehen Ballenberg, schriben dem haufen von Würtzburg umb hilf, warde auch inen zuegesagt, aber zue spat gelaist, wie nachvolgt.

Gnad und frid in Christo! Christenliche, liebe brueder, herrn und freunt!

Wir haben Claus Salben sambt Jergen Leyen, seinem [472] zuegeordneten, ires anbringens verhört, und darauf inen etlich manbriefe zugestellt, daß sie an allen orten durch verordnete potschaften aufmanen sollen, damit euch hülf und rettung zuekome. Darumben seyt getröst und laßt euch in eurm christenlichen fürnemen

*

1 Odenheim. 2 Gedruckt bei Walchner s. 320, n. 41*.

nit abschrecken, so wellen wir euch auf weiter eur begeren euch mit allen unserem vermögen stercken und nit verlassen, auch all unser guet, leib und leben zu euch setzen. Datum in eil auf donnerstag nach exaudi, anno 25 [1 Juni].

Haubtleüt und räte der versambleten paurschaft im leger vor dem schloß Unser frawen berg zue Würtzburg.

Unsern christenlichen, lieben bruedern, herrn und freunten, haubtleuten und räten sambt gemainem hellen haufen des Ottenwalts und Neckertals, ietzo im veltläger in Hagstall.

Sie schriben auch den pauren, so jenhalb des Reins umb Landaw und im gew daselbst umb lagen, daß sie uber Rhein herüber dem punt entgegen zogen, so wollten sie auch zueziehen und also den punt und Pfaltz ver[an]lassen, daß sie ires gefallens leben müesten. Es geschahe inen aber [473] allenthalben zue kurtz.

So waren auch zue derselbigen zeit gemaine statt Wormbs auf der pauren seiten, und wurden die herrn des thumbcapitels und gemaine priesterschaft daselbst von inen zue nachvolgendem vertrag gezwungen und genöttigt [1]:

Also zogen der churfürst und truchsäß auf Öringen, namen alda ir nachtläger. Morgens zogen sie fürbaß auf Ballenberg, der mainung, [483] die pauren alda zu bedretten, aber die pauren zogen auf Könighoven, doch wurden underwegen vil pauren gefangen, die ließe der truchsäß all an die bäum hencken und zum tail enthaubten nach eins ieden verschulden. Auf den andern tag des monats Junii zogen sie von Ballenberg aus den pauren nach auf Königshoven, daselbsthin sich die pauren gelegert, schriben aus umb hülf und wollten sich stercken, sobald sie aber ir gewar, zogen sie aus dem flecken auf ainen berg ob Könighoven, darauf Königshover wart steet. Nun waren vil der herrn und kriegsrät der mainung, der truchsäß solte herdishalb Königshoven und dem wasser auch auf ainen berg ziehen und den einnemmen. Das widerriet aber der truchsäß und zaigt an, das besser were, man zoge den negsten uber das wasser, die Tauber genannt, oberhalb des flecken durch den

*

1 Hier folgt die sehr ungenaue copie des vertrags der stadt Worms mit dem clerus vom 3 Mai 1525, in dem dieser die predigt des göttlichen worts zugesteht und sich der jurisdiktion der stadt unterwirft. Aufgehoben wurde dieser vertrag am 27 Juni 1525, vgl. Schannat, historia episcopatus Wormatiensis II, 396, n. 307.

furt und lägert sich zuenegst den pauren, dann der truchsäß was selbigen orts wol bericht, hat in seines schwehers, graf Joachims von Öttingen entleibung und vehd vil der orten gestraift, auch im selbiges fränckischen krieg als obrister mit dem höre daselbst ge-[484]zogen, aber der merertail waren darwider. Der truchsäß sagt: »Damit man sehen möge, das ich meinem kopf nit allwegen volge, so will ich auf den berg ziehen, wiewol das ander vil besser, dann wir ihe auf disem perg den pauren nichts abgewinnen könden, und mögen sie von uns ziehen, wann sie welten.« Aber doch zu verhietung nachtails beharrt er auf seinem fürnemmen und zoge den negsten durch den vorgemelten furt durchs wasser den pauren zue auf iren boden, alda sie in schlachtordnung versamblet stunden, und wiewol die pauren in die puntischen am hindurchziehen ernstlichen schossen, theten sie doch kainen sondern schaden, dann etliche pfert wurden erschossen. Die pauren stunden bis in 10,000 starck in ir schlachtordnung und hetten ir geschütz bis auf 42 stuck auf redern, ligen vor inen, der mainung, mit der schlachtordnung hinder sich bis zue ainem bessern vortail zue rucken. Alsbald der truchsäß dessen gewar, wiewol sein fueßvolck noch nit verhanden, so gedunckt in doch guet sein, one verzug mit inen zue handlen, traf also mit dem raißigen zeug, darbey der pfaltzgrave und vorgemelte fursten auch waren, in sie, schlieg die pauren in die [485] flucht, wurden inen bey 6000 erschlagen, und 500 in ainem holtzlin, so darein geflohen, durch die knecht, als sie hernach komen, erstochen, und bey 300 aus solchem holtzlin gefangen, und beschahe under des truchsäßen höre nit sonder schaden, dann daß er selbs mit einer hellenparten von ainem pauren in ain knüe gestochen warde. Und demnach ain haißer tag und iederman von dem schlagen durstig, und man auf der walstatt zuesamen kame, fanden sie vil wägen voll guets weins in der pauren läger, alda tranck iederman. Nachmalen schliegen sie ir läger zue Königshoven, und beschahe am freytag vor pfingsten [2 Juni], und lagen morgens den tag still. Da machten die fueßknecht ain meiterey, bewegten des pfaltzgraven und bischoven von Triers knecht auch auf ir seiten, wollten ainen schlachtsold haben, und warde doch ir kainer beim schlachtangriff gewesen. Deß wollt inen der truchsäß nit guet sein, ermanet sie ires geschwornen articulbriefs und ayds, half aber alles nit. Der truchsäß besorgt, sie wurden das geschütz zue iren handen nemmen,

und ließ dasselbig morgen vor tag aus dem läger füeren, warde darnach mit dem raißigen zeüg auf, zoge hinach, und als er auf die höche kame, [486] sahe er ainen haufen pauren bey den 8000 starck herziehen. Die schickten die von Würtzburg den erlegten pauren zue hülf, deren haubtman war Florian Geyr. Der truchsäß zaigt den knechten an, die feint zugen dahero, ermanet sie ires geschwornen ayds und articulbriefs abermalen, aber da was nicht, dann »nit ein meit und gelt, gelt«, und wiewol der truchsäß die widerspennige knecht gern selbs geschlagen, so het er aber noch vil haufen pauren, die noch aufrüerig (und hielten die allgewischen pauren den bodenseeischen vertrag, so zue Weingarten gemacht, auch nit, zogen wider zuesamen, und tedingt ertzherzog Ferdinandus zue Österreich darzwischen zue Kaufbeuren, doch allein durch seine rät), dann er ihe nicht mit ainiger gestalt mit inen anfahen kont, müest die doch allein zue ainem schein behalten, dann er inen nie sovil trewen derft, daß ers zue ainem angriff kommen ließe, trieg sorg, ime gescheche, wie herzog Leupolten von Österreich [1], wann er die pauren vornen angriffe, daß die knecht hinden in die raißigen fielen, wie sie sich auch dessen vilmals hören liessen. Also zoge der truchsäß mit dem raißigen zeug und etwann bey 800 haubtleüten, vendrichen und dopelsöldnern, so von [487] den widerspennigen knechten müesten entlaufen, sambt dem geschütz den pauren, so von Würtzburg 8000 starck herausgezogen und in ainem weiten feld stunden, entgegen. Und alsbald die pauren der raißigen gewar, wolten sie widerumb hinder sich an ainen walt ziehen. Der truchsäß ließ bald mit 200 pferten inen den walt abrennen, und zoge er mit dem anderen zeug eylent hinach, trangen die pauren in ain dörflin und schlößlin, Engolstatt genant, aber es wurden iren vil heraus vor dem dörflin erstochen, dergleichen im dorf, in der kürchen und kürchenthurn, auch im schlößlin, daß ir dannocht bey 3000 pauren todt pliben. Und bey selbigem dorf was ain alts zerbrochen burgstall, da nicht darinnen gebawen, dann allein der maurstock. Darin warden bey 300 pauren geflohen, vermainten sich darin zu erwören. Der truchsäß ließe sein maurbrüchig geschütz darfur füeren, schoß es zue ainem sturm und verlor dannocht wol drey sturm darvor, wiewol nit sonder schaden beschache,

*

1 Der schreiber meint die schlacht bei Sempach.

[redacted]

aber zueletst wurden dieselben pauren all erstochen, beschahe am pfingstag [4 Juni], und verlengert sich die sach mit den pauren, das der truchsäß sein lager zue moß bey der nacht schlagen muest. Da[488]selbsthin zogen die knecht von Königshoven nach einander dem läger zue, und wolts keiner thon haben. Morgents was er auf, zoge gen Haidinsfelt. Denselben abent name er etlich raißig, füeret die mit ime hinfuro auf die höche, daß die, so im schloß Würtzburg lagen, ine erkénnen und sehen möchten, daß er verhanden were, sie zue retten, und sobald sie seiner gewar wurden, liessen sie all ir büchsen in die statt und pauren abgehn, schossen damit freut und nöteten selbigen abent die pauren vor dem schloß und in der statt mit dem geschütz, daß sie selbige nacht gar kein rue hetten, und ir vil entliefen. Am andern tag [6 Juni] forderte der truchsäß die statt auf, und ward sovil gehandlet, daß sich die pauren und burger auf gnad und ungnad ergeben, thäten dem truchsässen die thor auf, ließen ine hinein ziehen. Es warden aber nit vil uber 2000 pauren usser der burger mer in der statt, und setzt herr Georg den bischoven von Würtzburg, was ainer von Tungen, ein und ließ ime seine underthonen widerumb huldigen. Dieweil aber die burger und pauren drey galgen, die fursten, graven, herrn und vom adel, so nit in ir pünt[489]nuß und verainigung, daran zu hencken, in der statt aufgericht, namblich an den ersten die weltlichen hochen stent, an den andern die gaistlichen, und an den dritten das gemain kriegsvolck, so wider sie zugen, nam herr Geörg erstlich die ratsherren, ließ die bei dem furstengalgen enthaubten, derselbig galg stund auf dem markt, bey dem andern die gemaine burger und bei dem dritten die pauren. Under denen macht der truchsäß ainen ausschutz, namb die recht schuldigen, deren bey zwey hundert waren, ließ die mit dem raißigen zeug umbbringen, daß keiner davon komen möcht, macht darnach ainen gueten blatz, und namb drey nachrichter, ließ ainen nach dem anderen enthaubten. Und was gleichwol ein wundergerner paur, der nit under der gezelten schar ward, wolt auch sehen, wie man mit seinen freunden handlet, trang sich durch die pfert in ring, nit lang darnach were er gern wider heraus gewest, kont er nit mer, in dem ergriff in der henckersknecht, füeret den zue seinem maister, der in alsbald enthaubtet. Und under den gezellten pauren ward ain starcker, junger [490] gesell zue hinderst im haufen, der, als er wol gedacht: »Du

muest doch sterben«, mocht aber villeicht den jamer nit mer sehen, trang durch die andern pauren heraus und den negsten dem nachrichter zue und ließ sich enthaubten. Derselb ward vast bey den letsten, dann die graven, herrn und vom adel baten den truchsässen, ain benüegen an denen, welcher bey 75 waren, zu haben. Das bewilliget der truchsäß, und kamen die andern all mit dem leben darvon. Und blib der truchsäß neben Würtzburg zue Haidinsfelt wol acht tag mit dem höre stilligen, bis er den gantzen stift zue gehorsamb bracht. In selbigem läger schrib der bischof von Bamberg dem truchsäßen ain erbarmlichen und cläglichen brief, wie er von seinen underthonen dermassen betrangt und belägert, daß er, noch sein thumbcapitel nit wüßten, wann sie todt oder lebent, mit höchstem pitt und beger, ine zue retten. Und demnach aber die pauren im stift Maintz auch noch aufruerig, berieten sich der pfaltzgra[491]ve und truchsäß mit ainander, daß der pfaltzgrave und bischove von Trier solten auf den stift Maintz mit irem haufen ziehen, dieselbigen auch zue gehorsamb zue pringen. Und zoge der truchsäß auf Bamberg und beschrib marggraven Casimiren mit seim volck zue ime, kamen auch vor Schweinfurt, am 13 tag Junii zuesamen, und hat gedachter marggrafe 600 pfert und 2000 fueßknecht, und als Schweinfurt auch noch bey den pauren und nit gehuldigt, wollt der truchsäß sich mit dem geschütz lägern. Da sie aber den ernst sahen, ergaben sie sich in gnad und ungnad. Da ließ der truchsäß ire vier redlinfürer in der statt auf dem marckt enthaubten, die andern recht schuldigen warden langest hinweg, und strafet sye, daß iedes haus muest zehen gulden geben, das erlief sich bei 5000 gulden. Gleicher weis straft er auch die von Rottenburg an der Tauber. Und auf den 15 tag Junii ward der truchsäß auf, zogen er und der marggraf[1] für Haßfurt, brachten die auch zue gehorsamb. Volgents zogen sie auf Bamberg, namen ir läger zue Hallstatt nit weit von Bamberg, und da die pauren iren [492] gewar, zertranten sie sich, flohen in die wält. Also ergab sich Bamberg in gnad und ungnad, ließ der truchsäß zwelf darinnen mit dem schwert richten, setzt selbigen bischof auch wider ein, bracht ime seine underthonen widerumb zue huldigung.

Darnach zoge er auf die allgewischen pauren, die widerumb vom

*

1 hs. er und der marggraf] der marggraf under.

vertrag abgefallen, und zoge marggraf Casimir anhaimbsch, und namb der truchsäß dieselben nacht sein läger zue Forthaimb [1], den andern tag gen Furt bey Nürmberg. Zoge also für auf durch das Rieß bis gen Gundelfingen. Da lage er ein tag mit dem höre still und ritt zue gemainen stenden gen Ulm. Die zaigten ime an, daß die saltzburgischen pauren auch aufruerig und hetten den bischove im schloß belägert, derhalben der bischove umb hülf zum ernstlichen anrüefte, dieweil nun die allgewischen pauren noch nit zu gehorsamb gebracht, hetten sie herrn Geörgen von Freuntsperg bevolchen, 3000 knecht, die erst mit ime aus Italien kommen, anzuenemmen, auch ime darzue ain zimblich geschütz zugeordnet, des willens, ine damit dem bischof zue hilf gen Saltzburg zue schicken, der achtung, ee und der [493] truchsäß an die Allgewer käme, daß herr Geörg mit selbigem volck auch verfasst und anziehen wurde, darumben mechte er gemelten von Freuntsperg zue ime beschreiben, und sich aines platz mit einandern vergleichen, wann sie zuesamen kämen, damit sie desto statlicher gegen den Allgewern handlen möchten. Das thet der truchsäß, ward auf, und zoge mit seinem höre gen Wartenweiler [2].

In der zeit aber, als der truchsäß in Francken umbzoge, handlet die regierung zu Ynspruck vil mit den pauren, also daß die pauren im vorhaben, von iren obrigkaiten abzufallen und sich an ertzherzogen von Österreich zu ergeben, als auch die von Fießen, dem bischof von Augspurg zugehörig, theten. Das ließ die regierung zu Ynnsprugg einnemmen, besetzten die statt, huldigten inen in namen des ertzherzogen, und understuenden nochmalen zwischen gemainen ständen und den pauren zue tädingen, satzten etlich täg an, und als herr Georg in dem läger Wartenweiler mustert und etliche tag stillag, schrib der ertzherzog ime, wie nachvolgt [3]:

Dieweil nun herr Geörg von ertzherzog Ferdinanden der pflichten und ayd in diser obristen velthaubtmanschaft, wie sich dann der puntsainig[497]ung nach gebüert, entlassen und dazuemal gemainen punts stenden mit aydspflichten verwant, schickt er Josen von Laubenberg mit furstlicher durchleuchtigkait schreiben zue gemainen stenden des punts gen Ulm, inen das anzuezaigen, und darauf ires beschaits zu gewarten. Auf diß schriben gemaine stent

1 Forchheim. 2 Wattenweiler. 3 Gedruckt bei Walchner s. 324, n. 42[a].

dem truchsäßen widerumb, wie nachvolgt:

Dem wolgebornen herrn Geörgen truchsäßen, freyherrn zu Walpurg, gemaines punts zue Schwaben obristem velthaubtmann, unserm lieben veter und gnedigen herrn.

Lieber vetter und gnediger herr!

Wir haben das anbringen, so Joß von Laubenberg aus eurm bevelch gethon hat, und darneben furstlicher durchleuchtigkait schreiben alles inhalts vernommen und hetten uns der billichait nach solches zue furstlicher durchleuchtigkait keines wegs versehen, und dieweil ir nit furstlicher durchleuchtigkait, sonder gemaines punts obrister velthaubtman und dem, so sie euch bevelchen, volg zue thuen, schuldig und verpflicht seyet, [498] so ist in namen gemainer puntsstent an euch unser höchstes ermanen, daß ir unangesehen furstlicher durchleuchtigkait schreiben furderlich, wie euch bevolchen ist, furfaren und euch dasselb oder ainich abforderung, ob euch die zuekommen wurde (das doch offenbarlich wider die ainigung des punts were) gar nit daran verhünderen oder abwenden lassen, inmassen wir uns der pillichait nach von wegen aller punts stende, deren hauptman ir, wie vor laut, und irem bevelch zu geleben schuldig seyet, entlich versehen, und es darzue umb euch, wiewol ir das billichen thuet und nit ainichen fueg one nachred und nachtail waigern mögt, freuntlich und willig verdienen wellen, und wiewol wir uns dessen kaines abschlags bey euch versehen, begeren wir doch eur furderlich lautere antwort bei disem botten.

Datum am achten tag Julii, anno etc. im 25.

Gemainer stent des punts zue Schwaben potschaften, haubtleut und rät, ietzo zue Ulm versamblet.

Darauf gab der truchsäß gemainen stenden zue antwort, dieweil er der pflicht von [499] furstlicher durchleuchtigkait diser zeit erlassen und allein inen gelobt, so wellte er, wie billichen, in betrachtung seiner eren irem bevelch nachkommen, schrib solches auch gleicher weis furstlicher durchleuchtigkait.

Und in mitler weil, als die schriften hin und wider giengen, ordnet[1] der truchsäß etliche pfert gehn Weißenhorn und daselbst in das Rothtal, die pauren, so nit bey den Allgewern, in huldigung

*

1 Von da an nahm Pflummern den schreiber wieder in seine annalen auf (original III, 255 ff. Stuttgarter copie III, 519 ff.).

[redacted]

zue nemmen. Darnach zoge er mit seinem höre nach Memingen und von dannen an das wasser, Lubaß genant, und ehe er gar an die Lubaß kame, fande er bey 8000 pauren in der schlachtordnung gegen ime ziehen. Da schickt er eylents hinder sich, ließ die haubtleut zue roß und fueß manen, furderlich hernach zue trucken, und fieng etwann mit zwayhundert pferten ain scharmützl mit inen an, ob er sie damit verhindert, biß sein volck zusamen kommen möchte; aber die pauren wollten nit besteen, sonder zogen in gueter ordnung hinder sich in irem vorteil uber das wasser, die Lubitz. Alda sterckten sich dieselbigen pauren, manten die ober und under Allgewer zue inen zue ziehen, verhagten und vermachten auch allenthalben die furt, daß der [500] truchsäß one mercklichen nachtail nit wol zue inen kommen möchte. Also lägert sich der truchsäß morgens auch herdishalb an die Lübitz. Daselbsthin hette er herrn Geörgen von Freuntsperg mit seinen 3000 knechten (damit er gen Saltzburg ziehen sollte) zue ime auf ainen bestimbten tag beschaiden, der kame aber aus etlichen verhinderungen zwen tag später, und liesse der truchsäß in mitler weil ainen gantzen tag und ein gantze nacht das geschütz gegen den pauren arbaiten, deßgleichen theten auch die pauren herwider, und besahe beneben, wie er zu den pauren hinüber kommen möchte, mit inen zue schlagen. In der zeit hetten sich die pauren gesterckt, daß iren ob den 23,000 versamblet wurden, und wa der truchsäß nit dem puntischen bevelch nach des von Freüntsperg gewartet, hette er sich am andern tag understanden, mit inen zu schlagen, dann sie noch nit uber 14000 starck. Dieweil aber under inen haubtleüt und sonst guet kriegsvolck, so zum tail erst aus Italien kommen und krieg lang gebraucht hetten, beratschlagten sie, den truchsässen mit listen anzuegreifen und besonder ob sie ime möchten in das [501] läger fallen, das geschütz nemmen, und machten drei haufen, den ainen ordneten sie oben uber die Laubitz, den andern unden und vermainten, welchem haufen der truchsäß zueziehen wurde, so solt der ander hauf hinden in das läger, und der dritt hauf under augen einfallen, dardurch möchte der truchsäß getrent und geschlagen werden. Als nun der under hauf uber die Lübitz zoge, ward dasselbig dem truchsässen eylents ubern tisch, als er zue morgen essen wollte, kunt gethon. Der truchsäß bald auf, ließ ainen lerma blasen, namb also etlich pfert und haubtleüt mit ime, bevalch daneben

seinem leütenambt, die schlachtordnung zu machen, und besichtiget die pauren, welche ime under augen zogen, bevalche auch darauf, eylents vier falckonet zue ime auf ain byhel oder höche zue füeren, und schickt auch nach einem geschwader reuter und thet seim leütenambt potschaft, das ander kriegsvolck bey ainander in gueter ordnung zue halten, und ließ die vier falckonet in die pauren abgehn. Die stellten sich zaghaft, als wollten sie fliehen, da vermainten etlich haubtleüt, man solte inen nachtrucken, es were zeit, aber als der truchsäß in allen seinen sachen vorbetrachtlich was, da sagt er: »Nain, [502] ir werden sehen, daß es allein ain anraizung ist, uns damit an sie zue hencken, und an aim andern ort mit irem gewaltigen haufen uns in das läger zue fallen.« In dem kombt eylents einer von des truchsäßen leütenambt, zaigt an, daß ain großer hauf pauren oben uber die Laubitz zuge und den negsten dem läger zubegerte, so bewegte sich ir gewaltiger hauf under augen herüber zue fallen. Da sagt der truchsäß: »Wir haben ainen gueten vortail und unser volck wol beysamen, laß sie herfaren, ich hab mir disen anschlag wol gedacht, sie komen recht.« Alsbald aber die pauren sahen, daß sich das puntisch höre nit trennen wollt, zogen sie widerumb in ir läger. Am selbigen abent kame herr Geörg von Freuntsperg mit seinen 3000 knechten. Da zaigt ime der truchsäß sein vorhabende mainung und anschläg an, wie er willens were, die pauren morgens anzuegreifen. Das gefiel dem von Freuntsperg vast wol. Und als es umb zehen ur abents zeit was und etwas der nacht nach fünster, verordnet der truchsäß etliche knecht, daß sie an der pauren läger ziehen sollten und vernemmen, was ir hantierung und wesen were, und gieng inen der [503] truchsäß sambt etlichen seinen haubtleüten nach. Das wurden die paurn in ir wacht gewar, machten ainen lermen und schreyen den büchsenmaistern zue, daß sie schießen sollten. Da sprach einer under inen: »Was soll ich schießen, so ich doch kein pulver habe?« Darab der truchsäß wol abnemmen möchte, daß sie nit lenger bleiben wurden, dann er hete zuvor auch mit seinem geschütz in sie gearbait, daß davon inen ir pulver angangen, und der merertail verbronnen ward, het nit ein klein entsitzen darab, dann er forcht, sie wurden in den gebürg hinein ziehen, dahin er mit dem raisigen zeug und geschütz nit kommen, dardurch sich die handlung verlengeren wurde, daß ander pauren, die gehuldigt hetten,

[redacted]

widerumb fielen, und sich der krieg erst von newem anheben möchte, und wie es der truchsäß besorgt, also beschahe es. Umb mittnacht zogen die pauren hinweg und dem gebürg zue, namen iren weg auf Sultzberg. Da der truchsäß das gewar ward, zoge er inen den negsten nach, so eylent er möcht, uud als er sie nit mer ereylen kunt, ließ er etliche dörfer anzünden und verbrennen aus denen ursachen, [504] daß die pauren sich desto ehe in täding begeben, beschahe auch. Demnach sie sahen, daß ire heuser solten verbrennt werden, stelten sie sich auf ain berg, genant der Kallenberg, schickten zue dem truchsäßen, sie wollten sich in handlung und vertrag begeben. In mitler weil aber, als etliche puntsrät zue Kempten lagen, und die dörfer merer tail Kembten zugehörten, schriben dieselben räte dem truchsässen, wie nachvolgt.

Dem wolgebornen herrn, herrn Geörgen truchsässen, freyherrn zue Walpurg etc., des loblichen punts zue Schwaben obristem veltbaubtman, unserm gnedigen herrn.

Wolgeborner, gnediger herr!

Wir fuegen eur gnaden zue wissen, daß grosser brant geschicht, dieweil gemainer versamblung furnemen und mainung nit ist, das lant mit dem brand zu verderben, so ist an euer gnaden unser underdienstlich bitten, sie wellen von stunt an bey allem kriegsvolck ernstlich und zum höchsten verschaffen, das verner nit gebrent werde bis auf unser weiter zueschreiben. Das wollten wir eur gnaden in eyl nit verhalten.

Datum Kempten, sambstags nach Kiliani, anno etc. im 25 (15 Juli).

Gemainer versamblung verordnete rät, diser zeit zue Kempten.

[505] Auf diß schreiben schrib inen der truchsäß wider antwurt, wann sie ine wollten lernen kriegen, so solten sie in das velt ziehen, so wellte er zue Kempten dieweil auf den pfulben sitzen, und fuere mit dem brant also für, bracht dardurch die pauren zur huldigung. ergaben sich in gnad und ungnad, uberantworteten auch dem truchsäßen ire redlinfuerer, anfänger und haubtleüt, deren bey dreißig waren, und all enthaubtet wurden, und schlieg sein läger in ainem dorf, Durach genant, nit weit von Kempten, alda er acht tag lag, bis die allgewischen pauren alle huldigung thäten, und schied herr Geörg von Freuntsperg daselbst weg auf Saltzburg zue.

Nachmalen kamen herrn Jergen truchsässen von der lantschaft

Saltzburg nachvolgende brief[1]:

[512] In disem schreiben zaigten die lantschaften iren glimpf zum besten an, aber in summa sie warden in irem fürnemmen böser, dann ander pauren. Der truchsäß wollt inen auch nit auf ir schreiben antwurten, und wurden dieselben durch herrn Geörgen von Freuntsperg gestillt, aber bald hernach fielen sie widerumb, und muest erst der punt von newem uber sie außziehen und zue gehorsamb bringen, alß auch beschahe, und entschuldiget sich der cardinal und ertzbischove hernach offentlichen gegen menigclichen, wie volgt[2]:

[536] Also ward vast alle ding der pauren halben in Schwaben, Bayern, Francken, Hessen und am Rhein zue ent gehandlet, auch die pauren zue rue gebracht bis an die saltzburgischen, muest man erst mit einem sonderen kriegsvolck, wie vorgemelt, zue gehorsamb bringen. Und het der ertzherzog von Österreich Füeßen, die statt, dem bischoven von Augspurg zugehörig, noch innen und wollt davon nit abtreten. Nun warde dem truchsässen von gemainen stenden ernstlichen bevolchen, daß er sich solte für Fueßen lägeren und das mit gewalt erobern. Dessen ward der ertzherzog gewar, schrib dem truchsässen, wie nachvolgt[3]:

[539] Solches schreiben schickt der truchsäß gemainen stenden des punts zue, und ward dahin getädingt, daß der truchsäß Füeßen, das schloß und statt, solte zue seinen handen einnemmen und ime schweren lassen, und der ertzherzog sie des aids ledigen ließ zue ainem ausspruch gemainer stende. Das beschahe. Darnach uber etliche zeit ward durch gemaine stent dem bischoven von Augspurg Füeßen widerumb zuerkent. Und wie der truchsäß nach Fießen ritte und dieselbig handlung vollendet, ließ er seinen leutenambt mit dem höre zue Aytwang[4] ligen, aber die punts räte, so zue Kempten, nachdem die [540] pauren zue gehorsamb gebracht, all ankomen, urlaubten das gantz höre mitler weil hinderrugk des truchsässen one allein des fürsten von Österreichs kriegsvolck, wartet noch des truchsässen, und da er ankame und befant, daß [das] ander kriegsvolck geurlaubt und nit mer verhanden was, waß er ubel zue-

1 Gedruckt bei Walchner s. 327 bis 330, n. 43; Golds urgicht aber fehlt bei dem schreiber. 2 Gedruckt bei Walchner s. 334 ff., n. 44. 3 Gedruckt bei Walchner s. 326, n. 42[b]. 4 Aitrang.

[redacted]

friden, beschwert sich deß gegen gemainen stenden, die schriben ime widerumb under anderm, wie nachvolgt:

Auch lieber vetter und gnediger herr, als ir verner des kriegsvolck urlauben beschwert tragen, geben wir euch zu erkennen, daß solch urlauben euch zue keiner verachtung oder zuewider, sonder aus nachvolgenden ursachen und nemblich darumb beschechen, daß wir eur handlung mit Füeßen für gewiß und richtig, und daß gar kein verhinderung darein komen sein sollte, gehalten, daß auch das kriegsvolck nit in den andern monat gelangen wurde, und wir uns unzweifenlich versehen, daß sich die sachen, wie gemelt, schleinig und unfellig geschickt, daß ir vor solchem urlauben zue dem puntischen läger komen werden und unserer gesanten abfertigung deß-[541]halben vernommen hetten, freuntlich und mit allem vleiß bittent, daß ir angezaigt urlauben von uns nit arger mainung, sonder aus angezaigten ursachen der notturft nach verstehen und euch in dem und anderm unserem vertrauen nach erzaigen und halten. Das wollen wir umb euch freuntlich und gantz willig verdienen.

Datum Kempten, freytag, den achtzehenten tag Julii, anno etc. im 25 jar.

Gemainer stende des punts zu Schwaben potschaften, haubtleut und rät, ietzo zue Kempten versamblet [1].

Nach dem allem namen gemaine punts stent ainen punts tag gehn Nördlingen für, alda alle des paurenkriegs handlungen vollendet zu be[547]schließen, beschriben herrn Geörgen auch dahin, begerten, sein forderung selbiges kriegs halben zue eröffnen. Der fordert den zehenden pfening von der brantschatzung, der dann ainem obristen velthaubtman pillichen zugehört. Deß beschwerten sich gemaine stent mit anzaigung der uberschwenlichen, grossen ausgaben und costen, so inen in disem krieg aufgeloffen, baten ine davon abzuesteen, und als herr Geörg allweg mer nach eren, dann nach geld gedrachtet, setzt ers inen haimb. Also gaben sie ime 5000 gulden zu ainer vererung, der brantschatzung nach hette es sich 30,000 gulden und mer antroffen, aber er liesse sich deß be-

*

1 Hier folgen die schreiben der wirtenbergischen stände und des erzherzogs Ferdinand an den truchsessen vom Juli 1525, worin sie demselben die statthalterschaft in Wirtenberg anbieten, und die ablehnende antwort desselben.

niegen. Deß sagten ime gemaine stent sonder hochvleißigen danck neben vil erbietungen [1].

Und als dise handlungen alle gestillt, iederman widerumb anhaimb kame, und sich der herbst nähert, practicierten grave Sigmunts von Lupfen pauren im Kletkow, auch zum tail Hegawer und Schwartzwälder pauren mit ainander, wolten, wie vormals, nit gehorsamb und dienstbar sein, machten sich zue haufen und vermainten, die aufruor allenthalben widerumb zu erwecken, wie dann, (wa man dem nit zeitlichen vor begegnet) beschechen were. Also bewarben sich die [548] graven und herrn bei ertzherzog Ferdinanden, der damalen zue Tübingen waß, umb hilf, und [an] andern orten auch. Der schicket inen Dietrich Späten und Jergen Stauffern von Bloßenstauffen mit etlichen pferten und fueßknechten. Darneben schriben sie auch herrn Geörgen mit höchstem bit, er wollte in aigner person bey inen erscheinen, welches er gern gethon, dann sie seine nache freunt waren, aber der ertzherzog ime nit erlauben. Da schickt er an seiner statt sein schwesterson, herr Hans Marquarten von Königsegg, freyherrn zue Aulendorf, mit 12 pferten auf sein costen. Also kamen vil gueter graven, herrn und vom adel zuesamen, machten Dietrich Späten, der von des ertzherzogen wegen da was, zue ainem haubtman uber die geraißigen und Geörgen Stauffern uber das fueßvolck, begaben sich mit den pauren in ainen scharmitzel, und trueg sich ein handlung uber die ander zue, daß die pauren die flucht gaben, entrannen auf ainen kürchhof, darinnen iren vil erschossen und dermassen gerugst wurden, daß sie sich in gnad und ungnad ergaben. Damit wurden selbige pauren auch widerumb zue gehorsamb gebracht. Sie waren des paurenkriegs ain anfang und ende.

*

1 Bis hieher hat pflummern den schreiber abgeschrieben (original III, 259, copie III, 258).

[redacted]

NACHWORT.

Truchsess Georg von Waldburg ließ durch den Augsburger domherrn, marschall Matthäus von Pappenheim, 1526 eine geschichte des waldburgischen hauses verfassen, eine arbeit, die letzterer 1527 mit der biographie seines auftraggebers abschloss, und die ein unbekannter bis 1536 fortsetzte [1]. Aus dieser pappenheimischen chronik erfahren wir auch, dass der berühmte »Bauernjörg« nicht nur für die geschichte seiner ahnen sich interessierte, sondern dass derselbe auch für aufzeichnung seiner eigenen thaten sorgte. Pappenheim bemerkt nämlich (I, 174): »Was herr Geörg guetts inn demselbigen pauren krieg gehanndellt, unnd wie sorgelich es domalls im reich gestanden, auch wie es sich an allen orten zuetragen, ist hieherr zue lanng zu beschreiben, sonnder wurt man selbigs kriegs halber an anndern ortten woll finden, wer darnach suchen will», und wieder sagt dessen fortsetzer (I, 176): »Ann annderen ortten wirt man von ime [truchsess Georg] weitter geschriben finden, darumb hie genug angezeigt.« Diese specielle lebensgeschichte des bauernbesiegers nun liegt uns in dem »schreiber des truchsessen« vor.

Wie aus den eben citierten stellen der pappenheimischen truchsessenchronik folgt, war dieser »schreiber« 1527 zwar in angriff genommen, keineswegs aber schon vollendet. Zum abschlusse gelangte sein verfasser erst nach dem tode truchsess Georgs, also nach 1531, da er sein werk bis zu dessen ableben fortführte und am ende seiner arbeit denselben als gestorben erwähnt. Leider hat dieser verfasser nirgends seinen namen genannt. Auf keinen fall aber darf man ihn in dem vorgenannten Augsburger domherrn suchen, denn dieser schrieb

1 Dieselbe wurde 1777 (in folio) zu Memmingen als »chronik der truchsessen von Waldburg« gedruckt. Ein zweiter band, zusätze enthaltend, erschien 1785 zu Kempten. Prachtvolle handschriften dieses werkes mit bildern und wappen besitzen die verschiedenen waldburgischen linien, auch die f. fürstenbergische hofbibliothek in Donaueschingen und die staatsbibliothek in München.

nach 1527 nichts mehr für das haus Waldburg, vielmehr war der verfasser ein begleiter Georgs auf dessen feldzug gegen die bauern, das sagt er selbst[1]. Auch vor und nach dem bauernkriege wird derselbe in unmittelbarer nähe des truchsessen gelebt haben, denn nur so begreift sich seine erschöpfende, fortdauernde benützung des waldburgischen archives. Wir dürfen deshalb ohne bedenken einen truchsessischen beamten als verfasser des schreibers annehmen, mit wahrscheinlichkeit aber den kaplan Georgs, welcher seinen herrn auf dem feldzuge von 1525 nach eigener angabe begleitete und z. b. den Leipheimer pfarrer Wehe vor seiner hinrichtung zum beichten ermahnte (s. 553).

Sein werk besteht aus drei von einander unabhängigen theilen, denen eine doppelte einleitung vorangeht, einmal die pappenheimische truchsessenchronik sammt ihrer fortsetzung bis 1536[2], jedoch mit mehrfach geänderter reihenfolge der capitel, sodann eine eingehende, reich mit akten durchwobene darstellung des berühmten zweikampfes des truchsessen Johann, grafen von Sonnenberg, mit dem Venetianer Antonio Maria di Santo Severino bei Roveredo 1487. Erst nach dieser erzählung beginnt die lebensgeschichte truchsess Georgs. Der erste theil derselben schildert die erlebnisse des truchsessen von seiner geburt bis in das jahr 1524 hinein, so zwar, dass je ein lebensjahr desselben ein eigenes capitel bildet[3]. Der zweite theil des schreibers umfasst ausschliesslich den bauernkrieg; er ist vom ersten und ebenso vom dritten theile vollständig unabhängig und ein ganz selbständiges werk, weshalb auch der verfasser denselben durch den eigenen titel: »Ausfuerliche, aigentliche beschreibung des jämmerlichen und gefärlichen aufstandes und rebellation des gemainen paursmann, in vast dem gantzen hayligen römischen reich teutscher nation anno etc. 1524 und 1525 fürgangen, und wie sie widerumb durch kriegsverstendigen und zuesamenhaltung des punts in Schwaben zuer gehorsambe gebracht«

*

1 Der verfasser bemerkt, um nur eine stelle zu erwähnen, z. b. »als ich selbs gesehen«, bei seiner besprechung des truchsessischen kriegsplanes (oben s. 545). Stälin (IV, 251) und Zimmermann (I; vorrede) sagen geradezu, der verfasser »sei alleweil mit und dabei gewesen«. Da diese angabe der Stuttgarter handschrift des schreibers fehlt, so dürfte sie dem verlornen originale entnommen und durch die sammlung des prälaten von Schmid jenen geschichtsschreibern übermittelt worden sein. 2 Ist der fortsetzer etwa identisch mit dem verfasser des schreibers? 3 Nur die ersten 9 jahre sind in ein capitel zusammengestellt. Die aufschriften der einzelnen abschnitte lauten: »anno 1498 und seines alters im zehenden jar; anno 1499 und seines alters im ailften jar« u. s. w.

[redacted]

von den andern zwei theilen abgesondert hat. Der dritte theil endlich erzählt das leben des truchsessen von 1526 an bis zu seinem tode (1531) mit besonderer betonung seiner thätigkeit als statthalter in Wirtenberg.

Wie schon aus dem gesagten hervorgeht, ist der schreiber besonderer beachtung werth: er ist die officielle biographie des bauernbesiegers. Dafür zeugt nicht nur sein ursprung, sondern auch sein feierlicher stil, seine reiche ausstattung mit urkunden und akten, fortlaufenden belegen für die wahrheit seiner aussagen, endlich sein panegyrischer charakter. Unläugbar verfolgt der schreiber nämlich die tendenz, seinen helden zu verherrlichen und diejenigen thaten desselben, welche schon von seinen zeitgenossen getadelt wurden, zu rechtfertigen. So erzählt er, um bei dem zweiten theile stehen zu bleiben, ausführlich mit apologetischer absicht den abbruch des zuges in den Hegau (April 1525), weil nämlich der truchsess dadurch verhindert wurde, sein wort, Radolfzell zu entsetzen, das er den dort belagerten edelleuten gegeben hatte, einzulösen (s. 569 ff.). In diesem officiellen charakter des schreibers, der einerseits seinen hohen werth bedingt, wurzeln aber anderseits auch seine schwächen. Um seiner tendenz gerecht zu werden, um seinen helden recht hervorzuheben, setzt er die übrigen kriegsobristen zurück und verhehlt nirgends seine abneigung gegen die räthe des schwäbischen bundes, die er wegwerfend »pfulbenräthe« betitelt (s. 571). Ja, er verschweigt direkt manche fremde that, die ihm wohl bekannt sein musste, z. b. das verdienst des Augsburger hauptmanns Fressenmair, der eigentlich erst die landsknechte in Dagersheim zum zuge gegen die bauern brachte, wie wir aus dem tagebuche des herolds Lutz (s. unten s. 620) wissen, ferner verschweigt er, was noch viel auffälliger sein dürfte, die thätigkeit Fronsbergs an der Luibas (s. 602), der bekanntlich durch bestechung der bauernhauptleute die zertrennung des Allgäuer haufens herbeiführte u. dgl. So wichtig deshalb der schreiber auch ist, seine angaben dürfen nur mit vorsicht entgegengenommen werden.

Das original des schreibers war noch zur zeit Walchners und Bodents (1832) auf schloss Zeil im wirtenbergischen Allgäu; seitdem ist es verschollen. Alle nachforschungen, dasselbe wieder zu entdecken, blieben erfolglos. Weder das original, noch eine abschrift des schreibers befindet sich heutzutage mehr im besitze einer der waldburgischen linien zu Wolfegg [1], Zeil, Wurzach.

1 Was Zimmermann (vorrede zur ersten auflage seines bauernkrieges) über eine Wolfegger copie des schreibers sagt, ist unrichtig; überhaupt sind seine angaben über den schreiber ganz unbrauchbar.

Von dem originale besitzen wir nichts mehr, als die von Ludwig Seidler genommenen auszüge, die Zimmermann unrichtig für eine abschrift hält, in der sammlung des prälaten von Schmid. Erhalten ist uns der schreiber vollständig nur in einer 752 seiten enthaltenden[1] copie in folio, welche gegenwärtig dem Stuttgarter staatsarchive gehört.

Diese handschrift ließ um das jahr 1600 Johann Martini, oberamtmann zu Weingarten, von verschiedenen, sämmtlich unbekannten abschreibern herstellen. In dieser abschrift enthalten die seiten 1 bis 96 die pappenheimische truchsessenchronik von 2 verschiedenen händen geschrieben. Seite 97 ist leer. Der zweite abschreiber schrieb auch auf s. 98 bis 123 die geschichte des zweikampfes von Roveredo 1487 und auf s. 124 bis 204 den ersten theil der biographie des truchsessen Georg. Von s. 205 an bis 548 folgt der zweite theil über den bauernkrieg. Die erste hälfte desselben bis s. 351 schrieb die hand, welche auch den ersten theil der pappenheimischen chronik (s. 1 bis 52) copiert hat. Von s. 352 bis 548 finden wir einen neuen copisten, der zwar viel schöner, als die bisherigen schreiber, geschrieben hat, dessen orthographie dafür aber um so complicierter ist. Derselbe hat auch noch den anfang des dritten theiles (s. 549 bis 562) niedergeschrieben. Der rest desselben (s. 565[2] bis 746) rührt von einer hand her, deren schrift mit der auf s. 98 ff. einige ähnlichkeit hat.

Martini vereinigte mit dieser copie des schreibers einige andere werke. Vor dieselbe stellte er nämlich »die historische Relation oder eygendtliche beschreibung der landtschafft underhalb St. Lucis Staig« etc. etc. von Johann Georg Schlehen von Rottweyl, Embs bey Bartholome Schnell 1616, 2°, ferner zwei handschriften in folio, nämlich »abschriften und etlicher massen bericht über der wetterawischen correspondenz und graven verainigung in annis 1579, 1602, 1606« und eine copie der gräflich ortenburgischen erbeinigung von 1577. Hinter dem schreiber steht eine gleichzeitige, zuverlässige copie (in folio) der pilgerfahrt graf Albrechts von Löwenstein gen Jerusalem 1564[3].

Der ganze sammelband ist in weißes schweinsleder gebunden und mit lederstreifen verschließbar. Durch den eintritt Martinis in das kloster Weingarten kam derselbe in den besitz des letztern[4] und

*

1 Die paginierung rührt erst von archivrath dr Stälin in Stuttgart her, bis vor kurzem war die handschrift unpaginiert. 2 s. 563, 564 sind leer. 3 Vgl. über dieselbe Titus Tobler, bibliographia geographica Palaestinae s. 77, n. 1561. 4 Auf dem innern vordern deckelblatte steht von gleichzeitiger hand geschrieben: »Sum Joannis Martini, Ober Ambtmanns zue Weingarten«, darunter von anderer viel jüngerer hand: »Factus est professus hujus monasterii Weingarten, ergo et liber ad monasterium Weingarten spectat.«

endlich, nachdem dasselbe an Wirtenberg gefallen, an das k. staatsarchiv in Stuttgart. Hier trägt er jetzt die nummer 112.

Die stellen des schreibers, welche den oberschwäbischen aufstand besprechen, kennen wir auch noch aus Pflummerns mehrerwähnten annales biberacenses. Pflummern nahm dieselben nämlich wörtlich, leider aber in sehr leichtfertiger und ungenügender weise, in seine annalen herüber. Für die textkritik sind diese pflummerischen abschriften deshalb gänzlich unbrauchbar. Wie schon oben in den noten angegeben ist, hat Pflummern in sein werk folgende abschnitte des schreibers aufgenommen: »Nun trug sich im Allgew, am Bodensee« (s. 542) bis zum aufbruche des bündischen heeres am Königsegger berge (s. 568). Dieser abschnitt steht im originale der annalen III, 221 bis 252, in der Stuttgarter copie III, 447 bis 514. Ferner schrieb Pflummern den sog. artikelbrief (s. 575, anm. 2; original III, 252 bis 255, copie III, 514 bis 519), endlich die erzählung der ereignisse an der Luibas (s. 600 ff.) ab. Dieselbe steht in Pflummerns original III, 255 bis 259, in der Stuttgarter copie III, 519 bis 528.

Der schreiber wurde außer von Pflummern bisher auch von andern geschichtsschreibern benützt, z. b. von den herausgebern der pappenheimischen truchsessenchronik 1777 und 1785, von Walchner und Bodent, von Heyd (Ulrich, herzog zu Württemberg, band II), von Öchsle, Zimmermann, Stählin. Fast jeder dieser benützer benannte denselben anders: Pflummern citiert ihn als diarium trucksessii, Walchner und Bodent als zeilische handschrift, Heyd als truchsessenchronik, Öchsle als truchsessenbuch, Zimmermann ganz irrig als Seidler, handschrift, Stälin endlich zuerst als schreiber des truchsessen. Aus pietät gegen den altmeister schwäbischer geschichtsschreibung habe ich den letztgenannten titel, obwohl er nicht ganz zutreffend ist, beibehalten.

Hier habe ich, dem zwecke dieser sammlung entsprechend, nur den zweiten theil des schreibers, die geschichte der thaten des truchsessen Georg im bauernkriege, veröffentlicht. Abgesehen davon, dass schon der verfasser des schreibers diesen theil, wie bereits erwähnt, als selbständiges werk unter eigenem titel von den übrigen abschnitten seines werkes getrennt hat, bewog mich hiezu ganz besonders die erwägung, dass eine vollständige veröffentlichung des schreibers bei dem untergeordneten werthe seines ersten und dritten theiles sich kaum rechtfertigen ließe.

Weggelassen habe ich ferner alle in dem zweiten theile des schreibers eingereihten aktenstücke, soweit sie von Walchner und Bodent wörtlich veröffentlicht sind, denn die letztern haben diese aktenstücke nicht, wie Stälin vermuthet, aus dem schreiber, sondern nach den in

Wolfegg aufbewahrten originalurkunden oder originalcopien herausgegeben; der von ihnen gebotene text ist deshalb ungleich besser, als der vom schreiber mitgetheilte [1]. Endlich ließ ich auch den vertrag der stadt Worms mit ihrer geistlichkeit vom 3 Mai 1525 ausfallen, weil nur eine ungenügende copie desselben dem schreiber vorlag, und weil derselbe in gar keinem zusammenhange mit dem eigentlichen inhalte des schreibers steht.

*

1 Ich gedenke übrigens diese Wolfegger akten, wie überhaupt die urkunden und akten des oberschwäbischen bauernkrieges an einem andern orte zu veröffentlichen.

[redacted]

XVIII

DAS

AGEBUCH DES HEROLDS HANS LUTZ.

Anno 1525.

[219] An der herren fasnacht [26 Febr.] ist außzochen herzog Urlich von Wirtenberg zů Basel mit 32 fenlach und 13 stuck bixen, 10 schlangen und 3 carthanen.

Darnach am selben sumptag ist der wolgeboren herr, her Jerg truchseß, kuniglicher mayestat und der stend des bunds obergoster hauptman, zogen von bawren auß dem Hegey und ain richtung gemacht, welche richtung die bawren haben angenomen, und sind wol beniegig gewessen und haben darauf ir waffen und wer von inen worfen und die hend aufgehept, und dem vertrag nach haben sy sich all gen Stocken [1] gestelt. Da hat man ainen nach dem anderen in thuren geworfen und darnach on verzug widerumb herauß gelaussen.

Darnach ist her Jerg truchses am montag hinwegk zogen nach mittag gen Tudlingen mit 2 fenlach knecht, darunder ist gewessen Hans Miller mit der aine band obergoster hauptman.

An der rechte faßnacht [28 Febr.] ist her Jerg truchseß umb 8 ur hinwegk zochen mit 250 pferd, dem herzog von Wirtenberg auf Ballingen zů zochen und im nachzochen auf dem fůß und vertruckt biß auf die escherig mitwuch [1 März]. Da ist dem herzog zůzogen ain fenlin pawren auß dem Hegey, die selben hat all her Jerg truchseß erstochen und erschlagen und das fenlin geschenckt seinem vetter, her Wilhalm truchseß,-zů ainem beichtpfening.

Darnach ist der herzog stracks anzochen und sich gericht, das land gewaltigklich ainzůnemen. Und under den wegen allen ist komen her Jerg truchseß gen Rottenburg, am Necker gelegen, biß herzog Urlich yber den Necker ist komen. Darnach hat verruckt her Jerg truchseß auf Tibingen und dem herzog aber nachgehenckt mitsampt dem bund biß auf Herenberg und mitsampt der landschaft

1 Stockach.

von Wirtenberg, der 11 fenlach sind gewessen, und die bundische reyter, 400 pferd, geschickt vor dem herzog auf Herenberg zů, das selbig ainzunemen und zů enschitten. Da hat man sy nit wellen ainlaussen, wann angesechen sy haben gůt kundschaft gehapt, das der herzog von Wirtenberg im land ist gewessen und nit weyt von Herenberg, und da sy in gesechen haben mit seinem haufen, haben sy 3 schiß zů im than auß dobbelhauggen und darnach im die stat yberantwurt und aufgeben in gegenwirte aller reysingen, die dem bund zůgeherig sind gewessen. Und kuniglicher mayestat pferd, landschaft von Wirtenberg, der bündische fůßzeughauf hinwegk zogen und 3 schiß mit schlangen under sy gethan, damit sich die landschaft von Wirtenberg gewendt und mit fůß und wegen zů flucht und zogen biß zů dem derflin, darhinder ist gestanden die ordnung der bündischen knecht, der landschaft zůgesprochen still ze stan, understand halten, damit sy vermeint haben mit dem herzog von Wirtenberg zů schlagen, aber da ist kain wenden nit gewessen, und da nechsten ain gen Tibingen zů.

Am aftermontag in der erste fastwuchen [7 März] ist her Jerg truchseß außzogen zů Tibingen und die knecht zů Reitlingen dem nechsten mit 5 fenlach auf Stutgarten zů mitsampt dem raysigen zeug, mit naman das fenlin von Augspurg, das fenlin von Nierenberg, Hans Stecklin, hauptman von Minchen, mit dem beyrischen fenlin, Hans Berlinfein, margraf Casimirus hauptman, fenlin, Wolfgang, hauptman der von Nerlingen und anderer reichstet. Daryber ist gewessen oberoster hauptman der wolgeboren her, graf Ludwig von Helfenstain, der selb ist an der mitwuch [8 März] zůgefaren und gemein gehalten, dermassen also lauten:

»Also lieben, frumen landsknecht, es ist vor augen, das herzog Ulrich von Wirtenberg hab Beblingen aingenomen und ytz zů Sindelfingen leyt, und sein trumetter hye in diser stat gegenwirtig ist, ainer antwurt zů warten von ainem comun, im yberantwurte die stat mitsampt aller zůgeherung. Nun weyst yderman mencklich wol, das wir kuniglicher mayestat, auch seiner kuniglichen mayestat herren und bruder die stat und land zů beschirmen aingenomen haben, so wil ich thon, wie ain wolgeborner her, und wil bey in laussen leib, er und gůt und der erst an die feind sein und da sterben und genessen, ùnd welcher das thon wel mit mir, der heb ain hand auf.« Das selb ist beschechen von gemeinen knechten, darnach haben sy

[redacted]

im geschworen und gelopt. Da das selb beschechen ist, hat er gesagt: »Ir lieben, frumen landsknecht, nun wellen wir den Schweytzer den kibel binden.«

Darnach hat er gefodert die gantzen gemein der stat, die mainung auch also geredt, als mit den landsknechten, und begert, mit in die hand aufzůheben, darunder lecht ir 20 ir hend hand aufgehept und in geschworen hilflich und retlich ze sein.

Da das selbig beschechen ist am donstag [9 März] nach mittag, da es 3 hat geschlagen, ist herzog Ulrich von Wirtenberg zogen für die stat Stutgart und 2 schiß hinnein than mit schlangen, in beywesen ich, Hans Lutz, der da gehalten ob der steÿg bey dem birenbamm mitsampt dem Cleuslin, Jergen saltzfergers zunft knecht tochterman. Under denen meren hat sich ainer auß dem wirtenbergischen raysigen zeug rauß gethan auf ainem weyssen schimel und mich gejagt biß gen Tirckaw[1] in das dorf. In solicher zwischner weyl hab ich gezelt 22 schiß, in die stat gethan, ee ich in das dorf komen bin.

Am selben abent ist das fenlin von Augspurg und Nierenberg heraußgefallen in ain scharmitzlen und wider hinder sich triben von den Schweytzern, die stat darnach verspert, und mit mist die thor verdrat worden.

[220] Zwischen dem donstag und sumptag [9 bis 11 März] hat herzog Urlich erschossen under den 5 fenlach bey 80 man mitsampt dem hencker von Stutgart, der es dem herzog hat zů gůt than. Er was auf dem thuren in der stat und erschoß bey 7 knecht in der stat, thet gleich also, als kem solichs geschoß von feinden. Darnach ist er haimlich entrunen.

Am sumptag zů nacht hat sich herzog Urlich understanden, die stat zů stirmen, und das zů warem urkund hat er genomen ain groß vaß, da ain fůder wein aingat, das selb gefilt mit schwel und bech und angestossen und gewalglet für das ober thor gegen der vorstat wartz dem closter zů, da der herzog gelegen ist, das faß anzindt und verprint, mit hoffnung, dardurch das statthor anzůzinden und[2] zů öffnen, hand aber die knecht das selb gelescht und erredt und die stat vorbehalten. Darnach in der nacht[3] an der stat ist der herzog mit allem seinem volck hinwegk und abzogen.

1 Türkheim. 2 Von da bis derselbigen knecht (s. 618) andere schrift. 3 in der nacht] ist ausgestrichen.

Darnach hat sich der herzog das nechst auf Ballingen und Rotweil und verlassen zů Ballingen die 3 karthonen und mit im gefiert die 10 schlangen gen Rottweil, der stat vertraut und überantwurt das geschitz, und darnach in vermainung ist gewesen, das geschitz zů Ballingen hinwegk zů bringen, und aber herr Egelolf von Knöringen, meiner herren von Augspurg hauptman über die raysingen, mitsampt seim zůsatz dem herzog das geschitz abgestreckt und genomen, der yetliche 80 pfund mag schiessen.

Nach demselbigen hat herr Jörg truckseß mitsampt der ritterschaft Herenberg mitsampt den drey vogtey auf und eingenomen in gnad und ungnad und erfordert aus den drey vogtey all harnisch und wer mitsampt allen personen, die in die vogtey keren, die selbigen gschetzt umb 16,000 gulden und zů buß und pen geben, Herenberg abzůbrechen von yetlichem thor ainß spieß lang biß auf ain widerriefen deß durchleichtigkayt. Das ist alles beschehen inß fürsten widerwillens, das her Ulrich von Wirtenberg auf die vertröstung seiner lantschaft zůsagung.

Nachdem und der herzog ist hinwegk zogen, da ist graf Ludwig von Helfenstain durch geschefft her Jörg truchsessen aufgewesen mit den 5 fenlach zů ziechen auf Tagersee zů, und aber etliche fenlach under den 5, der selbigen knecht[1] ir fürnemen gewessen ist, nit hinwegk ze ziechen, biß das inen ir zallung beschechen sey, und sich understanden, das geschitz vorzůbehalten. Da aber die fenderich das geseechen haben, haben sy gethan als redlich leut, und sind mit aufgereckten fenlach der stat außzogen und sind zogen gen Tagersee. Da haben wir unß gelegert und da still gelegen 8 tag. Darnach ist das geschrey komen under die knecht, da haben sy begert, ain gemain zů halten. Auf solichs haben die hauptleyt in zů verstan geben, wie das man well den krieg fieren an die pawren. Da ist erkant worden under allen knechten, kainer wider die pawren zů ziechen, und sich laussen also mercken, wider ire fraind, die pawren, zů ziechen, seyen sye nit willig, und der hauptman von Memingen ist glat hinwegk abzogen mit seinen knechten. Darnach die knecht von Augspurg sind ainhellig abzogen von dem fenlin, und das fenlin lecht mit 7 knechten wider zogen in das leger mitsampt dem hauptman Michel Fressenmair.

*

1 Von da schrieb wieder die erste hand.

Auf solichs ist her Jerg truchses zů Beblingen gelegen mitsampt der strenge ritterschaft, darunder ist gewessen graf Friderich von Firstenberg. Da her Jerg truchses vernomen hat, das die knecht hand wellen abziechen, da sind die kriegsrät ainß worden, mit namen her Wilhalm truchseß, her Freywein von Hutten, Burckhart Hainrich, marschalck von Papenhaim, her Jerg von Rechberg, her Wolf von Honburg, Jos von Lamburg, Diepold von Stain, sind all berätig worden und haben geschickt graf Friderich von Fürstenberg mit etlichen pferden gen Sindelfingen zů und mit den knechten gehandlet, das des mertayl der knecht sich wider gewendt hat und wider gen Tagersee in das geleger gezogen. Auf solichs her Jerg truchseß an die hauptleyt begert hat, ain gemain zů halten, so wel er komen und sprach halten mit den landsknechten, das selbig seinen gnaden zů wolgefallen beschechen ist. Auf solichs ist her Jerg truchses komen mitsampt graf Friderich von Fürstenberg und her Freywein von Hutten und geritten in ring in die gemein. Darnach hat er laussen umbschlagen ain still und gesagt: »Lieben, frumen landsknecht und kriegsleyt, es langt mich an, ir welt nit ziechen wider die pawren, der ursach, irem fürnemen nach so handlen sy nix, wenn allein von das gots worts wegen, das selbig hand zů haben und aufzerichten, und sunst anders weyter begeren, auch nematz nix ze thon, dann das recht ist. Desgeleichen beger [ich] auch das gotswort handzůhaben und aufzerichten, und das dem also war sey, so find es sich nit, als die pawren fürtragen, sunder ain böß fürnemen haben, das dem also sey, so haben sy im aingenomen sein herschaft, ererbte und erkaufte gieter von seinem herren und vatter, und nit allein im, sunder auch graf Friderich von Fürstenberg und seinem brůder, graf Wilhalm von Fürstenberg, und vil herren, edelleüt und gotzheusser angriffen und geplindert. Auf solichs sich gen den landsknechten erbotten, das sy sechen, das er nix unrechts beger, so wol er solichs setzen zů den frumen landsknechten und sy laussen erkennen, was sy sprechen, darbey wel er ungewegert beleyben, darmit sy erkennen, in nix unzimlichs fürzůnemen, und welcher im zů dem selben helfen wel und ziechen wider die pawren, der sol mit im ain hand aufheben. Da ist aufgehept worden ongefar bey 15 hend von hauptleyt und knechten, der der merer tayl hauptleyt sind gewessen. Und auf solichs hat her Jerg truchseß gesagt: welcher nit geren bey im sey, das er sich nun bald hinwegk

mach und abziech, und weyter also gesagt: er versech sich alles das, das kriegsleyf seyent, der hochgeboren adel werd denhot nit verlaussen, sunder hilf und rat finden, darauf sollen sy sich bedincken, er well hinnein gen Beblingen reyten, und ist also abgeschiden.

[221] Auf solichs ist Michel Fressenmair als ain hauptman der stat Augspurg mit seinem fenlin auf ain ort gangen und gesagt also: »Lieben brüder und frume landsknecht, ich wil euch bitten als frum kriegsleyt, ir welt all thon als frum leyt und den zug nit abschlagen und bedincken den ayd, den ir meinen herren und mir als ainem hauptman geschworen, nit von mir zů ziechen, sunder bey mir zů pleyben, ainem ersamen rat und stat zů eren, das wil ich umb ain ydlichen beschulden und verdienen und zů euch setzen leib, hab und gůt und was ich hab, und kain haller vor kainem verbergen und mittaylen von wegen meiner herren von Augspurg.« Auf solichs erbieten und erklayrung her Jergen truchsesen red und erpieten widerumb repetiert hat, da sind die knecht ainhellig gewessen, kain zug abzůschlagen und im ziechen als frum kriegsleyt.

Auf solichs sind ander hauptleyt auch umbzogen und die mainung iren knechten auch fürgehalten, wie Fressenmair, und das merer behalten, außgenomen der hauptman von Costnitz nit. Die selbigen sind abzogen haim gen Costnitz und nematz da pliben, dann der hauptman und fenderich. Auf solichs ist geschickt worden durch das merer Jerg Berlinfein, Casimirus hauptman, von Wassertrilingen und Hans Lutz von Augspurg, der herold, als zwen amisseten von gemeinen knechten, auf das erbieten, das her Jerg truchses than hab, seinen gnaden anzůsagen und der hochgeborne ritterschaft, wider die pawren und wider die teufel zů ziechen als die frumen knecht, welches her Jerg truchses zů gnaden hat angenomen und es zů erkennen und auch thon, wie ain frumer herr, und wel der erst sein und nit der letst.

Darnach ist man aufbrochen zů Tagersee und Beblingen und geruckt das nechst auf Ulm zů, darnach von Ulm außgezogen mit gantzem her und den nechsten zůzochen den pawren in das ried bey Baldringen und in sy geschossen, aber wenig troffen. Auf solichs ist under sy geschickt worden ain rayssiger zeug mit etlichen knechten, die haben 8 fast grose dörfer verprent. In solichen scharmitzlen haben die pawren etlich knecht gefangen.

Darnach ist man in der nacht aufbrochen und den pawren

nachzogen auf Ehingen zů, und her Jerg truchses hat sich herfürthan mit dem reyssigen zeug und den pawren nachgehengt biß zů dem closter Margdorf [1]. Da haben die pawren das closter geplindert und als erschlagen, was da ist gewessen, und darnach geflochen den bund yber die Alb ain.

Da hat sich her Jerg truchses widerumb gewent auf Ulm und in das closter Wiblingen das leger geschlagen, da yber nacht pliben, und sind da die bundsrät zů inen komen und da ain rat beschlossen und gemacht, das nechst auf Leyphaim zůzeziechen, wie dann beschechen ist, und sich herr Jerg truchses herfürthan mit' seim leibfanen und renfanen und mit dem verloren haufen den nechsten gen Leipham zů, und der gewaltig hauf und die anderen gschwader sind dahinden pliben, und allein troffen mit dem renfanen und mit dem verlornen haufen und die pawren angriffen und in sye gesetzt und in den weg abgejagt bey dem stainen creutz und da erschlagen 2000 pawren und etlich hundert, und sind bey 1500 pawren ertruncken in der Thonaw und vil pawren gefangen, der zall ich nit weyß, und 4 falckanetlach genomen und den nechsten mit gantzem her der stat Leipham zůzogen und des willens gewessen ist, die stat zů stirmen. Da hat man rigel undergestossen durch erbietung der armen leyt, den knechten zů geben, ydlichem ainen monatsold, als sy es dann trewlich bezalt hand. Auf solichs sind die knecht heraussen pliben und das gleger geschlagen, der reyssig zeug gen Bůbenhofen, und ist der pfarer und prediger zů Leipham außgefallen yber die maur bey der Thonaw, desgleichen der pfarer von Gintzburg. Den pfarer von Gintzburg hat man gestraft umb 80 gulden und sein pfrend miessen aufgeben und sich verschriben, in Augspurger und Aichstetter bistum nit zů predigen in 6 jaren.

Etlich tauset pawren sind in der flucht gezogen gen Langenaw. Da haben die Hessen in sy gesetzt uad erwirgt da 300 pawren und etlich gefangen und 2 die köpf abgeschlagen.

Darnach sind komen die von Gintzburg und haben begert an her Jerg truchses als oberosten hauptman des bunts, in gnad sy aufzenemen, dann sy von den pawren seyen zwungen und trungen worden, hat er in die antwurt geben, sy nit anderst aufzůnemen,

*

1 Marchthal.

dann in gnad und ungnad. Auf solichs sind sye gestraft worden umb 900 gulden, und der Besserer hat geben 100 gulden.

Auf solichs hat er etlich gefangen, dieselben herauß gefiert zwischen Leiphain und Gintzburg in ain acker, 5 darauß und dem prediger von Leiphain auch die köpf abgeschlagen.

Nach dem allen sich sampt dem her beweglich gemacht zů ziechen auf Baldringen zů, und under wegen zwischen Ulm und Baldringen sind gewessen in ainem kirchoff 200 pawren, die hand sich herausthan, anzůnemen ain holtz, darvon ist erstochen worden 100 pawren. Darnach hat her Jerg truchses geschlagen das gleger gen Baldringen in das dorf, darin sich die aufrůr von pawren erhept hat, und darin hat her Jerg ain gastung gen nacht geladen, und in mitten des mals zeit da ist der kemich prennet worden.

Darnach am anderen tag ist das gleger aufgebrochen und geruckt in sein herschaft bei Grenenthan [1] und selben komen 600 pawren in ainem ried, die selbigen angriffen und abgejagt ain fenlin gren und weyß, bey 20 erstochen und 300 gefangen.

Darnach das leger geschlagen an ain holtz, am anderen tag widerumb aufbrochen und geruckt auf das stetlin Wurtzach zu, das zůgehert hat her Jerg truchses. Daselben da sind in dem ried gelegert gewessen 7000 pawren. Das ist beschechen an der mitwuche in der karwuchen [12 Apr.], und in entgegen mit herßkraft zogen und gegen in das geschitz gelegert, und der verloren hauf hat gemacht die ordnung, und der rayssig, der renfan, in seiner gnaden gegenwirtigkait, und hat den rayssigen zeug gelegert hinder die stat und den gewaltigen haufen in weytem feld laussen stan, und die wagenburg gemacht auf die krechte hand hinder dem berg und das gschitz laussen angan, 18 schiß in sich thon, abweg nidergefallen und bei 40 erschossen und erstochen, und ist ain feldflucht in sye komen yber das ried hinein, und ist [in] dem selben ried ain [222] grab gewessen, darin vil pawren ertruncken sind, der zal ich nit wayß, und was von pawren geflochen sind umb die stat hinumb, das hat der rayssig zeug erstochen und gefangen und in der stat 400 man gefangen, nit wayß ich, wie man in gethan hat, oder wa sy hin komen sind.

Den anderen tag sind wir hingezogen auf Walsee zu. Da ist

*

1 Lies Linden.

[redacted]

ain dorf gelegen, mit namen Gaisberg[1]. Daselben ist unß engegen zogen der Seehauf, 15000 starck, daselben hinder Gaisberg das gschitz gelegert, und der verloren hauf hat die ordnung gemacht hinder das dorf, und den reyssigen zeug gestossen in das heltzlin darneben, und von beyden parteyen zůsamen geschossen, das sich die pawren hand miessen aingraben, und der pawren verloren hauf unß engegen zů in das derflin Gaisberg ist zogen und darin stil gelegen und das leger darin geschlagen, und her Jerg truchses darneben sein leger geschlagen. Und in der nacht um die 10 ur graf Wilhalm von Firstenberg als obergoster hauptman yber die fůsknecht 3 knechten etlich summ geltz geschenckt, das sy das dorf anstossen zů verprennen, das ist beschechen. In dem ist der Seehauf hinwegk zogen gen Weingarten in das closter.

In diser mitler zeit ist der weinspergisch hauf mitsampt den von Weinsperg zůgefaren, und haben den wolgebornen herren graf Ludwigen von Helfenstain mitsampt seinen verwanten edelleyten am ostertag [16 April] zů morges in der stat durch die spieß gejaycht, der aller namen hernach folget:

Dietrich Weyler zů dem thuren herab geworfen worden ist, und sein sun durch die spieß gejagt, derselbig ist vogt zů Feyngen gewessen; Hans Conrad, schenck von Winterstetten; Dietrich Westerstetter; Jerg Wolf von Newenhauß; Růdolf von Hirenhain; Rudolf von Elteshofen; Burckhart von Rietzingen, Hans Spet von Epfingen; Jerg von Kaltental; Fritz von Nwenhauß; Burckhart von Ehingen, her Rudolfs sun; Philipp von Herenberg; Sebastian von Aw; Eberhart Sturmfeder; Wolf Rauch von Helfenberg; Pfaltzgreyflin; Paul Steur; Betz von Geppingen. Die all sind die spieß gejagt worden.

Am montag in osterfeyren [17 April] ist man aufbrochen zů Gaysberg im leger und zogen gen Weingarten, da sind gewessen 32 fenlach, biß in 17000 pawren. Ergegen ist zogen her Jerg truchses mit herßkraft. Da haben die pawren gemacht 4 haufen, und das gschitz gelegert auf dem berg hinder dem closter, und die pawren haben iren verloren haufen gestelt in ain weingarten gegen dem bundischen geschitz, des da gelegert ist gewesen, und zůsamen geschossen.

Die schitzen vom bund haben abgeschossen den pawren in ir

1 Gaisbeuren.

ordnung und ain fenderich erschossen mit ainem weyssen fenlin, das er tragen hat. Hergegen die pawren erschossen dem teuschen comethur seinen schmid, und etlich me zu beyden parteyen, und die weyl die 2 partey sind wider ainander gewessen, auf beyden parteyen vermeint sind gewessen, ainander zů schlagen. Auf ydlicher partey all haufen verordnet sind gewessen zů schlagen, und der bundisch verloren hauf hat gehalten neben irem geschitz, hinder dem verlornen haufen ist gestanden der gewaltig schlaghauf und das geschwader, des hauß von Österreich fanen mitsampt den Hessen hinder ainem zan oder hegge, und das pfaltzgrafisch gschwader und das bayrisch und marggrafisch gschwader und der renfan und schitzenfan, wie sy dann sollen verordnet sein, und auch Diepold von Stain als ain hauptman yber die bundische reyter. Dise gschwader alle sind verordnet gewessen nach allem vortayl. Da nun soliche sach gentzlich verordnet ist gewessen zů dem schlagen und angreyfen, da ist her Jerg truchses als oberoster feldhauptman zůgefaren und mit den pawren sprach gehalten mitsampt des edlen und strengen her Wolf Kremel und der von Ravenspurg gegenwirtigkait. In solichem frid und gsprech haben sy ain frid gemacht und in gnad angenomen, also lautet, das sy sollen her Jerg truchsessen, oberosten hauptman alle fenlich yberantwurten in gegenwirtigkait seiner gnaden. Das ist beschechen. Das zů warem urkund so hat sein gnad in ydlichs fenlin ain riß than. Und das geschitz, des die pawren des selbigen haufen haben ingehept, das sy auß schlesser und stetten genomen haben, wider antwurten und presentieren an die selbe ort, weyter so sol der vertrag stan, was 6 stät machen, die unparteysch seyen, pleyben unverwegert, und sol ydliche partey 3 stät geben und ernennen in ainer zeit.

Darnach ist das her von Weingarten aufbrochen, das nechst auf Stocken zu und nauf in das Hegey gen Hochenwiel zů. Da sind bey ainander gelegen im ried die hegeyischen pawren und umsessen umb Stocken, anzeygen durch kundschaft her Jerg truchsessen biß 7000 pawren. Her Thoma Fux mitsampt seinem beystand raysiger pferd hat im Hegey etliche derfer verprent, und auch her Jerg truchses verschafft und verordnet hat ain gschwader zů vergreyfen den selbigen haufen, und aber her Jerg truchses sein leger geschlagen ongeverlich ain meyl weg von inen. Am anderen morgen darnach aufgebrochen und hinzogen auf Tudlingen zů und ligen laussen

[redacted]

auf der glingen hand zů, vermeint sein gleger zů schlagen an Necker, als dann beschechen ist, neben ainem klainen stetlin. Und zwischen dem zug, weyl man zogen ist, hat ain rayssiger zeug etlich pawren betretten an ainem holtz und etlich auß inen erwirgt, da ist her Jerg truchses sein bixenmaister erschossen, mit namen Hans Boß und begraben[1] zu Tudlingen in der stat, und daselben ist [das] leger aufbrochen, und das leger geschlagen oberhalb Rotweyl am Schwartzwald. Da das die von Rotweyl sind inen worden, das der bund da gelegen ist, ist ain erberer rat der stat Rotweyl zůgefaren und haben verert her Jerg truchsessen als obergosten hauptman mit ainem wagen mit wein und mit ainem wagen mit schenem prot, mit erpietung, kuniglicher mayestat un̄d dem loblichen bund undertenig, korsam und willig ze sein und zů in setzen leib, er und gůt und meyden, was in leyd sey.

[223] Darnach ist man am anderen morgen aufbrochen, das nechst zůzogen auf Rottenburg am Necker, daselben das leger geschlagen ain halbe mayl wegs darvon und da still gelegen 3 tag. In denen meren hat sich bewegt der weinspergisch und wirtenbergisch hauf und zogen für Herenberg, die stat belegert mit 18000 man, und da nun her Jerg truchsessen ist kundschaft komen durch ain metzger von Herenberg, wie das der pawren fürnemen und willen sey, die stat zů stirmen und gewinnen, das dann beschen ist, als in der gestalt, das sy haben angestossen 2 heusser mit dem prand und gestirmet 6 gantz stund an ainander, die stat erobert und gewunen, darin gefangen Hans Stecklin, hauptman meines gnedigen herren, herzog Wilhalms von Minchen, und genomen, was sy gehept hand, und sy all gefangen gelegt in die kirchen, und die pawren sind al stund komen und des willens gewessen, sy al zů erwirgen, wenn allein Hans Metzger von Benicka[2], der pawren profoß, nit gewessen wer, als ain kriegsman, so wer es beschechen. Und auf die kundschaft, die Hans Metzger von Herenberg pracht hat, ist her Jerg truchses aufgewessen mit dem gantzen her und zogen des nechst auf Herenberg. Da hand die pawren gemacht oben auf dem rugken auf dem berg hinder dem schlos 3 haufen, 2 gewaltig haufen hinden und vornen, und den verlornen haufen in die mit. Da hat her Jerg truchses sein leger geschlagen ober-

*

1 hs. geborben. 2 Bönnigheim.

halb der stat auf die glingen hand, und da er zů nacht zů tisch ist gesessen, haben die pawren geschickt iren feldschreyber on sunder glaid, als kriegsrecht und prauch ist, in das bundisch her mitsampt ainem brief, also lautet, als auf die mainung, dem bund ain stand ze thon und ein schlacht zů lůfferen am morgen des nachgeenden tags. Da das her Jerg truchses erhert und verlesen het, hat er geschafft seinen trawanten, den selbigen botten in gůter hůt und acht ze haben, und im darbey also gesagt, wie er als keck und durstlich sey, im ain soliche botschaft zů bringen und fiegen on erlaubtnus kriegsglaitz, und aber darbey enpfolchen, im gnůg essen und trincken zů geben und wol halten, als dann beschechen ist. Und als her Jerg truchses zů tisch ist gesessen mit anderen grafen und herren, hat er geschickt nach disem botten und in ererinert alles schreybens und zůsagens und solichs alles ernwert. Solichs ist er alles bestanden, me und nit minder. Auf solichs, da her Jerg truchses das gehert hat, hat er zů im gesagt also: »Wann du mir dann es zů wegen bringst, das mir die bawren bestanden, so wil ich dir ain gůt new klaid von seyden schencken«. Desgleichen auch gesagt hat graf Urlich von Helfenstain: »So wil ich dir auch ain gůt seydens wames schencken, das dir nit verschmachen sol«. Darmit am morgen frye ist der bott hinwegk geschickt worden mitsampt dem Michel, des bunds trumeter, zů den pawren, und da sye sind komen, da die pawren ir ordnung hand gehalten, ist kainer yber all me da gewessen, und in der nacht umb zwey abzogen und hand hinder in gelaussen kocht flaisch, wegen und zelt. Das dem also ist, hat gehalten die selben nacht her Jerg von Rechberg und der Wolfstainer, des margrafen hauptman, haben gehalten gschart und auß den selbigen pawren im abziechen etlich erstochen. Darnach am morgen ist her Jerg truchses aufbrochen mit dem her und die stat Herenberg widerumb von nwem eingenomen und den Stecklin mitsampt seinen knechten alle ledig gemacht. Und darnach ist man zogen auf Beblingen zů, daselben sich der pawren hauf widerumb gesamlet hat biß in 25000 starck glaubhaftig nach anzeygen der gefangen. Die selbigen pauren haben 4 gewaltig haufen gemacht und haben Beblingen und Sindelfingen ingehept, und da sy gesechen und gehert haben, das der bund ist herzogen, da haben sy Beblingen gerampt, und ist ir wagenburg zwischen irem gewaltigen haufen und der stat Sindelfingen mit in

zogen, und haben gehapt ain haufen an der stat, ain haufen am berg auf die glingen hand und ain haufen bey dem geschitz, das gelegen ist bey dem schlos oberhalb der stat Beblingen, da hat zů bayden seyten das gschitz gelegert und zůsamen geschossen.

Auf solichs hat sich her Jerg truchses herfürthan mit seinem leibfanen, geruckt zů der stat Beblingen mit etlichen bixenschitzen und hauggen, des selben bixenschitzen gelegt in das schlos, die haben gewaltigklich hinnauß geschossen in die ordnung. In solichem hat sich der schwäbisch bündisch verloren hauf mitsampt dem gewaltigen haufen gewendt mitsampt dem geschitz auf ain heche, ain bricke gelegt und die bixenmayster das geschitz gelegert und geschossen in der pawren ordnung, den ersten zů kurtz, die anderen 2 schiß wol troffen mit allem feldgeschitz. In dem hat sich her Jerg truchses hinzůthan mitsampt dem renfanen, und der pfaltzgrafisch, des curfirsten, rayssiger zeug und etlich trawanten in die feind gesetzt und angriffen und in abgewunen das geschitz, das auf dem berg gelegen ist, ist aber der päwrisch hauf zůgefaren und hat die unseren geschossen in ain wende. In dem hat troffen der pfaltzgrafisch rennfan, und die pawren pracht mit allem irem haufen in ain feldflucht, doch haben verloren die Hessen 2 gůt edelmäner, die erschossen sind worden, und etlich durch das geschoß geletzt.

Da nun her Jerg truchses die wagenburg gewunen und erobert hat mitsampt dem geschos, als vil als 18 stuck auf redern, da sind 6000 und 600 und etlich pauren beliben auf der walstat.

Darnach sind zogen die fůßknecht und auf die walstat komen und da gehalten bey ainer stund, da hat her Jerg truchses ankomen bey 300 pawren im holtz. Da hat er begert den verloren haufen und die selben pawren all gefangen und erwirgt und die pawren ab den bawmen herabgeschossen, das sy herab sind gefallen, wie ain sterg ab dem nest, und auch gewunen 6 fenlach.

Darnach hat er sein leger geschlagen gen Sindelfingen und im stätlin Sindelfingen gefangen Melchior Nunenmacher, der den zengen plausen hat, da man graf Ludwig von Helfenstain zů Weinsperg durch die spieß hat gejagt, denselbigen lebendig praten die selben nacht an ainem apfelbaum, darzu her Jerg truchses, graf Urlich von Helfenstain, graf Friderich von Firstenberg, her Freywein von Hutten, Dietrich Spett mitsampt anderer ritterschaft, ydlicher ain groß scheyt tragen hat an das feur.

[224] Darnach ist aufbrochen das her und zogen auf die reichstat Wimpfen und ain mayl wegs darvon gen Bruchsel wartz ist zů her Jerg truchses komen der curfirst, herzog Ludwig, der pfaltzgraf, bischof von Trier, herzog Otthainrich, der pfaltzgraf, der bischof von Wirtzburg und der bischof von Strasburg, ain stathalter des bistumbs Meutz, und da nechsten hinzogen auf Neckerulm, vermeint da der pfaltzgraf, da sein leger zů haben. Da sind in dem stätlin 2 fenlach pawren gewessen, die sind feind gewessen, und hand sich die pawren der massen nit laussen sechen, als ob sy feind seyen, und laussen ziechen das volck biß zů den thoren hinzů. Auf solichs da es die pawren hat gůt gedaucht, haben sy in das bündisch her geschossen und da ain rayssigen und etlich fůßknecht erschossen.

Da ist her Jerg truchses zůgefaren und die stat belegert auf allen orten und das geschitz für das stätlin pracht und 3 stund on underlaus hineingeschossen. In dem haben sy die stat aufgeben und sich ergeben, die hat her Jerg truchses angenomen auf gnad und ungnad, darin gefangen 40 person, darunder entauptet die hauptleyt und fenderich und sunst etlich mit inen, als vil als 13. Solichs alles ist beschechen des selben abents, und [1] die anderen gefangen nacher gefiert weyter. Am morges frye hat der pfaltzgraf 3 laussen entaupten, und zů Bruchsal hat er 9 laussen entaupten.

Man hat gefangen den Jacob Wirt von Teckingen auch, da man gelegen ist mit dem gleger bey Haylprun, der die aufrůr hat gemacht im Weinsperger tall, den hat man lebendig praten an ainem felber. Der ist diser gewessen, der graf Ludwigen von Helfenstain den ersten stich hat geben, da man in durch die spieß hat gejagt, und hat im genomen sein damastene schauppen und im selbs angelegt und gesagt zu der gräfin, seinem weyb, also: »Fraw, wie gefall ich euch ytz in der damastene schauppen?« darab die gräfin ser erschrocken und betriebt ist worden. Auch hat man entauptet den beygmayster, der zů Weinsperg beygmayster ist gewessen.

Dominica exaudi [28 Mai] ist zogen her Jerg truchses für Weinsperg mitsampt dem her und verordnet den Trautzkircher, ainen bayrischen edelman, als ain prantmayster die ganze stat Weinsperg zü verprenen. Solichs hat er alles gethan, und ist alles

*

1 und] hs. in.

in grund verprunen, und hat nun allein das sacrament herauß laussen tragen, und sind da etliche weyber verprunen, die auf die warnung nit haben wellen gan von irem gůt, und hat da nix wellen lan plinderen, und wann sy voller nobel wer gewessen, so ist sye denhot, die stat und gůt darin, alles zů dem feur verurtailt worden.

Auf den selbigen tag hat her Jerg truchses seinem herold bevolchen, Hansen Lutzen von Augspurg, und hingeschickt gen Leonstain, die stat aufzůfoderen und die grafen abzůfachen, graf Friderichen und graf Ludwigen, seinen brůder. Das ist beschechen.

Darnach an dem selben tag verprent das gantz Weinsperger tall. Darnach ist man zogen gen Eringen, die selben stat aingenomen auf gnad und ungnad, die selben stat gestraft umb 1500 gulden und die grafen von Hochenloch widerumb abgefangen, und zů Eringen in der stat ain weinspergischen pawren, den selben hat Peter Aychelin von Ulm gehenckt vor dem statthor, als ainer, der es recht hat.

Darnach ist das her auf Meckmill zů zogen und das selb eingenomen in des bischofs von Wirtzburgs namen, auch in gnad und ungnad.

Darnach hinzogen auf die Nwstat, zůgehert dem bischof von Mentz, die selben aingenomen auf gnad und ungnad. Darin ist ain metzger gewessen, der ist der pawren obergoster hauptman gewessen. Daselben hat man auß den gefangen von Neckersulm 6 genomen, 3 gehenckt und 3 entauptet.

Darnach am freytag vor pfingsten [2 Juni] ist man auf Kingshofen zůzogen, daselben hat man gefunden nach anzeygen der gefangnen kundschaft 9000 starck pawren bey ainander. Dieselben haben gehapt ain gůte wagenburg und bey inen gehapt 33 stuck bixen, darunder ist gewessen des teuschen herren von Mergentall gůtz geschitz, graf Jergen von Werthain geschitz und des bischofs von Mentz, des inen genomen ist worden. Under disen pawren sind auch gewessen die weinspergischen pawren, die das mord an dem grafen und frumen adel begangen haben. Da hat her Jerg truchses als obergoster hauptman mitsampt seinen rayssingen, die da keren zů seinem leibfanen, und darnach mitsampt dem renfanen und schitzenfanen Österreichs und pfaltzgrafisch fanen angriffen und in sy gesetzt in der pawren grosen vortayl auf ainem hochen berg bey der wart, die da ligt ob Kingshofen, daselben erschlagen biß in 7000 pawren und gewunen ir feldgeschitz, 33 stuck bixen, und

[redacted]

die wagenburg und etliche fenlach.

Darnach am sampstag zů nacht [3 Juni] zů Kingshofen abgeschlagen ir 4 das haupt, darunder ist gewessen der pawren hauptman, ain langer, starcker man, hat wellen geben 2000 gulden umb das leben, da hat es nit gesein migen, hat miessen sterben.

Darnach am hayligen pfingstag [4 Juni] ist aufbrochen das her und zogen auf Wirtzburg zů. Da ist her Jerg truchses und dem schwäbischen bund der schwartz hauf engegen zogen. Da das vernomen hat her Jerg truchses, da hat er geschickt seinen herold zů den knechten, mit zů handlen also, das sy wellen thon als frum knecht und wellen anziechen, dann die feind ziechen unß engegen. Das selbig hand sy nit wellen thon und ain merers gemacht, wer von in ziech, den wellen sy zů tod schlagen.

[225] Auf solichs sind aber zogen die hauptleyt und fenderich als frum kriegsleyt und biß in 500 knecht, die selbigen sind her Jerg truchsessen zůzogen und die pawren helfen strafen, die sind zogen 7 fenlach starck. Die selben hat her Jerg truchses angriffen, ee die knecht zů im sind komen und sy geschlagen in die flucht und 2 fenlach pawren gejagt in ain dorf, darnach das selbig dorf angestossen und verprent, und 600 pawren sind komen in das schlos Engolstat, darin sich sye also gesetzt und gewert haben, also fast und erenstlich sy vor nye gethan haben. Das selbig schloß ist geschossen worden zů dem sturm in beywessen der vorbestimpten fürsten und herren, und den ersten sturm haben wir verloren und ab miessen ziechen und das geschitz anderst miessen legen und hinein schiessen. Darnach ist im sturm hinnauf komen auf die maur ain gelbs und schwartz fenlin und sunst noch 3 fenlach darzů, und in demselben ist geworfen worden der von Augspurg fenderich, Hans Satler, fast hart, den man nent Landgraber, und der von Nierenberg fenderich biß auf den tod. Der selb sturm ist gewunen und erobert worden, und da erwirgt 600 pawren und 17 gefangen.

Nach eroberung des schloß Engolstat hat der pfaltzgraf, der curfürst, laussen auftrumeten und herbauggen laussen schlagen, als sich dann gebirt in kriegsleyfen.

Darnach hat man das leger geschlagen in ain moß an ainen see, und am morgen ist man widerumb aufbrochen und zogen hin auf Wirtzburg und das leger geschlagen zwischen dem stätlin Haydesfeld, gelegen am Men, und Wirtzburg, und ist da gelegen on-

[redacted]

geverlich 5 oder 6 tag. In dem selbigen geleger vil pferd gestorben sind, das es darvon alſo fast hat angefangen zû stincken, das man da nit kinden pleyben, und das gleger aufbrochen. Und da man 2 tag gelegen ist in dem leger, da ist margraf Casimirus kọmen gen Kitzingen und das aingenomen und hat inen das leben gefrist und zûgesagt und bey den 60, als ich bericht bin, die augen auß lan stechen.

Darnach am donstag in pfingstfeyren [8 Juni] ist man aufbrochen, und der rayssig zeug allersam hinnein gen Wirtzburg zogen, mit namen der durchleichtig curfürst, pfaltzgraf Ludwig, darnach der hochwirdigest fürst, der bischof von Trier, darnach der hochgeboren furst, pfaltzgraf Ott Hainrich, darnach der hochwirdig furst, der bischof von Wirtzburg, und der hochwirdig furst, der bischof von Strasburg als verwalter des bistumbs Mentz, her Jerg truchses als kuniglicher mayestat und des bunds obergoster feldhauptman mitsampt anderen grafen und der ritterschaft, auch der rayssig zeug der von Payren, darunder hauptman ist gewessen N. von Freyberg, und sein fenderich ist gewessen der jung Wolf von Weygs, darnach der hauptman Jos von Lamberg, der ainen renfanen gefiert hat, und sein fenderich ist gewessen Wolf Dietrich von Honburg mit dem ainen aug, darnach under dem österreichischen haufen ist hauptman gewessen der wolgeboren graf Friderich von Firstenberg, und sein fenderich ist gewessen Wolf von Honburg, ritter, darnach der margrafisch hauptman, der von Wolfstain, darnach der pfaltzgrafisch rayssig zeug, der zogen ist mit dem schwäbischen pund, des hauptmán ist gewessen [1]... darnach der rayssig zeug von Hessen [1].... Der selb hessisch zeug wol erbutz ist gewessen, und der alt pfaltzgraf hat gehept ain besunderen schenen zeug, biß in 1200 pferd wol erbutzt, und darunder ist gewessen schenck Albrecht von Lympurg, der sein leytner ist gewessen, und graf Johans von Eyssenburg, der graf von Nasaw und vil ander grafen, der namen ich nit weyß, und sunst mit sampt grosser ritterschaft. Und in der aller beywesen in der stat Wirtzburg hat der wolgeboren her, her Jerg truchses, die burger von der stat gefodert auf den platz in gegenwirtigkait aller firsten und herren. Da hat her Jerg truchses die red also gethan und inen ernwert von wort zû wort al ir mishand-

*

1 Hier ist je für eine zeile raum gelassen.

lung, die sy than haben wider iren fürsten und herren, und darauf in anzeygt, das er sy hab angenomen in des bunds gnad und ungnad, und sy erinert iren ayd, den sy zů ainander und den pawren gethan haben, der selb ayd sol tod und ab sein, und hinfür nimerme kain soliche brůderschaft machen, noch annemen. Auf solichs sollen sy irem herren widerumb huldigen und schweren. Das ist beschechen. Darnach also gesagt und erleutert, das er sy hab aufgenomen in gnad und ungnad, und hat gefangen den alten und nwen rat mitsampt dem statschreyber, der dann der erst ist gewessen, den man gefangen hat, darnach die 6 wachtmayster oder viertalmayster, wie man sy dann nent, daraußgenomen 5 person, mit namen Canthengiesser, der ist gewessen, darnach erforderet des bildhawers sun, der alt ist entlauffen, darnach genomen den laubbader, darnach den bixenmayster oder rotschmid, wie man in nent, des funften namen ich nit weyß, wie er gehayssen hat, oder wer er gewessen ist, die alle hat man entauptet.

Darnach ist her Jerg truchses zogen auf den Judenplatz, daselben ist gewessen ain hauf mit pawren, hat er laussen foderen die hauptleyt, fenderich und weybel und darunder auch die redlisfierer, die soliche aufrůr gemacht haben im land zů Francken, darunder laussen abschlagen 24 das haupt.

Darnach ist her Jerg truchses zogen hinnauß auf den graben auch zů ainem grosen haufen der pawren, darunder gefangen nichtz under 70 manen, die auch empter haben gehept, und relisfierer, als pfeningmayster, darunder entauptet 37 personen, darnach gefiert den alten und nwen rat und sy in zwey tayl getailt, etlich darauß gefiert in das schlos und die anderen tügt zů dem grenen bam, nit herauß ze gan biß auf weyteren bescheid, hindangesetzt der burgermayster, und in schlos oben hat man ainem man und ainem Juden ire haupter abgeschlagen.

[226] Her Jerg truchses mitsampt anderen firsten und herren hat der gantze landschaft aufgelegt und zů pen geschafft, alle ire harnisch und wer, bixen und hellenparten, alles zů yberliferen und yberantwurten auf das schlos gen Wirtzburg, das ist beschechen, und sind vil wegen mit harnisch und wer hinnauf gefiert worden, und der stat zů buß geben, die statmaur abbrechen gegen dem schlos und etlich summ geltz zů geben den prantmayster und ydliche feurstat 10 gulden von wegen irer missetat, die sy an irem

herren begangen hand, und das sy das schlos Wirtzburg so ellencklich erschossen und ertrimeret hand und undergraben bey sant Burckhart ain loch in berg hinein under das schlos bei 118 schrit, die ich selbs hab gemessen. Und ist im schlos gewessen margraf Friderich von Brandenburg, thomprobst zů Wirtzburg, und vil thomer herren und sunst vil volck, ritter und knecht.

Und da man hat wellen aufbrechen vor Wirtzburg, da hat man ain brug gemacht am Men oberhalb der stat, daryber der fůßzeug hat sollen ziechen, und der rayssig zeug und das geschitz ist gangen durch die stat Wirtzburg da nechsten hin auf Schweinfurt und das gleger geschlagen ybern Men hinyber in ain holtz, und die fůßknecht engegen hinyber ir gleger in ain dorf geschlagen.

Den anderen tag widerumb aufbrochen, ist auf die reichstat Schweinfurt zůzogen on geferd ain halb mayl darvon. Daselben ist komen zů unß margraf Casimirus in das gleger mit 800 pferden und 3000 fůsknecht, und mit im grafen und herren, und mit namen graf Ludwig der älter und graf Martin von Öttingen, 2 grafen von Hennenberg, graf Hans, der alt, von Schwartzenburg. Da sind komen die von Schweinfurt mitsampt graf Wilhalm von Hennenberg beystand und gehandlet mit her Jerg truchsessen als mit dem oberosten hauptman, in was form und gestalt hab ich nit wol wissen, dann her Jerg truchses umb mitnacht hat laussen schantzen und fieren das geschitz für die stat. Und da der tag angangen ist, haben die wachter auf der maur zů Schweinfurt das geschitz sechen da stan, da haben sy solichs bald anzeygt, darab die erberkait fast erschrocken ist, und ist die erberkait umb 4 ur aufgewessen und gehandlet mit her Jerg truchsessen, das er sy hat aufgenomen in gnad und ungnad. An dem selben morgen ist man aufbrochen mit dem gleger und die knecht laussen ziechen mitsampt der wagenburg und etliche gschwader darmit, und her Jerg truchses hat bey im behalten margraf Casimirum und den rayssigen zeug von Östereich und graf Wilhalm von Hennenberg engegen und mitsampt der vorgenante ritterschaft in die stat Schweinfurt geritten. Da ist gestanden ain rat und gemein auf dem platz, die selben sind umbgeben worden mit dem raysigen zeug, und verschafft mit seinem herold, zů beriefen ain stilschweygen, das ist beschechen. Auf solichs hat her Jerg truchses der comun der stat Schweinfurt alle ire böse handlung erklairt von artickel zů artickel, und darauf hat er sy ledig zelt des

ayds und verpflichtung, den sy den pawren haben than, und hinfür nimerme den pawren anhengig sein oder průderschaft machen, und auf solichs in erklayrt, das sy sollen schweren im als ainem hauptman kuniglicher mayestat und des bunds und dem wolgebornen herren, graf Wilhalm von Hennenberg als irem beschitz und schirmherren, und darnach inen zů pen aufgesetzt, kain wer, noch kain harnisch nit me zů tragen biß auf widerriefung diser, die darzů verordnet sind, und darnach geben 2000 gulden angesicht des briefs, und die anderen ansteeden summ geltz sollen sy bezallen Johannis Baptiste nechst kinftig [24 Juni], und sollen graf Wilhalm von Hennenberg sein schlos widerumb bawen in aller form und gestalt, wie es vor ist gewessen, oder aber mit seiner gnaden abkomen biß auf sein goniegen.

Darnach hat her Jerg truchses ernwert und repetiert, wie er sy hab aufgenomen in gnad und ungnad, und da verlesen 6 person, die der herold berieft hat, darunder 2 entlaufen sind, und den 4 die köpf abgeschlagen in angesicht des comun.

Darnach ist her Jerg truchses hinwegk zogen auf Babenberg zů und sich gelegert 2 mayl darvon zwischen zweyer stät, die ain gehört zů dem bischof von Babenberg, die ander dem bischof von Wirtzburg. Die selben nacht ist der bischof von Babenberg komen zů her Jerg truchsessen und mit im gehandlet, das er die stat Babenberg angenomen in gnad und ungnad am sumptag nach sant Veits tag [17 Juni], und da beriefen laussen durch seinen herold, wen man das erst plaß, so sollen die bundischen reyter fietteren, satlen und essen, und wen man das ander plaß, so sollen die bundische reyter die halfter mit inen nemen, den troß und wagenburg dahinden laussen, und ist darauf am montag [19 Juni] gen Babenberg geritten [1].

[228] Zů Kiczingen hat man 63 die augen außgestochen.

Da mir 2 mayl von Bruchsel gelegen sind in ainem grossen dorf, da sind wir zochen für ain groß dorf, das ist mit grosen baymen mit nest, wurtz und all und gůtem holtz verdart und verschrenckt von den pawren gewessen. Da hat her Jerg truchses sein trumeter hineingeschickt und sy aufgefodert, da haben sy sich nit

*

1 Hier sind 2½ seiten leer gelassen.

ergeben wellen. Da sy aber gsechen haben den grosen raysigen und fůßzeug herziechen, da hand sye das dorf verlaussen und die weingarten und holtz an sich genomen, da hat her Jerg truchses nachgehengt und erstochen 25 pawren. Dieselben nacht hat her Jerg truchses das leger geschlagen in das selbig dorf, da haben sich 5 pawren auß dem selben dorf hinzůthan und das dorf angestossen an 3 orten im dorf umb die andere stund in der nacht und hand verprint biß in 45 heusser. Sy vermeinten, das bundisch heer mit dem dorf zů verprinen, aber wir brachen auf und ruckten dem gschitz zů, das wir gelegert hetten auf den berg mitsampt der wagenburg, daselben haben wir gehalten die ordnung biß an liechten tag und darnach wider geruckt in das dorf und daselben unß gelegert. Am 2 tag sind mir widerumb aufbrochen und geruckt auf ain gute ½ mayl von Bruchsal, wie vorstat, da dann der pfaltzgraf 9 entauptet hat.

Nach dem beriefen, das vor ist beschechen in dem gleger zů Halmstat am sumptag zů nacht, und am morgen darnach umb 10 ur ist der margraf und die bundischen reyter mit her Jerg truchses zogen auf Babenberg zů und [in] die stat hinein und haben disen, die aufrůr gemacht haben, ir 12 die kepf abgeschlagen von der gmein, darunder 2 vom rat sind gewessen.

Am 3 tag ist darnach das gleger aufbrochen durch gschefft des bischofs von Babenberg und zogen für den marckt Halmstat, der da ligt ½ mayl von Babenberg, angezindt und [von] boden verprent haben.

Darnach hat sich der margraf Casimir und her Jerg truchses von ainander than und sich getailt, und ist her Jerg truchses zogen mit dem schwäbischen heer auf Nierenberg zů. Der selb durchzug ist im vergint worden mit gantzem zug, aber die von Nierenberg haben alle gassen mit riglen, plecken und kethine, die da hangen in den gassen, verschrinckt und vermacht, auch da alle heusser vermacht sind worden, das nenhart kain mensch hat kinden ainkomen, sunder nur allein den durchzug der freyen straß gehept haben, und solichs zů bestetten hat ain rat zů Nierenberg 400 pferd, ire seldner, in die gassen verordnet und darzů engegengestelt in die gassen all ir geschitz. In solicher gestalt ist der bund durch und abzogen.

Darnach ist der margraf Casimir gen Rottenburg an die Dauber zogen und da erfodert von der gantze landschaft biß in 6000 pawren zů ime. Die selben haben miessen yberlifere alle ire geschitz, weer und harnisch. Darnach hat [er] laussen anfachen das trufantes zů lesen, darin die aufrierigen gestanden sind. Den ersten, den [er] erfodert hat, der ist komen, und die anderen, die er verlesen hat, sind all außpliben, und kainer erschinen. Den selben gefangnen hat der margraf mit im gefiert in die stat und daselben mit im entaupt 27 man, etlich auß dem rat, ain plinder munch und ain edelman, und der wirt auf dem martkt ist die selben nacht erbetten worden, darzů die gemein vil red triben hat, er sey der rechtschuldig, der selbig am morgen auch fryen entauptet ist worden.

[redacted]

NACHWORT.

Aus Holzwarts vorrede zu seiner seditio rustica werden wir erfahren, dass derselbe seinem werke die arbeit eines gewissen herolds zu grunde legte, welcher den bauernkrieg für den abt von Roggenburg beschrieben habe. Wie unten bei dieser seditio rustica gezeigt werden soll, ist der fragliche herold kein anderer, als Hans Lutz, der herold des truchsessen Georg von Waldburg und verfasser des vorstehenden tagebuchs. Nach seiner eigenen angabe ist Lutz aus Augsburg gebürtig, und machte er den zug des truchsessen gegen herzog Ulrich und die bauern von anfang an mit. Mehr wissen wir von seinem leben nicht: umsonst suchte professor Greiff in Augsburg näheres über denselben zu erfahren. Ob er, wie Greiff will, mit dem am 10 März 1525 erwähnten kirschner Hans Lutz identisch ist, dürfte nicht zu beweisen sein.

Das tagebuch des Hans Lutz (so von Greiff benannt) erzählt kurz und schlicht, jedoch in holperiger sprache das von dem verfasser während des feldzugs erlebte; es ist deshalb eine willkommene ergänzung des schreibers des truchsessen. Aus diesem grunde, und weil das tagebuch eine hauptquelle der unten folgenden seditio rustica Holzwarts ist, glaubte ich dasselbe in meine sammlung aufnehmen zu sollen, obschon es bereits von Greiff, freilich nicht ohne manchen lesefehler, im 13ten jahresberichte des historischen vereins von Schwaben und Neuburg, s. 47 bis 67 veröffentlicht ist.

Da Holzwart dasselbe 1530 benützte, so wissen wir, dass es vor diesem jahre geschrieben wurde, ein umstand, der den werth seiner angaben wesentlich erhöht.

Nach Greiff besitzt die Augsburger stadtbibliothek das original des tagebuchs, allein dem ist nicht so. Schon äußere gründe zeigen, dass das Augsburger exemplar nur eine gleichzeitige copie ist. Es ist einem sammelbande (in 2°) einverleibt, der den titel »acta des schwäbischen bundes« trägt, der nur abschriften von akten dieses bundes umfasst und in dem es blatt 219 bis 228 einnimmt. Ferner hat dies exemplar des tagebuchs

keinen titel, seine schrift ist kräftig, aber sehr gedrängt und wenig sorgfältig, häufig sind kleine wiederholungen und auslassungen, dinge, die denn doch bei einem werke, das dem abte von Roggenburg übergeben wurde, nicht vorkamen. Zudem ist das Augsburger exemplar nicht von einer hand geschrieben, sondern gleich im anfange ist eine kurze stelle von einem andern schreiber geschrieben. Der wichtigste grund aber, der gegen die originalität des Augsburger exemplars spricht, ist dessen lückenhaftigkeit. Nicht nur hat der schreiber desselben gegen den schluss $2^1/_2$ seiten leer gelassen, offenbar, um sie später auszufüllen, sondern es fehlt auch sichtbar der schluss, was um so mehr zu bedauern ist, als Lutz die angaben des truchsessischen schreibers über die unterwerfung der Allgäuer zweifelsohne ergänzt und berichtigt hätte. Möglicherweise stammen Holzwarts angaben über die katastrophe an der Luibas aus dem verlornen schlusse des tagebuchs [1].

Das original desselben scheint verloren. Das Augsburger (einzige) exemplar des tagebuchs gehörte nach Greiff einstens wahrscheinlich Conrad Peutinger, bildete später einen theil der bibliothek des banquiers Georg Walther von Halder und kam mit dieser schenkungsweise 1846 in besitz der stadt Augsburg.

*

1 Meine annahme über die nichtoriginalität des Augsburger exemplares ist von bibliothekar Kränzler in Augsburg inzwischen vollständig erhärtet worden. Niemand anderer ist der copist dieser handschrift, als der bekannte Augsburger chronist Clemens Sender, conventual des klosters St. Ulrich. Kränzler verglich briefe desselben mit unserm exemplare, woraus die völlige identität der schriftzüge in den ersten mit den des zweiten sich ergab. Wir verdanken somit St. Ulrich die rettung zweier bauernkriegsquellen, da auch Holzwarts seditio rustica uns nur in einer abschrift erhalten ist, die der conventual Kohler dieses klosters genommen hat. Sender ist außer Holzwart der erste, welcher das tagebuch von Lutz benützt hat. Die kurze stelle über den bauernkrieg in seiner 1536 vollendeten Augsburger chronik ist kaum mehr, als eine wörtliche wiedergabe des lutzischen berichts über die thätigkeit Michel Fressenmairs in Dagersheim (s. oben s. 620; Greiff hat diese stelle Senders a. a. o. s. 49 veröffentlicht). Auch in Ottenbeuren war Lutz frühzeitig bekannt; Gallus Sandholzer benützte dessen tagebuch um 1600 in seiner chronik des genannten klosters (handschrift im Münchner reichsarchive). Von den neuern erwähnt erstmals wieder, soviel mir bekannt, M. Veesenmayer das tagebuch 1794 in seinen nachrichten über den pfarrer Wehe von Leipheim auf seite 16, anmerkung.

[redacted]

XIX

RUSTICA SEDITIO TOTIUS FERE GERMANIAE

VON

JACOB HOLZWART.

[redacted]

Reverendissimo domino in Christo, patri ac domino Christophero, episcopo augustensi, clarissimo principi, Jacobus Holtzwart plurimam salutem impertit.

Transtuli hic e Germano in latinam linguam, clarissime præsul, quandam congeriem rustici belli, quam quidam præco colendissimo meo domino, abbati roggenburgensi, germanice descriptam tradiderat. Primum autem omnes fontes et causas, quibus hoc cæptum est bellum, quam potui, diligentissime tractavi, deinde rusticorum motus et seditiones, hinc celeberrimi suevici fœderis expeditionem, acta et facta usque ad finem totius belli prosequutus sum, postremo quasdam externas seditiones sine suevico fœdere profligatas adjeci. Hoc igitur opus denuo an[te] descriptu[m] r. v. p. inprimis dicare volui ob id, quod, cum omnibus historiarum cognitio valde utilis, necessaria et jucunda sit, hinc enim venustissima virtutum, vitiorum, morum, consuetudinum exempla petuntur, tamen præcipue regium et principale quoddam est, hoc genus scripti amare, legere, provehere et sequi, neque enim historia in sordidis, plebeis et abjectis rebus, sed in splendidis, amplis et heroicis factis commemorandis versatur. Ex historia liquet, quibus initiis, quibus consiliis et actionibus omnia regna et imperia cæperint, creverint atque desierint. Et cum principum animi sæpius negotiorum multitudine obruantur et molestentur, certe vix ulla dignior ac jucundior delectatio haberi poterit, quæ defessos animos magis demulceat, quam mirabiles casus et eventus evolvere et expendere. Hæc, inquam, homini principi et maximas res gerenti neque indigna, [n]eque injucunda esse arbitror. Deinde et hæc [ca]usa me pertraxit, ut hoc idem opus r. v. p. con[se]crarem, potest enim fieri, ut non omnia hujus belli [2] gesta hic sint pertracta, aut alicubi in historica fide aliquid desideretur, atque hoc idem fortasse r. v. p. opera et impensis resarciri et fidelibus chartis commendari posset, neque enim committendum est,

ut tam memorabilia facta ad nostros quoque posteros et successores non perveniant. Non enim dubium est, illos multo plus tam insolitum genus belli, quale nunquam scriptum auditumve esse constet, tam mirabiles casus, tam subitos motus et varios casus, quales nemo suscipatus fuisset, plus, inquam, admiraturos, quam nos, qui coram ista contemplamur. Itaque[1] hæc tam heroica germanorum principum et procerum facta non minus immortalitatem promerentur, quam ulla veterum facinorum. Nos videmus, Vergelium, optimum poëtarum, in describendo trojano bello maximos labores insumpsisse, cum tamen hoc totum bellum potius fabulam, quam rem gestam Cicero affirmet. Cur igitur non multe magis in his cognoscendis historiis laboramus, quæ certæ sunt, et ex quibus venustissima exempla virtutum et vitiorum per omnem vitam conducentia petere possumus? Itaque r. v. p. non incommode mihi facere videretur, si istius memorabilis belli gesta, si qua in hoc meo opere desiderarentur, simul conferre procuraret. Nam et ob id quoque præsens opus potissimum r. v. p. dicare volui, quod a plerisque modestissimis viris incredibilis r. v. p. amor et benevolentia erga litteras et litteratos in dies mihi prædicabatur, quod quidem, quantum sit laudandum nostris præsertim temporibus, non puto verbis posse explicari. Jam enim fere per omnes regiones doctissimæ scholæ collabuntur, juventus ipsa miserrime negligitur, simulque universæ honestæ artes ac disciplinæ naufragium facturæ videntur. Et certe periculum est, ne aliquando tanta barbaries sit futura, quanta unquam in Germania fuit. Neque vero de literarum interitu deplorandum erat, nisi etiam una cum disciplinis et artibus omnes sacræ, honestæ ac civiles leges, optimi mores, ritus et consuetudines, omnium naturalium rerum et medicaminum cognitio intercciderent et tollerentur. Hæc enim omnia tanquam [3] quodam fonte et radice ex bonis artibus suam originem ducunt. Cornelius Tacitus, diligens rerum germanicarum scriptor, tradit, tum[2] temporis Germanos (quia nullis disciplinis essent exculti) ferocissimos et beluinos mores observasse. Idem et nunc aliqua ex parte fieri videmus, paulatim enim artibus cadentibus sensim etiam feraciores homines fieri cernimus. Igitur bonorum principum interest, in tam periculosis temporibus providere, ne quid damni respublica in hac re accipiat, et r.

*

1 hs. itatque. 2 hs. dum.

v. p. maximis preconiis est commendanda, quia hoc agit et meditatur, ut honestæ disciplinæ et liberales artes quam latissime propagentur. Obsecro itaque r. v. p. primum quidem, ut hoc exiguum quidem neque tanto principe dignum opus hilari fronte recipiat, deinde me r. v. p. subditum, sicubi contigerit, vel stipendio vel instituendis pueris aut aliis conditionibus juvet et promoveat.

Datum Roggenburgi anno 1530.

Jacobus Holtzwart, pædagogus roggenburgensis r. v. p. s.

De causis seditionis.

Primum, quibus ex causis hoc bellum conflatum sit, aut quibus consiliis originem cæperit, expediam, deinde quomodo in vires abierit, atque ita tum suevici fœderis, tum rusticorum acta et facta, donec tota seditio fuerit extincta, recitabo, postremo externas quasdam absque suevici fœderis ope et auxiliis seditiones profligatas commemorabo, quales fuere lothoragensis, rhenana, thüringensis etc.

Principio, ut rerum ordo exigit, causas hujus tumultus explicabo, siquidem omnes res, si causæ ignorentur, mancæ et mutilæ sunt, nam et Aristoteles tum demum scientiam et cognitionem perfectam esse indicat, cum causæ rerum fuerint perspectæ. Medicus nunquam de morbis recte judicare neque eosdem curare poterit, si theorices medicinæ expers fuerit. Idem et in aliis rebus accidere solet. In historia commemoranda non satis est dixisse: »Hæc eo tempore vel loco gesta sunt,« nisi etiam fontes et causas factorum recenseas. [4] Proinde in hac describenda seditione, quam potero, exactissime, omnes causas, consilia, consultationes etc., quibus hoc afflatum est bellum, enarrabo.

Quantum ego quotidiana inquisitione explorare potui, omnino tres principaliores hujus tumultus causas fuisse comperio, quarum prima et quidem omnium gravissima hæc fuit: quidam turbulenti concionatores hanc seditionem in optimates et piam et necessariam esse imperitæ multitudini inculcabant atque item sese hujus rei authores et duces creabant. Secundo gravamina rerum publicarum et privatarum plerisque occasionem excitandi seditionem præbuere, Tertio obæratorum et perditorum hominum colluvies incipientem ac nutantem seditionem coëgit in nervum abire. Ego singula ordine tractabo.

[redacted]

Prima causa seditiosorum doctorum.

Cum abhinc per quinquennium varia genera prædicatorum emerserint, inter reliquos quidam perniciosi spermologi hujuscemodi doctrinam populo inculcabant: Christum nos suo sanguine redemisse et ad libertatem vocasse, itaque Christianos non debere esse obnoxios servituti corporali, nam et Paulus dicat: »Redempti estis pretio, nolite servi fieri hominum«; secundo præceptam in Christianismo rerum communionem, nam et natura omnes res sunt communes, et in primitiva ecclesia inter apostolos et Christianos omnia fuerint communia. Postremo et hoc dogma sparserunt in vulgus: principes, magistratus atque item reliquos, sive ecclesiasticos, sive sæculares, qui illorum opinionem non approbarent, ejiciendos atque item occidendos esse. Hæc atque similia impia dogmata furiosi concionatores in vulgus spargebant. Hac enim machinatione fore putabant, ut, si illis incæptum processisset, se regnis et nationibus imperaturos. Tantum valet regnandi cupido, ut fere nullus dubitet, multa milia hominum in bonorum ac vitæ discrimen [5] conjicere, tantum ut privatæ cupiditati inserviat, id quod in Julio Cæsare apparet, qui semper in ore habuisse dicitur: »Si violandum est jus, regnandi gratia violandum est, aliis in rebus pietatem colas.« Sic quoque in hac causa impii isti concionatores nihil non audebant asserere, ut plebis seditione regnum et gloria ad illos redirent. Populus, quemadmodum nihil prudentiæ, neque consilii habet, nihil tale suspicans, manibus pedibusque in illorum sententiam prorumpit, simul et libertatem carnalem et rerum distributionem prædicari audierat, non potest dici, quam vehementer fuerit accensus. Sicuti enim juventus, si improbum magistratum sortita fuerit, non potest non fieri pessima, est enim per sese inclinata ad malum, sic populus, quia omnia imperia gravatim fert atque, si posset, omnia jura divina atque humana subverteret, prætextu atque honestatis specie sortita, nihil non audet tentare, et, ut Germani dicunt: »es ist ainem gut pfeiffen, der geren tantzet« his itaque, quamvis falsis et impiis, argumentis tamen, quia illorum libidini subservibant, ultro rapiuntur eaque mordicus arripiunt. Cum autem hæc argumenta, quæ modo recensui prædicata fuisse, aliquam honestatis speciem habere videantur, et hodie quoque de illis controversiæ oboriantur, operæ precium esse duxi, paucis illa retexere, ut palam impia illorum dogmata cernamus.

[redacted]

De servitute carnali, leibaigenschaft.

Primum erat de servitute corporali, quam non decere dicebant Christianos, quia in libertatem essent vocati, atque hoc potissimum per istas sententias confirmabant: Cor. »Pretio estis redempti, nolite servi fieri hominum,« item Petri: »Cum sciatis, vos non caducis rebus velut auro et argento fuisse redemptos a vana vestra conversatione« etc. His et similibus locis libertatem corporalem statuere contendebant, sed, quam frivolum id sit, paucis ostendam.

Duplicem esse servitutem et libertatem nemo est, qui ignoret: altera scilicet externa seu corporis, altera interna sive conscientiarum. Sed scriptura in his et similibus locis de illa libertate [6] loquitur, quæ ad conscientiam spectat, neque tollit servitutem, qua devincti sumus magistratui. Nam Christus non ideo venit, non ideo passus est, ut nos a corporali servitute redimeret, sed ut conscientiam captam a peccatis morte et inferno redimeret. Ut autem vera dicam, illi ipsi modo citati loci testimonium mihi dabunt, deinde certis aliis sententiis ostendam, scripturam approbare servitutem corporalem. Paulus apostolus ista sententia supra citata pseudoapostolis occurrit, qui circumcisionem et reliquas judaicas leges ad salutem necessarias esse affirmabant atque ista prædicatione multos motus excitabant. Itaque et apostoli Hierosolymis consilium convocabant et, ut in actis 15 habetur, scripta ad gentes epistola non esse necessariam circumcisionem et reliqua onera legis ad salutem confirmabant. In hanc apostolorum sententiam et hic Paulus loquitur, cum inquit eodem loco: »Circumcisio nihil est, et præputium nihil est, sed observatio mandatorum dei aliquid est etc., alias jam non est servus neque liber neque masculus neque fæmina.« Quibus verbis Paulus innuit, nihil referre ad consequendam salutem, sive servi, sive liberi sumus, quantum ad corpus attinet, sed ut timeamus deum, illi credamus, ejus mandata observemus, hæc nos beatos efficiunt. Quod autem Paulus ait: »Nolite servi fieri hominum,« palam est, illum cohortari Corinthios, ne sinant suam internam et christianam libertatem obstringi externis rebus, scilicet præputio, circumcisione, servitute, libertate carnali, sic enim subjungit: »Vocatus es servus? Non sit tibi curæ, quin etiam, si potes liber fieri, potius utere.« Hic Paulus non vetat servitutem neque item libertatem, si quis modo jure ex servo fieri possit liber. Nihil interest apud deum inter servum et liberum, utrique, si recte agant, possunt

salvi fieri. Sic et s. Petrus ait: »Redempti estis pretioso sanguine a vana conversatione, id est a peccatis esse redemptos. Sic puto, istas sententias rectissime non ad externam libertatem, sed internam referri debere. Nunc clariores locos ostendam, qui servitutem carnalem approbant. In veteri testamento constat, Abrahamum et reliquos sanctos [7] patres multos servos et servas habuisse; in novo testamento multis in locis per apostolum Paulum carnalis servitus est concessa. Ad Eph. 6 cap. inquit: »Servi, obedite per omnia his, qui domini sunt secundum carnem, non ad oculum servientes« etc. et aliis multis locis, quibus clare servitus carnalis approbatur. Neque est comparanda illa nostra servitus ad illam, quæ tum temporis observabatur, antiquitus enim servi non aliter se habebant, quam pecora et jumenta; sicuti enim hæc emuntur, venduntur, laboribus addicuntur, sic servi vendebantur, emebantur, cathenis ad certos labores vinciebantur. Atque hæc servitus in electissimo populo judaico semper duravit et ab apostolo Paulo est approbata. At rusticorum prædicatores impium esse putabant, si Christiani levissima quædam servitia præstarent, sicut illud est: si sub alieno domino vitam agas conjugalem, oportere te quotannis gallinam tuo domino persolvere, item, si cupias liber fieri, oportere te decem aut quindecim aureis tuam servitutem redimere, egregiam vero querelam! Cur non vident, Paulum istam approbasse servitutem, quæ erat continua, quam nulla pecunia licebat redimere, qua vel nulla causa in pistrinam causam conjiciebatur? Eho quid illa ad nostram, quæ potius libertas, quam servitus erat dicenda? Quanquam non approbanda est quorundam tyrranis, qui per solitum in dies magis ac magis suos subditos onerant et aggravant, non contenti consuetis redditibus et censibus, subinde novos excogitant, quos deus quoque suo tempore puniet. Non igitur est impium, neque pugnat cum Christianismo habere et esse servos, nam christiana libertas referenda est ad internam cordis libertatem, Christus enim passus est, non ut corpus servitute, sed conscientiam a peccatis liberaret.

Secundum argumentum de rerum communione.

Secundo rerum æqualem distributionem et usum fieri debere prædicabant. Atque hæc quidem res non solum nostris temporibus, sed et olim apud Romanos et alias nationes sæpe numero fuit tentata. Nam et P. Affricanus Tiberium Gracchum, quia legem agra-

riam de agris dividendis, condere voluerat, jure occisum esse proclamavit, et plerique hanc rem tentantes Romæ sunt interfecti. Hoc tamen [8] Romani nobis fæliciores fuere, quod ea res non adeo magnas clades illis peperit, nos vero Germaniam sanguine madere conspeximus. Sed audiamus argumenta, quibus rerum communionem tanquam necessariam probare volebant. Primum inquiunt: »Deus omnia communia creavit, et lege naturæ omnes fructus communiter tam mihi, quam tibi proveniunt; cum ergo jure naturæ cuncta sint communia, et deus in commune omnia procreavit, quæ dementia hominum sibi res proprias vendicavit?« Respondeo cum Cicerone, verum esse, nulla privata bona esse natura, sed aut veteri occupatione, ut, qui quondam in vacua venerunt, aut victoria, ut, qui bello potiti sunt, aut lege aut pactione, conditione, sorte. Quanquam concedamus, natura omnia esse communia, tamen hinc non sequetur, ut ea, quæ sic privata fuere facta, iterum distribuantur, est enim hæc res plena seditionis. Quis enim suis possessionibus, præsertim quas justo titulo parasset, nisi vi coactus, cederet? Unde nunquam cædes cessarent. Ut autem res clarior fiat, exemplo vel similitudine ostendam, quamvis jure naturæ cuncta sint communia, tamen jure civili recte constitutum esse, ut quisque suum retinere possit. Lex naturæ dictitat, neminem esse violandum, id quod cujusque recta ratio judicat, naturale enim est, ut omnes sanguinis humani effusionem horreamus, etiam in sontibus et sceleratis, sed quia malitia hominum post Adæ lapsum eo crevit, ut, si nemo violaretur seu plecteretur, tandem latronibus omnia fierent plena, constitutum est jure civili, ut scelerati e medio tollantur, ne pars syncera trahatur, et, quia propter malitiam humanam fieri non potest, (quod lex naturæ exigit) ut nemo lædatur, constitutum est jure civili, ut punitis malis quam paucissimi lædantur. Ita quoque in hoc argumento, quia ob hominum nequitiam fieri non potest, ut juxta naturam rebus communiter utamur, sancitum est jure civili ad retinendam tranquillitatem, ut cuique liceat suas facultates conservare, itaque hæ bonæ leges ex hominum [9] malis moribus natæ sunt. Plato quidem optime rempublicam fore censebat, si meum et tuum e medio tollerentur, sed est disputatio de impossibili, sicuti philosophi disputarunt de bono viro, qui adhuc non est repertus. Quotidiana experientia docet, tum pessime rempublicam sese habituram, si nemo quicquam proprii haberet, nam avari nihilominus sibi de communi

colligerent, et crapulosi noctu diuque compotando et vorando ventri inservirent et aliorum sudores decoquerent, agri et vineæ hominum discordia incultæ manerent, sic inextricabile chaos esset futurum. Sed cum hoc argumentum illis est ademptum, tum objiciunt quosdam locos ex scriptura, qui rerum communionem asserere videntur. Primum objicitur locus in evangelio: »Si vis esse perfectus, vade, vende omnia, quæ habes, et da pauperibus!« S. Augustinus, hunc enarrans locum, (non enim semel de hac re dissensiones in ecclesia fuere) perfectionem quandam esse discedere a facultatibus, ait, sicut et virginitas quædam perfectio est aut donum linguarum, cæterum posse esse Christianos sine hac perfectione, sicut sine dono linguarum, nam vera religio christiana sita sit non in copia vel inopia, sed fide, timore, spe et charitate perfecta. Voluit autem Christus peculiari modo temeritatem istius juvenis castigare his verbis, cum enim gloriaretur, se omnia præcepta servasse, Christus significat, quod ne primum quidem servarit præceptum, quod jubet deum diligere ex toto corde. At is ita diligit suas opes, ut propter illas gravetur suscipere prædicationem verbi, cum Christus inquit: »Veni, sequere me!« Objicitur et exemplum apostolorum, qui contulerunt omnia in commune, ad quod respondeo, nos de præcepto disputare, utrum præceptum sit discedere a facultatibus, an non, potest fortasse alicubi inter paucos talis communitas fieri, sicut in primitiva ecclesia fiebat inter Christianos, quos etiam hæc causa cogebat, quia eripiebantur [10] facultates iis, quos Christianos factos esse constabat, quare ipsi ante distrahebant opes, ne prædæ essent tyrannis. Exemplum vero illorum non imponit necessitatem aliis. Ananias vero in actis occisus est, quia mentibus erat, non quia pecuniam retinuerat, nam s. Petrus aperte ait, futuram fuisse pecuniam in ipsius potestate. Objicitur et illud: »Da omni petenti!« Sed facile intelligi potest, hanc sententiam non postulare, ut discedamus a facultatibus, cum enim jubet dare, certe retinere permittit facultates, ex quibus sumatur, quod subinde largiamur egentibus, 2 Cor. 8 cap. inquit Paulus: »Ita largiendum, ut ne sit aliis remissio, nobis autem afflictio«, ita et hæc sententia est intelligenda, ut copiosas[1] pro nostris opibus largiamur. Restant autem clarissimi loci, qui contra hos phanaticos spiritus Christianis licere proprias facultates retinere testantur. Ad Timotheum inquit Paulus: »Præcipe

1 lies copiose.

divitibus, ne confidant in divitiis incertis« etc.; quod si peccatum esset esse divitem, cur numerat eos inter Christianos? Salomon inquit: »Fontes tui deriventur foras, at tu horum dominus esto solus!« Postremo sicut sacra scriptura approbat magistratum et reliquas civiles ordinationes, ita etiam emptionem, venditionem, quod et Paulus vult, cum inquit: »Ementes tanquam non tenentes«, id est, licet emere et vendere, sed absque cupiditate et avaritia. Sic ergo sentiendum est, Christianos recte facere, si juxta legitimas constitutiones maneant in possessionibus, modo pro facultatibus unusquisque largiatur liberaliter egentibus.

Tertium argumentum falsorum doctorum et de occidendis iis, qui illorum opinioni non accederent, nam præter se omnes reliquos impios esse dicebant. Hujus doctrinæ author fuit sceleratus Thomas Monetarius, qui in Thuringia vel octo milia rusticorum (sicuti suo loco dicemus) in miserabilem vitæ exitium conjecit. Hoc argumentum [11] suis cælestibus (ut dicebant) revelationibus confirmare volebant, sed illorum revelatio nobis nullas lèges imponet, viderint ipsi, quid somnient. Sed jam satis de turbulentis et seditiosis concionatoribus dixi putoque, hæc tria argumenta de servitute corporali, de rerum communione, de occidendis iis, qui diversae essent opinionis, satis esse confutata, quanquam hos ipsos errores iterum in Anabaptistis repullulare videmus, sed deus his quoque dabit finem. Nunc alteram principalem hujus tumultus causam tractabo.

Secunda causa gravaminum, die beschwernußen.

Plerumque major pars in excitanda seditione sua gravamina prætexebant, ajebant enim, si tot exactiones et onera, quorum multa prætendebant, diutius durarent, ipsi cum liberis et mulieribus exulare cogerentur, igitur se, quanquam suos magistratus non rejiciant, tamen ista gravamina diutius nunquam passuros. Cæterum, ut et hoc argumentum retexam, rusticorum non usque adeo injusta causa in hac re fuisset, si non armis et vi auxilium petiissent, nam si magistratus plebem injuste onerent, adsunt gubernatores romani imperii, quibus hæc gravamina essent deferenda. Sed inquiunt: »Nemo jure agere potest nostris temporibus contra magistratus, aut enim causa, quanquam bona, decidit, aut, etiamsi vicerit, nullam quietam sub crudeli tyranno transigit horam«, ergo ajunt, quia hoc jure fieri nequit, fiat per vim. Respondeo: »Si nihil vel possis vel

velis agere, desistas quoque a vi gladii, nihil enim refert, sive jura tibi succedant, sive non, omnibus subditis jus gladii præsertim contra magistratum est prohibitum, scriptum est enim: »Qui acceperit gladium, gladio peribit« et jura civilia crimen læsæ majestatis acerrime vindicant. Itaque tolerandi sunt domini sive boni, sive mali et, ut Petrus ait, etiam discoli. Non enim jus habent subditi corrigere et punire magistratum, sed contra magistratus jus habet in subditos. Immittit autem deus aliquando tyrannos ideo, [12] ut illi populi peccata puniant. Cum autem tam boni, quam mali magistratus sint tolerandi, est enim omnis potestas a deo, non licet subditis, quanquam aggraventur, vi agere contra magistratum, nam sic non solum contra magistratum, sed etiam contra deum pugnarent.« Hæc ego subditis dico, neque tamen in hac re furiosis quibusdam dominorum incæptis patrocinari volo, qui in dies nova aucupia aggravandi populum excogitant. Domini cogitent (quandoquidem subditi non habeant jus repugnandi), se quoque habere (ut Paulus inquit) dominum in cœlis, qui omnia illorum acta, facta, cogitata acutissimis oculis perspiciat, qui pupillum et viduam suscipiat et vias peccatorum disperdat. Cogitent, non propterea, quod possint et nullis humanis legibus teneantur, debere facere malum, imo ob id rectius faciendum, et sciant, se deo magis placere, si libere et incoacte benefaciant, quam si metu pænarum cogerentur, et sciant melius esse, virtutis amore odisse peccata, quam formidine fustis, demum multorum tyrannorum miserabilia exempla respiciant, qui etiam in hoc sæculo sunt puniti. Ita futurum esset, ut magistratus, quanquam hominum metu non teneantur, tamen, si in promissiones et comminationes dei respiciant, æquitatem et justitiam dei conservarent, populus autem juxta divina præcepta et bonis et malis dominis obediat, bonis autem principibus, qui in scriptura angeli vocantur, nemo satis gratificari poterit.

Tertia causa de obæratis et perditis nebulonibus.

Sequitur postrema causa. Cum sic omnes status rerum publicarum prædictis causis essent labefacti, omniaque jamjam ruitura viderentur, tandem perditorum et dissolutorum hominum turba seminatam et nutantem seditionem incipiunt. Fuit enim nulla urbs, nullum castellum, nullus pagus, denique nulla tam sordida villa, quæ non ante defectionem inter se de excitanda seditione dissense-

rit. Oppulentiores [13] plerumque tranquillitatem amabant et alios a seditione dehortabantur, putabant enim, id quod accidit, utcunque res caderet, sibi impendere periculum et naufragium bonorum. Contra obærati omnia, cælum terra, miscere conabantur, existimabant enim, si res processisset, se non solum alieno ære liberatos iri, sed etiam alias et quidem ingentes opes acquirere posse. Itaque, antequam fieret defectio, fere ubique variarunt sententias. Verum desperati homines, quorum ubique major erat copia, prævalebant, et reliqui nolentes volentes in seditionem pertrahuntur, plerisque ad suos dominos fugientibus ædes sunt incensae, liberi et uxores expulsæ, sic illa seditio velut inextinguibile incendium flagrare cæpit. Et cum jam præter aliquot urbes ferme tota Germania descivisset, tandem seditionum authores, vel ut nemo sese ab illis segregare posset, vel ut pecuniam extorquerent, novum aucupium excogitant, nam fraternitatem quandam sceleratam conscribunt et a quolibet fratre, qui suum nomen in album scribi cupiebat, duos cruciferos exigunt, atque ista pecunia prætendebant se fidem catholicam, id est raptoriam, erecturos bonasque conditiones et pacta a suis dominis impetraturos. Hac exactione immensa pecunia est conflata, quam seditionum authores inter se decoxerunt. Quibusdam, qui hanc pecuniam in fraternitatem conferre recusabant, illis pali ad januam sunt fixi, ut hoc signo extra fraternitatem excluderentur. Quidam vero, cum jam omnes nationes seditionibus essent refertæ, et rustici jam reges sibi vidérentur, flexis genibus, allata pecunia rusticos præcabantur, ut et ipsi in societatem reciperentur.

His itaque causis, quantum ego ex omnibus colligere potui, hoc exitiale bellum est conflatum. Poterunt et aliae adduci causae, sed illae sunt principaliores, et ex quibus reliquæ nascuntur. Est autem et hoc maxime mirandum, quod fere uno eodemque temporis momento quasi consulto tota Germania seditione æstuare cæperit.

Ut autem vera dicam, et quod ex his, quas recensui, causis hæc seditio sit exorta, recitabo ipsos rusticorum articulos, ad suevicum fædus missos, quibus evidenter apparet, vel tumultuosos concionatores, vel gravamina [14] vel obæratos homines seditionem hanc concitasse [1].

*

1 Hier folgt die übersetzung der 12 artikel mit marginalien, aber ohne einleitung.

[17] Hos articulos ideo e germana in latinam transtuli linguam, ut in hoc opere cerni posset, quas causas rustici suæ seditioni prætexerint. Quinque priores articuli de eligendo parrocho, de decimis, de carnali servitute, de communi captura piscium, avium, ferarum etc. potissimum conficti sunt a falsis concionatoribus. Reliqui articuli ad gravamina pertinent, quæ, cum a rusticis cuidam prædicatori Memingensi essent allata, ipse detortis scripturis, ut est videre in marginibus, ea confirmavit et de suo multa adjecit. Rerum communio, quanquam in articulis non aperte comprehendatur, tamen a falsis concionatoribus in cancellis fortiter prædicabatur, et rustici hæc diu noctuque clamitabant [1]. Sunt autem in illis articulis plerique magis oneri, quam usui rusticis, nam venationes ferarum, avium, piscium etc. plane non conveniunt iis, qui agris colendis aut artificiis manuariis sunt astricti. Adeo stolidi erant, ut, quid peterent, ignorarent.

Historia rustici belli incipit fæliciter.

Anno millesimo quingentesimo vicesimo quarto primi omnium circa Herciniam sylvam, ut est gens omnium asperrima, illam sanguinolentam seditionem concitarunt, nam aliquot milia rusticorum ibidem conveniunt suisque magistratibus quædam gravamina intoleranda (ut ipsi ajebant) objiciunt, sed tandem astu præventi, infecta re iterum suas sedes capessere coguntur ac pristina forma ac jurisdictione jurare sunt compulsi. Hæc vicesimo quarto anno gesta sunt, ex qua seditione reliquæ nationes occasionem cæpere, ut, quam moliebantur, seditionem maturarent. Igitur [18] subsequuto anno vicesimo quinto ipsis bachanalibus, quibus semper rustici furiunt, istam trunculentam seditionem uno fere impetu omnes nationes incipiunt; primi tamen fuere Suevi circa pagum Baldringen, tria miliaria ab Ulma versus meridiem. Ibi plus quam quinquaginta milia rusticorum in unum [conveniunt] castraque metantur circa Danubium unum miliare ab Ehinga. Statim deinde in reliquis partibus Sueviæ ingentes rusticorum copiæ contrahuntur, hinc Francia orientalis sive Franconia, Thuringia, Bavaria, Alsatia, Rhenani etc., quasi

*

1 Hier steht am rande von gleichzeitiger hand geschrieben: es ist ja freylich nicht der brauch, daß die bauren seydin nestl in schuechen tragen.

mutuis consiliis esset decreta seditio, ipsis vestigiis insequuntur. Sic fere una aut altera hebdomada tota Germania flagrare seditione cæpit. Interim confæderati atque item reliqui magistratus, subito metu perculsi, suas quas possunt res in urbes deportant, ipsi vero Ulmæ ad consultandum conveniunt, atque ibi, quod bonos ac honestos viros decet, omnia prius verbis, quam armis experiri decernunt. Itaque consulem ulmensem, cognomine Neythart, cum aliis quibusdam ad Baldringenses mittunt, qui cum rusticis in hanc sententiam colloquantur: illos debere sua gravamina et articulos prætendere, quibus commoti sint tantas contrahere copias, suevicum fædus in hac re aequum et justum velle dijudicare et bonis conditionibus rem velle componere. Itaque rustici statim sua gravamina recitarunt, quibus simul acceptis consul cum suis iterum Ulmam se contulit.

Sed antequam, quid utrobique sit gestum, expediam, est mihi prius enarranda ducis wirtenbergensis expeditio, nam sub idem tempus suam quondam ditionem iterum invasit, et Baltringenses post ducis wirtenbergensis expulsionem latrocinia exercere incipientes a suevico fædere sunt profligati.

Dux wirtenbergensis[1].

Dux Ulricus, cum abhinc novem annis hostilia arma contra romanum imperium movisset atque ita a suevico fædere suis sedibus esset expulsus, semel atque iterum, quam amiserat, ditionem summa vi est aggressus, sed quoties irrupit, toties est ejectus. Nunc vero exorta [19] seditione putabat, sibi optimam occasionem recuperandi suum dominium fore, igitur dominica ipsis bacchanalibus [26 Febr.] non parva militum manu e Basilea est profectus, 80 secum habuit equites, 13 ingentes bombardas, erant autem Helvetii, quos scripserat, milites, qui et antea ipsum et totam suam ditionem prodiderant, sunt enim Helvetiis omnia venalia.

Georgius truckses summus imperator.

Interim Georgius truckses, quem quidam baronem vocant, vir absque dubio et pius et fortis, si quisquam alius est, juxta Alsatiam in Hegoia copias quasdam rusticorum invasit duxitque secum du-

1 Holzwarts hauptquelle über den zug herzog Ulrichs ist Lutz (s. 615 bis 618).

centos quinquaginta equites instructissimos, quos cum semel inspexissent, rustici statim arma abjecere atque se in deditionem tradiderunt. Imperator Georgius truckses ea conditione eos recepit, ut statim omnes inermes in oppidulum Stockach sese conferrent. Quod cum fecissent, aliquos factionum authores in vincula duci jussit, cæteros suis dominis pristina jurisdictione jurare coëgit sic, ut ex utraque parte omnis memoria istius factionis intermortua esse debeat, planeque legem oblivionis teneant, quod si agricolæ contra pactum aliqua sentiant gravamina, tum sese accedant, se omnes res compositurum.

His rebus transactis imperator dominica bacchanalium (qua supra memoravimus ducem Ulricum e Basilea esse profectum) in quendam manipulum Helvetiorum incidit, qui sub duce militabant, atque ex iis 40 transfodit. Postea dux Ulricus Ballingam est profectus atque illud oppidulum cæpit, Dietlingam vero intentatam reliquit. Subsequuta die, feria 2 bacchanalium [27 Febr.], imperator pacatis rebus in Stockach cum duobus militum manipulis, 250 equitibus Dietlingam est profectus atque eo die ibidem pernoctavit. Postera die circa horam octavam istinc discessit atque ipsis vestigiis ducem usque ad oppidum Rotweil est insequutus. Altera die, scilicet cinerum [1 März], cum rusticos Hegoiae iterum arma movisse esset nunciatum, statim iter reflexit totamque turbam rusticorum fere ad unum occidit, vexillum rusticis ereptum Wilhalmo truckses pro munere militari donavit. In illo prælio confæderatorum exercitus nihil quicquam damni [20] accepit præter quendam Degenfelder, qui dextro pede globo ictus fuerat. Sub idem tempus dux Ulricus, qui tum Ballingæ degebat, quendam puerum fecialis loco hostilibus literis Ulmam ad confæderatos misit, qui se illis hostem proclamaret. Acceptis itaque literis confæderati puero 5 aureos donarunt et in signum redditarum literarum tunicam pueri uno aut altero loco disciderunt, deinde publico conductore adhibito puerum rursus ad suum herum remisere. Postquam igitur indixisset bellum, dux cum omni expeditione Herrenbergam se contulit. Cognita autem ista profectione imperator, qui tum Rotenburgi, ubi Neccarus præterfluit, degebat, statim Tubingam cum delectissimis copiis equitum, militum et incolarum ducatus wirtenbergensis proficiscitur, deinde a Tubinga recta Herrenbergam contendit. Sed, ne Herrenbergenses celeritate ducis præoccuparentur, præmittit 40

equites, qui oppidanis ad sustinendam vim hostium, donec ipse cum omnibus copiis jamjam sit adfuturus, essent auxilio. Cum autem equites Herrenbergam venissent gratosque hospites in tantis periculis se fore putarent, ab oppidanis penitus non sunt intromissi, vide istius gentis peculiarem rebellandi pertinaciam et perfidiam! Reversis igitur equitibus dux Ulricus cum omnibus copiis Herrenbergam pervenit, oppidani vero, cum suum ducem adventare conspexissent, tribus vicibus globos erga illum miserunt, quibus indiciis sese illi amicos esse declarabant. Interim Georgius truckses, summus imperator, cum toto exercitu advenerat, neque dubium fuisset, quin oppidulum ipsum occupasset ducisque copias profligasset, nisi incolarum perfidia obstetisset, nam illi (qui eo die in acie primas tenebant), postquam Herrenbergenses ad ducem defecisse animadvertissent, statim terga verterunt plaustraque secum reduxerunt et, quanquam diu multumque a stipendiariis militibus, qui juxta pagum quendam agebant, ad resistendum essent provocati, tamen obstrictis velut auribus recta Tubingam proficiscebantur. Dux Ulricus ter bombardas in equitatum torsit, sed neminem læsit, globi enim altius ferebantur, quam ut quemquam attingere possent. Illo itaque die, dominica invocavit [5 März], regressis con[21]fœderatis dux Sindelfingam et Herrenbergam non repugnantes cæpit. Subsequuto die [6 März] omnes milites confœderatorum Reutlingæ ac Tubingæ convocantur et, ut ad secundum signum una cum equitatu ad profectionem essent instructi, edocebantur. Igitur ex utrisque urbibus pedestres et equestres copiæ Stugardiam ducuntur, illucque eo die sub horam decimam nocturnam perveniunt. Cives, quanquam inviti, tamen milites hospitio suscipere cogebantur. Postridie feria quarta [8 März] dux tubicinem suum ad Stugardiam repetendam præmittit. Igitur comes de Helfenstain, præsente adhuc tubicine, milites convocavit gradusque et officia distribuit, cumque omnia ordinasset, tandem in hunc modum cum illis disseruit: »Nemo non novit, milites charissimi, in confinibus nostris versari hostes et jam huic urbi imminere. Itaque oportet me, qui vobis sum præfectus, prospicere, ut quoquo modo hostibus resistatur. Cum autem genus meum equestrem me procreavit, tamen ab incunabilis semper optavi inter milites versari, qua ex re meam erga vos benevolentiam facile intelligere potestis, neque vero velim, ut meis verbis statim fidem habeatis, nisi ipsis factis me semper benevolentissimum vobis fuisse estis

experti, nec opus nunc est, ne beneficium exprobrare videar, quid gesserim, recensere. Vobis satis constat, me nulla unquam in re vobis defuisse, atque idem posthac me facturum confido, nam præterquam quod optimis et honestis parentibus natus et educatus sum, quibus degenerare turpissimum fuerit, tum ipse quoque ingenita quadam benevolentia pro vobis omnibus et singulis, pro charissima patria, denique pro aris et focis succumbere sum paratus. Quare, commilitones optimi, si idem vobis cordi fuerit, ut cum imperatore vestro, vobis absque dubio benevolentissimo, hostibus patriæ obsistere velitis, porrigite mecum manus vestramque voluntatem mihi ostendite!« His auditis statim omnes summa alacritate manus erigunt respondebantque, se cum illo omnes fortunæ casus velle experiri, aut mori, aut vincere illis esse propositum. Comes, cum omnium animos ita arrectos vidisset, magna lætitia est affectus atque porro in hanc sententiam illos alloquitur: »So wellen wir den Schweitzern die kibel binden, et quia mihi vestra benevolentia [22] satis est perspecta, oportet me quoque militari more de vobis sumere juramentum. Jurabitis igitur, vos mecum contra declaratos hostes patriæ diu noctuque, sicubi res postulabit, profecturos neque ullam expeditionem denegaturos.« In hanc sententiam omnes jurarunt. Consimili modo, postquam milites confirmaverat, cum oppidanis egit atque ab illis idem juramentum exigebat, verum in tanta civium multitudine vix viginti jurarunt. Tantam istius gentis perfidiam quis satis mirari posset? Jam enim tertio sui jurisjurandi obliti turpissime rebellaverunt.

Postero die [9 März] dux Ulricus cum omnibus copiis per juga montium a Sindelfinga Stugardiam proficiscitur atque juxta sacellum haud ita longe ab urbe castra metatur, deinde omnia tormenta in urbem direxit, ubi non aliter, quam tonitrua et fulmina, crebri bombardarum ictus in muros summo impetu feruntur, deinde ex pyrobolis ignem in urbem projiciebant, qua re accidit, ut civitas pluribus partibus ardere inciperet. Comes de Helfenstain, ut fortem virum decet, hinc inde ad incensas ædes obæquitabat militesque ad extinguendum incendium cohortabatur, omnibus victui necessaria ex arce subministrare velle dictitabat. Sedato igitur et extincto incendio duos militum manipulos [1], alterum augustensem, alterum norenbergensem, extra urbem

*

1 hs. militum milites.

emittit. Hi privato certamine cum hostibus bellum tentabant, (quod Germani dicunt scharmitzlen). Dux autem Ulricus a feria quinta, qua obsidere urbem cæpit, usque ad dominicam sequentem [9 bis 12 März] una cum carnifice urbis 80 milites globis trajecit; carnifex enim, qui intra urbem erat, existimabatur militibus contra hostes auxilio fore, sed ille nebulo suas machinas ab hostibus in oppidanos direxit et confæderatis in certamine magno detrimento fuit. Comes, postquam se tormentis inferiorem videt, singulis militibus singulos aureos præter solidum stipendium, si bombardis uterentur, pollicetur, milites igitur quæstum sectantes conditionem accipiunt, sicque multitudine torquentium supra 200 Helvetii sunt trajecti. Altera dominica, scilicet reminiscere [12 März], cum confæderati undique plurimas copias contraherent, missi sunt etiam duo militum manipuli [23] Cantharapolim[1], qui illis adversus ducem auxilio forent, verum oppidani neminem intromiserunt. Hac rebellandi pertinacia fere tota hæc natio infecta est, suum ducem ad sydera extollunt, illum unicum esse dignissimum, cui tam liber pareat populus. Milites, postquam non sunt intromissi, interim ad suos iter reflexerunt. Dux autem Ulricus, cum in dies confæderatorum numerum crescere videret, et Helvetii nollent oppugnare urbem, obsidionem solvit planeque de victoria desperat. Verum antequam urbe discederet, magnum vas sulphure, bitumine et pulvere implet atque illud ad portam, qua via patet ad monasterium, volvit advolutumque incendit. Hac flamma, nisi milites tam acriter restitissent, tota porta fuisset absumpta, sed vix dimidia parte combusta ignis extinguitur. Illa igitur nocte dux cum suis discedebat, laborabat autem magna pecuniarum inopia, neque Helvetiis stipendia persolvere poterat. Itaque Helvetii inter se conveniunt et duci, cum non esset solvendo, omnes bombardas adimunt, nam in illa tota expeditione quilibet tantum viginti cruciferos acceperat; dux enim pollicebatur, si Stugardiam cæpisset, se omnibus satisfacturum. Cum igitur coactus esset, ab oppugnatione desistere, obortis lachrymis in hæc verba prorupisse dicitur: »Proh deum hominumque fidem, itane tam nepharie et crudeliter meis sedibus pellar? Mea hæreditas, meum patrimonium ex faucibus mihi eripitur, quodque mihi jus naturæ et genituræ præstiterat, hi[2], quos minime decebat, vi eripiunt, et possi-

*

1 Kannstatt. 2 hs. hos.

dent, neque ullo jure mecum agitur. Ego enim meam causam vel suevico fæderi vel romani imperii gubernatoribus dijudicandam concessi atque illorum sententiam et judicium me strenue servaturum promisi, item debere illos carnificem meo lateri applicare, neque enim me ullas pænas, quas merueram, subterfugiturum, verum hæ justissimæ conditiones neminem quicquam moverunt, ego contra omnia jura sedibus meis expellor. Unus ne ego principum dignus sum, in quem omnes iram et ferotiam exerceant?« His simul dictis urbe discessit, sed enim neminem esse arbitror, modo candidus sit judex, qui non injustissimam istius ducis causam damnet. [24] Comes, cum comperisset, ducem terga dare, statim aliquot turmas equitum (quibus Egolfum de Kneringen præfecit), qui illum insequerentur, emittit. Illi igitur usque ad oppidum Rotweil ducem insequuntur. Dux celeritate equitum præventus non poterat bombardas, quas Ballingæ habebat, secum auferre, illæ igitur a confæderatis sunt ablatæ. Ipse dux omnibus militaribus rebus destitutus cum paucis Rotweil pervenit, atque hic miserabilis casus hujus ducis merito exemplo esse posset omnibus principibus. Egolfus de Kneringen Ballingam atque alia quædam castella, quæ desciverant, iterum in deditionem recepit, deinde omnes convocat eosque ad præstandum juramentum coëgit, mulctam autem irrogavit 1600 aureorum. Præterea Herrenbergensibus injunctum est, ut omnia arma bellica reddant et singulis portis utrinque longitudine lanceæ diruant muros et diruta mænia usque ad revocationem illustrissimi ducis Austriæ relinquant.

Interim cum imperator summus Georgius truckses res wirtenbergenses componeret, tandem Baltringensium seditio (quam ego post ducis expulsionem me descripturum sum pollicitus) sævissime ingrassari cæpit. Articuli igitur et gravamina, quæ supra scripsi rusticos confæderatis dijudicanda dedisse, postquam sunt perlecta, æquas conditiones rusticis pepererunt, et nisi ipsis furiis agitati fuissent, certe nihil causæ habuissent, excitandi tam truculentam seditionem, verum nihil suevici fæderis benignum responsum, nihil jurisjurandi sanctitas, nihil virtus pietasque illorum impia corda movere, quominus in omne genus flagitiorum irruerent, nam et arces suorum dominorum incendunt, monasteria direpta prius comburunt, resistentes obtruncant et plane nullum scelus intactum re-

[redacted]

linquunt. Hæc igitur rusticorum crudelia facinora militibus, qui tum in Tagersaw[1] degebant, referebantur, sed milites, cum intelligerent, expeditionem instrui contra rusticos, respondebant, se plane nihil facturos contra rusticos, illos enim bonam causam habere et nihil iniquum agere affirmabant. Itaque tantum [25] dux militum augustanorum cum 7 militibus in Tagersaw revertitur, cætera multitudo, ubi convenerat, remansit. Interea imperator et Wilhalmus truckses, comes Fridericus de Fürstenberg, Frewin de Hutten, Wolfgangus de Honburg, Georgius de Rechberg, Burckhardus et Heinricus marschalk[2], Jodocus de Lonpurg[3], Diepoldus de Stain, hi omnes cum aliis equestribus Ballingæ[4] degebant, quibus cum nunciatum fuisset, milites contra rusticos nolle proficisci, statim miserunt comitem Fridericum de Fürstenberg, qui militibus iterum in castra eundum esse denuntiaret, se cum illis collocuturos æquasque conditiones proposituros. Igitur quidam militum hac re audita iterum in castra revertuntur, sed dux militum memmingensium, cum crastina die convocatam iri multitudinem animadvertisset jamque arma movenda contra rusticos esse intellexisset, cum omnibus militibus Memmingam revertitur. Postero die milites ex castris in campum patentem versus Beblingam ad percipienda imperatorum mandata secedunt, ad eundem imperator Georgius truckses cum prædictis heroibus similiter adveniunt. Quo cum ventum esset, milites in circuli formam redigunt, ipsi vero in umbilico ejus consistunt, deinde silentio dato imperator truckses in hunc modum disseruit: »Ego comperi, optimi et charissimi milites, vos nolle suscipere bellum, quod nunc contra rusticos machinamur, vestræque rebellionis hanc prætenditis causam: rusticos nemini facere injuriam, neque aliud illis cordi esse, quam sacrosanctum evangelium quam latissime propagare. Hæc causa, ut intelligo, vos ab hoc bello deterret, sed profecto longe aliter se res habet, quam vos putatis. Neque enim nos contra verbum dei pugnamus, sed tam favemus evangelio, quam rustici unquam favere queant, deinde nos nemini quicquam injuriæ inferimus, nam ad animæ meæ salutem dico, me ullis unquam exactionibus meos subditos aggravasse neque præter solitos et justos annuos census quicquam extorsisse, sed potius summa liberalitate quoscun-

*

1 Dagersheim. 2 Holzwart macht aus dem lutzischen Burkart Heinrich irrig zwei personen. 3 Laubenberg. 4 l. Beblingæ.

que juvisse. Verum quid [26] rustici agunt? Primum contra evangelium, quod ipsi magnopere erigere cupiunt, seditionem concitarunt, deinde nostris finibus nos expulerunt, postremo omnes nostras opes et facultates spoliarunt, uxores et liberos nostros turpissime tractant, neque ulla res tam sancta, tam incorrupta, quam non audeant impiis violare manibus. Eho, estne hoc conservare evangelium pacis? Nonne scriptum est, omnes potestates esse a deo, et qui potestati restiterit, deo resistat? At rustici non solum nobis resistunt, sed prorsus expellunt et jugulant, atque id quidem nulla legum et pœnarum formidine, sed veluti optimo jure committunt, neque illos optimæ suevici fœderis conditiones quicquam moverunt. Quid est, si hoc non est, contumelia? Num licet vel privato homini, nedum magistratui, per fas et nefas sua bona eripere? Ego vos ipsos seposito jure judices constituam, utrum jure an injuria rustici meas possessiones occuparint, an illis liceat spoliare, matronas violare, tandem et sacrilegium committere? Interrogate vestram conscientiam, num ab his crudelibus et impiis factis abhorreat? Et si vestra mens et ratio vos ab ista rusticorum immanitate revocarit, agite, quæso, adeste et nobiscum rusticorum crudelia facinora punite, est enim hoc nostrum officium, si boni milites esse voluerimus, vim vi repellere, pro justitia, pro patria, denique pro aris et focis fortiter dimicare. Mementote, vos multa præclara facinora pro romano imperio comisisse, illa constantia et fortitudine adhuc persistite et, cum semper pro justa causa sanguinem vestrum fuderitis et innumeras præclarasque victorias adepti fueritis, nolite, quæso, nunc comittere, ut rusticorum injustissimas defendatis neque a nostra parte, quam justam esse certe demonstravi, desistatis, nam si hoc feceritis, vestra gloria, quæ nunc per totum orbem est decantata, simul corruet et in ignominiam degenerabit. Quodsi nobiscum pro justitia pugnare et impia rusticorum scelera comprimere [27] volueritis, erectis manibus vestram voluntatem mihi ostendite!« Hæc imperatoris æquissima oratio indurata militum corda nihil quicquam movit, vix enim octo erigere manus vidisses, nam hoc genus hominum quaestum justitiæ præferre solet, putabant, rusticos jam reges esse. Imperator, cum milites obstrepere cerneret, sic porro loquitur: »Quibus ergo hoc nostrum propositum displicuerit, illi quam celerrime discedant, màlo istos absentes, quam præsentes. Sed ego, optimi milites, non dubito, quin melius vobis sitis consulturi, reputate

[redacted]

vobiscum, si equitatu et nobilitate destituti fueritis, actum esse de vobis. Nos igitur nunc iterum a vobis Beblingam discedemus, vos, quid interim deliberetis, aut quæ suffragia majores teneant, certiores nos reddite!« Sic imperator cum suis discessit. Erat autem inter constantienses milites quidam spermologus, is diu multumque clamando cum comite de Fürstenberg omnes Constantienses ad rebellionem pertraxit, excepto illorum duce et signifero. Cum igitur illi defecissent, reliqui duces inter se conveniunt, ut quilibet cum suis seorsim secederet et cum illis delibera[re]t. Divisis igitur cohortibus dux augustensis Michael Fressenmair his verbis suos alloquitur: »Commilitones optimi fratresque mei charissimi, ego vos obsecro et obtestor, ne a vestris dominis, probatissimis viris, desciscatis, sed una mecum adversum crudelia rusticorum facinora fortiter dimicetis, memineritisque, vos et illis et mihi jurejurando esse astrictos. Si enim hostibus, si latronibus fides servatur, cur non potius iis fidem servamus, quibus incoacti liberoque animo juravimus? Deinde reputate vobiscum, quam integra et expedita solutio vobis præstetur, neque enim hic illa pecuniæ est penuria, nam, cum habeamus opulentissimos dominos, habemus et eosdem liberalissimos. Postremo et ego, quod fortem et strenuum ducem decet, non solum meas opes, sed et corpus ipsum pro vobis tradere [28] sum paratus. Convenite ergo inter vos et, quid vobis cordi sit, mihi declarate!« His dictis milites persuasi concordi voce exclamant, se cum illo contra omnes suevici fœderis hostes pugnaturos, etiamsi ipso sathana agitentur. Cum igitur Augustenses in profectionem contra rusticos consensissent, statim reliqua multitudo illos veluti primates subsequuntur, sicque subita animorum mutatione facta Georgius Perlinfein, dux marchionis brandenburgensis, et Joannes Lutz, Augustanus, mittuntur, ut Georgio truckses et reliquis hanc rem denuntient. Cumque illi ad heroas in Beblinga, qui tum prandebant, venissent, imperator interrogat, quid boni adferrent, ad quæ Berlinfein respondet: »Lætissimum nuntium adferimus, nam milites, postquam verba magnificentiæ exactius ponderarunt, statuerunt (ut bonos milites decet) omnem fortunæ casum vobiscum experiri.«

His nuntiatis imperator summo gaudio perfusus erecta manu exclamat: »Deus optimus, maximus fortunet!» Deinde illam historiam de Gedeone recitat: »Madian et Abimelech septem annis Israëlitarum vires armis contriverant, cum deus, qui suos nunquam derelinquit

in finem, misertus Israël, mittit angelum ad Gedeonem, dixitque angelus: »Dominus tecum, virorum fortissime!« Cui respondens Gedeon ait: »Obsecro, mi domine, si dominus nobiscum est, cur ergo apprehenderunt nos hæc omnia? Ubi sunt mirabilia ejus, quæ narraverunt patres nostri? Nunc autem derelinquit nos et tradidit in manu Madian.« Respexitque ad eum angelus et dixit: »Vade, in fortitudine tua liberabis Israël, scito, quod miserim te!« Ait Gedeon: »In quo liberabo Israël? Familia mea infima est, et ego minimus in domo patris mei.« Dixitque dominus: »Ego ero tecum, ut percutias Madian tanquam unum virum.« Antequam autem Gedeon cum Madianitis pugnam ingrederetur, dixit dominus: »Multus tecum est populus, nec tradetur Madian in manus [29] ejus, ne glorietur Israël contra me et dicat: »Viribus meis liberatus sum.« Loquere ad populum, qui formidolosus est et timidus, ille revertatur!« Recesseruntque de monte Galaad 22000 virorum, et tantum 10000 remanserunt, dixitque dominus ad Gedeon: »Adhuc multus tecum est populus, duc eos ad aquas, et qui lambuerint more canum, seperabis ab iis, qui curvatis pedibus biberint!« Illorum igitur, qui lambuerant, erant trecenti, reliqua multitudo flexo poplite biberat, dixitque dominus: »In trecentis viris liberabo Israël, et tradam in manu tua Madian.« Gedeon ergo assumptis trecentis viris prælio se committit et, cum jam media nocte tubis et buccinis sonantibus irrupisset in castra, immisit dominus gladios in Madianitas, sicque mutuis vulneribus conficiuntur, dedítque dominus Gedeoni in illa die præclaram victoriam.«

Imperator, cum hanc recitasset historiam, »Idem ego, inquit, faciam. Est mihi parva quidem manus, si rusticis comparetur, verum, quandoquidem nemini vim et injuriam inferre statui, sed pro justitia contra truculenta rusticorum cæpta pugnare decreverim, spero, quod idem deus, qui Gedeonem ex gentium manibus eripuit, ille me quoque non sit deserturus, novit enim deus, cujus auxilio bellum gerere decrevi, me nisi justis et necessariis causis nunquam bellum incepisse, quia autem justis causis adducimur, non dubito, quin victoria penes nos sit futura, etiamsi totus mundus contra nos insaniet, et ego statim inter confertissimos hostes prælium incipiam.« Ecce pium et fortem imperatorem, qui non prius bellum suscepit, nisi justum et necessarium esse cognovisset, deinde nullo respectu suorum paucitate vel rusticorum multitudine revocatus, sed solo de

auxilio confisus susceptum bellum aggreditur!

Postquam igitur imperator pia præmeditatione sese præmunierat, et jam de expeditione in rusticos jacta esset alea, cum toto exercitu a Taugersaw ad Kirchanderegk[1] proficiscitur, ubi articuli et forma [30] juramenti sunt perlecti. Et quamquam omnes milites in bellum contra rusticos consensissent, tamen Joannes Molitor, cui tantum altera manus restabat, et alius quidam centurio cum suis injurati discedunt. Peracto juramento castra solvunt atque altero die Ulmam veniunt, ubi cum quatuor diebus fuissent commorati, iterum versus Ehingam aciem dirigunt. Cum autem ad sesqui miliaria ab Ulma discessissent, castra metati sunt in quodam pago Epfach[2]. Ea nocte ingens oboritur tumultus, quasi jam summa vi rustici irruerent; cum igitur ferme ad duas horas instructa acie stetissent, tandem, cum nihil adesse periculi animadvertissent, in castra discedunt. Sequenti die cæptum est cum Baltringensibus privato certamine congredi, seu tentare bellum (nostri vocant scharmitzlen). Inter concertandum quidam confœderati a rusticis capti albis baculis ad suos sunt remissi. Postero die imperator decreverat aperto Marte cum rusticis congredi ac per præconem omnes ad secundum signum ad pugnam jubet esse instructos. Sed rustici, cum jam prælium in foribus esse cognovissent, simul et incendio quatuor pagorum, quod priori die acciderat, perculsi, castra solvunt monasteriumque Zwifalten occupant et diripiunt, cumque sensissent, imperatorem jamjam suis cervicibus imminere, conferunt se in invia quædam loca, quæ incolæ vocant die Alb, modo ne fieret copia pugnandi, et qui paulo ante pacis conditiones respuerant, jam viso tantum hoste in penitissimas latebras subrepunt. Imperator, cum locorum asperitate se non posse hostes invadere animadvertisset, reflectit iter atque eo die in castello quodam suæ ditionis pernoctavit. Rustici vero ad præliandum inepti et timidi, ad prædam autem venandam peritissimi, nam cum confœderatos recessisse comperissent, Ochsenhausen monasterium opulentum invadunt similique modo, ut in Zwifalten, cuncta diripiunt neque sane quicquam intactum reliquerunt, nam quod ipsis usui [31] esse non poterat, id, ne aliis aliquando usui foret, miserrime dilacerarunt. Ex hoc monasterio plus quam 7000 aureorum spolia sunt ablata. Postremo et sacro-

*

1 Kirchheim unter Teck. 2 Erbach an der Donau.

sanctum sacramentum eucharistiæ in terram projiciunt. Sub idem tempus et aliud monasterium celebre Roggenburgum spoliatur ab iis rusticis, quos circa Leiphain post illam direptionem cæsos esse infra memorabimus[1]. Sed, antequam hæc pergam describere, est mihi prius commemorandum, unde et quibus causis illa fæx hominum confluxerit, et quid ante cladem acceptam circa Leyphaim gesserint.

Erat quidam turbulentus concionator in Leyphain, qui in tota illa vicinia circumquaque rusticos ad seditionem sua prædicatione commovit. Ad hanc turbam et Roggenburgenses venerunt, de quibus antea pauca quædam, quomodo defecerint, commemorabo. Cum istius monasterii abbas Jodocus piæ memoriæ Ulmam aufugisset, subditi ejus, per literas a seditiosis vicinis ad defectionem irritati, alius alium ad defectionem provocabant, atque ita multi vacillabant, plerique repugnabant, plures vero palam seditiosi existebant. Igitur prælatus dubiis adhuc multorum animis iterum ad suos pervenit, hinc inde ad pagos obæquitabat, pollicebatur, se illis nihil denegaturum, quod circumjacentes vicini consequerentur, modo ne a se deficerent, sed sic ab illis discedere cogitur, ut qui se mansuros sub illius imperio negarent. Prælatus iterum se Ulmam confert, rustici vero in pago Engsteten[2] conveniunt atque ex ipsis 30 viros deligebant, quos ad conventum ejusdem monasterii de pacis conditionibus constituendis mittebant. Conventus igitur ad objecta gravamina per magistrum Quirinum respondent, se istam causam vel senatui ulmensi vel suevico fæderi vel alicui urbi in neutram partem inclinatæ dijudicandam tradere velle, ad quæ rustici seditiosi respondent, jam nimium esse cunctatum, itaque erecto vexillo ad rusticos in Leyphain proficiscuntur. Cum autem[3] uno aut altero die isthic mansissent, decernitur expeditio [32] ad castellum Weissenhoren expugnandum, statimque cum Roggenburgenses, tum reliquus exercitus istuc proficiscuntur, inter proficiscendum autem presbyterorum ædes, qui in castellum aufugerant, diripiunt et concutiunt. Hæc fere omnia in quadragesima circiter dominicam judica [2 April] acta sunt. Rustici, cum venissent ad castellum, castra metati sunt ad portam, qua via patet ad monasterium Roggenburgum. Sed antequam, quid gestum sit istic, commemorem, adscribam potius epistolam, qua per

*

1 Bis hieher ist Lutz Holzwarts hauptquelle, vgl. oben s. 618 bis 621. 2 Ingstetten. 3 Von da an liegt Thoman (s. 71 ff.) zu grunde.

[redacted]

eosdem rusticos oppidani ad defectionem fuerant solicitati [1].

Quod si hæ literæ coram tota multitudine fuissent perlectæ, periculum fuerat, ne oppidulum statim defecisset, neque enim deerant quidam, sicut in aliis urbibus, quibus hæc rusticorum acta valde placebant, sed senatus epistola privatim perlecta nuntium ne una quidem litera rescripta remittit. Erant autem plures equitum turmæ obæquitantes, quæ (quoniam hoc oppidulum valde commodum erat ad rusticorum cæpta disturbanda) sæpius istuc confluere solebant, quæ res [33] oppidanos quoque cordatiores reddidit. Rustici igitur numero 10,000 cum urbi imminere cæpissent, unum aut alterum præmittunt, qui abbatis roggenburgensis, item presbyterorum et aliorum bona istuc deportata flagitarent, verum oppidani se hoc facturos recusant, nimirum magnam perfidiam esse rati, res sibi bona fide concreditas in manus hostium tradere. Erat hæc non minima causa, quæ rusticos ad obsidionem pertraxit. Rustici hoc responso accepto castra ad præfatam portam collocant et, quanquam totus exercitus in tria agmina esset divisus, et aliquantisper de obsidione dissiderent, tamen non diu contentione prolata in unum coëunt. Mittuntur igitur quidam ex rusticis fæcialis nomine ad portam, qui oppidanos interrogarent, num secum evangelium defendere vellent, aut, si hoc nollent, statim bellum indicerent. His renuntiatis oppidani, quanquam numero pauci essent et intra mænia non satis munita adversus hostium impetum clauderentur, tamen honestius arbitrabantur (si ita res ferret) fortiter occumbere, quam turpiter oppidulum in manus hostium tradere. Renunciant igitur rusticis per consulem Diepoldum Schwartz, se neque de religione, neque de magistratu ullam habere querelam, proinde se valde illos rogare, uti hostilem animum remittant et a vi inferenda sibi temperent. Legati se hæc toti exercitui nuntiaturos ajebant. Interim vero rustici suburbia cæperant et bombardas in urbem direxerant, remissoque altero nuntio bellum urbi indicitur. Protinus igitur summa vi bombardis concurritur, utrinque globi per aëra feruntur. Oppidani vero ob id cordatiores erant, quod illis mortis imago esset proposita, neque ulla salus restabat, nisi parta victoria, rustici vero, quibus vel [34] ipsa vel citra victoriam res salvæ essent, non tanta vehementia

*

1 Hier folgt eine freie übersetzung des von Thoman (s. 71) gegebenen bauernschreibens.

expugnationem urgebant, quanta oppidani depellebant. Erant autem in ipsa porta, quæ obsidebatur, potissimum sacerdotes dispositi, qui ob id cæteris fortius bombardis concertabant, quod totum hoc bellum potissimum contra ipsos fuerat concitatum. Rustici primo portam civitatis effregerunt. Ibi statim mulieres, pueri et reliqua turba ad resistendum inutilis magnam copiam fimi adferunt ipsamque portam, ne iterum effringi posset, constipant. Cumque sic mutuo globis concertarent, ecce cuidam presbyterorum securis, quam humeris gestabat, medio trajicitur, ipse vero incolumis evasit. Securis adhuc in bibliotheca ejusdem urbis est posita. Deinde quidam ex presbyteris bombardarum præfectum ex altera parte globo confecit, est enim hoc oppidulum situm in quadam planitie, ita ut rustici sibi ab ictibus non facile providere possent. Hac igitur re vehementer rustici perculsi, cum jam oppidulum ferme diem obsedissent, castra solvunt. Pellexerat enim illos quoque spes prædæ, aderat enim circa dimidium miliare opulentum monasterium Roggenburgum, igitur, quod monasterio obfuit, id oppidulo profuit. Sic oppidani magna cum laude nullis auxiliis adjuti infinitorum hostium vim propulsarunt [1]. Ascribam autem et illustrissimi regis Ferdinandi literas, ut ex illis palam fiat, hoc, quanquam parvum, oppidulum tamen viribus et erga magistratum pietate maxime percelluisse [2].

Soluta obsidione rustici recta ad monasterium contendunt, sed, antequam eo pervenissent, conventuales certis nuntiis de rusticorum adventu acceptis extra monasterium profugiunt, atque una aut altera hora post illorum fugam rusticorum capitanei, inter quos parochus de Leyphain erat, irrumpunt, et quod illis commodissimum erat, ea nocte diripiunt. Imminente die, scilicet dominica passionis [2 Apr.] reliqua multitudo rusticorum more avium gregatim advolant et ad prædam petitam lupinis hiatibus irrumpunt. Hic solertes milites aut potius raptores vidisses, nam præter argentea vasa et aliquot lectos nihil erat deportatum, reliqua omnia hostibus prædæ fiunt, cumque fortiter deprædando vix una aut altera hora cuncta diripuissent, tandem eo dementiæ rapiuntur, ut res sibi minime utiles et magnis impensis comparatas miserrime dilacerarent. Erat enim

1 Bis hieher ist Thoman Holzwarts quelle. 2 Hier folgt die übersetzung des briefes Ferdinands an Weißenhorn nach Thoman (s. 78); als datum gibt Holzwart irrig den 25 April an.

bibliotheca optimis libris ex omni genere disciplinarum referta, hanc illi turpissime dilacerarunt, idem et pulcherrimum opus organi concusserunt, postremo ne sacramento quidem pepercerunt, nam et ipsum in terram [36] projiciunt. Cum ad hunc modum monasterium esset direptum, ecce alia rusticorum turba ad decem milia a Tissen advolant, qui cum reliquis fratribus præfatum oppidulum expugnare et monasterium diripere volebant. Sed cum ipsi jejuni reliquos ebrios et præda onustos discedere vidissent, et dolia vini essent contusa omniaque direpta, statim totas domus concutiunt fenestras perfringunt, fornaces destruunt ipsaque ædificia, nisi quidam restitissent, incendere conabantur. Sic ornatissimum monasterium a viginti millibus prædonibus eo die spoliatur. Interim conventus, quem aufugisse diximus, Memmingam proficisci volebant, sed, cum ad pagum Kettershausen venissent, datur signum adesse hostes. Populus, qui tum ipsa dominica in templo erat, concurrit, alius alium, quid rei esset, percontatur, tandem certi fiunt, conventuales esse roggenburgenses, illi igitur statim capti ad tabernam deducuntur. Interea varia erat rusticorum consultatio, quidam summo supplicio afficiendos esse censebant, quidam vero dimittendos esse censebant, cumque sic sententias variarent, ecce rusticorum capitaneus Augustinus Schlegel de Babenhausen venit atque conventuales ex rusticorum manibus ereptos iterum domum remisit.

Post monasterii direptionem ipsa dominica judica [2 April] leyphaimensis exercitus spoliis onustus iterum ad suos pervenit. Interim Georgius truckses imperator a Baltringa cum toto exercitu versus Leyphain proficiscitur atque feria tertia [4 April] istuc post dominicam judica pervenit. Primum igitur [per] sylvam turmam equitum præmittit, qui rusticos ex urbe pellicerent. Rustici igitur conspectis equitibus, nullum dolum subesse existimantes, extra urbem tumultuarie erumpunt atque secum bombardas et plaustra educunt. Imperator, postquam rusticos pellexisset, statim cum sua cohorte primus in hostes impetum facit, deinde totus equitatus in insidiis collocatus [37] subsequitur, atque ita summa vi in rusticorum agmina incurritur. Rustici repentino metu perculsi, nam vix unam aut alteram turmam equitum adesse crediderant, primo trepide manus cum hoste conserunt, deinde penitus in fugam vertuntur, equites vero fortiter insistendo et jugulando magnam stragem occisorum corporum edebant. Ceciderunt enim in ipso prælio circa mille ru-

sticos, reliqui vel in Danubium acti, vel in urbem aut in sylvam coacti, nam alias nisi patenti campo non dabatur exitus et efugiendi locus. In Danubio ad 400 rusticorum immersi et suffocati sunt, ibi pileorum et armorum infinitum numerum fluere vidisses; magna pars eorum, qui in sylvas aufugerant, armorum multitudine impediti trucidati sunt, non pauci in urbem aufugerant. Fuerunt in eo prælio rusticorum, qui aufugerant et qui trucidati fuerant, non supra tria millia, nam reliqui priori die domum sese contulerant. Hæc prima fuit pugna et victoria suevici fæderis in hoc bello. Oppidulum ipsum militibus expugnandum et diripiendum traditur, sed rustici intra oppidulum, cum nullum refugium novissent et expugnationi resistere non possent, singulis militibus stipendium integri mensis pollicentur, ne vi irrumpant. Milites pecuniariam conditionem accipiunt, atque ita fædus pacis committitur, deinde confæderatis oppidulum ingressis 400 rustici capiuntur et, donec mulctæ computatio fieret, in templum conjiciuntur. Erat autem summa computatæ pecuniæ trium millium et ducentorum aureorum, nec quisquam eximebatur ex templo, nisi prius indictam pænam persolvisset. Huc igitur mulierculæ veniunt, quarum altera patrem, altera fratrem, illa maritum, hæc consanguineum habebat in hac turba, et undecunque corrasa pecunia suos redimebant, nec vero quisquam putasset, tantam pecuniam ex tam paucis extorqueri potuisse, sed ingens telum est necessitas. Oppidani [38] mille quingentos aureos pro mulcta solvere coguntur. Quidam rusticorum, qui se incolumes profugisse ad pagum Laugenaw putarent, in Hessorum manus inciderunt, atque ibi supra centum rustici partim interfecti, partim vero capti sunt, pagus ipse in deditionem recipitur. Antequam autem confæderati ab oppidulo secederent, authores seditionum, parrochi duo, alter de Leyphain, alter de Güntzburg, capiuntur. Quia autem ille de Leyphain mirabili casu est deprehensus, non gravabor, eam rem commemorare. Struxerat ille sibi occultam extra urbem caveam atque ita rimam quandam, qua trans mænia reperet, exploraverat, cum igitur in prælio videret hostes victoriam obtinere (nam ipse ex turri globos in hostes feribat), mox se ad caveam assumpto secum socio recipiebat. Sed nihilominus dei judicio, quod nunquam homicidas inultos abire permittit, hic nebulo proditur, nam catulus quidam circa caveam assidue latrabat neque tamdiu cessabat, donec quidam exploratum adventarent, cumque exploratores lanceis rimarentur,

ecce proclamabant et ullulabant, qui delitescebant in antro præcabanturque, uti in deditionem reciperentur. Illi igitur ambo capti in castra sunt perducti. Deinde equitatus versus Güntzburgum, vicinum oppidulum, quod illis diripiendum et censendum erat traditum, aciem dirigit. Sed antequam, quid istic gestum sit, recenseam, prius, quo stratagemate hæc urbs compulsa defecerit, commemorabo. Erant in hoc oppidulo quidam dissoluti homines et quibus hæc carnalis libertatis prædicatio valde arridebat. Ii, cum non possent senatum ad defectionem pertrahere, ex oppidulo ad rusticos secedunt, deinde post aliquot dies senatui scribunt, ut illis suas uxores et liberos invisere permitteretur. Senatus rescriptis aliis literis intrandi illis copiam facit, verebatur enim, si illis intrandi copiam denegaret, ne aliis rusticis adjuti [39] oppidulum vi occuparent, neque tamen dolum subesse senatus animadverterat, nam seditiosi cives alios rusticos alternis membris insertos, tanquam et ipsi oppidani essent, in oppidulum secum introducebant. Qui in prima acie dispositi fuerant, ii statim portas occupant et reliquis subsequentibus liberum ingressum præbent, cumque hoc dolo irrupissent, recta ad senatum proficiscuntur illumque strictis gladiis ad defectionem compellunt. Ita hoc oppidulum vi coactum ad rusticos defecit. Cum igitur equites, quibus hoc oppidulum puniendum erat traditum, adventarent, senatus illis claves obviam mittit, qua benevolentia equites commoti, simul et quod inviti defecerant, totum senatum et quicunque illi adhæserant, impunitos dimittunt, reliqua turba noningentos aureos numerare cogitur. His rebus transactis quinque seditionum authores inter duo oppidula decollantur. Parrochus de Leyphain interrogatus ab imperatore, num peccata vellet confiteri, ipse respondet, neminem debere offendi, se esse confessum sua peccata deo omnipotenti, qui solus posset dimittere peccata, atque iis verbis decessit. Fuit in iis scilicet quidam rusticus Georgius Ebner, qui se in direptione monasterii abbatem roggenburgensem creaverat, is ibi decurtato capite mytram accepit. Parrochus güntzburgensis diu captivus hinc inde cum exercitu ductus tandem injuncta mulcta 70 aureorum et prædicandi officio tribus diocæsibus prohibito augustensi, constantiensi et spirensi dimissus est. Post aliquot dies Ulmenses suum oppidulum Leyphain in hunc modum punierunt: primum omnes portæ sunt avulsæ, deinde mænia duobus locis sunt diruta omniaque juditia adempta, item, ne ullis encæniis interessent, est pro-

hibitum, et plerisque tabernæ aliæque hominum conversationes sunt interdictæ. Sed post biennium hæc omnia recuperarunt, nisi quod [40] adhuc in perpetuam defectionis memoriam ipsis bacchanalibus vitulum in pagum quendam, qui non defecerat, plaustro vehere coguntur.

His[1] omnibus rebus transactis imperator cum toto exercitu ad superiores partes Sueviæ, quas Algoiam vocant, proficiscitur. Prima autem die profectionis inter Ulmam et Baltringam ducenti rustici in templo quodam delitescebant, qui, cum primum equitatum adventare conspexissent, terga vertunt et ad quandam sylvam profugiunt, verum in ipsa fuga supra centum rustici equitum celeritate præventi ibidem ceciderunt. Eo die imperator Baltringæ pernoctavit, cumque jam pluribus convivis media cœna discumberet, ecce tota domus, qua cœnitabant, ardere cæpit, videbaturque inextinguibile incendium fore, sed extinguentium acritas tantum effecit, ut ne illa quidem domus, qua cœnitabant, tota combureretur. Ibidem ducenti bavarici equites paulo longius deprædatum egressi ferme omnes a rusticis sunt occisi. Totus exercitus Baltringensium, quem supra dixi validissimum fuisse, interea sese in plurima agmina diviserat, atque eo consilio imperator potissimum ab illis discesserat, ut rustici interim distraherentur. Altera die ad suum castellum Grienda[1], quod rustici cremaverant, perveniunt, istic igitur ad mille rusticos ibidem existentes adoriuntur, atque ex eis 40 trucidarunt, ducentos vero in deditionem recipiunt, similiter et vexillum rusticis est ademptum. Feria quinta post palmarum [13 April] imperator ad suum oppidulum Wurtzach, ubi 7000 rusticorum confluxerant plerique baltringensis exercitus, pervenit. Quo cum ventum esset, nullasque conditiones pacis admittere neque prædicatorem suum imperatori tradere vellent, statim tribus magnis bombardis sex vicibus in rusticos torquetur, rustici ad singulos ictus in faciem procumbebant, deinde utrinque manus [41] conseruntur, statim vero rustici in fugam vertuntur et, veluti sturnorum cohortes numerosæ, terga dabant, confœderati fugientes fortiter jugulabant. Itaque in ipsa pugna 400 ceciderunt rustici. Erat autem ibidem præalta fossa aquis referta, in quam intrusi supra centum rustici sunt immersi. Quidam, dum per prata præterfugere istic cupiunt, a quibusdam turmis equitum ibi-

1 Von da liegt wider Lutz (s. 622 ff.) zu grunde. 2 Lies: Linden.

[redacted]

dem clam dispositis circumventi sunt, iidemque partim occisi, majore vero ex parte capti sunt. Cumque sic rusticorum agmina essent profligata, ipsum oppidulum in deditionem se tradit, quo recepto circiter centum in vincula sunt conjecti. Imperator præter suorum meritum, ne linei panni (quorum istic dealbandi gratia magna erat copia) aliquid detrimenti acciperent, fortiter resistebat. Tantum bonus vir miseræ suæ plebeculæ favebat, ut ne quidem lacessitus summisque injuriis affectus ulcisci se voluerit, sed etiam militum equitumque animos ad vindictam præcipites coërcuerit et represserit! Vigilia paschæ [15 April] imperator castra solvit atque recta ad oppidulum suum Waltza [1] profiscitur. Non vero longe a Waltza circa pagum Gaissbeyren duodecim milia rusticorum, quorum gratia imperator advenerat, obviam confæderatis procedunt castraque in editiora loca circa prædictum pagum collocant, tormenta vero in decliviori loco fixerunt, itaque uterque exercitus in loco supplicii prope convenerat. Imperator equitatus aliquot turmas in vicinam istic sylvam collocat, deinde aliquot militum cohortes ad ipsum pagum Gaissberg disponit, bombardas vero intra sylvam et pagum in editiore fixerat loco. Cumque sic essent instructi, mox summa vi bombardis concurritur, utrinque globi per aëra feruntur, neutraque pars alteri cedere volebat. Ex confæderatis tantum tres equi ceciderunt. Erat inter confæderatos quidam gregarius miles, qui antea sub rusticis meruerat; is, cum una secum reliquos milites in fugam incitaret, a comilitonibus suis miserabiliter [42] est trucidatus. Cum autem ibi uterque exercitus ad tres horas consedissent, tandem imperator ad commodiorem locum juxta montem immotis tamen bombardis castra metatur, rustici vero cum præditoria manu pagum occupant, deinde, quia fortasse suis viribus diffidebant, recta ad rusticos in Weingarten non adeo longe a prædicto pago proficiscuntur. Pagus ipse a confæderatis incenditur. Die paschæ [16 April] imperator ferias agit.

Eo autem ipso die tam inhumanum tamque crudele facinus committitur, quale nunquam accidisse constat, nam rustici circa oppidulum Weinspergam comitem de Helfenstain aliosque 17 nobiles, integerrimos viros, captos eo die innumeris ictibus trajecerunt. Ut autem clarior fiat rusticorum immanitas, cathalogum ipsum inter-

*

1 Waldsee.

fectorum recitabo. Primus fuit generosus comes Ludovicus de Helfenstain, qui chara conjuge inspectante innumeris ictibus est transfossus, 2) Theodoricus Weyler extra turrim est projectus, 3) hujus filius, præfectus in Fayngen, cum reliquis lancea periit, 4) Joannes Conradus schenk de Westerstetten [1], 5) Theodoricus Westerstetten, 6) Wolfgangus de Neuhausen, 7) Rudolfus de Hirnhain, 8) Burckhardus de Kitzingen, 9) Rudolfus de Elratzhofen, 10) Joannes Spet de Öpfingen, 11) Burckhardus de Ehingen, 12) Philippus de Hernberg, 13) Sebastianus de Aw, 14) Fridericus de Neuenhof, 15) Eberhardus Sturmfeder, 16) Wolfgangus Rauch de Helfenberg, 17) Pfaltzgreflin, 18) Betz de Geppingen. Atque is mirabili casu evasit, nam fugiendo in quandam fornacem [43] igne refertam, ubi nulla suspitio erat illum latere, pervenit atque ita se sustentavit, donec speculatores discessissent, deinde cujusdam aniculæ opera extra urbem evasit, verum haud ita longe post in castello Kirchanderegk [2] ob quædam in rusticos contumeliosa dicta trucidatus est. Hos fortissimos viros in capitivitatem receptos suosque dominos contra omnia jura immanissimi sanguisugæ miseranda facie jugularunt et in ipsa quoque cadavera sanguine lapsantia sæviebant. Simili fere crudelitate comitis uxorem tractarunt, primum enim ex arce omnia aurea, argentea et reliqua vasa diripiunt, totam suppellectilem spoliant, deinde ipsam quoque arcem incendunt, item tunicæ, quam comitis uxor gestabat, fimbriam absciderunt, postremo infantem comitem, quem manibus gestabat, quidam furiosus rusticus, ut sanguis ubertim manaret, cuspide vulneravit. Nihil preces desolatæ mulieris, nihil infantis et pupilli innocentia rusticorum crudelitatem flectere poterat, solus sanguis vix erat remedio.

Altera die, feria secunda paschæ [17 April], imperator cum omnibus copiis ad Weingarten, ubi rusticorum exercitus, quem lacunensem vocant (den Seehaufen) consederat, proficiscitur, atque in hunc modum quasi initurus prælium aciem instruit: primum bombardas cum præditoria manu, mit dem verlornen haufen, præmittit, deinde reliquæ militum cohortes subsequuntur, Austriace turmæ equitum circa fruteta disponebantur, haud ita longe ab illis Hessorum equitatus erat collocatus, citra collem brandenburgensis et bavaricus equitatus agebat, paulatim vero equites iuxta bombardas

*

1 Winterstetten. 2 Kirchheim unter Teck.

erant collocati, postremo moguntinenses equites prope castellum Weingarten disponebantur, Diepoldus vero de Stain circa vicinum istic monasterium a rusticis spoliatum agebat; [44] hoc modo ad pugnam erat instructa acies. Rusticorum vero exercitus, qui numero 14,000 bellicosorum virorum constabat, in quatuor agmina erat divisus et præditoriam manum in editiore loco vineæ collocarunt, in declivi vero prope confæderatorum castra bombardas fixerant. Sic uterque exercitus, quorum alter militibus, alter equitibus prævalebat, dispositus utrinque feriendo et torquendo instar ingentium tonitruum globis concertare incipiunt. Ex confæderatis quidam eques trajicitur, ex rusticis vero vexillifer. Cumque sic bombardis concertarent neque, quo momento temporis manus essent conserturi, novissent, imperator dilaturus prælium ad rusticorum agmina obequitabat, neque enim illum et multitudo et insignis fortitudo rusticorum parum commovebat, nam cum tota Suevia absque controversia omnium nationum sit bellicosissima, certe inter ipsos Suevos nulli sunt pugnatiores iis, qui ad paludes [1] habitant. Mutuis igitur habitis colloquiis induciæ ad duas horas sunt constitutæ. Interim generosus comes Hugo de Montfordia, item Wolfgangus Kremel, qui olim Augustensium dux fuit, cum senatoribus ex Ravenspurgo et Überlinga, illi, quod bonos et honestos viros decet, summa diligentia de pace constituenda cum ambabus partibus agunt, cumque utrimque plurimum consilio et præcibus sudassent, tandem in hanc sententiam pax constituitur: primum ut rustici omnia vexilla imperatori reddant, deinde bombardas suis dominis iterum restituant, postremo quicquid sex civitates, ex utraque parte tres delectæ, de pacis fædere constituissent, hoc integrum et ratum in omne ævum maneret. Hæ conditiones utrobique sunt receptæ. Imperator vexilla sibi tradita paulisper prius singula rupta reservavit. Erant autem in eodem fædere 40 rustici alpini exercitus (des allgeyschen haufens), qui a suis missi fuerant, ut omnium nomine easdem quas alter exercitus [45] conditiones reciperent. Legati igitur primum eidem pacto juramento sese astringunt, deinde syngrapham vel copiam istius fæderis ad totum exercitum perferunt. Perlectis igitur articulis nemo erat, qui non manibus et pedibus juraret. Cum igitur juras-

*

1 palus bedeutet bei Holzwart see; bl. 81 nennt er z. b. Constantiam probe paludem.

sent, imperator tres obsides sibi reservavit, scilicet Ulricum Bub, Conradum Molitorem et Joannem Amann, tres honestos viros. Sic duo tum temporis validissimi rusticorum exercitus ab armis recedunt, atque utinam, si in fatis fuisset, tota Germania idem sensisset, jam enim et magistratus et subditi multo melius se haberent!

Imperator, cum per octiduum circa Weingarten cum toto exercitu fuisset commoratus, castra movit versus Stockach in Hegoiam, ut vocant, nam ibi sex milia rusticorum non ita longe a munitissima arce Hochenwiel in castris erant. Sed antequam eo pervenissent, præmittuntur quidam equites, qui prædictorum rusticorum actiones explorarent, igitur imperator de rusticorum rebus per equites certior factus pedem reflexit versus Dutlingam. Quo autem consilio hos rusticos intentatos reliquerit, mihi non satis constat. In oppidulum vero Stockach, quod præfati rustici expugnare decreverant, Thomam Fuchs cum ducentis equitibus remittit. Cum autem ille ferme ad rusticorum castra, qui tum prope Stockach erant, venisset, unum aut alterum pagum incendit, qua re perculsi rustici nemine instante terga vertunt ac rursus in Hegoiam, ubi plures munitissimas arces, præsertim comitum de Fürstenberg, occupaverant, proficiscuntur.

Secunda in Wirtenbergam expeditio[1].

Imperator cum toto exercitu iterum in Wirtenbergensium ditionem se confert. Inter proficiscendum autem quædam equitum turmæ paulo longius ab exercitu digressæ in quasdam rusticorum copias incidunt. Equites igitur conspectis rusticis statim in illos impetum faciunt atque ex eis non paucos trucidarunt, plerique vulneribus graviter [46] affecti, plurima vero pars ad proximam sylvam incolumis evasit, ex confœderatis insignis caballus ipsius imperatoris cecidit atque item eques. Altera die miliari a Rotweil castra locantur, senatus autem universique cives duo plaustra, alterum vino, alterum panibus onerant eaque imperatori dono dedere rogabantque, ut hoc munusculum hilari fronte susciperet, deinde suum officium, benevolentiam et auxilium cæsareæ majestati, toti suevico fæderi ipsique imperatori, sicubi opus fuerit, pollicebantur. Ad hæc imperator solito more placide respondit, se grato animo hæc munera suscepturum seque illorum benevolentiam erga romanum imperium dili-

*

1 Auch diesem abschnitte liegt Lutz zu grunde (s. 625 bis 628).

[redacted]

genter indicaturum, deinde ad prandium invitatos honorifice tractavit. Peracto prandio imperator cum omnibus copiis Rotenburgum circa Neccarum proficiscitur. Cum autem suevici fœderis exercitum jamjam in foribus esse nuntiaretur, rustici, qui tum Ballingam expugnare decreverant, statim castra solvunt oppidulumque obsidione liberant atque adversus Horb castra dirigunt, ubi monasterium quoddam, quod moniales incolunt, diripiunt, spoliant et incendunt. Deinde imperator petentibus civibus de Horb præsidia contra rusticos mittit atque hinc dimidium miliare infra Rotenburgum castra metatur. Tertia die, postquam istuc tentoria fixerat, ad speculandum hostium castra in montem quendam secedit, idem quarto quoque die fecit, deinde et juxta Herrenbergam castra explorat, reversus igitur per præconem ad secundum signum omnes jubet esse instructos. Interea ab Herrenberga nuntiatur, rusticos subornare expugnationem rogantque imperatorem, uti adversus hostium impetum sibi auxilia mittat. Ibi tum imperator bellicum senatum convocat et cum illis deliberat, quorum nomina hæc sunt: comes Fridericus de Fürstenberg, comes Ulricus de Helfenstain, dominus Frewein de Hutten, dominus Wolfgangus mariscalcus de Bappenhain [47] principis Bavariæ vice, Jodocus de Louburg, dominus Georgius de Rechberg, dominus Wolfgangus de Herrenberg, item duces a palatino et episcopo moguntinensi missi, dominus Wolfgangus de Stain, marchionis vicem gerens, Waldecker episcopi eychsteteusis loco, Diepoldus de Stain, dux equestris ordinis. Illi cum aliis de liberando oppidulo consultabant finitaque consultatione in ipsa nocte cum omnibus copiis ad rusticorum impetum reprimendum proficiscuntur. Verum jam nimium erat cunctatum, omnisque fabula jam erat peracta, nam rustici statim oppugnationem aggressi sex continuas horas crebris assultibus invadendo pluribusque locis ignibus injectis urbe sunt potiti. Ea tamen conditione oppidulum cæpere, ut milites stipendiarios ducis Bavariæ, quibus Joannes Stecklin erat præfectus, cum omnibus suis armis illæsos dimitterent, verum rusticorum perfidia hic quoque claruit, nam præfatos milites captos et spoliatos in templum conjiciunt, insuper etiam minis additis, ut, si quis modo calcar equitis referret, eum continuo jugulandum fore. Dum hæc in oppidulo aguntur, imperator cum toto exercitu adventat, quem cum rusticorum aliquot centum circa oppidulum agentes conspexissent, statim celerrime maturant fugam atque ad reliquos rusticos circa arcem, quorum

exercitus in tres numerosas classes erat divisus, confugiunt, imperator vero in editiori loco haud ita longe ab oppidulo castra metatur. Rustici igitur scribam cum literis in hanc sententiam scriptis ad imperatorem mittunt: »S. p. Quandoquidem nostri causa, ut nobiscum confligeretis, advenistis, constituimus crastino Phæbo primum imminente die vobiscum manus conserere atque, quos fortuna velit regnare, ferro et sanguine experiri. Valete!«

Hæc cum essent perlecta, imperator ad scribam inquit: »Si rusticis persuadere poteris, ut nobiscum certamen ineant, ego tibi novam et [48] integram vestem donabo.« Idem et comes de Helfenstain se daturum promittebat. Altera die, scilicet feria quinta post jubilate [11 Mai] mane scribam cum tibicine conductore remittit. Cum autem illi ad castra rusticorum venissent, ecce omnes simul discesserant, neque ibi quisquam præter aliquot plaustra commeatus et ollas igni appositas invenerunt. Ea autem nocte Georgius de Rechberg ad agendas excubias erat dispositus, is cum primum rusticorum fugam comperisset, non paucos in ipsa fuga trucidavit. Rustici, qui discesserant, undique aliis atque aliis rusticis confluentibus iterum ad Beblingam se colligunt illudque oppidulum atque alterum vicinum Sindelfingen occuparunt. Imperator statim cum toto exercitu illorum cervicibus imminet, quem cum rustici conspexissent, omnes copias extra oppidulum Beblingam educunt illasque inter duo oppidula in tres ordines divisas ad prælium instruunt, deinde aliquot bombardas juxta arcem collocant, similiter et imperator suos in ordinem militarem redegit. Adunatis igitur utrisque exercitibus, omnesque jamjam adesse pugnam existimarent, imperator Beblingam contendit sibique portas reserari expostulat. Cives igitur statim illius petitioni obtemperarunt illumque cum plurimis machinarum tortoribus intromittunt. Imperator secum adductos in arcem collocat illisque, ut fortiter in rusticos globos mittant, demandat. Econtra vero et rustici non minus sibi providebant. Protinus igitur utrinque horrendo sono bombardæ torquentur, formidabileque spectaculum etiam circumjacentibus incolis incipitur, ibi globos et tota corpora ad sydera usque ferri vidisses. Cumque sic aliquandiu utrobique fortiter bombardis concertassent, imperator rusticorum agmina invadere tentabat, sed rustici montem supplicii occupabant. Quod cum imperator vidisset, privato certamine cum rusticis congreditur [49] atque in illo certamine bombardis rusticorum, quæ supra montem erant fixæ, potitur, neque

[redacted]

tamen mens illius erat, tum statim cum toto exercitu manum conserere. Cum autem rustici totum equitatum ad sese inclinare animadvertissent, ad proximam sylvam sese paulatim applicant. Itaque imperator, ne rustici elaberentur, cum toto exercitu rusticos aggreditur, illi vero, sicut antea, fugam moliebantur, ita hic præsenti prælio plane nihil restiterunt, neque tamen, ut optabant, fuga sibi consulere poterant, nam multitudine et densitate impediebantur. Itaque confœderati non aliter, quam truncos et stipites, rusticos jam quidem sero auxilium implorantes lanceis trajiciunt, et erat sane miserabilis occumbentium facies, nam hic fratrem, ille venerandum patrem, hic decrepidus senex suos natos sanguine lapsantes suspirat et ingeminat, in commune autem omnium strepitus et ululatus usque ad sydera ferebatur, et in summa cædis omnia erant plena plurimaque mortis imago, nam totus campus occisorum cadaveribus erat refertus, siquidem sex milia rusticorum in eo prælio ceciderunt. Multi autem in proximam sylvam aufugere, plerique Stugardiam et, quo quenquam periculum cœperat, ruebant. Hessorum equites usque ad Stugardiam rusticos sunt insequuti et plerosque ex illis trucidarunt. Imperator vero assumpta secum præditoria manu militum ad sylvam pergit atque in ipsa ad 700, qui ex pugna evaserant, comperit, ibi milites non aliter, quam ciconias ex nidis, rusticos arbores conscensos globis trajiciunt, plerique rustici in sylva in deditionem recepti statim ibidem sunt interfecti. Imperator jam parta victoria militibus deprædanda cadavera permittit, ipse interim cum equitatu, ne obruerentur, juxta aderat. Ex ea pugna 5 vexilla, 8 bombardas rotis infixas magnamque vim commeatus tulerunt. Erant autem adhuc aliæ rusticorum copiæ juxta [50] Sindelfingam, qui, cum suorum fratrum calamitatem et interitum viderent, mox se in pedes conjiciunt et, quo quemquam impetus ducebat, fugam arripiunt. Eratque in hac fere tota wirtenbergensi ditione miserabilis fugientium facies, quidam enim amissis calceis, alii nudo capite, plerumque omnes abjectis armis hinc inde diffugiebant neque quicquam curabant, nisi ut confœderatorum manu effugerent.

His rebus transactis imperator castra movit ad Sindelfingam, ubi in ipso oppidulo quendam Melchiorem Nunnenmacher, qui ad generosi comitis et aliorum nobilium interitum tubis cecinerat, deprehendit illumque (cum ipse prius et reliqui duces singuli ligna ad rogum attulissent) sensim concremari mandavit. Altera die miliare

a Stugardia castra locantur, ibi tota vicinia audito suevici fæderis adventu suplex ad imperatorem venit seque illi in gratiam et pænam seu justitiam tradit. Sexto demum die [12 Mai] Stugardia iterum in deditionem recipitur, atque ibi convocatis incolis ex tota illa vicinia iterum puniti jurare coguntur. Deinde totus exercitus versus Hailbrunn proficiscitur, cumque Daspergam [1], munitissimam arcem, præterirent, præfectus ibidem gratulabundus bombardas torquere incipit, deinde duos captivos, quorum opera et insidiis comes cum reliquis erant occisi, imperatori misit. Alter captivorum erat dux et author weinspergensis seditionis Jacobus a Deckingen pincerna, alter de Hailprun. Imperator igitur dimidio miliari ab Hailprun scilicet pincernam ulmo affixum successive assari, alterum vero decollari jussit. Atque sic iterum Wirtenbergensium ditio admodum rebellis est pacata. Rustici istius regionis suum principem, ducem Ulricum, paulo ante victum et expulsum, quasi illum restituere vellent, asciverant, sed dux Ulricus auditis conditionibus, quibus illum in ditionem recipere vellent, prorsus recusavit.

Odemia, Brusella, Wimpfen, Neckarsulm, Weinspergæ incendium, Francia orientalis [2].

[51] Imperator ad pagum illustrem Odemiam [3] miliare a Brusella castra movit atque tibicinem suum præmittit, qui rusticos, quorum ducenti erant, in deditionem reciperet, verum rustici tibicini quam celerrime abeundum esse respondent, se enim satis tutos fore præ hostibus, quia munitissimum haberent pagum. Postquam vero equitatum adventare conspexere, ferotiam suam in desperationem verterunt atque duos ex ipsis imperatori obviam mittunt, qui pacem et deditionem depræcarentur, ad quod imperator respondit, se singulari quadam benevolentia illis paucis quidem obtulisse pacem, sed illos plane contempsisse oblatas conditiones, quare jam ocyssime recedant suisque sociis renuntient, ut fortissime sese defendant, id quod illis valde necessarium sit futurum. Postquam hæc per duos legatos rusticis sunt renuntiata, illico terga vertunt et in sylvam proximam per vineas profugiunt, in ipsa autem fuga 25 rustici ab equitibus præventi occiduntur. Deinde totus exercitus

*

1 Asberg. 2 Auch diesem abschnitte liegt hauptsächlich Lutz (s. 628, 629, 634, 635) zu grunde. 3 Odenheim.

[redacted]

in ipsum pagum multis munitionibus circumvallatum secedunt. Accidit autem et eodem die, [ut] palatinus comes Ludovicus, elector sacri romani imperii, miliari ab Odemia cum suo exercitu adventaret, ibi tum imperatori principi obviam procedit atque eo die iterum in castra revertitur. Intempesta autem nocte quidam rustici oriundi ex Odemia ipsum pagum quinque regionibus incendunt, exorto igitur ingenti incendio concitatur tumultus, totusque exercitus extra pagum ad bombardas secedit, ibique, usque dum dies immineret, in ordine consistunt. Antequam autem ex ordine discederetur, milites de exigendo stipendio Beblingensis pugnæ conveniunt; quia igitur adhuc magna restabant pericula, milites voti compotes fiunt. Interea comes palatinus oppidulum Brusellam 28 Maii in deditionem recepit atque ibi 40 cæpit, ex quibus 9 decollari jussit, urbem vero spirensi episcopo, suo fratri, restituit. Sequenti die imperator versus Wimpfen, [52] quam Neccarus præterfluit, aciem direxit, quo cum ventum esset, comes palatinus, episcopus trevirensis, Otho Hainricus, dux Bavariæ, episcopus herbipolensis ad castra veniunt, imperator singulos principes honorifice exceptos hospitaliter tractavit. Adduxit autem secum comes palatinus duo millia peditum, equitum vero mille et ducentos, item 14 ingentes bombardas. Cum sic convenissent, imperator ad oppidanos præconem cum tibicine mittit, qui senatui denunciarent, uti seditiosos, qui rusticis interfuissent, captos sibi traderent. Hæc cum senatui essent nuntiata, (quanquam non admodum benevolus erat) tamen metu coactus quosdam in vincula duci jussit, deinde aliquot senatores et quosdam ex plebe delectos mittunt, qui captos coram imperatore excusarent. Interea, cum hæc in urbe agerentur, imperator castra ad Neccarsulmam movit, neque quisquam suspicabatur illic rusticos delitescere, verum præter omnium opinionem rustici, quorum 60 erant in oppidulo, globos in confœderatos trajiciunt. Imperator statim omnes copias trans Neckarum oppidulumque, ne quisquam evadere posset, undique cinxit, deinde bombardas ad superiores partes castelli collocat, atque hoc vesperi acerrime globis dimicatum est. Imminente die 28 Maii oppidani in deditionem sese tradunt, quibus receptis 40 in vincula sunt conjecti atque ex iis 13 capite plexi. Altera die comes palatinus adhuc tres ex eis decollari jussit, cæteros exercitum sequi vinctos demandavit.

Dominica ante ascensionem [21 Mai] imperator cum toto exer-

citu Weinspergam, ubi tot latrocinia commiserant rustici, proficiscitur. Quo cum ventum esset, neminem præter mulieres, infantes, senes repererunt, illos igitur Trautzkircher, cui incendium urbis erat commissum, extra portas educit, duæ puerperæ invitæ extrahuntur et quidam decrepidus senex iterum in urbem clam recurrit atque ita una periit. [53] Oppidulum igitur tribus regionibus incenditur, subministratoque pulvere flamma in immensum crescebat, et quanquam incendium aspectu valde horrendum videretur, tamen audito mugitu quorundam jumentorum intus præclusorum longe lateque sonantium multo horribilius spectaculum apparebat. Postremo magna turba mulierum, puerorum, infantium, senum decrepidorum, qui modo patriis sedibus erant pulsi, hi vero calamitatem exaggerant, illi vero ingeminant, exclamant et ejulant: »O patria, o penates, o dulcissimum solum, quam misere incendio funditus peris, nos viduæ, orphani et pupilli dulcia arva et quidem concremata relinquere cogimur, o inevitabile fatum, quis nostram miseriam et urbis excidium lachrymis adæquare posset?« His verbis frustra suum infortunium conquerentes ad urbem Hailprun perducuntur. Atque hinc merito omnes seditiosi sibi exemplum sumere debebunt, neque enim multi manebunt, qui jus gladii sibi non commissum usurpaverint. Cum hoc oppidulum esset exustum, imperator etiam sex circumjacentes pagos, quorum incolæ latrocinio weinspergensi interfuerant, concremari mandavit[1]. Castellum Lewenstain in hoc incendio attonitum Friderico et Ludovico, comitibus de Lewenstain, iterum sese tradit. Hinc imperator Eringen[2] occupat, ubi cives pro mulcta mille sexingentos aureos persolvere coguntur atque iterum comitibus de Hochenlewo jurejurando astringuntur. In hoc oppidulo Petrus Aichelin (qui eo bello strangulandis seditiosis valde fuit nobilitatus) quendam, qui etiam Weinspergæ ad comitis et aliorum cædes adfuerat, deprehendit illumque arbori suspendit.

Deinde præfati principes et imperator cum omnibus copiis in Franciam orientalem seu Franconiam (ut vocant) castra dirigunt. Franci orientales, a quibus occidentales Franci sive Galli sunt oriundi, proprie et peculiariter ad rapinam sunt inclinati, præsertim [54] equestris ordinis, illi enim mercatores vi adoriuntur, reliqui astu et insidiis, hospites

*

1 Der brand von Weinsberg nach Thoman (s. 109) und Lutz (s. 628).
2 hs. Tringen.

plerumque etiam ludo circumveniunt, alias semper generosus populus extitit multosque cæsares ex se procreavit. Quidam nobiles istius nationis ob latrocinia et rapinas coram suevico fædere sunt accusati atque ita citati fuerant, sed quia illos conscientia scelerum premebat, ad objecta crimina defendenda non venerunt. Ibi tum confæderati anno 1523 magna vi ad istorum latronum arces destruendas proficiscuntur atque 24 arces funditus concremarunt, quorum nomina hæc sunt: Velperg, Becksperg [1], Balbarg [1], Aschhausen, Walpach [1], Aws [1], Waltmashofen, Cnortzen [1], arcem Georgii de Tengaw [1], Trupach, Arglstain [1], vetus et novum Gutenberg, Obred [1], pallatium juxta Barreit, Walstain, Todtendarg [1], Spornegk [1], Tapmarshein [1], Yetenhofen [1], Absperg, Hertelshofen [1], item oppidulum juxta Litzingen [1], quod mille aureos persolvere cogebatur. Hæc ideo de moribus Francorum præmisi, ut nemo valde miretur, illos præ cæteris nationibus tumultiosores extitisse, præsertim cum et tranquillis sæviant rebus. Undecima die Apprilis Franci undique tumultuari incipiebant statimque quæ possunt omnia spoliant et diripiunt, omnes arces Franciæ tribus exceptis concremarunt, et quia optimo vino abundant, nunquam fere sobrii fiebant, sed tanquam furentes apri inde palantes spolia venabantur, cumque jam diu monasteria et arces diripuissent et concremassent, tandem confæderati condigna ab illis sumunt supplicia.

29 die Maii ad oppidulum Makmyl [2] perveniunt illudque in deditionem recipiunt receptumque ac gravi aere mulctatum episcopo herbipolensi restituunt. Hinc ad oppidulum quoddam episcopi moguntinensis veniunt, quod principes cum imperatore comburere decreverant, sed comes de Frewein [3] suis precibus, ne combureretur, obstitit, ea tamen conditione, [55] ut gravem mulctam persolveret et domus Georgii Meissners [4] (qui dux et authbor erat rusticorum odovaldensium) extra muros deportata combureretur, quibus peractis imperator sex, qui de Neckarsulm erant, carnifici strangulandos tradit; at cum jam diu suspendendo laquei defecissent, tres suspenduntur, reliqui tres decollantur.

*

1 Boxberg, Balbach, Wachbach, Aub, Walkershofen, Gnotzheim, Thüngen, Truppach, Krögelstein, Oppenrod, Gattendorf, Sparneck, Tannersheim, Dietenhofen, Bertholdsheim, Kitzingen, s. Mone's anzeiger 1832, s. 121 bis 128. 2 Möckmühl. 3 Froben von Hutten. 4 Georg Metzler.

Primo die Junii transierunt fluvium Tauberum, ubi 8000 rusticorum prope Regis curiam [1] collem occupaverant, eo quod viderent se præventos, ne possent Herbypolim ad reliquos rusticos pervenire. Secundo die Junii principes et imperator jamdudum optatam Weinspergensium colluviem pertingunt: illi enim tanti sceleris sibi conscii atque ob id se non satis tutos fore existimantes e patriis sedibus, circiter quatuor millia, ad Odovaldenses se contulerunt. Rustici igitur loci opportunitate freti bombardas, quarum 40 rotis infixas habebant, circumquaque in collo disponebant, a tergo vero sylva cingebantur atque ita confestim magno impetu, ut terram ipsam quassari sentias, globos in confæderatos mittunt, sed tantis ictibus neminem læserunt. Imperator quibusdam equitum turmis assumptis fortiter collem rusticorum invadit et conscendit, palatinus vero comes cum suis circa collem in valle agebat. Rustici igitur, cum viderent equitatum jugum superasse, reclinabant sese ad sylvam jamque animum pugnandi amiserunt. Quod cum imperator animadvertisset, statim in illos impetum facit, idem et totus equitatus non minus alacriter, quam acriter pugnando, jugulando cervicibus rusticorum insistunt. Rustici repentino prælio perculsi neque ordines, neque signa observabant, sed non diu resistendo in fugam aguntur, totaque castra clamore et ejulatu replentur, neque tamen petitam fugam commode arripere possunt, [56] nam alius alium remorabatur, et equites acerrime instabant singulisque ictibus singulos trucidabant. Igitur quidem rustici illæsi tamquam et ipsi interfecti cadebant atque sese inter cadavera occultabant, trecenti vero in sylvam aufugere. In illa pugna, antequam peditatus advenisset, 2500 rustici equitum armis ceciderunt, deinde peracto prælio (ut solet) receptui canitur. Palatinus vero comes adventantes milites per cadavera oberrare jussit et, si quos vivos reperissent, trucidari mandavit, in illo transcursu quingentos rusticos interfecerunt, plerique, qui in sylvam aufugerant, bombardis et aliis militum armis ceciderunt. Summa occisorum fuit supra 4 millia, plerique tamen plures affirmant. In ea pugna imperator vulnus accepit. Nonnulli etiam rustici, cum in sylva fortiter resistebant, ab imperatore in deditionem sunt recepti. Sic omnes homicidæ weinspergenses gravissimas sui sceleris dederunt pænas. Principes in urbem Regis curiam seu Königshofen secedunt, imperator

*

1 Königshofen.

vero juxta urbem castra collocabat. Altera die, scilicet vigilia pentecostes [3 Juni] imperator 4 decollari jussit, in iis quidam author seditionis non longe ab oppidulo deprehensus; hic duobus millibus aureorum vitam redimere volebat, sed nulla pecunia illum liberare poterat.

Inde imperator Mergentaw[1], quod commentario pertinet, occupat. Istic subditi commentarii omnia spoliarant, arcem misere dilaceraverant, commentarium in xenodochium, ubi dimenso vivere cogebatur, per sex septimanas conjecerunt. Itaque acerrime sunt puniti et commentario iterum jurejurando astricti.

Ipsa die pentecostes [4 Juni] totus solvitur [57] exercitus rectaque Herbypolim contendunt. Milites vero inter se conveniunt et conjurant, se nusquam moturos pedem, nisi prius singuli duorum mensium stipendia propter duas pugnas acciperent, qui vero ab illis discedant neque in hanc rem consentiant, mox interficiendos esse. Cum sic major pars conspirasset, ex iis, qui resistebant, statim tres sunt interfecti, aliqui glebis in terram prostrati. Interea imperator ad integrum milliare ab illis discesserat, cum illi nunciatur, quemadmodum niger exercitus[2] illi obviam procederet, nam iste exercitus Odovaldensibus, quos cæsos esse ignorabant, opem ferre volebant. Itaque imperator præconem suum remittit, qui cum militibus agat, ne se in extrema conjectum pericula deserant, se illis, si modo honestus vir sit, omnia, quæ pollicitus esset, præstiturum, quare et illi faciant, quod bonos et fortes milites deceat; demum, si totus exercitus nollet proficisci, saltem præditoriam manum sibi mittant. Sed antequam præco ad milites venisset, ecce omnes duces, centuriones, signiferi et quidam milites prope exercitum illi obviam fiunt. Præco nihilominus jussa imperatoris exequitur, ibi igitur varia in illum conspersa sunt convitia, quidam gnatonem, parasitum, quidam nigrum monachum appellabant, præco infecta re iterum discedere cogitur.

Interea, antequam præco rediisset, imperator rusticos aggreditur, quorum tum 7000 erant, neque diu dimicando illos in fugam convertit, equites vero velociores insequendo, quam rustici fugiendo, maximam turbam rusticorum occiderunt. Aliquot centum rustici in pagum aufugerant, illos imperator, ne quisquam evadere posset,

*

1 Mergentheim. 2 am rande genannt: niger exercitus, schwartz hauf.

undique equitibus cinxit, deinde pagus ipse incenditur, igitur omnes vel manentes comburuntur, vel aufugientes [58] trucidantur. In ea pugna 7 vexilla, 26 bombardas rotis infixas cæperunt. Ex ipso autem prælio 600 in arcem concrematam (quæ Engelstat vocatur) confugerant. Ea arx loci opportunitate valde munita est et fossarum altitudine pæne inaccessa. Huc palatinus comes bombardas dirigere mandavit, cumque mænia jam satis quassata et concussa viderentur, milites, qui post pugnam iterum ad imperatorem sese converterant, summo conatu arcem conscendunt, ibique magnum incipitur prælium, nam rustici, quibus mortis imago erat proposita, desperationem in fortitudinem convertunt et milites acerrime quidem scandentes saxis, sudibus, globisque mittendis ab incursu depellunt. Milites igitur, cum diu et quidem magnis cladibus acceptis institissent, tandem infecta re ab oppugnatione discedere coguntur. In eo aggressu præfectus militum principis Bavariæ, nomine Adelhauser, per mandibulum ictus est, vexillifer a Noriberga cervice grave vulnus accepit, signifer augustensis in faciem lapide ictus est, ex gregariis militibus plerique sauciati, plerique penitus occisi sunt. Cum sic rustici in illa oppugnatione superiores fuissent, palatinus comes per præconem milites a consceusu avocat. Deinde mænia iterum ac fortius concutiuntur, tum demum milites jaculando, feriendo et scandendo intenti arcem aggrediuntur putabantque, nefas esse, si arcem dirutam non possent occupare. Neque vero rustici minus cordati erant, nam prima oppugnatio illis fæliciter cesserat, deinde citra victoriam nihil, nisi mortem ob oculos habebant. Igitur quantum illi aggrediendo, tantum hi depellendo laborant, cumque sic dubia esset pugna, tandem quidam signifer vexillum partim nigrum, partim flavum gestans primus murum [59] conscendit, qua re cæteri incensi non aliter, quam feles murum conscendunt, atque ita brevi adhuc tria vexilla muros conscensa conspiciuntur. Ibi demum gravissima pugna incipitur, nam milites, quanquam materia jaciendi essent destituti, tamen ex muris more cæmentariorum lapides frangunt. Interim, cum sic muris pauci quidam milites cum rusticis decertarent, tandem reliqua militum turba per fossas subsequitur. Erant autem fossæ limosæ, quibus qui essent ingressi, non facile se evolvere poterant, igitur milites, alter alteri, manus porrigunt et mutua sustentatione adjuti fossas superant atque ita ad reliquos in arcem perveniunt. Hic tandem rustici defatigati et militum multitudine obruti tanquam

[redacted]

bruta animantia jugulantur, atque ex illis sexcentis tantum 17 in captivitatem sunt recepti, reliqui omnes ad unum occisi. Palatinus comes ob partam victoriam tubas inflari demandat. Dehinc imperator quosdam equites, qui in agris, et pedites, qui in sylvis hinc inde profugos rusticos trucidarent, constituit. Sic ex illis 7000 nigri exercitus pauci evaserunt.

Dehinc duces delectum seu lustrum militum agere constituunt: erant autem omnium militum 18 manipuli, in illis augustensis omnibus numerosior fuit, qui continebat 300 milites; atque hinc facile colligi potest, quot milites in illa oppugnatione et prioribus pugnis occubuerint, nam singuli manipuli circa 400 viros continebant; igitur totus exercitus adhuc erat circa 5600 milites.

His rebus peractis castra ad oppidulum Hedeltzfeld[1] collocantur, quo etiam episcopus argentinensis ad reliquos principes venit.

Eodem die marchio Casymirus brandenburgensis Kitzingam oppidulum non longe a prædicto distans iterum occupat, verum oppidani, antequam sese dedissent, marchionem præcantur, ut tantum [60] corporis incolumitatem non adimeret, id quod princeps quinque exceptis se facturum promisit. Cum autem primum in urbem esset ingressus, 70 cæpit atque illis oculos effodi demandat neminemque ex illis curari permisit, itaque multi post unum aut alterum diem moriebantur; plerique, antequam oculis privarentur, rogabant, uti potius vel strangularentur vel decollarentur, se enim potius optare mortem, quam tam miseram et lumine orbatam ducere vitam, sed nullus vel ad graviora vel ad leviora supplicia exorari poterat; ajebat enim, illos jurasse, se ne quidem aspecturos marchionem, igitur se illorum votis consulturum, ne, si quando se aspiciant, perjuri fiant. Altera die quinque ibidem decollantur. Item marchio in Ips 10 decollari jussit, item juxta Bernheim e trecentis rusticis 60 occidit. Tertio die Junii omnes portas ac turres in Lintersheim demoliri jussit, civibus omnia privilegia ademit, quinque ex eis decollari mandavit. In oppidulo Schwabach quibusdam digitos amputavit, quosdam obtruncari jussit. Deinde in tota sua ditione seditiosos punivit.

Interea principes et imperator ad obsidendam Herbypolim cum toto exercitu advenerant. Antequam autem hostiles manus infer-

1 Heidingsfeld.

rent, imperator cum civibus de deditione juxta portas colloquitur, sed infecta re discedere cogitur. Itaque statim cum ex arce, tum ex castris ingentes globi in urbem feruntur; imperator quibusdam assumptis militibus suburbia occupat, deinde præfecto armorum demandat, ut cujusdam vineæ muros transfodiat. Oppidani igitur cum se undique infestari cernerent, cum rusticis, quorum supra duo millia in urbe erant, conveniunt atque se in deditionem, quam paulo ante respuerant, tradunt. [61] Sexto igitur die Junii illustrissimi principes, comes palatinus, episcopus trevirensis, electores sacri imperii romani, episcopus argentinensis locum tenens moguntinensis, episcopus herbipolensis, imperator suevici fœderis Georgius truckses, ii cum aliis principibus, comitibus et nobilibus totoque equitatu urbem ingrediuntur, quibus ingressis omnes plateæ et vici, ne quis tumultus oboriretur, equitibus muniuntur, principes vero cum imperatore in foro consistebant. Imperator igitur convocatis omnibus civibus in hunc modum disseruit: »Vos Herbipolenses contra omnia divina et humana jura a vestro domino descivistis, nihil vos probitas et jusjurandum revocavit, sed nulla quoque necessitate coacti ultro ad rusticorum impia cæpta defecistis. Quare nos, si stricto jure vobiscum agere vellemus, jam scilicet de vestra civitate et vita desperatum esset, sed nos aliquanto modestius et clementius nos geremus neque gravia, quæ optimo jure possemus, de vobis sumemus supplicia, sed in hunc modum puniemini: primum sub juramento omnia arma vestro domino reddetis, deinde pro illatis damnis mulctam irrogatam persolvetis, demum pristina forma et jurisdictione reverendissimo episcopo, vestro domino, jurabitis, neque unquam vos posthac contra vestros dominos conspirabitis aut ullam fraternitatem contrahetis.« In hanc sententiam episcopo est juratum. Deinde imperator cives latius interrogat: »Scitisne, me vos in gratiam et pænam recepisse?« Illi respondent, sic rem se habere. Itaque imperator cathalogum quorundam authorum seditionum recenset, et quoties unum legisset, toties præco illum e multitudine evocabat. Primus erat scriba civitatis seu archigrammateus, secundus sartor Charthusianorum, hinc novus et vetus senatus, postea sex vigilum præfecti, inde pictor cum filio, sed pater paulo ante evaserat, item [62] labbador [1], bombardarum præfectus, deinde adhuc 30 cæpit,

*

1 Nach dem lutzischen laubbader (s. 632) gebildet.

qui officia in exercitu habuerant. Postremo extra urbem 1500 rustici erant, qui una cum reliquis se quoque dediderant, ad illos similiter imperator obæquitabat atque ex eis seditionum authores 70 cœpit. Rustici, qui marchioni pertinebant, suo domino ad puniendum sunt traditi. Hinc rursum imperator in forum se confert, et primum pictoris filium decollari jussit, inde quendam, nomine Kantengiesser, postea labbadorem, hinc bombardarum præfectum, postremo sartorem. Deinde in vicum judaicum pergit atque ibi 24 decollari jussit. In his quidam signifer erat 20 annorum, qui jam ad supplicia rapiebatur, illum princeps Bavariæ et quia florida erat ætate et quondam in scholis suus commilito fuerat, exoravit. Dimissus est et alius quidam pincerna a Kitzinga et quidam sartor adhuc ephebus. Deinde imperator ex eis 70 rusticis, quos antea cæperat, 37 decollari jussit. Summa eorum, qui capite plexi fuerant, 62 erat, cadavera ad quartum usque diem inhumata jacuerant. Quidam sartores in arcem Grienpan [1] captivi ducti sunt. In hunc modum hæc capitalis urbs totius Franciæ est punita. Ex hac autem populosa et lata natione tantum tres arces a rusticorum impetu inexpugnatæ manserunt, quarum una est, quæ juxta Herbipolim in monte excelso sita est. In hanc arcem, quia et loco et ædificiis valde munita fuerat, episcopus et omnes canonici sua bona deportaverant, simulque et ipsi istuc confugerant, quare rustici spe prædæ allecti summa vi arcem obsederant atque una parte 25 pedum spatio in latitudine mœnia miserrime bombardis concusserant, deinde quosdam aggeres et scalas usque ad montis superficiem erexerant, fossam in ipsum montem ea parte, ubi est templum divi Burkardi, 158 pedum struxere eo consilio, ut injecto pulvere ipsum montem cum arce divellerent, et nisi tam cito ad episcopi petitionem confœderati opem tulissent, certe rusticorum conatus processisset. Episcopus præposito herbipolensi, marchioni, [63] arcem post suum abitum ea conditione tutandam reliquerat, ut, si illam præ rusticis conservare posset, propriam illius fore, sed res tamen aliter est pacata. Multi etiam equi ad Herbipolim moriebantur, ita ut etiam acerrimo fœtore inficeretur.

Confectis rebus ad Herbipolim castra solvuntur. Palatinus quidem comes Moguntiam oppressuros seditiosos proficiscitur, imperator

*

1 Lutz (s. 632) »zu dem grenen bam«.

vero Schweinfordiam, quam similter, ut Herbipolim Moganus sive Menus præterfluit, quinque miliaribus ab Herbipoli versus septentrionem distans, cum toto exercitu proficiscitur. Schweinfordia sita est ad Moganum fluvium satis quidem ampla, sed adversus hostium impetum non satis munita, nam ex altera parte opposita Mogano ad obsidionem et expugnationem hostibus valde commoda est. Hæc civitas soli romano imperio est subjecta, quam (quia ab aliis urbibus imperialibus valde est semota) Germani vocant »Schweinfurt im ellend«. Cum igitur imperator ad hanc urbem, quia defecerat, occupandam adventaret et jam dimidium milliare abesset, marchio Casymirus, cum suam pacasset ditionem, 800 equitibus, 2000 militibus in castra venit. Sequebantur illum Ludovicus et Martinus, ambo comites de Ewingen [1], item duo comites de Hennenberg, Joannes de Schwartzenburg. Eo die circa vesperam Schweinfordienses cum imperatore de pacis conditionibus agunt, sed oblatas respuunt atque ita infecta re discedunt. Imperator igitur media nocte bombardas ad oppidum dirigi mandavit, jamque decretum est, urbem expugnare. Imminente autem die, cum vigiles admotas bombardas conspexissent, statim senatui hoc indicant, qua re senatus perculsus mane circa horam quartem quosdam in castra mittunt seque et totam urbem in deditionem tradunt. Sub horam igitur octavam imperator cum marchione et comitibus et nonnullis equitum turmis urbem ingrediuntur convocatisque civibus in hunc modum disseruit: »Quandoquidem jusjurandum, quo romano [64] estis astricti imperio, perfide fregistis et ad rusticos raptores defecistis, nos cæsareæ majestatis loco vos in deditionem recepimus atque nunc mandamus, ut iterum cæsareæ majestati romanoque imperio, deinde comiti Wilhelmo de Hennenberg, vestro tutori, juretis, et alterum juramentum, quo in seditiosam rusticorum fraternitatem jurastis, plane sit intermortuum, deinde nulla arma usque ad cæsaris revocationem gestabitis, item comitis Wilhelmi concrematam arcem iterum ædificabitis, postremo duo millia aureorum pro mulcta suevico fæderi persolvetis.« Hæc cum dixisset, imperator per præconem ex tota multitudine sex citari jussit, sed duo ex illis evaserant, 4 vero istic decollantur.

Cum hæc Schweinfordiæ essent gesta, statim disceditur, totusque

*

1 Öttingen.

[redacted]

exercitus Bambergam ad 8 milliaria distans versus septentrionem contendit. Hæc urbs ædificiis quidem non invenusta nullis tamen continuis muris cingitur, flumine Regnitio perluitur, inprimis glycerissa radice[1] nobilitata. Primo die, postquam Schweinfordia discesserant, episcopus bambergensis jam exul et suis sedibus pulsus Hassfordiam in castra venit atque ibi totius exercitus adventui gratulatur. Altero die omnes copiæ ad castellum Hallstatt (quod milliare a Bamberga versus Thuringiam distat) perveniunt, cumque istuc castra metari vellent, nuntiatur, 400 rusticos in eo esse castello. Igitur imperator cum equitatu et quibusdam militum manipulis ad obruendos rusticos properabat, sed rustici, cum hoc intellexissent, omnes simul ad proximam sylvam confugiunt. Imperator prædictum castellum episcopi jussu magnifice constructum funditus concremari mandavit. In ista vicinia, sicut et in tota Francia multi pagi sunt exusti. Imperator, cum aliquot diebus juxta Bambergam fuisset commoratus, et civitas iterum se dedidisset, ad episcopi petitionem 15 die Junii cum omnibus copiis ingreditur, et primum quidem cives [65] pristina forma et jurisdictione episcopo iterum jurare coguntur, deinde gravissimo ære mulctati, postremo 12 decollati.

Ad hunc modum Francorum seditio est pacata, neque est alia natio, quæ plus dederit aut acceperit damni, quam ipsa Francia.

Imperator cum toto exercitu recta Noribergam, quæ 9 milliaria distat versus Sueviam, proficiscitur. Huc confugerant aliquot centum rusticorum, sed imperatoris jussu inde quoque expelluntur. Cum ad urbem esset ventum, imperator quidem cum omnibus copiis intromissus est, sed omnes vici et plateæ erant concathenatæ, atque in iis multæ bombardæ et 400 equites erant dispositi, unus tantum vicus erat, per quem omnes transire cogebantur.

Interea marchio Casymirus hinc inde in montanis Francorum seditiones nondum plane pacatas componit, dehinc Rotenburgum, quod oppidum Thuberus præterfluit, pervenit illudque suevici fœderis nomine in deditionem recepit istucque ad 6 millia rusticorum ex vicinia convocavit, quibus primum omnia arma ademit, deinde seditionis authores cæpit, hinc quosdam senatores, item doctorem, item cæcum monachum et quendam nobilem deprehendit, hos omnes numero 24 suevici fœderis nomine decollari jussit. Quidam pin-

*

1 Rettig.

cerna similiter morti adjudicatus vesperi exorabatur, sed cum primum id populo esset renunciatum, statim ingens exoritur clamor, omnesque in mortem jurant pincernæ, quare et ipse altera die capite plectitur. Hinc marchio ad oppidum Dinckelspil haud ita longe distans perrexit.

Circa [1] hanc urbem multa millia rusticorum confluxerant atque ipsam urbem imperialem ad defectionem pertraxerunt. Sunt autem in ea vicinia quidam comites de Ötingen, illi rusticorum concursu perterriti suos subditos ad oppidulum Ötingen convocant eosque rogant, uti adversus rusticorum impetum in Dinckelspil sibi auxilio forent. Hoc proposito rustici [66] petunt, ut comites secum pedestri ordine incedant. Comes Ludovicus hæc se Carolo fratri suo indicaturum ajebat, sed cum primum comes abiisset, rustici statim monasterium Mainingen [2] invadunt omniaque non solum diripiunt, sed etiam ædificia concutiunt. Idem faciunt in monasterio Zimer [3], deinde oppidulum occupant, ubi comitem Ludovicum capiunt illiusque bona diripiunt. Dominica autem jubilate [7 Mai] rustici, quorum 16000 ibidem erant, monasterium Haidenhain occupare decreverant, verum quid accidit? Marchio Casymirus et comes Ludovicus senior de Ötingen 400 equitibus atque item 500 militibus illos de improviso obruunt. Igitur rustici, qui non prælium, sed prædam sperabant, neglecto ordine militari discurrentes statim terga vertunt, ibi tum plurimi rustici equitum celeritate præventi occiderunt, quidam in pagum Oschain confugerant, qui una cum pago sunt concremati. Hæc pugna inter Oschain et Westhain commissa est. Plurima autem pars eorum, qui aufugerant seu evaserant, ad exercitum in Dinckelspil confugerunt, ubi rustici similiter depredando et comburendo monasteria ac arces egregiam navabant operam, presbyteros inprimis vel relustantes spoliabant vel annuentes et consentientes in castra ducunt; quodam die 50 presbyteros in castra duxerunt. Hi rustici, cum jam diu latrocinarentur, tandem marchioni adventanti cum magno exercitu post devictam Franciam et Rotenburgum sese in deditionem tradunt. Princeps urbe et rusticis receptis iterum ab illis juramentum sumpsit grandemque mulctam illis irrogavit, postremo 40 authores seditionum cepit, ex quibus multos decollari mandavit.

*

1 Von da an ist Thoman (s. 115 bis 116) quelle. 2 Maihingen. 3 Klosterzimmern.

[redacted]

In ea vicinia situm est oppidum Elwang, ubi nobile canonicorum collegium est, illud rustici similiter occupaverant. Decima autem die Maii præpositus de Elwang cum comitibus de Ötingen et quibusdam equitum militumque copiis urbem invadunt atque ex collecta ibidem turba rusticorum 536 trucidarunt, [67] item in urbe 23 decollati. Wilhalmus de Hesberg canonicus istic captus est, et alter quidam de Gailtlingen [1] evasit atque ad Hallensium exercitum se contulit.

Interea, cum marchio Casymirus Rotenburgensium et eorum, qui fuerant in Dinckelspil, seditiones componeret, imperator cum toto exercitu ad reliquas Sueviæ seditiones extinguendas Ulmam pervenit. Sed antequam, quid hic gestum sit, describam, recitabo prius, quid absente imperatore in Suevia actum sit.

Quid in Suevia absente imperatore actum sit.

Cum imperator atque totus exercitus quibusdam locis suevicis rebus pacatis ad Wirtenbergensium et Francorum seditiones comprimendas profecti fuissent, interea suevici fœderis consiliarii Ulmæ congregati aliquot turmas equitum et quosdam militum manipulos conscripserunt. Hæ copiæ, quanquam nullam solidam pugnam cum rusticis commiserint, tamen multos ex eis trucidarunt plerosque ad deditionem compulerunt, non paucis, ne latius ingrassarentur, obstiterunt. Sed singillatim, quæ mihi constant, recitabo.

Postquam rustici ad Leyphain essent cæsi, similiter et juxta oppidulum Wurtzach pugna esset commissa, atque imperator cum toto exercitu Wirtenbergam et Franciam esset profectus, ibi tum rustici liberius tumultuari incipiunt et urbes imperiales subigere conantur, neque sane hoc inceptum illis parum processisset, nisi præfatæ copiæ Ulmam collocatæ obstitissent. Erant enim in quibusdam urbibus seditiosi concionatores et magna turba perditissimorum hominum, qui in dies laborabant, ut sese rusticis conjungerent, hinc etiam multæ seditiones et conspirationes in ipsis urbibus sunt concitatæ. Et, ut de singulis aliquid dicam, Memmingensium omnium gravissimum tumultum primum commemorabo [2].

[68] Supra dixi, in ea urbe quendam concionatorem helvetium

1 Gültlingen. 2 Der bericht über den Memminger aufstand ist selbständige, unabhängige darstellung Holzwarts; dasselbe gilt auch von seiner erzählung des Gmünder aufstandes (s. 695 bis 696).

cognomine Schapeler fuisse, qui, cum singulari quadam facundia esset præditus et ad vulgi plausum omnes sermones dirigeret, brevi magnam existimationem est consequutus, qua re ille magnopere sese efferebat, neque, ut antea solebat, solus, sed magna seditiosorum caterva stipatus ad concionandum procedebat. Itaque rustici, cum viderent prædicatorem et plerosque oppidanos suæ causæ favere, magnam spem sibi conjungendi urbem concipiunt atque jam liberum ingressum et egressum urbis habebant, verum senatus, ne illorum conatus procederet, diligenter præcavebat, constituebat enim aliquot centum cives, qui, quoties senatus consultaret, armati in foro consisterent. Quid autem accidit? Senatus quadam die nuntium cum literis ad uxorem Georgii Fronspergi, qui tum in Italia erat, miserat eidemque scripserat, se, ut bonos vicinos deceret, sicubi opus foret, auxilia laturos. Has literas cum nuntio in itinere rustici interceperunt, deinde oppidanos, præsertim plebeios certiores reddebant, quemadmodum senatus hostiles literas ignorante populo contra rusticos missitaret. Hac re plebs contra senatum antea incensa jam occasionem concitandæ seditionis arripit. Itaque feria sexta post palmarum [14 April] truculentissima incipitur tragedia, nam illi ipsi, quibus custodia senatus erat commissa, tumultum concitant. Senatus enim eo ipso die de causis rusticorum supra duodecimam horam consultarat, custodes in foro indignabundi alius alium stimulabant, ajebant, senatum incommunicata plebe de summa totius urbis tractare, quod præsertim his periculosis temporibus minime sit ferendum, item quasdam literas missas a rusticis interceptas, quibus quid contineretur, [69] tota urbs præter senatum ignoraret, postremo multa gravamina in libera civitate a senatu sibi injuncta indignabantur. His causis senatus custodes invicem commoti erectis digitis contra senatum conspirant, sed illorum dux et signifer, honesti viri, in illam seditionem consentire nolebant, sed cum non possent illis ad tranquillitatem persuadere, relicto vexillo discesserunt. Illis igitur recedentibus statim alter in locum succedit atque vexillum arripit, deinde ex istis seditiosis tympanistria mittitur, qui per totam urbem omnes cum armis ad forum convocaret. Statim igitur innumera multitudo propere ad forum accurrit anxieque, quid hic tumultus portenderet, sciscitantur, sed quidam antea, quale hoc esset inceptum, satis erant edocti. Cum sic in immensum cresceret seditio, senatores clam ex curia diffugiunt et, cum aufugissent, in alia

quadam conveniunt domo, deinde per lictores demandant, uti singulæ tribus suis consuetis locis conveniant, sed jam nimium erat cunctatum, nam ferme omnes cives armati in foro consistebant. Interim, cum senatus neque consilio, neque vi quicquam efficere posset, et jam omnes leges inter arma silerent, varia inter seditiosos deliberatio aut potius clamor et strepitus fuit, nam quidam et certe maxima pars, quam primum opulentiorum et sacerdotum ædes diripiendas esse vociferabantur, plerisque autem et præsertim ditioribus hoc inceptum displicebat, neque tamen palam refragari audebant, erat enim permixta turba et nemo fere, an amicum vel inimicum lateri insistentem haberet, satis noverat. Cumque sic diu multumque vociferando nemo satis novisset, quando vel invicem sese jugularent, vel optimatum ædes spoliarent, et jam fere totus dies clamando esset absumptus, tandem senatus ad populum mittit, uti hoc vesperi quiescant, jam enim [70] nihil agi posse, cum et nox ipsa statim immineat, cæterum inter se conveniant de rebus, quibus aggraventur, crastino Phebo senatum omnia gravamina remissurum. Hoc nuntio allato seditiosi paulisper suam ferotam remiserunt, et jam indutiæ licet quibusdam invitis in crastinum usque diem constituuntur. Cæterum sua gravamina quibusdam articulis complectebantur, quæ magister Paulus, ludi moderator, supra mensam consistens publice in foro (suis admixtis annotatiunculis) recitavit, et cum paulo ante omnes seditiosi per totam urbem instructo agmine perrexissent, tandem alius post alium domum se conferebant, plerosque tamen vix atra nox a foro avocavit. Hæc seditio circa primam horam cæpit, a tertia usque ad octavam validissima fuit, deinde vix ægre divulsa. Altera die quatuor legati ex urbe ad repetendas literas ad rusticos mittuntur. Hi senatus totiusque populi nomine cum rusticis egerunt atque ita iterum literas in urbem retulerunt. Statim igitur flagitante populo literæ in templo sunt perlectæ, perlectis autem literis nihil plebs excerpere poterat, quod merito fuisset incusandum, sed erant, ut dixi, amicæ et familiares literæ pollicentes auxilium. Deinde articuli gravaminum in eodem templo sunt perlecti, quos quidem senatus tum admittere cogebatur. Sicuti enim navigando ventosis tempestatibus non potest certus et rectus navium retineri cursus, sic quoque rerum gubernacula ingruente seditione necessario aliquantisper, donec dissævitet tempestas, sunt remittenda. Postremo quidam senatores, qui seditiosis adversari videbantur, extra senatum

sunt dejecti et alii quidam ex plebe in illorum locum delecti. Sic truculentissima seditio (nam et aliæ quoque, licet non tam vehementes, in ea urbe fuere) utcunque est pacata. Neque tamen [71] adeo diu nova illa seditiosorum constitutio duravit. Nam post sex aut septem hebdomadas circa penthecosten, sive ultro missi, sive per oppidanos aliquos asciti, ducentis equitibus et duobus militum manipulis confæderati in urbem veniunt. Sed antequam essent ingressi, oppidani concurrunt et quosdam deligunt, qui cum confæderatis, qualibus conditionibus urbem ingredi vellent, colloquerentur, atque hoc colloquium una aut altera hora duravit, tandem urbs est patefacta. Interim vero oppidani aciem militarem instruxerant omnesque bellicas machinas quasi jam inituri prælium produxerant, sed cum primum Diepoldus de Stain et Sigmundus Berger ab Ulma, prædictarum copiarum duces, urbem intrassent, oppidani statim cum suo ordine retrocedere sunt coacti. Deinde quidam mittuntur, qui seditionum authores in oppido explorarent illosque captos in forum producerent, sed prædicator, totius tragædiæ capitaneus[1], instructa mensa relicta cum aliis duobus collaboratoribus evaserat, similiter et quidam civium seditiosi auffugerant. Magister Paulus istic pædagogus, qui articulos recitaverat, deprehensus et alii duo cives in foro decollantur[2]. Deinde omnes constitutiones seditiosorum rescinduntur, senatores ejecti iterum in senatum restituuntur, novi vero dejiciuntur. Rustici autem, quibus antea urbs patebat, equitum et militum ingressu penitus excludebantur, itaque ad arma se convertunt et circumcirca quas possunt maximas contrahunt copias urbemque obsidione cingunt, omnes aquæductus, rivos fluviumque per urbem fluentem derivant et interrumpunt atque sic per 14 dies omnes viarum meatus aquamque alio derivatam observabant. Quadam autem die novem plaustra cum 30 equitibus conductoribus in molam quandam juxta Amadingen pagum, ut stramen, avenam et id genus alia equis necessaria adveherent, emittuntur. Interim tamen quædam equitum turmæ inter [72] portas in procinctu agebant, ut, si rustici missis vim inferre tentarent, statim ipsi suis auxilio esse possent, neque tamen toto agmine extra urbem secedere audebant, verebantur enim, ne oppidani urbem clauderent. Cum igitur equites

*

1 Am rande von späterer hand: Schapelerus aufugit. 2 am rande von Koler geschrieben: unus vocabatur Bechtinger.

cum plaustris ad molam venissent, ecce magna turba rusticorum gregatim, ut illos obruerent, approperabant, qui, cum rusticos conspexissent, partim oneratis, partim vacuis plaustris terga vertunt, rustici fugientes insequuntur, sed statim reliqui equites rusticos invadunt atque ex eis triginta trucidarunt, reliqui auffugerunt, deinde 17 plaustra scalarum, quibus urbem expugnare decreverant, rusticis adimuntur. Rustici igitur, cum jam de expugnatione desperassent et jam per 14 dies urbem obsedissent, tandem feria 2 post Joannis [26 Juni] noctu omnes bombardas in urbem torquent, altero vero die mane omnes discedunt propere ad alias urbes.

Haud ita longe ab Überlinga aliquot copiæ rusticorum confluxerant. Ibi tum Uberlingenses cum comite Fælice de Werdenberga et commentario de Maycnnaw atque abbate de Salmenschweil aliisque vicinis ad profligandas rusticorum copias expeditionem instruunt. Sed inter proficiscendum quidam ex illis obmurmurabant et non esse cum rusticis dimicandum clamitabant, neque si maxime dimicarent, sua arma quicquam contra rusticos valitura asseverabant. Itaque oppidani et reliquæ auxiliares copiæ inter se ita conveniunt, ut statim exercitus divideretur, et qui nollent contra rusticos oppugnare, illi seorsim secederent. Igitur ad sexcentos se segregaverunt; reliqui igitur confestim arma et bombardas in sexcentos seditiosos convertunt jamque manus conserere tentabant, sed seditiosi abjectis armis in deditionem se tradunt, quidam vero auffugerunt, multi ex deditis capti, ex quibus circa 14 decollati sunt. Deinde comiti Fælici suos, qui desciverant [73], remittunt, qui statim illos arboribus suspendit. Similiter et abbati et commentario suos rebelles remittunt, sed ab iis utpote religiosis relegati. Uberlingenses igitur ex illis 40 decollarunt, deinde rusticorum copias coëgerunt, ut ablatam prædam suis dominis restituerent, et sex ex illis decollarunt [1].

Similiter et Gamundiæ, imperiali urbe, mirabilis quædam extitit seditio. Erat in ea urbe concionator, quem parochus, quod discordias seminaret, abdicavit. Ibi tum fabri ferrarii, quorum istic magna est copia, prædictum concionatorem ad sese recipiunt, deinde senatum rogant, uti illum publico stipendio conducerent, adferebantque hanc causam, quod in ea urbe ante viginti annos monachi et sacer-

*

1 Der bericht über Überlingen nach Thoman (s. 118).

[redacted]

dotes quibusdam articulis semper dissenserint, itaque rogant, ut iste constituatur in prædicatorem, qui recta doceat, cum autem hoc a senatu impetrare non possent, fabri suis sumptibus prædictum concionatorem conducunt. Ille igitur multitudine confisus jam tumultuosius prædicare incipit, senatus quidem connivere cogebatur, jam enim circumquaque omnia seditionum erant plena. Rustici vero, cum oppidanos non bene inter se cohærere animadvertissent, putabant, optimam occasionem adjungendi urbem sibi esse propositam. Igitur quodam die multa millia rusticorum ad civitatem prædictam veniunt et oppidanos interrogant, num secum evangelium erigere et fraternitatem conjungere vellent. Omnibus igitur civibus convocatis senatus ac plebs inter se conveniunt rusticisque respondent, ut ipsi suum evangelium erigant, se absque illis suum evangelium bene erigere posse. Hoc nuntio accepto rustici urbem præterire cogebantur. Deinde quidam senatores propter consanguinitatem et alias causas plebis rogatu extra senatum sunt sepositi et ex plebe seditiosi delecti. Ipsa autem nocte resurrectionis dominicæ [25 Mai] ingens in urbe oritur tumultus, quidam enim nebulo media nocte matutinis temporibus magno clamore strepituque [74] ejulare cæpit. Ibi tum cives antea consternati partim in templo existentes, partim in lecto procumbentes, quidam in vigiliis constituti ad arma properant, alius alium, quid rei esset, percontatur, sursum deorsum cursitabant, neque ullum aderat periculum, nisi quod rumor et strepitus per totam urbem ferebatur, et sicut aliquando ex parva scintilla ingens oboritur incendium, sic quoque hic tumultus ab uno inceptus per totam civitatem intonuit. Cum sic timentes et timendi invicem discurrerent, tandem res patefiunt et nullum adesse periculum cernitur, sicque iterum nemine læso domum redierunt. Statim deinde senatus hoc tumultu præmonitus, ne graviora pericula subsequerentur, Ulmam ad confæderatos pro auxiliis mittunt, atque mox aliquot equites istuc mittuntur, qui cum primum urbem intrassent, prædicatoris ædes (qui paulo ante evaserat) diripiunt, deinde senatores ejectos iterum in senatum restituunt, novos vero ære mulctatos rejiciunt. Plerique fabrorum aufugerunt.

Atque hæc quidem satis sit de urbium seditionibus dixisse. Quanquam enim in aliis civitatibus similiter aliqui motus fuerint, tamen non tam vehementes fuerunt et ex prædictis satis æstimari poterunt. Nunc porro, quid absente imperatore in Suevia actum

[redacted]

sit, commemorare pergam.

Haud[1] ita longe infra Campidonam, ubi magna seditiosorum turba erat conflata, rustici arcem Liebenthann abbatis campidonensis obsidione cinxerunt. Quamvis autem immensa multitudo rusticorum istic ageret, tamen ea est arcis et loci opportunitas, ut illam nequaquam expugnare potuissent, si fortiter fuisset repugnatum, sed abbas satis mature cessit. Igitur rustici arcem occupant, bona multorum istuc deportata diripiunt; quidam etiam incensam arcem asserunt.

Idem exercitus cum aliis rusticis, qui circa Angelbergam, Pfaffenhausen, Babenhausen sub rubeo vexillo confluxerant, Conradum de Riethain in arce [75] sua, qua confugerat, Yrmatzhofen ceperunt direptaque arce illum hinc inde in castris vehiculo ligatum duxerunt. Ille vero, cum primum caperetur, fortiter resistendo grave vulnus accepit, cumque jam nullam evadendi spem haberet, pollicitus est, sese 40 millia aureorum daturum, modo vitam incolumem sibi præstent et arces incrematas indireptasque sibi relinquant, sed rustici primo impetu ardentiores nihil horum facere volebant, sed et Angelbergam, arcem opulentissimam et omnis generis bonorum refertam, diripiunt atque in illius conspectu concremant. Deinde varia rusticorum fuit deliberatio, quidam enim certa pecunia numerata dimittendum esse censebant, alii contra et præsertim illius subditi penitus e medio tollendum esse clamitabant, verebantur enim (quod postea accidit), ne posthac multo gravius, quam unquam antea torquerentur. Cumque sic disceptaretur, ipse interim quasi exoneraturus ventrem per latrinam erupit, rustici statim illum insequuntur deprehensumque et verberibus probe mulctatum iterum in conclave reducunt ibique amarulentissimis dictis nobilem insectabantur. Tandem cum eo paciscuntur, ut singulis rusticis 4 aureos persolveret, sicque dimittendum esse. Hæc pecunia nobili aliquanto gravior esse videbatur, præsertim cum illius arces essent incensæ, itaque alio utitur stratagemate. Authores seditionum grandi pecunia corrumpit, modo apud rusticos efficiant, ut quisque aureum unum accipiat, ductores exercitus singuli sex et, qui minutiora in exercitu officia haberent, tres aureos acciperent. Hac corruptela effectum est, ut singuli rustici gregarii unicum aureum acciperent. Fuit autem

*

1 Von da liegt Thoman (s. 90 ff.) hauptsächlich zu grunde.

summa computatæ pecuniæ 4 millium aureorum, sicque nobilis soluta pecunia dimissus est.

Non ita longe sita est arx reverendissimi in Christo patris ac domini, domini Christophori, episcopi augustensis, nomine Steten. Hanc arcem spoliarunt rustici multaque alia damna præfato episcopo intulerunt, qui, ut est vir omnibus [76] virtutibus ornatus, multa pacifice cum suis egerat, sed illorum perficatiam et improbitatem nusquam flectere poterat.

Item prope Angelbergam situm est celebre monasterium Ursperga, id cum semel atque iterum esset spoliatum, tandem injecto igni a quadam femina (excepta pistrina, templo ac turri) totum est exustum.

Ultimo die Aprilis eadem ratione Adelberga, Lorch sub Wirtenbergensium ditione, item Irsen et Staingaden monasteria circa Kaufbeuren direpta et concremata sunt, item Schussenried, Ottenbeuren monasteria direpta, non tamen incensa sunt. Et, ut in summa dicam, haud scio, an ullum monasterium præterquam in urbibus indireptum manserit, certe pleraque miserabiliter incendio perierunt, similiter et arces magna ex parte spoliatæ neque tamen, ut in Francia, adeo frequentes concrematæ. Matzensiess, Pfaffenhausen, Weilbach, vicinæ inter se arces sub ditione reverendissimi episcopi augustensis, mense Maio sunt concrematæ, duæ arces superioris et inferioris Ronaw[1], item arx in Kirch an der halden[2] dominica jubilate [7 Mai] sunt spoliatæ, 12 Maii castellum Thainhausen[3] a rusticis occupatur, decimo tertio Maii arx Minsterhausen Conradi de Rot expugnata et incensa est.

Quoniam autem hæc expugnatio inprimis celebris est, non pigebit me, illam verbosius explicare. Juxta castellum Babenhausen non parva rusticorum manus confluxerat, illi rubeo vexillo circa Wintzhein[4] sese conjungebant. Hi igitur rustici sub rubeo vexillo quibusdam causis commoti præfatam arcem expugnare decernunt, nam arcis tutores (quorum 34 fortissimi viri erant), fortassis loci opportunitate et bombardis confisi, non solum illatam ab rusticis injuriam abarcebant, sed et prætereuntes quoque infestabant. Hac re commoti rustici, simul et quod magna esset commeatus copia, statim instructo agmine ad expugnandam arcem proficiscuntur castraque

1 Ober-Unterraunau. 2 Kirchheim. 3 Thannhausen. 4 Winzer.

[redacted]

prope horreum juxta arcem collocant. [77] Interea, cum rustici advolarent, arcis custodes crebris ictibus in rusticos ferire incipiunt atque plurimos ex eis tanquam fulmine quodam trajiciunt. Rustici, ut sibi a globis caverent, proxime ad ipsum horreum se movent neque, si hoc unicum horreum non fuisset, consistere potuissent, est enim circumquaque magna planities, et arx ipsa in editiori loco est collocata, qui vero intus erant, pulveris et bombardarum magnam copiam habebant, sed hoc horreo rusticorum agmina tegebantur. Contra vero rustici similiter bombardis, quas tum habebant, retorquere incipiunt, sicque magnum certamen globorum initur. Interea rustici aggeribus et fossis struendis ad murum perveniunt et, ne lapidibus obruerentur, januas, quibus sese protegerent, secum adduxere atque ita plerisque partibus murum transfodiunt, deinde domicilium portitoris incendunt, postea exorto fumo statim signum datur oppugnationis, sicque acerrime totus rusticorum exercitus arcem aggreditur. Arcis custodes semel atque iterum scandentes rusticos depellunt, sed rustici, quoties depulsi, toties iterum aggrediuntur, et pars quidem per fossas paulo ante muris insertas irrepunt, pars scalis scandentes depulsis custodibus irrumpunt, deinde portæ arcis per eos, qui irrepserant, aperiuntur, itaque statim vestibulum cum atrio a rusticis occupatur. Arcis custodes, cum diu et quidem fortissime resistendo multosque sauciando egregiam navassent operam, tandem coacti in interiores arcis habitationes sese conferunt. Ibi demum acerrimum incipitur prælium, nam qui intus erant, saxis, sudibus, calida aqua et aliis rebus rusticos abarcebant, sed rustici primo progressu et successu ferotiores redditi fractis et concussis januis illos numero paucos a primis scalis depellunt, quibus expugnatis ad reliquas arcis superiores habitationes [78] confugiunt atque ibi similiter acerrime rusticis restiterunt. Postremo usque sub tectum arcis compulsi ereptis tegulis et lateribus in hostes ferunt jamque mori parvi pendunt, modo non inulti occumbant, superatis autem et istis scalis omnes ad unum sunt occisi, et certe digni fuissent (si modo quicquam juris bellici rusticis cordi fuisset), qui in deditionem essent recepti. Quidam vulnerati et semivivi lecto decumbentes similiter sunt trucidati, tantum tres viri et quædam mulier incolumes evaserunt. Inter illos quidam rusticus hoc stratagemate evasit. Rusticus primum irrumpentibus ipse in pænum accurrit atque ibi quibusdam panibus arreptis hostibus oc-

currit ostentansque panes opimam prædam se abstulisse ajebat, hoc vaframento erupit. Alius vero, cum jam sicut reliqui de vita desperasset, lecto involutum se per tectum præcipitem dedit, putabat enim omnem fortunæ aleam potius experiendam, quam certam subire mortem, neque sane illum hæc spes fefellit, lecto enim protectus per tantam altitudinem lapsus nihil quicquam damni accepit, sed, quem anceps fortuna servavit, illum rusticorum ferotia extinxit, nam cum primum sese erigeret fugamque tentaret, statim quidam rusticus accurrit illumque inermem trucidavit. Interim rustici omnia loca rimantur et in abditissimis penetralibus prædam venantur, et nisi subitus quidam casus intervenisset, certe opima spolia inde tulissent. Cum enim hinc deprædando discurrerent, ecce quidam rusticus nonnihil pulveris, cujus ibidem magna erat copia, auferre volebat, igitur fomite de improviso adducto tota massa pulveris incensa fulminare cæpit, totaque arx concutitur, primumque ille rusticus oriundus de Kirchhaslach suffocatur, deinde fumus et flamma per totam arcem ingravescebat. Ibi tum rustici repentino casu perculsi huc illucque exiliendi locum quærentes discurrebant, atque ita omnes scalæ quam ocyssime replentur [79], et rustici densitate impediti partim per capita aliorum, partim per fenestras prosiliebant, quidam, neque tamen adeo multi, fuga retardati una cum arce concremati sunt. Ferunt, Conradum de Rot in proxima sylva cum paucis equitibus egisse, nam et antea suis celerrima auxilia promiserat, sed non ausum fuisse in tanta rusticorum multitudine opitulari. Ita rustici victoria (quanquam non incruenta) potiti sunt, nam et plures ex rusticis perierunt, quam in arce fuerant. Ipsa arx multitudine pulveris tota concremata est. Quidam arcis præfectum ignem pulveri immisisse ferunt, sed alterum certius constat.

Dominica cantate [14. Mai] dedicatio templi in pago Burtenbach celebratur, ibi tum quidam rustici ad expiscandum istuc quendam lacum adveniunt. Accidit autem forte fortuna, ut quædam equitum turmæ ab Ulma istuc similiter venirent. Mane igitur eo die equites in rusticos impetum faciunt et in fugam actos quosdam ex illis trucidarunt, deinde præfati equites aliquot domus in pago Meinsterhausen [1] incendunt.

Feria secunda post præfatam dominicam [15 Mai] arx in Eretzhain [2]

*

1 Münsterhausen. 2 Erolzheim.

spoliatur. Eodem die Sigismundus Berger, dux Ulmensium, centum equitibus, 150 militibus juxta pagum Aulen[1] 4 millia rusticorum invasit atque ex eis plurimos trucidavit, mille in deditionem recepit.

Eadem fere tempestate comes Ulricus de Helfenstain quibusdam equitum turmis ab Ulma ductis incolas fluviorum Gintz, Mindel, Kamlach deprædari incipit plerosque ad deditionem compulit, res tamen sublatas redimendas permisit. Item in quodam pago Bergstetten, non procul ab Ulma similiter equites prædari incipiebant, igitur trecenti rustici istuc considentes tanquam mox inituri prælium sese instruunt, sed equitum fulgentibus armis perculsi statim se in pedes conjiciunt, unus rusticus ibidem periit.

Die ascensionis domini [25 Mai] centum equites totidemque pedites ex Weissenhoren profecti castellum Thainhausen [80] iterum occuparunt atque ex rusticis, qui fugam tentabant, tres interfecerunt. Altera die [26 Mai] proximum castellum Zemetzhausen iidem occupant, ubi cum rustici auffugissent, omnia diripiuntur, pleræque etiam ædes incensæ conflagrarunt. Hæc duo castella cum pago Meinsterhausen quingentos aureos suevico fæderi solvere cogebantur. In ista vicinia multi pagi et castella præfatis copiis sese dediderunt. In pago Ussersbach, duobus milliaribus ab Augusta aliquot rustici fuerant congregati, hi cum prædictos equites adventare conspexissent, statim terga vertunt et ad proximam sylvam confugiunt, sed viginti ex illis equitum armis ceciderunt, multi in deditionem recepti. Isthic aliquot pagi, ubi rustici convenire soliti fuerant, concremantur, inter quos et Baltzhausen fuit, ubi 20 rustici ab equitibus sunt interfecti. Wilhalmus Rieter suum pagum Kissendorf incendit.

In plerisque pagis, quos hinc inde confæderati ad deditionem compulerant, rustici inter se dissentiebant, nam quidam sese dediderant, reliqui, quos conscientia scelerum premebat, auffugerunt. Itaque rustici se ipsos spoliare incipiunt, et qui deditionem fecerant, a transfugis plurima damna sentiunt, inter quos fuere, qui castellum Thissen incolunt, item subditi abbatis roggenburgensis. Feria secunda penthecostes [5 Juni], cum præfatus abbas suos iterum in deditionem recepisset atque jam iterum Ulmam petiisset, illius sub-

*

1 Aalen.

diti plerique a circumjacentibus pagis et seditiosis denuo ad defectionem compelluntur. Sic ultro citroque se invicem vexabant, utraque pars ad rapinam et cædes intenta, nihilque inter illos intererat, nisi quod rustici aliena diripiebant, confæderati sua reposcebant. Ipso die Joannis Baptistæ [24 Juni] rustici sub rubeo [81] vexillo juxta Wintzhain[1] ad deprædandum monasterium Roggenburgum expeditionem instruunt, quod monasterium antea miserabiliter laceratum fuisse supra memoravi, sed conventus ex illa præda quædam jumenta et supellectilem pecunia redemerat atque ita rem familiarem in dies (ut fieri solet) auxerat. Præfati igitur rustici circiter trecentos dicto die approperant, conventus autem de rusticorum adventu certior factus ad oppidulum Weissenhoren profugiunt, duo tantum remanserunt, quorum alter reverendus dominus, dominus Joannes Mair, tum quidem prior, nunc vero communi suffragio in abbatem creatus. Id ad portam procedit atque rusticos interrogat, num amicos vel hostes se profiterentur, at illi amicos se esse respondent, præterea promittebant, se nemini vim illaturos. His dictis porta aperitur, sed rustici primum irrumpentes priorem contra promissa in captivitatem recipiunt, illum undique explorant, fasciculum pecuniæ, quem secum habebat, diripiunt, arma similiter detrahunt, postremo tunicam prope detractam roganti concedunt. Idem et alteri domino accidit Georgio Herman. Interea reliqua rusticorum multitudo singula deprædantur, quibus spoliatis omnes iter reflectunt atque inter remeandum multos presbyteros deprædantur.

Dominica post Joannis [25 Juni] ducenti austriaci equites ad oppidulum Zell juxta Constantiam prope paludem pervenere atque illud oppidulum obsessum quibusdam rusticis interfectis liberarunt. Petershausen monasterium a Constantiensibus defensum.

Atque hæc quidem (quamvis usque adeo anxie [non] singula sim persequutus, quod infinitum foret) absente imperatore inter urbes Augustam, Ulmam et Memmingam gesta sunt. Rheticos circa Nörlingam, Dinckelspil, Rotenburg marchio Casymirus et comites de Ötingen subegerunt.

Kettershausen, Babenhausen, Luibis.

[82] Die sancti Udalrici [4 Juli] imperator, uno aut altero die Ulmæ commoratus, cum omnibus copiis versus fluvium Luibis non

1 Winzer.

[redacted]

procul infra Campidonam, ubi ingens exercitus rusticorum, in quo sola tota Suevia jam sæpius cæsa nitebatur, castra direxit. Eo die in duos pagos Hesselwurst et Wattenweiler castra collocantur, ubi incolæ (sicut fere ubique accidit) plurima damna a confæderatis acceperunt. Quidam ex confæderatis isthic duo stagna seu piscinas abbatis roggenburgensis transfodiunt et expiscantur. Vide, quam parum intersit inter hostes et hujusmodi tutores, illi spoliant, qui alios vel capitis periculo a præda depellere debebant! Subsequuta dominica [9 Juli] in illustrem quendam pagum Ketrishausen duobus milliaribus infra Memmingam castra collocantur, ubi, quia sese non dediderunt, omnia diripiuntur, neque quicquam incolis redimendum traditur. Est etiam ibidem magna vis pecuniarum effossa, id quod in hoc toto bello frequentissimum fuit. Erant enim quidam in exercitu sortilegi, qui colurna virgula æs absconditum indagare noverant, hac techna immensa pecunia multis etiam sæculis abscondita est eruta. Altera die [10 Juli] imperator cum omni expeditione institutam profectionem prosequitur et instructo exercitu per proximum castellum Babenhausen proficiscitur. Vitus de Rechberg, hujus loci dominus, quia suis sumptibus suevicum fædus erat secutus, ab imperatore impetravit, ut hoc castellum indireptum sibi maneret, alioqui decretum fuerat, non solum ut spoliaretur, sed funditus etiam combureretur, nam istic exercitus truculentissimus rubei vexilli aliquamdiu consederat, et plurimi ex castello adhuc ad fluvium Luibis in exercitu rusticorum militabant. In ea vicinia circumquaque pagi et castella in deditionem sunt recepta pleraque direpta. Deinde [83] ad pagum Boss milliari infra Memmingam perveniunt, ubi et pernoctarunt. Altero die [11. Juli] incensis istic quibusdam ædibus in pagum Haimertingen prope Memmingam secedunt.

Interim Jodocus de Lobenberg, Georgius de Rechberg et Joannes de Rechberg quibusdam copiis ex Weissenhoren ductis per aliam quandam regionem ad castra contendunt atque inter proficiscendum multos pagos et castella in deditionem recipiunt; superius et inferius Aichen, Hernstetten deprædantur, parochi istic auffugerunt, superius et inferius Thetingen pagi direpti, Berckhain, ubi rustici castra collocaverant, direptum et concrematum, deinde præfatæ copiæ ad castra in Haimertingen perveniunt.

Interea palatinus comes quasdam equitum turmas auxiliares miserat, qui, antequam ad exercitum venissent, abbatem roggen-

burgensem iterum in suam ditionem restituunt, deinde et ipsi in castra venerunt [1].

Cumque sic omnes confæderatorum copiæ sese collegissent (restabat enim adhuc validissimus rusticorum exercitus) castra solvuntur et præfato pago incenso recta ad rusticos proficiscuntur. Sed rustici jam opportuniora loca occupaverant, nam juxta Dietmarse [2] ad prædictum fluvium aut potius torrentem Luibis castra collocantur in editiori loco. Erant autem in rusticorum castris plerique jam sæpius fugati et profligati, et authores seditionum circumcirca, qui de patria desperaverant, istuc aufugerant. Illi ad resistendum reliquos identidem cohortantur, melius enim esse, si ita res ferret, occumbere, quam deditionem facere ajebant, deinde viris et quidem bellicosissimis longe superiores essent confæderatis, demum bombardis fere pares. Hæc et similia rusticos incitabant ut jam extremam fortunam fortiter experiri præsumerent. Contra vero confæderati ob id cordatiores erant, quod adhuc semper victores, nunquam victi extitissent, idem et nunc [84] futurum sperant, deinde equitatu validissimo erant præditi, qui per totum id bellum semper rusticorum vires fregerat. Sic uterque exercitus ad præliandum plurimum erat intentus. Statim igitur utrinque torquendo et feriendo ingens incipitur prælium. Hic innumerabiles et immensi bombardarum sonitus eduntur, jamque terra ipsa tremere et trepidare non aliter, ac si ingens oboriatur terremotus, incipit. Hic circumcirca pueri, senes, mulierculæ et reliqua turba ad singulos ictus clamitant et ejulant et recte suum excidium adfore timent et expavescunt. In hoc toto bello, ut omnes unanimiter testantur, nusquam tam acriter bombardis est dimicatum. Rustici, ut sese præ ictibus munirent, ipsum pagum Luibis occupant, confæderati ex opposito quendam collem, quo sese sustentabant, occupaverant. Cumque utrobique globis fortiter certarent, tandem quidam ex confæderatis cum rusticis manus conserere incipiunt, milites igitur ad montem usque, quo rusticorum erant castra, certando irrumpunt et prope penetrassent, sed rustici scandentes milites vulnerando et jugulando iterum depellunt. Cumque sic et machinis et armis multi ex utraque parte cecidissent, et omnes jamjam aperto Marte congrediendum fore putarent, quibusdam de causis pugna eo die est dilata,

*

1 Bis hieher ist Thoman (s. 105) hauptquelle. 2 Dietmannsried.

[redacted]

nam imperator tantas et tam bellicosas rusticorum copias non parum formidabat, deinde per nuncios de adventu Georgii Fronspergi (piæ memoriæ) certior est redditus, itaque eo die induciæ sunt constitutæ.

Hac nocte Fronspergus 150 militibus ex Italia reductis in castra venit. Et erat profecto (ut et hoc obiter dicam) romanum imperium sub id tempus in summa conjectum pericula, nam præterquam, quod tota Germania fere seditione flagraret, et jam actum esse de magistratu existimarent, rex Gallorum [85] quoque omnes cæsarianas copias devorasse videbatur, sed Georgius Fronspergus, quem nulla præconia satis commendare possunt, eundem regem paucis militibus superavit, profligavit et cæpit. Hic ille est Fronspergus, qui Germaniam toti orbi terrarum formidabilem reddidit, hic primus est, qui nostros milites ad ordines, ad signa, ad pugnam et victoriam cicuravit. Quanta quæso in hoc viro scientia et disciplina rei militaris fuit? Neque enim unquam cum hoste conflixit (id quod sæpius fecit, quam quisquam cum inimico concertavit et plura bella gessit, quam cæteri legerunt), nisi prius omnia adversariorum consilia, copias, aciem, item suorum animos, loci opportunitatem et similia diligenter præmeditarit et expenderit, deinde sicubi res postulabat, vel ex tempore brevissimaque deliberatione optima consilia dare consueverat, qua re potissimum hostium vires fregit. Illi enim aliquando confisi nihil, quomodo aut ubi confligerent, considerabant, at hic noster non minoris ducens bona consilia, quam ipsas copias, fallere, antevertere, vi adoriri, trahere, allicere, quocunque volebat, temerarios hostes solebat. Aliquando illorum bombardas, ne ferirent, prævertebat, nonnunquam eos adverso sole pugnare cogebat, sæpe fossis et fluminibus eos adigebat, et summatim in ordinanda acie et aggrediendo hostem etiam adversarii peritissimum testantur. Fortitudinem autem hujus viri tota Germania quotidianis et quidem debitis laudibus prædicat, ipsa rebellis Italia istius virtute victa et prostrata lamentando testatur, Gallorum perfidia et Venetorum potentia fracta indignatur, Helvetii perjuri, nolint, velint, Fronspergi fortia facta fateri coguntur. Quid igitur nunquam clarius? Cujus res gestæ pares? Quis majorem laudem ab invitis inimicis est consequutus? Rex quidem Gallorum grandem pecuniam quotannis illi persolvere volebat, ne contra se expeditionem instrueret, multo grandiorem daturus, si gallicis castris preesse voluisset, sed [86] honestus vir nunquam pecuniam honestati prætulit, sed romanum

imperium et nostram patriam semper est tutatus. Cui quæso unquam tantum laudis et existimationis contigit ab hoste? Hic rex, qui tot annis cum cæsare gessit bella, totum romanum imperium se habere arbitratur, si hunc unum hominem habuisset. Postremo tantæ fuit fælicitatis, ut non semel, sed sæpe numero paucissimis copiis ingentem exercitum fuderit, qualis est illa pugna ad Vincentiam omnibus nota, item ante quadriennium Papiæ, ubi ipso die divi Mathiæ [25 Febr.] incredibilem exercitum prostravit et quidem parva manu, tres reges in ipsa pugna interfecit, regem Gallorum potentissimum cæpit, item quot modis viginti millia ad Mediolanum una aut altera hora mactavit, et inter innumeras illius pugnas haud fere unquam victus discessit, demum quod vix ulli bellicoso imperatori accidit, jam senex dulci in patria inter suos moritur. Cui nos Germani (ut speramus nunc ad sydera translato) nunquam dignas grates pro meritis reddere possumus, siquidem ille nos a Gallorum imperio, Venetorum potentia, Helvetiorum improbitate retortis jaculis immunes conservavit et sæpius propriam suam ditionem ad solvendum militibus stipendia grandi pecunia, ut rempublicam tutaret, oppignoravit. Ergo illius laus et memoria fortium factorum nunquam delebitur, et ejus filii, qui eximie patrem referunt, ob sua et paterna egregia facinora omnibus gratissimi erunt.

Rustici igitur adventu istius imperatoris Fronspergi, quem omnes nationes formidabant, vehementer perculsi jam trepide agere incipiunt neque adeo, ut antea ferociebant. Fronspergus, cum eo die, quo tam acriter utrimque bombardis fuerat dimicatum, advenisset, duces rusticorum, qui essent, sciscitatur, quod simulatque audivit: »Et hercle, inquit, hi rustici jam cæsi sunt«. Itaque duces rusticorum pecunia corrumpit, qui statim accepta conditione duo agmina rusticorum educunt noctu quasi circumventuri hostem, [87] deinde se speculatum ire simulantes vexilla aliis committunt, sicque turpi fuga authores Helvetiam contendunt. Imminente autem die tertium agmen (nam in tres partes rusticorum exercitus erat divisus) se proditos esse cernebant, et alii suos duces auffugisse intelligentes, omnes simul fugam capiunt atque supra Campidonam juxta Sultzberg sese colligunt. Confæderati ipsis vestigiis rusticos insequuntur atque prope rusticos in Durrach castra collocant. Rustici autem sibi ipsis diffidentes et nullam pugnam priori fuga consternati subire audentes sese in gratiam et pænam tradunt, magna vero

[redacted]

pars, quos conscientia scelerum premebat, ante deditionem auffugerunt. Rustici igitur in deditionem recepti depositis armis albosque bacculos gestantes per constructam confæderatorum aciem proficisci cogebantur, ubi multis variisque convitiis a militibus sunt agitati, utpote qui tantos motus et tragædias incepissent, et tam pueriliter effeminateque a cæpto desisterent! Quidam authores seditionum capiuntur, atque ex eis profesto divi Jacobi [24 Juli] in Durrach 18 decollati. Deinde cum iterum pristina forma et jurisdictione esset juratum, et jam totius Sueviæ seditiones essent extirpatæ, confæderati castra solvunt atque iterum suas sedes, quibus pulsi fuerant, inquirunt. Georgius truckses cum suis domum rediit, ut porro, si quid præ manibus esset, pacaret, Georgius vero Fronspergus quibusdam copiis ascitis Saltzburgum contendit, cujus expeditionem antequam describam, commemorabo prius, quid in Suevia post debellatam seditionem ordinatum et constitutum est.

Constitutiones et ordinationes in Suevia post pacatam seditionem [1].

Isti articuli ab imperatore Georgio truckses, præfecto Ferdinandi, in Wirtenbergensium ditione sunt publicati, idemque fere ubique est observatum. Quibusdam locis omnia armorum genera interdicta, nunc vero magna ex parte restituta.

Georgius truckses suis subditis (quanquam magna detrimenta ab illis acceperit) impetravit, ut exactionibus essent liberi. Vide peculiarem clementiam viri!

Posthæc multi seditionum authores diversis locis capti sunt, ubi demum decollando et suspendendo carnificum præmia creverunt. Neque ego nunc recitare possum, quo casu singuli vel deprehensi vel plexi fuerint, nam hoc lectori molestum, tum mihi laboriosum fuerit. Hoc certum est, fere neminem nobiliorum fuisse, nedum principum, qui non aliquot authores seditionum capite plexerit, multos plures gravi mulcta accepta incolumes dimiserit. Multi seditiosi adhuc incertis locis oberrant. Fama est, plerosque ad Turcam confugisse. Quædam mulieres, quæ in seditione prædicaverant, captæ sunt, illisque linguæ excisæ. In castello Ronaw [2] 5 milliaribus ab Augusta versus Memmingam quidam rustici inter se conspiraverant,

*

1 Hier folgt die übersetzung des Hilzinger vertrags. 2 Unterraunau.

se nunquam detecturos caput sive in templo, sive coram magistratu. Cumque hoc nobilis fæmina de Freyberg, istius loci domina, rescisset, continuo rusticis demandat, ut per sex hebdomadas, sive domi, sive foris essent, velato capite more mulierum incederent et singulis feriis obolum ex arce petitum velati offerrent. Ulmensium ditione seditiosæ mulieres quædam signa, quocunque irent, [90] gestare sunt coactæ. Quibusdam in locis puellæ [1] in vestibus gladios gerere sunt adactæ, atque hujus generis multa ridicula rusticis sunt imposita.

Saltzburgum, Halipolis.

Episcopus saltzburgensis, (qui paulo ante illam seditionem non absque magnis precibus in suevicum fædus fuerat receptus) jam in extrema pericula fuerat conjectus, crebris literis confæderatos solicitabat, uti sibi auxilia mitterentur. Itaque subactis rusticis ad fluvium Luibis Fronspergus cum 4 millibus in auxilium episcopo mittuntur. Erant autem juxta Saltzburgum, ubi et plures argentifodinæ existunt, plurimi fossores, impium et dissolutum genus hominum. Ii cum incolis istius regionis primum quosdam nobiles et optimates ex improviso obrutos trucidarunt, demum et arcem, qua episcopus confugerat, expugnare incipiunt. Est autem arx ipsa in editissimo monte sita juxta oppidum multisque munitionibus et densissimis muris circumcirca firmata. Hanc arcem rustici et fossores admotis bombardis quassare incipiunt et quidem innumeris ictibus non multum effecerunt, contra vero, qui in arce erant, singulas domus totius civitatis facile trajicere poterant, itaque et plurimos rusticos et cives globis interfecerunt. Sed cum jam resistendo prope defatigati essent, tandem Fronspergus ipso tempore intervenit primumque oppidulum Laffa [2] cepit, deinde cum rusticis, non tamen aperto Marte conserere manus incipitur. Illi igitur aliquantisper militibus restiterunt, sed demum in fugam aguntur et in montem, quo castra collocaverant, confugiunt, milites vero insistendo montem ipsum occupassent, nisi Fronspergus obstitisset. Is enim videbat, nimio constare, tantos superare montes, et rustici saxa et lapides virgultis affixerant, quibus abscisis statim tanquam fulmina quædam scandentes dejiciebantur. Fronspergus igitur, qui omnibus consiliis non multum in tanta [91] montium vastitate efficere poterat, tan-

*

1 puellæ ist nicht mit sicherheit zu lesen. 2 Laufen am Inn.

[redacted]

dem urbem ipsam, ut sese traderet, in deditionem pertraxit, neque tamen mihi satis constat, quibus conditionibus urbs sit recepta. Hoc certum est, quod Fronspergus rusticos et fossores erectis vexillis ex urbe migrare permiserit. Tantum mihi constat de prima saltzburgensi seditione.

Comes de Sultz.

Circa festum divi Michaëlis [29 Sept.) ad duo millia rusticorum in unum coëunt atque contra suum dominum, comitem de Sultz, juxta Schaffhausen conspirant. Ad hanc igitur conprimendam seditionem statim sexcenti equites et ducenti milites scribuntur, illisque comes de Fyrstenberg præficitur. Cumque ad rusticos ventum esset, et jam manus conserere inciperent, tandem rustici non diu repugnando in fugam vertuntur. Quidam igitur fugiendo Rhenum tranarunt, quidam vero in ipso sunt immersi, non pauci in prælio ceciderunt, multi vero in cymiterium quoddam profugerant atque ibi hostibus acerrime restiterunt, postremo tamen, cum multis ex illis cecidissent, reliqui rustici in deditionem sese tradidere. Hæc pugna commissa est feria 2 post omnium sanctorum [3 Nov.][1].

Hæ seditiones, quas hucusque recensui, Sueviæ, Franciæ, Bavariæ armis suevici fæderis sunt pacatæ. Cujus ego laudes prætersedisse melius esse duxerim, quam frigide tractasse, nam quod nobis nunc nostris bonis tranquille frui licet, quod politias et honestas leges tenemus, quod cum liberis et uxoribus honeste vivere conceditur, hoc certe omne suevico fæderi acceptum ferre debemus, nam si rusticorum impetus prævaluisset, quæ lerna malorum inundasset! Non hospes ab hospite, non socer a genero, non frater a fratre tutus foret. Hoc fædus primis auspicibus Georgio abbate roggenburgensi et patre Georgii Fronspergi tractum est anno salutis 1489.

De seditionibus externis absque suevico fædere pacatis.

Rhenani sub palatino comite.

Palatinus comes, postquam Herbipoli a confæderatis discesserat, in suo principatu seditiosos, [92] sicut epistola indicabit, suis armis compressit[2].

1 Dieser abschnitt nach Thoman (s. 123). 2 Hier folgt das von Thoman (s. 120 ff.) mitgetheilte schreiben des pfalzgrafen an den truchsessen.

Die 29 Junii palatinus comes cum episcopo trevirensi, qui jam dudum illum comitatus fuerat, ad Wisenburgum, oppidum imperiale, castra dirigunt. Hoc oppidum rusticis bombardas et alia belli adminicula dederat. In itinere autem palatinus comes Neapolim[1], oppidulum suæ ditionis, in deditionem recepit decemque isthic decollari jussit, tres canonicos cum præfecto cepit, quos gravi ære mulctavit. Cum autem ad Wissenburgum principes venissent, cives aliquandiu restituerunt, sed cum jam bombardæ ad oppugnationem essent structæ, et globi in urbem ferrentur, dediderunt se. Die igitur septimo Julii principes cum exercitu urbem ingressi sunt oppidanosque gravi ære mulctarunt[2].

Moguntina diocæsis.

Rustici odovaldenses, quos supra a suevico fædere cæsos esse memoravi, in illa diocæsi plurimum tumultuati sunt. Itaque episcopus argentinensis cum consensu totius collegii moguntinensis ad constituendam pacem plurimos articulos seditiosis concessit, et in hoc obsignatas literas utrimque dederunt. Initium literarum, quas rustici dederunt, sic se habet: »Nos Gotfridus de Berlingen, Georgius de Ballenberg duces aliique consiliarii ac tota congregatio eorum, qui sunt circa Odenwald et Neccharum fluvium, manifestum facimus his literis«. Et si reliqui Odovaldenses consensissent, non fuissent profligati.

25 Apprilis, die sancti Marci, post processionem ingens Moguntiæ oboritur tumultus, omnesque fere ad forum boum armati concurrunt atque ibidem nullas vel præfecti, vel canonicorum conditiones admittentes per totam noctem constiterunt. Altero die arreptis clavibus omnes portas civitatis clauserunt, omnes bombardas ex turribus ad prædictum forum produxerunt atque ibidem usque ad ternum diu noctuque multis et variis ictibus tumultuati sunt. Deinde [95] quidam pacifici cives cum canonicis et præfecto de pace constituenda cum seditiosis egerunt, sicque quibusdam admissis articulis ab armis recesserunt. Sed hæc constitutio non diu duravit, nam episcopus argentinensis et Frobenius de Hutten a suevico fædere constituti cum 600 equitibus profesto visitationis Mariæ urbem sunt ingressi statimque omnes cives ad prædictum forum citarunt, ubi articulos

*

1 Neustadt. 2 Dieser abschnitt nach Thoman (s. 122, anm. 1).

[redacted]

et novas constitutiones iterum rescindere sunt coacti, deinde quadraginta capti, ex quibus 4 decollati sunt. Deinde passim seditiosos punierunt, in Altfeld novem decollati, Aschaffenburgi similiter novem [1].

Thuringia.

Hæc ditio partim Joanni electori, partim Georgio, ambobus ducibus Saxoniæ, pertinet. Erat autem in ea natione quidam seditiosus concionator Thomas Monetarius, de quo supra mentionem feci. Is sua prædicatione [96] totam Thuringiam ad rapinam et latrocinia concitavit. Interea, cum rustici arces, monasteria et collegia averterent, Fridericus, dux Saxoniæ, dum in seditiosos rusticos arma parat, 12 die Maii moritur. Reliqui duces Saxoniæ lantgravium Hassiæ, Ericum, ducem brunsvicensem, in auxilium accersunt. Antequam autem lantgravius ad reliquos principes pervenisset, Fuldæ, ubi rustici urbem simul cum arce et monasterio occupaverant, in ipsa occupatione aliquot centum rusticorum interemit, reliquos receptos varie punivit. Is ergo postquam ad reliquos pervenit, statim contra rusticos, quorum circa octo millia juxta urbem Franckenhausen erant, aciem instruunt, nam et antea nullis precibus, nullis pacis conditionibus ab armis rusticos avocare poterant. Sceleratissimus Monetarius ignavam multitudinem ad arma et prælium stimulabat, dicebat, se globos impiorum hostium manicis illæse excepturum, item se adversarios non armis, sed pileis occisurum, et ad corroborandos rusticos multis exemplis scripturæ detortis utebatur. In summa rustici prælium expostulabant. 15 igitur die Maii principes ante urbem Franckenhausen adunato exercitu rusticos invadunt primumque ingentes bombardas in rusticos torquent, extortisque globis omnia tremere incipiunt, et præter Monetarii ac rusticorum opinionem tota corpora et quidem infinita ad sydera feruntur, latissimique vici et plateæ per rusticorum agmina sternuntur. Cumque sic innumeri rustici globis cecidissent, statim principes cum omnibus copiis in rusticos insultant, qui protinus fugam arripiunt, sed equitum celeritate præventi non ita multi evaserunt, reliqui omnes ad unum occisi, ceciderunt enim in eo prælio circiter sex milia rusticorum. Peracta pugna cum receptui cecinissent, exploratores quidam Mone-

1 Dieser abschnitt nach Thoman (s. 122, anm. 1).

tarium e caverna productum in castra captum reducunt. Dux Georgius multum cum illo disputavit præsertim de magistratuum officio et subditorum obedientia. [97] Tandem interrogatus, quam ob causam tantos motus concitasset, respondit, se vana gloria et cupiditate regnandi ad concitandam seditionem esse pertractum, demum morti adjudicatus capite plexus est. Erat in ea urbe alius quidam concionator ejusdem farinæ. Illum mulieres tanquam piaculum ex principum permissione fustibus et lapidibus trucidarunt.

Plerique rustici in urbem fugati capti sunt, nonnulli hinc inde in latrinas sese abdiderant, qui jejuni delitescebant, donec principes discessissent. Principes a Franckenhausen ad urbem Eysennach, non longe ab Erfordia, proficiscuntur ibidemque seditiosum concionatorem Jacobum Straus cæperunt ibidemque aliquot capite plexerunt, monachos et presbyteros suis sedibus restituerunt. Hinc principes aciem ad Milhausen, oppidum imperiale, dirigunt. Hoc oppidum satis munitum et opulentum voluntarium rustici sibi adjunxerant. Principes igitur bombardas ad urbis mænia quatienda dirigi demandant, nam oppidani se tradere recusabant. Utrinque igitur bombardis concurritur, tam ex urbe, quam in urbem globi feruntur. Tandem vero rustici et cives de victoria desperantes conveniunt urbemque principibus tradunt. Deinde longam processionem mulieribus, virginibus et pueris instruunt illosque cum albis baculis principibus obviam supplicatum mittunt, et erat sane miserabilis lamentantium et ejulantium facies principesque non parum ad misericordiam commovit. Die 22 Maii urbem sunt ingressi eamque subscripta pæna mulctarunt. Ascribam autem et epistolam lantgravii de hujus urbis occupatione, ut res majorem fidem habeat [1].

Postquam res in Milhausen essent pacatæ, Joannes elector reliquis Thuringiæ finibus seditiosos punire aggreditur atque in oppidulo Gena [2], 5 miliaribus ab Erfordia, cives duobus milibus aureorum mulctavit. Illi enim monachos prædicatoris ordinis extra urbem ejecerant et monasterii bona inter se distribuerant. Deinde in ea vicinia rustici convocantur atque ibidem multi decollantur. Demum dux Joannes demortui fratris ditionem voluntariam occupat.

Eadem fere tempestate comites de Mansfeld suos seditiosos,

*

1 Hier folgt die übersetzung des schreibens des landgrafen und der zeitung aus Sachsen nach Thoman, s. 113 bis 115. 2 Jena.

inter quos multi fossores erant, adoriuntur neque longe ab Erfordia supra mille interfecerunt. Item Luibiccenses centum ex suis seditiosis rusticis trucidarunt, 1800 in deditionem receperunt atque ex eis multis priores digitos amputarunt.

Quernopolis, Eychsteten Bavariæ.

22 Aprilis prope Obermessingen diocesis eychstetensis supra quinque millia rusticorum confluxerunt statimque ut reliqui ad prædam se convertunt, monasterium Blanckstat diripiunt, oppidulum Gredingen et alia quædam loca ceperunt, arcem in Obermesssingen editissimo monte sitam occuparunt, ipsum præfectum cum tota familia in carcerem conjecerunt atque ibidem prope arcem castra collocarunt. Interea episcopus, quia rustici nullas pacis conditiones admittere volebant, auxilia accersit. Dux Fridericus, comes palatinus, quingentos equites, dux Bavariæ Wilhelmus centum octoginta equites et trecentos Bohemos in auxilium miserunt. Interim rustici oppidulum Berchingen obsederant, sed inexpugnatum relinquunt. [100] Cum autem præfatæ copiæ sese collegissent, statim acies ad conflictandum cum rusticis instruitur, et legati ad rusticos mittuntur, qui illos æquis conditionibus ab armis revocarent, aut si recusarent, confestim bellum indicerent, sed rustici multitudine confisi manus cum hoste conserere statuebant. Quarto decimo igitur die post occupatam arcem prælium adversus rusticos decernitur, sed quidam prius præmittuntur, qui proximam istic molam incenderent, atque sic oborto fumo rusticorum ordo interturbaretur. Verum quid accidit? Rustici exorto incendio perculsi gravioraque pericula veris metuentes una aut altera hora omnes avolarunt, plerique fuga trucidati, multi capti, tredecim decollati, reliqui jurare coacti. Præfectus in arce cum suis iterum liberatur.

Ducis Lotharingæ in Alsatiam expeditio.

In tota Alsatia rustici prædando et concremando insigniter tumultuati sunt, nec multum abfuit, quin et Argentinam quorundam civium proditione occupassent, sed proditione detecta proditores interfecti sunt. Argentinenses (ut bonos viros decet) multum de constituenda pace inter rusticos et episcopum argentinensem laborabant, sed rusticorum pervicatia vicit, nam et æquissimas con-

ditiones aspernabantur. Itaque episcopus Anthonium, ducem Lotharingiæ, in auxilium per literas accersivit, qui statim 3500 equitibus, 12,000 militibus contra istos rusticos, quorum plus quam triginta milia erant, profectus est. Die igitur 18 Maii circa vesperam rusticos, ut quidam affirmant, in deditionem receptos et inermes circiter quatuor milia interfecit. Similiter imminente die ad oppidulum Zabern, sedem episcopalem, aciem direxit et in ipso oppidulo sex milia trucidavit. Istic quoque magna vis aureorum et argenteorum vasorum inventa est, quæ rustici hinc inde deprædati fuerant. Eodem die, ne alii rusticorum cunei sese coadunarent [101], inter Thambach et Stroweiler ex novem milibus septem milia a duce sunt trucidati. Hinc prope Selestadium et Ortenbergium perrexit, ubi quoque non paucos interfecit, adeo ut, si in summam colligamus, ad viginti quatuor milia rusticorum unicus dux Lotharingiæ cum suis occiderit. Ex captivis ad ducentos decollari jussit. Quia autem hæc facta ducis mihi non satis constant, contentus sum hæc qualicunque dixisse, donec rem certius exploravero [1].

Et tantum de his seditionibus, quæ absque suevico fædere sunt profligatæ. Atque hi quidem motus, quos per totum recensui, vicesimo quinto anno acciderunt. Nunc, quomodo vicesimo sexto anno repullularint, commemorabo.

Seditiones vicesimi sexti anni.

Post festum dominicæ resurrectionis non [1 April] procul a Campidona circa pagum Wikenspach non pauci rustici sæpius in lato campo ad audiendam cujusdam plebei hominis concionem confluxerunt. Confæderati igitur concepta exploratione 30 equites et 13 milites ad rapiendum concionatorem istic miserunt. Cumque eo venissent, quinque ex militibus, tanquam et ipsi audituri sermonem, ad suggestum assistunt. Illi igitur audito ictu, quem pro tessera et signo invicem dederant, concionatorem invadunt, sicque statim reliqui milites et equites approperant et captum concionatorem ad arcem Neustatt [2] abbatis campidonensis perducunt, ubi demum circa festum Viti [15 Juni] decollatur.

Comes de Montfordia presbyterum prope urbem Lindaw, qui

1 Dieser abschnitt nach Thoman (s. 116 bis 117). 2 Neuenburg bei Durach.

ad 400 rusticos concitarat, ipsa arbore, qua prædicarat, suspendit. Actum die cineris [14 Febr.] anno 26[1].

Confæderati, ut renascentes seditiones præverterent, non paucos equites exploratores, qui seditiosos comprimerent, constituunt. Idem et dux Bavariæ ac episcopi Franciae fecerunt.

Saltzburgum.

Infra pascha et pentecosten juxta Saltzburgum [102] rustici et fossores iterum exitialem et sanguinolentam seditionem concitarunt. Dixi autem supra, in priori seditione Fronspergum seditiosos erectis signis suas sedes repetere permisisse. Sed rustici conquerebantur, sibi promissas conditiones non fuisse servatas, ergo imminente æstate iterum in unum confluunt et ut antea tumultuantur, non tamen urbem occuparunt. Confæderati continuo episcopo sex milia militum mittunt, qui, postquam eo venissent, et in tanta montium vastitate, quibus seditiosi sese circumvallaverant, nihil efficere possent, rescribunt, ut plures equestres et pedestres copiæ mittantur. Mittuntur igitur denuo trecenti equites cum duobus milibus militum. Interea, cum illæ copiæ Saltzburgum venissent, reliqui milites cum rusticis juxta castellum Kuchla prælium tentare inceperant, in quo certamine plurimi confæderatorum occubuerunt, nam seditiosi venenatos globos in illos torserant; igitur, qui tantum globo læsus fuerat, morte oppetere cogebatur. Ex sex milibus militum sexta fere pars periit, reliqui accepta clade iter reflexerunt atque ad oppidulum Hall[2], ubi equitatus cum reliquis per octiduum manserant, perveniunt. Cum hæc aguntur, rusticorum author et dux Michael Gruber a rusticis ad confæderatos defecit. Is, cum suam fidem multis rebus esset contestatus, tandem confæderatorum exercitum per opportuniora loca ad rusticos perduxit. Præmittebantur 300 fabri et rustici, qui iter sternebant, arbores abscindebant et alia obstacula tollebant. Equites vero, quia altitudinem montium superare non poterant, ad custodiendas bombardas constituuntur, deinde, qua possunt via, bombardas quam proxime ad rusticorum munimenta collocant atque sic crebris ictibus aggeres et valla rusticorum concutiunt. Illi vero retorquendo et cum militibus concertando aliquamdiu restiterunt,

*

1 Die beiden vorstehenden abschnitte nach Thoman (s. 127 und 125). 2 Hallein.

sed tandem primis munimentis expulsi in reliqua confugiunt. Confœderati prædicto duce dirigente ipsis vestigiis [103] rusticos insequuntur atque iterum torquendo, feriendo, concertando rusticos in fugam convertunt. Ad hunc modum adhuc ter aut quater seditiosi suis sedibus expulsi sunt. Postremo, cum omnibus munitionibus essent destituti et sæpius profligati essent, tandem in gratiam et et pœnam sese tradunt. Die igitur sanctæ Margrethæ [13 Juli] tribus locis cum deditis seditiosis agitur; 70 capti, ex quibus statim 15 decollati, subsequutis diebus pluribus locis plures capite plexi sunt, quidam ante suas ædes suspensi sunt. Hi rustici, quanquam nullam solidam pugnam cum confœderatis inierint, tamen omnium acerrime restiterunt et plurimos ex confœderatis occiderunt, et nisi unicus Michael Gruber fuisset, haud scio, an illi rustici superari potuerint, neque enim virorum bellicosorum, armorum, locorum opportuniorum, commeatuum ullus erat defectus. Confœderati decima hebdomada post expeditionem victore exercitu domum revertuntur.

Conclusio.

Descripsi famosam illam Germaniæ seditionem, non quanta debui, sed quanta potui, certitudine et perspicuitate. Quod si qui hanc historiam vel certius norunt vel melius tractare possunt, iis ego libenter cedam vellemque, ut, per quoscunque tandem id fieret, hæc gesta ad nostros posteros pervenirent. Hinc enim tam magistratus, quam subditi præclara exempla petere possunt, quibus in omnibus actionibus utantur. Ceciderunt autem in illa seditione supra centum milia rusticorum, ad duo milia decollati et suspensi sunt. Igitur vel icti sapiamus, ne nobis idem accidat, quod conspirantibus membris accidisse legimus. Quod si hæc ipsa seditio non tam clementi, pacifico, prudenti et sapienti imperatore Georgio truckses fuisset pacata, quantum tum malorum Germania sensisset! quantæ tum cædes inundassent! Ille enim nusquam, quo potuit, jure, sed, qua decuit illum, clementia seditiosos compressit, neque enim solum debellare [104] superbos, sed etiam more generosorum leonum parcere devictis consuevit et primum omnibus æquissimas pacis conditiones proponebat, quas qui receperunt, adhuc inviolatas servant, rebelles vero ita profligavit, ut peracto prælio statim receptui caneret, deditos vero suis sedibus restitueret, sicut nihil aliud, nisi pacem quæsisse per bellum videatur. Cernebat enim, quantæ calamitates,

[redacted]

quantæ cædes, quot viduæ, pupilli, orbati senes, quantæ agrorum, villarum, pagorum urbiumque devastationes, incendia, et quod gravissimum est, optimorum morum pestis ac pernicies belli temporibus regnarent, itaque et in medio bello pacem quæsivit. Sed quia hujus incliti viri laudes hoc totum opus testatur, receptui canam et deum cum omnibus Christi fidelibus precor, ut nobis miseris mortalibus in hac terra suam pacem largiatur et concedat. Amen.

NACHWORT.

Jacob Holzwart war 1530 nach seiner eigenen angabe schulmeister in Roggenburg, dem bei Thoman vielgenannten Prämonstratenserkloster im westlichen Burgau. Seine sprache beweist, dass er humanistische studien getrieben hat. Damit ist alles gesagt, was wir von Holzwart mit sicherheit sagen können. Seine kenntnisse über die bewegungen in und um Memmingen führten mich zu der vermuthung, Holzwart sei in der nähe dieser stadt geboren, besonders da es im Illerthale heute noch familien dieses namens gibt. Stälin schloss weiter, Holzwart sei der aus Memmingen gebürtige Wittenberger student, der von Luther mehrmals genannt wird und auf seine empfehlung hin ein stipendium vom churfürsten Friederich erhielt (s. Stälin IV, 252 und die hier angegebenen stellen bei De Wette und Burkhardt). Ist dem so, so scheint er später den reformatoren den rücken gekehrt zu haben, denn wohl nur ein anhänger der alten kirche durfte den bischof von Augsburg um ein lehramt ersuchen und konnte in dem strengkatholischen Roggenburg die schule leiten. Übrigens finden sich in Holzwarts buche keine stellen, aus denen seine religiöse anschauung klar zu erkennen wäre, man müßte denn seine angaben über die concionatores, d. h. die neugläubigen prädikanten und über den verfall der wissenschaften zu seiner zeit als beweise für seine kirchliche richtung gelten lassen.

Der zweck seines buches ist, dem Augsburger bischofe seine befähigung für eine lehrstelle nachzuweisen und denselben um eine solche zu bitten. Ob Holzwart erfolg hatte, ist unbekannt.

In seiner vorrede sagt er selbst, dass seinem werke zu grunde liege »quædam congeries rustici belli, quam quidam preco colendissimo domino, abbati roggenburgensi, germanice descriptam tradiderat«. Diese congeries suche ich in dem tagebuch des herolds Hans Lutz. Holzwart befolgt nämlich genau die reihenfolge des tagebuches in seiner erzählung, er bringt überall da, wo Lutz indirekt eine rede angibt, eine direkte, welche lediglich eine oratorische ausführung des lutzischen themas ohne sachliche änderungen ist. Ich verweise z. b. auf die rede des grafen Ludwig von Helfenstein an die landsknechte in Stutt-

[redacted]

gart am 8 März bei Lutz und Holzwart (s. 616, 655 ff.). Ferner hat Holzwart einzelne sätze und wörter, die sichtlich aus Lutz herübergenommen sind. So lässt z. b. der letztere den vorgenannten grafen von Helfenstein am 8 März sagen: »Nun wellen wir den Schweytzer den kibel binden«; an derselben stelle aber hat Holzwart: »So wellen wir den Schweytzern die kibel binden«. Lutz lässt den herold dem truchsessen melden, die knechte wollen auf Fressenmairs rede hin »wider die pawren und wider die teufel« ziehen (s. 620), bei Holzwart erbieten sich dieselben gegen alle feinde des schwäbischen bundes zu ziehen, »etiamsi ipso sathana agitentur« (s. 661). Nach der schlacht bei Böblingen schießen die knechte bei Lutz (s. 627) die bauren von den bäumen, »das sy herab sind gefallen, wie ain sterg ab dem nest«; Holzwart meldet an gleicher stelle: »Ibi milites non aliter, quam ciconias ex nidis rusticos arbores conscensos globis trajiciunt« (s. 677) u. s. w. Endlich sind manche abschnitte Holzwarts kaum mehr, als übersetzungen des lutzischen textes. Ich verweise zum belege nur auf den abschnitt über Schweinfurts unterwerfung (s. 633, 688).

Holzwart wollte jedoch keineswegs eine blosse übersetzung des tagebuches geben, sondern er zuerst wagt es, eine pragmatische geschichte des ganzen bauernkrieges zu schreiben. Deshalb erörtert er in der einleitung ausführlich die ursachen des bauernkrieges und sucht sodann die lücken und fehler des tagebuches nach kräften zu ergänzen und anstatt der holperigen sprache desselben eine fließende erzählung zu bieten.

Eine zweite quelle, aus der Holzwart schöpft, ist Thomans Weißenhorner historie. Dies dürfte allein schon die thatsache beweisen, dass Holzwart von den briefen und akten, welche Thoman wörtlich wiedergibt, aber auch nur von diesen, übersetzungen bietet, also z. b. von den 12 artikeln, dem Hilzinger vertrage, den schreiben der bauern und des erzherzogs Ferdinand an Weißenhorn etc. Ferner enthält Holzwart stellen, die nur als übersetzung oder als auszug aus Thoman angesehen werden können. So ist z. b. die holzwartische erzählung der beschießung Weißenhorns durch die Leipheimer ein getreuer auszug aus Thoman. Ebenso sind endlich seine berichte über den aufstand im Mainzischen beinahe nur übersetzungen aus der Weißenhorner historie [1]. Übri-

*

1 Wie oben (s. 122) bemerkt ist, nahm gerade diese stellen Thoman aus Cochläus; es kann also hier die frage gestellt werden, ob nicht auch Holzwart direkt aus letzterem schöpfte. Diese frage muß verneint werden, denn Holzwart bringt einmal nur die stellen des Cochläus, welche Thoman hat, keine andern, sodann gibt er jedesmal den thomanischen bericht, wo die Weißenhorner historie von Cochläus unabhängig ist, und nicht die angaben des Cochläus,

[redacted]

gens veränderte und ergänzte Holzwart meistens seine aus Thoman genommenen stellen sachlich und sprachlich ebenso, wie die angaben des tagebuchs.

Eine dritte reihe von angaben Holzwarts vermag ich auf keine andere schrift zurückzuführen. Hieher gehören seine nachrichten über Thüringen, Würzburg, Salzburg theilweise, dann ganz besonders die über den Burgau, Roggenburg, Memmingen, Leipheim etc. Diese letztern sind wohl ganz selbständige angaben Holzwarts, denn er konnte in Roggenburg mitten im gebiete der aufständischen 1530 zuverlässige kunde über den Burgauer aufstand erhalten. Selbständig ist auch sein bericht über Luibas; Holzwart ist der erste, welcher die bestechung der bauernführer durch Frondsberg erzählt [1]. Den schreiber des truchsessen kennt Holzwart nicht.

In meinen noten habe ich, wo möglich, die stellen bezeichnet, die Holzwart aus Lutz und Thoman geschöpft hat. Leider war es nicht thunlich, dieselben durch den druck kenntlich zu machen, da Holzwart auch diese stellen regelmäßig mit eigenen zusätzen versehen oder doch sprachlich umgearbeitet hat.

Holzwarts original scheint verloren. Erhalten ist uns sein werk nur in einer tüchtigen abschrift, die 1538 der mönch Michael Koler zu St. Ulrich in Augsburg anfertigte. Dieselbe gehört nunmehr der kreis- und stadtbibliothek in Augsburg. Geschrieben ist diese copie in 4° mit lateinischen buchstaben [2]. Die zahl ihrer beschriebenen blätter beträgt 104, denen 2 unbeschriebene vorangehen und 5 nachfolgen. Leider ist deren papier, das früher von nässe gelitten hat, sehr morsch geworden.

Von Kolers abschrift nahm 1793 der Ottenbeurer mönch Caspar Eberle eine copie; diese (121 bezifferte seiten in 4° auf papier) gehört gegenwärtig dem k. reichsarchive zu München [3].

Weggelassen sind von mir die übersetzungen jener aktenstücke, welche Holzwart aus Thoman herübergenommen hat.

*

folglich benützte er diesen nur indirekt in der form, in welcher Thoman ihm dessen notizen geboten hat.

1 Vgl. übrigens hierüber das nachwort zum tagebuche des Hans Lutz (s. 638). 2 Bemerkenswerth ist, dass Koler für æ und œ nur ein zeichen (æ) hat. Er schreibt z. b. fædus, confæderati, prælium, tragædia u. s. w. 3 Auffälligerweise scheint man Holzwarts buch in Roggenburg später nicht mehr gekannt zu haben, P. Bayrhammer wenigstens benützt in seiner historia imperialis canoniæ roggenburgensis (geschrieben c. 1760), in der er doch Thomans historie benützte (s. Michael Kuen, collectio scriptorum rer. hist. monast. ecclesiasticorum VI, 1 bis 174) Holzwart nicht.

XX

HANDLUNG DES BUNDS WIDER DIE BAUERN

VON

AMBROSIUS GEYER.

[redacted]

Nach Christi, unsers lieben herrn geburt tausent fünfhundert und darnach in dem fünf- und zweintzigsten jar ungeferlich umb faßnacht hat sich die erschröckliche empörung der abgefallenen unterthan, burger und bawrn erhaben', die ich, Ambrosius Geyer, warhaftig hierinnen anzeige, wie sich ein ieglichs verloffen und begeben hat.

Erstlich bin ich von dem hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Conrad, bischof zu Würtzburg und herzog zu Francken, meinem gnedigen herrn, uf st. Peters tag, cathedra genannt, [22 Febr.] diß laufenden 25 jars als ein hauptman abgefertigt worden mit 100 und 5 pferden, so wol gerüst gewesen, sampt 4 wägen, mit bevelch, auf Ulm zu ziehen, doselbst von gemeinen bundstenden zu Schwaben bescheid wider die abgefallne unterthanen zu gewarten und demselbn gehorsam zu bleiben. Und als ich mit dem reysigen zeug zu Geißling [1] bin ankommen, ist mir von gemeinen bundständen botschaft zukommen und angezeigt worden, wie daß herr Jörg druchseß, freyherr zu Walse [2], von gemeinen bundständen zu einem obersten feldhauptman erwelet, zu dem soll ich mich mit meinen reutern auf Tübingen und Rotenburg am Necker verfügen, alda werde ich gedachten hauptmann finden, und seines befelchs zu geleben, das ich dann also unverzüglich gethan. Ist mir von gedachtem hauptmann zu stund angezeigt worden, wie daß herzog Ulrich von Würtemberg mit den aufrürigen bawren und 10,000 Schweitzern daher ziehe, sey er deß willens, den nechsten morgenden tag mit ime zu schlagen, darauf begert, daß ich mit meinen reutern bey ime in dem feld erscheinen wölle, darauf ich ime geantwort, wie daß ich allein von meinem gnedigen herrn von Würtzburg sey wider die abgefallene bauren abgefertigt und nit wider den herzogen von

1 Geislingen. 2 lies Waldburg.

Würtemberg, auf daß ich aber meinen gnedigen herrn nit zanck erweck, so wolle ich mit meinen reutern bey ime im feld erscheinen und ime auf den tag ein reutersdienst thun, wie dann bey Francken und Schwaben ein alter gebrauch sey, darauf ich dann also im feld vor Herrenberg erschienen. Als aber herzog Ulrich den andern tag mit den Schweitzern und bey 200 pferden unerschrockenlich von Balingen, das er den tag zuvor eingenommen hett, den nechsten auf Herrenberg daher zeucht und sein land begert einzunemen oder sich mit den bündischen kriegsvolck zu schlagen, ist herr Jörg druchseß, hauptmann, mit einem dapfern reisigen zeug samt einem grossen haufen landvolck gegen ime gezogen, deß willens, mit ime zu schlagen, doch keinen vorteil begeben wollen, also gegen im vor Herrenberg gehalten. Da solches das landvolck ersehen, haben sie mit iren alten herren nit schlagen wollen und mit dem geschütz abgezogen, darauß gefolget, daß die raißigen auf diesen tag nichts haben schaffen mögen, hat sich Herrenberg von stund an dem herzogen ergeben, und was hinein von den bündischen reißwegen kommen, seind geblündert worden, ist der reißig zeug dieselbe nacht widerumb nach Tübingen zogen.

Doch hat sich herzog Ulrich nichts desto weniger erhebt und am donnerstag nach invocavit [9 März] für Stutgart geruckt, die statt aufgefordert mit diesen worten, daß sie in als iren natürlichen erbherrn solten erkennen und wider annemen, so wolte er biß in seinen tod ir gnediger herr sein und bleiben, disem aber die von Stutgart nit haben volg thun wollen und ime hinwider zugebotten, sie hetten ein ertzherzogen zu Österreich Ferdinandum zu einem herrn, desselben wolten sie bleiben und bey seiner durchleuchtigkeit halten als fromme leut. Darauf hat herzog Ulrich all sein geschütz in die statt lassen gehen und mit hitzigem anfang biß auf den sambstag [10 März] gegen den abend hinein geschoßen, gleichwol haben die in der statt auch nit gefeyret, sonder wol so ser herauß geschoßen, also daß heraussen und innwendig der statt bey 30 mann erschoßen worden und schadhaft bliben sind. Alsbald bin ich mit meinen reutern zu Canstatt gelegen und soviel wol vermercket, daß die von Canstatt iren alten herrn gern gehabt hetten, als ich dann mit forcht von inen auß der statt ziehen must. Als aber herzog Ulrich und die Schweitzer durch kundschaft vernommen haben, wie inen das bündisch heer in mercklicher anzal zuziehe, in

willen, den von Stutgard rettung zu thun, und nun sie, die Schweitzer, one besoldung bei dem herzogen nit lenger bleiben wollen, sind sie am sontag nach mitternacht [12 März] aufgebrochen, den herzogen mit sich ge[n]ommen und also mit grosser eyl auf Rotweil gezogen, in derselben sie das geschütz bey Ballingen hinter inen gelassen. Und wie herr Jörg druchseß, deß bunds oberster feldhauptmann, vernommen, daß herzog Ulrich sampt den Schweitzern weren abgezogen und die flucht genommen, hat er mit sein reißigen nachgeeylet, etliche erstochen und das geschütz erobert.

Und als nun zur selben zeit die bauren allenthalben im land zu Schwaben vernommen, wie sich herzog Ulrich mit den Schweitzern gestercket, etliche flecken, wie obstehet, erobert, haben sie sich an viel orten in empörung zusammen gethan, vielleicht etliche der meinung, dem herzogen zuzuziehen, ime in seim vorhaben zu verhelfen, aber doch der mererteil dieser meinung, irer beschwerden, so sie von irer obrigkeit (und sonderlich von den geistlichen) leiden musten, mit gewalt abzuschaffen. In solch der bawren handlung und fürnemen hat sich der bund geschlagen und von wegen etlicher buntsverwandten, so die sach berüret, mittel und weg fürgeschlagen, etwas zeit mit den bawren getagleistet, aber doch nach allerley handlung nichts fruchtbarlichs, das der billigkeit gemäß, bey den bawren erhalten mögen.

Als aber der bund der bawrn eigenwillig und halßstarrig gemüt allein auf den zeitlichen nutz und wenig auf das evangelion, wie sie sich berümbten, gericht vermercket, und kein gütliche handlung bey inen hat statt haben wollen, wiewol man sie gern mit der güt von irem mutwilligem fürnemen hett abgewisen, ist der bund montags nach letare [27 März] zwischen Ulm und Ehingen zu feld zogen und sich biß auf 1800 zu roß und 5000 zu fuß gesterckt, daselbst gegen den bawrn als feinden gehalten, der ungeferlich 13,000 gewest, aber doch desselben tags nichts gegen inen gehandelt, dann sie sich zu irem vorteil zwischen die Tonaw und einem gemöß, das Rid genannt, gelägert hetten, also daß man inen in solchem vorteil nichts hat abbrechen mögen.

In demselben haben sich die raysigen von wegen der fütterung eins teils nach Ulm und eins teils nach Ehingen gelegert, sind etlich deß bunts fußknecht umb mitternacht verächtlich auf beut und plünderung gelaufen, aber von den bawrn ubereylt und bey 200

erstochen, auch ieglichem zwen finger abgeschnitten worden und in ir läger getragen.

Am dienstag [28 März] frü sind die rayßigen auß den zweyen obgemelten stätten wider zu den knechten in das feld gezogen und also desselben tags gegen den feinden (die sich etwas trutzlich sehen liessen) gehalten, aber doch zuletzt sind die bauren wider in iren ermelten vorteil gezogen, die sich dann biß in 12,000 gezürckt hetten, und als die bündischen ir geschütz mit ernstlichem anfang auf denselben abend gegen die bawrn haben abgehen lassen, sind sie in der nacht aufbrochen, gewichen und ir läger ungeferlich zwo meil wegs von Ehingen in ein closter geschlagen.

Auf mittwoch [29 März] gegen tags umb zwey ur hat sich der bund erhaben, den bawrn nachgezogen, in willen und meinung, dieselben zu ereylen, und sich mit inen zu schlagen. Aber die bawrn haben ir kundschaft gehabt und eylends aufbrochen, sich in drey haufen zertrennet, die haben sich außgeteilt, der ein hauf, bey 7000 starck, in das land Würtemberg, der ander, bey 6000 starck, auf das Algay und der dritt hauf, ungeferlich auch 6000 starck, den kopf wider in das alte gemößig läger gesteckt, und haben sich also ein ieder hauf in solcher zertrennung dermassen in vorteil geschickt, also daß die bundischen gegen inen holtz und gemöß halben dißmals nichts haben handeln oder fürnemen mögen. Auf dasselbig ist dem hauptmann pottschaft kommen, wie Ginßberg und Leypach [1] zu den bawern gefallen sein, da sich ein grosser hauf bauern versammleten.

Am donnerstag nach letare [30 März] ist der bunt aufgebrochen und mit dem gantzen heer auf die zwey stättlein Ginßburg und Leybpach (welche die bawrn innen hetten) gezogen. Haben sich derselben bawrn am freytag darnach bey sechshalb tausent starck auß den zweyen stättlein zusamen auf einen berg gethan, in willen und mainung, sich mit andern mer bawrn, mit denen sie kuntschaft hetten, zu stercken. Als aber der bunt derselben gewar wart, ist man inen entgegen zogen, und sobald sie das rennfänlein, darunter herr Georg truchseß, hauptman, sampt etlichen schützen, und das fänlein, darunter die Mayntzischen, Bambergischen und Würtzburgischen waren, ersahen, machten sie ein schlachtordnung für die-

1 Günzburg und Leipheim.

selben und fünf falckonetlein brachten, auf die reuter schossen und sie trutzlich ansahen und ernstlich scharmützelten.

In demselben ist der gantz bundisch gewaltig hauf zů roß und fuß hernach gezogen und auch die schlachtordnung gemacht. Sobald aber die bawrn den haufen mit übermeßigem staub hernach haben sehen tringen, sind sie gewichen und die flucht auf das stättlein Leypach angenommen, sich haben aber die obgemelten reuter an sie gehenckt und inen den weg vor dem stättlin fürrennet, sie dermassen benötigt, daß sie den merern teil gegen der Thonaw haben fliehen und darinnen ertrincken müssen.

Gleich in solchem scharmützel sind noch zwey fänlein bawrn daher zogen, den andern baurn zu hilf wollen kommen, haben sich die raysigen an dieselben auch gehangen und ir den merer teil erstochen, also daß auf dißmal über die drey tausent bawrn allein von den raysigen erstochen worden und in der Thonaw ertruncken sind, damit also das feld behalten.

Und gleich desselben tags hat sich ein anderer hauf bawren, bey vier oder fünf fänlein, zu Langenaw versamblet, die in das closter Elchingen gefallen, dasselbig geplündert, sich voll getruncken, hat herr Georg truchseß, oberster hauptmann, dreyhundert reuter an denselben haufen geschickt, das closter vor inen zu beschützen, haben aber erstlich mit ernst nichts gegen inen können fürnemen, inen auch der plünderung gestatten müssen, dann die geraisigen haben in das closter nit kommen mögen. Als sie aber das closter gebocht, mit vollem raub und geladenen wägen herauß in das felt on alle ordnung gezogen, nach dem sie sich im closter voller weins getruncken hetten, sind die gemelten dreyhundert reuter über sie gefallen und derselben bawren bei sechshundert erstochen, inen den plunder genommen, gen Ulm gefürt, daselbst verbeut, verkauft und die gefangenen geschatzt.

Gleich desselben tags haben sich die obgemelten zwey stättlein in deß bunds straf, gnad und ungnad ergeben on alles hineinschiessen, sint gleichwol hoch geschatzt worden. Daselbst hat der bunt zwischen die zwey stättlein das läger geschlagen und ungeferlich bey acht oder neun tag verharret und siben fänleinfürer der bawrn sampt irn feltprediger mit dem schwert richten lassen.

Und nach dem etlich fußknecht nit gern wider die bawren gezogen, als wie man erstlich saget: gott hett die kinder von Israel erwecket,

[redacted]

das wern die bawren, sind der bündischen knecht desselben mals bey anderhalb tausent vom bundischen haufen heimlich hinweg geloffen, dann wider die brüder wolten sie nit ziehen.

Auf dienstag nach palmarum [11 April] ist das läger an ietzt gemeltem ort aufgebrochen und den zug aufs Allgey genommen, daselbst ist aber ein merckliche der bawrn versamblung bey einander gewest, doch desselben tags ferre halben noch nichts gegen inen gehandelt.

Mittwochs [12 April] ist man baß zu inen geruckt, und unterwegen haben sich etlich bawrn, ungeferlich vier oder fünf fänlein, eins teils auß einem holtz gethan, sich sehen lassen, mit denen sich etlich deß bunts raisige gemengt und gescharmützelt, also daß derselben bawrn auf diesen tag und an diesem ort etliche erstochen worden sind.

Am grönen donnerstag [13 April] ist das bündisch heer aber baß zu den bawern geruckt, und unterwegen bey einem schloß, Linda[1] genannt (welchs die bawrn darvor außgebrennt hetten) sind die bündischen im renn- und schützenfane zweyer fänlein bawrn innen worden. Sobald aber die bawrn die reuter ersehen, haben sie die flucht geben und in derselben auf ein gemoß kommen, doch haben inen die reuter zwey falckenetlein abgejagt und ir bey achtzig erstochen, aber die andern im gemöß umbringet, das ir keiner davon hat kommen mögen. Darauf haben sie umb gottes willen gebetten, sie zu gnaden und ungnaden anzunemen, das hat der bund gethan, doch haben sie alle wer und harnisch von stund an überantworten müssen.

Gleich nach solchem scharmützel ebendesselben tags sind noch drey fänlein bawrn nit weit von ietzt gemelter wallstatt auß einem holtz gezogen und zu den obberürten bawrn ziehen wollen. Sobald sie aber die bündischen ersehen, haben sie von stund an die flucht in das holtz geben, aber die reysigen haben darauf gehauen und das holtz umbhalten, darein man die büchsenschützen hat lassen laufen, welche derselben bawren viel erstochen, erschossen und gefäncklich auß dem holtz gebracht haben.

Am charfreytag [14 April] umb mittagzeit ist der bündischen renn- und schützenfan wol hinfür und auf das stättlein Wurtza[2]

*

1 Linden. 2 Wurzach.

gezogen, welchs die bawren innen gehabt haben, sie sich ungeferlich 1500 oder 1600 starck auß dem stättlein gethan und also zwischen dem stättlin und einem gemöß in ir ordnung biß in drey stund vor den reysigen gestanden, das haben nun dieselben reuter hintersich an den gewaltigen haufen gelangen lassen. Mittler weil sind etwa noch biß in zwey tausent oberallgeyisch bawrn den ietzt gemelten bawrn durch das stättlein zuzogen, zu inen in ir schlachtordnung gestanden, aldo deß manns gewartet. Gleich in dem ist der gantz bündisch hauf zu roß und fuß und mit allem geschütz hernach und zu den vorgemelten renn- und schützen reuterey geruckt, hat man die schlachtordnung gemacht und mit den bawren sprach gehalten, ob sie sich zu straf, gnad und ungnad ergeben und dem punt ire hauptleut und fenleinfürer uberantworten wolten, daß haben aber die bawren nit thun wollen.

In demselben hat man alles geschütz zum drittenmal in sie, die bawren, gehn lassen, das hat nun wol getroffen, haben sie on alle ordnung die flucht in ein gemöß geben und sich zertrennt. Also hat die nacht das bündisch volck die bawren[1] abgetrieben, und ist die warheit, wo man noch mer tags gehabt, daß derselben bawern mit dem leben nit viel darvon kommen weren. Auf solche handlung hat sich das obgemelte stättlin Wurtza in deß bunds straf, gnad und ungnad ergeben.

Am osterabent [15 April] hat sich der bund erhebt und weiter aufs Allgey gezogen. Nit weit von Waltzhut[2] bey einem dorf Geyßbewrn[3] sind bey zehentausent bawrn auch in versamblung bey einander gewest, die auch die reysigen also betretten und sich vor inen sehen lassen, aber die bawrn haben von stund an iren vorteil eingenommen und in denselben vor den bündischen gestanden, deßgleichen der bund gegen inen, und ist in solchem von beeden teilen zusammen geschossen worden und die bawren mit dem geschütz genötigt, daß sie sich in ir ordnung haben eingegraben. In derselben nacht hat man den bawren ir läger angezündet, sie von irem vorteil zu treiben, sind sie daselbst aufbrochen, gewichen und sich in ein closter, Weingarten genannt, gelägert.

Montags nach ostern resurrexi [17 April] ist das bündisch heer aufbrochen und den gemeldten bawren nachgezogen, die sich dann

*

1 Lies von den bawren. 2 Lies Waldsee. 3 Gaisbeuren.

zu den ietzt gemelten haufen, w
hetten, wo es on die sprach gew
scharmützel mit einander hielten

Als aber die bawren ir ord
man auch also sprach hielt, sin
genommen, nemblich ein closter u
darneben sie also mit voller ord
bei ein groß gehültz an die han

Und sobald sie diesen vortei
verlorn hauf mit dem geschütz
bündischen schützen- und rennfa
inen das geschütz abzutringen,
mögen angreifen. In dem haben
bündischen, deßgleichen die bünd
gericht und abgehen lassen. D
zwo stund gewert, iedoch ist zu
durch das geschütz geschehen. A
etwas begierlichs gegen den baw
sie abermals sprach zu halten. D
die bündischen bewilligt, und hi
biß in anderhalb stund in ir schl

Es war ein hauptman bey d
ling[a], ritter, der nun bey den Se
willigen ruof gehabt und

und bawren solten abziehen und ir vermeinte artickel und beschwerden iren hauptleuten anzeigen, die fürter mit den bündischen zu hinlegung derselben irrung handeln solten. Und wurden im feld solch mittel und weg fürgeschlagen, daran beede teil, der bund und bawrn, ein gut genügen hetten und wol zufrieden stunden, und das geschütz alles, wo sie das genommen hetten, solten sie dasselbe wider an seinen ort lifern, das ist auch geschehen.

Es waren auch jenseit eines wassers allernechst biß in die 4000 bawrn, davon die bündischen kein sondern wissen gehabt. So solten auch auf morgen dienstags [18 April] noch 6000 probirter knecht zu inen kommen sein, die allbereit außgezogen waren. Dieselben bawrn und knecht sind durch die obermelten und angezogene Seheknecht und bawrn auf fürgeschlagen mittel wider gewendt und abgefordert worden.

Und ist auß obangezeigten allen zu vermercken, wo nun der bund den kopf hinauß gestreckt hat, daß ime allwegen groß und mercklich hauf bawren unter augen kommen sind, also daß schier gesprochen werden mocht, es hett an allen orten bawren geregnet, aber gleichwol hat man sie dapfer mit der hülf gottes auf die köpf geschlagen; one die hülf gottes, die augenscheinlich geschahe, wer es unmüglich gewest.

Nach diesem allem schlugen die bündischen das läger zwischen Weingarten und Ravenspurg, verharreten aldo biß in 10 oder 11 tag, und wurd ein vertrag gemacht, mit der kürtz also verlaut: was die baurschaft für unbillich beschwerden gegen ir obrigkeit hetten, die solten sie fürbringen und iedesmal zween vom adel, zween auß der nechsten statt und zween von der bawrschaft nemen und erwelen und sich derselben beschwerten ongewaigert und on weiter hindersichbringen entschieden und vertragen lassen. Disen vertrag haben also die bawrn gelobt, geschworen und angenommen, und ist also dißmals im Algay frid gemacht worden.

Nachvolgends am donnerstag nach dem sontag quasimodogeniti [27 April] ist das bündisch läger aufgebrochen und den zug aufs Hegaw genommen, aber daselbst nichts sonderlichs gegen den bauren gehandelt, wiewol ir etlich bey 3 oder 4000 starck unter Hohem in Wiel[1] [auf] bergen, gehültz und gemöß in irem vorteil gelegen,

*

1 Hohentwiel.

[redacted] [redacted]

doch hat man denselben mit nichten zukommen mögen, aber gleichwol daselbst umb, als der bund gezogen ist, sind uber die 200 bawrn erstochen worden, die also rottweiß aus den beyligenden dörfern den ehgemelten 4000 bawrn haben zuziehen wollen.

Gleich in solchem zug ist den bundischen stattlich ein post uber die andern unter die augen kommen, wie daß die bawrn im land zu Würtemberg, deßgleichen die Schwartzwälder mit grosser macht auf und zusammenzügen, weren auch im willen und fürsatz, wie die andern, ire herren und obrigkeit zu verjagen. Hat sich das bündisch kriegsvolck erhebt (der nechst vermelten vier tausent bawern noch unzertrennt und ungeschlagen) und den nechsten auf das wirtembergisch lant und den bawren zugezogen.

Mittler weil haben sich 1600 bawrn für das stättlein Ballingen gelägert, dasselbig aufgefordert und bey anderhalb tagen hinein geschossen. Als sie aber vernommen, wie die pundischen daher zügen und nit weit von dannen weren, sind sie vom stettlin gewichen, und gleich als die bawren am dinstag früe nach misericordia domini [2 Mai] vor dem stettlin aufbrachen, sind die pundischen desselben abent dafür kommen und in einem dorf nechst dabey das läger geschlagen.

Mitwochs darnach [3 Mai] ist der punt ferner und aber baß zu den baurn geruckt und zwischen Tübingen und Rotenburg am Necker ein läger geschlagen, daselbst mit dem gantzen heer fünf tag verharret.

In dem ist herr Jörg truchsessen, obersten feldhauptmann, gewisse kundschaft zukommen, wie sich die vorgemeldten 1600 bawrn biß in 2000 gesterckt und in das closter Bobenhausen[1], eine halbe meil von Tübingen, gelägert hetten, hat er am sontag jubilatä [7 Mai] umb mitternacht etliche zu roß und fuß sampt einem geschütz daselbst verordnet, die bawrn im closter zu überfallen, aber die baurn sind durch kundschaft gewarnet worden und dieselbe nacht auß dem closter weiter gewichen und dißmals unbeschädigt hinweg kommen.

Am sontag jubilatä umb sechs ur nach mittag ist den bunt eylend post von dem stättlein Herrenberg zukommen, wie sich die bawrn mit groser macht für das stättlein gelägert (wiewol die bün-

*

1 Bebenhausen.

dischen am sambstag davor [6 Mai] ein fänlein knecht in die besatzung hinein bracht hetten), und darumb so begerten sie rettung. Darauf sind sie vom bund vertröst worden, sie solten sich weren, halten und erzeigen als fromm leut, man könnt und wolt sie allwegen in einem halben tag retten.

Am montag früe [8 Mai] hat sich der gantz bündisch hauf zu roß und fuß erhebt, dem stättlein rettung zu thun. Als man aber hinzu ist kommen, haben die bawren dieselbe nacht mit gantzem ernst ein sturm angeloffen, die thor verbrennt, die mauren zergraben und so gewaltig biß in die fünf stund gestürmet, also daß die das stättlein Herrenberg mit überlegtem gewalt erobe[r]t haben, und sollen sich die knecht, deßgleichen die burger im stättlein so mannlich und kecklich gewert haben, das inen wol und löblich darumb gesprochen worden ist. Und nach dem die bawren hinein kommen sind, haben sie die knecht, so in der besatzung gelegen sind, geplündert, zusammen in ein kirchen gespert und sie wol verhüten lassen, ist gleich wol hernach von den knechten, als sie (wie hernach folgt) durch die bündischen erledigt, gesagt worden, sie hetten sich in der kirchen keines andern, dann sterbens verwegen, dieweil sie gewust, daß sie der bauren am sturm etwa viel beschedigt und erwürgt hetten.

In dem haben sich die bündischen reuter, über die 1600 starck, bey dem stättlein gegen den bawrn sehen lassen und also 3 oder 4 stunt vor inen gehalten. Die bawrn aber sind auf einem berg zunechst hinder dem schloß und stättlein mit zweyen gewaltigen haufen in irer ordnung gestanden, deßgleichen sich aber ein hauf unten an dem stättlein auch in die schlachtordnung hinder ir wagenburg gestellet. Die drei haufen sind in summa biß auf 29 oder 30,000 bauren angeschlagen worden, da ist on zweifel bey den bündischen die hülf gottes gewesen.

Gleich daselbst hat das bündisch schützenfänlein mit dem untern haufen gescharmützelt und in solchem scharmützel den schwartzwäldischen hauptmann erstochen, welcher vor andern ein sonderen rum zu erlangen vermeinet. In demselben zugen die bündischen knecht mit allem geschütz herzu, die sich zu irem vorteil gegen den bawren hinüber auch auf einen berg lägerten, also daß ein heer das ander wol sehen mocht, doch ongeferlich ein viertel meil wegs von einander. In dem begerten die bawren durch etlich ir

[redacted] [redacted]

gesandten mit dem bund sprach zu halten, das wurd nun bewilligt, doch mit solcher sprach nichts endlichs oder fürtreglichs gehandelt, darauf man nun den bauren zu guter nacht das avä Maria mit allem geschütz zu zweyen [malen] auf einander zugesendt. Umb mitternacht sind die bauren von dannen aufbrochen und gewichen in die zwey nachfolgende stättlein Ballingen [1] und Sindelfingen, aber gleichwol etlich gezelt und viel wägen hinder inen gelassen.

Dinstags [9 Mai] ist der bund aufbrochen, den baurn nachzogen und sich ungefärlich ein gute halbe meil wegs von den zweyen stättlein zu feld gelägert und in demselben läger verharret biß auf den freytag [12 Mai] und mittler zeit abermals mit den bauren getagleist, aber doch nichts fruchtbars, das zu befriedung gedienet hette, außgericht.

Am freytag nach jubilatä [12 Mai] hat sich der bund erhebt und uff die zwey vorgemelte stättlein gezogen, haben sich die bawren herauß zusammen in ein ordnung gethan und drey gewaltig haufen gemacht und also neben dem einen stättlein Sindelfingen und dem holtz dabey in ir schlachtordnung gestanden. Gegen demselben hat sich der bündisch schützenfane ungefärlich mit 80 pferten hinfürgethan und mit den bauren gescharmützelt, der meinung, iren vorteil auch einzunemen, aber die baurn schickten sich mit solchem ernst und hitzigem anhalten in die sach, daß sie mit irem geschütz die ietzt gemelten reuter wider hintersich treiben, dann sie auch etwas bey 300 guter pfert unter inen hetten, neben denselben etwa viel ir büchsenschützen auf den scharmützel liefen.

Unter disem scharmützel namen die andere bündischen das ein stättlein Ballingen wider ein (welche[s] den baurn, wiewol sie darin gelegen, noch nit geschworen hette), und haben also die bündischen 300 büchsenschützen und 2 geladen wägen mit hockenbüchsen in dasselbig stättlein gebracht, die haben, wie hernach folgt, mit dem geschütz den bauren hart zugesetzt.

Mittler weil hat sich der gantz bündisch hauf zu roß und fuß herzugethan und gegen den bauren hinüber einen berg hinder dem einem stättlein Ballingen eingenommen und all[d]a in der schlachtordnung gestanden und gehalten, zu den feinden geschossen biß auf 2 stunt, deßgleichen die bauren herwider, doch ist zu beederseit

*

1 Lies Böblingen, so auch die folgende abschnitte hindurch.

durch dasselbig schiessen kein sonder grosser schad geschehen.

Als aber die bauren mit gantzer macht dem bündischen heer zugetrungen und in solchem neben das stättlein Ballingen kommen, in meinung, den bündischen von demselben ort mit dem geschütz mer schadens zu thun, oder villeicht das stättlein wider einzunemen, gleich in dem haben die obvermelten 300 knecht im schloß und stättlein mit hocken und anderen geschütz herauß unter die bauren geschossen, also daß sie von demselben ort haben weichen müssen. Und gleich in dem hat der bündisch schützenfane mit inen scharmützeln und in ir, der bauren, wägen fallen wollen, auf die der rennfane vertruckt, und als sie neben das stättlein Ballingen kommen, haben die knecht im schloß denselben reutern gewinckt, mit den bauren darauf zu hauen, dann die reuter die baurn dißmals hinter einem berglein nit sehen mochten, ob sie stehen oder fliehen wolten, und haben also, wie vor steht, auf der knecht wincken den nechsten uber den berg darauf gehawen und in den verlornen haufen gefallen, der baurn 300 erstochen, inen auch 8 falckonetlein genommen und den verlornen haufen in die flucht bracht.

Und nach dem aber die andern zween gewaltig haufen gesehen, daß bey den reutern dißmals kein nachdruck gewest ist, nach dem der ander bündisch hauf nit von stund an auf die geruckt, sonder noch in obangezeigter ordnung gehalten und gestanden, haben sie sich gegen den reutern gewendt, auf sie getrungen und inen 5 falckonetlein wider abgejagt, sind die reuter hinter einen berg gewichen, alda gehalten, doch haben sie 3 falckonetlein mit sich unter den armen gezogen und also von den bauren bracht. In dem haben die reuter unterm schützenfane herr Jörgen truchsessen eylende bottschaft hindersich gethan, daß sie on lengers verziehens hernach eylen und darauf hauen solten, inen helfen schlagen, dann die bawrn weren auf diesen tag geschlagen leut und allbereit in der flucht. In demselben wurden zween bündisch büchsenmeister mit zweyen halbschlangen herfür auf ein berg verordnet unter die bawern zu schiessen, wie sie dann theten, und gleich zu stund an hieben der Pfaltz raißigen, bey 300 pferden, darauf, und als sie neben das schützenfenlein kommen, haben sie den nechsten unter augen mit inen getroffen, die bȧwrn in die flucht geschlagen, und haben sich die reuter im schützenfane auf die baurn verrennt, also daß derselben reuter uber 30 bey dem fänlein nimmer waren, und haben

[redacted] [redacted]

also zwischen der baurn verlorn und gewaltigen haufen mit gewalt und dürr gewaget durchtringen müssen.

In solcher nacheyle haben sich der schutzen- und rennfane mit ungeferlich 60 pferden herfür gethan, im willen und meinung, den baurn fürzubiegen, und als sie derselben bey 900 ereylten, theten sich dieselben und etlich bauren mer im holtz widerumb zusammen in ir gegenwer, also daß die reuter gar nahent wider gewichen weren. Aber, als sie den nachdruck der obgemelten pfältzischen reuter (wie vor stehet, mit inen getroffen) ersehen, haben die baurn widerumb die flucht geben, darauf die 60 pferd wider mit inen darein gehawen, gestochen und geschoßen. Und gleich in solcher nacheyl sind bey 150 knecht auß dem schloß zu Ballingen gefallen, ehegemelten reutern hilflichen zu sein, als sie dann mit der that bewisen haben.

Und nachdem solches alles geschehen, hat man allererst den bündischen verlornen haufen knecht zu den baurn in das holtz laufen lassen und mit inen bey 20 pferden, armbrustschützen, durch dieselben allererst uber die 400 bawrn erstochen, erschoßen und in dem gestreuch aufgeweckt worden sind. Damit ist also die schlacht vor Ballingen gewunnen, das feld gegen den obgedachten 30,000 bawrn behalten und erobert worden und allein aber, wie gehört ist, durch die rayßigen, nach dem man der knecht nit sonders darzu bedörft hat, sonder von nöten, dieweil die bawrn so viel gewest, daß man dannoch mit dem haufen in der ordnung blieben sey und das geschütz in hut hielt.

Item den bawrn sind auch in diser schlacht 22 stück buchsen abgewonnen worden sampt einer mercklichen anzal wägen, gezelt und andern.

Auf denselben tag sind 6000 bawrn auf der walstatt todt blieben, der bündischen uber 15 oder 20 gerayßig, deßgleichen uber 12 oder 15 fußknecht nit todt blieben, welche knecht die bündischen reuter zum teil als für feind und bawrn selbs erstochen haben, wie sichs dann an solchen orten uft zuträgt, daß freund für feind, die man nit kennet, erschlagen werden. Item es sind auf der bündischen seiten bey 30 reyßiger pferd wund und schadhaft worden. Bey dem ist abzunemen, daß allein gott und niemand anders geholfen.

Am samstag jubilatä [13 Mai] hat der bund mit dem läger

fürgeruckt und dasselbig auf ein halbe meil von Eßlingen geschlagen. Daselbst hat die gantz landschaft Würtemberg, so abgefallen, widerumb gehuldigt, und sind also zu straf, gnad und ungnad angenommen worden.

Von dannen ist man auf Weinsperg gezogen, aber gleichwol dazwischen etliche läger geschlagen. Und ist das die ursach gewest, darumb sich der bund mit so hitzigem und eylendem zug auf Weinsperg vor andern flecken begeben hat, daß sich edel und unedel, ritter und knecht im gantzen bündischen haufen gegen demselbigen flecken von wegen der tyrannischen that, so sie gegen graf Ludwigen von Helfenstein und andern ritter und knechten am ostertag [16 April] begangen und geübt haben, rechen wollen, als sie dann, wie hernach folgt, mit der that bewisen.

Folgt mit der kürtz, wie die bawrn zu Weinsperg tyrannisiert haben.

Item am ostertag [16 April] diß 25 jar ist graf Ludwig von Helfenstein mitsampt 30 ritter vom adel und knechten vom schloß Weinsperg auf der burger gut trawen und tröstung zu dem ampt in die kirchen gangen, seind sie durch verräterey der burger von den baurn heimlichen eingelassen und uberfallen worden, sie, die vom adel, sampt den knechten unversehenlich und unbarmhertzig umbgebracht, zu kleinen stücken gehawen, zu den kirchthürnen herab geworfen worden, ire leiber aufgeschnitten, menschenschmaltz herausgenommen, ire schuhe und scheiden an den degen damit geschmirt, und graf Ludwigen als amptmann für die statt gefürt mit viel schmeher antastung, ime seinen jungen knaben vor seinen augen zu stücken gehawen und ine one alle barmhertzigkeit durch die spieß gejagt und erstochen, unangesehen, daß er ine, den bawren, zu errettung seines lebens 100,000 gulden gebotten hat, doch bey inen als fleischbegierigen hunden nichts ansehen oder behertzigen wollen, darnach das schloß außgebrannt und geplündert, in gegem seiner haußfrawen ond kindern mit viel schmach- und fragworten angetast und so mancherley tyranney getrieben, daß es erbärmlich zu hören ist.

Folget hernach, wie Weinsperg verhört und außgebrannt ist worden.

Und als nun der bund auß oberzelten ursachen nach Weinsperg

ist kommen, haben sie niemands mannhafts darinnen gefunden, allein weiber und kinder, die hat man zu stund an herauß lassen gehn (und nit erstochen oder ermordet, wie man davon sagen will). Was nun dazumal von weib und kindern für ein jammer, not, hewlen und weheklagen geschehen sey, hat ein ieder selbst zu dencken, daß sie also ir vatterland haben verlassen müssen. In dem hat man die statt an vielen orten angezündet, keiner plünderung gestatten wollen, auß der ursachen, daß sie den grafen von keines gelts wegen leben lassen wolten. Was nun für ein mercklich gut an wein, getrayd und allerley farender hab in solcher brunst verheeret und verbrennt ist worden, mag man leichtlich abnemen, dann alle keller sind voll weins gewesen, alle böden voller getrayds.

Item es sind viel dörfer daselbst unter Scheurenberg [1] und Weinsperger tal von wegen der obangezeigten tyranney verheert, verbrennt, auch was sich für bawrn unterwegs verkürtzt, erstochen worden on alle barmhertzigkeit nach solcher deß bunds handlung, zu und umb Weinsperg verbracht.

Item es ist auch herrn Jörg truchseßen, hauptmann, durch pfaltzgraf Ludwigen, churfürsten, bittlich angesucht worden, ime angezeigt, wie daß sein gnaden auch gegen etlich baurn (so sich im Speyrer bistumb entpört und zu Brüssel [1] auf dem Kreichgaw biß in 2000 starck versamblet hetten) ein rayß zu dienen, das wolt sein churfürstlich gnad widerumb vergleichen, deß sich herr Jörg truchseß bewilligt und mit dem bündischen heer auf Prüssel [2] gezogen. Als man aber ein halbe meil wegs zur statt geruckt, ist pfaltzgraf Ludwig selbs sampt noch etlichen fürsten, nemblich mein gnedigster herr von Trier, mein gnedigster herr von Würtzburg und mein gnedigster herr, herzog Ott Heinrich, mitsampt ritter und knechten biß in 1200 zu roß und 2500 zu fuß, sampt einem fast guten geschütz etwas zeit vor den bündischen für die statt und hinein kommen, die sich dann allbereit in gedachtes pfaltzgraf Ludwigen straf, gnad und ungnade ergeben hetten. Derselben hauptleut und fänleinfürer hat sein churfürstlich gnad 8 oder 9 mit dem schwert lassen richten.

Und nach dem aber der bund hievor gewust hett, daß sich im land zu Francken, im Würtzburger und Bamberger bistumb, mer

1 Scheuerberg bei Neckarsulm. 2 Bruchsal.

[redacted]

dann an einem ort viel baurn in mercklicher anzal auch wider ir herrschaft und obrigkeit zusammen gethan, vil clöster und schlößer geblündert, verbrennt, sich bey 25000 starck für das schloß zu Würtzburg, Unser frawen berg genannt, gelegert und mit irem groben geschütz hinnein geschoßen, derhalben die fränckischen fürsten an die bündischen zu vielmaln umb rettung und hülf geschrieben haben, alsbald hat sich der bund und pfaltzgraf Ludwig sämptlich in eyl aufgemacht und den zug aufs land zu Francken fürgenommen. Als sie nun das läger nach Neckersulm haben schlagen wollen, das zu nechst bey Weinsperg ligt, hat man den quartirmeistern und fürern ungefärlich 100 pferd zugeben, allda die quartir außzuteilen. In dem sie aber für die thor kamen und mit inen der teutsch comethur, eygener herr zu Neckersulm, hat man die thor zugeschlagen und auß dem stättlein herauß geschossen, deß man sich doch keines wegs versehen, dann die bawren hatten dasselb stättlein (so gleich darvor den bund gehuldigt) wider eingenommen und zwey fänlein bawrn hinnein gelegt, mit vertröstung, sie solten halten und sich weren als fromme brüder, denn sie wolten inen rettung thun und sie mit nichten verlassen. Dieselben bawren hetten sich ungeferlich 1 meil von Neckersulm gelägert, bey 7000 starck, aber es wurden doch die bündischen dißmals nit betretten.

Und als die gemelten quartiermeister vermerckt haben, daß Neckersulm wider abgefallen, und feind darinnen gewest sind, haben sie solches eylends hindersich an deß bunds und Pfaltz zween haufen gelangen lassen, sich darnach wissen zu halten. In demselben hat sich ein hauf nach dem andern herzu gethan und das stättlein also mit den raißigen umhalten, nachvolgents ruckten auch die knecht mit dem geschütz herzu, hat man bey 4 oder 5 stunden in die nacht hinein geschoßen, darnach haben die knecht ein sturm angeloffen, haben aber doch nichts außgericht, dan die sturmleitern und steigzeug waren noch nicht gar beyhanden, auch hat man alsbald in derselben nacht das völlige läger für die statt geschlagen. Und drauf bald um mitternacht ergab sich das stättlein in deß bunds straf, gnad und ungnad, die auch also angenommen wurden.

Am sontag exaudi [1] [28 Mai] nach mittag hat man derselben bawrn hauptleut und fänleinfürer, so in der besatzung gelegen, 13

1 Hs. unrichtig sontag nach exaudi, denn das wäre Pfingsten.

[redacted] [redacted]

enthaupt und 60 hinweggefüret, die hernach iren lon nach eines ieden verbrechen auch empfangen haben. Als sie den bündischen praten erschmeckten und das geschütz gehört haben, sind sie iren brüdern (irem zusagen nach) nit zu rettung kommen, sondern sie haben sich zertrennt und gewichen.

Montags nach exaudi [29 Mai] haben der bunt und Pfaltz mit beyden heeren denselben bawrn, so noch bey einander, nachgeeylt, in meinung, daß sie dieselben zu Umbringen[1] betretten wolten. Als aber die bawrn die nacheyl vermerckt, sein sie ungeferlich zwo stund darvor bey 3000 starck aus dem stättlein gewichen, hat man inen 600 pferd hernach geschickt, inen das geschütz abzujagen, aber desselben tags sind die baurn von den rayßigen in ein stättlein, Krautta[2] genannt, kommen, also daß dißmals nichts gegen inen ist gehandelt worden.

Schlacht von Königshofen an der Tauber geschehen.

Freytags nach exaudi [1 Juni] sind beede heer, der bund und Pfaltz, vor einem stättlein Ballenburg[3], da sie die nacht das läger gehabt, aufbrochen und auf Würtzburg den Taubergrund hinabziehen wollen. Und als sie ein kleine meil von Königshofen kommen, ist inen ware kundschaft worden, wie bey 5000 baurn zu Königshofen an der Tauber legen, zu denselben sich die vorgemeldten 3000 baurn, so zu Krautta gelegen, auch gemengt hetten, also daß ir bey 8000 zusammen kommen waren, die sich den schwartzen haufen genennt haben und die Weinsperger that gethan. Auf solche kundschaft wurd im feld ein lermen geschlagen und geblaßen und alsbald ein ordnung gemacht. Als nun beede renn- und schützenfanen, deßgleichen zween haufen reuter, so auf die fane verdruckt, hinfür kommen und Königshofen ansichtig, wurden die baurn anheben zu schiessen. In demselben zogen sie, die bawrn, eylends mit gantzer schlachtordnung sampt irem geschütz auß dem flecken auf einen berg zu irem vorteil und daselbst ir wagenburg für sich beschloßen und bey dreyen stunden sich hinder derselben aufgehalten.

In dem ist der gantz hauf zu roß und fuß hernach kommen, und immer ein haufen reuter nach dem andern sampt etlichem kleinen geschütz zu den ehgemelten reutern geruckt und vor den bawrn

*

1 Öhringen? 2 Krautheim. 3 Ballenberg.

auf einen berg gehalten, wurden sie, die baurn, abermals anheben zu schießen, haben aber kein schaden gethan.

Und als sie nun ersahen, daß biß in 2000 pferd allernechst bey inen hielten, und noch stettigs mer rayßig hernach kämen, darauf der verlorn und gantz gewaltig hauf knecht sampt allem geschütz gefolgt, gaben sie alsbald die flucht in ein holtz. In dem hieben die reuter darauf, zertrennten die bawrn und erschlugen sie alle, damit wurd also das feld behalten. In der flucht kamen etlich bawrn in ein holtz, dahin die reuter nicht kommen kunten, doch umbhielten sie dasselbig, also daß keiner davon kommen mocht, ließ man den verlornen haufen knecht hinnein laufen, die derselben bawrn biß in 300 erschlagen. Aber es haben sich eins teils derselben bawrn dermaß mit ernst in die sach geschickt und sich mit holtz verhawen, daß inen die knecht mit keinem fuß on sondern schaden zukommen mochten, also haben sie derselben bey 300 zu gnaden und ungnaden angenommen und gefenglich auß dem holtz für die hauptleut gefürt. Mit denselben ist nach eines ieden verbrechen weiters gehandelt worden.

Und in summa sind derselben baurn, die sich, wie obsteht, den schwartzen haufen genennt, desselben tags uber die 400 auf der walstatt tod blieben und erschlagen worden, aber der bündischen knecht nit uber 20, die dannoch den merern teil einander für feind erschlagen haben.

Item auf diesen tag hat man den bawrn auch abgewonnen 50 grosse geschütz sampt einer grossen anzal wägen und gezelten. Also hat die schlacht vor Königshofen ein end genommen, und nach solcher schlacht hat man das läger für Königshofen geschlagen und alda verharrt biß auf den pfingsttag.

Die schlacht vor dem schlößlein Ingolstatt.

Am sambstag, den pfingstabend [3 Juni] zu nacht bin ich, Ambrosius Geyer, mit meines gnedigen herrn marschalck, Heinrich druchseß, mit 250 pferden die nacht für Würtzburg geritten zu dem schloß, sie darinnen zu trösten, als das geschahe, und [wir] für das schloß auf einen berg bey einem holtz, der Forst genannt, hielten, und etlich auß uns (mit denen ich selbst für das schloß geritten) schickten alsbald zween knecht hinnein, die solten inen verkünden, was uns gott für glück verliehen hette. Als aber die im schloß und

die burgerschaft die reuter ersahen, da wurde unter inen frewd und leid, wie dann gut zu gedencken. Darnach wurd uns von dem schloß angezeigt, wie die bawrn in der nacht mit viel fänlein auf das gay zügen, und als wir widerumb am pfingsttag frü [4 Juni] für das schloß fürüber zogen, wurden wir bei Ingolstatt der bawrn gewar, die uns nachzogen, biß so lang der bündisch und pfaltzgrävisch, beede reißige zeug zu uns kamen.

Am pfingstag ist das läger vor Königshofen aufbrochen und auf Würtzburg ziehen wollen. Als man aber schon anzogen, kam bottschaft von den rayßigen, die vor dem schloß Würtzburg gewesen waren, daß ein versamblung bawren daher zügen, und ist derselben bawrn fürnemen gewest, den obgemelten bawrn, so vor Königshofen durch die bünd- und pfältzischen geschlagen, rettung und hülf zu thun, nach dem inen zuvor kundschaft worden, wie ir brüder bey Königshofen auf einem berge (wie dann die warheit) in ir wagenburg stunden und von dem bund belegert waren, on hülf und rettung von dannen nit kommen mochten.

Als man aber solches vernommen, sind die rayßigen in ir ordnung zusammen geruckt, deßgleichen auch die knecht, so viel ir dazumal im feld (der uber 1200 nit waren), doch haben sie das geschütz bey inen gehabt.

Und ist das die ursach, warumb so wenig knecht heraußen im feld gewest sind und auß dem flecken Königshofen nit ziehen, dann sie wolten von der schlacht, welche vor Königshofen geschehen, iren schlachtsold haben, den sie gleich nit sonderlich verdient hetten, nachdem schier allein die rayßigen die bawrn schlugen, darumb auch der bund vermeint, in denselben schlachtsold nit schuldig zu sein, und wo die knecht das geschütz bey sich behalten, hetten sie on zweifel darauf getrungen, daß man inen den schlachtsold hett geben müssen.

Und als die bawrn vermerckt, daß ire brüder vor Königshofen, den sie zu hülf und rettung kommen wolten, schon geschlagen waren und die reuter auf sie daher sehen dringen, sein sie zu irem vorteil an einen berg zwischen Sultzdorf und Ingolstatt gewichen, alda ir wagenburg beschloßen.

Und wiewol wenig knecht, wie vorgemeldt, bey den rayßigen waren, welche knecht sonderlich auf das geschütz achtung haben müssen, sein sie doch, die rayßigen, alsbald den bawrn zugezogen,

[redacted]

Als aber die bawrn (die ungeferlich 12000 angeschlagen wurden) die reuter so nahend bey inen ersehen, und immer ein haufen reuter nach dem andern aufs negst hinnach geruckt, von dem sich ein groß gestöb erhebt, darob die bawrn sonderlich erschrocken, haben sie, die bawrn, mit gantzer macht die flucht geben. Als aber die reuter ersahen, daß die baurn flüchtig worden sind, haben sie den nechsten darauf gehawen, der bawren ordnung zertrennt und in eine gute meil wegs nachgefolgt, in sie geschlagen und gestochen und damit das feld behalten.

In dieser feldflucht seind ungeferlich bey 200 bawrn in das schloß Ingolstatt, so die baurn zuvor außgebrannt, kommen. Darnach wurd dem bund angezeigt, daß unter denselben der bawrn hauptleut und fenleinfürer der merer teil sein solten, ist man alsbald mit dem vorigen volck nachgeruckt und hinnein geschoßen. Nach solchem schießen, welchs ungeferlich 3 stund weret, wurd das schloß gestürmet, von den raysigen und knechten erobert, und was darinnen war, wurd alles erschlagen.

Item man hat auch desselben tags bey 7 oder 8 dörfer daselbst angezündt, dann vil bauren darein geflohen, die man also herauß gesängt und in der flucht allererst erschlagen hat.

Und sind also in summa in dieser schlacht, auch im schlößlein am sturm 6000 bawrn erschlagen worden und inen bey 18 grosse geschütz, deßgleichen ein grosse anzal wägen abgewunnen worden.

Montags nach dem pfingstag [5 Juni] ist das läger aufbrochen und den nechsten auf Würtzburg zogen. Als aber die bawrn (so noch zu Würtzburg vor dem schloß gelegen, der noch bey 3000 gewest) solchs vernommen haben, seind sie vom geschütz auß der schantz in die statt gewichen. Mittler weil sind etliche deß bunds reuter on alle der bawrn gegenwer in das schloß kommen, mit marggraf Friderich, thumbprobst, und andern im schloß einen trunck gethan, sich getröst und allerley ergötzligkeit mit einander gepflogen, dann da war der bund und Pfaltz mit aller macht. Darauf schußen die im schloß heftig hinnab in die statt, aber die in der statt gar nichts dagegen, dann ir jubilieren hett fast ein end.

Darnach schlug der bund und Pfaltz das läger nach Heydingsfelt. In derselben nacht fielen etlich baurn auß der statt Würtzburg und brachten das klein geschütz wider mit inen in die statt, aber das groß haben sie in der schantz stehen lassen.

[redacted]

Am dienstag [6 Juni] hielt man sprach mit inen, ob sie sich in deß bunds straf, gnad und ungnad ergeben wolten, als sie sich dann am mittwochen ergaben. Darauf sind ir viel bey der nacht uber die mawrn hinauß gesprungen, teils davon kommen, und etliche in der flucht erschlagen worden.

Als aber am donnerstag [8 Juni] die rayßigen, zuvor die obersten, mit gewerter hand in die statt zogen, hat man alle die, so in der statt gewest, zusammen gefordert und auß denselben viel im ring außgelässen und abgesondert und auß denselben deren uber 60 alsbald die köpf abgeschlagen, die andern aber ein zeitlang im gefängnuß behalten, iedoch hernach einem ieden nach seinem verwürcken gestraft und eins teils ledig gelassen worden.

Und ist solchs in der warheit zu reden, wie dann solchs menniglich kund, daß uber die 20,000 bawrn mit dreyen heeren vorm schloß Würtzburg, ehe dann der bund ins land Francken kommen, etliche wochen gelegen sind, hinein geschoßen und etlichmal sturm angeloffen, aber es haben sich marggraf Friderich, thumbprobst, oberster hauptmann, auch andre vom adel, ritter und knecht im schloß ie und allwegen so mannlich und ritterlich gewert, die bawrn vom sturm abgetrieben und in sie geschoßen, (darumb sie billich zu preißen), also daß derselben baurn in irem stürmen 3500 sind erschlagen worden.

Von dannen ist das läger aufbrochen, und pfaltzgraf Ludwig mit seinem heer wider auf den Rheinstrom, aber der bund auf Schweinfurt gezogen. Daselbst ist der durchleuchtig, hochgeborne fürst und herr, marggraf Caßimir zu Brandenburg etc., mit 800 zu roß wolgerüst und 5 fänlein knecht sampt seiner fürstlichen gnaden geschütz zum bund gestossen. Also haben beede heer in einem dorf bei Schweinfurt ire läger geschlagen. In dem hat sich die statt Schweinfurt in deß bunds straf, gnad und ungnad ergeben, darauf sind marggraf Caßimir zu Brandenburg, graf Wilhelm von Hennenberg und herr Jörg truchseß mit etlichen rayßigen in die statt gezogen und aufm platz der bawrn hauptleut und fänleinfürer 5 mit dem schwert richten lassen. Und gleich in demselben ist den von Schweinfurt auferlegt worden, daß sie graf Wilhelm sein schloß, so sie zuvor haben außbrennen helfen, widerum von newem bawen und sein gnaden darzu 5000 gulden zu dreyen fristen bezalen solten, das sie nun also zu thun bewilligt, gelobt und geschworen haben;

deßgleichen ist einem ieden hauß 7 gulden brandschatzung auferlegt worden, solchs gelt gemeinem bund zu geben.

Von dannen ist das läger aufbrochen und den weg auf Bamberg genommen, aber unter wegen ist herr Weygant, bischof zu Bamberg, dem bund und marggraf Caßimir entgegenzogen und gebetten, mit dem zug und kriegsvolck deß stifts Bamberg zu verschonen etc. Das ist dem bischof auß beweglichen ursachen abgeschlagen worden.

Und als man für Bamberg ist kommen, hat man das läger zunechst bey Bamberg in und bey dem dorf Hallstatt geschlagen. Daselbst verharrten beede heer biß an den sechsten tag, darnach wurden die burger zu Bamberg auch wider in deß bischofs huldigung angenommen, und wurden daselbst 12 der rechten fenleinfürer mit dem schwert gericht, und war dazumal die sag, daß uber die 400 burger zu Bamberg gewichen sein solten.

Und am sechsten tag, wie obsteht, trennten sich beede heer, und zog das bündisch heer wider ins land Schwaben und mein gnediger herr, marggraf Caßimir, widerumb in sein land, und ward in solchem aufbrechen das läger und das dorf Hallstatt, das sich auch vor andern ubel gehalten, angezünd und verbrennt.

Und nach dem sich also beede heer vor Bamberg zertrennt, und mein gnediger herr, marggraf Caßimir etc., wie obsteht, wider in seiner gnaden land (und das bündisch heer auf Ulm, Algay biß nach Memmingen ir läger geschlagen) gezogen, ist also auf disem zug nichts sonderlichs gehandelt worden.

Aber nach dem ein haufen bawrn, 15,000 starck, zwischen Memmingen und Kempten auf zwo meil wegs von dem bündischen heer gelegen, sind die bündischen am mitwochen nach Kiliani [12 Juli] zwo stund vor tags aufbrochen, der meinung, die bawrn in irem läger zu uberfallen. Also haben die rayßigen im zug gescharmützelt und der bawrn etlich erschlagen, und als der gewaltig hauf hinnach gezogen und zu den feinden (die ir läger ihenseits eins wassers auf einem berg gehabt) on schaden nit wol kommen oder sie angreifen mögen, auch dißmals 6000 starck nit gewest, haben sie ir läger auf einen hohen berg, davon sie in der bawrn läger schießen und von den bawrn nit wol getroffen werden, geschlagen und herr Jörgen von Fronsperg geschrieben, sich mit seinem kriegsvolck aufs fürderlichst zu inen in ir läger zu fügen, und haben alsbald heftig

gegen einander geschoßen.

Darnach am sambstag [15 Juli] hat man den verlornen haufen in der bawrn läger fallen lassen, die haben das läger angezünd und der bawrn viel erschlagen, also daß in 4 tagen 500 bawrn von den bündischen erschlagen worden.

Dieselbe nacht ist herr Jörg von Fronsperg mit 3000 knechten zu dem bund gestossen, und als die bawrn diß gewar wurden, seynd sie auch alsbald in der nacht auß irem läger geflohen.

Am sontag frü [16 Juli] hat sich das bündisch läger erhebt und der bawrn all ir geschütz bekommen, aber doch denselben bawrn (so sich uber ein gemoß und berg im Kempter wald gethan) weder zu roß und fuß zukommen mögen. Alsbald ist der bund ein viertel meil von Kempten in ein dorf gezogen, daselbst das läger geschlagen.

Gleich am selben tag haben die flüchtigen baurn zu herrn Jörgen truchseßen einen hauptmann geschickt und gnad begeren lassen, drauf ist der bescheid erfolgt, daß man sie nit anders, dann zu gnad und ungnad annemen wolle. Und als der bund 8 tag in diesem läger verharret, sind die bawrn, ein hauf nach dem andern, kommen und sich in gnad und ungnad ergeben. Die haben alle von newem gehuldigt, ire harnisch und wer, auch ire hauptleut und fenleinfürer von inen geben, deren 112 gewest. Auß denselben sind 24 mit dem schwert gericht und die andern gefänglich eingezogen worden, deren hat ein ieder seinem verwürcken nach seinen lon empfangen.

Folgents am 9 tag hat der bund das läger biß nach Fussa[1] genommen und allda mit herzog Ferdinand gehandelt, daß das stettlein, so sein durchleuchtigkeit innen gehabt, dem bischof von Augspurg wider eingeraumpt werden soll. Nach solcher handlung ist das bündisch heer von einander zogen und sich zertrennt.

Auch ist in warheit zu wissen, daß ein grosse summa baurn von den bündischen seind erschlagen worden, die sich also diß 25 jar an allen orten nur rottweiß in der flucht verhindert haben, davon nit wol müglich zu schreiben, dann wo die bündischen einen bawrn ersehen, derselbig ist von ihnen erschlagen worden. Es hat auch der herzog von Lotringen bey Elsaßzabern mit seinem kriegs-

*

1 Füssen.

[redacted]

volck uber die 18,000 bawrn erschlagen, die sich auch im aufrur und empörung zusammen gethan haben.

Kürtzlich und zum beschluß ist auch zu wissen (wiewol erbärmlich zu hören), so man die zal der bawrn zusammen fasset, daß derselben im 25 jar in Deutschland an allen orten uber die hundert tausend erschlagen nnd umbkommen sind.

Gott [1], der allmechtig, sey inen gnedig und erbarm sich uber uns alle. Er wölle auch zu diesen letzten gefärlichen zeiten und hochbeschwerlichen kriegsleuften durch sein göttliche gnad und barmhertzigkeit solches christliches blutvergiessen abwenden und ein rechte, ware christliche lieb in die hertzen der menschen giessen, damit fried und eynigkeit in gott, dem allmechtigen, erhalten werde. Amen [1].

*

1 Dieser satz passt mehr auf 1622, denn 1526, er dürfte demnach eine glosse des herausgebers Körnlein sein.

NACHWORT.

Eine willkommene ergänzung des schreibers des truchsessen bietet uns die erzählung des fränkischen edelmanns Ambros Geyer. Dieselbe ist lediglich ein schlichter bericht dessen, was Geyer, der als hauptmann der Würzburger reisigen im bundesheere den zug gegen herzog Ulrich von Wirtenberg und die bauern vom anfang bis zum ende mitmachte, während desselben erlebt und gesehen hat. Erhalten ist uns Geyers einfaches büchlein nur in der ausgabe, welche 1622 in 4° der buchdrucker Hieronymus Körnlein von Rothenburg a/T. unter dem titel: »Handlung deß bunts wider die auffrührigen bawren anno 1525. Zu diesen letzten gefährlichen, schwürigen zeiten und hochbeschwerlichen kriegsleuften sehr nutzlich zu lesen. Ordenlich beschrieben und zusammen getragen durch: herrn Ambrosium Geyer, der selbsten persöhnlich mit und bey allen sachen gewesen und derselben beygewohnt. Solcher gestalt zuvor im truck niemahln gesehen und außgangen,« veranstaltet hat [1]. Um dieses unternehmen zu rechtfertigen, ließ der herausgeber sich von dem pfarrer zu Hengstfeld, Balthasar Schnurr von Lendsiedel, auf dem schlussblatte seiner ausgabe also ansingen:

»An herrn Hieronymus Körnlein, buchtruckern zu Rotenburg ob der Tauber.

Herr Körnlein, ihr thut wol daran,
Daß ihr bringt wider auff den plan
Den baurenkrieg durch ewre preß,
Daß er nit gstellt werd in vergeß.
Die obrigkeit, von gott, dem herrn,
Geordnet, soll man billich ehrn.

*

1 Oechsle citiert in seiner geschichte des bauernkrieges in den schwäbisch-fränkischen grenzlanden (s. 192, anm.) noch eine handschrift Geyers, die dem Öhringer archive angehöre, und die nach seinen angaben zu schließen, vermuthlich Geyers originalschrift ist; nach gütiger mittheilung des fürstlich hohenlohischen archivars, des stadtpfarrers Miller in Öhringen, aber kann dieselbe leider nicht mehr aufgefunden werden.

Wer sich derselben widersetzt,
Leib, seel und gwissen hoch verletzt
Und wird der straff gwiß nit entgehn,
Wie an exempeln ist zu sehn.
Gott bhüt die lieben obrigkeit
Für auffruhr und vor allem leid
Und geb uns fried im vatterland,
Heb auff den grossen widerstand,
So wöllen wir sein heylgen namen
Rühmen und hoch erheben. Amen.«

Körnlein hat bei seiner ausgabe die willkührliche orthographie seiner zeit angewendet, doch entgiengen ihm hie und da ausdrücke, die aus dem geyerischen originale herübergenommen sind, z. b. stättlin, uff etc. Ich vereinfachte deshalb Körnleins wunderliche orthographie, um Geyers text möglichst in gleicher form mit dem der andern quellen meiner sammlung wiederzugeben.

[redacted]

XXI

AUSZUG DES SCHWÄBISCHEN BUNDS

WIDER

HERZOG ULRICH UND DIE BAUERN.

[redacted]

Ich arme, süntliche creatur gotes, der ich hab müssen auß ordnung meiner pflicht anschawen und sehen die grausamkeyt der straf, die got der herr uber uns armen, die wir uns christen berümen zů sein, geschickt hat, umb deßwillen (und billich), das wir uns selbs nit erkennen wöllen als brechenhaftig, arm sünder, und faren mit unserem eygen willen unsers hochmůts frävenlich daher, leben in der ordnung gottes mit ungedult, ungehorsamkeit, mit bitterkeyt des hertzen, mit vermayligeter gerechtigkeit, mit grimmem gewalt, auch sunst mit allen lastern und sünden etc. Und besonder so ist zů erbarmen, das wir Teütschen, die ein hohen preyß lange jar vor menigklich gehabt, sollent yetzo anderm volck zů gespött werden. Das ist aber unser straf, des ich besorg, dann wir haben lange zeyt frembde land gesůcht und helfen mit kriegshandlung verderben, yetz můß wir auch leyden durch ein frembd volck, und wir in uns selbs verderbt zů werden etc. Und auf sollichs unsern aigen plintlichen unfal zů erklären, bin ich armer von etlichen meinen herrn und andern erbarn personen angesůcht und an mich begert worden, den langen zug, so in dem vergangen jar des 25 der mindern zal beschehen ist, durch den schwäbischen punt, darbey ich geweßt, und fürwar so hab ich ein schmertzen daran zů gedencken, als ichs dann mit augen den merer tayl selbs gesehen, ich will geschweygen, zů beschreiben und menigklich solliche betrübnus wider zů erinnern etc. Ich aber hab sollichs nicht wöllen abschlagen, besonder mich allweg dienstlich zů underwerfen geflüssen, villeicht möchte sollichs behertziget werden, damit, ob wir dester ehe von den sünden wurden abston und der ordnung gotes baß dan bisher nachvolgen etc.

Und ist der gestalt also ergangen, als menigklichem dann vorhin unverborgen ist, wie sich grosse entpörung allenthalben an manichen orten erhept hat vor disem anfang des zugs etc. Und in sol-

lichem hat sich herzog Ulrich von Wyrtenberg auch aufgemacht und vermainet, mit sampt den Schweytzern wider in sein land, das er verloren het, zů kommen, seinen syg mit widereindringung zů behalten. Auf söllichs ist aber der schwäbisch punt geursacht und bewegt worden, sich zů versamlen und rüsten, den herzog wider hindersich zů treyben, das land zů Wyrtenberg vor im zů behalten etc. Und also hat man sich in einer gächlingen eyl aufgemachet und auf Ulm zů gezogen, also auf mitwochen vor invocavit [März 1] daselbst zů Ulm bey der blaych neben der Blaw gemustert, was auf den tag fůßvolcks verhanden daselbs geweßt ist, besonder bey 1600 knechten, die erst und halbe manung etc. Mit den selbigen und auch mit etlichen raisigen in klainer anzal ist man von dem selbigen ort eylents dahin gezogen uber die Alb auf Mynnsingen und Reütlingen zů, daselbst sind verhanden geweßt etwo vil raysigs zeügs von dem Rein und andern fürsten des punts, brachten all auf das mal zů hauf biß ungefärlich in 700 pferd. Mit den selbigen und allem gezeüg, auch geschütz, so in der eyl die von Ulm dargelihen, ist man geruckt auf Tübingen zů und den reysigen zeug auf Rottenburg am Necker zů geschickt, daselbst auf den herzogen zů warten, der dann auf das mal, als auf freytag vor invocavit [3 März] zů Balingen mit 6000 Schweytzern und etlich raysigen bey 100 pferden lag und sich erhůb fürzůziehen etc.

Auf sollichs hett sich die landschaft auß allen vogteyen des lands Wyrtenberg versamlet zů Tübingen biß in 5000 mann starck zů fůß mit vil fenlen und wegen, daselbst des punts zů erharren, fürwar wolgerüst von harnisch und wer mit dapfern ansichtigen personen, die wurden auß gemayner, gekochter speyß enthalten und gelyfert, also den freytag und sambstag daselbst beharren, und auf sontag [5 März] morgen in der nacht frü da kam botschaft, wie herzog Ulrich mit den Schweytzern daher zug auf Herrenberg zů. Also was menigklich in der rüstung und auf, und schickt man eilents nach den 2000 püntischen knechten, die zů Reütlingen lagen, die kamen bald mit eyl, und also zoch man zů Tübingen auß mit allem gezeug von wägen, geschütz und anders dem herzogen entgegen auf den selbigen sambstag, und wie man ins feld kam auf ein viertel meyl auf Herrenberg zů, zoch der herzog mit ordnung für und für daher, und hielt unser raysiger zeug ob im, in maynung, wann der fůßhauf vom pund und Wyrtemberg verhanden wurde

[redacted]

sein, ine mit sampt den Schweytzern anzůgreyfen etc.

Und also in sollichem warten und verhoffen der raysigen begab es sich, das under dem wyrtenbergischen fůßvolck ein widerwill aufstůnd, das sie sich wider umbwendeten auf Tübingen zů, und wyßten die püntischen nit warumb, sie wolten ye nit weyter für sich ziehen, man sprach in zů, wie man kunt, so wolten sie auf den tag mit den Schweytzern nichts handeln, und also zoch mänigklich wider hindersich bey Tübingen in die läger, und zoch herzog Ulrich mit gewalt auf Herrenberg unverhindert und fürohin gen Sindelfingen, daselbst lägert er sich nider etc.

Nachmalen auf montag und aftermontag [6 und 7 März] do handelt man mit der lantschaft zů Tübingen und verkündet in den sig, der dem kayser zů Mayland gegen dem Frantzosen zůgestanden was, wolt sie damit behertzigen, am hauß von Osterreych zů bestättigen und trösten, es was in aber ein unverstäntliche red, sie verstůnden die sprach nit.

Auf sollichs verzoch der herzog und blib mit den Schweytzern zwen tag zu Sindelfingen lygen zwischen Herrenberg und Stůtgart, und also ruckt der punt an der mitwochen vor reminiscere [8 März] zů roß und fůß von Tübingen und andern lägern auf Stůtgart zů, und ließ man die lantschaft zum tayl heymziehen, und zugen die 2000 püntischen knecht mit vier fenlin den selbigen tag biß an die nacht gen Stůtgart mit dem jüngern grafen von Helfenstain, der was ir obryster daselbs, und zoch der raysig zeug, der merer tail, auf Eßlingen zů. Etlich schickt man von dannen wider auf Rotenburg zů, und verzoch man also auf des herzogen fürnemen.

Auf sollichs zoch herzog Ulrich auf dornstag vor reminiscere [9 März] auch für Stůtgarten in die vorstet und an die berg und richt sein geschütz hinein, des dann nit besonder namen hat, und schoß in die porten und oben in die tächer, thet nit grossen schaden. Also bareten die Schweytzer, als wolten sy stürmen, geschach aber nit.

Nach sollichem ward den Schweytzern die weyl lang, dan der herzog het sie nit zů bezalen, und wurden von den iren abgemant und erfordert und besorgten sich vor den raisigen, die zugen alle stund und tag ob in umb, und ward also durch die iren auß der eydgnoschaft an die stend des punds zu Ulm geworben inen umb ain glayt auß dem land, so wurden sie raumen und wider haym

48 *

ziehen. Also ward in gelayt zůgeschickt, brachen sy am sontag reminiscere [März 12] in der nacht wider auf, und zugen von dannen eylents wider hindersich irer haymet zů.

Auf sollichs ließ der herzog etlich zeug von geschütz und anderm hinder im im land im abziehen, das er im nit trauwet darvon zů bringen, zoch also mit eyl hin wider gen Hohenwyel.

Also fůren die fůßknecht des punts zů Stůtgart zů und wolten ein sturmsold haben, umb das der herzog die statt in nit abgewunnen hette, und fürten ein unbillich groß geschray, behielten also das püntisch geschütz zwen tag bey in in der statt Stůtgart. Also waren die hauptleut, fendrich und waybel so erbar und zugent von in herauß auf die abfordrung der obrysten, und also zugen sie, die knecht, am andern und dritten tag hernach mit spott und zugen also von Stůtgart biß neben Beblingen in ein groß dorf, heißt Tagerschen, und sunst noch in ain groß dorf nach darbey. Daselbst lag man acht tag, biß man das land wider mit ordnung besetzt und sich mit den knechten vereiniget, wie man wider hindersich gegen der Thonaw bey Ulm an die pauren ziehen wolt, und lag der raysig zeuge daselbst zů Beblingen und Sindelfingen, deren und alles gezeugs was obrister feldhauptman herr Jörg truchsäß zů Walpurg, freyherr etc.

Nach dysem abschyd des vergangnen zugs und wyder abziehen des herzogen mit sampt den Schweitzern zoch der gantz püntisch hauf zů roß und zů fůß, die sich dann yetzunder groß gesterckt und mit der andern manung zůsamen gehauft hetten, auß dem land zů Wirttenberg gegen Urach, Tübingen und andern orten gegen der Alb und uber die Alb gen Ulm und Ehingen zů, daselbst zů belegern und erwarten auf der pauren fürnemen, deren sich dann ain gar grosser hauf zů Baltringen bis in 18,000 versamlet hetten. Mit denen liessen die stend des punts von Ulm auß zů in geschickt handeln und in vil zymlicher, erbarer myttel fürschlagen, aber da was kain geschicklichhait die zeyt under in, etwas zů irem nutz anzůnemen, und fiengen also den krieg selbst an unabgesagt und unbewart, verpranten dem von Ellerbach sein schloß zů pulfer auß und plünderten kirchen und andere flecken daselbst oben an der Thonaw wyder alles zůentpieten, fryd anzůnemen.

Auf sölichs ward der punt geursachet, mit gewalt wider die pauren zů ziehen, und zoch der gantz püntisch kriegshauf zů roß

[redacted]

und zů fůß auf Erbach und auf Ehingen zů und füre weyter den pauren zů, die daselbst oben ain kloster geplündert hetten. Also hetten sich die pauren getrent, etlich von disem haufen zugen hinder sich auf Leyphain zů, do dann auch ain grosser hauf pauren lag, zůsamengezogen auß allen orten und enden zwischen Augspurg und Ulm, auch zwischen Ulm und Thonawwerd, und zugen die andern vom baltringischen haufen hinauf gegen den obern und besunder auf Gayßbeyren zů, daselbst hetten sie ain grosse versamlung etc. An disen orten nach der Thonaw hinauf prenneten die püntischen etlich schöne dörfer oberhalb Ulm ab.

Also wandt sich der püntisch hauf mit allem gezeüg zů roß und fůß und dem geschütz auf die pauren zů Leyphain zů, und ward mit dem obern haufen, hie vorbenent, nit fyl besonders gehandelt, dann das also zugsweys an etlichen orten auf baiden seyten der Thonaw etwo vil erstochen wurden, die sich verlůffen dem gůt und dem rab nach, und besunder vor Erbach uber die Thonaw hinüber kamen auf ein tag ob 100 püntisch knecht umb von den pauren und sonst an andern orten auch mer etc.

Do nun also, als dann sölichs umb den sontag judica [2 Apr.] geschach, und der püntisch hauf auf Leyphain zů zoch, begab es sich auf freytag vor dem palmtag [7 Apr.], das der gantze püntisch zeug die selbige nacht darvor bey Ulm in den nähern dörfern gelegen, und als man sich mit allen haufen zů roß und fůß auf Leyphain schicket, zugen die pauren mit dem merern haufen von Leyphain herauß gegen den püntischen ins feld, etwas bis in 8000 starck, und hetten kain besondern vortail, auch kain rechte ordnung, und hetten unter dem feld gegen der Thonaw im farweg vil alter wägen uberzwerch gelegt, darzwüschen heten sie etwo vil hagken und ander klain geschütz zůwegen bracht und auf böck gelegt, vermainten sich daselbs zů weren und wyderstand zů thůn, und was also ein kindisch, torecht fürnemen.

Also gryff man sy oben in weytem feld an, macht sie flüchtig auf alle ort, erstach ir gar vil darnider durch alle felder auß, auch gegen der Thonaw, und lůffen ir uberauß vil mit grossen haufen in die Thonaw, die den merern tayl sich selbst ertrenckten etc. Gott erbarm sich ir und unser etc.

Und also gleich auch auf den selbigen tag lagen iren vil der pauren mit eim grossen haufen jenhalb zů Langennaw, das den von

Ulm zůgehört, die zugen von Naw auß mit etwa vil als auf iren bey 1200 man gegen Elchingen dem kloster, understůnden es zů blindern. Also lagen bey 150 pferd hessysche reyter zů Ulm, die zugen hinauß gen Elchingen mit sampt andern reysigen, so den puntsstenden von leypknechten zůgeherten, und brachten dyse pauren bey dem kloster in ein flucht und erstachen ire vil, auch jagten ir vil in die Thonaw, die sich ertrenckten, und fiengen yre bey 250, die fůrten sye gebunden und ellend gen Ulm etc. Und also maint man, das auf disen tag zů Leyphain und Elchingen umbkomen und in der Thonaw ertrenckt worden sey bey 5000 man, gott wölle sich uber uns alle erbarmen etc.

Auf söllichs lag der püntisch hauf zů fůß zů Leyphayn inn und vor dem stetlin und die reysigen zů Güntzburg und Bůwissen[1] und darbey herumb biß an den achtenden tag und peutigeten mit kaufen und verkaufen, was sie gewunen hetten, auch betrafe sie die bezalung daselbs, damit man sie bezalen und zů fryden stellen můßt. In disem und des gantzen zugs was oberster uber das fůßvolck graf Wylhelm von Fürstenberg, aber herr Jörg truchsäß was obrister feldhauptman für und für etc. Daselbst blyben auch im stetlin vil pauren, die nit ins feld kamen, die wurden also gfengklich angenomen und umb vil gelts geschätzt etc.

In söllichem můßt der punt auch den fůßknechten ein monatsold bezalen und geben für das gewinnen des stetlins, und was doch on not, es was sunst gewunnen, und die pauren vor der knecht zůkunft von den raysigen in die flucht gebracht, aber wie klein man sich gegen den knechten bewilliget und in etwas, sie zů trösten, verheißt, umb fraydigkeyt willen, so lassen sie nichts hinder in, es reym sich oder nit.

Nach söllichem allem auf den osterabent [15 Apr.] brach daselbst das gantz püntisch heer auf zů roß und zů fůß mit allem gezeüg, geschütz und wägen und zoch von dannen auf Baltringen zů und also für und für gegen Bybrach, Gayßpeyren zů. Daselbs waren gelegen etliche tag ein haufen pauren, aber in disem zůziehen des punts erhůben sie sich von dannen und zugen weiter, etlich da, die andern dort hinauß. Also rucket man in nach auf den nechsten haufen, der lag bey Wurtzach an zweien haufen in

*

1 l. Bubesheim.

grosser anzal. Do man in aber under augen kam, tetten sie sich zůsamen in ein haufen, also schickt man sich gegen in zů roß und fůß in ordnung, da enthielten sie sich bey dem stetlin Wurtzach bey der blaych im moß. In dem richtet man ein grewlich geschütz in sie, das thet in schaden, und darzů ließ man den verlornen haufen knecht gegen in laufen, die erstachen auch etwo vil, und also viel die nacht so starck an, das man nit mer mit in handeln mocht. In solichem zugen sie hinweg, etlich da, die andern dort hinauß, jedoch lag ein grosser hauf vom Seevolck zů Weingarten bey dem kloster, zů dem zoch ein grosser teyl zů etc.

Auf sölchis rucket der gantz püntisch hauf hinnach auch auf Weingarten zů. Da man in aber in das gesicht kam under augen im feld, do liessen sie mit in handlen zum fryd, wurden also bewegt, sich zů ergeben, yedoch mit zimlicher, erbarer maß und gestalt, also uberlüfferten sie ire etliche fenlein herrn Jörgen truchsessen, dem öbresten feldhauptman, und ward die selbig sach auch vertragen und ab weg gethon, auch ein fryd und eynigkait gemacht mit verpriefung zů Ravenspurg in der statt, also aufgericht auf sontag quasimodogeniti [23 Apr.] etc.

Nachmalen wendet sich der gantz gezeüg des punts widerumb, und ward ein groß geschrey, wie die gantz lantschaft und alles volck im land zů Würtenberg bey einandern an eim haufen wer und wölt allermenigklichem eyn wyderstand thůn etc. Also zoch aller gezeüg des punts widerumb hindersich für Tutlingen hinab auf Rotenburg und gegen Herrenberg zů. Daselbst zů Herrenberg ob dem stätlin am wald da lag der gantz wyrtenbergisch hauf fast starck und groß auf sechzehen tausent starck mit gůttem geschütz. Also zoch man auf ein halbe meyl gegen in ins feld zů roß und fůß in und bey eim grossen dorf und scharmützelt mit oder gegen in. In sollichem hetten sie, die Wirtenbergischen, das stätlin Herrenberg nit inne, dann sie, die von Herrenberg, hielten sich noch des punts, und schicket man in ein hauptman mit eim fenlin knecht zů hilf ins stettlin. Uber sollichs ubergeweltigeten die Wyrtenbergischen das stätlin und gewunnens, aber nicht mit stürmlichem gewalt, besunder mit geding, und triben die selbigen knecht herauß, namen in alles, was sie hetten. Nachmalen rucket man baß zů in und setzet in hart zů, hett man sie gern vom wald in die weyte gebracht, aber sie wolten nicht, sie besorgten sich vor den raysigen. Also lag man daselbst drey tag

vor in, sie wolten aber nit von irem vorteyl des walds, byß sie selbs vermayneten, mit vorteyl daselbst abzůweychen etc.

Also verruckten sie, die Würtenbergischen, von dysem ort und namen die enge der wäld zů hylf auf donnerstag morgens frü, der viert tag May, und zugen mit allem yrem gezeug, geschütz und wägen gehn Sindelfingen, ein kleins stätlin under Beblingen. Daselbst rychten und versamelten sie sich nach aller sterck auf zweyntzig tausent starck und vermaynten, daselbst all ires gelücks zů warten und sich mit all irer macht zů weren etc.

Do nun die obrysten hauptleut vom punt mitsampt den punts kriegsräten, so daselbst auch verhanden waren, sollichs geware wurden, was man am freytag [5 Mai] morgens frü auf mit allem haufen zů roß und fůß und zohe im nach mit aller machte, also wol geordnet mit allen haufen, besonder die raysigen mit vier starcker haufen, alle vier auf zwelf hundert pferd, wol gerüst, darnach ein verlornen haufen zů fůß auf zwey tausent starck und nach dem selbigen der geweltig hauf vom fůßvolck auf vier tausent, wolgerüst und gewert, und also zohe man gegen einem grossen wald, dardurch man ziehen můßt vor Beblingen und Sindelfingen an der feldung durch.

Also begabe es sich, do die ersten raysigen mit dem rennfanen anfangs durch den wald kammen, do waren vor in uber die Wyrtenbergischen auf ein achttayl eyner meyl zwyschen Syndelfingen und Beblingen im feld und mit vier grossen haufen zů fůß in ir ordnung recht geschaffen und wol gewerct mit drey und dreyssig stuck zymlicher püchsen, feldgeschütz auf reder, und mit eyner grossen menig der wägen zů irer notturft, also wartende, und fürwar yr gestalt nach dem ansehen hett ein ernstlich, erschrockenliche gesicht etc.

Do nun also solliches mit ernst verhanden was, do wurden alle trummeter und auch alle trummenschlaher zů lerman zů blasen erhept und bewegt durch den gantzen zug hindersich nach dem volck zů der wer in ordnung, als lang der zug was, und also eyleten alle raysigen und knecht mit allen haufen hinfür durch den wald, damit man bald zůsamen kommen möcht zů widerstand der feynden. In sollichem hetten sich die Wyrtenbergischen mit ernst, irer maynung widerstand zů thůn, herfür gethon zwischen Sindelfingen und Beblingen und hetten hinder Beblingen an den grossen wälden alle

höhe und vorteyl eingenommen mit vil gůtem geschütz und zugen mit dem grösten, geweltigsten haufen under Beblingen durch die wayche des moß auf den püntischen fůßzeüg. Also belybe der püntische fůßzeüge in yrem vortayl, dann es mocht daselbst der raysig zeug nichts gegen den Wyrtenbergischen etwas schaffen etc.

In sollichem, als nun das stätlin Beblingen gleich entzwischen an der seyten was, waren sie all darauß von den Wyrtenbergischen gewychen, und was gar nichts besetzt, da fůren der püntischen obristen hauptleut zů, liessen das stätlin auf der berůpten seyten berennen und aufforderen, also gab es sich auf dem pund. Nach sollichem schickt man von stund an bey 80 püchsenschützen hinein mit etlichen halben schlenglin, auch toppelhacken, die selbigen schussen darnach auß irem vorteil im moß, auch von den bergen und büheln alle Wyrtenbergischen, damit sie all iren vorteil můßten verlassen und auch das moß etc. Nach sollichem ward raum geben den püntischen, damit der raysig zeug yetzunder mocht neben dem stätlin hinauf in alle bühel und vorteyl kommen mit geschütz und anderm. In sollichem ward das hinnacheylen so groß, auch der angryff so grymm, das die Wyrtenbergischen nit mer mochten ston, und wurden all zu gemayner flucht gedrungen, also ward darnider gestochen und geschlagen, was verhanden und nit entrinnen mochte. Sollichs schlahen und würgen weret wol bey drey stunden des rechten angriffs durch all wysen, äcker und wäld. Es kamen auch bey 200 diser Wyrtenbergischen mann in diser flucht hinder Beblingen durch den fordern wald hinein auf ein finsteren flecken des walds, die wurden gefunden, und also inen etlich zů roß und vil zů fůß zůgeschickt, die erstachen und erwürgeten sie alle gar, gott erbarm sich aller etc. Auch ward mit etlichen grossen geschwader von raysigem zeug den ubrigen in der flucht nachgejagt für Sindelfingen durch den wald hinein gar nahe biß gehn Stůtgart zu etc. Und also ward allda gewunnen all ir wagenburg, ob 200 wägen, und all ir geschütz vorgemelt, und ward erschlagen nach gemainer sag ob den 9000 mann daselbst auf der wallstatt und in den wälden. Das sůchen, würgen und todtschlahen weret den selbigen tag und auch zum tayl bey der nacht biß an den andern tag, dann es ward vil gelts bey den Württenbergischen gefunden etc.

Auf sollichen sig blybe der püntisch hauf neben der waldstatt zů Sindelfingen in und vor dem stettlin ein tag still lygen, alles

gewunnen gůt auf den wägen zů vergleichen. Auch alles gewunnen geschütz auf den redern und vyl toppelhagken und ander geschütz mit sampt kugeln und pulver und was sollichem zůgehört, das alles auf den wägen erfunden ward, das schicket der punt hyndersich zu irer sicherheyt auß dem lant etc.

Nach disem allem, auf den sibenden tag May, rucket der gantz püntisch hauf von Sindelfingen auf und zoch nach bey Eßlingen in ein groß dorf, haysset Pleningen [1]. Daselbst lag man still acht gantzer tag, und also richt man wider auf alle ordnung und regiment deß lants zů Württenberg etc. Daselbst auch betraffent etliche zalungen dem kriegsvolck ze thůn, des man dann alles daselbs volendt und außrichtet mit andern mer grossen hendeln, die also zů künftigem fürnemen betracht und beschlossen wurdent etc.

Und also brach man nach disen acht tagen an disem ort am neünten tag auf und zoch auf Stůttgarten zů, auch daselbst durch, und von dannen gegen dem Aschberg [2] zů, und hie dißhalb deß Aschbergs blyb man in eym dorf und darbey über nacht ligen. Daselbst bracht man ein gefangnen, der solt darzů gepfyffen haben, do man den von Helfenstain durch die spieß gejagt hett, den band man mit eysen kettin an ainen baum, daran umb zů laufen, und macht ein groß feür rund herumb, ließ in also mit umblaufen, braten und sterben. Des morgens war man frü auf und zohe für auß gegen Bynycke [3] und daselbst fürauß in eyn groß dorf bey Kirchen [4] am Necker auf ein meyl gegen Haylprunn zů. Daselbst lägert man sich auch ein nacht, und also brach man daselbs aber auf mit früem tag und zohe neben Haylprunn hinab gegen Neckersulm zů in ein groß dorf, hayßt Neckergarten [5]. Daselbst war kein paur verhanden, besonder alles feynd, da raubten und gewunnen alle püntisch kriegsleut vil gůts. Also lag man daselbs sechs tag und zohe mit grossen rotten von disem läger auß mit vier oder fünf tausent starck zů roß und zů fůß ins Weinsperger tal und verbrennet Weynsperg, das städtlin, und zway grosse dörfer aufs nechst darbey zů pülver auß umb des willen, das sie den grafen von Helfenstain, und dreyzehen edel mit im durch die spieß gejagt hetten. Man priet auch mer ein daselbst mit lebendigem leyb gegen einem

1 Plieningen. 2 Asberg. 3 Bönnigheim. 4 Kirchheim. 5 Neckargartach.

teüwer, das man im yhe näher gegen einer saul oder felber, daran er gebunden war, machet, der solt diser sachen der grösten ursecher auch einer geweßt sein mit dem grafen, dann er des grafen kleydung etliche darvon gebracht hete. Daselbst handelten man auch vil zů gůt denen von Haylpruun, dann die pawren hetten in feyntlich zůgesetzet.

Auf solliches was da ein grosse sag im läger, alsdann war was, das ein grosser hauf, ob viertzig wägen mit Frankfurter güter, zů Speyr lägen, die künten daselbst von disem ort nit von stat kommen von forcht wegen der pawren, die zů Brussel [1] lagen mit einer grossen versammlung etc.

Also erhůb sich aber der gantz zeug des punts und zohe nach Brussel zů und besonder von ersten zů eim kleinen stätlin, hayßt Ryechen [2], da lägerte man sich auch uber nacht. Morgens frü brach man aber auf und zohe in ein groß dorf mit eyner grossen tagreyß gen Udernay [3], daselbst fand man für und für uberall vil pawren, die man für feynd hielt, der erstach und fieng man alle tag vil und nam in, was sie hetten. In dem selbigen dorf erlytten der püntisch zeug ein groß fewr, dann die pawren, die zů dem dorf gehorten, kamen heymlich in der nacht und zundten ire eigen heüser an, und verprunnen ob sechs und viertzig heüser etc., verprunnen auch den püntischen etwo vil roß, wägen, und ander ir ding zů der notturft. Und wiewol man im willen war, geleych morgen wider auf zů sein, fürter zů ziehen, yedoch belib man daselbst ein tag still ligen, und wider zů bessern, was mangel was, dann man fand vil weyn und fůter daselbst zů lyferung etc.

Nach disem brach man am andern tag auf mit dem gantzen haufen und zohe auf ein kleyne halbe meyl neben Bruchsal, damit wurden alle die pawren verjagt und vertriben und zertrennt, die bey Bruchsal an eim haufen und daselbst herumb gelegen waren, und wurden die wägen zů Speyr auß ir not entlediget und fůren in sollichem herauß zů Hausen [4] ubern Reyn und für Bruchsal herauf und also für und für durchs land zů Wyrtenberg biß allenthalb, dahin sie gehorten etc. In sollichen lägern, darinn die püntischen lagen in der selbigen art, thet man grossen schaden im feld am getraid mit fretzen, dann der troß was überauß groß, und ward vil

1 Bruchsal. 2 Richen bei Sinsheim. 3 Odenheim. 4 Rheinhausen.

roß und vich und ander gůt gewunnen, das man hernach schlaypfet und füret. Man verderbet die lantschaften gar hart allenthalb in disem zuge etc.

Auf solchs wendet man sich wyder hindersich gegen den Necker zů, dann der pfaltzgraf, der byschof von Trier, der von Speyr, der von Würtzburg, herzog Ottheinrich, dise fünf fürsten, die hetten sich mit irem volck zů roß und fůß zůsamen gethon und zugen dem püntischen haufen zů, in mainung, den byschof von Würtzburg wyder einzůsetzen, und also zoch der püntisch hauf auf disen tag des umbwendens wider in das groß dorf Udonay [1], das die pauren verprennt wolten haben. Des andern morgens was man aber früw auf, und zoch aller gezeug gegen Wympfen zů, jedoch blyb man in eim grossen dorf ein grosse meyl vor Wympfen, heißt Lersam [2]. Darnach, als man am andern tag wyder auf war, fürter zů rucken, das was am sonntag nach dem auffarttag [28 Mai], do zoch man also für auß, wolgeordnet zů roß und fůß ins feld, und in solichem auf disen tag stiessen zů disem püntischen haufen die fünf fürsten vorgenent, die brachten mit in bey 1600 pferd und 3500 fůßknecht, darunter waren der mererteyl von den reysigen, on des pfaltzgrafen raysigen seines hofgesinds und der Pfaltz zůgehörig etc., Gülcher, Hessen, Westfäling und trierisch reyter, fast in niderlendischer rüstung, so hetten sie ob tausent handschützen mit gůten eysin rören auß Braband und Flandern, fürwar vil böses můtwilligs volcks etc. Auch darbey bracht der pfaltzgraf ein groß, mercklich geschütz, zwey grosse hauptstuck, yede ein kugel zů schiessen von 80 pfund schwär oder mer, zwo groß notschlangen von 20 schůch lang ein iede, acht grosser, gemeiner schlangen, hieß man die narren, und 12 zimlicher feldschlenglin und sunst vil geschütz und zeüg, solchem haufen gemäß, mit vil wägen und gezeüg darzů gehörig. Und also vermengt man auf das mal mit diser zůsamenfügung beider hör alles geschütz, auch alles gezeügs zů roß und zů fůß und all wägen, der ob 2000 des mals zůsamen kamen etc., under einandern, und zoch man also dahin weyter zů handeln, wie hernach folgt etc.

Und also auf sontag vor dem pfingstag [28 Mai] hie gemelt zoch man neben Wympfen für und auf Neckersulm zů, dann es kam pottschaft den fürsten und hauptleüten ins feld, wie bey den

* •

1 Odenheim. 2 Ehrstädt?

[redacted]

zehen tausent pauren zû Löwensteyn bey dem stettlein und schloß legen und hetten Neckersulm eingenommen und besetzt und wolten das land umb Heylprunn verderben. Also zoch man eylentz auf Neckersulm zû mit allem zeug, gleich den nechsten durch den Necker gewaten und gefaren und für das stettlin. Nun schussen sie fraidigklich herauß, theten auch schaden, aber man wendet alles geschütz hinein, und nötet sie so hart mit grossem schiessen und schaden und nyderwerfung der maur, das sie das stettlin müßten aufgeben vor der nacht, und wurden von inen ire öbristen darinne ubergeben von hauptleüten, fendrich und andern gewaltigen under in, damit ir daselbst am andern tag 23 man geküpft wurden. Darnach brach man all thürn und hohe wer daselbst ab und lag also nur 2 nächt und ein gantzen tag darvor etc.

In solichem zugen die pauren von Löwensteyn hinweg und ab, den nechsten aufs Franckenland zû, dann es der mererteil alles frenckisch pauren waren, und also brach man auf und zoch in nach den selbigen tag zû eim kleinen stetlin, haißt Oringen. Des morgens ruckt man eylentz wider hinnach den selbigen tag biß gen Meckmül, da schlûg man sich aber nider zû feld die selbigen nacht vor dem stetlin in eim langen wysental, und lagen die 5 fürsten mit ir person im stetlin und schloß etc.

Und also brach man morgens frü am mitwochen [31 Mai] wyder auf und zoch weyter dysen pauren nach, dann man spüret sie von einem leger zû dem andern. Also zoch man den selbigen tag biß zû abent zû eim grossen dorf in eim tal, heißt mit namen Talborn [1], daselbst legert man sich aber, uber nachte zû bleyben, besetzt auch all wachten und schgart zû aller notturft etc.

Und auf donnerstag morgen pließ und schlûg man frü wider auf und zohe wider aufs strengest aber hinnach, den selbigen tag aber in ein groß dorf gegen dem Franckenland zû, ein meyl von Mergatum [2], da blibe man aber uber nacht sich zû lägern mit gûtter sorg der schgart und wacht etc.

Nach disem was man am freytag [2 Juni] morgen frü auf mit sampt dem tag und zohe mit eyl dem haufen pauren nach uber unwegsam berg, bühel und durch täler, biß daß man auf ein kleine meyl hinden an sie kam. Also ward ein grosser lerman under der

*

1 Ballenberg? 2 Mergentheim.

zwů stunden lang etc.

Als aber die pawren sollich geschütz, so sie bey inen hetten in von den raysigen zů nach wolt waydlich aufhielten, jedoch traw grund oder nydriger gegne sich v ten mit allem irem geschütz und gelingken seyten gegen Bischofsh Küngshofen, darauf der thurn zů selbs ir wagenburg, in willen, sich

Nach disem, als die fürsten sahen, warteten sie nicht auf de hinden was, und ruckten also mit dern, eines nach dem andern, seyten und zugen also auf derse hinauf den pauren under die aug ir geschütz auf die raysigen auß lich gegen in, aber kunten in k pawren waren so vil höher auf ei flecken on all beum und stauden, unden und rund umb den berg, nicht nach der maß treffen kunt sy herumb, und was der anschla

so hart in der wagenburg, das sie anfiengen, die roß von iren wägen und püchsen außzůspannen und ergaben sich in die flucht. Alsbald der raysig zeug solliches ersach, fiel man mit einem grossen geschray allenthalben in sie, erstach, erschoß, erschlůg darnider, was man ereylen und erraychen mocht, und blib ein groß volck also tod auf der wallstatt, das ubrig flohe in ein runden, dicken wald auf ein halben schlangenschuß weyt von disem etc. Also eylet man in nach biß an wald, darauß werten sie sich von ersten ser fast, theten auch schaden mit schiessen darauß. man ließ iren aber keinen leben bey disem angrif an dem ort, den man also in und vor dem wald ergreyffen mocht, dann allein wurden zwen jüngling halb gewachsen zwischen den todten herfür gezogen. Do errettet einer von Augspurg den einen jüngling nit gar von sibentzehen jaren, der was von Schweinfurt bürtig, den bracht er mit grosser not darvon und behielt in bey leben, dann man wolt im in an der seyten des pferds erstochen haben, und bracht in mit im gehn Augspurg etc. Den andern jungen understůnd sich ein edelman auch zů erretten. Und also bei sollichen ward so groß gůt auf den wägen gewunnen zůsampt allem grossem und klainem geschütz, daß zů verwundern was etc.

Nach sollichem allem, als sie sich also in wald gethon hetten, stygen ir uberauß vil auf die bewm, und verbargen sich vil under und hinder die stauden, dann sie mochten nicht auß dem wald kommen, ursach, der raysig zeug was groß und hett den wald umb und umb umbgeben. Und also kame der püntisch fůßzeug in sollichem mit den zweyen grossen haufen, die selbigen hetten ob fünfzehenhundert büchsenschützen, die fielen in wald zů in in die dycke und und erschussen von den beumen, auch erstachen und erwürgten sie mit denen, die auch mit in mit kurtzen weren in wald mochten kommen, dise all in den stauden uberall, was da verhanden was, liessen keinen leben, dann die öbristen woltens also, und ward in sollichem auf disen tag ob siben tausent mann zů tod geschlagen an dem ort und all ir gůt erobert. Ir wurden auch auf den andern tag darnach ob sechs hundert gefangen und hart geschetzet von den gemeinen hauptleuten, denen sie geschencket wurden.

Also zohe menigklich nach sollichem sig von dem berg hinab wider gehn Künigshofen, da lägert man sich ein und für das stätlin und blib also do ligen den selbigen freytag [2 Juni] zů nacht

[redacted]

und morgens den pfingstabent biß an pfingsttag zů morgen. Also kam am pfingsttag morgens frů [4. Juni] bottschaft und gewise kuntschaft, das bey fůnf tausent mann von Wůrtzburg und darbey gelegen von einem sonderen haufen verhanden were und daher zuhe mit etwan vil geschůtze und wägen und het im willen gehabt, disem haufen, so zů Kůngshofen geschlagen was, zů hilf zů ziehen, und wisset nicht von der selbigen niderlag. Also warn alle fůrsten und hauptleut der raysigen gählingen auf mit sampt andern hauptleuten der fůßknechten, in maynung, den feinden entgegen zů ziehen etc.

In sollichem aufplasen und umbschlahen wolten die gemainen fůßknecht von dem merern haufen nit von stat oder auß dem läger ziehen, hetten ein grosse gemein, darinn ein groß, wůst geschrey, hetten zum fůrwort, sie wolten ein schlachtsold haben oder nit verrucken. Also sagt man in zů, in kůrtze den zů geben, dann yetzmal so vil gelt nit verhanden wer, sie wolten sich aber ye nit daran keren, sie wolten nit ziehen, und welcher ziehen wolt, dem trewten sie in zů erwůrgen. Also zohe der raysig zeug mit den fůrsten aller dahin mit allem geschůtz und der gantzen wagenburg.

In sollichem kompt der merer tayl, all fůßhauptleut und die fendrich mit den fenlein und waybel und toppelsölder mit geschicklichbayt hernach mit etwann vil knechten, die sich eyn wenig nach einandern vom haufen herdan abtrenneten. Und do man auf ein meyl also gezogen war, hetten sich dannocht wol bey tausent knechten herdan gethon, die sie bey eynanderen also funden, mit den zoch man dahin gegen den feynden etc.

Und als man also wolgeordnet dahin zoch, verordnet man die geng beryttensten mit den rennfenlein vorhin, und zugen die haufen mit allen geschwadern gleych hinnach. Also waren die feynd herfůr geruckt von dem schloß Engelstat fůr ein groß dorf, zůnechst darbey gelegen, herfůr ins feld mit all irem geschůtz und wägen und zugen also daher, aber nit in maynung ires wyssen oder irer kuntschaft, das iemant inen zů wyder so nach auf sie vorhanden solt sein, dann sie mainten nicht, das die pűntischen auf den tag an dem ort verhanden weren, gegen in zů ziehen, und auf sollichs wurden sie so gehling von dem reysigen, pűntischen zeug ubereylt, umbsetzt und angryffen, das sie weder ir geschůtz oder wagenburg wyder zůrugk oder in keinen bessern vortayl mochten bringen, und wurden also in eim gantz weyten feld von solchem allem also flůch-

[redacted]

tig gemachet, erstochen, erschossen und todt geschlagen durch all straß, weg und wälde, wo sie hin fluhen etc.

In sollichem entlůffen ir bey drey hundert, der selbigen die geredesten und von kriegsleüten und andern tapfern menner, in das schloß Engelstatt, das sie vorhin außgebrant hetten, yedoch mit einer gůtten zargmaur umbgeben, die verpawten sich also darinn, das in der gähe nyemand zů in mocht kommen, und schussen von ersten also feintlich herauß, als stünd kain sorg in da an irem verlust, begerten auch weder gnad, noch fryd. Auf sollichs haufet sich der gantz fürstisch und püntisch zeug für sie, und rychtet man alles geschütz wyder sie, groß und klain, und also schoß man mit dem grossen gezeuge und fellet in die maure wol auf vier und zweyntzig schůch brait von heroben herab zů einem grossen sturmloch, auf sechs schůch gegen dem grund herab. In sollichem waren die fůßknecht begirig und lůffen den sturm an durch ein wüsten, mosigen graben voller lättigs kott, daran sie sich ganz wüst erzugen, fielen auch also uber die maur hinein gegen den feinden mit gantzem haufen und kraft. In solchem schicket es sich, das noch eyn maur innwendig was zwischen der abgeschossnen vordern maur und der rechten weyte oder hof des schloß, darinne sich die feind enthielten und sich gar fast und waydenlich durch ein enge thür in der selbigen maur wereten, auch theten sie grosse wer uber die selbigen maur heruber und von oben herab, wo die maur noch gantz war, darauf sie sich noch mochten enthalten, mit uberauß heftigem werfen von grossen steynen, auch mit schiessen der hantroren also ser und fast, das sie grossen schaden under den püntischen fůßknechten theten, beschedigeten sie gar hart und tryben sie also mit grossem gewalt wyder hindersich uber die zerschossen maur hinauß byß in graben, und enthielten sich die knecht also zum tayl zůnechst an der maur kleben, wolten nicht gar abwoychen und nachlassen etc.

Auf sollichs liessen die fürsten und öbristen hauptleüt des punts die knecht vom sturm und der maur abfordern und ruckten mit dem grossen geschütz, weß man nottürftig was, zůnechst hinzů auf den graben gegen der maur und richt also dasselbig hinein durch die zerschoßnen maur an die innwendig gantz maur, die noch nit prochen was, und zerschoß also die selbigen so gar darnider, das fürohin weite genüg hinein zů fallen was etc.

Also richten sich die fůßknecht des punts wider an den sturm

[redacted]

mit aller macht und fielen in einem zorn hinein auf den verlurst und außtreybung des ersten sturms und eroberten also den syg, das sie des schloß gewaltig wurden, und erwürgten, was vor augen was, rund umb, liessen niemant lebendig. Und also waren ir, der feind, bey den 50 mannen in ein keller kommen, wereten sich feintlich darauß, also richt man sich mit gewalt an sie mit fewer und wer und nöttet sie mit gewalt herauß, erwürget sie auch all, daß keiner darvon kam, erobert also das gantz schloß, brach es darnach ab, das es nit mer zů der wer gůt mocht sein.

Diß geschach alles am heiligen pfingstag, und ward also das läger mit dem gantzen gezeüg auf ein vierteyl einer meyl von disem schloß bey einem rinnenden wasser geschlagen, die selbigen nacht daselbst růw zů haben etc.

Und was also menigklich morgens frü wider auf weyter zů ziehen, und was für fůßknecht am sturmb geweßt waren, die mustert und schrib man auf, sye sind auch darfür erbarlich verert und bezalt worden, wie hernach volgen wirt. Also ruckt man da aber hinweg mitsampt allen gewunnen wägen, geschütz und anderm, dann man fand aber bey disen pauren 25 stuck zimlich klein feldgeschütz auf reder und auch etwa wenig grosser hagken auf den wägen. Mit sollichem und dem gantzen gezeüg zoch man auf montag in pfingstfeyren [5 Juni] gen Würtzburg zů, und besonder vor Würtzburg herauß auf ein kleine halbe meyl ligt ein stätlin, heisset Haytzfelden [1], in das selbig und hart darfür auf bayden seyten lägert man sich aber darnider ins feld, daselbst man auch vil ding ebnet und außricht, biß man den bischof von Würtzburg wider einsetzet, dann man lag acht gantzer tag an disem ort etc.

Und besonder von ersten am aftermontag in pfingstfeyren [6 Juni] da richten sich all fürsten mit dem gantzen raysigen zeug und den obristen hauptleuten zů und zugen hinein gen Würtzburg in die stadt, im namen [2]) zů strafen, welche sich daselbst wider den bischof erhebt, auch alle die, so daselbest ursach gegeben und darzů geholfen, und besonder die den maysten gewalt in den hendlen gebraucht heten. Und also in sollichem was es bestelt und geordnet, auch die statt dermaß umbsetzt, das also die da angenomen wurden und gefengklich ergriffen, das also auf disen tag fürgefüret und ge-

*

1 Heidingsfeld. 2 nämlich des punts.

richtet wurden auf dreyen pletzen in diser stadt Würtzburg 81 mann mit dem schwärt. Und also warde ein solliche grosse forcht under allem volck in der art herumb, das die leut in stedt und land nit wißten, was sie vor forcht thon solten. Also lag man an disem ort acht tag, wie vor gemelt, still und ordnet und richt vil hendel zů nutz disem bischof und zů fürdrung des fürgenommen zugs weyter zů ziehen etc.

Nach sollichem allem, als diser bischof wider eingesetzt was, und sich die sach biß daher volent het, da richten sich dise fünf fürsten, hie vorgenent, zů, wider hindersich haim zů ziehen. Also brach der püntisch zeug auf zů roß und zů fůß und mit allem geschütz und wägen und zoch dahin auß disem läger, und bliben die genanten fünf fürsten auf disen tag, am neunten tag nach dem pfingstag [12 Juni], noch still ligen. Und also zoch man auf disen tag drey grosser meyl wegs nach dem Män hinauf in ein groß dorf, heißt Woldringen [1], daselbst blib man ligen dise nacht. Morgens was man wider auf zů rechter zeit und zoch nach dem Män hinauf in ein groß dorf gleich zůnechst bey Schweinfurt vor der stadt. Daselbs lag man zwen tag und handlet auch mit den von Schweinfurt, die sich auch mit den pauren vergangen hetten etc.

Und also kam in dem selbigen läger zů uns marggraf Casimirus von Brandenburg mit 600 pferden und 2000 fůßknechten und vereiniget und vermenget sich mit dem punt gen Bamberg zů ziehen, den selbigen bischof auch wider einzůsetzen. Nach disen zweien tagen brach man also wider auf und der marggraf auch mit allem gezeug, der auch ein uberauß groß, schön geschütz und vil wägen mit füret, und zugen daselbst uber den Män oberhalb der stadt Schweinfurt und zugen auf disen tag aber auf der einen seyten des wassers gegen einem stedtlin, haißt Zeyl. Daselbst lägert man sich uber nacht zů ligen in weitem feld zů roß und fůß, besetzet auch alle wachten wol, man brennet auch fast herumb. Und also was man gůter zeiten morgens wider auf daselbst und zoch gegen Bamberg zů in ein groß dorf, haißt Hallen [2], da lägert man sich aber nyder uber nacht zů bleiben. Darnach was man aber mit gůtter

3 Volkach? 2 Diesen ort vermag ich nicht zu deuten; da Zeil von Hallstadt nur 3 meilen entfernt liegt, wird der truchseß wohl gleich an letztern ort gezogen sein. Demnach hätte unser schreiber einen tagmarsch zu viel eingeschoben.

zeit wider auf und zoch für den nechsten auf Bamberg und besonder in ein groß dorf, ein vierteil meyl herauß vor der stadt, haißt Halsstat, vergleicht sich wol einem gůten marckt. Daselb lag man mit allem gezeug aber biß an sibenden tag und handlet dieweil zů Bamberg sollicher gestalt etc., wie zů Würtzburg.

Und als man daselbst also lag, legeten sich die öbristen in die handlung, den bischof wider zů befriden und einzůsetzen, und also in sollicher handlung wurden dargeben und gefangen, so auch an disem handel schuldig solten sein, ein anzal etlicher männer. Under den selbigen wurden yr 13 mann auf den 21 tag des Brachmonats zů Bamberg auß der gefengknus offenlich auf den platz gfürt und von den selbigen die zwelf von stund an mit dem schwert gericht, der dreyzehent kam auß dem ring under eim pferd hinauß geschloffen darvon etc.

Und also ward dises auch befrydet, damit man aber auf den 22 tag des Brachmonats aufbrach und von Halßstat. Also rucket man zů Bamberg durch mit allen gezeüg den selbigen tag gen Forchaim und ein wenig fürauß in ein groß dorf am Pylatus acker, daselbst blib man aber ubernacht.

Und am 23 diß monats rucket man fürter und den selbigen tage auf Nürmberg zů zwischen Furt und Nürmberg am wasser in ein schönes wysental. Daselbst blib man auch nur ubernacht, und was do von hauptleuten und herrn waren, ruckten die selbigen nacht gehn Nürmberg in die stadt, das was auf den tag Johannis Baptiste [24 Juni] etc.

Auf sollichs auf sontag nach Johanni [25 Juni] da brach man wider auf im feld und in der statt Nürmberg und rucket den selbigen tag drey meyl für Nürmberg hinauß gegen Guntzenhausen zů in ein klein dorf in eim tal, haißt Barthlomes Urach [1]. Daselbst lägert man sich aber uber nacht in eim schönen, wässerigen wysental, und des morgens brach man aber frů wider auf und zoch weyter und auf Guntzenhausen zů und besonder zů Guntzenhausen durch und lägert sich gleich für Guntzenhausen hinauß für die statt aber in ein schöne wysen, die fůßknecht lagen darbey zůnechst in einem schönen dorf, da blib man aber uber nacht etc.

Nach sollichem richt man sich des morgens wider auf und zoch

*

1 Bartlmesaurach.

aufs Rieß in ein groß dorf, haißt Teyningen, daselbst blib man uber nacht, und nach disem eylet man und zoch von dannen und zů Nördlingen für die statt hinumb und uber ein bühel oder berg in ein kleyn, arm dorf, darinn ein klein burgstellin ligt, daselb lag man drey nächt still ein halbe meyl von Nördlingen. Man thet daselbst auch grossen schaden an der frücht und getrayd der ecker mit den rossen, auch sunst an hew und strow etc.

Nach disem brach man daselbst aber wider auf und zohe auß dem Rieß uber die höhe und zoge auf Laugingen zů, den selbigen tag zůnechst oberhalb Laugingen in ein groß dorf, haißt Wytteslingen. Daselbst lage man zwů nächt, thet uberall grossen schaden daselbst umb mit dem grossen troß. Also rucket man daselbst auch von dannen und zohe auf befelch des punts mit allem haufen auf Langenaw zů, das groß dorf, den von Ulm zůgehörig, daselbst blib man auch drey nächt still ligen.

In sollichem richt man sich zů mit wer und aller rüstung, auch mit wideraufrichtung und erhollung, was in dem langen, schwären zug sich verderbt und zů schaden bracht hett an roß und man, und fürdert sich auf das Allgey zů ziehen, daselbst lag noch ein grosser hauf pauren in der wer wider etlich herrschaften etc.

Und also rucket man von Naw hinweg auf Leyphein zů und zů Güntzburg für und auf Ichenhausen zů, und darnach in ein dorf, heyßt Wättenweyler[1], daselbst lägert man sich nider und blyb also an disem ort still ligen biß an den sechsten tag. Daselbst bezalet man auch die knecht des verdienten schlachtsolds halber, auch bezalet man sye weyter auf 15 täg zů verdienen an disem ort und richtet also vil da auß, das notwendig was. Auch so mustert man daselbst die fůßknecht, damit man bericht wurd die sterck und macht weyter gegen den feinden zů brauchen. Diß alles beschach von sant Ulrichs tag an biß auf sontag, der 9 tage Julii etc.

Auf sollichs brach man aber auf disen sontag wider auf an disem ort und zoch auf den selbigen tag das selbig Gintztal hinauf und für hin in ein groß dorf oder ma[r]ckt, haißt Kettershausen, daselbst lägert man sich aber nyder zů feld die nacht zů růwen. Die selbigen pauren waren nit verhanden, besunder von vorcht wegen all außgewichen, dann sie hetten sich auch vergangen wyder

*

1 Wattenweiler.

ir herschaften, sie wurden auch darumb also gestraft mit schatzung und anderm schaden etc.

Nachmalen des andern tags was man zů rechter zeit wyder auf, und alsdann ein grosse unordnung under die fůßknecht kommen war, das ein ietlicher, wöllicher ein roß zů wegen bracht het, wolt reyten, do hielten die knecht mit gantzem haufen ein gemain, und ward gemeret, wölcher mer rytt, on allein die hauptleůt und edelleůt, die zum fůßzeug gehörten, dem solt man das roß nemen und was er het etc. Also ward die ordnung wyder schön aufgericht, und zoch man also weyter und zů Babenhausen durch, da dann etwann vil von den reysigen lagen, und zoch also den nechsten auf Memmingen zů und lägert sich daselbst in drey dörfer underhalb Memmingen aber auf ein nacht zů bleiben. Man blib aber zwů necht daselbst und verzoch, als dann verhanden was, wie auch geschach, das herr Jörg von Fronsperg mit acht fenlin knechten solt zů disem zeug ankommen, damit die macht diß volcks dester stercker wurde, also zů starkem widerstand gegen dem allgeischen haufen, der auf dise zeyt noch zů Güntzburg im Algey oberhalb Kempten versamlet lag.

Also rucket man aber von disen drey dörfern und zoch furter und neben Memmingen für auf ein groß dorf, hayßt Worringen, ist der von Memmingen, daselbst was der anschlag sich nyder zů lägern und zů bleyben, biß sich alles kriegsvolck, so zůsamen solt kommen, da möcht versamlen.

Es schicket sich aber, das man sich nicht lang saumen wolt, und zoch also fürter hin und da für hinauf auf Kempten zů. Daselbst kam herr Jörg von Fronsperg hin mit den seinen, acht fenlin gůter knecht, und also saumpt man sich auch nicht lang daselbst, noch in kainem läger, besonder man zoch am nechsten gen Durrach und fürter gegen den feynden zů. Die betrat man an eym wasser, daruber sie lagen auf einer höhe, das wasser heißt die Lůbiß. Nun lagen sie, die feind, in sollichem vortail der höhe, das man nit wol mocht zů in kommen, ein sollich wilde, wüste gestalt was da verhanden, yedoch richt man das groß und grymm geschütz in sie, das thet in schaden, auch so mochten sie nicht speys nach irer notturft zů in bringen und erlytten grossen hunger, das bracht sie darzů, das sie ein rychtung můßten annemen. In sollichem ward sovil mit inen gehandelt, das sie von haufen zů haufen sich můßten

stellen, und also, was man pflicht und aid in fůr hielt, das namen sie alles an, dann man het in alle ort umbritten und besetzt, das sie nichts on schaden hetten kůnden zů in bringen oder´ darvon kommen.

Also rucket man wyder hindersich gehn Durrach, eyn halb meyl oberhalb Kempten ins läger. Daselbst wurden all sachen zum fryd beschlossen, da lag man styll bey siben tagen, daselbst můßten sie uberlůferen und hinbringen vil wer und alle die, so hauptsächer in der handlung solten seyn und die menig bewegt hetten etc.

Und auf sollichs alles auf den sechs und zweyntzigsten tag Julii do bracht man gefangen mit einander achtzehen man, den schlůg man auf disen tag die köpf ab zů Durrach, die solten die von den gewaltigsten under in gewesen sein. In sollichem ließ man die ubrigen all haim und wyder hinder sich ziehen etc. In disem läger zů Durrach bezalet man auch die knecht wyder auf fůnfzehen tag zů dienen, besonder am maisten der stett knecht, darnach lůffen sie fast hinweg etc.

In sollichem und aller diser handlung hetten sich die hauptleůt und alle stend des punts, so zů Ulm gelegen waren, erhebt und waren all gemainklich von Ulm auß geruckt und dem haufen und disem irem kriegszeug nach gen Kempten gezogen. Daselbst handelten sie weyter, und beschlussen auch daselbst die endung und abzug diß kriegs, wiewol noch etwas verhanden was, das mit ernstlicher handlung solt volbracht worden sein, es blib aber gůtlich stecken, damit der krieg also an dysem ort zum end beratschlagt ward etc.

Aufs sollichs brach der gantz zeug zů roß und zů fůß an disem ort zů Durrach auf und zoch hinwegk mit allem geschůtz und wägen den nechsten gegen Kaufpeyren und besonder auf ein meyl wegs hinzů in ein dorf, hayßt Aytrang. Daselbst lägert man sich nyder, in solchem an disem ort zů erharren, wie es die stend des punts zum end beschliessen wölten, die zů Kempten lagen etc.

Zů disem was auch noch verhanden, das man die fůßknecht, die zů Engelstat am sturm geweßt waren an dem hayligen pfingsttag im land zů Franken, zů fryden stellen wolt mit der vererung, die in zůgesagt was. Das geschach auch in disem läger, und fertigeten also daselbst alle kriegsleůt zů fůß eherlich ab, was man in zůgesagt hett. Es ward in auch ir sold zum abschid so erlich

[redacted]

bezalt, das ir vil under dem haufen noch wol zehen oder aylf tag zů dienen schuldig warn nur auf ein halben monat, das ließ man in alles nach, und blyben also die verordneten muster- und bezalherren biß aufs lest in disem läger Aytrang, damit iederman, was noch verhanden was, on klag des verdienes abgefertiget wurde etc.

Dise muster- und bezalherren waren Eberhart vom Rotenhauß[1], hessischer rat, Ulrich Neydhart, burgermayster von Ulm, und burgermaister Freyburger von Uberlingen und Lienhart Strauß, gemayner puntsmusterschreyber und pfenningmayster etc.

Und als dann nach dem abschyd zů gůt so vil mühe und arbeyt von disen musterherren zů uben verhanden was, wolt man dem gemeynen puntszeug und haufen nit so gähling urlaub geben, biß alle ding abgefertiget und volendet wurden, und aber doch so ließ man herr Jörgen von Fronsperg von disem püntischen haufen hinziehen am mittwochen nach Jacobi [26 Juli] seines fürgenommen zugs halber auf Saltzburg zů mit seinen acht fenlin knechten, fürwar ein schöner hauf etc. Auch fertiget man vor auch alles geschütz hinweg, wo es hin gehört.

Und also auf donnerstag morgen nach sant Jacobstag, den 27 tag Julii, umb 10 ur do ließ man umbschlahen und zůsamen berůfen den ganzen püntischen haufen daselbst zů Aytrang vor dem dorf auf einer schönen weyte und verkündet in also, das urlaub dises kriegs auf disen tage auß sein, und gab einem yeklichen freyheyt hinzůziehen, wohin in gott laytet. Dise verkündigung thet im namen des punts graf Wylhelm von Fürstenberg als obrister uber den fůßhaufen in beywesen Jörgen Stauffers, seines leütiners, vor allen fůßknechten, hauptleuten, fendrichen und gantzer gemayn. Also zohe yederman auf allen seyten hin, wo er wolt etc.

Diser puntszug, wie in disem bůch hie vorgemelt aufgezaychnet ist, hat geweret 22 wochen mit heftigem ziehen und arbayt. Gott verleyhe uns gnad zů gůter handlung seines götlichen willens, amen.

Was auch weyter von andern fürsten und herren in andern orten und landen gehandelt ist worden zů gnad oder ungnad sollicher sachen, ist mir nit kuntpar. Wir wöllens gott, dem herren, befelhen, der behelt sein urteil uber uns all biß zů seyner zeyt etc.

*

1 Rodenhausen.

[redacted]

Auch so sind im namen des punts bey hundert und achtzig pferd und reüter, die nit im nachgenden zug Wyrtenberg und Francken geweßt, besonder verordnet, in der art zwischen Ulm und Memmingen und also in der marggrafschaft Burgaw umbzůstrayfen, dise weyl und der groß zeug des punts also weit umbgezogen ist. Was die selbigen dieweil gehandelt haben in land und stetten, ist unverborgen etc.

Es hat auch herr Marx Syttich von Emps aufs letst in mitten des monats Julii mit etlichem zeug und haufen knecht im Hegaw auch mit ernst gehandelt mit etlichen paursleuten in sollicher gestalt, hat es auch bald zů eyner richtung bracht etc.

Wir wöllen gott, den herren, bytten, das er uns armen sündern, die in allem fleysch vergyft und unreyn sind, wölle gnad und barmherzigkeyt verleyhen mer, dann wir auf ertrich einandern mittaylen, dann es ist zů besorgen, mit welcher maß wir messen, uns werd auch darmit gemessen, ein yeder fint sein richter etc.

Dieweil aber wir Teutschen so grosses gemüts und hertzens lange zeit geacht von aller welt und uns des zů vil ubernommen, so hat uns gott ein gaysel und růt uber unseren halß gesandt, die uns zum tail, des zů besorgen, wirt registerieren, als wie der groß Alexander einer vor vil vergangner zeyten, nachmalen Barbarossen, auch der tyrann Attyla grausamlich gewesen, von den andern vil zů melden wer etc. Yetzo ist verhanden Soleyman, der letst unseres alters der verlaufnen zeyt der welt, der sich nennt türckischer oder griechischer keyser mit vil angehenckten titteln wyder gott und von gott wider christenliche verordnete obrigkeyt sich berümende, der zeyt nach gottes verhengknus seynes göttlichen willens, der sich underston will seins fürnemens, das römisch reych mit all seiner würde und eren, kayser, künig, churfürsten, fürsten und herren under seinen gewalt zů bringen, zů vertylgken, abzůthun und Christum Jesum im himel mit dem glauben von uns an in zů schmähen, darwider wir im sollichs von gott nit zů verhengen bitten sollen mit er[n]stlichem, glaubigem gebet zů gott, unserm vater im himel, umb seynes heyligen worts willen, das er uns reychlich yetz mittailt, nit zůgeben und vergunnen wölle, und uns christen als seine kinder vor im bewaren, nit under sein joch zů treyben, besonder uns gegen im keckheyt, manheyt und kraft zů verleyhen, das unsere obern, keyser, künig und alle christenliche glider vom

haupt biß auf den hirten so einmütig beleyben, fridlich, christenlich uns nach gottes wort vereinigen und beharren, das gott von uns in christenlichem wort und glauben gepreyßt, geehert, und wir gegen einander in pflichtiger, gehorsamer und brüderlicher trew und liebe in der forcht gottes biß an das end säligklich leben und beharren. Amen.

NACHWORT.

Eine zweite nur als druckschrift erhaltene bauernkriegsquelle ist von einem anonymus verfasst. Derselbe hat den feldzug des bundes gegen herzog Ulrich und die bauern ebenfalls, wie Ambros Geyer, von anfang bis zu ende mitgemacht und seine erlebnisse während desselben, wie er sagt, auf mehrfaches andringen seiner herrn und anderer personen zur zeit der belagerung Wiens durch Soliman (nach den schlussworten zu schließen) niedergeschrieben. Seinem werke gab er den titel: »Der außzug und krieg des schwebischen pundts wider hertzog Ulrich von Wyrtenberg, als er sich in zůhörung anderer grosser empörung mit den Schweitzern wider in sein verlorn land eindringen wolt etc. Und nachmalen anfang, mittel und end des verderblichen, bösen paurenkriegs mit allen zügen, prennen, schlahen, stürmen und andern verderblichen schädenn, so mit argem, böeem radt angefangen und geursacht ist. Gott, der herr, wölle uns gnädigere erlernung und bessern radt und fürnemen mittailen und underweisen, von ersten der oberkeyt barmhertzige, mässige und milte regierung, nachmalen den underthonen billiche, pflichtliche, gehorsame underthänigkeytt etc. Amen.« Nach der einleitung und schlussbemerkung zu urteilen, scheint der verfasser protestant zu sein. Gedruckt wurde sein büchlein 1532 in 4°. Eine copie dieses druckes besitzt die staatsbibliothek zu München in nr. 3911 ihrer deutschen handschriften.

XXII

EIN KURZER BEGRIFF

VON

AUFRUHREN UND ROTTEN DER BAUERN IN HOHEM DEUTSCHLAND

1525

VON

JOHANNES COCHLÄUS.

In Swaben.

Kempten. Erstlich am newen jars tag stunden auf die kemptischen bawrn wider yren eygen hern, den abt von Kempten, mit welchen der swebisch bunt vil mals in der gutlikeit gehandelt hat, aber nichts außgericht.

Algaw. Bald hernach haben gevolgt die algeyschen bauren wider den bischop von Augspurg, yren erbherren, wilcher auch in eygner person sie nit hat mogen stillen.

Waltring. 16 Februarii seind aufgestanden bey 4 tausent baurn bey Waltringn[2] zwu meyl oben Ulm, mit welchen der swebisch bunt auch mermals mit gutten virgeblich gehandelt hat.

Waltsee. 5 Martii seind zusamme geloffen die baurn im Mindeltal, Ilertal etc. bey dem waltsee[1], welche innerhalb drey wochen val acht haufen gemacht huben, so starck und gewaltig; das sie vil stetlein und flecken daselbst erobert haben.

Donaw. 4 Aprilis. Der swebich bont, als er den alten herzog van Wirtenberg widerumb auß dem land verjagt hait, ist er zogen wider 8 tausent bawrn bey Leypheyn an der Donaw, unter welchen 3 dausent seint erschlagen, 7 hundert in der Donaw ersuffen, etlich enthaupt mit sampt yrem pfarhern, der ynen auf lutherische weyß gepredigct hette.

Wurzag. 12 Aprilis hat der bunt die baurn zu Waltingen[2] angegriffen, und als sie die flucht gaben, hat er sie ereylet bey Wurtzach und darauß ein tausent und 5 hundert erschlagen, die andrn zu gnad und ungnad aufgenommen.

Wyngarten. 15 Aprilis wolt der bunt ein schlacht tun mit 13 tausent bauren bey Wingarten, die all starck und wol gerust waren,

*

1 d. h. bei der stadt Waldsee. 2 Baltringen.

aber grave Huge von Montfort mit sampt eym erbarn rat von Ravenspurg und Uberling haben die sach verricht und verteding, seint die tedings brieve 22 Aprilis versegelt worden.

Wynsperg. 18 Aprilis haben die baurn zu Winsperg im stetlein yren herren, grave Ludwigen von Helfenstein, grausamlich erslagen mit sampt 23 edelleuten.

Eystet. 22 Aprilis seind biß in 5 tausent bauren bey Obermessing under dem bischof von Eystett, yren herren, aufgestanden, haben eingenomen Greding mit andrn flecken, welche herzug Fridrich, paltzgrave, mit 5 hundert pferden und herzog Wilhelm von Beyern mit hundert und achtzich pferden und mit 3 hundert Behemen, buchsenschutzen, zertrennt haben, seind darauß 13 enthaupt worden und etlich gefangen.

Norlyngen. 24 Aprilis. Die baurn im Rieß bey Norlingen haben Ottingen eingenomen, graven Ludwigen da gefangen, die klöstre geplundert, welche marckgrave Casymirus mit 6 hundert pferden und etlichem fußgezeug in die flucht geschlagen, seind auß 11 tausent baurn 2 tausent 5 hundert erschlagen, vil gefangen, vil enthaupt, etlich in ein dorf, all verprennt.

Elbang. 10 Maii seind aufgestanden die elbangischen bauren, haben Elbang [1] und twei sloß eingenomen, wilche die jungen pfalgraven [2] haben angegriffen, 4 hundert und 36 erschlagen, vil gefangen, 23 enthaupt.

Wyrtenberg. 12 Maii seind im Wirtenberger land 13 tausent bauren wol gerust versamlet gewest mit vil andern haufen, aber nit so wol gerustet, welch der bunt geschlagen hat, seint auf der walstat blyben 6 tausent 4 hundert und 65, vil darnach in stetten und dorfern enthaupt, die andern brantgeschatz.

Wynsperg. 19 Maii ist der bunt auf Winsperg gezogen, aber die bauren, die den graven da erschlagen hetten, luffen fast alle darvon auf Wyrtzburg, und also hat der bunt Winsperg außgeprent mit sampt 5 dorfern, seind bey 400 bauren ersch[l]agen.

Baden. Dem marckgraven von Baden haben sein bauren auch widerstanden, hat er wöllen frid haben, so must er vil lutherischer artickeln von yn annemen.

Pfaltzgrave. 23 Maii ist paltzgrave Ludwig, der churfurst, mit

*

1 Ellwangen. 2 l. pfaltzgraven.

sampt dem ertzbischof von Trier, auch churfursten, bischofen von Wyrtzburg und herzogen Ottheynrich außgezogen zu Heydelberg mit tausent reysigen und zwey tausent fußknechten, hat seine flecke und dorfer wider eingenomen, haet acht und zwentzich enthaupt, die andern zu gnaden genomen und brantgeschetzt.

Brussel. 25 Maii hat er Brussel[1] zu gnad und ungnad eingenomen, hat da 40 gefangen und 9 enthaupt, hat die stat seinem bruder, dem bischof von Speyr, widerumb zugestelt.

Neckersulm. 28 Maii hat er auch Neckerßulm zu gnad und ungnad aufgenomen, hat da flux heissen die thurn, die maur abwerfen und 66 mit namen gefordert, auß welchen bald eylf sein enthauft worden, unter welchen zwien lutherisch pfaffen und ein verlaufner munch gewesen siend.

Memmyngen. Die baurn zweischen Augspurg und Memmingen haben auch im Meyen rumort, haben den geystlichen und edelleuten grossen schaden gethan, vil schlosser verheret und verprent, desgleychen etliche klöster, haben dem bischof von Augspurg in eynem schloß, mit namen Stetten, uber 9 tausent gulden schaden gethan, dem abt von Kempten das berumpt schloß Libenthan durch verreterey abgelassen, darinn vil guts von klöstern, edelleuten und pryestern, auch von walhabenden baurn geflohenet was, welchs alles die baurn geraubt haben und das schloß verprent, haben mer, dan umb 9 tausent gulden da schadens gethan. Her Conrat von Riethaim haben sie zwey schlösser abgeloffen, eyns heysset Angelberg, in welchem oft keyßer Maximilianus hochloblicher gedechtniß ubernacht gelegen ist, haben auch yn selbs gefangen, ubel mit ym gehandelt und umb fier tausent floren geschatzt, haben auch sunst vil schlosser verwustet und klöster außgeprennet. Her Diepolt vom Stein hat Weyssenhorn vor yn errettet mit drey hundert pferden und vunfhundert fueßknechten, hat yn herwiderumb auch vil schadens gethan, yrer bey dausent vunfhundert erwurgt, etliche dorfer abgeprent.

Hegaw, Badenser[2]. Es haben auch die bawrn ym Hegaw nicht glauben gehalten, haben dem bischof von Costyntz etliche klöster und flecken geplundert. Die von Costyntz haben das kloster Petershausen vor yn behalten, und die Uberlynger haben errettet das

*

1 Bruchsal. 2 Man beachte das frühe vorkommen dieser form.

[redacted]

hauß und die dorfer der teutschen herren, haben die bawren gezwungen den raub wider zu geben, haben 6 auß yn enthaupt.

Im Elsaß. Herzog von Lothryng.

Im obern und untern Elsaß haben die baurn groß rumor angefangen, die stett eingenomen, klöster und schlosser, und verwustet, und felet nicht vil, das sie auch Straßburg durch etlichen burger verreterey hetten erabert, aber die verretery est entdeckt und die verreter getödt. Die baurn vermaynten nicht allein Elsuß, sonder auch Lothringen zu erobern, darumb hat sich herzog Antonius von Lothring gerustet mit drey tausent, 5 hundert pferden und hundert tausent und zwey tausent fußknechten, und ist widd[er] disse baurn gezogen. Am 18 tag Maii hat er angegryffen ein haufen baurn zu Hupstein, hat bey vier tausenden da erschlagen am abent, und zu morgens frue zuge er auf Zabbern (do der bischof von Straßburg pflecht hof zu halten) und ersluge da mer, dan 6 tausent baurn, und flux noch den selbigen tag zuge er weyter gen Tagstein, auf das sich die andern haufen nicht zusame thetten. Am 20 tag Maii eylet er gen Tambach und rustet sich da wider 19 tausent baurn, hat sie zwischen Tambach und Stroweyler geschlagen, seind yr bey acht tausent auf der walstat gebleyben. Ist darnach gegen andern haufen bey Schletstat und Ortenberg gezugen, hat sie allenthalben geschlagen, also das er in summa mer, dan 26 tausent bawrn, wiewol die gemeyn red yst von 30 tausent, erschlagen hat und mer, dann 3 hundert gefangen enthauft.

In Turingen.

In Turingen haben die baurn auch mit grosser macht rumor getryben, dann Thomas Muntzer saget yn vil von hemlischer styme, als musset es also zugehen. Herzog Fridreich van Sachsen, churfurst etc., als er sich solt rusten wider die baurn, styrbt er dahin 12 Maii; die andern fursten von Sachsen haben sich gerustet, haben zu hilf gehabt herzog Erichen von Brawnswyck, lantgrave Philippum von Hessen und andre herrn.

Fulda. Ee aber der lantgrave von Hessen zu den andern herren kame, hat er zu Fulda in, do die baurn stat, schloß und kloster innen hetten und dem abt fast grossen schaden gethan, bey 11 hundert baurn am sturm erwurget, und als sie die stat haben

aufgegeben, hat er etlich tausent baurn in statgreben verspirret, sie etlich tag lassen da außfasten, wie er sie aber entlich gestraft hat, waiß ich nicht entlich, hat aber zu Fulda, zu Vach und andern orten im zug der baurn hauptleut und luthersche prediger lassen enthaupten.

Franckhaußen. Als er nu zu den andern fursten komen ist, seind sie gezogen auf Franckenhausen zu, do was ein grosser hauf und Thomas Muntzer bey in. Am 15 tag Maii haben sie vor Franckenhausen ein schlacht gethan mit den baurn, haben erschlagen bey 6 tausent bawren, vil gefangen, etlich enthaupt. Thomas Muntzer, als er ist von ey[m] edelman auß Hessen ergryffen und den fursten uberantwort, hat er bekennet, das er solchs spil umb eytler eer willen hab angefangen, hat al lutherische artickeln und lere widerruft, hat sich bekert, die hilgen angeruft in der peyn, den er ist grausamlich getödt worden, wie er wol verdient hat. Man hat in gepraten, nicht wie s. Laurentzn, sonder man hat ihn gestellet an eyn paum mit ketten, hat mussen umb das fewr laufen, als lang biß in die sele außgeing. Etlich sagen, man hab in gespisset. Ein ander luterischen pfaffen haben da die weyber mit stecken und brugeln zu todt geslagen auß erlaubnuß der fursten.

Ysenach. Die fursten sein darnach aff Ysenach gezogen, haben da doctor Jacob Strauß gefangen, welcher nicht allein daselbst, sonder auch darvor zu Hal im Yntal und zu Wertheym am Meyn luterische und rumorische lere hat außgeprayt. Seind da etlich enhaupt worden, pfaffen, nonnen und munchen, welche durch strassenpredig und falsche brief waren ußgetrieben, widerumb eingesetzt.

Mulhausen. Send darnach auch auf Mulhausen gezogen, zwei und zwantzig dag Maii, haben die stat, den es ist eyn feste reichstat, an dryen orten belegert, haben zu sturm geschossen, gesturmet und erobert, seind ser vil bawrn erschossen und ym sturm erslagen. Als sich die stat ergeben hat, haben sie die fursten zu gnaden aufgenomen mit de[r] gstalt: eirstlich, das sie alle geystlikeit widder einsetzen yn alle yr recht und zynße, wye sie vor alter gehabt haben, item das sie alle zynß bezalen, das sie alle thurn, maur und pasteyen abbrechen und nicht widder aufbauen, item das sie alle were von sich thuen, das sie alle buxen, pulver, getreyd gemeyner stat den fursten uberantworten etc.

[redacted]

In Francken.

Rumor ynd zerstorung ym Francke[n]land. Am 11 dag Aprilis haben die bambergschen bawrn und alsbald hernach die wyrtzburgschen angehebt zu rumorn, haben in beiden bistumen unseglichen schaden gethan kloestern, schlassern, kirchen, priesterßheusern mit rauben, plundern, verwusten, brechen, zerschlahen, brennen etc. Der bischof von Bamberg hat alle ding verloren, desglichen der von Wirtzburg, außgenomen das einig schlos uber Wirtzburg, welchs er wol gespeyst und myt aller notturft versehen, hat die thumhern und andern adel darein gelassen, alle kleynat hinein geflohenet, myt 6 hundert mannen besetzt. Er aber ist heymlich darvon geritten gen Heydelberg umb hylf des pfaltzgraven und des swebischen bunts, welches er auch eyn glyd ist. Die bawrn seint uber 26 dausent starck worden, haben ober 60 slosser allein in Wirtzburger bistumb zerprochen und außgeprennet, wie vil sie aber klöster und kirchen verwustet haben, waiß ich nit grundlich, yr seind aber ye nicht wenig, seind fast unchristlich umbgangen mit dem hochwerdigen sacrament, mit heyltum, mit bildern, mit buchern, orgeln, ornaten und was yn kirchen und klöstern ist, haben alle stet, auch Wyrtzburg ingenomen, zuletzt das schloß belegert, aber nicht mögen erobern, wie wol sie vil geschutzs und zwien vom adel zu heuptleuten hetten: Gotzen von Berlaching und Florian von Geyer.

Zuge des bunts und pfaltzgrave. Am 28 tag Maii seint vor Neckersulm zusamen kommen zwey here des bunts und des pfaltzgraven und Trier, churfursten etc., haben die selbigen stat dem eygen herren, das ist dem hochmeyster teutschs ordens zu Horneck, wider zu handen gestellet, seind darnach auf Wyrtzburg gezogen, haben unter wegen etliche stettlein, als Neuenstat, Oeringen etc. zu gnad und ungnad aufgenomen, etlich da enthaupt und eylten flux auf die bauren.

8 dausent ottenweldisch bawrn. Am ersten tag Junii seind sie uber die Tauber geruckt, da haben sich acht tausent Ottenwelder (von welchen Gotz, der hauptman, gewichen was) bey Kunigßhofen auf ein berg gelegert, dieweil sie der bunt und pfaltzgrave ubereylt hetten, das sie nicht mochten gen Wyrtzburg zu den andern bauren kommen. Am andern tag Junii seind die selbigen baurn an vier orten angegriffen worden, aber so sie zu swach waren, fluhen

sie in den nechestan wald, ist ein ellend gejagtz darauß worden, den yr vil seind im wald von fußknechten erstochen worden, vil auf den bawmen von buchsenschutzen erschossen, vil von reutern im halde von dem wald in die spieß gefasset und mit geulen zertretten, also des yr wol 13 hundert seind erschlagen und erschossen, 2 hundert und 43 gefangen, 41 stuck carren und wagenbuchsen erobert.

8 dausent frenckyschen bawrn. Darnach haben die fursten etlich reuter geschickt ins schloß zu Wyrtzburg, wie alle sach gestalt sey, zu erfaren, seind zwen tag still gelegen. In dem seind 8 tausent bauren von Wyrtzburg nach der Tauber gezogen, hilf zu tun den Ottenweldern, den sy wysten nicht, das sie geschlagen waren. Het sie der bunt alsbald angegriffen und zu hant in die flucht geschlagen, seind yr 3 hundert in ein zerstort schloß geflohen, welche man den selbigen abent nicht hat konnen schlahen. Zu morgens frue hat man die maur mit buchsen zerschossen und gesturmt, seind die salbigen baurn all erschlagen, aber der bunt hat daselbst grössern schaden gelydten, dan vor ye, den [1] wol bei 50 knechten synd ym sturm dodt bliben. Eyner auß den gefangenen hat angezeigt, daß vil baurn ym nechsten wolt sich behalten haben, welche daselbst die knecht ym wald und die reuter herauß ym halde erschlagen haben, also daß da auch wol 5 tausent bawrn auß den 8 tausent synd erslagen worden und umbkomen.

Wirtzburg wider eyngenommen. Auf den selben tag hat sich der bunt fur die stat Wirtzburg gelegert, die 3 fursten Pfaltz, Trier, Wirtzburg seind yns schloß geritten, und ist also grausamlich auß den heren und auß dem schloß yn die stat geschossen worden, das die selbigen nacht eyn grosser hauf bawrn ist uber die maur hynauß gefallen, den ir waren wol 9 tausent yn der stat. Auf 6 tag Junii hat sich die stat aufgeben, seind die fursten und her Jorg truchses von Walpurg, oberster haupman des bunts, eyngeritten yn die stat, haben abgesondert die marckgravischen bawrn, 1 tausent 4 hundert 83, haben sie yrem hern heym geschickt zu strafen, auß den andern seindt den selbigen dag 100 enthaupt, 7 hundert und 60 ge-

*

1 Von hier an beginnt die arbeit eines zweiten setzers, der viele abkürzungen anwandte.

fangen, die uberigen zu hauß geschickt, daß sie sollen warten der straf vom bunt und von yrem hern.

Ist wol eyn jemerlich handel, der stift ist verderbt, desgleichen der adel und die klöster, hat sich solches unergetzlichen schadens niemantz gebessert, nu seind auch dye arme leut in grunt verderbt, vil erslahen, vil gefangen, die noch tegelich des todts warten, die ubrigen steen yn engstlicher sorg und straf der prantschatzung, ist yn al were und waffen verpotten, mussen die statmaur an etlichen orten abbrechen und andre festen darwider aufbawen.

Bamberg auch wider eingenomen. Auf den 15 tag Junii hat der bunt Bamberg eyngenomen und dem bischof widerumb untertanig gemacht, diewil er auch eyn glid des bunts ist, hat sich da niemant zur were gestelt, seind wol 4 hundert burger entloffen gen Nurnberg, hat der bunt eym erbarn rat zu Nurnberg entpotten, daß sie die feint des bunts nyt sollen behawsen oder beherbergen, auf das seint die Bamberger daselbst auch geflohen. Seynt zu Bamberg 12 enthaupt, wie wol aber woll 3 hundert 58 mit namen beruft und gelesen seind worden, seind doch auß denselben nicht mer, dan 2 erfunden und erschynen.

Als nu der bischof ist eyngesetzt und das groß dorf Halbstat abgeprent, so 4 hundert 50 zymmer verprent seint, ist der bunt wider abgezogen durch Forcheym, Furt, Swabach, Norlingen etc. auf Memmingen, hat Norlingen gestraft umb eyn summa gelts, den bawrn alle were genomen und [i]r hewser, ieglichs umb 6 floren, geschetzt zur straf des aufrurs.

Marckgrave Casymirus. Es haben die marckgravischen bawrn auch eyn eigen hern gemacht und haben sich gelegert fur Newenstat an der Asch. Ist margrave Casymirus am 27 dag Maii zu Onoltzpach außgezogen mit 6 hundert pferden und 9 hundert fußknechten zu Yps zu, hat unterwegen der aufrurigen bawrn dorfer verprent, zu Yps 10 enthaupt, und als er auf Bernheym zuge, haben den reutern 3 hundert bawrn begegnet, auß welchen 60 seind erstochen, die andern entloffen. 3 tausent bawrn lagen vor Newenstat und 2 tausent von Wirtzburg waren auf dem wege, den selbigen zu helfen, als sie aber vernomen, daß der marckgrave komme, zugen sie widder hyntersich gen Wirtzburg. Der marckgrave was nicht fer von yn by Wyntzenheym, diewil er eyn klyne gezug hette, und vil graven da waren, hat er sie nit angegriffen, sonder

wider heymwartz gezogen. Am 3 tag Junii ist er kommen gen Lenterßheym, hat flux die thurn und pforten heissen abbrechen, hat yn yre fryheit, segel und breif genomen, yr 5 enthaupt mit yrem luterischen prediger, 7 die fynger abgehawen als meynedigen. Zu Kytzyng hat er etlichen die ougen außgestochen, zu Swabach auch kopfe und finger abgehawen und vil dorfer verprent.

Pfaltzgrave. Weil pfaltzgrave, der churfurst, halfe Wyrtzburg wider eynnemen, haben seine bawrn umb Worms und Speir uber Rheyn haufen gemacht, rumort, kloster und schlosser gepflundert, desgleichen die Rinckawer[1]. Hat der bunt zu Wirtzburg die fursten abgefertigt, solche bawrn zu strafen, hat her Froben van Hutten hauptman gemacht wider die Rinckawer. Und also seind Pfaltz und Trier am 23 dag Junii kommen gen Oppenheym, welchs die baurn darvor gern hetten eyngenomen, aber auf den selbigen tag namen sie eyn Pfetterßheym.

Pfetterßheym. Da schickt der pfaltzgrave die leichten pferd voran und zuge mit den ander hernach. Die bawrn meynten, es weren die reuter von Altze[2] und fielen herauß yn die reuter, aber der ander zuge was yn zu hant auf dem halß, und seind also flux 6 hundert bawrn erwurget, die andern entflohen yn die stat Pfetterßheim. Zu morgens an s. Johans des teufers tag [24 Juni] haben die fursten von der 7 biß auf die 10 stund hynein geschossen 2 hundert und 62 schuß, und also ist die stat aufgegeben in gnad und ungnad des pfaltzgraven, den die stat ist sein. Da hat er der fremden bawrn 2 tausent lassen hynauß furen und bey s. Jorgen bergk alle laessen erwurgen. Es seind auch ym schiessen und sturmen wol 1 tausent 3 hundert umbkomen. Des andern tags am sontag seint 46 enthaupt auf s. Jorgen berg, unter welchen auch ein lutherischer pfaf gewesen ist. Darnach am montag seind 60 enthaupt yn der stat.

Wormß, Speyr. Auf den selben tag hat der pfaltzgraf gehandelt mit der stat Worms, die geistlichen by irer gerechticheit und friheit zu bliben lassen, des andern tags hernach mit denen von Speyr, und ist also yn beyden stetten die preisterschaft durch den loblichen churfursten widerumb[3] zu yrem alten rechten kommen. An dem acht und zwentzichsten dag Junii seind zu Pfetterßheym wider-

1 Rheingauer. 2 Alzei. 3 Von hier an wieder arbeit des ersten setzers.

umb gekofft worden 13 bawrn und acht burger.

Weyssenburg. Am 29 dag Junii seind die fursten auß Pfetterßheym gezogen auf Weyssenburg, ein reichßstat, welche den bawrn buxen und ander hilf gethan hette. Unter wegen hat der pfaltzgrave wider eingenomen seyn stat Newstat am Hart zu gnad und ungnad, hat da 10 enthaupt, drei luterische pfaffen mit dem vagt gefangen und umb gelt geschetzt, etlich sagen gekopft. Die stat Landaw hat sich auch ergeben zu gehorsam. Weissenburg hat sich auch zeitlang geweret, als daer zu sturm geschossen ist, hat es sich ergeben, ist umb ein summa gelts gestraft. Am 7 dag Julii seind die fursten da eingerytten und alle sache volendet.

Meyntz.

Odenwald. Die odenweldischen bawrn haben zeitlich angefangen zu rumoren im stift von Mentz vor ostern [16 April], haben klöster geplundert und verderbt. Auf das aber grosser unrat, schad und uberzug im stift vermiten blybe, hat der hochwirdig furst und her, her Wilheim, bischof zu Straßburg, stadthelter zu Meintz etc., mit rat und verwilligung des hochwirdigen dumcapitels zu Meintz ein frid mit vil unleidlichen und lutherischen artickeln von den selbigen bawrn mussen annemen, und ist auf beider syten verschreibung daruber aufgericht nach ostern am sontag jubilate [7 Mai]. Anfang der bawrn verschreibung lautet also: »Wir hauptleut Gotz von Berlingen, Jorg Metzler von Ballenbergk und ander verordnet ret und gantz gemeyn versamelung der einigung uf dem Odenwalt und am Necker thun kunt offentlich mit dissem brief etc.«

Meyntz. An sant Marx dag, 25 April, zu Meintz, als die proceß zum heylgen creutz geschehen ist nach alter, loeblicher gewonheit, haben die luterischen gesellen uf den abent rumor angefangen, haben sich mit harnisch und buxen auf den Dyetmarckt versammelt und die gantzen nacht daselbst geblyben; was der vitztum und dumcapitel mit ine handelt, hulf alles nicht. Zu morgens frue liessen sie am marckt außschreien und gepieten, das alle burger mit irme harnisch kommen solten auf den Dietmarckt, namen die schlussel der stadt und beschlossen alle pforten, fureten das geschutz auß den thurnen auf den Dietmarckt, tryben vil unnutz schiessens und polderns nacht und dag biß in den dritten dag. Wie wol sich aber die priesterschaft newlich darvor mit den burgern vereynyget

und besprochen hette, wurde sie dach durch solchen aufruer zu vil unleydlichen und lutherischen artickeln gedrungen zu bewilligen, und wo die frumen burger nicht geweret hetten, so hette der lutherische hauf der preisterschaft groß schaden gethan, wurden in der selbigen aufrur vier lutherischen pfaffen, so in thurnen gefangen lagen, erlediget durch ire gesellen. Es hat aber ye ire herschaft nicht lang geweret, den als Wirtzburg ist eingenomen worden, hat der bunt hern Froben von Hutten zu eym hauptman gemacht, solch lutherische aufrur und vermessenheit in ertzstift Meintz zu strafen. Nach solchem befelhe seind im stift vil lutherischer gesellen des haupts kurtzer worden, wie vil irer zu Miltenberg, Bischofsheym [1] und andern flecken des Odenwalts enhaupt seyen, ist mir nicht eygentlich geschrieben, ir seind aber ye nicht wenyg, dan man sagt, das allein zu Bischofsheim 12 gekopft seyn.

Zu Meintz ist der stathelter und her Froben mit 6 hundert pferden eingerytten am eyrsten dag Julii auf unser lieben frawen avent, seind die burger auf den Dietmarck gefodert worden, haben da all artickeln und brief zerrissen, seint etliche yns schloß gefuret worden gefangen, desgleichen ist auch geschehen den andern und den dritten dag, seind yr bey 50 gefangen gelegt worden, auß welchen darnach vier seind gekopft, etlich des lants verweiset, etlich sunst gestraft. Die lutherischen prediger seind vorhin darvon gelaufen, und also ist die stat widerumb stil in altem wesen.

Rynckaw. Die bawrn in Rinckauw [2] haben auch vil mutwyllens getreiben, sonderlich haben sie dem erlich kloster Erbach [3] unuberwindlichen schaden gethan, hat aber yr toben auch nicht lang gewert, den her Froben hat sie wol gestraft eyns deyls am leib, eins teyls am gut, hat yn alle were und harnisch genomen, seint zu Eltfelt 9 enthaupt, zu Pingen 3. Wie aber ieglicher flecken gestraft seind, ist mir nicht eigentlich geschriben. Er hat auch zu Aschuffenburg in kurtz, nemlich am vunften dag Augusti, 9 enthaubt und die bawrn in umbliegenden flecken wol gestraft und gedemutychet.

Tyroll.

Die bawrn an der Etsch und ym Yntal haben auch ym Meyen angefangen zu rumoren, also das sie Brixen haben eingenomen und

*

1 Tauberbischofsheim. 2 Rheingau. 3 Eberbach.

daselbst der thumherren heuser geblundert, etliche klöster und die heuser der teutscher herren zu Batzen und Stertzingen und vil schlosser der eddeln abgeloffen und geraubt, haben sich versamlet zu Meran, sich da weiter zu besprechen und beraten. Der ertzherzog hat ein landtag auf den 13 tag Junii gepotten. Wie es weyter ergangen ist, des habe ich kein schriftlich anzeygen.

Ulm.

Disse reich stat hat grosse lentschaft unter yrem gepiet. So aber yre baurn auch rumorsch und aufrurich gewest seind, had ynen die stat selbs etliche dörfer abgeprent, hat auß dem stetlein Leiphaym ein dorf gemacht, die burger und ynwoner gezwungen, selbs abzubrechen alle pforten, auch die statmaur an etlichen orten, hat yn alle ampt, freyheit und gericht genomen, richter, schulteß und ander amptleut abgesetzt, also das die selbig stat nu fortan weniger freiheit und gewalts hat, dan das wenigste dorf. Wo ein gerichtshandel furfellet, mussen sie recht suchen und urteyl nemen zu Nawendorf[1], haben auch kein were oder waffen mer. Aber yre weyber, welche so gar lutherisch seind gewesen, das sie yre menner gedrungen und geraytzt haben aufrur zu machen, die selbigen mussen yr leben lang ein Ulmer schilt an all yren kleydern tragen mit weysser und swartzer farbe zu eym zeychen yrer streytperkeit. In andern flecken und dorffern disser obgenanten stat seind desgleichen die aufrurischen und lutherischen amptleut abgesetzt, seind die heuser brantgeschetzt, were und waffen verpatten, alle versamlung abgethan, so on wissen der obrikeit geschehen, das man auch auf kirchweyhen nicht dar[2] waffen tragen ader rat und haufen machen.

Algaw.

Memmingen. Aber des swebischen bunts gezeug ist auß Francken widerumb yn Swaben yn das Algaw kummen, hat der hauptman flux 2 hundert pferde und 2 tausent fußknecht auf Memmingen geschickt, haben da alsbald 7 enthaupt in der stat. Der lutherisch prediger ist entrunnen, er wurde sust der ersta unter den selbigen gewest seyn. Mer dan hundert seind de[n] entloffen, wilchen hab und

*

1 Lies Langenau. 2 l. darf.

gut genommen ist, weybe und kinder hinnach geschickt, ynen nachzuvolgen und aussen zu bleyben.

Kempten, 11 tausent bawrn. Darnach ist der bunt wider 11 tausent bawrn bey Kempten gezogen. Am 14 tag Julii hat der bunt die bawrn auf dreyen haufen myt scharmutzelen angegryffen, haben sich die bawrn sere und hart gewert, also das der bunt in 16 schlachten nye grössern widerstant gehat hat, als etlich sagen, dan den selbigen tag, seind der bawrn by 4 hundert erschossen und erstochen worden, der buntischen bey hundert. Auf den abent des selbigen tags ist her Jorg von Fronsperg mit seinem gezeug, die reysigen und fußknechte kommen zu dem bunt. So es aber die bawrn haben erfarn, seind sie nach mitternacht hintersich gewichen uber Kempten hinauß in die berge, welchen der bunt zu morgens frue hat flux nachgeeylet, uber 2 hundert dörfer und hofe unterwegen verprennt, 3 tausent bawrn ereylet, welche sich von stond an zu gnad und ungnat ergeben haben.. Zu Kempten seind 13, etlich sagen 18, enthaupt, darunter ist ein lutcherisch pfaff gewest. Der prediger daselbst ist dach entrunnen, were sust der erste unter in worden. Die andern bawrn haben sich auch yn gnad und straf dem bunt ergeben. Sie haben aber alle mussen schweren und geloben, das sie hinfurtan kein waffen oder were tragen, das sie keen versamlung halten on wissen und willen der oberkeit, das sie yn kirchen meß, predigen und andern gotsdienst nach alter und christlicher ordnung und gebrauch halten, und andre artickeln dergleichen, und ist also das selbig lant widerumb in still und frid gestellet, got sey gelobt.

Ych hab aber ye gleubliche brief gesehen, daryn angezeygt ist, das vom bunt allein uber hundert dausent bawrn (gott sey es ewilich geklaget umb so vil armer seelen) in mancherley schlachten und scharmutzeln erwurget seind yn so kurtzer zeyt, so doch der bunt nicht uber 20 reysigen und nicht uber 2 hundert fußknecht verloren hab.

Cell. Wie vil aber die hochberumpten hauptmenner her Jorg von Fronsperg und her Marx Sittig von Em[s] ym Eintal [1] und in der Esch [1] erschlagen haben, hab ich noch nicht eigentlich schrift darvon gesehen, hab aber gehort von 9 tausenden in eyner schlacht, es

*

1 Innthal, Etsch.

mach weniger ader mer seyn, hab des kein schrift, hab aber brif gesehen, wie herr Marx Sittig sey dem adel, welcher die bawrn zu Cell am Undersee belegert hetten, zu hulf komen, wie er die bawrn in die flucht geschlagen hab, vil auß inen gefangen, etlich gehenckt, etlich gepraten. Wie er aber die bawrn im Sunckgaw und Bryßgaw [1] gestraft und gestillet hab, ist mir noch nicht geschryben, höre aber sagen, die sache sey gestillet.

Saltzburg. Was aber her Jorg von Fronsperg wyters im stift von Saltzburg außrechte oder außgericht habe, ist mich noch unwyßlich, besorge aber ye, es wird on groß blutvergessen nit gerichtet und gestillt werde, dan die selbigen baurn haben dem ertzbischof nicht ferre von Saltzburg etlich des adels und ander folck bey nechtlicher vyl uberfallen und erslagen, darumb glaub ich gentzlich, herr Jorg, so er des kunigs von Franckreich bey Paphia nicht gefelet hat, er werde auch disser kropften bauren nicht felen. Got helfe uns zu frid und eynikeit na grössre blutvergiessen. Amen.

*

1 Suntgau und Breisgau.

NACHWORT.

Johannes Cochläus, Luthers bekannter gegner, schrieb noch im sommer 1525 gegen des letztern brandschrift: »wider die räubischen und mordischen rotten der bauern« eine entgegnung, deren vollständiger titel (und zugleich inhaltsangabe) lautet: »Wider die reubischen und mordischen rotten der bawren, die unter dem scheyn des heiligen evangelions felschlichen wider alle oberkeit sich setzen und empören. Martinus Luther. Antwort Johannis Coclei von Wendelstein: Eyn kurtzer begriff von auffruren und rotten der bawrn in hohem Teutschland diß jar begangen, anno 1525. Martinus Luther wider Thomas Muntzer: Eyn vßzug Martin Luther widder den geistlichen standt in 132 artikeln.«

Gewidmet ist die ganze schrift von Cochläus dem stadtrathe von Köln am letzten Juli 1525; gedruckt ist sie in Köln von Peter Quentell in 4°. Aus diesem druckorte erklärt sich das Plattdeutsche, das in dem büchlein auftaucht.

Von werth ist eigentlich heutzutage von dieser schrift nur noch der zweite theil: »eyn kurtzer begriff etc.«, denn diese zusammenstellung der wichtigsten ereignisse im bauernkriege fußt nach der schlussangabe des Cochläus auf den schriftlichen mittheilungen, die er von mehreren seiten, besonders von dem bekannten theologen dr Eck erhalten hat. Ein älterer abdruck dieses theiles steht im zweiten hefte der materialien zur geschichte des bauernkrieges (von Waldau), Chemnitz 1791 bis 94. Da diese materialien nachgerade auch selten werden, und da der originaldruck des cochläischen büchleins ein liber rarissimus[1] ist, so dürfte eine wiedergabe des letztern an dieser stelle gerechtfertigt sein, um so mehr, als, wie oben (s. 119 ff., 276) erwähnt, Thomans Weißenhorner historie und Knebels Donauwörther chronik dasselbe benützt haben.

*

1 Die Münchner staatsbibliothek z. b., die so reich an derartigen polemischen schriften ist, besitzt dieses werkchen nur einmal, die Stuttgarter gar nicht.

SCHLUSSBEMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS.

s. 49, zeile 13 von unten Jodorus] l. Jodocus.

s. 51, zeile 3 von oben niehts] l. nichts.

s. 110, zu anm. 1. Dies schreiben über die schlacht von Königshoven ist vom truchsessen Georg von Waldburg an die stände des schwäbischen bundes gerichtet und bereits bei Walchner und Bodent a. a. o. 368, nro B abgedruckt.

s. 125, zeile 5 von unten etlilch] l. etlich.

s. 129, anm. 1, zeile 4 schulhayß] l. schultbayß.

s. 140, zeile 17 von oben kamem] l. kamen.

s. 208, zeile 3 von unten kerkomen] l. herkomen.

s. 229, zeile 1 von unten Baben her glegen] ist wohl in »bei Babenberg (Bamberg) gelegen« zu verbessern.

s. 232, zu anm. 1. Auch Stadelhofer (historia collegii Rothensis in Suevia II, 60, 112) und Feierabend (Chronik von Ottenbeuren II, 726) citieren Thoman, freilich ohne dessen werk eingehender zu benützen. Dagegen hat, was mir entgieng, Stälin dasselbe, und zwar das Stuttgarter exemplar, vollständig im 4 bande seiner wirtembergischen geschichte benützt.

s. 233 bis 35. (Zu Thomans leben.) Herr stadtpfarrer Max Miller zu Weißenhorn übersandte mir gütigst ein von ihm in jüngster zeit wiederaufgefundenes jahrtagsverzeichniss seiner pfarrkirche, das 1598 zusammengestellt wurde. Nach diesem verzeichniss hatte der Weißenhorner pfarrer an einem beliebigen tage um das fest des hl. Erasmus [2 Juni] herum zu begehen »anniversarium reverendi domini Nicolai Thomæ, sacellani s. Leonardi; Nicolai Thomæ, Ursulæ uxoris parentum (nämlich Thomans); Georgii, Johannis, Leonardi, Viti fratrum (desselben) et eorum uxorum; Bernardi Thomæ, Ursulæ et Barbaræ, uxorum domini Udalrici Schnaiters, Dorotheæ et Barbaræ

uxorum Eberhardi Waybels et omnium antecessorum, pro quo dabunt procuratores ecclesiæ præsentibus vigiliis et celebrantibus parocho 4 solidos, scholastico et sacellanis singulis 2 solidos, æditno 1 solidum, pauperibus 30 cruciferos, pro quo dedit (nämlich Nicolaus Thoman) 24 florenos anno 1547«. Wir lernen aus diesem eintrage also Thomans eltern und geschwister, sowie andere verwandte desselben kennen, zu deren und zu seinem gedächtnisse er einen jahrtag stiftete. Nach dem eintrage hätte er dies 1547 gethan, wonach unsere angabe, dass er 1542 gestorben, unrichtig wäre. Ich möchte aber dennoch 1542 als Thomans todesjahr festhalten, da sonst unerfindlich sein würde, warum er seine historie nicht bis 1547 fortgesetzt hat. Der schreiber des jahrtagsverzeichnisses hatte nämlich anfangs anstatt 1547 die zahl 1447 geschrieben, ein umstand, der uns die wahre zeit der thomanischen stiftung erkennen lässt. Da nämlich das verzeichniss fast ohne ausnahmen lauter stiftungen aus dem ende des 15 jahrhunderts und aus den ersten jahren des folgenden enthält, so kann Thomans anniversar nicht erst aus dem jahre 1547 stammen. Hiefür spricht noch ein anderer grund: jahrtagsstiftungen für die eltern wurden und werden regelmäßig nicht nach langen jahren, sondern wo möglich bei deren beerdigung gemacht. Thoman wird demnach unmittelbar beim tode seiner eltern sein anniversar, das nach alter sitte nicht nur dieser, sondern auch seiner selbst und seiner anverwandten gedenken sollte, gestiftet haben. Diese eltern aber können unmöglich erst 1547 gestorben sein, weil Thoman schon um 1460 geboren wurde. Erinnern wir uns aber an die form der mönchsziffer 8 und beachten wir, dass das mehrgenannte verzeichniss eine ältere vorlage hatte, so kommen wir zum schlusse, dass letztere als jahr der thomanischen stiftung 1487 angegeben hat, eine zahl, die der schreiber des erstern irrig für 1447 ansah und später ebenso irrig in 1547 veränderte. Sonach wäre das todesjahr der eltern Thomans und zugleich der termin der thomanischen stiftung 1487, und zwar, da anniversarien womöglich am todestage abgehalten werden, der 2 Juni dieses jahres.

s. 238, zu anm. 1. Das Buxheimer exemplar ist nicht verloren, sondern befindet sich, wie ich während des druckes erfahren habe, in der cantonsbibliothek zu Frauenfeld. Indessen ist auch diese handschrift, die mutter des löhlischen exemplars, leider nicht das vermisste original der Buxheimer reihe, sondern nur eine um 1600

von einer hand sehr zierlich geschriebene copie desselben. Herr dr Pupikofer, dekan und cantonsbibliothekar zu Frauenfeld, hat mir dieselbe gütigst eingehend beschrieben. Nach seinen angaben umfasste sie ursprünglich 263 nummerierte quartblätter, von denen jetzt einige am anfange der handschrift abgehen und andere durch feuchtigkeit gelitten haben. Die stelle des titels vertritt das gemalte wappen »der herren von Neyffen, graven zu Marstetten«, über dem die jahreszahl 1530 steht, eine angabe, nach der vermuthlich Thoman das original der Buxheimer reihe, also das concept von A, in genanntem jahre geschrieben hat. Auf dem ersten blatte des Frauenfelder exemplares folgt die widmung an den Weißenhorner stadtrath, die hier mit den worten »buechlein uff daß« (s. oben 3 zeile 4 von unten) abbricht. Wie das ende dieser widmung, so fehlt auch der anfang der historie, da 12 blätter ausgerissen sind. Auf blatt 14 beginnt der erhaltene text mit den worten »im schloß die jungen, kleinen jungfrewlen« (s. oben 10, zeile 12 von oben). Auch das Frauenfelder exemplar endet (bl. 262ᵇ) mit den worten »der sie bewart« (s. oben 203, anm. 2). Auf bl. 263ᵃ endlich hat eine andere, dem ersten schreiber gleichzeitige hand die oben s. 203 und 204, anm. 2 gegebenen nachrichten von 1348 und 1547 niedergeschrieben. Darunter schrieb dieselbe hand noch eine weitere aus einer zeile bestehende angabe, von der aber in folge von feuchtigkeit nur noch zu entziffern ist: »a. 1617 ..... unverwesen ausgegraben.«. Der handschrift vorangebunden ist der auszug aus der Augsburger chronik des Clemens Sender, den Hänlin unter dem titel »historica relatio de ortu et progressu hæresum in Germania, præsertim vero Augustæ Vindelicorum« zu Ingolstadt 1654 in 4° herausgegeben hat. Auf dem einbande steht »carthauß Buxheimb« geschrieben. Nach dr Pupikofers vermuthung kam das Frauenfelder exemplar aus Buxheim durch den dortigen prior Müller in die thurgauische karthause Ittingen und aus dieser nach ihrer aufhebung in die cantonsbibliothek zu Frauenfeld.

Benützt wurde dasselbe von Birlinger, der es in seinem Augsburger wörterbuche als »Buxheimer manuscript zu Frauenfeld« citiert und ganze sätze aus demselben herübergenommen hat.

s. 262, zeile 10 von oben: widerdrüeß stammt nicht von trêves, sondern ist das mhd. widerdriez.

s. 269 bis 70. Die hier genannten klöster sind nach gütiger

mittheilung des herrn von Borch in Lindau Neuhelfta bei Eisleben, Holzzelle bei Eisleben, Widerstedt bei Hettstedt a/Wipper, Hedersleben bei Aschersleben, Wimmelburg (Prunelbern) bei Eisleben, Marienzell bei Querfurt, Kaltenborn bei Sangerhausen, Klosterrode (Baden verschrieben für Roden) bei Eisleben, Ilefeld im hannoverischen Harz, Walkenried im braunschweigischen Harz, Michaelstein bei Blankenburg, Sittichenbach bei Querfurt. Necklingen ferner ist wohl Hecklingen in Anhalt, Neblingen aber Eptingen bei Querfurt. Ob Hans von Wetter sich vom orte d. n. in Churhessen schrieb, weiß ich nicht zu sagen.

s. 306, anm. 1. Heinrich von Pflummern schreibt anstatt ai da, wo die Oberschwaben aoi sprechen, á. Wollte er etwa diesen laut mit á andeuten?

s. 319, zeile 2 von unten veneris] l. Veneris.

s. 446, zeile 15 von unten vergessen] l. vergossen.

s. 475, zeile 1 von oben der] l. des.

s. 488, zeile 1 von oben einen] l. einer.

s. 501, zeile 4 von oben. Der abt von Weißenau heißt hausvater von Schussenried, weil dieses kloster eine Weißenauer kolonie war.

s. 535, zeile 10 von oben fueßnecht] l. fueßknecht.

s. 552, zeile 19 von oben ne] l. ine.

s. 564, zeile 19 von oben berg] l. Berg.

s. 587, zeile 11 von unten. Da der schreiber des truchsessen die zwölf artikel nie bisher angeführt hat, so ist hier die eben vorher mitgetheilte Amorbacher erklärung derselben zu verstehen, ebenso s. 592, zeile 4 von oben.

s. 622, zeile 9 von unten abweg] l. alweg.

s. 673, anm. 1, zeile 2 probe] l. prope.

s. 688, zeile 1 von oben similter] l. similiter.

s. 720, zu anm. 2: Kolers A abschrift hat am rande sehr zahlreiche hinweisungen auf den daneben stehenden text theils von Kolers, theils von einer hand des 17 jahrhunderts. Ich nahm von denselben nur die wichtigern in die anmerkungen und titelüberschriften auf.

NACHWORT.

Der zweck der vorliegenden sammlung war, das handschriftliche, von selbständigen berichten und in chroniken gebotene material zur geschichte des bauernkrieges in Oberschwaben zu veröffentlichen, soweit dasselbe nicht schon durch neuere publicationen in wissenschaftlicher weise zugänglich gemacht worden war. Oberschwaben ist das land, in dem das bedeutendste programm des bauernaufstandes, die aussprache des göttlichen rechts in den zwölf artikeln, geschaffen wurde; der oberschwäbische bauernkrieg ist deshalb von besonderer bedeutung. Dieser umstand, sowie die zerstreutheit des in vorliegender sammlung gebotenen stoffes und die traurige thatsache, dass selbst in neuerer zeit noch quellen der bauernkriegsgeschichte verloren giengen, rechtfertigen wohl das dasein meiner quellensammlung.

Aus dem angegebenen grunde unterblieb hier ein wiederabdruck der Villinger chronik, der sanktblasischen schriften und des bauernkriegs am Bodensee, da dieselben Mone im zweiten bande seiner quellensammlung der badischen landesgeschichte veröffentlicht hat, ferner der von Götzinger 1866 in den mittheilungen des historischen vereines von St. Gallen herausgegebenen Sabbata Kesslers, der von stiftsprobst Huber im dritten bande des archives zur schweizerischen reformationsgeschichte mitgetheilten chronik Küssenbergs, endlich der von Marmor 1874 im achten bande des Freiburger diöcesanarchives vollständig edierten Constanzer bisthumschronik des Christoph Schultheiß. Zweckmäßig erschien außerdem die auslassung einiger andern notizen über die oberschwäbische bauernempörung, nämlich der betreffenden stellen aus der Isnyer klosterchronik (handschrift, geschrieben im

16 jahrhunderte, im gräflichen archive zu Isny), aus der Ottenbeurer chronik des Gallus Sandholz (handschrift im reichsarchive München, geschrieben c. 1600), aus der 1760 compilierten hauschronik des klosters Schussenried (im staatsarchive Stuttgart) und aus den Lindauer chroniken des Jakob Lins † 1558, eines ungenannten (reichend bis 1598) und des Ulrich Neukum (reichend bis 1621), denn alle diese schriften enthalten außer lamentationen über die schandthaten der bauern kaum eine nennenswerthe, selbständige nachricht. Auch die stellen, welche Fridolin Sichers chronik von St. Gallen, die Wettinger chronik des abts Silbereisen († 1608) (handschriften in St. Gallen und Aarau), sowie andere darstellungen der schweizerischen reformationsgeschichte über den oberschwäbischen bauernkrieg bieten, entschloss ich mich wegzulassen, theils weil dieselben kein zusammenhängendes ganzes bilden, theils weil die vollständige herausgabe dieser wichtigen werke vom schweizerischen Piusvereine in angriff genommen oder doch schon lange geplant ist. Unfreiwillig musste hier die aufnahme einer wichtigen quelle unterbleiben, weil sie eben nicht mehr gefunden werden kann, nämlich die zu ende des 16 jahrhunderts verfasste chronik der stadt Kempten, welche dieser stadt gehörte. Noch 1840 benützte Haggenmüller dieselbe als „städtische chronik“ in seiner Kemptner geschichte, nach seinen citaten enthielt gerade diese chronik reiche, selbständige nachrichten über den bauernkrieg. Um so mehr ist zu bedauern, dass dieselbe seit Haggenmüllers zeiten weder im archive, noch in der bibliothek Kemptens nach angabe des dortigen stadtmagistrates aufzufinden ist.

Abgesehen von diesen ausnahmen umfasst meine sammlung das ganze material, welches selbständige berichte und chroniken über den oberschwäbischen aufstand enthalten. Vom Feldberg bis zum Lech, vom Bodensee bis zur Donau reichte das gebiet der oberschwäbischen bauernhaufen, zahlreiche klöster, städte und herrensitze liegen in diesem vom bauernkriege so arg durchwühlten und heimgesuchten lande, man sollte also erwarten, dass derselbe in diesen gegenden zahlreiche darsteller gefunden hätte, allein dem ist nicht so. Selbst da, wo reiches urkundenmaterial über den aufstand

vorhanden war, wo männer wohnten, die während desselben politisch thätig waren, wie z. b. in Weingarten, dessen abt Gerwig Blarer 1524/25 im rathe des schwäbischen bundes saß und seine akten sorgfältig in das copialbuch seines klosters aufnahm, selbst da kam man nicht zur geschichtlichen darstellung des bauernkriegs. Nicht weniger auffallend ist das schweigen der chronisten in Augsburg und gar in Ulm, dem sitze des schwäbischen bundesrathes; selbst Clemens Sender, der in seiner höchst ausführlichen Augsburger chronik in ermüdender weise alles mögliche bespricht, hat über den bauernaufstand nichts als einen knappen auszug aus dem tagebuch des herolds Lutz.

Vom oberschwäbischen adel des 16 jahrhunderts wird niemand viele litterarische thätigkeit erwarten: in der that hat außer dem truchsessen Georg von Waldburg und dem ritter Georg von Werdenstein kein oberschwäbischer edelmann an die darstellung seiner erlebnisse während des aufstandes gedacht. Direktor von Raiser gedenkt zwar in den beiträgen für kunst und alterthum im Oberdonaukreise für 1831 s. 17 einer chronik der familie Vöhlin von Illertissen, welche auch den bauernkrieg behandle, allein diese chronik gieng, mag auch von Raisers angabe wahr sein, nach mittheilung des professors dr Luitpold Brunner in Augsburg in den 30ger jahren unseres jahrhunderts zu grunde. Auch die privatnachricht, die mir über eine familienchronik der freiherrn Späth-Zwiefaltendorf zukam, erwies sich als gegenstandslos. In den kreisen des oberschwäbischen adels interessierte man sich in jenen tagen mehr für schnurren und scandala, wie so recht die zimmerische chronik beweist, deren angaben über den bauernkrieg so mager sind. Wie viel hätte gerade sie aus der volksüberlieferung, die damals über den bauernkrieg nach dem zeugnisse der annales biberacenses (s. oben s. 306) noch voll dahinfloss, uns retten können!

Zur vervollständigung des von handschriften gebotenen materials dienen solche berichte, die im 16 und 17 jahrhunderte gedruckt wurden, z. b. die betreffenden stellen aus Sleidans bekannten commentarien und die gruppe Haarer-Crinitus-Gnodalius-Schlusser von Sudenburg. Eine aufnahme

dieser schriften jedoch war hier überflüssig, da Sleidan zwar über den oberschwäbischen aufstand gut unterrichtet ist, seine commentarien aber gar nicht selten sind, und da die genannte gruppe denselben nur nebenbei berührt, ihre angaben zudem, soweit sie unsere gegend betreffen, ziemlich unbedeutend sind. Dagegen entschloss ich mich zur aufnahme der gedruckten werkchen von Ambros Geyer, dr Cochläus und einem ungenannten über den bauernkrieg, weil deren verfasser augenzeugen des von ihnen erzählten sind, weil ihre angaben den schreiber des truchsessen ergänzen und berichtigen, und weil an eine anderweitige herausgabe dieser seltenen schriften nicht wohl zu denken ist.

Alle in meiner sammlung enthaltenen quellen (ausgenommen die werkchen des Ambros Geyer und Cochläus) sind von Oberschwaben und Allgäuern geschrieben. Deshalb vereinfachte ich auch ihre willkührliche schreibweise nach den lauten des oberschwäbischen und allgäuischen dialektes, dessen ich als geborner Allgäuer vollkommen mächtig bin. Es fielen also alle verdoppelungen von buchstaben und der gebrauch von h, der sich nicht im dialekte begründet fand [1]; anstatt khombt, offtt, dorff, unnd u. s. w. setzte ich kombt, oft, dorf, und. Sorgfältig hielt ich hingegen da die verdoppelungen fest, wo sie dialektisch sind, z. b. in vatter, erzellt, botte u. s. w., ebenso am schlusse der silben tz, ß, ck, weil hier der Oberschwabe z, s, k wirklich schärfer ausspricht.

Weggelassen habe ich im texte die eingestreuten urkunden, wenn deren original noch vorhanden ist, ebenso die aufgenommenen zeitungen und fliegenden blätter, sobald ich aus den bekannten hilfsmitteln deren bekanntschaft entnehmen konnte.

Bei der bearbeitung dieser sammlung unterstützten mich in bereitwilligster weise die verehrten herren archivrath dr Riez-

*

1 Nur eine ausnahme glaubte ich beobachten zu müssen: alle hier veröffentlichte schriften schreiben fast ausnahmslos thun, that u. dgl., thurm, thor; bei diesen worten ließ ich h deshalb stehen, sowie die originalschriften es boten.

ler und archivregistrator Schelble in Donaueschingen; domprobst dr Steichele, professor dr Brunner, bibliothekar Kränzler und Fidel Butsch sen. in Augsburg; kaplan Schilling in Biberach; pfarrer Jeger in Buxheim; archivar Marmor in Constanz; dekan dr Pupikofer in Frauenfeld; rentbeamter Anzengruber und der stadtmagistrat in Füßen; stadtpfarrer Christa in Kaufbeuren; buchhändler Rudolf Roth in Leutkirch; subrektor Reinwald und freiherr von Borch in Lindau; bibliothekar pfarrer Dobel in Memmingen; reichsarchivdirektor dr Löher, archivassessor dr Rockinger, archivpraktikant Mayer, bibliothekar dr Föhringer und major von Würdinger in München; pfarrer dr Glatz in Neufra; geheimer legationsrath von Schloßberger, archivrath dr Stälin, hofrath Staudenmaier, oberbibliothekar dr Hayd, bibliothekar dr Winterlin und Schott in Stuttgart; professor Mayer in Überlingen; professor dr Pressel und dr Veesenmayer in Ulm; direktor freiherr von Löffelholz in Wallerstein; stadtpfarrer Miller und der stadtmagistrat in Weißenhorn; hofrath dr. Birk in Wien; kanzleirath Münich in Zeil u. s. w.; ihnen allen sei hiemit der geziemende dank ausgesprochen!

Zu besonderm danke endlich fühle ich meinem verehrten lehrer, dem herrn professor dr Cornelius in München, der mich besonders zur sammlung der bauernkriegsschriften ermunterte, und dem präsidenten des litterarischen vereins, dem herrn professor dr Adelbert von Keller, für die dem drucke dieser sammlung gewidmete mühe und sorgfalt verbunden.

DR FRANZ LUDWIG BAUMANN.

REGISTER.

Aachen 54. 171. 204.
aale, fische 218. 219.
Aalen, wirt. Jaxtkreis 170; treffen bei A. 96. 701.
abbachen, mehl zu brod backen 220.
abbrechen den halben theil, d. h. weglassen 215.
abeilen, einem das moos, 92.
aberacht 14.
abfallen vom pferde, absteigen 163.
abfällig, abgefallen 463. 572.
abfangen, abfahen, einen befreien 556. 581. 629.
abgeschrift 176. 453. 465. 469.
abgott, spöttische benennung Zwinglis 183.
abgötterei treiben 196.
Abimelech 661. 662.
abkommen, sich vertragen 6. 491.
ablainen 528. 535. 557.
ablass, kirchlich 137. 509; wasserablass 50. 51.
abnehmen, erfahren 429. 438.
Abraham 172. 646.
abrede, vertrag 514. 530.
abreiten, wegreiten 202. 220.
abrennen, davon laufen 31; a. einem einen ort 551. 557. 596.
abrichten, etwas zum besten, zustandebringen 469.
absagbrief 30; einem ins thor stecken 490.
absagen 30. 31. 32. 76. 269; zu feuer und blut 211.
absagung 211. 212. 261.
Absberg, bair. Mittelfranken 59. 681.
abscheiden, abfallen 140.
abschied, geschriftlicher 451.
abschlag, sich eines bei einem versehen, 600.
abschlagen sich, abprellen 31.
abschlemmen, die pferde, 548.
abschwören, einem hals und leben, 182.
abseite, anbau 49. 158.
abstehen, absteigen 45. 56. 164.
absteigen, einkehren 36.
abstellen, abstehen von etwas 447.
abstrecken, einem das geschütz, 618.
abtilgen, mit ganzem gewalt, 126.
abtragen, vorwegnehmen 104.
abtrettene pfaffen 149.
abweichen, abfallen 173.
abweisen, mit gutem bescheid, 262.
abwesen subst. 54. 465. 528. 588.
abziehen, einen mit worten, 448; — zug 71. 74.
Ach, fluss bei Weingarten 565.
Ach, s. Aachen.
Achstetten, wirt. oberamt Laupheim 546.
acht des landgerichts Weißenhorn 13. 14. 15.
acht, eine, über einen erlangen 20.

ächter 13. 19. 20. 25. 27; definition 13; ä. offene 364.
Adam 281. 647.
adel, edelleute, ritter, ritterschaft 10. 11. 12. 16. 19. 20. 24. 25. 27. 28. 32. 35. 36. 37. 38. 47. 48. 71. 87. 89. 90. 102. 104. 106. 107. 109. 116. 127. 128. 130. 149. 152. 183. 184. 188. 195. 197. 199. 202. 218. 229. 250. 253. 261. 262. 265. 268. 269. 270. 282. 288. 289. 291. 292. 307. 361. 377. 379. 385. 388. 404. 405. 406. 408. 411. 412. 439. 444. 453. 454. 459. 460. 481. 482. 483. 484. 493. 509. 513. 520. 521. 528. 529. 531. 532. 533. 535. 536. 546. 547. 548. 552. 555. 556. 561. 568. 569. 571. 573. 575. 577. 579. 584. 586. 587. 588. 593. 597. 598. 606. 609. 618. 619. 620. 623. 626. 627. 628. 629. 631. 633. 636. 671. 672. 675. 677. 680. 681. 686. 688. 707. 708. 731. 737. 738. 744. 762. 767. 774. 784. 785. 787. 788. 790. 794. 796. 804.
adel, seinen a. mehren, 256.
Adelberg, kloster bei Göppingen 93. 698.
Adelhauser, bair. hauptmann 684.
Adelsheim, bad. Odenwald 590.
— die edlen von A., 586.
— Albrecht von A. zu Schrozberg 587.
aff, der recht, in etwas sein 17.
Affalterbach bei Heilbronn 586.
affern, eine handlung, 469.
st. Afra 349.
afterdarm, gefüllter, 211.
Agricola, Michael, Irseer custos 339. 342. 343. 344.
Ahlen bei Biberach 306.
Aichach in Oberbaiern 213.
Aichelin, Peter, 108. 170. 171. 629. 680. s. bund schwäb. prof.
Aichen s. Illereichen.
ain, an 39. 83. 114. 209.
ainest, einst 282. 283. 285. 288; ainist 292.
ainlutziger hof, einödhof 170.
Aitrang bei Kaufbeuren 362. 485. 604. 775. 776.
Alandsee bei Füßen 448.
Alantsee, dr Johannes, probst zu st. Gertrud in Augsburg 414.
Alatsee, Jeromias, von Füßen 422.
Alb, gebirge 570. 621. 663. 754. 756.
albe, liturgisches gewand 257.
Albeck bei Ulm 85. 182.
albereit, immer 310.
Albersdorf, Jobst von A., 20. 23. 24. 27. 28.
— Sigmund von A. 218.
— Ulrich von A., bair. rentmeister 20. 25. 37.
Alberskirch bei Ravensburg 499.
Alberweiler bei Biberach 25. 33.
Albrecht, Peter, 31.
Albuch, gebirge in Wirtenberg 20. 171.
Aletshausen, bair. bezirksamt Krumbach 92.
Alexander, der große 777.
Algier 230. 231.
alhie 308. 309; alhiesig 306. 310.
alle sambtig, alle zusammen 260.
Allensbach bei Constanz 512. 521.
allersam, insgesammt 631.
Allessandria 138.
Alletzhein, magister Hans, 51.
Allgäu, das, 90. 105. 127. 156. 206. 219. 288. 289. 379. 411. 419. 420. 425. 434. 479. 487. 503. 542. 566. 609. 611. 670. 727. 728. 729. 731. 745. 773. 774. 794. 795. 805.
Allgäuer haufen 63. 90. 91. 94. 106. 127. 252. 253. 263. 268. 289. 333. 334. 335. 359. 360. 361. 371. 378. 381. 382. 386. 393. 396. 397. 399. 400. 401. 402. 404. 407. 409.

415. 419. 420. 425. 426. 427. 428. 434. 437. 438. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 450. 451. 455. 456. 457. 458. 459. 466. 479. 480. 481. 482. 483. 485. 487. 488. 489. 493. 510. 512. 513. 533. 546. 559. 561. 563. 566. 570. 572. 575. 596. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 609. 638. 673. 692. 693. 694. 695. 697. 698. 703. 704. 705. 706. 707. 729. 745. 746. 773. 774. 775. 783. 794. 795.
Allstädt in Thüringen 114.
Almanach für Schwaben 7.
almosen, das a. einnehmen, 227.
Alpirsbach im wirt. Schwarzwald 174.
als adverb. 19. 40. 156. 157. 280. 281. 283. 284. 286. 288. 289. 290. 291. 497.
als, so, conjunkt. 435. 438. 441. 447.
Alsfeld in Thüringen 114.
alsgar, sogar 398.
altag, immer 281.
altar, um den a. zum opfer gehen, 124.
altäre abbrechen 124. 371. 385. s. bildersturm.
altardiener zu der messe 136; —stein 6; — tücher 382.
Altdorf, bair. bezirksamt Oberdorf 362. 363.
— bei Nürnberg 43.
— bei Ravensburg 88. 498. s. Weingarten, flecken.
Altdorfer wald 562. 563. 564. 565.
Alterhausen, Wolfskehl zu, 587.
Altershausen s. Eltershofen.
Altfeld s. Eltville.
Altgutenberg in Oberfranken 59. 681.
Altisheim bei Donauwörth 265.
Altmannshofen, wirt. oberamt Leutkirch, Berchtold von, 35.
Altmannshofen, Moriz von, 105. 384. 482.
Altmühl, fluss 219. 252. 545.
Altomünster in Oberbaiern 173.
Altusried bei Kempten 372.
Alzei (Altzhen) in Rheinhessen 204. 794.
amad (amat), öhmd 206. 225.
Amanη, Johannes, geisel des Allgäuer haufens 674.
Amantius, Bartholomæus, poëta Hallanus 414.
ambasiaten, gesandte 273.
Amberg in der Oberpfalz 41. 252.
Amendingen bei Memmingen 14. 694. 695.
Amηeran, Meran in Tirol 211.
amisseten, gesandte 620.
Amorbacher erklärung der 12 artikel 586. 801.
amt, feierliche messe 69. 166. 169. 207. 383. 492. 737; singen in figuris ein, 134.
amtfrauen, nonnen 283. 285. 286.
anabaptistæ s. wiedertäufer.
Ananias 648.
anbringen, antrag 69. 72. 74. 75. 593; verursachen 15.
— vorbringen, 381.
anderschwa 213; anderstwa 62. 202; anderstwau 136.
andingen, eine arbeit auf accord übernehmen 170.
Andrass, Hans, von Constanz 522.
Andreas, magister, prediger zu Donauwörth 216. 223.
anfänger, rädelsführer 270. 603.
anfrischen, anreizen 305.
angeben, verrathen 511. 555; a. schlecht 202.
Angelberg bei Mindelheim 91. 126. 253. 360. 363. 369. 372. 697. 698.
anhaimb 530. 558. 571. 606; anhaimbisch 529. 531. 543; anhaimbs 432. 435. 451; anhaimbsch

531. 535. 557. 567. 588. 599; anhaimug 401.
Anhalt, ein fürst von, 162. 165.
— fürst Hans 162.
— — Wolf 162. 270.
Anhausen, kloster in Mittelfranken 115. 116. 256. 257.
— — abt 267.
anheben, anfangen 535. 603; a. werden 740. 741.
anhin geben 283.
Anhofen, bair. bezirksamt Günzburg 98.
ankehren, anwenden 70. 193. 290.
ankommen, bekommen 226. 284. 285; a. einen, treffen 157. 282. 457. 481. 627.
ankreyen, ankrähen 80.
anlass, waffenstillstand, vertrag 92. 431. 730.
anlaufen einen, mitgetheilt werden 71.
anlegen sich, den harnisch anziehen 24.
anligend, das, 67.
anloben, geloben 407. 409.
annehmen ein holz, in einen wald ziehen 622.
anrayhen müssen 69.
anregen, anrühren 45.
anrichter, urheber 113.
anriefen, anrufen 455.
Ansbach in Mittelfranken 257. 790; landtag 267.
anschlägig, ein anschlägiger mann, 270.
ansetzen, betrügen 205.
ansichtig, tapfere, ansichtige personen, 754.
ansprach, ansprüche 12.
ansprengen, angreifen 86.
anstand, waffenstillstand 214. 455. 456. 457. 459. 535. 545. 546.
anstoßen, anzünden 617. 623. 625. 630. 635.
anstößer, angrenzer 420.
antvogel 134.
Antiochia 117.
antlutt, antlitz 76.
antreffen sich, sich belaufen 605.
anwälte 222.
anwenden, angreifen 109. 252.
Anzengruber, rentbeamter in Füßen 413. 806.
anziehen, einen vor gericht, 491.
anzint, angezündet, 82. 105.
apfel, reichsapfel, 161.
apfelbäume, wilde, 18.
Apfeltrach bei Mindelheim 362.
Apfeltrang bei Kaufbeuren 344. 362.
Äpfingen bei Biberach 300.
apostatieren 173. 174. 179.
apostel 181. 644. 645. 648.
Appenzell, canton 130.
Appenzeller, Johann, abt von Salem 282.
arbeiten, an feiertagen, 136. 137.
arbeiten sich 385; a. sich mit einem 69, wider einen 17.
arbeiten werden, dem schloss zu, 269.
arbeitslohn 170. 209. 522.
arbrostschießen 50.
arg, zu argem etwas gedenken und aufheben, 472.
Argen s. Langenargen.
— Jörg von, 19.
arglist, suchen und erdenken, 407.
argwöhnig, schlecht beleumundet 68. 126. 137. 199. 225.
Aristoteles 316. 643.
arm, aufwerfen den, 263.
armbrustschützen 50. 736.
Arnglstein s. Krögelstein.
Arnoldt, Peter, 9.
Arragonien 364.
arß 137.
Arschgott, Guilermus, markgraf von, 165.
art, landschaft 307. 308. 404. 591. 771. 777; ein rauher art 572.

artelerey 547.
artifices, steinmetzen 348.
artikel, die zwölf, 65. 66. 236. 250. 251. 393. 509. 587. 592. 651. 652. 653. 658. 719. 801; erklärer der, 581; erläuterung zu Amorbach 586. 801.
artikelbrief der bauern 611; der landsknechte 554. 595. 596.
artikolieren 64.
artzat (artzet) 402.
Arzt, Ulrich, von Augsburg 48. 108. 109. 359. 471.
Asberg bei Ludwigsburg 197. 198. 678. 762.
äß, essen 256.
Asch bei Biberachzell 228.
Aschaffenburg (Aschenburg) am Main 123. 711. 793.
Aschau im Lechthal 408. 409. 456. 458. 459.
Aschersleben in Thüringen 801.
Aschhausen, wirt. oberamt Künzelsau, 59. 681.
Assmannshart bei Biberach 306.
Astall bei Kaufbeuren 362.
astrologie 249.
Attenhausen bei Memmingen 371.
Attenhofen bei Weißenhorn 72. 73. 76. 80. 108. 134. 160. 169. 209. 215.
Attenweiler bei Biberach 305.
Attila 777.
atzung 55.
Au bei Füßen 425. 442. 443. 456. 458.
— — Illertissen 128.
Aub bei Würzburg 59. 681.
auf sein, aufbrechen 257. 537. 539. 562. 564. 574. 579. 580. 596. 597. 599. 618. 625. 633. 754. 770. 771. 773; strenger, als bisher, 282.
aufberayten, fertig werden 253.
aufblasen und -schlagen, aufwecken 765. 768.
aufbrechen, ohne alles umschlagen, 273.
aufenthalten einen 492.
Auffen, Aufheim bei Ulm, 52.
aufgeleff, auflauf 99.
aufhältenlich, hinhaltend 588.
aufheben, einkommen 166; etwas zu eigen, 472; sich, 489.
Aufhofen bei Biberach 306.
auflosen, zuhören 281.
aufnen, aufnung 557.
aufraur 124.
aufreiten haben wo 34.
aufrichten sich, aufbrechen, 772.
aufruhr gen. fem. 21. 23. 24. 25. 34. 35. 64. 70. 143. 154. 200. 201. 260. 267. 288. 306. 309. 396. 401. 407. 411. 449. 450. 531. 543. 553. 554. 793; die a. erwecken 606, niederrichten 399.
aufschlag, sein im, 157.
aufschlagen, bekannt machen 143. 144.
auftrumeten nach dem siege 630.
aufwecken, aufjagen 736.
aufweren, aufwerfen? 449.
aufziehen mit worten, hinhalten 450; aufzug 590.
augen auskratzen 283; ausstechen 112. 116. 124. 346. 631. 634. 685. 791.
Augsburg, stadt 29. 41. 51. 57. 93. 124. 141. 149. 157. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 187. 188. 195. 207. 208. 217. 219. 220. 221. 223. 237. 240. 252. 271. 321. 341. 411. 414. 415. 419. 575. 609. 620. 629. 637. 638. 701. 702. 707. 757. 767. 785. 800. 804. 806.
— barfüßer 152. 169. 170. 180.
— bibliothek 245. 354. 355. 637. 638. 720.
— bildersturm 152. 214.
— bischof Christopf von Stadion 92. 93. 108. 164. 171. 198. 393. 394. 399. 408. 409. 410. 411. 413

414. 420. 421. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 443. 444. 445. 447. 449. 450. 451. 454. 460. 461. 462. 463. 464. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 489. 533. 547. 599. 604. 641. 642. 643. 698. 718. 746. 783. 785.
Augsburg, bischof Heinrich von Lichtenau 414.
— — Johann von Werdenberg 14.
— bischöflicher burggraf 171; ordinariat 275; räthe 469. 472; wappen 454. 467.
— bischofskatalog 413.
— bisthum, diöcese, hochstift, 84. 371. 379. 410. 433. 460. 461. 462. 466. 467. 468. 470. 471. 621. 669.
— büchsenmeister 163.
— bürger, patricier 163.
— bürgermeister 48. 109. 471.
— dom 164.
— domcapitel, domherren 164. 213. 410. 414. 469. 471. 472. 607.
— domdechant 469. 471. 472.
— domprobst s. Stein, Marquard von.
— domvicar 469.
— frauenklöster aufgehoben 213.
— fronleichnamsprocession 165.
— fronwag 167.
— heil. Kreuz, stift 180. 213.
— histor. verein 239.
— knappenvolk, liederliches 92. 93.
— pfalz 164. 433.
— prediger auf dem gestift 173; lutherische 167.
— priester kathol. vertrieben 213. 214.
— rath 152. 164. 213. 214. 491. 620.
— reformation 167. 169. 170. 180. 213. 214. 361.
— reichstag 162-167; — abschied 167. 168.
— St. Georg, probst zu 213.
— St. Gertrug, probst zu 414.
— St. Katharinenkloster 213.
Augsburg, St. Moriz, chorherren zu 213.
— St. Stephan, kloster 213.
— St. Ulrich, kloster 180. 349. 638. 720; abt 213.
— spital 152.
— stadtpfeifer 218.
— truppen der stadt 163. 164. 616. 617. 618. 620. 630. 656. 658. 661. 673. 684. 685.
— wiedertäufer 139. 140. 142. 145.
— zünfte 617.
Augustinerorden 57. 245. 250. 279.
Augustinus, kirchenlehrer 187. 234. 648.
Aulendorf, wirt. oberamt Waldsee 533. 581. 606.
aunsang, åsank mhd. 44. 73. 147.
Aurach s Urach.
aureus, goldgulden 697. 698.
Aurochs, Georg, 578.
Aury s. Uri.
ausberayten, artikel, auslegen 129.
ausbieten, aufenthalt verbieten 60.
ausbringen, truppen, 429.
ausburgen, einen aus dem gefängniss, 30.
ausessen einen 459.
ausfasten einen 787.
ausführen, zur hinrichtung, 26. 107. 119. 126. 139. 142.
ausgang zum tode 99.
ausgeputzt 406.
aushüngern einen 566.
ausklaubet, auserlesen 23.
ausklopfen, einen zum thor hinaus, 371.
auskommen um ein kleines, mit kleinem verlust davon kommen 96.
auskrezen, auskratzen 283.
auslassen, frei lassen 108. 137. 146. 227. 371. 372.
ausleeren frauenklöster, die nonnen fortschaffen 213.

ausmachen, vollenden 22. 223.
Ausperg s. Ursberg.
ausschleifen, zur hinrichtung, 53. 227.
ausschloft, sich auszog 288.
aussegnen, einen unsauber, 77.
austhedigen, aus dem gefängniss, 13.
austheilen sich, vom heere 20. 727.
austreten, ausgetreten 490.
auswendig, auswärtig 72. 176. 209.
auszug, einrede 67.
Autenhofen s. Attenhofen.
Autenhofen, Autenried, bei Günzburg? 30.
Ave Maria 581. 734.
Aw s. Aub.
Aw von s. Ow.
Ay bei Illertissen 170.
Aych, Henslin von der, 14.
aygen, sitzen auf dem, 125; Ursberger 143.
aynedinen, einöden 171.
Aynsudel s. Einsiedeln.
Baar, landschaft 529.
Babenberg s. Bamberg.
Babenhausen bei Memmingen 100. 104. 128. 193. 209. 222. 229. 231. 667. 697. 698. 702. 703. 774; bauernversammlung 65.
Babylon 414.
bach gen. fem. 120.
Bach, Walter, Allgäuer hauptmann 382. 387. 396. 425. 437. 438. 442. 443. 445. 446. 447. 448. 456.
bachen, brodbacken 39. 370; gebacken 205.
bachen schweine, mastschweine 21.
Bacheraw, Hans von 578.
bachstuck, schwinine 283.
pacht, pact, vertrag 123.
Bachtal bei Wiggensbach, bezirksamt Kempten 372.
backen, wange 77; brennen durch die, 139. 140. 142.
bad, badstube 23. 24. 30. 158. 209. 350.
Baden, die markgrafen von, 784.
— markgraf Ernst 576.
— — Philipp 514.
— bauern der markgrafen aufrührig 784.
Badenser 785.
Baden im Argau 128. 130. 154; disputation 128—130; tagsatzung 154.
Baden, kloster, verschrieben für Roden s. Klosterrode.
baden, um Weihnachten im freien, 54.
bader 333. 334 s. bad.
Pader, Augustein, von Füßen 424.
Bader, Hans, von Füßen 424.
— Sebastian, von Buchloe 332 ff.
Paderborn (Padebom), stiftsadministrator von, 163.
Padua 411.
Bafey s. Pavia.
Baierfeld bei Donauwörth 254.
Baierfurt (Baigerfurt) bei Ravensburg 500. 564.
Baiern, land 41. 46. 47. 164. 173. 197. 213. 233. 234. 249. 348. 395. 396. 398. 406. 561. 575. 604. 628. 652. 709. 713.
— der volksstamm 36. 207.
— die fürsten, herren von, 254. 575. 576.
— haus 9.
— herzog Albrecht zu München 28. 29. 41. 42. 45. 48.
— — Friedrich (1376) 9.
— — Georg, der reiche, zu Landshut 8. 12. 14. 15. 16. 17. 19. 20. 21. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 34. 35. 36. 37. 38. 40. 41. 43. 48. 233. 264.
— — Hans zu München (1376) 9.
— — Ludwig, der reiche, zu Landshut 10. 11. 12. 233.
— — Ludwig (1525) 143. 144. 162. 163. 164. 336. 359. 401.

Baiern, herzog Otto (1376) 9.
— — Stephan (1376) 9.
— — Wilhelm 118. 138. 139. 143. 144. 162. 163. 164. 252. 270. 271. 359. 385. 386. 398. 401. 429. 430. 547. 625. 675. 684. 713. 715. 784.
— — Wolfgang 28. 29. 41. 45. 48.
— herzogin Elisabeth zu Landshut 40. 47. 48. 233.
Baiern-Landshut, landschaft 20. 22. 23. 41; rentmeister im Oberlande 11. 12. 20. 29. 37.
Baiern, truppen 540. 548. 579. 580. 581. 588. 616. 624. 625. 626. 631. 670. 672. 675. 684. 733. 759.
Baindt, kloster bei Ravensburg 5. 564.
Bair s. Ebner.
Baisweil bei Kaufbeuren 318. 320. 322. 327. 341. 345; bauernversammlung 325—326.
bait, kaufen auf, 30. s. beyten.
Palästinafahrten 610.
Balbach bei Tauberbischofsheim 58. 681.
balbierer, barbier 147.
Baldeck, Rudolf von, 578.
— Wilhelm von, 547.
balg, teuflischer, 207.
Balingen in Wirtenberg 271. 529. 536. 537. 538. 539. 542. 544. 574. 615. 618. 654. 658. 675. 724. 725. 732. 754.
Ballenberg im bad. Odenwald 122. 577. 593. 594. 710. 740. 765. 792.
Ballendorf bei Ulm 134.
pallisaden 18. 22. 326.
Baltringen, wirt. oberamt Laupheim 63. 279. 288. 290. 291. 294. 299. 305. 306. 309. 542. 556. 622. 667. 670. 756. 758. 783.
Baltringer haufen 63. 65. 251. 252. 279. 281. 287. 288. 294. 299. 300. 305. 306. 307. 308. 309. 360. 361. 404. 419. 498. 500. 533. 546. 547. 548. 550. 556. 620. 621. 622. 652. 653. 658. 659. 663. 670. 725. 726. 728. 756. 757. 758. 759. 783.
Balzhausen, bair. bezirksamt Krumbach 98. 701.
bam, plur. bem, baum 90. 113.
Bamberg, stadt 112. 139. 579. 598. 634. 635. 689. 745. 771. 772. 790. 798.
— Altenburg ob B. 579.
— bischof Weigand 144. 546. 561. 579. 591. 598. 634. 635. 689. 715. 726. 745. 771. 788. 790.
— bisthum, stift 738. 745. 788.
— domherren 579. 598.
— rath 635.
— rettigbau 689.
— wiedertäufer 139.
Bamberger bauern aufrührig 570. 579. 598. 788. s. Franken, bauernkrieg.
bänder um die füße 81.
bank, unter der gelegen sein, 63.
bankett 460.
bannen tage, arbeiten an, 136.
bannholz, bannwald 359.
papiermühle zu Memmingen 100.
Bappeli, Jos, 29.
Pappenheim, marschälle von, 174. 261. 262.
— — zu Grönenbach 106. 107.
— marschall Alexander 482.
— — Burkart Heinrich 546. 619. 658.
— — Hans von Biberach zu Ehingen 261.
— — Hans zu Lauterbrunn 421. 436. 443. 449. 455.
— — Joachim zu Grönenbach 468. 533.
— — Jörg zu Biberach 19.
— — Leonhard zu Hohenreichen 261.
— — Matthäus, Augsburger domherr 607. 608. 610. 611.

Bappenheim, marschall Ulrich 547.
— — Utz zu Oberndorf 261.
— — Wolfgang 483. 675.
Bar, herzogthum 117.
paradies, das, 553.
Barbara, st. 35.
Barbaria, Berberei 203.
Barbarossa, Friedrich I 777.
— seeräuber 203.
Barchach, Peter, von Füßen 423.
barchatschau 51. 202. 204. 205; verlegen mit wolle die, 51.
barchetweber 205.
Barcellona 156. 203.
baren, sich stellen 755.
Paris 414, universität 57.
parlach, sprechzimmer 284.
barmen, fische 219.
barmherzigkeit, theilen mit einem, 583.
Barmisach bei Füßen 435.
Barmlen, Barbara 35.
Barr im Elsaß 47.
partikel, hostien 60.
Partlen, Thoma, s. Bertlin.
Bartlmesaurach bei Ansbach 772.
Basel, stadt 13. 130. 154. 173. 414. 480. 514. 615. 653. 654.
pasquille 361.
passporten 402.
basteien 18. 22. 32. 56. 59. 66. 143. 395. 787.
pasteten 219. 220.
patriarchen, die, 646.
patron, anführer 138.
Batterin, Althanß wittib, von Füßen 423.
batzen, münze 208. 284. 542.
bauch, auf den bäuchen liegen, 536.
Baur, Hans, von Esch 228.
Baur, Hans, von Unterkirchberg 26.
Pauer, Hans, von Füßen 424.
Bauer, Wolf, von Füßen 424.
bäuerisch, zu den bauern haltend 79. 80. 260. 305. 498. 562.
bauern, adel (ironisch) der, 257. 273. 274.
— anführer, fähndriche, hauptleute, obern, räthe 64. 70. 75. 91. 92. 107. 111. 122. 243. 244. 252. 281. 289. 299. 305. 307. 308. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 344. 360. 372. 381. 382. 394. 396. 397. 401. 402. 407. 425. 434. 437. 438. 441. 442. 443. 445. 446. 447. 448. 455. 456. 457. 459. 486. 487. 530. 533. 543. 564. 565. 569. 577. 589. 593. 594. 601. 603. 609. 624. 628. 630. 632. 643. 651. 654. 668. 669. 673. 686. 687. 689. 690. 697. 704. 706. 707. 710. 715. 720. 727. 729. 731. 738. 739. 743. 744. 745. 746. 763. 765. 770. 771. 772. 775. 787. 792; tracht der 396.
— artikel 62. 63. 64. 65. 66. 236. 243. 244. 250. 251. 268. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 359. 379. 393. 509. 581. 586. 587. 592. 651. 652. 653. 658. 719. 801; artikelbrief 576.
— beschwerden 63. 80. 189. 243. 305. 307. 308. 393. 397. 399. 400. 415. 419. 420. 425. 434. 446. 479. 486. 488. 497. 499. 509. 510. 519. 520. 527. 529. 530. 531. 533. 535. 543. 544. 557. 577. 588. 589. 606. 643. 646. 649. 650. 652. 653. 654. 658. 559. 660. 665. 725. 731.
— büchsenmeister 80. 332. 602. 666. 686. 687; büchsenschützen 76. 560. 565. 734.
— entwaffnet 114. 306. 387. 388. 407. 484. 501. 542. 561. 564. 569. 615. 618. 632. 634. 636. 658. 707. 728. 746. 775. 787. 790. 793. 794. 795.
— evangelisch 60. 63. 64. 68. 69. 70. 74. 79. 82. 83. 90. 125. 127. 195. 243. 244. 250. 251. 252. 317.

318. 372. 378. 379. 419. 425. 426. 446. 479. 486. 488. 490. 499. 502. 504. 512. 513. 519. 533. 543. 557. 558. 559. 588. 593. 594. 619. 652. 659. 660. 664. 665. 696. 714. 715. 725. 784. 786. 792. 795.
bauern, fahnen 403. 404. 563. 564. 565. 615. 622. 624. 630. 654. 670. 673. 677. 684. 735. 739; in Ulm gemacht 545.
— feldprediger 727; feldschreiber 626. 676.
— geleite, passwesen 287. 487. 489. 548. 549. 590. 626.
— gestraft 84-86. 88-92. 95-98. 100. 101. 103-108. 111-116. 121-126. 128. 134. 253. 260-262. 268-270. 274. 290. 291. 300. 306-309. 317. 346. 347. 362. 363. 371. 373. 387. 388. 407. 472. 481. 483. 485. 501. 552. 585. 593. 598. 622. 658. 668-671. 678. 680. 681. 683. 685-689. 690. 707. 708. 710. 711. 713. 716. 740. 741. 744. 746. 770. 784. 785. 787. 789-796.
— hingerichtet 84. 86. 101. 103. 106. 107. 108. 109. 111. 112. 117. 118. 119. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 128. 253. 254. 260. 308. 346. 347. 371. 372. 373. 388. 407. 481. 485. 511. 552. 585. 593. 594. 597. 598. 603. 621. 622. 628. 629. 630. 632. 634. 635. 636. 669. 677. 678. 679. 681. 683. 685. 687. 688. 689. 690. 691. 694. 695. 707. 710. 711. 713. 714. 716. 727. 738. 739. 744. 745. 746. 765. 772. 775. 783. 784. 785. 786. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795.
— predigen 60. 372. 488. 714. 715.
— profos 625.
— raisige 256.
— rottmeister 372.
— sacrilegische handlungen 81. 339. 341. 382. 383. 398. 399. 481. 664. 667. 788.
bauern, schatz 83. 87. 651; steuern 651.
— schlachtruf »her, her« 252. 260.
— stammbaum und kennzeichen 257 ff.
— terrorismus 63. 305. 326. 327. 328. 372. 379. 435. 489. 499. 519. 558. 586. 597. 644. 649. 650. 651. 658. 659. 660.
— waibel 252. 372. 632.
— wollen edelleute sein 250. 254. 256.
— zahl der 1525 umgekommenen, 66. 124. 270. 307. 347. 373. 388. 408. 510. 716. 747. 795.
bauernkleider 230. 396.
bauernknechte 83.
bauernkrieg, täglicher gesprächsgegenstand 306.
bauernweiber gestraft 707. 708. 794.
Bauhof, Lorenz, von Füßen 421. 423.
Paulsweil im Suntgau, Heinrich von, 13.
Paulus, apostel 644-646. 648. 649. 650.
Paulus, magister, latein. schulmeister in Memmingen 370. 371. 693. 694.
Baumann, Heinrich, von Appenzell 130.
— Simon, beneficiat 328.
bäume schänden 529.
baumeister, architekten 10. 18. 348. 522; -öconomieverwalter 209.
Baumgarter, Hans, 218.
— Mang, von Füßen 421. 422. 424.
Baunrieder, Johann, von Kaufbeuren 320. 322. 323. 325. 332.
Bauz, Kunigund, 587.
— Ulrich, 587.
Pavia, stadt und schlacht 64. 138. 274. 372. 393. 405. 509. 706. 755. 796.

baw, bauten 21. 22.
Bayer, Hans, von Füßen 422.
Bayreuth 59. 681.
Bayrhammer, prior von Roggenburg 232. 720.
Bebel, Heinrich, 415.
Bebenhausen bei Tübingen 574. 732.
Bechemen, Bechem s. Böhmen.
Bechtinger, Adam, 371, 694.
Beck, Hans Oswald, 39.
becken, orte 538.
becket, hinausklopfen einen zum thore mit einem, 371.
Beckin, Caspar, von Füßen 421.
Beckstetten bei Kaufbeuren 362.
bedinken, bedenken 620.
bedürfen, dürfen 571.
befehlen, anempfehlen 7. 35. 54. 84. 119. 176. 262. 776.
befehlsleute 580.
befinden, finden 527. 549. 551. 563. 566. 604.
befrieden, friede schaffen 772; befriedung 734.
begraben, einen lebendig, 204; unter den galgen 26.
begrebtnuß, cristenliche, 99.
begreifen, enthalten 22; ergreifen 187. 398.
behaltnuß, sacramentshäuschen 172.
beheben, behalten 286. 290.
Beichel, bürger von Stuttgart 539.
beicht abgethan 553. 669; neugläubige 137; verweigert den verurtheilten 119.
beichter, beichtvater 282. 290.
beichtfenster, liegen am, 284. 290.
beichthaus 282. 290; versehen einen mit dem, 282.
beichtpfenning, beuteantheil 615.
beiessen, die, 220.
beifall, anschluss 305.
beickmeister, beutemeister 33.
beisitz, austragswohnung 14.
beiwesen, anwesenheit 127. 149. 171.
belaiten, begleiten 92. 174. 199. 291. 406.
belehnen, lehen empfangen 527.
beleiben, bleiben 166.
belg, bälge 175.
Belgrad s. Griechisch Weißenburg
Bellenberg bei Illertissen 226.
pelze 187. 191. 283. 288. 337; saubere belzlin tragen 283.
Bemmelberg, Sigmund von, 547.
pen, busse, 168. 618. 632; aufsetzen zu, 634; penlich 106.
benachten, nacht werden 280.
beneben, daneben 601.
Benedictbeuren in Oberbaiern 349.
Benedictinerklöster, -orden 253. 256. 413; -privilegien 414; -regel 349.
benennen, zusammenrufen 425.
bengel, hölzerne, dienen als geschoss 511.
beniegen, benügen 149. 288. 289. 598. 606; beniegig 615.
benötigen, zwingen 440. 727.
Bentelin, Michel, 31.
Pentzinger, Peter, von Füßen 424.
Benzenau, Georg sen. von, auf Kemnat 319. 320-325. 363; dessen gemahlin Benigna Diesserin 345.
— Hans von, 47.
— Simprecht von, 363.
Benzenauer gruft in Irsee 345.
Benzenried bei Kempten 381.
Benzinger, Johann Baptist, abt von Füßen 408. 409.
Ber, Bastian, Constanzer zunftmeister 520.
Ber, dr Ludwig, 130.
berätig werden 619.
Berching bei Eichstädt 713.
berechten, einen vor landgericht, 13.
beremen, berühmen 21. 35. 71.
Berg bei Donauwörth 215.
— — Ravensburg 500. 502. 563. 564. 801.
— — Weißenhorn s. Biberberg.

Bergatreute bei Waldsee 288.
Berger, Sigmund, Ulmer hauptmann 36. 86. 96. 99. 694. 701.
Bergerhausen bei Biberach 306.
Bergerstetten bei Illertissen 96.
bergleute 708. 709. 713. 715; -werke 708.
Bergstetten bei Ulm 701.
bericht, kundig 595; bericht, berichtung = vertrag 155. 200. 480. 481. 490. 520. 521. 565. 566. 567. 572. 591.
perickel, gefahr 211.
beriefen, berufen 6. 47. 107. 633. 634. 635.
Beringen, Hans von, 578.
Berkheim im wirt. Illerthal 101. 105. 371. 703.
berlich, evident 49.
Berlichingen, Berlach, Götz von, 111. 122. 577. 590. 710. 788. 792.
— Moriz von, 587.
— Valentin zu Dörzbach 587.
Berlin, Hans, von Füßen 422.
Berlinfein, Hans, hauptmann 616. 620. 661.
Bern 130. 140.
Bernhard von Clairvaux 276.
— gastknecht in Heggbach 285. 286.
Bernhausen, Jacob von, 89.
— Philipp von, 89. 405.
Bernheim, Mainbernheim 685. 790.
— Philips von 578.
Peronne in der Picardie 214.
Pertlin, Hans, tuchscherer 422.
Bertlin, Thoma, von Nesselwang 425. 457.
Bertoldsheim bei Donauwörth 59. 681.
Berwanger zu Ginzenhofen, neugläubige edelleute 138.
bescheid, entscheidung 70. 451. 456. 460. 465. 548. 599; bescheiden einen wohin 456. 539. 548. 582. 601.
beschenen, beschönen = bescheinen 272.
beschönung, beschönigung 588.
bescheren, die haare scheren 185.
beschetzen einen 14. 104. 253.
beschicken einen 25.
beschneidung 645.
beschreiben einen wohin 6. 528. 592. 598. 605.
beschreien, ausrufen 126. 158; beschreit sein 558.
beschulden, schulden 16. 462.
beschuldigung, sein in der, 144.
beschütz- und schirmherr 634.
beschwerden, einem wenden, 420.
beschyttenen 18.
besengen, vom blitz 61. 62.
besetzung, besatzung 21. 91. 188. 452.
besingen, todtenfeier 53. 145; einen mit ganzem capitel, 124. 208. 221.
besoldet sein, auf die mauern und thürme, 273.
besprecht werden 261.
Besserer, der (von Günzburg), 622.
— Georg, von Ulm 218.
beßlin, spöttisch für concubine 126. 174.
Beßnitzer, befestiger Weißenhorns 18.
pest, die, 204.
bestandbrief, halten seinen b. und sigel, 308.
bestättigen an einem 755.
bestecken, verstecken 30.
bestehen, stand halten 601. 626; — gestehen 262. 264. 626; hinter sich 67.
besuchen, untersuchen 225.
Petersberg in Tirol 452.
Petershausen bei Constanz 519. 520. 521. 522. 702. 785.
betlach, bettzeug 384.
betreten einen, antreffen 21. 69. 110. 117. 170. 194. 536. 548. 594.

625. 729. 739. 740. 774.
Petrus, apostel 281. 317. 645. 646. 648. 650; bild des 341.
bett, gebet 141. 183; — bitte 107. 224.
bettgewand 399; bettgewat 283; bettstatt 185. 283. 539.
pettschaft 402.
Bettlishausen bei Illertissen 92.
Betz, Clauß, von Füßen 423.
— Galle, von Füßen 422.
— Jeck, von Füßen 422.
— von Göppingen 623. 672.
Betzigau bei Kempten 106.
Beuchlin, bauernführer 396. 425. 444. 445; spöttisch gen. neutr. 445.
Beuerer, Amandus, von Füßen 422.
Beuren bei Illertissen 30.
beute, geben einem gleiche, 27.
peutigen, beute machen 758.
Peutinger, Conrad, 413. 638.
beutmeister 33. 96. 553. 628.
bevor haben 580; stehen 210.
bew, bauten 23.
bewahren, bewachen 11. 52. 56. 109.
bewck, beute 33.
beweglich sich machen, aufbrechen 622.
bewilligen sich, einwilligen 448.
beyleflich, beiläufig 117. 214.
beygmaister 628.
beygt, beyt = beute 13. 27. 87.
beyhendig haben 402.
beyten einem 30. 273, s. bait.
pfaffenfeind, ein, 14.
Pfaffenhausen bei Mindelheim 88. 93. 94. 399. 697. 698.
— bauernversammlung 65.
— pfleger, vogt 428. 429. 430. 436. 443.
Pfaffenhofen bei Hersbruck 43.
Pfaffenhofen bei Weißenhorn 30. 32. 34. 45. 47. 48. 53. 59. 72. 80. 95. 97. 108. 124. 125. 169. 197. 209. 219; pfandherr 124.
pfahl, einem vor das haus zum zeichen der ächtung schlagen, 63. 305. 307. 372. 379. 519.
pfählen, todesstrafe 204.
Pfalz am Rhein 41. 42. 43. 47. 120. 121. 123. 124. 204. 583. 709. 710. 739. 764.
— bauernkrieg 119. 120-122. 405. 566. 570. 791. 792.
— pfalzgrafen bei Rhein 43. 87. 105.
— — geleite der, 71.
— — hofgesinde 764.
— — truppen 70. 71. 105. 110. 116. 583. 595. 621. 627. 631. 703. 704. 735. 736. 739. 742.
— pfalzgraf, kurfürst Ludwig 58. 69. 71. 110. 111. 114. 119. 120. 122. 130. 144. 155. 188. 405. 546. 577. 588. 590. 592. 593-595. 598. 627. 628. 630. 631. 635. 675. 679. 682. 684. 685. 686. 687. 709. 710. 738-740. 743. 744. 764. 770. 771. 784. 785. 788. 789. 791. 792.
— kurfürst Philipp 40. 41. 42. 47.
— herzog Friedrich 48. 69. 118. 161. 218. 252. 254. 546. 713. 784.
— — Georg, s. Speier, bischof.
— — Jörg, sohn der herzogin Elisabeth von Baiern-Landshut 47.
— — Otto von Mosbach 43.
— — Ruprecht 40. 41. 42. 45. 46. 47. 48.
— pfalzgrafen, die jungen, 116. 784. s. pf. zu Neuburg.
Pfalz-Neuburg, hauptmann 260. 262-266.
— — hofmeister 265.
pfalzgrafen zu Neuburg 116. 254. 260. 262. 264. 265. 266. 784.
pfalzgraf, herzog Philipp zu Neuburg 48. 69. 116. 161. 163. 165. 197-199. 546.

[redacted]

pfalzgraf, herzog Ottheinrich 48. 69. 108. 116. 163. 165. 218. 252. 546. 593. 595. 628. 630. 631. 679. 687. 703. 704. 738. 764. 785.
Pfalzgräflin, ein reiter 623. 672.
pfar, pfarr 56. 63. 215. 216. 229. 254. 266. 380. 387. 425. 455. 456. 480; pharr 499; pfarrsleute 408.
Pfeddersheim in Rheinhessen 120. 791.
— st. Jörgenberg 121. 791.
— schlacht 120-122. 791.
pfeffer, bezahlen mit dem leben den, 19.
pfeffin, priestersweib 186.
pfeifen, gestehen 226.
Pfeifer, prädikant in Mülhausen 114.
Pfeiffer, Franz, 228.
— Hans, von Füßen 423.
pfeile 31. s. strahl.
pfel, pallisaden 13. 18. 22.
pfembert, das, 491.
pfenning, dicker, 273; essen und trinken geben einem um seinen, 72. 74; gehalten werden um einen gleichen, 87; nicht viel pf., arm 216; zehren seinen, 68. 76. 77. 482. 483. 484. 489.
pfenningmeister 632. 776.
pfenningwerdt, backen das, 370.
pferde, abhelligen die, 548; abreiten die, 545. 563; abschlemmen die 548; auf sich stehen haben 489; gerüste, gerüstete 546. 547; leichte, leichte reiterei 791; zu trümmer reiten die, 584.
pferdefleisch essen 229.
pfeutpfenning 445.
pfinnig, finnig 21.
Pfirt im Suntgau 233.
— Diepold von, 555.
pfistre, pfistrin, bäckerei 91. 500.
pflaster in Weißenhorn 208 ff.
Pflaum, Jacob, 414.
pflegen, strenglich mit einem, 151.
pflesteren, pflastern 209. 210.
pflicht, huldigung 466; — verpflichtet 453; einem einen befehl geben auf seine, 573; ledig zählen der, 66.
pflichtig, verpflichtet 410. 464. 778.
pflugheber 259.
Pflummern, Biberacher geschlechter 312.
— Ernst 300. 305. 306. 311. 312. 516. 523. 542. 568. 575. 600. 606. 611.
— Heinrich, priester 306-308. 801.
Pforzen bei Kaufbeuren 317. 318. 319. 322. 332. 345. 346.
— bauernversammlung 324 ff.
Pfraunder, Hans, von Füßen 423.
pfrent, pfrond, pfrönt = pfründe 9. 63. 85. 200. 223. 621.
pfrondhaus 222.
Pfronten bei Füßen 420. 450.
Pfuhl bei Neuulm 556.
pfulben 27; sitzen auf den, 603; -räthe 571. 609.
Pharao 281.
pharisäer 318.
Phlegefon 324.
Biber, Georg, von Füßen 424. 443.
— Haiß, von Füßen, 424.
Piber, N., von Füßen 423.
Biberach, fluss im bair. Schwaben 213.
Biberach bei Ulm 13. 19. 20. 25. 33. 146. 203. 219. 280. 284. 285. 286. 288. 289. 290. 291. 292. 301. 307. 308. 309. 311. 312. 419. 556. 758. 806.
— bildersturm 180.
— bürger, patricier 288. 291. 308. 309; guet burgerna 291.
— bürgermeister 283. 285.
— büttel 291.
— Ledergerbergasse 284.
— nachtwache 285.
— neuer weiher 307.
— oberamt 312. 499.
— pfarrhof 282.

Biberach, pfleger von Salem 300. 301.
— rath 288. 291. 305. 306. 308. 309. 310; rathaus 291.
— reformation 180. 294. 306.
— schüler 25.
— spital 25; spitalpfleger 291.
— stadtknechte 291. 309.
— stadtschultheiß dr Stecher 312.
— unterthanen 305. 306. 309. 310; aufruhr der 306. 307. 308.
Biberach bei Weißenhorn 50. 75. 85. 88.
— bei Wertingen 261.
Biberachthal bei Weißenhorn 72. 73.
Biberachzell bei Weißenhorn 16. 73. 77. 209. 213.
Biberberg (Biberachberg) bei Weißenhorn 73. 77. 108. 213.
bible, bibel 281.
bibliotheken von bauern vernichtet 81. 244. 257. 289. 337. 382. 667. 788.
Bibra, Conrad von, 578.
— Hans von, 578.
— Wilhelm von, 578.
Picardie in Frankreich 214.
pickel 500.
Bickenried bei Kaufbeuren 343 362.
Bidtmer (Bidtner) Michel, öst. hauptmann 456. 458. 460.
bieberey, buberei 108. 254. 261.
biechlen, büchlein 141.
bier, eimbeckisches, 220.
Biesenhofen bei Kaufbeuren 362. 363.
biessen, büßen 55.
biet, gebiet 95. 142; bieten, gebieten 178. 179. 193.
Pilatus 199. 282; -acker bei Nürnberg 772.
bilder s. gemälde.
bildersturm 59. 60. 152. 173. 177. 178. 180. 182. 185. 190. 214. 257. 337-339. 341. 361. 373. 382. 383. 385. 398. 399. 482. 788.
bildhauer 632.
bildnisse, statuen 29. 59. 60. 152. 173. 177. 180. 190. 196. 214. 551. 552. 621: — Christi 142. 143. 275.
Billicanus, Theobald, 266.
binden, verbinden 112.
Bingen am Rhein 123. 793.
Binswangen im Tiroler Lechthal 440. 441. 442. 455. 456.
Bintzenauer s. Benzenau.
Pirati, dr Johannes, Constanzer prediger 129. 130.
Birck, Johann, von Kaufbeuren 351.
Birk, dr, hofrath in Wien 806.
Birkendorf bei Biberach 306.
Birkenhart bei Biberach 306.
Birkhof bei Biberach 306.
Birlinger, professor in Bonn 800.
birnbäume, wilde, 18.
birrett 77.
Birtinlê bei Rottenburg 537.
bischof oder bader sein 510.
Bischoff, Georg, 371.
Pisterin, Anna, nonne in Heggbach 286.
Piterlin, Jorg, von Füßen 422.
bitt, das, 577. 606; bitten für etwas, etwas ablehnen 571.
bittschaft, pettschaft 402.
bittung, bitte 3.
pixlin, büchslein 257.
Planck, amtmann in Obenhausen 11.
— Hans, von Constanz 522.
Blankstadt, kloster 713.
Blankenburg im Harz 801.
Blarer, Ambros, 149. 173. 174. 178. 185.
— Gerwig, 804.
blatissin, fisch 285.
platner 422.
Platon 647.
plattdeutsche sprache 797.
blätter, fliegende, 7. 161. 234. 240. 805.
platz, widersprechen den, 581; ge-

Plieningen bei Stuttgart 539. 585
592. 762.
blitz, der, zerreißt schlösser und
dörfer 377.
Plochingen bei Stuttgart 200.
plocken, starke, 454.
Blöcktach bei Kaufbeuren 362.
Blonhofen bei Landsberg 362.
blos, leer 211; liegen am, 66.
Bloßenstaufen 540. 606.
plunder, hausrath 727.
plünderschatz 554.
bluthund, schimpfwort 252.
bobelfolk 136.
Bobenhausen s. Bubenhausen.
Böblingen bei Stuttgart 109. 403.
481. 538. 539. 581. 582. 583. 616.
619. 620. 626. 627. 658. 661. 676.
734. 735. 736. 756. 760.
— galgenberg 583. 676.
— schlacht 109. 403. 404. 582-585.
627. 676. 677. 679. 719. 734-736.
760. 761. 762.
— vogtei 542. 582.
bochen, plündern 268. 727.
böcke zu haggenbüchsen 75.
Böcklin, Catharinli, 288.
boden, dem feinde zuziehen auf

legen eine, 71.
Postpott, Marten, von Füßen 423.
bott, gebote 136. 192.
Botwar in Altwirtenberg 569.
Bouillon, herzog von, 163.
— — Gottfried von, 117.
Bourbon, herzog von, 132. 133.
Boxberg im bad. Odenwald 58. 681.
Bozen in Tirol 162. 202; deutschhaus 794.
Brabant 377. 764.
brachäcker 73.
pracht, großer, 35.
practik, machen seine, 533. 534; — und conspiration machen, 529; zuschreiben einem eine pr., 530; geschwinde practiken 579.
Prag 131. 145; Praga, fr. Johannes de, 415.
Prögel, Ulrich, pfarrer zu Eisenbach 499.
Bragur, zeitschrift 7.
brand, brennen, feuersbrunst 6. 25. 31. 32. 34. 42. 43. 58. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 97. 98. 104. 105. 112. 126. 138. 144. 160. 171. 190. 203. 214. 222. 223. 225. 268. 269. 289. 307. 308. 344. 345. 346. 371. 384. 385. 387. 393. 398. 399. 474. 481. 482. 483. 499. 500. 502. 510. 511. 512. 520. 521. 531. 541. 546. 547. 549. 575. 579. 581. 585. 593. 603. 620. 622. 624. 628. 629. 630. 635. 656. 657. 663. 674. 679. 681. 689. 690. 697. 698. 701. 703. 704. 728. 729. 738. 743. 745. 746. 756. 757. 762. 763. 771. 784. 785. 790. 791. 794. 795; fürfahren mit dem brand 603; verderben das land mit dem, 603.
Brandenburg, kurfürst Joachim 143. 144. 162. 163. 165.
— markgraf Albrecht, cardinal s. Mainz.
— — — Deutschmeister 166.
Brandenburg, markgraf Friedrich, sohn kurfürst Joachims 162.
Brandenburg - Ansbach, markgraf Casimir 111. 113. 133. 257. 267. 268. 269. 547. 551. 579. 590. 591. 592. 598. 599. 616. 620. 626. 631. 633. 635. 636. 661. 675. 685. 687 —691. 702. 744. 745. 771. 786. 789. 790. 791.
— — — Friedrich 29. 41. 42. 43.
— — — Friedrich, Würzburger domprobst 111. 577. 588. 633. 687. 743. 744.
— — — Jörg 43. 153. 163. 165.
— — bauern aufständig 256. 570. 789–791.
— — klöster säcularisiert 267. 268.
— — landsassen 267.
— — truppen 616. 624. 672.
Brandenburg an der Iller 128. 222.
Brandenburgin, nonne in Heggbach 291.
brandmeister 545. 546. 628. 632; -schatz 545; -steuern 85; -stiften 82. 160; -stifter 128. 160. 224.
pranger 194. 371.
Brant, Sebastian, 414, 415.
prass halten 13; prassen 181. 216.
Prassberg, die von, 203.
Prasslarin, alt, von Füßen 424.
braten, einen lebendig, 109. 481. 585. 627. 628. 677. 678. 762. 787. 796; erschmecken einen braten 740.
brates, braten 385.
pratizieren, astrologie 249.
brauchen sich (bestrafen) mit seinen bauern 106.
Braunau (Praunen) am Inn 22.
Praunder, Marten, von Füßen 423.
Prauneck im burg 201.
Bräunlingen in der Baar 530.
Braunschweig, die fürsten von, 47. 140. 163.
— herzog Erich 71. 86.

diger, seelmörderische, 200.
predigermönche 173. 174; -provincial 179.
prediggaun 61.
predigt, gehen an die, 175. 178. 179; laufen an die, 207; -stuhl 59. 127. 149. 191. 372.
bredizieren, predigen 216.
Bregenz am Bodensee 37. 387. 499. 575.
Bregenzerwald 499.
Preichsen s. Preußen.
preis, lob 753; behalten ob andern den, 268; -machen 305. 500; -sein 85. 211.
Breisgau 576.
Breisgauer haufen 514. 531. 566. 576. 796.
Breitenstein, Hans von, 482.
— Sebastian s. Kempten, abt.
Breitenthal bei Weissenhorn 101. 224.
Prell, Andreas, von Füßen 423.
Bremberg (Prenberg), Hans, von Füßen 421. 423.
— Wolf, von Füßen 422.
Brementhal, wald bei Biberach 556.
Bremgarten im Argau 129.

[redacted]

brunnen vergiften 93.
Brunnen bei Füßen 397.
Brunner, dr Luitpold, 239. 804. 806.
brunst, verbringen eine, 227.
brustthürme 76; -wehren 76. 77. 162.
psalmen 553.
Bub, Ulrich, Allgäuer geißel 674.
Bubenhausen bei Weißenhorn 49. 53. 77. 80. 82. 85. 88. 89. 108. 204. 205. 223. 225. 226.
Bubenhofen, Hans Caspar von, 50. 51. 271. 621.
bueberey, sodomiterei 224.
buberlach, buben 64. 70.
Bubesheim bei Günzburg 81. 83. 86. 758.
buch, ausgehen lassen ein, 141.
Buch bei Weißenhorn 5. 6. 8. 10. 11. 32. 41. 80. 144. 229; herr zu, 6. 7.
Buchauer(Buchler)see 33.
Buchdorf bei Donauwörth 254. 255. 261.
Büchel bei Biberach 306.
Buchelin, Hans, von Füßen 423.
Bucher von Birkenried 343.
Buchloe bei Kaufbeuren 252. 332. 333. 334. 335. 336.
Buchorn, vogt zu Stuttgart 272.
Buchrieden bei Biberach 306.
Buchschoren bei Biberach 497.
büchsen 23. 25. 34. 70. 72. 75. 97. 111. 118. 122. 199. 200. 212. 215. 230. 256. 269. 285. 343. 359. 395. 424. 484. 492. 520. 552. 581. 597. 615. 629. 632. 736. 760. 766. 767. 787. 789. 792; -hölzerne, 274. 511; -meister 25. 80. 92. 259. 332. 432. 433. 602. 625. 627. 632. 666. 686. 687. 735; -schutz 127; -schützen 76. 210. 230. 231. 560. 565. 583. 627. 676. 686. 687. 728. 734. 761. 767. 784. 789; -stadel 202.
buchslach 15.
buchstaben, nicht einen können, 281.
Bühl (Büchel) bei Neuulm 72. 98. 244. 551.
— in der Ortenau 514.
bulgeriss weys ziehen 7.
pulver, anzünden einem das, 387; -gewölbe 546; -sack an einer büchse 274.
bulferen, mit pulver bestreuen 25.
pump, pomp 216.
bund, schwäbischer, 19. 21. 28. 29. 42. 46. 47. 48. 53. 54. 58. 59. 64. 65. 68. 69. 70. 82. 87. 89. 100. 105—109. 111. 113. 114. 122. 127. 128. 135. 138. 140. 144. 151. 157. 172. 184. 185. 195. 197. 243. 244. 251. 253. 255. 262—264. 266. 269—271. 274. 279. 283. 288—292. 300. 305—307. 309. 324. 346. 348. 359—61. 370. 371. 379. 380. 386—388. 395. 396. 401. 407—411. 434. 460—470. 480. 483. 489. 497. 501. 502. 512. 513. 527. 533—535. 537. 539. 540. 541. 543—545. 548. 550. 552. 554—556. 558. 562. 563. 570. 572. 573. 576. 577. 590—592. 599. 600. 604—606. 615. 616. 621. 623. 625. 626. 630—632. 634. 635. 637. 642. 643. 651. 653—656. 657. 658. 661. 664. 668. 674. 675. 678. 681. 686. 687. 689. 694. 696. 701—703. 708—710. 714. 715. 719. 725. 727. 729. 731. 732. 737—739. 748—753. 754. 756. 758. 770. 773. 776. 777. 779. 783. 788. 790. 791. 795. 798.
— brandmeister 545. 546. 632.
— brandsteuert die bauern 86. 87. 90. 91. 92. 243. 309. 362. 363. 373. 388. 390. 391. 392. 407. 484. 545. 598. 605. 745. 784. 790.
— einigung 460. 461. 462. 534. 599. 600.
— gemeiner seckel 545.
— heer, mahnung, truppen 64.

[redacted]

69. 82. 83. 92. 95. 96. 106. 110. 111. 141. 262. 271. 274. 307. 359. 362. 372. 377. 399. 406. 407. 440. 484. 512. 534. 538. 541. 546–549. 551. 555. 556. 558. 560. 562. 564. 565. 567. 570. 574. 575. 577. 580. 585. 589. 592–595. 599. 600–605. 608. 611. 615. 616. 620–624. 626–628. 633–635. 654. 655. 657. 658. 663. 665. 667–679. 682. 691. 694. 696. 700–704. 706. 707. 709. 715. 716. 724–730. 732–746. 748. 751. 754. 777. 783–785. 788. 789. 795.
bund, schwäbischer, musterschreiber und pfenningmeister 776.
— muster- und bezahlherren 776.
— profos 108. 109. 111. 112. 128. 170. 171. 387. 625. s. Aichelin.
— — quartiermeister 739.
— räthe, kriegsräthe 64. 65. 82. 105. 107. 152. 260. 262. 266. 268. 360. 484. 543. 550. 568–573. 579–581. 589. 590. 594. 600. 603. 604. 605. 609. 619. 621. 675. 691. 760. 804.
— stände, leibknechte der, 758.
— sturmordnung 27.
— vier obristen 279.
— zeichen des an das thor schlagen, 502.
bund = gebiet des schwäb. bundes 27.
bundsherren, buntherren = stände des schwäb. bundes 35. 99. 252. 307. 396.
búnd und schatz 500.
Búnder, Lienhart, pfarrer zu Oberzell 499.
buntnuß, die, 68. 144. 211.
Pupikofer, dekan in Frauenfeld 800. 806.
burchin, birken 258.
Burach bei Ravensburg 565. 566.
buren, birnen 181.
búresch, bäuerisch 498.
burg, gebirge 36. 38. 128. 167. 183. 201. 211. 274.
Burg bei Ursberg 91. 98.
Burgau (Burgen), stadt 151. 187. 223. 225. 227. 228.
— markgrafschaft 16. 17. 198. 275. 276. 718. 720. 777; landsassen der, 16.
bürger, patricier 163. 288. 291. 308; burgerna 291.
Burghagel bei Dillingen 19.
Burghausen am Inn 41. 46. 48; der grosse schatz zu, 48.
Burgheim bei Neuburg a. Donau 265.
burgrecht, aufsagen sein, 171.
burgstall, ein zerbrochenes, 596; burgstellin 773.
Burgund 155.
burguss, gebirgsleute 38.
Burk, pfarrer zu Weiltingen 238.
Burkhardi, dr Johannes, 130.
burschner 255.
burt, geburt 177; burtig (burtug) 35. 149. 174. 395.
Burtenbach im Burgau 95. 700.
busaunen, posaunen 218.
busse, empfangen mit strengen rechten, 181.
büss, die, 521.
bussirere, die, 283.
bust, gebüsst 104.
Buswang, Jörg von, 14.
— N. geb. von Hasberg 14.
buten, gebieten 176. 179. 283.
Büterlerin, Waldburg, äbtissin von Heggbach 283.
Butzer, reformator 173. 175. 176.
Butsch, Fidel sen., von Augsburg 806.
Buxheim, karthause bei Memmingen 174. 204. 238. 295. 799. 800. 806.
pyroboli, geschütz 656.
Kachelofen 511.

Caesar, Julius, 644.
Kager, Lienhart, von Füßen 423.
— Mang, von Füßen 423.
kaiserische, die, 64. 138. 154; kaiserischer herr 182; kaiserliche truppen 705.
Kaisersberg bei Kaufbeuren 362.
Kaisheim (Kaisersheim), kloster bei Donauwörth 29. 59. 223. 254. 255. 261. 262—266. 275. 276.
— abt 8. 57. 58. 215. 216. 252. 254. 255. 262. 263. 266. 267. 269. 275. 276.
— amtleute 255. 262. 264.
— burschner 255.
— hintersassen 254. 255. 261. 262. 264. 266.
— prior 255. 262. 264.
— ziegelgarten 263.
Kaißer, Thoma, öst. hauptmann 456. 460.
Calabrien 116.
kälte, große 56.
kalten, gehalten 307.
Kaltenborn bei Sangerhausen 269. 801.
Kaltenthal, Jorg von, 89. 405. 481. 623.
calydonischer eber 338.
kameel 167. 257.
Kamlachthal 88. 550. 701.
kammergericht, das, 168. 324.
kammerschellen, kammerfrau 486.
Kannstadt bei Stuttgart 112. 113. 155. 272. 539. 657. 724.
kannten, kannen 27. 37. 220.
canon, in der messe 268.
Kantengießer, Würzburger aufrührer 632. 687.
kapaunen 10. 81. 219.
capitel, gehen zu, 286. 290.
kappel, kapel = capelle 38. 43. 148. 180. 207. 560.
Kappel bei Buchau 119.
Cappelmaier, Augustiner in München 138. 139.
kappen, gelbe aufsetzen 182.
caps, gefäß, 398.
cardinäle 39. 133. 156. 604.
Karl V 53. 54. 56. 64. 65. 131. 132. 133. 135. 138. 145. 146. 154. 155. 156. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 171.'178. 189. 190. 197. 202. 203. 211. 212. 214. 230. 231. 253. 321. 330. 363. 364. 377. 378. 408. 411. 414. 415. 469. 509. 513. 543. 555. 615. 616. 625. 634. 674. 688; bildniss 17; 2 edelknaben 163; gemahlin Isabella 411; hofgesinde 165; trabanten 164.
Karlstadt, dr, 480.
Kärnthen 102. 416.
karpfen, fische 169.
karrenbüchsen 383.
karten, karten spielen 221; tücher, decartieren 221.
karterer 221.
karthanen, karthonen 271. 615. 618.
karthäuser 174. 200. 800.
käse, ein städlein umwerfen wollen mit, 256.
Caspar, magister, pfarrer in Irsee 340. 342. 343.
— pfarrer von Ummendorf 497. 498. 499.
— der lange, hauptmann 56.
Kastell, graf Wolfgang von, 578.
kasten, brunnen- 217. 223; —, dachboden 249; — kornspeicher 213. 254. 265.
käswasser trinken 289.
kat, koth 170. 196.
Caterer, Lienhart, von Füßen 423.
Katherlin, ein Ulmer geschütz 285.
Cattendorf s. Gattendorf.
Katzenellenbogen, graf von, 113. 554.
Katzenstecklin, messner 10.
Kaub am Rhein 42.
Kaufbeuren 93. 224. 320—325. 332. 337. 340. 342 - 351. 359. 361—365. 386. 388. 406. 698. 775. 806.

Kaufbeuren, asylrecht 364.
— bürgermeister 320-322. 332. 340. 359-361. 363. 364.
— evang. pfarrei 365; pfarrer Christa 365. 806.
— frauenkloster Maierhof 349. 350.
— freiheit von fremden gerichten 363-364.
— geschlechter 365.
— Irseer haus 340. 341. 348-352.
— kirchen 349. 363.
— reformation 320-322. 340. 341. 345. 350. 355. 361. 363. 365.
— spital 363.
— wiedertäufer 142.
— zünfte 359.
Kaufbeurer bauern, artikel der, 359.
— maß 359.
— tag 386. 400. 401. 459. 596.
kaufen sich mit geld zu einem bündniss 379; — um ein ziemliches, billig 195.
kaufmanschatz treiben 26.
Kayssen, s. Kaisheim.
kebler 259.
Kebß, Jorg, von Füßen 424.
Kechlin s. Köchlin.
keff geben etwas 230.
kefs, kapsel 81.
kegel, nicht ergehen ohne, 80.
Kegel, Eraßim, von Füßen 423.
— Michel, von Füßen 421. 423. 435. 436. 439.
— Ulrich, von Füßen 424.
Kegl, Bernhart, von Füßen 424.
keiche, kerker, 46. 143. 194. 209.
Keller, Adalbert von, 806.
— Hans, von Memmingen 370.
— Matheiß, von Füßen 424.
kellerin, eine, 186.
Kelmünz a/Iller 105. 107. 222.
keltuechlen aufhaben 288.
Kembter, Jorg, von Füßen 421. 423.
kemeltier, kameel 167.
kemich, kamin 622.
Kemnat, burg bei Kaufbeuren 345. 363; dorf 363.
Kempf, Michel, bauernführer 425. 441.
Kempten, stadt 57. 106. 113. 127. 153. 324. 362. 373. 377-388. 406. 407. 425. 434. 472. 482-484. 489-493. 533. 567. 603-605. 607. 703. 706. 714. 745. 774. 795. 803.
— — bauernversammlung 425. 483.
— — Burghalde 382.
— — bürgermeister 378. 484. 491.
— — büttel 491.
— — dorfgericht 377. 378. 491.
— — Fischerösch 383.
— — geschütz gegossen 492.
— — Illerbad 491.
— — Illerthor 387. 484.
— — kirchen 377. 378. 491. 492.
— — klosterthor 379. 388.
— — prädicant 492.
— — priester altgläub. 139. 140.
— — rath 378. 379. 380. 381. 382. 384. 385. 482-484; rathaus 378.
— — reformation 139. 140. 381. 486. 492. 533.
— — Segger, flur 387.
— — siechhaus 387.
— — stadtammann 378. 491; — archiv 803; — arzt 402; — bibliothek 803; — knechte 378.
— — trinkstube 483; webertrinkstube 380.
— — vorstadt 379. 387. 484.
— — wage 491.
— — zünfte 381. 382. 385; — meister 533.
— Ulrich von, trompeter 458.
— stift, 113. 253. 360. 361. 375. 377. 378. 380. 381. 382. 385. 386. 388. 389. 482. 603.
— — abt 90. 91. 127. 149. 196. 202. 253. 360. 361. 372. 377-381. 383-385. 389. 390. 419. 479. 482. 483. 490. 491. 497. 714. 783. 785.

Kempten, stift, bibliothek 390.
— — conventherren 384. 385. 490. 491.
— — custor 360; custorei 492.
— — dechant 360. 361.
— — erbkämmeramt 493.
— — heilthum 91. 360. 361.
— — hof 379. 382. 388; — gesinde 382; — meister 389.
— — kanzler 491.
— — landamann 377. 378; dessen hof 491.
— — landschaft 380. 381. 388.
— — st. Lorenzkirche (kirche auf dem berg) 377. 387. 486; — prediger s. Waibel.
— — münster 382. 383.
— — oblay 491.
— — porterbeundt 383.
— — räthe 385.
— — rechte in der stadt Kempten 491.
— — schule 390.
— — vogt 384.
Kemptner bauern aufrührig 378-384. 419. 479. 482. 533. 714. 715. 783.
— wald 386. 746.
ker, keller 289. 498. 500.
kerelin, körnlein 46.
keren, gehören 618. 619; —, kern 39. 47. 144. 157. 195. 228. 370.
Kern, Gorius, von Constanz 520.
— Theodor von, 275.
Kerpf, Endres, von Füßen 424.
— Hans, von Füßen 422.
kerzstall, candelaber 6.
Keßenring, Jacob, von Überlingen 510. 511.
Keßler, Lienhart, von Füßen 423.
Kesslers sabbata 802.
Keßwurtz, Paulus von, dieb 229. 230.
kettenen, ketten 201.
Ketterschwang bei Kaufbeuren 362.
Kettershausen bei Babenhausen 103. 104. 546. 667. 702. 703. 773. 774.
ketzerei, sodomiterei 187. 226. 228.
— felicianische 177; — kaiser Leos 177.
ketzeren einen 489.
ketzerisch, probieren eine rede, 127; verkennen eine sekte, 79; ketzerlich sterben 126.
keycken s. keiche.
chorherren 253; — richter 187; rock 193.
Christa, ev. stadtpfarrer in Kaufbeuren 365. 806.
christen, gabrielische, 150; — verlegnete, 182; gütergemeinschaft der ersten, 644. 648.
Christertshofen bei Weißenhorn 101. 144.
Christopf, pfarrer in Autenhofen, 76.
Khuen, Michael, 232. 416. 720.
Chur 151; dr Petrus Fabricius, vicarius zu, 130.
Churhessen 801.
ciborium 244.
Cicero 315. 642. 647.
kien, kühe 283.
Kifer, Leonhard, von Kaufbeuren 361. 362.
Kilian, pflästerer 209. 210.
kilchsperg, kirchspiel 499.
Kimerlin, Michel, von Füßen 421. 422.
kind, verderben im mutterleib das, 448. 449; heben (aus der taufe) 169; -betterin 109. 169.
kinden, können 288. 631. 635.
kinder, haben bei einem, 282; verlassen hinter sich, 224.
kindlein ungetaufte, grabstätte der 147. 207.
kindsmord 193. 194; -mörderin, strafe der 194.
Kintzelmann, Heinrich, Mindelheimer hofmeister 491.

Kirchberg bei Ulm 20. 25-27.
— grafen von, 10. 14.
— graf Conrad (illeg.) 19.
— — Philipp 23. 28. 38. 39. 40. 46.
— — Wilhelm 14. 15.
— gräfin Apollonia, geborene von Schaumburg 38.
— grafschaft 14. 38. 47. 59. 80. 95. 97. 125. 197. 289; — pfandherr 124; — pfleger 12. 14. 20. 33. 38. 49. 68. 125. 136. 471.
Kirchdorfer, Thomas, 327. 354.
kirche, kreuz und fahne tragen um die, 136.
Kirchen s. Kirchheim.
kirchenbann 264; kirchenbruchisch hend 257; -buße 139; -diebstahl 52. 56. 57; -gaun 61. 136; -gebot, einmal des jahres zu beichten 136; -geräthe vermünzen 492; -gut von den bauern angegriffen 64. 363. 421. 490. 756; -knecht (messner) 148.
kirchen, gehen um die, (strafe) 206; -väter 270.
kirchgätter, die, 511.
Kirchhaslach bei Mindelheim 700.
Kirchheim am Neckar 762.
— bei Mindelheim 93. 698.
— bei Nördlingen 14; äbtissin 256.
— unter Teck 538. 543. 544. 663. 672.
kirchhof, auserwählen sich eine stadt zum, 273; — weihen 184.
kirchoft, kirchhof 62.
kirchtag, kirchweihe 529.
kirchweichung 85. 95. 135. 211. 217.
Kißling, Hans, von Füßen 422.
kistenfeger 98. 251.
Citelerorden 253. 256. 275.
kittel, die bauern wollen keine mehr tragen, 250. 256.
Kitzbüchel in Tirol 47.
Kitzingen bei Würzburg 59. 112. 631. 634. 681. 685. 687. 791.
klaiben, kleben, 21. 22.
Klainbannß von Roth 279.
Clamer, Matthäus, von Kaufbeuren 320-323. 325. 363.
klauben, auslesen 263. 407. 484.
Klaus, Hans, von Weißenhorn 22. 24. 29. 30. 36.
— Heinrich, abt von Wiblingen 204.
— Thomas, abt von Elchingen 204.
— obermüller in Ummendorf 498.
klause, befestigter bergpass 145. s. Ernberg.
Clayber, Endres, 29.
kleben lassen, einen in seinem haus, 487.
kleemeister 231; — metzger 225.
kleider, sich beziehen mit, sich anziehen 588; -ordnung des reiches 168.
Kleinkötz bei Günzburg 244.
kleinode (klainet, kleineter, kleinhat) 61. 90. 91. 161. 179. 180. 200. 218. 384. 482. 788.
kleins, ein, kurze zeit 435.
Clemens VII, papst 133. 152. 156. 161. 189. 190.
Kleß, Hans, von Füßen 422.
Kletgau, der, 62. 123; bauernkrieg im, 63. 123. 606. 703.
Klingbart, Hans, zu Wolchenrod 586.
Klöckin, Cäcilia, von Biberach 283. 284.
— eine Heggbacher nonne 291.
Kloßer, Broßy, von Füßen 423.
klöster, befestigte, 504; visitieren (iron.) die, 198.
— von den bauern verheert 65. 78. 81. 82. 86. 88. 91. 93. 101. 115. 116. 257. 265. 268. 269. 270. 282. 307. 317. 336-342. 379. 382. 383. 385. 393. 398. 399. 411. 434. 459. 466. 480. 482. 500. 510 531. 550-552. 556. 559. 569. 576. 577. 579. 619. 621. 658. 663. 664. 666. 667.

673. 675. 681. 690. 698. 702. 711. 713. 727. 739. 757. 758. 784-786. 788. 790-794.
Klosterbeuren bei Memmingen 253.
Klosterholzen im Burgau 261. 262; äbtissin 261. 262.
Klosterrode (verschrieben steht Baden) bei Eisleben 269. 801.
Klosterzimmern im Ries 115. 256. 690.
Klotz, Joachim, von Füßen 423.
knabe, knappe 27.
Knatstat, Georg von, 578.
Knebel, Johann sen., chronist 254. 257. 259. 260. 265. 266. 268. 274-276. 797.
knechte, landsknechte 21. 23-27. 33. 41. 47. 53. 65. 83-85. 89. 92-97. 99. 100. 102-105. 107. 110. 111. 116. 120. 121. 123. 127. 128. 133. 138. 140. 145. 146. 152. 154. 162. 163. 188. 194. 197. 198. 201. 202. 211. 214. 225. 234. 251. 252. 253. 257. 260. 261. 263. 264. 267. 271-274. 309. 361. 371. 387. 388. 394. 395. 398. 403. 406. 411. 432-436. 438. 439. 444. 451-454. 456. 458. 460. 483. 484. 502. 508. 513. 529. 535. 538-549. 552-557. 561. 562. 568. 574. 575. 579-583. 593. 595-599. 601. 602. 606. 615-621. 623. 627. 628. 630. 633. 655-657. 668. 671. 679. 682-685. 689-691. 694. 704. 705. 707-709. 714. 715. 718. 719. 725. 726. 735-739. 741-744. 746. 754-760. 764. 768-777. 785. 786. 789. 790. 794. 795; artikelbrief der, 554; knechte, einspennige, 19. 429; — probierte, 731; — raisige, 26. 27. 29. 30. 33. 35. 489. 553; — unter den bauern 456. 565. 601. 671; — wollen nicht gegen die bauern ziehen 543. 544. 609. 618. 659. 660. 661. 663. 727. 728; — wollen reiten 774; — zwiespennige, 29; knechtisch 128. 230.
knechte, dingete, dienstboten 489.
kneplach, knechte 37.
Kneringer, Wolf, von Füßen 424.
knie, gehen gegen einen auf den, 88.
knieling, damm 21.
knoden, am fuß 40.
Knopf, der, von Luibas 334. 336. 382. 387. 425. 533.
Knöringen bei Günzburg 227.
— edle von, 206.
— Eglolf von, 93. 618. 658.
— Ulrich von, 265.
— Wolf Dietrich von, 265.
Knöringer, Gall, chronist 391. 394-396. 399. 402. 408. 411. 413-416. 473.
Cnortza s. Gnötzheim.
Koba, Hans, 578.
Koburg, versammlung der protest. stände 153.
Koch, Galle, von Füßen 424.
Koch, Hans, von Füßen 423.
— Jörg, 27.
köche 217. 218; köchin 94. 174.
Kocher (Kochen), fluss 183. 586.
Kocherstetten in wirt. Franken 586.
Cochläus, dr Johannes, 111. 116. 118. 119. 122. 233. 234. 276. 719. 720. 781. 793. 795-797. 805.
Köchlin (Kechlin), Claus, 29-33. 36.
— der alte, 30. 36.
kolben auf dem kopf, vom hirsch 219.
Cölestin II, pabst 276.
koler, kohlenbrenner 259.
Koler, Michael, von St. Ulrich 354. 638. 694. 720. 801.
Kollenberg bei Kempten 387. 484. 603.
Kolman, Hans, von Füßen 421. 423.
— Peter, von Füßen 422.
Köln 234. 276. 797.
— erzbischof Hermann 162.

[redacted]

Köln, reichstag 168.
komb, kaum 290.
kometen 182.
kommen an einen, angreifen 37. 116. 212; — hinter einen 77. 95; — unter den gemeinen mann 279; — von einem, entkommen 179.
commissarien, kaiserliche, 197. 202; österreichische, 400. 401. 415. 457-459. 465-468. 527-529. 531. 532. 569. 596.
commun, der, 634; die, 633.
communismus 644. 646-649. 652. 693.
Kon, Hans, 35.
concilien 79. 152. 492. 645.
concionator, neugläubiger prediger 643. 644. 649. 651. 652. 664. 691. 695. 711. 714. 718.
Köngetried bei Mindelheim 362.
königlichen, die = truppen Ferdinands I 197. 198.
Königsberg bei Kaufbeuren 362.
Königsegg, ein herr von, 34. 104.
— Erhart von, 32. 33. 36.
— Hans zu Aulendorf 533.
— Hans Jacob 218.
— Hans Marquart 581. 606.
Königsegger berg, wirt. oberamt Saulgau 568.
Königshofen an der Tauber 110. 405. 594. 595. 597. 629. 630. 682. 683. 740. 741. 742. 766-768.
— schlacht 110. 405. 595. 629. 630. 682. 740-742. 766. 767. 788. 789. 798.
Königshofer warte 594. 629. 766.
königswahl, römische, 54.
consecrieren 60. 148. 231; — bei den träcken 373.
consistorium, ehegericht 140. 186. 187.
conspiratz 23. 25.
Constantin I 414.
Constantinopel 177. 414.
Constanz 37. 57. 140. 149. 153. 154. 226. 288. 311. 504. 518-523. 620. 673. 702. 806.
Constanz, bischof 156. 163. 785; hofmeister des, 529.
— bisthum 84. 669.
— städt. bundescontingent 620. 661.
— bürgermeister 519.
— domherren 140.
— geschlechter 522.
— gesellschaft zur Katze 521.
— oberbaumeister 522.
— prädicator dr Johannes Pirati 129. 130.
— priesterschaft zieht aus 140.
— rath 519-522.
— reformation 173-174.
— spital 521.
— stadtwaide 521.
— weihbischof dr Melcher 129.
— Ziegelthurm 522.
— zünfte 522; — meister 520. 522.
convent gen. neutr. 382.
Kopf, Hans, von Füßen 424.
kopf, aufrecken den, 260; hinausstrecken den, 731; steken den wohin, 726; der kopf großet einem 521.
köpfen einen 254. 268. 270. 388. 481. 485. 792. 793.
copie, sitzen ob einer, 449; aufrichten copien 459.
kopponen, kapaunen 219.
Cordier, Petrus, aus Paris 414.
koren, korn 58. 81. 92. 109. 182. 206. 210. 222. 225. 226. 253. 261. 266. 282. 283. 292. 296; — haus 194.
— saut, nasse, 206.
Corinth 645.
Korler, ritter Volkmar, 270.
Cornelius, professor in München 806.
Körnlein, Hieronymus, buchdrucker 747-749.
Kornpeck, Conrad, 218.

corpel, körper, 227; teuflischer, 207.
corporalschaft 359.
korsam adj. 501. 625.
kosten, der, 432; kostung 34. 134. 140. 170. 178. 214. 215. 217. 264.
kotemmer, quatember 136.
koth gen. neutr. 60.
Cotta, antiquar in Tübingen 237.
Kräen s. Kreen.
Kraft. Wolf, von Füßen 424.
Kraichgau 577. 592. 593. aufstand im K. 566. 577. 593. 738.
Krälin, Veronica, Heggbacher nonne 281.
krametsvogel 167.
krankheit wenden zur gesundheit 192.
Kränzler, J., bibliothekar 355. 638. 806.
Krapf von Ummendorf 501.
krapfen, werkzeug 170.
krattenmacher 514.
kratzen, das äußerste aus dem boden, mit den nägeln 486.
krausen, wein aus, 199.
kraut, sauerkraut 205.
Krautheim in Baden 740.
krecht, dexter, 622.
credentz, güldine, 218; credentzbrief 429. 433. 451.
Kreen s. Hohenkrähen.
Kreen bei Oberdorf 362. 363.
kreiden, kriegsgeschrei 184. 407. 454; ein neues -zeichen vornehmen 424.
Kremel s. Gremlich.
Krems in Österreich 99.
kreps 218. 219; leib und k. 76.
Kreß, prediger in Ellwangen 108.
Kretlen, Klotzen, von Füßen 424.
Kretz, Johann Baptist, von Ulm 236. 237.
— dr. Matthäus, 130.
kreuz, fallen vom, vom glauben abfallen 101; kommen mit dem k. (kreuzgang) 49; rothes, zeichen der bauernbrüderschaft 284; k. und fahnen tragen um die kirche 136; steinernes kreuzbild 551. 552; kreuze fallen in die kleider vom himmel 40; weiße sind auf herzog Ulrichs fahnen 271.
creuzegen 199, creuzigen 282; creuzig, gekreuzigt 282.
kreuzgang, procession 40. 49. 60. 361.
kreuzlach 40. 415.
Kreuznach, obrister schultheiß zu, 586.
kreuzzug, der erste, 117.
Krewen, Kreyen s. Hohenkrähen.
krieg, baierischer, von 1504 41-48.
— fränkischer, von 1523 595.
— schmalkaldischer, 294.
— trojanischer, 642.
krieg, führen an einen den, 618; gebrauchen lange kriege 601.
kriegen, bekriegen 35. 41. 81. 393. 421; kriegführen 280. 603.
Krieglin, Hans, von Ravensburg 563.
kriegsämter, austheilen und besetzen die, 510;
-erklärung, formel der, 654;
-geleite 626;
-gewalt, hinausdrücken etwas mit, 396;
-haufen 756;
-leufte 747. 748;
-mähren, gebrauchen in, 266;
-recht 453. 489. 626;
-secretär, lateinischer des kaisers, 159;
-zeug 775.
Crinitus, historiker, 804. 805.
crisam 81. 190.
Croary, Karl, zu Tapfen 265.
Krögelstein bei Ebermannsstadt 59. 681.
Kromer von Ummendorf 501.
Krönburg, deutschmeister 166.
krone, geldsorte 169.
Kropf s. Knopf.

kropfte bauern 797.
crucifix 152. 172. 177. 196. 551. 552.
Krumbach im Burgau, bauernversammlung 63. 65. 91.
— Jörglin, von 56.
krumm und lahm einen schießen. 273.
Crusius, annales Suev. 245.
Kuchel bei Salzburg 715.
Küchenmeister, Erkinger, zu Gamberg 587.
kueschwenz, schimpfname der Schweizer 272.
Kufstein am Inn 46. 47.
kugeln, vergiftete, 715; von 80 ℔ gewicht 764.
kühe, preis der, 549; wuthkranke, 212. 213.
Kung s. König.
küpfen, köpfen 765.
kurfürsten, bildniss der, 172; die k. am Rhein 405.
curiositäten 167.
kurisser 140. 394. 406. 408.
kurz, beschehen zu, 57. 594.
kurzweil haben mit einem 10.
Küssenbergs chronik 802.
Küssendorf bei Günzburg 98. 701.
custus, custor, 185.
Kutter, Christa, von Eckarts 486. 487.
kuttlen 211.
cymbalen 165.
Dabeneben 571.
Tacitus 642.
täding, thäding 8. 307. 529. 535. 555. 561. 564. 565. 580. 603; tädingsbriefe 784.
tädingen, thädigen, taydigen, tedigen, tedingen, thegen 55. 434. 482. 484. 533. 596. 599. 604. 632;
tafel, gemälde 62. 173. 177. 178. 182. 190.
tagen, kommen zu seinen, 169. 224.
Dagersheim (Tagersaw, Tagerschen, Tagersee) bei Herrenberg 618. 619. 620. 638. 658. 663. 756.
tageszeiten, die sieben 19. 20. 198. 286. 389.
tagleisten, verhandeln 725. 734; -ung 397. 535.
Tagmersheim bei Donauwörth 59.
Tagstein im Elsaß 117. 756.
tagt, betagt 216.
tagwerck, dachstuhl 32; dachwerck 214.
tag- und nachthut 521.
dahaimend 498.
Talborn? bei Möckmühl 765.
dalest 497.
Dallat, magister Hans, von Denkingen 390.
Tallmässingen s. Dellmensingen.
damasten 33. 628.
Tambach im Elsaß 117. 714. 786.
Tamellerin, Elß, von Füßen 422.
danocht, dannocht, dennocht 264. 270. 380. 382. 536. 556. 561. 575. 596. 766. 768.
Tannersheim 681.
tanz 10. 100. 150. 187. 220. 279. 585; es kostet leute an diesem t. 100; -haus 38.
Tapfheim (Tapfen) bei Höchstädt 226. 265.
Dappart, Hans, von Füßen 423.
— Mang, von Füßen 422. 445.
Tarbona 214.
dargeben einen 287. 772.
darhalten einen zu etwas 461.
darhinderbringen einen 308.
darleichen, leihen 261.
darsetzen 15.
darumben 447.
darzuchen, herziehen 185.
darzuhalten, anhalten 264.
daselbert 480; daselbest 770.
Daßerin, alt, von Füßen 422.
Tauber, fluss 111. 113. 596. 682. 689. 740. 788. 789.
Tauberbischofsheim in Baden 123. 766. 793.

[redacted]

Taubergrund 740.
tauf gen. masc. 148. 190. 210. 341; ausschütten den hl., 398.
taufen, aus lauterem wasser, 177.
Tauser, Hans, bauernführer 300.
dauzen, mit du anreden 487.
David, könig, 203. 236. 346.
davorna, davorna daran sein 280. 281.
Decker, Michel, 39.
Deckingen bei Heilbronn 628.
tedeum, gesang 60.
teffen, taufen 169; teffer 143.
Tegen, Augustein, 372.
Tegenberg, Johans von 402.
Degenfeld, Rochius von 556.
Degenfelder 654.
degenscheiden 737.
Tegermoos bei Constanz 521.
Deggingen (Tecking), kloster im Ries 256. 261. 262.
degradieren, priester, 108. 194.
deichel, beschlagene, dienen als geschütz 511.
Deiningen im Ries 252. 255. 260. 773.
Deisenhausen, bair. bezirksamt Krumbach 94.
Telfus, Telfs im Oberinnthal 36.
Delgnasto, markgraf, 203.
Dellmensingen bei Ulm 69. 547. 548.
denhot, dennoch 620. 629.
Denkingen bei Überlingen 390. 514.
Terouanne in der Picardie 214.
Deschenmacher, Caspar, von Füßen 444.
— Mang, von Füßen 422.
Deschler, Sigmunt, von Füßen 423.
testament, aufrichten, verordnen ein, 221; Christi begehen 492.
Dettelbach, Claus von, 578.
Detteler, Ulrich, vogt zu Füßen 421. 425.
Tettnang bei Ravensburg 497. 500. 501; oberamt, 499.
teufel, satan 63. 139. 186. 187. 190. 196. 250. 282. 339. 345. 383. 415. 486. 620. 719; botschaft des, (Türken) 230; teufels jagdhunde 181.
teuffer s. wiedertäufer.
Deutenhaimberin, Dorothea, 587.
deutscher hochkumetter 119.
Deutschherr, ein, 35.
Deutschland 62. 145. 152. 162. 165. 166. 178. 188. 196. 218. 249. 251. 270. 279. 317. 393. 414. 509. 544. 642. 647. 651. 653. 674. 688. 705. 706. 716. 747. 753. 777. 800; drei glauben in D. 188.
Deutschorden 119. 786.
— commende Heilbronn 269.
— — Mainau s. Mainau.
— — Öttingen 115.
— — Ulm 177.
— hochmeister 119. 166. 511. 624. 739. 788.
— landcomthur in Ellingen 197.
— — in Mergentheim 511. 624. 629. 683.
Dewerlin, Götz, 578.
Deymar, Marx, 578.
dhain, kein 510. 511. 514.
Thaldorf bei Ravensburg 499.
Thalheim, Agnesa von, 586.
— Joachim von, 586.
Thannhausen (Thainhausen) im Burgau 34. 35. 94. 95. 97. 698. 701.
Thaus, Stephan, 415.
theilen, sich, zertheilen 72. 635.
Theinschwang (Deinschwang) in der Oberpfalz 43.
Thengen im Hegau, graf von, 167.
Thengo s. Thüngen.
ther, darf 185.
Theufel, Georg, 371.
theure, heimliche, 157.
theurung 29. 39. 49. 58. 147. 157. 159. 160. 182. 185. 186. 191. 195. 228.
Thewring, Christa, 27.
Thierberg, Conrad von, 218.

Thierhaupten in Oberbaiern 349.
Thieringen bei Rotweil 536.
Thingau (Ober. Unter) bei Oberdorf 335. 388.
Thoman, Bernhard, 798. 799.
— Georg, 798. 799.
— Johannes, 798. 799.
— Leonhard, 798. 799.
— Nicolaus, chronist 3. 4. 14. 20. 23. 24. 32. 34. 35. 37. 38. 39. 43. 47. 55. 59. 75. 76. 77. 86. 87. 89. 94. 99. 102. 103. 107. 118. 119. 135. 136. 139. 147. 148. 159. 167. 169. 170. 176. 184. 186. 190. 191. 192. 193. 194. 196. 198. 202. 203. 204. 205. 209. 212. 213. 215. 219. 224. 226. 229. 230. 231. 232-240. 276. 405. 664. 665. 666. 680. 690. 695. 697. 700. 709-711. 714. 715. 718. 719. 720. 797. 798. 799. 800.
— Nicolaus d. ä., 798. 799.
— Ursula, 798. 799.
— Veit, 20. 24. 39. 45. 46. 233. 798. 799.
— wappen der familie, 233. 235. 236. 237.
st. Thomas land, Indien 7.
Thomell, alt, von Füßen 423.
thore abheben 85; aufhauen 387; verdrahen mit mist 617.
Thörring, Adam von, 48.
Thörsi (Turso), freiherr Alexi von, 218.
thüer, thue 576.
Thullingen s. Dillingen.
Thumb, Conrad, 405.
— Hans Conrad, zu Stettenfels 586.
Thüngen, die von, 269.
— Adam von, 578.
— Andreas von, 578.
— Conrad, s. Würzburg, bischof.
— Dietrich von, 578.
— Eristachius von, 578.
— Hans von, 59.
Thüngen, Jörg von, 59. 681.
Thungenstetten s. Donaustetten.
Thuningen, wirt. oberamt Tuttlingen.
thuren, thurn 15. 18. 23. 29. 43. 46. 76. 77. 90. 119. 132. 143. 172. 615. 617. 623. 765. 766. 785. 787. 791. 792. 793.
Thuren, zu dem, weiler bei Giengen 19.
Thurenbeck, Bläsin, 85.
— eschay in Leipheim 60.
Thürheim, Eberhard von, 16. 20.
Thüringen 115. 378. 689. 711. 712. 720. 786. 787.
— bauernkrieg in Th. 113. 269. 270. 393. 572. 649. 652. 711. 712. 786. 787.
— landgraf von, 163.
Thurn, die von, 587.
Thussen s. Illertissen.
dialekt, alamanischer, 294. 295. 493. 505.
— Allgäuer, 805.
— Augsburg-Burgauer, 240.
— baierischer, 276.
— Donauwörther, 276.
— fränkischer, 276.
— oberschwäbischer, 505. 801. 805.
— schwäbischer, 240. 276. 294. 295.
— Ulmer, 240.
dialectici, tendiculi dialecticorum 316.
dick, oft 282. 283. 284. 307. 379. 381. 382. 383. 384. 429. 431. 443. 446. 447. 472. 499.
dicke, dickicht 767.
diebe 52. 56. 223. 224. 226. 229. 230.
Diepoldshofen bei Leutkirch 372. 377.
tiechlach, tüchlein 160.
Tiefenbach bei Biberach 306.
— bei Illertissen 92. 96.
Diemar, Georg, 578.
Diemer, Hans, 42. 45.
Diemingen im Ries 84.
dienen, einem heiligen, 35; dienst-

lich 403.
Diesserin, Benigna, frau Georgs von Benzenau 345.
Dietenheim im wirt. Illerthale 222.
Dietenhofen bei Kellheim 59. 681.
Dietershofen bei Illertissen 55.
Dietmannsried bei Kempten 106. 704; bauernversammlung 380.
Diettenhaimer, Lutz, 85.
tigen, bezirk 328; tigen fleisch 283.
Dillingen a/Donau 42. 44. 108. 109. 194. 213. 214. 224. 393. 429. 430. 433. 462. 469.
ding, ein weites, unwehrliches, 272; ein d. sein (gleichgiltig) 451; dinge essende 198.
Dingelsdorf bei Constanz 512.
dinget, gedungen 489.
Dinkelsbühl 93. 255. 260. 381. 690. 702.
Dinkelsbühler haufen 115. 116. 255. 690. 691.
Dinkelscherben im Burgau 97. 98. 107. 253. 381.
dinnen, darinnen 491.
Dinnen, einer von, 130.
Tirol 233. 441. 453. 455.
— landtag 151. 577. 794.
— wappen 467.
Tiroler aufruhr 393. 411. 567. 577. 593. 594. 595.
tisch, blasen zu, 17; läuten über den, 288.
Dischler, Haiß, von Füßen 423.
— Oschwalt, von Füßen 423.
dischs, mittagsmahl 284.
discurrieren, gespräch halten 306.
disputatz 128. 129. 173.
Tissen s. Illertissen.
dits, dies 438. 440. 466.
do, da 82. 157. 174. 223. 289. 299.
Dobel, pfarrer in Memmingen 374. 806.
doben, droben 485.
Tobler, Titus, 610.
töchter, döchter = tochter 40. 147. 154; töchterlin 226. 227. 309.
doctoressen 150.
töd, argwöhnische, schnelle, 48.
todfall 44. 359. 419. 509; -schlag, gerichtsverfahren bei einem, 201, vereinen sich von dem t. mit geld 388.
totenbaum, ein feuriger, erscheint am himmel 182.
Donau, fluss 17. 55. 82. 83. 161. 172. 183. 206. 224. 226. 243. 249. 395. 396. 543. 547-552. 621. 725. 727. 756-758. 783. 803.
Donaueschingen 530. 806; hofbibliothek zu D. 354. 416. 607.
Donaustetten bei Ulm 26. 32.
Donauthal 257.
Donauwörth 41. 42. 215. 216. 219. 249. 260-263. 265-268. 273. 275.
— bundestag 202.
— bürgermeister 260. 261. 273.
— pfleghaus 261.
— prädicator 216. 223.
— rath 260. 261. 263. 273.
— zünfte 260.
tondern, donnern 406.
Tonradl, Balthasar, 406.
Donradl, Haimbrand, 459. 460.
Dopferin, Thoma, von Füßen 423.
doppelhaggen 492. 616. 761. 762; doppelhaggenschutz 562.
doppelsöldner 91. 596. 768.
torecht, thöricht 757.
dörfer, befestigte, 20. 27. 75. 76. 255. 504. 574. 634. 679; dorfmeister 259.
Dorfner, Matheiß, von Füßen 422.
tormenta, geschütz 656. 671.
Dorn, Mang, probst zu Füßen 421. 422.
Dornsperger, Caspar, 529.
dört, dort 57.
Dörzbach in Franken 587.
tortur 308.

Dösingen bei Kaufbeuren 362.
totbeck, todtbett 168.
Dotternhausen bei Rotweil 536.
tottgeld, pathengeschenk 169. 210.
Toulon 211.
trabanten 164. 626. 627.
drache (track) 182.
träcken, consecrieren bei den 373.
tractieren, verhandeln 310: tractetlen, ein lateinisches, 415.
traid, getreide 46. 206. 261; -kasten 244.
tratz 379. 381.
Trauchburg bei Isny 487.
Trautzkircher, bair. edelmann 628. 680.
trauwort, drohwort 261.
treber, die, 251.
Treer, Conrad, provincialis heremitarum 130.
Dreerin, Jorg, von Füßen 423.
treffen, züchtigen 268; in einen 584. 585; mit einem 33. 564. 583. 735. 736.
Dreger, Mang, von Füßen 423.
Treger, Paul, von Füßen 423.
— Peter, 445.
Dreger, Stoffel, von Füßen 423.
dreißigisten, begehen den, 208.
Tremelschwang bei Kaufbeuren 362.
treuen, drohen 261.
Treusch, Heinrich Butlar von, gen. Langhess 547. 582.
trichlin, truhe 52.
Trient 145. 162. 414.
— cardinalbischof Bernhart von 164.
Trier 58.
— kurfürst zu, 58. 110. 111. 119. 144. 593. 595. 598. 628. 630. 631. 679. 686. 710. 738. 764. 770. 771. 785. 788. 789. 791. 792; truppen des, 595. 764.
trinken, überhandnehmen des, 90.
tritt, ziehen keinen, 575.
triumpf 161. 162.
Trogelin, Veit, 308. 309.
Troja 642.
trommelschlager, deutsche, 163.
trommeten blasen zum siegeszeichen 584. 685.
Trot, Friedrich, hessischer rath 554.
Trübler, meister Georg, nachrichter von Überlingen 511.
truchen, truhe 73. 280.
Truchsess, Barthlome, 578.
— Heinrich, 741.
— Wilhelm, 578.
truchsessischen, die, heer des schwäb. bundes 291.
trufantes, lesen das, 636.
Trugenhofen, Veit von, 265.
trumet, getrommelt 268.
trungen, gedrungen 265. 450.
trunk thun mit einem 743; thun einen knechtischen, 230; geben einem einen freundlichen, 74.
Truppach (Trubach) bei Bayreuth 59. 681.
trutzlich 726. 727.
Tübingen 62. 198. 237. 271. 272. 537. 538. 574. 606. 615. 616. 654. 655. 723. 724. 732. 754-756.
— dr Baltesser von, 130.
ducaten 218.
tücher karten 221.
ducken sich 253.
tugenlich 483.
Tuifenbach s Tiefenbach.
tunder, donnern 54.
dungen, düngen 105.
Dungenstetten s. Donaustetten.
Tunis 202. 203.
Durach bei Kempten 106. 371. 387. 388. 407. 465. 472. 483. 484. 485. 489. 603. 706. 707. 714. 774. 775.
Turckwallendt, Belgrads verräther 56.
duren, turen, düren, dürfen 85. 487.
Türkei 189. 202.

Türken 55. 56. 58. 90. 131. 133. 151. 152. 158. 159. 164. 168. 177. 188. 211. 230. 231. 274. 328. 395. 408. 414. 415. 481. 707. 777; ein getaufter Türke 202. 203.
Türkenhilfe 151. 168. 188; -steuer 151. 189.
Türkheim (Ober, Unter) bei Stuttgart 617.
türkischer kaiser 55. 56. 58. 131. 777.
durmisch und scheuch 257.
turnier 166. 167.
Turon, Toulon 211.
dürr gewaget 736.
Turso, freiherr Bernhart, 218.
— — Christopf, 218.
durstlich, keck und d. sein 626.
tuteln, mit kaynen zu t. worten 217.
Tuttlingen 530. 535. 574. 615. 624. 625. 654. 674. 759; amt 530.
duzzeit, diesseits 120.
tympanistria 692.
Eben, geschichte von Ravensburg 505.
eben adverb 86. 156. 175.
Ebenhofen bei Kaufbeuren 363.
Eberbach von s. Ellerbach.
Eberbach im Rheingau 793.
Eberlarin von Füßen 423.
Eberle, Caspar, Ottenbeurer mönch 720.
Eberlin, Peter, von Füßen 332. 362. 485.
Ebingen bei Balingen 537.
ebnen und ausrichten etwas 770.
Ebner, Jörg, gen. Bair 74. 75. 76. 81. 83. 84. 669.
— Simon, 265.
Eck, dr Johannes, 57. 129. 130. 138. 149. 797.
Eckarts bei Immenstadt 486. 487. 489. 490. 493.
ecker, eckerich 44.
Eckersmul s. Möckmühl.
Eckhart, Michel, 486.
edelbauern 257; -knechte 19.
edelgestein 218.
Edenhausen bei Krumbach 91. 97.
Eger, Martin, pfarrer zu Buch 10. 11.
Egg a/Günz 328.
Eggenthal bei Irsee 318. 319. 322. 325. 327-329. 332. 335. 337. 345; bauernversammlung 318. 319.
Egkerin von Füßen 423.
Egkholt, Jorg, von Füßen 423.
— Thomas, von Füßen 423.
ehe, sacramentaler charakter der, 186-187: ehebruch gestraft 147. 187; ehescheidung 186-187.
ehehaften eines gerichts 363.
ehehalten, dienstboten 151. 283.
Ehingen, Bastian von, 580.
— Bernhart von, 89. 90.
— Burkhart von, 405. 623. 672.
— Hans von, 580.
— Haug Wernher von, 529.
— Rudolf von, 89. 90. 527. 580. 537. 539. 542. 544. 623.
Ehingen a/Donau 69. 107. 125. 151. 169. 183. 197. 198. 280. 308. 545. 548. 550. 621. 652. 725. 726. 756.
— bei Wertingen 261.
Ehinger, Hans, 3. 218.
— Jacob, 44.
— Walther, 51. 52. 218.
ehre, sich zu einem aller, versehen 437; bewahren seine, (krieg erklären) 263.
Ehrenberg, Albrecht von, 587.
— Hans von, 587.
— Peter von, 587.
Ehrenwang bei Füßen 397. 459.
Ehrstädt bei Wimpfen 764.
Eichstädt 252.
— bischof Gabriel von, 57. 118. 163. 547. 561. 713. 784.
— bisthum, diöcese 59. 233. 621.

[redacted]

675. 713.
Eichstädter bauernaufstand 118. 254. 570. 713. 784.
Eidgenossenschaft s. Schweiz.
eier beim verbinden verwendet 80; eierzins 281.
Eimbeckisch bier 220.
einantworten, übergeben 411.
einbilden einem etwas 407.
einbinden, auflegen 542.
einfältigkeit, einen genießen lassen seiner, 292.
eingraben sich 623. 729.
einigerlei, einige 420.
einkaffer, ein 142.
einkaymet, eingeheimst 225.
einsatz, einsetzung 199.
einsegnen 124. 164.
Einsiedeln, canton Schwyz 183; administrator von, 414.
einsiedler, eremiten 130. 455.
einspenniger 429; einspennige knechte 19.
einwesend, anwesend 556.
einzug, einwand 99.
Eiselheim in Franken 586.
Eisenach 712. 787.
Eißenreich, Balthaßer, von Füßen 422.
eisin, eisern 764; eisnin 58.
Eisleben 269. 801.
eitel, nur 31. 104. 142.
Elchingen, abtei bei Ulm 86. 199. 204. 236. 238. 239. 252. 550. 551. 727. 758; abt 197. 199. 204. 209.
ell, aale 218. 219.
Ellenbog, Barbara, Heggbacher äbtissin 279. 283.
— Nicolaus, humanist 279. 414.
ellend, fremdland 200. 207. 214. 688.
Ellerbach, Hans Burkart von, zu Laupheim 107. 206. 209. 289. 308. 546. 756.
Ellingen bei Pleinfeld, comthur 197.
Ellmannsweiler bei Biberach 306.
Ellwangen, stift und stadt 108. 116. 255. 260. 263. 691. 784.
— neugläubige priester 108. 116. 691.
— probst 116. 170. 691; dessen reiter 171.
Elsaß 47. 52. 116. 117. 118. 653. 713. 714.
— bauernkrieg 116-118. 307. 514. 566. 576. 652. 713. 714. 746. 747. 786.
— landvogt 576.
Elsaßzabern, schlacht 117. 373. 576. 714. 746. 788.
Eltershofen (Altershausen), Rudolf von, 89. 405. 623. 672.
Eltville in Rheingau 123. 711. 713.
elung, letzte ölung 81.
Emmershofen bei Illertissen 96. 212.
— Jörg von, 261.
emmornen, morgen 380. 381. 388.
empforgeben einem etwas 380.
Ems (Hohenems), Marx Sittich von, 64. 140. 499. 513. 777. 795. 796.
enbörend, ein empörung 498.
ende, ort 152. 181. 196. 225. 757.
Enderlin, raisiger knecht 29. 30. 36.
Endras, Georg, 514.
— Hans, 203.
Endres, Blasius, 203.
endschaft 66. 570. 589; endung 775.
enethalb, jenseits 575, 576. 581.
Engadin 38.
engaltnus, vergeltung 30.
enge, enger raum 231.
engegen, zugegen 90. 149.
Engelberg, abt Barnabas von, 129.
Engelhart, Bartelme, 44.
Engelsberg, ritter von 130.
Engelstatt s. Ingolstadt.
Engelthal bei Hersbruck 43.
engen, hindern 213. 216.
Engen im Hegau 534. 535.
England 155. 157.
englischer schweiß 157. 159.
enlin 424.

Ensisheim (Enssen) im Suntgau 124; regiment 531.
entgegen stehen einem 149. 271.
entgelt, entgeltnus 466. 468.
enthalten, ein heer mit gemeiner speise, 754; einen (aufenthalt geben) 71. 74. 192; sich 19. 69. 74. 161. 511. 574. 575. 766. 769.
Entlisberg bei Weingarten 564.
entpfor haben etwas 286.
entsatzung, entsatz 537.
entsitzen, entsetzen sich 207. 581. 584. 602.
entschieden, sich vor den bauern, 444.
entschütten, befreien 509. 513. 538. 616.
entsessen, entsetzt 82.
enweg, hinweg 497. 502.
entwehren, nehmen 447. 482. 543.
entwerden, nicht werden 437.
entzwischen reiten 535.
epistel und evangelium halten, wie das meßbuch inhält 215.
Epp, Hans, 371.
Eptingen, Neblingen bei Querfurt 270. 801.
eques auratus 321.
Erasmus von Rotterdam 414.
Erbach bei Ulm 19. 543-549. 663. 757.
erbarkeit, die, 263. 264. 464. 512. 554. 558. 571. 574. 633.
erber, erberig, ehrbar 400. 625; erbro 70.
erberen, mit streichen einen, 146.
erberung, empörung 62.
erbfürst 45; — herr 42. 59. 460. 461. 724. 783.
erbgüter, pfenning von den, 419.
erbhuldigen 460; -ung 451. 453. 461.
erbunterthanen, gelobte und verpflichte, 460.
erbjägermeister des hl. röm. reiches 5.
erbitten, einen von der strafe, 290.
erbuß, erbsen 29. 157. 160. 195. 228.
erdbeben (erdbidem, erdbuden) 158. 203.
erenst, ernst 264. 268. 273; erenstlich 630.
Eretzhain s. Erolzheim.
erfaulen 38. 206.
erfinden, finden 3.
erfordern, fordern 32.
erfragen, nachfragen 279.
erfrieren 112.
Erfurt 712. 713.
ergarnen 104.
ergegen, entgegen 623.
ergötzlichkeit mit einem pflegen 743.
ergretzt 69.
erhalten, verhalten 6.
erharren, verharren 754. 775.
erhauen, zerhauen 177.
erhayssen, erheischen 66.
erheben, zu stande bringen 434.
erheren, hören 626.
erhöhen, einen auf stangen, 281.
erin, ehern, 81.
Erkheim bei Memmingen 101; schmid von, 101. 372.
erklairen 633; -ung 620.
erkühlen lassen im gefängniss 68.
erlach, erlin, weihnachtsgeschenke 26. 27.
erlebt, bejahrt 279.
erleiden, sich, sich abmühen 281.
erlempt, lahm gemacht 190.
ermörden 52.
Ernberg, klause und gericht 36. 394. 395. 398. 408. 427. 432. 434. 439. 441. 442. 444. 445. 450-452. 454.
erneren, heilen 25.
erobern, einen schaden, 231.
eroberung, empörung 113.
erögen, sich, sich ereignen 511.
Erolzheim im Illerthal 96. 700.

ersehen, sehen 33. 95. 167. 441 584.
Ersingen bei Ulm 219.
erstaunen, erstehen 69.
Erstein 9.
ersterben, sterben 35.
ersteren, zerstören 69. 131.
erstossen, abstossen 227. 256; e., aufstossen 81.
erteilen, zertheilen 106.
ertränken 26. 138. 139. 142. 167. 170. 206.
ertreben, ertrappen 260.
ertrennen, trennen 407.
ertrich, erde 192. 193. 231.
ertrimeren 633.
ertzneyen, heilen 213.
erubrigen, ersparen 126.
Erwang bei Füßen 397. 459.
erwören, erwehren 596.
erzöllen, verzählen 573: -ung 538.
erzeren 269.
erziehen, einen an hof, 36; sich ganz wüst, (beschmutzen) 769.
ertzketzer 509; -knappen 456; -truchsess 120.
Esch (Asch?) bei Biberachzell 228.
Eschach bei Füßen 435. 455. 458. 459.

Eyßpruck, Innsbrugg 141.
Eyttenhofen s. Dietenhofen.
Fabri, dr Johannes, 129. 414.
Fabricius, dr Petrus, 130.
Vach bei Eisenach 787.
fäch, fech, vieh 500. 521.
faction, lutherische, 268.
Fahlheim bei Neuulm 82.
fahnen, der, 212. 561; verhucken auf die, 740; machen aus messgewänder f. 255; — offen fliegende, 435. 520.
fähnlein an spießen 164; — von allen farben 271; — auf französisch machen 271; — führer, rädelsführer 727. 729. 738. 739. 743-746.
fähnlein, das rothe, bauernhaufen 88. 107. 697. 698-700. 702. 703. s. Winzerer haufen.
fahren, material führen 209.
Vaihingen a/Enz 89. 90. 623. 672.
Valentin, pfarrer zu Biberberg 77.
Valentz (Valencia), erzbischof von, 163.
välisbrief, ein, 502.
Falkenstein bei Füßen 415.
falkonet, falkonetlein 97. 403. 439. 440. 583. 602. 621. 727. 728. 735; falkonengeschütz 581.
fall, todfall 509.
fallen, hölzerne, an die mauern gestellt 454.
fallen auf, in, über, unter einen, angreifen 76. 86. 99. 154. 267. 274. 285. 487. 549. 596. 735. 746. 767; — vom pferde (absteigen) 33 256; — zu einem, 420. 426. 459. 535. 544. 553. 577. 726.
falsch (verräther) sein 387.
färligkeit 489.
faßnachthennen 359.
fassen, bemalen 172.
vaterunser, gebet 212.
Vaudemont 117.
Faulenbach bei Füßen 398. 442. 448.
fech, fehde 34.
Fechlin s. Vöhlin.
federbusch 109; -hans, großer, 125; -hut 585; -klauber 217; -zeichnungen 130. 504.
federn auf den hüten 163. 256.
Federsee in wirt. Oberschwaben 33.
veesen, fesen, dinkel 29. 39. 157. 160. 191. 206. 220. 228.
Veesenmayer, magister Georg, 232. 237. 238. 638.
— professor in Ulm 806.
fehden 11-15. 18-27. 29-36. 50. 55. 269. 595.
vehme 363.
Feierabend, Ottenbeurer chronist 798.
feindsbrief einem zuschreiben 536. 588; -geschrei 549.
feiren, feiertage halten 136. 146; — nicht arbeiten 18. 205. 724.
Feistlin, Hans, von Füßen 422.
felben, felber, ulmen 134. 628. 763.
Felber, Biberacher patricier 291.
— Jacob, 283. 285 291.
feld, behalten das, 141. 143. 230. 727. 736; reiten mit einem ins, 36; lägern sich zu, 734; das f. und die stub vergleichen sich nicht 573.
Feldberg, der, im Schwarzwald 804.
feldbüchsen 97; -flucht 622. 627; -geschütz 120. 146. 271. 529. 538. 540. 544. 547. 627. 629. 660. 670; hauptmann, beuteantheil des, 605; hauptmannschaft, annehmen die, für einen tag 537.
Veldenz, Alexander, herzog von, 42.
Feldkirch in Vorarlberg 153.
feldleutenambt, obrister, 571; -marschalk 546. 547. 564; -schlangen 764; -trumetter 98; -zeugmeister, obrister, 547. 564. 581.
feldung, die, 760.

felicianische ketzerei 177.
Felix, bischof von Constantinopel 177.
Vellberg bei Schwäbischhall 58. 681.
Felß, Lienhart von, 467.
venantzen 46. 71.
Fend, Peter, s. Irsee, abt.
fendrich, der weiße, von Überlingen 511.
Vendt, Hans, von Füßen 423.
Venedig 17. 132. 146. 154. 155. 165. 408. 414. 608. 705. 706.
fenlach, fenlin, aufgerecktes, abziehen mit, 198. 618.
verachtung, stellen in, 181.
veranlassen, einen vor gericht, 532.
verantwurt, verantwortung 178.
verbauen, sich in einer veste, 769.
Ferber (Verber), edelleute 11. 12.
— Hans, 11. 12.
— Mang, 32. 33.
— Peter, 11. 12.
— Michel, von Füßen 422.
verbeuten, verbeyken, etwas, 727.
verbrennen, todesstrafe 116. 138. 139. 145. 153. 160. 171. 184. 190. 206. 224. 227; verbrennen, einen, einem sein haus v. 226. 228. 388.
verbriefen, einen vertrag, 566; -ung 759.
verdacht, bedenkzeit 499.
verdart und verschrenkt 634.
verdechtlich sich machen 199.
Ferdinand I 56. 59. 78. 79. 102. 131. 133. 135. 143-145. 151-154. 162-169. 171. 183. 188. 189. 197. 201. 202. 230. 372. 386. 393-395. 397. 399-404. 406-411. 414. 415. 427. 430-441. 443-459. 462-471. 488. 498. 513. 514. 527-532. 534. 535. 546. 557. 566. 567. 573. 576. 577. 585. 596. 599. 600. 604-606. 616. 618.
— edelknaben 163; frauenzimmer 167; gemahlin 577; hof 167. 448. 451; hofgesinde 577; trabanten 164.
verdingen, eine arbeit, 170. 522.
verdrucken, warten 615.
verehren, schencken 625. 770; -ung 45. 605. 775.
vereinigung, christliche, bundesbrief der, 488.
verfachen, verfahen, bewirken 532.
verfahren, ohne taufe, 147.
verfangen, erfolg haben 397. 410; thun einem viel v. 499.
verfasst, gerüstet 459. 599.
verfegen, tugend, 480.
verfolg, erfolg 274.
verfürsprechen, sich, einen anwalt beiziehen 532.
vergebens, gratis 378.
Vergenhans (Naucler) 62.
vergessen, stellen in, 181. 461. 464; -ung 79. 80.
vergift und unrein in allem fleisch 777.
Vergilius 642.
vergleichen, ausgleichen 738. 762; v. sich, gleichen 452. 467. 573. 772.
vergleiten, einen, 539. 541.
vergraben, sich, 88. 274.
vergreifen, angreifen 624.
vergult, vergoldet 169.
verhagen, verbarrikadieren 601.
verhalten, einem seinen feind, 447.
verhergen, verhergern, verherklen, verheeren 289. 510. 579.
verheyreten 150.
verhieten, bewachen 179; v. sich vor etwas 78.
verhoffentlich werden 591.
verholen, auf v., versteckt 120.
verjechen 69. 87. 190. 226. 228.
verjeichen, verscheuchen 479.
ferinen, forellen 219.

verkehren, umkehren 61. 215.
verkennen, anerkennen 79.
verklügen, den handel wollen, 449.
verkriegen, etwas, 490.
verkünden, eine urgicht, 194. 224.
verkuntschaft 189.
verkürzen, sich, verspäten 738.
verlaympt 182.
verlegen, anstellen 215.
verlegnen, verläugnen 62. 131. 132. 158. 182.
vermachen, versperren 635.
vermauern, einen, 372.
vermayliget 753.
vermechlen, vermählen 40.
vermerken, melden 3. 7. 36.
vernaygernen an einander 187.
vernunft, großer, 70.
verordnen einen haufen auf den feldhauptmann (als garde) 110.
verpfantnuß, verpfändung 9.
verpflichten, sich an einen mit dienstbarkeit und raisen, 25.
verpflicht, verpflichtet 461.
verraisen, geld, 189.
Ferrara, herzog von, 132. 145.
verräther, haben genug, zu allen sätteln, 13.
ferre, ferren, verren, ferne 175. 220. 728.
verrechten, großes gut, 490.
verreiten, einem zu hilfe, 588.
verrennen, sich in den feind, 27. 735.
verschaffen, befehlen 45. 84. 167. 266. 410. 454. 588. 603. 624. 633.
verschlagen, zerschlagen 289; v. sich unter die brücke 20.
verschliefen, verstecken 33.
verschmachen, einem, 626.
verschreibungen aufrichten 572.
verschrinken, die straßen mit ketten, 635.
versechen, versorgen 169.
versichern, sicherheit zusagen 263; -ung, freies geleite, 263.
verspielen, das fass, 176.
versprechen, entschuldigen 36. 144; steben zu, 310; er, bürge 472.
verstand, einverständniss 87. 183. 261. 457.
verstehen, erfahren 450. 458.
verstrecken und versigeln, einen kauf, 492.
verstrickung, einen bringen in, 535.
fert, gefährte 209.
vertedingen, verthedigen 12. 784.
verthun, sich, verschwenden 14.
vertrennen, trennen, 538.
vertrucken, auf einen, 735.
verursachen, bewegen 510.
verwegen, sich sterbens, 733.
verwenden, ändern 75.
verweschlen, verwechseln 158.
verwettung thun, wetten 220.
verzagtheit, sich zumessen die, 572.
verzehren, sich hart, 272.
verzeihen, abschlagen 72. 284. 406; verzeychnung, verzicht 48.
verziehen, abschlagen 44. 72. 87: v., aufschieben 52. 72. 149. 150. 171. 230. 465. 573. 579.
verzug, aufenthalt 307. 572; -lich 588.
vesper 26. 31. 223; -zeit 383. 435.
Festenberg, Hans von, 578.
— Matern, von, 578.
festlichkeiten 10. 156. 161. 162-165. 167. 169. 217-221. 460.
Vetterlarin von Füßen 423.
Fetzer, der, 265.
— Wilhalm, 14.
feuer, feuersbrunst 34. 224; angehen mit, (verbrennen) 94; einlegen, mit pulver 226; schieben einen in das, 228.
Feuerbacher, Matern, von Botwar 569.
feuerhacken 500; -pfeile 580; -statt 16. 362. 373. 484. 632; -zeug 160.

fewre, fewrene, feurig 182.
Vichtelbeck, Hans, von Füßen 423.
Vichtolt, Hans, von Füßen 421. 442.
Vichtoldin, Agatha, von Füßen 424.
Vichtlwiert, Hans, von Füßen 423.
Victorein, Hieronymus, Wiener buchdrucker 159.
vidimus, ein, 67.
vieh, nachlaufen dem, zu den bauern halten 80.
Vierer, Stoffel, von Füßen 422.
viertelhauptheute 421-424; -meister 632.
viertheilen, einen, 183.
vigil 100. 208. 215.
Vigilius, dr Johannes, 414.
Fildern, landschaft bei Stuttgart 539. 585.
Villafranca, markgraf von, 165.
villicus, dorfvogt 317. 318.
Villingen am Schwarzwald 530, 533. 575. 804.
Vils bei Füßen 396. 441. 442.
Vilßer, Bernhart, von Füßen 422.
Vilserberg bei Vils 442.
filzschuhe 283. 284.
finantzer 12.
Vincenza, schlacht 706.
Finck, Heinrich, von Weißenhorn 28.
Vinck, Lentz, von Füßen 424.
finger abhauen 685. 726. 791.
Finningen bei Neuulm 91, 231.
ffnster, fenster 383.
Finstermünz in Tirol 38.
vinzieren, überwinden 139.
Fischbach bei Biberach 500.
fische 218. 219. 220. 285; hinrinnen lassen die, 397; fischmahl 439.
Fischer, Hans, 170.
Vischer, Hans, von Füßen 423.
Fischer, Jacob, kastner zu Weißenhorn 134.
Fischer, Jorg, 223.
Vischer, Paul, von Füßen 424.
Vischerin, Afra, von Füßen 422.
— Anna, Heggbacher nonne 422.
vitzthum 144. 792.
flachs ausnehmen 146.
fladenbecher, schimpfname 135.
Flandern 764.
Fläschutz, Georg, Kemptner hofmeister 375. 390.
flechnen, flehnen, flenen, flöchnen, flohenen, etwas flüchten 72. 73. 91. 198. 199. 253. 261. 262. 279. 283. 284. 285. 385. 482. 573. 785. 788.
Fleckenstein, N. von, 547.
fleiß ankehren 70. 141. 193. 290. 420. 424. 429. 443. 460; — fürkehren 401; — fürwenden 263. 266. 453. 455; halten guten, 542.
fleisch, kein fl. essen an den mitwochen 192; -bank, geben einen auf die, 85; -mahl 439.
fleschen, flasche 74.
Florenz 155.
Florian, pfarrer in Aichstetten 559. 560. 561. 670.
flöße 442; floßleute 224. 442.
flüchtigen einen 509. 511.
flügelaltar 62
flurhay, flurwächter 259.
fluss, haben keinen, nicht fließen 50.
Vogel, Andreas, von Füßen 423.
— Hans, von Füßen 423.
vogelherde 32.
Vogelmann, Ludwig, Memminger stadtschreiber 171. 430-432.
Vogt, Peter, bauernführer 448.
— Utz, 219.
Vöhlin, Erhart, zu Illertissen 108. 209.
— hauschronik 804.
Vöhringen bei Illertissen 52. 91.
Föhringer, bibliothekar in München

806.
Volkach am Main 771.
Volkersheim bei Ehingen 306.
folter 28. 34. 36. 52. 119. 151. 160. 194. 223. 224. 226. 308.
Vonderer, Sigmund, poëta laureatus 414.
vorbetrachtlich überlegend 602.
Forchheim in Oberfranken 599. 772. 790.
vorderist 571.
Vorderösterreich 151. 467. 513; statthalter 527.
forellen 218. 219.
vorführen, vortragen 164.
vorgänger, anführer 113. 138. 173. 182.
forhinen, forellen 218. 219.
Forner, Anton, von Nördlingen 267.
Forst, der, bei Würzburg 741.
vorstehen lassen einen 481.
Forster, Hans, von Füßen 423.
forter, weiter 433.
vortrab, avantgarde 252. 536. 547; vorzug 110. 547. 562.
fräfelich, frevelhaft 498; fräffel 502.
frag, folter 151; -en 28. 34. 52. 151. 160. 194. 223. 226.
fraidig, streitlustig 24. 26. 30. 50. 88. 145. 221. 561. 765; -keit 758.
frainklich, freundlich 286. 293.
fraislich reden 263.
Frank, Christopf, vicar von Höselhurst 243. 245.
Franken 58. 103. 111. 112. 160. 183. 249. 275. 362. 378. 393. 396. 411. 481. 577. 599. 604. 632. 680. 687. 689. 691. 698. 709. 715. 738. 744. 765. 775. 777. 778-791. 794; die, 27. 307. 680. 681. 724.
— bauernkrieg in, 109. 111. 252. 268. 269. 393. 404. 406. 479. 566. 568. 572. 577-579. 585-588. 590 -599. 629-633. 652. 681-691. 738 -745. 765-772. 775. 788-791. 800. 806.
Franken, herzog von, 163. 588. 723; herzogthum 112.
Frankfurt am Main 54. 71. 763.
Frankfurter, dr Jacob, 531. 532.
Frankenhausen, schlacht 711. 712. 787.
Frankreich, König Franz I von, 54. 56. 64. 65. 132. 138. 146. 154. 165. 211. 212. 372. 378. 393. 405. 408. 509. 705. 706. 796; dessen söhne 155; mutter 154. 155.
Frankenried bei Kaufbeuren 362.
Frantz, Friedrich, 400. 457.
Franzosen, die, 64. 65. 132. 154. 155. 680. 705. 706. 755.
französisch, treffen auf, 583.
Frauenberg, Anton von, 265.
— Eberhart von, 587.
— Kunigund von, 587.
Frauenfeld, cantonsbibliothek 238. 799. 800. 806.
frauenzimmer coll. 10. 60. 166. 167. 218.
Frechenrieden bei Memmingen 371.
frei sagen, aus der lehenschaft entlassen 9.
Freiberg, einer von, 59. 125. 631.
— Eberhart von, 218.
— Felix von, 412.
— Hans, zu Raunau, 36. 123; dessen wittwe 123. 124. 708.
— Peter von, 412.
Freiburg im Breisgau 530. 575. 576.
Freiburg im Uchtland 130.
Freiburger, Hans, von Ueberlingen 403. 404. 484. 511. 512. 529. 570. 776.
Freiburger diöcesanarchiv 294. 307. 523. 802.
Freising, weihbischof dr. Augustinus von, 129.
freizügigkeit 359. 419.
Fressenmair, Michael, Augsburger hauptmann 609. 618. 620. 638.

[redacted]

661. 719.
fretzen 199. 763.
freude schießen 597.
freund, verwandter 104. 135. 527. 606; gesippte freunde 528; freundschaft 46. 201. 362.
— guter, amicus 434. 437.
frevenlich sich erzeigen 75.
Freystadt in der Oberpfalz 43.
freyhat, freyhet 11. 44. 49. 66. 67.
freyung, asyl 171.
Frick, Endris, 39.
Frickerin, Jorg, von Füßen 422.
Fridelin, dr Johans, 130.
Fridingen, Hans von, 529.
friede, an-, ausschreien den, 77. 214; blasen den, 98. 561; stellen, anstellen die sache zu, 45. 48. 50. 69; behalten einen bei, 40; beschliessen alle sache zu, 775; geben fr. 99. 201; zusagen einem fried und gleite 487.
Friedberg bei Augsburg 46.
Friedrich III, kaiser 26. 29.
friedsäulen, steinerne, setzen 491.
Friesenhofen bei Isny 144.
Friesenried bei Obergünzburg 319. 362; bauernversammlung 319. 320.
frinklich, freundlich 291.
frist, haben keine, sich aufhalten können 521.
fristen, einem leib und leben, 580.
frohnden 491.
fromben, werben eines fr. 587.
fronaltar 61; -dienste 531; -fasten 192.
Fronfelder, Antoni, 578.
Fronhofen, Georg von, 578.
fronleichen 35; fronleichnamsprocession 165. 220.
Fronsberg, Adam von, 48.
— Caspar von, 206.
— Jörg von, 54. 56. 64. 106. 132. 145. 372. 387. 405-407. 483. 485. 527. 599. 601-604. 609. 692. 705 -709. 715. 720. 745. 746. 774. 776. 795. 796; dessen hausfrau 369. 692; söhne 706; vater 709.
Fronsberg, Lenhart von, 45.
frucht sing., feldfrüchte 87; -lich 434.
frumkait, die, 140.
früw, frühe 764.
Fuchs, Conrad, von Ebenhofen 363. 364.
— Christopf, 527, 531. 532.
— Hans Wolf, 578.
— Sigmund, 578.
— Thoma, 624. 674.
fuchs; so hiet ieglicher f. seins balgs! 76; füchse in gruben fangen 175.
fuchsschaube, die, theilen mit einem 460.
Fuchssteiner, dr., 361.
Fugger, die, 51. 233. 234; hofgesinde der, 210.
— Anton, 125. 191. 192. 204. 208. 209. 210. 214. 217. 222. 223. 229. 230.
— Hans Jacob, 218.
— Hieronymus, 125. 221.
— Jacob, 44. 48. 49. 51. 55. 92. 93. 124. 125.
— Jörg, 222. 233.
— Raimund, 125. 207. 208. 217.
— Regina, verm. Mörsberg 217.
— Ulrich, 51.
Fugger-Kirchberg, wappen 239.
fuggerische hochzeit zu Weissenhorn 217-221.
fuhr, fuhrwerk 45. 195; -leute 173. 209. 220; -lohnen 205.
Fulbach, Wolf von, 578.
Fulda 786; aufstand zu, 711. 786. 787.
Funck, Valentin, 370.
Fünffli, Matheus, Heggbacher beichter 282.
funst, faust 290.

fürbasskommen 386.
fürbiegen, einem, 736.
fürbitt gen. neutr. 293; -buttung 35.
furbringen, zu stande bringen 431.
fürfahren, fortfahren 588.
fürgaun, das, 52; -gehen 207; -gang 69. 124. 152. 171. 377.
fürkommen, einer sache, 531. 535.
fürnehmen, einen andern ort, e. andern weg einschlagen 87.
fürnemmen 284. 287. 530. 581. 604;. — vor landgericht 530. 531.
furnen, vornehmen 69.
fürrennen, einen, 536. 584.
fursatz thun 439.
furschrift, furgeschrift, empfehlungsbrief 429. 430. 432. 436.
fürsetzen, vorziehen 592.
fürsorge tragen, sich fürchten 421. 428.
fürsprecher, anwalt 532.
Fürstenberg, die grafen von, 674.
— graf Friedrich, 218. 501. 528. 543. 546. 619. 627. 631. 658. 661. 675. 709.
— — Wilhelm, 123. 218. 513. 540. 541. 543. 544. 546-549. 552-554. 556. 563. 580. 583. 619. 623. 758. 776.
— — Wolf (l. Wilhelm) 218.
Fürstenberger, dr Gallus, 130.
furstende, bürgen 85.
fürstenkrieg (1552) 294.
fürstisch adj. 769.
furt gen. masc. 532. 595; verhagen und vermachen die, 601; furtlin 134.
Furt bei Ravensburg 499.
Furtebach, Jorg, von Füßen 424.
Furtenbach, Benedikt, abt von Füßen 409.
— Martin, stadtschreiber von Füßen 417. 422. 438. 449. 472-475.
Furter, Marcus, chronist 313. 315. 316. 318. 321. 322. 331. 332. 349. 354. 355.
Fürth bei Nürnberg 599. 722. 790.
furtregliches handeln 734.
fürwort, vorwand 768.
fürziehen, vorrücken 33. 486. 500. 555. 556; -zug 75. 77. 78. 79. 451. 463.
Füsel von Lauingen 265.
fuß abschneiden 187; abstehen zu, 581; werfen f. und hand gen himmel 510; ziehen f. für fuß 266.
fußeisen 21.
Füßen, kloster zu St. Mang 391. 394. 395. 397-399. 408. 409. 414 -416. 442. 446. 450. 451. 453. 455. 459. 466.
— — äbte 408. 409. 413.
— — kirche 398. 415.
— — prior 391. 413.
— — schlafhaus 398.
— stadt und gericht 156. 211. 219. 344. 386. 393-398. 402. 406-413. 415. 417—475. 599. 604. 605. 746.
— — archiv 468. 474.
— — Aschenberg 444.
— — Birkenbühl 448.
— — bürgermeister 420. 421. 424 -428. 431. 433. 434. 437. 438. 443. 444. 451. 453. 460. 461. 464.
— — Froschweiher 399; Froschensee 457. 458. 459.
— kriegsverfassung 421—424. 431. 435. 444. 445. 454. 458.
— — Kuglerthor 422. 454. 459.
— — kuhhirte 435.
— — pfarrerkatalog 413.
— — probst 421. 422. 435. 460. 461.
— — quartiere, stadtviertel 421 -424. 425. 454.
— — rath 420. 421. 424-428. 431. 433. 435. 437. 438. 440. 444. 446. 449. 451. 453. 457. 460. 461. 464. 473; rathaus 424. 448.
— schießhütte 444.
— — schloss 394. 395. 407. 415.

[redacted] [redacted]

422. 429. 436. 437. 450. 451. 453 -455. 461. 465. 470. 471. 604.
— — Schwarzenberg 441.
— — st. Sebastiansthor 423.
— — spital 423.
— — stadtschreiber 417. 422. 449.
— — Suppersberg 398.
— — tag 397. 399-402.
— — trinkstube 460.
— — vertrag von 399-402.
— — viehherde 435-438.
— — Vilserberg 442.
— — vögte 413. 421. 429. 434. 435. 455. 460. 461.
— — vorstädte 422. 423.
— — weidach 435. 446.
— — ziegelstadel 458.
— — zollner 422.
Füßner, ein guter F. sein wollen 465.
fußgezeug 784; -haufen 754. 776; -hauptleute 768; -pfat 73; -stapfen 271. 446. 484; -zeug 64. 145. 162. 265. 439. 530. 633. 635. 761. 766. 767. 774; -zeughauf 616.
futter und mal geben, liefern 15. 529; fütterung, futter 198. 220. 572.
Gabrielische christen 150.
gackelspul, gauckelspiel 90.
Gaggeler, schützenmeister von Ueberlingen 510.
gähe, eile 769; gähling, gächling, gech, gechling 23. 147. 148. 208. 249. 274. 754. 768. 776.
Gaisberg, Jacob, von Constanz 519.
Gaisbeuren bei Waldsee 88. 288. 502. 561. 562. 622. 671. 729. 757. 7 8.
gaishirte 259.
Gaismaier (Gaißman), Tiroler rädelsführer 270. 274.
Gaismayer, Hans, in Heggbach 282. 290.
Galaad, gebirge 662.
galgen 26. 57. 227. 324. 597.
Galilæischer, ein, 84.
galleen, gallern, galeeren 231.
Gallier s. Franzosen.
Gallmunt (?) bei Biberach 306.
Galster, Hans, 281. 285. 291.
Galsterin, Magdalena, 281. 282. 287.
Gamberg, Gomberg 587.
Gannertshofen bei Weißenhorn 41. 50. 51. 53. 76. 80. 86. 89. 204. 205. 212. 213.
gänsehirtin 259.
garnsieden 205.
garten, landsknechte g., 225.
gartengewesch 199; -häuschen 14.
Gärtringen bei Herrenberg 538.
Gartsee, Gardasee 145.
Gassemayer, platner, von Füßen 422.
gast, fremdling 41; gastknecht 285.
gastung, gelage 10. 166. 215. 216. 622.
Gattendorf am Fichtelgebirge 59. 681.
gätter, gen. neutr. (gatter) 202. 383; gen. fem. 511.
gäu, das, 257. 594. 742.
gaydt, jagd 161.
Gayßbuchel s. Gaisbeuren.
ge, gen 272. 497. 498. 499. 500. 501.
geben, einem kalt und warm, 195.
Geblerin, Thoma, von Füßen 424.
gebürg gen. masc. 602.
Gech. Stephan, 15.
gech s. gähe.
gedächtniss, todtenfeier 208; -säule 31; gedechtnuß gen. fem. 6.
gedem, gedner, gaden 46. 132.
Gedeon, richter Israels 661-662.
gedienen, dienen 529.
geding, vertrag 209. 759.
gefängniss gen. fem. 36. 89.
gefetter, gevater 169.
gefolgen, folgen 584.
gegenwirte, die, 616; -ig adj. 616; -igkait 622. 624. 631.
geget, gegne, gegnet, gegend 63.

72. 119. 146. 212. 214. 231. 288. 584. 766.
gehaimen, erfahren den, 455.
geheben, sich übel, 284.
gehelfen, helfen 431.
gehes, gählings 395.
geheuen, ein weib, 486.
gehorsame, gehorsambe gen. fem. 462. 527. 532. 557. 558. 591.
gehren, begehren 307. 502.
gehültz, holz 730. 731.
gejagt, gejayd 162. 789.
Geiger, Jorg, von Füßen 424.
Geiler von Kaisersberg 414. 415.
Geisenhofen bei Kaufbeuren 362.
geißeln 480. 567. 572. 575. 674.
Geißlingen an der Alb 175. 176. 178. 723.
geistliche, concubinen der, 168; — geben pfründen auf 60. 127; heirathen 60. 66. 124. 126. 127. 131. 132. 137. 166. 168. 174. 176. 185. 187. 216; lernen handwerke 60. 127; mägde der, 126. 137. 193. 194; g., neugläubige 62. 79. 82—84. 88. 89. 98. 100. 101. 103. 104. 105. 108. 113. 116. 119. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 129. 131. 132. 135. 149. 154. 167. 176. 179. 181. 182. 184. 200. 269. 305. 308. 347. 370. 372. 373. 377. 407. 419. 479. 480. 486. 492. 501. 519. 533. 535. 552. 553. 560. 561. 621. 622. 636. 643-49. 651. 652. 664. 666. 668. 670. 689-692. 694 -696. 703. 710-712. 714. 715. 718. 783. 785. 787. 791-795; — von den bauern verfolgt 61. 63. 64. 72. 73. 76. 77. 94. 95. 101. 102. 103. 116. 234. 243. 244. 261. 262. 269. 307. 372. 479. 482. 484. 487. 499. 500. 501. 506. 569. 577. 588. 664. 665. 666. 690. 693. 712. 785. 787. 788. 791. 792. 793. 794; — werden landsknechte 103.
hl. geistorden 5. 44. 100. 101. 149. 374.
geld ausgraben 103. 104. 398. 703; in größerm gelde sein 182.
geleben, nachkommen 471. 573. 723.
gelegenheit einer gegend 562.
geleger, lager 251. 619. 621. 622. 628. 631. 633. 635.
geleite 23. 35. 36. 71. 92. 171. 191. 211. 227. 273. 287. 360. 397. 402. 441. 459. 489. 541. 542. 548. 549. 626. 755. 756; machen ein g. und geschrei 530; geleitlich abziehen 542.
gelimpf, anspruch 37.
gelingk 766.
gellen, abprallen 134.
gelöbt, gelübde 450. 462.
gemälde 5. 29. 31. 62. 152. 172. 173. 177. 178. 182. 190. 261. 275. 276. 504.
gemecht, kunstwerk 196.
gemeinde, allmend 438; halten eine, 75. 118. 272. 273. 536. 569. 616. 617. 618. 619. 768. 774; verbieten die, 63; -knecht 259.
gemeinder, die, 539.
Gemmingen, Dietrich Philips von, 586.
— Eberhart, 587.
— Wolf, 586.
gemöß, moos 725. 726. 728. 729. 731. 746; gemoßig 726.
gemugt, vermocht 189.
gemüth, einer verschwindet ihr adeliches, 268; verharren in aufrichtigem, 78; wenden sein, 582.
geneologey 257. 260.
generalmandat, ein, an gerichte fertigen 452.
geng, die g. berittensten 768.
Genshorn von Germaringen 318.
Genua 156. 203.
Georg, der heil. ritter 33. 76.
geraiß, lärmen 20.

geraisige 110. 394. 403. 537-539. 544. 546. 606. 727. 731. 736.
gerecht, dexter 165; g., justus 80. 284. 556; -igkeit, jura 47. 388. 491.
geredesten, die, 769.
Gererforst bei Ulm 86.
Gereutter von Strass, Sixt, 265.
Gerlenhofen bei Neuulm 52.
Germaringen, (Ober-, Unter-) bei Kaufbeuren 317. 318.
Geroldseck, Theobald von, 474.
Gerolt, Georg, von Füßen 422.
— Michael von Füßen 422.
Geroltirr, Engel, von Füßen 423.
gert, das, zu den zewnen bewen 18.
Gertter, Caspar, von Füßen 423.
— Jorg, von Füßen 422.
— Loy, von Füßen 423.
gerugst werden 606.
Gerung, Martin, von Waltenhofen 489.
gesang 8. 43. 102. 136. 290; -bücher 81.
geschaffen, befehlen 471.
geschäft, befehl 11. 45. 46. 53. 99. 399. 408. 409. 427. 618. 635.
geschmeide 218.
geschrei, gerücht 36. 65. 68. 117. 197. 198. 220. 282. 369. 618; g., leumund 223. 572. 580.
geschrift s. schrift.
geschütz auf böcke legen 757; abgehen lassen zum ave Maria das, 851; — hölzernes, 511; — mauerbrechendes, 538. 596; ziehen mit sich unter den armen das, 735; — zu Nürnberg gegossen 273.
gesegnen, segnen 216. 249.
gesehen, gesechen, sehen 26. 81.
gesein, sein 630.
gesellen, raisen ein, 576.
gesellschaften, handelscompagnien 168.
geseß, gebäude 22.
gesigen, siegen 571.
gesinde, raisiges, 566.
Geßler, Hans, pfarrer zu Bühl 98.
gespräch, versammlung 117. 118. 161. 183.
gesteuft halten ob einem 254.
gestift, dom 173.
gestöb, staub 743.
getzlich, plötzlich 369.
geverd, gefahr 69.
gewahr, -heit, -sam, sicherer aufenthalt 17. 64. 154. 179. 251.
gewalt gen. masc. 58. 68. 401. 531. 770; — gottes trifft einen 145. 171.
gewaltig, gebietend 37. 64. 113. 125. 134. 573. 765. 774. 775; gewaltsambe 558.
gewand, verändertes, verkleidung 267.
gewarnen, warnen 261.
gewarten, warten 110. 499. 599.
gewerb gen. masc. 381.
gewinn, reiten, ziehen auf, 545.
gewölbe, geheimes, archiv 474.
gewölmd, gewölbe 383.
Geyer, Ambros, hauptmann 546. 721. 723. 724. 741. 742. 748. 749. 779. 805.
— Florian, bauernführer 111. 596. 788.
Geyern, schenk Wilhalm von, 15.
gezählt, auserlesen 597.
gezeug, heer 751. 756. 757. 758. 759. 760. 764. 770. 771. 772. 790. 795.
gezeuge, geschütz 769.
gezirk, gegend 419.
gezürkt 726.
Giech, Jörg von, 59.
— Nicolaus von, 578.
Giengen a. Brenz 19. 20. 21.
Gießen in Steiner pfarr 480.
Giger, Thoma, 291.
Gilgenberg, Hans Imber von, 528.
Gintzenhofen in Oberbaiern 138.

gistern, gestern 436.
Glarus 130.
glas, fenster 52. 81. 115. 192. 383; -gemälde 29.
Glaser, Baltaß, von Nördlingen 256.
gläß, gefälle 509.
glat, ohne umstand 618.
Glatt bei Haigerloch 580.
Glatz, dr, pfarrer in Neufra 806.
glauben, apostolisches glaubensbekenntniss 55. 212; gl. allein ohne göttliche und menschliche liebe 181; glaubhafter, ein, 5; glaubhaftig 5.
gleichformlich, identisch 67.
gleichnus, nachbildung 6; — der Türken sein 90.
gling, sinister 625. 626. 627.
Glöck, Lienhart, von Füßen 424.
glocken in geschütz umgießen 492; -geläute abgethan 492; -zeichen bei hinrichtungen 377; -zeug 492.
Glöcklin, Johann, von Ulm 236.
gloß, glosse der hl. lehrer 250.
Glött bei Dillingen 471.
glunken, die arme gl. einem, 308.
gmel, gemälde 152.
Gmünd im Remsthal 157. 158. 691. 695. 696.
— fabri ferrarii 695. 696.
— reformation 695-696.
— wiedertäufer 157-158.
Gnadenberg in der Oberpfalz 43.
Gnodalius 804.
Gnötzheim bei Kitzingen 59. 681.
gockelhahnen 80.
Göggingen bei Augsburg 141.
Gögglingen (Gecklingen) bei Ulm 26. 551. 556.
goldmünzen 217; -schläger 147; -schmid 423.
Goldacker, k. marschall 45.
Göler, Bernhart, 484.
Goletta 202. 203.
golgbrunnen 501.
golschenschau 14.
Goltschmidt, Wilpolt, von Füßen 422.
Gontheim bei Pfeddersheim 120.
Göppingen 53. 93. 207. 538. 623. 672.
Gornhofen bei Ravensburg 499.
Gossenbrot, jahrtag der familie, 416.
gottschweren, gotzschweren, fluchen 147. 157; -ung 168.
gott, kehren sich zu, 186; richten sich zu, 107.
gottesdienst, zerstören alle zierd des, 385.
gotteshausleute 497. 498. 502.
Gottfried, Silvester, abt in Elchingen 204.
Göttingen bei Ulm 86. 182.
Götzinger, dr, in St. Gallen 802.
gotzzyer 181.
grab Christi am Karfreitag 142.
Gracchus, Tiberius, 646.
Graf, Cæsarius, pfarrer in Eckarts 486. 487. 489.
— Hans, von Füßen 423.
Grafenegger, zwei, 265.
Grafertshofen bei Weißenhorn 39. 45. 56. 80. 184. 204. 205. 210. 212.
grafschatz 38.
Graisbach bei Donauwörth 254. 255. 261. 262. 265.
Graisbacher bauern unruhig 254-255.
Granada 414.
gränizen 591.
gras essen aus hunger 140.
Gräter, Biberacher familie, 291.
— Christopf, 280. 283-286. 289-291. 294.
— Wolfgang, 280. 283.
Gräterin, Christopfs tochter, Heggbacher nonne 285. 291.
Gratian, canonist 270.
Gratz, Augsburger domherr 474.
Graubündten 38; -ner 151.
Grauff, Conrad, 343.

greklerin, die, 282.
Gremlich, Wolf (Wolfgang), vo Jungingen 405. 513. 540-54 544. 563-565. 567. 624. 673. 73
grendel, die, 522.
greptnuß, grab 132.
gresig, grasig 142.
griechischer kaiser 777; -sprach 173.
Griechisch Weißenburg, Belgra 55. 56.
Greß, Dippolt, von Füßen 424.
Grießen im Kletgau 123.
Grinowald, Hans, 371.
Grodt bei Biberach 306.
grolzen, der bauch gr. den bauern sehr, 254.
Grönenbach bei Memmingen 106. 468; -stift 483.
Groß, Melchior, 578.
— Otto, 578.
groß, großlich sein wider einen, 127. 173; groß zu verwissen kommen 287.
Großaitingen bei Augsburg 213.
Großbabylon, sultan Berchtoldus von, 414.
Großhans von Weißenhorn 75.

Günzburger, Ulmer patricier 244.
Gunzenhausen in Mittelfranken 772.
Gunzenheim bei Donauwörth 254. 261.
Günzthal 88. 103. 701. 773.
gurgelin, das, 230.
gurtel gen. fem. 257.
guß, ein schnelle und gechlinge, 249.
Güss, Wilhelm, von Güssenberg zu Glött 471.
gut, das, trifft ihn, unversehens sterben 132.
Gutenberg bei Kaufbeuren 365.
— Johann, Würzburger domdechant 578.
Gutenzell, kloster bei Biberach 284. 292.
Gutershofen bei Biberach 306.
Güterstein, kloster bei Münsingen 200.
gutgewinner 13. 18. 19. 20. 21. 26. 28. 256.
gwer, gewehr 501. 502.
Gweyler, dr, Johannes, 130.
gwilck, gewölke 182.
gwölb, gewölbe 500.
gwon, gewöhnlich 208.
gwuld, gewild 219.
Haarer, historiker 804. 805
Haaß, Bartholomäus, prior in Roggenburg 239.
hab und gut, großes, vermögen 270.
haben, es an sich, 190; — es bei einer, 283; — von einem, 6.
Haberkerny, Florian, 578.
Habich, Jerg, wittib 422.
— Michael, von Füßen 423.
Hablutzel, Jacob, 203.
hackenbüchsen, haggen, hauggen 46. 75. 77. 299. 394. 403. 406. 452. 454. 583. 627. 734. 735. 757. 770; böcke zu, 75; — schützen 273. 583.
Hafenreuth bei Donauwörth 261.
Hafner, Christlen, von Füßen 424.
Hafner, Lienhart, von Füßen 424.
haft und gut sein für etwas 472; haftung, darangeld 498.
hag, abziehen am, 221.
hagel 144. 190. 192.
Hagelfuer, die, bei Memmingen 371.
Hagen (Haggen), Wolf, österreichischer hauptmann 395. 453. 460.
Hagenau im Elsaß 47.
Hagenbuch bei Biberach 306.
Hager, Jacob, von Überlingen 511.
Haggenmüller, Kemptner geschichtsschreiber 390. 803.
Hagstall, lager des Odenwälder haufens 594.
Hahnenkamm, bergzug bei Monheim 29.
hailtung, heilthum 398. 492.
Haim, Hans, von Füßen 424.
Haimb, Jörg, von Füßen 424.
— Ottmar, von Füßen 423.
— Thoma, von Füßen 421. 423.
haimhingehen 52.
hain, heim 380.
Haintzler, Jörg, von Füßen 422.
Hainwil, Hans von, 218.
halbgewachsen, halberwachsen 280. 490.
halbschlangen 271. 492. 735. 761.
Halden bei Probstried 387.
— bei Kempten 362. 388. 483. 485.
Halder, Georg Walther von, banquier 638.
halfter, legen einen an eine, 83.
Hall in Tirol 414. 786; salzpfanne zu, 44. 471.
Hallein bei Salzburg 715.
Hallstadt bei Bamberg 598. 599. 635. 689. 745. 771. 772. 790.
hals, ziehen aus der halfter den, 250.
halsen, umarmen 142.
halshert 271.
halten, vieh hüten 514; — erlich pfaffenweiber 132; — einen vor

handeln, feilschen 209; -- am
ben mit einem, 84; — mit eine
(kämpfen) 595. 755. 759; n
einer, (concubitus) 228; —
zweien, 502; — schandlich n
klosterfrauen, 133; — strenckli
mit einem, 119; — übel m
geistlichen dingen, 133.
händeln, einen, 283.
handfeste handlung 513. handg
schoß 273; — geschütz 394. hand
haben, einen bei etwas, 78. 15
464. 532. 559. 619; — einen zu
rechten, 428; handhabung 428; –
halten, das evangelium, 260. hand
lohn gen. fem. 250; – rohr, büchs
769; — schützen 764; — werks
gesellen 424; – zeichen 410.
hängen, einen, 11. 57. 66. 108. 11
113. 124. 125. 127. 128. 167. 17
171. 230. 268. 333. 346. 372. 37
387. 486. 501. 582. 594. 597. 62
680. 681. 695. 707. 715. 716. 796
— sich an einen, verfolgen 582
602. 727.
hansen, große, 68. 137.
Happurg bei Hersbruck 43.

hauptrechte 44. 359; -sächer 270. 775; -schiffe 231.
haus halten, wohnen 191; halten eigenes, 21. 191; ziehen wohin mit h. und hof 261; -arme 172. 191; -plunder 98. 501; -ruth 46.
hausen, haushalten 283; — wollen mit einem 308.
Hausen bei Kaufbeuren 362.
— bei Ursberg 91.
Häuser bei Biberach 306.
häuslich sitzen, wohnen 29.
haut, zahlen mit der, 21.
Haxischmidt, B., 203.
Hayd, oberbibliothekar 806.
haymet 756.
hayrloß, sitzen am, 85.
Haysting, Jacob, Kemptner reformator 492.
Hebel, schultheiß in Solothurn 130.
heben und legen mit einem 63. 213. 437; — sich (entfernen) 77.
heblach, habe 199.
Hehelin, N., 265.
hecht, fisch 168. 218. 219.
Hecklingen (Necklingen) in Anhalt 270. 801.
Hederfar, Belgrads verräther 56.
Hedersleben bei Aschersleben 269. 801.
Heel, Cloß, von Füßen 422.
heer, himmlisches, 3; das heer steht leer 545; -pauken 163, 630; -pauker 17; -zug, christlicher (kreuzzug) 117.
Heess, Oswald, 451.
hefamme 169.
Hefler, Hans, von Füßen 423.
Hegau, landschaft 35. 183. 511. 531. 532. 534. 567. 569. 572. 573. 580. 609. 615. 624. 674. 737. 777. 785.
Hegauer haufen 251. 268. 406. 479. 510. 512. 520. 521. 529-532. 563. 566. 568-572. 574. 575. 582. 606. 615. 624. 653. 654. 674. 702. 731. 732. 777. 785. 786. 796.
Hegelhofen bei Weißenhorn 9. 52. 72. 76. 80. 169. 201. 205. 209. 211.
Hegelin, Petrus, von Kaufbeuren 342-344.
Heggbach, kloster bei Biberach 279-298. 312.
— äbtissinnen 279. 280. 281. 283. 284. 285. 286. 289. 290. 291. 293.
— bauern 280. 282. 283. 284. 290. 292.
— beichter, beichtiger 282. 283. 290; — beichthaus 290.
— bussirerin 283. 286.
— chor, großes fenster im, 290.
— fleischessen erlaubt 289.
— hofmeister Georg 280-288. 292.
— kirche 290; kirchhof 286. 293.
— klosterhof 287. 292; — knechte 280. 284. 285. 286; — schreiberin 279. 283. 286.
— kreuzgang 289.
— novizen 287.
— ölberg 286.
— portnerin, obere, 286.
— priorin 283. 286. 287.
— schulkinder 287.
— subpriorin 283. 286. 287.
— weinkellerin 283. 289.
Heideck, Oberpfalz 43.
Heidelberg am Neckar 71. 119. 120. 155. 577. 588. 785. 788.
Heidelsbuch, Thoma ab dem, 427.
Heidenheim an der Brenz 30. 33. 42. 53; herrschaft 20. 207.
— kloster in Mittelfranken 115. 116. 257. 690.
Heidingsfeld bei Würzburg 120. 597. 598. 630. 685. 743. 770.
Heigel, Jorg, von Füßen 423.
heil werden 388.
Heilbronn 153. 269. 568. 569. 586. 628. 678. 680. 762. 763. 765.

384. 385. 398. 482. 492. 499. 78
ausschütten, streuen das, 398. 48
Heimenhofen bei Kaufbeuren 362.
— Caspar von, 482.
Heimertingen bei Memmingen 10
106. 371. 703. 704.
heimlicher bote 440; eine heimlich
keit eines andern wissen 450.
heimschieben 482; -setzen 605.
hein, heim 482.
Heinburg, Oberpfalz 43.
heinden, heute 265.
Heinrichmann, Jacob, Augsburger
domvicar 469. 472.
heirathdispens 40.
Heiß, Hans, von Memmingen 370.
hel, glatt 74.
Hel, Hans, kastner zu Weißenhorn
169.
— Karl, pathe Karls V 169.
Held, zunftmeister in Constanz 520.
Helfenberg, Wolf Rauch (Ruf) von,
89. 405. 623. 672.
Helfenstein, graf Jörg, 218.
— — Ludwig, 89. 90. 109. 127. 268.
271. 272. 273. 404. 405. 481. 539.
540. 568. 569. 577. 584. 585. 593.
616. 618. 623. 627. 628. 655-658.

herfürthun, sich, 621. 627.
Heringen, graf von, 270.
Herkomener, Peter, von Füßen 424.
Herkomer, Hans, von Füßen 423.
— — gen. Beuchlin 396. 444. 445.
— Lienhart, von Füßen 424.
Herman, Georg, Roggenburger mönch 702.
Herman, Georg, 318.
hernachdrucken 163. 601.
herniden 580; hernidnen 106. 169.
heroben 769.
herold 211. 212. 620. 629. 630. 633. 634. 637. 641. 654. 663. 665. 675. 679. 683. 684. 686.
herr, rechter und natürlicher, 461. 462.
Herrenberg bei Tübingen 271. 272. 273. 537. 538. 579. 580. 581. 615. 616. 625. 626. 654. 655. 658. 675. 676. 724. 732. 733. 754. 755. 759. 760; vogtei 542. 618.
— Philipp von, 623. 672.
— Wolfgang von, 675.
herrendienste 488; -leute (unterthanen des adels) 485. 557.
Herrenstetten bei Illertissen 104. 107. 703.
herrgott, einen halten für einen, 498.
Hersbruck bei Nürnberg 48.
hert, hört, hart 132. 185. 255. 270. 271. 273; hertiglich 446.
Heßberg, Hans Georg von, 578.
— Wilhelm von, 116. 691.
heschen, mit einem, 70. 98.
Heselwurst s. Höselhurst.
Hess, Johann, abt zu Füßen 409.
Hessen 86. 252. 269. 604. 801.
— die, 24. 307. 627. 776. 787.
— landgraf Philipp, 41. 42 58. 113. 114. 115. 143. 144. 153. 162. 163. 165. 166. 197-200. 207. 405. 547. 554. 555 561. 570. 711. 786. 787.
— truppen 199. 501. 551. 552. 621. 624. 627. 631. 668. 672. 677. 757. 764.
Hessischer bauernkrieg 113. 573.
Hettstedt (Hochstet) in Mannsfeld 269. 801.
Heuberg, gebirge 574.
heuladen, ein, 26.
Heust, Georg, 555.
heüwer 491; heuwet (heuernte), ein, 491.
Hewl, Michael, 485.
hexengeschichten 182. 190. 231. 234. 287. 294. 703.
Heyd, historiker, 611.
Heyliggayster, priester des hl. geistordens 100. 101.
heyred, heyret, der, heirath 9. 217; vollendung des, 217.
Hieber, Hans, von Füßen 424.
— Ulrich, probst von Wettenhausen 243. 244.
Hiebmaier (Hubmaier, wiedertäufer) 141.
Hiemenhofen bei Kaufbeuren 362.
Hieronymus, st., 3. 234.
Hildegard, kaiserin, 390. 414.
hilfe, erkennen eine, 534.
Hilprantstain 15.
hilzen, hilzin, hulzin, hölzern 81. 139. 220. 274. 454.
Hilzingen im Hegau, bauernversammlung 529.
Hilzinger vertrag 123. 521. 707. 709.
himmel, baldachin 164. 165; den weg zeigen hinter den, 98.
hin, hinweg 82. 131. 167.
hinbringen, sich, für freie leute 310.
hindanweisen 72.
hindannach 379.
hinderrüg 488; hinderrugk 604.
hinkehren, zurückkehren 519.
hinnach 267. 379.
hinnen, herinnen 281.
hinreiten, wegreiten 68.
hinter sich bestehen 67.
hintere, podex 196.

— Walter jun. 12[illegible].
Hirt, Hans, von Füßen 423.
historien, böse geschichten 215.
historibeschriber 3; -buchlin 3.
hitze, große, 225; hitzig, schnell b[illegible]reit 117. 263. 449.
Hochberger amt bei Löwenstein 58[illegible]
Hochdeutschland 180. 234.
Hochdorf bei Biberach 306.
Hochenkreuen s. Hohenkrähen.
Hochenwiel, die, s. Hohentwiel.
hochgericht 548.
höchin, höhin, höhe 106. 110.
hochschulen 57. 135. 149. 178. 233. 545. 571.
Höchstädt an der Donau 30. 36. 42. 213. 265. 306.
Höcht, der, bauernführer 530.
hocken, hockenbüchsen 734. 735.
hoden, abschneiden einem die, 14.
hof, einiger, einöde 227.
hofdienste 359.
Hofer, Ambrosy, von Füßen 424.
hofgerichte 363.
hofgesinde 17. 23. 24. 166. 210. 271. 577.
hofieren 196.
hoflich, heimlich 483.

Hörberger (Herburger), Hans, von Füßen 423. 430-434. 439.
horen, hörner 500.
Höri, die, am Untersee 512.
Hörmann, Wolfgang Ludwig, von Gutenberg 365.
Hörmazhofen bei Kaufbeuren 362. 363.
Horn bei Biberach 500.
— bei Füßen 397.
Hornberg, Hans von, 555.
— Kunigund von, 587.
Horneck bei Neckarsulm 119; hochmeister zu, 119. 788.
Horneck von Hornberg, Bartholomäus, 587.
Hornstein, Sigmund von, landcomthur 511.
Höselhurst bei Weißenhorn 103. 243. 244. 245. 703.
horæ, tageszeiten 20.
hosen abschneiden und allenthalb zerschneiden und mit blauem unterfutern 256; -bendel 81.
Huber, Zurzacher stiftsprobst 804.
Hüfingen in der Baar 530.
hühnerzins 281.
huldigen, einen, 88. 103. 104; — sich, 94. 97. 98. 101. 113.
humanisten 414. 718.
Hund, Georg, 578.
hungers sterben 58. 112; -noth 140; hungertuch 382.
huppen, aus höll, die geistlichen 174.
Hupstein s. Lupstein.
huren 186.
Hurlewagen, Hans, bauernführer 533. 564.
hurß, hirsen 160; hurse, hirsche 162. 219.
Huss (Hess), Georg, von Kaufbeuren 320. 322. 323.
hüte, abziehen die, 123.
Hutlerin, die alte, von Füßen 422.
Huttelin, Michel, 39.
Hutten, Froben von, 122. 123. 501. 513. 546. 547. 563. 564. 583. 619. 627. 658. 675. 681. 710. 711. 791. 793.
— Lorenz von, 578.
Huttenwang bei Kaufbeuren 362.
Hyphanticus, Johannes, von Weißenhorn 415.
Jagber, jagdbar 219.
jagdhunde 181. 322; -recht 32.
jagen, einen über blose schwerter, 288.
Jäger, Karl, historiker 232. 236.
jägerhaus 43.
jahrtage, gestifte, 250. 416. 798. 799.
Jaxt, fluss 404.
jaychen, jagen, 623.
Ichenhausen im Burgau 107. 145. 773.
ichts, nichts 424.
Jeck, Hans, von Füßen 421. 424. 442.
— Jorg, von Füßen 424.
Jeger, pfarrer in Buxheim 806.
iemands, niemand 429.
Jena 712.
yendert, irgendwo 270.
jenhalb 563. 574. 576. 594.
Jerusalem 117. 132. 610.
— concil 645.
— könig Balduin 117.
— — Gottfried 117.
— königreich 117.
Ietingen bei Günzburg 74. 75. 134. 168. 169. 244: bauernversammlung 63.
Ietinger haufen 74. 75.
yetweder 214. 222.
ietzet 401; ietztmals 449; ietzunt 441. 452. 458.
Igeckholt, Jorg jun., von Füßen 423.
igel, befestigung 18.
Ilefeld am Harz 269. 801.
Iller, fluss 30. 87. 206. 215. 228.

[redacted]

383. 491. 493. 551. 575.
Illerberg bei Illertissen 52. 126. 160.
Illereichen bei Illertissen 28. 96. 105. 106. 107. 209. 222. 703.
Illerkreis 7.
Illerthal 95. 211. 556. 718. Illerthaler haufen 556. 783.
Illertissen 46. 92. 96. 99. 101. 108. 160. 209. 701. 804; grafen von, 10.
Illertisser haufen 63. 65. 68. 69. 70. 77. 82. 667.
Illerzell 14. 219. 228.
Ilsfeld in Franken 586.
Imbster, Franz, von Füßen 422.
— Wolf, von Füßen 423.
imer, nimmer 212.
immen, bienen 80. 253.
Immenhofen bei Kaufbeuren 362.
Immenstadt im Allgäu 480; landgericht 493.
Imst im Oberinnthal 452.
inbew, innerer bau 202.
indulgentiæ, päbstliche, 509.
infel 208.
in gegem, gegenwart 737.
Ingenried bei Kaufbeuren 332. 336.
Ingerkingen bei Biberach 306.
Ingolstadt an der Donau 22. 40. 146. 206. 800; universität 57. 233.
— bei Würzburg, schlacht 111. 596. 597. 630. 683. 684. 741. 742. 743. 768. 769. 770. 775. 789.
Ingstetten bei Roggenburg 28. 49. 50. 74. 81. 83. 85. 88; bauernversammlung 68. 664.
Innocenz III, pabst 275.
inhalten, besetzt halten 77; inhalter 89. 190.
Inn, fluss 577.
Innsbruck 26. 28. 36. 54. 79. 131. 141. 151. 162. 167. 408. 430. 431. 432. 436. 439. 451-454. 463. 513. 534. 585.
— regiment 55. 229. 408. 459. 599.
Innthal 471. 787. 793. 795.
inschlachen, warten mit dem, 279.
interesse, eigennutz 47; — renten 40.
Intzendorf s. Zinzendorf.
investitur 215. 216.
Joab 287.
Job 268. 346.
Johannes, magister, pfarrer zu Wallenhausen 77.
Josaphat, könig 286; — thal, laden einen in das, 485.
Joseph, ein lied 102.
Josephus, historiker 315.
Josias, priester 286.
Ips in Franken 685. 790.
Irmaltzhofen, ietzt Wald, s. Wald.
Irpisdorf bei Kaufbeuren 362.
irsal 138. 141. 150. 153. 488.
Irschinger, Bartlome, von Füßen 422.
Irsee, kloster bei Kaufbeuren 93. 313-338. 344-352. 354. 355. 385. 399. 698.
— abt 197. 318-325. 328. 332. 342. 344. 345. 347-352. 414.
— abtei (gebäude) 331. 332. 345.
— arcularii 328. 329. 331. 332.
— Benzenauer grabstätte 345.
— keller (cellerarius) 326. 329.
— custos 329. 339. 342-344.
— Erlesbaindt, wiese 319. 320. 321.
— kirchen 337. 338. 339. 341. 345. 352; -glocken entführt 341.
— klosterschreiber 320. 325. 327. 328. 331. 334. 339. 341-343. 346.
— prior 329. 331. 342-344.
Irsee, dorf 327. 328. 334. 335. 338. 341. 342. 343. 347. 348.
— — pfarrer 340. 342. 343.
— — pfarrkirche 327. 340.
Irseer bauern aufrührig 313. 317-331. 346-348. 352. 354. 355; artikel der, 320-326.
irtung 141. 396.
Isaak 172.

Isenburg, graf Johans, 631.
Isny im wirt. Allgäu 57; kloster 349. 493. 802.
Israel, die kinder Israels sind die bauern 727.
Israelitæ 661. 662.
Italien 64. 65. 132. 138. 140. 145. 154. 156. 189. 203. 211. 214. 230. 393. 405. 544. 599. 601. 692. 705.
Ittendorf bei Überlingen 514.
Ittingen, karthause im Thurgau 800.
ju! jubelruf 321.
jubben, böse, tragen 283.
jubeljahr (1500) 38. 39. 233.
Jucht s. Giech.
Judas, der arme, (lied) 102. 290.
Juden 36. 51. 74. 282. 632. 645. 646. 661. 662. 687.
Jülich, herzog von, 577; Jülicher reiter 764.
Julliers, herr von, 165.
jungfrau als parlamentär 548. 549.
Jungingen 513. 563.
Junckholtz, wald bei Leipheim 82.
Jurisitsch, Nicolaus von, 394. 395. 400. 435-438. 449-460. 466.
yze, ietzt 78.
Labach, Laibach in Krain 159.
Labenberg s. Laubenberg.
laden, fenster 180. 251; hinabwerfen einen über die läden 67.
Lagingen s. Lauingen.
Laibstatt in der Oberpfalz 43.
laichen mit den bauern 137.
laienbäß 500.
laienprediger 127. 372. 714. 715; laienpriester 173. 174. 499.
laien verrichten geistliche Amtshandlungen 60.
laigpfaffen 499.
Laimnau, wirt. oberamt Tettnang 497.
Lamb, Peter, von Füßen 423.
Lamprecht, Georg, 371.
land, sein am, 197. 380.
Landau, Jacob von, 28.
— Hans Jacob, 529. 532. 555.
Landau in der Rheinpfalz 122. 594. 792.
lande, vordere, Vorderösterreich 467.
Landeck in Tirol 38. 233. 452.
Landes, bair. archivar 238.
landflüchtig werden 308.
landgericht 12. 13. 15. 16. 19. 254. 363. 530. 531. 532; besitzen das, schöffe sein 16.
landkarten 504.
landrichter, den stab haben als, 531.
Landsberg am Lech 138. 142. 213. 385.
Landshut in Niederbaiern 12. 30. 41. 46; hof 15.
landsknechte s knechte.
landstag, landtag 267.
Landstall, Landstuhl in der Rheinpfalz 58.
Langenargen am Bodensee 497. 500.
Langenau, treffen bei, 85. 86. 175. 176. 252. 550. 621. 668. 727. 757. 758. 773. 794; bauernversammlung 63. 65.
Langenegg bei Kempten, Georg von, 482.
Langenmantel, Eitelhans, wiedertäufer 141. 142.
Langenneck, Peter, von Füßen 423.
Langenschemmern bei Biberach 306.
Lanner, Jack, von Füßen 423.
lantfaber, goldschmid 218.
lantreymig sein 270.
lantzman, landmann? 223.
laubbader in Würzburg 632.
Laubenberg im Allgäu, Hans Walther von, 532. 569. 572. 573.
— Jos, Jodocus, 104. 105. 542. 546. 582. 599. 600. 619. 631. 658. 675. 703.
— Madlena, 486.
Lauchdorf bei Kaufbeuren 322.
laudes, kirchliche tageszeit 215.

Lauf bei Nürnberg 43.
Laufen am Inn 708.
— am Neckar 197; schlacht 197-198.
Lauingen an der Donau 15. 21. 35. 42. 116. 223. 265. 266. 773.
— bürgermeister 265.
— Kaisheimer kornkasten 266.
— pfleger 12. 262-266.
— rüstung, aufgebot 265.
Laupertshausen (Lobeltshausen) bei Biberach 306.
Laupheim bei Ulm 107. 533. 546. 556.
— Hans Burkart von, s. Ellerbach.
laur, bösewicht 228.
Laurentius, st, 787.
lautber, lautbar 220. 221.
Lautenbach in Franken 587.
Lauterbrunn, bair. bezirksamt Wertingen 421.
— marschall von, s. Pappenheim.
Lauterhofen bei Velburg, Oberpfalz 43.
Lauterthal, das, 200.
Lautrach bei Blaubeuren 161.
Lay, Heinrich, Ulmer hauptmann 271.
layben, verschrieben für leyden? 127.
leben, fristen und zusagen einem das, 631; gebieten bei dem, 387; verlieren das ewige, 48.
lebensmittel, preis der, 29. 36. 39. 49. 54. 56. 147. 157. 159. 160. 167. 195. 203. 370. 439.
lebzelten 289.
Lech, fluss 46. 163. 183. 206. 249. 397. 398. 440. 442. 459. 475. 803.
Lechfeld, das, 29.
Lechsberg, Hans von, 363.
lecht, nur 617. 618.
lechterlich, lächerlich 74; lechterlin, thun ein, 230.
Lechthal in Tirol 408. 427.
Lederer, Jörg Hans, von Füßen 423.
Lederer, Utzenhans, von Füßen 423.
— bürger von Füßen 422.
Ledergerb, Martin, 39.
ledig, unehelich geboren 19. 90.
Leeg s. Lech.
Leen, Strauben, von Füßen 423.
legat, päbstlicher 164. 414. 415.
legel, gefäß 289.
Lehlin, Lutz, 370.
lehre, bilden in sich die neuen lehren 305.
lehrer, die hl., 250.
leib, abbrechen an essen und trinken seinem, 415; versprechen einem für l. und leben 540.
leibeigenschaft 63. 250. 310. 419. 509. 527. 560. 644. 645. 646. 649.
leibfahnen, der, 621. 627. 629.
leibgeding 14. 15. 126. 179.
leibknechte 758.
leibpfenning fordern 250.
leiche, unverwesene, 800.
Leikrazhofen bei Kaufbeuren 362.
Leiningen, grafen von, 120.
Leipheim (Leiphin) bei Ulm 28. 71. 72. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 134. 175. 232. 252. 253. 480. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 621. 622. 668. 669. 720. 726. 727. 728. 757. 758. 773. 794.
— kirche 60. 552. 553. 668.
— pfarrer s. Wehe.
— priester, altgläubige, 60.
— schlacht 82. 243. 244. 252. 253. 395. 396. 480. 550-552. 667. 668. 691. 726. 727. 757. 758. 783.
— steinernes kreuzbild 551. 552. 621.
Leipheimer haufen 63. 65. 68. 71 ff. 82. 87. 244. 252. 545. 550. 551. 664-667. 719. 726. 757. 758. 783.
Leipzig, disputation von (1519), 57.
leiter, bringen einen zur, 230.
Leitershofen bei Augsburg 141.
lempen, reißen von etwas, 40.

Lempp, dr Jacobus, 130.
lenden, sich auf einen ort zu, 520. 572.
Lendsiedel in Mittelfranken 748.
lene, lawine 411.
Lengenfeld bei Kaufbeuren 362.
lenten, große, an mauern 454.
Lentersheim (Lintersheim), Lenkersheim in Mittelfranken 685. 791.
Leo I, kaiser 177; Leo III, kaiser 177.
Leo IX, pabst 43; Leo X, pabst 377.
Leo, Baltus vom, 24. 27. 28. 42. 45.
Leonberg bei Stuttgart, vogtei 542.
Leonhard, st. 40.
lerma! allarmruf 549.
lerma, lerman, lermen 24. 70. 95. 267. 287. 309. 369. 439. 459. 536. 541. 566. 573. 574. 601. 602. 740. 765; schleichen lassen den, 289; blasen einen, 601. 740. 760.
lernen, lehren 146. 603.
Lersam, Ehrstädt bei Wimpfen? 764.
Letsch im Vintschgau 38.
letzen, verletzen 90. 627; l., sich, 45.
letzin, essen 72. 128; grenzbefestigung 38.
Leuchtenberg, landgraf von, 163.
leute, gute, geborne, 111; es gilt von beiden theilen l. 274.
leutenambt 424. 546. 602. 604; leutiner 776; leytner 631.
Leutkirch im wirt. Allgäu 113. 226. 372. 377. 493. 567. 806.
Leutkircher, Eitel, von Rötenbach 362.
Leutschacher, Georg, gen. Steyrer 578.
Leutz, Hans, waldburgischer bauer 560.
Lewbes s. Luibas.
Lewman, Lienhart, von Füßen 421. 422.
Ley, Jerg, bauerngesandter 593.
Leyden, Johann von, wiedertäuferkönig 66.
leykauf, der, 229.
Leynoburg s. Lüneburg.
Leyrer, Caspar, pfarrer zu Gannertshofen 76.
liberal mit einer lehre herausfahren 305.
liberei, bibliothek 81.
Lichaw, Stephan von, 41.
Lichtenstein in Franken, Achatius von, 578.
— Caspar, 578.
— Eustachius, 578.
— Hans, 578.
— Wendel, 578.
Lichtenstern, kloster bei Heilbronn 586.
Liebenthann bei Kempten 90. 253. 335. 336. 360. 361. 384. 482. 697. 785.
liebkoser, schimpfname 61.
liechtzaun, befestigung 18.
lieder 7. 8. 61. 102. 290; das liedlin der bauern singen müßen 79.
lieferung, menage 272. 457.
Lien, Wachtel, von Füßen 423.
Limburg, schenk Albrecht von, 631.
Lindau im Bodensee 57. 125. 153. 497. 714. 803. 806; bauern um Lindau aufrührig 125.
linde, dorflinde 10.
Linden, burg im wirt. oberamt Waldsee 500. 559. 622. 670. 728.
Lindenau, mönchshof bei Langenau 252.
Linder, Hans, von Füßen 423.
Linder, Theys. 108.
Link, Hans, kaplan der Besserer in Ulm 158.
Lins, Jacob, Lindauer chronist 803.
litzel, lutzel 62. 76. 85. 136. 137. 166. 191. 197. 198. 206. 209.

210. 211. 225. 288. 307. 379.
loben, geloben 449. 450.
Lochen, die, berg 536; Lochensteige 536; Lochenstein 536.
Locher, Leo, Constanzer oberbaumeister 522.
lockvogel, verführer 253.
Löffelholz, freiherr, direktor in Wallerstein 240. 806.
Löher, reichsarchivdirektor in München 806.
Löhle, Elchinger syndicus 204. 238. 799.
Lommersheim, Conrad von, zu Eiselheim 586.
Lorch im Remsthal 93. 200. 698; abt 200.
losament 536. 549.
losen, horchen 280. 284.
Lothar, der Sachse, römischer kaiser 276.
Lothringen 252. 269. 643. 786.
— fürsten, herzoge von, 65. 117.
— herzog Anton, 116. 117. 307. 373. 576. 713. 714. 746. 747. 786.
— — Gottfried von Bouillon 117.
Louburg s. Laubenberg.
Löwenstein bei Heilbronn, stadt und landschaft 586. 593. 629. 680. 765.
— graf Albrecht, 610.
— — Friedrich, 586. 629. 680.
— — Ludwig, 586. 629. 680.
Lübeck 115. 153. 713.
Luciensteig in Graubündten 610.
Lucius III, pabst 275.
Ludwig, pfarrer zu Stotzingen 28.
— bauer von Röhrwang 326.
luft gen. masc. 88. 157; gesunder, 10; der l. wird einem, luft bekommen 521.
lugen, schauen 198. 281. 283. 287.
Luibas, dorf bei Kempten 382. 425. 483. 704.
— bauernversammlung 106. 379. 380. 419. 479. 538.
— fluss 106. 372. 373. 386. 387. 407. 483. 601. 602. 702. 703. 704. 708. 745. 774.
— treffen 106. 371. 386. 387. 407. 483. 484. 485. 601. 609. 611. 638. 702. 704. 705. 706. 720. 774. 775.
Luikinger, magister Johannes, conventual von Roggenburg 130.
Luikirch s. Leutkirch.
Luitz, Hans, von Memmingen 371. 386.
Lüneburg, fürst von, 165.
— herzog Ernst, 162.
— — Franciscus, 162.
Lungner, Ignaz, conbibliotbekar in Roggenburg 239.
Lupfen, graf Georg von, 528.
— — Sigmund, 527. 528. 606.
Lupstein (Hupstein) im Elsaß 117. 786.
lust gen. masc. 81.
lusten, gelüsten 396.
lusthaus 43.
Lustnau bei Tübingen 574.
Luther, dr Martin, 57. 59. 60. 61. 62. 99. 141. 176. 186. 187 ff. 199. 234. 249. 250. 251. 259. 305. 307. 372. 377. 415. 474. 509. 718. 796.
— schriften 57. 234. 250. 305. 307. 308. 309.
Lutherthum, Lutherei 57. 60. 61. 62. 69. 79. 82. 85. 99. 100. 126. 129. 130. 135. 136. 137-140. 150. 152. 166. 167. 170. 173. 181. 186. 188. 199. 200. 244. 260. 266. 267. 306. 307. 308. 320. 321. 322. 340. 347. 350. 372. 377. 379. 381. 416. 474. 479. 480. 492. 501. 783. 784. 787. 792. 793.
lutherische fürsten 153. 166. 188. 199.
Lüttich, bischof Erhart von, 163.
Lutz, Hans, herold von Augsburg

[redacted]

609. 613. 617. 619-622. 630-633. 635. 637. 638. 641. 653. 659. 661. 664. 670. 674. 678. 680. 718. 719. 804.
Luzern 130. 153. 271.
Machinæ, geschütz 657. 676. 694. 704.
Madelberg s. Adelberg.
Mader, Oswald, bauernführer 580.
mäder, wiesen 50. 51. 73. 170. 363. 372.
Madianiter 661. 662.
Madlena, die schwarze, novizin in Heggbach 281. 282. 287. 294.
Mägdeberg im Hegau 532.
Magdeburg, cardinalerzbischof Albrecht von, 163.
Maihingen, kloster im Ries 115. 255. 256. 257. 690.
-- bibliothek 275.
Mailand, stadt und land 65. 99. 145. 154. 540. 755.
— herzog von, 189.
— schlacht bei, 154. 706.
— thiergarten 372.
Main, fluss 630. 633. 688. 771. 787.
Mainau, comthur von, 118. 119. 511. 695. 786.
maindrigs, morgen 497. 498.
Mainz 122. 123. 204. 687. 710. 711. 792. 793.
— cardinalerzbischof Albrecht von, 123. 143. 144. 163. 165. 188. 546. 561. 629. 675. 681. 685.
— domcapitel 710. 792.
— erzstift 120. 583. 710. 792. 793.
— kirchenprovinz 413.
— statthalter 120. 123. 628. 630. 631. 710. 792. 793.
— truppen 583. 673. 726.
— vitzthum 792.
Mainzer bauern aufrührig 566. 570. 593. 598. 710. 719. s. Odenwälder haufen.
Mair, Alexander, Memminger spitalmeister 367. 372. 373. 374.
Mair, Blasius, 55.
— Jörg, von Donauwörth 267.
— — stadtschreiber in Nördlingen 267.
— Johann, abt von Roggenburg 702.
— Ulrich, 39.
maister, maler 178; magister 499; nachrichter 553. 597.
mal, einem geben das, 209.
malefiz, criminalgerichtsbarkeit 55; malefutzhandel 54.
maler, künstler 31. 178. 686. 687.
Maler, Jörg, abt zu Roggenburg, s. Roggenburg, äbte.
— — mönch zu Roggenburg 88. 89.
Malfensier, Malvasierwein 220.
Mals im Vintschgau 38.
Maluchen, Mamalücken 182.
manet, monat 138.
Mang, Jörg, gen. Betz 142.
Manham s. Monheim.
mannhaft, männliches geschlecht 738.
Mannsfeld 269. 270. 712. 713.
— grafen von, 712. 713; graf Albrecht, 270.
Mantel, hof bei Aalen 170. 171.
Mantua 161. 189.
Manzell am Bodensee 499.
Marburg in Hessen 555.
Marchthal, kloster an der wirt. Donau 550. 621.
margrafschatz, markgrafschaft 198.
Maria, bildniss der jungfrau, 137. 150. 257. 341. 383.
Marienzell bei Querfurt 269. 801.
Margaretha, tochter kaiser Maximilians I 154. 155.
Markdorf bei Überlingen 500. 513.
Markelfingen bei Constanz 521.
markgraf s. Brandenburg-Ansbach, markgraf Casimir.
markgrafische bauern s. Branden-

burg-Ansbach, bauern.
Marmor, archivar in Constanz 523. 802. 806.
Marpach in Thüringen 114.
marschalke s. Pappenheim.
Marstein, Hans von, 578.
Marstetten an der Iller, grafen von, 5. 800. s. Neuffen.
— graf Albert, 6.
— gräfin Elisabeth, gen. Moringerin 7. 8.
Marsylien, Marseille 211.
marter, folter 128. 151; martern, einen, 36.
Martha, st. 350.
Martini, Johannes, Weingartner oberamtmann 610.
Martinszell bei Kempten, bauernversammlung 487-489.
— prædikant 486.
— vertrag von 1525 388.
Marxheim bei Neuburg an der Donau 254.
mässerei, maß 359.
Maßholderbach, Bernhard von, 587.
Mattsies (Matzensies) bei Mindelheim 93. 100. 140. 253. 698.
matutin, die, 329. 331. 344.
mauer, herausfallen, hinausspringen über die, 386. 552. 621. 744. 789; hinauswerfen einen über die, 309. 550; zergraben die, 733.
Mauerer, Michel, 442.
mauerhammer 226.
Mauerstetten bei Kaufbeuren 362.
mauerstock 596.
maul, schlagen einen auf das, 268.
Maulbronn, wirt. kloster 42.
maulthierhirte 259.
Maurbach, zunftmeister von Schaffhausen 130.
maurbrüchiges geschütz 596.
Mauren bei Böblingen 403. 583.
mauten 250.
Maximilian I, kaiser 35. 36. 37. 38. 41. 42. 44. 45. 46. 47. 48. 51. 53. 90. 154. 233. 237. 414. 415. 416. 531. 532. 583. 785; dessen gemahlin 46; mutter 53.
Mayer, archivpractikant in München 806.
— professor in Ueberlingen 806.
— Veit, von Füßen 422.
mayst, das, größte 173.
me, mehr 280. 284. 285. 624. 626. 634.
mechtug, mächtig, angesehen 62. 65.
Medingen, kloster bei Lauingen 161.
meenknecht 259.
meer, sitzen auf das, 190.
mehr, behalten das, 620. 630; machen ein, 370. 497. 569; bestimmen durch das, 774.
Meimingen s. Hohenmemmingen.
Meilin, bürger von Stuttgart 539.
meinung, liegen (beharren) auf seiner, 380.
Meißen, markgraf von, 163.
meister und gewaltig sein wollen 282.
meisterschaft, autorität 285.
Melder, Johann, bauernführer 326 -335.
— — jun. 336.
Meler, Vitus, 414.
Memmingen, stadt 12. 14. 19. 20. 57. 100. 101. 105. 141. 148. 149. 151. 152. 171. 188. 216. 224. 234. 238. 253. 289. 324. 325. 362. 369. 370. 371. 373. 374. 386. 406. 419. 543. 544. 567. 601. 607. 658. 667. 691-695. 702. 703. 707. 710. 718. 745. 774. 777. 785. 790. 794. 806.
— bauernversammlung 307. 428. 543.
— bibliothek 374.
— bildersturm 180. 373.
— bürgermeister 149. 370. 371. 386.

Memmingen, freiung 171.
— geschütz, aus glocken gegossen 159.
— hl. geist orden, hl. geister 100. 101. 149. 374.
— Kalchthor 371.
— kirchen 137. 159. 180. 370. 693.
— klöster 100. 101. 148. 149. 180. 374.
— Krugsthor 371.
— landgericht 12.
— nachrichter 371.
— Niedergasserthor 371.
— papiermühle 100.
— pfarrhof zu st. Antoni 171. 180.
— prediger, geistliche, altgläubige, 138. 149. 180.
— — lutherische 100. 652. s. Schapeler.
— rath 100. 148. 149. 369. 370. 371. 386. 543. 692. 693. 694.
— rathaus 369. 692.
— reformation 100. 101. 137. 138. 148. 149. 159. 174. 180. 370. 373. 692. 693.
— schulmeister 100. 370. 371. 386. 693. 694.
— spital 5; spitalmeister 5. 149. 374.
— stadtschreiber 171. 370.
— versammlung der protestierenden stände 153.
— zünfte 369. 370. 693; zunftknechte 369; zunftmeister 369. 371. 693.
Memminger vertrag von 1525 388.
mene, menin, pferdegespann 20. 209.
menger, mancher 266. 288. 307.
mengen, sich mit, zu einem, 728. 740.
Mengingen s. Memmingen.
menig, menge 760. 775.
menschenblut, verzehren und vergießen das, 446.
Meran (Ameran) in Tirol 794.
merche, mähren, stuten 256.
Mergentheim im wirt. Franken 166. 683. 765. s. Deutschorden.
— Rudolf Süzel von, 587.
Merk, Haintz, 33. 35. 36.
— Jacob, Constanzer chronist 245.
merken lassen, sich mündlich und schriftlich, 57.
Mersburg am Bodensee 513. 519. 520.
Merspurg s. Mörsberg.
messbücher 215. 382.
messe abgeschafft, verworfen 60. 102. 124. 126. 127. 140. 142. 147. 148. 166. 171. 173. 174. 200. 257. 373. 480. 492; deutsche, 100. 174. 373; lutherische, 200.
messgewand 33. 81. 255. 257. 283. 382.
Mesishofer au 253.
Meßner (Messer), Mang, von Füßen 422. 423.
Messhofen bei Weißenhorn 212.
metten 20. 21. 174. 198.
Mettendorf bei Biberach 306.
Mettenzelt, Hans, Kemptner kanzler 491.
Metz 58.
metzg, offene, fleisch essen aus, 132.
Metzger, Hans, bauernprofos 625.
— Henßlin, von Füßen 423.
metzgerknabe 226.
metzgt, die, 491.
Metzler (Metzger), Jörg, von Ballenberg, bauernführer 122. 577. 681. 710. 792.
— Pauli, 489.
meutereien 543. 549. 554. 575. 579. 580. 581. 585. 742. 768; stossen unter die knechte eine, 580. s. knechte.
mewen, mähen 105.
Meyer, Caspar, bauernhauptmann 487. 488.
Mezen, die, mit ihren 7 töchtern, Biberacher geschütz 285.
Michaelstein (Mingelstein), kloster

bei Blankenburg 269. 801.
Michel, trommeter des schwäb. bundes 626.
— ein dieb und mörder 52. 53.
Mickhausen bei Augsburg 207. 210.
Mielach, Jacob, von Füßen 423.
Mietingen bei Laupheim 291. 305. 307.
milch, die, läuft den kühen aus, 522.
milchker, milchkeller 289.
Miller, Andreas, von St. Gallen 130.
— Georg, prior von Irsee 342—344.
— (Muller), Hans, mit der einen hand 615. 668.
— Max, pfarrer zu Weißenhorn 232. 798. 806.
— Melcher, 44.
— pfarrer in Oehringen 748.
Miltenberg im Odenwald 123. 793.
Mindel, fluss 372.
Mindelheim, stadt und burg 35. 132. 145. 157. 335. 361.
— gräfin von, s. Fronsberg, Georgs von, gemahlin.
— hofmeister 490.
Mindelthal 372. 547. 550. 701. 783.
Mindelzell bei Mindelheim 99. 109.
Mingelstein s. Michaelstein.
minst, das, geringste, 284; minsten, die, 64. 73.
mir, wir 88. 103. 199. 208. 209. 215. 231. 256. 264. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 288. 289. 290. 291. 292. 426.
missgeburten 219. 411. 415.
missif, brief 71. 78.
mistberen, misttragbahre 25.
Misteler, Casper, von Füßen 423.
misthacken 146.
mitleiden lassen, einen an sich, 293.
Mittelhöfen bei Biberach 306.
mittle, ein maß 211.
Mocena, stadt 214.
Möckmühl bei Heilbronn 42. 629. 681. 765.
Mohacs, schlacht bei, 414.
Möhringen bei Donaueschingen 535.
Molitor s. Müller.
Molitoris, Simon, bauernführer 317. 318. 319. 322.
Mollin, magister Lienhart, pfarrer zu Gornhofen 499.
momen, muhme 32.
mon, mond 159.
Monaco 156.
monapoleum 168.
monatsold der landsknechte 84. 553. 554. 561 581. 621. 668. 683. 758.
mönche, abgefallene, ausgelaufene, 119. 149. 178. 179. 182. 372. 479. 501. 636. 785; unter den landsknechten 108.
— heirathen 60. 124. 179. 186. 372; legen den habit ab 267. 588; lernen handwerke 268.
mönch, schwarzer, schimpfname 683.
Mönchsroth s. Roth.
mönchsziffern 799.
Mone, anzeiger 681; bad. quellen 802.
Monetarius s. Münzer.
Monheim bei Donauwörth 29. 261.
Monstain, Michel, von Füßen 422.
monstranz 61. 91. 180. 384. 482.
Montfort, die grafen von, 533.
— graf Hans, 38. 40.
— — Haug jun., 125. 513. 563. 564. 567. 575. 673. 714. 715. 784; dessen schreiber 405. 567.
— — Wolf, 218. 220. 485.
— gräfin Apollonia, geb. von Kirchberg 40.
Monzon in Arragonien 363.
mörckel knöllin, mörtelknollen 76.
mord gen. fem. 593, gen. neutr. 109. 629; großen, thun an einem 288.
mordbrenner 225.
mörden 224; mörder 52. 204. 224; könig der, 204; morderei 204. 236.

mören, mähren 148.
morgensuppen, ein rechte, sein 536.
morges, morgens 80. 106. 117. 118. 127. 163. 165. 167. 168. 216. 219. 224.
Moringer, herr zu Buch 7. 8; Moringerin 7. 8; Moringerlied 7. 8. 232. 240.
Mörlin, Hans, von Füßen 424.
morn, morgen 487; morn am morgen 285.
mornet 486. 487.
Mörsberg, freiherr Franz von, 218.
— — Hans Jacob, 217. 218. 220. 576.
Moser, Hans, bauernführer 499.
Moßer, Conrat, von Füßen 423.
Moyses, Moses 281.
Mühlhausen im Elsaß 130. 154.
— im Hegau 532. 533.
— in Thüringen 113. 114. 115. 712. 787.
Mulfasses, könig von Barbaria 203.
Muller, Conrat, von Füßen 424.
Müller, Conrad, Allgäuer geißel 402. 674.
— Hans, von Bulgenbach 521. 527. 530. 575.
— Haintz, von Sonthofen 480.
— Heiß, von Füßen 424.
— Peter, von Sonthofen 425. 434.
— prior in Buxheim 800.
Müllinen, Caspar von, 130.
Mulner, Conrad, landschreiber 402. 674.
Münch von Rosenberg, Jos, 555.
München 28. 48. 138. 139. 162. 236. 237. 252. 271. 274. 365. 430. 583. 616. 625. 806.
— hof 9. 254.
— Lutherthum 138. 139.
— rath 139.
— reichsarchiv 115. 245. 390. 638. 720. 803.
— staatsbibliothek 607. 779. 797.
— wiedertäufer 138. 139.
Münich, f. kanzleirath in Zeil 806.
Munderkingen an der wirt. Donau 550.
Münsingen auf der rauhen Alb 754.
Münster in Westfalen 66. 204; wiedertäuferreich 66. 204. 236.
— Lorenz von, 578.
Münsterhausen im Burgau 94. 95. 97. 253. 546. 698-701.
Muntpratt, Rochius, von Constanz 521. 522.
münze, reichsordnung der, 168; verhandlungen über die, 152.
münzen 217.
Münzer, Thomas, 114. 305. 649. 711. 712. 786. 787. 797.
münzmeister 217.
Murer, Jacob, abt von Weißenau 495-505.
murmeln, wider einen, 447. 449. 451.
Murner, dr Thomas, 130.
Museum, germanisches, anzeiger 7. 239. 240.
musik 17. 218.
mußmel, mußmelb 58. 160. 172. 195. 228.
mustbrayter 259.
musterherr 570; mustern, das heer, 37. 117. 172. 202. 271. 435. 456. 599. 754. 770. 773; musterplatz 244; musterschreiber 776; muster- und bezahlherren 776; musterung, sold 273; verkünden einem in die musterung wohin 255.
mutschlo, brodsorte 307.
Muttensweiler bei Biberach 306.
muzen, artikel, 251.
Nach, nacht 46.
nachberlich 513.
nachbarschaft, nachbarliche gesinnung 80.
nachbauren, gute, sein wollen 74.
nachdrücken, einem, 602.
nacheeger 259.
nacheile, die, vermerken, 740.

nachend, nachent, nahent, nahe 483. 536. 544. 549. 565. 572. 574. 580. 582. 736.
nacher 539. 555.
nachgen, nachgeben 274.
nachhängen, verfolgen 615. 621. 635.
nachrichter 11. 25. 81. 84. 99. 108. 111. 112. 139. 141. 142. 194. 223. 224. 225. 227. 231. 371. 511. 553. 585. 597. 598. 617. 657. 680. 681. 707.
nachsessen, nachbarn 425.
nächten, gestern 439.
nachthirte 212.
Nachtigall, dr Otmar, 130.
nachtmahl, abendmahl 170. 180.
nachtraben, das, inne haben 547.
nachtrus 519.
nachtseld, nachtlager 262.
nachtstutter 259.
nachtz, am, 485.
nachzug, arrieregarde 547. 561.
Nagel, Barthel, von Rudelstetten 256.
nägel, die, am thore abhauen 76.
Nack, Godefrid, bibliothekar in Roggenburg 239.
nam, namb, der, 32. 33. 86. 96. 569. 577; nam und brand 577.
nambsen, sich, 533.
namen, einen besondern, haben, bedeutend sein 755.
namhaft, angesehen 62. 183; namhaftig 395. 403. 408.
Nanders in Tirol 38.
Naplas s. Neapel.
Narren, Pfälzer geschütz 764; Närrin, Kemptner geschütz 484.
Narrenkappen, Biberacher geschütz 285.
narrenwerk 37.
narret, närrisch 160.
Nassau, grafen von, 120. 631; graf Heinrich von, 165.
nassen an stadtthoren 454.
Naucler, historiker 233.
nauf, hinauf 624.
Naw s. Langenau.
Nazarutt, Nassereit in Tirol 36.
Neapel 65. 146. 147. 154. 203. 377. 415.
nebenwind 156.
Neblingen, Eptingen, Jörg von, 270. 801.
necher, billiger 32. 205.
nechin, nähe 190.
Neckar, fluss 20. 155. 197. 537. 542. 574. 615. 625. 654. 675. 679. 723. 732. 764; watten durch den, 765.
Neckargartach bei Heilbronn 593. 762.
Neckarsulm bei Heilbronn 119. 586. 593. 628. 629. 679. 681. 738. 739. 762. 764. 765. 785.
Neckarthaler haufen s. Odenwälder haufen.
Neckarwein 20. 220. 289.
Necklingen, Hecklingen, herr Appel von, 270. 801.
necrologien 7. 354. 416. 490. 799. 800.
Negelin von Füßen 423.
— Christen, von Füßen 423.
nehmen, heirathen 29.
Neideggerin, Margaretha, 586.
Neipperg, Dietrich von, 587.
Neipperg, Eberhard von, 587.
Neithart, Ulrich, Ulmer bürgermeister 171. 279. 533. 653. 776.
Nellenburg im Hegau 574; landvogt zu, 532; landgraf von, 531.
nemant, nematz, nemetz, niemand 55. 292. 619. 620.
nemlich, insbesonders 35. 106. 124. 191. 200. 249. 253. 268. 270. 605.
nenbart, nirgends 635.
Nerenstetten bei Ulm 134.
Neresheim auf der wirt. Alb 18; abt 414.

Neßin, Jorg, von Füßen 423.
Nesselwang im Allgäu 156. 396. 397. 420. 425. 426. 437. 438. 448. 456. 457; der schmid von, 425.
nest, nächst 160; n., äste 634.
nestel 226, seidene, in schuhen tragen 652; nestellechlach 31.
Neubronnen in Franken 589.
Neuburg an der Donau 29. 30. 42. 46. 108. 252. 254. 261. 276; pfalzgrafen von, s. Pfalz-Neuburg.
Neuburg an der Kamlach 15. 20. 97. 108.
Neuenburg bei Kempten 127. 372. 714.
Neuenhelfta (Neuenhelfen) bei Eisleben 269. 801.
Neuenhof, Friedrich von, 672.
Neuffen, die herrn, grafen von, 5. 7. 8. 9; gruft 6; wappen 235. 236. 237. 239. 800.
— Albert, 6.
— Berchtold, 7.
— Elisabeth, 7.
— Elisabeth, gen. Moringerin 7. 8.
— Heinrich, 5.
Neufra bei Rotweil 806.
Neugutenberg bei Kulmbach 59. 681.
Neuhaus, Balthas von, 587.
Neuhausen, die von, subpriorin zu Heggbach 283. 286.
— (falsch Neuenhof) Friz von, 89. 405. 623. 672.
— Jerg Wolf, 623.
— Wolfgang, 673.
Neujerusalem der wiedertäufer, Münster 66.
Neukum, Ulrich, Lindauer chronist 803.
Neumarkt in der Oberpfalz 41. 44. 254; hl. geistorden zu, 44.
Neumayer, Michel, von Füßen 423.
Neuneck, Reichart von, 580.
— Reinhart, 261. 262-266.
Neustadt an der Aisch 790.
Neustadt an der Hardt 122. 710. 792.
Neustadt am Kocher 586. 629. 788.
Neustadt Illereichen s. Illereichen.
Neustadt, Wiener- 53. 189.
Newstetter, Georg, 578.
Neynegker s. Neuneck.
Neythart, Ulrich, neugläub. priester in Ulm 131.
Nicena, Nicæa 117.
nichtzit 571. 592.
niederfallen in boden, einstürzen 187.
Niederhofen bei Schongau 362.
niederlagern, sich, 755. 770. 771. 773. 774. 775.
Niederlande, die, 36. 154. 157.
niederländische reiter 211; rüstung 764.
niederlegen, abschaffen 148; besiegen 502; niederlegung, niederlage 64. 105.
niederschlagen, sich zu feld, 765.
niedersinken, einstürzen 40.
niemants, niemantz, niemat, niemats, niematz, nyematz, niemand 7. 45. 84. 174. 199. 370. 385. 402. 409. 410. 415. 540. 553. 571. 582.
niemet, niemetz 11. 16. 18. 22. 28. 30. 32. 34. 38. 46. 48. 49. 52. 53. 70. 72. 74. 80. 81. 95. 102. 109. 112. 124. 133. 153. 167. 177. 179. 183. 185. 190. 193. 200. 201. 211. 221. 225. 228.
niendert, nirgends 206. 412. 521. 545. 557.
nientzen, die, 159.
nimen, nimmer 31.
nizs, nüz, nüzs 281. 285. 286. 292.
nobel, goldmünze 629.
nocturn, der erste, 215.
non, die, 143. 286.
nonnen heirathen 60. 124. 372.
Norb, Heinrich, 578.
Nördlingen 14. 57. 103. 153. 256. 266.

[redacted] [redacted]

267. 362. 616. 702. 773. 784. 790.
Nördlingen, bundesversammlung 362. 469. 470. 605. 606.
— bürgermeister 267.
— messe 18.
— pfarrei 266.
— rath 266. 267.
— reformation 266.
— stadtschreiber 267.
— Wolf (Wolfgang, Wölflin) von, 271. 540. 616.
nören sich, sich ernähren 13.
noth sein, einem, es eilig haben 283. 289. 290.
noten, nöten, nöthigen 37. 58. 78. 486. 558. 579. 593. 597.
notrengen, einen, 510.
notschlangen 764; eisen schießende, 272.
numen, nimmer 503; numenme 280. 290. 291.
nunmalens, ietzt 466.
Nunnenmacher, Michel, pfeifer 90. 627. 677.
— Peter, helfer zu Ummendorf 497. 501.
nůnt, nicht 499. 501. 502. 519.
Nürnberg 41. 43. 44. 57. 153. 188. 207. 271. 556. 578. 591. 599. 635. 689. 772. 790.
— bundesräthe 591.
— fähnlein 540. 617. 630. 656. 684; söldner 635.
— geschütz gießen 273.
— rath 635. 790.
— reichstag von 1500 414; von 1524 416.
— versammlung der protestierenden stände 188. 207.
nuß, hinaus 283.
Nußdorf bei Überlingen 514.
Nüßer, Peter, von Ebersbach 485.
Nußlach bei Wettenhausen 227.
nüt, nicht 284.
nutz, kein n. sein, nichtsnutzig 178.
Obdrang, beschieht einem, 444.
Obenhausen bei Weißenhorn 11. 12. 20. 32. 39. 41. 47. 54. 55.
Oberallgäu 575.
Oberallgäuer haufen 397. 400. 401. 434. 438. 455. 456. 458. 459. 533. 563. 567. 572. 576. 601. 729.
Oberbeuren bei Kaufbeuren 362.
Oberdettingen im wirt. Illerthal 105. 703.
Oberdeutschland 797.
Oberdorf bei Kaufbeuren 402. 456; bauernversammlung 252; tigen Oberdorf 328.
— bei Martinszell 488.
Obereichen s. Illereichen.
Obereisenbach bei Tettnang 499.
Oberelsaß 786; öst. regiment im, 528.
Obereschach bei Ravensburg 502.
Obergermaringen bei Kaufbeuren 363.
obergost, oberst 625. 629. 631.
Obergünzburg bei Kempten 100. 328. 332. 336. 380. 774.
Obergünzburger haufen s. Günzburger haufen.
Oberhausen bei Illertissen 15. 31. 73. 76. 130. 142. 223.
oberherr 45.
Oberkirchberg bei Ulm 26. 170. 214. 215.
oberland, bair. Schwaben 11.
obermarschall 45.
Obermessing bei Eichstädt 118. 713.
Oberndorf, bair. bezirksamt Wertingen 261.
oberösterreich. lande, Vorderösterreich 527.
Oberraunau, bair. bezirksamt Krumbach 93. 707. 708.
Oberried bei Kaufbeuren 322.
Oberroth bei Illertissen 30. 94. 104.
Oberschönenfeld, kloster bei Augsburg 253.
Oberschwaben 5. 312. 419. 802.

Obersonthofen s. Sonthofen.
Oberstotzingen bei Ulm 15.
Oberthingau bei Oberdorf 318.
Oberthingauer haufen 318.
Oberwiesenbach bei Weißenhorn 103.
Oberzell bei Ravensburg 499. 502.
obliegen, siegen 567. 571.
obnen, oben 18. 32. 202.
Obrodt s. Oppenroth.
och, auch 498. 500. 501. 502. 503.
ochein, oheim 113.
Ochß, Hans, von Weißenhorn 201.
Ochsenhausen, kloster bei Biberach 93. 289. 385. 500. 501. 556. 663.
— — abt Andreas 197. 289. 290. 501. 533.
Öchsle, historiker 611. 748.
Odenheim im Kraichgau 593. 670. 679. 763. 764.
Odenwald 110. 793.
Odenwälder haufen 110. 111. 122. 252. 268. 404. 566. 568. 577. 585. 586. 589. 590. 593-596. 629. 679. 681-683. 710. 711. 765. 788. 789. 792. 793.
Ödwang bei Kaufbeuren 362.
Oecolampadius 129. 130. 141. 173. 175. 480.
Ofen in Ungarn 131. 133. 189.
Öffelin, Georg, Irseer laienkeller 329.
Offenburg in der Ortenau 514.
Offenburger vertrag 514.
offinbaur 19.
Ogelshausen, wirt. oberamt Riedlingen 306.
Ogenried bei Irsee 322.
ohren abschneiden 194.
ohrenbeicht verworfen 62.
Öhringen bei Heilbronn 110. 405. 586. 594. 629. 680. 748. 749. 765. 788.
öl, sieden einen in, 346.
ölberge 196. 286.
ölung, die letzte, 168.
onbeloniget 35.
ond, und 737.
ongehorsambe 579.
ongenöt 264.
ongeset, unangesäht 206.
ongestem gen. fem., ungestüm 273.
ongeurt, ungeirrt 193.
onlang 262.
onlaugpar 251.
onverlaimpt 174.
onvermalget 135.
onverweislich 273.
opferkäntlin 492.
opfern, zu opfer gehen 61.
Öpfingen bei Ehingen 548.
Oppenheim in Rheinhessen 120. 791.
Oppenroth bei Bayreuth 59. 681.
Opſer, Hans, von Füſſen 423.
oratores, gesandte 54.
orden, schütten von sich den, 173; zertheilter, 20; zurückstossen den, 186; ordensgelübde 166.
ordnung, besetzen ein land mit, 756; aufrichten o. und regiment eines landes 762.
Orenberger, pfarrer in Weißenhorn 215. 216.
orgeln 81. 169. 338. 373. 667. 788.
ornat, kirchlicher, 215. 360. 382. 788.
Ornwälder haufen 568. 577.
ort gen. neutr. 51. 148. 280. 285. 388. 422. 423. 424; gen. fem. 521; fürnehmen ein ander ort, anderswohin ziehen 87.
Ortenau, landschaft 514.
Ortenauer haufen 514. 577.
Ortenburg im Elsaß 47. 117. 714. 786.
— in Niederbaiern, grafen von, 610.
Ortlin, Heinrich, von Füßen 422.
Osterberg bei Illertissen 104. 222.
Osterkühbach in Oberbaiern 253.
Österreich, erzherzog Ferdinand s. Ferdinand I.

[redacted]

Österreich, erzherzog Sigmund, 17.
— haus, 78. 406. 409. 443. 445. 446. 447. 448-452. 454. 624. 629. 755.
— herzog Leopold † 1388. 596.
— land 47. 56. 99. 102. 131. 230. 249. 395. 406. 453. 459. 473.
— landsherr aus, 18.
— truppen 447. 448. 450. 454. 459. 573. 631. 633. 672. 702.
— wappen 454. 467.
Ostheim in Mittelfranken 116. 690.
ostien, hostien 148.
Ostrach, fluss im Allgäu 480.
Oswaldi, dr Wendelinus, 130.
Ott, Hans, kastner zu Graisbach 261.
— Michel, von Achterdingen 547. 564. 581.
Ottenbeuren, kloster, 16. 93. 283. 329. 336. 354. 385. 399. 414. 638. 698. 720. 798. 803.
— abt 385.
— heilthum 385.
— kastner 16.
— necrolog 354. 416.
Ottenbeurer bauernfähnlein 372.
Ottin, Jorg, enlin 424.
Öttingen, grafen von, 93. 115. 116. 255. 260. 261. 545. 690. 691. 702.
— graf Joachim, 251. 595.
— — Karl, 115. 690.
— — Ludwig jun., 115. 256. 688. 690. 784.
— — Ludwig sen., 115. 116. 683. 690.
— — Martin, 185. 197. 683. 688.
— gräfin N., 261.
— stadt 115. 116. 255. 256. 690. 784.
— — Deutschhaus 115. 256.
— — geschütz 256.
— — kastner 255.
Ottinger, Conrat, von Füßen 423.
— Gilch, von Füßen 424.
Ottinger, Jerg, von Füßen 423.
Ottwiesen bei Oberdorf 402.
Ow, Reichenau 520.
Ow, Weißenau 497. 502.
Ow, Sebastian von, 89. 405. 617. 623.
Oy bei Oberdorf 425.
P s. B.
Quart, adelsviertel 221.
quart, raisige, 140.
quartier 421-424; austheilen die bürgerschaft in quartiere 421.
quartieren, aufstellen 140.
quartiermeister 422. 547. 548. 550. 584. 739.
quaternio pagi 326.
Quentell, Peter, buchdrucker 276. 797.
Querfurt in Thüringen 269. 801.
Quirinus, magister, schulmeister in Roggenburg 664.
quitt machen 80.
Rab, raub, 82. 757; raber 145.
rad, legen einen auf das, 53. 224; richten mit dem, 53; rädern 53. 204. 227.
rädelsführer, redlinfürer 125. 253. 261. 274. 300. 306. 308. 425. 448. 481. 484. 511. 543. 552. 553. 593. 598. 603. 632.
Radolfzell bei Constanz 35. 102. 123. 406. 460. 512. 513. 520. 521. 528. 569. 572-575. 609. 702. 796; consistorium in, 140.
radspinnerin 259.
Rahl (Raul) Stephan, bauernführer 498. 499. 502.
raichen, gereichen 78.
Raimund, cardinallegat 414.
Rain in Oberbaiern 15. 45. 46.
Rainfal, weinsorte 220.
rais, einem dienen eine, 738; raisen 250. 255. 576; raisgeld 359; -wagen 724.
Raiser, direktor von, 7. 236. 237. 804.

raisige, raisiger zeug, raisinge, reisinge 13. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 29. 30. 31. 33. 35. 36. 50. 55. 64. 68. 69-71. 83. 86. 88. 91. 92. 96-98. 99. 100. 102. 103. 104. 105. 110. 114. 116. 120. 121. 123. 127. 130. 132. 140. 163. 166. 172. 210. 251-253. 255. 256. 257. 262. 265. 272. 380. 386. 387. 388. 394. 395. 403. 411. 412. 439. 501. 513. 530. 537. 539. 543. 544. 545. 547. 548. 549. 551. 552. 555-557. 561. 562. 566. 574. 577. 579. 580. 582. 584. 595-597. 602. 616. 617. 618. 620-625. 628. 629. 631. 633. 635. 723-729. 736. 739-745. 748. 754-757. 761. 764. 766-768. 770. 774. 777. 785. 795: s. geraisige.
Raitenbuch, kloster in Oberbaiern 253.
Raitnau, die witwe von, 482.
Rammingen bei Kaufbeuren 362.
Randeck, zwei von, 38.
Rapp, Jorg, von Füßen 422.
— Ulrich, von Obergünzburg 336.
Rappersweiler, Rappschwiler haufen 497. 498.
Räter, goldschmid, von Füßen 423.
— Conrat, von Eschach 455.
rätig werden 545; rätlich 34. 66. 617.
rätlin, machen ein, 444.
Rattenberg am Inn 47. 577.
Rauch von Benzenried 381.
— Wolf, von Helfenberg 89. 405. 623. 672.
rauchfass 492.
Raunen s. Unterraunau.
Ravensburg, stadt, 5. 404. 405. 499-505. 513. 563. 565. 567. 731. 759.
— oberamt 499.
— rath 563. 564. 567. 624. 673. 784.
reben, abhauen einem die, 269.
rebstecken, verbrennen einem die, 520.
Rechberg, die von, 9. 12. 20. 222.
— Albrecht, zu Illereichen 27. 28. 32.
— Gaudenz, zu Osterberg 222.
— Hans, 12. 20. 25. 26. 27. 33.
— Hans, zu Illereichen 104. 105. 106. 107. 209. 218. 222. 703.
— Jörg, 9. 10. 11. 12.
— Jörg, zu Kelmünz 104. 107. 206. 218. 222. 229. 581. 619. 626. 658. 675. 676. 703.
— Philipp, Augsburger domdekan 469. 471. 472.
— Veit, zu Babenhausen 104. 128. 209. 210. 222. 703.
— Veit, zu Waldstetten 50.
— Wilhelm, der lange 20.
— Wilhelm, zu Illereichen 222.
— Wilhelm, zu Neuburg 15.
— Wolf, zu Hohenrechberg 171.
rechenbücher 280. 283.
recht, göttliches, 318. 425. 426. 443. 446. 447. 502. 531. 533, s. bauern evangelisch; — kaiserliches, 502; beklagen, einen im recht, 359; einem des rechten sein 485. 555; erleiden vor einem recht 544; führen wider einen das, 17; gehen lassen über einen das, 13; stehen mit einem in anhangenden rechten 28; überwinden einen mit recht 531; vollbringen das, 378; zu dem rechten gesessen sein 359.
rede, etwas eine, sein lassen 179; geben einem eine spitzige, 135; verantworten eine, gegen eine r. auftreten 149; halten mit einem rede 10. 44. 50. 74. 83. 87. 170. 498.
reden machen, einen, 224; — darunter, vermitteln 380.
redlislit, rädelsführer 308.
redner, aufwerfen einen zum, 486.
Redwiz, Anna, marschalkin von, 587.

[redacted]

Redwiz, Daniel von, 579.
reffenthal, refectorium 289.
reformation 57. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 69. 74. 79. 84. 85. 99. 100. 122. 124. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 142. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 157. 158. 159. 160. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172-182. 183. 184. 185-187. 188. 192. 193. 196. 199. 200. 207. 213. 214. 215. 216. 230. 232. 233. 234. 243. 244. 254. 255. 257. 260. 264. 266. 267. 268. 279. 281. 282. 294. 318. 320. 321. 322. 340. 345. 347. 350. 355. 361. 363. 365. 370. 372. 373. 377. 378. 379. 381. 406. 407. 414. 419. 425. 426. 446. 479. 480. 486. 488. 490. 492. 499. 501. 502. 504. 509. 512. 513. 519. 533. 543. 552-554. 557-559. 588. 593. 594. 619. 643-649. 659. 660. 664. 665. 669. 691-693. 695. 696. 711. 712. 714. 715. 718. 777. 784. 792. 793. 794. 795. 797.
regenbogen, guldin, 212.
Regensburg 29. 39; reichstag zu, 187. 188. 230.
regiererin 154.
regiment, kaiserliches, s. reichsregiment.
regina cœli, antiphon, 340.
registerieren, einen, 777.
Begnitz, fluss 689.
reich, hl. römisches, 5. 29. 47. 53. 140. 143. 144. 152. 153. 162. 180. 181. 188. 202. 344. 363. 408. 414. 453. 468. 527. 607. 608. 653. 660. 674. 679. 686. 688. 705. 706. 777; bauernreform des, 589; erzmarschall des, 164; statthalter des, 400. 528. 529. 567.
Reicheneck bei Hersbruck 43.
reichin, dickicht 110.
Reichmunt, amman von Schwyz 130.
reichsacht 17. 19. 20. 26. 27.
Reichenbach bei Biberach 306.
— bei Weißenhorn 73. 80. 204. 205. 209.
Reichenau, stift 512. 513. 520; abt 520.
reichsregiment 89. 144. 528. 649. 658.
reichsstädte im allg. 124. 143. 144. 153. 207. 268. 280. 547. 616. 688. 691. 775.
— die obern, 535.
Reineck s. Rieneck.
Reinstein, Caspar von, 578.
— Hans von, 578.
Reinstetten bei Biberach 292.
Reinwald, subrector in Lindau 806.
Reischach, Conrad von, 555.
— Wilhelm von, 556.
Reischenau, landschaft bei Augsburg 98. 107.
Reischenauer bauern aufrührig 252. 253. 254. 263.
reiten, reitersdienst thun, einem, 489. 724.
Reiter, Gall, von Füßen 422.
reitersmühren, gebrauch in, 266.
relisfierer, rädelsführer 632.
Rem, Jheronimus, 218.
Renbold, Hans, bruderschaftskaplan in Weißenhorn 39.
Renchen, vertrag von, 514.
rengnen, regnen 206.
Rennertshofen bei Neuburg an der Donau 254.
— bei Weißenhorn 101. 144. 212.
rennfahnen, rennfähnlein, renner 110. 403. 546-548. 551. 556. 561. 564. 582. 583. 584. 621. 622. 624. 627. 629. 631. 727. 728. 729. 731. 735. 736. 740. 760. 768.
Rentz, Hans, 218.
Rentzen, die, von Weißenhorn 75.
rephon, rephuhn 167.
Resonet, lied und spottlied 61. 102.

ressin, den flachs nehmen aus der, 146.
Rettenbach bei Memmingen 362.
retzen, zusammenbringen die, 220.
Reutlingen 53. 57. 153. 271. 616. 655. 754.
Reutlinger, Jacob, von Überlingen 311. 507. 510. 516.
Reutte im Tiroler Lechthal 398. 427. 451. 456. 458. 459.
reverenz thun in der kirche 123.
reygiment 261.
Rhein, der, 54. 120. 123. 396. 405. 572. 576. 594. 604. 643. 652. 709. 744. 754. 763. 791; bieten einem über den, 194; schwören über den, 201.
Rheinach, Melchior von, 218.
— Michael von, 555.
Rheingau 791. 793.
Rheinhausen bei Speier 763.
Rheinwein 220.
Rhodiser großmeister 414.
Rhodus 58. 414.
Richen im Kraichgau 763.
richten, hinrichten 108. 119. 158. 228. 370. 371. 407. 511. 553; r., vertragen, 15. 28. 35. 38. 41. 51. 55. 133. 198. 388. 530. 572; sich an einen, angreifen 770.
richtschwert 511.
richtung, vertrag 65. 144. 615. 774. 777.
Riede, Sigmunt, von Füßen 422.
Rieden bei Füßen 420. 427. 428. 435. 445. 450.
— bei Kaufbeuren 318. 325.
Rieden, Hans von, 587.
Rieder, bürgermeister von Weißenhorn 19.
— Cristan, 39.
— Jacob, priester des hl. geistordens 149.
Riedheim bei Ulm 85.
Rieingen s. Riexingen.
Riedlingen an der wirt. Donau 198.
riegel unterstossen, einer sache, 621.
Rieggerts bei Martinszell 488.
Rieneck, N., graf von, 586.
— graf Johann, 578.
— vogt Daniel von, zu Urspringen 587.
— — Marsilius, 578.
— — Peter, 578.
Ries, landschaft 103. 219. 226. 249. 252. 257. 274. 599. 773.
— bauernkrieg im, 115. 116. 252. 255. 260. 263. 545. 579. 690. 702. 773. 784.
Riesbauern, die edeln, 256. 257.
riese, ein, 167.
Rietheim, Conrad, Conz von, 91. 126. 253. 363. 372. 697. 698. 785.
Rietman, Matern, Weißenauer schreiber 497.
Rietter, Wilhalm, zu Bühl 72. 98. 701.
riewig, ruhig 543. 557.
Riexingen, Burkart von, 89. 405. 623. 672.
— Weiprecht von, 89. 405.
Riezler, f. f. archivrath 236. 806.
ring, gering 173. 174. 265. 575; r., versammlung 118. 121. 273. 238. 321. 322. 323. 369. 487. 488. 489. 553. 597. 619. 744. 772.
Risseck bei Biberach 306.
Risshöfen bei Biberach 306.
Risstissen (Rossdissen) bei Ehingen 198. 547. 548.
Rist (Rüst), Hans, von Gießen 480.
ritter, ritterschaft, s. adel.
ritterspiel 166. 167; — viertel 183.
Ritzisried bei Illertissen 80.
rochen nach bäuerischer art 255; zusammenrochen 254.
Rockenacker s. Rottenacker.
Rockenacker, Conrad, s. Sam.
Rodenhausen, Eberhard von, hessischer rath 570-574. 776.
Roderitz, Christoph von, 546.

[redacted] [redacted]

Roferit s. Roveredo.
Roggenburg, kloster bei Weißenhorn 16. 17. 21. 28. 49. 50. 63. 65. 73. 77. 78. 81. 82. 88. 89. 101. 103. 105. 125. 130. 218. 232. 237. 239. 244. 268. 501. 550. 643. 664. 666. 667. 701. 702. 718. 720.
— abt Jodocus, Jos 49. 50. 51. 66. 72. 81. 83. 88. 89. 101. 103. 105. 125. 268. 637. 638. 641. 664. 665. 669. 701. 703. 704. 718.
— abt Johannes Mair 143. 197. 209. 229. 702.
— abt Jörg Maler 16. 17. 19. 20. 21. 25. 28. 29. 30. 45. 709.
— bibliothek 81. 239. 667.
— prior 101. 239.
— schulmeister 643. 664. 718.
— stock und galgen 50.
Roggenburger bauern aufrührig 63. 65. 125. 209. 268. 664. 701. 702. 704.
Rohling, Eugen, historiker 374.
Rohr bei Ursberg 92. 97.
Rohrbach, Jäcklin, 90, s. Wirt, Jacob.
röhren, eiserne, büchsen 764.
Rockinger, archivassessor in München 806.
Röhrwang bei Kaufbeuren 326.
Röhrwangen bei Biberach 306. 309.
rohr, schilf 170.
rohrkasten 5. 223.
rollenbatzen 549.
Rom 38. 39. 132. 133. 233. 411. 414. 646. 647.
— curie 17.
— Engelburg 133.
— hl. stuhl 40.
Romatsried bei Kaufbeuren 319.
Ronsberg an der Günz 101. 327. 328. 335.
Roppersberg im Eichstädtischen 252. 254. 263.
Rosatzer, weinsorte 220.
Rosenberg, Georg von, 48. 578.
Rosenheim am Inn 26.
rosenkranz 137. 383.
ross, setzen an einen zug ein, 196; — schlachetz, 137; — wuthkrankes, 212; die rosse in die kirchen stellen 133.
rosstauscher 259.
Rossberg, Jerg, schenk von, 587.
Rossdussen s. Risstissen.
Rösslin, Georg, von Kaufbeuren 320. 321. 322. 323. 325. 355.
rossnägel als zins 491.
Rot, dr Wilhelm, 176.
roten. huchen, fisch 169.
Roth, Marx, 514.
— Rudolf, buchhändler 806.
Roth, fluss bei Weißenhorn 22. 50. 54; fluss in Wirtenberg 547.
— Conrad, Conz von, 54. 55. 253. 546. 698. 710.
— Conrad, zu Jchenhausen 145.
— Hans von, 289.
— Heinrich von, 55. 95.
Roth, kloster bei Dinkelsbühl, 93.
— (Mönchsroth), wirt. oberamt Leutkirch 385. 798; abt 197. 533.
— dorf, wirt. oberamt Laupheim 279.
Rothenburg an der Tauber 113. 268. 269. 579. 598. 636. 689. 690. 691. 702. 748.
— buchdrucker 748.
— landschaft 636.
— rath 636. 689.
Rothenfels im Allgäu 485.
Rothenhan, Ludwig von, 578.
— Sebastian von, 578.
Rothenmünster bei Rotweil 542.
Roththal bei Weißenhorn 86. 87. 600.
rotschmid 632.
Rottenacker bei Ehingen 174.
Röttenberg, Rottenburg in Tirol s. Rattenberg.

Rottenburg am Neckar 537. 574. 615. 625. 654. 675. 723. 732. 754. 755. 759.
rottmeister 424.
Rotweil 542. 610. 618. 625. 654. 658. 674. 725.
— Altstadt 542.
— hofgericht 363.
— rath 625. 674.
— vorstadt 584.
Roveredo in Welschtirol 17. 608. 610.
Roy, herr von, kais. großhofmeister 165.
ruch, rauh 502.
Ruckweg bei Biberach 497.
Rudelstetten bei Nördlingen 256.
Ruderazhofen bei Kaufbeuren 362.
Rüdt, Hainz, mainzischer hauptmann 546.
— Wolf, von Collenberg 587.
ruebig, ruhig 453. 461; ruewig 560. 565.
ruf, haben bei einem einen freundwilligen, 730.
rufen, ausrufen 203.
Ruff, Hans, Kaufbeurer stadtschreiber 362.
Rumel, Thoma, von Füßen 423.
rumor 551. 786. 788. 792; rumoren 785. 788. 791. 792. 793; rumorisch 787. 794.
Rupmarsberg s. Roppersberg.
rus, heraus 307.
Ruß, Bernhart, 39.
rust, hausrath 500; — namhaftiger, von kriegsvolk 398.
rustenden, sein in, 273.
rüstung, niederländische, 764.
ruthen, ausschlagen einen mit, 101. 139.
Ryetmuller, kastner zu Oettingen 255.
Sachsen, die fürsten von, 786.
— kurfürst Friedrich, 488. 711. 712. 718. 786.
Sachsen, kurfürst Johann, 113. 114. 115. 143. 144. 153. 162. 163. 164. 165. 166. 711. 712.
— herzog Hans Friedrich, 162.
— — Jörg, 113. 114. 115. 143. 144. 163. 711. 712; sein sohn 162.
— land 115. 279. 377. 378. 393. 480. 572. 712.
sackman, der, 189.
sacrament des altars entehrt, verworfen 81. 98. 102. 124. 136. 139. 141. 147. 148. 190. 257. 339. 373. 398. 480. 492; gehen um das feuer mit dem, 222; unter 2 gestalten 59. 60. 62. 108. 166. 174. 373; versehen einen mit dem, 159. 180. 185.
sacramente, brauchen die, 282, versehen einen mit allen, 405.
sacramentshäuschen, sacramentgehewß 81. 339. 383.
sagen machen, einen, 224.
sailer, fangen in sailern und stricken 212.
St. Pol 214.
Salb, Claus, bauerngesandter 593.
Salem, Salmansweiler, stift bei Überlingen 282. 300. 301. 311.
— äbte 118. 119. 282. 546. 696.
— amtleute 119.
Salenwang bei Kaufbeuren 362.
Salm, graf Niclaus von, 64. 65. 372.
Salomon, könig, 649.
salve regina, gebet 134.
Salzburg, stadt und schloss, 167. 576. 599. 601. 603. 707-709. 715. 720. 776.
— cardinal erzbischof Matthäus, 106. 143. 164. 270. 274. 361. 599. 604. 708. 715. 797.
— erzbisthum, stift 796.
— landschaft 604.
— wiedertäufer 139.
Salzburger bauernaufstand 128. 270.

[redacted] [redacted]

274. 393. 411. 485. 575. 576. 599. 604. 708. 709. 715. 716. 796.
salzfergerzunft 617.
Sam, Conrad, Ulmer reformator 126. 127. 135. 150. 174. 175. 190. 191.
samacker 84.
samen, zusammen 487; samen, saaten 74.
samet, von sammt 165.
samethaft, sämtlich 121; sametlich, samentlich 34. 58. 77. 80. 81. 152. 182. 244. 431. 433. 534.
samleten, vom getreide 182.
samlung, haufen 379. 514.
St. Blasien im Schwarzwald 803.
St. Christina bei Ravensburg 499. 505.
St. Gallen 130. 173. 184. 556. 802. 803; abt 130. 184.
St. Jörg, kloster im Vintschgau bei Mals 38.
St. Jörgen, kapelle bei Weißenau 498.
St. Lucien in Chur, abt 151.
St. Mang s. Füßen, kloster.
St. Ruprechtsthal, Münsterthal 531.
St. Sebastian bei Füßen 456.
St. Trudpert s. st Ruprechtsthal.
St. Ulrich, einsiedelei bei Binswangen 455.
St. Wolfgang in Oberösterreich 47.
Sandholzer, Gallus, Ottenbeurer chronist 638. 803.
Sangerhausen am Harz 269. 801.
Sant, Andreas vom, 578.
santbrieve 78.
Santo Severino, Antonio Maria di, 608.
Sardegina, Sardinien 203.
särge, reliquiarien 91. 360. 384. 482.
Satlarin, Gall, von Füßen 423.
Sattler, Hans, gen. Landgraber 630.
satz, der, geräth einem 87. 90.
sauber, vollständig 52.
sauerbrunnen 223.
säuschneider 259.
saul, kreuzesstamm 177; — steinerne, 31.
Saulgau, wirt. stadt 119. 556.
Sausentaller, Peter, bauernführer 125.
Saw, Save, fluss 55.
Sawerer, Althocy, von Füßen 422.
Sawm s. Sam, Conrad.
Sayler, Andreas, von Füßen 422.
schaar, sein unter der gezählten, 597.
schachen, wäldchen 377.
Schad, Hans Christopf, 218.
— Hans Philips, 218.
— Johann, ein edelmann 443. 444. 445.
Schade, Hilbert, 578.
schaden, widerkommen des, 385.
schadhaft, verletzt 187. 724. 736.
Schädin, Apollonia, von Biberach 283. 291.
schaf, getreidemaß 261.
schaffen, arbeiten 142; — etwas ausrichten 145. 252. 261. 386. 498. 580. 584. 724; — befehlen 25. 51. 262. 626. 632; haben mit einem, einer zu, 190. 228.
Schaffhausen am Rhein 123. 130. 520. 529. 709.
Schaffhauser vertrag 529.
Schaler, Mathias, von Altisheim 265.
scham, nehmen um etwas, 137.
Schammach bei Biberach 306.
Schannat, Wormser historiker 594.
schanz, lugen der, 198.
schanzgraben 336; -körbe 395.
Schapeler, Christoph, Memminger reformator 370. 386. 652. 691. 692. 694. 794.
Schärding am Inn 22.
scharmitz 22; scharmitzel, scharmüzel 189. 197. 535. 539. 548. 560. 574. 581. 601. 606. 617. 620. 676. 727. 728; laufen auf den,

734; mit einander halten gute, 730.
scharmitzeln 23. 184. 483. 657. 663. 727. 728. 730. 734. 735. 745. 759. 795; scharmitzen 106.
scharpf 580; die scharpf Metzen, ein geschütz 591.
schatzsucherei 103. 104. 398. 703.
schätzen (schetzen), brandschatzen 30. 84. 86. 91. 94. 97. 98. 108. 406. 561. 618. 727. 758. 767. 785. 792; schatzung 288. 774.
schaubreisten, als fackeln dienende strohbündel 26.
schauen, tuchbeschau 205.
Schauenburg, Claus von, 547.
Schauer, Christof, von Füßen 424.
Schaumburg, gräfin von, gemahlin graf Philipps von Kirchberg 38.
— Albrecht von, 578.
— Silvester von, 578.
schauppen, jacke 628.
schawgelt 205.
Schebelin, Georg, von Apfeltrang 344.
Scheffer, Amand, abt von Salem 297-301. 312.
scheffkriegsrüstung 203.
Scheffler, bauer von Apfeltrang 344.
Schefflerin hinder der burg von Füßen 422.
schefflin, kübel 194. 289.
Schefftaler, der, 20.
Schefler, Antoni, von Füßen 424.
scheiben, fensterscheiben 192.
Scheidler, Paulin, von Füßen 423.
schein, schriftliches zeugniss 269; truppen behalten zu einem, 596; einnehmen einen ort unter einem, 467.
schel, ein, schimpfwort 102.
Schelble, f. f. archivregistrator 806.
Schell, Caspar, von Zug 130.
Schellang, Gwero, von Ravensburg 563.
Schellenberg, Johann und Elisabeth, in Kaufbeuren 350-351.
schelm, ketzerischer, 207.
schelmengarten 62; -metzig 147; -schinder 11. 225.
Schemberg, N. von, 547.
Schemmerberg bei Biberach 297-301. 309. 311. 312. 546.
schenk, die, geschenke 51. 169.
Schenk, Eberhart, 560.
– Jeronimus, 578.
schenke, gehen an eine, 85.
Schenkenstein, schenk Simprecht von, 578.
Scherer, Philipp. witwe 587.
schergen 60. 259.
Schermayerin, Ursula, Heggbacher schreiberin 279. 283. 289.
Scherweiler im Elsaß 576.
Scheuerberg bei Neckarsulm 586. 738.
schewr, vergulte, prunkstück 169.
Scheydung, Jorg, 42. 45.
schgart, wache 431. 581. 626. 765.
schicken, sich zu gott, 55.
schien, schön 118. 144.
Schieneck s. Schöneck.
schießen, zu kurz, fehlen 627.
schiffe verwerfen in die weite des meeres 231; -pfenning 281.
schildbube 444; -wachter 261.
schillent brüder machen 545.
Schilling, Conrad, pfarrer in Biberachzell 77.
— Lorenz, von Füßen 421. 424.
— Ulrich, von Füßen 422.
— kaplan in Biberach 308. 806.
— der, von Röhrwangen 309.
— Jorg, von Füßen 424.
Schiltach im Kinzigthal 190.
schimpfrede, etwas eine sein lassen, 291.
schindrosse, alte, 229.
Schipfergrund, der, 404.
schlachet, schlagend 137.

schlacht, behalten die s. und das feld 185, erobern die, 405; vollbringen die, 405. 584; -angriff, sein beim, 595; -ordnung, gefuerte, 163; -sold 595. 679. 683. 742. 768. 773.
schlafhaus 398; -trunk 220.
schlagen, sich an einen, angreifen 535. 538; — frei von einem, 26; — vor eine stadt, 82. 154. 436.
schlaghauf, der gewaltige, 624.
schlaichen, sich vor eine stadt, 466.
Schlanders in Tirol 38.
schlangen, schlangenbüchsen, schlängle 15. 69. 97. 271. 273. 406. 433. 522. 615. 616. 617. 618. 764; — zweizillige, 492; — schutz, distanzmesser 536. 548. 767.
schlaypfen 764.
Schlays, magister Andreas, pfarrer in Oberhausen 76. 77. 130.
schlecht, schlicht 217. 253. 266. 281. 287. 306.
Schlegel, Augustin, von Babenhausen 667.
— Peter, 29.
— pfarrer zu St. Christina 505.
Schleh, Joh. Georg, von Rotweil 610.
Schleicher, Ulrich, 29. 30. 39.
schleife, ausschleifen einen auf einer, 227.
Schleifer, Peter, bauernführer 107.
schlett, schlecht 6.
Schlettstadt 47. 117. 714. 786.
Schlick, Heinrich, 270.
Schlier bei Ravensburg 566.
Schlingen bei Kaufbeuren 322.
Schloßberger, geh. legationsrath in Stuttgart 806.
Schloßer, Gory, 370.
— Hans, von Füßen 424.
— Jorg, von Füßen 424.
— Matheiß, von Füßen 422.
— Stephan, von Füßen 424.
— Thoma, von Füßen 422.
schlösser, ablassen durch verrätherei, 785; ablaufen, 785. 794; — versunkene, 377; — von bauern verheert 65. 72. 91. 93. 94. 95. 96. 269. 270. 289. 299. 300. 307. 308. 317. 363. 379. 389. 393. 399. 479. 480. 482. 490. 500. 510. 546. 552. 558. 575. 577. 579. 624. 658. 670. 674. 681. 683. 687. 688. 690. 697. 698. 700. 701. 711. 713. 728. 737. 739. 743. 744. 756. 769. 785. 786. 788. 791. 794.
Schlupfer, dr Johann, pfarrer zu Überlingen 129.
Schlusser von Sudenburg 804. 805.
Schmalkalden 188. 189.
schmalz, schneiden einem aus dem leibe das, 481.
schmalziger samstag 420.
schmecken, nach lutherisch sein, 136.
Schmellings, Elß, von Füßen 423.
Schmid, Lorenz, prediger zu Weißenhorn 216.
— prälat von, 236. 238. 475. 608. 610.
Schmid, Ulrich von Sulmingen 63. 281. 287. 291. 292. 294. 305. 307. 308. 309. 533.
— von Stadion 308. 309.
Schmidt, Balthaßer, von Füßen 422.
— Bestlin, von Füßen 423.
— Blasy, von Füßen 423.
— Gilg, von Füßen 421. 423.
— Hans, von Füßen 422.
— Jerg, von Füßen 422. 423.
— Tobias, 203.
Schmittelin, Conrat, bauernführer 300.
Schmutter, fluss, 249.
Schnait, die, bei Essendorf 500. 557.
Schnaitbach bei Biberach 306.
Schnaiter, Barbara, 798. 799.
— Caspar jun., von Sonthofen 474.
— Ulrich, 798. 799.
— Ursula, 798. 799.

[redacted]

Schneckenhofen bei Telfs 36.
Schnell, Bartholomäus, buchdrucker in Hohenems 610.
schnellbruck, zugbrücke 20. 21.
Schnitzer, Hans, Salzburger hauptmann 361.
— Hans, von Füßen 422.
— Hans, von Obersonthofen 382.
Schnurr, Balthasar, pfarrer in Hengstfeld 748. 749.
Schoch, Niclaß, von Füßen 423.
schöllig, vom pferde 256.
schön machen, sich, 134. 250.
Schönbuch, der, 403. 575. 581.
Schöneck bei Memmingen 92.
Schongau am Lech 211. 214. 360. 398.
schönmehl (schen-, schien-, schonmel) 39. 160. 228.
Schönthal, kloster bei Heilbrunn 269. 586.
Schorer, Memminger chronist 369. 374.
— Veit, von Füßen 423.
Schorndorf im Remsthal 89. 538.
Schott, Cunz, 43.
Schott, bibliothekar in Stuttgart 806.
Schradi, Cloß, von Füßen 422.
schranke, befestigung an dörfern 20. 27. 75. 76. 255.
schrantz, riss 213.
schreckzaun 18. 22.
schreier, prediger 174.
schrein, archiv 468.
schrift (geschrift), die hl., 3. 57. 99. 129. 135. 141. 166. 181. 182. 234. 251. 281. 337. 558. 644. 645. 648. 649. 650. 652. 711; die hl. ausleger der, 182.
Schrimpf, Georg, 578.
schröck, schrecken 280.
Schrozberg in Franken 587.
schub, hon ein, 284.
schuchpletzen 157.
Schuech, Hans, von Füßen 423.
Schueler, Johann, 556.
Schuester, Steffan, von Füßen 423.
schuffungen, schiffe 55.
schulen, verfall der, 642.
schulmeister, lateinische, s. Holzwart, Paulus, Quirinus.
schultheß, schultheiß 794.
Schultheiß, Christopf, von Constanz 311. 516. 517. 518. 523. 802.
Schussen, fluß 502. 563. 564.
Schussenried, kloster bei Biberach 5. 33. 93. 501. 698. 801. 803; abt 500. 501.
schusslöcher (schutzlecher) 21. 22. 76. 454; liegende, 522.
schutin mit erde machen 382.
schutz, schuss 75. 76. 560.
schützen 424. 547. 582. 623. 726; s. büchsenschützen.
schützenfahn, der, 547. 556. 561. 583. 584. 624. 629. 728-730. 733. 734. 735. 736. 740; -meister 510.
schutzhorte 445.
Schüvelin, Georg, von Apfeltrang 344.
Schwab, Peter, 27.
Schwabach in Mittelfranken 685. 790. 791.
Schwabegg bei Mindelheim 213.
Schwabelsberg bei Kempten 384.
Schwaben 19. 275. 346. 362. 378. 393. 396. 397. 398. 411. 419. 479. 533. 604. 652. 670. 689. 691. 696. 703. 707. 709. 725. 745. 783. 794. 798.
— die, 724; kriegslust der, 673; ein freier Schwab 176.
— die alten fürsten zu, 575.
— landvogtei, 5. 497. 498. 533.
Schwabenkrieg 37-38.
schwäbischer bund s. bund.
Schwäbischhall 112. 153; haufen von, 116. 691.
schwader, geschwader 82.
Schwaiger, Caspar, von Füßen 423.

Schwandele, Lenhart, 489.
Schwangau, dorf bei Füßen 397; — hohe hintere, 12.
— Stephan von, 12. 15. 16. 20.
schwank, etwas zu einem, machen 260.
schwärmer 186. 509.
Schwartz, Diepold, von Weißenhorn 24. 36. 37. 39. 44. 54. 71. 74. 75. 83. 84. 86. 87. 665.
— Hans, pfarrer zu Illerzell 228.
— Hans, von Füßen 424.
— Martin, von Füßen 424.
Schwarzach, Jerg von, 520.
Schwarzenberg, freiherr Friedrich von, 578.
— graf Hans sen. von, 633. 688.
Schwarzwald, der, 52. 62. 174. 190. 530. 531. 534. 625.
Schwarzwälder haufen 63. 479. 498. 512. 521. 530-532. 536. 537. 563. 566. 570. 572. 574. 575. 582. 606. 652. 702. 733.
schwayen, schwaigen 249.
Schwarz in Tirol 406.
schwecher (schweher), schwiegervater 41. 595.
schweine bachen 21; — wilde, 73. 269.
Schweinfurt am Main 112. 188. 199. 598. 633. 634. 688. 689. 719. 744. 767. 771.
schweinhag, ein, 584; -spieß 194.
Schweinhilt, st., 98.
schweis, der englische, 157. 159.
Schweiz, die, 128. 129. 153. 154. 183. 184. 271. 292. 414. 416. 541. 556. 755.
Schweizer 37. 38. 53. 65. 146. 183. 271. 273. 509. 536. 537. 542. 617. 653. 654. 657. 691. 705. 706. 719. 723. 724. 725. 754. 755. 756. 779.; den kübel binden den, 617. 656. 719; die reife am kübel anziehen den, 541; -kriege 37. 38. 529. 538.
schwel, schwefel 617.
schwellin, wasserschwelle 50. 51.
schwerter, feurige, erscheinen am himmel 182.
schwin, glück 286.
schwinine bachstuck 283.
schwitzen, englischer schweis 159; — heilmittel 157. 159.
Schwizts, das, 292.
Schwoppach, Hermann von, 218.
Schwyz 130. 154.
schxart, wache 431. s. schgart.
Scipio Africanus 646.
Scylla 321.
sechser, geldsorte 104.
Seck s. Seeg.
seckel, börse, abschneiden 226; henken in, um geld strafen 108. 171; zahlen aus eigenem, 551.
Seckendorf, Jacob von, 556.
Secker, Peter, von Füßen 423.
see, schweben die nacht auf dem, 522.
Seeg bei Füßen 435.
Seehaufen 88. 360. 361. 396. 404. 419. 480. 497-500. 512. 513. 519. 520. 533. 554. 555. 559. 562. 567. 572. 623. 624. 671. 672-674. 695. 729-731. 759. 783. 784.
seelamt 208; -buch 490; -mörder 174. 181. 182. 191; -verderber 126.
seelen, arme, fürbitte der, 293.
segen, säugen 144.
Segenschmidt, Antoni, von Füßen 423.
Seidler, Ludwig, 610. 611.
Seifertshofen bei Weißenhorn 97.
Seifriedsberg im Burgau 16. 20.
sekte des kaisers Leo 177; annehmen eine neue, 79; -meister 509.
selbert, selbst 487.
selden, besolden 225.
selmling, fisch 218. 219.
Seltman, Heinrich, von Kempten 484.

[redacted]

Seltzlin, Martin, pfarrer in Finningen 231.
Sempach, schlacht bei, 596.
Senden bei Neuulm 143.
Sender, Clemens, Augsburger chronist 245. 638. 800. 804.
Sereter, Matheiß, von Füßen 422.
Sernatinger meuterei 118. 119. 510. 511. 514. 695.
Seybertshofen s. Seifertshofen.
setzen an, in einen, angreifen 547. 621. 627. 629; — Juden an das ort, 51; etwas zu einem, eines urtheil unterwerfen 619.
Setzling, Hans, 15.
Seuter, Bestlen, von Füßen 424.
— Gordian, von Kempten 484. 491.
sext, die, 286. 289.
seydemalen 448.
seyen, sähen 58.
Seyfrid, Hans, 370.
Seyfridin, Katharina, 371.
Seytz, Allexius, 44.
— Hans, 15. 23.
— Peter, 19. 20. 22. 24. 44. 215; seine wittwe 215-216.
Sicher, Fridolin, von St. Gallen 803.
Sickingen, Franz von, 58. 271. 415.
— Swigger von, 271.
siculæ gerræ 336.
sie, sy, sich 281. 283. 284. 286. 288. 291. 294. 483.
sieben zeiten s. tageszeiten.
siebenden, begehen den, 208.
siegelcarenz 402.
sighaft 571; -lich 592.
Silberberger, dr Johannes, 130.
silbergeschirr 283. 360. 384. 482. 492. 499. 591. 666. 714; silberne becher 199. 230.
Silbereisen, abt von Wettingen 803.
Simentingen, Sulmentingen bei Biberach, Georg von, 546.
Simon, Benzenauer diener 345.
Simpertus, Memminger reformator 174.
Sindelfingen bei Stuttgart 403. 404. 538. 581. 582. 584. 585. 616. 619. 626. 627. 655. 656. 676. 677. 734. 755. 756. 760. 761. 762; schlacht s. Böblingen.
Singerin, ein geschütz 591.
Sinsheim im Kraichgau 763.
Sipplingen bei Überlingen 512.
Sittichenbach (Sitenbach) bei Querfurt 269. 801.
sklaverei, antike, 646.
Sleidanus 804. 805.
sodomiterei 224.
Sofaya, Savoyen, herzog von, 212.
Söflingen bei Ulm 79. 185.
so gefer, soferne 465.
sold 19. 24. 41. 53. 262. s. monatschlachtsold; geben einem den, (iron.) 266.
soler 194.
Soliman I 395. 777. 779.
Solms, graf Wilhelm von, 578.
Solnhofen, probst von, 267.
Solothurn 130.
som, saatfeld 500.
sommeresch 103; -haus 5.
Sonde, Erhart von, 578.
Sonnenberg, graf Johann von, 608.
Sontheim bei Ottenbeuren 371.
Sonthofen im Allgäu 382. 425. 434. 474. 480; bauernversammlung 485-486.
Spanieler, Spanier 132. 133. 163. 188. 189.
Spanien 54. 78. 156. 190. 212. 400. 409. 509.
spanische bischöfe 165.
spannadern 189.
sparen, einem etwas, 23; — sich, 35. 170.
Sparneck bei Bayreuth 59. 681.
Spaßerin, Hans, von Füßen 424.
Späth, Dietrich, 271. 542. 549. 550. 574. 581. 606. 627.

Späth, Hans, 32. 34. 36.
— Hans jun., von Höpfigheim, Öpfingen 89. 620. 672.
Späth-Zwiefaltendorf, freiherrliche familie 804.
Speier 62. 122. 763. 791.
— bischof Georg, 119. 162. 577. 679. 764. 785.
— bisthum, diöcese 84. 122. 669. 738.
— kammergericht 168.
— reichstag 130. 131. 152. 153. 415. 416; reichsabschied 152. 153. 156.
speisen, ein schloss, 487. 788; speisung 220.
spend geben, armen leuten, 208.
Spengler, Michel, von Füßen 423.
Sperbersegg, Agnesa von, 586.
Sperrer, Johann, bauernführer 332. 333. 334. 335.
Spiegel, herr zu Weilbach 94.
spiele, treiben falsche, 224.
Spies, Cloß jun., von Füßen 423.
— Jorg, von Füßen 424.
— Niclas sen., von Füßen 421. 422.
spiese, ausrennen durch einen, 257; fassen einen in die, 789; jagen einen durch die, 89. 90. 127. 268. 481. 569. 577. 584. 585. 623. 628. 737. 762; lange, erscheinen am himmel 182; schmieren mit menschenschmalz die, 481. 587. 737; — tragen (spöttisch von bauern) 67.
spiesen, einen 203. 787.
Spiß, Conrat, von Füßen 424.
Spitaler, Hans. 24.
spittelmenin 209.
Spitz in Österreich 47.
spitzige reden 255. 261. 263.
spitzzaun, türkischer, 454.
spottlieder 61. 102. 290.
sprach, geben sich in, 541. 550. 560; — halten mit einem, 226. 394. 619. 624. 729. 730. 734. 774; sprachen mit einem 397. 446. 455. 457. 459; sprachreden 397.
sprechen, sich wohl um etwas, 733.
sprichwörter 19. 21. 41. 46. 48. 67. 140. 148. 149. 150. 220. 330. 521. 570. 644.
spruch, anspruch 33. 34. 38; — gebet 141.
spulen 205.
stab und stangen, aufbieten, was st. u. st. ertragen kann 563.
stäbe (steblin, stecken), weiße, tragen, einem in die hand geben 214. 306. 308. 388. 663. 707. 712.
Stadelhofer, historiker von Roth 798.
Stadion bei Ehingen 308. 549.
— Christoph von, s. Augsburg, bischof.
— Hans von, 469. 472.
— Hans Walther von. 308.
stadionische rebellanten 308.
städte, bäuerisch gesinnt, 64. 68. 70. 71. 79. 100. 122. 123. 192. 256. 267. 268. 269. 280. 288. 291. 305. 308. 309. 360. 379. 380. 386. 481. 483. 490. 500. 533. 543. 544. 545. 550. 568. 579. 594. 597. 598. 618. 628. 631-636. 650. 665. 669. 686. 688. 691-696. 710. 712. 713. 737. 744. 745. 770-73. 786. 787. 790. 792.
stadtmauern zur strafe abbrechen 85. 114. 632. 658. 669. 790. 794; -pfeifer 218; -recht nehmen 85. 268. 542. 685. 794; -schild zur strafen tragen müßen 150. 794.
Staffel, wald bei Zusmarshausen 226.
Staffer, Jacob, hofmeister von St. Gallen 129. 130.
Stafflangen bei Biberach 306.
Stähelin, Jacob, von Denkingen 514.
Staib, kaufmann in Biberach 312.
Staiger, geschichte von Salem 282.

Stainbrecher, Conrat, von Füßen 422.
staine, steinern 149. 491. 621.
Stälin, archivrath 610. 806.
Stälin, wirt. historiker 611. 718. 798.
stallmeister 259; stallmiethe 37; stallung 14. 22. 169. 405.
stampf, gepräge 217.
Stams, kloster im Oberinnthal 415; abt 414.
stände, tribünen 166.
standfest 117.
stantholz 195.
Stapfin, Beatrix, von Füßen 423.
Starenberg, herr Johans von, 400. 401. 457.
Stark, Conrat, von Biberach 290.
— Hans, von Nußdorf 514.
— Lux, von Constanz 520.
stathaft, ein st., treffenlicher mann 129.
statmuster für stalmister? 259.
statuen s. bildnisse.
Staudenmaier, hofrath in Stuttgart 806.
Stauffer, Georg, von Bloßenstauffen 540. 542. 546. 606. 776.
stechen, turnier 166.
Stecher, stadtschultheiß in Biberach 295. 301. 312.
steckenknecht 502.
Stecklin (Stocker), Hans, bair. hauptmann 271. 540. 579. 616. 625. 626. 675.
stedeli, stadel 203.
Steffan, Alexander, von Biberach 308. 309.
steg und weg wissen wo 35.
Steger, Matheiß, von Füßen 422.
— Wilhalm, von Füßen 424.
Steichele, Augsburger domprobst 276. 806.
steigen, sich richten zu, 274; steigzeug 739.
Stein in Altwirtenberg 593.
Stein bei Immenstadt 480.
Stein bei Ottenbeuren. burg 329. 330.
— zwei junge vom, 125.
— Adam, zu Ronsberg 101.
— Andreas vom, 578.
— Buppellin, zu Stotzingen 16.
— Diepold, zu Mattsies 93. 96. 100. 125. 138. 140. 141. 172. 253. 501. 547. 619. 624. 658. 673. 675. 694. 785.
— Hans Adam, zu Ronsberg 218. 329. 330. 360. 482.
— Marquard vom, Augsburger domprobst 131. 471.
— Melchior vom, 49. 125.
— Philipp vom, 48.
— Wolfgang vom, verschrieben für Wolfstein 675.
stein, baustein 66; -geschoß 21. 70. 221. 395. 580; — grabstein 132; -statue 196.
Steinbach, Ortenau 514.
Steinekirch bei Zusmarshausen 34.
Steinenberg bei Schorndorf 89.
Steingaden, kloster am Lech 253. 385. 398. 399. 459. 575. 698 abt Johannes 398. 399.
Steinkopf, antiquar in Stuttgart 238.
Steinrinnen, kapelle in Kempten 492.
Steißlingen im Hegau 521. 574.
Stengel, abt 416.
Stenglin, Jorg, von Füßen 422.
sterben, verb. impers. 180; — ungesalzen und ungeschmalzen, 62; wie die unvernünftigen thiere, 180;
sterben, großes sterbet 56. 140. 180. 184. 211.
sterg, storch 627. 719.
Stern, Peter, von Labach 159.
Sterzing, Deutschhaus 794.
Stetten bei Oberdorf 399. 698. 785.
— Conrad von, 586.
— Cyriakus, 586.
— Stoffel, 586.
— Wernher von, 578. 586.

Stetten, Wolf von, 586.
Stettenberg, Johann von, 578.
— Ursula von, 587.
Stettenfels, burg 586.
Stettin, herzog von, 162. 163.
Steidlin, Jacob, von Füßen 421. 423.
Steur, Paul, 623.
steuren, besteuern 200.
Steyermark 189.
Stich, Peter, von Füßen 424.
Stickel, von Stuttgart 539.
Stieber, fränkischer edelmann 27. 28.
Stieve, dr Felix, 365.
stift, der, 120. 471. 579. 589. 598. 790; stiftsleute 421. 427. 429. 430. 461.
still heben, schweigen 284; stille, etwas behalten in der, 135; stillschweigen, beriefen ein, 633.
stiren, stirne 257.
Stirtzer, Benedikt, 24. 30. 36.
— Oswald, 36.
stock, legen in den, 99; liegen im, 25.
Stockach im Hegau 38. 512. 535. 574. 615. 624. 654. 674; landgericht 530-532.
stöcke, opferstöcke, aufthun, brechen die, 52. 56. 57.
Stocker, hauptmann s. Stecklin.
stockfische 285.
Stoffenried bei Weißenhorn 80.
Stolberg, graf von, 269.
stolen, liturg. gewand 81.
störensecher, astronom 249.
Stotzingen, Ober-, Unter-, bei Ulm 16. 28.
— edle von, 20. 292.
— Utz von, 16.
— Wilhalm von, 16.
strafe, halten einen gnädig in der, 281; nachkommen der, 85; strafen, strafrede einem halten 215.
strahl, pfeil 31.
Straßburg 57. 116. 147-148. 153. 154. 188. 197. 204. 207. 225. 301. 415. 713. 786.
Straßburg, bischof Wilhelm, 117. 120. 123. 628. 630. 631. 685. 686. 710. 713. 714. 770. 771. 786. 792.
Straßburg, reformation 173.
Straße, die, landschaft bei Augsburg 252.
straßen, sperren mit ketten die, 635. 689; verlegen die, 100. 145. 458; -predigt 787.
Strauß, dr Jacob, prædikant 712. 787.
— Lienhart, bündischer musterschreiber 776.
streifen 27. 35. 73. 172. 534. 595. 777; streifete rotte 189.
Streitberg bei Biberach 306.
streich, blitzstrahl 61.
Strigel, Ivo, Kaufbeurer stadtarzt 359. 361. 362.
Strobl, Jacob, von Füßen 423.
Strohweiler im Elsaß 117. 714. 786.
Stromb, Hans, von Füßen 422.
studenten werden landsknechte 103.
Stuhlweißenburg in Ungarn 28. 133.
Stühlingen, landgrafschaft 529; aufstand 527-532.
stück, guldin, kleid 164.
Stumpf, Kunigund, 587.
sturm, gen. fem. 15. 21. 24. 26. 27. 70. 76. 95; abfordern die knechte vom, 769; abtreiben vom, 744; angehen lassen den, 487. 513; anlaufen den, 733. 739. 744. 769; antreten mit einem den, 77; austreibung und verlust des, 770; behalten wider den feind den, 145; gewinnen den, 630; -glocke anschlagen 424; schießen einen ort zum, 44. 214. 596. 630. 787; -schlagen 285. 435; sich richten an den, 769; verlieren den, 630.
stürmen, sturmläuten 274. 380. 382. 383.

Sturmfeder, Bernhart, 89. 481.
— Eberhart, 405. 623. 672.
sturmleitern 75. 100. 263. 285. 373. 500. 687. 739.
stürmlicher gewalt 759.
sturmloch, die mauer fällen zu einem großen, 769.
sturmsold 756.
stutt, die ganze, 32.
Stuttgart 53. 112. 161. 179. 197. 198. 237. 238. 271. 272. 404. 530. 538-542. 569. 574. 585. 610. 616. 617. 655-657. 677. 678. 718. 724. 755. 756. 761. 762. 806.
— harnaschhaus 272.
— henker 617. 657.
— öffentl. bibliothek 237. 312. 797.
— predigerkloster 272. 273. 617. 657.
— schloss 272. 273. 539.
— staatsarchiv 610. 611. 803.
— trinkstube 272.
— vogt 272.
— vorstadt 272. 273. 540. 617. 755.
— weingärten 272.
Stuttgarter steige 574. 617.
subtül 199.
sudlerna, haben für seine, 293.
Suiter, Johannes, pfarrer von Eggenthal 319.
Sulgen s. Saulgau.
Sülichgau 537.
Sulmentingen Georg von, 546.
Sulmingen bei Biberach 63. 279. 281. 287. 290. 294. 305. 307. 308. 309. 533.
Sulz, grafen von, 123.
— graf Ludwig, 218.
— — Rudolf, 415. 527. 709.
Sulzberg bei Kempten 106. 389. 603. 706.
Sulzdorf bei Donauwörth 254. 261.
— bei Würzburg 742.
sünde, die ungenannte, 187. 226.
suntfluß, ain gemainer, 249.
Suntgauer haufen 514. 563. 576. 796.
süntz, sonst 129.
suppen, nehmen wo eine s. und futter 265; -esser 61. 217.
sust, sonst 34.
Sutor, Sebastian, bauernführer 327. 328.
Süzel, Rudolf, von Mergentheim 587.
Sybel, hist. zeitschrift 275.
Syman von Prauneck 201.
synagoge 318.
T s. D.
Übel kommen einem, 499.
uben einen, zutrinken 167.
überabfallen 76.
übereilen, einen, 86. 549. 582. 725. 768. 783.
überfüllen, sich wider die natur, 382.
überflüssig werden im essen und trinken 218.
übergewältigen, einen, 759.
überkommen, bekommen 57. 87. 127. 131. 271. 555.
überlast, großen, haben 10; erzeigen einem, 11.
überlegen, bedecken 155; überlegter gewalt 733.
Überlingen 118. 119. 268. 311. 404. 501. 510. 513. 514. 516. 695. 785. 786. 806.
— bürgermeister 484. 512. 570. 776.
— Mülinberg 514.
— pfarrer dr Schlupfer 129.
— rath 510-513. 530. 673. 784; rathaus 511.
— stadtbibliothek 516.
— stadthirte 514.
— vogteien 513.
überschießen, fehlen 766.
überschwemmung 39-40.
überschwenlich 605.
übertrang, thun einem, 102. 223.
uft, oft 736.

ufwickler, aufwiegler 300.
Uhland, Ludwig, 7. 240.
Ul, Hans, bauernprediger 488.
Ulm 17. 19. 20. 26. 27. 28. 32. 35. 36. 37. 39. 51. 55. 57. 58. 60. 62. 64. 65. 68. 82. 85. 86. 88. 91. 96. 97. 99. 103. 114. 122. 126. 127. 131. 132. 134. 135. 142. 147. 151. 153. 158. 161. 169. 174. 178. 180. 182. 188. 192. 197. 198. 199. 202. 204. 205. 207. 213-216. 220. 223. 232. 234. 240. 244. 251. 252. 262. 266. 268 271. 280. 285. 288. 289. 307. 308. 324. 359. 395. 414. 419. 497. 501. 544. 545. 548. 550. 551. 570. 575. 592. 599. 600. 620-622. 652-54. 663. 664. 669. 670. 691. 694. 696. 700-702. 723. 725-727. 745. 754. 756. 757. 758. 773. 775. 777. 783. 794. 804. 806.
— adelsversammlung 202. 208.
— altgläubige 126. 127. 132. 134. 135. 151. 171. 179. 180. 185. 193. 195. 196.
— bad 158.
— bettelherren 156.
— bildersturm 177. 178. 182 196.
— blaiche 223. 754.
— bürgermeister 44. 131. 155. 169. 171. 174. 175. 176. 182. 218. 279. 530. 533. 653. 776.
— Deutschhaus 177; comthur 177.
— ehegericht 186
— einiger 158.
— fastenordnung 192. 193
— fleischessen in der fasten 131. 132.
— gassen weitern 156.
— gebiet 85. 175. 176. 186. 545. 550. 708. 794.
— geistliche lehen 179; probst der, 179.
— geschütz 285. 754.
— gotteslästern bestraft 158.
— hl. grab verboten 142.
— gräber, grabsteine in der stadt abgethan 132.
Ulm, grabstätte der neugläubigen 62. 126.
— gymnasium 236.
— Herdbruckthurm 158. 172.
— hochgericht 548.
— kindertaufe verändert 131. 177.
— kirchen 149. 150. 172. 174. 177. 182 184; — abgebrochen 178. 184.
— kirchhöfe 156. 177. 196.
— klöster 27. 132. 135. 142. 156. 174. 177. 179. 182. 196.
— maler 178.
— Marienkult (-altar), abgeschafft 134. 149. 150.
— st. Michaelsberg 178.
— nachrichter 629.
— Ölberg 196.
— pfarreien 179.
— prælatenversammlung 202.
— prediger, priester, altgläubige, 126. 127. 132. 135. 151. 179.
— prediger, neugläubige, 127. 186. s. Sam.
— processionen, abgeschafft 132. 142. 176. 177.
— rath 50. 126. 127. 131. 132. 135. 158. 169. 174. 175. 176. 178. 179. 182. 545. 550. 664; ratstube 132.
— reformation 126. 127. 131. 134. 135. 142. 149. 150. 151. 156. 158. 171. 172. 175. 176-180. 182. 184. 185-187. 192. 193. 196. 232. 234. 361.
— schelmengarten 62.
— schule 501.
— spital 179. 196; -pfarrer 179.
— stadtbibliothek 237. 238.
— stadtschild 150. 794.
— sterbet 180.
— trinkstube 155.
— U. frauenthor abgebrochen 196.
— U. herrn ruhe vor dem thore 178.

Ulm, Wengenkloster 7. 178. 179. 236; abt Joseph 236; probst 178. 179.
— Caspar von, Constanzer bürger 520.
umbgesessen, benachbart 513.
umbliged 103.
umfragen, bei berathungen 264.
umgang, procession 132. 382.
umgehen, procession halten 176; — spazieren gehen 31; — mörderisch mit einem, 89.
umhalten, umringt halten 557. 728. 739. 741.
umlegen, umzingeln 577.
Ummendorf bei Biberach 497-502.
umreiten, umherreiten 273. 775.
umschlagen, abfallen 550; — dem heere, 56. 273. 369. 370. 579. 768. 776; — lassen eine stille, 619.
umschweifen, einen mit den reitern, 583.
umsetzen, umzingeln 768. 770. 775.
umstände, gemeine, (beiwohner) 309.
umtheilen 300.
umziehen, umzingeln 404; -- ob einem, 755.
unangelangt lassen, einen an gütern, 410.
unbreuchig werden 308.
unehren, etwas, 126.
unfellig, ohne unfall 605.
unfur, unfug 102. 267.
Ungarn 131. 133. 151. 188. 189. 274; könig Ludwig von, 131; ungarische landherren 133.
Ungersbach, Sigmund von, 45.
ungeschickt, unziemend 67. 285. 500.
ungestem, subst., ungestemikait (ungestüm) 182. 231. 267.
ungewegert 619.
unglückhaft 70. 89.
Ungnad, ein herr 169.
uniformen 37. 163. 164.
unkorsame 62.
unkosten gen. masc. 468. 470. 471.
unnüz adject. 292.
unrat 428. 545. 566.
unrub, unruhe 497; unrüwig 519.
unschickliche, die, 231.
unschidlich 187.
unschlig, unschlitt 492.
unsing, unsinnig 270.
Unterallgäuer haufen 400. 401. 434. 438. 442. 445. 456. 458. 459. 535. 601.
Unterdettingen im wirt. Illerthal 105. 703.
Untereichen bei Illereichen 104. 105. 107.
Unterelsaß 786.
Untereschach bei Ravensburg 498. 499. 502.
Unteressendorf bei Biberach 502. 557.
untergehen, ertrinken 228.
untergraben, eine veste, 633.
untergreifen, einem, 23.
unterhalten, einen wo, 501.
Unterhöfen bei Biberach 306.
Unterkirchberg bei Ulm 26. 27. 87. 228.
unterkommen, verhindern 254.
untermagd 174.
untermarschall 45.
Unterostendorf bei Kaufbeuren 362.
Unterraunau im Burgau 94. 107. 123. 124. 144. 698. 707. 708.
Unterroth bei Babenhausen 96. 106.
unterschied, bedingung 449. 468.
Untersee, der, 35. 102. 140. 406. 460. 523. 569. 796.
unterstand (stand) halten 616.
unterstehen, sich eines weibes, 215; — geistlicher ordnung, 60. 200.
Untersulmentingen (-simantingen) bei Biberach 306.
Unterwalden 130. 154.
Unterwiesenbach bei Weißenhorn 103. 213.
untzher, bisher 426.

... 150. 153.
urkunde, briefliche, 468.
urlaub, vollmacht 282.
urlauben, ein heer, 485. (
urlub 198.
ursachen, einen, 71.
Ursberg, kloster im Bur
92. 99. 226. 253. 698.
— abt 125. 126. 197.
— visitator 89.
Ursberger aigen 142; —
aufrührig 125-126.
ursecher, urheber 51.
Ursin s. Irsee.
Urspring bei Blaubeuren 19
Urspringen bei Lohr, Unterfr
587.
urtel gen. neutr. 201. 207.
erkennen mit u. und rech
erkennen mit u. etwas zu
ten 532; verlieren die, 13
sprechen etwas mit der,
-briefe 12; -sprecher 532.
urtheil und recht über einen
nam gehen lassen 183.
usse, hinaus 280. 289; usser, aus
Ussighaimb, Martin von, 578.
Ustersbach bei Zusmarshausen

Waldburg, truchsess Jacob, 218.
— — Johann, graf von Sonnenberg 608.
— — Jörg (Bauernjörg), 82-88, 103-106. 109-111. 119-122. 144. 146. 251. 268. 290. 291. 305-308. 312. 361. 362. 369. 386. 396. 399. 402-410. 465-469. 480-485. 500 -503. 512. 513. 525. 527-612. 615. 616. 618-31. 633-35. 637. 653 -655. 658. 660-663. 667. 670-689. 691. 696. 702-705. 707. 709. 716. 717. 719. 720. 723-727. 732. 733. 738. 744. 746. 756. 758. 759. 771. 789. 794. 798. 804. 805; amtleute, diener des, 556. 558. 559; kaplan des, 553. 608; schwester, vermählte Königsegg 606.
— — Wilhelm, 218. 271. 405. 487. 530. 533. 534. 537. 539. 550. 558. 574. 615. 619. 654. 658.
Waldburg-Zeil-Trauchburg, fürst von, 505.
Waldburger bauern aufrührig 533. 535. 543. 544. 554-556. 561. 575. 622. 623. 659. 660. 670. 707. 759 s. Unterallgäuerhaufen.
Waldecker, hauptmann 675.
Waldkirch im Breisgau 530.
waldknechte 22-25.
Waldmannshofen bei Mergentheim 59. 681.
Waldsee, stadt und schloss 306. 308. 309. 500. 501. 554-559. 562. 622. 671. 729. 783.
waldstatt, wahlstatt 761.
Waldstein im Fichtelgebirge 59. 681.
Waldstetten bei Günzburg 28. 50.
walglen, wälzen 617.
Walkenried (-rode) am Harz 269. 801.
Walkershofen in Franken 681.
Wall, Enderis, 285.
Wallenhausen bei Weißenhorn 27. 28. 73. 77. 130. 144.
Wallerstein 240. 806.
Waltenhausen, baier. bezirksamt Krumbach 229.
Waltenhofen bei Füßen 397. 459.
— bei Kempten 488.
Walter, Hans, von Füßen 422.
— Thoma, von Füßen 422.
Waltvogel, Hans, gen. der Metzler 489.
wames, wams 31. 626.
wann, als 147; w., denn 67. 378. 380. 383. 398. 429. 431. 443. 447. 448. 449. 450. 458. 503. 592.
Wangen im wirt. Allgäu 203. 280.
Wangenheim, die von, 270.
Wanner, Hans, bauernführer 305. 308. 309.
wappen 5. 6. 29. 233. 235. 236. 237. 238. 275. 288. 454. 467. 800; abthun an den thoren die, 454. 467; -brief 233.
wärme, große, um Weihnachten 54.
warnus, fahrniss 401.
warten, des manns, auf den angriff warten 729.
Warthausen bei Biberach 289. 306. 307. 308.
Warthauser zu Alberweiler, edle 25.
wärtig, gewärtig 174. 512.
Wartstein, burg im wirt. oberamt Münsingen 34.
warumben 441.
wasen, rasen 83. 226.
wasser, fluss 106. 594. 595. 601. 731. 745. 766. 771. 772. 774; abgraben das, 100. 300; giessen einen mit kaltem, (folter) 151; — heißes, (vertheidigungsmittel) 398; — rinnendes, 770; -überschwemmung 39-40; -noth 39 -40. 155; -strahl (nicht zündender blitz) 223; wässerig, mit wasser versehen 772.
Wasserburg am Inn 22. 41. 46.
— bei Lindau 500.

Wassertrilingen (-trüdingen) in Mittelfranken 620.
Wattenweiler bei Weißenhorn 103. 243. 244. 599. 703. 773.
Waybel, Barbara, 798-799.
— Dorothea, 798-799.
— Eberhart, 799.
— Peter, kaplan in Grafertshofen 38-39.
Waydman, bader in Weißenhorn 31.
— Hans, magister, pfarrer in Weißenhorn 31.
ways für was 18.
we, spöttisch für ehe 126. 185. 216; -weib 174.
Weber, Augustin, raubmörder 225-228.
— Baltus, pfarrer zu Hegelhofen 76.
— Bestlin, von Füßen 423.
— Georg, von Apfeltrang 344.
— Jörg, Roggenburger mönch 101.
Weberin, Steffan, von Füßen 424.
Wech, Anton, pfarrer zu Weißenhorn 215.
Weckerlin, Michel, pfarrer in Alberskirch 499.
weg, abjagen den, 621; fürrennen den, 727; sein am, 32.
wegelißlewt 182.
weger, besser 182.
Wehe, Jacob, Leipheimer pfarrer 59. 60. 72. 74. 79. 82-85. 232. 241. 252. 253. 552. 553. 608. 621. 622. 638. 664. 666. 668. 669. 783.
wehrbrücke 454.
wehre, befestigung 22. 55. 66. 76. 77. 96. 162. 273. 437. 540. 568., plur. werinen 568, worinen 387; — hohe, 765; nicht gebauen sein zur, 535; — waffen, kurze, 767; — lange, 521; confiscieren die, 306; wehrlich sich halten 439; wehrrat 114.
weiber predigen 113. 707; vertauschen, umgehen lassen die, 158.
Weichs, Wolf von, 15. 20. 631; Weichsler, edle 20.
weidach 435. 446.
weide vergiften 231.
weihbischöfe 129.
weiherwuhr 300. 397. 582.
weihwasser 102.
Weil im Schönbuch 403. 581.
Weilbach bei Mindelheim 94. 698.
Weiler, Anwell von, 578.
— Burkart von, 271.
— Caspar, zu Affalterbach 586.
— Dietrich, 89. 90. 404. 405. 481. 542. 623. 672.
Weiler von Füßen 423.
Weilheim in Oberbaiern 466. 467. 468.
Weiltingen bei Dinkelsbühl 238.
wein 11. 39. 52. 73. 74. 109. 147. 169. 172. 186. 191. 195. 199. 203. 206. 209. 211. 219. 220. 224. 228. 229. 264. 267. 269. 272. 273. 289. 309. 331. 338. 382. 385. 396. 421. 459. 484. 486. 498. 500. 520. 591. 595. 617. 625. 667. 674. 681. 738. 763; an die erde laufen lassen den, 289; die bauern verbinden sich beim, 421; -kühler 205.
weingärten 272. 623. 635. 673. 686.
Weingarten, flecken 566. 673. 674. 730. 731; s. Altdorf.
— kloster 5. 86. 88. 404. 480. 500. 502. 559. 562-65. 568. 572. 610. 611. 623. 624. 671. 672. 673. 729. 730. 759. 783. 804.
— äbte 197. 497. 804.
— st. Blasiusberg 564. 565.
— Hans von, 578.
Weingartner vertrag 88. 234. 361. 404. 480. 502. 503. 513. 565. 567. 596. 599. 624. 673. 731. 759. 784.
Weinsberg bei Heilbronn 42. 89. 90. 109. 268. 404. 405. 481. 568. 577. 586. 593. 623. 628. 629. 671. 672. 680. 737-739. 762. 781.

[redacted]

Weinsberg, mord des adels 89. 90. 268. 288. 404. 405. 481. 569. 577. 584. 585. 623. 627. 628. 671. 672. 680. 682. 737. 740. 762. 784; jahrtag des, 127.
Weinsberger haufen 110. 623. 625. 628. 629. 678. 682. 763.
— thal 628. 629. 758. 762. 763.
weissagungen 249. 414. 415.
Weiß, Caspar, von Füßen 422.
— Hans, von Füßen 423. 425.
— Mang, von Füßen 421. 422.
— Ulrich, von Füßen 424.
Weißdorf im Fichtelgebirg 59.
Weißenau, kloster bei Ravensburg 495-505. 801.
— abt Murer 495-505. 801.
— amtleute 500.
— klosterbibliothek 505.
— klosterschreiber 497.
— prior Lanz 498.
Weißenauer bauern aufrührig 498. 499.
— erbbrief 503.
Weißenburg im Elsaß 122. 710. 792.
Weißenfeld, Conrad, zu Lautenbach 587.
Weißenhorn bei Ulm 3. 5. 6. 8. 10. 11. 12. 14. 15. 17. 19. 20. 21. 23-25. 27. 28-36. 39-42. 44 -56. 58-61. 63. 64. 66-72. 74. 76. 78. 79. 80. 82-86. 88. 91. 92. 95 -102. 104. 106-111. 124. 125. 128. 130. 135-137. 140-143. 149. 159. 168. 169. 172. 180. 182-185. 190 -193. 197. 198. 201. 203-205. 208 -211. 216-221. 223-226. 229. 230. 232-240. 415. 545. 600. 664-666. 701-703. 719. 785. 806.
— adelsversammlung 183. 197. 206. 208. 220. 221. 222.
— armenpflege 58. 172.
— bad 24. 209.
— barchatschau 51. 202. 204. 205.
Weißenhorn, bauernversammlung 63. 65.
— befestigung 15. 17. 18. 21. 22. 25. 29. 40. 41. 46. 66. 75. 132. 143. 201. 202.
— bibliothek 666.
— blaiche 14. 194. 206. 231.
— brückenbau 62.
— bruderschaftskaplanei 39.
— brunnen 32. 217. 223. 230.
— bürgermeister 3. 15. 22. 24. 28. 29. 30. 44. 45. 52. 66. 67. 68. 70. 71. 74. 75. 79. 83. 84. 87. 88. 99. 191. 193. 207. 233. 665.
— burgfrieden 51.
— büttel 44.
— canter 208.
— eschach 32. 52. 70.
— feuersbrunst 31.
— forstmeister 44.
— frühmessaltar 6.
— galgenberg 70. 74.
— geschenk an Karl V. 169.
— golschenschau 14.
— gruft der herrn von Neuffen 6. 7. 14.
— hebamme 169.
— heiligenpfleger 6. 799.
— heilthum 61. 87. 146.
— helfer (vicare) 147. 215. 216.
— herrschaft 5. 6. 9. 10. 11. 41. 45. 47. 54. 55. 66. 67. 75. 79. 80. 95. 124. 125. 136. 146. 151. 170. 184. 197. 207. 209. 215. 216. 219. 220. 225.
— hofbau 8. 17; hofgarten 22; hofstadel 209.
— holzmarkt 195.
— kasten, kastner 46. 51. 75. 89. 134. 169. 209. 214. 217. 219. 226.
— keiche 46. 68. 143. 194. 209.
— Keseresthurm 209.
— kirchen 6. 33. 45. 49. 61. 62. 87. 102. 193. 223. 798. 799; -satz 323; -thurm 61. 62. 223; -weihe

— maler 31. 178.
— mittelmesse 9. 193.
— mühlen 22. 194.
— münzstätte 217.
— nachrichter 225.
— nachthirte 212. 213.
— obrigkeit, amtleute 10. 60. 61. 69. 71. 72.-74. 78.
— pfandherr 51. 55. 124. -schaft 9. 10. 12. 48.
— pfarrei 56. 215. 216. 223; rer 31. 147. 169. 215. 216 223. 232. 798. 799. 806; pf 209. 215.
— pflaster 208-210.
— pfleger 11. 12. 14. 16. 2 40. 46. 49. 50. 51. 68. 125. 143.
— prædicatur 9. 216.
— prælatenversammlung 196.
— priesterbruderschaft 208. 2
— rath 3. 34. 44. 45. 46. 48 66. 67. 68. 69. 70. 71. 75. 78 92. 95. 107. 128. 136. 141. 147. 170. 172. 184. 190. 193. 210. 215. 216. 235. 665. 800; -l 193. 227; -stube 107.
— reformatorische

Wemding, Jörg von, 265.
wende, schießen einen in eine, 627.
Wendelsdorf, Walter von, 218.
Wendelstein in Oberfranken 111. 797.
wenden, treppe 287.
wendig machen, einen, 272.
wendung thun, einer beschwerde, 452.
wenigest, der, geringste, 3. 794.
Wenglingen bei Kaufbeuren 362.
werbung, auftrag 432. 433.
Werd s. Donauwörth.
Werdenberg, graf Felix von, 118. 513. 695.
Werdenstein im Allgäu 485-487. 490. 493.
— die von, 485. 493.
— Barbara von, 486.
— Georg von, 481-489. 493. 804; seine hausfrau 486.
Werdensteiner bauern aufrührig 486. 487.
werke, die, vergleichen sich mit den worten 452.
werkleute 10; -zeug gen. masc. 293.
Werlin, Caspar, von Füßen 423.
Wernau, Jacob von, 64; seine wittwe 229.
Wernitz, fluss 249. 267.
Wertach bei Nesselwang 425.
Wertheim am Main 787.
— graf Georg, 586. 590. 629.
— gräfin Martha, 586.
Wertingen im Burgau 174.
wertug, gewärtig 174.
Wertz, Hans, von Füßen 424.
— Hans, von Wertach 425.
— Mang, von Füßen 422.
— Marten, von Füßen 422.
— Wolf, von Füßen 424.
wesen, bringen in ein, 397. 399; führen ein, 78. 182; erzeigen sein geistliches, 215; — öffentliches, haben ein, 193.
Westendorf bei Augsburg 252.
Westendorfer haufen 252-254.
Westendorf bei Kaufbeuren 362.
Westerburg, grafen von, 120.
Westerflach bei Biberach 306.
Westerheim bei Memmingen 371.
Westernach, Jörg von, 28.
— Rudolf von, 19.
Westerstetten, Dietrich von, zu Krumbach 91.
— Hans Dietrich von, 89. 90. 405. 481. 623. 672.
Westfalen 162; Westfäling 764; westfälisches gericht 363.
Westheim bei Ansbach 116. 690.
Wettenhausen, kloster im Burgau, 227. 243. 244. 245. 550; — pröbste 197. 243. 244.
Wettenhauser bauern aufrührig 243. 244.
Wetter, Hans von, 70. 801.
Wetterau, grafencollegium 610.
Wettingen im Argau 803.
Wetzer, Jorg, von Füßen 424.
wetzger, felleisen 33.
Weyden, von der, ungarischer gegenkönig 133.
Weyer, Cloß, von Füßen 423.
— Jorg, von Füßen 423.
— Ulrich, von Füßen 423.
Weyschseldorf s. Weißdorf.
Weyermann, Albert, 26. 89. 237. 238.
Weyler, Hans, pfarrer in Obenhausen 39.
weytlef, weitläufig 57.
Wiblingen, kloster bei Ulm 15. 32. 36. 179. 185. 551. 621.
— äbte 36. 37. 208. 209. 219.
— großkeller 218.
Wiblinger bauern 209.
Wideman, Heinrich, von Füßen 422.
Widenman, Jorg, 39.
widerdrüeß, verdruss 262. 800.
widerfachen, widersprechen 567.

widerstrittig 590.
widerwärtige, feinde 428. 463. 464 467. 592.
widerwerfen 176.
widerziehen, eine sache, 470.
wiederstellen, heimlassen einen auf 55.
wiedertäufer 66. 138. 139. 140. 141. 142. 145. 157. 158. 160. 161. 170. 171. 172. 206. 649; kirchenbuße der, 139.
Wien 131. 158. 159. 189. 236. 406. 779; — k. k. hofbibliothek 239. 806.
Wiesenthau (Weißenthaw) Martin von, 578.
wiesenbewässerung 50.
wietend, wietig, wuetig (wuthkrank) 212. 213. 382. 406. 560.
Wiggensbach bei Kempten 127. 372. 714.
wild, zornig 280; wilden, einen, 498.
Wild, Endirlin, 558.
wildpret, überladen sein mit, (wildschaden) 527.
Willetschweyler bei Biberach 305.
Wimmelburg (Prunelbern) bei Eisleben 269. 801.

[redacted]

530. 534. 537. 568. 574. 762; statthalter 197. 405. 469. 530. 534. 537. 539. 574. 605. 609. 707.
Wirtenberg, truppen 170. 171. 617. 754. 755.
wirthshäuser, die gäste schlafen in den, in einem locale 352; schwören in die, 225.
Wisdorf s. Waitzendorf.
Wißbeck, Jörg, 48.
wissenschaft, verfall der, in Deutschland 642. 718.
Wittenberg 57. 250. 279. 377. 718.
Wittislingen bei Dillingen 773.
Witzighausen bei Neuulm 224.
woche, die hl., karwoche 262.
wochsiglich helfen, einem, 282.
wölfe, fangen in einer grube die, 175.
wohlfeilheit 54. 185. 186. 210.
wohlgefallen, thun einem ein, 50.
Wolchenrod in Franken 586.
Woldringen, Volkach am Main? 771.
wolf 23; — wuthkranker, 212. 213; — pelz 273.
wolf, schimpfwort für geistliche 102.
Wolf, Jorg, von Füßen 423.
Wolfart, Hans, von Füßen 423.
Wolfegg, wirt. oberamt Waldsee 528. 554-557. 560. 609.
— amtleute 309.
— archiv 612.
— probst dr Albertus 130
wolfel, wohlfeil 147. 210; wölflin subst. 210.
Wolfsberg in Kärnthen 416.
Wolfskehl zu Alterhausen, Wenzel, 587.
Wolfstein, N. von, Ansbacher hauptmann 547. 626. 631. 675.
Wolkenberg bei Kempten 384. 482.
Wolkenstein, Oswald von, 400. 401. 457.
Wollmatingen bei Constanz 520.
wollschau 202; -schlager 141.
Wolmershausen, Friz von, 265.
— Margretha von, 586.
Woringen bei Memmingen 774.
Worms am Rhein 54. 58. 122. 594. 612. 791.
— bisthum, stift 122. 594.
— domcapitel 594.
— gemeine priesterschaft 594. 612.
wort, thun einer versammlung das, 498; halten etwas für w. und werk 489; wissen um etwas weder w., noch werk 144; worte, spitzige, treiben 255.
Wullenstetten bei Neuulm 39. 95.
wund, verwundet 80. 96. 99. 127. 189. 194; wunden, einen, 212.
Wundener, Utz, 219.
wunder 34. 35. 147. 148. 181. 182. 196.
Wunnensteiner berg bei Heilbronn 569.
wünschelruthe 703.
Würdinger, major von, 583. 806.
Wurzach im wirt. Allgäu 86. 87. 535. 560. 561. 609. 622. 670. 671. 728. 729. 758. 759.
— blaiche 560. 671. 759.
— schlacht 88. 234. 404. 480. 502. 561. 670. 691. 729. 759. 783.
Wurzacher Ach 560. 561.
— ried, haide 480. 560. 561. 622. 759.
— wald 561.
Würzburg 59. 110. 111. 112. 119. 122. 252. 268. 269. 406. 481. 483. 578. 590-593. 596-598. 630. 631. 633. 682. 683. 685-688. 709. 720. 740. 742. 743. 768. 770-772. 784. 788. 790. 791. 793.
— bischof Conrad, 111. 119. 144. 163. 269. 481. 546. 561. 588. 589. 593. 595. 597. 628-634. 679. 681. 683. 687. 715. 723. 738. 741. 764. 770. 771. 785. 788. 789; truppen des, 723. 724. 726. 747.

Würzburg, bisthum, stift, land 111. 112. 579. 589. 598. 632. 738. 788. 795.
— bürgermeister 632.
— domherren 578. 633. 687. 788; -probst 577. 588. 633. 687. 743. 744.
— hofmeister 578.
— Judenplatz 632. 687.
— kanzler 105.
— karthäuser 686.
— laubbader (labbador) 632.
— rath 111. 597. 632. 686.
— schloss Frauenberg 110-112. 268. 577-579. 585. 586. 588. 591. 592. 594. 597. 632. 633. 686. 687. 739. 741-744. 788. 789.
— stadtschreiber 632. 686.
— stift st. Burkhart 578. 633. 637.
— — st. Haug 578.
— viertelmeister 632. 686.
— vorstädte 686.
Würzburg, Heinrich von, 578.
wusset, wissend, 86. 133.
wüst, voll sein des wüsten, wie die sau der treber 251.
Wutach, fluss 531; — thal 529.
wuthkrankheit 212. 213.
Wutzishausen s. Witzighausen.
Y s. I.
Zabern s. Elsaßzabern.
Zallinger, Hans, von Füßen 422.
zamenthun, sich, 485.
zange, glühende, einen griff thun in einen mit einer, 287.
Zangmeister, Eberhart, 370.
zank erwecken, einem, 724.
zargmauer 769.
zaun, pallisaden 21.
Zebiz, Niclaus von, 265.
Zebutz, pfleger zu Monheim 29.
Zech, Hans, von Füßen 423.
zeche, reiten gen hof in die, 388.
zechet, zehnten 8.
zedel, brief 70; gebieten nach dem, 522.
Zederin, Daniel von, 579.
zehren, geld verzehren 79. 92. 280; zehrung 26. 36. 37. 87. 128. 168. 439. 482.
zeichen, anhängen einem zur warnung für andere, 137; — besonderes, von gott 196; zeichnen etwas mit kurzen, 286.
zeichnen, sich, vor der schlacht 33; zeichnet, gekennzeichnet 137.
Zeil im wirt. Allgäu 505. 557. 609. 806.
Zeil in Unterfranken 771.
Zeisertshofen bei Mindelheim 101.
zeit im tag, frühe 33; — verbotene, 146.
zeitungen 66. 115. 203. 402. 403. 404. 405. 512. 712. 805.
Zell s. Biberzell.
— am Untersee, s. Radolfzell.
— bei Ursberg, s. Mindelzell.
zement, zusammen 283.
Zemetzhausen s. Ziemetshausen.
Zend, Georg, 218.
zengen, zinken 627.
Zenlin, Jörg, frühmesser 193. 194.
zerhagt sein wollen, zerhackte kleider tragen 250.
zessenmacherin, köchin 174.
zeuglin, kleines heer 26. 27.
zewngerten 18.
zeynen, zewnen, zäunen 18.
ziechkerlin, ziehkarren 34.
Ziegler, bürgermeister von Schaffhausen 130.
Ziemetshausen im Burgau 97. 701.
zierheld 530.
zierung, geschmeide 218.
zigeuner 74.
zillig, zöllig 492.
Zimmermann, historiker 609-611.
— Peter, von Füßen 423.
Zimmerische chronik 804.
Zimmern s. Klosterzimmern.

zinkenblaser 90. 109. 481. 569. 585. 627. 677.
zinser auf altäre (zinsbauern) 491.
zinsleute 190.
Zinzendorf, Stephan von, 394. 395. 402 438. 439. 443. 445. 446. 448. 450. 451. 455.
Zipplingen im Ries 226.
Zobel, Georg, von Untereubigheim 586.
— Melchior, 578.
Zoller, Ulrich, von Füßen 422.
Zollern, graf Eitelfriz von, 15.
Zollner, Friedrich, 578.
— Hans, 578.
— Karl, 578.
zuberlachen 169.
zucht und ehre, einem beweisen, 431.
zufahren, beginnen 616. 623. 624. 625. 627. 628.
zufall, erblicher anfall 9.
zug, flaschenzug 196; — gute, lange (vom trinken) 220; — und tag, termin 176. 378; — verzug 92.
Zug, canton 130. 153.
zukehren, sich auf einen ort, 82.
zukeren gen. neutr., zugehörung 220; verb. 29. 49. 72. 125.
zukunft, ankunft 50. 88. 162.
zulassen, sich einem orte, 73.
zulauf, großen, überkommen 127, haben 135.
zulauft, zulauf 201.
zulosen, einem, 284.
zulugen, treulich zu etwas, 283.
zunamen 489.
zündstrick 95. 546.
zungen ab-, ausschneiden 113. 126. 139. 140. 372. 707.
zureden, einem schmählich, 420.
Zürich 140. 153. 154. 173. 183. 184. 480. 520.
zurichten, verursachen 48.
Zusam, fluss 249.
zusammenconcordieren 166.
zusammenhaufen, sich mit einem, 756; -heben, sich mit einem, 381; -schlagen, sich, 419. 435.
zusammenklauben 263.
zusammenkuppeln 511.
zusammenrochen 254.
zusament, zusamet 188. 214. 280. 307.
zusatz, besatzung, hilfstruppen 25. 92. 118. 207. 230. 388. 428. 429. 430. 431. 618.
Zusmarshausen im Burgau 170. 226.
zusprechen, einem, anreden 31; zuspruch, anspruch 12. 32. 37. 75. 379. 410. 559.
zustehen, widerfahren 59. 228.
zutrinken 126. 167. 168.
zuwegenbringen, näher, billiger bekommen 146.
zwachen müßen, einem, 253.
zwaine, zwei 286.
Zweibrücken, herzog Alexander von, 42.
Zweifelsberg bei Biberach 306.
zwerge 167.
Zwicker, Utz, von Memmingen 370.
Zwiefalten, kloster im wirt. oberamt Münsingen 93. 198. 550. 663.
Zwiefaltendorf 804.
zwillich, bauernkleiderstoff 250. 255.
zwinger 18. 40.
zwiespenniger knecht 29.
Zwingli 141. 173. 174. 176. 183. 199. 480.
zwinglische städte 188.
zwirend, zweimal 91.
zwölfbotten, apostel 60. 142. 192.
zwu, fem. von zwei 264.
zwug, er, die hände 199.
zwungenlich, gezwungen 137.
zygener, zigeuner 74.

Am 21 März 1876 wurde
von dem dortigen bibliothekar
schreibers des truchsessen aufg
ende des 16 jahrhunderts, ist in
ben, ist nicht paginiert und ist
den. Wie das oben edierte Stu
diese Wolfegger abschrift zuers
chronik, dann die erzählung von
den schreiber des truchsessen. I
hat hier den besondern titel: ».

Wie das Stuttgarter, ist auc
flüchtig gemacht, in folge dessen
ersteres hat, umgekehrt hat es
jenem abgehen. An werth stehen

Ich gebe hier die sachlichen
plares (B) von dem oben veröffe

s. 530, z. 9 v. o. machten di
möchten] B machten die pauren
zugehörig, sambt etlichen pauren
die pauren der graveschaft Hohe
lant Würtemberg auch uffwegig m

s. 530, z. 13 v. u. gleit un

s. 553, z. 17 v. o. nemen wilt, nit umb das gotteswort] B nemen wilt.« Der truchsess sagt: »Nit umb das gotteswort.

s. 562, z. 3 v. u. daß da frühe die helle gab] B do das feur die helle gab.

s. 564, z. 4 v. u. ab dem berg zugen]. B hat hier den weitern satz: Dem gab er zu antwurt, wo sy nit davon zugen, welt ers selber herab bringen.

s. 575, z. 10 v. o. den pauren] B den pauren in Würtemberg.

s. 575, z. 11 v. u. an alle haufen, so] B an alle haufen, nemblich an den oberallgöwischen haufen, so.

s. 578, z. 16 v. u. B. hat nach Andreas vom Stain noch: Hainrich vom Stain.

s. 580, z. 17 v. o. in dem Hegew] B in dem höre.

s. 582, z. 15 v. u. 70 schützen] B 70 schutzen sambt einem wagen mit haggen eylends dem stättlin zu.

s. 606, z. 3 v. u. gerugst] B geengst.

s. 836 Thuningen, wirt. oberamt Tuttlingen] ergänze 530.

[redacted]

INHALTSÜBERSICHT.

Quellen zur geschichte des bauernkriegs in Oberschwaben s. 1.
I Weißenhorner historie von Nicolaus Thoman s. 1.
II Aus den annales wettenhusani s. 241.
III Aus der Donauwörther chronik des Johannes Knebel s. 247.
IV Heggbacher chronik s. 277.
V Aufzeichnung des P. Amand Scheffer, pflegers zu Schemmerberg s. 297.
VI Aus Pflummerns annales biberacenses s. 303.
VII Historia belli rusticorum (ursinensium) von P. Marcus Furter s. 313.
VIII Aus Hörmanns Kaufbeurer sammlung s. 357.
IX Aus den Memminger chroniken von Galle Greiter und Alexander Mair s. 367.
X Aus Fläschutzs chronik des stifts Kempten s. 375.
XI Aus den annales faucenses des P. Gallus Knöringer s. 391.
XII Füßner bericht von Martin Furtenbach s. 417.
XIII Werdensteiner chronik s. 477.
XIV Bauernkrieg um Weißenau von abt Jacob Murer s. 495.
XV Aus Jacob Reutlingers Überlinger collectaneen s. 507.
XVI Aus den Constanzer collectaneen von Christoph Schultheiß s. 517.
XVII Der schreiber des truchsessen Georg von Waldburg s. 525.
XVIII Das tagebuch des herolds Hans Lutz s. 613.
XIX Rustica seditio totius fere Germaniæ von Jacob Holzwart s. 639.
XX Handlung des bunds wider die bauern von Ambrosius Geyer s. 721.
XXI Auszug des schwäbischen bunds wider herzog Ulrich und die bauern s. 751.
XXII Ein kurzer begriff von aufruhren und rotten der bauern in hohem Deutschland 1525 von Johannes Cochläus s. 781.
Schlussbemerkungen und nachwort des herausgebers s. 798.
Register s. 807.
Zusatz s. 904.